image not available

906e
S95
t
v. 1-5

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA. I.
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-OUGRIENNE. I.

UNIV. OF CALIFORNIA

LULE-LAPPISCHES WÖRTERBUCH

VON

K. B. WIKLUND.

Helsingissä,
Nimilehti painettu Suomalaisen Kirjallisuuden Seuran kirjapainossa,
1890.

Digitized by Google

Vorwort.

Die materialien zum vorliegenden wörterbuche wurden während eines aufenthaltes im kirchspiel Jokkmokk in Lule lappmark aug.—dez. 1885 und mai—juni 1886 und im kirchspiel Gellivare in demselben »lappmarke» jan.—märz 1886 gesammelt. Während der ersten drei monate machte ich im dorfe Randijaur (*rạḍnạure*), wo sowohl lappisch als schwedisch gesprochen wird, meine ersten versuche in der erlernung und untersuchung der lappischen sprache; die übrige zeit trieb ich mich mit den nomadisierenden lappen herum. Ein mir von der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft zu Helsingfors gütigst zugeteiltes reisestipendium ermöglichte einen zweiten besuch in denselben gegenden im sommer 1888. Diesmal hielt ich mich hauptsächlich im dorfe Tjomotis (*čoṃpı*) in Jokkmokk auf und hatte hier gelegenheit meine während der vorigen reise gemachten sammlungen durchzugehen und zu komplettieren; ich machte auch einen kurzen besuch in Gellivare.

Im lappischen, wie es in Lule lappmark gesprochen wird, oder dem Lule-lappischen kann man wenigstens vier dialekte unterscheiden:

den dialekt in der südlichen hälfte von Jokkmokk (S.J.);
den dialekt in der nördlichen hälfte von Jokkmokk (N.J.);
den dialekt in der südlichen hälfte von Gellivare (S.G.) und
den dialekt in der nördlichen hälfte von Gellivare (N.G.), für

deren gebiete und gegenseitige verschiedenheiten ich auf meine bald erscheinende grammatik verweise. Im südlichsten teile von Jokkmokk [S.J.(S.)] weicht der wortvorrat von demjenigen der nördlicheren dialekte ein wenig ab.

Die schwedische sprache, deren fast alle bauern in Jokkmokk mächtig sind und die sie auch oft in der täglichen rede gebrauchen, ist im südöstlichen teile des kirchspiels östlich vom kirchdorfe mit wenigen ausnahmen allein herrschend. Die bauern in Gellivare

992908

Digitized by Google

sprechen grösstenteils finnisch; lappisch sprechen einige bauern im südlichen teile des kirchspiels und schwedisch einige im südöstlichen teile des kirchspiels und im kirchdorfe.

Von den hier bei der schreibung der lappischen wörter gebrauchten typen des schwedischen dialektalphabetes (»det svenska landsmålsalfabetet») sind

a = schwed. **a** in **kasta**, finn. **a**.

c = **ts**; *c̱* = **tts**.

č = schwed. **tj**; *č̱* = **ttj**.

ʒ̱ = tönendes **dd** + tonloses **s**.

ǯ̱ = tönendes **dd** + das tonlose **j** in schwed. **tjära** (also nicht tönendes **j** wie in engl. **judge**).

ḑ = mouilliertes **d**.

e = **e** in schwed. **ren, hem**, deutsch **lehm**.

ə = ein unvollkommener, **ö**-ähnlicher vokal.

æ = ein wenig offener als das **ä** in schwed. **tjäna, tjänst**.

a = **ä** in schwed. **ära, ärt**, finn. **härkä**.

g = (hinteres, »gutturales») **g** in schwed. **gård**, d. **gabe**.

g = (vorderes, »palatales») **g** in schwed. **snigel**, d. **geben**.

ı = **i**; *ȷ* = **j**.

k = (hinteres, »gutturales») **k** in schwed. **karl**, d. **kauen**.

ḳ = (vorderes, »palatales») **k** in schwed. **icke**, d. **kehren**.

ŋ = mouilliertes **n**.

ŋ̱ = (hinteres, »gutturales») **ng** in d. **lang**.

ŋ = (vorderes, »palatales») **ng** in d. **eng**.

o = **o** in schwed. **komma**, finn. **otan**.

r = gerolltes zungenspitzen-**r**.

š ungef. = schwed. **sj**, d. **sch**.

u = finn., d. **u**.

v = **v**.

w = engl. **w**.

ƕ = tonloses engl. **w**.

ɔ = tonloser vokal (das ende des vorhergehenden vokales ist tonlos).

Ein $^{a\ e\ ə\ o\ u}$ bezeichnet einen sehr kurzen svarabhakti-vokal von ungefähr derselben qualität als resp. *a*, *e*, *ə*, *o*, *u*. Nach triftongen ist dieser svarabhakti-vokal oft nicht hörbar; man hört z. b. sowohl *ru̱əuᶜte̱* als *ru̱əute̱*.

Ein ᶜ bezeichnet, dass der letzte teil des vorhergehenden und der erste teil des folgenden konsonanten tonlos sind.

Ein strich unter einem buchstaben *a̱*, *ḇ*, *ḵ* etc. bezeichnet, dass der entsprechende laut lang ist; wenn kein strich unter dem buchstaben steht, ist der laut kurz.

Digitized by Google

Aus den hinterlassenen sammlungen des pfarrers Nensen (jetzt in der Universitätsbibliothek zu Upsala) habe ich mit fetten typen (da diese wörter nicht ganz fonetisch geschrieben sein dürften) teils die darin vorkommenden wörter aus Jokkmokk angeführt, die ich bei kontrollierung nicht in S.J. gefunden habe, teils alle darin vorkommende wörter aus G., welche ich nicht zu kontrollieren gelegenheit hatte.

Ich habe, wo möglich, die stammform der wörter, d. h. die form, aus welcher alle thatsächlich vorkommende formen am leichtesten zu derivieren sind, angeführt. Wenn ich nicht die stammform eines nomens sicher gekannt habe, habe ich die form, unter welcher mir das wort bekannt wurde, aufgenommen.

Bei den adjektiven wird die ursprüngliche stammform meistens nur in prædikativer stellung gebraucht, während in attributiver stellung eine besondere, aus dem ursprünglichen stamme derivierte form (sieh die gramm.) gebraucht wird. Von sehr vielen adjektiven ist jedoch der ursprüngliche, prædikativische stamm jetzt (ganz oder fast) ungebräuchlich und statt dessen wird eine ableitung auf *-ak*, *-at*, *-uk* u. dgl. in prædikativer stellung gebraucht. In diesem falle habe ich folgendermassen verfahren:

ruəpsate- præd. zu *ruəpse-*.

— — — — — — — — — — — — — — —

ruəpse-, nur attr. *ruəpsɪs* rot (præd. *ruəpsate-*, *ruəpsuʝe-*).

— — — — — — — — — — — — — — —

ruəpsuʝe- præd. zu *ruəpse-*.

Um raum zu sparen habe ich die diminutiven verba auf *-ste-* und die inchoativen verba auf *-kəəte-* und *-əča-* weggelassen, da sie sehr leicht (sieh die gramm.) aus jedem verbum gebildet werden können. Nur wenn sie eine in irgend einer beziehung eigentümliche form oder bedeutung aufweisen, habe ich sie mitgenommen.

Parallelen aus übrigen lappischen dialekten habe ich nur bei den nordischen lehnwörtern anführen können, da sie einen sehr grossen raum beanspruchen würden. Wenn bei diesen parallelen die nach Friis' Lappischem wörterbuche angeführten norwegisch-lappischen wörter von den entsprechenden wörtern in Qvigstad's »Beiträgen zur Vergleichung des verwandten Wortvorrathes der lappischen und der finnischen Sprache», Helsingfors 1883 in der form verschieden sind, habe ich auch die form Qvigstad's aufgenommen.

An einigen stellen sind vergleichungen mit dem finnischen gemacht, die ich nicht in dem eben erwähnten werke Qvigstad's gefunden habe.

Die ansetzung von nordischen grundformen für die ältesten nordischen lehnwörter im Lule-lappischen verdanke ich herrn

Digitized by Google

EVALD LIDÉN, welchem ich hiermit für diese wertvolle hülfe meinen herzlichsten dank abstatte. Da die lappischen dialekte und die geschichtliche entwickelung des lappischen noch so wenig untersucht sind, kann es nicht befremden, dass fragezeichen bei diesen grundformen so reichlich vorkommen. Viele von den hier gemachten erklärungsversuchen dürften sich in der zukunft als verfehlt erweisen; viele als verhältnissmässig jung angesehene lehnwörter dürften in der that sehr alt sein und vice versa; viele für genuin lappisch gehaltene wörter sind vielleicht alte lehnwörter. Trotz dieser relativen unsicherheit der bei diesen untersuchungen gewonnenen resultate werden sie hoffentlich ein willkommener anhang zu dem ausgezeichneten werke Thomsen's sein. Diejenigen, welche die lautliche entwickelung der nordischen lehnwörter im Lule-lappischen kennen lernen wollen, verweise ich auf meine grammatik. Nur eines sei hier erwähnt: in den fällen, wo nom. sing. **-z** in den lehnwörtern behalten ist, tritt es in nom. sing. von den Lule-lappischen wörtern in einigen wörtern als *-as*, in anderen als *-ęs* (stamm *-ase-*) auf. Ich habe hier die hypothese gewagt, dass jenes auf ein urnordisches **-az** zurückgeht, z. b. *svąinas* < urn. '**swainaz**, dieses auf ein späteres urnordisches -R, z. b. *svąlęs* < urn. '**hwal**R, d. h. das *s* würde hier dem R entsprechen und das *e* wäre ein svarabhaktivokal. Es gibt jedoch auch einige rein lappische wörter mit nom. sing. auf *-ęs* (stamm *-ase-*), deren *-e-* noch unerklärt ist. Das *-ęs* der lehnwörter könnte vielleicht desselben ursprungs als dieses rein lappisches *-ęs* sein.

Eine absolute vollständigkeit habe ich bei der abfassung dieses wörterbuches natürlicherweise nicht erreichen können. So dürften z. b. auch viele wörter, welche nur mit S.J. bezeichnet sind, auch in N.J., S.G. und N.G. vorkommen, obwohl ich nicht gelegenheit gehabt habe mich davon zu überzeugen. Der phraseologie habe ich nicht so grosse aufmerksamket gewidmet, sondern mein hauptbemühen ist gewesen ein fonetisch zuverlässliches verzeichniss des wortvorrates der Lule-lappischen dialekte auszuarbeiten. Dass mein werkchen jedoch an vielen mängeln und fehlern leidet, gestehe ich gern. Man rechne es nur einem erstlingsversuche nicht allzu hoch an.

Upsala den 21 dezember 1889.

K. B. WIKLUND.

Digitized by Google

Verzeichniss einiger abkürzungen.

G. = Gellivare.
J. = Jokkmokk.
N.F. = Norwegisch Finnmarken.
N.G. = Nördliche hälfte von Gellivare.
N.J. = » » » Jokkmokk.
S.G. = Südliche » » Gellivare.
S.J. = » » » Jokkmokk.
S.J.(S.) = Südlichster teil von Jokkmokk.

Wenn die verbreitung eines wortes nicht näher bestimmt ist, bezeichnet dies, dass das fragliche wort sowohl in J. als G. gebräuchlich ist.

attr. = attributive form.
præd. = prædikative form.
Aasen = Aasen, Norsk Ordbog.
Budenz, Szótár = Budenz, Magyar-ugor összehasonlító szótár. Budapest 1873—1881.
Friis = Friis, Ordbog over det lappiske Sprog. Kristiania 1887.
Fritzner² = Fritzner, Ordbog over det gamle norske Sprog, omarbeidet Udgave. Kristiania 1883 ff.
L. & Ö. = Lindahl et Öhrling, Lexicon Lapponicum. Stockholm 1780.
Nensen = aus den hinterlassenen sammlungen des pfarrers Nensen in der Universitätsbibliothek zu Upsala.
Qv. = Qvigstad, Beiträge zur Vergleichung des verwandten Wortvorrathes der lappischen und der finnischen Sprache (Acta Soc. Sc. Fenn. XII). Helsingfors 1883.
Rietz = Rietz, Ordbok öfver svenska allmogespråket.
Stockfleth = Stockfleth, Norsk-lappisk Ordbog. Kristiania 1852.
Thomsen, Einfl. = Thomsen, Über den einfluss der germanischen sprachen auf die finnisch-lappischen. Übersetzt von E. Sievers. Halle 1870.

Digitized by Google

Druckfehler.

S. 1,	sp. 2,	z. 13	v. o.	lies	*aɪkąsačą-*
3,	sp. 1,	z. 13		»	*akąluša-*
	2,	z. 16		»	*ałtete-*
4,	sp. 2,	z. 6		»	*alʿḥe-*
5,	sp. 1,	z. 17		»	*alʿtutaɔka-*
		19		»	*hąlu-*
6,	sp. 1,	z. 3	v. u.	»	*arʿmukačą-*
7,	sp. 1,	z. 8	v. o.	»	*ąsate-*
	2,	z. 1		»	*ąstune-*
9,	sp. 2,	z. 12		»	*alʿpęte-.*
10,	sp. 1,	z. 12		»	*ąrluḥe-*
11,	sp. 2,	z. 11		»	*fapmąlıṣa-*
13,	sp. 1,	z. 2		»	ist)
	2,	z. 14		»	*nąḥınau*
14,	sp. 1,	z. 11	v. u.	»	*halʿku-*
19,	sp. 1,	z. 19	v. o.	»	*hoɔḥete-*
	2,	z. 14		»	*hoɔcute-*
22,	sp. 2,	z. 18		»	*pǫntąs*
		5	v. u.	»	*jąmate-*
32,	sp. 1,	z. 16		»	*-kąpmałı*
	2,	z. 15		»	*kaṛąse-*
38,	sp. 2,	z. 8	v. o.	»	)S.J.
41,	sp. 2,	z. 22	v. u.	»	fleissig
55,	sp. 1,	z. 12	v. o.	»	*vątna-*
66,	sp. 2,	z. 13		»	*kątnalı*
75,	sp. 2,	z. 10		»	˙(g)nōʒR.
81,	sp. 2,	z. 1	v. u.	»	alvǽrð
119,	sp. 1,	z. 7		»	N.J.
121,	sp. 1,	z. 10		»	*sḥıɔpaje-*
130,	sp. 1,	z. 9	v. o.	»	˙staðwō
158,	sp. 2,	z. 20		»	*čǫlʿḥęte-.*

a.

abᵉja- S.J. pflücken.

abᵉnase-, nom. *a̱pnas* (*'abᵉne-*) tischlerholz, vgl. Norrbottenschwed. ämnesved id. N.F. **avnas**. *'abᵉne-* < urn. **'aƀnia-**, isl. **efni**; später nochmals in der form *ægᵉna-* geliehen.

abᵉnije- (*'abᵉne-*) S.J. tischlerholz suchen, hauen.

aḇute- S.J. wollen; *i̱ aḇute vuəlᵉḫe̱t naɔkaris* er will nicht weggehen, abreisen, weil er schläfrig ist.

aḏaluw̱a- S.J. ohne besinnung sein, werden.

aḏaris-mæs̱u-, gen. *-mæs̱u̱* G. der Andreastag (30 nov.) = *pasa̱ɔtis-mæs̱u*; < schwed. **Anders**.

a̱ḏase-, nom. *a̱ṯas* J. sieh *svaɔka-*.

aḏne- N.G. = *aṯne-*.

aḏnu- N.G. = *aṯnu-*.

a̱ḏa-, gen. *a̱ḏa* od. *a̱ḏa* grossvater; donner; N.G. bär; *a. juɔca* es donnert; J. *a̱ḏa-riš̱a* (donnerschwefel) gelber staub, der bei donnerwetter bisweilen zur erde fallen soll; S.J. *a̱ḏa̱-čoɔṯe̱* donnerkeil.

aḏai (< *ai-ai*) = *ai*.

a̱ḏaḫe-, nom. *a̱ja* quelle.

a̱ḏane- (*a̱ḏe-*) aufgehalten, gehindert werden.

a̱ḏe-, *a̱ḏau* hindern, aufhalten.

aḏi-, *aḏiste-* S.J. schlummern.

a̱ḏu (*a̱ḏa-*) N.J. grossvater (kindersprache).

aḏule- J. tolles zeug treiben.

a̱ḏupe-, nom. *a̱ḏu̱p* (*a̱ḏa-*) N.G. enkel eines mannes.

a̱ḏus (*a̱ḏa-*) J. name des bären.

a̱ḏuse- (*a̱ḏe-*) S.J. = *a̱ḏane-*.

a̱ḏuve-, nom. *a̱ḏu̱w* S.J. = *a̱ḏupe-*.

ai auch.

aika̱sač̱a (*aiᵉḫe-*) irgend einer zeit gehörend; *tan a.* von dieser zeit.

aika̱stuw̱a- (*aiᵉḫe-*) sich schrecklich langweilen; vgl. *ja̱pe̱ɔtuw̱a-*.

aika̱če- = *aika̱sač̱a-*.

aiᵉḫe- zeit; *aiḫe̱ pa̱li* bei guter zeit; *aktan aiḫe̱n* N.J. plötzlich; *akta aiḫe̱n* S.J. jedesmal einer; illat. *aiᵃkai* od. (J.) *aika̱s po̱ɔte̱t* mit jmdm zurecht kommen, einig sein; N.G. *aiᵃkai* längst. N.F. **aigge**, Qv. **ai'gë—aigë**; vgl. got. **aiws?**

aiᵊku- willens sein, gedenken (etwas zu machen).

aiᵉlase-, nom. *ailes* od. *aile̱s* heilig. N.F. **ailes**; < urn. **'hailR** nom.

aila̱staɔṯe- (*aiᵉlase-*) heiligen, heiligen lassen.

aile̱ḫe- J. sonntag. N.F. **ailek**; < urn. **'hailiʒ-**, isl. **helgr** fem.

Digitized by Google

aɪlęste- (*aɪˈlase-*) heiligen.

aɪˈmatɪpme-, attr. *aɪˈmatɪs*. J. ungeheuer; *aɪˈmatɪs stuərak* sehr gross.

aɪˈme- schusternadel mit dreieckiger spitze.

aɪˈmu- N.G. welt; *tąt, nubę a.* diese, die andere welt. N.F. **aibmo**; < urn. ˈ**haimōn-**, isl. **heima** n.; fast dasselbe wort ist später in der form *hæɪˈma-* nochmals geliehen.

aɪˈmute- J. vermögen vb.

aɪˈmutɪpme-, attr. *-tɪs*. S.J. = *aɪˈmatɪpme-*.

aɪn noch; in N.J. und S.G. bisweilen *ąɪn: ælu(ə) ąɪn* noch nicht!

aɪˈna-, attr. *aɪˈna* einzig; *juəəkę a.* jeder; J. superl. *aɪnąmus* einzig. N.F. **aidna**; < urn. ˈ**aina-**; später in der form *æɪnakačą-* nochmals geliehen (vgl. *aɪˈnase-*).

aɪˈnakačą-, attr. *-kɪs* id.

aɪˈnase-, nom. *aɪnęs; akta a.* = *aɪˈna-*; J. superl. *aɪˈnąsumus* id.; S.G. *aɪnęs-staəkę* allein umherstreichender wolf; < urn. ˈ**ainR**.

ąɪnas koɪt J. und *aɪˈnasɪt (aɪˈnase-)* wenigstens.

aɪnat sondern, aber.

aɪnątaəka- J., S.G. *ǫrę-a.* frisch gefallener schnee, der alle alten (eichhörnchen- oder renntier-) spuren zugedeckt hat, so dass man nur die neuesten sieht.

aɪnątaəte- J. schneien, *aɪnątaəka* machen.

aɪnękačą- attr. *-kɪs* S.J. = *aɪnąkačą-*.

aɪˈnu-, attr. *aɪˈnu* N.G. = *aɪˈna-*.

aɪnuk N.G. adv. gewiss.

aɪˈnukačą-, attr. *-kɪs* N.G. = *aɪˈnakačą-*.

aɪⁿga- S.J. kommen(?).

aipanet J. (? Nensen) verschwinden. L. & Ö. **aipanet**.

aɪˈpe- J. und

aɪpęte- J. (renntiere) von einer stelle treiben.

aɪˈru- ruder. N.F. **airro**, Qv. **aiˈro**; < urn. ˈ**airō-**.

ąɪta adv. ruhig, still.

ąɪtan; aktan od. *ǫukton ą.* plötzlich.

aitarastet (*ąɪtarɪsą-*) J. (? Nensen) auf stelzen gehen.

ąɪtaraəte- (*ąɪtarɪsą-*) S.J. aufklettern, aufklimmen.

ąɪtarɪsą- leiter; J. (? Nensen) stelze; ohrmarke, sieh *ruəutɪkęda;* J. (? Nensen) **aitaris åiwe** sieh *čorˈve-*.

aɪətaətalą- (*aɪˈəte-*) J. drohen; gedroht werden.

aɪtątɪpme-, attr. *-tɪs* (*ąɪta*) S.J. ruhig; *aɪtątɪs jaəkę rąšu hąrąɪ* ein (betreffs des regens ruhiges) regenloses, trockenes jahr.

aɪˈəte- J. drohen.

aɪˈəte- vorratshaus (auf vier pfählen erbaut).

aɪˈtękę-, meist in plur. *aɪˈtęka* J. eltern.

aɪˈətu- (*aɪˈəte-*) J. drohung.

aɪˈtu- weg, den die lappen bei ihrem umherziehen in dem schnee gemacht haben.

aɪətu adv. gewiss; N.G. *kačątɪn, aɪətukus læ nǫu* sie fragten, ob es wirklich so sei?

aɪˈəca- wahrnehmen.

aɪvan S.J. guter hanf.

aɪve adv. ganz; *a. ko* gleichwie.

Digitized by Google

aɪ'vu- schneide; *aɪvu̯n læ nɪpe̯* das messer ist scharf.

a̯ja̯ɔtala̯- denken, bedenken (= fin. **ajattele-**).

a̯ja̯ɔtɪs̯a- gedanke.

a̯jɪɔtala̯- (vgl. *ad̯ɪ-*) S.J. müssig sein.

aɔk̯a- altes weib; gattin; S.J. grossmutter; G. (Nensen) **akkakerrke** ein stein, welcher den platz der frauen von der *pos̯u* trennte.

ˌaka̯luš̯a (*aɔk̯e̯te-*) N.G. mit ack. etwas für langweilig halten.

aɔkare-, nom. *aɔkar* acker. N.F. **akkar**; < aschw. und Västerbotten **aker**.

a̯ɔka̯če- (*aɔk̯a-*) altes weib.

aɔk̯e-; nur in gewissen kasus als adv.: ack. *ak̯e̯u* J., S.G., *ak̯e̯* N.G. immer; J. *ak̯e̯u ɪlmɪu* id.; elat. *ak̯e̯s* S.J. id. N.F. **akke** lebenszeit.

a̯ɔk̯e- J. reicher graswachs.

aɔk̯e̯te-, nom. *aɔk̯e̯t*, attr. *-tɪs* G. langweilig.

aɔk̯ɪr kreuz (in karten).

ak̯se- ähre. N.F. **aksa**; < nord. **ax**.

ak̯se-, gen. *a̯uhse̯* das geweih eines renntieres mit einem kleinen stücke des schädels.

ak̯su (< *akta so*); *a. kaɪk̯* J. es ist mir ganz gleich.

ak̯šu-, gen. *ak̯šu̯* axt; deriv. mit dem suff. *-le:* komit. *ak̯šulɪn par"ka* S.J. er arbeitet mit der axt. N.F. **akšo** < urn. **'aksiō-**.

akta-, gen. *a̯uhta* S.J. und *o̯uhto* ein, eins; *ɪ̯ a-k* niemand; *akta ko̯b̯a, kaɪk̯* welcher (von beiden), wie es auch sein mag; *akta-la̯ɔkaɪ* auf dieselbe weise; *o̯uhto-k̯a̯r'tak* und *-k̯ar'ta̯sač* einfach; einfältig; *o̯uhto-ta̯san ulmuš* N. G. ein gleichmütiger mensch; als adv.:

ess. *aktan* zusammen (sein); illat. *ak̯tɪ* zusammen (kommen); plur. *ak̯tɪ̯tɪ* N.G. id.

deriv. mit dem suff. *-le: o̯uhte̯lɪn*(?) und *o̯uhtolɪn* N.G. = *aktan*.

aktane- (*akta-*) J. zusammenkommen, verbunden werden.

ak̯te̯laš (od. *-lač*) und *-lɪs* (*akta-*) adv. unablässig.

ak̯te̯t (*akta-*) S.J. adv. unablässig.

aktete- od. *-e̯te-* (*akta-*) J. verbinden.

ak̯tɪ (*akta-*) einmal.

aktu (*akta-*) allein; *a. ala̯sɪs* id.

ak̯ce-, gen. *a̯uhce̯* und *o̯uhce̯* neun.

aɔk̯u- (*aɔk̯a-*) G., N.J. grossmutter (= S.J. *aɔk̯a-*).

aɔk̯upe-, nom. *aɔk̯u̯p* N.G. und

aɔk̯uve-, nom. *aɔk̯u̯w* S.J. (*aɔk̯a-*) enkel einer frau.

Ala Tseze J. (? Nensen) Emberiza nivalis. N.F. **alak**.

ala̯ak̯e-, nom. *ala̯k* præd. zu *ale̯-* (attr. *ala̯*) hoch (nicht westlich: *aluč, ale̯lɪ*); kompar. *ala̯kup* höher; superl. *ala̯kum̯u̯s* der höchste.

ala̯ak̯ɪs̯a- (*ala̯ak̯e-* < *ale̯-*) höhe; iness. *ala̯ak̯ɪsa̯n* in der höhe.

ala̯ne- (*ale̯-*) nach westen (nach den hochgebirgen) ziehen; S. J. auf etwas hinaufkommen.

a̯lane- G. elle. N.F. **allan**; < norw. **alen**.

Alap Tjittje G. (Nensen) = **Ala Tsetze**. N.F. **alap**.

a̯la̯s adv. mal (unbetont).

ala̯sam, -at, -ɪs etc. (von dessen ursprung sich die gramm.) mir, dir, sich selbst.

Digitized by Google

ạlase-, nom. *ạlas* J. friede für raubtiere.

alạtaɔka- (*ạle-*) westwind.

alạtıṣa- (*ạle-*) unterlage.

alạče- (*ạle-*) S.J. superl. *alạčamụs* der höchste.

ạle- nur attr.: *ạla* hoch (præd. *ạlaḳe-*); in zsmnsetz.: *ạlẹ-* west-, westlich; *ạlẹ-hæıᶜma* der westliche hof, schwed. **västergården**. Die bedeutung *west* < *hoch*, weil im schwedischen Lappland das land sich gegen westen erhöhet (im norwegischen Finnmarken dagegen liegt das höchste land nicht im westen und somit hat sich hier die bedeutung *west* nicht entwickeln können) vgl. N.F. **davve**. Als adv. werden gebraucht:

ess. *ạlẹn* in westen;

part. *ạlẹt* von westen;

illat. *ạlạs* nach westen; N.G. *ạlạspuᶜtẹ* das fett im oberen, hinteren teile der seite (*ẹrᶜtıḳ*) eines renntieres;

deriv. mit dem suff. *-le* als adv. (selten præ- und postpos.):

iness. *ạlẹlın* in westen;

elat. *ạlẹlıs* von westen;

illat. *ạlẹlı* nach westen;

prolat. *ạlẹl(a)* längs der westlichen seite;

kompar. *ạlẹp* höher, westlich; superl. *ạlẹmus* der höchste, westlichste.

ạlẹḳe- nom. und attr. *ạlẹḳ* G. blau.

ạlẹlıha-, nom. *ạlẹlı* (*ạle-*) in westen wohnend, westlich.

ạlẹltuṣa- (*ạle-*) westliche seite.

ạlẹs-kaɔčeme-, nom. *-kaɔčem* nach hinten gehender hornzweig.

ạlẹs-kot-saḍẹ (*ạlẹste-*, *kọɔte-*, *saḍẹ-*) S.J. zeltplatz beim ziehen nach westen.

ạlẹste- (*ạle-*) nach westen ziehen.

ạlẹte- (*ạle-*) J. erhöhen.

alᶜkạč (*alᶜḳe*) N. J. Begonnen (personenname in einem märchen).

alᶜḳe- J. knabe (jetzt ungebräuchl.).

alᶜḳe- anfangen.

alᶜɔḳe-, attr. *alᶜḳẹs* und *alᶜɔḳẹs* leicht (zu machen); *alᶜḳẹs ḳıẹla* eine leichte sprache (zu lernen oder zu sprechen).

alᶜku- (*alᶜḳe-*) anfang.

ạlma adv. gewiss (öfter *ạlmu*).

ạlmačaɔte- (*ạlmače-*) S.J. sich wie ein mensch aufführen.

ạlmače-, nordöstl. J. einmal gehört *ạlmuče-* mensch.

alᶜme- himmel; ungewitter.

almẹlạča-, attr. *-laš* (*alᶜme-*) himmlisch.

alᶜmẹte- (*alᶜme-*) S.J. *alᶜmẹtımı tæ* es kommt ein ungewitter.

ạlmu = *ạlma*.

ạlmuḳe- die zu märkten oder festen versammelten leute. N.F. **almug**; < an. **almúgi**.

ạlmuse- N.G. erscheinen.

alᶜmutaɔka- J, plötzlicher unglücksfall.

ạlna- S.J. zahnloser kiefer; *pạnẹɔtıs ạlna* id. zahnloser greis.

alᵃpane- (*alᶜpe-*) S.J. wohlfeiler werden.

alᵃpase-, nom. *alᶜpas* J., S.G. wolfsluchs.

alᶜpe-, attr. *alᶜpẹs* S.J. wohlfeil (= *halᶜpe-*).

alᶜpẹte- (*alᶜpe-*) S.J. wohlfeiler machen; dingen; verschmähen.

alᶜpu- S.J. = *alᵃpane-*.

Digitized by Google

al'putaɔka- (*al'pe-*) S.J. wohlfeilheit.

alta- vb. sämischmachen; *altamfielu* brettchen, worauf man beim sämischmachen das leder schabt.

altase-, nom. *al'tas* oberleder an schuhen; ohrmarke, sieh *ruəutikeda*.

al'taɔte- (*alta-*) sämischmachen; s. lassen.

alte- S.J. opferstelle, heiliger platz(?); vgl. *halte-* N.G.

alte- S.J. und

alteke- S.J. sieh *čor've-*.

altu- rennkuh, die für gewöhnlich jedes jahr kalbt.

al'tutaɔka (*altu-*) N.G. rennkuhhaut.

alu immer.

alu-, *alut* S.J. = *halu*, *-t*.

aluke- S.G. = *alake-*.

aluse-, nom. *alus* J. baumsaft; der innerste teil der rinde.

aluste- (*aluse-*) J. die innere rinde eines baumes abschaben.

aluəte- und

aluətala- locken.

aluče- (*ale-*) westlich.

al^a va- schreck = *al'vu-*.

al^a vase-, nom. *alvas* (*al^a va-*) schrecklich, entsetzlich; *alvas čoskes* schrecklich kalt.

al^a vat (*al^a va-*) S.J. adv. schrecklich.

alvaətuəte- (*al^a va-*) erschrecken. tr.

alvaətuwa- (*al^a va-*) erschrecken. intr.

al'vu- = *al^a va-*; N. G. *al'vu čoskes* schrecklich kalt.

al'vuse- nom. *alvus* (*al'vu-*) = *alvas*; adv. *al'vusıt* oder *alvuslaəkaı*.

alvuəte- und *-ətaəte-* (*al'vu-*) erschrecken. tr.

amastala- (*apmase-*) scheu sein.

amate-, nom. *amat* amt. N.F. **amat**; < urn. **'ambaht... od. -tt...**

analtaəka- J. die stelle am ufer, wovon ausgehend man das schleppnetz hinauslegt.

anaətaəkes, gen. *-ətaəka* (*atne-*) widerspenstig (von renntieren).

anepuča- S.J. anders beschaffen; < norw. **anden**, schwed. **annan**.

aneəte- (*atne-*) halten; benutzen.

an'sıəte- verdienen.

antakıs, *-kısaı* und (S.J.) *-kasaı vadet*, *lıı'ətet jıı'ta nakın ulmučı* einem etwas verzeihen.

anuətaəkes, gen. *-taəka* (*atnu-*) bettelhaft.

anuəte- (*atnu-*) begehren, betteln.

anuətıpme-, attr. *-ətıs* (*atnu-*) welcher nicht zu begehren wagt.

agkarte- bereuen; norw. (und Västerbotten?) **anger** + la. *-te*.

agute- S.J. auf etwas hinauflaufen; *agutı alačamus tıevaı* er lief auf den höchsten hügel hinauf.

apalte- unnützes zeug treiben, Norrbottenschwed. bängla.

ape und *apeham* (*-ham*); *nama læ sune antarıs*, *ape pava* sein name ist *antarıs* — nein, *pava*; *ape jus læ nou* ja, wenn so ist; S.J. *ape jaula nou* ja, sage so!

aəpe- grosses moor; meer.

apma S.J. und

apme N.G. damit nicht (selten, öftest *vaı(ak) ı*; die in Lulelappischen büchern vorkommenden formen **apmame** etc. habe ich nie gehört).

apmase-, nom. *amas* fremd, unbekannt.

apmel J. renntier, welches nur ein horn hat.

Digitized by Google

apnaste- = *ab'nije-*.
apsa S.G. = *apca*.
apšu S.G. = *akšu* (öfter *akšu*).
aptu S.G. = *aktu* (öfter *aktu*).
apca S.G. sehr, ganz.
arra-, attr. *arra* (als præd. wird das adv. *arat* gebraucht) früh; adv. *arat*, kompar. *araput* und S.J. *arapun*. N.F. attr. **arra** (præd. **arrad**); < urn. **'āra-**.
arahe- (*ara-*) für früh halten.
arakje-, nom. *arak* (*ara-*) rennkuh, welche früh im frühling kalbt.
aralušа- S.J. = *arahe-*.
arane- (*ara-*) früher kommen.
arane- feuerstätte im zelte. N.F. **aran**; < urn. **'aran-** (: **'arin-** > isl. **arinn** = got. **bundans** : isl. **bundinn** etc.).
aranisa- (*are-*) J. hinderniss; *aranisan šadat* hinderlich werden.
aratisa- (*ara-*) frühe; iness. *aratisan* in der frühe.
are- haarseite einer haut.
are- J. hindern.
arenisa- J. = *aranisa-*.
ar'ju- J. schonen.
arjute- (*ar'ju-*) J. für etwas besorgt sein.
ar^a^ka- J. werkeltag, wochentag; *ar^a^ka-pei've* id.
armalaste- (*ar'mu-*) sich erbarmen.
armančueivak G. grau (von renntieren), ohne besondere farbe. vgl. fin. **harmaa** grau, und *čueivak*.
ar'me-, attr. *ar'mes* kricklich, empfindlich; < an. **armr**.
ar'meste- (*ar'me-*) kricklich sein.
ar'mu- gnade. N.F. **arbmo**; vgl. isl. **arma**, obl. **ǫrmu** < **armu**.
ar'mukaća-, attr. *-kis* und
ar'mulaća-, attr. *-laš* und *-lis* (*ar'mu-*) gnädig, barmherzig.
armulaste- J. = *armalaste-*.
ar'mute- (*ar'mu-*) sich erbarmen.
Arnes J. (? Nensen) spottname des polizeidieners = *har'nase-*.
arotes pjebmo G. (Nensen) frühstück von speise, welche vom gestrigen tage geblieben ist. vgl. L. & Ö. **arotet**.
ar'pače- (*ar'pe-*) wittwe.
ar'pe- das erbe; *arp-olmaj* wittwer. N.F. **arbbe**; < urn. **'arbi(a)-**.
ar'pije- erben. N.F. **arbbit**; < urn. inf. **'arbian** od. la. *ar'pe-*.
ar'ɔpu- draht (von hanf oder messing).
ar'pulaća- (*ar'pe-*) der erbe.
ar'tu- ein zehner (häute), schwed. decker.
aru- (*are-*) J. gehindert werden.
arusc- (*are-*) in verlegenheit, ratlosigkeit geraten.
arustuote- (*are-*) in verlegenheit, ratlosigkeit setzen.
ar^a^vase-, nom. *arvas* J. freigebig. N.F. **arvas**; < urn. **'arwaz** nom., isl. **ǫrr**.
arvaste- (*ar've-*) S.J. lebhaft, gesund werden.
ar^a^vatala- (*ar'vete-*) erraten, denken.
ar^a^vatisa- (*ar'vete-*) mutmassung.
ar've-, nur attr. *arves* S.J. = *ar'vu-* adj.
ar'vetaokes, gen. *-taoka* (*ar'vete-*) S.J. der schnell zu erraten pflegt.
ar'vete- erraten, denken.
ar'vu- der wert.
ar'vu-, nur attr. *arvus* (præd. *arvu(ɔ)kje-*) munter, schnell (= *ar've-*).
arvu(ɔ)kje-, præd. zu *ar'vu-*; auch S.J. attr. *arvu(ɔ)kjis*.
arvukje- N.G. untauglich.

Digitized by Google

arvusmuwa- (*ar'vu-*) munter, erquickt werden.
arvuɔtıpme-, attr. *-ɔtıs* (*ar'vu-*) G. untauglich, unnützlich; *arvuɔtımıt holat* unnützliche dinge reden.
asa- und
asate anschaffen.
asa- gen. *asa*, attr. *asas* dick (von zeug, leder u. dgl.).
asane- (*asa-*) dicker werden.
ase-, gen. *ase* fleischseite einer haut; J. *ase kouken læu* ich fürchte beinahe.
asset G. (Nensen) renntiere hüten.
aseɔtača- attr. *-ɔtıs* dünn.
aseɔtuɔte- (*aseɔtača-*) verdünnen.
aseɔtuwa- (*aseɔtača-*) dünner werden.
aske- busen.
aske- S.J. aas.
askıje- (*aske-*) S.J. (tiere) töten.
asku- S.J. zunder (mit aschenlauge) zubereiten; vgl. aschw. **aska**, obl. **asku** asche.
asma- (*asme-*) grausam werden.
asmake- præd. zu *asme-*; auch attr. *-kıs*.
asme-; *asmen orut* J. kricklich sein; attr. *asmes* (præd. *asmake-*) grausam.
asmelıs (*asme-*) J. kricklich.
asna- und
asnane- vertrocknen.
asta- gute zeit haben.
astalača-, attr. *-lıs* (*asta-*) welcher gute zeit hat.
astaɔtala- (*asta-*) eingeholt werden.
astaɔte- (*asta-*) einholen, erreichen.
astelača-, attr. *-lıs* = *astalača-*.
astu- (*asta-*) musse, zeit; als adv.: elat. *astus* langsam; illat. *astui* J. id.
astune (*asta-*) stiller werden.
asu-, *asuw* (*asa-*) dicker werden.
asukača- (*asa-*) S.J. dick.
asutaɔka- (*asa-*) J. dicke.
asute- (*asa-*) dicker machen.
asvas S.J. gut, wohlschmeckend, fett (von fleisch).
ašalača- (*aše-*) verbrecher.
aše-, gen. *ače* und *ače* ursache, verbrechen, rechtssache.
asjvas J. (? Nensen) = *asvas*.
aɔta- sache, ding (wird anstatt jedes nomens gebraucht, dessen man sich nicht gleich erinnert oder das man nicht gebrauchen will); *aɔta, pestar poɔta* Peter kommt; als adj. komp. *atap*, superl. *atamus* reicher, der reichste.
aɔta- machen (wird anstatt jedes verbums benutzt, dessen man sich nicht gleich erinnert oder das man nicht gebrauchen will).
atame- mark; markknochen (ein *atam-kodor've* besteht aus 8 knochen: je zwei *čuəčumıs, ŋecakıs, taba, cabe*); *ræı'na læ atamın* das renntier ist ziemlich fett.
atasmuwa- (*atame-*) fett werden (von tieren).
ataɔtıpme-, attr. *-ɔtıs* (*atame-*) mager (von tieren).
aɔt(e) konj. dass; < schwed. **att**.
atnale- (*atne-*) halten.
atne- haben, besitzen, benutzen, ansehen.
atnu- (*atne-*) brauch; in zsmnsetz. alltags-: *atnu-karvu* alltagskleider.
atnu- bitten, begehren.
atnase-, nom. *anes* dünne sehne (an der hinterseite der metatarsal- und metacarpalbeine).

Digitized by Google

ạčạ- J. donner; donnerkeil; *ạčạ juɔca* es donnert; *ạčạ-paṣma* od. *-poḷu* Lycoperdon.

ạčạk soeben, gerade.

aɔčẹ- vater.

ạčẹkẹ- und *ạčẹkačạ-* J. = *ạčạ-*; *ạčẹk-riṣạ* = *ạḍa-riṣạ*; *ạ. juɔca* es donnert.

aɔčẹlačạ-, attr. *-laš* väterlich.

ạu^{a}ɔka- (*ạu^{c}ɔkẹ-*) S.J. sich bereichern; *ạ. vuɔb^{c}tẹt* sich durch handel bereichern.

ạu^{a}ɔkạ (*ạu^{c}ɔkẹ-*) S.J. nützlich.

ạu^{c}ɔkẹ- der nutzen. N. F. **avkke**; < an. **auki** n.

ạu^{c}ɔkẹte- (*ạu^{c}ɔkẹ-*) zu etwas nützen.

ạu^{c}lẹmuɔṛạ- sieh *kọɔte-*.

ạut ..., sieh *ọut* ...

ạu^{c}cu- feuchter und sehr dichter tannenwald.

ạuculaɔka- (*ạu^{c}cu-*) Nensen; kleiner, dichter tannenwald.

ạu^{a}ča- Prunus padus. N.F. **avčča**; vgl. an. **heggr** (vgl. *skạu^{a}ča*: **skegg**).

ạuhtakačạ-, attr. *-kaš* (*akta-*) S. J. einzig.

ạuhtas öde. vgl. N.F. **avden**; < urn. '**auðaz**.

ạuhtate- (*ạuhtas*) verwüsten.

ạuhtače- (*akta-*) S.J.; nom. plur. *ạuhtača* einige.

ạuhcate- (*akce-*) der neunte.

ạuhcẹ N.G. = *akce-*.

ạvane- bucht in einem flusse; < schwed. dial. **ava** id. mit suff. art. od. vielleicht urn. '**aðan-**.

ạvaste- J. ähnlich sein.

ạvẹ- gürtel.

ạvije- J. zum letzten tropfen melken.

ạvụ- freude; *ạvụn læu* ich freue mich.

ạvụhaɔte- (*ạvụ-*) freuen.

ạvụhe- und

ạvụse- (*ạvụ-*) sich freuen.

ạvụse-, nom. *ạvụs* (*ạvụ-*) froh, freudenvoll.

avuɔtisạ- (*ạvẹ-*) gürtel um den leib des zugrenntieres; J. *avuɔtisræi^{c}na* graues od. weisses renntier mit einem schwarzen gürtelförmigen streifen um den leib.

e, æ.

æbare-, nom. *æbar* eimer. N.F. **æbber** — **æbbar**; < aschw. **æmbar**.

ebmes Nensen J. tüte von birkenrinde.

æbru- Rumex digynus.

ẹḍne- mutter.

æḍne (= *ẹtne-*) N.G. *æ. ænap* immer mehr.

ẹḍe-, *æjạu* J. sich irren.

æg^{c}na-, gen. *ækna* N.G. tischlerholz; vgl. norw. **evne** (schon ehemals in der form *ab^{c}nase-* geliehen).

æikạte-, nom. *æikạt* (*ei^{c}kije-*) besitzer; plur. *æikạta* eltern.

ei^{c}kẹ- eigentum; < an. **eige** m.

ei^{c}kije- besitzen; < *ei^{c}kẹ-* od. an. **eiga**.

Digitized by Google

æiʾku- (*eiʿɧije-*) eigentum; < an. **eiga**, obl. **eigu**.

æinakača- (vgl. *aiʿna-*) S.J. einzig; < an. **einn** (schon vorher in der form *aiʿna-*, *aiʿnase-* geliehen).

einęs S.J. heilsam, nützlich.

æipalkuwa- S.J. zurückbleiben (von renntieren beim treiben).

æipaltuɔte- S.J. zurücklassen.

eiʿvije- gewahr werden.

eɔɧe-, N.G. *æɔɧe-* älterer bruder des vaters.

æɔɧep (*æɔɧe-*) N.G. kind des jüngeren bruders eines mannes.

eɔɧęte-, nom. *eɔɧęt* abend; iness. *eɔɧętin* und (öfter) elat. *eɔɧętis* des abends; *ektu eɔɧętis* gestern abend; S.J. komp. *eɔɧętapun* später des abends; S.J. *porop par itietit eɔɧętit* wir speisen nur zu morgen und zu abend; als adj. attr.: *eɔɧętis* abend-; *e-tis-peiven* gegen den abend.

eɔɧętuwa- (*eɔɧęte-*) abend werden.

eɔɧeve-, nur attr. *-ve* ewig; *eɔɧeven aiᵃkai* auf ewig.

ektu gestern; S.J. *ektuka eɔɧętis* gestern abend.

æḷaje- (*eḷe-*) wieder aufleben.

æḷamuša- (*eḷe-*) N.G. lebensunterhalt.

æḷap (*eḷe-*) N.G. ein lebendiges wesen = *æḷępe-*.

æḷatis (*eḷe-*); N.G. *æḷatis-vuəras* ein alter, den man unterhalten muss.

eḷe- S.J. leben.

æḷępe-, nom. *æḷep* (*eḷe-*) N.G. ein lebendiges wesen.

eḷeɔte- (*eḷe-*) S.J., N.G. ernähren.

æḷeɔte- N.G. verhindern.

æḷjate- (*æḷju-*) J. sich um etwas bekümmern, wollen, können; *maɧtes ton kalʿka æ-tit porot* wie wirst du denn essen können?

æḷje- N.G. sich erinnern; verstehen.

æḷju-, gen. *æḷju* J. fleiss, vermögen.

æḷju-, *æḷjuw* S.J. = *æḷjate-*; *maɧtes ton kalʿka æḷjut porot.*

æḷjuɧe- (*æḷju-*) J. fleissig, dreist.

æḷjuɔtuwa- (*æḷju-*) S.J. schwach, kraftlos werden.

elʿpęɔte- S.J. verhöhnen. vgl. *alʿpęɔte-*.

æḷʿtakaɔte- (*æḷʿtaɧisa-*) blitzen.

æḷʿtaɧisa- blitz.

æḷu- (*eḷe-*) herde; *æḷu-neɔɧe* herdenbesitzer.

æḷulača- (*æḷu-*) reich an vieh.

elʿve- J. gewahr werden.

ęmę adv. und attr. adj. gewöhnlich; N.G. *æmę ilmi* stets, immer.

ęmęst (*ęmę?*) S.J.(S.) von anfang an.

emęste- J. beim schlachten das messer in die seite des renntieres stossen.

ęmęte- hausmutter.

æna sieh *ætna-*.

ænak J. bär (männchen).

ænas (*ætna-*) S.J., N.G.; *vieɔka nou ænas ko hini* er läuft so viel, schnell, als er vermag.

ænače- (*ætna-*) J.; superl. *ænačamus* der meiste.

ęnęte- (*ętne-*) vermehren.

ęni und *eni* eher, vielmehr.

eniɧ; (*te*) *ko eniɧ* ganz wie.

ęnʿciɧ J.; *i ę.* durchaus nicht.

ænuj, gen. *ætnu* jüngerer bruder der mutter. N.F. **æno—edno.**

ægku eigens; bloss; < schwed. **enkom.**

æɔparaha-, nom. *æɔpari* gespenst von einem ermordeten kinde.

ępę-; *ępę-jaɔku* wahnglaube.

Digitized by Google

æpæ N.G. = *ape*.
ạrane- (*ẹre-*) S.J. sich entfernen.
ẹre-; iness. plur. *ẹrin* weg (*læ ẹrin* ist weg); ack. plur. *ẹrit* und illat. plur. *ẹrita* weg (*manạ ẹrit*[*a*] geh weg!).
ẹrẹɔte- (vgl. *ẹre-*) wegwenden; eine viehmarke (sieh *ruəutiǩẹḍa*) verändern, unkenntlich machen.
ẹritis attr.; S.J. *ẹ. pịeḅmu* andere, (abwechselnde) speise.
ærluǩe- J. ehrlich; < aschw. **'ærlogher = ærligher.**
ẹrʿtiǩe- seite (eines tieres) zwischen schulter und schenkel; *ẹrʿtiǩtaǩtẹ* rippe.
ạru- ehre; < aschw. **æra**, obl. **æro.**
ạrute- (*ạru-*) ehren.
æsạ-, gen. *æsạ* J. ass. N.F. **æssa**; < schwed. **äss.**
esẹlisạ- J. schwanger.
æsẹka soeben, erst.
æskạče- (*æsẹka*) neulich; *ǩịɔtu æskạčis* dank für letztens.
esǩi, *æsǩi* = *æsẹka*.
æstiǩ N.G. hinderniss.
ẹstẹme, nom. *ẹstẹu* J. bärin.
æškale- J. verrenkt werden.
æškalkuɔṭe- J. und
æškaltaɔṭe- J. (*æškale-*) verrenken.
ætaǩis S.J.,
ætas(*it*),
ætasiǩ S.J. und
ætæsit G. wenigstens.
ẹtise- J. sumpfheidelbeere.
ætna- (= *ẹtne-*), nur attr. *ætna*, *æna* viel, viele (præd.: *ætnaǩe-*); kompar. *ænap* mehr, superl. *ænamus* der meiste; adv. (*ætnaǩit—*)*ænaput*, *ænamusạt*.
ætnahe- (*ætna-*) für zu viel halten.
ætnaǩe-, nom. *ætnak* præd. zu *ætna-*, *ẹtne-*, viel; auch attr. *ætnak*; meistens in nom., nur selten z. b. ack. plur. *ætnaǩit*; N.G. *ætnak nuərʿtak* manche nordlappen; adv. *ætnaǩit* (*ænaput*, *ænamusạt*).
ætname-, nom. *ætnam* erde; G. (Nensen) **ädnames qwele** erdfisch: schlange.
ætnane- (*ætna-*) zunehmen, sich vermehren.
ẹtne- (= *ætna-*); kompar. *ẹnẹp* mehr, superl. *ẹnẹmus* der meiste.
ætnu- fluss.
eɔçe- lieben.
eɔçẹlis attr. (*eɔçe-*) geliebt.
ẹɔča- selbst; ohne suff. nur in nom. sing. *ẹč*, *ẹš*, nom. plur. *ẹča*; *ẹɔča mon ẹč* ich selbst; mit suff. als refl. pron.: *ẹčam*, *-at*, *-as* etc. mein, dein, sein eigen; mich, dich, sich selbst etc.; *ẹč kuɔtiǩ* ein jeder; N.G. *ẹčvaltak* zügellos, übermütig.
ẹča sieh *ẹɔčạte-*.
ẹčạjtaɔṭe- und *-tuɔṭe-* (*ẹɔčạte-*) verändern.
ẹčạjtuwạ- (*ẹɔčạte-*) sich verändern.
ẹčalisạ- (*ẹɔča-*) S.J. welcher etwas freiwillig, von selbst macht; *ẹčalis jorạ* kreiselt von selbst; *æ jạurẹ ẹčalisạ cọku* die seen fallen nicht von selbst.
ẹčan sieh *ẹɔčạte-*.
ẹɔčase- N.G. = *ẹɔčạte-*; nur ack. sing. und nom. plur. sind angemerkt.
ẹɔčạte-, nom. *ẹča* ander, plur. andere; kommt meistens nur in nom. und ack. sing. und plur. und ess. sing. vor, in übrigen kasus braucht man verbind. mit *ulmuč*, mensch u. dergl.; *ẹčalạkač* und N.G. *ẹča-lajin*, *-lajan*

Digitized by Google

(attr.) anderswie beschaffen; als adv.:
ess. *ęčan* sonst;
kompar. *ęčapuč* S.J. anderswie beschaffen.

ęuhtače- (*ektu*) gestrig; *kole ęuhtaš nıpe* wo ist das gestrige messer (das messer, das ich gestern sah); *ęuhtaš raȷęs* von gestern ab; elat. *ęuhtačıs* id.

f.

faḍa-; *faḍa-muərə* dürres holz u. dgl., womit man feuer anzündet.

faḍare-, nom. *faḍar* und *fatar* gevatter. N.F. **fadder, -ar**; < schwed.-norw. **fadder**.

faḍıȷe- (*faḍa-*) dürres holz auf das feuer legen.

faḍnu- einjährige pflanze von Angelica archangelica. N.F. **fadno**; < urn. 'hvannō-, an. hvǫnn.

fagate- und *-tala-* (*fage-*) ringen.

fage- kampf, ringen; *potę fagaı* komm, lass uns ringen; *fakęn læpa* sie (beide) ringen; *fagękęura* starker ringer. N.F. **fagge**; < an. **fang**.

fala- anbieten, feil haben. N.F. **fallat**; < an. **fala**.

falase-, nom. *falas* feil; *falasın atnęt* etwas feil haben, bieten. N.F. (Friis: dial.) **falas**; < urn. nom. 'falaz, an. falr.

fal'fu- schwalbe. N.F. **spalfo**; < urn. 'swalwōn-, an. svala.

falu- (*fala-*) feilbietung; *falun orut* feil sein.

famulača-, attr. *-lıs* (*fapmu-*) kräftig, stark, mächtig.

famuətuwa- (*fapmu-*) kraftlos werden.

fananıs teufel; *te lı lıȷ f.* (fluch); < norw. **fanden**.

fagka- der gefangene; *fagkaı valtęt* gefangen nehmen; *fagka-kəətę* gefängniss. N.F. **fangga**; < an. **fangi**, obl. **-a**.

fagkıȷe- (*fagka-*) gefangen nehmen.

fapmalısa J. schwanger.

fapmu- kraft, macht; *kaıəkaıs famuıs* aus allen kräften.

fapmukısa- und *fapmulača-* = *famulača-*.

farbmo Lådde G. (Nensen) kleiner zugvogel.

far'maste- (*far'me-*) umarmen.

far'me- (busen); *far'maı valtęt* umarmen. N.F. **faþme**; < an. **faðmr**.

far'mıȷe- = *far'maste-*.

faru- wanderschaar, gesellschaft; *farun orut* beisammen sein; *mu farun* mit mir. N.F. **farro**; < urn. 'farō-, an. fǫr.

farulača- (*faru-*) reisender.

farvaltaəte- J. abschied nehmen; < nord. **farväl**; vgl. anorw. **val** = **væl**.

fastu- das fasten. N.F. **fasto**; < an. **fasta**, obl. **-o**.

fastu- vb. fasten.

fastakę-; *yal'mę-f.*, nom. *yal'mę-fəəta* eine art frauenhaube, die die schultern, den hals und den kopf umschliesst, so dass nur das gesicht frei bleibt; wird bei schlechtem wetter (nunmehr doch in diesen gegenden selten) gebraucht.

Digitized by Google

fa̱ɔtale-, nom. *fa̱ɔtal* S.J. tragriemen an *mæiʿsa*, *parᵃka-vuəs̱a* u. dgl.

fa̱tẹ nom. plur. S.J. loderasche.

faɔṯe- gereinigter und getrockneter wanst, worin man milch, butter etc. aufbewahrt.

faɔtɪje- S.J. Angelica-stengeln sammeln.

fa̱ɔc̱a- wollener handschuh. N.F. **facca**; vgl. Thomsen, Einfluss s. 181.

fa̱urẹɔtaɔɟẹs, gen. *-ɔtaɔḵa* (*fa̱urẹɔte-*) J. welcher oft singt.

fa̱urẹɔte-, *-ɔtaḻa-* J. singen; *a̱lu son juiᵃka fa̱urẹɔtaḻa* er singt immer.

fa̱uru-, attr. *fa̱uru̱s* schön (von menschen); *fa̱uru-ǫs̱e* N.G., *fa̱uru-puiʿtẹ* J. das fett im unteren, hinteren teile der seite (*ẹrʿtɪɟ*) eines renntieres. N.F. **favrro(i)**; < urn. fem. **'faʒrō**, an. **fǫgr** (*fa̱uru* wurden ja nur menschen und somit wohl am meisten mädchen genannt; daher fem.).

fa̱uru- (*fa̱uru-*) schön werden.

fa̱uᵃta adv. gleich, ununterbrochen; *ta̱taham læ fa̱uᵃta pu̱ərẹp* dies ist ja schon besser.

fæiʿlu- J. mangeln; anorw. **feila** (14tes jahrh.).

feɟ̱tɪje- fechten; < schwed. **fäkta**.

fæ̱ḻa- sich schaden, beschädigt werden; auch = *fa̱ra-*.

fẹḻɪje- (*fæ̱ḻa-*) J. jemandem schaden, in unglück bringen.

feŋɟ̱e- J. kniekehle.

fa̱ra; fa̱ra mɪ̱, kuɔtɪ ein jeder; was, wer es auch sei.

fa̱ra- umkommen.

fa̱raɔtaɔka- (*fa̱ra-*) S.J. platz, wo jemand (mensch oder tier) umgekommen ist.

fart, *farʿt* nur attr. jeder, all; *fart akta* id.; *fartla̱kaš* allerlei; *fartat ha̱rẹs* von allen seiten.

farʿtahac̱a- (*fart*) jeder, ein jeder.

fẹṟu- umrühren, mehl in die speise rühren.

fæs̱ku- kleiner beutel von leder oder fell. N.F. **fæsko**; < aschw. **wæska**, obl. **-o**.

fes̱tɪje- trauen; < an. **festa**.

fẹɔtare-, nom. *fẹɔtar* zugband (um den leib) in hosen.

fẹtarte- (*fẹɔtare-*) die hosen mit zugband versehen.

fæ̱uʿle-; *juəlʿɟ̱ẹ-f.* N.G. die stelle, wo die haut an den füssen von der übrigen haut abgeschnitten wird.

fẹuru- J. (gute od. schlechte) beschaffenheit eines weges (im winter); vgl. schwed. **före**.

fẹuru- N.G. hinlängliche anzahl von zugtieren; *ɪ̱ lẹ mu̱s aɪn f.* ich habe noch nicht eine hinlängliche anzahl von zug(renn)tieren.

fɪɟun J. feind; der teufel; < an. **'flundi** = **'flandi**, **fjándi**.

fɪ̱eḻu-, gen. *fɪ̱eḻu̱* brett. N.F. **fiello**; < an. **fjǫl**, gen. **fjalar**.

fɪ̱eḻuska̱ra (volksetymol. nach *fɪ̱eḻu-*) schw. **fjärdingskarl**, eine art polizeidiener auf dem lande.

fɪ̱eḻu̱ɔte- (*fɪ̱eḻu-*) mit brettern bekleiden.

fjerro J. (? Nensen) immer in nebel und sturm eingehüllt (von bergen). vgl. *fẹṟu* bergname in J.; *fẹṟu-* vb.

fɪ̱erᵃva-, gen. *fɪ̱erva* ufer (eines grösseren sees, wohl ursprünglich = N.F. **fiervva** der teil des meeresufers, welcher bei der

Digitized by Google

ebbe trocken, bei der flut unter wasser ist; < an. 'fjǫrva = fjara, vgl. fyrva.

fi̯eɔta S.J. schneeloses fleckchen im winter.

fi̯ev̯a- J. und

fi̯ev̯aɪtaɔt̯e- J. in unordnung versetzen.

fiɔk̯a- tasche; < schwed. ficka.

fi̯ɔkate- N.J. pfeifen.

fik̯sa-, gen. *fi̯u(ƕ)sa* J. viehstall; < an. fjós (*fik̯sa-* anal. = *uk̯sa-*: *uƕsa* etc.).

fin̯a-, gen. *fin̯a̯* bauer; < an. finnr.

fine̯ƕe- S.J. schneehuhn (weibchen).

fir'ɔƕɪje- S.J. und

fir'ɔƕɪte- S.J. schütteln, rütteln.

fruw̯a-, gen. *fruw̯a̯* frau. N.F. fruva; < nord. fru.

fuəl'ka̯lač̯a- (*fuəl'ɔke-*) welcher manche menschen, dienstleute um sich hat.

fuəl'ɔƕe- volk, menschen, dienstleute. N.F. fuölkke; < an. folk.

Fuotte J. (Nensen) = *hu̯əɔte-*.

fuət̯nu-, gen. *fu̯ənu̯*, attr. *fu̯ənu̯s* schlimm; der teufel.

fuət̯nuse-, nom. *fu̯ənu̯s* (*fuət̯nu-*) schlimm.

fuət̯nute- (*fuət̯nu-*) J.; *f. n̯aƕɪnau* schlimm mit einem verfahren.

fuəv̯a- = *huəv̯a-*.

g.

Glirrja J. (? Nensen) fischbrut.

h.

hab'ja- geruch.

ha̯bre̯s, gen. *hab'ra* bock. N.F. harves—harvva; < urn. 'haƀrR, an. hafr.

ha̯d̯are- N.G. = *fa̯d̯are-*.

had̯e- preis.

had̯ɪte- nachahmen.

had̯u- rache; N.J. *had̯u-vaɪnu̯k* rachgierig.

had̯uɔte- (*had̯u-*) rächen, strafen.

ha̯d̯a- geruch.

ha̯d̯e-; nur attr. *ha̯je̯s po̯cuj* eine ausgebreitete, zerstreute renntierherde.

ha̯d̯ɪje- (*ha̯d̯e-*) aus einander treiben, zerstreuen.

ha̯d̯u- (*ha̯d̯e-*); *po̯cuj læ ha̯ju̯n* die renntiere sind zerstreut; *ha̯ju̯ɪ læ kaɪ^a^ɔka* alles ist zerstreut.

ha̯d̯use- (*ha̯d̯e-*) sich zerstreuen, aus einander gehen.

hag̯g̯u- J. ruderdulle; *hag̯g̯u-pæ̯su* od. *-pæ̯s̯utaɔka* das an der ruderdulle befestigte weidenband, welches das ruder festhält.

haɪ^a^ɔka- grosse kiefer; S.G. *haɪ^a^ɔka-poŋo̯k* kieferzerwinder. N.F. haikka, aikka; < urn. 'aik-, an. eik.

haɪ^a^kat S.J. viel; *haɪ^a^kat* od. *h. æ̯tnakau taste vuɪ'na* von hier sieht man viel.

Digitized by Google

haiʾɔku- J. stengel, halm; *vu̯əpta-h.* ein haar.
ha̯ɪpak-suiʿne S.J. eine art sumpfgras.
haɪsku- (das feuer) umrühren.
ha̯jaɪtaɔt̯e- S.J. = *ha̯ɖɪje-*.
ha̯jɪte- J. = *ha̯ɖuse-*.
ha̯kalaɔt̯e- (*ha̯kale-*) S.J. schiessen.
ha̯kale- (schiess-) hagel; < nord. **hagel**.
ha̯kane- zaun; < urn. **ʿhaʒan-**, an. **hagi** m. oder (vielleicht besser) < schwed. **hagen**.
haɔkate- S.J. bellen; *pæ̯tnaka cɪel̯ɪ haɔkatɪ* die hunde bellen.
haɔɟ̯ɪje- backen; < schwed. **hacka**.
haɟ̯ŋere-, nom. *haŋe̯r* S.J. einer von den bäumen, aus welchen ein *su̯əŋe̯r* besteht.
hak̯sa- schiff; vgl. Thomsen, Einfl. s. 44.
haɟ̯se- (*hap̯sa-*) N.G. riechen intr.
ha̯ɔku S.J.; *vuəs̯te̯-h.* widerstand.
ha̯la̯ɪtaɔt̯e- J. heftig bellen.
ha̯l̯a̯ne- fliegen.
ha̯late- J. = *ha̯la̯ɪtaɔt̯e-*.
ha̯le̯ɔte- = *ha̯l̯a̯ne-*.
ha̯l̯ɪje- (*ha̯l̯u-*) J. neigen tr.
ha̯lɪte- wünschen.
hal̯ju N.G. mutwillig.
halʿka̯ɔte- und *halʿɟ̯e̯ɔte-* J. einmal heftig bellen.
halʾɟ̯u- J. stange.
hal̯ma- od. *halᵃma-* stroh; S.J. *halᵃma-suiʿne̯* = *če̯kal*; < schwed. **halm**.
halma̯tɪs̯a- (*halʿme-*) S.G. womit man etwas süsser macht.
halᵃma̯se-, nom. *halme̯s* præd. zu *halʿme-* süss.
halʿme- J. süssigkeit; adj. nur attr. *halᵃma* (præd. *halᵃma̯se-*) süss.
halmɪ̯te- (*halʿme-*) süss schmecken.
halʾmu- (*halʿme-*) süss werden.
halʿpe-, attr. *halʿpe̯s* N.J., G. wohlfeil = *alʿpe-*.
halʾpu- (*halʿpe-*) N.J., G. wohlfeiler werden.
halšu- und *halšute-* N.G. herausfordern.
hal̯tam-fɪ̯el̯u N.G. = *al̯tam-fɪ̯el̯u*.
hal̯te- N.G. genius oder schutzgeist, welcher in bergen, grossen steinen etc. wohnte; *hal̯te̯-va̯r̯e̯* heiliges berg; *hal̯te̯-po̯l̯u* knopf am gürtel der frauen; vgl. *al̯te-* S.J.
hal̯tɪje- J. halten, beibehalten. N.F. **halddit**; < an. **halda**.
hal̯tu- (*hal̯tɪje-*) verwahrung; *su̯ halʿtu̯n læ̯* ist in seiner verwahrung.
ha̯l̯u- N.J., G. nur attr. (in præd. stellung wird das adverb gebraucht) schief, schräg; *ha̯l̯u oiʿve̯ vaʒa* geht mit schrägem kopfe; adv. *ha̯l̯ut*. N.F. **āllo**; **āllot**; vgl. an. **hallr**.
halᵃva beinahe, fast.
-ham enklit. ja, nun, wohl.
ha̯mɪtɪp̯me-, attr. *-tɪs* N.G. hässlich.
ham̯kate- S.J. bellen.
ham̯ku- S.J. nach jmdm beissen.
ha̯msaste- S.J. und
ham̯su- J. an sich raffen.
hamustal̯a- (*ha̯p̯mu-*) J. wünschen, nachtrachten.
ha̯na- (büchsen-) hahn; < nord. **hane**.
ha̯na̯stal̯a- (*ha̯t̯nase-*) geizig sein.
haɣa̯te- S.J. schreien (vom *haŋe̯ɟ̯*).
haŋe̯ɟ̯e-, nom. *haŋe̯ɟ̯* S.J. Fuligula glacialis (diesen namen hat er von seiner stimme: *ha, ha, ha̯ɣa* erhalten).

Digitized by Google

ha̱pak̦e- habicht. N.F. **habag**; < urn. **'haƀuk-** > an. **haukr** od. viell. **'haƀak-** (: **'haƀik-** > ahd. **habich** : **'haƀuk-**).
haɔpa̱te- S.J. = *haɔpete-*.
haɔpe̱le-, nom. *haɔpe̱l*, attr. *-lis* (*'haɔpe-*, vgl. *haɔpete-*) schnell, geschwind.
ha̱pe̱rte- S.J. töten.
haɔpete- (*'haɔpe-*, vgl. *haɔpe̱le-*) zeit zu etwas haben (schwed. hinna); *eime haɔpete ko̱ɔtai, o̱utol ra̱šu po̱ti* wir konnten nicht das zelt erreichen, bevor der regen kam.
hapk̦e̱ɔte- und *hapk̦ite-* ersticken intr.
ha̱pmu- J. lust, begierde.
hapsa- und
hapsak̦e-, nom. *hapsa* S.J. geruch.
hapsas (*hapsa-*) N.G. riechend.
hapsite- (*hapsa-*) riechen intr.
hapsuɔtala̱- (*hapsa-*) S.J. riechen, wittern.
haɔputaɔka- (*'haɔpe-*, vgl. *haɔpe̱le-*) S.J. schnelligkeit.
ha̱ɔpuɔtala̱- J. zu sich raffen.
hara̱- murren.
hare̱-, gen. *hare̱* asch (Salmo thymallus). N.F. **harre**; vgl. schwed. **harr**.
ha̱re̱-; part. S.J. *ha̱re̱t loko̱s* von allen seiten; elat. *fartat ha̱re̱s* id.; S.J. *pu̱ərak læ son ai ha̱re̱stis* auch er ist gut nach seiner weise; illat. *ha̱rai* postp. bezüglich.
harja̱ne- sich gewöhnen.
har'je- borste.
harje̱ɔte- (an etwas) gewöhnen.
har'ka̱stala̱- (*har'k̦e-*) fürchten, bang sein.
har'ke-, attr. *har'k̦e̱s* bang, scheu. N.F. **ärgge**; < an. **argr**.
har'ku- (*har'k̦e-*) bang werden.
har'kute- (*har'k̦e-*) erschrecken tr.
har^a^ma- ärger; < an. **harmr**.
har'mastuw̱a- (*har^a^ma-*) J. sich ärgern.
haṟmat, attr. bisw. *har'mis* viel, sehr; *haṟmatau poṟo tat ku̱əle̱s* von diesem fische kann (od. will) man viel essen; *haṟmat va̱tasau læ o̱ştam* er hat viel tuch gekauft; *har'mis æ̱ḻu* grosse herde.
har'me̱s attr. (*har^a^ma-*); S.J. *har'me̱s vuəḻe̱* trauergesang.
har'miɟe- (*har^a^ma-*) ärgern.
har'nase-, nom. *ha̱r'nas* S.J. adler; < urn. **'arnuz**, an. **ǫrn**.
har'tase- J. erwürgt werden.
har'taste- J. und
har'tiɟe- J. erwürgen = *harcaste-*, *har'ciɟe-*.
har'te- N.G. reizen, aufhetzen.
har'te̱s attr. S.J. stark, bitter (von speise).
har'tu- der rücken zwischen den schultern; S.J. komp. *har'tup* (nicht *har'tup!*) welcher breiteren rücken hat. N.F. **harddo**; < urn. **'harðiō-**, an. **herðr** fem.
har'tu̱k, attr. *har'tuk̦is* (*har'tu-*) breitschulterig.
ha̱r'tutim (*har'tu-*) N.G. dessen rücken zu schmal ist (von pelzen u. dgl.).
har'ca-; *har'ca-mu̱əṟa* J. galgen; S.J. *har'can o̱pme* den strick wert; N.G. *har'ca pæ̱na* ein gehängter hund.
har'caste- und *har'ciɟe-* (*har'ca-*) (in galgen) aufhängen.
har^a^vate-, nom. *har^a^vat* præd. zu *har've-* S.J.

Digitized by Google

harʿve-, nur attr. *harves* (præd. *harᵃvate-*) S.J. munter, schnell = *arʿve-*.
harʿve- G. (J. immer *rasu*) regen.
harʿve- G. regnen.
hasa- S.J. = *asa-*.
haskate- J. antreiben, anreizen.
haskje- N.G. aas = S.J. *askje-*.
haste- und N.G. *hastute-* herausfordern, ermahnen.
hasute- J. (einen hund) antreiben.
hasvas N.G. leicht zu essen, wohlschmeckend = S.J. *asvas*.
Hattar J. (? Nensen) kampfhahn.
hataraɔte- (*hatare-*) N.G. laut lachen.
hatare-, attr. *-ris* N.G. lachlustig, mutwillig.
hatnase-, nom. und attr. *hanes* geizig.
haɔcakje- und *-kuwa-* J., S.G. rotglühend werden.
haɔcakuɔte- J., S.G. rotglühend machen.
haɔceʃ S.J. eine art schwarze käfer.
hauᵃka- hecht.
hauᵃɔka- und *hauᵃɔkate-* J. ersticken, ertrinken.
haukate- N.G. schwatzen.
hauskatisa- (*hauʿskje-*) N.G. etwas womit man sich vergnügt.
hauʿskje-, attr. *hauskjes* lustig, munter, angenehm.
hauskuɔtala- (*hauʿskje-*) J. sich vergnügen.
haustakare- J. schöpfgefäss. N.F. **havstagarrö**; < urn. **ˈaustakaRa-** od. **ˈhaustakaRa-** (vgl. schwed. dial. **hösa**), an. **aus(t)ker**.
haustu- J. löffel mit langem stiele.
haustu- J. schöpfen.
hauᵃta- S.J. schwatzen.
hauᵃtate- (*hauʿte-*) begraben.
hauʿte- grab.
havare- J. hafer; < schwed. **hafre**, dial. **haver** etc.
have- wunde.
haviɟe- (*have-*) verwunden.
havu- (*have-*) verwundet werden.
hæda- hochzeit.
hædu-, nom. *hædu* (auch *hæjus*), attr. *hæjus* arm; N.G. schlecht: *hæjus čaɔcę* schlechtes wasser.
hædune- (*hædu-*) arm werden.
hædutaɔka- (*hædu-*) armut.
hæga- das leben (anima, nicht vita); J. *sis-hækan* und S.G. *hæga-pælak læ* ist halbtot; *hækau valtet* (ein haustier) des lebens berauben (euphemist. vom schlachten).
hægulaha-, nom. *hæguli* (*hæga-*) S.J. lebendig; *hæguli koit pæci* er kam doch davon mit dem leben; *mi alas læ hægulahain* was nur am leben, unter den lebendigen ist.
hæiᵃɔkale- S.J. plötzlich irgendwo schmerzen empfinden.
hæiʿma- hof, heim; *hæiman læ* ist zu hause; *hæiʿmai mana* geht nach hause (nur von bauern gesagt; ein nomade geht *siʿtai* od. *kɔɔtai*); < an. **heimr**; fast dasselbe wort ist schon früher in der form *aiʿmu-* geliehen.
hæimulaʒa- (*hæiʿma-*) (hofbesitzer) bauer.
hæiʿra- und *hæiʿrane-* irre, verwirrt werden.
hæirate- (*hæiʿra-*) verwirren.
hæiɔtaɔtala- (*heiʿɔte-*) verlassen werden.
hæiɔtate- (*heiʿɔte-*) J.; nur attr. *-tis* (vielleicht = das nomen *hæiɔtatis*) weggeworfen, unbrauchbar; superl. *hæiɔtatanus smolᵒko* der schlechteste plunder.

Digitized by Google

hæɪɔtatiṣa- (*heiʿɔte-*) J. abfall, plunder.

heiʿɔte- aufhören; *heɪɔtę čęrumɪs* höre denn mit dem weinen auf; *hæiʿɔtam læ skoulɪɟ-amatau* er hat das schullehreramt verlassen.

hæɪɔtuɟe- (*heiʿɔte-*) renntier, das nicht der herde folgen will.

hæiʿvate- (*heiʿve-?*) J. sich anstellen.

heiʿve- S.J. was etwas zu sein scheint, erster entwurf zu etwas(?): *pęula-h.* = *pęula; koɔtę-h.* = *koɔtę; kanę-h.* = *kanę.*

hæjus præd. = *hæḏu-.*

hæɔḳa nur attr. ungewohnt, unbekannt; *hæɔḳ-ulmuš* ein ungewohnter mensch.

hæḳalača- (*hæga-*) lebendig.

hæɔḳat adv. plötzlich.

hæḳaɔtuɔte- (*hæga-*) töten.

hele- J. empfindlich; vgl. fin. **hellä.**

hælᵃɔkahaɔte- N.G.,

hælᵃɔkale- S.J. und

hælʿɟęte- N.G. (*ʿhelʿɔɟe-*) erschrecken tr.

helʿɟęte- J. (*ʿhelʿɔɟe-*) plötzlich erschrecken intr.

hælʿkuj und *hælʾku-peiʿvę* N.J. allerheiligenfest; < nord. **helgon** (vgl. *nisun* ~ *nisuj*).

helʿme- schoss (an kleidern).

hælᵃpa- vergessen werden.

hælʿpaɔte- (*hælᵃpa-*) vergessen.

hælsate- N.G. (leder) einwässern.

helʿsɪje- J. grüssen; *helʿsɪn mu maŋęn ætnaɟɪt* sie sandten viele grüsse mit mir; < schwed. **hälsa.**

helsɪɟe- J. gruss; < schwed. **hälsning.**

hælʾsu- J. gesundheit. N.F. **hælso;** < an. **helsa,** obl. **-o.**

hælʾsu- = *hælsate-.*

hælʿtakaɔte-, -ɟɪṣa- = *ælʿtakaɔte-, -ɟɪṣa-.*

hælu-, gen. *hælu* platter stein, steinscheibe, auf welcher man bisweilen brot bäckt. N.F. **hællo;** < an. **hella,** obl. **-o.**

hæmsane-,

hæmsare- S.J. und

hæmsu- S.J. (*hemse-*) verwirrt werden.

hemse- J. verwirrung.

hemsɪje- (*hemse-*) J. verwirren.

hæne? N.G.; *kuɔse-h.* weiblicher gast.

hæɔpa- J. und *hęɔpa-* N.G. passen intr.

hępalɟe-, attr. *-lɟɪs* N.J. und *hæpalɟe-*, attr. *-lɟɪs* S.J. (*hæɔpa-*) passend, angemessen.

hæɔpane- (*hæpas*) sich schämen.

hæpas S.J. schüchtern.

hæpastala- (*hæpas*) J. sich schämen.

hæpate- (*hæɔpa-*) S.J. sich versöhnen.

hepte- J. verhindern; < an. **hepta.**

hæptu- (*hepte-*) J. hinderniss.

hæptu- (*hepte-*) J. gehindert werden.

hæptute- J. = *hepte-.*

hara-, gen. *hara* herr; priester. N.F. **hærra;** < an. **herra.**

harastala- (*hara-*) sich wie ein herr aufführen, stolzieren.

(h)ęręte- J. verhindern.

(h)ęrętɪṣa- (*hęręte-*) J. hinderniss.

harᵃkat-vačau S.J. sehr grosse rennkuh (gross wie ein *herʿɟę*).

Herrkatak J. (? Nensen) »das gabelförmige bein vorn in der brust».

Herrkatak (*herʿɟe-*) J. (? Nensen) fell von einem verschnittenen rennochsen.

Digitized by Google

herʿkje- (verschnittener) rennochs.
harʿkim G. quirl.
harluk herrlich; < aschw. **hærlogher** = **hærligher.**
harʿmu- S.J. mit eis gemischter regen.
harʿmu- S.J. regnen, wenn der regen mit eis gemischt ist.
harʿmu- S.J. sehr wenig schneien.
harʿsku- J. leckere speise; lecker; attr. *harʿskus.*
Härrskotta J. (? Nensen) subst. id.
harʾtu- über das herz bringen; vgl. an. **herða huginn** od. **herða sik** »tage Mod til sig» (Fritzner²).
harʾtu- mut. N.F. **hærddo;** = *harʾtu-* vb.?
harʿtulač̌a- (*harʾtu-*) J. mutig, dreist.
harʿtuɔtipme-, attr. *-ɔtis* (*harʾtu-*) mutlos.
harᵃva- zier, schmuck.
harᵃvate- (*harᵃva-*) zieren, schmücken.
hervete- J. id.
harvukje-, nom. u. attr. *harvuk* (*harᵃva-*) J. prächtig, prahlhaft.
hæsta- pferd; < schwed. **häst.**
hæsute- S.J. entkräften.
heɔte- G. not, gefahr.
hetnikje-, nom. *hetnik* heide; < schwed. **hedning.**
hæɔtu-, *hæɔtuw* und *hæɔtuw* müssen.
hæɔtumuš (*hæɔtu-*) N.G.; *i le mikje h.* es ist kein notdrang: er muss nicht.
heuʿne- spinne.
hæva S.J. schneehuhn (kindersprache).
hæva J. gut; wohl; < schwed. dial. **häv,** an. **hæfr.**
hæva- J. und
hævane- J. umkommen.
hævase- J. præd. zu *heve-;* nur kompar. *hævasabu.*
hævaɔte- (*hæva-*) J. zerstören, umbringen.
heve- J. nur attr. *heves* (præd. *hævukje-*) prächtig, besonders gut; kompar. *hevep;* (= fin. **hyvä?**) vgl. *hæva.*
heve(ɔ)te- (*heve-*) loben, preisen.
hevije- J. führen, setzen; < Norrbottenschwed. **häfva;** *hevi olʿkus* wirf es hinaus.
hævu- J. umkommen = *hæva-.*
hævu- (*hæva-*) J. pest, besond. tierpest.
hævukje- J. præd. zu *heve-;* komp. *hævukabu.*
hibʿle-, attr. *hibles* S.J. fein (von draht).
hidun-hadun læ kaiᵃɔka S.J. alles ist durch einander geworfen.
hiɔkale- (*hiɔkje*) willig sein.
hiɔkje N.G. willigkeit.
hila- glühende kohle; *hila-kaɔku* auf glühenden kohlen gebackenes brot; S.J. *hila-kupme* und *hila-kum-raiʿkje* kleines loch, welches sich im frühling in dem eise über steinen u. dgl. bildet.
-him S.G. = *-ham.*
hinije- J. = *haɔpete-;* < schwed. **hinna.**
hira- S.J. klingen; *pielu hira* die glocke klingt.
histe- = *haste-;* *histau* ich wette.
hiʿta der teufel (meistens als fluch).
hiusik S.J. = *husik* S.G.; *hiusik-olmaj.*
hivastaɔte- N.G. abschied nehmen; < fin. **hyvästi,** von den lappen *hivasti* gesprochen (die lappen haben keinen eigenen abschiedsgruss, sondern brauchen in J.

Digitized by Google

einen schwedischen ausdruck, in G. einen finnischen).

hoḏe-, attr. *hojęs* betrübt; meistens *hojęn orut* betrübt sein; *hojęs vuəlę* S.J. trauergesang.

hoḏohe- (*hoḏe-*) S.J. betrübt sein.

hoḏu- (*hoḏe-*) betrübt werden.

hoḏuse-, nom. *hojus* (*hoḏe-*) J. betrübt.

hoḏute- (*hoḏe-*) S.J. betrübt machen.

hoɪ°ko-,
hoɪ°kole- S.J.,
hoɪkate- N.G.,
hoɪ°kote- und
hoɪkote- werfen, schleudern.

hoɪtęste- S.J. schlagen.

hoɔḳa- N.J. (geschnittenes) loch.

hoɔḳete- töten, umbringen (*'hoɔḵe-* = fin. **hukka**).

hoɔḳone- (*'hoɔḵe-*) umkommen.

hoḷa- rede, gespräch.

hoḷa- reden, sprechen.

hoḷa-, attr. *hoḷas* (*hoḷa-*) gesprächig.

hoḷajtaəte- (*hoḷa-*) anreden.

holju J. grosser hund.

hol°ko- J. längsstange in dem gerüste, worauf man das schleppnetz zum trocknen aufhängt; *hol°ko-pel-vanas* der kleinere kahn beim schleppnetzfischen; *hol°ko-pel-suɔḵę* der ruderer in diesem kahn.

holmatala- (*hol'me-*) N.G. zanken.

hol'me- J. lärm, geschrei.

hol'mije- (*hol'me-*) J. lärmen, schreien, plaudern, zanken.

hol'pe- (vgl. *ol'pe-*) N.G. der ungefärbte rand an tuch.

hol'vu- heulen.

homortisa- haufe.

hopakaəte- N.G. albernes zeug treiben.

hoɔpe-, attr. *hopęs* J. nicht nahrhaft (von speise).

hopmohe- S.J.; *puəḳya h-ha* der rock ist zu weit um den leib.

hore- haufe.

horije- (*hore-*) S.J. in haufen legen.

hor°so- sackleinwand.

houka- altes weib, hexe.

houkakuwa- (*houka-*) S.J. alt und stumpfsinnig werden (von weibern und männern).

houkate- = *houka-*.

hoɔçole- und *hoɔçute* einen hund hetzen, commandiren.

hub'lu- hummel; S.J. *kula, kok hub'lupotjačjaula: puəris, puəris* hör, wie der hummelgreis sagt: guten tag, guten tag! < aschw. **humbla**, obl. -o.

huḏa-, *hujau* S.J. jammern.

hui J. sehr; *hui tiuras* sehr teuer.

huɪɔkate- N.G. und
huɪɔḵęəte- N.J. rufen, schreien.

huɪgaraste- N.G.; *h. paḏęl oivę* einen burzelbaum machen.

huɪɔtuk J. ganz weisses renntier mit schwarzen augen; < an. **hvítr**.

hu'ɔka- S.J.; *hu'ɔka-vačau* rennkuh, welche nie hörner erhält.

huɔḵęəte- J. rufen, schreien.

huḳsa- für etwas sorgen; < an. **hugsa**.

huḳsu- (*huḳsa-*) sorge.

huḷije- J. schmeicheln, (mit einem mädchen) schäkern: *nęitau huḷit*.

huḷu-, gen. *huḷu* N.G. wolle = *uḷu-*.

huḷun (*huḷu-*) N.G. schaf.

humate- N.J. = *hupma-*.

humpule- (*humpuse-*) S.J. tolles zeug treiben.

Digitized by Google

humpuse-, nom. *humpus* J. dumm, toll.
hunteri- J. sinnen, grübeln; < schwed. **fundera.**
huəɪəkaəte- J. seufzen.
huəl'kastala- (*huəl'əʃe-*) N.G. für einen verwandten halten; sich wie ein verwandter betragen.
huəl'əʃe- G. volk, geschlecht = *fuəl'əʃe-*.
huəmahaəte- (*huəmahe-*) erinnern.
huəmahe- sich erinnern.
huəman jedoch.
huəəpa- J. verlegenheit, not.
huəəpete- (*huəəpa-*) S.J. in verlegenheit geraten.
huəra- hure; < schwed. **hora.**
huəra- und *huəraie-* sinnen, grübeln.
huəətataəka- (vgl. *huəəte-*) S.J. bärenhaut.
huəəte- S.J. bärentatze.
huətnahe-, nom. *huənaj* haus.
huəva- haufen = *fuəva-*.
huəpeəte- S.J. umfallen.
hupma- N.J. leise reden.
hurale- S.J. = *huəraie-*.
hure-, gen. *hure* 1. birkhuhn (besond. das männliche); 2. G. ein (um den weg zu weisen) so ausgeschnittener baum, dass man es leicht bemerkt; < an. **orre** od. **'urre** (< nom. **'urre**, obl. **orra**).
hureʃ (*pæəçe*) N.G. = *hure-* 2.
hurvakuwa- N.G. zottig werden (von fellen).
husiʃ S.G. abtritt; < fin. **hyysikkä.**
huəte- S.J. reif. subst.
huti ein vogel (nach Friis: Rusticola minor alpina).
huksiʃ N.J. insasse; < schwed. **(in)hysing.**

i.

ib'nu- S.J. vorratshaus.
iga-, gen. *iga* und *ia* nacht; *i(j)an* des nachts; *iga peive* nacht und tag; *kasʃ-iga* mitternacht; *itietis-iga* morgennacht (die zweite hälfte der nacht); **idjamanne** J. (Nensen) nachtläufer: wolf.
igasača- (*iga-*) was in der nacht geschieht, der nacht gehört.
igatuwa- (*iga-*) nacht werden; von der nacht überrascht werden; *igatuwin mæəçai* sie wurden im walde (eigentl.: in den wald) von der nacht überrascht (so dass sie da übernachten mussten).
iəka obwohl, obgleich; *iəka mi*, *kuəti* etc. was, wer etc. immer.
iəkalača- ewig.
iəkape vielleicht.
iəkat J. auf ewig.
iəʃenis; kuəti, kone, koso etc. *i.* wer, wo, wohin immer.
iəʃepe = *iəkape;* bisw. = *iəka: pooəis tal iəʃepe mi* komme jetzt was es auch sei.
iktusa pæle N.G. die nord-, nachtseite eines berges.
ila adv. übel, schlecht; < schwed. **illa.**
ila(ka) und S.J. *ilak* allzu.
ilakopme S.J. = *hilakupme.*
ilapilču (*ila*, *ilu-*) J. teufelsstreich; unbändiger, zügelloser mensch.
ilaste- (*ila*) N.G. einem schaden, leid thun.
ile N.J. = *ila* adv.

Digitized by Google

ıḷım S.J.; *paha ıḷım* der teufel.
ıl'me- welt, land; J. *aḳeu ılmıu* immer; N.G. *tane čoɔkohıp ılmę aı^a^kaı* hier bleiben wir ja für immer sitzen; N.G. *æ ta tętę tæıt ılmıtısą* sie wissen gar nichts.
ıḷmuse- N.G. = *aḷmuse-*.
ıl'mute- N.J. offenbaren.
ılčęste- N.G. misshandeln.
ıḷu- der teufel. vgl. *ıḷa*.
ıḷuhe- niedergehen (von der sonne).
ıḷusvuəɔta- (*ıḷa, ıḷu-*) bosheit.
ıḷute- (*ıḷa, ıḷu-*) schaden.
ımaɟtaḷa- (*ıpmahe-*) sich wundern.
ımalača- (*ıpmahe-*) sonderbar.
ımaluša- und
ımastaḷa- = *ımaɟtaḷa-*.
ıma(tal), ıma(tal), N.J. bisw. *ıma* gewiss, freilich (nur freistehend); *ıma so koḳte* wie anders? In N.G. wird dieses wort bisw. volksetymologisch als eine zusammensetzung mit dem negierenden verbum aufgefasst und daher sing. *ımatal*, plur. *æmatal* konjugiert.
Imistet G. (Nensen) = *emęste-*.
ıṇarmaste- S.J.; *juəka ı-sta* sagt man, wenn man eine stimme aus der ferne hört, aber nicht weiss, ob es ein lebendiges wesen oder ein gespenst ist (vgl. *ḳæı'tu*).
ıṇas J. bevor; < schwed. **innan**.
ıṇta N.G., S.J. immer.
ıŋḳıje- J. jmdn bedauern; < schwed. **ömka**.
ıpmahe-, nom. *ıma(ɟ)* S.J. wunder; *tata lı čel^a^ka ıma* dies ist doch ein sonderbarer mensch.
ıpme- frau des oheims.
ıpmęrte- G. verstehen.
irrasa wohl plur. G. (Nensen) scheu (von vögeln).
Irites G. (Nensen) holzkeil an dem zugseile eines schleppnetzes. N.F. **(h)irretas**.
ır'kaɔtaḷa- (*ır'ḳe-*) N.G. werben.
ır'ḳe- bräutigam, geliebter; *ırkolmaɟ* id.
ır'ḳęltuša- S.J. und
ır'ḳęs, gen. *ır^a^ɔka* nord-, schattenseite eines berges.
ır'ḳęte- (*ır'ḳe-*) werben.
ır'ta S.J.; *ır'ta mı, kuɔtı* etc. = *mı, kuɔtı ıɔḳems*.
Irtis piebmo J. (? Nensen) = *ęrıtıs pıębmu*.
ırtutaɔka- G. haut von einem alten renntiere.
ısęte- G. herr, hausherr.
ıšą-, attr. *ıšąs* (*ıšę-*) J. fett (von renntieren).
ıšę- J.; *ıšın læ* ist gut bei leibe, fett (meistens von renntieren).
ıɔtanıša- (*ıɔte-*) kreischen im wasser nach einem fische.
ıtąče- und *ıɔtąče-* (*ıtıete-*) morgig, morgend.
ıɔte- hervorkommen, erscheinen.
ıtıete- morgen (tempus matutinum); *ıtıetın* und (öfter) *-tıs* morgens; *ıtıet(a)* morgen (cras); als adj. nur attr. *ıtıetıs* morgen-; *ı-tıs-ıḡa* morgennacht (die zweite hälfte der nacht).
ıtıetısḳ (*ıtıete-*) S.J.; *juə læ ı.* es fängt schon an zu tagen.
ıɔtu- N.G. = *ıɔte-*.
ıcąlıs N.G. immer.

Digitized by Google

j.

ja und. N.F. ja; < urn. iah.
jaḇmę attr. (= *japme-*) N.G. der tote.
jaḇmu- J. sehr mager werden.
jaḍa- ausgehen (von feuer).
jaḏıje- (*jaḏu-*) J. mit mehl bestreuen.
jaḏu- mehl.
jaḡare- (vgl. *jaḵer?*) J. gebrochen werden (von leder).
jakkaldes G. und
jakkales G. Nensen (*jaɔḵe-*) zuverlässig.
jaɔkalvısa- (*jaɔḵe-*) J. glaube.
jaɔkaratas (*jaɔḵe-*) J. leichtgläubig.
jaɔkasač̌a- = *jakače-*.
jaɔkatıs (*jaɔḵe-*) J.; *ı læ suŋı j.* man kann ihm nicht glauben; *te læ pan j.* das kann ich schon glauben.
jakač̌e- (*jaɔḵe-*) jährig; *tan j.* dieses jahres.
jaɔḵe- jahr.
jaɔḵe- mit illat. glauben.
jaḵer J. hart, dürr, unfruchtbar; *j. tıeva* dürrer hügel.
jaɔḵeɔte- (*jaɔḵe-*) J. anvertrauen.
jakga- J. nur attr. *jakga* (præd. *jakgase-*) sehr dürr, trocken.
jakga- J. sehr dürr, trocken werden.
jakgahe- S.J. liegen; *mur"ɔku j-ha ætnama nane* der nebel steht dicht über der erde.
jakgase-, nom. *jagas* J. præd. zu *jakga-*.
jaksa- S.J.(S.) ausgehen (von feuer).
jaksaɔte- (*jaksa-*) S.J.(S.) erlöschen. tr.
jaɔkuḵıs und
jaɔkulač̌a-, attr. *-lıs* (*jaɔḵe-*) gläubig.
jala (und *jale, jalę*) oder.
jala- und
jalate- abhauen, abschneiden.
jala-, gen. *jala*, attr. *jala* und N.G. *jalas* töricht, dumm.
jalase- (*jala-*) brechen, entzwei gehen.
jalastala- (*jala-*) tolles zeug treiben.
jale und *jalę* = *jala*.
jal"kahe- hinausgestreckt liegen.
jal"kate-, nom. *jal"kat* præd. zu *jal'ḵe-*.
jal"katısa- (*jal'ḵe-*) ebene.
jal'ḵe- (vielleicht *jal"ka-*); nur. attr. *jal"ka* und *jal'ḵıs* (præd. *jal"kate-* und *jal'kuk*) eben.
jal'ḵę S.J. vorzüglicher mensch; *te lı pontas j.* er war ein sehr reicher mann.
jal'ḵıje- (*jal'ḵe-*) eben machen.
jal'ku- (*jal'ḵe-*) eben werden.
jal'kuk = *jal"kate-*.
jal'kute- (*jal'ḵe-*) eben machen.
jal"ga- (*jal'yes*) taub werden; *pelję læ jal"gam* die ohren sind »verstockt», taub geworden.
jal'yes, gen. *jal"ga* ein noch aufrecht stehender stubben, stock; *peljeɔtıs j.* tauber mensch.
jalu- mutig, kühn; J. (Nensen) das herz des bären.
jalustala- (*jalu-*) mit seiner kühnheit prahlen.
jamalkuwa- (*japme-*) in ohnmacht fallen.
jamaltaɔka- (*japme-*) J. ohnmacht.
jamas sieh *japme-*.
jamate (*japme-*) N.G. sterben.
jameɔtaɔka- S.J. sterblichkeit.
jameɔte- (*japme-*) töten.
jamıha mæl"katın (*japme-*) N.G. sehr fern.

Digitized by Google

jąmıkahą-, nom. sg.? (*jąpme-*) J. der schatten eines abgestorbenen, gespenst.

jąmıkuč̣a- (*jąpme-*) id.; leichnam.

jam^{a}ɔka- S.J. verschwinden.

jam^{a}ɔka attr. S.J.; *j. mur^{u}ɔku* undurchdringlicher nebel.

jam^{a}ɔkahe- (*jam^{a}ɔka*) S.J.; *mur^{u}ɔku jam^{a}ɔkaha* der nebel steht ganz undurchdringlich über der erde.

jam'kaɔtaḷa- (*jaṃḳe-*) S.J. schwatzen, plaudern (von den schneehühnern).

jaṃḳe- N.G. schwatzen.

jam'ḳęte- S.J. ganz dunkel werden.

jam'ḳęɔte- J. schlummern, die augen zufallen lassen.

jam'pak N.G. bube.

jantęrta- und *jantuṛta* N.G. tag und nacht. N.F. **jamdirtta, jandirtta, jandur;** < norw. **jamdøger** (Aasen).

jaṇgltaɔka- S.J. und

jaṇgtaɔka- S.J. (*jaḳga-*) sehr trockenes wetter, so dass das gras dürr wird.

jąɔpe- jahr (öfter *jaɔḳe-*).

jąpęɔtuẇa- (*jąɔpe-*) sich schrecklich langweilen; vgl. *aıkąstuẇa-*.

jąpme- (=*jąḃmę* N.G.); attr. *jąpma* tot; N.J. *son læ jąpma-vuəlaḳın* er ist ganz besoffen; als adv. illat. *jąmas* tot; *jąmas capmęstıt* tot schlagen. N.F. **jabme, jābma;** vgl. **jamas** adj.

jąpme- sterben.

jąpmęlač̣a-, attr. *-lıs* (*jąpme-*) sterblich.

japte- S.J. lange warten.

jaṛa- murren; vgl. *haṛa-*.

jaṛąḳe-, attr. *-ḳıs* (*jaṛa-*) N.G. mürrisch.

jar^{a}ga- J. grosse, offene wasserfläche (schwed. fjärd).

jaṣa-, attr. *jaṣa* J. fest, hart (von mooren), dass man auf ihnen gehen kann.

jaṣka- getrost, sicher.

jąska- J. stätisch sein.

jąskak (*jąska-*) J. stätischer rennochs, der sich beim fahren auf den boden legt.

jaṣkate- (*jaṣka-*) J. trösten.

jaṣkatıṣa- (*jaṣka-*) J. trost, tröstung.

jaṣkuḳe-, attr. *-ḳıs* = *jaṣka-*.

jąṭaɔte- (*jąḍa-*) auslöschen tr.

jaɔṭe- und

jaɔtęɔte- versprechen; sagen.

jąṭna- J. hart werden.

jaɔṭu- (*jaɔṭe-*) subst. versprechen.

jąu^{a}ɔka- abwesend sein; verschwinden.

jąuɔkate- (*jąu^{a}ɔka-*) einen verschwinden machen, entfernen.

jąuku S.J. kind; *unęmus j.* das kleinste kind.

jąu^{a}la- sagen.

jąu^{a}rąre- (*jąu're-*) J. fischer.

jąurąče- (*jąu're-*) kleiner see; S.J. kleiner see mit sumpfigen stränden (mit trockenen str.: *joɔpolm*).

jąu're- (binnen-)see.

jąu'rıje- (*jąu're-*) fischen.

jąurıtaɔte- (*jąu're-*); S.J. *ı tat jąu'rę vıl jąurıtaɔtę* in diesem see kann man noch nicht fischen.

jaṿale-, nom. *javąl* J. grosses netz; S.J. eine beträchtliche wegstrecke.

jąṿąse-, nom. *jąveṣ* N.G. ein wegstückchen, welches man mit schnee bestreut hat um darüberpassierende renntiere spüren zu können.

Digitized by Google

jav̱ase- (von schnee) überdeckt werden.

jav̱este- (*jav̱ase-*) mit schnee bestreuen, überdecken.

jæbᵉta adv. gleich; *jæbᵉta-lakasač* J. adj. gleich; < aschw. **iæmpt.**

jeg̱e- sumpf, moor; *jeg̱e-lorᵒku* ein sumpfvogel; J. (Neusen) **jeggelådde** kiebitz.

jeḵarm S.J. und *jæḵarm* S.J. id.

jæ̱kate- gehorchen, gehorsam leisten.

jeɔɟe- wasserdicht sein.

jeḵɣa- eis; gletscher.

jeḵɣu- (*jeḵɣa-*) zu eis frieren.

jekta- N.G. (haariges) stückchen von einem felle.

jæla̱ S.G. (selten) = *jala̱*.

jelakaste- (*jelaɟɪs̱a-*) sich aufklären (vom wetter).

jelaɟɪs̱a- und *jæ̱laɟɪs̱a-* hell, klar (vom wetter).

jeḻaɟe- (?) N.J. und

jeḻe- (vgl. *eḻe-*) S.J. tier.

jeḻu- borst, spalte; wolkenfreies stück des himmels.

jeḻu- bersten.

jeḻuk (*jeḻu-*) N.G. geborsten.

jenalɪs (*jeṯna-*) N.G.; *j. roɔkotaḻat* laut beten.

jena̱te- und *jenate-* (*jeṯna-*) sagen, äussern.

jepate- S.J. schüchtern, scheu sein.

jaṟa- N.G. fragen.

jeṟe- J. und

jerɪte- J. erwachen; zur besinnung kommen.

jerɪtaḻa- S.J.; *o̱ɪrɪt j.* den kopf klar machen.

jarᵉka- N.G. verstand.

jarᵉkasač J.; *mu̱ j.* ungefähr von meinem alter.

jerᵃma̱-, attr. *jerᵃma̱s* (*jerᵉme-*) klug.

jerᵃmaje- (*jerᵉme-*) N.G. zur vernunft kommen, klüger werden.

jerᵉma̱lača- (*jerᵉme-*) klug, vernünftig.

jerᵃmane- (*jerᵉme-*) J. klug, verständig werden.

jerᵉme- vernunft, verstand.

jerᵉmu- = *jerᵃmaje-*.

jarᵉta- herz (in karten); < schwed. **hjärter.**

jerᵉta- runder (hutkopfförmiger) berg.

jaṟu̱s (*jeṟe-*); *i̱ læ ræṯ j.* ist nicht bei vollem verstande.

jaṟu̱smuw̱a- (*jaṟu̱s*) S.J. vernünftig werden.

jerᵃva- vielfrass; < aschw. **iærver,** nord. **järf.**

jes̱ka- S.J. und *jæs̱ka-* S.G. eiterblase.

jæs̱ku- und

jæ̱skute- nachfragen, nachforschen.

jeɔtanas̱a-, nom. *-nɪs* S.J. und *-nɪs̱a-* N.J., G. riese. N.F. **jættanas;** vgl. an. **jǫtunn,** aschw. **iætun, iætin;** unklar: umlaut *je̱* und nom. *-s* (-z od. -R) in einem worte.

jæ̱ɔtanɪs̱a- G. id.

jeṯna- stimme, laut.

jeṯnate- = *je̱nate-*.

jæ̱uᵉte̱ N.G. knabe.

je̱uɦsas S.J. und *jæ̱uɦsas* J. luftzug.

je̱uɦsaste- (*je̱uɦsas*) S.J. ziehen, blasen.

je̱uɦsu̱s S.J., S.G. = *je̱uɦsas.*

je̱uɦsustaḻa- S.G. = *je̱uɦsaste-*.

je̱v̱aɟe-, nom. *je̱va* S.J.; *poɔcu-j.* renntierfell.

jɪḻa- J. offen stehen; *čalme̱ jɪḻe teko jau̱ra̱ča* die augen sind offen (und glänzen) wie kleine seen.

jɪ̱uɔku- J. pflege.

Digitized by Google

jiuɔku- J. pflegen tr.
jiuna- diener; < an. hjón.
jiunaste- (*jiuna-*) in jmds dienste sein.
jodniɟe- S.J; *j. čepetau* den hals einziehen.
jodnohe- S.J. kauern.
jodu- J. netz, welches man eine längere zeit im wasser stehen lässt.
joi'mu- J. geknittert, faltig werden.
joi'mute- (*joi'mu-*) J. knittern, falten.
jokgo- preisselbeere; *pætnaka j.* sumfheidelbeere.
joɔko- fluss, bach.
joɔkole- (vgl. *joɔku-*) los werden (vom zugriemen).
joɔkolte- (*joɔkole-*) den zugriemen von dem schlitten losmachen.
jokso-, *jouhsou* erreichen, einholen; hinreichend sein.
joɔku- öse im vordersteven eines lappischen schlittens, in welcher das zugseil befestigt ist. vgl. N.F. **jukko**; < urn. '**jok-** ~ '**juk-**, an. **ok**?
jole- rückenfett; *jolen læ poeuj* das renntier ist ziemlich fett (mehr als *atamin*); S.J. *una joloč* sehr wenig fett.
joleɟ (*jole-*) N.G. ziemlich fett.
jolerte- (*jolo-*) wälzen.
joljo attr. S.J.; *joljo væga* sehr harter und glatter weg (im winter).
jolo- J. und
jolote- J. herumgehen, besond. von fischen, wenn sie um den angelhaken schwimmen.
joloк J. = *joleɟ*.
jolore- (*jolo-*) rotieren, sich wälzen.
jolorte- (*jolo-*) S.G. wälzen.
jolose-, nom. *jolos* N.G. weg, den man mit der herde im schnee gemacht hat.
jol'pen læ nipi J. das messer ist stumpf.
Jåltå J. (? Nensen) sehr gut (von wegen).
jolto- N.G. grube, die ein renntier in dem schnee gegraben hat(?).
jolu- (*jole-*) fett werden.
jomfore- J. und
jompore- N.J. kleines schwed. mass (ungef. 0,08 liter); vgl. norw. **jomfru**.
jompi S.J.; *paɔča-j.* bube.
joɔpolme-, nom. *joɔpolm* S.J. kleiner see mit trockenen stränden; vgl. *jaurače-*.
jorem S.J. sehr kleiner see.
jor'ka- angestücktes, angenähtes stück.
jor'ɟeɔte- (*jor°ko-*) sich wenden, sich umwenden.
jor'ɟiɟe- (*jor'ka-*) anstücken, annähen.
jor'ɟite- S.J. = *jor'ɟeɔte-*; *jor'ɟit puɔrai* es wendet sich zum guten.
jor°ko- nur attr. (als præd. wird das adv. *jor°kot* gebraucht) gedreht; S.J. *jor°ko-piega* wirbelwind; *jus par jor°kot očuw* wenn ich es nur gedreht habe (schwed. får vändt).
jor°kole- (*jor°ko-*) umwenden; übersetzen; umlenken, zurücktreiben; *j. čas* sich bekehren.
jor°koluɔte- (*jor°ko-*) S.J. umwenden.
jor°kose- (*jor°ko-*) umgewandt werden.
jor'koste- (*jor°ko-*) umwenden.
jor'kuɔte- = *jor'ɟeɔte-*.
jor'me- J. kleine wasserpfütze; stilles wasser unterhalb eines wasserfalles (in bächen).

Digitized by Google

joro- umfallen; sich drehen, kreisen.
joroltaɔka- (*joro-*) J. rad.
joroltaɔte- (*joro-*) S.J. drehen; *j. kafa-kornau* die kaffeemühle drehen.
joroɔtaɔte- und
joroɔte- (*joro-*) drehen.
jor'pe-, nur attr. (*'jor'pa* >) *jor°po* und *jor'pɪs* (præd. *jor°pote-*) rund; *jor°po totnor* eine ganze tonne; essiv *jor°pon* (= *jor°potɪn*).
jor'poke-, nom. *jor'pok* (*jor'pe-?*) holzklotz.
jor°pote-, nom. *jor°pot* præd. zu *jor'pe-*.
jor°potaɔka- (*jor'pe-*) rad, kreis.
jor°potɪsa- (*jor'pe-*) rundes ding, rundell.
joste- stossen, zerstossen; S.J. in einem durch das eis gestossenen loch angeln.
joɔtaje- (*joɔte-*) sich mit dem zelte und der herde von einer stelle begeben, wandern.
joɔte- mit dem zelte und der herde weiter ziehen, wandern; *joɔte saɡpme* ein umherziehender, nomadischer lappe.
joɔtele-, nom. *joɔtel* (*joɔte-*) schnell.
joteɔte- (*joɔte-*) abgehen (von waren); gelten, kosten (von waren).
joɔtolaɔka- (*joɔte-*) wanderweg; wanderung; *joɔtolakan tau takaɪ* er machte dies während der wanderung.
jotolk (*joɔte-*) N.G., S.J. was leicht zu verkaufen ist.
jototaɔka- (*joɔte-*) S.J., S.G. gute beschaffenheit der wege (im winter). N.F. **joðadak.**
jotoɔtaɔka- (*joɔte-*) wanderweg, weg, welchen die lappen zu ziehen pflegen. N.F. **joðatak.**
jotoɔte- (*jodu-*) J. netze auslegen.
joçokaɔtet kapmakau S.J. den hinteren teil der schuhsohle zuschneiden.
joçoke-, nom. *joçok* hinterer, in drei zipfeln geschnittener teil der sohle an den schuhen der lappen; G. sieh *ruɔutɪkçda.*
jou'ku- J.; *jou'kum læ raɔtɛu* der weg ist mit schwalleis bedeckt worden.
jou'la- und *jou'lo-* = *jau°la-*.
joulo- weihnachten. N.F. **juovlla,** Qv. **juow'la;** < urn. *'jōla-*.
Jåvre J. (? Nensen) bett des bären im sommer.
joutelača-, attr. *-laš* und *-lɪs* (*jou'tu-*) N.G. müssig.
jou'tu- musse, zeit.
jou'tu- J. ein stück weges, eine kurze zeit; *joutu tuɔken* in kurzer zeit.
joutulača- = *joutelača-*.
jouhnes, gen. *jouhna* J. spur (im schnee), wo mehrere tiere hinter einander gelaufen sind.
jouhsoɔte- (*jokso-*) kommen, hinkommen; *iğɪr mon jouhsoɔte holaɔtum aɪ°kaɪ* ich konnte nicht zur bestimmten zeit kommen.
juɔka- trinken; *pɪpau j.* pfeife rauchen; N.G. *snuhta j.* schnupfen; part. *juɔke* trinker, saufbold.
juɔkalɪsa- (*juɔka-*) adj. welcher viel trinkt.
jukalvɪsa- (*juɔka-*) hochzeit.
juɔkamuha- (*juɔka-*) trank.
jukastaɔka- (*juɔka-*) schnaps.
jukastala- (*juɔka-*) saufen, trinken.
jukaɔte- (*juɔka-*) zu trinken geben; trinkbar sein.
jukče-, attr. *-čɪs* (*juɔka-*) S.J. welcher viel trinkt, saufbold;

Digitized by Google

kuəl̥e læ juɟičis pi̯eḇmu fisch ist eine speise, die einem durst macht.

juḵsa-, meist in plur. *juhsa* die um die ferse gehenden riemen, mit welchen man den schneeschuh an den fuss befestigt (vgl. *ruəbʿta-*); S.G. grosser bär (sternbild).

juɟsije- N.G. = *juɟcije-*.

jukca- N.G. = *jupca-*.

juɟcije- N.G. und

juɟcistal̥a- (*jukca-*) N.G. brei (*jupca*) kochen, essen.

juku (*ju̯ə*) fragepartikel.

juəkuse-, nom. *juku̯s* (*juəka-*) trinken.

ju̯lije- S.J. beerdigen; < schwed. **jorda**, dial. *-l-*.

julᵃəkale- J. und

julʿɟe̯te- J. (den fuss) gegen etwas stossen.

jul̥ure-, nom. *jul̥ur* S.J. rolle, trisse. vgl. *jol̥ore-*.

jum̥pi S.J. = *jom̥pi*.

ju̯ə schon; *juəku* > *juku* fragepartikel; *juək(u)-jal̥a* entweder-oder; N.G. *ju̯ə(pe) val* sicherlich, wahrlich. N.F. **juo**; wohl gemeinfinn., vgl. Thomsen, Einfl. s. 137.

juə- pronominalstamm; davon adv.: iness. sg. *juəṇe*, prolat. sg. *juəgu*. Kompar. *juəḇa*; von *juəḇe̯lin* etc. sieh die gramm. (sieh die resp. wörter).

juəḇa- (*juə-*) einer von beiden.

juəḇe̯lin, *-lis*, *-li*, *-la* (*juə-*) an, von, nach, längs der einen seite.

juəḇmite- (*juəp̥mu-*) S.J. *juəp̥mu* essen.

juəḏe- J. geschwind, schnell fahren.

juəgu (*juə-*) längs dem einen wege.

juəiᵃka- in lappischer weise singen, jodeln; sieh Düben, Lappland. Stockholm 1873, s. 319.

ju̯əkate- und

juəəɟe- verteilen.

juəəɟe- adj. jeder.

juəəɟehač̣a- (*juəəɟe-*) subst. ein jeder.

juəḵp̥a- S.J. (von der hitze) leck, undicht werden.

juəḵsa-, gen. *ju̯əuhsa* bogen.

juəəku- (*juəəɟe-*) verteilung.

ju̯əlʿkaɟe- (*juəlʿɟe-*) welcher füsse hat.

juəlʿɟe- fuss; *juəlʿɟe̯-ma̯n̥a* uneheliches kind.

juəlʿkusač̣a- S.J. = *juəlʿɟe̯-ma̯n̥a*.

juəl̥u J. subst. stille.

ju̯əlu̯t (*juəl̥u*) S.J. adv. still.

ju̯əme̯ɟe- und

ju̯əmiče- zwilling.

ju̯ənalač̣a- (*ju̯ət̥na-*) S.J. klug; N.G. *paha̯-ju̯ənalaš* böse.

juəṇe (*juə-*) S.J. irgend wo.

juəp̥mu- Rumex Acetosa; mit dieser pflanze gekochte milch.

juəp̥muhe- S.J. (S.) = *juəḇmite-*.

ju̯əp̥u̯s (*juəḇa-*) G. nach der einen seite.

juəṛe- S.J.; *ju̯əṛe̯n oṛut*,

juəṛe- vb. S.J. und

ju̯əṛe̯te- S.J. zweifeln.

juərᵃpa-, attr. *jurʿpa̯s* J. schwank (kahn, schlitten).

juərʿpu- (*juərᵃpa-*) J. schwanken, wackeln.

juəṛuhe- S.J. und

ju̯ərulad̥a- N.G. = *juəṛe-*.

juəs̱ta N.J. = *jus̱ta*.

ju̯ət̥na- J. verstand; idée.

ju̯əv̥a- steinhaufen.

ju̯əv̥alaəka- S.J. id.

Juowo J. (? Nensen) grosser stein.

Digitized by Google

jupma- J. lärm, getöse.
jupma- J. lärmen.
jupmelača- (*jupmele-*) göttlich.
jupmele-, nom. *jupmel* gott.
jupca- J. brei (dünner als *rakca*), schwed. välling.
jupcije- (*jupca-*) J. brei kochen, essen.
jur(a) just, gerade, eben; S.J. *jura te* kaum.
jur'tałe-, nom. *jur'tak* (*'jur'te-* = N.F. **jurddet**) J. gedanke.
jurtače- N.G.,
jurtele- N.G. und
jur'tije- (*'jur'te-*) denken.
jus falls, wenn.
juskaste- J.,
jusłe- J. und
juskuste- J. etwas klingen machen.
justa just, gerade; *jura j.* id. (verstärkt); < schwed. **just.**
just(e) konj. dass; *čai"ma just čai"ma* er lacht unaufhörlich; *topelt just topelt* immer von da.
justuse-, nom. *jutus* vierfüssiges tier.
juoca- getöse, krachen.
juoca- lärmen, poltern, krachen.

k, *ł*.

-k nach vokal = *-ku*.
-ka enklit. affirmat. partikel.
kab'ju- S.J. umhertappen.
kab'le-; uksa-k. das oberste holzstück in der zelttür.
Kablon åive J. (? Nensen) sieh *čor've*.
kab'ŋa- ein schnell vorüberfliegender schimmer, schatten von etwas.
kab'ŋase- (*kab'ŋa-*) N.G. schnell laufen.
kab'ŋu- (*kab'ŋa-*) J. schnell vorbeieilen.
kadalis (*kade-*) J. verdächtig.
kadane- (*kade-*) sich dem ufer nähern.
kade- ufer; deriv. mit dem suff. *-le:* als adv. prol. *kadela* S.J. längs dem ufer. N.F. **gadde**; vgl. nord. **kant?**
kade- argwöhnen, verdacht haben.
kadkače- (veraltet) S.J. treiben (vom schnee), so dass kleine windwehen entstehen.
kadnu- kanne (schwedisches mass). N.F. **gadno**; < an. **kanna**, obl. **-o**.
kaza- mit löffel essen; G. *kazammale* eine art suppe aus blut.
kaza- nagel, klaue, kralle; eine renntierkrankheit; *kaz-atam* klauen(mark)knochen; J. (? Nensen) **kadtja tjarwa** = *kazače-*; G. (Nensen) **jårbå kadtja Jello** tier mit runden klauen: pferd; G. (Nensen) **kadtja njamme** klauensauger: sehr geiziger mensch; J. (? Nensen) **kaddtjaketjo** ein stück im vorderteile eines schuhes.
kazapida- (*kaza-?*) Parus borealis.
kazače- (*kaza-*) S.J. so hart gefrorener schnee, dass man von dar über gegangenen tieren keine spuren wahrnehmen kann.

Digitized by Google

kaʒuse-, nom. *kaçus* (*kaʒa-*) J. was man mit löffel isst, löffelspeise.
kaɖa-, *kajau* S.J. schreien.
kaɖu- und *kaɖu-*, *kajuw* J. retten.
kaɖuse- (*kaɖu-*) J. gerettet werden.
kafa- und *kafa-* kaffee. N.F. **gāffe**; < nord. **kaffe**.
kafeste- N.G. und
kafije- (*kafa-*) kaffee kochen, trinken.
kaga- fässchen. N.F. **gagga**; < nord. **kagge**.
kaga- N.G.; *vuəksanisa kage* es ekelt mir.
kage- J. diener.
kaguhe- (*kage-*) J. dienen.
kahrite- J. = *karhite-*.
kaiɟ, *kaiɟ* S.J. auch.
kaiɟ adv. (*kaiᵃɔka-*) aller (mit superl.).
kaiᵃɔka- all (omnis); *kaik tiuna* id.
kaiᵃkale- J. vorwerfen.
kaiᵃɔkane- = *kaiʾɔku-*.
kaiɔɟeɔte- (*ˈkaiʿɔɟe-*) zerreissen tr.; *koteu k.* das zelt abbrechen.
kaiʾɔku- (*ˈkaiʿɔɟe-*) bersten, zerreissen; N.G. sich begeben, abreisen.
kaiʾɔku- (*ˈkaiʿɔɟe-*) S.J. stückchen; *naɟin k. koit kaunu starus* es gibt doch ein bisschen heu.
kaikulvisa- (*kaiᵃkale-*) J. vorwurf.
kaiɔkun S.J.; *tieva-k.* (*ˈkaiʿɔɟe-*) hügelzerreisser.
kaikute- S.J. = *kaiᵃkale-*.
kaiɔkuɔte- = *kaiɔɟeɔte-*.
kaimare- S.J. verwirrt.
kaimare- J. und
kaimartala- J. verwirrt werden.
kaimartaɔte- (*kaimare-*) J. verwirrt machen.
kaiʿnu- von holzfasern gemachtes seil.
kainulača- bauer; volksetymologische erklärung dieses wortes: der erste schwede od. bauer, den die lappen je zu gesicht bekamen, hatte sich soeben in einem seile (*kaiʿnu*) gehängt und von dieser zeit an nannte man die schweden »seilmenschen».
kaipak S.J.; *k.-kalu* grosser, etwas überhangender stein (= *laɔpa*).
kaiʿpe- kinn (bei mensch und tieren).
kaiʿpete- N.J., G. fordern, verlangen.
kaiʿra- eines derjenigen stücke, von welchen ein kleid, eine zeltdecke u. dgl. zusammengenäht ist (wenn es von der ganzen breite des tuches und länge des kleides od. der zeltdecke ist), schwed. våd.
kaiʿra-, attr. *kaiʿras* (*kaiʿra-*) der manche *kaiʿra* hat.
kaiʿse- spitziger berg, »horn».
kaistak S.J.; *k. sorʿve* nicht ganz trockene kiefer.
kait S.J., N.G. = *kaiɟ*.
kaiʿta- weggehen; *kait* (*erit*) fort mit dir.
kaiʿɔta- äusseres holz ()(kernholz).
kaiɔtak (*kaiʿɔta-*) S.J.; *k. muəra* baum, der sehr wenig kernholz hat.
kaitate- (*kaiʿta-*) wegtreiben.
kaiʿɔca- ziege. N.F. **gaicca**; < urn. **ˈgaits** nom., vgl. Thomsen, Einfl. s. 104.
kaiʿvase-, nom. *kaivas* dumm, töricht.
kaivaste- und *-stala-* (*kaiʿvase-*) dummes zeug treiben.
kajate- S.J. = *kaɖa-*.
kajuk S.G. wahnsinnig.
kajuɔte- J. = *kaɖu-*.

Digitized by Google

kaɔka- J. augapfel.
kaɔkar (*kaɔku-*) N.G. bäcker.
kaɔkas J. stotternd.
kakaste- J.; *panıt k.* die zähne stochern.
kaɔkeluda- (*kaɔkas*) J. stottern.
kaɔkere-, nom. *kaker* mist des renntieres, des schafes, der ziege etc.; N.G. *kaker-kerʿtu* der teil des gedärmes dieser tiere, in welchem sich die harten mistkugeln bilden.
kakerte- (*kaɔkere-*) den mist fallen lassen.
kakšu- J. bündin.
kakte- N.G. = *kapte-*.
kakca- N.J. und
kakce-, gen. *kauweę* J., S.G. acht.
kaɔku- auf kohlen gebackenes brot von ungegohrenem teige ()(*laiʿpe-* in backofen gebackenes brot). N.F. **gakko**; < an. **kaka**, obl. **-o**.
kaɔkuse-, nom. *kaɔkus* (*kaɔku-*) S.J. brotstoff: mehl.
kala S.J. seilbund.
kala- und
kalate- zufallen (von den augen).
kala- J. furt.
kalame-, nom. *kalau* J., S.G. und *kala* N.G. (*kale-*) tiefer, loser schnee (in welchem man waten muss).
kala-mana plur. (*kales?*, *mana-*)S.G. das siebengestirn (?).
kalane- (*kale*) satt werden.
kalas (*kale*) J. satt.
kalase-, nom. *kales* J. alter, reicher mann. N.F. **gales**; < urn. **ʿkarlR**.
kalase-, nom. *kales* (*kale*) eine wie grosse menge; grosse menge, viel.
kalaɔtaɔka- = *kalame-*.
kalače- J. nur in plur. eheleute.
kale- waten; durchwaten.
kale (vgl. *kalase-*) S.J. hausherr.
kale nom., *kale(u)* ack. viel, eine genügende menge; wie viel; *kale-l' mune piepmus* ich habe speise genug; S.J. *kale kusais atna* wie viel kühe hat er.
kalekača- (*kale*) einzig, plur. einige.
kaleɔte- (*kale-*) waten; waten lassen.
kaleɔte- (*kale*) sättigen.
kali (*kale*) S.J. einige mal.
kalıte- und *-tala-* einen kurzen besuch machen.
kaljak S.J. dummdreist.
kaljane- (*kalje-*) weit werden.
kaljaste- S.J. schreien.
kalje-, attr. *kaljes* weit, breit.
kaljete- (*kalje-*) weit machen.
kaljuk præd. = *kalje-*.
kaljutaɔka- (*kalje-*) weite.
kaljute- = *kaljete-*.
kalʿka- sollen, werden.
kalʿka- S.J. hinausstrecken, (netze) auslegen.
kalʿkahaɔte- (*kalʿka-*) J. hinausstrecken; h. lassen.
kalʿkahe- (*kalʿka-*) S.J. hinausgestreckt liegen.
kalʿkaɔte-(*kalʿka-*)S.J.; *i tane verʿme kalʿkaɔte* hier kann man nicht das netz auslegen.
kalʿkıje- = *kalʿka-*.
kalʿkıte- S.J. = *kalʿkaɔte-*.
kalʿmake-, nom. *kalma* (*kalʿme-*) S.J. kälte.
kalʿmase-, nom. *kalmas* præd. zu *kalʿme-*.
kalmatısa- (*kalʿme-*) womit man etwas kühl macht.
kalʿme-; nur attr. *kalʿma* (præd. *kalʿmase-*) kalt (nie vom wetter: *čosker*).

Digitized by Google

kal'me- frieren, zufrieren.
kal'me- J. grab.
kalmęɔte- (*kal'me-*) frieren machen.
kal'mu- (*kal'me-*) frieren, zu eis werden.
kalna- J. erstarren, lahm werden.
kal'pe- kalb (kuh-; renntierkalb: *męse-*). N.F. **galbbe**; < urn. '**kalba-**, an. **kalfr.**
kalsukje- nur in plur. von haut verfertigte oberhosen.
kal^{a}ša- S.J. kaltes wetter.
kalšas (*kal^{a}ša-*) J. kalt (vom wetter).
kalšęte- (*kal^{a}ša-*) S.J. (S.) kalt werden (vom wetter).
kaltije- verschneiden. N.F. **galddit**; < urn. '**galdian**, an. **gelda.**
kal'tus S.J. kühl.
kalu-, gen. *kalu* stirn; kopfhaut eines tieres; N.G. *kalu-kaska* der über die stirn gehende halfterriemen.
kalu-, gen. *kalu* grosser stein; vgl. an. **hella** fem. < urn. '*γalliō-*, vgl. Thomsen, Einfl. s. 65, 139.
kalu- J. kühles wetter im sommer.
kalu-henča (vgl. *hęne* N.G.) S.J. so nennen sich die frauen zweier brüder (Nensen: J. **kalo Eddnitjah**). N.F. **gallojeniš.**
kalukje- (*kalu-*) von der kopfhaut des renntieres verfertigter schuh.
kalus (*kalu-*) J. kühl (vom wetter).
kalustę- (*kalu-*) S.J. kühl werden (vom wetter im sommer).
kalutaɔka- J. maschenstock (beim netzstricken).
kal^{a}va- dürres, hart gewordenes birkenholz, wenn die rinde abgefallen ist (lockeres birkenholz mit gebliebener rinde: *stoɔkje-*).
kal^{a}va- dürr werden (von birken).
kalvase- S.J. = *kar^{a}vase-*.
kal'vije- J. zufallen (von den augen).
kal'vu- ware; hausgerät.
kamaɔtaɔka- (*kapmakje-*) S.J. schnee, der bis an den oberen rand der schuhbänder geht.
kamaɔte- (*kapmakje-*) die schuhe anziehen.
kamęte- N.G. anlaufen, schwarz werden (von metallen).
kampa- J. bündel; tuchpacken.
kampa- kamm. N.F. (Friis: dial.) **gamba**; < an. **kambr.**
kampale- J. alt; < schwed. dial. **gambel.**
kampatompo N.J. (in märchen) schuhbekleideter fuss (?; aus der sprache des *ställu*).
kampije- (*kampa-*) kämmen.
kamsa- lappische blutwurst.
kamu- (*kapmu-?*) N.J. haus; < an. **gammi** m.; das *-u* unklar.
kana S.J. subst. nutzen.
kanaste- (*katna-*) J. die an bäumen wachsenden flechten abnagen (von den renntieren).
kane S.J. = *kana*.
kanitala- (*katnihe-*) S.J. einen übel zurichten.
kanote- N.G. = *kanukje-*.
kanu S.G. vielleicht; vgl. (?) schwed. **kanske.**
kanukje- stehen bleiben.
kaŋalte- (*katŋale-*) weinen; tränen.
kaŋ^{a}kahe- ('*kaŋ'kje-* = N.F. **gänggo**) J. hinausgestreckt liegen.
kaŋkukje- ('*kaŋ'kje-*) J., S.G. mit fett gefüllter labmagen, wenn er nicht ganz voll (daher gerade) ist (ganz voll und daher krumm: *toge*).
kaɔpa- rahm.
kaɔpa- springen, hüpfen.

Digitized by Google

kaɔpaɪ illat. J. um die wette; < schwed. i **kapp.**

kaɔpal (*kaɔpa-*) N.J. welcher immer umherhüpft.

kaɔpase-, nom. *kapas* J.; *kuna-k.* loderasche.

kapat J.; *k. lǫže* vollständige windstille.

kaɔpate- (*kaɔpa-*) einmal hüpfen.

kaɔpe- nur in plur. beobachtet N.G. bisschen, stückchen.

kaɔpere-, nom. *kaɔper* mütze, deren teile in S.J. folgende namen haben: *orʿte* (die fünf keilförmigen stücke), *olʿpe* (der unterhalb der *orʿte* um den kopf gehende, breite streifen) und *putastaɔka* (der rote saum an den mützen der frauen).

kapeste- (*kaɔpe-*) N.G. ein stückchen abschneiden.

kaɔpeste- N.J. lachen.

kapmakases, gen. *-kasa* (*kapmaje-*) S.J. der unterste teil des schuhes, sohle.

kapmajɪsa- G. id.

kapmaje-, nom. *kama* schuh; N.G. *næta-kapmajɪ*, *ædne-kapmajɪ-vaza* geht mit mädchen-, mutterschuhen: ist mädchen, mutter.

kapmare-, nom. *kamar* geronnene milch; S.J. *slaɔpɪ melʿjeu, piedɪ čaceu ja te tualtate.*

kapmase-, nom. *kamas* (vielleicht = schuhmaterial, vgl. *kapmaje-*) fusshaut eines tieres; wird besond. bei der verfertigung von schuhen gebraucht.

kapmele-, nom. *kapmel* G. eigentümlich, sonderbar.

kapyak (*kabʿya-*) N.G.; *jeris-k.* der vor dem schlitten scheuet (von zugtieren).

kapte- lappischer rock.

kapteješ attr. (*kapte-*) N.G. *kapte-*bekleidet.

kaptuɔte- (*kapte-*) S.J. einen *kapte* anziehen.

kaɔpu- (*kaɔpa-*) J. mit rahm bedeckt werden.

Kara jegge J. (Nensen) höckeriges moor.

kara-, *i kara* hart werden.

kara-, nur attr. *kara* (præd. *karase-*) hart.

kara- in einen schlitten od. dgl. festbinden.

kara- rinde; *mone-k.* eierschale.

karake- (*kara-*) J.; Nensen: **karrakin (li)** das renntier (hatte ein sehr dünnes fettlager) war mager; S.J. *una karakač* ein sehr dünnes fettlager (wie eine dünne rinde).

karultaɔka- S.J. mit eis gemischter regen.

karane- J. mann; < schwed. **kar-(l)en.**

karanisa- rabe.

karase-, nom. *karas* præd. zu *kara-* hart.

karase-, nom. *karas* die luftröhre.

karase- J. zerschabt, zerrissen werden (von der haut).

karate- (*kara-*) hart machen.

kare- trog, schüssel. N.F. **garre;** < urn. ***kaRa-**, an. **ker.**

kareke- S.J.; *kuɔnᵃɔka-k.* Cinclus aquaticus.

kareke-, nom. *kareč* J. abgehauter, laubvoller zweig; attr. *kareješ muɔra* dichter, zweigreicher baum.

kareme-, nom. (nur in zusmnsetz.) *kareu* J., S.G. und *kare* N.G. rausch; *kare-ulmuč* betrunkener mensch; *karemin læ* ist betrunken.

Digitized by Google

karęste- (*kar̲ąse-*) ritzen.
karhęḫe- S.G.; *karhęḫıta palʿḫęstıt verʿmęu* ein (schlechtes, zerrissenes) netz wegwerfen.
karhıte- J. schnarchen.
kąrıtuɔt̲e- (*kąr̲ęme-*) betrunken machen.
kąrıtuw̲a- (*kąr̲ęme-*) betrunken werden.
karjęlaɔt̲e- (*karjęle-*) S.J.; *k. jı̲unaıt ęrıt* die diener durch schlechte behandlung wegschrecken.
karjęle- russe; russisch; N.J. *karjęlḫırjeu čąl̲ęt* einen russischen brief schreiben: krähenfüsse machen; G. (Nensen) **karjelåiwe** hoher erdhöcker mit schmaler base, welcher unter einem menschen zerbricht. Nach der tradition in G. sprachen die *karjęla* finnisch; sie waren vielleicht auch karelische räuber.
1. *karᵃɔka-* in einer reihe laufen.
2. *karᵃɔka-* (vgl. *kąr̲a-*) festbinden.
karᵃɔkahe- (*karᵃɔka-* 1.) hinausgestreckt, aufgerollt liegen (von einem seile).
karᵃɔkase-, nom. *kąrʿkas* (*karᵃɔka-* 2.) schnur.
kąrʿkaɔte- (*karᵃɔka-* 1.) J. in einer reihe laufen; *orʿtou k.* längs dem rande des waldes laufen.
kąrʿkatıs̲a- (*karᵃɔka-* 1.) J. reihe; S.J. *kąrʿkatıs-nam̲a* eine lange namen-reihe (von einem knaben mit drei vornamen gesagt).
Karko G. (Nensen); **Jegge Karko** kleine insel in einem moor. vgl. N.F. **garggo.**
karᵊɔkut (*karᵃɔka-* 1.) J. adv. in einer reihe.
karŋalač̲a- S.J.; *uŋa k—lač̲a* kleine krümmungen eines weges.
karᵉŋęle-, nom. *karᵉŋęl* ellbogen; *karᵉŋęl-pęlęn væl̲ahıt* auf dem einen arme liegen.
karᵃɔpa- dünnes gerstenbrot, schwed. tunnbröd.
karšęle- S.J. schwer, schwierig.
karᵉte- zaun; umzäunter platz; G. (Nensen) **karte viekat** gassen laufen: »man steht in einem kreise und wirft wechselsweise einen ball auf ihn». N.F. **gardde;** < an. **garðr.**
karᵉtıje- (*karᵉte-*) umzäunen.
karᵉtıje- N.G. mit einer rinde bedeckt werden (von wunden).
karᵉɔca- riemen.
karᵉɔcıje- (*karᵉɔca-*) mit riemen versehen; mit riemen umbinden.
karᵉče-, attr. *karʿčęs* eng.
karʿčęte- (*karᵉče-*) verengern.
kar̲u- schwur, fluch.
kąr̲une-, nom. *kąrun* (*kąr̲a-*) S.J. öse an dem rande des lappischen schlittens.
kar̲ut̲e- (*kar̲u-*) fluchen.
karᵃvąse-, nom. *karvęs* fertig. N.F. **garves;** < urn. **ˈgarwR** nom., an. **gǫrr.**
karvąɔtal̲a- (*karᵉve-*) J. entfliehen.
karᵉve- J. einen umweg (*pır̲a* um etwas) machen.
karᵉvęne-, nom. *karᵉvęn* kümmel. N.F. plur. **garvenak;** < norw. **karvi** n.; *-n* unklar.
kąrvęɔte- (*karᵃvąse-*) zubereiten, zurüsten.
kąrvıḫe- (*karᵉvęne-*) S.J. kümmelschnaps.
kąrᵊvu- kleid, gewand; *kąrvu̲ı læ* ist gekleidet.
kąrᵊvu̲ne- (*kąrᵊvu-*) sich kleiden.
kąrᵊvu̲se-, nom. *kąrvu̲s* (*kąrᵊvu-*) N.J. kleiderstoff.

Digitized by Google

kạrvụɔte- (*kạr'vu-*) ankleiden, bekleiden.

kạsa- gans, wilde gans. N.F. **gāsa**; < an. **gás**.

kaṣạ-, attr. *kaṣạs* (*kaṣe-*) harzig.

kạsaḳe-, nom. *kạsa* S.J. = *kạsa-*.

kaṣạḳe-, nom. *kaṣạk* præd. zu *kaṣe-*.

kaṣạne- (*kaṣe-*) dick werden.

kaṣe-, nur attr. *kaṣa* (præd. *kaṣạḳe-*, *kasuk*) dick (von runden gegenständen, menschen, seilen etc. vgl. *aṣa-*); *kaṣa-poḳso*, *kaṣa-muɔḍa* N.G. dickhose, dickpelz (namen des bären); *kaṣa naḳẹr* J. harter schlaf; kompar. *kaṣẹp*; superl. *kaṣẹmus*.

kaṣe-, gen. *kaṣẹ* (weiches) harz; *kaṣẹn læ* ist harzig, mit harz beschmiert; *kaṣẹ-mel'ɔḳẹ* die erste milch nach dem kalben, biestmilch.

kạsıje- J. in haufen legen; < schwed. dial. **kase** haufe.

kaṣka- und

kaskaste- feuer schlagen.

kaṣka- mitte; zwischenraum; *kaṣka-pei'vẹ*, *kaṣḳ-ıḍa* mittag, mitternacht; *kaṣka-vaɔḳu* mittwoche; *kaṣka-ḳẹṣẹ* die letzte woche juli's; *kaṣka-vụɔɔta* N.G. gegenseitiges verhältniss; *man mæl'kat kaṣka læ taḷvatıṣaı* wie langer weg ist es nach Jokkmokk; als postp.: acc. *kaskau*, iness. *kaskan*, illat. *kaṣkaı* zwischen, unter; *rıtalı kaskasa*, *kaskamısạ* od. *kaskaıtısạ* sie zanken sich; superl. *kaskamus* N.G. der mittelste; adv. *kaṣkat* entzwei.

kaṣka-nuɔɔṭe J. sieh *nuɔɔṭe-*.

kaskaḳe- (*kaṣka-*) von mittlerer grösse; besond. Coregonus lavaretes von mittlerer grösse.

kaṣkalıs (*kaṣḳe-*) beissig.

kaṣkale- (*kaṣka-*); superl. *kaṣkalụmụs* der mittelste.

kaṣkame- (*kaṣka-*) feuerstahl.

kaṣkase- wachholder.

kaskaset G. (Nensen) (beim ringen) einander umfangen.

kaskạč (*kaṣka-*) N.J. Halb (name; vgl. märch. 16).

kaskạče- (*kaṣka-*) mitte des leibs.

kaṣḳe- beissen; kastrieren.

kaṣḳẹḳe- (*kaṣḳe-*) kastriert (eig. gebissen); vierjähriger renntierochs.

kaṣku (*kaṣka-*) prep. mit gen. mitten in; *tat kọɔtẹ læ k.* dieses zelt ist in der mitte, das mittelste.

kạṣnanıṣạ- (*kaṣne-*) J. niesen subst.

kaṣne- niesen vb.

kạstaɔte-, *-ate-* taufen.

kạstatıṣạ- (*kạstate-*) die taufe.

kaṣu- = *kaṣạne-*.

kaṣu- (*kaṣe-*) N.G. dicke; *tan kaṣu* von dieser dicke.

kasuk und *kaṣuk* = *kaṣạḳe-*.

kaṣutaɔka- (*kaṣe-*) dicke.

kaṣku- steif werden; J. zufallen (von den augen).

kaṣkuse-, nom. *kaṣkụs* (*kaṣku-*) steif.

kaɔṭare-, nom. *kaɔṭar* (*kaɔṭıje-*) wache, wächter.

kạṭạɔtaḷa- (*kạḍe-*) verdächtig sein.

kạṭạɔtıṣạ- (*kạḍe-*) verdacht.

kaṭẹɔte- (*kaḍe-*) nach dem strand zu führen.

kaɔṭıje- bewachen, acht geben. N.F. **gattit**; < urn. **'gāttian**, an. **gæta**.

kaṭna- (dicht) an bäumen und steinen wachsende flechte (hangende: *slaɔpu*).

kaṭnẹs, gen. *kaḍna* hüftbein.

Digitized by Google

kat̲nıhe-, nom. *kanej* und *kanı̯* unterirdischer mensch, wicht, ungeheuer.
kat̲ŋale-, nom. *kaŋa̯l* thräne.
kat̲ŋaluste- (*kat̲ŋale-*) J. thränen.
kaɔt̲u- katze. N.F. **gatto**; < urn. **'kattu-**,an. **kǫttr.**
ka̯ɔtu- abwesend sein; verschwinden; S.J. *saje̯ta k.* spurlos verschwinden.
kaɔt̲u-, gen. *kaɔt̲u̯* (*kaɔt̲ıje-*) wartung, aufsicht.
ka̯tu̯ɔte- (*ka̯ɔtu-*) verschwinden machen; töten.
kaɔca- aufhängen (öfter *kacu̯ste-*).
kaɔcahe- (*kaɔca-*) hängen. intr.
kaçak (*kaʒa-*) S.G. kleine laus.
kaçakaɔt̲e- (*kaʒa-*) S.J. reiben.
kaçaɟe- (*kaʒa-*) J. hohleisen.
kaçastaɔka- (*kaʒa-*) J. kleines getränk.
kaçastal̲a- (*kaʒa-*) viel (mit löffel) essen.
kaɔçe̯me-, nom. *kaɔçe̯m* der untere teil des hinterkopfes.
kaɔcuse- (*kaɔca-*) meist in iness. *kaɔcusın læ̯* hängt. intr.; S.J. *kaɔcusı læ̯* muss aufgehängt werden.
kacu̯ste- (*kaɔca-*) aufhängen.
kaɔča- fragen.
kaɔč̣a- niederfallen; S.J. *vaʒe̯mı mon kaɔčau* ich muss gehen.
ka̯ɔč̣a- sich bemühen, sich eilen; *tu̯ɔɟuhıt* od. (S.J.) *tu̯ɔɟu ka̯ɔč̣a* er arbeitet fleissig.
kač̣a̯lvıs̱a- (*kaɔča-*) frage.
kač̣a̯taɔɟe̯s, gen. *-taɔk̲a* fragsüchtig.
kač̣a̯te- = *kaɔča-*.
ka̯ɔčaɔte- S.J. = *ka̯ɔč̣a-*.
kač̣a̯tup̲muše-, nom. *-tum̲u̯š* (*kaɔča-*) N.G. nach was man fragen kann.
kaɔčer (*kaɔč̣a-?*) N.G. wurzel eines umgefallenen baumes.
ka̯ɔč̣u- (*ka̯ɔč̣a-*) eifer, eile; *ka̯ɔču̯n læ̯* er eilt sich; elat. *ka̯ɔču̯s* adv. eilig, geschwind; S.J. *ka̯ɔču̯s ka̯ɔč̣uı* sehr geschwind, eilig.
ka̯čuk S.G. wasserjungfer (insekt); **katjok** G. (Nensen) blindschleiche.
ka̯uɔkahe- (*ka̯uɔkase-*) J. sich langweilen; einer sache überdrüssig sein.
ka̯uɔkase-, nom. *ka̯uɔkas* langweilig.
ka̯uᵉɟe̯ S.J. eisfuchs, Canis lagopus.
ka̯uᵃla- schlinge, öse.
ka̯uᵊlu- die stelle, wo man die fusshaut von der übrigen haut abschneidet.
ka̯uᵊlu- die fusshaut abschneiden.
ka̯uᵃna- finden.
ka̯uᵃnase- (*ka̯uᵉne-*) brauchbar, nützlich.
ka̯unaɔtal̲a- (*ka̯uᵃna-*) ertappt werden.
ka̯unate- (*ka̯uᵃna-*) sich treffen, sich begegnen.
ka̯unaɔtıp̲me-, attr. *-ɔtıs* (*ka̯uᵃnase-*) unnützlich, schlecht.
ka̯uᵉne- ding, sache.
ka̯uᵊnu- (*ka̯uᵃna-*) sich finden, zu finden sein.
ka̯unusuw̲a- J. id.
ka̯uru- N.J. empfindlich werden (von den zähnen); *pa̯ne̯ læ ka̯urum vı̯nas* die zähne sind von branntwein empfindlich geworden.
ka̯uɔtuı postp. m. gen. rücksichtlich, wegen.
ka̯uᵃča- J. silberbecher mit zwei öhren (mit einem: *sılᵃpa-kuɟse̯*).
ka̯uɔča- N.J. sterben (von tieren).

Digitized by Google

ka̱učare- und *-raste-* (*ka̱uɔča-*) rückwärts fallen; sterben (von tieren; *ja̱pme-* nur von menschen).
ka̱učẹrte- (*ka̱uɔča-*) S.J. umwerfen; (ein tier) töten.
ka̱učẹte- (*ka̱uɔča-*) S.J. sich legen.
ka̱v̱a- J. krümmung, krumme stelle.
ka̱v̱a- sich auf die seite begeben (krümmen).
ka̱v̱aɟe-, nom. *ka̱vak* (*ka̱v̱a-*) krumm.
ka̱val (*ka̱v̱a-*) S.J. schief, schiefgehend (von booten).
ka̱valtaḻa- (*ka̱v̱ẹle-*) list brauchen.
ka̱v̱a̱ne- (*ka̱v̱u-*) S.J. auf dem rücken liegen.
kav̱are-, nom. *kav̱ar*, attr. *-rɪs* krumm hinaufgebogen; *k-rɪs pulʿɔɟẹ* schlitten mit hoch aufgebogenem vordersteven.
ka̱vastaɔka- ein teil des fleisches in dem buge.
ka̱vaste- gaffen, gähnen.
kav̱e- N.G. aufreissen.
ka̱v̱ẹle-, nom. *ka̱v̱ẹl*, attr. *-lɪs* (*ka̱v̱a-*) listig.
ka̱vẹrte- N.G.,
kav̱ẹrte- N.J. und
ka̱v̱ɪje- S.J. = *ka̱v̱a-*.
ka̱v̱u-, nur attr. *ka̱v̱u* und *kavu* (in præd. stellung wird das adv. *ka̱vut* gebraucht) offen, hinaufgeworfen; *kavu čoiʿvẹ væḻahɪt* auf dem rücken liegen.
ka̱vut sieh *ka̱v̱u-*.
ka̱vu̱ɔte- (*ka̱v̱u-*) J. auf den rücken legen; *k. vaṯnasau* ein boot auf den kiel setzen.
-ɟ(e), *-ɟẹ* enklit. part. nur nach negation: noch, z. b.: *ɪ̱ aɔče po̱ɔtam ɪ̱-ɟe parʿnẹ* weder der vater noch der sohn kam; sonst negierend: *ɪ̱ akta-k*, *ɪ̱ mɪ-ɟẹ*, *ɪ̱ kuɔtɪ-ɟ* niemand; *ɪ̱ koṣe-ɟ* niemals.
ɟebʿje-, attr. *ɟebjẹs* S.J. leicht, hurtig;)(*ta̱las.*
ɟæḇme- N.G. und
ɟebʿne-, gen. *ɟebnẹ* und *ɟep̱mẹ* kessel.
ɟebʿra- J. zusammendrehen.
ɟeḏe- weide, grasplatz.
ɟæʒane- (*ɟeʒe-*) schmal, eng werden.
ɟeʒe-, attr. *ɟeçẹs* schmal, eng.
ɟẹḏa- J. spur nach einem schlitten (kleiner als *raɔṯẹ*).
ɟẹḏẹɟe-, nom. *ɟẹḏẹɟ* J. moltebeerenblume.
ɟẹhẹ od. *ɟæhẹ* adj. G. arm.
ɟæhu- (*ɟæhẹ*) N.G. arm werden.
Keika G. (Nensen) kuckuck. vgl. *ɟɪ̱eɔka-*.
ɟæɪɔkuɔtaḻa- J. umherspringen, hüpfen.
ɟæiʾnu- weg.
ɟæɪnutaɔka- J. id.
ɟeiʿte- S.G.; *čalmɪt ɟ.* die augen täuschen, verblenden.
ɟæiʾtu- J. gespenst (wenn man eine stimme hört, deren besitzer man nicht wahrnehmen kann).
ɟæɪtu̱k (*ɟeiʿte-*) S.G.; *čalmẹ-ɟ.* welcher die augen anderer menschen zu täuschen versteht.
ɟæiʿvale- J. einem mit der hand drohen.
ɟẹɪvete- (*ɟeiʿvɪje-*) J. sich zerstreuen.
ɟeiʿvɪje- J. und
ɟeiʿvɪte- J. zerstreuen.
ɟeiʾvu- (*ɟeiʿvɪje-*) J.; *ɟẹɪvu̱ɪ læ po̱cuj* die herde ist zerstreut.
ɟẹɔka- = *ɟɪ̱eɔka-*.
ɟæɔka- beabsichtigen, gedenken; *ɟæ̱kau toɔku* ich gedenke dahin zu reisen.
ɟeɟte-, *ɟæuɟtau* J. mit stangen ein boot den strom aufwärts stossen.

Digitized by Google

ƕæɔku- (*ƕæɔka-*) absicht; *ƕækun læu* ich beabsichtige.
ƕęlase-, nom. *ƕęlęs* lüge.
ƕęleste- (*ƕęlase-*) lügen, belügen.
ƕel'pɪje- J. heftig schneien und stürmen (so dass schneeweben sich bilden).
ƕel'pɪɔtaɔka- (*ƕel'pɪje-*) J. schneewebe.
ƕæl'puƕɪsa- und *-lača-* tüchtig, fähig.
ƕęlta-, gen. *ƕęl'ta* J. bogensehne.
ƕęltaƕɪsa- die dickeste sehne im hinterfusse, Achillessehne.
ƕęlte- N.G., S.J. verbieten, untersagen.
ƕęlu- = *ƕɪęlu-*.
Kelos Vulle J. (? Nensen; = *ƕɪlus-vuəlę?*) kampfgesang.
ƕęmęsƕ S.J.; *juə læ ƕ.* es fängt schon an dunkel zu werden.
ƕęmɪ (vgl. *ƕɪpme-*) attr. J. brünstig (von hunden).
ƕæmpa-, attr. *ƕæmpas* stark, stattlich. N.F. **gæmpa**; < nord. **kämpe**.
ƕæmpastala- (*ƕæmpa-*) mit seiner stärke prahlen.
ƕæmpu- (*ƕæmpa-*) stark werden.
Känna G. (Nensen) neugeborenes kalb.
ƕænalte- S.J. weit in der ferne schnell vorbeifahren, so dass man es kaum wahrnehmen kann.
ƕęnę N.G. schlecht (= *ƕætnase-*).
ƕænu N.G. tüchtig.
ƕænuɔtɪpme-, attr. *-ɔtɪs* (*ƕænu*) N.G. schlecht, unfähig.
ƕæɣka- scheu (von renntieren).
ƕæɣkastala- (*ƕæɣka-*) scheuen.
ƕæɔpa- netznadel; auch *šŋɪškum-k.*, vgl. *šŋɪšku-*.
ƕęɔpa- = *ƕɪęɔpa-*.
ƕæɔpane- (*ƕeɔpe-*) leichter werden.
ƕæɔpatača- und
ƕæɔpate-, nom. *ƕæɔpat* (attr. *ƕeɔpɪs*) = *ƕeɔpe-*.
ƕeɔpe-, attr. *ƕeɔpɪs* leicht.
ƕęɔpę-vuəlę N.G. der unter dem halse gehende riemen an der renntierhalfter.
ƕeɔpęs, gen. *ƕæɔpa* lunge.
ƕeɔpęte- (*ƕeɔpe-*) erleichtern.
ƕęptarte- N.G. sich bemühen.
ƕæɔpu- = *ƕæɔpane-*.
ƕæɔpukača- = *ƕeɔpe-*.
ƕęraɪɔtuwa- J. aussterben, erlöschen.
ƕęraƕe-, nom. *ƕęra* spitze; quelle (eines flusses).
ƕęrase-, nom. *ƕęras* hornring am lasso.
ƕęrase- mit lasso gefangen werden.
ƕęraste- (*ƕęrase-*) mit lasso fangen.
ƕęrače- J. Picus martius, holzhuhn.
ƕęre-; nur attr. *ƕęręs* (præd. *ƕęruƕe-*) lieb, geliebt. N.F. **gieres**; < an. **kǽrr**.
ƕęre- S.J.; *ƕęre-nare* die zinnzieraten an der mütze und der *sleɔpa*.
ƕęręƕ; S.J. *ƕęręƕ-ŋɪžus* bestes kauharz.
ƕęrek N.G. gericht, gerichtssitzung.
ƕęrese-, nom. *ƕęres*, *ƕęres*, *ƕęrɪs* offener, bootförmiger lappenschlitten.
ƕęrɪƕ N.G. altes weib; < schwed. **käring**.
ƕerjęte- betteln.
ƕarjutala- J. sich freuen.
ƕar^{a}ka- mit etwas fertig werden, im stande sein etwas zu thun.
ƕer^{a}ka- und N.G. *ƕar^{a}ka-* wiegen; gebären; G. (Nensen) **kirkam-**

Digitized by Google

waive od. **-palka** gabe, welche der bräutigam der mutter der braut gibt, weil sie die braut als kind gewartet hat.

ɟerᵃkame-, nom. *ɟe̱rʿkau* J., S.G., *ɟe̱rʿka* N.G. (*ɟerᵃka-*) lappische wiege.

ɟarᵃka̱-, attr. *ɟarᵃka̱s* (*ɟerᵉɟe-*) steinig, voll von steinen.

ɟerᵉɟe- stein; N.G. *ɟarᵉɟe-vu̱əɪtas* (steinsalbe) ein weisslicher, eigentümlich riechender teig, welchen man mit gutem erfolge auf wunden (auch hundbissen) gebraucht; »träuft aus einem felsen in den hochgebirgen»; (ozokerit??).

ɟerʿɟe- vielfrass.

ɟarᵃmahe-, nom. *ɟa̱rʿmaj* schlange.

ɟarᵉna J. gern; < an. **gerna** (= **gjarna**).

Kerrdne J. (? Nensen) körniger schnee (nach tauwetter). N.F. **gærdne**.

ɟerᵉne- J.; *ɟerᵉne̱-ta̱uᵃta* krankheit (wunden) am euter des renntieres; *ɟerʿne̱s læ aḻtu* die rennkuh hat wunden am euter.

ɟarsalaḏa- (*ɟarse-*) S.J. kreiseln.

ɟarse- N.G. rolle an einer spindel.

ɟarsule- = *ɟarsalaḏa-*.

ɟe̱rᵉta- = *ɟɪerʿta-*.

ɟarᵉta- (*ɟerᵉte-*) N.G. zwirnen.

ɟarᵉtase- (*ɟarᵉta-*) N.G. gezwirnt, verdreht werden.

ɟerᵉte- gang; ein gang kleidungsstücke; *o̱uhto ɟarᵉtaɪ nu̱əlatɪt* sich bis zum hemde auskleiden.

ɟarᵊtu- = *ɟarᵉta-*.

ɟarʿtu̱k laɪᵉɟe (*ɟarᵊtu-*) S.J. ungezwirntes garn.

ɟarᵊtule- N.G. = *ɟarᵉta-*.

ɟarʿtu̱s J. der untere flügelknochen.

ɟarʿtu̱s (*ɟerᵉte-*) J. doppelt; *ɟarʿtu̱s oɪᵉve̱* sieh *čorᵉve̱*.

ɟarʿtu̱ɔte- J. = *ɟarᵊtu-*; auch: verdoppeln.

ɟe̱ru- (*ɟe̱re-*) verliebt werden.

ɟe̱ruɟe-, nom. *ɟe̱ruk* præd. zu *ɟe̱re-*.

ɟe̱runaɔṯe- (*ɟe̱rune-*) schneehühner fangen.

ɟe̱rune- Lagopus alpina, schneehuhn; S.J. *ɟe̱runa mu̱ərje̱* und *lasta* Arctostaphylos alpina.

ɟæs̱a- N.G. und

ɟæs̱ale- J. (*ɟe̱s̱e-*) winden, wickeln.

ɟe̱s̱ame-, nom. *ɟe̱s̱am* (*ɟe̱s̱e-*) J. tabakbeutel (zusammenzuwickeln).

ɟæs̱ane-, nom. *ɟæsan* (*ɟe̱s̱e-*) zugtier.

ɟæs̱ase-, nom. *ɟæsas* (*ɟe̱s̱e-*) ein um den hals des renntieres gelegtes, breites lederband, woran der zwischen den beinen gehende zugriemen befestigt wird.

ɟæsaste- und *-staɔṯe-* (*ɟæs̱ase-*) die renntiere vor den schlitten spannen.

ɟæsa̱ɔtaɔka- (*ɟe̱s̱e-*) J.; *suəṯna-ɟ.* krampf.

ɟe̱sate- (*ɟe̱s̱e-*) winden, wickeln.

ɟæsa̱ɔte- (*ɟe̱s̱e-*) J.; *suəṯna ɟæsa̱ɔt* ich habe krampf.

ɟæs̱a̱tuw̱a- (*ɟe̱s̱e-*) S.J. sommer werden.

ɟe̱s̱e- sommer; N.J. *ɟe̱s-ɪḏa* die nacht zwischen 25 und 26 april.

ɟe̱s̱e- ziehen.

ɟe̱s̱eɔte- (*ɟe̱s̱e-*) ziehen lassen, führen, transportieren.

ɟes̱kat J. soeben.

ɟe̱sku̱s J. angrenzend.

ɟæs̱u- (*ɟe̱s̱e-*) gezogen werden; *ma̱ṉu ɟæs̱u* der mond nimmt

Digitized by Google

ab; *vuəṯa ɧæṣu* das schuhband schleppt.

ɧęška- holzlatte, mit welcher man häute ausspannt.

ɧæṯarme- (*ɧęḏe-*) S.J. kleine weide, grasplatz.

ɧæṯače- J. schläfe.

ɧæṯna- S.J.; *vęrʿmıt aɧtı ɧ.* die enden zweier netze mittels einer schnur längs ihrer ganzen breite zusammenheften.

ɧæṯnąse-, nom. *ɧęnęs* (vgl. *ɧęnę*) schlecht; S.J. kompar. *ɧæḏnusap* und *ɧæṯnąsap*.

ɧeɔṯu- S.J. erzählung; meistens iness. *ɧeɔtu̯n oṟut* bekannt, ruchbar sein; *tu ɧeɔṯu ɟąuʿrę* der von dir erwähnte see; attr. *tat ɧeɔtu̯s vu̯əras* der vielerwähnte (= sehr) alte.

ɧeɔṯu- erzählen.

ɧeɔṯumıs attr. (*ɧeɔṯu-*) S.J. = *mıɔṯęmıs*.

ɧæɔca- aufgürten, aufschürzen.

ɧęca-vuəlę (*ɧęʒe-*) J. stelle, wo sich ein starker strom in einen see ergiesst (Nensen: »der name davon, dass der strom an solchen stellen schmal ist»).

ɧæcal-paḏę (*ɧæɔca-*) G. schmales schürzenband.

ɧæcaltaɔka- (*ɧæɔca-*) der obere, aufgegürtete teil des lappenrockes.

ɧæcaɔte- = *ɧæɔca-*.

ɧęcęɔte- (*ɧęʒe-*) J. eng machen.

ɧæcuɧe- und *-kača-* = *ɧęʒe-*.

ɧęča . . . = *ɧı̯eča . . .*

ɧæɔča- betrachten, schauen; auf etwas achten, acht geben; *paḏęl-ɧ.* verachten.

ɧæɔčale- versuchen, probiren.

ɧæɔčastaɔka- (*ɧæɔča-*) N.G. augenblick.

ɧæɔčate- (*ɧæɔča-*) betrachten.

ɧęɔče- ende; *ɧęčęmus čo̯lę* der mastdarm.

ɧæčęɧ (*ɧęɔče-*) N.G. sohle von halsleder.

ɧæɔču- (*ɧæɔča-*) aufsicht; *ɧæɔču-ræıʿna* renntier, das in jmds pflege ist.

ɧæɔču- (*ɧęɔče-*) in zsmnsetz. mit acc. *ɧæɔču-peıvęu* den ganzen tag hindurch, *ɧ.-talvęu*, *ɧ.-ɧıtąu* den ganzen winter, frühling hindurch; auch verkürzt *ɧæš-peıvęu* etc.

ɧæču̯k J. Coregonus lavaretes mittlerer grösse (zwischen *šı̯la* und *čuṣka*); S.G. pfeife mit langem rohre.

ɧæču̯n oṟut S.J. ohne marke sein (von renntieren).

kätjos mese (vgl. *ɧæču̯n orut*) G. (Nensen) einjähriges kalb.

ɧæču̯s-pąṯne S.G. der grosse eckezahn des hundes (= *čalą̯n*).

ɧæčut S.J. = *ɧæɔču-*: *ıṯı̯eta ɧæčut* den ganzen morgen hindurch.

ɧęuʿle- J. kreis, krümmung; S.J. roter ring um die sonne.

ɧęura-, attr. *ɧęuras* stark, kräftig.

ɧęurastaḷa- (*ɧęura-*) mit seiner stärke prahlen.

ɧęuru- (*ɧęura-*) kräftiger werden.

ɧęurutaɔka- (*ɧęura-*) stärke.

ɧęuru̯te- (*kęura-*) stark machen.

ɧęuʿta- müde werden.

ɧęuʿtase-, nom. *ɧęutas* (*ɧęuʿta-*) müde.

ɧęuʿtąse- (*ɧęuʿta-*) S.J. müdigkeit; *ɧęuʿtąsa ræɔkuɟı* die müdigkeit bleibt.

ɧęuʿtate- (*ɧęuʿta-*) ermüden. tr.

ɧæv̯a- G. gelingen, gehen.

Digitized by Google

ǩe̱v̱u- aus schrecken von sinnen sein.

ǩe̱v̱ulɪs (*ǩe̱v̱u-*) welcher leicht von sinnen geschreckt werden kann.

ǩe̱vu̱ɔte- (*ǩe̱v̱u-*) von sinnen schrecken.

ǩɪ̱eɔka- kuckuck; S.G. *ǩɪ̱eɔka-jokg̱o* Oxycoccus palustris.

ǩɪ̱eḻa- od. *ǩɪeḻa-*, gen. *ǩɪ̱ela* sprache.

ǩɪ̱eḻa- schlinge, dohne.

ǩɪ̱eḻa- J. schlingen aussetzen, mit schlingen fangen.

ǩɪ̱elaǩe-, nom. *ǩɪ̱elak* (*ǩɪ̱eḻa-*) sprachkundig; *sa̱mɪ-ǩ.* welcher lappisch spricht od. sprechen kann.

ǩɪ̱eḻam-oɪʿve̱ N.J. sieh *čorʿve-*.

ǩɪeḻase- und *ǩɪ̱eḻase-*, nom. *ǩɪ̱elas* ebenes waldland.

ǩɪ̱elaɔtɪp̱me-, attr. *-ɔtɪs* (*ǩɪ̱eḻa-*) sprachlos, stumm.

ǩɪ̱elaɔtuw̱a- (*ǩɪ̱eḻa-*) sprachlos, stumm werden.

ǩɪ̱eḻu- geronnenes blut.

ǩɪ̱eḻu- gerinnen (von blut).

ǩɪ̱eɔpa- russ.

ǩɪ̱eɔpa- russig machen.

ǩɪ̱eɔpane- (*ǩɪ̱eɔpa-*) russig werden.

ǩɪ̱epak (*ǩɪ̱eɔpa-*) ganz schwarz, kohlschwarz (von renntieren).

ǩɪerʿta- leiden, dulden.

ǩɪ̱eɔta- hand; *ǩɪ̱eɔta-pæ̱lak* einhändig; *ǩɪ̱et-maḏa* handwurzel, arm.

ǩɪ̱etala-herʿǩe̱ (*ǩɪ̱eɔta-*, *laɔka-?*, *herʿǩe-*) S.J. das nächst erste zugrenntier in der schlittenreihe.

ǩɪ̱etaɔtaḻa- (*ǩɪ̱eɔta-*) N.G. berühren.

ǩɪ̱eča N.G., *ǩɪ̱ečam* S.G. und *ǩɪ̱ečau* J., S.G. nom. u. acc. sieben; stamm *ǩɪ̱eča-*, nur einmal N.G. iness. *ǩɪ̱ečamɪn* gehört.

ǩɪ̱ev̱aǩe-, nom. *ǩɪ̱eva* S.J. schlamm; sumpf.

ǩɪḻa-, *ǩɪḻau* dulden, aushalten, vertragen.

ǩɪḻa̱se- J. sauer werden (von fleisch).

ǩɪlha̱te- (*ǩɪlhe-*) verloben.

ǩɪlhe- verlobungsgeschenk. N.F. **gilhe**; < an. **gisl.**

ǩɪljaste-,

ǩɪljate- und

ǩɪḻju- schreien.

ǩɪḻju- geschrei.

ǩɪlᵃka- S.J. eine holzplatte, welche man mit einer langen schnur an das *rɪbʿja* bindet um sehen zu können, wo in tiefem wasser die mitte des schleppnetzes mit dem *rɪbʿja* ist.

ǩɪlkarač̱a- (*ǩɪlᵃka-*) S.J.; *pa̱ɔpur-ǩ.* papierstreifen. vgl. N.F. **gilkka, gilkur** (wohl = ein schwingendes, schlenkerndes ding).

ǩɪlʿkute- J. ausbleichen intr.

ǩɪḻte- S.J. glänzen, leuchten.

ǩɪḻte-, nur attr. *ǩɪḻtɪs* (præd. *ǩɪlʿtuǩe-*) S.J. (schön und fett und also) glänzend (von renntieren).

ǩɪlʿtuǩe- S.J. præd. zu *ǩɪḻte-*.

ǩɪḻu- J. arbeiten, streben.

ǩɪḻure-, nom. *ǩɪlu̱r* J. holzplättchen mit darin geschnittenem handzeichen; wird bisweilen um den hals eines geerbten od. gekauften renntieres gehängt, dessen ohrmarke man nicht ändern kann.

ǩɪḻuse-, nom. *ǩɪlu̱s* schnell (meist von zugtieren).

Kimman G. (Nensen) kümmel.

ǩɪm̱as N.J. stumpfe axt.

ǩɪma̱s (*ǩɪp̱ma-*) S.J. hinlänglich gekocht od. gebraten.

ǩɪm̱pɪje- (*ǩɪm̱pu-*) S.J. in ein bündel binden.

ǩɪm̱pu- S.J. bund, bündel.

Digitized by Google

ɟɪn̲tale-, nom. *ɟɪnʿtal* licht, kerze; J. *ɟɪnʿtal-peiʿvę* d. 13 januar (= 1 febr. nach d. julian. zeitrechn.; 2 febr. = schwed. **kyndelsmässa**). N.F. **gintal-gintala**; < an. **ʿkyndall** = **kyndill**.

ɟɪn̲care-, nom. *ɟɪnʿcar* mutwillig, unbändig.

ɟɪn̲cure- (*ɟɪn̲care-*) mutwillig sein.

ɟɪŋkahe- S.J.; *kal̲e tal̲ čuəvun ɟɪŋkaha* jetzt steckt gewiss der pfahl (im boden des sees) fest.

ɟɪŋɟere-, nom. *ɟɪŋɟer* N.G. hausbesuch der schwedischen priester um die kenntnisse der hausbewohner in den christlichen lehren zu prüfen, schwed. husförhör; < fin. **kinkeri** < aschwed. **geng(i)ærd**.

ɟɪŋɟerte- (*ɟɪŋɟere-*) N.G. einen *ɟɪŋɟer* besuchen.

ɟɪpma- und

ɟɪpmane- hinlänglich gekocht od. gebraten werden.

ɟɪ̲pmaɟe-, nom. *ɟɪ̲ma* J. erzrost.

ɟɪ̲pme- J. paarung der vögel; *ɟɪ̲pmę-sad̲ę* paarungsstelle; *ɟɪ̲mę̲n oṛut* sich paaren.

ɟɪpsa- = *ɟɪpma-*.

ɟɪpta- senkstein an netzen.

ɟɪptɪje- (*ɟɪpta-*) ein netz mit senksteinen versehen.

ɟɪrjaɟe- (*ɟɪrᵉje-*) ausgeziert.

ɟɪrja̲lač̲a- (*ɟɪrᵉje-*) welcher viel gelesen hat.

ɟɪrjate- (*ɟɪrᵉje-*) auszieren.

ɟɪrᵉje- (urspr. = zierat) buch; brief.

ɟɪrju̲te- (*ɟɪrᵉje-*) N.G. schreiben.

ɟɪrᵃkame-, nom. *ɟɪrʿkau* J., S.G. und *ɟɪrʿka* N.G. = *ɟerᵃkame-*.

ɟɪrʿkate- (*ɟɪrᵃkame-*) N.G. in die wiege legen.

ɟɪrʾəku- kirche. N.F. **girkko**; < an. **kirkja**, obl. **-o**.

ɟɪrᵃma- J. und

ɟɪrʿmaste- J. umringen.

ɟɪrᵉte- in der luft kreisen (von raubvögeln).

ɟɪs enklit. part. (*tat ɟɪs* — — oder *te ɟɪs ta̲t* — —) = griech. (μεν — —) δε. N.F. **gis**.

ɟɪ̲ᵉsa- packkiste ohne deckel, welche man dem renntiere zu beiden seiten anbindet; G. auch = *ɟɪs̲tu-*.

ɟɪs̲ta- von renntierfell verfertiger handschuh.

ɟɪs̲tu- J. kiste. N.F. **gisto**; < an. **kista**, obl. **-o**.

ɟɪš̲a- J. und

ɟɪš̲ale- J. geneigt, bereit sein, wollen.

ɟɪš̲ka- und

ɟɪškaɔte- flessig arbeiten, streben.

ɟɪšuk (*ɟɪš̲a-*) J. geneigt, bereit, willig.

ɟɪš̲vu- J. mit der spitze eines messers ausgraben, aushöhlen.

ɟɪta̲- frühling; *ɟɪta̲-ɟe̲s̲ę* anfang des sommers; *ɟɪta̲n-o̲s̲ę* frühlingskost, welche man im vorigen herbst an der sommerstelle in den gebirgen zurückgelassen hat; deriv. mit dem suff. *-le:* iness. *ɟɪta̲lɪn* S.J. im frühling.

ɟɪt̲a adv. fest; *ɟ. val̲t̲e̲t* fest nehmen.

ɟɪt̲(a) bis.

ɟɪ̲ᵉɔta- S.J. = *ɟɪ̲ʾɔtu-*.

ɟɪta̲ɪɔte- (*ɟɪta̲-*) J. den frühling (an irgend einem ort) sein, wohnen.

ɟɪt̲alas̲a-, nom. *-lɪs* S.J. zimmer (40 st. häute).

ɟɪ̲ᵉɔte-, *ɟɪ̲ɔtau* danken.

Digitized by Google

ɟɪṭnale-, nom. *ɟɪnal* die haut unter dem unterkiefer des renntieres.
ɟɪ'ɔtu-, gen. *ɟɪɔtu* (*ɟɪ'ɔte-*) dank; *ɟɪ'ɔtu ɟɪ'ɔtu* und J. *ɟɪɔtuw anę* od. *aṭnu* haben sie dank.
ɟɪɔtuɟɪs (*ɟɪ'ɔte-*) dankbar.
ɟɪɔtulvɪsa- (*ɟɪ'ɔte-*) danksagung.
ɟɪɔca- arbeiten, streben.
ɟɪcaɪtaɔte- (*ɟɪɔca-*) S.J. jmdn zum arbeiten anregen, treiben.
ɟɪɔcɪ S.J. (meist in Norwegen) zickelchen. N.F. **gicce**; < an. **kið** (stamm **kiðja-**).
ɟɪɔča- = *ɟɪɔca-*.
ɟɪčaltaɔka- J. (thür- etc.) angel.
ɟɪɔčahe- und
ɟɪɔčęɔte- S.J. hervorstechen.
ɟɪɔčut adv. J. hervorstechend.
ɟɪuŋahe- J. hangen.
ɟɪusęte- N.G. und
ɟɪusatala- N.G. locken, versuchen; < an. **kjósa**.
ɟɪučalte- J. hin und her gehen.
ɟɪval S.J. = *kaval*.
ɟɪvalte- und *-ltala-* (*ɟɪval*) S.J. schief gehen (von booten).
klaksa-, *ɪ klauhsa* S.J. auffliegen.
klasa glas. N.F. **glase**; < nord. **glas**.
klavak S.J.(S.) = *lave-*.
ɟlɪvɪ S.J. Totanus Glottis (von seiner stimme: *klivi, klivi*).
knala- zündhütchen; vgl. schwed. **knallhatt**.
knopartala- N.J. coire (de hominibus); vgl. schwed. **knåpa** id.
knorɪje- S.J. langsam, nach und nach reisen; < Norrbotten-schwed. **knåra**.
ko wie, als; wenn, da; *teko, nouko* wie, gleichwie; *taɪna ko* weil.
ko- interrogativer und relativer pronominalstamm; folgende casus werden pronominell gebraucht: gen. sg. *kon* S.J., iness. plur. *koɪne* S.J., elat. plur. *koɪste* S.J.; adverbiell: iness. sg. *kone*, elat. sg. *koste*, illat. sg. *kosɪ(s)*, *koso*, prolat. sg. *kogu*, prolat. plur. *koɪku* N.G.; *ɪ kolej* N.G.; *kose(s)*; *kokte*. Kompar. *koba;* von *kobelɪn* etc. sieh die gramm. (sieh die resp. wörter). N.F. **go-**.
koba- (*ko-*) welcher von beiden?
koba- N.G. = *kobo-*.
kobalɪsa- J. wasserbläschen (in der haut).
kobelɪn, -lɪs und *-lt, -lɪ, -la* (*ko-*) an, von, nach, längs welcher seite (von beiden)?
kob'lone- J. langsam gehen.
'kobme- krumm (?) = *kopme-*.
kobmęte- (*'kobme-*) N.G. sich bücken.
kobmore-, attr. *-rɪs* (*'kobme-*) sieh *čor've-*.
kobmoɔte- (*'kobme-*) N.J. auf dem magen liegen.
kobo- J., S.G. (*koba-* N.G.) kleiner, freistehender berg mitten in einem moor.
kob'rane- (*'kob're-* = N.F. **goarvve**) J. sich zusammenrollen (von birkenrinde vor dem feuer).
kob'rę-pæle N.G. die obere hälfte eines *ęr'tɪj*.
kobręte- (*'kob're-*) J. zusammenrollen.
kob'rut (*'kob're-*) adv. gefaltet; *k. læ muəda pokčulɪs* der pelz hat sich auf dem rücken gefaltet.
kob'tane- (*kob'te-*) breit werden.
kob'te-, nur attr. *koptęs* (præd. *kob'toje-*) breit; kompar. *koptęp;* superl. *koptęmus*.
kob'tęlis (*kob'tu-*) J. welcher leicht schwimmt, fliesst.

Digitized by Google

kob'toʒe-, nom. *kob'tok* præd. zu *kob'te-*.
kob'tu- = *kob'tane-*.
kob'tu- schwimmen, fliessen.
kob'tus (*kob'tu-*) S.G. fett (das obenauf schwimmt).
koḍe- wildes renntier.
koḍe- töten; *koḍęt oivęu* den kopf lausen.
koḍor've- bündel, schwed. gång; *kąmas-k.* bündel von 4 fusshäuten; *kaḷu-k.* b. v. 2 kopfhäuten; *atąm-k.* b. v. 8 markenknochen; *suəṭna-k.* b. v. 6 sehnen (2 *ʒeḷtaʒis* und 4 *ąŋęs*).
koḍu- (*koḍe-*) getötet werden.
koḍutiṣa- vierjähriger rennochs.
koʒo- harn; G. (Nensen) **kåttjomaine** strangurie.
koʒo- harnen.
koḍe- zaun für die renntiere (nur von »wald-lappen» gebraucht).
koḍe-, nur attr. *koḍis* (præd. *kojuəʒe-*) S.J. schön, prächtig (von renntieren).
koḍęme-, nom. *koḍęm* J. männlicher lachs.
koḍele-, nom. *koḍęl* N.J. halb umgefallener baum, der von einem andern aufgehalten wird.
kogu (*ko-*) woneben, längs welcher seite?
koi'əkąse- od. *koi'əkọse-*, nom. *koiəʒęs* = *koi'əʒe-*.
koi'əʒe-, attr. *koiəʒęs* trocken, dürr.
koiəʒęʒe- (*koi'əʒe-*) lederner sommerschuh.
koi'əko- (*koi'əʒe-*) vertrocknen, verdorren; durstig sein.
koi'əkoluwa- (*koi'əʒe-*) durstig sein.
koiəkolviṣa- (*koi'əʒe-*) durst.
koiəkote- und
koi'əkote- (*koi'əʒe-*) trocknen. tr.
koi'əku- (*koi'əʒe-*) dürre.
kọi'əku- tropfen, triefen.
kọiəkutaəka- (*kọi'əku-*) S.G. eiszapfen.
kọiəkutiṣa- (*kọi'əku-*) ein tropfen.
koistu- N.J. mit acc. das wasser aus einem boote schöpfen.
koit gewiss, doch.
kọi'viʒe- S.J. und
kọi'vu- graben, schaufeln.
kọi'vu- schaufel.
kọəʒe- S.J. sieh *rąəku-*.
koəʒęs, gen. *koəʒo* G. schaf.
koʒsuse-, nom. *kọusus* sonderbar; wunder.
koʒ(te), *koʒte(s)* (*ko-*) wie; N.G. *kok ị* damit nicht.
kokča- N.G. = *kopčo-*.
kokčose-, nom. *kọuhčos* N.G. = *kopčose-*.
koḷe-, gen. *koḷę* gold. N.F. **golle**; < an. **goll**.
koḷeʒ (*ko-*) N.G.; *ị koḷeʒ* nirgendwo.
kọliče-, attr. *-čis* (*kọḷu-*) fröstler.
koḷju- S.J. grosse kiefer mit schwarzer rinde.
koḷjutaḷa- (vgl. *korju-*) S.J.(S.) sich legen (von hunden).
kol'kale- schlagen, poltern.
kol'ʒite- (*kol'ko-*) wegrinnen.
kol'əko- schelle. N.F. **golkka**; < an. **klokka** mit metatesis.
kol'ko- fliessen, rinnen; herumstreifen.
kol'koəte- (*kol'ko-*) ausgiessen, rinnen lassen.
kol'koviṣa- (*kol'ko-*) herumstreicher, landstreicher.
kol'ku-, attr. *kol'kus* träge, ermüdet (von renntieren nach der brunstzeit); *kol'ku-mąnu* oktober.
kol'ku- träge werden (von renntieren).

Digitized by Google

Kålkok hävvo (*kol°ku-*) J. (Nensen) krankheit bei den rennochsen; es schwiert um die genitalia, bis dass der bauch birst und das tier stirbt.

kǫlʿkuɔtaḻa- J. = *kolᵃkale-; k. uhsau* an die thür klopfen.

kǫlmạte- (*kol°mo-*) der dritte.

kǫlmạtiṣa- (*kol°mo-*) der dritte teil, drittel.

kolʿmi (*kol°mo-*) dreimal.

kol°mo- drei.

kol°moɟiṣa-,

kol°mose-, nom. *kolmos* und

kolmuk drei stück, drei. subst.

koḻna- N.G. verwelken (vgl. *kaḻna-*).

koḻǫse-, nom. *koḻes* J. sehr grosser fisch.

koḻǫte- S.J. = *koḻu-* vb.

kolʿse- Mergus; J. *vụəpta-k.* M. merganser; J. *uɔça k.* M. serrator; J. *kuiᵃɔka-k.* M. albellus.

koḻte- aus einer flüssigkeit heraufnehmen; *son læ nǫu lụəcas teko lului jạurẹs kolʿtẹtum* er ist so nass als ob er aus dem see heraufgenommen wäre.

kolʿtẹste- N.G. und

kolʿtǫste- N.G. mit saft gefüllt sein (von den bäumen).

kǫḻu- frieren; erfrieren.

koḻu- J.; G. (Nensen) spalte, kleine kluft in berg oder gletscher.

koḻu- N.G. die innerste rinde von einem baum abschälen; wird zu brot, brei etc. verwendet.

kǫḻuse-, nom. *kǫḻus* J. sieh *svaɔka-*.

kǫḻuste- (*kǫḻuse-*) J. die lasttragenden renntiere hinter einander binden.

kolute- N.G. = *koḻu-* vb.

kǫḻụte- (*kǫḻu-*) frieren lassen.

komẹɔte- (*ʿkopme-*) umstürzen.

kominæɔṭa N.G. marionette?; *čuəǯu teko k.* er steht wie ein *k.*

kǫmpalte- J. unnützliche dinge treiben.

kompẹɟ S.J. konkav (von brillengläsern gesagt).

kom̱po- S.J.; *ruəut(e)-kom̱po* eine art käfer.

komu J. doch, dennoch; *ị komuk* gar nicht.

komu J. nur attr. = *kop̱mu; k. ɟịeɔta* die hintere fläche der hand; *k. vanạs* ein umgestülptes boot.

komụɔte- = *komẹɔte-*.

koṉe (*ko-*) wo.

kǫṉiɟ J. reisezelt (*tæ̨kạka* + *lǫutopẹḻẹ*, sieh *kǫɔte-*).

konʿkụɔte- S.J. die herde auf einem platze eine kurze zeit zusammenhalten.

konǫɟiṣa- könig. N.F. **gonagas**; < urn. **ʿkonungR** nom., an. **konungr** od. viell. < urn. **ʿkonangR**, an. **ʿkonangr** (vgl. an. **leiðangr**: aschw. **leþunger**).

kǫnsta kunst; < schwed. **konst.**

kǫnstaɟe- und

kǫnstalač̣a- (*kǫnsta*) merkwürdig, sonderbar, schwed. **konstig.**

kǫnstaluṣ̌a- (*kǫnsta*, vgl. *kǫnstaɟe-*) S.J. für sonderbar halten.

koṉto- aus birkenrinde verfertigter ranzen.

kǫncase- = *kǫnstaɟe-;* S.J. *kǫnca pæ̨na* ein sonderbarer hund.

koŋǫt J. cognak.

kǫŋkate- S.J. gehen, sich strecken; *kǫŋkat jolǫs ŋuəlᵃka* der weg geht gerade.

koŋkolač̣a- königlich; < schwed. **konglig.**

Digitized by Google

kǫpąča und *kǫpačaką* (*kǫḇa-*) beide (*k-ką—ja* sowohl — als wird fast nur in büchern gebraucht); S.J. attr. *kǫpaš*.
koɔpe- aushöhlung; J. enger, runder alpenthal; *sapęka koɔpę* (= *uḷa*) die rinne unter dem schneeschuh.
kopęḵe- (*koɔpe-*) J. hohlhobel.
koɔpęle-, nom. *koɔpęl* auerhenne.
'kopme- = *'koḇme-*.
kopmęrte- (*'koḇme-*) J. sich bücken.
kopmęte- = *koḇmęte-*.
kopmohaḍa- (*'kopme-*) S.J. auf dem magen liegen.
kopmone- (*'kopme-*) umfallen, umstürzen.
kopmu (*'kopme-*) nur attr. (öfter *komu*; als præd. wird das adv. *kopmut* gebraucht) umgestülpt, umgewendet; *kopmut maṉat* umfallen.
koɔpo- (*koɔpe-*) aushöhlen.
koɔpo- tasse. N.F. **goppo**; < nord. **kopp.**
koɔpolaɔka- (*koɔpole-*) wasserbläschen; hitzblatter.
koɔpole- und *koɔpoluw̱a-*; *ḵɪeɔta læ k-lam* od. *k-w̱am* ein wasserbläschen ist auf der hand entstanden.
kopolte- S.J. reisen.
kopǫte- (*koɔpe-*) aushöhlen.
kopse- J. einen seines anteiles verlustig machen.
kopsu- (*kopse-*) J. seines anteiles verlustig gehen.
kǫptęs, gen. *kǫbᵉta* zaubertrommel der lappen.
kǫptęste- (*kǫptęs*) J. anzeigen, auf etwas deuten; *mav̱a læ to kǫptęstɪm̱ɪ* was schwatzest du denn?
koptęte- (*kobᵉte-*) breiter machen.
koptɪte- = *kob'tu-* schwimmen.
koptuɔtaɔka- (*kob'tu-*) J. netzmarke.
kopčo- zudecken.
kopčose- (*kopčo-*) decke, deckel.
kopčote- = *kopčo-*.
kǫpus (*kǫḇa-*) S.J. nach welcher seite (von beiden).
kǫṟa- S.J.(S.) = *kǫṟu-* nähen.
kǫṟąlaɔka- J. eisrinde (auf bäumen).
koraṉɪt J. taugen; < schwed. det **går an.**
kǫṟase- (*kǫṟu-*) S.J. genäht werden.
kǫṟęstaɔka- S.J. = *kǫṟɪɔtaɔka-*.
kor'fu- J. entfernung; ein stück weges.
Kårfos, raireKårfos J. (? Nensen) spitzmaus.
kǫṟɪje- und
kǫṟɪte- auf etwas hinaufgehen; bei jmdm einkehren.
kǫṟɪɔtaɔka- (*kǫṟɪje-*) stelle, wo ein winterweg von dem see auf das land hinaufgeht.
korjęte- G. fortschaffen, wegmachen.
korju- N.G. zusammengerollt liegen (von hunden).
korᵒko- ameise.
korᵉna- J. mühle; < schwed. (Luledial.) *kwąŋ*.
korᵉne- getreide; gerste. N.F. **gordne**; < an. **korn.**
kor'ɣu- S.J. laufen (von renntieren).
koṟo- S.J. bergrücken.
korǫte- geschundener körper eines tieres.
kǫrᵉsą-, attr. *kǫrᵉsąs* (*kǫr'su-*) prahlerisch.
korᵒso- tiefer, enger thal.
kǫr'su-,
kǫrsusaḍa- S.J. und
kǫrsustaḷa- prahlen.
kǫrᵉta- J. und

Digitized by Google

kǫrʿtale-, nom. *kǫrʿtal* quartier (mass: 1,5 dm.; 3,3 dl.). N.F. **goartel**; < norw. **'kortel**, vgl. norw. **korteer, kvartel**.

kǫrʿtaltaḻa- (*kǫrʿtale-*) N.G. nach quartieren messen.

kǫrʿtạɔtaɔka- (*kǫrʿte-*) J.; *peiʿvę-k.* sonnenhitze.

kǫrʿte- J. brennen (von der sonne).

korʿče- wasserfall.

kǫṛu link; *kǫṛu-ḫiętak* welcher nur die linke hand anwendet, link; *kǫṛuti* nach links (gehen); S.J. *kǫṛu-pel-jutus* linksseitiges tier: ziege (nach der biblischen geschichte).

kǫṛu- nähen.

kǫṛuse- (*kǫṛu-*) genäht werden.

kǫrustaɔka- (*kǫṛu-*) garn, zwirn.

koṣe(s), *kǫṣe(s)* (*ko-*) wann, wenn, als; *kǫṣeḫ* irgend wann; *i̯ kǫṣeḫ* nie.

kǫsętuṣa- fünfjähriger rennochs.

koṣi(s) (*ko-*) wohin.

koṣḫe- ältere schwester der mutter.

kǫṣḫęme-, nom. *kǫṣḫęm* flussadler.

koṣḫępe- N.G. und

koṣḫęve- S.J., nom. resp. *koṣḫęp*, *koṣḫęv* (*koṣḫe-*) wird von einer frau das kind einer jüngeren schwester genannt.

koṣo- husten vb.

kosǫ(s) = *koṣi(s)*.

koṣose-, nom. *kosǫs* und

kosǫɔtaɔka- (*koṣo-*) husten subst.

kosǫte- = *koṣo-*.

kǫstạse-, nom. *kǫstęs* præd. zu *kǫstę*.

kǫstạɔte- S.J. reizen.

koste (*ko-*) von wo, woher.

kǫstę nur attr. (præd. *kǫstạse-*) ranzig; *k. perʿku* dürres, ranziges fleisch.

kǫstite- (*kǫstę*) ranzig schmecken.

koṣtu- kosten. vgl. N.F. **goastet**; < an. **kosta**.

kǫstu- (*kǫstę*) ranzig werden.

kǫstute- (*kǫstę*) ranzig machen, (fleisch) dörren.

kǫsus S.J. sanfter wind, luftzug.

kǫšije- S.J. hauchen, schnaufen.

kǫškạstaɔka- J.,

Kosjko G. (Nensen) und

kǫškus, *čạɔcę-k.* S.J. Numenius phocopus (brachvogel).

kǫtạlvaṣa- (*kǫɔte-*) S.J. sieh *kǫɔte-*.

kotę-, *kotǫu*, N.G. *kotạm* weben, stricken.

kotę-, *i̯ kotę* S.J. laichen.

kǫɔte- lappisches zelt; *kǫɔtai* nach hause (von lappen; von bauern: *hæiᵃmai*); *mạṇa manại olʿkus čatạ kǫtęu* das kind kroch unter der zeltdecke hinaus. Ein zelt wird auf folgende weise aufgeschlagen: Man hat vier in ihrem oberen ende gebogene und mit zwei löchern versehene stangen (*oṯnoris*), von denen man je zwei an die beiden enden des horizontalen zeltbalkens (*ạulę-muəṛa*) ansteckt. Das eine ende des zeltbalkens wird dann mit einer in ihrem oberen ende durchlöcherten oder zweiteiligen stange (*poṣu-cagę*), das andere mit zwei an ihrem oberen ende mit zwei oder drei löchern versehenen stangen (*uḳsa-cagę*), zwischen welchen man den eingang hat, gestützt. Je zwei *oṯnoris* werden an ihrer mitte mittels einem dünnen, nach aussen gebogenen holzlättchen (*vuəḍęm*; an manchen stellen ungebräuchlich) vereinigt. Die unteren

Digitized by Google

enden aller dieser stangen stehen jetzt in einem zirkel mit einem durchmesser von 3,5—4,5 meter. Auf dieses gerüst legt man dann mehrere lose, dünnere stangen (*tækataɔka, tækaka*); an einigen, welche im *pošu* placiert werden, hat man einige zweige zum aufhängen von allerlei dingen bleiben lassen (*vaɔkę-tækataɔka*). Die aus zwei hälften bestehende zeltdecke (*louto*) wird über das gesammte gerüst gelegt und an die *pošu-cagę* und die *uksa-cagę* mittels bändern (*pišęm*[*ıs*]) befestigt und schliesslich hängt man die thür (*uksa, ukvsuk*) — ein mit dünnen holzlättchen (*čatna*) ausgespanntes und zu oberst mit einer grösseren holzplatte (*kab'lę*) versehenes tuchstück — über die öffnung (*uksa*) zwischen den *uksa-cagę* auf. Die stangen, die decke und die thür zusammen werden *kotalvıs* genannt.

kotęɔte- (*kotę-*) weben lassen.

kotu- (*kotę-*) laiche.

kɔɔca- J. beim schneeschuhfahren mit dem stab bremsen.

kɔɔcaje- (*kɔɔce-*) erwachen.

kɔɔce- wachen, wach sein.

kɔɔçe- nadel (an bäumen).

kočote- = *kožo-* vb.

kɔɔču- befehlen.

kočuk N.J. wird das messer genannt, womit man einen bären aufschneidet.

kɔɔčustaɔka- (*kɔɔču-*) S.J. so altes kind, dass man es schon arbeiten heissen kann.

kɔukarte- S.J.(S.) sitzen(?); *k-ti lode aulę-muɔra nane.*

kɔuoyıje- S.J.; *sęıpęu k.* den schweif zwischen die beine setzen. vgl. *kuouję.*

kɔususte- (*koksuse-*) N.J. scharf betrachten.

kovan S.J. dampf; < schwed. Lule-dial. *gavan* id. best. form.

kovo- bild.

kovohe- S.J.(S.) sitzen; *kovoha čɔɔkoha.*

krana-, gen. *krana* J. nachbar; < schwed. **granne.**

kræpta- J. krebs (krankheit); < schwed. **kräfta.**

kristakısa- adj. christ; vgl. nord. **kristen.**

Kroppa J. (? Nensen) wollenes hemd.

krunıtala- (vgl. *ruɔtne-*) S.G. grünen.

krunu- krone; schwed. münze. N.F. **kruvdno;** < an. **krúna,** obl. **-o.**

krunute- (vgl. *ruɔtne-*) N.J. grünen.

(k)ruɔpta- J. grab; < an. **grǫptr** m.

-ku enklitischer fragepartikel (> *-k, -kus*).

kudne- ehre.

kudnęte- S.J. über einen lachen.

kuı'fe-, attr. *kuıfęs* J. dumm.

kuıaɔka-, gen. *kuęıɔka* stromschnelle; *k.-karęk* Cinclus aquaticus.

kuı'me-, gen. *kuımę* genosse, kamerad, der nächste.

kuı'na-, gen. *kuına* weib, frau; S.J. *kuınan-almaš* id.; < an. **kvinna.**

kuı'sa-, gen. *kuęısa* J. gicht(?); < an. **kveisa** geschwür.

kuı'te- S.J. leuchten, glänzen; *k. čata* durchscheinen.

Digitized by Google

kuıtelvıṣa- (*kuıʿtıje-*) klage, beschwerde.

kuıʿtıje- klagen, sich beklagen. N.F. (Friis: dial.) **guiddit**; < an. **kvíða**.

kuıʿvıje- N.J. beim schleppnetzziehen mit einem boot längs dem netze fahren.

kuɔḳahe- (*kuɔḳe-*) für lang halten.

kuɔkaḳe-, nom. *kuɔkak* = *kuɔḳe-* (komp. nur *kuɔḳep*).

kuɔkale- S.J. die renntiere mit dem rufe *ku, ku, ku* (*cı*) locken.

kuɔkalmuıga- S.J. und *-luṣa-* (*kuɔḳe-*) = *kuɔḳahe-*.

kuɔḳane- (*kuɔḳe-*) lang werden.

kuɔkare-, nom. *kuɔkar* N.G. tabakbeutel; < fin. **kukkaro**.

kuɔkaɔtaɔka- (*kuɔḳe-*) J. langes ding.

kuɔḳe-, attr. *kuɔḳa* und *kuɔḳęs* lang; *akta kuɔḳę* eben so lang (plur.); als adv.: acc. *kuɔḳęu* lange; iness. *kuɔḳęn* in der ferne; part. *kuɔḳęt* von weitem, aus der ferne; illat. *kuɔkąs* und S.J. *kuɔkąsı* weithin; S.J. *ı̯ læ tat nǫu kuɔkąs* das ist nicht so weit; S.J. *ı naką kuɔḳıt vıęɔkat* er vermag nicht lange wege laufen.

kuɔḳe- S.J. und

kuɔḳęte- S.J. kuckuck rufen.

kuɔḳęte- (*kuɔḳe-*) verlängern.

kuḳse-, gen. *kuhsę* becher, kelle (vgl. *kąuᵃča-*).

kuɔku- J. Athene scandiaca.

kuɔku- (*kuɔḳe-*) länger werden; S.J. *peıvę kuɔkutın* im laufe des tages.

kuɔḳu- (*kuɔḳe-*) J. länge; *ı̯ læ(ɔ) aın vuɔḍaka k.* es ist noch nicht die länge eines schuhbandes: ist nicht lang genug.

kuɔku-laıᵃka (vgl. *laıᵃka-*) N.J. der weit wiederhallende = der kuckuck.

kuɔkutaɔka- (*kuɔḳe-*) länge; langes ding.

kuḷa- hören; empfinden, fühlen; (selten) verstehen.

kuḷąte- (*kuḷa-*) verkündigen.

kuḷątuṣa- (*kuḷa-*) verordnung.

kuḷıče-, attr. *-čıs* (*kuḷa-*) welcher ein gutes gehör hat.

kuljot G. (Nensen) mit den hörnen kämpfen (von renntieren).

kulᵃka- S.J. stumpfes messer.

kulʿme- J. augenbraune.

kuḷtale- auf etwas hören, horchen; befühlen, betasten.

kulʿtuɔtaḷa- (*kuḷtale-*) J. auf etwas hören; betasten.

kuḷu- (*kuḷa-*) gerücht; N.G. hörweite; *kuḷun læ* ist ruchtbar.

kuḷu- (*kuḷa-*) gehört werden; fühlbar sein; wohin gehören.

kuḷuḳıṣa- (*kuḷa-*) gehorsam.

kuḷunaką (*kuḷa-*) wie man sagen hört.

kuḷuse-, nom. *kuḷus* (*kuḷa-*) ruchtbar.

kuḷustaḷa- (*kuḷa-*) N.G. nachfragen, nachforschen.

kumpęḳe-, nom. *kumpęḳ* wolf.

kunáɔta lebewohl; adieu; < schwed. **god natt** (**gunátt** ausgesprochen).

kuǫka- N.G. wolf.

kuǫkahe- S.J. und

kuǫkaɔtaḷa- S.J. (vgl. *kuǫka-*) allein sein, wohnen; *aktu k. jaurkaṭęn* allein am ufer eines sees wohnen (von fischerlappen gesagt).

kuəḇare-, nom. *kuəpar* pilz.

kuəbʿla- steile, überhängende felsen- oder schnee-wand.

kuəḇmulaɔḳęs, gen. *-laɔḳa* (*kuəpmu-*) S.J. der gröbste darm.

Digitized by Google

kuəḍale- (*kuəḍe-*) anklagen, beschuldigen.
kuəḍe- tragen; gebären (von tieren); anklagen.
kuəḍna- genitalia muliebris.
kuəḍu- umgefallener baum.
kuəḍu- (*kuəḍe-?*) S.J. über das herz bringen können.
kuəḍa- S.J. eine art gras.
kuəgare-, nom. *kuəḳar* (vgl. *kuəgut*) umgefallener, von einem anderen baume gestützter baum.
kuəgut J. krummbucklich.
kuəəka- leuchten, glänzen.
kuəkahuṣa- (*kuəəka-*) N.G. glänzendes ding.
kuəkaıtaəte- (*kuəəka-*) N.J. leuchten machen.
kuəḳarte- und *-rtaḷa-* (*kuəgare-*) mit gebogenem rücken gehen; kriechen.
kuəkate- = *kuəəka-*.
kuəəkate-, nom. *kuəəkat* blass.
kuəḳgare-, nom. *kuəgar* J. spant.
kuəḳsu-, gen. *kuəuhsu* morgendämmerung.
kuəktalaḍa- und
kuəktastaḷa- zweifeln.
kuəḳte-, gen. *kuəuhte* zwei; J. *kuəuhte-kaunak* schurkenhaft; als adv. deriv. mit dem suff. *-le:* iness. *kuəḳtelın*, elat. *-lıs*, illat. *-lı*, prolat. *-la* auf, von, nach, längs den beiden seiten.
kuəḳtı (*kuəḳte-*) zweimal.
kuəəku- und *kuəkute-* (*kuəəkate-*) blass werden.
kuəḳulvıṣa- S.G., J. kehlkopf.
kuəḷa-, plur. *kuəla* boden; J. (Nensen) **kuolatjalme** id.
kuəḷa-, attr. *kuəḷas* (*kuəḷe-*) fischreich.
kuəḷak (*kuəḷa-*) unverschnitten.
kuəḷate- (*kuəḷe-*) S.J. fischen.
kuəḷe-, gen. *kuəḷe* fisch; S.J. *kuəḷemuəra* flache (fisch-)kelle; S.J. *kuəḳa k.* langer fisch: schlange; J. *kuəḷe-čalᶜme* sieh *nuəəte-*.
kuəḷıje- (*kuəḷe-*) fischen.
kuəlᵃka- haar (an tieren); *kuəuhte(n) kuəlᶜkan læ ræıᶜna* (»ist in zwei haaren») sagt man im frühling, wenn das renntier das vorjährige haar noch nicht verloren hat.
kuəlᶜkaḳe- (*kuəlᵃka-*) haarig.
kuəlᵃmase-, nom. *kuəlmas* innerste rinde der föhre (wird als umschlag um den sehnendrahtstoff während des zwirnens gebraucht).
kuəlᶜme- S.G. augenstern.
kuəḷmuhe-, nom. *kuəlmuj* abenddämmerung.
kuəlmute- (*kuəḷmuhe-*) abend werden.
kuəlᶜpe-, gen. *kuəlᶜpe* fussboden. N.F. **guölbbe**; < an. **golf** (vgl. *kalᶜpe-* < urn. **'kalba-**, an. **kalfr**).
kuəḷtu-, gen. *kuəlᶜtu* schneegestöber; *kuəlᶜtuw takaı* es machte: entstand schneegestöber.
kuəḷtu-, ı *kuəlᶜtu* treiben (vom schnee).
kuəlᶜtuətaəka- (*kuəḷtu-*) windwehe, schneehaufen.
kuəlčęste- S.J. = *kuəḷtu-* vb.
kuəəpa- S.J. = *skuəəpa-*.
kuəəpa- falten (beim nähen).
kuəpaıtaḷa- (*kuəpas*) S.J. hexen, zaubern (von frauen).
kuəəpaḳe-, nom. *kuəəpa* schimmel.
kuəpaltaəka- (*kuəəpa-*) N.J. faltung, falte.
kuəəpare-, nom. *kuəəpar* kupfer. N.F. **guoppar**; < an. **kopar, koppar.**

Digitized by Google

kuəpas J. hexe, zauberin.
kuəəpase- (*kuəəpa-*) (beim nähen) gefaltet werden.
kuəpastaḷa- J. = *kuəpaitaḷa-*.
kuəəpẹre-, nom. *kuəpẹr* (gespaltene) klaue eines renntieres, einer kuh, einer ziege etc.
kuəpmu-, gewöhnl. in plur. *kuəmu* inhalt des magens eines tieres.
kuəpmulak N.G. = *kuəbmulaəkẹs*.
kuəpsa-, gen. *kuəpsa* milch eines fisches; so wird auch das fett an einer (mir unbekannten) stelle im bären, renntiere und pferde genannt.
kuəpsakɨṣa- (*kuəpsa-*) männlicher fisch.
kuəəpu- (*kuəəpakẹ-*) schimmeln.
kuəəpute- (*kuəəpakẹ-*) verschimmeln lassen.
kuəra- rand; selten, meist als postp.: acc. *kuərau manat* längs etwas gehen; iness. *kuəran* bei, neben; elat. *kuəras* von; illat. *kuərai* nahe hinzu, neben; kompar. illat. *kuərapui* näher hinzu; *kuəralaəkui* und S.J. *kuərala* neben einander.
kuəra- aufspüren, auf der spur gehen.
kuərase- N.G. beifallen, seine einwilligung geben.
kuəraste- und *-aəte-* = *kuəra-* vb.
kuərače- J. lager eines bären.
kuərač (*kuəra-*) S.G. welcher bei seinem herren liegt (beiname des hundes).
kuərᵃka- kranich.
kuərᵃkale- J. sich erinnern.
kuərᶜku- N.J. steingrund in seen.
kuərᵃmase-, nom. *kuərᶜmẹs* grobkörnig (von mehl, wetzsteinen etc.).
kuərᵃpa- J. waldbrand.
kuərᶜsaətaəka- (*kuərᶜsije-*) J. husten. subst.
kuərᶜsije- husten. vb.
kuəruse-, nom. und attr. *kuərus* leer; adv. *kuərus* nur; *k. val* id.
kuərustaəte- und *-stuəte-* (*kuəruse-*) leeren.
kuərustuwa- (*kuəruse-*) leer werden.
kuəṣa- tanne; N.G. *kuəṣa-rase* und *kuəse-rase* porsch.
kuəsastaəka- (*kuəṣa-*) J. tannenwald.
kuəṣastaḷa- (*kuəṣe-*) sich wie ein fremder betragen, scheu, schüchtern sein.
kuəsaš rase (*kuəṣa-*) J. Epilobium angustifolium.
kuəṣataḷa- (*kuəṣe-*) N.G. bei jmdm zu gaste sein.
kuəṣate- (*kuəṣe-*) S.J. bewirten.
kuəṣe-, gen. *kuəṣẹ* gast. N.F. **guösse**; vgl. an. **gestr?**, vgl. Thomsen, Einfl. s. 146.
kuəṣka- einem einen leichten schlag geben.
kuəṣma- J. hinter die wolken gehen (vom monde).
kuəsmare- kieferrinde.
kuəsmarte- (*kuəsmare-*) J. kieferrinde abschälen.
kuəṣmu-, ẹ *kuəsmu* J. anbrennen, gesengt werden.
kuəsmute- (*kuəṣmu-*) J. anbrennen lassen, sengen.
kuəsgate- J. einem einen schlag geben.
kuəṣtakẹ-, nom. *kuəsta* kaltes wetter.
kuəstaəte- (*kuəṣtakẹ-*) S.J. kaltes wetter werden.
kuəṣuəte- = *kuəṣate-*.
Qweddaltak J. (? Nensen) = *kuəṭataəka-* I. 1.

Digitized by Google

I. *kuəṭạtaəka-* (*kuəḍe-*) J. eine am gürtel der frauen hangende runde messingplatte, an welcher das nähzeug hängt; J. (Nensen) pfeilköcher, eine lange, starke schnur, an welcher die im ende mit einem loche versehenen pfeile über der schulter getragen wurden.

II. *kuəṭạtaəka-* (*kuəḍe-*) J. hart gefrorene schneerinde, welche einen menschen tragen kann.

kuəṭạte- (*kuəḍe-*) J. tragen.

kụəte- lassen, übrig lassen, verlassen.

kuəṭẹəte- J. = *kuəḍe-*.

kụəətu- weide, weideland.

kụəətu- weiden.

kụətuətaəka- (*kụəətu-*) weide, weideland.

kụətụəte- (*kụəətu-*) weiden, füttern.

kuəəca-, ɨ *kụəca* laufen (von tieren); klettern.

kụəcak rạsẹ J. porsch.

kụəcaəte- (*kuəəca-*) laufen lassen, antreiben.

kụəula- und

kụəulaəte- gucken, blicken.

kụəulaltaəka- (*kụəula-*) S.J.; *vụəna k.* die stelle, wo man in Norwegen hinunterblickt (die küstengebirge sind sehr steil).

kụəulu- richtung, gegend; als postp.: elat. *tat kụəulụs* von dort aus; illat. *tuən kụəuluı* dorthin.

kụəuŋẹ pẹḍat seıpeu S.J. den schweif zwischen die beine setzen. vgl. *kọuoŋıje-*.

kụəuŋut læ seıʼpẹ S.J. (der hund) hat seinen schweif zwischen die beine gestochen.

kụəusaʃıṣa- meist in plur. nordlicht.

kụəuta- in zsmnsetz. mittel-; prep. mitten in.

kụəutẹle- (*kụəuta-*); postp.: acc. *-lau maṇat* S.J. längs der mitte gehen; iness. *-lın*, elat. *-lıs*, illat. *-lı*, prolat. *-la* in, von, nach, längs der mitte; superl. *kụəutẹlaṃụs* S.J. der mittelste; *k—lapmusın vẹṣu* er wohnt in der mitte.

kụəuhvnẹ S.J. und

kụəuhvnẹʃ S.J. modernde, sehr lockere kiefer.

Qvouvdne G. (Nensen) rotes, feines moos, welches in wiegen gebraucht wird. vgl. N.F. **guovdnje.**

kụəuhvsaʃe- Garrulus infaustus; *kụəuhvsak-raṭnẹ* S.J. fett zwischen der leber und dem magen (in einem renntiere).

Qwovtok J. (? Nensen) sieh *rụəutıʃẹḍa.*

kụəva-mạṇu februar. N.F. **guovvamanno;** < an. **gói,** obl. **-a.**

kuəpa- J. schar von ungef. 100 renntieren.

kuṛa- kerbe, stelle, wo ein stückchen fehlt; *kuṛa-ŋalʼmẹ* hasenscharte.

kuṛạʃe- (*kuṛa-*) welcher eine hasenscharte hat.

kuṛẹəte- (*kuṛa-*) S.J. ein stückchen aus etwas ausschlagen.

kurʼja- N.G. renntier, welches (des salzes wegen) immer harn aufleckt.

kurjạstaḷa- (*kurʼja-*) N.G. harn auflecken, wie es die renntiere des salzes wegen thun.

kurʼjete- (*kurʼju-*) J. einen schlitten überdecken.

kurʼju- J. decke auf schlitten.

Digitized by Google

kur^{a}kalapmuse-, nom. *-lamus* (*kur^a-kale-*) S.J. was man wegwerfen muss.

kur^{a}kale- (*'kur^{a}ka-*) ausgiessen, ausschütten.

kur'kastaɔka- (*'kur^{a}ka-*) J. spur nach renntieren, wo sie in einer reihe gelaufen sind.

kur'kate- (*'kur^{a}ka-*) ausgiessen; weglaufen.

kur'ʒete- S.J. = *kur^{a}kale-*.

kur'ʒıte- = *kur'kate-*.

kur'kuse- N.J., S.G. kehle.

kur'kute- J. = *kur^{a}kale-*.

kur^{a}ma- wurm, welcher unter der haut des renntieres (aus den eiern einer art bremse) entsteht und die haut durchbohrt.

kur'maʒe- (*kur^{a}ma-*) voll von *kur^a-ma*.

kur'ɔpe- N.G. bündel; band, verband.

kur'ɔpıje- (*kur'ɔpe-*) S.J. zusammenbinden.

kurta- S.G. und

kur'te- J. taucher: Eudytes septentrionalis; er schreit *ka, ka, ka, taka raukcau* ka, ka, ka, koche brei!

kur'tuk J. zu hart gezwirnt(es garn — *aɔt snorolada*).

kur^{a}va- J. wurst; < schwed. Luledial. *korv*.

-kus = *-ku*.

kusa- kuh. N.F. **gussa**; < an. **kussa**.

kustu ein partikel, über dessen bedeutung ich nicht im klaren bin.

kuʒkı J. = *škuʒkı*.

kuɔtı(s) welcher, rel. u. interr.

kutna- asche.

kuɔtult S.J. roter nebel vor der sonne.

kucán südöstliches J. dank.

l.

lab'la- J. eisscholle.

lab'la- J.; *jau'rę læ l-m* der see ist mit eisschollen gefüllt.

lab'lu- S.G. kleines stück von einer lunge u. dgl.

labmahe- S.J. dicht zu dem boden gedrückt liegen (von vögeln).

lab'te- J. spalten tr.

lab'tęlısa- (*lab'te-*) J. welcher sich leicht spaltet.

lab'če-, gen. *labčę* und *lapčę* (od. *la—*) J., S.G. zügel; G. (Nensen) strahl.

labčutala- S.G. wehen.

lada- J. reif werden.

lade- bauer. N.F. (Friis: dial.) **ladde**; < an. **landi** (Cleasby: countryman).

lafatala- (*lafęs*) S.J. hüpfen, springen (von flöhen, hasen etc.).

lafęs, gen. *lafa* floh.

laga- J. vom regen niedergeschlagen sein, liegen (von heu etc.).

lag'če-, gen. *lagčę* und *laʒčę* N.G. = *lab'če-*.

lahu-; G. (Nensen) **lahos talke** mildes wetter; J. *lahu-pıega* südwestwind.

lahule-, nom. *lahul* ein vogel. N.F. **lafhol** Charadrius morinellus.

laı^{a}ka-? N.J. wiederhallen.

Digitized by Google

laiᵃka- N.G. sich abschiefern, los werden.
laɪɔkastaḻa- (*laiᶜɔɟe-*) faulenzen.
laiᶜɟe- garn.
laiᶜɔɟe-, attr. *laɪɔɟẹs* faul; *laɪɔɟẹs čoiᶜvẹ, vuəḵsa* faulenzer.
laɪɟɪ S.G. ein kleiner knochen am hinterbeine des renntieres.
laiᶜɟɪje- mieten. N.F. (Friis: dial.) **laiggit**; < urn. **'laiʒian**, an. **leigja**.
laiᵓku- J. miete, mietgeld; G. (Nensen) **ädnamlaiko** landzoll, welchen die lappen ehemals den bauern zahlten. N.F. **laiggo**; < urn. **'laiʒōn-**.
laiᵓɔku- (*laiᶜɔɟe-*) faul werden.
laɪɔkuɔtaḻa- (*laiᶜɔɟe-*) N.G. faulenzen.
laiᶜmase- S.J.; *l-sam læ sọḇẹ* der stab ist voll splittern, splitterig geworden.
laiᶜne- (*laiᶜɔne-?*), gen. *laiᶜnẹ* J. gabe; < urn. **'laihna-**, an. **lán** n.
laiᶜpe- brot (wenn es gegoren und in backofen gebacken ist; vgl. *kạɔḵu-*). N.F. **laibbe**; < urn. **'hlaiƀa-**, an. **hleifr**.
laiᵓpu- (*laiᶜpe-*) brot backen.
laiᶜre- S.J. = *raiᶜre-*.
laɪɔtalɪṣa- (*laiᶜɔte-*) J. welcher alles tadelt.
laiᶜɔte- tadeln.
laɪtẹste- = *laiᶜtɪje-* leiten, führen; S.J. *laɪtẹstɪt nuəɔtẹu* = *laiᶜtɪt n.*
laɪtẹɔte- (*laiᶜtɪje-*) S.J. geleitet werden können.
laiᶜtɪje- leiten, führen; S.J. *laiᶜtɪt nuəɔtẹu* längs dem ufer gehen und das schleppnetz mit sich ziehen. N.F. **laiddit**; < urn. **'laiðian**.
laiᵓtu- reise, weg. N.F. **laiddo**; < urn. **'laiðō**, an. **leið**.
laɪtụk, attr. *-ɟɪs* (*laiᶜtɪje-*) welcher sich leiten lässt.
lạɔka- gesetz. N.F. **lākă**; < an. **lag**.
laɔka- adj., adv. und postp. nahe; komp. *lakạp*, superl. *lakạmus*; *laɔka-laɔḵuɪ* nahe an einander.
-lakạɪ N.G. = *-laɔḵuɪ*. N.F. **-lāγai(d)**.
-lạkan S.J. = *lạkạče-*.
laɔkane- (*laɔka-*) sich nähern.
lạkasač̣a- = *lạkạče-*.
lạkaste- (*lạɔka-*) prozessieren.
lakạte- (*laɔka-*) nähern.
lạkạče- und *lạkače-* (*lạɔɟe-*) meist in zmnsetz. ähnlich, beschaffen; *akta-l.* einerlei, gleichartig; *pụərak-l.* gutartig: ziemlich gut; *mụ l.* mir ähnlich; *tan l.* so beschaffen; *ɪv læ mon aɪn oḇo lạkačau vuəiᶜnam* derartiges habe ich noch nie gesehen.
laɔɟe- hälfte (eigentl. nach der quere geteilt, vgl. *pẹḻe-*).
lạɔɟe- weise; als adv.: illat. *lạɔkaɪ* mit adj. od. gen. auf irgend eine weise; *sæm̥e-l.* auf dieselbe weise; *ẹča-l.* anders; *sụ l.* wie er; *jụə læ perᵓku poṛom-lạɔkaɪ* jetzt kann man das fleisch essen.
lạɟẹte- und
laɔɟɪje- N.G. sich um etwas bekümmern.
laɔɟɪje- J. (speise) bereiten; ein netz ausbessern, reparieren.
laɟŋẹte-, nom. *laɟŋẹt*, attr. *-tɪs* S.J. gut, fromm.
laɟŋẹtɪpme-, attr. *-tɪs* S.J. warm; *l-tɪs ɟɪtạ* ein warmer frühling.
laɔku- S.J. haufen von geschlachteten renntierkörpern.
lạɔku- S.J. hochebene, alpenplateau.

Digitized by Google

laɔku-laɔkuı N.G. = *laɔka-l.*

-laɔkuı hat in verbind. mit den stämmen einiger postp. reciproke bedeutung, z. b.: *laɔka-l.* nahe an einander; *maŋa-l.* nach einander; *kuɔra-l.* neben einander; *paḑa-l.* über einander; = *-lakaı* N.G.

laɔkuse- (*laɔka-*); iness. *laɔkusın* in der nähe; elat. *laɔkusıs* aus der nähe; illat. *laɔkusı* N.G. ungefähr.

laḷe- J. brüten.

lanta- land; G. (Nensen) **landsokta** epidemie; < schwed. **land.**

laŋaḳe- (*laŋa-*) J. faltig.

laŋka, laŋka J. schon längst; < an. **'lang** (adv. = suffixloses neutr.).

laŋka-perjętaɔka- J. charfreitag; schwed. **långfredag.**

laɔpa- höhle, überhängende felsenwand.

lapataɔte- N.G. berühren.

lapate- N.G. sich bewegen.

laɔpe- verlieren.

laɔpęte- J. id.

lapıca N.G. mehlkelle. vgl. fin. **lapio.**

lapmahe- J. = *labmahe-.*

lapme- J. raube; *lamen orut* rauben.

lapmu- (*lapme-*) J. rauben.

laɔpu- (*laɔpe-*) verloren gehen.

laputе- und *-tala-* = *lapate-; vaı'mu laput* das herz schlägt.

lar^{a}ɔka- (*-e?*), nur illat. *lar'kas capmestıt* tot schlagen.

lar^{a}ɔkane- (*lar^{a}ɔka-*) J. sich tot fallen.

lar'ḳe- J. = *rar'ḳe-.*

lar'ɔḳıje- (*lar^{a}ɔka-*) tot schlagen.

larvatala- S.J. schlendern; vgl. schwed. **larfva.**

laṣa- schloss. N.F. **lässă**; < an. **láss.**

laṣa-, gen. *laṣa* fuder, fuhre; < schwed. **lass.**

laṣa- felsenplatte. vgl. N.F. **lases—lässa.**

laṣane- (*laṣe-*) sich vermehren.

laṣe- zusats, vermehrung.

laseɔte- (*laṣe-*) zusetzen, vermehren.

laṣka- N.J. schlagen.

laṣka- milchbütte.

laṣta- blatt, laub.

lastak (*laṣta-*) laubreich.

laṣtaḳe-, nom. *lasta* N.G. (längsgehendes) seitenbrett im schlitten.

lastas S.J. kleiner felsen.

laṣtıje- (*laṣta-*) laub sammeln.

laṣtıje- (*laṣtu-*) gerben.

laṣtu- N.G. gerberlohe (weidenrinde).

laṣane- (*laṣe-*) mager werden.

laṣe-, attr. *laṣęs* mager.

laṣu- = *laṣane-.*

laṣuḳe-, attr. *-ḳıs* J. gesund, stark, munter (von renntieren).

laṣru- S.J.; *čaɔcaı laṣvuı* er sprang ins wasser.

lata- angreifen.

laɔtak S.J. = *laɔte-.*

laɔtaḳe-, nom. *lataḳ* sumpfbrombeere (Rubus chamæmorus); *lataḳ-čal'me* N.J. die niere des bären.

latas J. geladen; *l. vanas* geladenes boot. N.F. **lāðas**; vgl. urn. **'hlaþaz**, an. **hlaðr** subst. m. haufe.

laɔtase-, nom. *latas* glied, gelenk. N.F. **lăðas—lăððas**; vgl. (?) an. **liðr** od viell. mit ablaut **'laðr**(??).

lataste- (*laɔtase-*) zergliedern (durch entzweischneiden der gelenke).

Digitized by Google

lạtaɔtala- (*lạta-*) angegriffen werden.
laɔṭe- J. und Jukkasjärvi (G: *alẹḵ*) blau.
laṭŋa- J. falte; bergkluft; S.J. *sleɔpa-laṭŋa* die tasche im *sleɔpa*.
lạṭŋe- J. birkengebüsch.
lạɔṭu- spur der schneeschuhe.
laɔṭu- J. glied. N.F. **lätto**; sieh *laɔtase-*; (germ. **'liþu-**, got. **liþus**: **'laþu-**??).
lạɔtuḵe- (*laɔṭu-*) S.J.; *vạtna-l.* dessen glieder nicht richtig sind.
lạčamač̣a J. werden diejenigen genannt, deren kinder einander geheiratet haben.
lạɔč̣e- J. das bett machen.
lạɔč̣u- (*lạɔč̣e-*) J. bett.
lạuᵃɔka- ranzen, schnappsack.
lạuᵃka- J. zusammen passen intr.
lạukate- (*lạuᵃka-*) J. zusammenpassen. tr.
lạuᵉɔḵe- J. schritt; *lạuɔḵẹs lạuᵃɔkaɪ* schritt für schritt.
lạuᵉɔḵɪje- (*lạuᵉɔḵe-*) treten, schreiten; landen; in das boot steigen.
lạuᵉḵɪje- J. = *lạukate-*.
lạuɔḵɪtaɔṭe- (*lạuᵉɔḵe-*) möglich zu landen sein; *ɪ̱ lạuɔḵɪtaɔtẹ tan̲e* hier kann man nicht landen.
lạuku- J. waschen, wäsche. N.F. **lavggo**; < urn. **'lauʒō**, an. **laug**.
lạuku- J., (Nensen:) G. waschen, baden. N.F. **lavggot**.
lạulaje- (*lạulu-*) N.G. zu singen anfangen.
lạulu- singen.
lạulutɪṣa- (*lạulu-*) N.J. lied.
lạuᵉŋe- rasenpatzen.
lạuᵉŋɪje- (*lạuᵉŋe-*) mit rasen decken.
lạuras-mæṣu die Laurentiusmesse; < an. **lafranzmessa**, obl. **-u**.
lạuta adv. G. fleissig; weit und breit.
lạut-olmạj, gen. *-olᵒma* mitglied des schwedischen distriktgerichtes, schwed. nämdeman. N.F. **lavdaolmai**; vgl. fin. **lautamies**.
lạuḥnahe- S.J.; *peɪᵉvẹ jụə l-ha* die sonne ist schon am himmel.
lạuḥnate- S.J. laufen.
lạuḥnɪte- (vgl. *lạuḥnahe-*) J. aufgehen (von der sonne).
lav̲e-, gen. *lav̲ẹ* vetter; *vụəstas l.* id.; *nub̲ẹ l.* »andergeschwisterkind»; *moɪ læn lav̲ɪča* wir beide sind geschwisterkinde.
lạvụtaɔka- sonnabend. N.F. **lavvodak**; < an. **'laugdagr** (= **laugardagr**) > nnorw. dial. **laudag**.
læ- sein; sieh die gramm.
lebᵉje- N.J. leicht, schnell(?).
lebᵉnɪje- J. giessen.
læḍane-, nom. *læḍan* J. löwe; < schwed. **lejon**.
lẹga-, nur attr. *lẹga* (præd. *lẹgase-*) warm, lau.
lẹgane- (*lẹga-*) warm werden.
lẹgase-, nom. *lẹḵas* præd. zu *lẹga-*.
lẹgɪje- (*lẹga-*) erwärmen.
læg̣ŋe- N.G. essen; trinken.
læɪᵃka (vgl. *laɪᵃka-*) N.G. echo, wiederschall.
læɪᵃɔkase- (*leɪᵉɔḵɪje-*) J. verschüttet werden.
leɪᵉɔḵɪje- und
læɪɔkụɔte- N.G. giessen, ausgiessen.
læɪmạk (*leɪᵉme-*) J. gebrochen (von messerschneiden).
leɪᵉme- J. bruch in einer messerschneide.
læɪᵉmu- (*leɪᵉme-*) J. gebrochen werden (von messerschneiden).
leɪᵉpe- erle.

Digitized by Google

læivuk N.J. sieh *čor've-*.

lękastaɔka- S.J. und *lękutaɔka-* S.J.(S.) (*lęɔkje-*) kleiner thal.

lękate- (*lęga-*) wärmen.

lękatıṣa- (*lęga-*) J. womit man sich wärmen kann.

lęɔkje- thal.

læɔkıt G. infin. von dem stamm *læ-* sein.

lęɔku- J. lecken, laufen; < an. **leka**.

leṃa-, attr. *leṃas* S.J. lieb.

lemsęɔte- J. hin und her schlenkern.

lænska- polizeibeamter auf dem lande, schwed. **länsman**.

len'cęn oi'vę S.J. sieh *čor've-*.

læŋ'ka- J. der feine schlamm beim fusse eines gletschers.

læŋuk J. weicher, wässeriger (renntier)mist.

læɔpuḳıṣa- S.J. gut, mild.

laṛa- und

laṛane- lernen; < schwed. **lära**.

laraɔte- (*laṛa-*) lehren.

ler'kje- J. und

ler'kjęɔte- J. zusammengepackt werden (von schnee und dgl.).

ler'ɔte- G. leder = *rer'ɔte-*. N.F. (Friis: dial.) **lierte**; < an. **leðr** n. mit metatesis.

laṛ'tuk gelehrt; < nordschwed. dial. **'lærdug**.

laṛu- lehre; *læv moṇo ai tan laṛuṇ* auch ich kann dies machen; < an. **'læra**, obl. **-u**.

læṣka- G. wittwe.

lęṣu- J. höhle eines fuchses, eisfuchses oder wolfes.

læṣka- lachen (von schneehühnern).

lešjete- S.J. liegen (von renntieren).

leɔṭu- J. schwimmen, fliessen; *ai'ru leɔṭu jaurę mıl'te* das ruder schwimmt längs dem see.

læɔca- J. das knicken in den füssen eines renntieres während des gehens.

læɔcıje- (*læɔca-*) J. knicken (von den füssen eines renntieres während des gehens).

læɔča- N.J. = *læɔca-*.

Leuke J. (? Nensen) ein teil des schleppnetzes; **leukekipta** der senkstein an diesem teile.

Leuken åive J. (? Nensen) sieh *čor've-*.

Lewentålki J. (Nensen) eine glückbringende feder an dem adler, dem raben und dem kuckuck; S.J. *te læ ton tal teko lęvę-tol'kı* du bist wie eine *l.*: du kommst plötzlich.

lıḇa- lamm. N.F. (Friis: dial.) **libba**; aus dem nord.??

lıb'ja- klirrender ring und dgl. an silberbechern.

lıb're- S.J. = *rıb're-*; vgl. (?) an. **lifr** fem.

lıḇu- J. sanft, mild werden.

lıḇuḳıs (*lıḇu-*) J. sanft, mild.

lıḍnu- uhu (Strix bubo).

lıḍa- J. sense; < schwed. **lia**.

lıęɔpa-pęlę J. ein nur halb gedecktes zelt.

lıḳ doch, jedoch; S.J.(S.) *tal lıḳ — tal lıḳ* bald—bald.

lıɔkaste- J. und

lıɔkate- S.J. gelingen; *lıɔkastıv taɔkat nęu* es gelang mir dies zu machen; vgl. schwed. **lyckas**.

lıḳę- und *lıḳı-* in zsmnsetz. was zu viel, übrig ist; *l.-naṃa* beiname; *l.-maḳsu* trinkgeld; *l.-čęlę* blinddarm; J. (? Nensen) **likikus, jälla jibda** ungerade oder gerade (von einer zahl)?

lıḳęḳ (*lıḳe-*) N.G. was zu viel, übrig ist.

Digitized by Google

lɪ̱ɟɪtal̥a- (*lɪ̱ɟe̱-*) S.J.; *čar'fu læ̱, jus lɪ̱ɟɪtal̥a* es gibt noch eine zweite eishaue, wenn es nötig ist.
lɪɟnɪje- S.J. erklären; < schwed. **likna.**
lɪɟse-, gen. *lɪ̱uɦse̱* thran. N.F. **likse**; *lɪ̱uɦse-* < an. **ljós**; *lɪɟse-* durch analogie = *pɪk̥tase-* : *pɪ̱uɦtas.*
lɪk̥su- ein brautpaar aufbieten; ~ *'lɪ̱usu-* < an. **lýsa.**
lɪ̱'ɔku-, *lɪ̱ɔku̱w* mit illat. an etwas gefallen haben, finden. N.F. **līkot**; < an. **líka.**
lɪɔk̥u- glück. N.F. **likko**; < an. **lykka.**
lɪɔk̥u̱ɟɪs̱a- und
lɪɔkulač̥a- (*lɪɔk̥u-*) glücklich.
lɪ̱nak und *lɪ̱nak-stal̥e̱ɟ* J. renntier mit weissem kopfe und weissen füssen.
lɪ̱'ne- tuch, halstuch. N.F. **lidne**; < an. **lín.**
lɪne̱te- (*lɪt̥ne-*) J. erweichen.
lɪnɪte- J. weinen, jammern (von kleinen kindern).
lɪnuk N.J. = *lɪt̥ne-*.
lɪŋ̥kas J. hinkend; *sɟer^{a}ma-l.* id. N.F. (Friis: dial.) **lɪ̱ɟkas**; < urn. **'hlinkaz** (vgl. nord. **linka**) = mhd. **linc.**
lɪŋ̥ku- (*lɪŋ̥kas*) J. hinken.
lɪpma- brühe.
lɪp̥še- J. wedel.
lɪp̥šu- (*lɪp̥še-*) J. wedeln.
lɪptare- (*lɪpte-*) S.J. lumpen; besond. vogelscheuche.
lɪpte- S.J.; *lɪpte̱-ka̱rvu* zerlumpte kleider.
lɪpte- S.J. flattern.
lɪs̱a attr. leckend (von booten).
lɪsa̱ɟe- J. præd. zu *lɪs̱a.*
lɪsa̱ɟe- (*lɪs̱a*) S.J. lecken.
lɪ̱sɪ und *ɪ̱ lɪ̱sɪ* impers. (nur in diesen formen) es hilft, es hilft nicht, nützt zu nichts.
lɪs̱me- J. schlamm.
lɪš̱ka- S.J. schlagen.
lɪš̱ku- schwappen, überschwappen.
lɪɔtačad̥a- S.J.(S.) fliegen, schweben?; *ko̱s̱ɟe̱m l-a.*
lɪɔt̥e- geschirr, gefäss.
lɪ̱tɪ impers. J. abend werden; < schwed. **lida.**
lɪt̥nase-, nom. *lɪne̱s* (attr. nur *lɪt̥na*) und
lɪt̥ne-, attr. *lɪt̥na* weich, zart.
lɪt̥nu- (*lɪt̥ne-*) weich werden.
lɪɔt̥u- verabredung; bund.
lɪɔtute- (*lɪɔt̥u-*) S.J. verabreden.
lɪ̱uɟɪlau̱ɟɪ N.G. kosename des hundes.
lɪ̱usaɟe- (*lɪk̥su-*) S.J. aufbietung einer ehe; < an. **'ljósung**, vgl. **lýsing.**
lɪ̱usharna J. der eiserne feuerhalter bei dem nächtlichen fischstechen; < schwed. **ljusjärn.**
lɪ̱u(ɦ)sakuw̱a- (*lɪɟse-*) S.J. thranig werden (vom fleische der wasservögel).
lɪ̱u(ɦ)sɪte- (*lɪɟse-*) S.J. nach thran schmecken.
lɪv̱a- das liegen (der tiere); *lɪva̱n læ po̱cuj* die renntiere liegen; *lɪv̱a-sad̥e̱* lagerstelle.
lɪva̱ɟe-, attr. *-ɟɪs* (*'lɪv̱a-; -e?*) mager.
lɪv̱ate- und *-tal̥a-* (*lɪv̱a-*) liegen (von tieren).
lɪv̱ɪɟ S.J. = *lɪva̱ɟe-*.
lɪv̱u- (*'lɪv̱a-* > *lɪva̱ɟe-*) mager werden.
lɪvute- = *lɪv̱ate-*.
lob'te-, attr. *lo̱pte̱s* J. sanftmütig.
lob'tu- (*lob'te-*) J. sanftmütig werden.

Digitized by Google

lodę- vogel; *čas-lodę* seevogel; G. (Nensen) ein **LåddeBitta** (bisschen essen) ass man des morgens, ehe man hinausging, um von dem gesang gewisser vögel (kuckuck, taucher, krähe, beccasine) nicht »bedreckt» zu werden (**abmames låddeh paikeh**), was gefährlich sei.

lodıje- (*lodę-*) vögel fangen.

lodnu- leihen.

lodo, attr. *lodos* (*lodę-*) S.J. vogelreich.

lozane- (*lozę-*) ruhig, still werden (vom wetter).

lozę- ruhiges wetter, windstille.

lozu- = *lozane-*.

lodę-, attr. *lojes* sanftmütig, mild.

lodu- (*lodę-*) mild werden.

lodutaɔka- (*lodę-*) sanftmut.

lofohe- S.J. sich strecken, dehnen, liegen.

logŋęs laut, hoch.

logŋıje- (*logŋęs*) erheben; S.J. beim ringen überwinden.

logŋone- (*logŋęs*) S.G. gehoben werden.

loıᵉko- J. = *laıᵃka-* N.G.

loısuk S.J. träge (von vögeln).

loıᵉɔte- S.J. schar von wölfen.

loıtoste- und *loıtote-* J.; *herᵉkę loıtos* od. *loıtot lapčęu* od. *lapčę nalą* das renntier legt sich auf den zügel (und wird mitgeschleppt, da der zügel an den vorangehenden schlitten gebunden ist).

loɔka- N.G. = *loɔko-* lesen.

loɔka- S.J. salzbrühe, -lake.

loɔkare-, nom. *loɔkar* küster; < schwed. **klockare**.

loɔkę-, nom. *lokęu* J., S.G. und *lokę* N.G. (aus accus. od. deriv.) zehn; *vıɔta lokę nan* (in J., S.G. meistens so) oder *vıɔta nupe loɔkaı* (in N.G. meistens so) fünfzehn; *vıɔta lokę* und J. oft *vıɔta loɔkę* fünfzig.

loɔkęke-, nom. *loɔkęk* geschlossener, mit einem deckel versehener schlitten.

lokıhe-, nom. *lokı* G. kleine zwischenmahlzeit (J. *svarᵃka*).

lokıte- und *-tala-* (*lokıhe-*) G. ein bisschen essen.

loɔko- lesen; zählen; beschwören.

loɔko-; nur in folg. fällen gehört: S.J. elat. *kıᵉɔtu poto-lokos* besten dank für die manchen stunden (die wir zusammen gearbeitet haben); *haret lokos* von manchen seiten; S.J. illat.? *jakę lokoı* im laufe der jahre; S.J. *jaɔkę loko* das ganze jahr hindurch; *slada-loɔk(o)*, *-lok* allerlei, allerhand.

loɔko- J. heuschrecke.

loɔkomuha-, nom. *-muj* (*loɔko-*) J. lektüre.

lokote- (*loɔkę-*) der zehnte.

lokoɔte- (*loɔko-*) lesen lehren.

lokt .... N.G. = *lopt* ....

lokto-, gen. *louhto* N.G. stockwerk; *louhto-* < nord. **loft**.

loktose-, nom. *louhtos* J. gemisch, womit man beim gerben die häute feuchtet.

loktusın læ pæıᵉvę (*lokte-*) N.G. die sonne ist noch am himmel.

loɔku- (*loɔko-*) rechenschaft; anzahl; *lokuw atnet* sich um etwas bekümmern.

loɔku- deckel; < schwed. **lock**.

lokuk (*loɔko-*) N.J. beschwörer.

loɔkuse-, nom. *lokus* (*loɔko-*) das lesen; lektüre.

Digitized by Google

loɔkuɔte- J. mit acc. den deckel auf etwas legen.
lokutɪs tɪurɪ (*loɔko-*) S.J. ein bezaubertes tier (von dem wolfe gesagt).
loḷo- J. eifersucht.
loloḷk (*loḷo-*) J. eifersüchtig.
loloṭe- (*loḷo-*) J. eifersüchtig sein.
lọmɪ od. *lọmɪta pẹḏat* J. nennt man es, wenn man die schuhe anzieht, ohne dass man zuvor das schuhheu ausgenommen und von neuem geordnet hat.
lom'ḳẹste- J. leise reden.
lọnas J.; *l. ọǯut, vaḏẹt* etwas von einem leihen, einem leihen. N.F. **lonas**; < nord. till **låns**.
lonẹste- (*loṭnạse-*) J. befreien, erlösen.
lonutɪṣɪ ọǯut N.G. = *lọnas ọ*.
lonu̯te- = *loṭnu-*.
loŋɪje- S.J.(S.) = *logŋɪje-*.
loŋute- S.J. = *logŋɪje-*.
lọpạɔtaɔka- J. schlecht angezogener schuh.
loɔpạč (vgl. N.F. **loappa**) N.J. Beendigt (name; vgl. märch. 16).
lọɔpe- erlaubniss.
lọɔpẹlač̣a- (*lọɔpe-*) löblich.
lọpẹte- und
lọɔpẹte- N.G. (*lọɔpe-*) versprechen.
lọpɪe N.G. tasche (am inneren pelze), worin man den löffel verwahrt.
lọp̣me- J. kleiner thal zwischen den gewöhnlich vom fusse eines berges parallel hinausgehenden steingeröllen.
lọptaɪtuw̱a- (*lọpte-*) J., S.G. zu ende, alle sein, werden.
lọpte- J., S.G. vollenden, enden, alle machen.
loptɪte- J. sich in die luft schwingen, steigen (von vögeln).
lopto- S.J. kleine terrasse an einer bergseite; < nord. dial. **lopt** = **loft**.
lọɔpu- J.; *ḳɪeɔta-l.* die flache hand, G. (Nensen) handbreite.
Låres G. (Nensen) thran.
lọṣa- sausen; hervorsausen; heftig brennen.
lọsạɪtaɔṭe- (*lọṣa-*) ein grosses feuer anzünden.
loṣe-, nur attr. *loṣɪs* und *loṣo* (< *-a*; præd.: *loṣoḳe-* und *-te-*) schwer; kompar. *losẹp*; superl. *losẹmus*.
losẹte- (*loṣe-*) J. schwer machen.
lọṣka- S.J. und
lọskuɔtaḷa- S.J. schlagen; *pɪẹga lọskaɪ* es fing an zu stürmen.
loṣoḳe-, nom. *loṣok* præd. zu *loṣe-*; kompar. *-kuḇu*; superl. *-kum̱us* (öfter *losẹp*, *-ẹmus*).
loṣoluṣa- (*loṣe-*) S.J. für schwer halten.
loṣone- (*loṣe-*) schwer werden.
loṣote-, nom. *loṣot* (= *loṣoḳe-*) præd. zu *loṣe-*; kompar. *-tuḇu*; superl. *-tum̱us* (öfter *losẹp*, *-ẹmus*).
Låsto G. (Nensen) = *laṣtu̯-*; rinde von vogelbeere, weide und Prunus padus, welche man im sommer in den schuhen statt des heues benutzt.
loṣu- = *loṣone-*.
loṣute- = *losẹte-*.
lošḳɪte- (*loško*) S.J. schmelzen intr.; *lošḳɪtam læ jẹkɣa ḳẹp̱nẹ sɪṉe* das eis ist zerschmolzen im kessel.
loško (< *-a*) attr. N.G. fliessend, geschmolzen.
lotta J. (? Nensen) die geschlechtsteile des menschen.
loɔta- und *loɔto-* (frauenschuhbänder) flechten (welches anders geschieht als das *šŋɪṣ̌kum*).

Digitized by Google

lo̱te- J. kriechen (von würmern und dgl.).
loṯe̱staḻa- S.J. = *loḏɪje-*.
loṯna̱se-, nom. *lone̱s* J. lösegeld.
loṯnu- vertauschen, austauschen.
loɔṯu- J. anteil, loos; < schwed. **lott.**
loɔtute- (*loɔṯu-*) J. in loose verteilen.
lo̱ɔca- J. hässliche, abscheuliche dinge reden.
lo̱č̱e̱ɔte- (*lo̱ʒ̱e-*) J. still, gelindert werden.
lo̱ɔču- J. schmieren, feuchten (besond. leder).
lo̱uku- S.J.; *jeg̱e̱-l.* »ein grosser, grauer, träger, mäusefressender vogel».
lo̱usɪje- lothsen, den weg weisen; < norw. dial. **lossa.**
lo̱uso- lothse, wegweiser; < norw. dial. **los(s).**
lo̱uʿte- J. die zeltdecke über das zeltgerüst legen.
lo̱uᵒtoʒ̱e-, nom. *lo̱uto* und N.G. *lo̱uʿtaʒ̱e-*, nom. *lo̱uta* (*lo̱uʿte-*) zeltdecke.
lo̱uhtoste- (*loktose-*) S.J. eine haut feuchten (beim gerben).
luʒ̱usač̱a- S.J.; *le̱ɡɪv tan l.* ich war eben so gross, alt wie dieser.
lu̱eɪɔkas auf borg, geborgt, geliehen; N.G. *lu̱eɪɔkas-ka̱ṟe* geliehenes gefäss.
luɪʿma- S.J. jammern.
luɪʿɔta̱te- (*luɪʿɔte-*) sich herablassen.
luɪʿɔte-, *lu̱eɪɔtau* lassen, loslassen, frei lassen; *antaʒ̱ɪs luɪʿɔte̱t* verzeihen.
luɪʿɔtu- (*luɪʿɔte-*) losgelassen werden.
luɪʾtu-, gen. *lu̱eɪtu̱* der mit reisern und fellen bedeckte boden des zeltes.
luḵsa ostwärts, gegen osten.
luḻa̱ne- (*luḻe-*) ostwärts ziehen. intr.
lula̱taɔka- (*luḻe-*) ostwind.
luḻe- (*lu* + *le*) nur in zsmnsetz. östlich; als adv. mit dem suff. *-le:* iness. *luḻe̱lɪn*, elat. *-lɪs*, illat. *-lɪ*, prol. *-la* im, aus, gegen osten, längs der östlichen seite.
luḻe̱laha̱ plur. (*luḻe-*) die ostmenschen.
luḻe̱-larʿve̱-ŋuəṟu-la̱v̱ɪtaka̱ (eig. *luḻe̱-ŋuəṟu-larʿve̱-l.*) N.J. die feinen fichtenäste im osten.
lule̱ltus̱a- (*luḻe-*) die östliche seite (eines berges).
lule̱ste- = *luḻa̱ne-*.
lule̱s-kot-saḏe̱ (*lule̱ste-*) S.J. zeltplatz während der reise gegen osten.
luḻnɪ im osten.
luḻte aus osten.
lulok härva J. (? Nensen) schmuck, putz.
Lullos Vulle J. (? Nensen) »eifersüchtiges lied»; vgl. *loḻo-*.
luluče- (*luḻe-*) östlich.
lum̱a-, gen. *lum̱a* S.G. kleines gefäss mit deckel.
luṉe (*ʿlu-*; vgl. *luste*, *lusa̱*) postp. bei.
lu̱nɪtaḻa- N.J. riechen.
luəḇahe- ausgebreitet sein, liegen.
luəḇale-, nom. *lu̱əp̱al* stilles wasser zwischen zwei stromschnellen oder wasserfällen (kürzer als *savu̱n*).
luəḇɪje- und
luəḇu- S.J. ausbreiten, betten.
luəbʿte- sich während des ziehens zu boden werfen (von renntieren).
luəḇu nur attr. (als præd. wird das adv. *luəḇu̱t* gebraucht) aus-

Digitized by Google

gebreitet; zerstreut; *luəḇu ḵɪeɔta* die flache hand; S.J. *luəḇut joɔtẹ* sie wandern getrennt von einander.

luəḏa-, gen. *lu̯əṯa* spur (von menschen oder tieren).

luəḏane- bersten, zerbrechen.

luəḏɪje- spalten, zerbrechen. tr.

luəḏu- = *luəḏane-*; auch schmerzen, wehe thun.

lu̯əḏu-, *lu̯əju̯w* sich beklagen, wehklagen, jammern; S.J. *son lu̯əḏu a̯lu sḵɪpa̯s* er klagt immer, dass er krank ist.

luəg̣e- mastdarm.

luognat J. (Nensen) = *sluəḵg̣a-*.

lu̯əja̯te- S.J. = *lu̯əḏu-*.

lu̯əju̯ɔte- (*lu̯əḏu-*) J. jammer verursachen, einen klagen machen.

luəkta-, gen. *lu̯əuɦta* bai, bucht.

lu̯əɔku- S.J. abgemähtes heu, welches noch auf dem boden liegt.

lu̯əmẹḵe- lemming.

luondo G. (Nensen) die geschlechtsteile der rennkuh.

luən̯tu-, gen. *lu̯ənʿtu* J. gatte, gattin; *soɪ læpa̯ lu̯ənʿtuča* sie sind eheleute.

lu̯əpẹḵ N.J. nach alten märchen der name eines (renn-)kalbes, welches von einem kalbe geboren war(!).

lu̯əpmaḵe-, nom. *lu̯əmẹḵ* = *lu̯əmẹḵe-*.

luəpte-, gen. *lu̯əptẹ* J. gerüst, auf welchem man fleisch etc. verwahrt; vgl. an. **loft**.

luərʿḵe- J. entzweireissen. tr.

luərʾkuhe-, nom. *lu̯ərʿkuj* N.G., S.J. = *ruərʾkuhe-*.

luəs̱a-, gen. *lu̯əsa* lachs.

luəs̱ka- J. altes, schlechtes boot.

luəs̱ka-, gen. *lu̯əska* J. und

lu̯əskultaɔka- J. drei garnstreifen, die ehemals an dem unteren saum des *kapte* festgenäht waren.

luəs̱ku- (*luəs̱ka-*) J. einen *luəs̱ka* festnähen.

lu̯əstak (*luəs̱te-*) renntier mit einem weissen, längsgehenden streifen an der seite.

luəs̱te- J. weisser streifen längs der seite eines renntieres.

lu̯əta- lot, kugel; S.G. *lu̯əta-tɪeətẹ* der gewehrskugeln von sich zu abwenden versteht; < schwed. **lod**.

lu̯əta̯taɔka- S.J. bärenhaut.

lu̯ətu̯k J. name des bären, wenn er dreist ist.

luət̯un S.G.; *paḵte-l.* felsenspalter.

lu̯ət̯uɔtaɔka- (*luəḏu-*) schmerz; sprung; bruch.

lu̯əɔca nur attr. (præd.: *lu̯əɔcase-*) durchnass; S.J. *ka̯mpal l. vana̯skuč* altes, leckendes boot.

lu̯əɔca- J. durchnässt werden.

lu̯əɔcase-, nom. *lu̯əcas* præd. zu *lu̯əɔca*.

lu̯əuna- J. (fisch)angel.

lu̯əuta J.; *l. vuəɔčẹt* zwei tiere in einem schusse schiessen.

lu̯əuʾte- breites floss an schleppnetzen.

lu̯əuɦtastaɔka- (*luəkta-*) J. kleine bucht.

lu̯əv̯ane- (*lu̯əv̯ase-*) los werden.

lu̯əv̯ase-, nom. *lu̯əvas* los, frei.

luəv̯e-, gen. *lu̯əvẹ* = *luəpte-*. N.F. **luövve**; vgl. an. **lófl** = **láfl**.

lu̯əv̯ɪje- (*lu̯əv̯ase-*) J. losmachen.

lurva̯k J. dichtbehaart; vgl. schwed. **lurfvig**.

lurᵘvu- J. lump.

lusa̯ und *lusɪ* (*ʾlu-*, vgl. *lun̯e*, *luste*) postp. zu, nach.

Digitized by Google

luspe-,
luspętaɔka- S.J. und
lusputaɔka- S.J. oberes ende, anfang eines wasserfalles, schwed. forshufvud.
lusta N.J. und
luste (*'lu-*, vgl. *luṇe*, *lusą*) postp. von.
luṣtu- lust, begierde. N.F. **lusto**; < urn. **'lustu-**, vgl. got. **lustus**.
luškate- J. und
lušḳęte- J. schreien (von vögeln).
luṣkuse-, nom. *luṣkus* fliessend; flüssigkeit.
luɔtąḳe-, nom. *luɔtąk* frau des *stąlu*.
Lutti J. (? Nensen) bär.
luṭnuk J.; *ı luṭnuk* keineswegs, durchaus nicht.
luẇa- nass werden.
luẇase-, nom. *luẇąs* (*luẇa-*) nass.
luẇątaɔka- (*luẇa-*) feuchtes wetter.
luẇate- nässen.
luẇıje- N.J. = *luɔvıje-*.

m.

mą zwar, gewiss, doch; *ver'tı mą* gewiss, natürlich; *ıham stuɔrastalą ja mą hąra læ huɔman* er ist nicht hochmütig und doch ist er ein herr.
mąḍaḳe-, nom. *mąta* (*'mąḍa-*) stamm; die hornwurzel; J. (Nensen) der stamm des hornes von dem ersten *alęskaɔčem* an; S.J. der teil eines handschuhes, welcher die handwurzel umgibt; *ḳıeɔta-m.* handwurzel; J. *mąta-pąṭnę* backenzahn.
mąḍare- (*'mąḍa-*) verwandter.
mąḍu- (*'mąḍa-*) geschlecht, stamm; ursprung.
mąḍąlıs J. warm, mild (vom wetter).
maına(s), *maıne(s)* (sich *mı*) warum?
maı'ne- J. fehler; krankheit; *stuɔra m.* die pocken; *uɔcęp m.* die masern. N.F. **maidne**; < urn. **'maina-**, an. **mein**.
maınęɔtıpme-, attr. *-ɔtıs* (*maı'ne-*) unschuldig; einfältig.
maı'nu- J. lob.
maı'nu- J. und
maınute- J. loben; S.J. *maınuı koıt teı'ɔtęt* er sagte doch, dass die flinte sicher sei.
maı'sa- S.J.(S.) geschmack; *kuɔlę-m. læ per'kun* das fleisch schmeckt nach fisch.
maı'te- J. schnalle.
maıte (sieh *mı*) wie, was sagtest du?
maivis talke G. (Nensen) mildes wetter.
mąja- N.J. gegend(?); vgl. (?) fin. **maja**.
mak adv. wirklich (meistens ironisch); *te lę son tal mak sḳıpąs* jetzt ist er krank, sagt er.
mąɔka- schwager eines mannes; N.G. auch gatte der vaterschwester.
-mąkan S.J.(S.) -artig.
mąɔkanıṣa- sechsjähriger rennochs.
maḳaračа- (nur præd.),
maḳare- S.J. und

Digitized by Google

maḳıre- (*ma-*, sieh *mı*) was für ein, wie beschaffen.

maḳse-, *mauhsau* zahlen; *ı mauhsę* es ist nicht der mühe wert; in den märchen aus J.: *ıv mauhsę* ich vermag nicht.

maḳsu-, gen. *mauhsu* (*maḳse-*) bezahlung.

makta- J. macht; renntierschar; < schwed. **makt.**

maḳte (sieh *mı*) wie.

maktuḳe-, nom. *maktuk*, attr. *-ḳıs* J. nahrhaft, kräftig (von speise); vgl. schwed. **mäktig.**

malase-, nom. *malęs* mahlzeit, mahl (von gekochter speise, vgl. *maleste-*). N.F. **males-mallas;** vgl. Thomsen, Einfl. s. 90.

malastala- = *maleste-*.

male- N.G. art, sorte.

male- blut (von tieren).

maleste- (*malase-*) kochen, eine mahlzeit zubereiten.

maliye- (*male-*) S.J. mit blut beschmieren.

malje- J. eine runde, silberne verzierung am silberkragen.

malᵃkane- (*malᶜḳe-*) J. niedergetreten werden (von gras).

malᶜḳe- J. das niedertreten des grases; *malᶜḳen læ* ist niedergetreten.

malᶜḳıye- (*malᶜḳe-*) S.J. (gras) niedertreten.

malma- erz. N.F. **malma;** < an. **malmr.**

malme- N.G. welt. N.F. **mallbme** < fin. **mailma.**

maltu- J. unwohl sein, sich übel befinden.

malᶜtus (*maltu-*) adj. J. unwohl.

mana- gehen, fahren; *manammoɔḳen* während der reise; *læku ton vuɔnan manam* bist du jemals in Norwegen gewesen.

mana- kind; S.J. *mana-pales* von kind auf.

manaḳe- (*mana-*) welcher kinder hat.

manalaća- (*mana-*) kindlich, unwissend.

manastuwa- (*mana-*) J. wieder kind: sehr alt werden.

manaɔte- (*mana-*) gehen lassen, treiben.

manelıha-, nom. *-lı* N.G. unterirdisches gespenst.

manen,

mane(s) und *manes* (sieh *mı*) warum.

manu- (*mana-*) gang, reise; N.G. *ouhto manun* auf einmal.

manu- mond; monat; *manu-teɔpe* mondschein. N.F. **mānno;** < urn. nom. ˈ**mānō** = ahd. **mâno,** an. ˈ**mána (máni).**

manulaɔka- (*mana-*) weg, reise; *tat šatai manulakan* das geschah auf dem wege, während der reise.

manuse-, nom. *manus* (*mana-*) das gehen, fahren, reise.

manutaɔka- montag. N.F. **mānnodak;** vgl. an. **mánadagr;** das *u* wohl durch anal. aus *manu-*.

maŋa-lakai N.G. = *maɣa-lakai*.

maŋasases, gen. *-sasa* (*maŋe-*) S.J. künftige schwiegertochter.

maŋat N.G. (nur beim anreden) und

maŋe-, gen. *maŋe* schwiegertochter; N.G. auch schwägerin einer frau.

maɣa-lakai N.G. und

maɣa-laɔḳui J., S.G. (*maŋe-*) nach einander.

Digitized by Google

maŋane- (*maŋe-*) spät werden; sich verspäten.

maŋas sieh *maŋe-*.

maŋe- hintere; in nom. nur in zsmnsetz. wie *maŋe-keɔčę* hinteres ende; als adv., prep. und postp.:

iness. *maŋęn* und *maŋęn* adv., postp. (zusammen) mit; *mu m.* mit mir; *maŋęn-ku læ akšu* ist die axt mit; N.G. *læ kuəlę m.* er isst gern fisch;

illat. *maŋaı* adv., prep., postp. hinter; später als; *pal'ǩęstı ǩer'-ǩeu mu maŋaı* er warf mir einen stein nach; *maŋaı mıau poţı* er kam später als wir;

illat. *maŋas* und *maŋas* adv. zurück, nach hinten, rückwärts; J. *m. pęǩat* vernachlässigen;

ableitungen mit dem suffixe *-le:* part. *maŋęlt* adv. hinten;

iness. *maŋęlın* adv., prep., postp. hinter, nach, später als;

illat. *maŋęlı* adv., prep., postp. hinter (mit acc.), später als; *vuər'ta-k m. kaşkapeıvę* wartest du bis nach dem mittag;

prolat. *maŋęl(a)* adv., prep., postp. nach, später als; *m. ıtača* übermorgen; *taste m.* hernach; konj. *m. ko* nachdem;

dimin. *maŋęlača* adv., prep., postp. ein wenig hinterher, später als;

kompar. *maŋęp* und *maŋęp* der spätere, darauffolgende; superl. *maŋęmus* der letzte; *ko mon maŋęmus maŋıv tanę* als ich das letzte mal diesen platz besuchte; S.J. *maŋępuı* (= *maŋę-put*) adv. später;

adv. *maŋęt* spät, zu spät; *maŋę-put* später.

maŋęltuşa- (*maŋe-*) J. die hintere seite; *maŋęltus-peɔǩę* (sieh *ruəu-tıǩęda*) marke im hinterrande des ohres.

maŋęte- (*maŋe-*) J. (auf eine spätere zeit) aufschieben.

maŋęčışaı J. und *-čışı* G. (*maŋe-*) zuletzt, endlich.

maŋka und *maŋkas* J. mancher. N.F. **mangga, mangas;** < urn. **'mangaz** m. (und **'manga** n.?), aschw. **mangor.**

maŋǩı (*maŋka-*) N.G. vielmal.

maŋu-lakaı N.G. = *maŋa-lakaı.*

maŋune- J. = *maŋane-.*

maŋus N.G. und *maŋus* N.J. (*maŋe-*); *m. ǫtęt* sehr lange schlafen.

maŋutala- (*maŋe-*) J. zögern.

maŋučaşaı S.J., *-čışaı* N.J., S.G. und *-čışı* S.G. = *maŋęčışaı.*

maŋa- J. poltern, donnern; mit grossem lärm gehen, kommen.

maŋaəte- (*maŋa-*) J.; *loşıs nǫteu m.* eine schwere last tragen.

mar'fe- blutwurst. N.F. **marffe;** < urn. **'marwa-**, an. **mǫrr** m.

mar'fıje- (*mar'fe-*) blutwurst machen.

mar'fu- (*mar'fe-*) N.G. id.

mar'ji und

mar'ju vielleicht.

mar"kanaəte- (*mar"kane-*) S.J. den markt besuchen.

mar"kane- messe, markt. N.F. **markan,** Qv. *mar'kan;* < an. **marknaðr.**

mar'su- J. korb, in welchem man fisch trägt.

masa (sieh *mı*) S.J. beinahe.

masahuı N.G. id.

Digitized by Google

maṣe-, *maṣau* verlieren. N.F. **masset**; < an. **missa** (nach Thomsen)??

ması, *maṣı* (sieh *mı̯*) S.J. = *masa̧*.

masma G. (Nensen); **Tållå m.** feuerzeugsbeutel.

maṣta- sich mischen; S.J. *nıŋęlısḳęrun maṣta æ̨tnamı* das schneehuhnweibchen ist dem boden ähnlich: ist schwer vom boden zu unterscheiden.

mastaɔte- (*maṣta-*) mischen.

maste(s) (sieh *mı̯*) warum?

ma̧ša- (meistens negiert) sich zeit lassen; *ı̯ ma̧ša čoɔḳohıt* er lässt sich nicht zeit in ruhe zu sitzen.

mašḳe- geschwind, gewandt.

mašḳęt S.J. id.

ma̧šu- J. sich (auf seinem bette) hin und her werfen.

mašva- J. kleine zeit.

mata̧ḳe- (*maɔte-*) mit gen. S.J. so gross wie.

ma̧ɔtalk (*maɔṭe-*) S.J. erfahren, kundig.

maɔte- mit gen. gleiche menge; so gross wie; *man m.* wie viel, wie gross?

maɔṭe- können.

matęḍa- N.G. landstrasse. N.F. **madigja**; < fin. **maantie**.

maɔṭęlıs (*maɔṭe-*) möglich.

maɔtęɔtıp̨me-, attr. *-ɔtıs* (*maɔṭe-*) J. unmöglich.

ma̧ɔṭıje- J. verzinnen.

maɔtıje- N.G. (*-ṭ-?*) = *meɔṭıje-*; < urn. **'mātian**, an. **'mǽta**.

maɔṭu- N.G. und

maɔṭutaɔka- N.G. messung.

ma̧ɔtu- wurm (auf dem boden; in fleisch *suəḳsa*). N.G. **mātto**; lehnwort? vgl. Thomsen s. 155.

ma̧tuḳe- (*ma̧ɔtu-*) J. wurmig.

maɔtuḳe-, nom. *matuk* (*maɔte-*) S.J. = *mata̧ḳe-*.

ma̧ɔça- zurückkehren.

maca̧r N.G. sieh *ru̧əutıḳęḍa*.

ma̧uhsan (*maḳse-*) S.J. welcher gut bezahlt.

ma̧uhsęɔte- = *maḳse-*.

ma̧uhsulvıṣa- (*maḳse-*) zahlung.

ma̧uhtalača- (*makta-*) mächtig.

mav̧a, *mavá* und N.J. *mavǽ* (sieh *mı̯*) wie, was sagtest du?

meḍe- fehlen, sündigen, sich verschulden.

meḍęl(a) (*meḍe-*) prolat. vorbei; *m. vuəɔčęt* fehlen, fehlschiessen.

mæḍu- (*meḍe-*) fehler, sünde.

mę̨hustaḷa- (vgl. *mıha̧-*) N.G. stolzieren.

mæınęte- N.G. meinen; vgl. an. **meina**.

meınıḳ J. sinn, meinung. N.F. **meinig**; < an. **'meining**.

mæıʿsa- J. hölzernes gerüst, das man auf dem rücken trägt und an welches die bürde gebunden ist; < an. **meiss**.

mæ̨ɔka̧ne- S.J. ein wenig gebrochen werden (von messerschneiden).

mæ̨kastaɔka- (*mæ̨ɔku-*) sumpfschnepfe (Scolopax gallinago).

męḳıte- S.J.,

mæ̨ɔku- und

mæ̨ku̧te- blöken.

meḷe-, gen. *meḷę* J. steiles sandufer eines flusses. N.F. **mielle**; < an. **melr**.

mælᵃka S.J. attr. sehr lang (præd. *mælᵃkate-*).

melᵃka- brust; bruststück (fleisch).

melᵃkase-, nom. *męlʿkas* schlittenkufe, kiel.

mæ̨lʿkas, gen. *mælᵃka* N.G. id.

męlʿkaste- (*melᵃka-*) J. ringen.

Digitized by Google

mælᵃkate-, nom. *mælᵃkat* præd. zu (S.J.) *mælᵃka* sehr lang; *mælᵃkatau* sehr lange; *mælᵃkatɪn læ mu̯ hæɪᶜma* meine heimat ist weit weg.

melᶜɔɟe- milch. N.F. **mielkke**; < urn. **'melk-** (da. **Mælk**).

melᵓɔku- (*melᶜɔɟe-*) melken intr.

me̯lᶜkuk (*melᶜɔɟe-*) viel melkende kuh.

mælᵓkune- (*mælᵃka*) S.J. lang werden; *ɪla̯ m-nam læ lode̯* der vogel ist zu weit gefahren (ausser dem schusse).

me̯lᶜku̯s (*melᶜɔɟe-*) J. milchspeise.

mælᵓkutaɔka- (*mælᵃka*) S.J. grosse entfernung.

mæ̯l̯u- J. breites steuerruder.

mæ̯l̯u- J. und

mæ̯lustal̯a- J. mit dem steuerruder rudern.

ma̯r̯a- das niedrigere (näher am meere belegene) land in Schweden und (*vu̯ɔna-m.*) Norwegen. N.F. **mærra**; lehnwort?, vgl. Thomsen, Einfl. s. 155.

ma̯raɟe- (*ma̯r̯a-*) person aus dem *ma̯r̯a*.

me̯r̯e- grenze; *man me̯re̯n læ peɪᶜve̯* an welcher grenze ist der tag: um welche zeit ist es; *mat me̯re̯s* von welcher zeit an.

me̯r̯ese-, nom. *me̯re̯s* stumpfe axt, fleischaxt.

me̯r̯e̯te- (*me̯r̯e-*) bestimmen, vorschreiben.

merᵃɔka- G. nebel. N.F. **mierkka**; < norw. **mørke** nebel; vgl. *murᵘɔku-*.

merᵃɔka- N.G. es nebelt.

marᵃɔka- J. marke; auch ohrmarke an renntieren. N.F. **mærkka**; < an. **merki**.

merᶜɔɟɪje- (*marᵃɔka-*) J. bemerken; < schwed. **märka**.

merᶜte- J. reuse; *merᶜtɪ-ka̯l̯utaɔka* sieh *nuəɔt̯e-*.

ma̯r̯u N.J. mähre; < urn. **'mę̯rhiō-**, an. **merr**.

ma̯ru̯ste- J. glauben, annehmen; *ma̯ru̯stau mon, aɔt̯ ta̯t laɪᵓtu læ sæm̯e kuɔkak* ich glaube, dass dieser weg ebenso lang ist (wie jener).

merᶜve- N.J. fett des bären.

mæs̯a- N.J.; *kat̯ŋelɪ m.* unaufhörlich weinen.

me̯saɟe- (*me̯s̯e-*) trächtige rennkuh; rennkuh, die ein kalb hat.

me̯s̯e- rennkalb; J. *me̯s̯e-ed̯ne̯* gebärmutter einer rennkuh; *ruəp̯sɪs m.* neugeborenes kalb — *pɪlᵃsa m.* wenn es das erste haar gelassen hat — *porᶜɟe̯ m.* im herbste (*ko læ porᵒkum*).

me̯s̯ɪje- (*me̯s̯e-*) J. rennkälber töten (von raubtieren).

me̯sɪɟ messing; S.J. aus messing verfertigte schelle; < schwed. **messing**.

mes̯ka-, attr. *mes̯ka* schwach; faul, verdorben; J. *m. perᵓku* wildes fleisch; J. *m. mon̯e̯* faules ei.

mes̯ka- faulen.

me̯skataɔt̯e- (*mes̯ka-*) N.G. faul machen.

mæs̯tu- N.J. gericht aus fisch und beeren.

mæs̯u- gottesdienst. N.F. **mæsso**; < an. **messa**, obl. **-u**.

me̯taltaɔt̯e- (*me̯ɔte-*) S.J. folgen; *ɪ̯ m—taɔte̯* will nicht folgen.

me̯ta̯š-mu̯ər̯a (*me̯ɔte-*) N.G. holz, welches man längs dem geäder

Digitized by Google

schneidet ()(*tuəstạš-m.*); schwed. medträ.

mẹtaɔtaḷa- (*mẹɔte-*) J. in einer reihe gehen.

mẹɔte- nur in zsmnsetz. längs-; *mẹɔtẹ-mụəṛa* der grösste, längsgehende stock von den stöckern, mit welchen man eine haut ausgespannt hat; *mẹɔtẹ-pịega* günstiger wind; als adv.: illat. *mẹɔtaı* längs, nach der länge; illat. *mẹtạs:* S.J. *mẹtạs-maṇam* glück.

meɔṭe- mass; < an. **met** n.

mẹtẹḫ (*mẹɔte-*) willig, nachgiebig.

mẹtẹltuɔṭe- (*mẹɔte-*) S.J. abhängig, abschüssig sein.

mẹtẹme-, nom. *mẹtẹm* rogen.

mẹtẹɔte- (*mẹɔte-*) erlauben, einwilligen.

meɔṭıje- (*meɔṭe-*) messen.

mẹɔtuhe-, nom. *mẹtụj* J. abhang; *te tal mẹɔtuhau ọǯup maṇat* jetzt haben wir (den berg, hügel) hinab zu gehen.

meɔçe- wald; N.G. *mæɔçaı jạɔḫẹt* nach dem wald: irre glauben; *te tal vụəḍa mæɔçaı manạı* jetzt ging das fett waldwärts, d. i. verloren.

mæčạltaɔka- (*mẹɔče-*) J. wake, wodurch das eisnetz heraufgenommen wird.

mæɔčane- (*mẹɔče-*) aus dem weg gehen, platz machen.

mẹɔče- nur in zsmnsetz.: S.J. *mẹɔčẹsụəluj* eine abgelegene insel; iness. *mẹčẹn* adv. beiseite, komp. *mẹčẹpun.*

mẹɔčẹte- (*mẹɔče-*) beiseite führen.

mæčụs (*mẹɔče-*) N.G. bei der wand = *sogẹlın*)(*tavẹlt.*

Meures fjällo G. (Nensen) zaubertrommel, eig. zauberbrett.

mẹu'rıje- S.J.,

mæuhrạte- S.J.(S.) und

*mæuhrụte-*S.J.(S.) weinen, schreien.

mæuhrụ-vuəḳsa (*mæuhrạte-*) S.J. (S.) weinerliches kind.

mı̣, gen. *man* (stamm *ma-*) interr. u. relat. pron. welcher, welches (meist von sachen)(*kuɔtı*); *man tı̣eɔtı* warum; als adv.: acc. sg. *mav̱a*, *mavá*, N.J. *mavǽ* wie, (was sagtest du?); ess. *maṇe(s)*, *manẹs* und (doppelt. suff.) *manẹn* warum; elat. *maste(s)* id.; illat. *masạ*, *ması*, *mas̱ı* beinahe; komit. *maına*, *maıne* warum; acc. plur. *maıte* = sg.; adv. *maḫte.*

mı̣eḷa- sinn, verstand; absicht, meinung; *mụ mı̣elas læ nọu* so ist es meiner meinung nach; *mı̣ela-vanạk* dumm, toll; J. *mı̣ela-poṛẹ* welcher einen guten verstand hat.

mı̣elaıtaḷa- (*mı̣eḷa-*) S.J. den verstand verlieren.

mı̣elaḫe- (*mı̣eḷa-*) geneigt; *puəṛẹ-mı̣elak* wohlgesinnt; *rẹuhtẹs-mı̣elak* rechtschaffen.

mı̣elulača- (*mı̣eḷa-*) welcher guten verstand hat.

mı̣elustuw̱a- (*mı̣eḷa-*) N.G. lust haben, wollen.

mıhạ- mannhaft, tüchtig.

mıhạstaḷa- und

mıhutaḷa- (*mıhạ-*) sich mannhaft betragen, mannhaft sein wollen.

mıɔkal(peı'vẹ) der Michaelitag (29 sept.); < schwed. **Mickel.**

mıḷa-, gen. *mıḷạ* G. und Norwegen mühle; *kạfa-mıḷa* kaffeemühle. N.F. **milla, millo**; < an. **mylna**, aschw. **mylla**, obl. **-u.**

Digitized by Google

mi̯lasad̯a- S.J.; *maite læ ton ni̯pin m—d̯amin* warum schwingst du das messer so?
mil̯ije- (*mil̯a-*) N.G. mahlen.
mil'te postp. nach, längs, entlang; J. *taɔka mil't* sogleich.
minossa G. (Nensen) die jungferhaut; **minossa Hapak** mädchenjäger.
miŋǧęlis S.G. (veraltete form) = *niŋęlis.*
mis̯u-, gen. *mis̯u̯* und
mis̯une- S.J. molke. N.F. **misso**; < an. **mysa**, obl. **-u**; *-n-* S.J. < best. art.
miɔt̯ęmis (*'miɔt̯e-*, vgl. *miɔt̯ije-*) nur attr. der (wegen irgend einer besonderen eigenschaft) leicht zu erkennen ist, denkwürdig.
miɔt̯ije- (*'miɔt̯e-*) S.G., J. dem gedächtnisse einschärfen.
miɔt̯u- (*'miɔt̯e-*, vgl. *miɔt̯ije-*) S.G. gedächtniss; *miɔtuiti pęd̯at* dem gedächtnisse einschärfen.
miɔt̯u̯mis S.J. und
miɔtu̯s S.J. nur attr. = *miɔt̯ęmis.*
miɔtutal̯a- (*'miɔt̯e-*, vgl. *miɔt̯ije-*) S.J. sich erinnern.
miçamar̯a- J. die Johanniszeit; < schwed. **midsommar.**
miv̯a- mit illat. seine einwilligung geben; wollen; *iči̯ miva̯ pǫɔtęt* er wollte nicht kommen.
mǫd̯e- mancher. N.F. **moadde**; nach Thomsen s. 156 aus dem germ., aber wie ist la.-fin. ŏ aus germ. **a** zu erhalten? *mǫd̯e-* (mit ō) kann wohl auch nicht < fin. **monta** (mit ŏ) gekommen sein, vgl. Budenz, Szótár, s. 390.
mǫd̯i (*mǫd̯e-*) manchmal.
mǫd̯u- umwenden, zurückkehren.
moʒu- nur attr. (als præd. wird das adv. *moʒut* gebraucht) verkehrt, umgekehrt; *moʒut jor°kolit* verkehren, umkehren.
moʒu- verkehren, umkehren; N.J. durchsuchen.
mod̯ęte- S.J. und
mod̯use- S.J. lächeln.
mod̯use-, nom. *mǫju̯s* J. gelächter.
mogure- J. gebären.
mogut adv. S.J. gefaltet, gebogen; *m. tu̯əljęu pęd̯at* eine haut biegen, in falten legen.
moiɔǧęte- S.J.; *i̯ m-te* er gibt keinen laut von sich.
moi'vane- (*moi've-*) von schlamm gefüllt werden.
moi've- schlamm.
moi'vęte- (*moi've-*) trüben.
moi'vije- = *moi'vęte-.*
Måiwå G. (Nensen) eine art mücken, schwed. hya.
mojuɔte- und *-ɔtal̯a-* J. = *mod̯ęte-.*
1. *moɔǧe-* angelegenheit, geschäft.
2. *moɔǧe-* krümmung; J. der innerste teil einer bucht.
moɔk̯ǫlaɔka- (2. *moɔǧe-*) J. strudel in einem flusse.
mok̯so- J. sich befinden; *maǧtes mǫuhso* wie steht's (höflicher *m-s vęsu̯*).
mok̯suse-, nom. *mǫuhsu̯s* J. das befinden.
mǫl̯anaɔka- J. wort, ausdruck; vgl. schwed. **mål.**
mol̯ije- N.G. rund machen.
mol̯it? adv. N.G. rund.
mǫl'kaǧe-, attr. *mol'ɔǧis* (*mol'ɔǧe-*) J. krumm.
mol'ɔǧe- J. krümmung.
mol'ǧe- S.J. und
mol'ǧęte- sagen, äussern; *i̯ m-te* er gibt keinen laut von sich.

Digitized by Google

molo- J. irre gehen, sich verirren.
molote- und *molote-* (*molo-*) J. irre führen.
mol'su- umtauschen, wechseln.
mol'suse- und N.G. *-suwa-* umgetauscht werden, sich verändern.
mol'suətaəkęs, gen. *-ətaəka* (*mol'su-*) veränderlich.
mol'suəte- (*mol'su-*) wechseln, verändern.
mol'suətisa- (*mol'su-*) umtausch; S.J. wechselbalg.
molut adv. J.; *m. kietait pędat* die hände (kreuzweise) zusammenlegen.
mona- und
monate- raten; J. (? Nensen) ein spiel: man hat einen sehnenring mit ungef. 40 daran hangenden fischrückenknochen, welchen zwei personen halten; der eine soll raten, wie viele knochen der andere in der hand hat.
monatisa- (*mona-*) mutmassung, erraten.
mone- ei; kleiner ball an den enden des *kæsas;* J. (Nensen) **Monne Juptsa** brei von eiern, mehl und wasser.
monęme-, nom. *monęm* (*mone-*) niere; S.J. *monęm-čal'mę* nierenfett.
monije- (*mone-*) eier legen; eier suchen.
monu- (*mone-*) S.G. eier legen.
mora-, attr. *moras* (*more-*) zornig.
morakje-, attr. *-kis* id.
moraəte- (*more-*) N.J. erzürnt werden.
moraətaəte- und *-ətuəte-* (*more-*) erzürnen.
moraətuwa- (*more-*) zornig werden.
more- zorn.
morhokis ulmuč J. bösewicht.
morite- aufgehen (von der sonne).
mor°no- verfaulen, morsch werden.
morohe-, nom. *moroj* sorge; *morohit atnet juəstik* um etwas sorge tragen.
moroste- und
moroəte- mit acc. (*morohe-*) um etwas sorge tragen.
mor'se- braut.
mor'te- J. ein netz mit ober- und unter-kantstricken versehen.
mor'tu- S.J. grosser windbruch.
morule- (*more-*) S.J. zornig sein.
moserte- S.J. töten.
moskale- (*moske-*) N.G. ärgern.
moskase-, nom. *moskęs* (*moske-*) zornig, empfindlich.
moske- S.J.; *moskęn orut* zornig sein.
moske- S.J. kleiner hain am fusse eines steilen abschusses in den gebirgen.
moskęəte- (*moske-*) zornig werden.
mosko- J. grauweiss (von renntieren).
moskuse-, nom. *moskus* überdeckt, geschlossen.
moskuse- S.J. überdeckt, geschlossen (z. b. zusammengenäht) werden.
moskuste- (*moskuse-*) schliessen; S.J. *m. sasit* die ärmel zusammennähen.
moso J. hellgraues, fast weisses renntier.
mostu J. nur attr. (als præd. wird das adv. *mostut* gebraucht) unlustig.
mostu- J. unlustig werden; besond. von kopfweh.
mostus J. = *mostu;* auch zornig.
mostuse- (*mostu-*) J. unlust.

Digitized by Google

mo̱ɔt̠a- J. mass; < schwed. **mått.**
mo̱te- J. kriechen (von würmern etc.).
motęƒ S.J. fauler hund.
mo̱tęrte- S.G. erwürgt werden.
mo̱t̠ur (*mo̱d̠u-*) N.G. krümmung eines weges.
moçu̱te- = *moʒu-* vb.
måttjok J. (? Nensen) in die quere liegende geburt.
mud̠u- masse; hinreichende menge; rechte zeit; S.J. *mut̠ut vuəiᶜna* er sieht hinreichend gut; *por̠om-mud̠u* speisezeit; S.J. *i̯ læ mud̠u męr̠ę* es ist über alle massen.
muiᶜɔtahaɔt̠e- und
muiᶜɔtajaɔt̠e- N.G. (*muiᶜɔte-*) erinnern.
muiᶜɔtaje- (*muiᶜɔte-*) sich erinnern.
muiᶜɔte- im gedächtnisse halten.
muiᶜɔtęle-, nom. *muiᶜɔtęl*, attr. *-lis* (*muiᶜɔte-*) welcher gutes gedächtniss hat.
muiᶜɔtu- (*muiᶜɔte-*) gedächtniss, andenken.
muiɔtulvis̠a- (*muiᶜɔte-*) J. andenken. subst.
muiva̱k J. name eines neugeborenen renntierkalbes, wenn es zum ersten mal das haar tauscht (mitte juli).
mu̱ka- S.J. schiessen.
muƒite- S.J. und
muɔku- J. brüllen (von kühen).
muɔkute- S.J. brüllen (von kühen); störrisch sein, maulen.
mul̠arte- N.G. murmeln; rollen (vom donner).
mul̠tu- J. erde. N.F. **muolddo;** < urn. **'moldō, an. mold.**
muəd̠a- lappischer pelz.
mu̱əɔƒęre-, nom. *mu̱əɔƒęr* die kleinste art der mücken.
mu̱əlu̱n S.J. wuhne längs dem ufer im frühling.
muəlᵃva- J. mit den hörnern stossen.
mu̱ər̠a- baum, holz.
mu̱ər̠a̱-, attr. *-r̠a̱s* (*mu̱ər̠a-*) baumreich.
mu̱ər̠a̱re-, nom. *mu̱ər̠a̱r* (*mu̱ər̠a-*) holzhauer.
muər̠ije- (*mu̱ər̠a-*) brennholz anschaffen.
muərᶜje- beere.
muərᶜjije- (*muərᶜje-*) J. beeren pflücken.
muərᶜka̱taɔka- (*muərᶜɔƒe-*) S.J. kleines *muərᶜɔƒę.*
muərᶜɔƒe- das land längs einer stromschnelle zwischen zwei seen oder ruhig fliessenden strecken eines flusses; isthmus; > nordschwed. **mårka.**
muərᶜkutaɔka- S.J.=*muərᶜka̱taɔka-*.
mu̱ər̠u- J. ausgerottet werden.
mu̱ər̠u̱ɔte- (*mu̱ər̠u-*) J. ausrotten.
muəs̠a̱te- (*muəs̠e-*) S.J. schmecken; *i̯ læ ob̠o m-tam pi̯ęp̠mu̱w ęuƕta̱č raj̠ęs* er hat seit gestern gar keine speise geschmeckt.
muəs̠e- J. leckere, wohlschmeckende speise.
mu̱əɔta- jüngere schwester der mutter.
muəɔt̠aƒe-, nom. *mu̱əɔta* schnee; S.J. *mu̱əɔta-po̱t̠ŋač po̱ɔta par su̱əv̠an* der schneegreis (:schnee) kommt wie ein rauch.
mu̱əɔtale-, nom. *mu̱əɔtal* (*mu̱əɔta-*) wird von einer frau das kind einer älteren schwester genannt.
mu̱ətastuw̠a- (*mu̱ətę*) J. sich ängstigen.
mu̱ətę J. mühe; gewissensqual; vgl. an. **móðr, móði.**
muəɔt̠e- schneien.

Digitized by Google

mu̱əɔtu- gesicht.
mu̱ətuɟe- (*mu̱əɔtu-*) ähnlich.
mu̱ətulvɪs̱a- (*mu̱əɔtu-*) vergleich, gleichniss.
mu̱ətute- (*mu̱əɔtu-*) J. vergleichen.
mu̱əɔce- J. weisse motte (in büchern etc.).
mu̱əv̱a̱se- J. sauer werden (von fleisch).
mu̱əvɪte- J. sauer schmecken (von fleisch).
mu̱ra- herd (in stuben)(*a̱ran*); < schwed. **mur.**
muṟa- murren.
muṟɪje- = *muəṟɪje-*.
mur^{a}ka- S.J. fischbrut.
mur^{a}kane- J. in stücke fliegen.
mur^{e}ɟɪje- J. zerschlagen.
mur^{u}ɔku- nebel. N.F. **murkko;** < an. **myrkvi** nebel; später in der form *mer^{a}ɔka-* < norw. **mørke** nochmals geliehen.
mur^{e}kutɪs̱a- (vgl. *mur^{e}ɟɪje-*) J. abgebrochenes stückchen.
murtu- N.G. ausbleichen. intr.
murca pæljẹ N.G. sieh *ru̱əutɪɟẹḏa.*
muɔta G. aber, sondern; < fin. **mutta.**
muṯaɟe- (*muḏu-*) mässig.
muɔtẹme-, nom. *muɔtẹm*, *muɔtɪm* irgend ein, einer (ein gewisser); plur. *muɔtẹma* einige.
muɔtɪn (*muɔtẹme-*) bisweilen; einst, einmal; *m.—m.* bald—bald.
muɔtu G. = *muɔta.* N.F. **mutto.**
muca̱r N.G. = *murca.*

n.

nab^{e}nɪ- namensvetter; < an. **nafni,** obl. **-a.**
nab^{e}ta- einem einen beinamen, spitznamen geben.
na̱btas-nam̱a (*nab^{e}ta-*) beiname, spitzname.
na̱btaste- = *nab^{e}ta-*.
na̱ḏɪje- J. ruhen, in ruhe leben.
na̱ḏu- J. ruhe.
na̱gase-, nom. und attr. *na̱ɟẹs* eng.
na̱gɪje- (vgl. *na̱gase-*) zwingen, drängen, drücken.
na̱gtas-nam̱a N.G. = *na̱btas-nam̱a.*
nag^{e}tɪje- N.G. = *nab^{e}ta-*.
na̱gu- (vgl. *na̱gɪje-*) zwang.
naɔka- vermögen, im stande sein.
naɔkare-, nom. *naɟẹr* schläfrigkeit, schlaf; *naɟẹr pọɔta* od. *naɔkara pọɔte* die schläfrigkeit kommt, ich werde schläfrig; *naɔkarɪ læu* ich bin schläfrig; *naɟẹr-vuəs̱a* welcher immer schläfrig ist.
naka̱te- = *naɔka-*.
naɔɟe- fell, haut.
naɟẹrtuɔṯe- (*naɔkare-*) schläfrig machen.
naɟẹrtuw̱a- (*naɔkare-*) schläfrig werden.
na̱ɟɪne-, nom. *na̱ɟɪn* irgend ein, jemand. N.F. **nagen;** aus an. **'nakkven** < **nakkvern.**
naɔkuhe- S.J.; *son ku̱əula taɪt ɟɪrjɪt naɔkuha* er liest immer diese bücher.
na̱ḻa- das geweih eines renntieres abhauen oder absähen.
nala̱ (*'nale-* < *'ale-*, vgl. *naṉe*, *naḻte*) adv. und postp. auf, hinauf; *mu̱ n.* und *nala̱m* auf mich.

Digitized by Google

nalak (*nala-*) renntier, dessen hörner abgehauen sind.
nalan (*nale-*) N.G.; *puərę-n.* gutartig.
nale- art, sorte.
nale = *nalą*.
nalęk N.J. = *nalan*.
nalᵃkane- J. von baum zu baum hüpfen (vom eichhörnchen); *nalᵃkan manąı ǫrę* das eichhörnchen hüpfte weg.
nalᶜkete- J. müde werden.
nalsa- J. schimpfen.
nalsase-, nom. *nalᶜsas* (*nalsa-*) J. schmählich, schimpflich.
nalᶜsuəte- J. = *nalsa-*.
nalte (ˈ*nale-* < ˈ*ale-*, vgl. *nane*, *nalą*) adv. und postp. von (einem dinge) herunter; N.G. auf (einem dinge); N.G. *naltęms* auf sich.
nalu- nadel. N.F. **nallo**; < urn. ˈ**nālō**, an. **nál**.
nąm M.G. (selten) = *nǫu*.
namą- name; *namą-laəpę* siebenjähriger oder älterer rennochs (der seinen namen verliert, d. h. nicht weiter jedes jahr einen neuen namen erhält).
namak (*name-*) S.J. renntier, welches nie die haut von seinen hörnern wegreibt.
namas J. scharf.
name- nur plur. die haarige haut an den hörnern des renntieres (im frühling und sommer); *namoıᶜvę* name eines renntieres, welches nicht (wie gewöhnlich) im herbste diese haut wegreibt.
namu- (*namas*) J. scharf werden.
nane (ˈ*nale-* < ˈ*ale-*, vgl. *nalte*, *nalą*) adv. und postp. auf (einem dinge); N.G. von (einem dinge) herunter.
nanęme-, nom. *nanęu* (vgl. *nanuse-*) N.J. das feste land.
nanu- stark, fest werden.
nanuse-, nom. und attr. *nanus* stark, fest.
nanustuwa- (*nanuse-*) N.G. stark, fest werden.
nanutaəka- (*nanuse-*) stärke, festheit.
nanutasa- (*nanu-*) S.J. etwas, womit man ein ding fester, stärker macht.
nanute- (*nanu-*) stärker, fester machen.
naəpa- sieh *ruəutıkęda*.
naəpa- J. nutsch; < schwed. **napp**.
naəpak (*naəpa-*) renntier mit *naəpa*-marke.
napare- J. bohrer. N.F. **nabar**; < an. **nafarr**.
naəpe- J. nabel. N.F. **nāppe**; von germ. ursprung? vgl. Thomsen, Einfl. s. 157.
naəpe- gefäss, in welches man beim melken die milch fliessen lässt.
naəpe-čǫle N.G. der blinddarm(?).
naəpıte- (*naəpe-*) N.G. ein *naəpe* machen.
naptas-namą = *nabtas-namą*.
naptaste- = *nabtaste-*.
napu J. also.
napuk J. *ŋalᶜmę-fąəta* mit angenähter mütze (jetzt ganz ungebräuchlich).
narane- geschwür.
nare- hinreichende menge; anteil; *kalanım-nare læ koıt huəman* es ist doch so viel, dass man davon satt wird.
narije- J. spotten, verhöhnen; < schwed. **narra**.
narᶜke- trans. coire (de hominibus).

Digitized by Google

nar^{a}pa- S.J.; *maste læ ton tąsı nar^{a}pamın* wovon kommst du hieher.
narvuɔtaḷa- grinsen.
naṣte-, gen. *nąstę* stern.
naɔta- schaft.
natąte- (*naɔta-*) schäften.
natu̱-, nom. *natu̱* J. und *natu̱w* S.J. knäuel.
nątu- verweigern.
nątute- (*nątu-*) verbieten.
naɔça- S.J. kleiner sprössling (*teko šŋęrą peḷję* wie ein mäuseohr).
naɔçahe- S.J. und
naɔcete- S.J. (*naɔça-*) ein wenig hervorstechen.
nąu = *nǫu; muɔtın nąu, muɔtın nu̱əu* bald so, bald so.
nąu^{a}ɔka- renntierhaufen (von wenigstens 100 st.).
nąulaɔtaɔka- (*nąu^{e}le-*) S.J.; *pelję-n.* ohrenweh, ohrenzwang.
nąulaɔtıṣa- J. id.
nąu^{e}le- nagel (von eisen od. holz); S.J. = *pu̱əɔča.* N.F. **navlle**; < an. **nagli**.
nąulęɔtaḷa- (*nąu^{e}le-*) S.J. die nägel verlieren.
nąu^{e}lıje- (*nąu^{e}le-*) nageln.
nąu^{a}rahe-, nom. *nąuraj* J. rübe.
nąuru̱ɔte- J. spotten, verhöhnen.
nąu^{e}te- wildes pelztier, besond. wolf; S.J. *nąutęu ǫǯut* einen gegenstand für seinen spass erhalten. N.F. **navdde**; < an. **naut**.
nąuƕte = *nǫuƕte.*
nąv̱a- J. flaum, feines haar; *čǫrvę-n.* eine sehr kleine mückenart.
nav̱ale- das haar verlieren (von fellen).
nav̱e- und
navęlte- (eine haut) abhaaren.
navęlte- (vgl. *nav̱ule-*) S.J. staubregnen.
nav̱ęmus (*nav̱e-*) S.J. haut, die schon so abgenutzt ist, dass man sie abhaaren (und gerben) lassen kann.
nav̱ule-, nom. *navu̱l* (vgl. *navęlte-*) J. staubregen.
neḍęn J., S.G. postp. gegen.
nǣga-, attr. *nǣḵas* J. geizig.
næı^{a}ka postp. N.J., G. gegen.
nǣıɔkaƕe- S.J. = *neıɔƕęste-*.
næı^{a}ɔkale- J. neigen.
neıɔƕęste- J. zittern (vor alter).
næıɔku̱ɔte- J. = *næı^{a}ɔkale-*.
neı^{e}ta-, gen. *nęıta* mädchen, tochter.
nęıtapu-, nom. *nęıtap* id.
nęıtastaḷa- (*neı^{e}ta-*) sich wie ein mädchen betragen, mädchen sein wollen.
næı^{ə}ɔcu- mädchen.
nękate- (vgl. *nęɔku-*) träumen.
næɔƕı? N.J. nacken.
nęɔku- traum.
nælją̱te- (*nel^{e}je-*) der vierte.
nel^{e}je- vier; J. *nelję-porǫk* viereckig.
nel^{e}ƕe- hunger.
næl^{ə}ku- (*nel^{e}ƕe-*) hungern, hungrig sein.
næl^{ə}kute- (*nel^{e}ƕe-*) hungern lassen.
nǣɔpate-, nom. *nǣɔpat* N.J., G. und
nęɔpe- schwesterkind; in S.J. oft *nęɔpe* scherzhaft beim anreden.
nąṟa- stumpf machen.
nęṟęs und *nerę̱s* S.J. = *nąru̱s.*
nąṟu- stumpf werden.
nąṟuse-, nom. *nąru̱s* stumpf.
neṣƕe- J. das leder schaben, gerben, sämischmachen.
Nesta J. (? Nensen) bärenfett.

Digitized by Google

neṣte- reisekost. N.F. **nieste**; < an. **nest**.
neṣtıje- (*neṣte-*) J. reisekost zubereiten.
neṣva- S.J. schwach werden.
nęɔte- J. marder.
nǣuᵃra- (*nęuᵉre-*) S.J. schlecht werden.
nǣurahač̣a- N.G. = *nęuᵉre-*; *voı nǣurahaš* ein schwur.
nǣurahe- und
nǣuraluṣ̌a- (*nęuᵉre-*) für schlecht halten.
nęuᵉre-, attr. *nęurę̄s* schlecht.
nęurę̄te-(*nęuᵉre-*)schlechter machen.
nǣuᵊru- = *nǣuᵃra-*.
nǣv̱u-, gen. *nǣv̱u̱* J. werkzeug, gerät, besond. fischgerät.
nıḏu adv. sehr.
nıḏute- S.J.; *kaɔṯu oru̱ı nıḏutı* die katze lauerte (auf die ratte).
nı̱era N.J. mensch; vgl. L. & Ö. **njär, njära**; Donner, Lapp. Laul. s. 81, z. 22 *ńåra* id.
nı̱eṛa- wange.
nı̱eras (*nı̱eṛa-*) S.J. wange eines fisches.
nı̱eta- not; J. (Nensen) **NjädÅrre** »notgeld», welches man für unversehene bedürfnisse immer bei sich hatte; *nı̱eta-* ~ (*?)*nęta-* < schwed. **nöd**.
nı̱etastuw̱a- (*nı̱eta-*) in not geraten.
nıḫtıje- J. geniessen. N.F. **niktit**; *ˑnı̱uḫtıje-* < an. **njóta**; *nıḫtıje-* : *ˑnı̱uḫtıje-* = *pıktase-* : *pı̱uḫtas*.
nıljete- S.J. hervorgucken.
nıŋęlıṣ̌a- weibchen.
nı̱ᵉpe-, gen. *nı̱pę* messer. N.F. **nībbe**; < an. **knífr**.
nıpurıs N.G. kleiner, spitziger berg (in den gebirgen).
nırᵃɔkale- J. rühren, bewegen.
nırᵉḫęte- S.J. sich bewegen; wachsen (von kindern).
nırvı-nạrvıḫ N.J. grinser, grimassenschneider.
nırvı-nạrvuɔtaḷa- S.J.,
nırᵊvu- und
nırvuɔtaḷa- = *narvuɔtaḷa-*.
nıṣḫe- die rückseite des halses; J. *nıṣkę-rogę* kleine grube im nacken des renntieres, in welche man beim *nısḫęstım* das messer sticht.
nısḫęste- (*nıṣḫe-*) S.J. ein renntier mittels einem stich in den nacken töten.
nıṣku- J. mausen, stehlen.
nısku̱ste- N.J. = *nısḫęste-*.
nıskuɔtaɔka- (*nıṣku-*) S.J. kleine dieberei.
nıskuɔtaɔḫęs, gen. *-ɔtaɔḳa* J. etwas diebisch.
nıṣune-, nom. *nısu̱j* und *nısu̱w* J., *nısu̱n* G. ehefrau.
nıɔta- J. niere; *nıɔta-puıᵉtę* nierenfett.
nıɔṯe- drohen.
nıɔṯu- (*nıɔṯe-*) J. drohung.
nıṯu N.G. = *nıḏu*.
nı̱uḫsaḫe- feuerschwamm, zunder; J. (? Nensen) **Neusakqvolka** braunes, zunderfarbiges haar (an renntieren); < an. **fnjóskr**.
noıtạstaḷa- (*noıᵉte-*) zaubern.
noıᵉte- zauberer.
noıᵊtu- (*noıᵉte-*) zaubern.
noıᵊtutaɔka- (*noıᵉte-*) zauberei.
noıᵊtute- (*noıᵉte-*) bezaubern.
noɔko- zu ende gehen, alle werden, vergehen.
noɔḳo- einschlafen.
noḷe-, gen. *noḷę* kleiner steinhaufe, der (in den gebirgen) als wegweiser dient.

Digitized by Google

noḻıje- (*noḻe-*) den weg mit kleinen steinhaufen bezeichnen.
noḻo- = *noḻe-*.
noḻohe- (*noḻe-*) gehockt sitzen, hocken.
noḻta- J. kleiner berg od. hügel in den gebirgen.
noḻtu- J. hinken.
noṛose-, nom. *noroṣ* ein knochen in der hüfte der tiere (os ischii?).
nor°to- und
nor°tote- stossen.
nor^ecę-čor^evę J. und
Nårrtjen åiwe J. (Nensen) sieh *čor^eve-*.
noṭe- last, bürde.
noɔṭohe- gehockt sitzen.
noṭuɔte- (*noṭe-*) eine bürde auflegen.
noṇu (vgl. *naṃ*) so; *noṇu ko* wie.
noṇuka gratis; ungemischt; *n. šaḍat* nichts bekommen.
noṇuhte = *noṇu*.
nuạr S.J. weicher schnee auf einem wege, so dass das renntier über die klauen hineinsinkt; J. (Nensen) **karra Noar** wenn eine dünne schneerinde gefroren ist.
nuḇe- der andere; *juəɔḫe n.* jeder zweite; deriv. mit dem suff. *-le:* elat. *nuḇęlıs* N.G. von einer anderen seite.
nuful S.J. feuerbrand.
nuqıje- J. an den haaren raufen.
nuqıste- S.J. id.
nuɔkahe- S.J. für wenig halten.
nuɔḫı G.; *pıpa-n.* kürze pfeife.
nuktale- N.G. züchtigen, bestrafen.
Nullpe J. (? Nensen) waldloser berg.
nul^eɔpıje- (*nul^eɔpu-*) die hörner eines renntieres abschlagen oder absähen; die hörner fallen lassen.
nul^eɔpu- renntier, welches keine hörner hat.
nul^esa- stossen.
nul^esate- (*nul^esa-*) sich stossen.
nuəb^erę-pęṣę J. feine birkenrinde.
nu̯əkạse-, nom. *nu̯əḫęs* hinreichend; hinreichende menge; *nu̯əḫęs stu̯ərak* hinreichend gross. N.F. **nuoges**; < urn. **˙(g)nōgR**.
nu̯əḻa- lösen, auflösen, losbinden, ausziehen.
nu̯əlas-vuəṣa S.J. ledersack.
nu̯əḻase- (*nu̯əḻa-*) los werden.
nu̯əlate- (*nu̯əḻa-*) sich ausziehen.
nuəḻe-, gen. *nu̯əlę*, attr. *nu̯əlęs* träge, langsam; N.J. *neı^eta læ nuəḻęn* das mädchen ist schwanger.
nuəḻutaɔka- (*nuəḻe-*) trägheit.
nu̯əṛa-, attr. *nu̯əṛa* jung.
nuər^eju- robbe.
nuər^eɔta- in zsmnsetz. nord-; als adv.: ess. *nuər^eɔtan* im norden; part. *nuər^eɔtat* vom norden; illat. *nu̯ər^etas* gegen norden; deriv. mit dem suff. *-le:* iness. *nuər^eɔtalın*, elat. *-lıs*, illat. *-lı*, prolat. *-la* an, von, nach, längs der nördlichen seite; < an. **norðr**.
nu̯ər^etakaɔṭe- (*nuər^eɔta-*) J. die nordsprache, einen nördlichen dialekt sprechen.
nu̯ər^etaḫe- (*nuər^eɔta-*) nordländer.
nu̯ər^etaltuṣa- (*nuər^eɔta-*) die nördliche seite.
nu̯ər^etače- (*nuər^eɔta-*) nördlich.
nuər^eɔte- S.J.,
nuər^etęve- S.J.,
nuər^eɔtu- N.J., G. und
nu̯ər^etutaɔka- N.J., G. (*nuər^eɔta-*) nordwind; S.J. *nuər^etęvau poṣu* es bläst nordwind; S.J. *nuər^etęvalạt* nordwestwind.

Digitized by Google

nuəsḫe-, attr. *nuəsḫęs* unsauber, unreinlich.

nuəsḫıtaɔka- N.G. und

nuəsḫkutaɔka- (*nuəsḫe-*) unsauberkeit.

nuəɔṭe- schleppnetz; die teile (*stıelas*) eines vollständigen schleppnetzes sind in J.: (von aussen) 1. *suəɔçe*, 2. *suəɔçę-kuər-stıelas*, 3. *kaṣka-nuəɔṭe*, 4. *pąɔkas-čalᶜmę* od. *kuəlę-čalᶜmę*, 5. *merᶜtı-kąlutaɔka*, 6. *olᶜḫę*, 7. *paɔta* (mit *rıbᶜja* und *cupul*), 8—13 = 6—1.

nuəu S.J.; *muɔtın nąu, muɔtın nuəu taɔka* er thut bald so, bald so.

nuəve- werg.

nuəvęḫe- (*nuəve-*) S.J. aus werg verfertiger lasso.

nupąk J. der noch nicht ausgeschlagene blumenkopf von Angelica archangelica (vgl. *paərelḫ*).

nupątaste- (*nube-*) wiederholen.

nupątıs (*nube-*) das zweite mal; zum zweiten mal.

nupus (*nube-*) N.G. nach einer anderen seite; S.J. zweitens.

nurcı S.G.; *pıpa-n.* kürze pfeife.

nuṣkutaɔka- N.G. = *nuəṣkutaɔka-*.

nuhtaḫe- aus der fusshaut des renntieres verfertigter schuh.

ŋ.

ŋabahe- N.G. dumm herumgucken.

ŋade- nach etwas schmecken.

ŋaza- S.J. (birkenrinde und dgl.) abziehen.

ŋaga-, attr. *ŋakas* S.J. schwach, zart.

ŋąɔka- schleichen.

ŋąkaltaɔka- (*ŋąɔka-*) S.J. platz, wohin man auf der jagd kriechen kann ohne von den tieren bemerkt zu werden.

ŋaɔkaste- J. schluchzen.

ŋala- vorratshaus; wird folgendermassen gebaut: an dem oberen ende eines in der erde feststehenden ständers (*juəlᶜḫę*) befestigt man einen wagrechten stock (*ḫęrᶜkau*); quer über die enden dieses stockes legt man zwei dünnere sparren (*sodę*), auf welcher unterlage dann die wände und das dach aufgezimmert und die dielen gelegt werden.

ŋala- S.J. los werden (von der rinde der bäume, wenn der baumsaft hinaufsteigt).

ŋaląse- (*ŋala-*) J. abgeschunden, abgeschabt werden.

ŋaląɔte- (*ŋala-*) J. (rinde) abschinden, abschaben.

ŋalate- (vgl. *ŋalu-*) einen *ŋalus* festnähen.

ŋalę- (*ŋala-*) S.J.; *ŋalę-mudu* die zeit, wenn der saft in die bäume tritt.

ŋalę- lauge.

ŋalę- S.J. dünne gefrorene schneerinde.

ŋalᵃkase-, nom. *ŋalᶜkas* J. glatt, schlüpfrig.

ŋalᶜkaste- (*ŋalᵃkase-*) ausgleiten.

ŋalᶜkaɔtaɔka- (*ŋalᵃkase-*) J. schlüpfriger platz.

ŋalᶜkaɔtaɔḫęs, gen. *-ɔtaɔka* J. welcher leicht ausgleitet.

Digitized by Google

ŋalʿkate- = *ŋalʿkaste-*.

ŋalʿḫe-, attr. *ŋalᵃka* und *ŋalʿḫẹs* süss, wohlschmeckend.

ŋalʿḫɪte- (*ŋalʿḫe-*) S.J. gut schmecken.

ŋalʾku- (*ŋalʿḫe-*) wohlschmeckend werden.

ŋa̱lʿkuḫe- = *ŋalʿḫe-* (attr. nur *ŋalᵃka*, *ŋalʿḫẹs*).

ŋalmate- (*ŋalʿme-*) N.G. essen.

ŋalʿme- mund; *ŋalʿmẹ-fa̱ɔta* sieh *fa̱ɔṭaḫe-*; *ŋa̱lmɪs læ sarvẹs* der rennochs ist krank am munde (eine gefährliche renntierkrankheit); *ŋalʿmẹ-fa̱ɔt-cɪɔce* S.J. Plectrophanus lapponicus (vogel).

ŋa̱lmutaɔka- (*ŋalʿme-*) J. mündung; J. (? Nensen) innerer teil einer reuse; *æ̱nu̱ ŋ.* die mündung eines flusses.

Njalnje J. (? Nensen) stumpfes ende eines berges gegen norden.

ŋaḻu- schuhe flicken.

ŋaḻuse-, nom. *ŋalu̱s* flick (ohne *ta̱ras:* zwischenlage) an schuhen.

ŋam̱a- saugen.

ŋa̱m̱a- abstreichen.

ŋa̱m̱ase- (*ŋa̱m̱a-*) abgestrichen werden.

ŋama̱taɔka- (*ŋam̱a-*) S.J.; *tabʿtẹ-ŋ.* der die milz saugt: seine leute hungern lässt.

ŋa̱mataɔḫe- (*ŋa̱m̱a-*) S.J. alle renntiere von einer stelle nehmen.

ŋama̱ɔte- (*ŋam̱a-*) säugen.

ŋaɔp̱a-pẹḻẹ untere hälfte des *ẹrʿtɪḫ*.

ŋaɔpare- J.; *čuəlᵃma læ ŋ-ram* der knoten hat sich gelöst.

ŋaɔpẹtač̱a- S.J. leicht zu essen, wohlschmeckend.

Njapok J. (? Nensen) sieh *ru̱əutɪḫẹḏa*.

ŋa̱ṟa- das fleisch an beiden seiten des halses.

Njarak G. (Nensen) lende. vgl. *ŋa̱ṟa-*.

ŋa̱raɔte- (*ŋa̱ṟa-*) J. das halsfleisch von den knochen scheiden.

ŋa̱ṟe-, attr. *ŋa̱rẹs* seicht, untief.

ŋarᵃka- landspitze, vorgebirge; S.J. *ŋarᵃka-jɔɔtẹ* nennt man die lappen, welche im sommer nach Norwegen (*vu̱əna-ča̱ṟu*) ziehen.

ŋarʿkastaɔka- (*ŋarᵃka-*) S.J. kleine landspitze.

ŋarʿpe-, attr. *ŋarʿpẹs* licht, dünn (von gewebe, brei etc.).

ŋarʿpɪje- und

ŋarʿpɪte- N.G. (*ŋarʿpe-*) dünn machen.

ŋarʾpu- (*ŋarʿpe-*) dünn werden.

ŋa̱rʿpuḫe- und *-kač̱a-* = *ŋarʿpe-*.

ŋarʾpute- (*ŋarʾpu-*) dünner machen.

ŋatẹ-, *ŋata̱u* zusammennähen, mit weiten sticken heften.

ŋa̱ɔcu- tauwetter; tauender schnee.

ŋa̱ɔcute- und N.G. *ŋa̱cu̱te-* (*ŋa̱ɔcu-*) tauwetter werden.

ŋa̱cu̱tuw̱a- (*ŋa̱ɔcu-*) N.G. von tauwetter überrascht, überwältigt werden.

ŋa̱uᵃɔka- streichen.

ŋa̱uɔkate- (*ŋa̱uᵃɔka-*) abstreichen, abtrocknen.

ŋa̱uʿḫe- J. miauen.

ŋa̱uʿle- J. schlamm.

ŋa̱uʾlu- (*ŋa̱uʿle-*) J. schlüpfrig werden.

ŋa̱uluse-, nom. *ŋa̱ulu̱s* (*ŋa̱uʿle-*) J. schlüpfrig.

ŋa̱utahe- N.G. essen.

ŋa̱v̱e- meist in plur. das lange haar unter dem halse des renntieres.

Digitized by Google

ŋaṷe- starker strom.
ŋæbᵊlu- S.J. kalben.
Njäbtjo J. (Nensen) neugeborenes kalb.
ŋæɪᵃka S.J. = *næɪᵃka.*
ŋe̱k̲aste- J. einen hügel hinabfahren.
ŋe̱l̲a- schlucken, verschlingen.
ŋe̱laɔtaɔka- (*ŋe̱l̲a-*) J. anfang eines wasserfalles.
Njello J. (? Nensen) die enge mündung einer reuse. vgl. *ŋe̱l̲a-*. N.F. **njiello.**
ŋæ̱pcuče- S.J. = **Njäbtjo.**
ŋæ̱taste- S.J. (butter aufs brot) streichen.
ŋe̱caɧɪs̲a- das unterarmbein (an tieren).
ŋæ̱cuɔtal̲a- J. die zähne zeigen.
ŋe̱uᶜte-, attr. *ŋe̱ute̱s* J. schwach, zart; *mes̱ka ŋ.* schwächling; *ɪv tau ŋe̱ute̱u maŋe̱n sɪta̱* ich will nicht diesen schwächling mit mir haben.
ŋɪǯe- weibliche brust.
ŋɪǯuse-, nom. *ŋɪč̲u̱s* kauharz.
ŋɪɔku- und
ŋɪkute- N.G. wimmern; *ŋɪkutɪt juɪᶜta* nach etwas w.
ŋɪm̲a- J. weinen, jammern.
ŋɪm̲ure- jammern, wimmern.
ŋɪr̲am S.J. und
ŋɪra̱u-jokoš S.J. kleiner bach, der unter einem steingerölle fliesst.
ŋɪs̲a- J. weinen, krickeln.
Njåggå J. (Nensen) und
Njåkkå G. (Nensen) renntier, welches nie hörner bekommt. vgl. *šŋogo-čorᶜve̱.*
ŋolᶜɧe̱ste-,
ŋolᶜɧɪte-,
ŋolᵒko-,
ŋolᶜkoste- und
ŋolᶜkote- traben; part. *ŋo̱lᶜɧe̱s hæs̲ta* J. traber.
ŋolᶜkostaɔt̲e- (*ŋolᵒko-*) traben lassen.
ŋo̱l̲u- lecken; kalben (weil die rennkuh soeben nach der geburt das kalb ableckt).
ŋo̱lustaɔka- (*ŋo̱l̲u-*) J. salz, welches man dem vieh zu lecken gibt.
ŋo̱lute- = *ŋo̱l̲u-*.
ŋom̲e̱le- und *ŋo̱—*, nom. *ŋom̲e̱l* und *ŋo̱—* hase; J. *ŋom̲e̱l-taɧte̱* ein halswirbel im renntiere.
ŋo̱m̲u- mit illat. fassen, ergreifen.
ŋo̱muɔte- J. id.
ŋo̱r̲a- giessen = *šŋo̱r̲a-*.
ŋo̱r̲e̱ɔte- (*ŋo̱r̲a-*) J. wegrinnen; *joɔko læ ŋ—ɔtam* der fluss ist ausgetrocknet.
ŋorᶜve- J. fett, schmiere.
ŋorᵊvu- (*ŋorᶜve-*) J. mit fett beschmiert werden.
ŋo̱s̲a- N.G. und
ŋo̱sate- N.G. schnell fahren.
ŋos̲ɧe- J. untiefer thal in den gebirgen.
ŋoskulaɔk̲uɪ S.J.; *ŋ. pe̱d̲at ve̱rᶜmɪt* die netze auf folgende weise hinauslegen: ——— ——— ———.
ŋuɪᵘku-, *ɪ̱ ŋu̱ɔɪku* J. triefen.
ŋu̱ᵃkate-, nom. *ŋu̱ᵃkat* S.J. præd. zu *ŋu̱ᶜɧe-*.
ŋu̱ᶜɧe-, nur attr. *ŋu̱ᶜɧɪs* (præd. *ŋu̱ᵃkate-*) S.J. kurzhaarig (von tieren).
njokok, attr. **njokis** J. (Nensen) id.
ŋukča-, gen. *ŋuhča* schwan.
ŋulᶜɧɪje- N.G. = *ŋuəlᶜɧɪje-*.
ŋul̲tuɔte- und *-ɔtal̲a-* J. wedeln.
ŋuŋaɧe- (*ŋuŋe-*) S.G.; *pæ̱tnaka-ŋ.* der eine hundsnase hat.
ŋuŋe- nase, schnabel, spitze; nasenloch (gewöhnlicher *ŋuŋe̱-raɪᶜɧe̱*);

Digitized by Google

S.J. *ŋuŋę-ǩęɔčę* ein stück im vordersten teile des schuhes;
deriv. mit dem suff. *-le:*
iness. *ŋuŋęlɪn* adv. N.G. in der spitze (des schlittens);
illat. *ŋuŋąlɪ hæɔpa* S.J. (die halfter) passt gut um das maul (des renntieres).

ŋuŋuɔtaḻa- (*ŋuŋe-*) S.J. riechen, schnauben.

ŋu̱ɔɪku̱ɔte- (*ŋuɪᵘku-*) J. tropfen lassen.

ŋu̱ɔɪkuɔtɪs̱a- (*ŋuɪᵘku-*) J. tropfen. subst.

ŋuɔkčame-, nom. *ŋu̱ɔuhčau* und N.G. *ŋu̱ɔkčam* zunge.

ŋuəḻa- pfeil. Nensen (J): eine elle lang und aus birke, eisen und horn gemacht; federn (aus dem schwanze des auerhahns) an beiden seiten.

ŋuəḻa- eine kapselförmige erweiterung der haut zwischen den klauen am hinterfusse des renntieres; enthält eine menge in ihrem äusseren ende gelblicher haare. Wenn das renntier im frühling beständig die enden seiner soeben hervorwachsenden hörner mit den hinterklauen klopft, sagen die lappen, dass es sie mit einer absonderung von diesen haaren feuchtet, welche die hörner wachsen macht.

ŋu̱əlataɔka- S.J.; *coɔǩę-ŋ.* herzschlag (bei tieren).

ŋuəlᵃka adv. recht, gerade.

ŋuəlᵃkate-, nom. *ŋuəlᵃkat*, attr. *ŋuəlᵃka* gerade; komp. S.J. *ŋulkusap;* superl. N.J. *ŋulᵃkamus.*

ŋuəlᵉǩɪje- (*ŋuəlᵃka*) gerade machen, richten.

ŋu̱əlᶜkuk N.G. = *ŋuəlᵃkate-.*

ŋu̱əlᶜkutak (*ŋuəlᵃka*) N.G. gericht, gerichtssitzung.

ŋuəlᵉvuhe- J. schnell (auf schneeschuhen) fahren.

ŋuəɔpare- S.J. gleiten (von einem messer).

ŋu̱əɔpat S.J.; *nuəɔṯę læ ŋ.* das schleppnetz ist *ŋ.*, wenn man es so zieht, dass die beiden netzflügel parallel und nahe an einander kommen (▭).

ŋu̱əpatɪt nuəɔte̱u S.J. das schleppnetz so ziehen, dass die beiden flügel parallel werden.

ŋu̱əṟa- J. grund (in seen).

ŋu̱əṟane- (*ŋu̱əṟase-*) mild, demütig werden.

ŋu̱əṟase-, nom. *ŋu̱əras* J. mild, demütig.

ŋu̱əṟate- (*ŋu̱əṟase-*) J. mild, demütig machen.

ŋuəṟe-, gen. *ŋu̱əṟę* N.J. meer.

ŋu(ə)rᶜǩęs, gen. *ŋuərᵃka* S.J. nasenknorpel, nasenbein.

ŋuəṟu- S.J. schönes kleid; welcher schöne kleider hat.

ŋu̱ərute- (*ŋuəṟu-*) S.J. schöne kleider haben.

ŋuəs̱ka nur attr. (præd. *ŋuəs̱kase-*) roh.

ŋu̱əskakuw̱a- (*ŋuəs̱ka*) S.J. roh werden.

ŋuəs̱kase-, nom. *ŋu̱əskas* præd. zu *ŋuəs̱ka.*

ŋu̱əsǩɪ̱te- (*ŋuəs̱ka*) J. roh, ungekocht schmecken.

ŋu̱əɔca- J. matt werden.

ŋu̱əcas J. matt.

ŋu̱əɔcu- J. seegras.

ŋu̱əv̱a- schlachten, schinden, fische ausnehmen.

ŋurᵘku- Oedemia nigra (vogel).

Digitized by Google

ŋur^{u}ku- pfeifen; S.G. *alę vastęt ŋur^{e}ku jąmıkučaı jı̯enaına* pfeife nicht so hässlich mit dem laute der gespenste.

ŋu̯tane- (*ŋu̯te-*) stössel.

ŋu̯te- zerstossen, zermalmen.

o.

ǫb̥a- schwester; *ǫb̥a-pęl̥ę* halbschwester; *ǫpača læpą* sie (beide) sind schwestern; N.G. *ǫb̥a-pæl̥ıča* kinder zweier schwestern.

ob̥o- N.G. (= *ob̥ose-*); *ob̥oı tol^{ə}vut* auf eine ungeweidete (und also mit tiefem und losem schnee bedeckte) stelle führen: ratlos machen.

ob̥o adv. gar, ganz; *ı̯ o.* gar nicht; *o. stu̯ərak* ganz gross; als adj. nur attr. ganz.

ob̥ona(ką) adv. J. und

ob̥onıs adv. (nur mit negat.) = *ob̥o.*

ob̥ose-, nom. *opos* (= *ob̥o-*) ungeweidete stelle (im winter).

åbbåtak Kala J. (? Nensen) tiefer, loser schnee, in welchen man tief hineinsinkt.

ob^{e}tane- (*ob^{o}tǫse-*) ausgebessert werden.

ob^{e}tıte- (*ob^{o}tǫse-*) S.J. ausbessern, reparieren.

ob^{o}tǫse-, nom. *obtęs* und *optęs* ganz, unbeschädigt.

ob^{e}tu- = *ob^{e}tane-.*

ǫd̥aje- (vgl. *ǫte-*) einschlafen.

ǫd̥ąse-, nom. *ǫt̥ęs* S.J. dickeste wurzel eines baumes.

ǫd̥ate- (*ǫd̥aje-*) S.J. einschläfern.

ǫ̣ǯe- J. fleisch (nur in geistlichen büchern und gesprächen).

ǫ̣ǯe S.J.; *te læ ǫ. taŋe pıŋtęt* hier ist es sehr schwer (fast unmöglich) auszuhalten.

ǫ̣ǯęlača- (*ǫ̣ǯe-*) J. fleischlich, sinnlich.

ǫ̣ǯu- bekommen; dürfen.

ǫ̣ǯulvıṣa- (*ǫ̣ǯu-*) geschenk.

ǫ̣ǯuse- (*ǫ̣ǯu-*) eingeholt, ergriffen werden.

Ådje Tåimah J. (? Nensen) zwei pfähle, welche man bei bärenjagd kreuzweise vor die höhle des bären setzte, so dass er nicht herauskommen konnte.

ǫd̥u- sich beruhigen.

ǫg̥e- J. stilles wasser oder widerstrom längs den ufern eines flusses; S.J. *ǯer^{e}ǯe-ǫg̥e* wirbel über einem steine (in strömen).

ǫg̥u- angeln.

oıne- N.G. = *vuəı^{e}ne-.*

oı^{ə}pu- kämpfen.

oıətąətal̥a- (*oı^{e}əte-*) überwunden werden.

oı^{e}əte- überwinden, besiegen.

oıto S.J.; *oıto æ̯tnam* ödes, unbewohntes land.

oıətu S.J. = *aıətu.*

ǫıvąk (*oı^{e}ve-*) S.J. verrückt, toll (von renntieren).

oıvąlača- (*oı^{e}ve-*) obrigkeit; standesperson; verständig; S.J. als adj. *oıvąlıs-sęəǯę* welchen man vielleicht unter die standespersonen rechnen kann.

Digitized by Google

oiʿvate- (*oiʿve-*) J. rat geben, unterrichten.
oiʿvạtiṣa- (*oiʿve-*) J. rat.
oivạtis attr. (*oiʿve-*) S.J.; *o. kạfa* eine vorzügliche kaffeesorte.
oiʿve- kopf; standesperson; S.J. *oivẹpu* die herren; S.J. *aktan* od. *ạuhtan oivẹ(n)* plötzlich, bardauz; S.J. *čorv-oiv-sọḅe* stab mit hornknauf.
oivuhe-, nom. *oivụj* J. und
oivure-, nom. *oivụr* (*oiʿve-*) J. absicht; *oivurau anạu toɔku manạt* ich beabsichtige dorthin zu reisen.
oivure-, nom. *oivụr* (*oiʿve-*) = *pọṣu*.
oivurahại ḳẹɔčẹ S.J. id.
oivụste- (*oiʿve-*) S.J. wohin gehen.
ọjạltaɔḳẹs N.J. vergesslich.
ọjạltaɔṭe- vergessen.
ọḳsạ-, attr. *ọḳsạs* (*ọḳse-*) ästig.
ọḳse-, gen. *ọuhsẹ* ast, zweig.
ọḳsije- (*ọḳse-*) einen baum ausschneiden.
ọɔku- schnell laufen; *ọku manại ǣḷu* die herde lief weg.
ọḳuɔtaɔka- (*ọgu-*) S.J. stelle, wo man zu angeln pflegt.
ọkụɔte- und *-ɔtaḷa-* (*ọɔku-*) jagen, verfolgen.
oḷẹ nur attr. N.G. (præd. *oḷọse-*) vollkommen, vollständig, ganz.
oḷe- N.G. reichen. intr.
oḷẹme-, nom. *oḷẹm* J. die mitte des leibes (oberhalb des *kaskạč*).
oḷẹɔte- (*oḷe-*) reichen. intr.
oḷije- (*oḷẹ*) vollenden.
oḷjije- (*oḷju-*) einölen.
oḷju- öl. N.F. **oljo**; < an. **olja**, obl. **-u**.
olᵃkạ-, attr. *olᵃkạs* (*olʿḳe-*) stark.
ọlʿkaɔte- J. einem mit der hand drohen.
olʿḳe- schulter; S.J. bergrücken; sieh *nuəɔṭe-*.
olᵒku- in zsmnsetz. draussen befindlich; S.J. *olʿkuit viẹɔka* (das kind) läuft umher draussen; als adv.: ess. *olᵒkun* draussen; part. *olᵒkut* von aussen; illat. *olʿkus* hinaus, aus; S.J. illat. plur. *olʿkuita* id.; deriv. mit dem suff. *-le:* iness. *olᵒkulin*, part. *olʿkult* und elat. *olᵒkulis*, illat. *olᵒkuli* draussen, von aussen, hinaus.
olʿkultis- (*olᵒku-*) in zsmnsetz. äussere; *o.-troḍo* überzieher.
olᵒkune- (*olᵒku-*) hinausgehen, fortgehen.
olᵒkuse- (*olᵒku-*) J. äussern.
olʿkuče- (*olᵒku-*) der äussere; der äussere teil des schenkelfleisches (mit dem schenkelbein).
olʿkụte- (*olᵒku-*) hinausführen, hinwegführen.
olmạj und N.J. *olmoj*. gen. *olᵒma* S.J., N.G. und *olᵒmo* N.J., S.G. mann.
olmastaḷa- (*olmạj*) J. mit seiner mannhaftigkeit prahlen.
oḷọne- (*oḷẹ*) vollendet, vollbracht, erfüllt werden.
oḷọse-, nom. *oḷẹs*, attr. *oḷẹs* præd. zu *oḷẹ* (N.G.) vollkommen, vollständig, ganz; *o. riẹtas* der teufel selbst; *i læ ain oḷẹs šaḍui pọɔtam* er ist noch nicht vollwüchsig.
olʿpe- S.J. sieh *kaɔpẹre-*. vgl. *holʿpe-*.
oḷu- viel; zahlreich; *oḷụw læ son tanẹ ọẓum kụəlẹs* hier hat er viel fisch bekommen; *oḷu ulmuš* od. *olụ ulmuča* viele menschen.
oḷu adv. ganz.
ọḷule-, nom. *ọlụl* wange eines tieres.
oḷvare- J. ernst, subst.; < an. **ǫlvara** = **alvara** (vgl. **ǫlvǽrð** = **alværð**).

Digitized by Google

ǫmaınaste- (*ǫmaınıs*) N.J. märchen erzählen.
ǫmaınıs N.J. märchen.
ǫmaǥıṣa- N.G. = *ǫmǫǥıṣa-*.
ǫmanıs S.J. = *ǫmaınıs* (»*toluč paɔ-ku*»).
ǫmastuw̱a- (*ǫpme-*) alt werden.
ǫ-maɔṯęlıs (*maɔṯe-*) J. unmöglich.
ǫmę-tob°to gewissen.
ǫmıste- N.G. sich etwas zueignen; < finn. **omistaa** id.
ǫmǫkaste- (*ǫmǫǥıṣa-*) trübe werden (vom himmel).
ǫmǫǥıṣa- trübe, nebelig.
ǫna S.J. attr. zu *ǫṯne-*.
ǫnaṯıṣa- (*ǫṯne-*) womit man etwas kürzer machen kann; abgeschnittenes stück; *aıǥę ǫ.* zeitvertreib.
ǫnękač̣a-, attr. *-ǥıs* (*ǫṯne-*) kurz; *oṛum læu mon taṇe ǫnękau* od. *-kač̣au* hier habe ich eine kleine zeit verweilt.
ǫnęte- (*ǫṯne-*) abkürzen, kürzer machen.
ǫnu S.J.; *ǫ. tu̯əɔk maṇa* läuft hin und her (einmal gehört).
ǫ-nu̯əkaste- J. übel aufnehmen, nicht gern haben; vgl. Norrbottenschwed. **onöjd** der nicht zufrieden, froh ist.
ǫɔp̱a- lernen; netze u. dgl. visitieren.
ǫɔp̱ase-, nom. *ǫɔpęs* (*ǫɔp̱a-*) erfahren, kundig, bekannt; ein bekannter.
ǫɔpasmuw̱a- (*ǫɔp̱ase-*) erfahren, kundig, bekannt werden.
ǫɔpate- (*ǫɔp̱a-*) lehren, unterrichten.
ǫɔpatıṣa- (*ǫɔp̱a-*) gelehrsamkeit.
ǫp̱me- eigentum, ding, sache.
ǫp̱me- alt (nicht von lebendigen wesen); S.J. *ǫp̱męt tętau* das habe ich schon längst gewusst; N.G. superl. *ǫp̱masum̱u̯s*.
ǫp̱mu- (*ǫp̱me-*) alt werden (meist von fleisch u. dgl.).
ǫṛe-, gen. *ǫṛę* eichhörnchen.
ǫṛe-, gen. *ǫrę* J. ursache, schuld.
oręǥe- name des männlichen renntieres vom herbste seines zweiten jahres an bis an den frühling seines vierten jahres (vgl. *męṣe-* und *vu̯əpęrıs*).
ǫręɔtıp̱me-, attr. *-ɔtıs* S.J. schuldlos.
ǫṛı̯te-(*ǫṛe-*)S.J. eichhörnchen fangen.
orja- nur in gewissen casus als adv.: ess. *orjan* im süden; part. *orjat* von süden; illat. *orjas* gegen süden.
orjataɔka- (*orja-*) südwind.
orje- in zsmnsetz. süd-; deriv. mit dem suff. *-le:* iness. *orjęlın*, part. *-lt* und elat. *-lıs*, illat. *-lı*, prolat. *-la* an, von, nach, längs der südlichen seite.
orjęlaɔṯe- (*orje-*) S.J. die südsprache, einen südlichen dialekt sprechen.
orjęlı attr. (*orje-*) südlich; plur. *orjęlahą* die südmenschen.
orjęltuṣa- (*orje-*) die südliche seite.
orjęte- (*orje-*) J. südwärts führen; *orjętım̱ı læ tal'ǥęu* der wind wird südlich.
or'kač̣e- S.J. = *ır'ǥęs*.
oṛǫse-, nom. *oręs* männchen (doch nicht von fischen), besond. männliches renntier; auch koll. renntierherde.
or^a^pąse-, nom. *or'pęs* waise.
orpęne- nur in plur. J. geschwister; *orpęnač̣a læpą* sie (beide) sind geschwister.
ǫr'pul (vgl. *or^a^pąse-*) N.J. der keine geschwister hat.

Digitized by Google

or'te- S.J. sieh *kaɔpęre-*.
or°to- die baumgrenze in den gebirgen.
or°ču- S.J. klares, festes eis.
oṛu- sein, wohnen, bleiben, verbleiben; der gewöhnlichste infin. zu *læ-*; *oṛum-saḍę* aufenthaltsort.
oṛunaḍa- (*oṛu-*) S.J.; *oṛunaḍısa* sie können bleiben (wo sie wollen).
oṛuha S.J. nur plur. und
oruɔtaɔka- S.J. (*oṛu-*) aufenthaltsort.
orute- (*oṛu-*) sich aufhalten.
ǫsǫlača- (*ǫṣe-*) teilhaft.
ǫṣǫse-, nom. *ǫsęs* (kaufmanns-) waare.
ǫṣe- teil.
ǫsęste- (*ǫṣǫse-*) handeln; *ǫsęstıḍı* kaufmann.
oskęlte- anvertrauen, wagen.
oskǫltıs- J.; *ı læ tǫt oskǫltıs-almaš* der ist nicht ein vertrauenswürdiger mensch.
oṣku- = *oskęlte-*.
oṣku- S.J. vertrauen. subst.
ǫṣte- kaufen.
ǫṣtu- (*ǫṣte-*) J. kauf; *ǫṣtu-hǫkala* gekaufte hagel.
ǫṣtuse-, nom. *ǫstus* (*ǫṣte-*) das kaufen; N.J. *ǫṣtusa naṇe læu moṇo aı* auch ich muss kaufen.
ǫšǫte- J. funken sprühen, funkeln.
ǫše- kannenkraut (Equisetum).
ǫšu- J. und
ǫšute- J. = *ǫšǫte-*.
åsjok J. (? Nensen) funkelnd (von augen).
otǫse-, attr. *otǫ* N.G. = *otǫse-*.
ǫtǫtaɔka- (*ǫte-*) bett, bettgerät.
ǫte- (vgl. *ǫdaje-*) schlafen.
ǫtıče-, attr. *-čıs* (*ǫte-*) welcher viel schläft, schläfrig.
ǫtna S.J. = *ǫtno*.
ǫtnane- (*ǫtne-*) kurz werden.
ǫtne-, attr. *ǫtna* und S.J. *ǫna* kurz (öfter *ǫnękaš*).
ǫtnęlača-, attr. *-lıs* (*ǫtne-*) S.J. kurz; *ǫ-lıs poṭon* in kurzer zeit.
ǫtno längst, schon längst, lange her.
ǫtnorıṣa- sieh *kǫɔte-*.
ǫtnosača- (*ǫtno*) was in früheren zeiten geschehen ist.
otǫ nur attr. (præd. *otǫse-*) neu.
otǫke- junger hund, welf.
otǫse- præd. zu *otǫ* neu; elat. *otǫsıs* von neuem.
otǫstaḷa- (*otǫse-*) N.G. sich erneuen.
otǫste- (*otǫse-*) erneuen.
oɔco- J. die öffnung vorn in dem lappenrocke; *oɔco-sleɔpa* = *sleɔpa*; S.J. *oɔco-pęḷe* der mit farbigem tuch gezierte rand um diese öffnung.
oɔco- suchen.
oɔcole- (*oɔco-*) vermissen, bedauern.
ocǫɔte- (*oɔco-*) suchen, untersuchen, erforschen.
oɔcu- (*oɔco-*) suche; *nęıtaı ocun manat* auf mädchenjagd gehen; *mu oɔcu akšu* die von mir gesuchte axt.
ǫɔče-, nur attr. *ǫɔčıs* (præd. *ǫčuke-*) S.J. welcher lebhafte, muntre augen hat (von renntieren).
ǫčuke- S.J. præd. zu *ǫɔče-*; auch attr. *-kıs*.
ǫčute- (*ǫču-*) J. festnehmen; *ǫ. hęr'kıt* die rennochsen (zum einspannen) festnehmen.
ǫulu- J. auftauen (von dem eise im frühling, so dass es von wasser bedeckt wird).

Digitized by Google

ǫuluhaɔṯe- S.J.; *ǫ-ɔṯam læ æ̱nu̱w* das eis an dem flusse ist von wasser bedeckt worden.

ǫuluhe-, nom. *ǫuluj* J. wasser auf dem eise im frühling.

ǫulu̱ɪɔte- J. = *ǫulu-*.

ǫutane- (*ǫuto-*) weiter vorwärts kommen.

ǫutẹte- (*ǫuto-*) mit acc. J. einem zuvorkommen (antevenire).

ǫuto- in zsmnsetz. vor-, vordere, vorige; *ǫuto-ɧẹɔčẹ* vorderes ende, vordersteven; *ǫuto-maŋam* vorwärts gehender hornast; *ǫuto-vu̱ɔr̥asa* vorfahren; S.J. *mu̱ ǫuto-pæ̱na* mein voriger hund; N.G. *ǫut-æ̱mẹt* die vorige hausmutter; bisw. selbständ.: S.J. *ɧẹs̱ɪn jeɧẹn ǫutou* sie zogen (das netz) über den vor dem sumpfe belegenen teil des sees; als adv. und postp.:

iness. *ǫuton* vorn, vor (mit dat.); *mu̱ ǫ.* vor mir; S.J. *ǫuton ruəptut* hin und her;

elat. *ǫutos* von (der vorderseite von etwas); statt; *maɪte ton sɪtą tan tu̱əljẹ ǫutos* was verlangst du für diese haut;

illat. *ǫutoɪ* od. (bisw.) *ǫutɪ* hervor, vor (mit acc.); S.J. *ǫutoɪ læ son joɔtam* er ist vorhergezogen;

ableitungen mit dem suffixe *-le:*

part. *ǫutolt* adv. u. postp. vorn, entgegen; *mu̱ ǫ.* mir entgegen;

iness. *ǫutolɪn* = *ǫuton;*

elat. *ǫutolɪs* S.J.; *sɧɪɔpam læ ju̱ə ǫ. mɪɔkala* er ist schon seit vor dem Mikael-tage krank gewesen;

illat. *ǫutolɪ* vor (mit acc.);

prol. *ǫutol(a)* adv., postp. u. prep. eher, früher, vor; *son pǫtɪ ǫutola, ǫutol mu̱w̱a* er kam früher, früher als ich; *ǫutol ko* konj. ehe, bevor;

dimin. *ǫutolač̣a* prolat. ein wenig früher; *-lač̣an* iness.;

kompar. *ǫutẹp* frühere, anterior; *ǫutẹpun* adv. voraus, früher; *ǫutẹpuɪ* weiter vorwärts; dimin. *ǫutẹpuš;* adv. *ǫutẹput* früher; superl. *ǫutẹmus* der vorderste.

ǫutohe- (*ǫuto-*) S.J.; *kaɪt caɧa ǫ-hau* mache den vorderrand (der herde) stehen (commandoruf zum hunde).

ǫutoltɪs̱a- (*ǫuto-*) vorderseite; *ǫutoltɪs-peɔɧẹ* marke am vorderrande des ohres.

ǫutos S.J. = *ǫutol ko.*

ǫutǫtal̥a- S.J. = *ǫutẹte-*.

ǫutoče- (*ǫuto-*) verflossen, vergangen; *ǫutoš-juəlʿɧẹ* vorderfuss.

ǫutu- wunder.

ǫutuhe- (*ǫutu-*) mit acc. sich über etwas wundern.

ǫutuse-, nom. *ǫutu̱s* (*ǫutu-*) J. wunderbar, sonderbar.

ǫuɧte . . . und

ǫuɧto . . . sieh *akta-*.

ǫuɧtẹkaɔṯe- (*akta-*) S.J. jedesmal ein, einzeln kommen.

ǫuɧtẹlɪs N.G. = *aɧtẹlɪs.*

Digitized by Google

p.

pa̱d̲a- S.J. schwellen.

pad̲e- band, gewebter gürtel; in märchen: seil. N.F. **bädde**; < an. **band**.

pad̲u- (vgl. *pa̱te-*) S.J. schmutzig werden.

paǯıje- J. reizen, aufreizen.

pa̱d̲a- J. lassen, gestatten.

pad̲a̱ne- (*pad̲e-*) aufstehen, entstehen.

pa̱d̲e- S.J. der unterste teil der hornwurzel.

pad̲e- in zsmnsetz. ober-; *pad̲ę-sa̱pme* ein alpenlappe; *pad̲ę-la̱nta* die alpen; *pad̲a̱-laɔk̲uı* und N.G. *pad̲u-laka̱ı* über einander; als adv., postp. und prep.:

ess. *pad̲ęn* adv. oben, droben;

part. *pad̲ęt* adv. von oben herab;

illat. *paja̱s* auf, hinauf;

deriv. mit dem suff. *-le:*

iness. *pad̲ęlın* adv., postp. oben, über, oberhalb; *ko̱ɔtę læ tuɔn joko̱ča p.* das zelt ist oberhalb jenes baches;

part. *pad̲ęlt* und *paję̱lt* adv., postp. von (oben) herab; *nu̱əlaı kaptęu pad̲ęltıs* er zog den rock aus;

illat. *pad̲ęlı* adv., postp. über, auf.

prolat. *pad̲ęl(a)* adv., postp., prep. über etwas hin, über (von der zeit); *tan va̱rę pad̲ęla hæɔt̲up ma̱n̲at* wir müssen über diesen berg gehen;

dimin. *pad̲ęlač̲a(n)*;

kompar. *paję̱p* der obere; adv. iness. *paję̱pun;*

superl. *paję̱mus* der oberste; adv. iness. *paję̱musa̱n* und ess. *paję̱muṣan* am obersten.

pad̲ęlaha̱-, nom. *-lı* attr. (*pad̲e-*) obere; *pad̲ęlı hæı'ma* alpenhof; plur. *pad̲ęlaha̱* die lappen, welche im sommer in den gebirgen, im winter in den wäldern umherziehen; S.J. besond. die lappen, welche schon im frühling in die gebirge (nach den seen *vırıha̱urę* und *vastınjaur*) ziehen; die übrigen, welche erst im sommer dorthin kommen, werden *č̲a̱ru̱ka* genannt.

pad̲use-, nom. *paju̱s* (*pad̲e-*) J. hochliegende stelle; oberer kantstrick an netzen; S.J. iness. *pad̲usın* in der höhe.

pad̲utıṣa- (*pad̲e-*) anhöhe; iness. *pad̲utısa̱n* in der höhe.

pa̱g̲e- halfter für renntiere.

paha̱-, nom. *paha̱* und S.J. *paha̱k*, attr. *paha̱s* böse, übel; *te lı p.* das war übel; N.J. *paha̱-to̱rę̱ɟ* schwer zu handhaben (von renntieren).

pahu̱ıɔte- und *-ıɔtal̲a-* (*paha̱-*) S.J. einen übel zurichten.

pahune- (*paha̱-*) böser, schlimmer werden.

paıᵃɔka- dreck, kot; *paıᵃɔka-ko̱ɔtę* und S.G. *-hu̱sıɟ* abtritt.

paıᵃɔka-laɔk̲uı und S.J. *-la* (*paı'ɔɟe-*) nahe an einander; S.J. *p—la-sæ̱ɔkaı* ziemlich nahe an einander.

Digitized by Google

paiᵉɔʒe- scheissen; den giesslöffel verunreinigen (von blei).

paiᵉɔʒe- ort, stelle, gegend; iness. *paiɔʒẹn* ungefähr, *tan p.* so ungefähr.

paine N.J., S.G. sohn = *parᵉne-* (in der sprache des *stạlu* und der *ạčičiṭni*).

paiᵉne- einer sache farbe, geschmack od. geruch geben.

painẹl (*paiᵉne-*) N.G. das einer sache farbe, geschmack od. geruch gibt.

painẹɔte- (*paiᵉne-*) färben.

paiᵊnu- (*paiᵉne-*) farbe, geschmack.

painuk (*paiᵉne-*) S.J. blau- und weiss-streifig (von tuch).

paiɔtaniṣa- (*paiᵉɔte-*) N.J.; *peivẹ p.* sonnenschein.

paiᵉɔte- leuchten; S.J. *p. čatạ* es leuchtet durch.

paiᵉte- G. hemd. N.F. **baidde**; < finn. **paita**.

paiᵊɔtu-, *paiᵊɔtuw* S.J. wollen, sich um etwas bekümmern.

paiᵊɔtuʒiṣa- (*paiᵊɔtu-*) J. gehorsam.

paiᵊɔtulaɔka- (*paiᵉɔte-*) J. eine von der sonne beleuchtete stelle.

paic J. (jetzt ganz ungebr.) ja, gewiss.

pajạs sieh *paḏe-*.

pajạtaɔka- (*paḏe-*) schnee, in welchen man beim schneeschuhfahren nicht hineinsinkt.

pajẹlt sieh *paḏe-*.

pajẹte- (*paḏe-*) erheben, erhöhen; G. (Nensen) **paijetet vuoptas** das haar aufreissen oder wegscheren und die geschorene stelle mit zunder brennen (für kopfweh).

pak S.J. = *paʒti*.

paɔḳa- S.J.; *juəlᵉʒẹ-paɔḳa* schlechter weg (im herbste, wenn es noch nicht geschneit hat).

pạɔḳa- J. hitze; adj. nur attr. (præd. *pạɔḳase-*) heiss.

pạɔḳane- (*pạɔḳa-*) heiss werden.

pạɔkas S.J. netz, welches man beim *pạɔkastim* (sieh *pạɔkaste-*) gebraucht.

pạɔkas-čalᵉmẹ J. sieh *nuəɔṭe-*.

pạɔḳase-, nom. *pạɔkas* præd. zu *pạɔḳa-*.

pạɔkaste- (*pạɔḳa-*) J.; *hạukait p.* hechte fangen, wenn man sie in seichten buchten, wo sie sich in der sonnenhitze bähen, mittels netzen einschliesst.

pakạte- unterrichten, lehren, den weg weisen.

paɔʒe- J. magen des eichhörnchens.

paɔʒe- J. pflücken; vögel rupfen.

paʒẹste- N.J. reissen.

paʒsije- S.J. weggehen, sich entfernen.

paʒsime-, nom. *paʒsim* J. lippe.

paʒte-, gen. *pạuhtẹ* felsen, steiler bergabschuss; S.G. *paʒte-luəṭun* felsenzerspalter.

paʒti S.J. und

paktu postp. rücksichtlich; vermittels.

pakča-, *pạuhčau* J. beim rudern die ruder von sich hin führen (statt wie gewöhnlich zu sich ziehen).

pakčaʒe- S.J. und

pakčane- (*pakčase-*) empfindlich werden.

pakčase-, nom. *pạuhčas* empfindlich, schmerzend.

paʒče- J. = *pakča-*.

paʒčije- (*pakčase-*) S.J.; *paʒči muwa* es wird mir übel.

Digitized by Google

pəoku- wort.
pakuj, gen. *pagu* haselhuhn.
pakuəte- (*page-*) J. (ein renntier) halftern.
pakuw, gen. *pagu* J. = *pakuj*.
pala- sich fürchten.
palaje- (*pala-*) erschrecken. intr.
palakaəte- (*palakje-*) J.; *p. nakinau* einem etwas nachwerfen.
palakje-, nom. *palak* J. wurfwaffe.
Pallasa jegge J. (? Nensen) ebenes moor, auf welchem moltebeeren wachsen.
palasača- (*pale-*) was irgend einer zeit gehört; *tan p. almaš* ein mensch aus dieser zeit.
palaətaəka- (*pale-*) J. stelle, wo ein renntier in dem schnee gegraben hat.
pale- graben; N.J. *palem-kəətę* die höhle eines bären, wenn sie in die erde gegraben ist.
pale- mal; *kolᵇmo palę* (od. *pali*) dreimal; *ołukto pali* zu gleicher zeit; *toi pali* jene male; *astu pali* wenn man musse hat; als postp.:
iness. *palen* während, zur zeit; *mu palen* in meiner anwesenheit; *kaskapeiwę p.* zur mittagszeit;
elat. *pales* seit, aus einer zeit; *tat pales* aus dieser zeit; S.J. *mana p.* von kindheit an.
palęme-, nom. *palęm* S.J. der hammer, mit welchem man die zaubertrommel schlug.
palije- im stande sein, vermögen (meist mit negat.); *iv pali ołęt čueiəkais* ich kann nicht schlafen wegen der vielen mücken.
palᵃka- J. hin und her laufen.
palᵃəka- lohn, belohnung.
palᵃkalis (*palᵃka-*) J. welcher hin und her läuft.
palᶜkaste- dimin. von *palᵃka-* J.
palᶜkęs, gen. *palᵃka* pfad.
palᶜkęste- (vgl. *palᵇəku-*) werfen, wegwerfen.
palᶜkęte- N.G. = *parᶜkęte-*.
palᶜəkije- (*palᵃəka-*) mieten, dingen.
palᵇku- S.J. (einem renntiere) eine bürde auflegen.
palᵇəku- S.J. und
palᶜkuəte- wegwerfen.
palᶜkuətisa- (*palᵇəku-*) S.J. weggeworfenes ding.
palijete- und *-ute* S.J. einen heftig erschrecken.
palta-; *palta-laəkui* neben einander; in gewissen casus als adv. und postp.:
iness. *palᶜtan* neben, bei; *mu p.* neben mir; *neiᶜta oru aəčęs p.* das mädchen ist bei ihrem vater; N.G. *p. porot* »nebenbei essen», wenn man beim essen neben einem anderen sitzt, aber ihm nichts zu kosten gibt;
elat. *palᶜtas* von (der seite hin); S.J. vorbei; *mana kul nœiəcu p.* geh mal weg von dem mädchen;
illat. *paltai* neben (mit acc.);
deriv. mit dem suff. *-le:*
iness. *paltalin* und prolat. *-la* neben, vorbei; *p-la vazęt* neben einer person gehen.
paltase- S.J.; iness. *paltasin* = *palᶜtan*.
palᶜtastaəte- (*palta-*) N.G.; *p. varę* neben dem berge belegen sein.
palᶜtate- und *paltate-* (*palta-*) S.J. fehlen (von flinten).
palte- (vgl. *pala-*) erschrecken. tr.
paltu- S.J. = *spaltu-*.

Digitized by Google

pal'tuk(palte-) J. leicht in schrecken zu setzen.
paltumsa- (*palte-*) N.G. schrecken. subst.
paltuse-, nom. *pal'tus* (*palta-*) S.J. die neben etwas belegene gegend; *vaçiv jaure paltusau* ich ging am ufer des sees.
pal'tute- J. = *palte-*.
palu- (*pala-*) furcht; *tan palun læ* er fürchtet dies.
palulaça- (*pala-*); *jupmel-p.* gottesfürchtig.
pal'va- wolke.
pal'vale- N.G. dienen, in jmds diensten sein.
palvate- (*pal'va-*) J. sich wölken, trübe werden.
palvukisa- und
palvus J. (*pal'va-*) trübe, wolkig.
pan part. ja, doch, denn; *te li pan neu're* das war ja übel; *tehe pan pusris* guten tag; *te pan pote* so komm denn.
panake- und
panalaça- (*patne-*) welcher gute zähne hat.
panecstuwa- (*patne-*) zahnlos werden.
panije- (*panu-*) S.J. kaffee kochen.
pagka N.G. zwang.
pantije- J. pfänden; verpfänden; < schwed. **panta**.
panu-, gen. *panu* pfanne. N.F. **banno**; < an. **panna**, obl. **-u**.
paspure- papier; < schwed. **papper**.
para- paar. N.F. **barra**; < nord. **par**.
para nur, bloss; < schwed. **bara**, unbet. **bara**.
parahamus (*pare-*) der beste.
parahe- N.G. erscheinen.
parake-, nom. *parq* J. eichhornnest.
parane- (*pare-*) besser werden.
paratisa- (*pare-*) J. etwas womit man ein ding verbessern kann; etwas besseres; *i læ mune p.* ich kann nicht gesund werden.
pare- = *puare-*; nur in kompar. *parep* besser; *tane i mike kaunu parep ko* hier gibt's nichts als...; superl. *parahamus*.
pare- S.J. erscheinen.
pasreke-, nom. *pasrek* J. die ganz ausgeschlagene dolde von Angelica archangelica; vgl. *nupak*.
parete- (*pare-*) verbessern.
parete- N.G. und
parite- J. erscheinen.
par'ka-vusa lederner schnappsack.
par'ka- arbeiten.
par'ska- J. rinde; < schwed. **bark**.
par'kale-, attr. *-lis* (*par'ka-*) arbeitsam.
par'kaltaska- (vgl. *par'kete-*) J. flechte.
par'kate- = *par'ka-*.
par'kete- N.G. = *par'ka-*.
par'kete- J. flechten.
par'skije- (*par'ska-*) gerben, lohen.
par'sku- rinde; < urn. **'barku-**, an. **borkr**; später nochmals in der form *par'ska-* geliehen.
par'ku- (*par'ka-*) arbeit.
par'kuke-, attr. *-kis* = *par'kale-*.
par'ne- sohn, knabe. N.F. **bardne**; < an. **barn**.
par'nepu-, nom. *par'nep* S.J. id.
par'take-, nom. *par'ta* J. pelzbesatz. vgl. N.F. **bardde**; vgl. schwed. **bård**.
par'tate- (*par'take-*) J. einen pelz mit besatz, borte versehen.

Digitized by Google

pạru- welle.
pạrus (vgl. *parẹte-*) J. erschienenes, gefundenes ding.
pạruse- S.J. = *parẹte-*.
pạruɔte- (vgl. *parẹte-*) offenbaren.
pạrvak N.G. hartes, maseriges holz.
paṣa- waschen.
pasạltaɔka- (*paṣa-*) S.J. waschwasser.
pasạlvṛṣa- (*paṣa-*) J. bad, waschen.
paṣạre- J. aufwärter, diener; < schwed. **passare**.
pasạte- (*paṣa-*) sich waschen; *pasạtɪm-čạɔcẹ* waschwasser.
pasạɔtṛṣa- (*paṣe-*) J. advent, der adventsonntag; *pasạɔtɪs-aɪlẹk* id.; *p—ɔtɪs-mạṇu* november.
paṣạče- (*paṣa-*) S.G. wäscher.
Pasaw J. (? Nensen) ein kartenspiel (»2 Herrar och Narr»); vgl. schwed. **passa** passen.
paṣe- heilig; kirchenfest; alte offerstätte; N.G. *paṣẹ hạ̄ga* der heilige geist; N.G. *paṣẹ pæɪvẹ* feiertag.
paṣe- braten.
paṣẹme- (*paṣe-*) S.J. bratspiess.
paskatṛṣa- (*paṣḳe-*) J. enge; verlegenheit.
paṣḳe-, attr. *paṣḳẹs* eng.
paṣku- (*paṣḳe-*) eng werden.
paskukaća-, attr. *-ḳɪs* = *paṣḳe-*.
paskute- (*paṣḳe-*) verengern.
paṣta- J. zange.
pastalmuẇa- (*paṣte-*) S.J. scharf werden.
paṣtase- (*paṣta-*) J. abgekniffen werden.
pastaste- (*paṣta-*) J. mit zange nehmen, kneifen.
paṣte- löffel.
paṣte- scharf sein, schneiden (von messern u. dgl.).
paṣtẹle-, attr. *-lɪs* (*paṣte-*) scharf.
paṣuse-, nom. *pasụs* (*paṣe-*) bratfleisch.
pasụɔte- (*paṣe-*) feiern.
paɔta- der hintere, arsch; das innerste einer bucht; netzbeutel; J. feder in schlageisen.
paṭaɪte- S.J. ekeln.
patạḳe- (*paɔta-*) sohle aus lendenleder.
patạlɪs (*paɔta-*) G.; *p. čạrastɪt* auf dem hinteren hinuntergleiten.
pạtan J. und
pạtar J.; *p. maṇat, vuəl'ḳẹt* entfliehen, fliehen.
pạɔtare- fliehen, entfliehen.
pạtartaɔṭe- (*pạɔtare-*) in die flucht treiben.
pạte- (vgl. *padụ-*) J. beschmutzen.
pạṭne- zahn; J. (? Nensen) »1. **assna pano** 1. fauler zahn, wenn ein vielfras die herde frisst und sie nicht zunimmt; 2. **qwouda Do** 2. geschwollener zahn, welcher hart wird, wenn ein wolf ein wenig frisst und die herde jedoch zunimmt».
pạṭnu- N.G. splissen.
pạṭnuse-, nom. *panụs* (*pạṭnu-*) N.G. gesplisste stelle.
pạṭŋuhe-, nom. *paŋụj* J. fett des bären.
paɔtuhe-, nom. *patụj* vogelschwanz.
pạture-, nom. *pạtur* (*pạɔtare-*) flüchtling.
pạɔcaḳe-, nom. *pạca* fichtenapfel; *pạcak-eɪɔce* S.J. Corythus Enucleator (vogel).
pạcaɔte- S.J. (ein gewehr) abdrücken.
pạɔce- übrig bleiben, bleiben, zurückbleiben.
pạcẹɔte- (*pạɔce-*) bleiben lassen.

Digitized by Google

pa̱ce̱ɔtɪs̱a- (*pa̱ɔce-*) J. überbleibsel.
pa̱ce̱ve- (?), nom. *pa̱ce̱u* J. id.
pa̱ča- S.J. angeschossen werden.
paɔč̱a- bube.
Patjak Tjittji G. (Nensen) kreuzschnabel (vgl. *pa̱cak-cɪɔce*).
pačaṟvɪs̱a- S.J. steingrund.
pa̱čas (*pa̱ča-*) J. angeschossen; *pa̱čan vuɔɔčeṯ loṯe̱u* einen vogel anschiessen.
pa̱časte- und *-stuɔṯe-* (*pa̱ča-*) J. anschiessen.
pa̱uᵃɔka- knallen.
pa̱uɔkate-(*pa̱uᵃɔka-*)einmal knallen.
Pautja J. (? Nensen) bibergeil.
pa̱uɦčaɪtaḻa- (*pakčase-*) N.G. wehe thun.
pa̱uɦčaɟ̱e- und *-kuw̱a-* (*pakčase-*) empfindlich werden.
pa̱uɦčaste- und *-staḻa-* J. und
pa̱uɦčate- (*pakčase-*) N.G. wehe thun.
pav̱aɟ̱e- S.J.; *koʒ̱o-pav̱aɟ̱ɪs oṟut* strangurie haben.
pe partikel.
pe̱ḏarɪs̱a- J. der oberste halswirbel (atlas).
pæ̱ḏu- (vgl. *pæ̱ta-*) aufgehen, aufspringen (von beulen).
pe̱ḏa- legen, setzen, stellen (wohin); verordnen, festsetzen; G. auf kredit geben.
pæ̱ḏate-, nom. *pæ̱ḏat* præd. zu *pe̱ḏe-*.
pe̱ḏe-, nur attr. *pe̱ḏɪs* (præd. *pæ̱ḏate-*, *pæ̱juɟ̱e-*) blass, weiss, rein.
pe̱ḏu- J. höhle eines wolfes oder fuchses.
pe̱ḏu- S.J. werfen (von wölfen).
pægale- (*pæge-*) erzählen.
pæge- impers. N.G. gehört, erzählt werden.
pæɪᵃka- J. bersten (von holz beim schneiden).
pæɪsku- J. verderbniss, verderben.
pæɪᵉstale- und
peɪᵉste- verderben. tr.
pæɪᵉstu- (*peɪᵉste-*) verderbniss, verderben.
pæɪᵉvasač̱a- (*peɪᵉve-*) was einem gewissen tage gehört; *juɔɔɟ̱e-p.* alltäglich.
pæɪᵉva̱se-, nom. *peɪve̱s* (*peɪᵉve-*) J. tagreise.
pæɪva̱taɔka- (*peɪᵉve-*) S.J. sonnenschein.
peɪᵉve- sonne; tag; *peɪve̱n* des tages; S.J. *peɪᵉve̱-loḏe̱* schmetterling; deriv. mit dem suff. *-le:* prolat. *peɪve̱la jɔɔta* S.J. er wandert, zieht längs der sonnenseite des berges.
pæɪᵉvu- (*peɪᵉve-*) J. tagen, tag werden.
pe̱jaɔtaḻa- (*pe̱ḏa-*) gesetzt werden; N.G. *no̱u p—ḻa* so erzählt man.
pe̱jate- (*pe̱ḏa-*) setzen lassen.
pe̱jatus̱a- (*pe̱ḏa-*) verordnung.
pæ̱juke- = *pæ̱ḏate-*.
pæ̱jutaɔṯe- (*pe̱ḏe-*) blass, rein machen.
pæ̱jute- (*pe̱ḏe-*) blass, rein werden.
pæḵale- S.J. und
pæḵate- S.J. = *pæg̱ale-*.
peɔɟ̱e- stück; eine krankheit der renntiere; eine ohrmarke, sieh *ru̱ɔutɪɟ̱e̱ḏa;* S.J. *juka̱s-peɔɟ̱e̱* ein kleiner schnaps; J. (Nensen) renntierschar (ungef. 80 st.).
pe̱ɔɟ̱e- kriechen.
peɟ̱te̱lɪs attr. S.J.; *p. pɪe̱ḇmu* nahrhafte, kräftige speise. N.F. **bæktel**, attr. **-lis**.
pæ̱ɔku- S.J. aufhören?
pæḵu̱ɔte- = *pæg̱ale-*.
pæ̱ḻahe-, nom. *pæ̱laj* (*pe̱ḻe-*) zugabe (bei handel).

Digitized by Google

pæ̱laǩe- (*pe̱l̲e-*); *čalme̱-p.* einäugig.
pæ̱l̲ane-, nom. *pæ̱l̲an* J. perle; < schwed. **pärla**; das *n* aus dem artikel?
pæ̱l̲asač̣a- (*pe̱l̲e-*) was auf einer gewissen seite ist.
pe̱l̲ase-, nom. *pe̱l̲as* S.J. stütze unter dem gerüste, worauf man das schleppnetz zum trocknen aufhängt.
pe̱l̲e- seite; hälfte (nach der länge gespaltet); *pel-vıta̱t* J. 25 öre (Nensen: < Lule-dial. **half 5:te daler**); *ǩıta̱ pæ̱l̲aı* gegen das frühjahr; *čalᶜme̱-pe̱l̲e̱* das eine auge; einäugig; N.G. *pæ̱l̲e ja̱ɔk̲a* er glaubt es fast; *tan pe̱l̲e̱n ja̱ure̱u* diesseit des sees; illat. auf *-n*: *raɔte̱ pæ̱l̲an* N.G. auf die seite des weges; *o̱ne̱pu pæ̱l̲an lı mı̱el̲a* N.G. der verstand war auf die kürzere seite hin, d. i. schlecht.
pæl̲ja- (*pel̲je-*) N.G. sein gehör wiederbekommen.
pæ̱l̲jaǩe- (*pel̲je-*) welcher gutes gehör hat.
pæ̱l̲jase-, nom. *pæ̱l̲jas* (*pel̲je-*) S.J. öhse.
pel̲je- od. *pelᶜje-*, gen. *pelje̱* ohr; öhse.
pæl̲jæsub̲u- (*pel̲je-*) N.G. der besseres gehör hat.
pelje̱ɔtıp̱me-, attr. *-ɔtıs* (*pel̲je-*) taub.
pelje̱ɔtuw̲a- (*pel̲je-*) taub werden.
pælᵃɔkalıs̱a- (*pelᶜɔǩe-*) zänkisch.
pælᶜka̱ɔtal̲a- (*pelᶜɔǩe-*) verweise bekommen.
pelᶜǩe- daumen.
pelᶜɔǩe- und
pelᶜǩe̱ɔte- zanken.
pælᶜɔku- (*pelᶜɔǩe-*) zänkerei.
pælᶜɔku- S.J. = *pelᶜɔǩe-*.
pel̲ne̱-raıᶜǩe̱ J. loch nach einem knaste.
pæl̲tu- G. acker. N.F. **bælddo**, Qv. *bæl̓do* < finn. **pelto** (vgl. Thomsen, Einfl. s. 65).
pæ̱lukad̲a- S.J.(S.) ritzen.
pæ̱luste- und *-stal̲a-* (*pe̱l̲e-*) auf jemandes seite stehen.
pæ̱na nom. von *pæ̱tnaǩe-*; *pæ̱n̲am* J. mein hund!
pæ̱n̲a-, gen. *pæ̱n̲a̱* federkiel; < schwed. **penna**.
pen̲ıje- S.J.(S.) = *pa̱n̲ıje-*.
pæ̱ŋkalte- J. unnützes zeug treiben; < Norrbottenschwed. **bängla** id.
pe̱partal̲a- S.J.; *sebᶜlaǩın p.* sich durch den schneebrei arbeiten.
pa̱r̲ahe-, nom. *pa̱raj* (*pe̱r̲e-*) verwandter.
pa̱r̲a(h)ı ǩæ̱ɔč̣at N.G. nachsehen.
pa̱r̲aǩe-, nom. *pa̱ra* N.G. langer holzspan (zu fackeln).
pa̱ras wert, würdig; *p. læ̱* es gebührt sich; *p. lulıı* es wäre angemessen.
pa̱ra̱te- (*pe̱r̲e-*) J. verwandter.
pe̱r̲e- S.J. familie.
pe̱r̲ıje- J. sollen, müssen.
pe̱rıǩe- toll, wahnsinnig.
parᶜjase-, nom. *pa̱rjas* decke über dem rauchloche des zeltes.
pa̱rjaste- (*parᶜjase-*) die *pa̱rjas* auflegen.
perje̱taɔka- freitag. N.F. **bærjadak**; < an. **freyjudagr** durch metatesis; sieh Fritzner, Ordb.² s. v. **friggjardagr**.
parᵃkale-, nom. *parᵃkal*, *parkal* teufel.
parᵃkalaha̱-, nom. *parᵃkalı* S.J. id.
perᶜkas und *perᵃkat*; *aktat p.* unaufhörlich.

Digitized by Google

per^{a}kase-, nom. *pęr'kas* (*per'ʒɪje-*) was man bedarf, bedürfniss.

per'ʒɪje- sich behelfen, von etwas genug haben; < an. **bergja.**

pęr'ʒɪtaɔka- (*per'ʒɪje-*) S.J. womit man sich behilft.

per'ku- fleisch.

pęr'kuɪtuwa- (*per'ku-*) J. fett werden.

per'ŋęs, gen. *par^{a}ga* eisen- oder kupfer-platte, die (besond. in J.) auf dem mittelsten teile des schneeschuhes unter dem fusse befestigt ist, so dass sich kein schnee unter den fuss zusammenpacken kann; S.J. *per'ŋęstaʒte* schulterblatt(?); S.J. *per'ŋęskuəuhvsak* Lanius Excubitor (vogel).

per'pę-taʒtę schulterblatt eines tieres, bugblatt.

parsmǫla- N.G. katechismus; < schwed. **spörsmål.**

pąr'tume- J. falle.

pąrulačą- = *pąrahe-*.

pervętaɔka- baublock; *uksa-p.* die holzklötze an beiden seiten der zeltthür.

pæsa- los, befreit werden; zu etwas gelangen, kommen.

pæsače-, nom. *pæsaš* ostern.

pęse-, gen. *pęsę* birkenrinde.

pęse-, gen. *pęsę* nest.

pęsɪje- (*pęse-*) birkenrinde sammeln.

pesʒęste- und *-ęte-* scheren.

pæskustaɔka- (*pesʒęste-*) J. abgeschorenes stückchen.

pæskustalą- = *pesʒęste-*.

pæskuɔtɪsa- J. = *pæskustaɔka-*.

pęstaʒe-, nom. *pęsta* strauch, busch.

pæstątɪsa- (*pęste-*) N.G.; *ræɪna-p.* wodurch man ein renntier leicht loslassen kann: schlechte halfter u. dgl.

pęste- loslassen, verlieren.

pæsuhɪǵe- (*pæsuʒe-*) N.G. welcher weidenruten sammelt, haut.

pæsuʒe-, nom. *pæsu* J.,

pæsutaɔka- und

pæsutaɔka- weidenrute.

pæšʒe- N.G. wie ein schneehuhn lachen.

pæta- (vgl. *pædu-*) eine beule öffnen, durchbohren.

pęɔte- J. bug eines vogels.

pęɔte- betrügen.

pætnaʒe-, nom. *pæna* hund.

pętnɪʒe-, nom. *pętnɪʒ* geld; < schwed. **penning.**

pęɔtu- S.J. aufhören?

pæɔtuʒɪsa- (*pęɔte-*) betrügerisch, falsch.

pęɔce- föhre.

pęɔceʒe-, nom. *pęɔceʒ* fischschwanz.

pęula- schneefreier erdfleck.

pęula- und

pęulu- von schnee frei werden; *juə læ pęulam vuəlatakąt* die niedrigeren gegenden sind schon frei von schnee.

pęulukamus (*pęula-*) S.J. am meisten frei von schnee.

pęurękę- J. hohes, stattliches renntier.

pęu'te- tisch. N.F. **bævdde,** Qv. *bæw'dë;* < urn. **'beuða-,** an. **bjóð.**

pęvale-, nom. *pęval* N.G. henker. N.F. **bievval;** < nord. **böfvel.**

pıdu- J. lange strümpfe; man sagt auch, dass ein renntier solche hat, wenn seine beine bis an die kniee weiss sind.

pıǯa- J. bauerhof in Lappland; < schwed. **(ny)bygge** (dial. mit *-ǵz-*).

Digitized by Google

piǯıje- J. bauen; < schwed. **bygga** (dial. mit *-ḏʒ-*).
pıeḇma- füttern, ernähren.
pıeḇmu- speise, nahrung; J. (? Nensen) das weisse im ei.
pıeḇmutaḷa- (*pıeḇma-*) J. mahlzeit halten.
pıeḏa- = *peḏa-*.
pıeg̱a-, gen. *pıeḵa* wind; N.G. *pıeg̱a-vuəs̱a* (windsack) zorn.
pıeg̱a- wehen, blasen.
pıeg̱a̱-, attr. *pıeg̱a̱s* (*pıeg̱a-*) windig.
pıeg̱u- (*pıeg̱a-*) von der luft beschädigt werden (von fleisch, fisch u. dgl.).
pıeja . . . = *peja . . .*
pıeḵate- = *pıeg̱a-*.
pıeḵuǩıs attr. (*pıeg̱a-*) S.J. windig.
pıeḷu-, gen. *pıeḷu̱* schelle; schelletragende rennkuh; S.G. *mı̱ læ p.* wie viel uhr ist es; S.J. *pıeḷucıɔcę* Luscinia suecica (blaukehlchen). N.F. **biello**; < anorw. **bjælla**, obl. **-u** = **bjalla**.
pıeṉa N.G. bär; < norw. dial. **bjønn**; vgl. *pırʿna-*.
Piennatak G. (Nensen) bärenhaut.
pıepmuǩıs̱a- (*pıeḇma-*) J. pflegekind.
pıeɔpure- N.J.; *son vu̱əlʿǩı̱ pıeɔpurıt vu̱əlus pu̱əlʿtau* er rollte den hügel hinab.
pıera J. schlechter zustand der wege durch mangel an schnee.
Bjernatakk J. (Nensen) = **Piennatak**.
pıes̱mare-, nom. *pıes̱mar* J. äste u. dgl., welche der bär vor sein winterlager aufgestapelt hat.
pıeta- tolles zeug treiben, wahnsinnig sein.
pıetaǩe- (*pıeta-*) wahnsinnig, toll.
pıetale- = *pıeta-*.
pıḵsa-, gen. *pıu(ɦ)sa* brust eines vogels.
pıḵsa- zu boden stürzen (von vögeln).
pıktale- (*pıǩte-*) sich wärmen.
pıktase-, nom. *pıuɦtas* (*pıǩte-*) kleid; plur. kleider.
pıǩte-, *pıuɦtau* wärmen.
pıɔku J. und
pıku G., attr. *pıku̱s* J. offenbar.
pıku̱k S.J. præd. zu *pıɔku*.
pıku̱te- (*pıɔku*) offenbaren.
pıḷa-, *pıḷau* verderben, zerstören.
pıḷane- (*pıḷa-*) G. zerstört werden.
pıḷate- G. und
pıḷęte- N.G. = *pıḷa-*.
pılᵃka- zwei zusammengebundene schuhheuflechten.
pılʿka̱lač̱a- (*pılʿɔǩe-*) scherzhaft.
pılʿɔǩe- scherz.
pılʿɔǩe- scherzen.
pılʿɔǩete- (*pılʿɔǩe-*) spotten.
pılʿǩıje- (*pılᵃka-*) schuhheu flechten.
pılʾpu S.J.; *ǩı̱eɔta-p.* dessen hände zittern.
pılʿsa- kurzhaariges fell.
pılʿsa- und
pılʾsu- kurzhaarig werden.
pıḷta- J. gerüst, worauf man schlitten hinaufsetzt (= *luəv̱ę* ohne darauf gelegte bretter). N.F. **bilda—bilddaga**.
pılʿtaste- (*pıḷta-*) J. auf *pıḷta* setzen.
pı̱na- peine; < schwed. **pina**.
pıṉa-, gen. *pıṉa* subst. bisschen.
pıṉahe- (*pıṉa-*) J. für wenig halten.
pı̱nastuw̱a- (*pı̱na-*) J. gepeinigt werden.
pıṉa̱če- (*pıṉa-*) kleines bisschen.
pı̱nęte- (*pı̱na-*) peinigen, quälen.
pıṉęte- (*pıṉa-*) vermindern.
pınıstaɔka- J. pfingsten; < schwed. **pingst-dag** (?), dial. **pinst**.

Digitized by Google

pɪn̥iče- N.G. = *pɪn̥ạče-*.
pɪn̥taḫe- (*pɪn̥te-*) J.; *pahạ pɪn̥taḫɪn* mit knapper not.
pɪn̥te- aushalten, standhaft sein.
pɪn̥u̥ne- (*pɪn̥a-*) J. wenig werden.
Pingal G. (Nensen) hartes, teeriges holz. N.F. **biŋal** — **bigŋala.**
pɪŋ̥ka-ræiʿna N.G. grossbäuchiges renntier; J. (? Nensen) id.: auf schlechten weiden wird der magen des renntieres von sand und steinen, welche den flechten folgen, gefüllt; manche renntiere erkranken und sterben davon.
pɪŋ̥us J. rückwärts.
pɪ̯ɔpa- pfeife. vgl. N.F. **bipo**; < schwed. **pipa.**
pɪ̯ɔpɪje- (*pɪ̯ɔpa-*) pfeife rauchen.
pɪr̥a adv., prep. u. postp. um, von; herum;
iness. *pɪrạn læ šu̯ɔɔpan* S.J. der lasso ist herum, d. i. um den leib gebunden (in J. wird er öftest so getragen, in G. dagegen *valạḫɪn*);
deriv. mit dem suff. *-le:* elat. *pɪrạlɪs* N.G. rings herum; *p. jor̥a* kreiselt.
pɪrạme- N.G. = *pɪrẹme-*.
pɪr̥asač̣a- (*pɪr̥a*) J. ringsum belegen.
pɪrạs-čọl̥e (*pɪr̥a*) N.G. ein teil des gedärmes.
pɪrạstal̥a- (*pɪr̥a*) umherfahren.
pɪrạste- und *-staɔt̥e-* (*pɪr̥a*) um etwas herumgehen.
pɪrẹḫe- S.G. (früher auch in J.) knabe.
pɪrẹme-, nom. *pɪrẹm* und *pɪrẹu* J. der magen der vögel, der mit kleinen steinen erfüllt ist.
pɪrhẹḫe- N.G. = *pɪrẹḫe-*.
pɪrʿna- bär. vgl. N.F. **bierdna**; < urn. (**ˈbern-** ~) **ˈbirn-**, an. **bjǫrn**, pl. **birnir**; vgl. **birna** bärin; vgl. *pɪ̯en̥a*.
pɪrʿnaste- (*pɪrʿna-*) bären nachspüren; sich wie ein bär betragen; N.G. jmndn bär heissen.
pɪrʿsu- flinte; < norw. dial. **byrsa.**
pɪr̥use-, nom. *pɪru̥s* (*pɪr̥a*) umgebung; *tan pɪr̥usɪn* in den hiesigen umgebungen; *oɪvẹ pɪru̥s* der umkreis des kopfes, wird in S.J. bisweilen als längemass gebraucht, besond. für rollentabak; N.G. *koḫtes ton arvẹta kạfa pɪr̥usau* was denkst du betreffend den kaffee.
pɪs̥ane- = *pɪs̥u-*.
pɪs̥ẹle-, attr. *-lɪs* (vgl. *pɪs̥u-*) N.G. der auf seinem platz bleibt.
pɪs̥ḫɪje- peitschen; < schwed. **piska.**
pɪs̥u- bleiben, beharren, fortwähren.
pɪsu̥ɔte- (*pɪs̥u-*) festen, erhalten.
pɪsuče- = *pɪs̥ẹle-*.
pɪš̥an-pad̥e N.G.,
pɪš̥em-pad̥e N.G.,
pɪšẹme-, nom. *pɪšẹm* und
pɪšẹmɪs̥a- band, mit welchem man die zeltdecke an das zeltgerüst festbindet.
pɪɔt̥a- J. und
pɪɔtạče- J. bisschen. N.F. **bitta, bittaš**; < an. **biti**, obl. **-a.**
pɪɔt̥u- N.G. bütte; < nord. **bytta.**
pɪt̥u̥k N.G. und
pɪt̥u̥s S.J. (*pɪd̥u-*) renntier oder hund mit weissen beinen.
pɪɔcakuw̥a- S.J.; *ču̥tẹ p-w̥ẹ* es sticht in den fingern (von der kälte).
pɪɔčaḫe-, nom. und attr. *pɪɔča* bitter.
pɪ̯čuj N.G. ein vogel. N.F. **bičus** Charadrius pluvialis.

Digitized by Google

pıuḫı- G. gerste. N.F. **bivgge;** < aschwed. **biug.**
pıu'tare- (*pıu'te-*) jäger.
pıu'te- fangen, jagen.
pıu'tu- (*pıu'te-*) jagd, fischfang.
pıuktaste- (*pıḫte-*) ankleiden.
pıuktatalạ- (*pıḫte-*) wärmen; sich wärmen.
pıva- warm sein, nicht frieren.
pıvale-, nom. *pıval* und S.J.(S.) *pıvạl*, attr. *-lıs* (*pıva-*) warm; wärme.
pıvase-, nom. *pıvạs* (*pıva-*) schweiss.
pıvạste-, *-stalạ-* und *-stuva-* (*pıva-*) schwitzen.
pıvạstuəḫẹs, gen. *-tuəḫa* (*pıva-*) S.J. welcher leicht schweissig wird.
pıvạtısạ- (*pıva-*) womit man sich erwärmt.
podne- boden, grund. N.F. **bodne;** < an. **botn.**
pọdye- ehemann; S.G. *pọdye-mạnạ* Orion (sternbild).
podyot S.J. = *potyẹt.*
podo- weile, zeit.
poıḫẹste- J. und
poıḫte- J. stäuben, umherfliegen.
poı'kole- S.J. sehr wenig schneien, so dass der schnee auf dem boden kaum sichtbar wird.
pọımạče- Buteo vulgaris (vogel).
poı'mu- J. pflücken, essen (von vögeln).
poı'ča- N.J. bube; < schwed. dial. **pojtje.**
pooḫẹ S.J. der mittelste, engeste teil eines lappischen rockes od. pelzes.
poḫẹste- S.J.; *lodẹ p-ətı* der vogel fiel zu boden (geschossen).
poḫsu-, nur in plur. *pọukvsụ* hosen; < norw. **'boksa** (?), **buksa** = mittelniederd. **boxe, buxe.**
poḫte-, *pọukvtau* wecken.
pokčane- J. ersticken.
pokčulın, -lıs, -lı hinter dem rücken; von dem rücken hervor; hinter den rücken.
påkot J. (? Nensen) trocken werden (von netzen). N.F. **boakkot.**
pọəkuse-, nom. *pọkụs* gelächter.
pọkụste- (*pọəkuse-*) spotten.
pol'ne- kleine anhöhe; S.J. *raırẹ-polnẹu pạla* es gräbt den erdhügel (sagt man, wenn es sehr trockenes wetter ist).
polose-, nom. *polos* und
polostaəka- windstoss.
poloste- (*polose-*) stossweise blasen.
pol'pạltaəka- S.J. und *-ạrtaəka-* J. lederner knopf an handschuhen; N.J. der büschel an den schuhbändern.
pol'pạlte- J.,
pol'pọrte- N.G. und
pol'pụte- S.J. das schuhband umwinden, zuziehen.
polte- brennen, verbrennen. trans.
poltu- J. von frost beschädigt werden.
pol'tute- J. graben, schöpfen.
pọlu- knopf; grosser holzknopf an dem ende des zugriemens, mittels welchem dieser an die *jooḫu* angeknöpft wird.
pọluḫe- (*pọlu-*) J. lederner knopf an handschuhen.
pọluəte- (*pọlu-*) zuknöpfen.
ponstor N.G. langer pfühl; < schwed. **bolster.**
pọnta-, attr. *pọntạs* reich; N.G. *p—s čạəcẹ* gutes wasser; S.J. *p. rụəu'tai* etc. reich an eisen.
pọntı- J. hausherr; < an. **bóndi.**
pọntıstalạ- (*pọntı-*) S.J. sich wie ein hausherr betragen.

Digitized by Google

po̱n̲tu- (*po̱n̲ta-*) reich werden.
po̱n̲ture- bauer; vgl. anorw. **bøndur** = **bøndr.**
po̱n̲tutaɔka- (*po̱n̲ta-*) reichtum.
poŋe̱ɟe- und *poŋo̱ɟe-* (*pot̲ŋe-*) verdreht; S.G. *haiᵃɔka-poŋo̱k* föhrenzerwinder.
poŋo̱ɔtaɔka- (*pot̲ŋe-*) J.; *čoiᵉve̱-p.* bauchweh.
po̱ŋku̱ɔte- S.J. durchhauen, prügel geben.
po̱r̲ane-, nom. *po̱r̲an* N.G. und
po̱r̲a̱se-, nom. *po̱r̲e̱s* alt (öftest = sehr alt).
po̱r̲a̱smuw̱a- (*po̱r̲a̱se-*) alt werden.
po̱r̲e-, gen. *po̱r̲e̱* floss.
por̲eko̱ipa N.J. (in märchen) renntierfuss (aus der sprache des *stāllu*); < finn. **poro-koipi** id.
por̲jose- oder *porᵒjose-* segel.
por̲jostaɔɟe̱s (*por̲jose-*) N.G. welcher viel umherläuft.
por̲joste- (*por̲jose-*) segeln; N.G. laufen.
porᵒjot S.J.; *harje̱ læ p.* die mähne steht auf.
porᵃɔka- S.J. das zerreissen; ein zerrissenes ding: *porᵃɔkai šad̲a* wird zum zerreissen: muss zerreissen (intr.); *porᵃɔka-* tiefer thal, welcher einen berg beinahe in zwei berge teilt.
porᵃkale-, nom. *porᶜkal* bürger, kaufmann; < an. **borgari.**
porᵃɔkane- (*porᵃɔka-*) zerreissen intr.
porᵉɟe- S.J. dichthaarig; *porᶜɟe̱-ma̱n̲u* august.
porᵉɔɟɪje- (*porᵃɔka-*) zerreissen, abreissen. tr.
porᶜɟɪte- (*porᵃɔka-*) entzweigehen, zerreissen, zerkrümeln. intr.
porᵒko- N.J., G. und *porᵒko-ma̱n̲u* = *porᵉɟe-*, *-ma̱n̲u.*
porᵒko- J. schneegestöber, heftiger regensturm.
porᵒku- (*porᵉɟe-*) dichthaarig werden.
porᵓɔkute- (*porᵃɔka-*) J. abbrechen; sich durch übermässige arbeit zerstören.
porᶜkute- S.J. ausstreuen, verschütten.
porᶜkutɪs̲a- (*porᵃɔka-*) abgebrochenes stückchen.
porᵉna̱se-, nom. *porᶜne̱s* J. der teil eines messers oder anderen werkzeuges, der von dem schaft umschlossen ist.
por̲o- beissen (von raubtieren); essen; J. (Nensen) pres. part. **pårre** schimpfname des polizeidieners.
poro̱k; nelje̱-p. viereckig. N.F. **borag** (aus **borre** rand, ecke).
poro̱ltaɔka- S.J. und
por̲omuha̱- (*por̲o-*) speise.
poro̱nɪs (*por̲o-*) N.G. essbar.
por̲ose- (*por̲o-*) J. gegessen werden.
poro̱ɔtal̲a- (*por̲o-*) gebissen werden.
poro̱ɔte- (*por̲o-*) bespeisen, zu essen geben; essen.
poro̱stuw̱a- (*por̲o-*) hungrig sein, werden (meist in geistlichen gesprächen).
poro̱taɔɟe̱s (*por̲o-*) J. gefrässig, bissig.
porᵒšu- J. hinaufspritzen.
porᵉte- holen, setzen, stellen.
porᵉɔte- J. körbchen aus birkenrinde.
por̲use-, nom. *por̲u̱s* (*por̲o-*) das essen; speise.

Digitized by Google

por°vo-per'ku N.J., G. fleisch von einem renntiere, welches von raubtieren getötet worden ist.
poṣare- S.J.; *p. pajas* auffahren, aufspringen.
poṣḳe- ferse.
poṣko- Angelica archangelica; *poṣk-oi'vẹ* die noch nicht ausgeschlagene dolde dieser pflanze.
poskoɔtaɔka- (*poskote-*) J. bauchweh.
poskote- stechen.
poṣte- S.J. stechen (von schlangen, mücken etc.).
poṣtu nur attr. (præd. wird das adv. *poṣtut* gebraucht) unrecht, unrichtig, falsch, verkehrt.
poṣu- blasen, wehen, anblasen.
poṣuhaḍa- id. dimin.
posuɔtaɔka- (*poṣu-*) J. blasebalg.
posute- (*poṣu-*) anblasen.
poṣ̌u- und *pọṣ̌u-*, gen. *pọṣ̌ụ* der innerste (hinterste) teil des zeltes, wo gefässe, esswaaren u. s. w. ihren platz haben; *pọṣ̌u-cagẹ* sieh *kọɔtẹ;* derivata mit dem suff. *-le:*
iness., elat., illat. *pọṣ̌ulɪn, -lɪs, -lɪ* in, von, nach *pọṣ̌u;*
kompar. *pọṣ̌ụp* J. was näher an dem *pọṣ̌u* ist.
pọṣ̌une- (*pọṣ̌u-*) N.G. sich nach *pọṣ̌u* zu rücken.
pọɔtale- (*pọɔte-*) J. kommen (von einem grossen oder von mehreren menschen).
pọtaltaɔka- (*pọɔte-*); *p-takạn læ tat hæi'ma* dieser hof ist der erste, wenn man nach dem dorf kommt; N.G. *pọtaltak-hæi'ma.*
pọɔtane- (*pọɔte-*) S.J. sich wieder erholen, zu sich kommen; emporkommen.
poɔtase- (*poɔte-*) überkochen.
pọtaɔtaḷa- (*pọɔte-*) in etwas geraten; ertappt werden; *p. pụəcalvɪṣaɪ* erkranken.
pọɔte- kommen; N.G. *unẹ ta pọɔte* sie werden zu klein.
poɔte-; potẹn und N.G. *poɔtẹn oṛut* geschwollen sein.
potẹste- (*poɔte-*) J. überfliessen (wenn das wasser im herbste über das eis fliesst); *jụə læ tau jokọu p-stam.*
potɪte- (*poɔtu-*) S.J. verbreitet, zerstreut werden.
pọṭŋạče- (*pọḍŋe-*) greis.
poṭŋe- winden, drehen, spinnen.
poṭŋẹt adv. N.G. verdreht.
poṭŋo- = *poṭŋe-.*
poṭŋose- (*poṭŋo-*) J. gedreht werden.
poṭŋut = *poṭŋẹt.*
pọṭŋutaḷa- S.J. sich wärmen.
poɔtohe- (*poɔte-*) S.J. geschwollen sein.
poɔtone- (*poɔte-*) schwellen.
poɔtonɪṣa- (*poɔte-*) J. geschwulst.
pọɔtu- (*pọɔte-*) S.J. ertappt werden; *pọɔtuča ẹmẹtɪ* du wirst gewiss von der hausmutter ertappt, wirst mit ihr zu thun haben.
poɔtu-; iness. *potụn* J. zerstreut; illat.(?) *potụɪ* aus einander, *p. hoɪ°kotet* aus einander werfen, *p. vuəb'tẹt* stückweise verkaufen; attr. *potụs* (præd. *potụḳe-*).
potụḳe- (*poɔtu-*) præd. zu *potụs* zerstreut; plur. auch: einige.
poɔcɪte- grünen.
poɔço- rohr.
pọcuj, gen. *poɔcu* renntier.
Das renntier erhält je nach seinem alter verschiedene namen; die gewöhnlichsten sind:

Digitized by Google

kuh — stier, ochs

ruəpsɪs męs̱e
neugeborenes kalb;

pɪlᵉsa męs̱e
wenn es das erste, rötliche haar gelassen hat;

porᵉɧę męs̱e
im herbste seines ersten jahres, wenn es wieder vollhaarig ist;

čaṟᵉmak
im frühling seines zweiten jahres;

smąvas
im sommer seines zweiten jahres;

vu̱əŋal *oręɧ*
vom herbste seines zweiten jahres an bis an den frühling seines vierten jahres;

vu̱əŋal-aḻtu *vu̱əpęrɪs-čor-*
(kuh) od. *taəɧę(<-čorᵉve-)*
-roṯnu (färse)
dreijährig (im frühling);

vąčau, aḻtu, roṯnu *vu̱əpę(rɪ)s*
dreijährig (im herbste);

d:o *koḏutɪs*
vierjährig;

d:o *kǫsętus*
fünfjährig;

d:o *mąəkanɪs*
sechsjährig;

d:o *nam̱a-laəpę*
sieben- und mehr-jährig.

poəcustaḻa- (*pǫcuj*) N.G. renntiere schlachten.

poəčare- (*poəče-*) melker.

poəče- drängen; melken.

Påukå J. (? Nensen) grober, abgetragener pelz.

pǫuᵉno- erdhöcker.

pǫunok (*pǫuᵉno-*) S.J. ein name des bären.

Påusak G. (Nensen) torf, welchen man in den baumlosen hochgebirgen brennt.

pǫustu- J. post; < schwed. **post.**

pǫuᵉte- J. trockenes wetter.

pǫuᵉtɪje- (*pǫuᵉte-*) J. trockenes wetter werden.

pǫuɦčoltɪs̱a- (*pokču-*) S.J.; *loṯę-p.* der obere teil des steisses eines vogels.

preṉtɪje- (bücher) drucken; < schwed. **pränta.**

pru̱əku- pflegen; < schwed. **bruka.**

pru̱rɪ S.G. bruder; < schwed. **bror.**

puḏase-, nom. *puṯas* lederner rand, saum an ärmeln, kragen etc.

puḏe- ein gewicht = 8.5 kg. N.F. **budde;** < an. **pund.**

puḏɪje- (vgl. *puḏase-*) mit bräme besetzen.

Pudnjeh J. (? Nensen) der stamm des hornes; vgl. *puəɧŋe-*.

pudnjok J. (? Nensen) dicht; vgl. *puəɧŋe-*.

puʒ̱ąse-, nom. *pučęs* S.J.; *pučęs-tąuɦtač* ein kleiner knochen im schenkel des renntieres.

pu̱eɪəkaltaəṯe- J. (vgl. *puiᵃəkaje-*) unterrichten, belehren.

puiᵃəkaje- verstehen; J. *puiᵉəɧe* natürlich!

puɪəku̱əte- J. strafen.

puiᵉtaɧe-, nom. *pu̱eɪta(k)* hermelin.

puɪmuətaḻa- J. den mund spitzen.

puiᵉte-, gen. *pu̱eɪtę*, attr. *pu̱eɪtęs* subst. u. adj. fett.

puiᵊtu- (*puiᵉte-*) fett werden.

puiᵊtutaəka- (*puiᵉte-*) S.J. fettheit.

puiᵊtu̱te- (*puiᵉte-*) fett machen, mästen.

puiᵊtutɪs̱a- (*puiᵉte-*) S.J. fette partie im körper des renntieres.

Digitized by Google

puɔʒe̱ S.J. = *poɔʒe̱*.
puʒte-, *puʒtau* bringen, herbeiholen.
pulᶜɔʒe- J., S.G. halb gedeckter lappenschlitten; N.G. kleiner, offener schlitten.
puḻtu- S.J. klumpen.
puḻču- mit eis überzogen, eisig werden.
puḻuk-cıɔce̱ S.J. ein vogel.
pug̱ka- J. beutel, besond. tabakbeutel; < an. **pungr.**
puəʒuse-, nom. *puəc̱u̱s* J. bloss, nackt.
puəʒut adv. S.J. id.
puəḏu̱te- (*pu̱əju̱s*) J. durch häufiges fahren hart und gut werden (von wegen im winter).
puəg̱e- J. kleines vorratshaus auf vier pfählen.
pu̱əju̱s J. neulich zum ersten mal befahrener winterweg.
puəḳg̱a-, gen. *pu̱əg̱a* der teil des lappenrockes, welcher mittels dem bande aufgegürtet wird und in welchem man allerlei dinge trägt.
puəḳŋe-, attr. *pu̱əŋe̱s* J. dicht (von horn).
puəkča-, *pu̱əuʒčau* tauchen.
puəḻa-, gen. *puəḻa̱* J., S.G. kleine holzschüssel.
pu̱əla̱ıtuw̱a- (*puəḻe-*) S.J. verbrannt werden (von bratpfannen u. dgl.).
puəḻaje- inkoat. zu *puəḻe-*.
pu̱əla̱k-ǽtnam (*puəḻe-*) J. von einem waldbrand verheertes land.
puəḻe- brennen. intr.
puəḻe̱ɔte- (*puəḻe-*) anzünden.
pu̱əlıʒ N.G.; *ku̱əle̱-p.* kleine fischtonne; schwed. fjärding = 31,4 liter; < finn. **puolikko.**
pu̱əlıče- (*puəḻe-*) welcher leicht brennt.
puəḻjate-, nom. *puəḻjat* præd. zu *puəḻje-*.
puəḻjatıs̱a- (*puəḻje-*) S.J. kahle stelle auf hohen bergen.
puəḻje-, nur attr. *puəḻjıs* (præd. *puəḻjate-*) waldlos, kahl (von hohen bergen).
puəḻju- (*puəḻje-*) kahl werden (von bergen).
pu̱əljute- (*puəḻje-*) einen berg kahl machen, des waldes berauben.
puəḻna- J. welken, verwelken; S.J. *p-nam læ lastau* es hat das laub gewelkt: die läube sind gewelkt.
puəḻta- hügel (grösser als *tıev̱a*); N.G. *puəḻta-ku̱əɔtu* der hügelweider: der bär.
pu̱əlᶜtaʒe- und *-kač̱a-* (*puəḻta-*) J. ein name des bären; **Puoltakis** G. (Nensen) id.
puəlᵃva- knie; generation; *puəlᵃva-čalᶜme̱* S.J. kniescheibe.
puəlᶜve- S.J. (aus Norwegen) fleisch räuchern.
pu̱əŋustaɔka- (*puəṯŋu-*) J. bisschen fleisch (den man ins fett taucht).
pu̱əra̱ıʒ sieh *puəṟe-*.
pu̱əraʒe- attr. zu *puəṟe-* gut; nicht in kompar.; adv. *pu̱əraʒıt*.
puəṟa̱ne- (*puəṟe-*) sich bessern (in geistlicher beziehung).
pu̱əra̱saɔṯe- S.J.(S.) und
pu̱əra̱staɔṯe- (vgl. *pu̱ərıs*) begrüssen.
pu̱əra̱če- N.G. dimin. von *puəṟe-*; *ım mon p-čau te̱te̱* ich weiss gar nichts.
puəṟe-, attr. *puəṟe̱* gut; *pu̱ər-a̱ıʒ* guten tag (öfter *pu̱ərıs*); vgl. *pa̱ṟe-*.
pu̱əre̱te- (*puəṟe-*) verbessern.
pu̱ərıs (*puəṟe-*) adv. gut, wohl (öfter *pu̱əraʒıt*); guten tag. (Die

Digitized by Google

form *puərıst* kommt fast nur in büchern vor); N.G. *puərıs-šıuŋatıt* segnen.
puəriče- N.G. = *puəliče-*.
puərʾku- verbot.
puərʾku- verbieten.
puərʾna- J. = *ŋala-*.
puərʾɔtu-, attr. *puərʾtus* J. böse (von weibern).
puəskase- (*puəsku-*) S.J. furz.
puəsku- und
puəskuəte- furzen.
puəšakje- præd. zu
puəše-, attr. *puəšes* böse (selten); dreist.
puəšu- (*puəše-*) dreist werden.
puəɔta adv. gegenüber; *puəɔtalaəkuı* einander gegenüber; *tagu p. læ son* er ist, wohnt gegenüber uns, diesem platze.
puətŋu- tauchen, tunken (besond. in fett beim essen).
puətu- und
puətute- verstopfen, propfen.
puətuse- (*puətu-*) verstopft werden.
puətustaəka- (*puətu-*) propfen. subst.
puəɔca- krank sein.
puəɔcaje- (*puəɔca-*) krank werden.
puəcalvıša- (*puəɔca-*) krankheit.
puəcuste- (*puəzuse-*) J. entblössen.
puəɔča- penis.
puəčakje- (*puəɔča-*) N.F. die geschlechtsorgane des rennstieres; *puəčak-šŋurʷču* N.J., S.G. zwei auf einander gelegte stöcke, zwischen welchen feuer angezündet wird; ein solches feuer kann eine ganze nacht hindurch dauern.
puəuŋe und *-ak* J. name des bären.
puəuʿta- J. kahler berg; *puəut-oıʿve* kahlkopf.
puəuhčate- S.J. = *puəkča-*.
pura-, gen. *pura* J. eine art keller unter hohen felsen od. steinen.
purije- (*puru-*) N.G. brei kochen od. essen.
purʿsa- J. (geld)beutel; *pastę-purʿsa* J. beutel, in welchem man seinen löffel verwahrt. N.F. **bursa**; < nord. **'burs**, vgl. schwed. **börs** < mittelniederd. **burse**.
purʷsu- N.G. harnblase.
puru- N.G. brei; < finn. **puuro**.
pus partikel, ungef. = *mak*.
puskje-; S.J. *puskęn orut* und
puskęste- S.J. unfreundlich, sauer sein.
Pottah J. (Nensen) hodensack des renntieres. vgl. N.F. (Friis: dial.) **budda**.
putastaəka- (*pudase-*) S.J. sieh *kaəpere-*.
puwe- (selten) vieh. N.F. **buvve**; < an. **bú** Kreaturbesætning (Fritzner² s. 206).
puwe- erwürgen.
puwu- (*puwe-*) erwürgt werden.

r.

raba- ringen, sich bestreben.
rabjastala- (*rabjuk*) J. sich scheuen.
rabju N.G. altes weib.
rabjuk J. scheu.
rabma- J. bärentatze. N.F. **rabma**; vgl. an. **ramr**.
rabʿta-, gen. *rabta* und *rapta* J. rand; eine mit zinndraht aus-

Digitized by Google

genähte binde, welche ehemals um den kopf über die *ŋalᵉmẹ-fạɔta* gebunden getragen wurde; superl. *raptamus ḳẹris* der äusserste, letzte schlitten.

rabᵉča- J. lüftchen.

rabᵉča- J. und

rabčastaḻa- J. ringen, sich bestreben.

raḍa- J. dünner schnee, dass man kaum mit schlitten fahren kann.

raḍạ-, attr. *raḍạs* J. schwelgerisch.

raḍe- brust (innere; äussere: *melᵃka*); *raḍẹ-ulmuš* J. brustkranker mensch.

rạḍe- brand, feuerbrand.

rạḍıje- J.; *ıv rạḍı* ich kann nicht dafür.

rạḍna- kamerad; < an. **granni**, obl. **-a**.

rạḍa- schicken, senden; schlachten (< in ordnung bringen = N.F.).

rạḍạnısạ- (*rạḍa-*) tüchtig, haushälterisch.

rạḍe- grenze; als postp.:

elat. *rạjẹs* von . . . an, seit; *tat rạjẹs* seit dieser zeit;

illat. *rạḍaı* bis, bis zu; *kọtẹ rạḍaı* bis zum zelte.

rạḍu- (*rạḍa-*) J. mitgabe.

rạḍuhe- S.J. lärmen.

rạfak (*rạfe-*) N.G.; *vıtạ-*, *kutạ-rạfak* aus fünf, sechs schaffellen gemacht (von pelzen etc.).

rạfe-, gen. *rạfẹ* schaffell.

rạfe- friede, ruhe. N.F. **rafhe**; kann wohl nicht aus dem germ. gekommen sein, vgl. Thomsen, Einfl. s. 75.

rạfẹlača- (*rạfe-*) friedsam, friedlich.

rạfẹɔtuɔṭe- (*rạfe-*) beunruhigen.

rạfẹɔtuw̱a- (*rạfe-*) beunruhigt werden.

rạgase-, nom. *rạḳẹs* N.G. der länge nach geschnittener viertel einer ochsenhaut.

rạgase-, nom. *rạḳas* N.G. eine art regenschirm, welcher bei regenwetter über die schlafstätte im zelte gespannt wird.

rạgıje- neigen.

rạgᵉta- N.G. = *rabᵉta-*; superl. iness. *raktamusạn* am äussersten.

rạgụt adv. schräge, schief; J. *r. vælạhıt* auf dem ellbogen liegen.

rạhe- N.G. = *rạfe-*.

rạıkaḳe- (*raıᵉḳe-*) löcherig.

raıᵃkane- (*raıᵉḳe-*) durchlöchert werden.

rạıkate- (*raıᵉḳe-*) durchlöchern.

raıᵉḳe- loch; *raıḳẹ* od. *raıḳ* postp. durch, längs; *ı aıᵉmẹ raıḳẹ raıḳ jotẹ* die nadel geht nicht durch dieses loch; *manạ mịa lụəṭa raıḳẹ* geh längs unseren spuren.

rạıkute- J. = *rạıkate-*.

raıᵉnase-, nom. *rạınas*, attr. *raıᵉna* rein. N.F. **rainas**; < urn. **'hrainaz**, an. **hreinn**.

raınẹte- (*raıᵉnase-*) reinigen.

raıᵉɔpe- zugriemen am schlitten. N.F. **raippe**; < urn. **'raipa-**, an. **reip**.

raıᵊɔpu- J. fellfutteral um die lappische wiege.

raırạlaɔka- (*raıᵉre-*) S.J. lehmige stelle.

raıᵉre- lehm = *laıᵉre-*. N.F. **lairre**, **rairre**; < urn. **'laira-**, an. **leir**.

raıᵉte- J. donnergeroll.

raıᵉte- J. der jemandes renntiere hütet.

raıᵊtu- reihe von schlittenziehenden od. lasttragenden renntieren.

raıtuhe- (*raıᵉte-*) J. (Nensen) jemandes renntiere hüten.

Digitized by Google

raitustala- (*rai̯tu-*) S.J.; *puəəta r.* mit den schlittenreihen neben einander fahren.

raiʿes, gen. *ratᵃva* männchen (hund, wolf, fuchs).

rajaḫe- S.J. weisses renntier mit weisslichen augen und klauen (also albino), aber mit braunen flecken im felle; sehr selten.

rajate- (vgl. *raḏuhe-*) N.G. lärmen.

rajatuṣa- (*raḏa-*) S.J. sendung.

raəka- kragen, halskragen. N.F. **raka**; < nord. **krage.**

raəka- sich paaren (von renntieren und anderen grösseren tieren).

rakka Herkke (*raəka-*) G. (Nensen) brünstiger rennochs.

raəka- J. bersten.

raəkaituwa- (*raəḫe-*) J. sehr alt, bejahrt werden.

rakas S.G. mein lieber; < finn. **rakas** lieb.

rakate- = *raəka-*.

rakate- (*raəka-*) die brunstzeit der renntiere; *rakat-manu* september.

raəḫe- = *raəka-*.

raəḫe- præd. und attr. J. krumm; vom alter gebogen, sehr bejahrt.

raḫeəte- J. = *ragije-*.

raəḫeu S.J. = *rakate-*.

rakca-, gen. *rauhca* J. brei; *rauhca-* < urn. ˙**grautR**, vgl. Thomsen, Einfl. s. 100; *rakca-* : *rauhca-* = *kaḫci* : *kauhce*; vgl. *rokta-*.

rakču- J. dichtbewachsener, unebener boden an bächen.

raəku- J. eisnetz.

raəku- N.G.; *koǯo-r.* urinblase.

raəku- S.J. eine art schlitten, auf welchem die zeltstangen mitgeführt werden; er besteht aus zwei in ihrem vorderende verbundenen (gewöhnlich zusammengewachsenen), hinaufgebogenen kufen (*suəruk*), einem von ihrem hinaufgebogenen vorderspitze aus rückwärts und etwas nach oben gehenden holze (*koəḫe*), woran die enden der zeltstangen mit lederriemen gebunden werden, und einer zwischen den kufen gehenden, hoch nach oben gebogenen holzlatte (*holᵒko*), welche den *koəḫe* stützt.

raəku- S.J. krächzen.

raəku- J. rasieren; *raəkum-nipe* rasiermesser; < schwed. **raka.**

rakuḫe-, attr. *-ḫis* (*ragije-*) J. schief (von booten).

rakuḫe- J. prahlerhaft.

rakustala- S.J. prahlen.

raəkuste- (*raəku-*) J. eisnetze auslegen.

raəkut (*raəḫe-*) adv. N.J. krumm.

rakute- N.G. = *raəku-* krächzen.

ramate- G. die heilige schrift; < finn. **raamattu** id.

rameli N.G. hervor; < schwed. **fram** + illat. vom suff. *-le.*

ramenåiwe (Nensen) sieh *čorʿve-*.

rames J. grausam, grauerlich; *selʿtes r. læ udni ača* heute ist der donner sehr grausam.

ramᵃkale- J. und

ramʿḫeəte- S.J. blinzeln; *r. čalmit* id.

rampa- J. loben.

rampastala- (*rampa-*) prahlen.

rampu- (*rampa-*) lob.

rampustala- und

ramputala- N.G. = *rampastala-*.

ranʿteḫ S.J. sieh *čorʿve-*.

rantun N.G. empfindlich, genau.

rantustala- (*rantun*) N.G. empfindlich sein.

ragkak S.J.; *čavelḫ-r.* welcher einen schwachen rücken hat.

Digitized by Google

raɔpa- öffnen.
raɔpane- und
raɔpase- (*raɔpa-*) sich öffnen.
raɔpase-, nom. *rapąs* (*raɔpa-*) offen.
rapąstaɔka- (*raɔpa-*) griff an einer thür.
rąpaste- (vgl. *rąɔpu-*) J. zusammenscharren.
rapąte- = *raɔpa-*.
rąpma- J. steiler abhang.
rąpmase-, nom. *ramąs* J. augenlied.
rąpmu- J. sitzbrett in einem boot.
raptaḳe-, attr. *-ḳıs* (*rab'ta-*) J.; *r-s pǫcuj* (kollekt.) die renntiere, die an den seiten der herde gehen.
rapčąltaɔka- (*rab'ča-*) S.J. schwere arbeit.
raɔpu- J. gerüst, worauf man das schleppnetz zum trocknen hinaufhängt.
rąɔpu- zusammenscharren.
raɔpuḳe-, nom. *raɔpuk* lederhandschuh.
raɔput adv. (*raɔpa-*) offen; *uḳsa læ r.* die thür ist offen.
rar^{a}ɔka- und
rar^{a}ɔḳe- eine von renntieren mehrerer besitzer bestehende herde auf die resp. besitzer verteilen.
rar^{a}ɔkame-, nom. *rąr'kau* J., S.G. und *rąr'ka* N.G. (*rar^{a}ɔka-*) scheidung von renntieren.
rąsą- J. eile.
rąsą- S.J.; *ruɔsąı rąsąı* hin und her.
rąsą-, attr. *rąsąs* (*rąse-*) grasreich, grasig.
rąsąıtaɔte- S.J. und
rąsąle- S.J. (*rąsą-*) eilen.
rąsąla-puəlta (< *rąsąlaɔka-*) S.J. mit gras bewachsener hügel.
rąse- gras, kraut. N.F. **rasse**; < an. **gras**.
rasḳıje- über das herz bringen können.
rąsta adv., prep. und postp. quer über; *joko r.* über den fluss.
rąstak (*rąsta*) S.J. gebrochenes messer.
rastęs, gen. *rąsta* drossel; S.J. *ter'mę-r.* Turdus torquatus(?).
rastęte- und
rąstıje- (*rąsta*) mit acc. über (einen fluss, see u. dgl.) fahren.
rąstıje- J. (eine flinte) kratzen; < schwed. **kratsa**.
rąše-, attr. *rąšęs* schwach, spröde.
rąšęte- (*rąše-*) J. spröde machen.
rąšu-, gen. *rąšu* regen; *rąšu-cɔcę* J. Turdus musicus (singdrossel).
rąšu- (*rąše-*) schwach werden.
rąšute- = *rąšęte-*.
rąšute- (*rąšu-*) regnen.
raɔta- S.J. erster graskeim (im frühling).
raɔta- (eine naht) auftrennen.
rątaıtuwa- (*rąte-*) S.J. wohlhabend werden.
rątaḳe- (*rąte-*) J.; *ęš-r.* eigensinnig.
rątalača- (*rąte-*) wohlhabend.
raɔtąse- (*raɔta-*) aufreissen (in der naht). intr.
rątastala- (*rąte-*) J. herrschen wollen.
rątąte- = *raɔta-* vb.
rąte- J. rat; *juɔka rątę mą šątač* es kann schon rat werden; N.G., S.J. *ęšrątı* sua sponte. N.F. **rāððe**; < an. **ráð** (auch: die ekonomischen verhältnisse einer person; vgl. *rątaıtuwa-*, *rątalača-*).
raɔtę- wegspur nach (einem oder mehreren) schlitten.
ratęḳe- (*rade-*) N.G. brustkrank.
rątęs S.J. steil.
rątęs (*rątęs?*), attr. *rąda* S.J. kalt (von wasser).

Digitized by Google

rates skånka (*raɔṭe-*) J. (Nensen) renntier, welches immer auf den wegen hin und her wankt.

rạtẹte- (*rạte-*) J. sich beraten, beratschlagen.

raṭna- S.J. dürre palmweide.

rạtnak S.J. = *rạḍna-*.

raṭne- J.; *kụɔuhsak-r.* eine fette partie zwischen der leber und dem magen.

rạṭnu- filzdecke. N.F. **radno**; vgl. schwed. dial. (Västerbotten, Norrbotten) **rana** und **kran** (Rietz). Ob das lapp. wort urspr. aus schwed. **kran** und jenes wieder in der form **rana** aus dem lapp. in das schwed. gekommen ist?

rạtuhe- (*rạte-*) sich beraten, ratschlagen.

ratok J. (Nensen) eine schwere krankheit bei den renntieren.

rạtutaɔka- (*rạtẹs*) S.J. steile, jähe.

raɔtutaɔka- (*raɔta-*) N.G.; *tat læ r.* dies wird gewiss in der naht aufreissen.

rạtuɔtaḷa- = *rạtuhe-*.

raɔtụte- J. = *raɔtạse-*.

raɔča- streben, sich bemühen.

rạɔč̣a- J. und

rạɔč̣am-fịeḷu J. brettchen, das man in handschuhe hineinsticht um sie auszudehnen.

račiɟe-, attr. *-ɟis* (*raɔča-*) J. standhaft.

rạuᵃka- J. der körper eines ertrunkenen. N.F. **ravgga**; < an. **draugr.**

rạuᵃka- fallen, zusammenstürzen.

rạuᵃɔka- fordern, verlangen.

rạuᵃɔkale- G. = *ramᵃkale-*.

rạuɔkalvịṣa- (*rạuᵃɔka-*) S.J. forderung.

raukastet (*rauᵃka-*) J. (Nensen) spuken (von einem ertrunkenen).

-rauᶜɔɟe- (enklit.) verstorben, selig-.

rạuɔkuɔtaḷa- N.G. = *rạuᵃɔkale-*.

rạunu- vogelbeerbaum; < norw. dial. **raun.**

rạuᶜta- S.J. nach der angabe der bauern = schwed. äxing (Sesleria coerulea).

rạuᶜte- J. schwarzer fuchs. N.F. **ravdde-rievan**; vgl. *rụɔute-*.

rạuᶜte- N.G. nackenriemen an der rennhalfter.

rạuᶜtu- salmo alpinus. N.F. **ravddo**, Qv. *raw'do*; < an. **rauðr.**

rạva S.J.(S.) hinkend.

rạvahe- (*rạve-*) S.J. grau sein, mit grauer farbe leuchten.

rạvaɟe-, nom. *rạvak* (*rạvịje-*) S.J. botschaft.

rạvas J.; *r. čalmẹ* gute augen, welche im frühling nicht schneeblind werden.

rạve-, gen. *rạvẹ* strom.

rạve-, nur attr. *rạvịs* grau; præd. *rạvuɟe-*; < urn. **'grāwa-**, an. **grár.**

rạvịje- einen boten senden.

rạvuɟe-, nom. *rạvuk* præd. zu *rạve-*.

rạvute- J. rot werden (vom himmel).

rạḍa- rahm; < schwed. **grädde, -a.**

rạhụte- S.J. lärmen.

ræiᶜna- renntier; < an. **hreinn.**

ræinạre- (*ræiᶜna-*) hirt, hüter.

reinẹte- (*ræiᶜna-*) renntiere hüten, weiden (vgl. *čeɔṭịje-*).

ræiᵊnu- (*ræiᶜna-*) das hüten, weiden.

ræiᵊnuhe- (*ræiᶜna-*) hüten, weiden. tr.

ræiᶜta adv. fertig, zugerichtet; < norw. **reid(d)** adj.

ræiᶜtane- (*ræiᶜta*) N.G. fertig, zugerichtet werden.

Digitized by Google

reitęstaḷa- N.G. und
reiᵉtije- (*ræiᵉta*) zubereiten, zurichten, fertig machen.
ræi'tu- J. gerät, werkzeug; < an. **reiða**, obl. **-u.**
ræiᵃva- schlagen, prügeln.
ræiᵃvalam̲u̲s (*ræiᵃva-*) S.J. der prügel verdient.
ræivatiṣa- (*ræiᵃva-*) schlag.
reivęte- = *ræiᵃva-*.
rę̱ja̱te- N.G. schreien, lärmen.
ræ̱ɔka- N.J., G. schlitten.
rę̱ka̱taɔṯe- (*rę̱ka̱te-*) gebären.
rę̱ka̱te- geboren werden (in büchern kommt dieses wort in der bedeutung *gebären* vor, nie aber in der gesprochenen sprache).
rekta adv. recht. N.F. **riekta;** < urn. **'rehta** (adv. = neutr. adj. ohne **t?**).
rækta = *rekta;* S.J. gericht.
rækta-, *i̱ rę̱uhta* dem wege folgen, der spur des vorangehenden folgen (von zugtieren); S.J. *i̱ tat na̱ɟinau rę̱uhta* dieses renntier will gar nicht dem wege folgen.
ræktase-, nom. *rę̱uhtęs* recht, richtig; dexter; *reɟtęs-fa̱rtuk* rechtfertig; *rę̱uhtęs-mi̱elak* rechtdenkend, fromm. N.F. **rievtes** — **riektasa;** aus urn. **'rehtR** > *reɟtes* (nur in zsmnsetz.): *rę̱uhtęs* durch analogie = *ektu* : *ę̱uhta̱č* etc.
rektune- (*rekta*) J. recht werden.
ræ̱ɔku- schreien.
ræɔḳu- J. zureichen; fortwähren; < schwed. **räcka.**
remse-pekke J. (Nensen) 8 skilling (ehemalige schwed. münze).
remste- S.J.(S.) einjähriges rennkalb (im frühling), öfter *ča̱rᵉmak.*
ræn̲tahe- J. faul, müssig liegen.
rę̱ɔpę̱ne-, nom. *rę̱ɔpę̱n* das rauchloch am zelte.
rę̱ɔpihe-, nom. *rę̱pi* fuchs; S.J. *ruəṣa-r.* kreuzfuchs. N.F. (Friis: dial.) **rebe** — **rebešen,** vgl. **rievan;** vgl. Thomsen, Einfl. s. 45.
ræ̱pka̱taɔka- J. das knarren des schnees unter den füssen; *r-taka̱u taka̱i* es ist solches wetter, dass der schnee unter den füssen knarrt.
ræ̱pka̱te- J. knarren (von dem schnee unter den füssen).
rep̱sa- J. rechen, subst.; < an. **repsa.**
rę̱pčite- S.J. nicht gezähmt werden können (von renntieren).
rę̱pčitis attr. S.J. welcher nie gezähmt werden kann.
rehre J. (Nensen) die leber des bären.
rerᵉɔte- leder = *lerᵉɔte-*. vgl. N.F. **riette, rætte;** < an. **leðr.**
rę̱sate- N.G. zieren.
restah J. (Nensen) alter name der schweden (der christen); < schwed. **de kristna.**
reṣte- J. zupfen, raufen.
reṣ̌me- J. von fibern gemachtes seil an netzen.
ræ̱takaɔṯe- N.G. mittels nähen auszieren.
ræ̱ɔta̱t-peiᵉvę J. der tag der heiligen drei könige; vgl. schwed. **trettondagen.**
rę̱tę̱s N.G. = *ri̱etas* teufel; *oḷę r.* der t. selbst.
rætiɟ-sto̱ulu kanzel; < schwed. **predikstol.**
ræṯnu- S.J. etwas heiteres, gemütliches.

Digitized by Google

ræɔtut adv. J. mit ausgesperrten beinen.
rǣčate- J.,
rečite- J. und
rǣɔču- schreien; *hapak rečiti* der habicht schrie.
reuǩete- J. rülpsen.
reuᶜta- verschieden sein, werden, sich verändern. N.F. **rievddat;** < an. **bregða.**
reuᶜtate- (*reuᶜta-*) scheiden, unterscheiden.
reuᶜtatiṣa- (*reuᶜta-*) unterschied.
reuhsaǩe- schneehuhn.
reuhtaǩe- (*rækta-*) J. der dem wege, der spur folgt (von zugtieren).
reuhtuǩe-, attr. *reuhtes* = *ræktase-*.
reuhtute- (*rekta*) gerade machen, berichtigen.
reuhtuti (*rekta*) J. zur rechten, rechts.
reuhtutiṣa- (*rekta*) richtschnur.
reva- S.J. poltern, donnern.
revare-, nom. *revar* J. räuber. N.F. **rievvar;** < nord. **röfvare.**
revije- J. und
revu- J. rauben. N.F. **rievvot;** < nord. **röfva.**
ribᶜja- J. das grosse floss am netzbeutel.
ribᶜre- = *libᶜre* leber; *ribᶜre-peɔǩe* seitenstechen; vgl. an. **lifr.**
rietas G. = *retes.*
ridnis piktasa J. (Nensen) hübsche kleider.
rigase-, nom. *rikas* (*rige-*) J. grosser ring; *čalmi-r.* die gegend um das auge; < urn. ***hringaz;** später in der form *rige-* nochmals geliehen.
rige- eisenkette, an welche man die töpfe über das feuer hängt; S.G. kettenglied, -gelenk. N.F. **rigge;** < an. **hringr.**
riɔka- reich; kirchspiel. N.F. **rika;** < an. **ríki.**
rikča- S.J. ein kleiner seevogel.
rimeǩe- und N.G. *riɔmeǩe-* ganz schwarz (von renntieren).
rimpa- S.J. bersten.
rimpe-čoiᶜve S.J. grosser bauch.
rimput læ čoiᶜve S.J. id.
rimse- lumpen.
rimseǩ (*rimse-*) J. zerlumpt.
rimsu- J. und
rimsulaɔka- J. moosiges land (*sǣmul-seǩ ǣtnam*).
riᶜmu- J. stabförmiger runenkalender; < schwed. **primstaf.**
riɔpa- splitter, spreu, plunder.
riɔpa- aushalten, ertragen, ausstehen; *iv mon ripa taina* mit diesem vermag ich nichts.
ripaǩe- J. sumpf, auf welchem man kaum gehen kann.
riɔpaste- J. stossen.
ripate- (*riɔpa-*) S.J. aushalten, ausstehen. intr.
ripma- und *ripmale-* S.J.; *halanin ripmin* od. *ripmalin* sie flogen umher.
ripme- G. reif; vgl. schwed. **rim-(frost).**
ripmu- (*ripme-*) G. bereift werden.
riṣe-, gen. *riṣe* rute, reis. N.F. **risse;** vgl. an. **hrís.**
riṣime-, nom. *riṣim* J. kleine schneeflocke.
risite- (*riṣime-*) S.J. sehr wenig schneien od. regnen.
riṣta- taufe; nur in zsmnsetz.: *rist-aɔče* taufvater; *rist-edne* taufmutter; *riṣta-vielja*, *rist-oba* allgemein beim anreden. N.F. **rista;** < nord. **krist-.**

Digitized by Google

rıstıje- J. schütteln; < schwed. **rista.**
rıṣu- S.J. = *rısıte-; raṣu rıṣu* es regnet ein wenig.
rısutada- S.J. = *rısıte-.*
rıṣa- schwefel; S.J. *rıṣalı* mit schwefel.
rıṣate- S.J. wegspritzen. intr.
rıṣıme- S.J. = *rıṣıme-;* auch *raṣu-rıṣımač.*
rıšḳeɔte- S.J. poltern, krachen.
rıšute- J. und
rıšute- J. spritzen tr.; zerstreuen.
rı'ta- S.J. mit hohem grase bewachsene stelle in den gebirgen.
rıɔta- die hälfte eines renntierkörpers ohne kopf und beine.
rıtaḳe- tüchtig, fähig, geschickt.
rı'tale- zanken.
rıɔtale- S.J. sehr heftig schneien.
rıtım-oẓe S.J. ein fleischstreifen oberhalb des buges, welchen man (nunmehr doch selten) wegschneidet und sogleich brät. vgl. N.F. **ridit;** < nord. **rida.**
rıtne- J. reif; S.J. *rıtnę-kaɔčaɔtaɔka læ muɔra vuɔlen* der reif ist unter dem baum zu boden gefallen.
rı'tu- (*rı'tale-*) zwist, zänkerei.
rıtu- S.J. lawine (schnee od. steine).
rıtuhe- (*rıtu-*) S.J.; *muɔɔtı rıtuhı* es schneite stark.
rıɔcu- nur attr. (als præd. wird das adv. *rıɔcut* gebraucht) nackt.
rıɔčute- S.J.; *loṣotıt r.* schwere dinge tragen, schleppen.
rıukase-, nom. *rıukas,* attr. *rıuka* was lange dauert. N.F. **(d)rivgas;** < urn. 'driuʒaz, an. **drjúgr.**
rıu'ḳıje- J. stossen.
rıuku- schwedisches weib, bäuerin. N.F. **rivggo;** < urn. 'riuʒiō-, an. **rýgr.**
roḇme- J.; *roḇme-pelje* krankes, niederhängendes ohr.
rodıje- N.G. zusammennähen.
råddo J. (Nensen) die masern.
roga- J. alter rennochs.
rogahe- (*roge-*) S.J. in einer grube liegen.
roge- grube.
roggot J. krummbucklig.
rogo- (*roge-*) graben, aushöhlen.
rogone-, nom. *roḳon* (*roge-*) pfeifenräumer.
roıska- N.G. peitschen.
roɔos J. mager.
roɔka- trog; < schwed. **tråg.**
roɔḳele-, nom. *roɔḳel* hobel; S.J. Phalaropus angustirostris (vogel).
rokki J. (Nensen) eine krankheit des renntieres.
roḳguhe- (*roggot*) krumm sitzen.
roɔko- und
roɔkole- beten, bitten; S.J. *roko luı'tet* immerfort beten.
roɔkohe-, nom. *rokoj* roggen.
roɔkolvıṣa- (*roɔko-*) das gebet, bitte.
roɔkotala- (*roɔko-*) beten, anbeten, flehen.
rokta-, gen. *rouhta* N.G. brei. N.F. (Friis; dial.) **rokta;** *rouhta-* < urn. 'grout..., an. **grautr;** *rokta-* : *rouhta-* = *poḳte-* : *pouhtau* etc.; vgl. *rakca-.*
rokčo-, *ı rouhčo* J. austrocknen.
rokčote- (*rokčo-*) J. austrocknen. tr.
roɔku- brüllen (von renntieren, bären etc.).
roɔḳu- (vgl. N.F. **roakke**) S.J. krumm werden.
romoḳe- (*ropme-*) S.J. voll maden, würmer.
roncak S.J. krumm.
roṇču- J. altes zugrenntier.

Digitized by Google

ronuče- (*roṭnu-*) G. zweijährige rennkuh im sommer; *ronuš-roṭnu* id. im winter.

rǫgaıtaɔṭe- N.G. mit acc. (mit etwas) klappern, rasseln.

roŋęḳe- (vgl. *roggǫt*) J. bucklig.

roŋęɔte- S.J. krummbucklig werden.

roŋęte- J. sich hocken, krummbucklig werden.

roŋḳę S.J. krumm.

rånko tjårmå G. (Nensen) geballte faust: sehr geiziger mensch.

roguḳe- J. = *roŋęḳe-*.

ropme- wurm, kleines hässliches tier; *romę* ein schwur.

ropmęte- J. hässlich reden.

rǫpmęte- (*rǫbme-*) J. krank, niederhängend werden (von dem ohr).

rǫpmǫle- J. schreien, rufen.

rǫskas J. mürrisch, unfreundlich.

rǫsmak (*rǫsme-*) S.J. uneben (von eis).

rǫsme- J. unebenheit auf dem eise; *rǫsmę-jękga* unebenes eis.

roṣu- und

rosute- aufwecken.

rǫsuḳe-, attr. *-ḳıs* S.J. mürrisch, unfreundlich.

roṣvo- N.G. böser mensch; < finn. **rosvo.**

rošḳıs attr. N.G. schlimm.

roɔṭa- N.G. zinnperle (an beutelriemen etc.).

rǫtę S.J. die zeit im herbste, »wenn der wald rot wird».

rǫɔṭe- J. kleiner flecken, wovon der wind den schnee weggeführt hat (im frühling).

roɔtıje- zupfen, reissen; S.J. *roɔtı vıᶜnaı* schmeckt nach branntwein; J. *roɔtım-ataamın oṛut* sehr mager sein (von renntieren; *aɔṭ ataam varᵃka roɔtos*).

roɔtıse- (*roɔtıje-*) S.J. ausgerissen werden.

roṭnıḳ S.G. königin; < schwed. **drottning.**

roṭnu- dreijährige oder ältere rennkuh.

roṭnutaɔka- J. fell von einer *roṭnu*.

roɔṭo- N.G. = *roɔṭa-*.

roɔtohaɔṭe- (*roɔtıje-*) J., S.G. zucken. intr.

roɔtose- (*roɔtıje-*) ausgerissen, gerauft werden.

roɔtu- J. gebüsch.

roɔṭu- eile; S.J. *roɔtus roɔṭuı* sehr schnell, eilig; *roɔṭu læ muṇe* ich habe eile.

rǫɔṭu- ball; *rǫɔṭu-svaɔpa*.

rǫɔṭu- ball spielen.

rǫɔṭu- (*rǫɔṭe-*) S.J. schneefrei werden.

roɔtuḳe-, attr. *-ḳıs* S.J. mürrisch, unfreundlich.

rotute- N.G. = *roɔtıje-*.

rǫɔča- S.J. sieden, kochen. intr.

ročęḳ J. sieh *čorᶜve-*.

rǫɔču- S.J. grosser steinhaufen in dem walde.

rǫuoka- grunzen (von renntieren).

rǫuoča- S.J. wasser auf dem eise.

rǫuoča- S.J.; *jękga læ r-čam* das wasser ist über das eis gestiegen.

rǫuro- hohles eis an den ufern.

rǫutatıṣa- nur in plur. N.G. = *ruəutıḳęga*.

rǫutače- J. tiefer flussthal in den gebirgen.

rǫva- bellen.

rǫvaıtaɔṭe- (*rǫva-*) einen hund bellen machen.

rǫvak (*rǫve-*) J. hinkendes renntier.

rǫvaɔte- (*rǫve-*) J. hinken (von renntieren).

Digitized by Google

rǫv̱e- J. eine krankheit der renntiere.

rǫv̱e- J. der obere teil des *ęrʿtiǧ*.

rǫv̱e-, gen. *rǫvę* land, welches von einem waldbrand verheert ist.

rov̱e- brücke, steg. N.F. **rovve**; vgl.(?) urn. **'brōw-**, aschwed. **brō**, an. **brú**.

rǫv̱es attr. N.G. grob; *r. ǧi̯eḻa* grobe stimme. N.F. **roaves** — **roavvasa**; vgl. an. **grófr**.

rov̱use-, nom. *rov̱u̱s* J. hölzchen, welches um das saugen zu verhindern in den mund des rennkalbes gebunden wird.

rǫvu̱ste- J. ein kalb mit diesem hölzchen versehen.

ruḇme- J. der obere teil des steisses eines vogels.

ruḇme- J. = *rup̱mahe-*.

ruḏne- brunnen, loch im eise zum wasserholen oder fischen. N.F. **rudne**; < an. **brunnr**.

ruijalet J. (Nensen) schreien (von gänsen). N.F. **ruogjat**.

ru̱eitahaɔṯe- (*ruiʿta-*) N.G. laufen.

ru̱eivęs, gen. *ruiᵃva* hanf.

rugę-čąɔcę N.G. trübes wasser.

ruiʿpę S.J.; *vu̱əras ruiʿpę* alte rennkuh.

ruiʿta-, gen. *ru̱eita* das bein von der hüfte an; *ǫnęte ru̱eitait* verkürze, d. i. zieh die beine ein.

ruiʿɔta-, gen. *ru̱eiɔta* topf; < schwed. **gryta**.

ruiʿve-, gen. *ru̱eivę* nennt man die stücke, in welche man ein renntier zu zergliedern pflegt.

ruiʿvije- (*ruiʿve-*) S.J. zergliedern, töten.

ruɔkane- (*ruɔǧe-*) N.G. von plunder, staub etc. voll werden.

ruɔǧe- plunder, gerümpel, schmutz; ein schwur.

ruḵsa-, gen. *ruhsa* flasche. N.F. (Friis: dial.) **ruksa**; *ruhsa-* < schwed. **krus**; *ruḵsa-* : *ruhsa-* = *uḵsa-* : *uhsa* etc.

ruǧse-, gen. *ruhsę* euter.

rukta-, gen. *ruhta* schiesspulver; *ruhta-* < schwed. **krut**; *rukta-* : *ruhta-* = *puǧte-* : *puhtau* etc.

rum̱pu- aas, von raubtieren getötetes renntier.

runta (Nensen) wasserpfütze; N.J. *ruṉta-ku̱əlą̱š* pfützenfisch: frosch.

ru̱nusaš (*kru̱nu-*) N.G.; *loǧę-r.* was zehn kronen kostet.

rup̱ka- rabe.

ruəḇe- J. krätze; S.J. *uḏu-r.* narbe.

ruəbʿta- die seite eines schuhes (am *kąpmakas̱ęs*).

ruəbʿta- J. der quer über den schneeschuh gehende riemen, der den fuss festhält.

ruəḇu- (*ruəḇe-*) J. jucken. intr.

ruəḏije- reuten, urbar machen; < an. **ryðja**.

ruəḏnis attr. S.J. sieh *ruəṯne-*.

ruəḏnu- S.J.; *kos̱i poɔcu ruəṯnu vuəlʿǧin* wohin liefen die renntiere.

ru̱əḏa- J. laut reden.

ru̱əḏase-, nom. *ru̱əjas* od. *ru̱əḏas* hinterleder an schuhen.

ru̱əḏu- J. wind, lüftchen.

ru̱əḏuhe- (*ru̱əḏu-*) J. schwach wehen.

ruəgʿta- N.G. kant, rand = *ruəbʿta-*.

ru̱əjaste- (*ru̱əḏase-*) das hinterleder festnähen.

ruəɔḵa- J. kratzen.

ruəɔǧe- haken (in kleidern); *oręs-r.* id.; *niŋęlis-r.* öhr; < an. **krókr**.

ruəksate- und *ruəksuke-*, attr. *ruəksɪs* G. = *ruəpsate-*, *ruəpsuke-*.

ruəkta-, gen. *ruəukta* N.G. querband auf den schneeschuhen = *ruəb'ta-*.

ruəəku- J. schilf, rohr.

ruəəkute- (*ruəəke-*) J. zusammenhaken.

ruənaɪtala- J. und

ruənatala- (*ruətne-*) J. grün leuchten, grün sein.

ruənute- (*ruətne-*) S.J. grün machen; *juə læ keteu r-tɪmɪ* es macht schon die weide grün: die weide fängt an zu grünen.

ruəpmase-, nom. *ruəmas* Jukkasjärvi wolf.

ruəpsahe- (*ruəpse-*) J. rot leuchten.

ruəpsate-, nom. *ruəpsat* und *ruəpsat* præd. zu *ruəpse-*.

ruəpse-, nur attr. *ruəpsɪs* rot (præd. *ruəpsate-*, *ruəpsuke-*).

ruəpselte- (*ruəpse-*) S.J. rot leuchten.

ruəpsuke-, nom. *ruəpsuk* præd. zu *ruəpse-*.

ruəpsute- und *-tuwa-* (*ruəpse-*) rot werden.

ruəpta J. = *kruəpta-*.

ruəptu-, nur in zsmnsetz. *ruəptu* zurückgehend; *ruəptu-vægja* rückweg; N.J. *ruəptu-pataɪ* rückwärts; als adv. werden gebraucht:
illat. *ruəptus* zurück;
deriv. mit dem suff. *-le:*
illat. *ruəptulɪ* N.J. rückwärts;
adv. *ruəptut* und *ruəptut* id.

ruəptuk (*ruəptu-*) J. quer im mutterleibe liegendes kalb.

ruər'kuhe-, nom. *ruər'kuj* dürre fichte.

ruəsa- S.J. sieh *rasa-*.

ruəsa- kreuz; S.J. *ruəsa-repɪ* kreuzfuchs; J. *ruəsa-čor've* sieh *čor've-*; sieh *ruəutɪkeja*. N.F. **ruossa**; < an. **kross**.

ruəsataəka- (*ruəsate-*) J. plötzlicher tod eines tieres.

ruəsate- S.J. plötzlich sterben (von tieren).

ruəsɪje- und

ruəsɪte- (*ruəsa-*) mit einem kreuze versehen, ein kreuz auf etwas schreiben.

ruəsɪk S.J. ein teil des rückenfleisches eines renntieres.

ruəska-, gen. *ruəska* J. rute.

ruəsna-tal'əke J. kaltes, stürmiges wetter.

russne G. (Neusen) nebel im winter.

ruəsta- J. eine art suppe aus blut (ohne mehl).

ruəstu- rost. vgl. N.F. **ruosta**; < norw. **rust**, schwed. **rost**.

ruəstu- rosten.

ruəstu- (*ruəsta-*) S.J.; *r. limau malin* die brühe mit blut versetzen.

ruəsu- aus dem feuer spritzen.

ruəsut (*ruəsa-*) J. kreuzweise; *r. vuəl'ket* sich kreuzen.

ruəška- S.J. peitschen, prügeln.

ruəškeəte- S.J. knallen.

ruəəta- hüpfen, springen, laufen.

ruəəta-eəket J. weihnachtsabend.

ruətake- J. Coregonus albus mittlerer grösse, zwischen *šila* und *čuska* (= *kačuk*).

ruəətaste- (*ruəəta-*) aufspringen, weglaufen.

ruəətate- (*ruəəta-*) umherspringen.

ruətnahe- S.J. = *ruənaɪtala-*.

ruətnate-, nom. *ruətnat* præd. zu *ruətne-*.

ruətnate- S.J. = *ruədnu-*.

ruətnatɪsa- (*ruətne-*) grüner flecken.

Digitized by Google

ruəṭne-, nur attr. *ruəṭna* und S.J. *ruəḍnıs* grün; < urn. 'grōni-.

ruəṭnęs J. eine krankheit des renntieres.

ruəṭnu- (*ruəṭne-*) S.J. grün werden.

ruəətuḳe-, attr. *-ḳıs* (*ruəəṭa-*) S.J.; *r-ḳıs her'ḳę* rennochs, der beim fahren anfangs sehr schnell läuft.

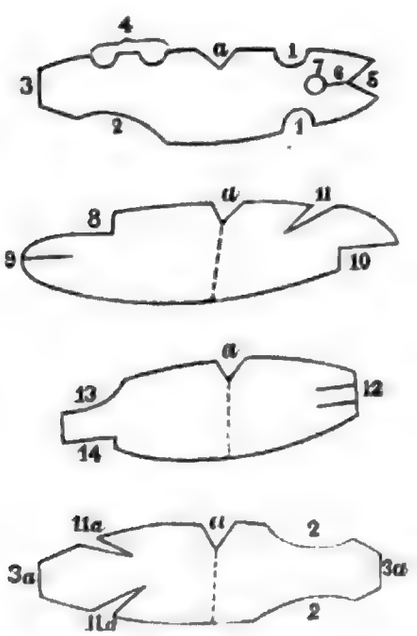
ruəcak J. noch nicht ganz vollhaarig, dichthaarig.

ruəəçase-, nom. *ruəəcas* wurzel. N.F. **ruotas**, (Friis: dial.) **ruocca**; aus dem germ.?, vgl. Thomsen, Einfl. s. 104.

ruəəcaste- (*ruəəçase-*) N.G. mit der wurzel aufreissen.

ruəəča- J. lärmen, geräusch machen; *pıęga ruəəča* der wind rauscht.

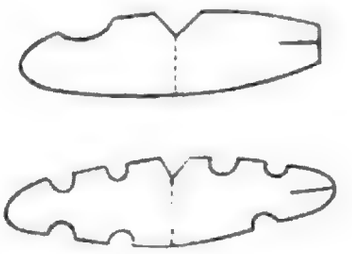
ruəute- eisen; plur. schlageisen zum fangen von wölfen etc.; S.J. *ruəut(e)kompo* eine art käfer; J. *ruəutıḳęḍa* ohrmarke an renntieren. N.F. **ruovdde**; < an. **rauði** (od. **rǫuði**) m. Folgende ohrmarken vorkommen:



1. *peəḳę* J., *sarkaltaəka* G. oder *čalastaəka* N.G.; 1 + 1 *ruəsa*; 2. *škęu'ęę* und N.G. *škıuęı*; 2 + 2 *al'tas*; 3. *naəpa* (*naəpak pelję*) oder S.J. *snuəpa-pelję*: wenn zu viel abgeschoren ist, wird es in N.G. *macar*, *murca* (*pælję*) od. *mucar* genannt; 3 a + 3 a S.J. *kuəuhte-pæl-naəpak pelję*; 4. *ałtarıs* G., *kuəḳ peəḳę* J.; 5. *skarja* plur. J., *suərę* G.; 6. *čalęs*, nur in verbind. mit 3 od. 5, S.J. *naəpača-čalęs*; 7. *rai'ḳę* nur in G.; 9. *sleb'čı*, *šleb'čı* od. *šlepčę*; J. (Nensen) **sleptjak** »zwei einschnitte neben einander»?; 11. *ceəḳęs*; seltener vorkommend: 8. *ḳęška* G.; 10. *šleb'čıonatıs* J.; 11 a + 11 a. S.J. *ruəsacæəka* plur.; 12. *čuəlta* J., *joçok* G.; 13. *naəpa-škęu'ęę*; 14. *naəpaḳęška*. J. (Nensen) **njapok, qwovtok, sjirrta?**

Die marken werden beim richter einregistriert; man schiert die resp. marken in papier; der einschnitt *a* bezeichnet hierbei die vordere seite; das papier wird dann nach der punktierten linie so gebogen, dass die aufgebogene, linke hälfte das linke ohr und die rechte hälfte das rechte ohr entspricht; J. *ruəutıḳęḍa* = N.G. *rǫutatısa* und *sanę* (plur.).

Beisp. aus Jokkmokk:



ruəuča- S.J. = *rǫuoča-*.

rupate- S.J.; *r. sısa* einsaufen.

Digitized by Google

rupęste- J. schnell trinken, einsaufen.
rupmahe-, nom. *rumaj* körper, leib; J. (Nensen) das gelbe in einem ei.
ruru- ball.
rurustala- (*ruru-*) ball spielen.
ruša-, gen. *ruša* J. arbeit, mühe; *tehe læ tal mæuhvratim-ruša*; < an. **kross.**
ruša-,
rušale- und
rusate- sich rüsten.
russes åive J. (Nensen) = *ruəša-čor'vę*, sieh *čor've-*.
ruskute- N.G. den lendenteil einer haut ausspannen; vgl. *čæpate-*.
ruşna- J. leichter nebel.
rustıje- und
rustıkaəte- N.G. rüsten; < schwed. **rusta.**
rustıke- rüsten, subst.; < schwed. **rustning.**
rustu- N.G. = *ruəstu-*.
rusute- S.J. = *ruša-*.
rušate- N.G. rüsten, sich rüsten.
ruške-, nur attr. *ruškıs* rotbraun.
ruškuke- præd. zu *ruške-*.
ruta- feineres tuch (vgl. *vatas*).
ruəta- G. geld; J. nur plur. gabe, welche man erhält, wenn man seine tochter verheiratet.
rutalača- (*ruəta-*) G. reich.
rutaste- (*ruəta-*) J. eine gabe bekommen, wenn man seine tochter verheiratet.
rutna- J. rede, gespräch.
rutna- J. sprechen, schwatzen.
rutu- N.G. von lederriemen geflochtener zaum.
ručus J. der scharfe grat am rücken magerer tiere.
ruwa- frau = *fruwa-*.
ruwa adv. schnell; kompar. *ruwaput.*
ruwane- (*ruwa*) schneller gehen.
ruwıje- reiben.
ry'əta-, gen. *ryəta* = *rui'əta-*; < schwed. **gryta.**

s.

sade- ausspannen, ausstrecken; N.G. *s. kapmasa kotę vuəstai* die fusshaut eines renntieres an die wand des zeltes zum trocknen ausspannen, aufkleben.
sadıje- senden. N.F. **saddit;** < urn. **'sandian,** an. **senda.**
sadnase-, nom. *satnęs* N.G. = *satnęs*.
sadnute- J. bestätigen.
sadu- (*sade-*) ausgespannt werden.
saduke- (*sadıje-*) J. was man sendet.
saga- zuber; < urn. **'saia-** (od. **'saii-**?), an. **sá-r.**
saganc- J. güste werden (von kühen).
sagasača- (*sage-*) stellvertreter.
sage-, *sajau* wetzen.
sage-, gen. *saję* stelle, raum.
sagehe- (*sage-*); iness. *sagehın orut* zur stelle sein;
illat. *sagehı ıətet* J. hervorkommen;
kompar. *sagehabu* S.J. welcher länger hervorgekommen, herausgekommen ist.
sagęme- (*sage-*) wetzstein.
sagıje- säen, besäen. N.F. (Friis: dial.) **sagjit;** < urn. **'sāian,** vgl. ahd., as. **sâjan.**

Digitized by Google

sạḍu- (*sạḍıje-*) saat. N.F. (Friis: dial.) **sagjo.**
sạge- pinne, pflock.
sạgıje- S.G. fahren(?).
sạha- N.G. säge. N.F. **sahha**, Qv. *sâha;* < finn. **saha** id; vgl. *sạka-*.
sạhıje- (*sạha-*) N.G. sägen.
saıkaluša- (*saıʿḳe-*) S.J. für geizig halten.
saıᵃkare-, nom. *sạıḳẹr* S.J. kleiner bratspiess.
saıʿḳe-, attr. *saıḳẹs* geizig (schwed. snål, vgl. *hạtnase-* = schwed. girig).
sạıḳıte- J. abgenutzt, abgetragen werden.
saıʿku- (*saıʿḳe-*) geizig werden.
saıʿpıje- (*saıʿpu-*) einseifen.
saıʿpu- seife. N.F. **saibbo**, Qv. *saıʿbo;* < urn. ˙**saipōn-**, an. **sápa.**
saıʿɔte- spiess.
saıʿte- Gadus virens (fisch). N.F. **saidde;** < urn. ˙**saiða-**, an. **seiðr.**
sạjẹɔte- (*sạḍe-*) N.G. wetzen lassen.
sạjẹtuẇa- (*sạḍe-*) N.G. platz nehmen.
sạḳa sehr.
sạka- säge; < Västerbottenschwed. (?)**säg;** vgl. *sạha-*.
sạɔka- gerücht, neuigkeit; *mı sạɔkan* was neues? N.F. **sākka;** < nord. **sak;** vgl. *sạɔḳu-*.
sạkaıtaɔte- (*sạɔka-*) N.G. anreden.
saɔḳane- gezeugt werden.
sakạrtaɔka- (*sakạrte-*) J. wischtuch, handtuch.
sakạrte- J. abtrocknen, abwischen.
sạkaste- (*sạɔka-*) sprechen, konversieren.
sạkastuɔte- mit acc. (*sạɔka-*) S.J. anreden; mit einem sprechen.
saḳẹ- loser schnee, in welchen die schneeschuhe tief hineinsinken.
saɔḳẹɔte- (vgl. *saɔḳane-*) zeugen, erzeugen.
saḳẹte- jucken. intr.
sakta- J. an den baum festwachsen (von der rinde, wenn die saftzeit vorüber ist).
sạɔḳu- geldstrafe; *sạɔḳuẇ ḳẹsẹt* strafgeld bezahlen; S.J. *sạɔḳuẇ ḳẹsẹɔtıt nạḳınau* einem eine geldstrafe auflegen. N.F. **sakko;** < urn. ˙**sakō**, an. **sǫk;** vgl. *sạɔka-*.
sạɔḳutalạ- (*sạɔḳu-*) mit einer geldbusse gestraft werden.
sạɔḳute- (*sạɔḳu-*) einem eine geldstrafe auflegen.
sakụɔte- (*sạge-*) mit pinnen zusammenheften.
salạ- klafter.
sạla- gletscherkluft.
sạla- J. klüftig werden, sich klüften (von gletschern).
salạle- N.G. und
salạste- J. (*salạ-*) nach klaftern messen.
sạlạhe-, nom. *sạlaj* beute.
salẹte-, nom. *salẹt* G. häring.
salımaɔtẹs attr. N.G. unzulässig. vgl. N.F. **sallit;** < finn. **sallia** zulassen.
salᵃka- J. fleisch- und fett-stücke, welche in brühe und brei gelegt werden.
salʿkas, gen. *salᵃka* N.G. id.
salʿḳıje- (*salᵃka-*) S.J. fleisch- und fett-stücke zu der brühe thun.
salḳıte- S.G. hüpfen.
salṭahe- (*salṭe-*) für salz halten.
salṭase-, nom. *salʿtẹs* (*salṭe-*) salz. adj. N.F. **saltes - salttas;** < urn. ˙**saltR**, an. **saltr.**
salṭe- salz. N.F. **saltte;** < an. **salt.**
salṭıje- (*salṭe-*) salzen.

Digitized by Google

sa̱luḫe- selig; < aschwed. **salogher.**
sama̱te- = *sap̱ma-*.
sa̱maste- (*sa̱p̱me-*) lappisch sprechen.
sam̱sate-,
samsẹte- N.G. und
sam̱sıje- flüstern.
sa̱nuɔtaḻa- (*sa̱ṯne-?*) S.J. sich unterreden, mit einander sprechen.
sa̱ɣarte- bereuen; betrauern.
sa̱ɣarvıs̱a- (*sa̱ɣarte-*) J. reue; *sa̱ɣarvıs-saḏẹ* eine bereuenswerte stelle: man bereuet, dass man sie verlassen hat.
sa̱ɣa̱če- (vgl. *saḫŋẹte-*) jucken. subst.
saɔparme- J. penis (des renntieres, ochsen und pferdes).
saɔp̱ase- nur in plur. die dünndärme, welche sogleich nach der schlacht gekocht und gegessen werden (gewöhnlicher werden sie jedoch nur *čo̱lẹ* genannt).
sa̱ɔp̱e- galle.
sapẹkas̱ẹs, gen. *-kas̱a* S.J. holzstück, wovon ein schneeschuh verfertigt werden kann.
sapẹḫe-, nom. *sapẹḫ* schneeschuh, schwed. skida.
sap̱ma- flüstern.
sa̱p̱me- lappländer, lappe; *sa̱mẹ ḫı̱eḻa* die lappische sprache; *sa̱mẹn æ̱tnam* Lappland; *sa̱mı ho̱ḻat* lappisch sprechen; *sa̱mıḫı̱elak* welcher lappisch sprechen kann; N.J. *sa̱p̱mẹ, sta̱lu̱ pæ̱na ja sta̱lu̱ juḫsa* (der lappe, der hund des *stāllu* und die schneeschuhriemen desselben) ein sternbild.
sa̱p̱mẹlač̱a- (*sa̱p̱me-*) lappisch.
sa̱ɔp̱u- (*sa̱ɔp̱e-*) J. blau werden (nach einem schlage).
saɔpu-? (*sa̱ɔp̱e-*) S.J.; *ḫı̱eɔta læ saɔpu̱n maṉam* die hand ist blau geworden.
sa̱ṟa- aufritzen, ausfädeln; *su̱ənaıt s.* sehnen aufritzen.
sa̱ṟa- (selten) erschaffen.
sa̱rak (*sa̱ṟa-*) N.G.; *sa̱rak-sḫır^{a}ma* von der geburt aus hinkend.
sa̱raḫe-(*sa̱ṟa-*) N.G. hebamme; N.J. *no̱uḫte læ mu̱ sa̱rak sa̱ṟam* so hat mich *sa̱rak* erschaffen (vgl. Friis, Lapp. Mythol. s. 89 ff.). N.F. **sar-akka.**
sa̱raɔtaɔka- (*sa̱ṟa-*) S.J. ein bündel von aufgeritzten sehnen.
sa̱ratıs̱a- (*sa̱ṟa-*) aufgeritzter stoff zu sehnendraht.
saṟe- heidelbeere; J., S.G. *pæ̱tnaka s.* Vaccinium uliginosum.
sa̱rẹḫ (*'sa̱ṟe- ~ suəṟe-*) ein fanggerät (ein brett mit drei heraufstehenden eisenzacken, welche mit einem fleischstück geködert sind; wenn ein tier das fleisch zu sich reissen will, bleibt es selbst an den zacken hangen).
sar^{e}jase-, nom. *sa̱rjas* J. wunde. vgl. N.F. **sarje**; < urn. **'sairaz,** an. **sárr** adj.
sarjete- (*sar^{e}jase-*) J. verwunden.
sar^{e}ju- (*sar^{e}jase-*) S.J. verwundet werden.
sarju̱te- J. = *sarjete-*.
sar^{a}ka- J. dichtästige, sehr harzichte kiefer.
sar^{a}ka- J. hornzacken.
sarkaltaɔka- (vgl. *sar^{e}ḫıje-*) G. sieh *ru̱əutıḫẹḏa*.
sa̱r^{e}kav-oı^{e}vẹ J. sieh *čor^{e}ve-*.
sar^{e}ḫıje- J. einen schnitt machen. N.F. **sarggit** (viell. aus **sargge**); < aschwed. **sargha**?
sar^{e}ku- J. und

Digitized by Google

sgr'kute- J. (den kopf mit einem messer) kratzen.
sar'ne- N.J. rede, predigt.
sar'nete- (*sar'ne-*) predigen.
sar'nu- (*sar'ne-*) sagen.
sarseɟ N.J. dick (von horn).
sarrte J. (Nensen) zäpfchen.
sar'te- S.J.; *louta-s.* nennt man die grossen stücke, wovon die zeltdecke zusammengenäht ist (die kleineren, keilförmigen stücke zwischen den *sar'te: vuəi've*).
sarut adv. S.J. ausgesperrt; *kaça læ s.* die klauen sind ausgesperrt.
sar^a^va-, gen. *sarva* elentier.
sar^a^vataəka- (*sarves*) J. fell von einem *sarves.*
sarves, gen. *sar^a^va* unverschnittenes renntier; S.J. *sar^a^va-viste* Cetraria islandica (eine flechtenart).
sar'vije- (*sarves*) J. rennstiere schlachten.
saše- ärmel.
saska- J. und
saskate- J. mit an einander gehaltenen füssen hüpfen.
sašne- sämischleder.
sasneke- (*sašne-*) nur in plur. schuhe mit sämischem oben- und hinterleder.
sat wenn nur; N.G. *sat ko* id.
sata- J. schnaufen (von tieren).
satap (vgl. *satime-*) S.J. mehr gewinnbringend.
saəte-, fast nur attr. *saəte* gewöhnlich; S.J. kompar. *satep.*
saəte- fahren. tr.
satime- (vgl. *satap*) J. vogelfalle.
satne- G. wort; N.G. plur. *sane* ohrmarke; N.G. *satne-vintak* ausdruck.
satnes, gen. *sadna* und N.G. *sadnasa* wahr; wahrheit; < urn. 'sannR, an. sannr.
satje-, gen. *saje* S.J. strich, wollige oberfläche eines tuches.
saəte- (*saəte-*) das fahren.
satuj, gen. *sadu* sand; *i obo sgdus čueikate* man kann für sand nicht mit den schneeschuhen fahren. N.F. **saddo**; vgl. an. **sandr.**
saətulača- (*saəte-*) welcher einen reisenden befördert.
saəca- J. und
sacate- J. schneiden, ritzen.
sau^a^laje-, nom. *saula* wurm, der in der nase des renntieres lebt.
sau're-, attr. *saures* standhaft, aushaltend.
sau'ru- (*sau're-*) J. fester werden (von dem fleische der fische).
saurutaəka- (*sau're-*) S.J. standhaftigkeit.
sau'ta- J. regen oder schneefall, welcher die aussicht versperrt.
sautate- S.J.,
sau'te- S.J. und
sautite- S.J. (*sau'ta-*) regnen oder schneien, so dass die aussicht gesperrt wird.
sau^a^ca- schaf. N.F. **savcca**; < urn. 'sauðiz, an. sauðr (? vgl. Thomsen, Einfl. s. 100).
savane- (*save-*) heilen. intr.
savate- J. wünschen.
savatisa- (*savate-*) J. wunsch.
save- naht.
savete- (*save-*) heilen. tr.
savu- (vgl. *savate-*) J. wunsch.
savune-, nom. *savun*, *savuj*, *savuw* stille strecke eines flusses zwischen zwei wasserfällen, länger als *luəpal.*

Digitized by Google

savuse-, nom. *savus* rückensehne des renntieres; wird zu sehnenschnüren verarbeitet.

seb'laʃe-, nom. *sębla* und N.G. *sæb'laʃe-*, nom. *sæbla* schneebrei.

sęblate-,

sæblate- N.G. und

sęb'lu- (*seb'laʃe-*) schneebrei werden.

sæbma- N.J. = *sæma-*.

sæbra-laəku (*seb're-*) J. zusammen, in gesellschaft.

sæbrastala- (*seb're-*) J. zusammen sein, teilhaft sein.

seb're- gesellschaft.

sæbrulača- (*seb're-*) J. teilhaft.

sędu- ruhe.

sęda- eiter (in wunden).

sęda- eitern.

sægane- (*sęge-*) schmal, schlank werden.

sęge-, attr. *sękęs* und *sæka* schmal, schlank.

sægu- = *sægane-*.

sægute- (*sęge-*) schmal machen.

sei'ʃe- J. gespannt, weich werden (von leder).

seiʃęs?, gen. *sei'ka* S.J. weich (von leder).

seiʃęte- J. und

sei'ʃije- J. (*sei'ʃe-*) leder ausspannen, ausdehnen.

sei'ʃije- und *sæi'ʃije-* N.G. weich werden.

seimalau'ka- N.J.; *seimalaukau taəkat* etwas verlieren.

sei'ne- G. wand; pelze, felle u. dgl., welche man an die zeltwand legt um das eindringen der kälte zu verhindern.

sæipak (*sei'pe-*) der einen langen schweif hat, besond. wolf; N.G. *sage-ŋuje-s.* Sorex (vielleicht pygmæus), eine mausart.

sei'pe- schweif, schwanz; J. (Nensen) hinterende einer reuse.

seipeʃe- (*sei'pe-*) wolf.

sæipuhe-, nom. *sæipuj* (*sei'pe-*) ende eines länglichen, waldlosen berges, wo der wald anfängt.

sei'te- J. (selten) altes götzenbild.

sei'va-kuəl'ka J. graues, gewöhnliches haar (an renntieren).

sæivare- (vgl. *sæi'vu-*) S.J. wegfliegen.

sei've- auf etwas zeigen.

sæi'vu- und

sæivute- auf den boden hinunterfliegen (von vögeln).

sękak (*sęəʃe-*) N.J.; *čaçę-s.* mit wasser vermischt.

sæəkane- (*sęəʃe-*) vermischt werden.

sæəkase-, nom. *sękęs* S.J. schatten ()(sonnenbrand).

sękaəte- (*sęəʃe-*) mischen, vermengen.

sęəʃe- (urspr. wohl = gemisch, mischung) nur als zweites glied in zsmnsetz.: -artig; *humpus-s.* etwas dumm; *vuəras-s.* etwas alt; J. *čaəce-seʃ-vi'na* mit wasser vermischter branntwein; als adv. und postp.:

iness. *sęʃęn* zwischen, unter, in (mit dat.);

illat. *sæəkai* zwischen, unter, in (mit acc.); S.J. *kuəra-la-sæəkai* (< *-laəku-*) ziemlich nahe an einander; *sæəka-laəku* durch einander.

sæəʃęs attr. N.G.; *s. juəl'ʃę* weisse beine (an renntieren).

sękua- nasenloch.

seʃte N.G. = *septe*.

Digitized by Google

sæ̱ɔk̠u- J. das haar unter den klauen des renntieres.
sæ̱k̠uɟe- und *-kać̠a-* = *sę̱ge-*.
sæ̱ku̱ɔte- = *sæ̱kaɔte-*.
selıtaɔt̠e- mit elat. N.G. von etwas unterrichten, erzählen; < finn. **selittää** erklären.
sælᵃka- gift.
selᵉɟe- rücken (in J. öfter *čavęlɟ*).
sæl̠ɟe- N.G. id.; *sæl̠ɟı-pæ̱l̠ı* die nordseite eines berges.
selᵉɟıje- (*sælᵃka-*) vergiften.
sæl̠na- N.G. erkranken.
selᵉse- J. gesellschaft.
sæl̠tane- (*sel̠te-*) S.J. erschrecken. intr.
sæltą̱t S.J. adv. von *sel̠te-*.
sel̠te-, attr. *selᶜtę̱s* schrecklich, gräulich; *selᶜtę̱s stu̱ərak* schrecklich gross; *selᶜtę̱s* wird auch als præd. gebraucht.
sę̱l̠u- (= *sıel̠u-*) seele. N.F. **siello**; < an. **ˈsǽl** (: an. **sál** = **ǽtt** : **átt**), vgl. aschwed. runenschr. **sil**, d. h. **sǣl**; dann bleibt doch *-u* unerklärt.
sæm̠a-, gen. *sæm̠a* J., S.G. derselbe; *sæm̠a-lą̱ɔkaı* gleichfalls. N.F. **sæmma**; < an. **sami**, obl. **-a**; ob *æ* statt zu erwartenden *a* auf eine ablautsform **ˈsem-** hindeutet?
sæ̱maskać̠a- S.J. einig; vgl. schwed. **sams, sämjas**.
sæ̱mau S.J.(S.) alge.
sæm̠e- N.G. = *sæm̠a-*. N.F. **sæmme**.
sæmᵉsa- J. sumpfiges moor, worüber man jedoch gehen kann (*tarᵃfą̱la-jeg̱e̱, mı par tæ̱mut ju̱əlᶜɟe̱ vu̱əlę̱n*).
sæ̱mᶜtate- J. gut übereinkommen.
sæ̱ɣą̱če- körniger schnee.
sæ̱ɣka-, gen. *sæ̱ɣka* bett. N.F. **sængga**; < nord. **säng**.
sæ̱ɔpa- haar an den geschlechtsteilen.
sę̱ɔpa-suıᵉnę eine art gras, Norrbottenschwed. svinbörsta.
sę̱ɔpę̱t-čoɔk̠o S.J. die erhöhung auf dem rücken des renntieres zwischen den vorderbügen.
sę̱ɔpıtaɔka- J. das fleisch am vorderteile des rückens.
sę̱pmale- J.; *sę̱pmalın juɔkat* auf einen zug austrinken.
sæ̱pmule-, nom. *sæ̱mul* moos.
septa- S.J. und
septane- (*septe-*) S.J. an etwas hangen bleiben; *ılą̱ septaıme ją̱urıt* wir wurden zu eifrig mit dem fischfange.
septe- lockspeise, köder.
septıje- J. und
sę̱ptu̱te- J. mit lockspeise, köder versehen; *valᶜtę perᶜku-peɔɟę̱u ja sę̱ptu̱te pæ̱tnakau ču̱əv̠u̱t* nimm ein fleischstück und locke damit den hund zu folgen.
sar̠ahe- S.J. grätschen; grinsen.
sar̠ane- J. = *sıer̠ane-*.
ser̠ıje- S.J. aussperren.
sar̠uk S.J. grätschend; adv. *sar̠ut*.
sę̱s̠a- vaterschwester.
sę̱s̠ale-, nom. *sę̱s̠al* (*sę̱s̠a-*) bruderskind einer frau.
ses̠te- S.J. zögern.
sę̱tel-tą̱la krone (schwed. münze); < schwed. **sedel + daler**.
sæ̱tu- J. gesetz.
sæ̱tu- J. heiser werden.
sæ̱tu̱s J. heiser.
sę̱t̠u̱s (*sę̱d̠u-*) ruhig.
sę̱t̠ute- (*sę̱d̠u-*) J. friede, ruhe machen.
sæ̱uᵃka- S.J. beissen (von tieren).
sæ̱ukale- N.G. und
sæ̱uɟe- N.G. flüstern.

Digitized by Google

sæukus N.G. das flüstern.
sæurę-kode- (*seb're-*) N.G. gemeinde.
sæva- meer; < an. **sær**, stamm **sæva-**.
si-; nur in gewissen casus als adv. und postp.:
iness. *sine* in (mit dat.); N.G. aus; elat. *siste*, N.J. *sista* von innen, aus, von; adv. auch: innen; N.G. in (mit dat.);
illat. *sisa*, *sisi* hinein; in (mit acc.); N.J. *sis-anatus* einhalt (nur in büchern); J. *sis-hækan læ* ist halbtot.
sibjukje- schwägerin eines mannes; schwager eines weibes; N.G. vetter einer schwägerin. N.F. **sivjug**; < an. **sifjungr**.
sielu- = *selu-*.
siera attr. adj. u. adv. abgesondert.
siera- scheiden. intr.
sierane- (*siera*) wegziehen, sich absondern.
sierate- (*siera*) scheiden, trennen.
siesa- = *sesa-*.
siesale- = *sesale-*.
si'ka- S.J. abgetragen werden (von kleidern).
sikartaska- G. und
sikarte- G. = *sakart* ... J.
siskaste- (vgl. *siska-*) S.J. aufschmieren.
sikije- S.J. langsam sinken; < schwed. **siga**.
sikiije- J. mist auf das euter der rennkuh kleben um das kalb vom saugen abzuhalten.
siska-, *siskum* N.G. abwischen.
silakje- J. præd. zu *sile-*.
sile-, nur attr. *siles* J. welcher leicht müde wird.
siles N.G. seihe.
sil'skę N.J. seide; < schwed. **silke**.
silna- J. zerschaukeln. intr.
sil'pa- silber. N.F. **silbba**; < an. **silfr**.
silta- J. häring. N.F. **sildde**; < an. **sild**.
silu- (*sile-*) entkräftet, erschöpft werden.
silute- (*sile-*) entkräften.
sine sieh *si-*.
sincar J. unverstehlich (von ohrmarken).
sincije- und
sincite- ritzen, schneiden, zeichnen; S.J. *sincitam læ peljeu* er hat das ohr (die ohrmarke) durch überflüssiges ritzen ganz unkenntlich gemacht.
sira- = *siera-* vb.
sirate- (*sira-*) sich scheiden, sich trennen.
sisa, *sisi* sieh *si-*.
sisgane- (*sisye-*) J. einwärts gehen, kommen.
sisye- (*si-*); *sisga-laskui* N.G. in einander;
derivata mit dem suff. *-le:*
iness., elat., part., illat., prolat. *sisyelin*, *-lis*, *-lt*, *-li*, *-la* an, von, nach, längs der inneren seite von etwas;
kompar. *sisyep* innere; superl. *sisyemus* der innerste.
sisyeluha- (*sisye-*) nur in plur. die eingeweide.
sisguče- (*sisye-*) innere; der innere teil des schenkels (der keule).
sista N.J. und *siste* sieh *si-*.
si'ta-, gen. *sita* lappendorf (von einem oder mehreren zelten).
sista- wollen.
sitę-, illat. *sitai* kleines leiterförmiges gerät, auf welchem käse u. dgl. getrocknet werden.

Digitized by Google

sɪṯnu- S.J. Juncus.

sɪ'tu-, gen. *sɪṯu* J. seite; *sɪṯu-laɔḳuɪ* neben einander; S.J. *sɪṯulɪ jor°-kolɪt* auf die seite drehen. N.F. **sido**; < an. **síða**, obl. **-u**.

sɪṯuste- und *-staḷa-* (*sɪ'ta-*) N.G. seine dörfer nahe an einander haben, nahe an einander wohnen.

sɪtu̯te- (*sɪɔta-*) wille.

sɪɔca- J. renntier, welches kleine weisse flecke um das maul hat; S.J. *ḫe̯pak-s.* ganz schwarzes renntier mit weissen flecken um das maul; J. *sɪɔca-ču̯əse̯ḫ* blässiges renntier mit solchen flecken.

sɪca̯ḫe-, nom. *sɪca̯* eine sehr kleine mückenart.

sɪca̯rte- S.J. ritzen.

sɪɔc̯ɪje- J. netze mit einem dekokte von asche, rinde (besond. weidenrinde), leim, hechtköpfen etc. farben od. gerben.

sɪ̯ulu- N.J., G. schnur von zusammengedrehten sehnen.

sɪ̯uɣnaḫe-, nom. *sɪ̯uɣna* J. Leuciscus idus, kühling.

sɪv̯a- G. ursache, schuld.

sɪva̯hɪp̯me- (*sɪv̯a-*) N.G. unschuldig.

sɪva̯lač̯a- (*sɪv̯a-*) G. schuldig.

sɪ̯v̯u- N.G., nur attr. *sɪ̯v̯u̯s* ordentlich, anständig; iness. *sɪ̯v̯u̯n or̯ut* sich anständig betragen.

sɪ̯v̯u̯lač̯a- (*sɪ̯v̯u-*) G. ordentlich, anständig.

ska̯ɪla-, attr. *ska̯ɪlas* J. mager.

ska̯ɪlahe- (*ska̯ɪla-*) N.G. mager sein, mager zu sein scheinen.

skaɪ'me- N.G. lärm.

skaɪ'te- berg, an dessen beiden seiten strome fliessen, welche sich an seinem fusse vereinen.

skaɪ'ɔte- J. Lestris buffoni (vogel).

ska̯ḷa- J. (die hörner) hin und her schwenken (von den rennochsen während der brunstzeit).

skaḷas attr. S.J. ehrlich.

ska̯late- J. = *ska̯ḷa-*.

skal^aɔka- schelm, schalk; < schwed. **skalk**.

ska̯l'kastaḷa- (*skal^aɔka-*) J. mutwillen treiben.

skal'ka̯staɔṯe- N.G. klingen lassen.

skal^ama-' deckel an einem buche.

skal'me- S.J. schneiden, hauen.

skaḷču- J. muschel. N.F. **skalččo**; < urn. **'skaljō**, an. **skel** fem.

skaḷu- beichte, communion.

ska̯ḷu- J. grosser kessel.

ska̯muhe- N.G. = *ska̯p̯muhe-*.

skan̯tu- S.J. müssig sein.

skaŋ^aka- S.J. lang sein, lang zu sein scheinen.

skaŋ^akar (*skaŋ^aka-*) S.J. kleiner, langgestreckter see.

ska̯ɔpane-, nom. *ska̯ɔpan* J. bandmesser.

ska̯ɔpe- S.G. vogelbeerbaum.

ska̯p̯mahe- = *ska̯p̯muhe-*.

ska̯p̯mu- scham, schande; N.J. *ɪ̯-ku læ puər̯e̯ ska̯p̯mu tu̯ne* schämst du dich nicht. N.F. (Friis: dial.) **skabmo**; < urn. **'skammō**, an. **skǫmm**.

ska̯p̯muhe- (*ska̯p̯mu-*) sich schämen.

ska̯p̯muḫɪs attr. (*ska̯p̯mu-*) J. schimpflich, schändlich.

skaɔp̯u- J. aus holz geschnittene käseform.

ska̯raste- N.G. beissen; *na̯ḫɪna nala̯* auf jmdn schmälen.

ska̯rja- nur in plur. schere; sieh *ru̯əutɪḫe̯ḏa*; *ska̯rj-av̯e̯* frauengürtel mit daran hängendem nähzeuge. vgl. N.F. **skarrek**; < urn. **'skāria-**, an. **skǽri** neutr. pl.

Digitized by Google

skaŋjak (*skaŋja-*) J. renntier mit *skaŋja*-marke.

skaŋje- N.G. = *skaŋja-*.

skarᵃpa- S.J. (mit glühenden kohlen) überstreuen, in den kohlen rühren.

skarᶜɔta- J. schlacke.

skaŋu- N.J.; *poŝu-sk.* die in alten zeiten gebräuchliche hinterthür im zelte, von deren anwendung sieh Düben, Lappland ss. 278, 284.

skarᶜvije- J. (ein stück) anfügen, annähen; < schwed. **skarfva.**

skaŋta- schade. N.F. **skāðða**; < an. **skaði**, obl. **-a.**

skaŋtalaĉa- (*skaŋte-*) steuerpflichtig.

skaŋtaluŝa- (*skaŋta-*) S.J. für eine schade halten.

skaŋtasa-suŋaluj, gen. *-suŋlu* N.J. ein name der erde in alten märchen; L. & Ö. **skadesi-suolo.**

skaɔte-, gen. *skaɔtę* steuer; *skaɔtetala* 16 skilling (schwed. münze). N.F. (Friis: dial.) **skatte**; < nord. **skatt.**

skaŋne- J. schale.

skaŋŋa- J. klang.

skaŋŋa- J. klingen.

skaulo G. (Nensen) weisser adler (= *skauhle-?*).

skauᵃĉa- bart. N.F. **skavĉĉa**; vgl. an. **skegg** (sehr unklar, vgl. jedoch *auᵃĉa-* : **heggr**).

skauᶜĉu- (*skauᵃĉa-*) bärtig werden.

skauhle- J. möwe.

skaŋve- dünne gefrorene schneerinde.

skaŋvu- (*skaŋve-*) sagt man, wenn eine dünne rinde auf dem schnee friert.

skebtje J. (Nensen) langwierige krankheit.

skęda S.J. kleines stubenförmiges, gewöhnlich auf einem felsen aufgebautes vorratshaus.

skękęs J. unkeusch; vgl. an. **skókja.**

skęlᵃkane- S.J. fahren, laufen (von renntieren).

skęlᶜku-, nur attr. *skęlᶜku* (præd. *skęlᶜkuke-*) J. schielend; auch das adv. *skęlᶜkut* wird als præd. gebraucht; sieh den anhang.

skęlᶜkuke- J. præd. zu *skęlᶜku-*.

skælᵃma- schelm, spitzbube; < nord. **skälm.**

skælᵃpanisa- (*skęlᶜpije-*) J. fieberschauder.

skęlᶜpije- zittern; < an. **skelfa.**

skęlᶜpitaɔka- (*skęlᶜpije-*) fieberschauder.

skælᶜpu- (*skęlᶜpije-*) id.

skælᶜpu- = *skęlᶜpije-*.

skæŋka- geschenk. N.F. **skænkka**; < nord. **skänk.**

skenkesåive J. (Nensen) sieh *ĉorᶜve-*.

skarak J. eine hutförmige, mit krempen und ohrenzipfeln versehene, rote frauenmütze, jetzt ganz ungebräuchlich.

skarane- (vgl. *skarase-*) S.J. auf schneeschuhen einen hügel hinab fahren; *peiᶜvę skaran* die sonne sinkt.

skarase-, nom. *skaras* S.J.; *skaras puɔlta* hügel, wo man sich mit schneeschuhlaufen vergnügt; *skarasin orut* auf schneeschuhen einen hügel hinab fahren.

skaraste- J., S.G. = *skarane-*; vgl. *ĉaraste-*.

skęre- längs dem boden kriechen des weiden- und birken-reis in den gebirgen.

skarᵃkale- J. und

skerᶜkęte- J. strafen, züchtigen.

Digitized by Google

sḳęrᵃma-, attr. *sḳęrᵃma* hinkend.
sḳęrʾmu- (*sḳęrᵃma-*) hinken.
sḳęrʿtiḳe- verstellbarer eisenhaken, an welchem töpfe und kessel über das feuer gehängt werden; war in alten zeiten die erste waffe, wenn ein feind unerwartet in das zelt eintrat.
sḳaṛu- J. rolle, trisse.
sḳaṛule- (*sḳaṛu-*) S.J. in einem wirbel herumlaufen (von renntieren).
sḳąṛuste- (*sḳaṛu-*) J. wegschleudern.
sḳęurę̣s S.J. ehrlich; < urn. **ˈskeurR**, an. **skýrr**.
sḳıbʿlıje- S.J. sehr wenig schneien.
sḳıḍą-, attr. *sḳıḍąs* (*sḳıḍe-*) S.G. dick (von leder).
sḳıḍe- haut, leder; < an. **skinn**.
sḳıerᵃma- = *sḳęrᵃma-*.
sḳıerʾmu- = *sḳęrʾmu-*.
sḳıɔkare-, nom. *sḳıɔkar* wird ein lappe genannt, der bei den gerichtssitzungen als bedienter fungiert; < schwed. **skickare**.
sḳıḷa- J. klingen.
sḳılıtaɔka- J. Charadrius (vogel).
sḳılᵃkale- J. zerreissen. tr.
sḳılʿḳete- J. zerreissen. intr.
sḳınʿtęḳ J. unbändig, mutwillig.
sḳıɔpa- nur attr. krank.
sḳıɔpa- krank sein.
sḳıɔpaje- (*sḳıɔpa-*) erkranken.
sḳıpąḳe- N.G. = *sḳıpęḳe-*.
sḳıɔpase-, nom. *sḳıpąs* præd. zu *sḳıɔpa-*.
sḳıpątaɔka- (*sḳıɔpa-*) S.J. krankheit.
sḳıpąte- (*sḳıɔpa-*) N.G. kränklich sein.
sḳıpęḳe- (*sḳıɔpa-*) J. kränklich.
sḳıṛe-, gen. *sḳıṛę* elster.
sḳırıte- J. hinunterrollen.
sḳırᵃma- N.G. = *sḳęrᵃma-*.
sḳırʿnate- S.J. widerspenstig sein.
sḳırᵃva- J. sehr zarter, kleiner mensch.
sḳıtąr J. verschwender.
sḳıtąrte- (*sḳıtąr*) verschwenden.
sḳıtęɔtıpme-, attr. *-ɔtıs* (*sḳıḍe-*) dünn (von leder).
skito G. (Nensen) weisslicher *rąuʿtu*. N.F. **skiddo**.
skobʾrut adv. S.J.; *kaɔpęr læ sk.* die mütze ist gestaucht.
skǫḍe- hautstück mit abgeschorenen haaren; S.J. *skǫḍę-cıɔcę* wasserjungfer (insekt).
skǫlʿkuɔtaḷa- S.J. = *kǫlʿkuɔtaḷa-*.
skǫlʿkute- S.J. (die hörner) hin und her schwenken (von den rennochsen in der brunstzeit).
skǫlʿtas N.G. unbiegsam (von leder).
skolʿtuḳe- S.J. sehr magerer fisch.
skånka J. (Nensen); **rates sk.** renntier, welches immer auf den wegen hin und her wankt.
skoɔpe- J. der unterste, zu einem sack zusammengenähte teil des bettfelles (= *skuɔpe-* G.).
skǫṛa- Oedemia fusca (vogel).
skǫṛa- J. alter, ausgetragener pelz.
skǫṛątaɔka- S.J. gefrorene rinde auf körnigem schnee (bester schnee für das schneeschuhlaufen).
skǫtę J. die hirnhaut.
skoɔce- N.G. die löcher zusammenheften, welche beim losschneiden der vorderbeine an einer haut entstanden sind.
skǫulıḳe- (*skǫulu-*) J., S.G. schulmeister.
skǫulu- schule; < schwed. **skola**.
skǫuluḳe- N.G. = *skǫulıḳe-*.

Digitized by Google

skǫuhvlęte- G. voll blasen werden.
skǫva- J. brausen. subst.
skǫva- J. brausen. vb.
skuḃme- S.J. trichterförmiger thal.
skuęivak J. grau (ohne bestimmte farbe; von renntieren) = *čuərak.*
skugıje- S.J. werkholz hauen; < schwed. **skog.**
skuḷa- (*skuḷe-*) J. dumm umhergucken.
skuḷe-, attr. *skuḷęs* J. sehr dumm.
skuḷıje- spülen. tr. N.F. **skullit**; < an. **skola** od. aschw. **skylia.**
skulʿḳıte- J.; *sk-tam læ čoiʿvę* ich bin an diarrhöe erkrankt.
skulʿtęḳe- mutwillig.
skuəḃıje- G. schaben, streifen; < schwed. **skubba.**
skuəḷa- klingen, klirren, rasseln; S.J. *jąʿurę læ skuəḷamın* der see rasselt: bricht auf.
skuəlaıtaəte- (*skuəḷa-*) klingen, klirren machen.
skuəlaətaəka- (*skuəḷa-*) S.J. ein klingendes, klirrendes ding, schelle, glocke.
skuəlę J.; *pıęga-sk.* wirbelwind.
skuəlᵃfahe- (*skuəlʿfe-*) N.G. allein (wie eine eule) sein, einsiedeln.
skuəlʿfe- N.G. Athene scandiaca, schnee-eule.
skuəlᵃɔka- holzklotz.
skuəlᵃkale- J. klingen, klirren lassen.
skuəlʿkate- (vgl. *skuəlᵃkale-*) N.G. picken (von uhren).
skuəltare-, nom. *skuəlʿtar* klatscherei. N.F. **skuoldar**; < an. **skvaldr.**
skuəlʿtarte- (*skuəltare-*) klatschen.
skuəəpa- socke.
skuəəpa- scharreisen.
skuəpan N.G. eine art hobel (vgl. *skąəpan*).
skuəəpıje- (*skuəəpa-*) schaben, scharren.
skuərą- J. klapper, klapperndes ding, spec. ringe an dem stabe, mit welchem man das renntier beim fahren antreibt.
skuərak-kuḳsę (*skuərą-*) S.J. kleiner becher mit klappernden steinen in dem schafte.
skuərᵃka- J. jäger, welcher einen bären getötet hat.
skuərᵃkale- N.G. besudeln.
skuərʿnęs J. keusch.
skuərᵃpa- J. waldbrand.
skuərʿpate- S.J. einem verweise geben.
skuəutu- scheide, futteral. N.F. **skuvddo**; < an. **skauð** (od. **skǫuð**).
skuəpe- G. = *skoəpe-.*
skurąste- (vgl. *skurıje-*) N.G. werfen, schleudern.
skuʿre- hirnschale, kopf.
skurıje- J. werfen, schleudern.
skurʿpate- J. und
skurᵃpate- J. stechen. tr.
skurᵃɔpu- J. kleiner sack.
skuruste- N.G. = *skurąste-.*
skuəče N.G. messer.
slaḃa- grosser, handförmiger, vorwärts gehender hornast; *slaḃa-čorʿvę, slaḃ-oiʿvę* sieh *čorʿve-*; J. *slaḃa-rąse* eine pflanze (Nensen: J. **slappak**).
slabrątaḷa- (*slabʿre-*) S.J. schlaff niederhangen, schlaff umhergehen.
slabʿre- J. niederhangend, schlaff.
slabręte- (*slabʿre-*) J. schlaff niederhangen.
slabʿče- schneeregen = *šlabʿče-.*
slądu- pfütze.

Digitized by Google

slạḑa- art, schlag; *slạḑa-loɔko, -loɔk, -lok* allerlei, allerhand. N.F. **slagja**; < nord. **slag.**

slạfate- S.J.; *rọuku sl-ti nalte* das bettfell flog von (dem schlafenden) weg.

slaggat G. (Nensen) atmen.

slạgıje- J. zu boden werfen, umschlagen.

slagusaḑa- S.J.; *vælut sl-ḑa* er liegt und streckt sich.

slaı-loɔko S.J. = *slạḑa-loɔko.*

slaımahe- (*slaıʿme-*) S.J. ausgestreckt liegen.

slaıʿmıje- (*slaıʿme-*) J. still werden (vom wind).

slaıʿme- J. windstille; adj. nur attr. *slaımęs* still (præd. *slaımuḱe-*).

slaımuḱe- J. præd. zu *slaıʿme-.*

slạımuɔte- J. = *slaıʿmıje-.*

slaıʿve- attr. *slaıvęs* schwach (von getränken). N.F. **laivve, slaives**; < urn. **ˈslaiwi-**, an. **slǽr.**

slamʿḱęɔte- J. lärmen.

slamparte- N.G. schwatzen. vgl. N.F. (Friis: dial.) **slambar**; < schwed. **slamra.**

slantetet J. (Nensen) impfen.

slạŋkate- J.,

slạŋku- J. und

slạŋkute- J. zögern, die zeit verschlendern.

slaɔpa- = *laɔpa-.*

slaɔpa- lab; *slaɔpa-tọgę* mit lab erfüllter magen.

slạpar N.G. ein taugenichts.

slạɔpe- J. fusssohle.

slạpęḱ-sọpạš J. kleiner am oberen ende spatenförmiger, ausgezierter stab, den die frauen beim fahren brauchen.

slappetet (*slaɔpu-*) G. (Nensen) flechten suchen.

slaɔpıje- (*slaɔpa-*) S.J. gerinnen.

slaɔpıte- (*slaɔpa-*) S.J. gerinnen machen.

slạpma- zusammenstürzen, mit geräusch zu boden stürzen.

slaɔpu- hängende flechte (lichen).

slạɔpu- J. aufgerissene, aufgeriebene sehnen.

slaɔpuste- (*slaɔpu-*) hängende flechten essen (von renntieren).

slạtan S.J. seichter teil eines sees, wo ein kahn bei niedrigem wasser nicht fliessen kann.

slạte- J.; *tupak-sl.* tabakblatt; < schwed. **blad.**

slaɔte- schneeregen; G. (Nensen) dünner, wässeriger renntiermist.

slaɔtıje- (*slaɔte-*) J. zugleich regnen und schneien.

slạuᵃča- bremse; N.G. *slạuča-paɔta* von einer bremse durchgebissene stelle einer haut; G. (Nensen) **skåddeslautja** bremse, die ihre eier in die nase des renntieres legt.

slæḇase- = *slæḇu-.*

sleḇıje- sprengen, spritzen, bespritzen.

sleḇʿče- sieh *rụɔutıḱęḑa.*

slæḇu- (vgl. *sleḇıje-*) herumsprengen, ausgeschüttet werden.

sleḑa- J., S.G. ganz weisses renntier mit weisslichen augen und klauen (albino).

slæge- N.G. thal.

sleɔka- S.J.; *olʿkus sısạ sleɔkat* ein und aus laufen.

sleḱga- J. leuchten; *raıʿḱę kạpmaḱın sleḱga* ein loch leuchtet in dem schuhe (wenn man ihn gegen das licht hält).

sleḱga- (wohl = *sleḱga-* vb.: der glänzende) J. = *sleḑa-.*

Digitized by Google

sleḳga- J. flasche; *sleḳga-čalmę* brillen.
slęḳga- N.G. perle.
slækta-, gen. *slæuhta* J. geschlecht; < schwed. **släkt.**
sleɔḳu- hinterbrett, rücklehne im lappischen schlitten; J. (Nensen) stück in der ferse eines schuhes.
sleṃıje- N.G. ausgiessen (vgl. *sleḃıje-*).
sleḡak (*sleḳga-*) J. = *sleḍa-*.
sleḡaɔte- J. die augen mit der hand vor den sonnenstrahlen schützen, wenn man nach etwas umherspäht.
sleŋḳe- J. thal oben auf einem berge.
sleɔpa- ein unserer weste entsprechendes, viereckiges kleidungsstück, welches die brust deckt.
slerko J. (Nensen) keil.
slæɔṭa- fünfzig öre (schwed. münze).
slæɔtasač̣a- (*slæɔṭa-*) was 50 öre kostet, wert ist.
slæɔtu- S.J. moräne.
slıb'ru- J. und
slıb'rute- J. schwatzen.
slıḡa-, gen. *slıą*, *slıja* blei. vgl. N.F. **lågjo**; < an. **blý**.
slıɔka attr. J. abgenutzt, abgetragen (von kleidern).
slıṃartaḷa- J. sich vor einem schämen, so dass man nicht auf ihn zu sehen wagt.
slıṃpare- lumpe; S.J. geschwätz.
slım'parte- (*slıṃpare-*) J. schwatzen, plaudern.
slım'pıte- (*slıṃpare-*) J. zerlumpt werden.
slımuṭe- N.G. schaukeln. tr.
slıṇcu-, attr. *slın'cus* nachlässig; *slın'cup pęlęs læ* er ist von der nachlässigeren seite: ist nachlässig.
slıɔparaḍa- J. hin und her schwanken.
sleparats J. (Nensen) geschwätzig.
slıparte- J. hin und her schwanken; schwatzen.
slır'ku- S.J. weiss glänzen.
slıṭa- J. schwere arbeit; < schwed. **slit.**
slıṭane- (*slıṭa-*) S.J. viel ausstehen müssen.
slıṭıje- J. id.; < schwed. **slita.**
slıɔture-, nom. *slıtur* vieh; < schwed. dial. **kritur, klitur.**
slıvu- S.J.; *slıvuj* durch einander, ungeordnet; J. adv. *slıvut* id.
slǫɔḳęɔte- S.J. krachen.
slǫɔku- G. pfeifenfutteral (= *slǫɔpu-* J.).
slǫɔkuɔte- S.J. = *slǫɔḳęɔte-*.
slǫŋaıtaɔte- (*slǫṭŋa-*) N.G. schwappen machen.
slǫŋka- N.G. klingeln.
slǫɔpu- J. = *slǫɔku-*.
slǫṭŋa- N.G. schwappen.
sloɔṭo- haufe (von menschen).
sloɔčo- S.J. in zsmnsetz. lumpen- (urspr. wohl: kot); *sloɔčo-rękıvsak* ein ganz gewöhnliches schneehuhn.
sloɔčomoɔḳı- (*sloɔčo-*) S.J. mit kot bespritzen.
sloɔčose-, nom. *sločǫs* (*sloɔčo-*) J. durchlauf; S.J. welcher sich nass macht; *sloɔčosın læ čoı'vę.*
slǫɔču- (*sloɔčo-?*) feuchten.
slǫva- J. schlagen. N.F. **šloavvat**; < nord. **slå.**
slǫvaɔtaḷa- (*slǫva-*) J. schläge bekommen.
sluḃu- keule; J. *slupun ǫpmę* der keule wert (von faulen hunden).

Digitized by Google

N.F. **slubbo**, **šlubbo**; < an. **klubba**, obl. **-u**.

sluḥute- (*sluḥu-*) J. mit einer keule erschlagen.

sluǥu- höhle, erdhöhle; vgl.(?) an. **gluggr** m.

slokke G. (Nensen) wolf.

sluḳeste- J. zupfen, reissen.

sluəḳıje- N.G. = *sluəəḳıje-*.

sluṇta- bube; < norw. **glunt**.

sluəəkase-, nom. *sluəəkas* adj. schlau, listig (= *sluəəḳe-*). vgl. N.F. (Friis: dial.) **sluogas**—**sluokkas**; N.F. **šluokes** od. **šluöges**—**šluokkas**; < urn. **'klōkaz**, an. **klókr**.

sluəəḳe- subst. J. list; adj. nur attr. *sluəəḳıs* (præd. *sluəəkase-*, *sluəəkuḳe-*) schlau, listig.

sluəəḳıje- (*sluəəḳe-*) betrügen, täuschen.

sluəkǥa-, *sluəǥau* J. hineingehen.

sluə)əku- S.J. ermüdet werden.

sluəəkuḳe- præd. zu *sluəəḳe-* adj.

sluəəkutaəka- (*sluəəḳe-*) J. falschheit.

sluəǥaəte- J. mit acc. = *sluəkǥa-*.

sluəpmaḳe-, nom. *sluəpmak* N.G. = *luəmeḳe-*.

smaḍane- (*smaḍe-*) trübe werden (von wasser).

smaḍe-, gen. *smaje* so feiner schlamm, dass es nicht zu boden fällt.

smaḍıje- und

smaḍıte- (*smaḍe-*) trüben, trübe machen.

smaḍu- = *smaḍane-*.

smaıʿle- so feiner schlamm, dass es nicht zu boden fällt.

smaıʿlıje- (*smaıʿle-*) trübe machen.

smaıʿlu- (*smaıʿle-*) trübe werden (von wasser).

smaıʿve-, nur attr. *smaıʿvıs* (præd. *smaıvuḳe-*) fein zerstückt, zerbröckelt.

smaıʿvıje- (*smaıʿve-*) zerteilen, zerbröckeln.

smaıvuḳe- præd. zu *smaıʿve-*.

smajus (*smaḍe-*) J. trübe (von wasser).

smaəku- kosten, schmecken; < schwed. **smaka**.

smaḷa- J. lärm, zänkerei.

smaḷa- J. und

smaḷe- J. lärmen, zanken, quälen; *maıte læ rısın smaḷamın* was machst du mit der rute?

smaḷta- S.J. welcher nicht deutlich reden kann.

smalʿtastaḷa- (*smaḷta-*) S.J. nicht deutlich reden.

smareṭe- S.J. aus dem schlafe auffahren.

smaṷase-, nom. *smaṷas* J. einjähriges renntier im sommer.

smaṷe- præd. nur in plur. klein; attr. *smaṷa*; N.G. kompar. *smaṷep*; < urn. **'smāwi-** (: ahd. **smâhi** = got. **fawai**, ahd. **fouuêr** : ahd. **fôhêr**).

smaṷukač̌a- (*smaṷe-*) klein.

smeǥʿli S.J. ein name des vielfrasses.

smæḷaste- S.J.; *cuəukas sm.* in stücke schlagen.

smæḷta- brühe, in welche mehl eingerührt ist; < Norrbotten-schwed. **smälta**.

smeḷtıje- (*smæḷta-*) mehl in die brühe einrühren.

smeṛas N.G. mürbe.

smeṛısač̌a plur. S.J. gekaute speise im magen des renntieres.

smeṛıce- S.J. = *šmeṛıče-*.

smerᵃkale- S.J. und

Digitized by Google

smerᶜḫẹɔte- (*ˈsmerᶜḫe-* = N.F. **smiergget**) S.J. zermalmen.

smerkatto G. (Nensen) übernatürliches wesen, welches seinem besitzer butter brachte (schwed. **baran, smörhare**); < schwed. **smörkatt.**

smırᶜjıje- und

smırᶜjıte- (*smırᶜju-*) schmieden.

smırᶜju- schmiede. N.F. (Friis: dial.) **smidjo, smirjo;** < an. **smiðja,** obl. **-u.**

smıtạ- geschickt, kunsterfahren; N.G. *aımẹ-sm.* welcher nadeln zu wetzen versteht. N.F. (Friis: dial.) **smedda;** < an. **smiðr.**

smıtu N.G. = *smıtạ-.*

smıtutaɔka- (*smıtạ-*) G. fähigkeit, geschicklichkeit.

smıɔca- S.J. und

smıcıte- S.J. knacken, krachen.

smoḻe- krume, scherbe.

smoḻẹte- S.J.,

smoḻıje- und

smoḻıte- S.J. (*smoḻe-*) in stücke schlagen.

smoḻone- (*smoḻe-*) in stücke gehen.

smoḻu-ḫerᶜḫe- (*smoḻe-*) J. kleiner stein.

smorẹte- S.J. = *smarẹte-.*

smorọs S.J.; *sm. mụɔṛa* splitteriges holz.

smulᵘɔku- plunder.

snaḍıje- N.G. sich reiben.

snaḻtu- spindel (zum spinnen). N.F. **snalddo;** (mit metatesis) < urn. **ˈslandiōn-** > älteres neuschw. **slända** (Rydqvist VI).

snaṛa- N.G. murren.

snaṛ-oıᶜvẹ S.J. sieh *čorᶜve-;* krauskopf.

snaṛẹḫ S.J. id.

snạrᶜtale- Anas tadorna (eine entenart). N.F. **snartal** Anas Penelope.

snạuka- N.G. leicht berühren, streifen.

snẹpas gierig (nach etwas: illat.).

sneɔpıje- N.G. nach etwas schnappen; vgl. schwed. **snappa.**

sneta J. (Nensen) schneefinke.

snæṭẹt adv. N.G.; *sn. maɔtıt* das tuch ausdehnen, wenn man es misst.

snıɔḫıje- J. tischlern; < schwed. **snickra.**

snıkta-, gen. *snịuhta* soldat; bube (in karten); < schwed. **knekt.**

snıɔḳuse-, nom. *snıɔkụs* (*snıɔḫıje-*) S.J. tischlerarbeit; *sn-sa naṇe oṛut* mit tischlerarbeit beschäftigt sein.

snıɔpaɔte- J. und

snıɔpıje- J. berühren.

snıɔpuɔtaḻa- J. einander stossen.

snıṣu- sich schnäuzen.

snịukaste- S.J. leicht berühren, streifen.

snıṿa-, attr. *snıṿa* sauber, genau; < urn. **ˈsniwa-** > schwed. **snygg.**

snıvuḫe-, attr. *-ḫıs* id.; < aschwed. **ˈsniogger** < urn. **ˈsnewa-.**

snoḇo- S.J. holzklotz.

snogᵒromaḍa- und *-maste-* und

snokurmaḍa- S.J. stolpern.

snokụk oıᶜvẹ S.J. und

snoɔkut (*læ oıᶜvẹ*) S.J. sieh *čorᶜve-.*

snolᶜḫẹte- J. hineingucken.

snolᵒkohe- J. bettelnd in den zelten umhergehen (von kindern).

snoɔpo- S.J. sprössling, kleiner stab.

snoṛẹ- J. in zsmnsetz. verwickelt.

snoṛẹḫ J. præd. id.

Digitized by Google

snoṛo- J. und
snoṛone- J. sich verwickeln.
snoroṣ-paḍe S.J. und
snoroṣtaɔka- S.J. zugband.
snoroṭe- = *snoṛo-*.
snukta-, gen. *snuhta* schnupftabak; N.G. *snuhta juɔkat* schnupfen; vgl. nord. dial. **snokta** schnüffeln.
snuḫtıje- (*snukta-*) S.J. schnupfen.
snuəga- schnüffeln.
snuəgalıṣa- (*snuəga-*) schnüffler.
snuəlᵃka- rotz; schnupfen.
snuəlᵓku- (*snuəlᵃka-*) J. rotzen.
snuəɔpa- schnupfen.
snuəṛe- J. schnur; < schwed. **snöre.**
snuɔpa-pelᵉje S.J. = *naɔpa-*, sieh *ruəutıḫeḍa.*
snuṛeɔte- S.J. umfallen.
snurᵉɔtıje- (*snurᵘɔtu-*) S.J. einen knoten schlecht machen, so dass er sich leicht von selbst löst.
snurᵘɔtu- S.J. schlecht gemachter knoten, der sich leicht von selbst löst.
snuṛu- S.J. und
snuṛute- S.J. = *snoṛo-*.
snuruk N.J. sieh *čorᵉve-*.
snuṣu- J. = *snıṣu-*.
snutıkaɔṭe- S.J. sich brüsten(?).
snuwa- S.J. plötzlich aufflammen.
snuwak (*snuwa-*) S.J. der plötzlich aufflammt.
so denn; < schwed. **så.**
soḇe- stab.
soḍa- N.G. ohne ziel umherlaufen.
soḍe- J. pfeil.
soḍnıje- J. zögern.
soḍno-pæıvı N.G. sonntag. N.F. **sodnabæivve**; < an. **sunnu(dagr)** + la. *pæıvı* (*peiᵉve*) tag.
soḍnoṛe- (*soḍnıje-*) J.; *s-rıs ulmuš* zögerer.
soḍo- S.J. wisch; < schwed. **sudd.**
soḍe-, gen. *soje* flügel; sieh *ŋaḷa-*.
soḍo-, *sojou* gebogen werden.
soḍu- (*soḍo-*) biegung, krümmung.
**soge-* der raum an der zeltdecke; nur deriv. mit dem suff. *-le* als adv.: iness. *sogelın*, elat. *-lıs*, illat. *-lı* an, von, nach diesem raum.
sogu- umkommen; zu nichts werden.
soıᵉme- S.G. stallbaum; < finn. **soimi** id.
soıᵉru- J. pfriem, flechtnadel.
soıᵉru- S.J. (flechten:) weite stiche machen.
soıᵉɔte- und
soıᵉɔtu- S.J. geschehen, sich ereignen.
sojak (*soḍe-*) S.J. beflügelt; J. *sojak rıḳas* ausgezierter messingring am *kuəṭataɔka.*
sojakaɔṭe- (*soḍe-*) S.J. fliegen.
sojalaha-, nom. *sojalı* (*soḍe-*) S.J. welcher flügel hat; *s-lı maṇa* bewegt sich mittels flügeln.
sojok (*soḍo-*) gebogen.
sojotaɔḫes, gen. *-taɔḳa* (*soḍo-*) J. biegsam.
sojote- (*soḍo-*) sich biegen.
sojoɔte- (*soḍo-*) biegen.
sokarte- S.J.; *vuəlᵉḫı s-tıt?*
sokask (*soɔḫe-*) S.J. birkenhain.
soɔḫe- birke.
soɔko- N.G. geschlecht; verwandter.
soɔḳore-, nom. *soɔḳor* zucker. N.F. **sokkar, sokkor**; < schwed. **socker.**
sokto-, gen. *souhto* S.J. lockeres, poröses eis.
soktu- (*sokto-*) S.J. locker und porös werden (von eis).

Digitized by Google

soḷe- J. geschlecht.
soḷıje- J. verschwenden.
soḷıte- (*soḷıje-*) J. verschwendet, verloren werden.
solᵉkje- J. dünne, längsgehende latte an beiden seiten der kufe eines lappischen schlittens.
solᵉkıje- S.J. und
solᵒko- S.J. mit weiten stichen heften.
soḷone- J. verschwendet werden.
solonis J. (Nensen) feuer, welches im winter aus dem himmel zur erde fallen soll.
soḷʿse- geifer.
soḷʿsıje- und
soḷʿsu- (*soḷʿse-*) geifern.
soḷu- J. die zähne stochern.
soḷultaɔka- (*soḷu-*) J. zahnstocher.
soḷute- J. = *soḷu-*.
somoṭaɔka- J. trübes wetter.
soṇcıje- N.G. = *sıṇcıje-*.
soɔpa- N.G. passen. intr.
soṇpate- (*soɔpa-*) sich aussöhnen.
soṇpatıṣa- (*soɔpa-*) aussöhnung.
soṇpmase-, nom. *soṇmes* irgend ein; plur. einige. N.F. **soames**; < urn. ˙**somR**, aschwed. **somber**.
soɔpo- das fleisch von einem knochen abnagen.
sopto- schaum.
soptu- (*sopto-*) schäumen.
sopceḷ (*sopcu-*) S.J. welcher gut gedeiht.
sopcohe- S.J. und
sopcu- gedeihen, aushalten.
såppot J. (Nensen) anstecken (von krankheiten).
såppoles J. (Nensen) ansteckend.
sorʿju- S.J.; *ræıʿna sorjuı stalᵃpaı* das renntier wurde von dem wolfe weggenommen.
sorᵒmone- N.G. sich tot fallen.
sorᵉta- sorte, art. N.F. **sorta**; < nord. **sort**.
sorᵉve-, gen. *sorvę* od. *sorvę* dürre, vertrocknete föhre.
sorᵉvu- (*sorᵉve-*) vertrocknen (von föhren).
soṣo N.J. die mittelstange in dem gerüste, worauf man das schleppnetz zum trocknen hängt.
soṭąse-, nom. *soṭęs* J. splitter; *soṭęsmuəɣa* splitteriges holz.
soṭęste- (*soṭąse-*) J.; *s. ḳıetau* splittern in die hände stechen.
soṭın-ruəṣta J. *s.*-käse = prügel.
soṇuᵉle- eisbrei auf dem eise; S.J. lockeres, weisses eis.
soṇuᵉlu- (*soṇuᵉle-*) von eisbrei bedeckt werden (von dem eise).
soṇukteu-jaṇuᵉrę (*sokto-*) J. ein see, dessen wasser mit schnee gemischt worden ist, so dass er nicht so schnell zufriert.
spaḍıje- (vgl. *spąta-*) J. mit spaten arbeiten; < schwed. **spade**.
spaḍna-jękga S.J. glatteis.
spaıʿɔta adv. schnell.
spąɔḳu- span, splitter.
(*s*)*paḷtu-* S.J. loses eisstück.
spąnaste- (*spąṭnase-*) hobelspäne auf die fleischseite der fusshäute kleben, so dass sie nicht beim trocknen krimpen.
spąnska- wein; < schwed. **spansk**.
spaṛa- S.J. zerspringen, zerplatzen.
spąṛıje- J. sparen; < schwed. **spara**.
spaṛıje- S.J. (seinen kleidern) entwachsen.
sparᵉte- S.J. und
sparᵉtuk J. tüchtig.
spaṛu- N.G. bündel.
spąta- J. spaten. N.F. **spadda**; < nord. **spade**.

Digitized by Google

spąta- J. und
spątaš J. spaten (in karten). N.F. **spaða**; < nord. **spader.**
spątnase-, nom. *spąnas* span, hobelspan (die fusshäute eines renntieres werden auf ihrer fleischseite mit spänen beklebt, sodass sie nicht bei dem trocknen krimpen).
spątne- J. zäpfchen (im munde).
spæḑa- verderben, beschädigen.
spæḑane- (*spæḑa-*) verdorben, beschädigt werden.
spæḑare- (*spæḑa-*) räuber.
spæɔḳu- N.J.?; fett? (schwed. **späck**).
spęlęte- (ein instrument) spielen. vgl. N.F. **spellidet** aus **spellit**; < schwed. **spela.**
spelᵃkase- J. bersten; vgl. schwed. **spjälka?**; vgl. *sperᵃka-*.
spelᶜkute- J. spalten.
spęltare-, nom. *spelᶜtar* S.J. treibeis.
sperᵃka- J. bersten.
sperᵃkate- J., S.G. bersten machen.
speru-, gen. *speru* S.J.; *kąma-sp.* loses lederstückchen, welches man in den schuh über einen riss legt, wenn man nicht zum ordentlichen flicken zeit hat.
speru- J. grosser renntierhaufen.
spättot J. (Nensen) ball (mit steinen) spielen.
spiḑna- N.G. und
spiḑnase-, nom. *spiḑnas* N.G. pinne, pflock.
spiḑnije- (*spiḑna-*) N.G. mit pinnen zusammenheften.
spiłane- verschüttet, vergossen werden.
spiłije- verschütten, vergiessen; < schwed. **spilla.**
spiłute- J. id.
spiru- G. und
spiru- S.J. = *speru-* (herde).
spirune-, nom. *spirun* S.J. Hirundo urbica (schwalbe).
sporᵃɔka- J. mit dem fusse stossen; < schwed. **sparka.**
spotu- J. ladestock.
stabbmarastet J. (Nensen) stolpern (von renntieren).
stabᶜne- steven; < an. **stafn** od. norw. **stavn.**
staǯu- bratpfanne.
staga- J. mietgeld. N.F. (Friis: dial.) **stagga-rutta**; < schwed. **ˈstagga** (< **stadga** zu **städja** diener mieten).
stagije- (*staga-*) J. (diener) mieten. N.F. (Friis: dial.) **staggit.**
stagije- zuschliessen, zumachen. N.F. (Friis: dial.) **stagget, -it**; < urn. **ˈstangian**, an. **stengja.**
stagu- stange. N.F. **staggo**; < urn. **ˈstangō**, an. **stǫng.**
staiᵃka- bestehen, aushalten.
staikate- (*staiᵃka-*) N.G. nur kompar. *staikatup* beständig, standhaft.
staiɔḳen-oiᶜve J. sieh *čorᶜve-*.
staikuk (*staiᵃka-*) J. beständig, standhaft.
staiᶜme- N.J. = *stuiᶜme-*.
staimute- (*staiᶜme-*) N.J. lärmen.
staimaḳe- gelte rennkuh (die nie kalbt).
stałe- stahl. N.F. **ställe**; < an. **stál.**
stałeḳe- J. renntier mit ganz weissem kopfe.
stałᶜɔpe- wolf.
stału- (vgl. *stałe-*) menschenfressender riese; S.J. *stału aḳšu* = *verᵃɔka*, auch = *meres*; N.J. *sąpme, stału pęna ja stału juhsa*

Digitized by Google

(der lappe, der hund des *stāllu* und die schneeschuhriemen desselben) ein sternbild.

stạlustaḷa- (*stạḷu-*) allein leben.

stanʿtẹḳ N.G. mutwillig.

stan̲tẹte- J. und

stan̲tu- J. lärmen.

starᵉfu- bootshafen. N.F. **staðfo**; < urn. **ˈstaðvō**, an. **stǫð** fem.

starʿpu̲te- S.J. sich bewegen, nicht ruhig sein können.

starᵉɔta- hindern.

starᵉte- S.J. steinschmätzer.

starʿtẹḳ J. halsstarrig.

stạr̲u-, gen. *stạr̲u̲* S.J. Carex; < urn. **ˈstarrō**, an. **stǫrr** fem.

starros G. (Nensen) kleine hölzerne stube.

stạta S.J.; *st. họḷat* wahr, ernsthaft reden; vgl. schwed. **stadigt**.

stạta-(?) J.; nur illat. *stạtaı man̲at* treffen (von flinten); vgl. nord. **stad**.

stạtẹste- (*stạta-*) J. (mit einer flinte) treffen.

stạuᵃra- J. stecken, stock. N.F. **staurra, stavrra**; < an. **staurr**.

stạurahe- (*stạuᵃra-*) N.J. wie ein stecken stehen.

stạučẹte- N.J. umfallen.

stạvaḳıta lạr̲at N.J. einen buchstabieren lehren; vgl. schwed. **stafva**.

stạvıje- J. buchstabieren. N.F. **stavit**; < schwed. **stafva**.

stebʿnıje- vor gericht laden. N.F. **stebnet, -it, stevdnit**; < an. **stefna**.

steıʿme- S.J. = *stuıʿme-*.

sten̲če- kot, dreck.

sten̲čıje- (*sten̲če-*) S.J. manschen.

stæn̲ču- (*sten̲če-*) N.G. mit kot bespritzt werden.

stẹpnıḳe- vorladung (vor gericht). N.F. **stebneg, stevdnig**; < an. **stefning**.

stạrʿkuḳe-, attr. *-ḳıs* J. stark, kräftig (von speise); bitter; vgl. norw. **stærk**.

stæ̱tamus S.J. welcher am öftesten anwesend ist; < schwed. **(till-) städ(es)**.

stıblak præd. u. attr. S.J.; *st. aḷtu* brünstige rennkuh; J. (Nensen) **stibles nisun** kokette frau.

stiblet J. (Nensen) brunsten (von rennkühen).

stı̱eḷase-, nom. *stı̱elas* nennt man die teile, wovon ein schleppnetz und eine mütze zusammengefügt sind.

stıɔḳu- J. elle; < an. **stikka**, obl. **-u** (= **alin**).

stıɔkuste- (*stıɔḳu-*) J. nach ellen messen.

stımʿpalte- stolpern.

stı̱urıje- steuern, regieren. N.F. **stivrrit**; < urn. **ˈstiurian**, an. **stýra**.

stọɔka- spielen.

stoɔḳı- (*-e-?*; S.J. dimin. *stoɔḳıš*) faule birke mit noch gebliebener rinde (wenn die rinde abgefallen ist, wird die birke dürr und hart: *kalᵃva*).

stoɔḳu- (*stoɔḳı-*) faulen (von birke).

stoḷıje- beissen.

stọnta- ziemlich lange zeit, langer weg. vgl. N.F. **stoanda**; < nord. **stund**.

stoɔpan N.J. dünne eisrinde auf wasser, das über das eis geflossen ist.

stopıkaɔṭe- N.G.; *st. pı̱pa* die pfeife stopfen; vgl. schwed. **stoppa**.

Digitized by Google

stǫulu- stuhl. N.F. **stuollo**; < nord. **stol.**
strave-(?) S.J. = *rave-*.
struɔka-, gen. *struɔka* J. prügel; < schwed. **stryk.**
stuḏu- J. ein stück weges; < urn. **'stundō**, an. **stund** fem.
stuiᵉme-, gen. *stu̯eimę* (= *staiᵉme-*, *steiᵉme-*) lärm, auflauf.
stuiᵉmęṭe- und
stuiᵉmije- (*stuiᵉme-*) lärmen.
stulᵉkas, attr. *stulᵃɔka* J. allzu fett, unförmlich (von renntieren).
stumąte- (*stup̱ma-*) N.J. lärmen, getöse machen.
stum̱pa- rundes, weiches brot; < norw. dial. **stump** »Brødstumpe, et stort Stykke ovnbaget Brød» (Aasen).
stuəɔḵe- J. stock, klotz. N.F. **stuökke**; < an. **stokkr.**
stuəṛa- (= *stuəṛe-*) nur attr. (præd. *stu̯əraḵe-*) gross; verkürzt *stuər*; N.G. *stuər-raḇma* die grosse tatze: der bär; kompar. *stu̯əraṇ*, superl. *stu̯əraṇmus*. N.F. attr. **stuora**; < urn. **'stōra-**, an. **stórr.**
stu̯ərahe- (*stuəṛa-*) J. für gross halten.
stu̯əraḵe- præd. zu *stuəṛa-*; N.J. bisw. attr. *stu̯ərak*; kompar. und superl. nur aus *stuəṛa-*.
stuəṛąne- (*stuəṛa-*) grösser werden.
stuəṛąse-, nom. *stu̯əręs* (*stuəṛa-*) hoffärtig. N.F. **stuores**; < urn. **'stōrR.**
stu̯əraṇsmuw̱a- (*stuəṛąse-*) S.J. hoffärtig werden.
stu̯əraṇstaḷa- (*stuəṛąse-*) hoffärtig sein.
stuəṛe- S.J.(S.) = *stuəṛa-* aber nur præd. gehört.
stu̯əręte- (*stuəṛe-*) vergrössern.
stuəṛu- (*stuəṛa-*) grösser werden.
stu̯əsije- spielen.
stuəv̱ije- (*'stuəv̱e-*) J. zahm, fromm machen.
stuəv̱u- (*'stuəv̱e-*) J. zahm, fromm werden.
stu̯əvu̯ḵe- (*'stuəv̱e-*) J. zahm, fromm.
stup̱ma- N.G. getöse.
stup̱ma- N.G. getöse machen.
sturᵉja- S.J. fischkönig: ein der »grossen seeschlange» ähnliches ungeheuer.
stu̯ɔtuk J. sieh *čorᵉve-*.
stuɔča- stürzen, fallen.
suḇma adv. unmöglich, vergebens.
suḏa- schmelzen, intr.; *čalmę læ mu̯ste suḏam* ich bin schneeblind geworden.
suḏa- S.J.; *toḵęḵ s.* krankes renntier.
suḏare-, nom. *suḏar* sünder; < an. **syndari.**
suḏate- (*suḏa-*) schmelzen. tr.
suḏe-, gen. *suṭę* (*suḏa-*) J. wake (im frühling).
suḏu- sünde. N.F. **suddo**; < urn. **'sund(i)ō**, an. **synd** fem.
suḏuḵiṣa- sündhaft; N.J. in märchen = der mensch. N.F. **suddogas**; < an. **syndugr.**
su̯eiḵęste- J. wehen, ziehen.
su̯einalaɔka- (*suiᵉne-*) S.J. von gras überwachsener, kleiner see.
su̯einiṭe- (*suiᵉne-*) J. nach gras schmecken.
suiᵉḵi adv. N.G. gewiss.
suiᵉma adv. still, langsam; S.J. *s. pu̯əlᵉtąč* ein niedriger hügel.
suiᵉma- und
suiᵉmu- stiller werden.
suiᵉne-, gen. *su̯einę* heu, schuhheu.
suiᵉpę S.J.; *vu̯əptak s.* ein brustkranker.

Digitized by Google

suɪ'pu- und
suɪpute- schlummern.
suɪ'ɔtɪje- J. hüten, pflegen; < Norrbottenschwed. **syta** id.
suɪ'ɔtu- (*suɪ'ɔtɪje-*) J. wartung, obhut, aufsicht.
suɪɔtuk (*suɪ'ɔtɪje-*) J. welcher alles gut hütet, pflegt.
suɪ'vule- J. sich hin und her in der ferne bewegen.
suɔka- rudern; schaukeln.
sukkelwes J. (Nensen) das nasenbein.
suḱsɪje- G. = *supcaste-*.
sokta G. (Nensen); **land-s.** epidemie.
suɔkuse-, nom. *sukus* (*suɔka-*) das rudern.
sukustala- (*suɔka-*) J. schaukeln. intr.
sunte- vogt.
suəǵe- schutz, lee; adj. mit attr. *suəjes* vor dem winde geschützt, warm.
suəǵe- N.G. schützen; *muəra suəǵe ætnama* die bäume schützen die erde (vor der kälte).
su(ə)ǵǵu-, gen. *su(ə)ǵǵu* freierei, brautwerbung; *su(ə)ǵǵ-oɪ'vę* fürbitter.
su(ə)ǵǵute- (*suəǵǵu-*) freien, um ein mädchen anhalten.
suɪ'vanaste- N.J., S.G. beschatten, schatten geben.
suɪ'vamsa- N.J., S.G. schatten.
suɪvalte- J. wie ein schatten vorüberlaufen.
suoive-wielakok J. (Nensen) grauweiss (von renntieren).
suɪvuəte- N.J. beim schleppnetzziehen mit einem ruder über dem schleppnetze winken, so dass sich die fische nicht über den netzrand wagen.
suəjatsa- (*suəǵe-*) N.G. schutz, schirm (gegen den wind und die kälte).
suəəkate- und *suəəkate-* præd. zu *suəəḱe-*.
suəəḱe-, nur attr. *suəəḱɪs* (præd. *suəəkate-*) dick (von flüssigkeiten), dicht (von wald).
suəəḱelvasa- S.J.?; *s-lvasan læ jeǵe* das moor ist?.
suəkna-, gen. *suəkna* J. gemeinde, kirchspiel. vgl. N.F. **suokkan**; < schwed. **socken**.
suəkga- eingehen, einkriechen.
suəksa-, gen. *suəuhsa* wurm (in fleisch, speise etc.).
suəksa-, ɪ *suəuhsa* und
suəḱsɪje- S.J. von würmern voll werden.
suəəku- (*suəəḱe-*) dick, dicht werden.
suəlaḱe-, nom. *suəla* (*suəle-*) dieb.
suəlate- od. *suəlate-* (*suəle-*) stehlen.
suəle- geheim, verborgen; adv. *suəlet*.
suəle- J. blutwasser.
suəlevɪs nur attr. = *suəle-*.
suəlevuəlę N.G. adv. = *suəlet*, sieh *suəle-*.
suəl'kate- J. præd. zu *suəl'ḱe-*.
suəl'ḱe- J., nur attr. *suəl'ḱɪs* (præd. *suəl'kate-*) licht, dünn bewachsen.
suəlne-, gen. *suəlnę* der tau.
suəlnu- (*suəlne-*) tauen, tauicht, feucht werden.
suəlnus (*suəlne-*) tauicht, feucht.
suəlnute- (*suəlne-*) feucht machen.
suəluj od. J. *suəluw*, gen. *suəlu* insel; G. (Nensen) **suolokårros** »Seweåsen» (die bergkette zwischen Schweden und Norwegen).
suəma- die finnische sprache; *məɔta-k suəma holat* kannst du finnisch sprechen?

Digitized by Google

su̯əmaste- (*su̯əma-*) finnisch sprechen.

suəmᵃka-, *ṯ su̯əmʿka* S.G. die schmiere in sich aufnehmen (von schuhen).

su̯ənaḵe- (*suəṯna-*) sehnenschnur.

su̯əŋẹre- gerüst aus drei an einander geneigten birkenstämmen, worauf man fleisch etc. aufhängt um es vor hunden und raubtieren zu schützen.

suəɔp̱a- J. junge rennkuh, die gleich nach der geburt ihr kalb verlässt.

suəɔp̱aḵe-, nom. *su̯əɔpa* S.J. schnee- oder eis-brücke über einem flusse.

suəɔpe-, attr. *su̯əpɪs* J. biegsam.

suəɔp̱ɪje- (*suəɔp̱a-*) J. das kalb verlassen (von jungen rennkühen).

su̯əpsak S.J. locker, porös (von horn).

suəṛe- stelle, wo etwas sich zweigt, wegescheide; G. sieh *ru̯əutɪḵẹḏa; suəṛẹ-puɪʿtẹ* das leistenfett an dem rennochsen.

su̯əreḵe- (*suəṛe-*) verzweigt; gabel.

su̯ərja S.G. fett. subst.

suərᵃkane- erschrecken. intr.

suərᵉḵe- J. stelle, wo etwas sich zweigt, flusszweig, hornast.

suərᵉḵete- und *-ɪte-* erschrecken. tr.

suərᵊku- (*suərᵉḵe-*) J. sich zweigen.

suərᵃma-, gen. *su̯ərʿma* finger; *suərᵃma-kọɔte* fingerhut.

suərᵃmase-, nom. *su̯ərʿmas* (*suərᵃma-*) fingerring.

su̯əru̯k adj. S.J. = *su̯əreḵe-*.

suəṛu̯k (*suəṛe-*) S.J. sieh *ra̯əku-*.

suərᵃva- S.G. kleiner von gerät freier platz im hinterende eines geladenen schlittens, wo man bei dem fahren sitzen kann.

suəs̱a-, gen. *su̯əs̱a* J. sehr lockeres und poröses eis.

suəs̱a- J.; *ja̯uʿrẹ læ s-am* das eis auf dem see ist sehr locker geworden.

suəs̱ka-, *su̯əskau* kauen.

su̯əskate- (*suəs̱ka-*) J.; *s. ma̯nau* einem kinde die speise kauen.

suəs̱kuse-, nom. *su̯əskus* (*suəs̱ka-*) J. bissen, mundvoll.

su̯əskutas̱a- (*suəs̱ka-*) gekauter bissen, den man einem kinde gibt.

suəs̱nu- J. hohl (von bäumen).

suəṯna-, gen. *su̯əna* sehne; sehnendraht; *vaṛa-s.* ader.

suəṯnu-, *su̯ənu̯w* J. verschwinden; *mọṛe su̯ənu̯ɪ* der zorn verschwand.

suəɔc̱e- J. und

suəɔcẹ-kuər-stɪ̯elas J. sieh *nuəɔṯe-*.

su̯əuʿte- J. die kiemen.

su̯əv̱a- N.G. erlauben.

su̯əv̱a- rauch.

su̯əv̱ase-, nom. *su̯əvas* (*su̯əv̱a-*) S.J. stark rauchendes torffeuer, welches man anzündet um sich selbst oder die herde vor den mücken zu schützen.

su̯əvas-perᵊku (*su̯əv̱a-*) rauchfleisch.

su̯əvastaɔṯe- (*su̯əv̱a-*) räuchern.

su̯əvaste- (*su̯əv̱a-*) rauchen; räuchern.

su̯əvastuɔṯe- = *-staɔṯe-*.

su̯əv̱ate- (*su̯əv̱a-*) rauchen. intr.

su̯əvatum̱u̯s (*su̯əv̱a-*) N.G. am meisten rauchig.

suəv̱e- S.J.; *suəv̱ẹn oṛut* schneeig sein.

su̯əvu̯le- (*su̯əv̱a-*) J. sonnenrauch.

su̯əvu̯lte- (*su̯əv̱a-*) J. sonnenrauch sein.

suɔp̱e- espe.

supcase- erzählung, märchen.

supcaste- (*supcase-*) erzählen.

suṛa- J. geplagt, gequält werden, viel ausstehen.

suṛas (*suṛa-*) S.J. unlustig.

sṵṛase-, nom. *sṵṛes*, attr. *sṵṛa* sauer. N.F. **suvres**, attr. **suvrra**; < urn. 'sūrR, an. súrr.

sṵṛate- (*suṛa-*) J. quälen, einen viel ausstehen lassen.

sṵṛe-puiᶜte S.J. = *suəṛe-p.*

surkaluša- (vgl. N.F. **surggad**) N.G. bedauern, beklagen.

surᵘku- betrübniss, trauer; < urn. 'sorgō, an. **sorg.**

surᵘku- trauern.

surᶜkulača- (*surᵘku-*) betrübt.

sṵru- (*sṵṛase-*) sauer werden.

sṵrute- (*sṵṛase-*) sauer machen.

surᶜve-čalᶜme J. triefendes auge.

suəta-tauᵃta J. fieber.

suəta- überdrüssig, zornig werden; einer sache: illat.

suətaluša- (*suəta-?*) N.G. bedauern, beklagen.

suətas (*suəta-*) N.G. erzürnt.

suətataəka- J. eine renntierkrankheit.

suətate- (*suəta-*) erzürnen. tr.

sṵᶜte- J. mit boot transportieren; schaukeln.

suəte- mancher.

suətče-, attr. *-čis* (*suəta-*) S.J. welcher bald überdrüssig wird.

sṵtuse- (*sṵᶜte-*) J. das schaukeln; *sṵtus-paḍe* bängeband an der lappischen wiege.

sṵtuste- (*sṵᶜte-*) J. schaukeln.

svaiᵃkase- J. von dem man glaubt, dass er nicht lange leben wird; *svaikas-toḷo* irrlicht. N.F. **vaigas**; < urn. 'faiʒas, an. **feigr.**

svaikastattet (*svaiᵃkase-*) J. (Nensen) ohne ruhe hin und her wandern.

svaiᶜḳe-, nur attr. *svaiḳes* (præd.: *svaikuḳe-*) J. schlank.

svaiᶜku- (*svaiᶜḳe-*) S.J. schlanker mensch.

svaikuḳe- præd. zu *svaiᶜḳe-*.

svaiᶜnase-, nom. *svainas* knecht; J. *svainas-taḳte* ein halswirbel. N.F. (Friis: dial.) **svainas**; < urn. 'swainaz, an. **sveinn.**

svainaste- (*svaiᶜnase-*) als knecht dienen.

svaiᶜtu- J. frieden für raubtiere.

svaəka- renntiersattel, an dessen zwei spitzen (*svakan-oiᶜve*) die bürden gehängt werden; wird mittels riemen (*koḷusa* um die lenden und *ataṣ* um den bauch) festgehalten; unter ihn legt man kleine kissen (*toḅusa*).

svaḷa- eisfuchs; S.J. *soḍe-sv.* = *kuəku;* S.J. *svaḷa-ŋuəulvčau* Hypericum quadrangulum.

svaḷase-, nom. *svaḷes* walfisch. N.F. **fāles, vāles — fālla(sa)**; (Friis: dial.) **svalēs — svalla**; < urn. 'hwalR, an. **hvalr** (oder vielleicht eher 'hwālR).

svalete- N.G. nachlaufen; vgl. *valite-*.

svalʒaḳe- N.G. = *-ʒeḳe-*.

svalʒatuwa- N.G. unregierlich werden (von renntieren).

svalʒeḳe- ungezähmt(es renntier).

svalskaḷača- betrügerisch.

svalskastaḷa- betrügerisch sein.

svalsḳes = *svalskaḷača-;* < nord. **falsk**; das *-es* vielleicht aus der attribut. form.

svalsḳje- betrügen.

svalᶜtas S.G. an der mitte zusammengedrücktes kettengelenk.

svaəpa- weisser, an birken wachsender pilz; wird als nadelkissen gebraucht.

Digitized by Google

svaɔpa- J. schlinge, womit man fische fängt.
svapąste- (*svaɔpa-*) S.J. mit schlinge fische fangen.
svarᵃɔka- J. und
svarʿkaltaɔka- J. imbiss, zwischenmahl.
svarʿkate- (*svarʿɔʒe-*) J. wehe thun.
svarʿɔʒe- J. schmerz.
svarʿʒęte- (*svarᵃɔka-*) J. einen imbiss essen.
svarʿɔʒıtaɔka- J. = *svarʿɔʒe-*.
svarʿkutaɔka- J. = *svarᵃɔka-*.
svąru-, *svąruw* J. antworten; < schwed. **svara**.
svątu S.J. strombett.
svuɔča- etc. = *švaɔča-* etc.
svæiʿɔpa- S.J. fassreif, flitzbogen; < norw. dial. **sveip** »det Punkt, hvor begge Ender af et Træbaand fæstes i hinanden» (Aasen).
svæɔpąse-, nom. *svępęs* J. hart (von schlaf).
svąra- N.G. = *fąra-*.
svąraste- S.J. schlagen.
svęrʿtas N.G. grosse bucht(?).
sverʿte- J. schwert; < an. **sverð**.
svıdıje- N.G. schlagen.
svıga- umwege machen; sich entschuldigen.
svıge- krümmung, umweg.
svıɔkate- S.J. hin und her laufen.
svıɔkul J. gespenst.
svıʿla- J. hölzernes presentierbrett.
svılı, gen. *svılı*, *svılı* nennt man den schwager seiner frau. N.F. **spile, -i**; < an. sing. ˈ**svili**, plur. **svilar**.
svılıte- (*svıʿlu-*) J. feilen.
svılıča J. und *-ł-* N.G. plur. (*svılı*) schwäger, wenn sie zwei schwestern geheiratet haben.
svıʿlu- J. feile. N.F. **filo, svilo**; vgl. aschwed. **fil** f., norw. **fil**; falls dies einheimisch ist, kann *svıʿlu-* auf urn. ˈ**filō** fem. zurückgeführt werden.
svıntıje- J. peitschen.
svıra- S.J. stolpern (von tieren).
svırale-, nom. *svıral* (*svıra-*) J. hüfte (an tieren).
svıru-, *svıruw* J. schwenken, schwingen. intr.
svıtą J.; *pıega-sv.* windwirbel.
svıtakaɔte- (*svıtıje-*) S.J. schmerz verursachen.
svıtatała- (*svıtıje-*) N.G. wehe thun.
svıtęʒ S.J. maus mit spitzer nase (irgend eine Sorex-art).
svıtıje- wehe thun. N.F. **spidit**; < schwed. **svida**.
syıʿʒı N.G. = *suıʿʒı*.
syıʿɔtıje- J. = *suıʿɔtıje-*.
syıʿɔtu- J. = *suıʿɔtu-*.
syıɔtuk J. = *suıɔtuk*.

š.

šada- werden (fieri); wachsen; geschehen.
šadalıs attr. (*šada-*) J. fruchtbar.
šadalvısa- (*šada-*) J. auswuchs, geschwulst.
šadęlıs attr. J. = *šadalıs*. N.F. **šaddel**.

šaḍu- (*šaḍa-*) frucht; statur.
šaḷa-, gen. und attr. *šaḷa* glatt; leer.
šalıte- (*šaḷa-*) S.G. verschwinden.
šaḷja-, gen. *šaḷja* dürre espe.
šaḷju-, gen. *šaḷju* ebener platz um die hütte; G. (Nensen) **sjaljostakki** strassenwolf : polizeidiener.
šalmaɔtaḷa- und *-ɔte-* (*šalᶜme-*) mit acc. (eine nadel) einfädeln.
šalᶜme- öhr (an nadel, axt u. dgl.).
sjalltjetet J. (Nensen) verlieren (in spiel).
šaḷu S.J.; *čąɔcę-šaḷ(u)-stoɔǩı* ein durchwässerter, fauler birkenstamm.
šąntarte- J. schwatzen.
šąpmahe- J. und
šąpmale- J. (*šąpme-*) sich freuen.
šąpme- J. freude; *šamęn oṛut* froh sein.
šąpčase- splitter, span; S.J. *šąpčastąuhtę* die kopfknochen (weil sie leicht zersplittern).
šąṛa-, gen. *šąra* kies, sand.
šąraste- (*šąṛa-*) J. steine werfen.
šat adv. (immer mit neg.) N.G. mehr; *ım š. tętę* das weiss ich nicht mehr.
šątŋa J. dünn, durchsichtig (von tuch).
sjato G. (Nensen) ukelei.
šąɔča- vor sich schieben.
šąɔčalaɔtę- (*šąɔča-*) S.J. ins wasser gesetzt werden können (von einem boot).
šąɔčale- (*šąɔča-*) ein boot ins wasser setzen.
šąɔčase- (*šąɔča-*) aus seiner lage verschoben werden; aufgeschoben werden.
šąuᶜŋe- abschütteln, abfegen.
šąvu stillschweigend; adv. (oder viell. abess.) *šąvut: oru š-t* schweige!
šąvune- (*šąvu*) still werden, schweigen.
šąvuɔtıpme-, attr. *-ɔtıs* (*šąvu*) schweigsam.
šęǯa S.J.; *š. læ mune* (ich habe *š.*) od. *š. pǫɔta* (*š.* kommt) sagt man, wenn man gähnt.
šeɔǩıje- S.J. mit grober, heiserer stimme reden.
šekša- und *šękša-*, *šęuhšau* lauern, auf der lauer sein.
šæɔku- J. = *šeɔǩıje-*.
šelᵃma- und *šælᵃma-* schwelle; S.J. kleiner bergrücken.
šæpma- J. sehr laut reden.
šąrątaɔka- helles wetter.
šęrıje- S.J. sich aufklären (vom himmel).
šarᵃka- und
šarᵃku- strafen, tadeln.
šąrus J. hell (vom wetter).
šeṭ J.; *taɔkam, poɔčęm š.* nur verfertigt, gemolken (und nicht weiter bearbeitet).
šęɔta- passen, angemessen sein.
šęɔtate- (*šęɔta-*) zusammenpassen. tr.
šęɔtuǩıs (*šęɔta-*) N.G. passend, angemessen.
šæuŋąse- (*šęuŋe-*) S.J. finsterniss.
šæuŋate- præd. zu *šęuŋe-;* finsterniss, dunkelheit.
šęuŋe- nur attr. *šęuŋęs* (præd. *šæuŋate-*) dunkel, finster.
šęuŋęte- (*šęuŋe-*) finsterniss, dunkelheit; N.G. *ı maṇam ı šęuŋęta ı vaıtı(?)* er wollte gar nicht gehen.
šęuŋętuwa- und
šęuŋute- (*šęuŋe-*) dunkel werden.

Digitized by Google

šæva- N.G. = *sæva-*; das *š* ist vielleicht kompromiss zwischen *sæva-* und norw. dial. **sjø**.
šıla- ukelei.
šıla, attr. *šıles* und *-ıs* G. = *šala-*.
šıljе- (*šıla*) N.G. glätten.
šımere- rücken an messern und äxten.
šımuk (*šıpmu-*) ähnlich.
šımustaote- (*šıpmu-*) ähnlich sein.
šıpmu- ähnlichkeit.
sjirrta J. (Nensen) eine (mir unbekannte) ohrmarke.
šır'ta- S.J. böser, zorniger mensch.
šır'talaš (*šır'ta-*) S.J. böse, zornig.
šıška N.G. arrest.
šıuŋate- segnen.
šıuŋatıša- und *-tuša-* segen.
šıuŋete- erschaffen.
škab'ču- J. welcher schnell läuft; *vales šk.*
škatŋa- S.J. klingen.
škau'ča- = *skau'ča-*.
šketŋak (*šketŋe-*) J. mit *šketŋe* gemerkt.
šketŋe- J. sieh *ruəutıkeda*.
škıdŋıs (vgl. *škatŋa-*) attr. S.J. hell klingend.
škılča- J. alter, enthaarter pelz.
škılče- J. eisrinde (auf der erde, an bäumen etc.).
škılču- (*škılče-*) J. mit eisrinde bedeckt werden; *škılčum læ vıstеu* es hat die flechten mit eisrinde bedeckt : d. fl. sind m. e. bedeckt.
škıočа- S.J. zipfel.
škıuŋak S.J.(S.) = *škeŋak*.
škıuŋı N.G., S.J.(S.) = *škeŋe-*.
škıuŋıte- (*škıuŋı*) N.G. (ein renntier) mit der *škıuŋı*-marke merken.
škoočе J.; *nuəra šk.* ein junger mensch.
škuŋuk S.J.; *ıda-šk.* = *škutŋu-*.
škuški Telmatias major (schnepfe).
škutŋu- eule.
škuočı N.G. messer.
škuočıje- S.J. zusammennähen.
šlapčute- S.J. schneien; *obo cıocepelе šl.* es schneiten sogar halbe vögel : sehr stark.
šlau'ča- = *slau'ča-*.
šleb'če- (= *sleb'če-*) sieh *ruəutıkeda*.
šlædŋahe- J.; *šavut šl.* stille liegen.
šleškeote- S.J. lachen (von schneehühnern).
šlæčaote- S.J. id.
šlıb'ču- J. wehen. intr.
šlıškase- J. spritzen. intr.
šlıšku- J. spritzen. tr.
šlouču- J. faulenzer.
šloočıje-(?) N.J. sich reissen.
šloočo . . . = *sloočo* . . .
šlooču- J. fallen (von sternen).
šmerıče- wiederkäuen.
šmılča-, attr. *šmılčas* steiniges, uneben(es land).
šnab'rate- S.J. sich schütteln (von hunden).
šnaška- und *šŋ-* hervorspringender teil des fusses eines berges.
šnaulvčuk čor've S.J. sieh *čor've-*.
šnıška- und *šŋ-* S.J. = *šnaška-*; zipfel.
šnıšku- kleiner bandstuhl.
šnıšku- bänder weben.
šnoša- N.G. brennen.
šnupate- N.J. schnaufen, blasen(?).
šnur'oke- J. seufzen.
šnur'oče- J. spitze.
šnur'čuk (*šnur'oče-*) J. spitz.
šnuoče- spitze.
šnučeк (*šnuoče-*) spitz.
šnuočıje- (*šnuoče-*) spitzen.
šnučuk = *šnučeк*.

Digitized by Google

šnučur-ŋuŋak (*šnuče-*) S.J. spitznasig (von einem tauchvogel gesagt).
šŋaituk J. sieh *čorᶜve-*.
šŋamᶜkaste- J. schmatzen.
šŋarᶜča- S.J. zwerchfell.
šŋąča S.G.; *čącę-šŋ.* meerfrau.
šŋąulvčak adj. N.G. spitz.
šŋąulvčuk N.J. sieh *čorᶜve-*.
šŋęra- maus.
šŋęrase- J. und
šŋęraskuwa- J. ersticken. intr.
šŋilča- haarlos (von pelzen), baumlos.
šŋilču- (*šŋilča-*) haarlos werden.
šŋipčąte- S.J. plötzlich aufflammen.
šŋipču- J. flamme.
šŋipču- J. flammen.
šŋira- J. und
šŋirite- S.J. knastern (von holz im feuer).
šŋirᶜkęte- S.J. zischen.
šŋirᵃpa- S.J.,
šŋirᵃpalaste- S.J. und
šŋirᵃpate- S.J. sengen.
šŋišku- = *šnišku-*.
šŋogo-čorᶜvę J. sieh *čorᶜve-*.
šŋoŋa- eingiessen.
šŋuka- und *šŋukale-* J. feuer anzünden.
šŋukęte- J. feuer fangen.
(*š*)*ŋukča-*, gen. (*š*)*ŋuhča* schwan.
šŋulčiŋe- springen, hüpfen.
šŋulču- umherhüpfen.
šŋuška- S.J. feuer anzünden.
šŋutąste- S.J. spitzen.
šŋuča- S.J. heftig brennen.
šŋučąte- S.J. krähen, rufen.
šŋuwa- S.J. heftig brennen, lodern.
šoəku- S.J. zischen.
šolę J. das zwitschern.
šolęte- J. plaudern, schwatzen.
šolᶜəkiŋe- (*šolᵒəko-*) J. einen winterweg befahren, hart machen.
šolᵒəko- J. harter, guter weg (im winter); hart (von wegen).
šolo-, *šolou*,
šoloraste- S.J. und
šolotala- (vgl. *šolę*) zwitschern.
šolᵒpo-, attr. *šolᶜpos* J. lispelnd.
šolᶜposte- (*šolᵒpo-*) J. lispeln.
šolᶜšęte- S.J. plaudern, schwatzen.
šomᶜpolte- schwatzen; eine fremde sprache zu sprechen versuchen.
šoŋok N.G. langhaarig (von ziegenfellen).
šopka- S.J. fuge (an einem kettengelenke).
šopka- S.J.; *akti s. verᶜmit* die enden zweier netze mittels einer schnur längs ihrer ganzen breite zusammenheften.
šopkal (*šopka-*) S.J. ungenietetes kettengelenk.
šorᶜpe- N.J., nur attr. *šorᶜpis* fein, dünn(?).
šotŋo- J. hain.
sjåuka J. (Nensen) die geschlechtsteile des menschen(?).
šova- J. stark regnen.
šovataəka- (*šova-*) S.J. platzregen.
šovu- J. = *šova-*.
šovuj J. = *šovataəka-*.
špatŋu- S.J. dichter birkenwald.
špælčakuda- S.J. krächzen.
špelče- J. krummbeinig.
špælᶜčut S.J. adv. zu *špelče-*.
špęčame-, nom. J., S.G. *špęčau*, N.G. *špęča* schwanz des renntieres und bären.
špoŋke-,
špoŋkęəte- und
špoŋkuəte- peitschen.
špoŋątaəte- S.J. und
špotŋate- S.J. peitschen.

Digitized by Google

štaǯu- = *staǯu-*.
štạučẹte- S.J. = *stạučẹte-*.
štušḳẹte- J. umfallen.
štuɔča- stück. N.F. (Friis: dial.) **stučča**; < schwed. dial. **styttje**.
štuɔča- renntierschar (ungef. 80 st.).
šuḍare- S.J. sich gedulden.
šuqıje- J. sich erinnern.
šu̯kate- N.G. schnell laufen.
šuḷu-, attr. *šulu̯s* S.J. hässlich.
šu̯lute- S.J. tagen, tag werden.
šuəgahe-, nom. *šu̯əḳaj* J. os pubis(?) des renntieres.
šuəɔḳanısa- J. seufzer.
šu̯əɔḳẹɔte- J. und
šuəɔḳıje- (*šuəɔḳe-?*) J. seufzen.
šuəɔpane-, nom. *šu̯əɔpan* wurfstrick, lasso.
šuəɔṭa- S.J. geschwätzig.
šuəṭŋe- J. durchleuchten.
šuəv̯ane- J.,
šu̯əvẹte- S.J. und
šuəv̯ıje- platz machen, wegrücken.
šu̯əvune-, nom. *šu̯əvu̯n* hirtenhund.
šuṛı J. geschwätzig; *šuəɔṭa š.* schwätzer.
šutıte- S.J. (mit den lippen) pfeifen.
šuɔčakuw̯a- (*šuɔče-*) von der kälte beschädigt werden (von den ohren, der nase, den gliedern etc.).
šuɔčạlak (*šuɔče-*) N.G. nebel im winter.
šuɔče- reif; *ǣtnam læ šučẹn* die erde ist mit reif bedeckt.
šuɔču- (*šuɔče-*) von reif voll werden.
šuɔčunısạ plur. (*šuɔče-*) das siebengestirn.
šuvẹs S.J. willig.
švaḷča- rock von sämischem leder.
švaṉču- J. langer, schlanker mensch.
švaṣ̌ka- in bewegung setzen.
švạšku- J. rute, peitsche.
švạšku- und
švạškute- schlagen, peitschen.
švaɔča- sich bewegen.
švačạte- (*švaɔča-*) etwas von seiner stelle bewegen.
švačet(aš) (*švaɔča-*) J. stelze (vogel).
švaɔču- (*švaɔča-*) J. stelle, wo man sich bewegen kann.
švıṭŋa- S.J. wimmern.
švıṭŋa-švạtŋa- N.J. flattern(?).
švıɔču- J. rute.

t.

ta-, *tạ-* demonstr. pronominalstamm, nom. *ta-t*, *tạ-t* (vgl. Donner, Gegens. Verwandtschaft der finn.-ugr. Spr., s. 104) dieser; als adv. werden gebraucht:
part. *tate* desto;
iness. *taṉe* hier;
elat. *taste* von hier; darum;
illat. *tası*, *taṣı*, *tasạ* hieher;
als konj.: *tasạ-k(o)*, *tası-k(o)* bis, bis dass;
abess. J., S.G. *tapta* und N.G. *takta; t. oṛut, šaḍat* ohne anteil sein, werden;
komit. *taına*, G. *tæına* darum; konj. *taına ko* weil;
prolat. sing. *tagu*, N.G. *tægu* hier vorbei; *tagu læ raiʿḳẹ* hier ist ein loch; *tagu mon kalʿkau ọtẹt* hier werde ich schlafen;
prolat. plur. *taıku*, N.G. *tæıku* id.;

Digitized by Google

iness. plur. S.J. *taıne*, N.G. *tæıne* = iness. sing.;

deriv. mit dem suff. *-le: tạle, talę* voici; *t. tạt* dieser hier; *talę-te* (*nọu*), *talę nọu* J. so, ach so!

kompar. *taḅa*. N.F. **da-**, nom. **dat.**

taḅa- das unterarmbein (an tieren).

taḅa- (*ta-*); *tuəḅa t.* bald jener, bald dieser.

taḅạne- (*taḅa-*) näher kommen, sich nähern.

taḅẹlın, (*-lıs*), *-lı*, *-la* (*ta-*) an, (von,) nach, längs dieser seite (auch *tapẹlın* etc.).

taḅẹlıṣa- G. holzscheit am rande der feuerstätte, welches die bettfelle vor dem feuer schützt.

tabᶜlak (*tabᶜle-*) J. sommerfleckig.

tabᶜle- (vgl. *tebᶜle-*) S.J. fleck, platz; *vısa tabᶜlę læ sıan, kogu muərait valte* sie haben einen bestimmten platz, wo sie brennholz nehmen.

tabᶜlu- J. ein lappisches spiel.

tabᶜlu- J. *tabᶜlu* spielen.

tabᶜrahe- und

tabᶜrakın oṛut J. stecken, festhangen.

tabᶜrane- stecken bleiben, festhangen.

tabᶜrıje- anheften, ankleben, anbinden, befestigen.

tabᶜrıte- J. = *tabᶜrane-*.

tabᶜte- milz; S.J. *tabᶜtẹ-ŋamạtaəka* milzsauger: sehr geiziger mensch.

tabᶜča- wetzstein.

tabᶜča- wetzen.

taḍnare- (*taḍne-*) J. verzinner.

taḍne- zinn. N.F. **dadne**; vgl. an. **tin**; wie ist aber das *a* zu erklären? Man könnte vielleicht auf lat. **stannum**, ir. **stan, stain** hinweisen.

taḍnıje- (*taḍne-*) verzinnen.

tạḍak (< *tạn jakẹ*) adv. dieses jahr.

tạḍate- verstehen; N.G. *teəten ja tạḍatıḍın taəkat* einen von etwas benachrichtigen.

tạḍu- und

tạḍule- von sinnen sein.

tạžạ- bauer; S.J. spec. norwegischer bauer.

tạfu- gegend.

tagu sieh *ta-*.

tạhu- = *tạfu-*.

taıᵃkane-, nom. *taıᵃkan* und *tạ* ... teig. vgl. N.F. **daigge**; < urn. ˙**daiʒa-**, an. **deigr**, vgl. Thomsen Einfl. s. 174.

taıᶜkẹ-, attr. *taıkẹs* weich (von eisen, stahl); J. *taıkẹs pạena* weicher, banger hund. N.F. **daigge**; < urn. ˙**daiʒa-**, an. **deigr** adj.

taıᶜku- (*taıᶜkẹ-*) weich werden.

taıku sieh *ta-*.

taıᶜkute- (*taıᶜkẹ-*) J. erweichern.

taına sieh *ta-*.

taıᶜsa- tolles zeug treiben, sich wie ein wahnsinniger betragen.

taıᶜte- N.G. mit inf. dient zur umschreibung des adv. vielleicht: *taıᶜta pọətẹt* er kommt vielleicht; *taıtı sıətat* od. *taıᶜta sıətam* er wollte vielleicht.

taıᶜtu- N.J. verstehen.

taıᶜva- J. ort, gegend.

taıᶜvaı oft.

taıᶜve- faser.

taıvẹk (*taıᶜve-*) S.J. von fasern gemachter wurfstrick.

tạjuk (*tạḍu-*) J. toll, wahnsinnig.

tạjute- = *tạḍu-*.

Digitized by Google

taką postp. ohne.
taką S.J. = *tagka* (von *tąta*); *t. maŋęn* darnach; *t. vıtı* sogleich.
taɔka mıl't S.J. sogleich (= *taką*).
taɔka- thun, machen.
takąlvısa- (*taɔka-*) ausgabe, steuer.
takare- und bisw. *takarača-* S.J. solcher = *takıre-*.
takąte- (*taɔka-*) J. ausbessern.
takąɔte- (*taɔka-*) machen lassen.
takıre- N.J., G. = *takare-*.
taɔkıɔtalą- J. (einen hund) zu sich locken.
takgase-, nom. *tagąs* heidekraut.
takta- J. verwelken.
takta N.G. sieh *ta-*.
takte-, gen. *tąuhtę* knochen.
taku N.G. = *taką*.
taɔku- (*taɔka-*) that, handlung, werk.
tal, tal = *tale*.
talą(ka) und S.J. *talak* sogleich.
tąla- J. daler (münze); *sętel-t.* krone (münze). N.G. **dalla**; < nord. **daler**.
tąla- S.J.(S.) verborgen sein; unter dem horizonte sein (von der sonne); vgl. an. **dala** vb.
tąlas (*tąla-*) S.J.; *t. læ pei've* die sonne ist untergegangen.
tąlas S.J. schwer, schwerfällig.
taląse-, nom. *talęs* (vgl. *talıje-*) das schuh-heu in einem schuhe.
tąlate- (*tąla-*) S.J.(S.); *t. ęčas* unter das wasser tauchen, so dass nur der kopf sichtbar ist (von wasservögeln).
tąlače- (*tale*) jetzig.
tal(e) jetzt, nun; S.J. *tal lıf—tal lıf* bald—bald.
tąle, talę sieh *ta-*.
talıje- (vgl. *taląse-*) heu in die schuhe (acc.) stopfen.
talıf N.G. hölzerner teller; vgl. schwed. **talrik**.
tal'ɔkase-, nom. *tal'kas* arznei; *jupca-t.* was man in den brei legt: fleisch, fett, blut etc.
tal'ɔke- wetter; ungewitter; *teham tal ætas tal'ken takąı* jetzt wurde es recht schlechtes wetter.
tal'ɔku- und
tal'kute- heilen; fleisch, fett etc. in den brei legen.
tąlu- G. bauerhof; < finn. **talo** (vgl. *hæi'ma-*).
talıı da, damals.
tal'va- J. und
tąlvate- J. (*tal've-*) überwintern.
tal've-, gen. *talvę, tąlvę* winter; J. kompar. *talvępun* später im winter; *ken-tal'vę* ende des winters, frühjahr.
tąmpa- dampfschiff; < norw. **dampskib**.
tamare- S.J. und
tamparte- N.G. schwatzen.
tąmuke-, attr. *-kıs* (vgl. *tąpma-*) gezähmt. N.F. (Friis: dial.) **damog**; vgl. an. **tamr** adj.
tanąka S.J. sieh *tąta*.
tane sieh *ta-*.
tąŋa- N.G. wetzen.
tąŋane- (*tąŋa-*) N.G. wetzstein.
tag'kaɔte- J. hin und her gehen.
taɔpa- schliessen, zumachen.
tąpaıtuwa- N.G.; *tat t-tuwa suŋı* dieses ist ihm ähnlich, scheint von ihm gemacht zu sein.
tapak G. (Nensen) = *tıpąk*.
taɔpake- (*taɔpa-*) J.; *t-kın orut* geschlossen sein.
taɔpale- und (öfter) *-luwa-* (*taɔpa-*) ausser atem kommen.
taɔpaltaɔka- (*taɔpa-*) J. asthma.
tąpan S.J.; *tuɔpan t.* hie und da.

Digitized by Google

tapąne- = *tabąne-*.
tapąr N.G.; *t.-juna* der geschwätzige Jona.
tapąrte- (= *tıpąrte-*) N.G. schwatzen.
taɔpase- (*taɔpa-*) J.; *t-sın oɣut* geschlossen sein.
tąɔpe- sitte, gewohnheit.
tapęlın, -lt, -lı, -la = *tabęlın* etc.
tąpęltuṣa- (*tąpı*) diese seite.
tąpęte- (*tąpı*) hieher führen.
tąpı (*ta-*) hier.
tąpma- (vgl. *tąmuḳe-*) zähmen. N.F. **dabmat**; vgl. an. **tamr** adj.
tąpmane- zahm werden.
tapme- N.J. leim.
tąpmuḳe-, nom. *tąpmuk* Salmo trutta (eine art lachs).
tapta J., S.G. sieh *ta-*.
tąptęḳ J. = *tabʿtę-ŋamątaɔka*.
tąramaɔte- J. sich plötzlich an etwas erinnern.
tąrataɔḳęs N.G. der leicht in ohnmacht fällt.
tąrate- N.G. in ohnmacht fallen.
tarᵃfąla-jeɣe (< *-laɔka-; tarʿfe-*) S.J. moor.
tarʿfe- G. moos und scharren von dürrer birke, die in wiegen gebraucht werden.
tąrıje- S.J. zittern; < schwed. **darra**.
tąrıje- S.J. betrügen, prellen.
tąrıɔtaḷa- (*tąrıje-*) S.J. betrogen werden.
tarʿja- J. vermögen, im stande sein etw. zu thun.
tarʿju- N.G. bieten, anbieten.
tarʿjulıs und *-lus* (*tarʿju-*) N.G. der viel anbietet.
tarjute- N.G. = *tarʿju-*.
tarʿme- J. gelegenheit, anlass.
tąrʿpahe- nötig haben, bedürfen.
tąrᵃpahe-, nom. *tąrʿpa* J. und
tąrᵃpaḳe-, nom. *tąrʿpa* J. bedarf; was man bedarf.
tarᵃpąse-, nom. *tarʿpęs* nötig, notwendig; < urn. ˙**þarƀR**, an. **þarfr**.
tarʿpu- bedürfniss. N.F. **darbbo**; < urn. ˙**þarƀō**, an. **þǫrf**.
tąru- die schwedische sprache.
tąrulačą- (*tąru-*) schwede.
tąruste- (*tąru-*) schwedisch sprechen; N.G. albernheiten sprechen.
tarᵃva- teeren. N.F. **darvvat**.
tarvąne- N.G. = *tabʿrane-*.
tarᵃvase-, nom. *tarvas* (*tarʿve-*) teerholz.
tarʿve- teer. N.F. **darvve**; geht auf ein mit urn. ˙**terwōn-**, an. **tjara** (> finn. **terva**) ablautendes urn. ˙**tarw- -** (vgl. ags. **taro**, lit. **darva**) zurück.
tarvęte- N.G. = *tabʿrıje-*.
taṣa- S.J. wegrücken, wegschieben.
tasą, tasą-k(o) sieh *ta-*.
tasąk sieh *tąta*.
taṣale- S.J. = *taṣa-* vb.
tasąčı ko (*ta-*) konj. bis, bis dass = *tasą-k(o)*.
tası, taṣı, tası-k(o) sieh *ta-*.
tasıka, taṣıka sieh *tąta*.
taṣku- am gürtel hangender beutel. N.F. **dasko**; < an. **taska**, obl. **-u**.
tastąka S.J. sieh *tąta*.
taste sieh *ta-*.
tąta, tąɔta, S.J. *tąɔtak, taɔta(k)* (< *ta-te-ka*) dieser; gen. *tąŋka, taḳa, taɔka, taŋḳes;* acc. *tauka;* part. S.G. *tatka;* als adv.:
iness. S.J. *tanąka* hier; S.J. *tanąnak* jetzt;
elat. S.J. *tastąka* von hier;
illat. *tasąk, tasıka, taṣıka* hieher. N.F. **dātak**.

Digitized by Google

tate (*ta-*) desto.
taɔte mɪlʿt N.G. darnach; *t. m. ko* konj. sobald.
tạuk part.; *ɪ̯ tạuk* doch nicht. N.F. **davka, davg(a)**; < urn. **'þauh**, an. **þó**.
tạuɔka- N.G. schliessen.
tạuɣas J. zähe.
tạuᵃta- krankheit. N.F. **davdda**; < an. **dauði**, obl. **-a**.
tạuhtak (*takta-*) J. verwelktes kraut.
tav̯ạne- (*tav̯e-*) auf den see hinausfahren.
tav̯e- in zsmnsetz. der auf dem see ist; als adv.:
ess. *tav̯ẹn* draussen auf dem see;
part. *tav̯ẹt* von dem see her;
illat. *tav̯ạs* auf den see hinaus;
deriv. mit dem suff. *-le:* part. *tavẹlt* S.G. bei dem feuer (im zelte; vgl. *sog̯ẹlɪn*);
kompar. *tavẹp*, superl. *tavẹmus*.
tavẹɧe- (*tav̯e-*) Eudytes arcticus (vogel).
tav̯ẹlɪs̯a- N.G. = *tab̯ẹlɪs̯a-*.
tav̯ẹre-, nom. *tav̯ẹr* eigentum; besitz, schatz.
tavẹte- (*tav̯e-*) auf den see hinausführen.
tavuče- J. (*tav̯e-*) nach dem see zu liegend.
te da, dann, so, also.
tæ̯blak (*tebʿle-*) fleckig.
tæ̯blakuɔt̯e- (*tebʿle-*) S.J. flecken, beflecken.
tebʿle- (vgl. *tabʿle-*) fleck; J. *tebʿlẹɧɪrjak-ŋuŋẹ* weisses maul mit schwarzen flecken (an renntieren).
tæ̯b̯u- J. feucht werden.
tæ̯d̯a- farbiges garn, welches als schmuck an dem rockkragen festgenäht ist.
tẹd̯e- drücken, pressen; wiegen (intr.); farbiges garn auf ein kleid als schmuck festnähen.
tæ̯d̯u- (*tẹd̯e-*) schwere.
tæ̯d̯u- (*tẹd̯e-*) J. gedrückt werden; vom alp gedrückt werden.
tæʒ̯ulaɔka- eidechse.
tæg̯u N.G. = *tagu*, sieh *ta-*.
tehæ̯č (*te*) N.G.; *tehæ̯č tal tẹn* ja, so wird es sein.
teɪʿku- S.J.(S.) der längste knochen im flügel.
tæɪku N.G. = *taɪku*, sieh *ta-*.
tæɪna G., *tæɪne* N.G. sieh *ta-*.
teɪʿɔte- (das ziel) treffen.
teɪɔtiče- (*teɪʿɔte-*) S.J. welcher das ziel gut trifft.
tæɪʿva- (das ziel) treffen.
tæɪʿvu- von fasern geflochtene käseform.
tæ̯ɔkaɧe-, nom. *tæ̯ka* und
tæ̯ɔkataɔka- sieh *kọɔte-*.
tækč . . . N.G. = *tæpč* . . .
tæ̯l̯a- schwach werden.
tæ̯lak und
tæ̯las S.J. (*tæ̯l̯a-*) schwach, kraftlos.
tæ̯l̯ate- (*tæ̯l̯a-*) entkräften.
tẹl̯e-, gen. *tẹlẹ* S.J. tiefer, tauender schnee (im frühling), worin man nicht bis zum boden hineinsinkt.
telʾku- S.J. loser deckel an einer *ɧɪ̯ʿsa*.
tælʾku- S.J. treten; *elẹ akšu naŋe tælʿku* tritt nicht auf die axt.
tel̯te- lederdecke über dem vorderteile des schlittens (*pulʿɔɧẹ*). N.F. **dieldde**; < urn. **'telda-**, an. **tjald** n.
tẹl̯u- S.J. sach (aus leinwand).
tæ̯msa- S.J. niederdrücken (besond. die fleischstücke in den topf n.).

Digitized by Google

tæmuk S.J. weich, ungeniessbar (von speise).
tæmute- S.J. unter den füssen weichen, nachgeben (von mooren); allzu weich, ungeniessbar sein (von speise).
tæɣʿna N.J. = *tæuɣna.*
teɔpa- N.G. büschel machen, mit b. zieren.
tæɔpahe- und
tæɔpaɧɪn oṛut S.J. fest sitzen, stecken.
teɔpe- büschel.
teɔpe-; maṇu-t. mondschein.
tæpčase- J. ausgebreitet werden, hangen bleiben.
tæpčaste-,
tepčɪje- S.J. und
tæpču- ausbreiten, ankleben, anschmieren, zudrücken.
tæɔpu- stecken bleiben.
tæpu̱s (*tæḇu-*) J. etwas feucht.
tæɔpute- fest machen, stecken machen.
taṛase-, nom. *tęręs* und N.G. *taręs* zwischenlage in nähten.
taraste- (*taṛase-*) N.G. mit zwischenlagen in den nähten versehen.
terʿme- steiles flussufer; S.J. *terʿmęrastęs* Turdus torquatus?
tarʿnu- magd. N.F. **dærnno**; < an. **þerna,** obl. **-u.**
tarʿnuste- (*tarʿnu-*) magd sein, dienen (von mädchen).
tęɔte- (und *tɪeɔte-*) wissen; S.J. *teɔtut tɪ čuəvut* folget nur!
teɔtęlɪs (*tęɔte-*) natürlich, selbstverständlich.
tętęɔte- (*tęɔte-*) wissen lassen, kund geben.
tęɔtɪ postp. wegen; *tan t.* darum; *man t.* warum.
tætŋu- J. kleben (von kot).
tęɔtu- (*tęɔte-*) das wissen; als adv. iness. *tętun* natürlicherweise, selbstverständlich.
tæukataɔka- S.J. vom winde aufgelockerter schnee auf bergen (im frühling).
tęunahe- dienen, in dienste sein.
tęunare- diener; muss eine lappische ableitung sein.
tęuʿnu- = *tęunahe-;* < urn. **ˈþeunan,** an. **þjóna.**
tæuɣna (vgl. *tæɣʿna*) J. tag und nacht; vgl. norw. **døgn.**
teure G. (Nensen) raubtier; < urn. **ˈdeura-,** an. **djúr, dýr.**
tæutatɪsa- (*tęuʿte-*) J. womit man etwas ausfüllt.
tęuʿte-, tæutau füllen.
tęuʿtu- mann (gatte). N.F. **dievddo;** < urn. **ˈþeuðō,** an. **þjóð** f. volk.
tęvęrte- J. missgebären (von tieren).
tɪdnu- feuerstein.
tɪǯɪje- betteln. N.F. (Friis: dial.) **diǯǯit;** < schwed. dial. **tiggja, tidʒa.**
tɪeɔte- = *tęɔte-.*
tɪeɔtɪ = *tęɔtɪ.*
tɪeɔtumaɔtęs attr. (*tęɔte-*) N.G. unwissend.
tɪeva- und *tɪeva-* hügel; S.J. *tɪevakaɪɔkun* hügelzerreisser; N.G. *aktu tɪevan oṛut* allein auf dem hügel sein : allein wohnen.
tɪeva- subst.; S.G. *ŋalmę t.* ein mundvoll; J. *vatnasa t.* und *vanas-t.* (accus. *vanas-tɪevau*) ein boot voll.
tɪeva-, tɪevau voll werden.
tɪevase-, nom. *tɪevas* (*tɪeva-*) voll.
tɪge- gerichtssitzung. N.F. **digge;** < an. **þing.**

Digitized by Google

tıguhe- (*tıge-*) rechten, prozessieren.
tɔka- J. voll läuse werden.
tıkale- J. ziegel; < norw. **tigl.**
tɔke- laus; J. *tɔken orut* voll läuse sein.
tıkga- N.G. der schwarze teil der nase des hundes, wolfes etc.
tıkte- G. = *tıpte-*.
tıkte-, nur attr. *tıuktes* (præd.: *tıuktuke-*) dicht. N.F. **divtes**; < urn. ˈþīhti-, an. **þéttr**; *tıkte-* : *tıuktes* = *pıktasa* : *pıuktas* etc.
tıktu-, *ı tıuktu* (*tıkte-*) dicht werden.
tıktutaɔka- (*tıkte-*) S.J. dichte.
tıktute- (*tıkte-*) dicht machen.
tıɔku- J. hündin (= *cıɔku-*); < an. kons.-st. **tík**; das *-u* ist schwierig zu erklären.
tıɔkun (*tıɔke-*) J. lausig.
tıla raute (in karten).
tılık N.G. = *talık*.
tılja- bootdiele. N.F. **dillja**; < nord. **tilja.**
tılʿɔku- leder bereiten, schaben.
tılʿma- S.J. ring im wasser (nach einem fische od. einem hineingeworfenen steine).
tılʿpe- J. scherz; *tılʿpes paɔku* scherzhaftes wort.
tılʿpeste- (*tılʿpe-*) J. scherzen.
tılʿse-, attr. *tılʿses* J. saumhaft, blöde (von hunden).
tilltok J. (Nensen) = *kılʿtuke-*.
tılu- S.J. gelegenheit, anlass haben.
tıma- stunde. N.F. **dibmo**; < an. **tími**, obl. **-a.**
tıma adv. vor einem jahre.
tımataɔka- (*tıpme-*) N.G. tauwetter.
tımače- (*tıma*) dem vorigen jahre gehörig; elat. *tımačıs* vom vorigen jahre.
tımpare-, nom. *tımʿpar* bauholz, zimmer. N.F. **dimbar**; < an. **timbr.**
tımʿparte- (*tımpare-*) zimmern.
tınta- J. ein mass (= 2 *pæıla*); < norw. **tint.**
tıŋan N.G. kleine glocke.
tıpak und *tıpak jege* sumpf, worüber man nicht gehen kann.
tıparte- N.G. = *taparte-*.
tıpma- weich werden; genug gekocht oder gebraten werden (von fleisch).
tıpmase-, nom. *tımes* = *tıpme-* (attr. nur *tıpma*).
tıpmate- (*tıpma-*) erweichern.
tıpme- J. weich; attr. J., G. *tıpma* (præd. *tıpmase-*, nom. *tımes*).
tıpte- J., S.G. lassen; zulassen, gestatten; bleiben lassen.
tıɔpu-, *tıɔpuw* S.J. (in einen sumpf) hineinsinken.
tıstaɔka- dienstag. N.F. **distak**; < an. **týsdagr, týrsdagr.**
tıɔta- S.J. Falco nisus (nach Friis).
tıtastala- abergläubig sein.
tıuka- glocke; N.J. *tıuka-takte* ein halswirbel (am renntiere). N.F. **divgga, diuvgga**; vgl. Norrbotten-schwed. **tjuka** id.
tıuna- all.
tıunahuwa- J. und
tıunane- J. ertrinken.
tıunıje- S.J. töten; vgl. an. **týna.**
tıurahe- J. und
tıuralusa- J. für zu teuer halten.
tıurase- teuer. N.F. **divres, divras**; < urn. ˈ**diuraz**, an. **dýrr.**
tıuratsa- S.J. womit man etwas teuerer macht.
tıuru- teuerer werden.
tıurutaɔka- J. teuerheit.
tıusıje- S.J. schmälen, quälen.
tıuktuke- præd. zu *tıkte-*.
tıvane- N.G. ausgebessert werden.
tıvate- S.J. verbessern.

tuwu- verbessern.
tuwuse- = *tuwane-*.
tuwute- = *tuwu-*.
to- demonstr. pronominalstamm: jener; kommt nur in gewissen casus vor: als adv. in part. *toti* S.J. desto; iness. *tone* in der verbind. *tuəne tone* bald hier, bald dort [*topi* dort; *toəku* dorthin]; und sonst abwechselnd mit den entsprechenden formen von *tuə-* in gen. sing. *ton*, elat. sing. *toste* und in allen casus, wo ein *i* dem *o* folgt: komit. sing. *toin(a)*; gen. plur. *toi*; acc. plur. *toit*; part. plur. *toit*; iness. plur. *toine*; elat. plur. *tois(te)*; illat. plur. *toita*, *toiti*. N.F. **do-**, nom. **dot**.
tobelin, (*-lis*), *-li*, *-la* (auch *topelin* etc.) = *tuəbelin* etc.
tob'tele-, nom. *tob'tel*, attr. *-lis* (*tob°to-*) J., S.G. welcher menschen, renntiere etc. gut erkennt.
tobtite- (*tob°to-*) J., S.G. mit jmdm bekanntschaft machen.
tob°to-, *tobtou* und *toptou* J., S.G. (= G. *tog°to-*) kennen, erkennen; fühlen (selten, meist in G.; sonst *kula-*).
tobtoituwa- J., *tobtosmuwa-* und *-stuwa-* J., S.G. = *tobtite-*.
tob°tu- (*tob°to-*) J., S.G. gekannt, gefühlt werden (selten).
tob°tu- (*tob°to-*) J., S.G. gefühl, empfindung, ahnung.
tob°tuhada- (*tob°to-*) J. glauben einen gesehen zu haben.
tob°tuse-, nom. *toptus* (*tob°to-*) J., S.G. bekannt.
tobtuətala- (*tob°to-*) J. erkennen.
tåbbol G. (Nensen) grosses floss (an netzen). N.F. **dobbal**.
tobuse-, nom. *topus* sieh *svaəka-*.
toda N.J. fluch des *stallu*.
tode- brechen, abbrechen.
todo N.J. = *toda*.
todu-, *toduw* (*tode-*) abgebrochen werden.
toge- labmagen; *pui'te-t.* mit fett gefüllter labmagen.
tog°t ... G. = *tob°t* ...
toimalača- G. tüchtig, betriebsam.
toi'pa S.J. ermüdet.
toi'pa- S.J. ermüdet werden.
toi'te- spülen, ausspülen.
toivak N.G. und
toi'vu- erwartung, hoffnung.
toi'vu- erwarten, hoffen, denken, meinen.
toiv ... = *toiv* ...
tojalkuwa- (*tode-*) sich durch zu schwere arbeit verderben.
tojaətaəka- (*tode-*) dünne, unter den füssen zerbrechende, gefrorene rinde auf dem schnee.
toəka- seil. vgl. N.F. (Friis: dial.) **doakke**; < nord. **tåg**.
toəke- S.J. einer speise satt werden.
toəke- haufen.
tokeke-, nom. und attr. *tokek* J. krank (von renntieren).
toəkeəte- (*toəke-*) S.J. einen einer speise satt machen.
toəkije- taugen. N.F. **dokkit**; < an. **duga**.
toəkole- S.J. = *toəke-*.
tokonis J. untauglich.
tokt ... G. = *tobt* ...
toktar und *toktor* arzt; < schwed. **doktor**.
toəku (*to-*) dahin, dorthin.
tole- (wohl = *to-le-*); nur in iness. *tolen* adv. in alten zeiten, einst; kompar. *tolepun* in noch früheren zeiten.

Digitized by Google

to̱ḻe- J. überschneiter weg.
to̱ḻeǩ (*to̱ḻe-*) J. zugtier, welches den weg geht, auch wenn er überschneit ist.
toḻije- N.G. halten, einhalten.
tolᵉǩe- feder.
tolᵉǩije- (*tolᵉǩe-*) federn (von vögeln).
tolᵒko- mit einem renntiere auf schneeschuhen fahren, indem man den zugriemen in der linken hand und den zügel in der rechten hält.
tolᵉkone- (*tolᵒko-*) renntier, mit welchem man so fährt.
toḻo- feuer.
toḻome-, nom. *toḻom* (*toḻo-*) J. feuerstätte im walde, wo man übernachtet.
toluče- (*tole-*) ehemalig, einstig; elat. *tolučis* seit altem.
to̱lᵃva- starker trab.
to̱lva̱ste- (*to̱lᵃva-*) traben.
to̱lᵓvu- od. *tolᵓvu-* und
to̱lvute- führen, begleiten.
tom̱po- J. zoll (mass); < norw. tomme.
to̱ṉe (*to-*); *tuəṉe t.* bald hier, bald dort.
to̱ŋǩe-, attr. *to̱ŋǩe̱s* J. ungelenk, ungeschickt.
toɔpa̱tis ulmuš (*toɔpije-*) N.G. diebischer mensch.
toɔpe- stube. N.F. (Friis: dial.) doppe; vgl. Thomsen, Einfl. s. 178; Kluge, Et. Wtb. art. 'Stube'.
top̱e̱lin, -lt, -li, -la (auch *toḇe̱lin* etc.) = *tuəḇe̱lin* etc.
to̱pe̱te- wegführen.
to̱po̱ne- wegrücken, platz machen.
top̱i (*to-*) dort; kompar. *top̱e̱pun* weiter hin.
toɔpije- nehmen, ergreifen, sammeln.
to̱pmaha plur. S.J.; *te læ taine t.* er hat grosse eile.
to̱pmare-, attr. *-ris* schnell.
toɔpo- scheide, futteral.
topt . . . = *tobt . . .*
toptoste- (*tobᵒto-*) J., S.G. bekennen.
toɔpu- und
toɔpule- N.J. = *toɔpije-*.
to̱puste- (*to̱ḇuse-*) die *to̱ḇusa* auflegen.
to̱ṟaje- (*to̱ṟu-*) N.G. einen streit beginnen.
to̱ṟale- S.G. erfassen.
to̱ṟa̱s adv. in die quere.
to̱ṟa̱se-, nom. *to̱re̱s* querliegend; S.J. *to̱re̱s-pe̱ḻin* bei seite; S.J. *to̱re̱s-pæ̱ḻai hoiᵒkotit* bei seite werfen; S.J. *to̱re̱s-pel-æ̱tnam* abgelegenes land.
to̱ṟa̱taḻa- = *to̱ṟe̱te-*.
to̱re̱ǩe- widerspenstig.
to̱re̱m (vgl. *to̱ṟa̱se-*) S.J. ein teil des schleppnetzes.
to̱re̱ste- (*to̱ṟa̱se-*) J. quer über etwas gehen.
to̱ṟe̱te- folgen, verfolgen.
torja J. stütze. N.F. doarja - doarjaga.
torᵉju- und
torju̱te- J. stützen, regieren.
torᵓku- S.J. angelleine.
torᵓsu- grober draht.
to̱ṟu- streit, krieg, zänkerei.
to̱ṟu- streiten, sich raufen, zanken.
to̱ṟulis̱a- und
to̱ṟune-, nom. *to̱ṟun* (*to̱ṟu-*) S.J. streitsüchtig, zänkisch.
to̱ṟuse-, nom. *to̱ṟu̱s* (*to̱ṟu-*) S.J. streit; *te læ to̱ṟusita* jetzt gibt's eine schlägerei.
to̱ṟu̱ɔte- (*to̱ṟu-*) einen streiten, zanken machen.
torᵓvu- vertrauen, zuversicht.

Digitized by Google

torvustaḻa- (*tor'vu-*) vertrauen. vb.
tosḳẹte- S.J. und
toṣku- schlagen.
toskuɔtaḻa- (*toṣku-*) N.G. schläge bekommen.
toṣ̌e-, gen. *toṣ̌ẹ* subst. nichts; adj. attr. *toṣ̌ẹs* nichtswürdig; adv. nur, bloss; *toṣ̌e val* adv. id.
toṣ̌ẹɔtıp̱me-, attr. *-ɔtıs* (*toṣ̌e-*) J. nichtswürdig; *toṣ̌ẹɔtım̱ıt hoḻat* einfältig schwatzen.
toṣ̌one- (*toṣ̌e-*) zu nichts werden.
toṣ̌ote- (*toṣ̌e-*) zerstören.
totı (*to-*) S.J. desto; *toı'vup kal^a^ka raṣ̌utıt, totı muəɔṭẹkọɔta* wir glauben, dass es regnen wird; da fängt es an zu schneien.
toṭnore-, nom. *toṭnor* tonne (mass); < nord. plur. **tunnor** oder eher **'tonnor** (vgl. nhd. **tonne**).
troḏo-, gen. *troḏo* wams; < schwed. **tröja.**
tuhạɔte-, nom. *tuhạ(ɔ)t* N.G. tausend.
tuıku N.G. sieh *tuə-*.
tukkas J. (Nensen) reiser u. dgl., welche der bär vor die thür seines winterlagers aufgehäuft hat.
tuḳın S.J. solcher; < schwed. dial. **tokken** und **tokken.**
tuḳsıje- J. vorräte von lebensmitteln einsammeln.
tu̱lı (*tuə-*) N.G. damals (= *tuəḻe*).
tuliluppa J. (Nensen) die geschlechtsteile des menschen.
tul^a^va- fluten.
tul^e^ve- flut, überschwemmung.
tulvuḳe- S.J. id.
tu̱nan ıl^e^mẹ J. todesreich, hölle; *kaıt tu̱nan ıl^a^maı* geh' zum henker.
tunạte- = *tuṭna-*.
tuə-, *tu̱ə-* demonstr. pronominalstamm, nom. *tu̱ət* (vgl. *ta-*) jener; oft mit adv. *tu̱əle* verstärkt; als adv. werden gebraucht:
iness. *tuəṇe* dort;
illat. *tu̱əsı*, S.J. *tu̱əsa* dorthin; *tuəı* (illat.?) *tu̱əɔku* hin und her;
prolat. sing. *tuəgu* dort vorbei, vorüber;
prolat. plur. *tuıku* id.;
deriv. mit dem suff. *-le: tu̱əle* da; voilà; jenes mal; *tu̱əle tu̱ət* jener; vgl. *tuəḻe* N.G. jenes mal;
kompar. *tuəḇa*. N.J. **duo-**, nom. **duot.**
tuəḇa- (*tuə-*) S.J.; *t. taḇa* bald der eine, bald der andere.
tuəḇale- S.J. ergreifen.
tuəḇane- (*tuəḇa-*) wegrücken, platz machen.
tuəḇẹlın, (*-lıs*), *-lı*, *-la* (*tuə-*) an, (von), nach, längs jener seite (auch *tuəp̱ẹlın* etc.).
tuəḇmıje- (*tuəp̱mase-*) leeren. N.F. (Friis: dial.) **dubmit;** < urn. **'tōmian,** an. **tǿma.**
tuəḇmıje- urteilen. N.F. **dubmit;** < urn. **'dōmian,** an. **dǿma.**
tuəḇmu- (*tuəḇmıje-*) urteil.
tuəb^e^tạḳe-, nom. *tu̱əpta* S.J. gegend.
tuəḏare-, nom. *tu̱əṭar* waldloser berg, alp, hochgebirge; S.J. *vel^e^ḳıs t.* schneeberg.
tuəḏe- J. womit man etwas vermehrt.
tuəḏıje- (*tuəḏe-*) J. vermehren.
tu̱əḏaḳẹ (< *tu̱ən jaḳẹ*) S.J. vor zwei jahren.
tu̱əḏare-, nom. *tu̱əḏar* (*tuəḏe-*) handwerker; N.J. attr. *-rıs.*
tuəḏe-, gen. *tu̱əjẹ* handarbeit. N.F. **duögje;** < got. **taui,** sieh Thomsen, Einfl. s. 177.

Digitized by Google

tuəḏuhe- (*tuəḏe-*) arbeiten (von handarbeit, wie schneiderei, tischlerei etc.).
tuəgɣa- flicken, lappen.
tuəgɣase-, nom. *tu̯əkɣas* (*tuəgɣa-*) flick, lappen.
tuəgu sieh *tuə-*.
tuəgu J. nur attr. *tuəgu oiᵉvẹ* mit gefilztem haare bedeckter kopf.
tuəgu- J. sich filzen, verwickeln.
tuəi tu̯əɔku sieh *tuə-*.
tuəɔɟe- hinterseite (nom. selten: S.J. *a̯iɔti̯-t.* der platz hinter den vorratshäusern); als adv. und postp.:
acc. S.J. *tu̯əɟẹu* hinter (mit acc.);
part. *tu̯əɟẹt* von der hinterseite her;
iness. *tu̯əɟẹn* hinter (mit dat.); bei (in verwahr); *šaḏama t.* in anwachs;
illat. *tuəɔkai* hinter (mit acc.); zu (in verwahr); *šaḏama t. ku̯ətẹt* des anwachses halber bleiben lassen.
tu̯əɔku (*tuə-*) dorthin.
tu̯əl̯a adv. recht, richtig, wirklich; *t. at̯nalit* fest halten.
tu̯əl̯ai S.J. id.
tu̯əla̯če- (*tu̯əle*) was vor einiger zeit war, geschah; elat. *tu̯əla̯čis* seit der zeit.
tu̯əle (*tuə-*) da; voilà; jenes mal; *tu̯əle tu̯ət* jener.
tuəl̯e (*tuə-*) N.G. jenes mal.
tuəl̯je-, gen. *tu̯əlje̯* fell.
tuəlᵉku- J. geschenk, womit man einen bestechen will.
tuəlᵉku- J. und
tu̯əlᵉku̯te- J. bestechen.
tuəlᵉmase- niedergetreten werden.
tuəlᵉmu- und
tu̯əlmute- niedertreten. tr.
tu̯əlmuɔtaɔka- (*tuəl̯mu-*) J. von vieh niedergetretene stelle.
tuəlᵃpa- (= *tuəlᵉpu-*), nur attr. *tuəlᵃpa* (præd. *tu̯əlᶜpas*) flach; *tuəlp-oiᵉvẹ* sieh *čorᵉve-*.
tu̯əlᶜpas præd. zu *tuəlᵃpa-*.
tuəlᵉpu- (= *tuəlᵃpa-*), nur attr. *tu̯əlᶜpu* (præd. *tu̯əlᶜpuɟe-* und *tu̯əlᶜput*) flach.
tu̯əlᶜpuɟe- und
tu̯əlᶜput præd. zu *tuəlᵉpu-*.
tuəl̯ta- kochen, sieden. intr.
tu̯əlᶜtaɔte- (*tuəl̯ta-*) sieden machen, kochen. tr.
tu̯əluk (*tu̯əl̯a*) J. recht, richtig (*mi̯ læ tu̯əl̯a jale tu̯əl̯a man̯a*).
tuəlᵃva- schmutz.
tuəlᵃva- schmutzig werden.
tuəlᵃva̯-, attr. *tuəlᵃva̯s* (*tuəlᵃva-*) schmutzig.
tuəlᵉvije- (*tuəlᵃva-*) J. beschmutzen.
tu̯əna- = *tu̯na-*; J. *tu̯ənan aiᵉmu* (selten) die hölle.
tuən̯e sieh *tuə-*.
tuəp̯an tap̯an (*tuə-*) S.J. hie und da.
tuəɔpane- (*tuəɔp̯ije-*) J. gewalkt werden.
tuəp̯ẹlin, -lt, -li, -la = *tuəb̯ẹlin* etc.
tuəp̯ẹltus̯a- (*tuə-*) hinterseite eines berges.
tuəp̯en S.J. = *top̯i*.
tuəp̯ẹte- (*tuə-*) wegführen, wegrücken.
tuəp̯i (*tuə-*); S.J. *tuəp̯i top̯i* bald hier, bald dort.
tuəɔp̯ije- J. walken.
tuəɔp̯ije- = *toɔp̯ije-*.
tuəp̯mane- (*tuəp̯mase-*) leer werden.
tuəp̯mare-, nom. *tu̯əp̯mar* richter. N.F. **duobmar**; < an. **dómari**.
tuəp̯mase-, nom. *tu̯əmas* leer. N.F. **duomas**; < urn. **ˈtōmaz**, an. **tómr**.

Digitized by Google

tuəpmıje- = *tuəḇmıje-*.
tu̯əəpu̯ḫe- (*tuəəpıje-*) J. gewalkt.
tu̯əṛa- J. das schleppnetz in das boot nehmen.
tu̯ərastaəka-, S.J. nom. *tu̯əras* donnerstag. N.F. **duorasdak**; < an. **þórsdagr.**
tuərᵃka- reis; besond. die reisdecke auf dem boden im zelte; J. die gedärme des bären.
tu̯ərʿkar (*tuərᵃka-*) reissammler.
tuərʿḫıje- (*tuərᵃka-*) mit reis bedecken.
tuərʿpıje- S.J. mit plumpstange plumpen (beim fischen).
tuərʿpu- S.J. id.
tuərʿpune-, nom. *tu̯ərʿpun* S.J. störstange, plumpstange (beim fischen).
tu̯ərʿpute- S.J. = *tuərʿpıje-*.
tu̯əsa S.J. und *tu̯əsı* sich *tuə-*.
tuəṣta-, *tu̯əstau* wagen, sich erkühnen.
tuəsta̯š-mu̯əṛa (*tuəṣtu-*) N.G. holz, welches man gegen das geäder schneidet (vgl. *mẹta̯š-mu̯əṛa*).
tuəsta̯č (*tuəṣta-*) S.J. kühn.
tuəṣtu-, *tu̯əstu̯w* empfangen, annehmen.
tu̯ə(ɔ)ta (< *tuə-te-ka*) = *tu̯ət*.
tu̯əəṭa- und
tu̯əɔtate- berühren, anrühren.
tu̯əɔta- ernst; S.J. *tu̯əta̯u taɔkat* ernst aus einer sache machen; S.J. *tu̯ətan ḫæəč̮alıt* mit strenge verfahren; *tu̯ətas* allen ernstes.
tu̯ətalač̮a- (*tu̯əɔta-*) ernst, adj.
tu̯ətaste- (*tu̯əɔta-*) N.G. bekräftigen, versichern.
tu̯əuʿle- moxa, zunder, den man auf schmerzenden stellen der haut brennt.
tu̯əuʿlu- (*tu̯əuʿle-*) mit zunder brennen.
tuəpa̯re-, nom. *tupẹr* frisch gefallener, tauender schnee, der unter den kufen hangen bleibt.
tupẹrte- (*tuəpa̯re-*) unter den kufen hangen bleiben (von frisch gefallenem schnee).
tup̱mane- (*tup̱me-*) J. von staub voll werden.
tup̱me- J. staub.
tu̯rẹs, gen. *tu̯ʿra* J. krätze; *tu̯rẹsmaıʿnẹ* id.
turʿkume- knospe (an bäumen).
turᵘšu- S.J. Anas boschas.
tu̯ru- S.J. geflickt werden (von booten).
turostallat J. (Nensen) ball spielen.
tu̯rute- (*tu̯ru-*) S.J. ein boot flicken.
tusse J. (Nensen) ein name des bären (weil er beeren frisst).
tu̯ta stütze. N.F. **duvda — duvddaga.**
tuɔta- (mit illat.) zufrieden sein.
tuta̯lač̮a- (*tuɔta-*) adj. zufrieden.
tu̯ʿte- J. stützen.
tuṯna- geschwätz, getöse.
tuṯna- laut schwatzen.
tuttot G. (Nensen) einen hund schweigen heissen.
tutuɔtal̮a- S.J. zu kuschen befohlen werden (von hunden).
tuw̱a- der innere, lockere teil eines knochens; die schenkelbeinkugel(?).

Digitized by Google

c.

cabe- das metacarpalbein.
cabme- schlagen, klopfen; mit dem säugen aufhören (von tieren).
cab'rije-,
cab'ru- N.G. und
cabrute- (und *ča . . .*) klemmen, drücken.
caga- aufsperren, (eine haut) ausspannen; hindern; fallen aufstellen.
cage- stange (im zeltgerüste, sieh *kojte-*); kleiner stecken, womit man häute ausspannt.
cag-ędne J. hebamme.
cagę postp. S.J. neben.
cagut (*caga-*) adv. ausgesperrt; *ŋalmę c.* od. *c. ŋalmę* den mund aufgesperrt.
cajka- glühen, schwach brennen. intr.
cakastala- = *caga-*.
cajkat (*cajka-*) J. der eine sehr helle, lebhafte farbe hat.
cakate- (*caga-*) J.; *c. ŋuŋęu* die finger in die nasenlöcher stechen.
cakate- S.J. aufklettern.
cajke- stecken, hineinstecken.
cajketubu N.G. der einen kleineren raum bedarf (= *čajketačа-*).
cajkije- S.J.(S.) = *čajkije-* J.
cajkitajka- (*cajka-*) J. womit man etwas anzündet.
cajkite- (*cajka-*) anzünden.
camate- und
capma- flüstern.
cam'kale- S.J. flüstern.
cajpa- in kleine stücke zerschneiden.
capkete- J. den geist aufgeben.
capman (*cabme-*) N.G.; *tiajki-c.* stock, womit man kleider (eig. die läuse) ausstäubt.
capmatajka- und
capmatasa- S.J. (*cabme-*) das feinste schuhheu, welches bei der bereitung (wenn man es gegen einen stein schlägt) hinausfällt.
capmek (*cabme-*) J. zweijähriger bär (wenn er zu saugen aufhört).
cauna- S.J. kochen (tr.); *kuəl'tuw* od. *kuəltu cauna* es wurde schneegestöber.
cægahe- aufrecht stehen.
cægane- sich aufrecht stellen.
cægasada- S.J. in die höhe hüpfen (von einem lemming gesagt).
cęgije- errichten, aufstellen, bauen; *kotęu c.* das zelt aufschlagen.
cægusada- S.J. in die höhe fliegen (von vögeln).
cægut adv. steil, aufrecht.
cęjkak-pętnik (vgl. *cękute-*) S.J. wettegeld.
cæjkale- J. = *cæjku-*.
cejkęs, gen. *cæjka* und *cæjkasa* handzeichen; sieh *ruəutikęda*.
cękim (*cęgije-*) S.J. eine aufgerichtete marke (steinhaufen etc.).
cæjku- J. (*cejkęs*) einschnitte machen, kerben.
cękuke-, attr. *-kis* steil, aufrecht.
cękun-oi'vę S.J. sieh *čor've-*.
cękute- J. wetten.
cęma-ter'mę S.J. niedriges sumpfufer.
ceske- S.J. stecken; *sotęs cæska čutęn* ein splitter ist im finger stecken geblieben.

Digitized by Google

cesḳęte- J. schmerzen, brennen.
cęunę S.J. gestank (vgl. *cıuna*).
cevę J. tiefer, harter schnee (im winter), in welchen man nur ein wenig hineinsinkt.
cevu- (*cevę*) J. hart werden (vom schnee).
cıb'ru- = *cab'ru-*.
cıbca (= *cıpca*) S.J. bitter.
cıela-, ı *cıela* bellen.
cıelaste- (*cıela-*) bellen machen.
cıska- N.G. und
cısku- G. hündin (= *tısku-*).
cıl'kate- J. bellen.
cıpca J. = *cıbca*.
cıpcale- und
cıpcıte- (*cıbca*) J. bitter schmecken.
cıpcaste- J. und
cıpcu- J. kneifen.
cıra- S.J. zischen (von lemmingen).
cır'ḳıje- S.J. hinaufspritzen.
cıṣa- J. harnen.
cısce- kleiner vogel.
cıu'sḳe- J. pipen, zwitschern (von jungen vögeln).
cıuna, gen. *cıuna* und S.J. *cıunaka* brandgeruch.
cıunaıtaste- N.G. und
cıunakuste- S.J. (*cıuna*) brandgeruch machen.
cıunıte- (*cıuna*) brandicht riechen.
cobmu- etwas unter gesang erzählen oder wahrsagen.
cogo- hineinstecken; N.G. *vuəsa sısı c.* (in den sack stecken:) einen hülflos machen.
coıcęste- J. und
coıcoste- J. stauben. N.F. **coicestet** (= finn. **suitsuttaa**).
coıcostaste- J. (den schnee) stauben machen.
cokalm (*cosḳe-*) J. grund (in see).
cosḳe- herz eines tieres.
cosḳe- seichtes wasser; adj. seicht, attr. *cokęs*.
cosku- (*cosḳe-*) seicht, untief werden, fallen (von flüssen etc.), abdunsten.
coskute- (*cosḳe-*) seicht machen, abdünsten.
cosla- J. hacken. vb.
col'kaste- S.J. und
col'ḳęste- versagen, nicht abbrennen (von flinten).
colce- N.G. plunder.
cospı N.G. troddel an mützen.
copme- S.J. und
copmu- (vgl. *cobmu-*) S.J. gesang.
cospok J. fleckig (von renntieren).
cuəḳıje- J. stechen.
culcu- S.J.; *vuəras c.* alter hund.
cuəbu- frosch.
cuəza- dünnes häutchen, das man von der fleischseite einer haut abreisst; wird auf wunden gebraucht.
cuəspa- J. das fleisch der fische.
cuəspıje- (*cuəspa-*) J. die gräten herausnehmen (aus einem fische: acc.).
cuəpca-, gen. *cuəpca* schneefeld auf einem hochgebirge (im sommer).
cuəuskane- zerbrechen (intr.); gebären.
cuəuskas adv. in stücke, zer-.
cuəuəḳıje- und
cuəuəḳıte- zerschlagen, zerbrechen, zerreissen.
cupul J. ein am netzbeutel befestigter, runder holzklotz, der im wasser den beutel ausspannt.
cusḳęn orut S.J. und
cusḳęste- S.J. unfreundlich, zornig sein.
cusmęste- S.J. und

Digitized by Google

cuṣmu- S.J. rauchen (von feuchtem holze).

cuɔcạs attr. S.J. sparsam.

cuɔçe- J. sparen.

č.

čạbe-, attr. *čạpa* (= *čạpaḳe-*) schön; S.J.(S.) kompar. *čạpạp*.

čab'ra- S.J. sehr hügeliger boden.

čab're- S.J. falte.

čab'rıje- und

čab'ru- = *cab'rıje-*, *cab'ru-*.

čạbu- (*čạbe-*) schöner werden.

čạbutaɔka- (*čạbe-*) schönheit.

čadu- (*čatạ-*) S.J.(S.) russig werden (von flintenläufen).

čaḍa- S.J. gerücht.

čạḍa S.J.; *č. val'tı sıau* der *č.* nahm sie: sie gangen irre.

čạḍane-,

čạḍıte- und

čạḍule- N.G. irre gehen.

čạḍulaɔḳẹs N.G. welcher oft irre geht.

čaı'ma- lachen.

čaı'mase-, nom. *čaımas* (*čaı'ma-*) S.J. gelächter.

čaımate- (*čaı'ma-*) belachen.

čaımuṣ S.J. = *čaı'mase-*.

čaı'ɔne- specht.

čaıtas J. schneeball.

čạɔka- raum haben.

čaɔka- N.G. und

čaɔḳe- schneeklumpen.

čạɔḳẹtač̣a- (*čạɔka-*) J. der nur einen kleinen raum bedarf (= N.G. *cạɔḳẹt-ubu*).

čaɔḳıje- J. platz bekommen.

čạkya- eintreten, hineingehen, (ein kleid) anziehen.

čakča-, gen. *čạuhča* herbst; S.J. *čakča-varẹs lı son koıt* im herbste war er doch gesund.

čạɔkukač̣a- J. = *čạɔḳẹtač̣a-*.

čạla- die haarige haut von den hörnern abreiben (wie es die renntiere im herbste thun).

čalạk (*čạla-*) der noch nicht die haut von den hörnern weggerieben hat.

čạlaḳe-, nom. *čạla* (*čạle-*) brief.

čạlạlvaṣa- (*čạle-*) S.J. das schreiben.

čalạn oı'vẹ (*čạla-*) J. sieh *čor've-*.

čalạn J. hauzahn (des hundes, wolfes etc.).

čạlastaɔka- (*čạle-*) J. kerbe, ritze; N.G. sieh *ruəutıḳẹḍa*.

čạle- schreiben; N.G. schneiden, zuschneiden; S.J. *ạ̈tnu læ čạlam* der fluss hat das eis zerschnitten; N.G. *raɔtıt č.* wege machen.

čạlẹs sich *ruəutıḳẹḍa*.

čạlẹɔte- (*čạle-*) schreiben machen.

čal'fas S.J. hartes leder, das man nicht weich machen kann.

čal'ka- J. und

čal'kate- J. (in den schnee) hineinsinken.

čal'kaltaɔka- J. bruch (krankheit).

čal'ma- J. und

čalmạıtuwa- sein gesicht wiederbekommen.

čalmaḳe-, attr. *-ḳıs* und

čalmạlač̣a- (*čal'me-*) scharfsichtig.

čal'mase-, nom. *čalmas* wanst.

čal'me- auge; (salz-, sand- etc.) korn; *čalmẹ-pẹle* ein auge; *čalmẹ-kopčos* wiegendecke; N.G. *pæıvẹ-čalmı vuı'nẹt* (mit tagesaugen:)

klar sehen; N.G. *ım mon vueınę saıpu-čalmı* ich kann nicht sehen, weil mein gesicht eingeseift ist.
čalmęɔtıpme-, attr. *-ɔtıs* (*čalᶜme-*) blind.
čalmęɔtuɔţe- (*čalᶜme-*) blind machen.
čalmęɔtuwa- (*čalᶜme-*) blind werden.
čalmıče- J. = *čalmaǩe-*.
čalᶜsa- J. bis an den boden harter schnee.
čalᶜsıje- (*čalᶜsa-*) J. den schnee hart machen (vom winde).
čalu- J. hart werden.
čaluk J. hart, nicht zerbrechend (von messern).
čaluǩe- (*čale-*) schrift, besond. die heilige schrift.
čaluse-, nom. *čalus* J. hart (von holz, wetzsteinen etc.).
čaluse-, nom. *čalus* (*čale-*) das schreiben.
čanaltaɔka- S.J. und
čanastaɔka- (*čatna-*) band.
čanate- = *čatna-*.
čayᶜǩęɔte- S.J. froh werden.
čaɔpahe- (*čaɔpe-*) schwarz sein.
čaɔpate-, nom. *čaɔpat* præd. zu *čaɔpe-*.
čaɔpatısa- (*čaɔpe-*) schwarzer fleck, schwarzes ding.
čaɔpe-, nur attr. *čaɔpıs* (præd. *čaɔpate-*, *čaɔpuǩe-*) schwarz; G. (Nensen) **tjappes kähi** blutarm.
čapu S.J. sogar(?).
čaɔpuǩe-, nom. *čaɔpuk* = *čaɔpate-*.
čaɔpute- (*čaɔpe-*) schwarz werden.
čaɔputısa- N.G. = *čaɔpatısa-*.
čaɔputuɔte- (*čaɔpe-*) schwarz machen.
čara- N.G. hart werden.
čares attr. N.J. hart.
čares J.; *č. nęɔku* böser traum.
čarᶜfu- eishaue.
čarıme-, nom. *čarım* J. fettauge (auf suppe u. dgl.).
čarᵃka- raum haben.
čarᵃka attr. S.J.(S.); *č. kaďę* ufer, wo kein gras wächst.
čarmas N.G. = *čalᵃmase-*.
čaru- (*čarıme-*) J. mit fettaugen bedeckt werden (von brühe, suppe während des kochens).
čarᵃva- so hart gefrorener schnee, dass man darüber gehen kann; *kaǯa-č.* wenn so hart, dass man darauf nichts spüren kann.
čarvaste- (*čarᵃva-*) J. über den hart gefrorenen schnee fahren.
čas-rudne = *čaɔcę-rudne*.
čaşkasaš (*časǩęs*) S.J.; *kolᶜmo-č. kuəlę* ein so grosser fisch, dass man ihn beim kochen in drei teile schneiden muss.
čaşǩe- werfen; ermüden, beschweren (schwed. söka : luften söker).
čaşǩe- ein stück abschneiden.
časǩęs, gen. *čaşka* (*čaşǩe-*) in die quere abgeschnittener teil von einem fische.
časmaǩışa- J. hitzblatter.
čaştasa plur. S.G. die augen (scherzwort); *mıte læ ton čaştasaɔtęs ulmuš* was für ein augenloser mensch bist du?
čaştıje- S.J.; *čaştım læ muəɔtakau* (es hat den schnee feucht gemacht:) es fängt an zu tauen.
čaştıte- J. zu tauen anfangen.
čata adv., prep. und postp. durch; S.J. *ræınuhı ǩıtaıt č.* er hütete das vieh die frühlinge hindurch.
čaɔta- und
čata- (so wenigstens in S.J.) erlöschte, schwarze kohle (vgl. *hıla-*).
čaɔta- J. mit russ beflecken.

Digitized by Google

čatạɔtaɔka- (*čatạ*) J. durchlauf.
čatạɔte- (*čatạ*) durchdringen; durchfahren.
čatạte- (*čaɔta-*) J. sich mit russ beflecken.
čạte-(?) S.J.; *var*ᵃ*ka te čạtạ* es regnet sehr wenig.
čạtna- J. birkenschwamm; auch speciell der äussere, röhrige teil desselben.
čatṇa- binden; S.J. *varạu č.* das blut stillen (*varạ-čadne* part.).
čatṇahe- (*čatṇa-*) S.J. in banden sein.
čatṇase-, nom. *čanạs* (*čatṇa-*) band; *čatṇasın orut* gebunden sein.
čạɔcahuẉa- (*čạɔce-*) S.J. durchnässt werden, nach wasser schmecken.
čạɔcaluḍa- (*čạɔce-*) J.; *ŋalᵉmẹ č.* der mund wässert einem.
čạɔcane- (*čạɔce-*) S.J. durchnässt werden (von den schuhen).
čạcas (*čạɔce-*) S.J.; *malẹs læ č.* die speise ist wässerig, ist nicht gesalzen.
čạcaɔtaɔka- (*čạɔce-*) S.J.(S.) tauender schnee.
čạɔce- wasser; J. *čạɔcẹ-rạse* unkraut; S.J. *čạɔcẹn orut* nass, durchnässt sein.
čạcẹk (*čạɔce-*) N.G. voll wasser.
čạcẹɔke- (*čạɔce-*) sommerschuh von gegerbtem leder (mit welchem man in wasser gehen kann).
čạcıte-(*čạɔce-*)wässerig schmecken.
čạuᵃka adv. hart, fest.
čạuᵃka- J. hart, fest werden.
čạuᵉkıje- (*čạuᵃka*) einen knoten zuziehen.
čạukuke-, attr. *-kıs* (*čạuᵃka*) hart, fest.
čạutẹs S.J.; *č. kuɔlẹ* ein fisch mit festem fleische.
čạuhčaste- (*čakča-*) S.J. (an einem orte) den herbst zubringen.
čavẹlke- rücken; landrücken; N.G. *čavẹlkuḍu* noch höher (von einem landrücken).
čẹgame-, nom. *čẹkau* S.J. der harte, weisse teil eines knochens; G. (Nensen) **akka tjeggamit qvedda** die frau trägt knochen: menstruirt.
čẹɔka- winkel, ecke; versteck.
čẹɔka- und
čẹkate- verbergen, verstecken.
čẹkal S.J. eine art gras; < Norrbottenschwed. **jägla** id.
čæɔkạne- J. zu schanden gefahren werden.
tjäkanes (tjäket) J. (Nensen) zischen des feuers.
čẹɔkare-, nom. *čẹkar* ausgeweidetes (grubiges) land im winter.
čẹkarte- (*čẹɔkare-*) ein land ausweiden (im winter).
čẹɔkate- (*čẹɔka-*) sich verbergen.
tjäket J. (Nensen) zischen (vom feuer).
čẹkgale-, nom. *čẹkgal* tief.
čẹkgalıṣa-; iness. *čẹkgalısạn* in der tiefe.
čẹkgu- tief werden.
čækgutaḷa- S.J. gucken(?).
čẹksa- und *čæksa-*, gen. *čæuhsa* dritter magen der wiederkäner.
čekta-, *čẹuhtau* einen baum auf ein tier (acc.) fällen.
čekjıje- S.J. (schneeschuhe) spannen, krümmen.
čektu- (*čekta-*) S.J. von einem fallenden baum getötet werden.
čekča-, gen. *čẹuhča* J. fischaar.
čekča-, *čẹuhčau* mit den füssen stossen, ausschlagen, einen fusstritt geben.

Digitized by Google

čekčase-, nom. *čeuhčas* (*čekča-*) hinterfuss; *čeuhčas-juəlʿkę* id.

čekče-, gen. *čeuhčę* calcaneus (ein knochen am hinterbein des renntieres).

čeəku- (*čeəka-*); *čękun orut* verborgen sein.

čeəkuse-, nom. *čękus* (*čeəka-*) verborgen, geheim, heimlich.

čælahaəte- N.G. und

čælaste- S.J. hüpfen.

čelıje- S.J. hüpfen.

čelᵃka nur attr. (præd. *čelᵃkase-*, *čęlʿkuke-*) klar, hell, nüchtern.

čelᵃka- J. klar, hell werden.

čelᵃkase-, nom. *čęlʿkas* præd. zu *čelᵃka*.

čęlʿkate- (*čelᵃka*) N.G. nüchtern werden.

čelʿkıje- (*čelᵃka*) erklären.

čęlʿkıme- name der zwei kleineren klauen an der hinterseite des fusses des renntieres, schwed. lättklöf.

čęlʿkuke- = *čelᵃkase-*.

čelte- stamm von lappen, schwed. lappby; in Jokkmokk: *joəkomoəkę*, *tuərʿpun*, *sırʿkęs*, *suəksjoəko*, in Gellivare: *orjaš kaıtum* und *nuərʿta-kaıtum* (der letztgenannte wird weiter in *kaska-čaru* oder *paste-čaru* und *kırjasa čaru* geteilt).

čælu- J. und

čælute- J. (vgl. *čælaste-*) hüpfen.

čænta- J. magd (öfter *tarʿnu*); < schwed. **jänta**.

čænʿtuste- und *-stala-* (*čænta-*) J. als magd dienen.

čęəpa- kleine grube im schnee, worin auerhühner und birkhühner zu schlafen pflegen.

tjepak (Nensen) spitzmaus.

čęəpane- (*čęəpa-*) N.G. in den schnee hineinkriechen (von vögeln).

čæpate- N.G. den halsteil einer haut ausspannen; vgl. *ruskute-*.

čeəpe-, attr. *čeəpęs* J. geschickt, kunsterfahren; meister.

čępeəte- hals; N.J. iness. *čępen* um den hals.

čæpsvæna J. handelsbedienter; < schwed. **köp-sven**.

tjeptet J. (Nensen) netze lohen.

čæpure-, attr. *-rıs* der weissen hals hat (von renntieren und hunden).

tjeporis G. (Nensen) kragen aus bärenfell.

čæpu(ə)te- G. = *čępęte-*.

čęrase-, nom. *čęras* N.G. das schneeschuhlaufen.

čęrase-, nom. *čęras* (*čęru-*) S.J. das weinen; *magka čęrasau lopti* (das kind) machte vielen thränen eine ende: weinte viel.

čaraste- G. auf schneeschuhen einen hügel hinabfahren (= *skaraste-*).

čęręte- S.J. das schleppnetz (im winter) unter dem eise ziehen.

čerᵃkame-, nom. *čęrʿkau* birkenklotz.

čerʿkęte-, nom. *čerʿkęt*, attr. *-tıs* J. schrecklich.

čerʿkıte- J. schlafen (von dem fusse).

čarʿmake- einjähriges renntier (im frühling).

čarʿta- art, sorte.

čęru- weinen.

čaru- ein dem waldlande angrenzendes hochgebirge.

čaruke- (*čaru-*) lappe, der sich im frühling und herbste im *čaru* aufhält; vgl. *padelaha*.

čęrute- J. = *čęru-*.

čarᵃva-, attr. *čarvas* S.J. schrecklich.

Digitized by Google

čąrvas præd. S.J. id.
čæsahe- (vgl. *čæsu*) S.J. weiss sein, weiss glänzen.
čeṣka- (markknochen) zerhauen, zerspalten.
čeṣkase-, nom. *čęskas* (*čeṣka-*) holzscheit.
česḳɪs-pæjuk N.G. ganz weisses renntier mit weissen klauen und augen (albino = *slekga* J.).
tjeskok G. (Nensen) id.
čæsu S.J. weisser fleck auf dem schenkel eines renntieres.
čęɔtar J. kuh- oder schaf-hirt.
čęɔtɪje- J. (das vieh eines bauers) hüten, weiden; < schwed. dial. **gjet, gjetä, gjett** (Rietz).
čęɔce- vaterbruder (jünger als der vater).
čæɔcęp N.G. und
čęɔcęv S.J. (*čęɔce-*) kind eines älteren bruders.
čeɔčere-, nom. *čeɔčer* J. der kleine finger; S.J. *čeɔčera ędne* od. *ątnąš* der ringfinger.
čæulaḳe- (attr. *čęulęs*) adj. = *čęu'le-*.
čæulastaḷa- (*čęu'le-*) prahlen.
čęu'le- putz, schmuck; adj. attr. *čęulęs* prahlhaft.
čæu'rę N.G. = *čęu'le-*.
čęurę̣s, gen. *čæu'ra* otter.
čęuhčastaɔka- (*čekča-*) etwas, wogegen man den fuss stemmt.
čęuhčaste- und
čęuhčate- = *čekča-* vb.
čævąn J. kleiner hund.
čevę G. = *cevę*.
čɪḳęlte- S.G. wachen.
čɪdɪje- J. wohin streben, sich sträuben.
čɪǯe- weiberbrust.
čɪe(ɔ)ka . . . = *čę(ɔ)ka . . .*

čɪɔka- S.J. fernglas; < schwed. **kikare**.
čɪɔḳɪje- J. durch fernglas sehen; < schwed. **kika**.
čɪḳte-, *čɪuhtau* netze flicken, ausbessern.
čɪɔḳu- S.J. und
čɪɔkute- S.J. auf dem einen fusse umherhüpfen.
čɪla- J. (gegrabener) brunnen; < Norrbottenschwed. **tjil** id.
čɪḷɪḳe-, nom. *čɪḷɪḳ* J. zickelchen; < schwed. **killing**.
čɪl'tastaḷa- J. selbstgefällig sein.
čɪl'vu- S.J.; *pąrą̣ læ č-m ḳęr'ḳɪt* die wellen haben die steine übereist.
čɪną̣- N.J. zimmern.
čɪnęɔḳ præd. u. attr. (vgl. *čɪtnu-*) J. sehr hart (von schnee, so dass man den stab kaum hineinstechen kann).
tjintjar J. (Nensen) = *sɪncar*.
čɪrą̣- S.J. = *cɪrą̣-*.
čɪr'ḳɪje- S.J. in die höhe spritzen.
čɪr'maḳɪṣa- J. sommerfleckig.
čɪr'paḳe- S.J. kleiner fisch, fischbrut.
čɪrą̣u- S.J. von fliegen beschmutzt werden.
čɪruḳe- fliege.
čɪr'vu- J. tabakbeutel.
čɪṣɪ-čaṣɪ N.J. (in märchen) offen (von den augen).
čɪṣutaḷa- N.J. offen sein, glänzen (von den augen).
čɪtnu- J. verstopft werden (von dem leibe).
čɪu^a^ka- junge, brut.
čɪukate- (*čɪu^a^ka-*) N.G. junge werfen.
čɪuku- S.J. id.
čɪura- wolf. vgl. N.F. (Friis: dial.) **čivra — čivrraga**, vgl. *čour*.

Digitized by Google

čɩuruse-, nom. *čɩurus* niss.
čɩuhtas-ar'ɔpu (*čɩkte-*) S.J. draht, womit man netze flickt.
čɩuhtate- = *čɩkte-*.
čobmaraste- (*čopme-*) S.J.; *jafu læ č-stam vuəsan* das mehl hat sich in dem sack zu einem runden klumpen zusammengeballt.
tjådde J. (Nensen) einjähriger bär.
čodokje-, nom. *čoto* speiseröhre, rachen; N.G. schnauze (an einem kaffeekessel); S.J. band, womit man den *sleəpa* um den hals bindet.
čoge- sammeln.
čogyę attr. J. krummbucklig.
čoggu- S.J. sich hocken.
čogo- N.J. = *cogo-*.
čogolvɩsa- (*čoge-*) gemeinde.
čogu- (*čoge-*) gesammelt werden, sich sammeln.
čoɩvak (*čoɩ've-*) schwanger.
čoɩ've- magen, bauch; *malę-č.* mit blut gefüllter renntiermagen.
čoɩ'vu- (*čoɩ've-*) N.G. trächtig werden.
čəəkane- (*čəəkje-*) sich versammeln.
čəəkje- haufen; als adv.:
iness. *čəkęn* beisammen, kompar. S.J. *čəkępun*, superl. N.G. *čəkęmusan;*
illat. *čəəkaɩ* zusammen (in unum).
čəəkje- salzbüchse.
čəəkete- und *-ɩte-* (*čəəko-*) sich setzen.
čokyęəkj (*čogyę*) S.J. krummbucklig.
čokyəkje- (*čogyę*) J. krummbucklig werden.
čəəko- bergspitze.
čəəkohe- und N.G. *-hala-* (*čəəko-*) sitzen.
čəəkole- von dem schatte losgehen.
čokəste- J. an den haaren zaufen.
čokču S.J. Totanus calidris (vogel).
čəəku- kammen.
čəəkume-, nom. *čəəkum* (*čəəku-*) kamm.
čəəkut adv. (*čəəko-*) S.J. sitzend.
čəəkutala- (*čəəko-*) S.J.(S.) sich setzen.
tjålab (*čole-*) J. (Nensen) entzündung der därme (= *čolame-?*).
čolame- (*čole-*) S.J.; *č-mɩs læ* hat durchlauf.
čole- darm; S.J. ducht (in einem seil).
čolɩje- J. ausspeien.
čol'əkale- J. und
čol'kęte- schlagen, anklopfen.
čol°ko- speichel.
čol°ko- und
čol°kote- speien.
čol'kute- = *čol'kęte-*.
čol'me- sund.
čolu- (*čole-*) S.J. fische ausnehmen.
čoluhe-, nom. *čoluj* (*čole-*) ein teil der gedärme.
čomutɩsa- (vorder)bug.
tjåntjar G. (Nensen) = *sɩncar*.
čonuətaste- S.J. ein renntier hinter einen schlitten binden.
čonuətɩsa- hinter den schlitten gebundenes renntier; *č-sa ɩ čatnat* ein loses renntier beim fahren hinter einen schlitten binden.
čopme- und
čopmo- aufmass, haufen.
čopmose-, nom. *čomos* (*čopmo-*) J. aufmass.
čopčęs, gen. *čopča* J. rennkuh, die ihr kalb verloren hat.
čorɩ N.J. sehr grubiger berg.
čor'kje- schellenente (Fuligula clangula).
čor'kɩje- (*čor°ko*) J. bestätigen; auch = *čau'kɩje-*.

Digitized by Google

čor°ko- G. die kopfhaut des renntieres oberhalb der augen.

čor°ko J. adv. hart, fest.

čor°ku- (*čor°ko*) fester werden.

čor'kuk (*čor°ko*) stark, fest.

čor°mo- faust.

čor°mote- (*čor°mo-*) mit der faust schlagen.

čor°no- S.J. in die höhe fliegen (von vögeln; auch von rauch).

čoroke-, nom. *čoro* kleiner renntierhaufen (10—30 st.).

čor-pele sieh *čor've-*.

čoru- bergrücken; S.J. *čoru-tarasin kapmakau tuəggat* mit zwischenlagen einen flicken an einen schuh nähen.

čorut (*čoru-*) adv. J. rückenförmig, kammförmig.

čor'va-, attr. *čor'vas* (*čor've-*) J. der grosse hörner hat.

čor've- horn; *čor('ve)-pele* lendenbraten.

Das geweih des renntieres erhält je nach seiner form verschiedene namen:

aitaris åiwe J. (? Nensen) »wenn von **Autamannem** [= *outo-manam*] wie treppenstufen [über einander geordnete hornäste]; das horn gerade» = *ran'tek* S.J.;

alte- und *altekke-* S.J. wenn beide hörner kreuzförmig sind;

Kablon åive J. (? Nensen) ganz ungezweigte, vorwärts gebogene hörner (= *snokuk oi've* S.J.);

kar'tus oi've J. wenn beide hörner von derselben wurzel hervorwachsen;

kobmor(is oi've) wenn die hörner in einem halbzirkel gebogen sind (als die schönste hornform angesehen);

læivuk (*oi've*) N.J. wenn die hörner nach beiden seiten ausgebreitet sind (= *tuəlp-oi've?*);

len'cen oi've (Nensen: J. **Lentjen åiwe**) wenn die hörner noch weiter ausgebreitet sind als beim *læivuk oi've* (= *tuəlp-oi've?*);

Leuken åive J. (? Nensen) wenn das eine horn etwas nach hinten gebogen ist;

nor'ce-čor've J. und **Nårrtjen åiwe** J. (Nensen) wenn die hörner abgebrochen und sehr klein sind;

Ramenåiwe (Nensen) »grosses, dichtes geweih; äste vorn und hinten am obersten: solche renntiere sind faul, fett, sehr schön»;

ran'tek S.J. = **aitaris åiwe**;

roček J. mit zusammengehenden hornspitzen;

ruəsa-čor've J. und **Russes åive** J. (Nensen) mit einem kreuze (von einem nach vorn und einem nach hinten gehenden aste) an dem einen horne;

sar'kav-oi've J. mit vielen kleinen fingerförmigen ästen (= **Tjotin åive**);

Skenkes åive J. (? Nensen) mit nicht ganz kreuzförmigen hörnern;

slaba-čor've und *slab-oi've* mit bandförmigen hornspitzen;

snar-oi've (*oi've læ snarek*) S.J. krauses horn;

snokuk oi've (*oi've læ snoəkut*) S.J. wenn die hörner sehr stark nach vorn gebogen sind (= *stuətuk*);

Digitized by Google

snuruk (*oiᵉvę*) N.J. wenn die hörner noch mehr gebogen sind als beim *kobmoris oiᵉvę* (= *stuɔtuk*);

staiɔǧęn-oiᵉvę S.J. dessen nach hinten gehende zweige sehr lang sind; Nensen: J. **Staikenåiwe** mit ganz geraden hörnern;

stuɔtuk J. = *snokuk, snuruk;*

šnauhčuk čorᵉvę S.J. = *šŋogo-čorᵉvę;*

šŋaituk oiᵉvę J. und

sŋauhčuk [?] N.J. hornform mit nur nach hinten gehenden ästen;

šŋogo-čorᵉvę J. wenn die hörner sehr klein sind; vgl. **Njåggå** J., **Njåkkå** G. (Nensen) renntier, welches nie hörner bekommt;

tuəlp-oiᵉvę mit ausgebreiteten hörnern (= *læivuk, lenᶜcęn oiᵉvę?*);

cækun oiᵉvę S.J. mit gerade hinaufsteigenden, nur an den enden gezweigten hörnern;

čalan oiᵉvę J. wenn die haut von den hörnern abgerieben ist;

Tjotin åive J. (? Nensen) = *sarᶜkav-oiᵉvę;*

viŋun-oiᵉvę S.J. und **Widnjon åive** J. (Nensen) wenn das eine horn schief ist.

čoṣe- N.G. laufen.

čoṣkaǧe- S.J. und

čoṣkase-, nom. u. attr. *čoṣǧęs* kalt (vom wetter; nur einmal gehört: N.G. *č-s lipma* kalte brühe).

čoṣǧęme- kälte, frost; *čoṣǧęmis aiᶜǧę* kalte zeit.

čoṣǧite- S.J. kühl sein.

čoṣko- und

čoṣkome- balken, baumstamm.

čoṣku- (*čoṣkase-*) kalt werden.

čoṣne- N.G. erhöhung.

čoɔṭe- keil; S.J. *aǧa-č.* donnerkeil.

čoɔṭiɟe- (*čoɔṭe-*) keilen.

čočate- S.J.(S.) sieden, kochen. intr.

čoulu(te)- S.J. los werden.

čoutale- (*čoute-*) lösen; *tuəljeu č.* eine haut von den spannhölzern lösen.

čoute- aufschliessen, aufmachen; lösen (z. b. fische aus dem netze).

čoutoǧe-, nom. *čouto* (*čoute-*) schlüssel.

čueivuj læ S.J. sagt man, wenn im winter seit langem kein schnee gefallen ist, so dass man nicht die frischen spuren der renntiere von den alten scheiden kann.

čugᵉla- S.J. buckel.

čuiᵃɔka-, gen. *čueiɔka* mücke; *čueiɔkan-ędne* riesenschnake.

čuɔǧęte- S.J. knastern (von holz im feuer).

čuǧče-, gen. *čuhčę* auerhahn.

čukustaḷa- (*čuəgu-*) N.G. stechen (impers.; intr.).

čulastaɔka- kuss.

čulastaḷa- und

čulęste- küssen.

čulᵃɔka- S.J. = *čolᵃɔkale-*.

tjulkas J. (Nensen) = *stulᶜkas.*

čulᶜkaɔte- S.J. = *čulᵃɔka-*.

čulᶜɔǧiɟe- (*čulᵘɔku-*) einen hund (acc.) mit *čulᵘɔku* versehen.

čulᵘɔku- holzklotz, den man mit einer kette um den hals eines hundes bindet, so dass er nicht renntiere verfolgen und beissen kann; S.J. floss an schleppnetzen.

čulᶜkum kleines, dreieckiges stück an der seite der *nuhtaka* und handschuhe; J. (Nensen) kleines stück im *sleɔpa.*

Digitized by Google

čuḻu-, gen. *čuḻu̯* J. kleiner käse, den man den kindern gibt.
ču̯əḏa-, *ču̯əjau* lauten, rufen.
ču̯əḏalıs attr. (*ču̯əḏa-*) laut, schallend.
čuəǯane- N.J. und
čuəǯe̯le- aufstehen, sich erheben; S.J. *čuəǯe̯lı vaəḵu* nächste woche.
čuəǯu- stehen.
tjuodtjoHerrke G. (Nensen) ungezähmter rennochs.
čuəǯuəḫıs attr. (*čuəǯu-*) S.J.; *č. ulmuš* der seine renntiere sorgfältig hütet.
čuəǯumıs̱a- und *-u̯mıs̱a-* das schienbein (crus).
čuəǯut adv. S.J. stehend.
čuəǯute- (*čuəǯu-*) N.J. stehen.
tjuogga J. (Nensen) die geschlechtsteile der rennkuh.
ču(ə)gıje- und
ču(ə)gu- stechen.
čuəıᵃka-, *ču̯əıkau* und *ču̯eıkau* auf schneeschuhen laufen.
ču̯əıkaəte- (*čuəıᵃka-*) einem (acc.) auf schneeschuhen nachlaufen.
čuəıᶜkuse-, nom. *ču̯əıku̯s* (*čuəıᵃka-*) schneeschuhlaufen.
ču̯əıvaḫe- und
ču̯əıvuḫe- S.J. præd. zu *ču(ə)ıᶜve-*.
ču(ə)ıᶜve-, nur attr. *ču(ə)ıᶜvıs* (præd. *ču̯əıvaḫe-*, *-uḫe-*) grau (von renntieren).
ču̯əjaətaəka- (*ču̯əḏa-*) S.J. musik.
ču̯əjaəte- (*ču̯əḏa-*) lauten machen, ein instrument spielen.
ču̯ək . . . bisw. = *ču̯əuk* . . .
ču̯əəka- schlürfen (von hunden).
ču̯əkaltaəka- (*ču̯əəka-*) S.J. speise der hunde.
ču̯əkaltaəte̯- (*ču̯əəka-*) einem hunde (acc.) speise geben.
ču̯əəkane- S.J.; *čalme̯ č.* es geht mir alles rund um vor den augen.
ču̯əəḫe- eisrinde auf der erde, so dass die renntiere nicht die flechten abweiden können.
čuḫte-, gen. *čuḫte̯* J. gefäss, worin man den hunden die speise gibt.
ču̯əəku- (*ču̯əəḫe-*) mit eis bedeckt werden (von der erde).
čuəəkunač (? vgl. *cuəḫıje-* und *čuəgıje-*) N.J. kleiner spiess.
ču̯əəkuse-, nom. *ču̯əku̯s* (*ču̯əəka-*) N.G. = *čuḫte-*.
ču̯əḻa- hauen, schneiden.
ču̯əlaətaəka- (*ču̯əḻa-*) hauland, gehau.
ču̯əlate- (*ču̯əḻa-*) sich hauen, schneiden.
čuəḻıje- (*čuəḻu*) J. schräge stellen.
čuəlᵊkuhe-, nom. *čuəlᶜku̯j* od. *-u̯w* J. stange, womit man netze unter dem eise schiebt.
čuəlᵃma- knoten; S.J. *čuəlᵃma-tıev̯a* = *čabᶜre̯*.
ču̯əlmate- (*čuəlᵃma-*) knoten, knüpfen.
čuəḻta- pfahl; J. kleiner stock mit sechs daran gebundenen riemen; zwölf rennkühe werden beim melken (je zwei an einem riemen) damit zusammengebunden (jetzt ungebräuchlich); S.G. name eines sternes; J. (Nensen) stückchen im *sleəpa* unter dem *čulᶜkum*; sieh *ru̯əutıḫe̯ḏa*.
ču̯əlᶜtas-mu̯əṛa (*čuəḻte-*) J. stöckchen, womit man schuhe ausdehnt und erweicht.
ču̯əlᶜtaste- (*čuəḻte-*) J. mit einem stöckchen schuhe ausdehnen, erweichen.
čuəḻte- J. trennen, absondern.
čuəḻu nur attr. (als præd. das adv. *čuəḻu̯t*) schräge, schief; N.J. *čuəḻu̯ nan̯ læ̯* ist schräge.

Digitized by Google

čuəluətaəka- S.J.(S.) = *čuəlaətaəka-*.
tjuomastattem (*čuəpma-*) J. (Nensen) aus fischschuppen gekochter leim.
tjuoppa G. (Nensen) = *cuəəpa-*.
čuəəpa- hauen, schneiden; ernten.
čuəpma- J. krähenbeere, moosbeere (Empetrum nigrum).
čuəpma- fischhaut.
čuəpma- J. (einen fisch) schuppen.
čuərak S.J. grau.
čuərᵃka- J. die schmiere in sich aufnehmen (von schuhen).
čuərᶜkje-, nur attr. *čuərᶜkis* (præd. *čuərᶜkukje-*) J. grau.
čuərᶜkukje- J. præd. zu *čuərᶜkje-*.
čuərᶜkute- (*čuərᶜkje-*) J. grau werden.
čuərᵃmase-, nom. *čuərᶜmas* (eis-) hagel.
čuərᶜmaste- (*čuərᵃmase-*) hageln.
čuərᶜna- J. trocknen (von gelohten netzen).
čuərᶜpe-, attr. *čuərᶜpes* ungeschickt.
čuərᶜpu- (*čuərᶜpe-*) ungeschickt werden.
čuərvalvisa- S.J. und
čuərᵃvase-, nom. *čuərvas* (*čuərᶜvu-*) ruf, geschrei.
čuərvaəte- J.,
čuərᶜvije- und
čuərᶜvu- schreien, rufen.
čuəse- J. blesse.
čuəse(ə)kje- (*čuəse-*) blessig.
čuəskate- S.J. und
čuəsku- galoppieren.
čuəte- hundert.
čuətname-, nom. *čuənam* funke.
čuətne-(?) S.J.; *čuətna čata* leuchtet durch.
čuəčaltaəte- (*čuəčele-*) J. aufstehen machen, erheben.
čuəčaəte- (*čuəču-*) J. aufstehen, sich erheben.
čuəčes, gen. *čuəča* J. harte arbeit.
čuənka- leuchten; N.J. fische bei fackelschein stechen, schwed. ljustra.
čuənkase- (*čuənka-*) licht.
čuənkastala- (*čuənka-*) N.G. jmdm leuchten.
čuənkate- (*čuənka-*) erleuchten.
čuənku(ə)te- (*čuənka-*) J. leuchten, hell sein, werden.
čuənta- J. scharf stinkend.
čuəntite- (*čuənta-*) J. scharf stinken.
čuənča- Coregonus lavaretes (wenn er sehr gross ist).
čuəvare-, *-rada-* und *-raste-* unter den fuss weggleiten (von dem schuhheu).
čuəvarte- J. = *čuəlᶜtaste-*.
čuəvu- folgen.
čuəvun N.G. = *šuəvun*.
čuəvune- S.J. in den seeboden festgestochener stecken, an den man beim fischen das boot bindet.
čuəvute- = *čuəvu-*.
čupak S.G. frauenmütze.
čupuk J. provisorisches reisezelt (von *tæəkaka* und *loto*, sieh *kəte-*) ohne rauchloch.
čurᵘpu- N.G. = *čuərᶜpu-*.
tjorok G. (Nensen) = *čiruje-*.
čurᶜvije- N.G. = *čuərᶜvije-*.
čuska- Coregonus lavaretes (*čuənča* > *čuska* > *rutak*, *kæčuk* > *šila*).
čuəta- N.G. ein kleiner knochen am hinterbein des renntieres.
čuᶜte-, gen. *čute* finger, zehe; J. (Nensen) **tjotin åive** sieh *čorᶜve-*.
čučuke- J. zeigefinger; *čučuk-čuᶜte* id.; S.J. *čučuk* (*-korᶜta*) spanne (zwischen daumen und zeigefinger).

Digitized by Google

u.

uḏnı heute.
uḏnıɧ S.J.; *vıḷ u.* noch: *læ v. u. pu̯ərẹp* ist noch besser; *ɧæṣu v. u.* wird noch mitgeschleppt.
uḏnu- J. gönnen. N.F. **udnot**; < nord. **unna.**
uḏnu- J. wohlwollen, freigebigkeit.
uḏu- narbe. N.F. **uddo**; < urn. **'undō-**, an. **und.**
u̯fıḏı S.J. ein kleiner wicht; vgl. norw. **uferdig.**
uıᵉɔtu- G. langes, schmales moor(?).
uıɔtukaš (*uıᵉɔtu-*) N.G.; *u. æḷu* die auf dem moore gehende herde.
ujuɔtaḷa- N.G. schüchtern sein.
okaunates G. (Nensen) unzuverlässig.
uɔɧẹ S.J.(S.); *pı̯eḳa u. læ* es droht mit sturm. vgl. finn. **uhkaan** ich drohe.
uḳsa-, gen. *uhsa* thür.
uḳsa̯ne- (*uḳsa-*) N.G. sich nach der thür hin rücken.
uɧsẹle- (*uḳsa-*); als adv. iness. *uɧsẹlın*, elat. *-lıs*, illat. *-lı*, prolat. *-la* an, von, nach, längs der thür.
uḷa- ebbe und flut; die rinne längs der unteren seite des schneeschuhes; *uḷa-roɔɧẹl* hohlkehle.
uḷju- J. trübes und sehr heisses wetter; < urn. **'ulju-** (lic. phil. Elof Hellquist), an. **ylr.**
uḷju̯s attr. (*uḷju-*) J. heiss und trübe (vom wetter).
ulᵉme- art, sorte; N.G. *kuıᵉna læ næurẹp ulmẹn taka̯ɔtum ko tẹuᵉtu* die frau ist von schwächerem stoffe gemacht als der mann.
ulᵘmu- G. und
ulmuče- mensch; S.J. *elẹ ulmučı soɔkorau porǫ* iss doch nicht den zucker (anderer) menschen auf.
ulᵘmučaṣẹs, gen. *-čaṣa* S.J. kind.
uḷu-, gen. *uḷu̯* J. wolle. N.F. **ullo**; < urn. **'ullō-**, an. **ull.**
ollon G. (Nensen) bär (»weil er langhaarig ist»). vgl. *huḷun.*
u̯mæuta J. schwach, zart; vgl. norw. **Umegd** »Svaghed» (Aasen).
uṉahe- (*uṉe-*) S.J. für zu klein halten.
uṉaɔkač̣a- = *uṉe-.*
uṉan,
uṉanač̣au, *-nač̣aı* und *-nač̣ı* adv. (*uṉe-*) J. ein wenig.
uṉe-, gen. *uṉẹ*, attr. *uṉa* klein; S.J. *uṉẹv læv nuərᵉɔtan maṉam* nur wenig bin ich im norden gewesen.
uṉẹluṣa- = *uṉahe-.*
unᵉtarte- sich wundern; < schwed. **undra** + la. *-te.*
urᵉmas J. kollekt. mücken.
urᵃpa- S.J. die zeit im herbste, wenn die bäume ganz abgelaubt sind.
urᵃpa- J. knospen treiben (im frühling).
urᵉpe- J. das knospen im frühling.
urᵉpẹ S.J.; *u. mu̯ər̥a* hoher, schlanker baum.
urᵃɔtase-, nom. *urᵉtas* wurzel von Angelica archangelica. N.F. **(h)urtas, hurtes**; < urn. nom. **'urtiz**, an. **urt** fem.
urᵉɔtıje- S.J. Angelica-wurzeln sammeln.

Digitized by Google

uṛuṭiṣa- raubtier (sowohl vierfüssiges raubtier als raubvogel).
uspare-, attr. *-ris* G. tüchtig (von frauen). N.F. **uspar**; < an. **ú-sparr** freigebig, od. schwed. dial. **u-spar** (Rietz) id.
uspartaḷa- G. tüchtig sein wollen (von frauen).
uṣta- J. lust haben (etwas zu machen).
uṣta- J. und
uṣtu- lust.
ušule- J. denken, meinen, beabsichtigen.
ušulme- J. und
ušulmiṣa- J. gedanke, meinung.
ušute- J. = *ušule-*.
utnače- (*udni*) heutig.
uɔcahe- (*uɔçe-*) für zu wenig halten.
uɔcane- (*uɔçe-*) sich vermindern.
uɔçe-, attr. *uɔça* und *uɔçes* klein, wenig, gering.
uɔçete- (*uɔçe-*) vermindern.
uɔçu- = *uɔcane-*.
uksuke- (*uksa-*) J. die zeltthür aus leinwand oder wollentuch (sieh *koɔte-*).

v.

vab'ča- G. umherwandern.
vabule- J. schwanken (von booten).
vadase-, nom. *vates* (*vade-*) gabe (öfter *vataltaɔka-*).
vade- geben; S.J. den zugstrick nachlassen (beim netzziehen).
vadneme-, nom. *vadnem* biber.
vazajases, gen. *-jasa* (*vaze-*) S.J. welcher gehen wird.
vazaje- (*vaze-*) zu gehen anfangen.
vaze- gehen.
važa- S.J. gehen.
vaga- J. das weinen.
vaga- S.J. zuschneiden.
vagaluɔte- vergessen (= *vajaltuɔte-*).
vagaluwa- vergessen werden; N.G. *læ mune v-luwam* es ist mir entfallen (= *vajaltuwa-*).
vagate- (*vaga-*) J. weinen. vb.
vage- thal.
vag'ča- N.G. = *vab'ča-*.
vahakaɔte- (*vahake-*) schaden, beschädigen.
vahake- schade.
vai konj. dass, damit; oder (im zweiten gliede einer doppelfrage); *vai i* damit nicht; G. *vai nou* (finn. **vai niin**, vgl. J. *talete*) so, ach so.
vaika S.G.?; *v. v. læka læka pæivači par'nim kieta* oh, oh, haben doch die *pæivaš*-söhne hände(?).
vaiɔku obgleich, obzwar.
vai'ku- S.J. und
vai'kuɔte- S.J. jammern.
vaila- S.G. = *vai'lu-*.
vaile N.G. mangel.
vai'lu- fehlen, mangeln. vgl.(?) *fæi'lu-* J.
vai'mu- (menschen)herz; S.J. mark; G. (Nensen) **vuolle vaimost (lä)** ist brüchig.
vai'muse-, nom. *vaimus* (*vai'mu-*) S.J. mark.
-vaine N.G. = *-rau'ɔke*.
vai'nu- lust.
vai'nute- (*vai'nu-*) begehren, betteln.
vai'pa-, *vaipau* ermüdet werden.

Digitized by Google

vaıpataɔḳęs, gen. *-taɔḳa* (*vaıᵃpa-*) S.J. der leicht müde wird.
vaıpače- (*vaıᵃpa-*) ermüdet, elend, mager.
vaıpe (*vaı*) ach, weil . . .; J. (bisw.) vielleicht.
vaıpıče- (*vaıᵃpa-*) J. = *vaıpataɔḳęs*.
vaıšę J. wolf.
vaıɔtas J. gehorsam; S.J. flink.
vaıᶜte- J. wünschen, verlangen.
vaıɔtute- S.J. sich aussöhnen.
vaıvahe- (*vaıᶜve-*) S.J. beklagen; für mühsam halten.
vaıvalača- (*vaıᶜve-*) mühsam.
vaıvan (*vaıᶜve-*) J. arm, elend.
vaıvase-, nom. *vaıvęs* (*vaıᶜve-*) mühsam; N.G. *vaıvasa næurę, puərę* sehr schlecht.
vaıvastuwa- (*vaıᶜve-*) geplagt werden, sich ängstigen.
vaıᶜve- not, elend, qual, mühe. N.F. **vaivve**, Qv. *vaiᵛvë*; < urn. **ˈwaiwō-**, an. **vá** oder **ˈwaiwē** m., vgl. ahd. **waiwo?**
vaıvęlača- = *vaıvalača-*.
vaıvęte-(*vaıᶜve-*)plagen,beschweren.
vajak ı = *vaı ı*.
vajaltaɔḳęs vergesslich.
vajaltaɔte- = *vaḑaluɔte-*, *ǫjaltaɔte-*.
vajalte- J. schnell laufen, fahren.
vajaltuɔte- = *vajaltaɔte-*.
vajaltuwa- = *vaḑaluwa-*.
wajasVulle (*vaḑa-*) J. (Nensen) trauerlied.
vajate- J. = *vaḑa-*.
vajatısa- J. und
vajutısa-(*vaḑa-*) S.J. abgeschorenes stückchen.
vaɔḳa- wade (an menschen und tieren).
vaɔḳe- J. haken, womit man den topf vom feuer hält, so dass er nicht überkochen kann.
vaɔḳęste- (*vaɔḳe-*) J. (den topf) mit einem haken vom feuer halten.
vaḳse- J. gehen.
vaḳšu- J. und
vaḳšute- J. auf etwas acht geben, spähen.
vakta-, gen. *vauhta* wacht. N.F. **fakta, vakta;** < nord. **vakt.**
vaɔḳu- woche. N.F. **văkko;** vgl. an. **vika**, obl. **-u;** wie ist aber das *a* zu erklären?
vakuɔte- ermahnen.
vakuɔtısa- J. ermahnung.
val, val nur, bloss; *toše* od. *kuərus v.* nur.
valla konj. aber; regelmässig in den büchern aber nie in der gesprochenen sprache in J. und G. gebraucht; statt dessen sagt man immer *men* (*mæn*), *muɔta, muɔtu*.
vala- N.G. = *fala-*.
vala te kaum.
valak ı beinahe.
valak S.J. præd. zu *vale-*.
valaḳe-; šuəɔpan læ v-ḳın der wurfstrick hängt über der schulter.
valase-, nom. *valas* J. trageband am ranzen; *valas-pade* id.
valate- (vgl. *valu-*) J. heulen.
vale-, attr. *valęs* rasch, geschwind, schnell.
walle J. (Nensen) ebene in den hochgebirgen.
valıje- schnell aufstehen.
valıɔte- J. anfallen, angreifen.
valjaıtuwa- (*valje-*) S.J. etwas reichlich bekommen.
valjasıḳ (*valje-*) adv. S.J. reichlich.
valje- überfluss; adj. reichlich, attr. *valjęs*, adv. *valjęt*.

Digitized by Google

valjıje- wählen. N.F. **valljit**; < urn. **'waljan**, an. **velja**.

valᵃka- J. beim winterfischen die netze mit stangen unter dem eise schieben.

valᵃɔka- der vorderste teil des buges; N.G. *valᵃɔka-puiᶜtı* das fett an dieser stelle.

valᵃma-, attr. *valᵃmas* (*valᶜme-*) J. stark (von zugtieren).

valᵃmale- (*valᶜme-*) den zugriemen zwischen die vorderfüsse des zugtieres legen.

valᶜme- = *valᵃɔka-*; *valᵃmaı peḡat* = *valᵃmale-*.

valmuɔte- S.J. = *valᵃmale-*.

valta- S.J. trockene, grasbewachsene ebene in den hochgebirgen.

valᶜtak (*valte-*) N.G.; *ęš-v.* zügellos, mutwillig.

valte- N.G. macht, gewalt; *valᶜtęnıs læ* ist in seiner gewalt. N.F. **valdde**, Qv. *vǎl'dë*; < an. **vald**.

valte- nehmen.

valᶜtıče- (*valte-*) S.J. mauser.

valtu- (*valte-*) heiraten. intr.

valtuɔte- (*valtu-*) J. verheiraten.

valu- S.J. krähen (von dem hahn); schreien, heulen (von den læstadianern); *valum-laru* die lehre der læstadianischen sekte.

valuke- N.G. = *valake-*.

valᶜve- wolfsschar.

valverte- wandern.

valᶜvu- (*valᶜve-*) in scharen umherstreichen.

vampa- S.J. bauch; *kosken stuər v.* der fischaar, der grosse bauch; < schwed. dial. **vamb**.

vanaltaɔte- N.G. und

vanaɔte- (*vatna-*) ausdehnen.

vanaš S.J. und

vaneliha-, nom. *-li* S.J. = *maneliha-* N.G.

vanes sieh *vatne-*.

vanı-taka (vgl. *vatne-*) ohne; *vanı akšuta* ohne axt; *vanı lokok* ohne zu lesen.

vanıte- (*vatne-*) S.J.(S.) ein ende nehmen.

vanıte- S.J. sich gewöhnen; < schwed. **van**.

vanca- = *vatnase-*. N.F. **vancca**.

vanute- (*vatne-*) J. verringern.

vaŋᵃka- laufen.

vaŋᶜkaɔte- id.; *kotıt v.* in den zelten umherlaufen.

vaŋka- krankheit. N.F. **vankka**; < nord. **vank**.

vaŋkartuwa- (*vaŋka-*) erkranken.

vaŋᶜkake- (*vaŋka-*) J. krank.

vaŋku- zu haben sein; < schwed. **vankas**.

vapse- J. der teil eines handschuhes, der die finger umgibt.

vara- (menschen-)blut (vgl. *male-*); *varan læ* ist blutig; J., S.G. *vara-vare* od. *-suətna* blutader.

varak ı = *valak ı*.

varanakuwa- S.J. vorsichtiger werden.

varase-, nom. *varas* frisch (von fleisch, fisch u. dgl.).

varase-, nom. *vares* gesund.

varasmuwa- (*varase-*) J. gesund werden.

varastaɔte- (*varase-*) J.; *v. ætnamau* die erde erfrischen: nach einer anderen weide ziehen.

vare- berg; die hochgebirge)(die wälder); J. (Nensen) der kopf des bären.

vare- N.G. mittel, vorrat; *varın orut* in guten umständen sein. N.F. **varre**; < an. **vari**.

Digitized by Google

vaṛe- J., S.G.; *vaṛa-v.* blutader.
vareḳe- N.G. = *oreḳe-*.
vaṛıje- sich hüten, in acht nehmen. vgl. N.F. **varrit**; < an. **vara**.
var'jele- und *varjele-* (vgl. *var'ju-*) bewahren, beschützen; *jupmel varjelus* Gott bewahre.
var'ju- waffe, schutz. N.F. **varjo**; < urn. '**warjōn-**, an. **verja**; dasselbe wort ist später nochmals in der form *var'ju* (mit i-umlaut) geliehen worden.
var'ka beinahe; bald; N.G. *var'kahui* beinahe.
var'pase-, nom. *var'pas* der pfropf, der sich im frühling in den därmen des bären bildet und ihn sehr plagt.
var'ɔpe- J. netzzug; die stelle, wo man das schleppnetz zieht; S.J. *rapta-pæl-v.* wo man nie fische erhält. N.F. **varppe**; < an. **varp**.
var'taje- inkoat. von *var'te-*.
var'tahe- schauen, um sich sehen.
var'tas-saḑe J. platz, wo man eine weite aussicht hat.
var'taɔte- (*var'te-*) bluten machen, blut vergiessen.
var'tatiṣa- S.J. aussicht.
var'te- bluten.
var'tije- S.J. bewachen; < an. **varða** (vgl. *vuər'te-*).
var'ɔtu- J. warze. N.F. (Friis: dial.) **vartto**; < an. **varta**, obl. **-u**.
var'tu- nahe an dem waldland belegenes hochgebirge.
var'tuɔtala- S.J. beschauen, bewachen.
vaṛu- (*vaṛıje-*) J.; *vaṛui nane oṛut* auf etwas acht geben.
vaṛuḫiṣa- behutsam, vorsichtig; S.J.(S.) kompar. *vaṛukap*.
vaṛusmuwa- und
vaṛustuwa- = *vaṛasmuwa-*.
vaṛutaɔka- gruss.
vaṛuɔte- meinen, glauben.
vaṛuɔtiṣa- vermutung.
vas, vaṣ wieder.
vaṣe- vorbeigehen, vorüberfahren; vergehen, ein ende nehmen; *vaṣı tat vaṛas per'ku* das frische fleisch nahm ein ende.
vaṣeɔte- (*vaṣe-*) vorbeigehen machen; verzehren.
vaṣku- und
vaskute- scharren, schaben.
vastahe- (*vaṣte-*) für hässlich halten.
vaṣtaḫe- (vgl. *vuəṣte-*) S.J.; *tıevạ v-ḫın* dem hügel gegenüber.
vastaḫe- (attr. *vastęs*) = *vaṣte-*.
vaṣte-, attr. *vastęs* hässlich.
vastęn S.G. = *vas*.
vastęte- antworten.
vastętuṣa- antwort.
vastu S.J. = *vas*.
vaṣtu- (*vaṣte-*) hässlich werden.
vastustala- (vgl. *vuəṣte-*) widersprechen.
vaṣa- S.J. lust haben, mögen, geneigt sein (= *vıṣa-*).
vaṣatuwa- mit illat. (*vaṣe-*) N.G. erzürnen.
vaṣe- hass.
vaṣu- (*vaṣe-*) feindselig werden.
vaṣulaḑa- (*vaṣe-*) feind.
vaṣuɔte- (*vaṣe-*) hassen.
vaṣvęte- S.J. (aus den ohren) fliessen (von eiter).
vat = *vas*.
vaɔta- S.J. und
vatạ S.J. offene, trockene ebene (in den hochgebirgen).
vaɔtạ-, gen. *vaɔtạ* J. gefahr.
vaɔtalaḑa- (*vaɔtạ-*) S.J. gefährlich.

vaṭaltaɔka- (*vaḍe-*) gabe.
vaɔtame- (*vaɔtɪje-*) S.J. fleischstück u. dgl., welches man einem bettelnden kinde gibt.
vaɔtase-, nom. *vatas* grobes wollentuch. N.F. **vaðas** — **vattaha;** < urn. nom. ˈ**wāðiz,** an. **váð** fem.
vaṭastaḷa- (*vaḍe-*) freigebig geben.
vaṭate- N.G. = *vaḍe-*.
vaṭen G. und
vatɪ = *vat*.
vaɔtɪje- betteln (von kindern).
vaṭna- in zsmnsetz. = *vaṭne-*; *vaṭnamɪelak* schwachsinnig, töricht; *vaṭna-pæljak* harthörig; S.J. *vaṭna-vat-ulmuč* schwangeres weib.
vaṭna- sich ausdehnen; S.G. *vaṭnamsuɔṭna* die plantar-sehne am hinterbeine.
vaṭnase-, nom. *vanas* boot; S.J. *vanas-taḷtę* das brustbein der schwimmvögel.
vaṭne-, attr. *vaṭna*, *vanęs* unzureichend, gering, wenig; S.J. *vaṭna muɔra læ* es gibt nur wenig holz; S.J. *vaṭnę læ kuɔlęs* es mangelt an fisch; J. *vaṭna-laɔtuk* missgebildet.
vaṭnune- (*vaṭne-*) J. mangel an etwas werden.
vaɔca- J. dünner schnee.
vaçaɔtaɔka- (*vaʒe-*) weg, pfad.
vaçastaḷa- (*vaʒe-*) hin und her wandern.
vaɔčame-, nom. J., S.G. *vačau*, N.G. *vača* dreijährige od. ältere rennkuh.
wattjo G. (Nensen) kalter wind im winter.
vačutalkɔɔte- (*vaʒa-*) S.J. zu gehen anfangen.
vačute- und *-tuwa-* S.J. abgenutzt werden (von schneeschuhen und schlittenkufen).
vau'le- grosse tiefe (in einem see).
vau'ta- stecken, hangen bleiben.
vau'taḷɪn orut und
vau'tasɪn orut (*vau'ta-*) stecken.
vau'tate- (*vau'ta-*) stecken, hangen machen, anheften.
vavale-, nom. *vaval* S.J. geschwätz.
væʒa- J. wand; < schwed. dial. **väʒen** u. dgl.
væḍa-, gen. *væja* weg; < schwed. dial. **väjen** u. dgl.
væḍaje- (*vęḍe-*) N.G. gesund werden.
væḍat S.J. rein, glänzend (von töpfen u. dgl.).
vęḍe-, *væjau* vermögen, können; mehr wiegen; N.G. part. *væḍe* gesund.
vęḍę J. behende, gewandt.
væḍu-, gen. *væjy* (*vęḍe-*) vermögen, kraft.
vægyahe- S.J. liegen (von renntieren).
vaha(k) ein wenig, annähernd.
væhæ N.G. ein wenig; < finn. **vähä.**
veɪ'ɔka- J. tauchen.
veɪ'ɔḷe- messing.
væɪgy nur attr. J.; *v. ŋal'mę* schiefer mund; schiefmäulig.
væɪguɔtaḷa- S.J. grinsen.
væɪsataḷa- N.G. und
veɪ'sɪje- singen. N.F. **væisedet,** (Stockfleth) **væissat;** vgl. nord. **visa;** wie ist aber das *-eɪ-* zu erklären?
veɪ'tɪje- J. jagen. N.F. (Friis: dial.) **veiddit;** < an. **veiða.**
veɪ'ɔtu- J. freier zustand (wenn das vieh ohne hirten gelassen ist).

Digitized by Google

vẹɪɔtustaɔṯe- (*veɪᵉɔtu-*) J. das vieh frei, ohne hirten weiden lassen.
vẹjẹḵ fischbrut.
vẹjẹnɪṣa- (*vẹḏe-*) J. stein u. dgl., der beim transportieren von bürden auf dem rücken des renntieres auf die leichtere seite gehängt wird, so dass die bürden auf beiden seiten gleich schwer werden.
væ̱jute- (vgl. *væ̱ḏat*) S.J. rein, blank werden (von töpfen u. dgl.).
væ̱jutuɔṯe- (vgl. *væ̱ḏat*) S.J. (töpfe) rein, blank machen.
væ̱ju̱ɔtuw̱a- (*vẹḏe-*) J. entkräftet werden.
væ̱ɔka- schar, haufe, leute.
veɔḵe- hülfe; S.J. *væɔḵa-laɔḵuɪ* einander zu hülfe.
veɔḵẹte- (*veɔḵe-*) helfen.
væ̱ksa̱stal̲a- (*veḵsẹs*) J. mit seiner stärke prahlen.
veḵsẹs J.; *kaɪɔk-v.* allmächtig.
væḵsu- (*veḵsẹs*) J. stark werden.
væ̱ɔku̱j S.J.,
væ̱ɔkuɔtaɔkaɪ S.J. und
væ̱ɔkutɪ S.J.; *ẹš v.* sua sponte; von selbst.
væl̲ahe- liegen.
vẹlẹte- mit acc. S.J. sich um etwas bekümmern.
vel̲ete- = *vel̲ɪte-*.
vẹlɪje- S.J. = *vẹlẹte-*.
vel̲ɪte- sich legen.
velᵃkahe- S.J. und
velᶜkaɪtal̲a- S.J. (*velᵉḵe-*) weiss sein, leuchten.
velᵃkate-, nom. *velᵃkat* præd. zu *velᵉḵe-*.
velᵃkatɪṣa- (*velᵉḵe-*) J. weisses ding, weisser fleck; materie, womit man etwas weiss macht.
velᵉḵe- schuld (debitum).
velᵉḵe-, nur attr. *velᵉḵɪs* (præd. *velᵃkate-*, *vẹlᶜkuḵe-*) weiss.
vẹlᶜkuḵe- = *velᵃkate-*, præd. zu *velᵉḵe-*.
vælᶜkuḵɪṣa- (*velᵉḵe-*) schuldig; *v. mo̱ḏa̱sɪ* er ist vielen schuldig.
væ̱lᶜkulač̲a- (*velᵉḵe-*) J. schuldner.
vẹlᶜkute- (*velᵉḵe-*) J. weiss werden.
vælᶜkuɔte- (*velᵉḵe-*) J. (geld von einem) lehnen.
vẹlmẹs, gen. *vælᵃma* J. stilles wasser in einem bache od. kleineren flusse.
vel̲te- J.; *ɪ̱ velᶜtẹ* es schlägt nicht fehl, ist unvermeidlich.
væl̲u nur attr. S.J.; *v. mu̱ɔr̲a* liegender, umgefallener baum; præd. *væl̲ut* adv. J., G.; *væl̲ut pẹḏat* niederlegen.
væ̱luɔtal̲a- S.G. = *væl̲ahe-*.
væ̱naḵe- freund; < schwed. **vän**; das *k* unklar.
væ̱nastal̲a- (*væ̱naḵe-*) freundlich sein.
væ̱nute- (*væ̱naḵe-*) J. freunde werden.
vepsẹs, gen. *væp̱sa* wespe. N.F. **vievses — vieksa(s)**; < urn. **'hwepsR**, norw. **kvefs, kveps.**
va̱r̲a- zuhauen.
va̱r̲a-, nur kompar. *va̱r̲a̱p* schlimmer, schlechter; superl. *va̱r̲a̱mus;* < schwed. **värre.**
va̱r̲a̱lte- welt. N.F. (Friis: dial.) **værald**; < an. **verǫld, veraldar.**
va̱r̲a̱ne- (*va̱r̲a-*) schlechter, schlimmer werden.
vẹr̲a̱se-, nom. *vẹr̲ẹs* nicht verwandt.
vẹr̲e- in zsmnsetz. unrecht, irrig; S.J. *vẹr̲ẹ na̱n̲e læ̱* er hat unrecht; *vẹr̲ẹt taɔkat* unrecht verfahren.
ver̲ẹḵe-, nom. *ver̲ẹḵ* N.G. geschlecht.

Digitized by Google

vẹrẹte- (*vẹr̥e-*) J. unrecht verfahren.
varᵉju- J. waffe. N.F. **værjo**; < an. **verja**, obl. **-u** (vgl. *varᵉju-*).
verᵃɔka- hohlaxt.
verᵉɔǩe- besatz an einem pelze.
werrke J. (Nensen) die winterspeise des bibers.
verᵉɔǩıje- (*verᵉɔǩe-*) besatz an einen pelz setzen.
varᵉɔku- das zelt aufschlagen.
verᵉme- netz.
verᵉte- J. (bäume) fällen, umhauen.
verᵉɔte- wert; *liš tạuk tan verᵉtẹ pụɔrak* muss wohl doch so gut sein. N.F. **værdde**; < an. **verð**.
verᵉɔtıje- J., S.G. müssen.
varᵉtụǩıs J. würdig, wert; < an. **verðugr**.
verᵉɔca-, gen. *vẹrᵉca* hammel. N.F. **viercca**; ist ohne zweifel mit an. **veðr** identisch, das *-re-* ist aber dunkel (vgl. Thomsen, Einfl. s. 103).
vạr̥u- opfer; steuer.
vẹr̥uhe-, nom. *vẹrụj* = *vẹr̥ạse-*.
vẹsaıɔte- (*vẹs̥u-*) J. wohnen.
vẹs̥aǩe-, nom. *vẹsaj* S.J. habe, herde.
vesạnt S.J. grosse menge; vgl. schwed. **väsen(de)**.
vẹsạt (*vẹs̥u-*) S.J. einwohner.
vẹs̥u- leben; wohnen. Thomsen stellt (jedoch mit einem?) dieses wort mit an. **vera, vesa** zusammen.
vẹs̥u- das leben; wohnung, haus. N.F. **viesso**; vgl. an. **vera** fem. (Thomsen).
vẹsun (*vẹs̥u-*) J.; *aktu-v.* einsiedler.
væšạnt S.J. faules, träges renntier.
væɔtaǩe-, nom. *væɔtak* S.J. Fuligula marina (vogel).
vætale- S.G. wetten.
vẹtẹ-kạr̥e J. geflochtener korb.
vẹtẹǩ (vgl. *vẹtẹ-kạr̥e*) S.J. von fibern geflochtener wurfstrick.
vẹtnam-sụɔt̥na J., S.G. = *vat̥nam-sụɔt̥na*.
væɔtu- S.J.(S.) wette.
vætute- S.J.(S.) = *vætale-*.
vẹɔčẹre-, nom. *vẹɔčẹr* hammer.
vẹuru- N.G. = *fẹuru-* N.G.
vẹuᵉte- S.J. (kinder, kälber) mit sich locken, führen.
vıḍaǩe-, nom. *vıt̥a* J. flosse.
vıḍnıje- gewinnen; überwinden, besiegen; S.J. *ı̯ vıḍnı* das hilft nichts. N.F. **fidnit**; < an. **vinna**.
vıḍnıɔtal̥a- (*vıḍnıje-*) überwunden werden.
vıḍnu- (*vıḍnıje-*) arbeit, geschäft; amt. N.F. **fidno, vidno**; < an. **vinna**, obl. **-u**.
vıḍnuhe- (*vıḍnıje-*) J. arbeiten.
vıḍŋut adv. J. (adj. *vıŋụk*) schief.
vıḍure-, nom. *vıjụr* eigenschaft, zustand.
vıǯu- J. streben, sich bemühen.
vıeǯa- holen.
vı̯eɔka sehr; bisw. attr. adj. sehr gross.
vı̯eɔka- laufen.
vı̯ekaɔte- (*vı̯eɔka-*) nachlaufen.
vıelja-, gen. *vı̯elja* bruder; N.G. *vı̯elja-pæliča* kinder zweier brüder.
vıep̥mare-, nom. *vı̯emar* S.J. jähe tiefe in einem see.
vı̯er̥a- hügel.
vı̯er̥a- rolle.
vı̯er̥a- umfallen, hinunterrollen.
vı̯eraıtaɔt̥e- (*vı̯er̥a-*) S.J. hinunterrollen. tr.
vı̯eraɔtaɔka- (*vı̯er̥a-*) platz, wo man zimmer in einen fluss hinunterrollt.
vı̯eraɔte- (*vı̯er̥a-*) fällen, umhauen.

Digitized by Google

vi̯erʿtau S.J. kleiner hügel.
vies . . . = *ve̯s . . .*
wiesa-nekke G. (Nensen) der sein gemächliches auskommen (*ve̯sa-ḫe-*) hat.
viättakas suorro G. (Nensen) quelle, anfang eines flusses.
vi̯ga- streben, sich bemühen.
vihastuw̯a- N.G. zornig werden. vgl. finn. **viha** zorn.
vikak und
vikalaĉa- (*viɔḫe-*) schuldig, fehlerhaft.
viɔkatuw̯a- (*viɔḫe-*) N.G. fehlerhaft werden.
viɔḫe- fehler; ursache, schuld.
vil, *vil̯* noch.
vil̯a-, *vil̯au* irre gehen; < an. **villa.**
vil̯iɔte- (*vil̯a-*) J. irre leiten. vgl. N.F. **fillit, villit.**
vil̯iɔtus̯a- N.G. verirrung.
vilᵃɔpa̯ J. heuchlerisch.
vilʿpastal̯a- J. heucheln.
vil̯šale- J.,
vil̯še- J. und
vil̯šute- J. schielen, sich umsehen.
vil̯ta- wild; < schwed. **vild.**
vi̯ma S.J.,
vi̯mak und
vi̯meḫ N.G. endlich, schliesslich.
vi̯ʿna- branntwein, wein. N.F. **vidne**; < an. **vín.**
vintak N.G.; *sat̯ne̯-v.* ausdruck.
vin̯te̯ḫe-, nom. *vinʿte̯ḫ* fenster; < an. **vindauga.**
viŋu̯k J. schief (adv. *vid̯ŋut*).
viŋun-oiᵉve̯ S.J. sich *čorᵉve-*.
vi̯ŋkalte- N.G.; *v. laiḫin* farbiges garn zickzack in die schuhbände einweben.
viɔpa-, *vipa̯u* und
viɔpate- sich verweilen, säumen. vgl. N.F. **vīppat**; vgl. finn. **viipyä.**
vipša- S.J. fitze.
vir̯a- J. stürzen, fallen (von zugtieren).
virʿkal N.G. schürze. N.F. **firkal, virkal**; vgl. schwed. **förkläde.**
virᵉḫe- amt. N.F. **virgge**; < an. **verk** (? Thomsen).
virᵉnu- dohne.
virᵉtu- S.J. schräge gehen (von booten).
virᵉɔtu- trockenes, heiteres wetter; S.J. kompar. *virʿtu̯p.*
virʿtu̯s (*virᵉɔtu-*) trocken, heiter (vom wetter).
virᵉɔtute- (*virᵉɔtu-*) sich aufheitern (vom wetter).
vir̯u- J. sturm.
vis̯a adv. gewiss. N.F. **vissa**; < nord. **viss.**
vi̯sase-, nom. *vi̯se̯s* weise, klug. N.F. **vises**; < urn. **ʿwīsR**, an. **víss.**
vi̯sa̯stal̯a- (*vi̯sase-*) mit seiner weisheit prahlen.
vis̯kate-, nom. *vis̯kat* præd. zu *vis̯ḫe-*.
vis̯ḫe-, nur attr. *visḫis* (præd. *vis̯kate-*, *viskuḫe-*) gelb.
viskuḫe- præd. zu *vis̯ḫe-*.
vis̯kutuw̯a- (*vis̯ḫe-*) gelb werden.
vis̯ta̯-, attr. *vis̯ta̯s* (*vis̯te-*) reich an flechten.
vis̯te- Cladonia rangiferina (eine flechtenart); S.J. *sarᵃva-v.* Cetraria islandica.
vis̯te̯ɔtuw̯a- (*vis̯te-*) flechtenlos werden.
vis̯tu- (*vis̯te-*) voll flechten werden.
vi̯ʿsu- (*vi̯sase-*) weise werden.
visuḫe-, attr. *-ḫis* (vgl. *vis̯a*) S.J. sicher, treffsicher.
visut adv. (vgl. *vis̯a*) N.G. gewiss; genau; *visu-visut* id.
vi̯sutaɔka- (*vi̯sase-*) weisheit.

Digitized by Google

viša- = *vaša-*.
višale-, nom. *višal*, attr. *-lis* (*viša-*) fleissig.
vit, *vit* = *vat*.
viɔta- fünf.
viɔtanaste- (*viɔtane-*) zeugniss ablegen.
viɔtane-, nom. *viɔtan* zeuge. N.F. **vittan**; < nord. **vittne**.
vitane- (*vitase-*) J. sich erweitern.
vitas pela (*viɔta-*) J. (Nensen) fünfspiel.
vitase-, nom. *vites* weit. N.F. **vīddes — vīddas**; < urn. **'wīðR**, an. **víðr**.
vitat adv. (*vitase-*) J. weit und breit; kompar. *vitaput*. N.F. **vīddat**.
vitate- (*viɔta-*) der fünfte.
viɔtere-, nom. *viɔter* maser; J. (Nensen) **vitirqvolka** bräunliches haar (an renntieren).
viterte- (vgl. *vicerte-*) S.J. zwitschern; vgl. finn. **visertää**.
vitete- (*vitase-*) erweitern.
vitnaḱe-, nom. *vitneḱ* (*vidnije-*) S.J. sieg; < an. **vinningr**.
vitniḱe- (*vidnije-*) S.J. besser, überlegen, übertreffend; kompar. *vitnakabu*.
vitnulača- (*vidnije-*) S.J. der ein amt hat.
vitŋuli-sæɔkai (vgl. *viŋuk*) S.J.; *atna moɔtau v.* er hält das mass etwas schräge.
vi'tu- = *vitane-*.
vituhe- (*vitase-*) S.J.; *v-ha mil'te* nach der breite.
vitute- N.G. untergehen (von der sonne und dem monde).
viɔcaraste- S.J.,
vicarte- J. und
vicerte- J. = *viterte-*.

viva- eidam, schwiegersohn.
vivasases, gen. *-sasa* (*viva-*) S.J. künftiger schwiegersohn.
voi (od. *vuói*) interj. oh! weh!
vou'ta . . . = *vau'ta* . . .
vuəb'ne- ofen; < an. **ofn**.
vuəb'ta-, gen. *vuəbta* und *vuəpta* (innere) brust (vgl. *mel^a ka-*); *vuəptas læ* hat brustweh.
vuəb'te-, *vuəbtau* od. *vuəptau* J. (= *vuəg'te-* G.) verkaufen.
vuədaḱe-, nom. *vuəta* schuhband.
vuəḍa- butter, fett.
vuəḍa-, *vuəjau* schwimmen.
vuəḍaje- (*vuəḍe-*) wegfahren.
vuəḍatasa- (*vuəḍa-*) S.J.(S.); *i tat jau're vil kula v-tasait* dieser see will nicht eisfrei werden.
vuəḍe-, *vuəjau* (in wagen od. schlitten) fahren; *vuəḍem-sleɔpa* grosses, viereckiges kleid, womit man beim fahren die brust bedeckt.
vuəḍele- (*vuəḍe-*) treiben, antreiben.
vuəḍeme-, nom. *vuəḍem* sieh *koɔte-*.
vuəǯa- J. wasser auf dem eise im winter; S.J. glatteis.
vuəǯu- (*vuəǯa-*) J. mit wasser bedeckt werden (von dem eise im winter).
vuəga-, gen. *vuəḱa* fischangel.
vuəg'te- G. = *vuəb'te-*.
vuəgu- (*vuəga-*) angeln.
vuəika; *ila v.* allzu.
vu(ə)i'me-, gen. *vuəime* N.G. kraft.
vuəimetumus (*vuəi'me-*) N.G. der kräftigste.
vuəimeɔtuwa- (*vuəi'me-*) N.G. entkräftigt werden.
vu(ə)i'nale- (*vuəi'ne-*) sich sehen.
vu(ə)i'ne-, *vuəinau* sehen; imper. *vu(ə)in* oft als part.: nämlich.
vuəineɔte- (*vuəi'ne-*) sehen lassen.

Digitized by Google

vu(ə)ɪ'nu- (*vuəɪ'ne-*) anblick; *vu(ə)ɪ'nu-laəkuɪ* adv. so dass man einander sehen kann.

vu(ə)ɪ'nu- (*vuəɪ'ne-*) scheinen, gesehen werden; erscheinen.

vuəɪ'nunakg und S.J. *-na* (*vuəɪ'ne-*) wie man sieht.

vu̯əɪnusač̣a- (*vuəɪ'ne-*) S.J. sichtbar.

vu(ə)ɪ'nuse-, nom. *vu̯əɪnus* (*vuəɪ'ne-*) sichtbar.

vu(ə)ɪ'nuse-, nom. *vu̯əɪnus* (*vuəɪ'ne-*) das sehen; *vu(ə)ɪ'nusɪn oṛut* sichtbar sein.

vuəɪ'ᵃgg̣a- J.; *iʒ̣ɪv vu̯əɪgg̣ak o̧č̣u* ich erhielt gar keine beute (auf der jagd); vgl. schwed. inte ett lif. N.F. **vuoigŋa**; vgl. finn. **henki.**

vu̯əɪgg̣ame- gehirn.

vuəɪ'ᵃgg̣anɪsa- (*vuəɪ'ᵃgg̣a-*) geist; *aɪles v.* der heilige geist.

vuəɪ'ᵃgg̣ase-, nom. *vu̯əɪgg̣as* (*vuəɪ'ᵃgg̣a-*) atemzug, atmen.

vu̯əɪgg̣aste- und

vu̯əɪgg̣ate- (*vuəɪ'ᵃgg̣a-*) atmen; ruhen.

vu̯əɪgg̣aətaəka- S.J. und

vu̯əɪgg̣uətaəka- S.J. = *vuəɪ'ᵃgg̣ase-*.

vuəɪ'ta- salben, schmieren.

vuəɪ'tase-, nom. *vu̯əɪtas* (*vuəɪ'ta-*) salbe, schuhschmiere (thran).

vuəɪ'ətu- gewinn.

vuəɪ've- keilförmiges stück in kleidern, zeltdecken u. dgl.

vuəɪ've- ein keilförmiges stück in ein kleid setzen.

vu̯əjg̣taəka- J. eine renntierkrankheit.

vu̯əjaətaəka- (*vu̯əḍa-*) J. stelle, wo man die herde über einen fluss oder see schwimmen lässt.

vu̯əjg̣čče- S.J. Anas acuta (eine entenart).

vuojatjis G. (Neusen) id. (?»grosse ente»).

vu̯əjə̧te- (*vu̯əḍe-*) treiben.

vu̯əəkase-, nom. *vu̯əkas* (*vuəəkʒ̣e-*) passend, geeignet; würdig.

vu̯əkaste- (*vuəəkʒ̣e-*) J. lieben, gern haben.

vu̯əəkataḷa- J. einem mit der hand drohen.

vu̯əkg̣te- wagen.

vuəəkʒ̣e- gestalt, aussehen; zustand; *tan vuəəkaɪ* derart; *fart vuəəkaɪ* auf alle weise.

vu̯əkʒ̣te- (*vuəəkʒ̣e-*) J. gewohnt werden.

vu̯əkg̣a- kropf.

vuəkg̣ase-, nom. *vu̯əgg̣as* J. eine art halfter, die man um das maul der hunde bindet, so dass sie nicht die renntiere beissen können.

vuəksa-, gen. *vu̯əuhsa* ochs. N.F. **vuoksa**; < an. **uxi**, obl. **uxa**.

vuəksa- N.G. = *vuəpsa-*.

vuəksanɪsa plur. (*vuəkʒ̣se-*) das ausgespiesene; N.G. *v. kagę* es ekelt mir.

vuəkʒ̣se-, *vu̯əuhsau* sich erbrechen.

vuəəku- J. mal; *nakʒ̣ɪn vu̯əəkuɪw læu mon tanę manam* hier bin ich schon einigemal gewesen.

vu̯əla- mit dem messer schneiden, putzen, hobeln.

vuəlakʒ̣e-, nom. *vu̯əla* bier; *v-kʒ̣ɪn oṛut* berauscht sein; *v-kʒ̣ɪ juəkat* sich berauschen. N.F. **vuolla** — **vuola** od. **vuollaga**; vgl. an. **ǫl**?

vu̯əlan (*vu̯əla-*) N.G. bandmesser.

vuəlane- (*vuəle-*) niedriger werden.

vuəlataəka- (*vuəle-*) niedrige stelle.

vu̯əlaətɪsa- (*vu̯əla-*) J. hobelspan.

vu̯əlaətuəte- (*vuəlakʒ̣e-*) einen betrunken machen.

vu̯əlaətuwa- (*vuəlakʒ̣e-*) betrunken werden.

Digitized by Google

vuəlače- (*vuəle-*) untere; *v. pelen* an der unterseite.

vuəle- unten belegene stelle; in zsmnsetz. unter-; N.G. *kuəsa vuəle* der platz unter einer fichte; S.J. *joəko maṇa korso vuəleu* der fluss fliesst den thal hinab; N.J. *muəəta tuətar-vuəlıt* (es beschneit die orte unter dem hochgebirge:) es schneit am fusse des h.; als adv. und postpos.:

part. *vuəlet* unter (einem dinge) hervor;

iness. *vuəlen* unter (mit dat.); *taəkama v.* unter arbeit; S.J. *pauhtaš* (neben *-ača*) *v.* unter einem kleinen felsen;

elat. *vuəles* unter (einem dinge) hervor; S.J. *læ tuən tıku v.* ist von jener hündin geboren;

illat. *vuəlaı* unter (mit acc.);

illat. *vuəlus* adv. hinab, nieder, hinunter;

deriv. mit dem suff. *-le:*

part. *vuəlelt*, iness. *vuəlelın*, elat. *-lıs*, illat. *-lı* (auch præp.), prolat. *-la* (auch præp.) von, an, von, nach, längs der unteren seite;

kompar. *vuəlep* untere; dimin. *vuəlepuš;* superl. *vuəlemus* der unterste.

vuəle- gesang, lied.

vuəlekača-, attr. *-kıs* (*vuəle-*) niedrig; demütig; herablassend.

vuəlelača- (*vuəle-*) unterthan.

vuəlesk J. das rückenfleisch an dem renntiere.

vuəlete- (*vuəle-*) herabsetzen, erniedrigen.

vuəl'kaəte- (*vuəl'ke-*) wegführen.

vuəl'ke-, *vuəl'kau* weggehen, wegfahren.

vuəl'mase- J. auf einem borde, einer seite liegen (von booten).

vuəl'əpu- weiberrock. N.F. **vuolppo**; < an. **ólpa**, obl. **-u**.

vuəlše- J. eiter, wasser in wunden.

vuəlšu- (*vuəlše-*) J. von eiter, wasser voll werden (von wunden).

vuəltu- J. der stärkste stier in der herde.

vuəlu- J. freude.

vuəluk (*vuəlu-*) J. froh.

vuəlus sieh *vuəle-*.

vuəlus-ætnam S.J. = *vuəlataəka-*.

vuəluse-, nom. *vuəlus* (*vuəle-*) unterer kantstrick an netzen (vgl. *paduse-*).

vuəluste- (*vuəle-*) S.J. unter das netz weggehen (von fischen).

vuəlutala- (*vuəlu-*) J. sich freuen.

vuəmask (*vuəpme-*) S.J. wald.

vuəmastaəka- (*vuəpme-*) S.J. kleiner wald, hain.

vuənakje- (*vuətna-*) norweger.

vuənca- gen. *vuən'ca* henne; N.J. *vuən'ca-ores* hahn. N.F. **vuönces** — **vuoncca**; < an. **hóns** (wenn **hónts** ausgesprochen).

vuongajaure J. (Nensen) see, der von keinem flusse durchflossen wird.

vuəgaste- (*vuəkgase-*) J. (einen hund) halftern.

vuəəpa-, gen. *vuəəpa* schwiegervater.

vuəəpate- S.J.; *ŋal'mai v.* in den mund stechen.

vuəəpe- S.J. tiefer einschnitt in einem flussufer.

vuəperısa- und

vuəpese- dreijähriger rennochs od.-stier im herbste; S.J. *vuəperıs-čor-taəke* (< *-čor've-*) id. im frühling.

Digitized by Google

vuəpme- wald; S.J. besond. birkenwald.
vuəpsa- J. breite (von tuch, netzen u. dgl.).
vuəpsa̱-, attr. *vuəpsa̱s* (*vuəpsa-*) J. breit (von tuch, netzen u. dgl.).
vuəpse- J.; *kaṣka-v.* spanne zwischen daumen und mittelfinger.
vu̱əpsẹste-(*vuəpse-*)J. nach spannen messen.
vu̱əpta- kopfhaar.
vuəṛa S.J. verrückt (von renntieren, wenn sie immer rings herum laufen).
vu̱əṛase-, nom. *vu̱əras*, attr. *vu̱əras* und S.J. (selten) *vu̱əra* alt (*pọrẹs* = sehr alt).
vu̱ərasmuw̱a- und
vu̱ərastuw̱a- (*vu̱əṛase-*) alt, bejahrt werden; J. *vu̱ərastum pæiᵃvaı* in seinen alten tagen.
vu̱əračıṣa- krähe.
vu̱ərjaı adv. selten; N.G. *v. kọṛut* weite stiche machen; kompar. dimin. *vu̱ərja̱puč̱at.*
*vuərᵃəka-*verwahrungsort, versteck; *ẹmẹta vu̱ərʿkan læ* ist in der verwahrung der hausmutter.
vuərᵉəɟıje-,
vuərᵉəɟıte- und
vu̱ərʿkute- (*vuərᵃəka-*) verwahren, verbergen.
vu̱ərʿnẹs, gen. *vuərᵉna* eid, schwur.
vuərᵉnu- schwören.
vuərᵉŋe- und
vu̱ərʿŋẹte- auf jmdn lauern, auf der lauer sein.
vu̱ərʿpa̱lač̱a- (*vuərᵉpe-*) glücklich.
vuərᵉpe-, gen. *vu̱ərʿpẹ* glück, loos.
vuərᵉte- warten. N.F. vuorddet (: *ʿvarᵉte-*, vgl. *varᵉtıje-*?).
vuərᵉtẹmasa̱n læ (*vuərᵉte-*) S.J. das ist zu erwarten.
vu̱ərʿtẹəte- (*vuərᵉte-*) warten lassen.
vu̱əṛu- reihe; *vu̱əṛu-laəḵuı* wechselsweise.
vuərᵉve-, attr. *vu̱ərvẹs* J. scheu (von vögeln).
vuərᵉvu- (*vuərᵉve-*) J. scheu werden (von vögeln).
vuəṣa-, gen. *vu̱əṣa* sack.
vu̱əsẹəte- zeigen.
vuəṣkune-, nom. *vu̱əskun*, *vu̱əskuj* und S.J. *vu̱əsku̱w* barsch.
vuəṣta-, gen. *vu̱əsta* käse. N.F. vuosta; < an. ostr.
vu̱əstaɟ(ın) zuerst.
vuəṣta̱laḏa- und *-laste-* (*vuəṣte*) sich widersetzen, widerstand leisten.
vuəṣta̱laəka- (*vuəṣte*) J. steigung des weges.
vuəṣtase-, nom. *vu̱əstas* der erste.
vuəṣte adv., præp. und postp. gegen; in zsmnsetz. gegen-; S.J. *v. mıçama̱ra* bis gegen die johanniszeit; *vuəṣtẹ-pı̱ẹg̱a* gegenwind; J. *vuəṣtẹ-ha̱əku* widerstand.
vuəstẹlte- mit acc. (*vuəṣte*) S.G. widerstand leisten.
vuəstẹltus-puəḻta (*vuəṣte*) S.J. steigung des weges.
vuəstẹltuəṭe- (*vuəṣte*) S.J. bergan gehen.
vu̱əstus-mu̱əṛa N.G. = *tuəsta̱š-mu̱əṛa.*
vu̱əstu̱w (*vuəṣte*) J. steigung des weges.
vuəsva̱k (*ʿvuəṣve-*) J. lüstern; J. *vuəṣvẹs-pı̱ẹḇmu* speise, nach welcher einen gelüstet.
vuəṣvẹte- (*ʿvuəṣve-*) J. gelüsten.
vu̱əš̱a- kochen. tr.
vuəətame- S.J.; *poəcu̱w v-ı čaṯnat* ein renntier (die nacht über) an einen baum binden.
vuəəṭe- spüren.

vuətna- meerbusen; Norwegen; *vuətna-pəəta* innerster teil eines meerbusens.

vuətname-, nom. J., S.G. *vuənəu*, S.G. bisw. *vuənəm*, N.G. *vuənə* schwiegermutter.

vuətŋale-, nom. *vuəŋal* name der rennkuh von dem herbste ihres zweiten jahres an bis an den frühling ihres vierten jahres; J. *vuəŋal-altu* dreijährige rennkuh und *-rotnu* färse im frühling.

vuətŋe-, attr. *vuəŋəs* S.J. der ohne furcht, nicht scheu ist (von vögeln).

vuəətu- (*vuəəte-*) gespürt werden.

vuəətu- wedeln, wiegen; *pieluit v.* die glocken läuten.

vuətu- grund, boden; S.J. *vuətumus* der unterste.

vuətuse-, nom. *vuətus* (*vuətu-*) S.J. was auf dem boden ist.

vuətute- (*vuətu-*) gründen, grund legen.

vuəcune- J. im seeboden befestigter stecken, woran das eine ende des netzes beim hinauslegen desselben gebunden wird.

vuəča-mere (*vuəəče-*) S.J. schussweite, schuss.

vuəčataəka- (*vuəəče-*) S.J. flinte, die losgeht, wenn ein tier einen an den abdruck gebundenen strang berührt, selbstschuss.

vuəčəəte- (*vuəəče-*) N.J. schiessen.

vuəəče-, *vuəčau* schiessen; S.J. aufschiessen (vom gras).

vuəəču- J. triefen. intr.

vuəəčuse-, nom. *vuəčus* (*vuəəče-*) schiessen, jagd.

vuəčuəte- (*vuəəču-*) J. triefen lassen.

vuəu'na-, attr. *vuəu'nas* J. und

vuəunak J. schrecklich; *v-as stuərak* schrecklich gross.

vuəu'na- J. und

vuəunaətuwa- J. erschrecken. intr.

vuəu'nu- im walde auf der jagd, nach renntieren etc. umhergehen.

vuəu'ta- J. hohler stock, den man zum nest für enten hinaussetzt, um ihre eier leicht finden zu können.

vuəutaje- (*vuəu'ta-*) hohl (von bäumen).

vuəu'te- wald (besond. nadelwald).

vuəutəje- (*vuəu'te-*) lappe, der sich immer in den wäldern aufhält und nie in die hochgebirge zieht, schwed. skogslapp.

vuəuhvsaətupme-, attr *-ətis* (*vuəksa-*) N.G. schmal (von tuch).

vuəuhvsate- = *vuəkse-*.

vuəuhvsəəte- (*vuəkse-*) einen speien machen.

vuəvete- N.G. wagen.

vuəvye- S.J. mit einer messerspitze graben, aushöhlen.

Digitized by Google

Anhang.

Zusätze und verbesserungen.

aiʾvu- (metatesis), N.F. **avjo**; < urn. **ʾaʒjō**, an. **egg**.

an (= *naṉe;* sieh die gramm.) N.J.; *te nęıtap čuərvuı : taṉe læu, æḏnam, sąɔpę naṉ ja čǫlı̯ an, rıbrı an ja ƕæɔpaı naṉ* da rief die tochter : hier bin ich, meine mutter, auf der galle und auf den därmen, auf der leber und auf den lungen (Märchen 10).

fı̯eḻuskąra; vielleicht aus einer dialektform **ʾfjäʎungskar** (also nicht volksetymol. nach *fı̯eḻu-*).

fı̯erᵃva- ufer < an. **ʾfjǫrva** = **fjara**, vgl. **fyrva**; vgl. an. **gata, tjara, svala** statt lautgesetzl. **ʾgǫtva, ʾtjǫrva, ʾsvǫlva**.

haskuvıṣa- name der menschen (= der lappen) in den riesenmärchen; < aschwed. **ʾaskufis**, schwed. **askfis** (eine person in den schwedischen märchen).

jaɔṯu- (*jaɔṯe-*) N.G. gesagt, erzählt werden.

kaıʿra-; < urn. cas. obl. **ʾgaira(n)**, an. **geiri**.

kaḻe adv. (= *kaḻę*) gewiss.

kaʒapıḍa- auch Parus cinctus.

kuɔta- sechs.

kutąte- (*kuɔta-*) der sechste.

laṉka-perjętaɔka J. charfreitag; < an. **langr**.

læṃsu- (vgl. *lemsęɔte-*) N.J. fleischstreifen.

lıḇa- lamm. N.F. (Friis: dial.) **libba**; aus einem urn. **ʾlimba-** ~ **ʾlamba-**, an. **lamb**??

maiʾnu-, N.F. **maidnot**; < urn. **ʾmainan**, an. **meina**.

mąṉu- mond; monat. N.F. **mānno**; < urn. nom. **ʾmānō** = ahd. **mâno**, an. **ʾmána, máne** mond, monat.

maɔtıje- N.G. messen; < urn. **ʾmātian**, an. **ʾmǽta**, vgl. **mǽtr** adj., **máti** m., aschwed. **māt(a)**.

men, mæn J. aber; < schwed. **men** (vgl. *muɔta, muɔtu,* **valla**).

mıçamąra- J. die Johanniszeit < schwed. **midsommar** (wenn **mitsommar** ausgesprochen).

naṃa- name; sieh Thomsen Einfl. s. 2.

nęɔpe-, N.F. **næppe**; < an. **nefl**.

nuḇe-; nuḇę — nuḇę der eine — der andere.

ŋuəḻa-; ræıʿna čǫrvıt taɔka das renntier macht die hörner: klopft sie mit den hinterfüssen.

pąṟu-, N.F. **bārro**; < an. **bara**, obl. **-u**.

Digitized by Google

pæiʿla- 0,25 liter. N.F. **bæilla**; < norw. dial. **peil** id. (Aasen).

perjętaɔka- freitag. N.F. **bærjadak**; < an. **freyjudagr** oder eher ˙**freyjadagr**.

puəla- J., S.G. < an. **bolli**.

puərʾɔtu-, N.F. **buortto**; vgl. an. **portkona**.

rądę- brand, N.F. **rādde**; < an. **brandr**.

ravę- (und *stravę-*? S.J.), N.F. **ravdnje**; < an. **straumr**.

riɔka- reich; kirchspiel. N.F. **rika**; < nord. **rike** (an. **ríki** > la. ˙*riɔki*).

riʾtu-, N.F. **rīddo**; vgl. an. **stríð**.

roɔkęle-, N.F. **rokkel**; vgl. an. **lokarr**.

ruəute-; am ersten ohrmarkenbilde ist von *a* an eine senkrechte, punktierte linie zu ergänzen.

rustikaɔte- (*rustike-*) N.G. rüsten. vb.

save-, N.F. **savdnje**; < an. **saumr**.

skelʾku- J. schielend. N.F. **skielgga** schielender mensch < urn. ˙**skelʒa-**, an. **skjalgr**; *skelʾku-* ist vielleicht besser auf eine schwache form urn. ˙**skelʒō**, an. ˙**skjalga** (vgl. **dumba** und **dumbi** neben **dumbr** etc.) zurückzuführen.

*slau*ᵃ*ča-* (und *šlau*ᵃ*ča-*), N.F. **slavččа**, **šlavččа**; < urn. cas. obl. ˙**klaʒia(n)**, an. **kleggi**.

snukta- schnupftabak; vgl. norw. und schwed. dial. **snokta** schnüffeln (eig. von hunden), vgl. **snukka**, **snykta** (Rietz, Aasen).

*spor*ᵃ*ɔka-* J. mit dem fusse stossen; < schwed. **sparka** oder eher ˙**sporka** (neben **sporna** wie **sparka** neben schwed. dial. **sparna**).

suəɔtase-, nom. *suəɔtas* lustig, munter, gemütlich. N.F. **suotas**; < urn. ˙**s(w)ōtiz** (vgl. *ur*ᵃ*ɔtase-* < ˙**urtiz**; *vaɔtase-* < ˙**wāðiz**) oder ˙**s(w)ōtuz** (vgl. *harʿnase-* < ˙**arnuz**), an. **sætr**.

šiuŋate-, N.F. **sivdnedet**, **sivnnedet** (Friis: dial.) **šivnjadet**; < an. **signa**.

tarʿfe-, N.F. **darffe**; vgl. Thomsen Einfl. s. 178.

tęle-, N.F. **dælle**; < an. **þeli**.

tima- stunde < an. **tími**, obl. **-a**; N.F. **dibmo** id. geht auf ein urn. ˙**tīmō**, an. ˙**tíma** zurück, vgl. *manu-* < urn. ˙**mānō**, *skelʾku-* < urn. ˙**skelʒō**.

tuəde- handarbeit < got. **taui**; der lautwert des got. **au** ist ja hier unsicher, vielleicht ein langes offenes **ò**, was zu *uə* stimmt.

čuɔkęte- S.J. zischen (vom feuer).

vatne-, N.F. **vādne**; vgl. an. **vanr**.

varu-, N.F. **værro**; vgl. Thomsen Einfl. s. 183.

vuəiʿve-, vgl. Thomsen Einfl. s. 179.

Digitized by Google

Verzeichniss der nordischen lehnwörter im Lule-lappischen.

Ein * bezeichnet, dass das lappische wort auf eine mit dem angegebenen nordischen worte verwandte form zurückgeht.

aschw.	aker	s. *aɔkare-.*
an.	almúgi	*aḷmuǩe-.*
schw.	aln*	*ạlane-.*
an.	alvara*	*oḷvare-.*
	ambátt*	*aṃạte-.*
schw.	Anders	*aḍarıs-mæṣu.*
	annan*	*aṇẹpuc̣a-.*
an.	ár*	*aiʿru-.*
	arfr*	*arʿpe-.*
	argr	*harʿǩe-.*
	arinn*	*ạrane-.*
	arma	*arʿmu-.*
	armr	*arʿme-.*
	árr*	*ạra-.*
aschw.	aska	*aṣku-.*
schw.	askfis*	*haskuvıṣa-* anh.
	att	*aɔṭ(e).*
an.	auðr*	*ạuhtas.*
	auki	*ạuʿɔǩe-.*
	austker*	*hạustakạre-.*
schw. dial.	ava bucht	*ạvane-.*
schw.	ax	*aǩse-.*
an.	band	s. *paḍe-.*
	bara	*pạru-;* anh.
schw.	bara	*para.*
an.	barn	*parʿne-.*
	bergja	*perʿǩıje-.*
	biti	*pıɔṭa-.*
	bjóð*	s. *pẹuʿte-.*
	bjǫrn*	*pırʿna-, pıẹṇa-.*
aschw.	biug	*pıuǩı-.*
ano.	bjælla	*pıẹḷu-.*
schw.	blad	*slạte-.*
	bolli	*puəḷa-;* anh.
an.	blý	*slıḍa-.*
schw.	bolster	*ponstor.*
an.	bóndi	*poṇtı-, poṇture-.*
	borgari	*porᵃkale-.*
	botn	*poḍne-.*
	bǫrkr*	*parᵃɔku-,* *parᵃɔka-.*
	brandr	*rạḍe-;* anh.
	bregða	*rẹuʿta-.*
aschw.	brō*	*roṿe-.*
schw.	bror	*prụrı.*
	bruka	*prụɔku-.*
an.	brunnr	*ruḍne-.*
	bú	*puṿe-.*
schw.	bygga	*pıẓıje-.*
	nybygge	*pıẓa-.*
	bytta	*pıɔṭu-.*
	byxa*	*poḳsu-.*
	bård?	*parʿtaǩe-.*
	bängla	*pạẹgkalte-.*
	böfvel	*pẹṿale-.*
	börs*	*purʿsa-.*
	bössa*	*pırᵃsu-.*

Digitized by Google

an. dala s. *ta̱ḻa-.*
schw. daler *ta̱la-.*
no. dampskib *ta̱mpa-.*
schw. darra *taṟıje-.*
an. dauði *ta̱uᵃta-.*
deigr* *taıᵃkane-.*
deigr* adj. *taıᵉɧe-.*
schw. doktor *toktar.*
an. dómari *tuəp̱mare-.*
draugr *ra̱uᵃka-.*
drjúgr* *rı̱ukase-.*
schw. drottning *roṯnıɧ.*
an. duga *toɔɧıje-.*
schw. dygn* *tæɣᵉna, tæ̱uɣna.*
an. dýr* **teure.**
dýrr* *tı̱urase-.*
an. dóma* *tuəḇmıje-.*

an. efni* s. *abᵉnase-, ægᵉna-.*
egg* *aıᵊvu-;* anh.
eiga *eıᵉɧıje-.*
eiga subst. *æıᵊku-.*
eige *eıᵉɧe-.*
eik* *haıᵃɔka-.*
einn* *aıᵉna-, aıᵉnase-, æ̱ınakač̱a-.*
schw. enkom *æ̱ɣku.*
an. erfa* *arᵉpıje-.*

schw. fadder s. *fa̱ḏare-.*
an. faðmr *farᵉme-.*
fagr* *fa̱uru-.*
fala *fa̱ḻa-.*
falr* *fa̱ḻase-.*
schw. falsk *svalsɧe̱s.*
fan* *fa̱nanıs.*
an. fang *fa̱ɣe-.*
fangi *faɣka-.*
schw. farväl *fa̱rva̱ltaɔṯe-.*
an. fasta *fas̱tu-.*
feigr* *sva̱ıᵃkase-.*
schw. felas* *fæıᵉlu-.*

an. festa s. *fes̱tıje-.*
schw. ficka *fıɔḵa-.*
fil* *svı̱ᵉlu-.*
an. finnr *fıṉa-.*
fjándi* *fıḏun.*
fjara* *fı̱erᵃva-;* anh.
fjós *fıḵsa-.*
fjǫl *fı̱eḻu-.*
schw. fjärdingskarl *fı̱eḻuska̱ra;* anh.
an. fnjóskr *nı̱uɫsaɧe-.*
folk *fuəlᵉɔɧe-.*
fǫr* *fa̱ṟu-.*
freyjudagr *perjẹtaɔka-;* anh.
schw. fru *fruw̱a-.*
fundera *hunṯerı-.*
fäkta *feɧtıje-.*
före subst. *fẹuru-.*
förkläde *vırᵉkal.*

schw. gammal* s. *ka̱mpale-.*
an. gammi *ka̱mu-.*
garðr *karᵉte-.*
gás *ka̱sa-.*
geiri* *kaıᵉra-;* anh.
geit* *kaıᵉɔca-.*
gelda* *kaḻtıje-.*
aschw. gengiærd *ɧıŋɧere-.*
an. gerna *ɧarᵉna.*
gestr? *kuəs̱e-.*
gisl *ɧılhe-.*
schw. dial. gjet hüten *čẹɔṯıje-.*
schw. glas *kla̱sa.*
an. gluggr *slug̱u-.*
no. glunt bube *sluṉta-.*
schw. god natt *kunáɔta.*
an. gói *ku̱əva-ma̱ṉu.*
golf *kuəlᵉpe-.*
goll *koḻe-.*
gǫrr* *karᵃva̱se-.*
granni *ra̱ḏna-, kraṉa.*
grár* *ra̱v̱e-.*
gras *ra̱s̱e-.*

Digitized by Google

grautr* s. *rokta-, rakca-.*
grófr *rovęs.*
grǫptr *(k)ruəpta-.*
schw. gryta *ruiᶜɔta-, ryᶜɔta-.*
grädde *rædą-.*
an. grønn* *ruəţne-.*
schw. det går an *koranıt.*
dial. gåvan dampf *kovąne-.*
an. gæta* *kaəţıje-.*

schw. hacka s. *haəkıje-.*
an. hafr* *hąbręs.*
schw. hafre *hąvare-.*
hage* *hąkane-.*
hagel *hąkale-.*
an. halda *halţıje-.*
hallr *hąlu-.*
schw. halm *halᵃma-.*
hane *hąna-.*
an. harmr *harᵃma-.*
schw. harr *hare-.*
an. haukr* *hąpakje-.*
schw. hedning *hętnıkje-.*
an. heggr* *ąuᵃča-.*
heill* *aiᶜlase-.*
heima* *aiᶜmu-.*
heimr *hæiᶜma-.*
schw. helgon *hælᶜkuj.*
an. helgr *aılękje-.*
hella* *kalu-, hælu-.*
helsa *hælᶜsu-.*
hepta *hepte-.*
herða *harᶜtu-.*
herðr* *harᶜtu-.*
herra *hąra-.*
schw. hinna *hınıje-.*
an. hjón *jıuna-.*
schw. hjärter *jarᶜta-.*
an. hlaðr* *lątas.*
hleifr* *laiᶜpe-.*
schw. hora *huəra-.*
an. hreinn subst. *ræiᶜna-.*

hreinn* adj. s. *raiᶜnase-.*
hringr* *rıgase-, rıge-.*
hris *rıse-.*
hugsa *huksa-.*
aschw. humbla *hubᶜlu-.*
an. hvalr* *svąlase-.*
hvítr *huıətuk.*
hvǫnn* *fadnu-.*
schw. häfva *hevıje-.*
hälsa *helᶜsıje-.*
hälsning *helsıkje-.*
aschw. hærligher* *hąrluk.*
schw. häst *hæsta-.*
schw. dial. häv gut *hęva.*
an. hóns *vuənca-.*

schw. illa s. *ıla.*
inhysing *huhsıj.*
innan *ınąs.*

urn. iah und s. *ja.*
no. jamdøger *jantęrta-, janturta-.*
an. jól* *jǫulo-.*
schw. jorda *julıje-.*
jumfru *jomfore-, jompore-.*
just *justa.*
dial. jägla eine art gras *čękal.*
aschw. iæmpt *jæbᶜta.*
schw. jänta *čænta-.*
aschw. iærver *jerᵃva-.*
iætun *jęətanasa-.*

schw. kaffe s. *kąfa-.*
kagge *kąga-.*
an. kaka *kəəku-.*
kalfr* *kalᶜpe-.*
kambr *kampa-.*
kanna *kadnu-.*

Digitized by Google

schw. kanske s. *kanu.*
kant? *kade-.*
i kapp *kaɔpaı.*
an. karl* *kalase-, karane-.*
no. karvi kümmel *karᶜvene-.*
schw. dial. kase haufen *kasıje-.*
an. ker* *kare-.*
kið *ɧıɔcı.*
schw. kika *čıɔɧıje-.*
kikare *čıɔka-.*
killing *čılıɧe-.*
an. kirkja *ɧırᵊɔku-.*
kista *ɧıstu-.*
kjósa *ɧıusatala-.*
kleggi* *slauᵃča-;* anh.
schw. klockare *loɔkare-.*
an. klokka *kolᵒɔko-.*
klókr* *sluəɔkase-.*
klubba *slubu-.*
schw. knallhatt *knala-.*
knekt *snıkta-.*
an. knífr *nıᶜpe-.*
schw. knåpa *knopartala-.*
dial. knåra *knorıje-.*
langsam gehen
konglig *koŋkolača-.*
konst *konsta-.*
an. konungr* *konoɧısa-.*
kopar *kuəɔpare-.*
schw. kopp *koɔpo-.*
korf* *kurᵃva-.*
an. korn *korᶜne-.*
kosta *kostu-.*
kottr* *kaətu-.*
schw. krage *raɔka-.*
kratsa *rastıje-.*
kreatur* *slıɔture-.*
kristen *rısta-, ɧrısta-ɧısa-,* restah.
an. krókr *ruəɔɧe-.*
kross *ruəsa-, rusa-.*
krúna *krunu-.*
schw. krus *ruksa-.*
krut s. *rukta-.*
kräfta *ɧræpta-.*
an. kussa *kusa-.*
schw. kvarn* *korᶜna-.*
kvarter* *korᶜta-, korᶜtale-.*
an. kveisa *kuıᶜsa-.*
kviða *kuıᶜtıje-.*
kvinna *kuıᶜna-.*
kyndill* *ɧıntale-.*
schw. kämpe *ɧæmpa-.*
käring *ɧerıɧ.*
an. kærr *ɧere-.*
schw. köpsven *čæpsvæna.*

an. lafranzmessa s. *laurasmæsu.*
lag *laɔka-.*
lamb* *lıba-* anh.
lán* *laıᶜne-, lonas.*
schw. land *lanta-.*
an. landi *lade-.*
langr* *laŋka, laŋka, laŋka-perjetaɔka* anh.
schw. larfva *larvatala-.*
lass *lasa-.*
an. láss *lasa-.*
laug* *lauku-.*
laugardagr* *lavutaɔka-.*
leðr *lerᶜɔte-, rerᶜɔte-.*
leið* *laıᵊtu-.*
leiða* *laıᶜtıje-.*
leiga* *laıᵊku-.*
leigja* *laıᶜɧıje-.*
leir* *laıᶜre-, raıᶜre-.*
schw. lejon *læɧane-.*
an. leka *leɔku-.*
schw. lia *lıɧa-.*
lida *lıtı.*
an. liðr? *laətase-, laətu-.*
lifr *lıbᶜre-, rıbᶜre-.*
lika *lıᵊɔku-.*
schw. likna *lıɧnıje-.*

Digitized by Google

an. lín s. *lı̯ᵉne-.*
schw. linka* *lıŋkas.*
an. ljós *lıɧse-.*
schw. ljusjärn *lı̯usharna-.*
lock *loɔk̯u-.*
lod *luɔta-.*
an. lófi *luəv̯e-.*
loft *lokto-, lopto-, luəpte-.*
lokarr *roɔɧe̯le-;* anh.
losti* *lus̯tu-.*
schw. lots* *lo̯uso-.*
lotsa* *lo̯usıje-.*
lott *loɔt̯u-.*
lurfvig *lurva̯k.*
lyckas *lıɔkaste-.*
an. lykka *lıɔk̯u-.*
lýsa *lık̯su-.*
lýsing* *lı̯usaɧe-.*
schw. länsman *lænska-.*
lära *la̯ra-, la̯ru-.*
lärd* *la̯rᶜtuk.*

schw. makt s. *makta-.*
an. malmr *mal̯ma-.*
mánadagr *ma̯n̯utaɔka-.*
aschw. manger* *ma̯ŋka, ma̯ŋkas.*
an. máni* *ma̯n̯u-;* anh.
marknaðr *marᵃkane-.*
mein* *maıᶜne-.*
meina* *maıᵊnu-;* anh.; *mæıne̯te-.*
*meining *meınıɧ.*
meiss *mæıᶜsa-.*
melr *mel̯e-.*
schw. men *men, mæn* anh.
an. merr* *mar̯u.*
merki *marᵃɔka-, merᵉɔɧıje-.*
messa *mæs̯u-.*
schw. messing *me̯sıɧ.*
an. met *meɔt̯e-.*
meta* *maɔtıje-;* anh.

schw. Mickel s. *mıɔkal-peıᵉve̯.*
midsommar *mıc̯ama̯ra-;* anh.
an. missa? *mas̯e-.*
mjólk* *melᵉɔɧe-.*
mold* *mul̯tu-.*
mǫrr* *marᵉfe-.*
schw. mur *mu̯ra-.*
an. mylna *mıl̯a-.*
myrkvi *murᵘɔku-, merᵃɔka-.*
mysa *mıs̯u-.*
schw. mål *mo̯l̯anaɔka-.*
mått *mo̯ɔt̯a-.*
mäktig *maktu̯ɧe-.*
an. móði *mu̯ətę.*

an. nafarr s. *na̯pare-.*
nafni *nabᵉnı-.*
nagli *na̯uᵉle-.*
nakkverr* *na̯ɧıne-.*
nál* *na̯l̯u-.*
schw. napp *na̯ɔpa-.*
narra *nar̯ıje-.*
an. naut *na̯uᶜte-.*
nefi *ne̯ɔpe-;* anh.
nest *nes̯te-.*
njóta *nıɧtıje-.*
nógr* *nu̯əka̯se-.*
norðr *nuərᵉɔta-.*
schw. nöd *nı̯eta-.*
nöjd* *o̯-nu̯əkaste-.*

schw. ofärdig* s. *u̯fıd̯ı.*
an. ofn *vuəbᵉne-.*
ok? *joɔk̯u-.*
olja *ol̯ju-.*
ólpa *vuəlᵉɔpu-.*
orre* *hur̯e-.*
ostr *vuəs̯ta-.*

Digitized by Google

an. ǫl? s. *ruəl̥aɟe-.*
ǫrn* *harᵉnase-.*
ǫrr* *arᵃvase-.*
ǫx* *aḵšu-.*

an. panna s. *pa̱ṉu-.*
schw. panta *paṉtije-.*
papper *pa̱ɔpure-.*
par *pa̱ra-.*
passa **Pasaw.**
passare *pas̱a̱re-.*
no. dial. peil mass *pæiᵉla-* anh.
schw. penna *pæ̱ṉa-.*
penning *pętniɟe-.*
pina *pi̱na-.*
pingstdag *pinistaɔka-.*
pipa *pi̱ɔpa-.*
piska *pis̱ɟije-.*
pojke* *poiᵉča-.*
an. portkona *puərᵊɔtu-;* anh.
schw. post *po̱ustu-.*
prędikstol *rætiɟ-sto̱ulu-.*
primstaf *ri̱ᵉmu-.*
pränta *preṉtije-.*
an. pund *puḏe-.*
pungr *pug̱ka-.*
schw. pärla *pæ̱ḻane-.*

an. ráð s. *ra̱te-.*
schw. raka *raɔḵu-.*
an. ramr *raḇma-.*
schw. dial. rana decke *ra̱ṯnu-.*
an. rauði *ru̱əute-.*
rauðr *ra̱uᵉtu-.*
schw. redo* *ræiᵉta.*
an. reiða *ræiᵊtu-.*
reip* *raiᵉɔpe-.*
repsa *rep̱sa-.*
réttr* *rekta, ræktase-.*
schw. rida *ri̱tim-o̱ʒ̱e.*
rike *ri̱ɔka-;* anh.

rimfrost s. *ri̱p̱me-.*
rista *ris̱tije-.*
rost *ruəs̱tu-.*
rusta *rus̱tije-.*
rustning *rus̱tiɟe-.*
an. ryðja *ruəḏije-.*
rýgr* *ri̱uku-.*
schw. räcka *ræɔḵu-.*
röfva *re̱v̱u-.*
röfvare *re̱v̱are-.*
rönn* *ra̱unu-.*

an. sá* sähen s. *sa̱ḏije-.*
sál* seele *se̱ḻu-.*
aschw. salogher *sa̱luɟe-.*
an. salt *saḻte-.*
saltr* *saḻtase-.*
sami *sæm̱a-.*
schw. sams *sæ̱maskač̱a-.*
an. sandr? *sa̱ṯuj.*
sannr* *saṯne̱s.*
sápa* *saiᵊpu-.*
sár* zuber *sa̱ḏa-.*
aschw. sargha? *sarᵉɟije-.*
an. sárr* adj. *sarᵉjase-.*
sauðr* *sa̱uᵃca-.*
saumr *sav̱e-;* anh.
schw. sedel *se̱tel-ta̱la.*
an. seiðr* *saiᵉte-.*
senda* *saḏije-.*
síða *si̱ᵊtu-.*
sifjungr *sibjuɟe-.*
schw. siga *si̱ɟije-.*
an. signa *ši̱uŋate-;* anh.
sild *siḻta-.*
silfr *silᵃpa-.*
schw. silke *silᵉɔɟe̱.*
skaði *ska̱ta-.*
schw. skalk *skalᵃɔka-.*
skarfva *skarᵉvije-.*
skatt *skaɔṯe-.*
an. skauð *sku̱əutu-.*

Digitized by Google

skegg* s. *skau^{a}ča-.*
skel* *skaḷču-.*
skelfa *sḫel^{e}pıje-.*
schw. skickare *sḫıɔkare-.*
an. skinn *sḫıḍe-.*
skjalgr* *sḫel^{ə}ku-* anh.
schw. skog *skugıje-.*
skola schule *skoulu-.*
an. skǫmm* *skapmu-.*
schw. skubba *skuəḇıje-.*
an. skvaldr *skuəḷtare-.*
aschw. skylia *skuḷıje-.*
an. skýrr* *sḫeures.*
schw. skälm *sḫæl^{a}ma-.*
skänk *sḫæṇka-.*
an. skǽri* *skarja-.*
skǿkja *sḫeḫes.*
schw. slag *slaḍa-.*
slamra *slamparte-.*
slit *slıta-.*
slita *slıtıje-.*
slå *sloṿa-.*
släkt *slækta-.*
slända* *snaḷtu-.*
an. slǽr* *slai^{e}ve-.*
schw. smaka *smaɔḵu-.*
an. smár* *smaṿe-.*
smiðja *smır^{ə}ju-.*
smiðr *smıta-.*
schw. smälta *smæḷta-.*
smörkatt **smerkatto.**
snappa *sneɔpıje-.*
snickra *snıɔḫıje-.*
schw. dial. snokta schnüffeln *snukta-;* anh.
schw. snygg* *snıṿa-, snıvuḫe-.*
snöre *snuəṛe-.*
socken *suəkna-.*
socker *soɔḵore-.*
aschw. somber* *sopmase-.*
an. sorg* *sur^{u}ku-.*
schw. sort *sor^{e}ta-.*
an. sǫk* *saɔḵu-, saɔka-.*

schw. spade s. *spaḍıje-, spata-.*
spader *spata-.*
spansk *spanska-.*
spara *spaṛıje-.*
sparka *spor^{a}ɔka-;* anh.
spela *spelete-.*
spilla *spıḷıje-.*
spjälka? *spel^{a}kase-.*
späck? *spæɔḵu-.*
spörsmål *parsmola-.*
stad *stata.*
stadga* *staga-.*
stadigt *stata.*
an. stafn *stab^{e}ne-.*
schw. stafva *staraḫıta laṛat, staṿıje-.*
an. stál *staḷe-.*
schw. stark* *star^{e}kuḫe-.*
an. staurr *stau^{a}ra-.*
stefna *steb^{e}nıje-.*
stefning *stepnıḫe-.*
stengja* *stagıje-.*
stikka elle *stıɔḵu-.*
stofa* *toɔpe-.*
stokkr *stuəɔḫe-.*
schw. stol *stoulu-.*
stoppa *stopıkaɔṭe-.*
an. stórr* *stuəṛa-, stuəṛase-.*
stǫð* *star^{ə}fu-.*
stǫng* *stagu-.*
stǫrr* *staṛu-.*
straumr *raṿe-;* anh.
stríð *rı^{ə}tu-;* anh.
schw. stryk *struɔka-.*
no. dial. stump brot *stumpa-.*
an. stund* *stuḍu-, stonta-.*
schw. stycke* *štuɔča-.*
an. stýra* *stıurıje-.*
schw. sudd *soḍo-.*
an. sunnudagr *soḍnopæıvı.*
súrr* *suṛase-.*
svala* *fal^{ə}fu-.*
schw. svara *svaṛu-.*

Digitized by Google

an. sveinn* s. *svaiᶜnase-.*
no. dial. sveip *svæiᶜɔpa-* fassreif.
an. sverð *sveiᶜte-.*
schw. svida *svitije-.*
an. svilar *svili.*
synd* *sudu-.*
syndari *sudare-.*
syndugr *sudukiga-.*
schw. dial. syta hüten *suiᶜɔtije-,*
syiᶜɔtije-.
schw. så so *so.*
såg* *saka-.*
säng *sæŋka-.*
an. sér *sæva-, šæva-.*
sótr* *suɔɔtase-;* anh.

schw. talrik teller s. *talik, tilik.*
an. tamr *tamuke-, tapma-.*
taska *taska-.*
got. taui *tuɔge-;* anh.
schw. tegel* *tikale-.*
tigga* *tiǯije-.*
an. tík *tiɔku-.*
schw. tilja *tilja-.*
tillstädes *stætamus.*
an. timbr *timpare-.*
timi *tima-;* anh.
tin* *tadne-.*
no. tint mass *tinta-.*
an. tjald* *telte-.*
tjara* *tarᶜre-.*
schw. dial. tjil brunnen *čila-.*
tjuka glocke *tiuka-.*
tokken solcher *tukin.*
an. tómr* *tuɔpmase-.*
schw. trettondagen *ræɔtat-peiᶜve.*
tråg *roɔka-.*
tröja *trogo-.*
tum* *tompo-.*
tunna* *totnore-.*
an. týna *tiunije-.*
týsdagr *tistaɔka-.*

schw. tåg s. *toɔka-.*
an. tóma* *tuəbmije-.*

an. ull* s. *ulu-, hulu-.*
no. umegd schwäche *umæuta.*
an. und* *udu-.*
schw. undra *unᶜtarte-.*
unna *udnu-.*
an. urt* *urᵃɔtase-.*
úsparr *uspare-.*
uxi *vuəksa-.*
an. vá* *vaiᶜve-.*
váð* *vaɔtase-.*
schw. vakt *vakta-.*
an. vald *valte-.*
schw. van *vanite-.*
vank *vaŋka-.*
vankas *vaŋku-.*
an. vanr *vatne-:* anh.
vara vb. *varije-.*
varða *varᶜtije-, vuərᶜte-.*
vari *vare-.*
varp *varᶜɔpe-.*
varta *varᶜɔtu-.*
veðr *verᶜɔva-.*
veiða *veiᶜtije-.*
velja* *valjije-.*
vera? *vesu-.*
verð *verᶜɔte-.*
verðugr *varᶜtukis.*
verja* *varᶜju-, varᶜju-.*
verk? *virᶜke-.*
verold *varalte-.*
schw. vespa* *vepses.*
an. viðr* *vitase-.*
vika* *vaɔku-.*
schw. vild *vilta-.*
an. villa *vila-.*
vin *viᶜna-.*
vindauga *vintεke-.*
vinna *vidnije-.*
vinna subst. *vidnu-.*

Digitized by Google

	vinningr	s. *vitnaḫe-.*
schw.	visa* subst.	*veiʿsije-.*
an.	viss*	*vi̯sase-.*
schw.	viss	*vis̯a.*
	vittne	*viətane-.*
	våmb*	*vam̯pa-.*
	väg*	*væ̯ḏa-.*
	vägg*	*væ̯ǯa-.*
	vän	*væ̯naḫe-.*
	värre	*va̯r̥a-.*
	väsen*	*vesa̯nt.*
aschw.	wæska	*fæs̯ku-.*
an.	ylr*	s. *ul̯ju-.*
an.	þarfr*	s. *tarᵃpa̯se-.*
	þeli	*te̯l̥e-*; anh.
	þerna	*tarʿnu-.*
	þéttr*	s. *tiḫte-.*
	þing	*tig̯e-.*
	þjóð*	*te̯uʿtu-.*
	þjóna*	*te̯uʿnu-.*
	þó*	*ta̯uk.*
	þórsdagr	*tu̯ərastaəka-.*
	þǫrf*	*tarʿpu-.*
schw.	änger*	s. *a̯ŋkarte-.*
an.	æfi*?	s. *aiʿḫe-.*
aschw.	æmbar	*æ̯b̥are-.*
	æra	*a̯r̥u-*
	ærligher*	*a̯rluḫe-.*
schw.	äss	*æs̯a-.*
schw.	ömka	s. *iŋḫije-.*

Stockholm 1890. Kongl. Boktryckeriet.

Digitized by Google

Digitized by Google

FORSCHUNGEN

AUF DEM GEBIETE DER

URAL-ALTAISCHEN SPRACHEN

VON

AUGUST AHLQVIST.

VIERTER TEIL.

UEBER DIE SPRACHE DER WOGULEN.

I. ABTEILUNG.

HELSINGFORS,
DRUCKEREI DER FINNISCHEN LITTERATURGESELLSCHAFT,
1891.

Digitized by Google

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA. II.
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-OUGRIENNE. II.

WOGULISCHES WÖRTERVERZEICHNIS

VON

AUGUST AHLQVIST.

HELSINGISSÄ,
SUOMALAISEN KIRJALLISUUDEN SEURAN KIRJAPAINOSSA,
1891.

Digitized

Digitized by Google

Vorwort.

Einen schweren Verlust hat die finnische Sprachwissenschaft durch den Tod seines Hauptträgers, *August Ahlqvist*, erlitten. Dieser Verlust wird um so schwerer empfunden, je grösser die Sammlungen sind, die er hinterlassen. Besonders beschäftigte sich der Verstorbene in seinem letzten Lebensjahre mit den wogulischen Materialien und hatte die Arbeit so weit gebracht, dass ein wogulisches Wörterverzeichnis im Manuskript fertig lag, wogegen die wogulische Grammatik unvollendet blieb.

Die Finnisch-Ugrische Gesellschaft hält es für seine Pflicht so viel wie möglich von dem Nachlasse ihres Vice-Präsidenten zu veröffentlichen. Die erste Publikation ist vorliegendes wogulisches Wörterverzeichnis. Das Drucken derselben ist auf Kosten der Alexander-Universität zu Helsingfors geschehen, und fühlt sich die Finnisch-Ugrische Gesellschaft dieser gegenüber in grosser Dankbarkeitsschuld für die Gefälligkeit, womit sie ein dem Verstorbenen gegebenes Versprechen erfüllt.

Wäre es August Ahlqvist vergönnt gewesen, die letzte Hand an seine Arbeit zu legen, wären gewiss einige Unebenheiten, die derselben jetzt anhaften, vermieden worden. So sind an einigen Stellen des wogulischen Textes Schreibfehler zu finden, z. B. Seite 56. a, Z. 12 von oben *sut-kuäl* statt *sut-küäl*, Seite 64. a, Z. 27 von oben *utintam* statt *utintam* (vergleiche das vorangehende Wort, das im Manuskripte erst in der Form *utintalam* und dann in *utintalam* korrigiert vorkommt, nebst dem folgenden Worte *utintam*). In dem russischen Teile des Textes, welchen Teil Mag. Phil. H. Paasonen gütigst durchgesehen hat, sind folgende Fehler zu bemerken: S. 4. b, Z. 2 von unten блудниць, lies блудница, (im Deutschen Hurer, lies Hure); S. 18. b, Z. 6 von oben ключь, lies ключъ; S. 23. b, Z. 21 von unten ладанъ, lies ладонъ; S. 29. a, Z. 4 von oben мерянъ, lies меренъ; S. 29. b, Z. 19 von oben молебень, lies молебенъ; S. 44. a, Z. 2 von oben поромъ, lies паромъ; S. 45. a, Z. 5 von oben похмелье, lies похмѣлье. In dem deutschen Texte kommen hie und da Schreibfehler vor (z. B. grober Leinwand), nebst orthographischen Inkonsequenzen (z. B. Brod und Brot, Maass und Mass, Wittwer und Witwer). Beim Korrekturlesen, das nebst der Aus-

Digitized by Google

arbeitung des deutschen Wörterverzeichnisses mir anvertraut worden ist, ist es nötig gewesen, die an den Seiten 26. b, 45. b, 49. b, 55. a, 65. a vorkommenden Klammer [ ], hie und da auch einige Interpunktionszeichen zuzufügen. An der Seite 2. b hätte nach dem Worte „metsikana“ das Wort [Rebhuhn] beigefügt werden müssen, das im Versehen ausgeblieben ist.

In dem deutschen Wörterverzeichnisse ist die Reichsorthographie befolgt worden.

Endlich will ich die Gelegenheit gebrauchen hierdurch den Doktoren K. Krohn und E. N. Setälä meine Dankbarkeit auszusprechen für die Erläuterungen, die sie mir während der Arbeit gefälligst gegeben.

Helsingfors im November 1891.

Ilmi Bergroth.

Digitized by Google

A.

ā, ea, oa Mädchen, Tochter.
ad Hölle. R. адъ.
āgim, oagim, aum Krankheit.
agmeltam, oamiltam, aumiltam krank sein.
agmeltanä das Kranksein, Krankheit.
agmeltanin mit Krankheit behaftet, krank. Mtth. 25. 39.
agmin krank; gramvoll, betrübt. Mrc. 13. 24.
agm-möstal (agmtal-möstal) der ohne Krankheit und Gebrechen ist. Mrc. 2. 17.
agriś Mädchen.
agtam, aitam glauben.
agtqatam, agtlaxtam glauben.
agtnä-äš Glauben, Glaube.
agttal ungläubig.
āgu, āk, oak Schwiegermutter; Tante, Muhme.
āgureś Schwiegermutter.
ai, agi Mädchen, Tochter.
aidentantqtam sich erbrechen.
aigam, aijam schreien, lärmen; erschallen.
aigel, oail Stimme (?); eine Strecke Weges, so weit die menschliche Stimme gehört wird; eine Werste.
aigelam schreien; krähen.
ailmatoum ein wenig schlafen.
ailtaxtam einschlafen.
ailtam einschläfern.
äinš, äint, äküä jai a. die eine von zwei oder eine von mehreren Schwestern.
ajoum, præt. aivasem, jel-a. einschlafen.
ax, aiq s. ēx.
axštanä, peik a. Zähneknirschen.
axtam, ätam, frequ. axtišlam sammeln, F. ahdan.
axteš, axtas Stein; Hagel; Vergl. extes.
axtešai, axtešin steinig.
axtqatam sich versammeln.
axtqatnä-küäl Versammlungshaus, Synagoge.
axtqatnä-ma Versammlungsstelle.
axtnä Einsammeln; attex axtnä-ma Stelle, wo die Steuer eingesammelt werden, Mtth. 9. 9.
axtnä-pos Zeit des Einsammelns, Erntezeit, Mrc. 11. 13.
äkeń Puppe.
aki Vaterbruder (älterer als der Vater).
äkilim, äqeľmä Erbarmung, Barmherzigkeit; bedauernswerth; ťe mer amnane äkilmi oli es ist mir leid um dieses Volk, Mtth. 14. 32.
äkilimľam, äqeľmlam sich erbarmen; bedauern.
äkilimľanä Erbarmung.

Digitized by Google

ākilmiṅ, āqeľmiṅ barmherzig, gnädig.
akriď Heuschrecke R. акрида.
ā-qum (Weib-Mann) Mensch.
āľ, oaľ Bürde, Armvoll.
ālam tragen.
aľgaľ Westen.
ali Süden.
ali-xoli Südosten.
ali-ńor Südwesten.
alislam s. älslam.
āľim Farbe.
āľimtam malen.
āliṃ pāl der jenseitige Strand; āliṃ pālnel von jenseits.
āliṃqatam gehoben o. getragen werden.
āliṇ s. ōliṇ.
āliṇ Salmo fluviatilis.
ālmam heben, tragen.
aľmiṅ angestrichen.
aľtam erlauben.
amel Wunder, Gleichniss; Weisheit, Schlauheit; Weise; ťe amelel desgleichen, solcher Weise.
ameliṅ weise, klug, schlau.
amertalam begiessen; überschwemmen.
āmeś, oameś, āmilš Räthsel.
āmeślam, āmilšam Räthsel aufgeben.
amiltaltam anfangen zu sprechen.
amiltam sprechen, reden.
amiltap Schwätzer.
amirtam fassen, ergreifen, Mtth. 13. 47.
āmp, oamp Hund.
āmplam beschimpfen, verspotten, Mtth. 20. 19.
āmp-päńk-jiv cornus sanguinea.
āmp-pil-jiv sambucus racemosa.
āmp-püv Hündchen.
āmp-sun kleiner Schlitten zum Fahren mit Hunden.
anax Zinn.
ańduv, ańdux, ańduex, auch ańśex, ańśux Mann, Ehemann, Greis, Herr; Ehrenname des Bären.
ańduvtal Wittwe.
ane, ańe Heerde, Haufen.
āne, änä, ani Geschirr, Schale.
anis Anis, R. анисъ.
ańkas Erbsen.
ańt, auch öńt u. int Horn.
ańtiṅ gehörnt.
aṅga, aṅka metsikana. Rebhuhn
aṅgel Engel R. ангелъ.
aṅguel, aṅkuel Pfahl, Baumstumpf; öu-a. Thürpfosten, pās-a gespaltene Stange zum Einstecken brennender Kienspäne.
aṅgusam, aṅqusam, auch iṅqusam abziehen, abkleiden, Mtth. 27. 28, 31, Mrc. 15. 20.
aṅkua, ankueśka Mutter.
aṅqusaxtam sich abkleiden.
āpa, oapa hängende Wiege.
apsi jüngerer Bruder.
ā-pův, ea-pův (Tochter-Sohn) Kind.
āraś Feuerherd.
ārent, ārint, auch arnt u. oarnt Schuld.
ārgeń leuciscus idus.
ārgeń-tuliṃ Geier.
arkip (eine Verhunzung des russ. архіерей, als ob es ein diesem entsprechendes архипопъ gebe) Oberpriester.
arntiṅ schuldig, Schuldner.
aromat Gewürz, R. ароматъ.
arram, argam kämmen.
arraqatam, ariqatam sich kämmen.
arrip, argip Kamm, Hechel, Weberkamm.
arten Tenne, Mtth. 3. 12.
ārtam einschliessen, einsperren; ab-

schlagen, verneinen, Mrc. 6. 26. Vergl. oarp.
ārtqatam sich absprechen, verläugnen, verneinen, Mtth. 26. 75, Mrc. 8. 34, 14. 30.
arumta s. ārent.
as der Fluss Ob. Bei den südlichen Wogulen hat Irtysch diesen Namen.
as, ase ledig, frei; allein; nur; umsonst; as-olnä-pos ledige od. freie Zeit.
ās Dicke.
āś Vater, Grossvater. F. isä.
āsiń dick.
asjelip lacerta, Eidechse.
askam, asxam harken, rechen.
as-ma-qum (Ob-Land-Mensch) Ostjake.
āś-oa Muhme.
āś-pův Oheim.
asrai Teufel.
assarī Pfennig, R. accapiń, Mtth. 10. 29.
assia, asje, auch ośśa schmal, eng, dünn. F. ahdas.
assim, ossim, āzim und
assim-qōri, -quri Kissen.
as-taiṭ (die schmale od. kleine Tavda) die südliche Sosva.
āzim-quri-küäsep Ueberzug eines Kissens.
ašam s. askam.
aširtam fassen, ergreifen.
aššiex Pelz.
aštam, āstam Zeit od. Musse haben.
ātet Stieftochter.
at-agtim Mrc. 9. 24 und
at-agtnä Mtth. 13. 58, Mrc. 6. 6, Unglaube.
atim Volk; Welt, Mtth. 25. 34.
ättal geschmacklos; vergl. ät.
attex, attix (axtex?) Einnahme, Steuer. Ostj. ot, vot. F. veto, vero.
atveš, atviś, atvos, ātkues Blei.
ätel, oaśel Tod.
ateliń tödtlich Mtth. 4. 16, todt Mtth. 8. 22.
atintam Mtth. 21. 22, Mrc. 10. 24, äšintam zuversichtlich sein, sich verlassen, sich vertrauen, hoffen.
au, avi, öv Thür. F. ovi.
au-aṅguel Thürpfosten.
au qāp, avi-xāp, auch av-rou-jiv Thürschwelle.
au-qāsip Thürvorhang.
aul, āvil Himmel.
aum s. āgim.
aumiltam, auch oumiltam s. agmeltam.
aumiń s. agmiń.
au-sunt Thüröffnung Mrc. 1. 33; vergl. sunt.
avi-pünä-kier Thürkrampe.
av-rou-jiv Thürschwelle.
av-śerkip-kier Thürkrampe.
av-touvirtanä-kier Thürriegel.

A.

äigam, äijam, äjam trinken, schlürfen. F. juon.
äijim betrunken.
äiqtam sich betrinken, sich berauschen.
äiltam anfangen zu trinken o. schlürfen.
äinä Trinken, Trunk, Getränk, Trinkgelag.
äinä-äne Trinkgeschirr.
äinä-küäl (Trinkhaus), äinä-ma (Trinkstelle) Gastmahl, Fest Mtth. 23. 6.

Digitized by Google

äinä-tēnä-ma (Trinken-Essen-Stelle) Gastmahl Mrc. 12. 39.
äip Trinker, Trunkebold Mtth. 24. 49.
äintam trinken.
äislam ein wenig und oft trinken.
äitam trinken lassen, tränken. F. juotan.
äiteltam anfangen zu tränken.
äiven Halfter; Zaum.
äi̯tam einem etwas leihen.
äjelam trinken Mtth. 20. 22.
äk Schwiegervater; auch Schwager (des Mannes Bruder).
äküä-naxti̯p Altersgenosse.
äküä-sol' sachte.
äküä-tes eben, glatt; äküä-tesī vāram gleichmachen, gleichstellen.
äl, äli, äl auch ali der obere Lauf eines Flusses; Süden; Deckel; ällen, älin oben, im oberen Theile eines Flussgebietes, ällä, äl'ġal nach oben, stromaufwärts, äl-pal, älel von oben, stromabwärts. F. yli.
älam fangen, schlagen, tödten.
äles Falle, Fanggeräth.
äli-ńōr Südwesten.
äli̯x s. eali̯x.
älqatam gefangen werden; sich schlagen.
älqatantam sich schlagen, streiten, kriegen.
älqatux Krieg.
ällim grosses Zugnetz od. Schleppnetz.
äl-ōl-qoli̯x (obere-Ende-Mensch) Einwohner im oberen Theile eines Flussgebietes.
äl-ńi̯rmam nackt und bloss werden, verarmen(?).
älnä, älnä-äš Todtschlag, Mord.
älptam tödten lassen.
äls das Siebengestirn.
älslam, älislam oft und ein wenig fangen.
äńä s. äne.
äńka Rebhuhn.
äprex Erdbeere.
äri, äriqar viel, mehr; überflüssig.
ärilam Mtth. 26. 13, Mrc. 14. 9.
äritam übrig, überflüssig.
ärget Gewinn Mtth. 25. 27.
ärgin, äŕgen, arjin Kupfer.
ärkelam s. erqelam.
äs Loch; äsnä pätilam pockennarbig.
äserma, äśerm, aśerem, aisirma kalt, Kälte; äserman ti̯xtam verfrieren lassen.
äsi̯ń āgi̯m Blattern.
äš Arbeit; Sache. Tat. eš. F. asia.
äšiltam arbeiten.
äš-pos Erntezeit.
äštal müssig.
ät Geruch, Geschmack.
äti̯ń süss, smackhaft.
äter klar, hell; heiteres Wetter.
äteresi̯p blau, himmelblau.
äti̯šlam, ätslam sammeln.
ävi s. au.

B.

bagŕanitse Purpurgewand. R. багряница, Mrc. 15. 17.
beliłti̯šik Weissfärber. R. бѣлильщикъ, Mrc. 9. 3.
blagodaritlam danken. R. благодарить, Mrc. 14. 23.
blagoslovitlam Segen. R. благословить, Mtth. 21. 9.
blagoslovłaitam segnen Mrc. 10. 16.
bludnits Hurer. R. блудницъ. Mtth. 21. 31.

Digitized by Google

D.

denarī eine Münze. R. денарій, Mtth. 22. 19.
derzai R. дерзай fasse Muth, Mrc. 10. 49.
draxme Drachma. R. драхма, Mtth. 17. 24.

E.

ea s. ā.
ea-püv s. ā-püv.
ealix Sieb.
eapa Dampf.
ēgin Kinn.
egu eükūä, jeuküä, auch eakua Weib, Frau. F. eukko.
ex Hügel; die Bergseite eines Flusses. F. ahde.
extes, exutes, exvtes s. axteš.
el Jahr, Mrc. 5. 25, 42.
el weit; eleńuv weiter; elqar fremd, anderer, Mrc. 1. 36; el-ma entferntes, fremdes Land, Mtth. 12. 42, elmaqar Fremdling, Mtth. 25. 35.
elam, Freqv. ellam führen, schleppen.
ele-aŭgusam abkleiden.
ele-ärtam verstossen, verwerfen, Mrc. 8. 31.
ele-küällam abstehen (von), Mtth. 10. 33.
ele-qaitam laufen; entlaufen (?).
ele-menam s. el-manam.
ele-parketam abschütteln, Mtth. 10. 14.
ele-pätim Weggehen.
ele-pešetam losbinden, Mtth. 21. 2.
ele-pošilam austreiben, Mtth. 7. 22.
ele-vortpaxtam sich absondern, Mtth. 10. 33.
el-āstlam leeren.
el-elam überführen, übersetzen.
elim langwierig; vorig (?).
elim-qoles, -qolas, auch elum-xolas Mensch.
elim-qolesqar menschlich, dem Mensch zugehörig.
el-jäxtam ausschneiden.
el-qōltam hintragen, angeben.
el-qorstam spülen, ausspülen.
el-qosetam gleiten.
el-leštam gäten.
elm, ilm Zeit; Wetter. F. ilma.
el-manam weggehen, wegfahren.
el-ńilam abschälen.
el-oitaligam ausknöpfen, losknöpfen.
el-ōl (das vordere Ende) der erste; el-ōlt zuerst, anfangs, el-ōlī im Anfange.
el-ōl-pänk Anfang.
el-pal Vorderseite; vordere.
el-pāsam waschen, abwaschen.
el-pearimtam auseinanderwickeln (?).
el-pēltam verändern; verrathen.
el-seasam abwischen.
el-tuitam verstecken.
el-voaxtgam vergeben, erlassen (eine Schuld).
eńdam s. ońdam.
entep, entip, antip und
entep-koali Gürtel.
entep-koali-jar Kreuz am menschlichen Körper.
enteptaxtam, enteptalixtam sich gürten.
eńk Schwägerin (des Mannes Schwester).
eńka Rebhuhn.
eŕgam, ergem, ergeim ächzen; singen.
ergemam ein Mal aufsingen, Mtth. 26. 74.
ergemanä Singen, Gesang.

Digitized by Google

erī, auch eärixv Gesang.
ērip, ērep Liebe, Wohlwollen; lieb, Mrc. 10. 21.
ēriptal, ēreptal nicht geliebt, verhasst.
ēriptam, ēreptam, ērptam lieben.
ēriptanä, ēreptanä, ērptanä Liebe, Gewogenheit; lieb, Mtth. 17. 5.
erx, erq Wille, Freiheit, Macht, Gewalt.
erqam, erqelalam befehlen; verbieten.
ermilam gefallen.
es Schatten, Mrc. 4. 32; auch esqōr; vergl. qōr.
esam verstehen.
esämtam, esämoum s. jesämtam, jesämoum.
esärm, ēserma, esäremtal s. jesärm u. s. w.
eseltam wärmen.
eseltaxtam sich wärmen.
ēsem heiss (wie Wasser u. dergl.); e. viť, auch isum viť Fischsuppe.
esep Gedanke, Meinung; Werth.
eseplam verstehen, aufmerken; schätzen, für etwas halten, vergleichen.
estal ohne zu verstehen, unverständig, Mrc. 7. 18.
estöken Trinkglas. R. стаканъ.
estop Stof (Flüssigkeitsmaass.) R. штофъ.
ēšgam, easgam preisen, rühmen.
ešgenä, -ǟš Lob.
ēšiqatam prahlen.
ešnä Halten, Haben.
eť, edi Abend; Nacht; eť-pāla Abends. Vergl. i.
etgelap hungernd.
eťlalti, præt. eťlaltes, und
eťmalti, præt. eťmaltes, und
eťmi, præt. eťmes es wird Abend od. spät.
etšlam borgen, Mtth. 5. 42.
eu s. au.
euxtam schälen (Baumrinde u. dergl.).
euxtes Hagel.
eüküä, eukua s. egu.

I.

i, auch iet Nacht; D. iti, Pl. ietet; vergl. eť und je.
iďä Abends.
ien Kinn; vergl. F. ijen.
igo Joch. R. иго.
ix-küäl, jix-küäl Vorzimmer.
il Baumsplint. F. jäl-si.
il, īl das Vordere, Vordertheil. F. esi, ete.
ilam, elam tragen, führen.
ilex s. ealix.
ilelam führen, schleppen.
iľem, illim Leim.
īľm, īľem Schneide.
iľmiṅ scharf.
iltam s. ilam.
inī, ini-jiv, ini-päṅk, ini-sauv, inig-jiv Dornbusch.
inīlam küssen, Mtth. 26. 49.
iṅśam, inšam s. eṅḏam.
int Spindel.
int-koali Gürtel.
iṅgänti, præt. iṅgäntes, auch jinkanti, jinkantes dämmern, dunkel werden.
iṅki Mädchen.
iṅkim einsam, allein? iṅkim mat unter vier Augen, Mtth. 24. 3, täku inkimne самъ по себѣ, für sich, von sich selbst.
i-pāl s. ji-pāl.
ipi Eule. F. hyypiä.

Digitized by Google

ipšä finster.
ipšämänti, præt. ipšämäntes dunkel werden.
īra immer; ewig; īra moš fürs immer, gänzlich.
iś s. viś.
iś, iš, iţ jüngere Schwester.
isgen Ungewitter, Sturm, Mtth. 8. 24.
isnas Fenster.
iś-nänküä Semel.
ispin Schwein. R. свинья.
ispin-pův Ferkel.
istarsin Aeltester. R. старшина.
išim, išem s. esem.
išiltaxtam sich wärmen, Mrc. 14. 54.
išläp Hut; R. шляпа
išlei Pferdegeschirr. R. шлея.
ištam wärmen, erwärmen.
ištantqtem sich wärmen.
išten Hosen. R. штаны.
iť Abend; iti abends.
iť-qodel Westen.

J.

ja s. je.
jaj, jäj s. jeg.
jax Korall, Perle.
jāx, joax, joaq Gemeindeschreiber. R. (alt.) дьякъ.
jaxsitam, jaxstam hassen, verachten.
jaxsitamqar Gegner, Mtth. 5. 25.
jaxštalam knirschen.
jaxštanä Knirschen.
jaxtam s. jäxtam.
ja-xul lousiscus. (R. чебакъ.)
jāqen Diakon. R. дьяконъ.
jal, jel das Untere; der untere Lauf eines Flusses; zurück; jal-pal von unten, stromaufwärts. F. ala.
jal-aitalam ausspannen.
jal-aitam fallen lassen, verlieren.
jalam, jälam gehen, wandern, fahren.
jalgaqar untere. Vergl. jelku.
jāljm s. ällim.
jal-kärīlam anhaken, hangen bleiben.
jal-kärītam anhaken lassen.
jal-küäl untere Stube.
jal-qalam untergraben.
jal-qālam sich endigen.
jal-qāltam beendigen.
jal-qarīlam s. qarīlam.
jal-qarītam s. qarītam.
jal-qōlam sterben.
jal-qujam sich legen.
jal-lixtam einschlagen.
jal-ortam müde werden.
jal-ortaptam müde machen.
jal-pätam niederfallen.
jal-poal jüngere.
jal-poatetam abfeuern.
jal-poilam erkalten.
jal-poillam, jal-poilaptam abkühlen, kalt werden lassen.
jal-poatertam beerdigen, begraben.
jal-ponsjltam beruhigen.
jal-pūam aufhalten, hindern (?).
jal-raqam abnehmen, fallen (vom Wasser).
jal-setam ertränken.
jaltam beschuldigen, in Verdacht haben.
jal-tärsam umwindeln.
jal-tärtam herunterlassen (?).
jal-toštam aufhalten, zum Stehen bringen.
jal-tuntam verstecken.
jal-vailam herunterklettern, herabsteigen.
jal-voṅqam einschlagen.
jamam s. jomam.

Digitized by Google

jamasēm, jamasām einen Schritt machen, ein Mal schreiten.
james s. jomas.
jam-qul leuciscus idus.
jannaltam anfangen zu spielen.
jannam, jaṅgam, jantam spielen.
jannjslam oft und wenig spielen.
jantiṅ s. jäntev.
jaṅgel-ma, jaṅk Sumpfgegend, Tundra.
jaṅginä-qoaqes Spielzeug.
jaṅginä-ma, -mj Spielplatz.
jaṅk, joṅk, joaṅk Eis. F. jää.
jaṅk-natnä Aufgehen des Eises.
jäpex, jäpex Seide; Seidenschnur.
japjstam sich nähern, hinzutreten.
jara Schabeisen, Hobel.
jaratam, jartam hobeln.
jarilam, jarulam vergessen.
jarlam, jorlam bewirthen. Vergl. jor.
jarmak Seide.
jarrīpam einstürzen, sinken (in schwaches Eis).
jartjl Hobelspan.
jase, jasi, josa, jaš Schneeschuh, unten mit Rennthierfell bekleidet.
jassex Kisten. R. ящикъ.
jašam, jasam Linien ziehen, mahlen.
jašmjl, jasmjl Strich, Streif, Linie, Mtth. 5. 18.
jašmjlqar gestreift.
jäjnt Stiefvater.
jäxtam, jextam schneiden, stechen; opfern.
jälam s. jalam.
jälilam häufig gehen.
jäljp vui (das wandernde Thier) einer von den zahlreichen Beinamen des Bären.
jälpjl s. jelpjl.
jältam, jällentam gesund od. geheilt werden; errettet od. erlöst werden; auferstehen, Mtth. 11. 5.
jältjm Auferstehung, Mtth. 27. 53.
jältjptaxtam sich heilen, geheilt werden.
jältjptam heilen; erretten, erlösen.
jältnä Auferstehung.
jälvjl Erdbeere.
jäni, auch jänjṅ gross; älterer, ältest; jäni qum, jäni päṅk Herr, Beamter; jäni ui Elennthier, jäni qōdel Festtag, Fest, jäni jelpjṅ qodel Ostern. F. enä.
jänimam gross werden, wachsen.
jänimap Gewächs.
jänimentam, jänimtam, jänmeltam, jäṅgentam wachsen lassen, erziehen; mästen Mtth. 22. 4.
jänit Grösse (?), so gross wie; sali mis j. das Rennthier ist so gross wie eine Kuh.
jännam s. jannam.
jäntet Grösse; jäntne anstatt jäntetne.
jäntev Bogensehne. F. jänte.
jäp älterer Bruder.
jāpex s. jāpex.
jäpt Messer.
järam nagen. F. järsiä.
järte bald.
jäsam s. jašam.
jät, jet Mitte.
je, jei Nacht. F. yö.
je, jie, ja, jä Fluss. F. jo-ki.
jeg, jej, jaj, jäj, jei Vater.
jeg-agi, jäj-oa Schwester.
jeg-āś-ma (Vater-Grossvater-Land) Mrc. 6. 4, auch jeg-ma Vaterland.
jegelam, jeqelam anspannen.
jege-püv-püv Brudersohn, Neffe.
jege-püvent ein von zwei oder mehreren Brüdern.

jeg-püv, jege-püv, jei-püv Bruder; jäni j. älterer Bruder.
jejentam gehen, kommen.
jextam, jäxtam schneiden, schnitten, auftrennen, schlachten.
jextelam oft schneiden, Mrc. 11. 8.
jequam s. jeükem.
jel-aionm einschlafen.
jelku, jelku-poal untere.
jelk-tōrim das künftige Leben, Mtth. 19. 28, 22. 23, 28, 30, Mrc. 10. 30.
jel-qäššätovum schimmeln.
jel-quiltam müde werden.
jel-qujam s. jal-qujam.
jel-nārtam zuschliessen.
jel-nušamam arm werden, verarmen.
jel-ōrilam halten, aufhalten, verhindern.
jel-päntam decken, bedecken.
jel-päntqatam sich bedecken, gedeckt werden.
jel-persäxtam sich verhüllen.
jel-persäm, -persam, -piersam verhüllen, einwickeln.
jelpil, jälpil, auch lelpel neu.
jelpiń, jalpiń verzaubert, heilig; j. küäl, jalpiń kol Kirche; j. qōdel Sonntag, auch das ewige Leben, Mtth. 19. 16; jäni j. qōdel Ostern; j. ui Schlange.
jelpińlaxtam geheiligt werden, Mtth. 6. 9.
jelpińlam heiligen, Mtth. 23. 17.
jel-puvam erwischen, fangen.
jel-voilam s. jal-vailam.
jem, jim, jiem Sand.
jemtan, jemten, jimten Stahl.
jeńdä rund.
je-poal s. i-pal.
jēram beschwören, fluchen.
jeri s. erī.
jerram s. ergam.
jesämoum sich schämen.
jesämtam, jäsemtam beschämen.
jesärm, esärm, ēserma Scham, Schande; schändlich.
jesärmtal, esäremtal schamlos.
jestam s. justam.
jestoum belohnt werden.
jē-sunt Flussmündung.
ješšam s. ēšgam.
ješšaqatam sich rühmen, prahlen.
jet, jit Abend; jitä Abends.
jē-tālix der obere Lauf eines Flusses.
jetri tetrao tetrix.
jettek Anfall od. Anstoss (von Krankheit).
jē-ur die Landhöhen, zwischen welchen ein Fluss seinen Lauf hat.
jeuxnä-küäl Tanzstube.
jeuquaxv, jekv, jexv Tanz.
jeuquam, jeüküäm, jequam, jeükem, jeugeim tanzen.
jeüküä s. eüküä.
jeüküätal unverheirathet, Wittwer; j. pätam Wittwer werden.
jeüküń der ein Weib hat, verheirathet.
jeüt s. jout.
jevańgelie Evangelium. R. евангелие.
ji Nacht.
ji-pāl Norden.
jiem s. jem.
ji-jet Mitternacht.
jim, jivam, jivim, auch jimtam kommen; werden, geschehen; texv ji. hungern, Mtth. 21. 18; juv jäjen komm nach Hause.
jim Ankunft, Mtth. 11. 18.
jimtelam, Mtth. 25. 35, Mrc. 16. 20, jimtelalam Mrc. 4. 17, 22, kommen, werden.

Digitized by Google

jimtelamqar was sich zugetragen hat, das Geschehene, Mrc. 1. 45.
jimteltam anfangen zu werden, Mtth. 24. 32.
jimtnä Vollbringung, Vollendung, Mtth. 24. 34.
jinä-äš Ankunft, Mtth. 24. 27.
jinsam schneiden.
jint s. int.
ji-pal s. i-pal.
jiṅkam, jole-ji. sich verfinstern Mtth. 24. 29, dunkel werden, Mtth. 27. 57.
jiṅkanti, præt. jiṅkantes anfangen dunkel zu werden, Mrc. 11. 11.
jiṅkim dunkel, finster, Finsterniss Mtth. 27. 45.
jipes, jipiš dunkel; ji. küäl Gefängniss; jipsäg jimti dämmern, dunkel werden.
jipi, jipī s. ipi.
jirl absichtlich, mit Fleiss.
jiš s. īš.
jišex Kirchendiener. R. дьячокъ.
jiv Baum, Holz; Sarg.
jivqar hölzern.
jiv-mašterlap (Holz-Handwerker) Zimmermann, Mtth. 13. 55; mašterlap von R. мастеровой.
jiv-öl Feuerbrand.
jiv-öres Holzscheit.
jiv-poar Holzsplitter.
jiv-sim und
jiv-sul Baumrinde.
jiv-sunts usnea barbata.
jiv-šup Baumendchen, Stock.
jiv-tal̓ix, -tol̓ax Baumwipfel.
jiv-tār Baumwurzel.
jiv-tou Baumast.
jiv-voi Baumöl.
jiv-voi-pūt Öllampe, Mtth. 25. 1.
jir-qoles, jirt-q, Reisegefährte, Wegweiser; s. jort.
joaṅk s. jaṅk.
joxtam schöpfen.
joxtam, ti-j. kommen, ankommen; vatä joxti seine Kraft reicht hin, es steht in seiner Macht.
joxtelam ankommen; erreichen.
joxtnä Kommen, Ankunft.
joxtsōm ein Mal schöpfen.
jol Beistand, Mtth. 9. 34, 12. 24; Nutzen Mtth. 16. 26, Mrc. 8. 36.
jol, jolqar unterer, letzter, Mtth. 12. 45, 20. 8, 27. 64, Mrc. 10. 31.
jole-älam tödten.
jole-erqam verbieten.
jolesam bitten.
jolesanä Bitte.
jole-šäptam s. šäptam.
jole-vailam s. jal-vailam.
jole-varetam s. varetam.
joliх das Untere; jolxag pättam besiegen, Mtth. 12. 41, 16. 18. Vergl. jalgaqar und jelku.
joliхtam geschehen, sich treffen, Mtth. 18. 13, Mrc. 2. 23.
joliм s. ällim.
joliнtam bitten.
jol-naer der Fürst der Unterwelt o. Hölle, Mtth. 16. 18.
jol-ma, Mtth. 12. 32, jol-naerlax, Mtth. 11. 23, jol-toriм, Mtth. 21. 33, Unterwelt, Hölle, unterirdisch.
joltal unnütz, Mrc. 4. 19.
joltam, jaltam vergleichen, Mtth. 7. 24.
joltam schaffen, erschaffen, Mtth. 19. 4, Mrc. 10. 6.
joltim Schöpfung, Mtth. 13. 35.
joltqatam sich vergleichen, ähnlich sein, Mtth. 23. 27.

Digitized by Google

jomam, jōmam, jomantam gehen.
jomantanä Gehen, Gang.
jomas gut; j. poal o. pāl die rechte Seite, recht.
jomaslax Güter, Eigenthum.
jomas-ľaqi̯l (gute Rede) Evangelium.
jomas-ōli̯m väram Abschied nehmen (mit den Worten: jomas ōlen sei gut od. glücklich).
jomas-ōli̯m-vārnä Abschiednehmen, Abschied.
jomitam gehen.
jomlitam herzutreten, sich nähern.
jomnä Gehen; gehend, Mtth. 14. 26.
jonitam, junītam schlagen.
jontam, juntam stechen, nähen.
jonti̯p, junti̯p Nadel.
jontsam nähen, nähend od. strichend ausbessern.
jontsanä-toľe Nähring, Fingerhut.
joňxtam, joňqtam wenden, umwenden, umkehren; vergelten, belohnen.
joňxtaxtam sich umwenden od. umkehren.
joňxtoum vergolten werden.
joňk s. jaňk.
jonqam gehen, vorübergehen, vergehen.
joňgi̯p, joňqep (der vergehende od. umkehrende) Mond; Monat. Bei den Loswa- (Pelym-) Wogulen, welche 12 Monate auf das Jahr zählen und den Jahresanfang vom Frühjahr an rechnen, heissen sie: 1. pōľ-joňqep (Schneekruste-Monat); 2. quljum-šēš-j. (šēš eine Art Fischwehre, quljum der obere Lauf eines Nebenflusses); 3. tär-il-j. (Tannen-Splint-Monat); 4. qēl-il-j. (Birken-Splint-Monat); 5. tutsi-j. (kann nicht erklärt werden); 6. semno-qādel-j. (Simeons-Tag-Monat, der Simeons-Tag ist am 1. Sept. a. St.); 7. oltī-j. (Enten-Monat, da die Enten fortfliegen); 8. iś-tăxüs-j. (der kleine Herbst-Monat); 9. jäneń-täxus-j. (der grosse Herbst-Monat); 10. tāl-jät-j. (der Mittwinter-Monat, das Fest der Wasserweihe am 5ten Januar heisst auch tāl-jät); 11. sax-j. (Wärme-Monat, da die Sonne im Februar zu wärmen anfängt); 12. jaš-j. (Schneeschuh-Monat). Dagegen geben die Konda-Wogulen die Zahl der Monate auf 13 an, rechnen deren 7 auf den Winter, 6 auf den Sommer, und annehmen, dass der erste Monat in die Osterzeit fällt. Die konda-wogulischen Monatsnamen sind: 1. pōľ-j., 2. quljum-sēs-j., 3. tärińäi-j., 4. qēl-ńäi-j., 5. jäni-totś-j., 6. viś-totś-j., 7. semno-qōdel-j., 8. püxrou-j., 9. viś-tăxus-j., 10. jäni-täxus-j. 11. tāl-jät-j., 12. jasi-j., 13. sax-j. (Die Bedeutung der kondaschen Monatsnamen übereinstimmt so ziemlich mit der der losva-wogulischen; das ńäi in 3 und 4 bedeutet Baumsplint, jäni in 5 und 10 = jäneń, viś in 6 und 9 = iś, püxrou in 8 ist das Kirchenfest Покровъ Mariæ Schutz und Fürbitte, jasi in 12 = jaš.) Die Namen der Monate bei den Sosva-Wogulen sind folgende: jäni-pōľ-j. (Monat der grossen Schneekruste, April); 2. jaňk-natnä-j. (Eis-Aufgangs-Monat); 3. lopta-j. (Laub-Monat); 4. tuv-qōtil-j. (Sommer-Mitte-Monat); 5. oit-tūr-j. (Flussbusen-See-Monat; oit heisst

Digitized by Google

ein Flussbusen, oit-tūr ein See, der bei der Frühjahrs-Ueberschvemmung aus einem solchen Flussbusen entsteht; in diesem Monat treibt man Fischfang in solchen Busen); 6. vor-tūr-j. (Wald-See-Monat; man fischt in den Waldseen); 7. soxer-j. (Schnäpel-Monat, so benannt nach diesem Fisch [salmo lavaretus], den die am Ob und an der Sosva nach dem ostjakisch-wogulischen Namen śogor, sūkur, sōxer щокоръ oder щокуръ nennen); 8. mań-tāxus-j. (kleiner Herbst-Monat); 9. jäni-tāxus-j. (grosser Herbst-Monat); 10. sańk-j. (Mittelleib-Monat, sańk Mittelleib, Kreuz, Hüfte, r. поясница, weil man bis zur Leibesmitte in den Schnee versinkt); 11. tāl-qōtil-j. (Winter-Mitte-Monat); 12. rediṇ-josa-j. (Monat der sinkenden Schneeschuhe; die Schneeschuhe sinken dann in den Schnee); 13. mań-pōl'-j. (Monat der kleinen Schneekruste).

jor Würde, Ehre, Mtth. 2. 22, 25. 31; Gabe, Opfer, Mtth. 8. 4, 9. 13.

jorelam werth od. würdig sein; schuldig sein, unterworfen sein.

jorin Samojede.

jorṇ̇ zu Opfer gehörig; gefällig, Mtth. 27. 43; j. äš wichtige Sache, Mtth. 23. 23; j. ńań Schaubrod, Mtth. 12. 4.

jorlam werth od. würdig halten, ehren, Mtth. 15. 4, Mrc. 10. 19.

jorlī dürftig, Bettler.

jorlovum geschätzt werden, Mtth. 13. 57.

jorma, jorm, jōrṇ̇m Grütze, Graupe.

jort, jṇ̇rt Freund, Genosse, Reisegefährte.

jortam gleich od. ähnlich sein, Mtth. 13. 24, 25. 1.

jortilam vergleichen, Mrc. 4. 30.

josex Steuer in Pelzwerk, Jasak; Steuer od. Abgabe überhaupt, Mtth. 17. 25, 22. 17. R. ясакъ.

joselam nöthigen, zwingen.

josqṇ̇ńqar der die Steuer in Pelzwerk erlegt; tributpflichtig.

jotmṇ̇l Naht.

jotpṇ̇ń-jiv (Nadel-Baum) Dornen, Dornenstrauch, Mtth. 27. 29, j. sus Igel.

jotsam, jotesam s. jontsam.

jou, jov Brocken, Krümmchen.

joulam zerbrochen werden.

jout, jeut, jeüt Bogen. F. jousi.

joutam kaufen.

joutam zerbrechen, zerschlagen.

joutnä Loskaufen, Erlösung.

juiqar Hausgenosse, Pl. Hausleute.

junna, juńga Ferse.

juntam s. jontam.

juntṇ̇p s. jontṇ̇p.

juntṇ̇p-neament Nadelkissen.

jutmet s. jotmṇ̇l.

jurx Seite, Gegend.

jurś Schwager (Bruder der Frau, jüngerer als die Frau).

justam vergelten, belohnen.

justṇ̇l Lohn, Belohnung.

justqatam vergolten werden.

jus-vui Adler.

juxtpṇ̇ń-pul-jiv (Nadel-Beere-Baum) Crategus.

juv-jańgam gewinnen (im Spiel).

juv-märeltovum verstopft sein.

juv-ńaltam schlucken, hinunterschlucken, Mtth. 23. 24.

jüi, üi das Hintere, hintere Seite; jüit hinten.

jüi-ōlqar, jiv-ōlqar letzter.

Digitized by Google

G.

gornitse Zimmer, Mrc. 12. 1. R. горница.
gorṭiṭnoi taim Senfsame, Mtth. 13. 31, Mrc. 4. 31. R. горчичный.
gumaga Papier. R. бумага.

X.

xadań Tatar, tatarisch.
xäl s. qel.
xalam graben.
xallek eine Fischart (coregonus vimba?)
xalpus-us die Stadt Beresov.
xān, xōn khan, Fürst; sorni-x. der russische Kaiser.
xanam festhalten, Mrc. 14. 6.
xanelax Klette, Mtth. 7. 16.
xaṇim Staub, 10. 14.
xansań tetrao urogallus: Weibchen.
xanseim s. qanšam.
xāpga, qīpge s. qāp-jiv.
xar Rand, äusserster Theil; äusserst; xar ma Wüste; vergl. qōr.
xar Männchen; Rennthierochs; xar-lu Hengst.
xarlas mustela.
xoiltaxtam Mrc. 3. 10, 5. 30, 6. 56, 10. 13, berühren, anrühren. Die reflexivische Form rührt von sclavischer Nachahmung des russischen прикоснуться her, welches auf allen hier citirten Stellen das entsprechende Originalwort ist.
xoiltam rühren, anrühren, Mtth. 23. 4.
xoli Morgen, Osten.
xolitam umwerfen, umstossen, Mtth. 21. 12.
xol-kes Morgenstund, Mrc. 11. 20, 13. 35, 15. 1.
xolox, qōliх Volk, Leute. Tat. xalq.
xōnt, qōnt, qunt Krieg; Kriegsschaar, Mtth. 24. 6.
xont-kavviṃ, -kavjm Kriegsschaar, Mtth. 27. 27, Mrc. 15. 16.
xōnt-qum Krieger.
xontlaxtnä-äš Kriegssache, Kriegsthat.
xońgel Grab; Sarg.
xońqam aufsteigen, Mtth. 5. 1.
xōpiṭ, xoptī Wallach (Pferd od. Rennthier).
xor, xōr s. qōr.
xorimiṇ hübsch.
xoroxš Räuber.
xort Motte.
xortxan Habicht.
xosna Schatz; Kasse. R. казна.
xotal, xotel s. qōdel.
xotań, quatiṇ Schwan.
xout s. qout.
xristo-qōdel, kirsto-qōdel Ostern.
xul s. qul.
xul-almeń-ui pandion haliaëtus.
xuljum der obere Lauf eines kleineren Flusses.
xuljum-xul idus.
xum s. qum.
xundil Maulwurf.
xušep Stube, Mtth. 6. 6.
xunt Bürde, Mtth. 23. 4.

K.

kadi, kati Katze.
kaitextam bereuen. R. каяться.
kalemam bekannt werden, Mrc. 6. 14.
kaliṃtam erforschen, Mtth. 10. 11.
kālin, kaln Stimme.
kālintal, kaltal ohne Stimme, heimlich, geheim; k. ōlam schweigen.

Digitized by Google

kaltqatam sich erheben, Mtth. 11. 23.
kāmiłt, koamiłt, kamiuda weich, schlaff, schwach.
kāmiłt-šimp der ein weiches Herz hat.
kamlemantam anfangen weich zu werden, Mrc. 13. 28.
kamlemtam erweichen, weich machen.
kanaś Fürst. R. **князь**.
kāndam hängen.
kańk Vaterbruder, jüngerer als der Vater; älterer Bruder.
kāpitan Kreishauptmann, Ispravnik. R. (**капитанъ**) **исправникъ**.
kapstiu Kohl. R. **капуста**.
kaptan Kaftan. R. **кафтанъ**.
kapter Taube.
kar Specht.
karai, karī Sterlett.
karda Hof.
karman Tasche. R. **карманъ**.
kartim Nebenfluss; Seitenarm eines Flusses.
kartopka Kartoffel. R. **картофель**, in der Volkssprache **картошка, картопка**.
kas Moos (hypnum).
kaś Unterhosen; eine Art Weibergürtel (s. soas).
kās, käs Tasche.
kāsintol Augenbrauen.
kasnasi Rentmeister, Kassirer. R. **казначей**.
kāša Grütze, Brei.
kāt, koat, kät Hand; Pfote, Tatze. F. käte (käsi).
kataitam rollen (Wäsche). R. **катать**.
kāt-ešnäqar zahm. Offenbar eine Nachbildung des russischen **ручной**.
kāt-pāl, -poal die eine Hand, die Hand. Vergl. F. käsipuoli.
kāt-pās Ellenbogen.
kāt-pāt, koat-päxłe die flache Hand.
kāt-poai Daumen.
kāt-ponam mit Handzeichen unterschreiben.
kāt-ponuxv Unterzeichnung mit Handzeichen.
kāt-pos tamga, Handzeichen (anstatt einer eigentlichen Unterschrift des Namens).
kāt-puvam bürgen, verbürgen.
kāt-tuł, -tułä, -tołe Finger.
katelam fühlen Mrc. 5. 29, kennen Mrc. 6. 33, verstehen, einsehen Mrc. 2. 8, hören Mtth. 9. 12, 11. 2, sehen Mtth. 2. 16.
kau, kav, käu, käv Stein; Mühlenstein; Kern; Hode. F. kivi.
kavin steinig.
kav-terim steinernes Gefäss.
käxer, köxer, küxer Magen, Bauch.
käxre-tagliń (der einen vollen Bauch hat) schwanger, Mrc. 13. 17.
kämkä Reuse.
kämser, kumśer Buckel.
kämserin buckelig.
kän, kän, kēn Erdboden, Erde, Feld; jomas k. ein gutes Stück (Weges); kommt vorzüglich in Composita vor, wie: küäl-kän Fussboden, piel- od. paul-kän Strasse, tēp-kän Acker, Saatfeld; ton känt bei dieser Gelegenheit, da, dann, Mrc. 9. 5.
käp Haufen, Hügel.
käpšī, käpšäi Fliege.
kärītam anhaken.
kärnes Topf.
kärstaxtam sich fertig machen, fertig werden.
kärstam bereiten; ausbessern.
kärt Schloss.
käś, kaś jüngerer Bruder; Neffe.

Digitized by Google

käs Tasche.
käseł säuerlicher Mehlbrei. R. кисель.
käsen-koał Zügel.
käsī, käsäi, kasai Messer.
käsintul, käsintul-poal Augenbraue.
käsī-sepeł Messerscheide.
käsle Teppich (von Gras).
kāšim gelbe Farbe; gelb.
kāšmiṅ gelb.
kāt-päxti s. kāt-pāt.
käu, käv s. kau.
kedeim s. kietam.
keinä, kignä leicht. F. kev-eä.
kel Morast.
kēlam sichtlich sein.
kelp Blut; roth, Mtth. 16. 2. F. leppä.
kelpqar roth.
kelp-ōrox Wein.
kelp-pul, -pil rothe Johannisbeere.
kelp-päṅk-pul Erdbeere.
kenex Buch. R. книга.
keniš, keṅgeš Rath, Rathschlag. Tat. kinaš.
kenišlam, keṅgeštam berathschlagen, nachdenken.
kens innere Stiefel von Rennthierfell, die anstatt Strümpfen getragen werden.
kepäres pæonia.
kēpel, keapel Falte, Saum; Gränze; Umgebung.
kerex s. kirex.
kerep, kērp Kahn, Boot; Schale (der Nüsse, Eier).
keritaxtam beistehen.
kert wirklich, zwar, Mtth. 17, 11, Mrc. 9. 12.
kes Mal; šau k. oft, häufig.
kesam, kisam pfeifen.
kesaŕ Kaiser, Mtth. 22. 17.
kesaŕqar des Kaisers, kaiserlich, Mtth. 22. 21.
kesī Glas.
kestīläp s. kistiläp.
kēt Mütze.
ketilam s. kitelam.
kever, kēvir, kevur, keur das Innere; Höhlung (in einem Baume).
kēviriṅ-ponnäqar Futter (in Kleidern).
kēveriṅ hohl.
kier Eisen; Glocke.
kieram hinlegen, hinthun.
kier-küärpentanä-küärpen Feile.
kier-qannä-küäl Glockenthurm.
kierqar eisern.
kier-lex, -leṅq Nagel.
kier-ńāł Fuchseisen.
kier-nes Angel.
kier-paip Glocke.
kiersiṅ Trog.
kier-touliṅp-vui cypselus apus.
kier-varnä-qum Schmied.
kier-voxiṅp Glockenläuter.
kiesam kauen.
kiesi Schnupfen; Rotz.
kietam, kiettam, qietam senden, schicken; treiben, austreiben; nachjagen.
kietxtam verjagt werden, Mtth. 17. 21.
kietsam s. kiettam.
kignä s. keinä.
kiin, kīn, kien Knopf.
kīla Bruch. R. кила.
kīlam kitzeln.
kilovum, præt. kilväsim kitzlig sein.
kilpaqar kitzlig.
kiṅetkä braunes Pferd. R. гнѣдой.
kinliskä Flasche. R. стклянoчка.
kinsam s. kiṅšam.
kirex, kirāk, kirix Sünde; k. vāram sündigen, R. грѣхъ.

Digitized by Google

kiräkjń sündig, Sünder.
kirdj, kirteń anas acuta.
kirpiś Backstein. R. кирпичъ.
kirsto-qōdel s. xristo-qōdel.
kisī Spiegel.
kiskä Katze.
kiskä-püv Kätchen.
kisläm pfeifen.
kistiläp Regenbogen.
kisup tetrao bonasia.
kiš Reif (zu Fässern).
kitelam, kitilam fragen, bitten. F. kysyn.
kitepem, kitepam ein Mal fragen.
kitilovum gefragt werden.
kit-pāl beider Seites, umliegend, Mrc. 6. 6.
kitpālqar Einwohner der Umgegend, Mtth. 14. 35.
kit-pes (zweimalig) doppelt, zweifach.
kit-sam die Zwei (im Kartenspiele). Vergl. F. kaksi-silmä.
kit-suntjp zweiröhrig, Doppelflinte.
kit-toaljń zweijährig.
kivtälip Schleifstein.
kivtäm Beischlaf haben od. üben.
kjmjt gulo borealis.
kjnä s. keinä.
kjnš, kens Erwerb: Fischfang, Jagd und dergl.
kjnšam, kensäm, kinsam jagen, Jagd treiben; suchen; fordern.
kjntam erwachen, aufwachen.
kjntiltam wecken, aufwecken, Mtth. 8. 25, Mrc. 4. 38.
kjrtī anas acuta.
kjšmam verlangen, Mtth. 14. 7, 25. 19.
kjšmovum gesucht od. besucht werden, Mtth. 12. 28.
kjšp, kjšpa qum Jäger, Fänger, Sucher.
kjššixlam suchen.
koadel, koatil-vić Thau.
koaje Strähne.
koakoam husten.
koalam aufstehen; landen.
koales pyrrhula vulgaris.
koaleś Semmel. R. калачъ.
koali Seil, Strick.
koalin Stimme.
koalnä-ma, -mj Landungsplatz.
koamilt s. kāmilt.
koapen Haufen, Schober. R. копна.
koapren, kāpren Bett.
koargī se karai.
koasi, koasiń, kasen eine Art lenisiscus (russ. чебакъ); päuer k., pāt k. andere Arten desselben Fisches, die erstere von den sibirischen Russen Елецъ, die letztere copora genannt.
koat s. kāt.
kodrant Heller, Pfennig, Mrc. 12. 42. R. кодрантъ.
kok männliches Zeugungsglied.
kol Haus, Jurte.
kolas, koles Mehl.
koled Weihnachten.
kolgan s. küäl-kän.
kolodes Brunnen. R. колодецъ.
kolos Rad. R. колесо.
komljx-jeukua blatta orientalis.
konil-oul Ellenbogen. Vergl. F. kyynär-pää.
konoval Rossarzt. R. коновалъ.
konti breites Saumgebräme an der Malitza vom weissen, langhaarigen Hundsfell.
kōpax Schenke, Krug. R. кабакъ.
kopkan eine Art Fuchseisen.
kopljx Stiefelabsatz. R. каблукъ.
kōrjš chœrophyllum Prescottii.

Digitized by Google

kośar sciurus striatus.
kosiх Kosak. R. казакъ.
kośuv-kier Meissel.
kosäin Hauswirth. R. хозяинъ.
kosel Ziegenbock. R. козёлъ.
kotli-tuľä Mittelfinger.
kovaitam schmieden. R. ковать.
köxer s. käxer.
köxer-pōk-lušem Rippe.
köpnä s. koapen.
kōser Spielkarte. R. козырь.
kuaľt-qōdel der morgende Tag.
kuas Dünnbier. R. квасъ.
kuaśnä Backtrog. R. квашня.
kūdam sich biegen.
kūdeltam biegen.
kukkuk Kuckuk.
kuľ Ueberzieher.
kuľ-kurī Mattensack. R. куль.
kulp Krone, Mtth. 27. 29, Mrc. 15. 17.
kulpka Taube. R. голубь.
kuľ-touiľ Tuch.
kum Gevatter. R. кумъ
kumśer s. kämser.
kumśerqar s. kämseriń.
kumuska Glas.
kūpnit leicht.
kurī s. qurī.
kurtaxtam sich rasiren.
kurtam rasiren.
kušša Sauerteig. R. кваша.
kūtam fett werden.
kutiľ Hede; Spinnrockenvoll. R. кудель.
kuvrišlaqiń neidisch, Mrc. 7. 22.
kuvrišlam beneiden, Mrc. 15. 10.
kuvšin Krug. R. кувшинъ.
kuvuś oberer Pelz von Rennthierfellen mit den Haaren nach aussen.
küäitäm folgen, verfolgen.
küäl Haus.
küäliń zu einem Hause gehörig; Haus-; k. qum Hauswirth.
küäl-kän Fussboden.
küällam, küällem aufstehen, aufgehen (von der Sonne), ausgehen, austreten (vom Wasser).
küälleqtam, küälqtam, küältqtam sich scheiden.
küällentam ausgehen.
küälliм Aufgang; Ausgang.
küäl-loaxv die rohe Balkenzimmerung eines (übrigens nicht fertigen) Gebäudes. (R. срубъ.)
küälnä Aufgang; Austreten; viť k. Fluth, Mtth. 24. 39.
külnäqar was ausgeht, ausgehendes, ausgegangenes, Mrc. 7. 20.
küäl-päńk Dach.
küäl-peś, -päs Raum unter der Diele.
küäl-poal (Halb- Haus, was einem Hause ähnlich ist) Sommerhütte, eine im Walde auf Pfählen aufgeführte niedrige Schlafstätte mit Dach von Birkenrinde, aber ohne Wände.
küäl-pōk-qoles Nachbar.
küäl-särińk Wand.
küältam aufrichten, erwecken; vergrössern, Mtth. 23. 5.
küäl-vor, -vur Wand.
küältqatam sich erheben.
küän draussen, küänel, küännel vom Aussen, küäne, küänne aus.
küän-jaňgam verspielen.
küän-jäxtam ausschneiden.
küän-joxtam vermindern.
küän-joxtlam ausladen, abladen, löschen (ein Schiff).
küäne-kiettim Austreibung Mtth. 9. 33.
küäne-küällam ausgehen.

Digitized by Google

küäne-küällentanä Ausgang, Mrc. 1. 10.
küäne-küälnäqar, Mtth. 15. 18, s. küälnäqar.
küäne-manjmtam wegreissen, ausreissen, Mtth. 5. 29.
küän-pāl, qüäńk-paľ Aussenseite, Mtth. 23. 25; fremd, Mrc. 11. 16.
küän-pālqar fremd, Mrc. 4. 10.
küän-punam vermindern; verschneiden (ein Pferd).
küän-tatam hinaustragen, austragen.
küän-vjlam ausnehmen.
küänix hinterer.
küänš, küäns, küäš, küäs Klaue, Nagel. F. kynsi.
küänšam, küänsam reiben, kratzen; rechen.
küänšitam, küänsītam fassen, greifen, Mtth. 18. 28.
küänšjp Reche; Harke.
küärex Huhn. R. кур-ица.
küärex-püv Küchlein.
küärlam schaben.
küärpen Säge.
küärpentam sägen.
küärt Hemd.
küärtam reiben.
küärt-int-koali innerer Gürtel.
küärt-moagel-äs Brustöffnung des Hemdes.
küdeľ s. kutiľ.
küen-joxtam ausschöpfen, vermindern.
küen-pošam ausjagen.
küen-šittelam verbrennen.
küen-tixtam aufbrennen.
küen-tium, præt. -taiväsjm, -taivasjm aufgebrannt werden.
küen-vjm ausnehmen, aussuchen.
küesnäs s. küsnäs.
küińus Marder.
küxštam in Zorn gerathen.
küxštanä-äš Zorn, Bosheit, Mrc. 7. 22; Aufruhr, Mtth. 15. 7.
küxtj, kuxšī böse; faul.
kükex s. kukkuk.
küls Schlüssel. R. ключь.
küm s. kum.
kümjn mehr, eher.
kümjń gross, schlimm (?), Mtth. 27. 64.
künam wünschen, zugeben (?), Mtth. 18. 30.
küör, kür, kur Ofen.
küör-leštnä-vinex Ofenbesen.
küörniś Zimmer, Stube. R. горница.
kürex Haken. R. крюкъ.
küriltaxtam rülpsen.
kürmeś s. kirpiś.
küŕp-jiv Kiste, Mrc. 12. 41.
küśä Haufen. R. куча.
küśnes, küsnenš Schmied. R. кузнецъ.
küsnäs, küesnäs, küisnäs s. isnas.
küsnäs-au Fensterladen.
küš Schöpfkelle. R. ковшъ.

Q.

qādel s. qōdel.
qaixatam gehen, laufen; begegnen.
qaim, qaimqar Männchen.
qaim-atveš Zinn.
qaintam peitschen.
qait Trab.
qaitam, qaxtam, qaitjmlam, qaitlitam laufen, traben.
qaitsjń lu Traber.
qaivitam sich grämen.
qajt s. qout.
qajer, qajar, qaier böse, schlecht, unrecht, falsch, listig; Feind; List,

Digitized by Google

Schlauheit; qajerel vergebens, unnütz, qajerel amiltam lügen.
qajerlam sündigen, Mtth. 5. 27.
qajerlanä-äš Sünde.
qaxtalam laufen.
qal Riss, Spalt, Zwischenraum; kit qalne pätam (zwischen zwei fallen) in Zweifel gerathen, zweifeln, Mtth. 28. 17. F. hal-ki.
qalam graben, wühlen.
qaľgam jucken.
qaljum tetrao tetrix. Vergl. qoľem.
qalqar mittlerer.
qalpam bersten, zerspringen, Mtth. 27. 51.
qals, qalsqar s. qoles, qolesqar.
qal-tuľä Mittelfinger.
qami aufs Gesicht.
qamiḷ Sarg.
qamlex Grille.
qanam, xanam hängen, kleben.
qanel-pät, -päxtje Achselhöhle: Vergl. konil-oul.
qańḍam, qīsam wissen, verstehen, errathen.
qańḍixtam bedeuten, bezeichnen, Mrc. 4. 15.
qańḍitaxtam, qańḍtaxtam lernen.
qańḍitaxtiṇ, qańḍtaxtiṇ Schüler, Jünger.
qańḍitam, qańḍtam wissen lassen, lehren.
qańḍitantqtem lernen.
qańḍitap, qańḍtap Lehrer.
qańḍlam sich gewöhnen.
qańḍtaxtnä-ma, -küäl Stelle, Haus, wo man lernt, Synagoge, Mtth. 4. 23.
qańḍtam Lehren, Anstiftung, Mtth. 14. 8.
qańḍtanä-äš Unterricht, Lehre.
qanelam kleben, leimen.
qansa Tabakspfeife.
qansa-kurī Tabaksbeutel.
qansa-nal-jiv viburnum opulus.
qanša, qanšä, qanši Stickerei; eingekerbte oder buntgemalte Zierathe; Schrift, Mrc. 15. 26.
qanšam bunt machen, schreiben.
qanši-līn, qans-ses sciurus striatus.
qanšiṇ bunt; qanšiṇiš jontam ausnähen.
qańgaltiṇ, qońgaltiṇ Treppe, Aussentreppe, Vorhaus.
qāp, qēp Boot, Kahn.
qāp-jiv Tanne.
qāp-pōsem das Hintertheil eines Bootes.
qāpš, qopsi, xopsi Lunge.
qapta, qapet Scheere.
qar s. qōr.
qārex es ist nöthig, nöthig.
qārexlam nöthig haben, bedürfen.
qārexlovum nöthig sein.
qarilanti, præt. qārilantes, qui q. die Morgenröthe schimmert.
qarīlam, qarilalam (Freqv.) Mrc. 9. 44, erlöschen.
qarilatal qariletal unerlöschlich.
qarītam löschen.
qartam ähnlich sein; am śäśemne q. ich bin meinem Vater ähnlich.
qartam ziehen, dehnen; pflügen; qansa q. Tabak rauchen; kav. q. die Handmühle drehen, Mtth. 24. 41; liḷ q. den Geist aufgeben, Mtth. 27. 50; ńalne q. Tabak schnupfen.
qartiṇ Stelle, wo ein Boot aus einem Wasser zum andern geschleppt od. getragen wird.
qāsiṇ kleines Zelt zum Schuts gegen die Mücken.

Digitized by Google

qāsip-jiv Wachholder.
qāsip-poal Bettvorhang.
qašixtam, qašxtam (qańḑam) gekannt werden, Mtth. 12. 33; bedeuten, bezeichnen.
qašixtanä-qoles bekannte Person.
qāšip-jiv juniperus.
qašlam erkennen, Mtth. 7. 16, Mrc. 14. 65; (qańḑam).
qašnä Versuchung, Mtth. 4. 1.
qašnä-touel Feder zum Schreiben.
qašp, qašpaqar kennend, wissend; Bekannter.
qaštal ohne zu wissen; unwissend; unbekannt; heimlich.
qašva, Mtth. 24. 36, 3 p. sing. præs. pass. von qańḑam.
qatam ziehen, reissen.
qäššä Schimmel.
qäššätovum, jel-q. schimmelig werden.
qel, qāl, qiĺ, xāĺ Birke.
qelam, qilam s. qalam.
qēliń qōrip s. qōrip.
qēlip-jiv-ūš die Stadt Beresov.
qeltam spalten.
qeńqam, qinqam s. xońqam.
qeńqiltap s. qańgaltip.
qeńquer Schaukel.
qeńquertaxtam sich schaukeln.
qeńquertam schaukeln.
qēppa, qëpxe s. xapga.
qēr, qir Männchen, Rennthierochs, Hengst.
qēr-ispin Eber.
qēr-kiskä Kater.
qēr-os Hammel.
qēr-souir Ochs.
qipge s. xapga.
qirgam brummen.
qišge s. qäššä.
qišgetovum s. qässätovum.
qoaqes Sache.
qoal, qoli, xoli Morgen.
qoalilam s. qolilam.
qoališ s. koaleś.
qoaltilam s. qoltilam.
qoar s. qar.
qoarex, qoarix s. qärex.
qoarges Floss (an den Netzen).
qoarixt-jiv Erle.
qoarqatam sick zanken.
qoarqatuxv Zank, Schelten.
qoarqoar picus martius.
qoartam bellen; schelten.
qoartqen, qoartqan, qoartqän s. xortxan.
qoas qoali, plur. qoaset qoalat es ist langweilig. Vergl. qōša.
qoaša Theil, Antheil.
qoaša s. qōša.
qoaššam, qoašxam qōššam sich verbeugen; tōrim, tōrimne q. zu Gott beten.
qoat-mūmam in Verwirrung gerathen.
qoat-roxtam erschrecken.
qoat-roxtiptam schrecken, scheuchen.
qoat-sagam in Verwirrung gerathen.
qoat-saxtam verwirren, in Unordnung bringen.
qoat-säitam sauer machen, säuern.
qoateń, qōtiń s. xotań.
qoattepam irre gehen, sich verirren.
qōdel, qādel, qodel, xodal Sonne, Tag.
qōdel-jēt, -jext Mittag, Süden.
qōdel-mātnä Sonnenuntergang.
qōdel-pāl Süden; südlich, Mtth. 12. 42.
qōdel-vips coccinella.
qōdel-vōt Südwind.
qōdiltaxtam sich biegen.
qōdiltam biegen, krümmen.
qōiam, qōjam kosten, werth sein,

Digitized by Google

würdig od. verdient sein; āṯelne qoi er ist zum Sterben schuldig, Mtth. 26. 66.
qoiltam erlassen werden, übrig od. zurück bleiben.
qoiltaptam zurück lassen, erlassen.
qoip verdienend, verdient.
qoištam mit Moos belegen od. zustopfen.
qoištantqtam mit Moos bewachsen werden.
qoitel Sitte, Gewohnkeit, Mrc. 10. 1.
qōjam begegnen, ankommen.
qōjentam, Frequent. von qōjam.
qoješ, qojaš, qojes, xasli Moos (sphagnum).
qōl Reisekost.
qola, qole Seuche, Krankheit, Mtth. 8, 14, Mrc. 1. 30, 31; todt, gestorben, Mtth. 28. 4; Leichnam, Aas, Mtth. 24. 28.
qolam s. qalam.
qōlam sterben, untergehen. F. kuolen.
qōlam, quollam hören. F. kuulen.
qoľem tetrao urogallus; sēmel q. Männchen, qansi̯ṅ q. Weibchen.
qoľem-püv-puš-posnä-qōdel (der Tag des Erwachsenseins des jungen Auerhahnes) Mariæ Himmelfahrt (15 Aug. a. St.).
qōlentam im Begriff sein zu sterben, Mtth. 9. 18.
qoles, qolas Mensch.
qolesqar fremd.
qoles-mi̯ fremdes Land.
qolestal ohne Menschen, menschenleer; einsam.
qoles-tēp-šäm Gerste.
qoli s. qoal.
qōlīlam, auch qolilalam (Freqv.) Mrc. 9. 44, verloren gehen, untergehen.
qōlilapam (Mom.) irre gehen, Mtth. 18. 12.
qolitam umwerfen, Mrc. 11. 15. Vergl. xolitam.
qōli̯x s. xolox.
qoli̯ntul Seuche, Mtth. 24. 7.
qōllam färben.
qōlnä-äš Tod, Aussterben.
qolo-pi̯l-jiv lonicera xylosteum.
qoltam, qoaltam verlieren, beraubt werden.
qōltam zeigen, anzeigen, kund thun, predigen.
qōľtam, jel-q. bleiben, zurückbleiben.
qoltīlam verlieren, verwenden, zerstören.
qōltilam, qōltilalam (Freqv.) Mtth. 11. 21, zeigen.
qōltilap Zeiger, Leiter, Lehrer Mtth. 23. 10, 16.
qoltilaptam zerstören od. ausrotten lassen, Mtth. 22. 7.
qōltqatam sich zeigen.
qolt-qōdel der morgende Tag, Mtth. 6. 34.
qoltnä-äš Vergeudung, Mrc. 14, 4.
qōltpam zeigen, Mtth. 12, 49.
qom s. qum.
qomi Mtth. 17. 6, s. qami.
qomi̯t, qomt Kummet. R. хомутъ.
qomli̯x s. qumli̯x.
qomli̯x Käfer.
qoni rücklings, auf den Rücken.
qōnt s. xōnt.
qōntam sehen, finden, erwerben.
qōntilam, qontilalam (Freqv.) finden, erreichen.
qonti̯mlam ein wenig hören od. horchen.
Qonti̯ṅ der Fluss Kondá.

Digitized by Google

qōntqatam sich finden; sich einfinden; gefunden werden.
qōnt-qōlix Kriegsschaar, Kriegsheer.
qontlam hören, anhören, horchen. F. kuuntelen.
qoṅga waldiges Land zwischen zwei nach entgegengesetzten Richtungen fliessenden Strömen. (R. волокъ.)
qoṅqam s. xoṅqam.
qoṅge, quoṅge Rennthier.
qoṅge-tēp cladonia rangiferina.
qop, qomp s. qup.
qopsi, qopes s. qāpš.
qōr, xor Schattenbild, Gestalt; Gesicht. Die Nominalendung qar stammt vielleicht von diesem Worte ab. F. kir-ja.
qōr Rand, Saum.
qōrin, quorin Schrift, Buch.
qōrip Birkenwald.
qōrqar sich am Rande befindend, äusserster.
qōrqī Specht. Vergl. kar.
qōrtip Schauffel.
qortkän s. xortxan.
qosaṅg Nessel.
qōśe s. qōša.
qośmen, qośman Zwiebel.
qossap Flügel.
qossī, qošgī s. quṅs-qošši.
qossī-küäl Ameisenhaufen.
qōša, qoaša, koaša, qōśe, quaśa, quaśe lang, langwierig; abgelegen; lange; qōšēt, qōśat, quaśat weit, schon lange, qōšēn, quaśane weit hin, qōšepal, qōśanel, quaśanel von weit her.
qōšat, qoašat, Länge.
qōšgam, qoššam s. qoaššam.
qošgenä Gebet.
qošgenä-küäl Bethaus.
qōtil Mitte.
qōtiṅ s. qoateṅ.
qōtlam glänzen, leuchten; tagen. Vergl. qōdel.
qōtlam Mtth. 27. 1, qōtlaltam Mtth. 28. 1, Tagesanbruch.
qōtti, qōtlanti, præt. qōttes, qōtlantes es taget, der Tag bricht an. F. koi, koittaa.
qout, xout, qait Tanne. F. kuusi.
qoutel-ma Tannenwald.
quax Husten. F. köhä, hökä.
quaqam husten.
quaqasem ein Mal aufhusten.
quantel s. quontel.
quas s. kuas.
quaśkertaxtam stark od. bitter smecken (wie starker Branntwein), zu salzig schmecken.
quassam brechen (Flachs).
quašnä s. kuaśnä.
quatiṅ s. xotaṅ.
querex Krähe.
qui Morgenröthe. F. koi.
quiam, qujam liegen, schlafen.
quiqati, præt. quiqates es schläfert (einen).
quiltam müde werden.
quim und quinä Schlafen, Schlaf.
quinä-ma Stelle zum liegen, Bett.
quintalam einschlafen.
quinus, kunasi Marder.
qui-päṅk-sou Morgenstern.
quitam, qoitam krank liegen.
quitam Anstoss geben; verführen, antreiben.
quitim-pālkän, Mtth. 9. 2, Krankenbahre.
quitnä Liegen, Krankliegen.
quitip liegend, krank, Mtth. 8. 16, Mrc. 2. 3.

Digitized by Google

qujentanä palkän, Mrc. 2. 4, Krankenbahre.
qul, xul Fisch. F. kala.
qul Rock, Kaftan.
quł Teufel.
quł-älsḷip-qum Fischer.
qulex Rabe.
quḷip, kūḷip Netz.
quljum s. xuljum.
qul-kišp Fischer.
qułłim, qułem, kułem Asche.
qułłim-viť Lauge.
quł-najer Fürst der Hölle, Mtth. 23. 15.
qułtam zurückbleiben, verbleiben, bleiben; vḷtpi q. Wittwer verbleiben.
qultḷp Otter.
qułtḷptaxtam verlassen werden, verbleiben.
qūłtḷptam lassen, verlassen.
qūłtḷptanä Vergebung, Mtth. 26. 28.
qul-voi Fischfett.
qum, qom Mann; qumne menam sich verheirathen (vom Weibe).
qumiam sich verheirathen (vom Weibe), Mtth. 22. 30, Mrc. 10. 12.
qumḷń nē Frau.
qum-qoles Mannsperson.
qumḷix, qomḷix Hopfen.
qump s. qup.
qum-sir männliches Geschlecht, männlichen Geschlechtes.
qum-tōqḷx Hahn.
qunna, qunnḷe Rennthier. Vergl. qońge.
quńśam, qussam pissen. F. kusen.
quńs-qośśī, -qośśai, auch qossi und qos-vui Ameise. Vergl. F. kusiainen.
quńsqośśī-ane, -äńä Ameisenhaufen.
quńs-viť, quś-viť Harn. F. kusi.
quńs-viť-qurī Harnblase.
quollam hören. Vergl. qōlam.
quonteł Biber.
quonteł-moni Bibergeil.
quońga Rennthier.
quor s. qōr.
quorḷń s. qōrḷń.
qup, qump Welle.
qurī, kurī Sack, Beutel. Das Wort hat in älterer Zeit auch „hundert (Rubel)“ bedeutet. Hieraus ist die Bezeichnung šät qurī talant Mtth. 18. 24. als „zehn tausend Pfund“ erklärlich.
quś, quš Diener.
quślam dienen.
qussam s. quńśam.

L.

ladan Weihrauch. R. ладанъ.
lādḷń Wort.
laḷl, lagḷl, lail, lḷel Fuss; laḷlel zu Fuss.
laḷl-jińge Ferse.
laḷl-pāl, lḷel-poal der eine Fuss; mit einem Fuss, einfüssig, hinkend, Mtth. 11. 5, 15. 30.
laḷl-tołe Zehe.
laḷl-tōr Schwimmhaut (der Seevögel).
lax, laxv, laxvu rund herum; aus einander.
łax, łańq, łex, łeńq Wort; Nachricht.
lāxis s. lexs.
łax-qōlp, łex-qōlp (Hörer des Wortes) Diener, Mtth. 24. 45, 46, 48.
laxv-menam einander vorbeifahren.
laxquatam sich nähern, Mtth. 15. 8.
laxvu-seäni eine Art Schwamm.
laxvu-seäni-qōdel Mariæ Verkündigung.

Digitized by Google

laxvu-toxim-ma, ľoňx l. Scheideweg, Mtth. 12. 19, Mrc. 11. 4.
lak anser erythropus.
laqil, ľaňqel, ľeqil Gerede, Gespräch. Mtth. 12. 38, Mrc. 1. 28.
laqiliň redselig, geschwätzig.
laquam gehen, sich bewegen.
laquasam sich bewegen.
laqueltam steigen, einsteigen.
laqutālam oft bewegen.
laqutam bewegen.
ľāľx, ľoailx entgegen.
ľāľx-qōjam begegnen, Mtth. 27. 32.
ľāľx-vōt widriger Wind.
ľaľptam, ľaľtam bereiten, schaffen, ausbessern, Mtth. 3. 3, 5. 19, Mrc. 9. 50.
ľaľptam-äš Besserung, Busse, Mtth. 3. 8.
lalsam, lalsalam annähen, zunähen, Mtth. 9. 16.
lalte Flick, Lappen, Mtth. 9. 16, Mrc. 2. 21.
lalva Bibergeil.
lāmes Gestell um die Feuerstätte, Fische darauf zu dörren.
ľam-jiv s. ľäm-jiv.
lań gut; lań torim schönes Wetter.
lani-lattam segnen; eine gute Botschaft bringen; Mtth. 11. 5. (Das Wort ist eine Nachbildung der благо-словлять und благо-вѣствовать.)
lańsiň, lōńsiň warm, heiss.
laňga nach unten, stromabwärts.
läpix Schmetterling.
lapta, lopta, lupta Blatt. F. lehti.
laptatal blätterlos.
läśet weit, geräumig.
läsiň Funke.
laśśaqati, præt. laśśaqates, und laśśi, præt. laśśes jucken.
lašqetam still werden, aufhören, Mtth. 14. 32.
lat Mal, Stunde, Zeit, Gelegenheit; Mtth. 13. 9.
lātax, lātex Kohle.
latqatam übereinkommen, berathschlagen, sich vergleichen.
latnä Sprechen.
lattam, laxtam, latteutam sagen, sprechen, bekennen.
lattentanä Sprechen.
lattilam aussprechen, erklären, Mrc. 4. 34.
lattinä Sprechen; gesprochen.
lattilp Rede.
lattimtam anfangen zu sprechen, Mtth. 9. 33.
lattip redend; Verkündiger, Bote.
latt offen, weit, Mtth. 7. 13.
lauqtam s. lāviqtam.
lāvam sagen; befehlen; versprechen.
lāvepam ein Mal sagen od. aussprechen, Mrc. 1. 42.
lāviqtam, lauqtam genannt werden; übereinkommen; versprechen; Mtth. 16. 24.
lāviltam sagen, benennen, bekennen.
lāviltanä Benennung; benannt.
lāvim-äš Befehl, Gebot.
lāvnä Befehl, Mtth. 22. 44, Mrc. 12. 36.
ľäm-, ľem-, ľam-, ľum-jiv Vogelkirschbaum. F. tuomi.
ľäm-ui, ľoňg-ui, ľomi Mücke, Mtth. 23. 24.
läńdik Sack (?Busskleid), Mtth. 11. 21.
lēgin s. lin.
lei, lī, lig, lēg Schwanz.

Digitized by Google

lex, leńq, ľix Nagel, Pflock; Keil; Splitter, Mtth. 7. 4.
ľex, ľenq s. ľax.
ľexi̯l, ľeqi̯l s. ľaqi̯l.
lexs, lī̯xi̯s Pilz, Schwamm.
lekar Arzt. R. лекарь.
le-qatam reissen.
lelpel s. jelpi̯l.
lem, liem, lii̯m werfen; schiessen.
ľemant s. ľäm-jiv.
lemeś alte Kleider, Lumpen.
lēń s. lań.
ľent Band. R. лента.
ľep, läp Brett; Dach.
ľēpam bedecken; kleiden, bekleiden, ankleiden.
lēpi̯k canis lagopus.
ľepxtam sich decken; sich kleiden, sich ankleiden.
ľēp-küällovum überschwemmt werden.
ľēp-küältam überschwemmen.
ľepnä-us, ľēpnäqar Windeln.
ľēp-palentam bedecken, zumachen.
ľēp-poanqovum geräuchert werden.
ľēpsam bedecken, Mrc. 14. 65.
ľēp-semovum rosten, rostig werden.
lepte Lepta (kleine Münze). R. лепта.
ľes Schlinge, Vögel zu fangen.
leštam, leśtam reinigen, kehren; jäten. R. чистить.
leupam haaren?
levetam, küäne-l. ausziehen, Mtth. 26. 51, Mrc. 14. 47.
lī s. lei.
liexal s. ľaqi̯l.
liem, lii̯m s. lem.
lig s. lei.
lixtam, lixtelam stossen, klopfen, schlagen.
lixtsam ein Mal stossen.
lin, liin, lein, ligi̯n, lēgi̯n Eichhörnchen; Kopeke. Vergl. līn.
līn-oxśe Kopeke.
līn-ses fuligula marila.
lištam s. leštam.
lištitaxtam und lištqatam sich reinigen; rein werden.
lištqatanä Reinigung; Heilung.
litsemer Heuchler. R. лицемѣръ.
litsemerie Heuchlerei, Mtth. 23. 28. R. лицемѣрie.
litsemerno heuchlerisch (adv.); Mtth. 23. 14. R. лицемѣрно.
li̯ s. lu.
li̯el s. lai̯l.
li̯el-sirex, -siräk Bein.
li̯xraś, līqar Ast, Zweig.
li̯qari̯ń ästig.
li̯qari̯ń-päńki̯p der einen Wipfel voll Zweigen hat.
li̯l, lel Athem, Leben; Seele, Geist.
li̯liam aufathmen, seufzen, Mrc. 7. 34; belebt werden, Mtth. 9. 18; auferstehen, Mtth. 14. 2.
li̯li̯ń lebendig; frisch.
li̯ltsaxtam athmen.
li̯lva s. luli.
li̯-uš das wogulische Kirchdorf леушъ (Leuš).
lo s. lu.
loam, lom Suppe; Brei. F. liemi.
loavam s. lāvam.
loasil leise.
loaten s. ladan.
lobnoi ma Richtplatz, Mtth. 27. 33, Mrc. 15. 22. R. лобное мѣсто.
loi s. lui.
ľox, ľonq, ľońx, ľonqa Spur; Weg; Reise.
ľoxqua Steg, Pfad.
loxšnä Tod, Ableben.

Digitized by Google

loxṯam sterben.
loxṯim s. loxšnä.
lox-vani das wogulische Kirchdorf Сатыга (Satyga).
lokot Ellen. R. локоть.
loqa Hütte (aus Zweigen u. dergl.).
loqam, loquam pochen, klopfen.
loqusam ein Mal anpochen.
loltīlam eifersüchtig sein.
lom s. loam.
lomet Feuer.
ľomī s. ľäm-ui.
lōmi̯t, lōmat Bissen, Stück, Mtth. 15. 37; Flick, Lappen, Mtth. 9. 16; Glied, 5. 29.
lomi-ťäpa Wasserjungfer (Insekt).
lōn unten, am unteren Laufe eines Flusses.
ľon Flachs. R. лёнъ.
lont s. lunt.
lōńsi̯ń s. lańsi̯n.
ľońg-ui s. ľäm-ui.
ľońx, ľońq, ľońqa s. ľox.
lońqaľ Osten.
ľońq-jalnä-sun Reiseschlitten.
ľońq-qōl s. qōl.
ľońq-pos-jiv Wegstange, Wegweiser.
ľońq-sōsim und
ľońq-toxi̯m-mi̯, -ma Scheideweg.
ľopgam flüstern.
lopta s. lapta.
ľorgitaxtam knurren, schnurren.
lossi̯m Losva, ein vom Ural nach Südosten fliessender kleiner Fluss, bei dessen Vereinigung mit der südlichen Sosva die in die Turá fallende Tavda beginnt.
loś-viť Speichel.
lou Schlinge.
lou-līn (zehn Eichhörnchen) eine гривна = zehn Kopeken.
lou-sam die Zehne (unter Spielkarten).
lountaxtam abrechnen (mit Einem), Mtth. 18. 23.
lountam, lovuntam, louṇtam, lovṇtam, auch lovindeim zählen, rechnen, lesen. F. lukea.
loutam spülen, waschen; voil l. mit Öl schmieren od. salben, Mrc. 6. 13.
loutqatam sich waschen.
loutqattal ohne sich zu waschen, Mrc. 7. 4.
loutnäqar Wäsche.
loutsaxtam sich waschen.
loutsam waschen.
louttal ohne zu waschen; ungewaschen, Mtth. 14. 20.
lu, lusem, lušem Knochen.
lu, li̯, lo Pferd.
lui, loi, lui-ōl Norden; der untere Lauf eines Flusses; loi-pāl von Unten, stromaufwärts.
lui-xoli Nordosten.
luil Osten.
lui-ńōr Nordwesten.
lui-ōl-qoles ein Mensch vom unteren Laufe eines Flusses, ein Ostjake.
luxt-jiv, lotṯp-jiv [Feuer im groben Holz, finn. nuotio]. Stockeld [schwed.].
ľuketam schmähen, schimpfen, Mrc. 2. 7.
ľuketanä-äš Schmähung, Schimpfen, Mrc. 3. 28.
lu-küäl Pferdestall.
lūqent-jiv sambucus.
luli colymbus auritus.
ľūm s. ľäm.
lumpänt nymphæa.
lunatik mondsüchtig. R. лунатикъ.
lunt wilder Gans.
lūp Windbruch.
lupta s. lapta.

luptaxtam murren Mtth. 20. 11, tadeln Mtth. 12. 7, richten Mtth. 7. 1.
lu-poxt Pferdekoth.
lu-ren s. lu-küäl.
lusem Knochen.
lusemiṅ knöchern; voll Knochen.
lül, lüil, ľul mager, schwach; faul, träge; schlecht.
lül-ägim Syphilis.
lül-ät Gestank.
lül-elm schlechtes Wetter, Schneesturm; elm = F. ilma.
lülemtam, lülimtam verunreinigen, Mtth. 15. 11; schimpfen, tadeln, lästern.
lülimtanä-äš Tadeln, Lästerung, Mtth. 15. 19.
lülimtovum verunreinigt werden, Mtth. 15. 20.
lül-pūm aconitum septentrionale.
lül-tōrim schlechtes Wetter.
lül-tōrim-ľox Osten.
lüme schmutzig, Mrc. 7. 2.
lüńdam, auch lüńdiltaxtam weinen, heulen.
lüńdiṅ, lünsiṅ weinend, der viel weint.
lüš, lüs Weinen.
lüšp, lüsp weinend.
lüš-viť Thränen.

M.

ma, mi, mī Erde, Land; Stelle, Platz; ton mat auf jener Stelle, da, dort; in jener Zeit, dann, damals. F. maa.
māgen, moagen, māin Schönheit, Gestalt, Aussehen; moagnetätel, maunetätel nach seinem Aussehen.
māgental hässlich.
māgil, moagil, mavil, mauil Brust.
mag s. mai.
māgam einstecken.
māgintam s. māimtam.
mag-jēt, mi-jēt, mag-, mi-jät Mitte; mag-jätne in die Mitte; küällen mag-jätne tritt hervor, Mrc. 3. 3.
mag-jētqar mittlerer.
magniṅ hübsch.
magnip, jegät m. seinem Vater gleich od. ähnlich.
mailintam antreiben, beschleunigen.
mailintantqtam sich beeilen, eilen.
mai, mag Honig. F. mete.
mail s. mauil.
māimtam, māgintam, moańtam einstecken, eintunken, Mtth. 26. 23.
māimtentam oft einstecken; oft stossen.
mait Leber. F. mak-sa.
majantam geben, Mtth. 14. 5.
majepam begaben, beschenken, Mtth. 7. 9.
maxtam auswerfen (ein Netz).
ma-kän Erde, Mtth. 13. 23.
maqar-pul rubus arcticus.
maqar-ui, maxar-ui Maus.
maľex, maľaq geschwind, rasch.
mālimam eilen.
mālimtaxtam s. mailintantqtam.
mālimtam s. mailintam.
maltip warmes Wetter, Thauwetter.
man, mon Hode, man-pāl, -poal die eine der Hoden. F. muna.
mań, maṅ jung; klein.
mań, mäń Braut, Schwiegertochter. F. miniä.
mań-nē Braut.
mań-put (kleiner) Kessel.
mań-sup Unterhosen.
mańam aufwinden.
mańatam umwickeln, Mtth. 27. 59.

Digitized by Google

manet Pfennig, Mtth. 26. 15. R. монета.
mānim, maṅm Hitze.
mānim-viť, maṅmüť, auch muṅum Schweiss.
mānintovum schwitzen.
manitam, manitam, manimtam zerreissen, abreissen, Mtth. 7. 6, 12. 1, 18. 9, 26. 65.
māṅś, moaṅś wogulisch, Wogule.
māṅś-ātviś, moaṅś-ātkues Zinn, Blei (?).
māṅśqar wogulisch, der Jasak (Steuer in Pelzwerk) erlegt.
maṅsin tetrao urogallus: Männchen.
māṅś-qul leusiscus. (R. Елецъ.)
māṅś-panla Nessel.
māṅś-sun Rennthierschlitten.
maṅta Knäuel.
mantam anziehen, aufziehen.
maṅ klein; s. maṅ.
maṅkla pernis apivorus.
maram glauben.
māre Zeit, Mtth. 16. 3, Mrc. 1. 15.
mārex Flügel, Mtth. 23. 37.
mariṅiš hinreichend, genug, Mrc. 6. 35.
máṙnä Fischroggen.
māṙniṅ der Roggen hat.
maṙśä s. morśe.
masis-jiv Wachholder.
maslitnoi ax Ölberg, Mrc. 13. 3. R. масличная гора.
māšam gekleidet werden, Mtth. 6. 31.
māšqatam, māštaxtam sich kleiden Mtth. 11. 8, 22. 11.
māšnä Kleidung.
māštam kleiden, Mtth. 6. 25, 25. 36.
maštal s. möštal.
mašter Meister, gewandt, Mtth. 16. 3. R. мастеръ.
mātam, mätam, mäxtam untergehen (von der Sonne).
mātantam Freqv. vom Vorherg., Mrc. 1. 32.
matar Wurm. F. mato.
mauil s. māgil.
mauil-jontip Stecknadel.
maunetätel s. māgen.
mādam, mātam alt werden.
mādim, mātam alt.
māgintam Mrc. 15. 31, mäjintam Mtth. 9. 24, mäintam, movindeim lachen.
māgintaptam, mäintaptam lachen machen.
mäintam geben lassen.
mäisix, māśix Katze.
mäṅ s. maṅ.
mānšam, mānsam stumpf werden.
mānšim, mānsim stumpf.
mānšlam stumpf machen.
mārem, mārim eng.
māsam s. māšam.
māškättem s. māšqatam.
māštäm s. māštam.
mäta Münze (Gewächs), Mtth. 23. 23. R. мята.
meir Stock.
mel s. mil.
mel Kreide. R. мѣлъ.
melitam kreiden, mit Kreide weiss machen. R. мѣлить.
meluitse Mühle, Mtth. 18. 6. R. мельница.
mēm, mim, miem geben. F. myön.
menam, minam gehren, fahren, weggehen. F. menen.
menim Abgang, Weggang, Fahren, Mtth. 11. 7.
mennä Mtth. 10. 11, 16. 28, 26. 64, s. menim.

Digitized by Google

mennä-äš Weggang, Flucht, Mtth. 24. 20;
mer Gemeinde. R. міръ.
merin Wallach. R. меринъ.
mer-küäl Gemeindehaus. Mtth. 10. 17.
mēt Miethe, Lohn.
mētelovum vermiethet werden, Mtth. 20. 7.
mētqar Miethling, Tagelöhner, Mtth. 20. 2.
mēt-qum Tagelöhner, Mtth. 20. 1. Diener.
mētlam, mētelam, metelālam Freqv. miethen, Mtth. 20. 1.
mil tief; Tiefe, Mtth. 18. 6.
milostiṇa Almosen, Mrc. 10. 46.
minam s. menam.
miṅśä Spielball. R. мячикъ.
mir Frieden. R. миръ.
mirgam, śaxiḷ mirgi es donnert.
mir-ponštap Friedenstifter.
miro Salböl, Mtth. 26. 7, Mrc. 14. 4.
mis Kuh.
mis-sakv-viť, mis-sek-viť Kuhmilch.
miḷ, miḷ s. ma.
miḷem Volk, Leute.
miḷesse seicht.
miḷet, mait s. maiṭ.
miḷgam geben; verkaufen; verrathen.
miḷglam geben, Mrc. 12. 14; zerstreuen, verschwenden, Mtth. 25. 24.
miḷqtam gegeben werden, Mtth. 7. 7, 10. 19.
miḷm s. mēm.
miṇä Geben, Gabe, Mtth. 6. 4.
miṅqar Einwohner, Bewohner, Landsmann.
miḷp Geber; Verräther, Mtth. 26. 46.
miṭar Zöllner, Mtth. 18. 17. R. мытарь.
miḷ-voṅq-vui hirundo riparia.
miḷvum gegeben werden; begabt od. belohnt werden, Mtth. 20. 10.
miḷv-vus Kleider.
moagen s. māgen.
moaixtlam sich bemühen, arbeiten.
moaintam s. māiḷmtam.
moait Mühe, Arbeit.
moalištam tasten.
moanś s. māńś.
moas s. mōš.
moi, mui Gast; moii zum Gast.
moit Märchen.
moitam Märchen erzählen.
mojak Stange als Zeichen, Wegstange. R. маякъ.
moxsaṅ coregonus muksun.
moqol Heuschober.
molīpen Gebet. R. молебень.
molitpe Gebet. R. молитва.
moliḷx vor einigen Tagen.
molśaṅ Malitza, innerer Pelz mit den Haaren nach innen.
mon s. man.
moṅḍim, m. ōlam bedürfen, Mtth. 6. 8.
moṅḍilam bedürfen. Mrc. 2. 25.
moṅ Eier. Vergl. mon.
morex, moraq, marḷx rubus chamemorus.
morśe, maŕśä, moarše klein; wenig.
mortam messen; wägen, abwägen.
mortes Maass.
mōser Kirchhof.
moste Brücke. R. мостъ.
mōš Krankheit.
mošiṅ krank.
mōšnä-äš Mangel, Mtth. 25. 9.
mōštal heil, unversehrt.
motau todt, Mtth. 8. 22, 23. 27.
mōtet, mōt zweiter, anderer.

Digitized by Google

mōtiń Mtth. 20. 21 und mōtqar 20. 3 anderer.
mōt-qumqar fremder.
mōt-mjńqar aus einem fremden Lande, Ausländer, ausländisch.
mōt-pāl Mtth. 12. 13 und mōt-pāljń 5. 39, der auf der anderen Seite seiende.
mōt-tāl das künftige Jahr.
movindeim lachen.
mökä, muka Mehl. R. мука.
muget Plur. Leute.
mui s. moi.
mui-jēt-tuľä Mittelfinger.
muištam s. muṭtam.
muištovum s. muṭtovum.
muitek Seife.
muqul s. moqol.
mulam verfliessen, vergehen, sich endigen; vorbeigehen, Mrc. 6. 48.
mulgaľ oben, Mtth. 23. 6.
muljm Verlauf, Mtth. 25. 19, 28. 1.
mul-laj herum, rund um.
mulnä Vorübergehen, Mtth. 24. 29.
multaxtam verkürzt werden.
multam durchgehen, vorbeigehen, umgehen, Mtth. 9. 35, 10. 23, 11. 1, 21. 17, 23. 15, 26. 39.
multī vorig, vergangener; m. toaľ im vergangenen Jahr, m. toi im vergangenen Sommer.
muńum s. mānjm-viť.
muńgi s. moń.
mursam Freqv., muremam Moment., untertauchen.
muṭtaxtam geplagt werden, Mtth. 8. 6, 9. 36, 25. 46.
muṭtam plagen, Mtth. 8. 29.
muṭtapqar Folterer, Mtth. 18. 34.
muṭtovum geplagt werden.

N.

naer, najer, noajr, najr Fürst, Kaiser.
naer-eukua Fürstin, Kaiserin.
naerlax, najerlax Fürstenthum, Regierung.
naer-, najer-vant Fürstin, Mtth. 12. 42.
nai Edelfrau.
ńaigjltam (den Kopf) schütteln, Mtth. 27. 39.
ńāit s. näit.
najr, nairä, noagre Sattel.
nax Schneller (in einem Fanggeräth); Hahn (in einem Gewehr).
naxke (allein, einsam?) nur, bloss, Mtth. 5. 47, 8. 8, 14. 17; n. mat, 17. 19, und naxkant (naxke känt?), 14. 13, 23, allein (adv.).
naxvam aufpicken, Mtth. 13. 4, Mrc. 4. 4.
ńākam treten, stampfen, unter die Füsse treten, Mtth. 7. 6.
nal s. näl.
ńal, ńol Nase, Schnautz, Schnabel; Schirm (an den Mützen); Pfeil; Landspitze. F. nuoli.
ńāľ ńoail Falle, Thiere zu fangen. (R слопецъ.)
ńalam lecken. F. nuolen.
naleval Regen- od. Schneewetter; untauglich, Mtth. 10. 13.
ńali s. ńäli.
ńaliam schlucken. F. nielen.
ńaljk coregonus albula.
ńaljmtam oft lecken.
ńal-jalpāl-tuspun Schnurbart.
ńal-sam Gesicht.
ńal-soam, ńol-soam, ńal-sunt Nasenloch.
ńal-tus, -tos Gesicht.

Digitized by Google

nal-viť Wasser auf dem Eise bei Thauwetter.
ńaltam s. juv-ńaltam.
ńaltip mergus merganser.
nam, näm Name. F. nimi.
namiń, n. qōdel Namenstag.
ńammirxt Eier.
namsam s. nomsam.
namtaxtam sich nennen, sich benennen.
namtal ohne Name, n. tuľä der Ringfinger.
namtam nennen, benennen, Mtth. 10. 2, 25.
ńań, näń, näń, neń Brot; ńar ń. Teig.
ńań-jex, -jou Krümchen.
ńań-qorpa Brotrinde.
ńań-pänk Anschnitt (vom Brode).
ńań-poar Bischen, Stück (Brod).
nańk s. ńix.
nar, nor Balken.
ńar, ńīr Morast.
ńār, ńarnä, ńir nackt; ńārin in nacktem Zustande; s. ńoar.
ńaram kriechen.
nardovoi von Nardus, Mrc. 14. 3. R. нардовый.
ńāre-vāi Fussbekleidung von ungegerbtem Leder, Mrc. 6. 9.
naritam ausstrecken, Mtth. 8. 3, 12. 13.
nārim Pritsche; breite wandfeste Bank.
nārim-jalpal Raum unter einer Pritsche od. wandfesten Bank. (R. поднарье.)
narimtam reichen, anbieten, Mtth. 14. 11.
narmixtal schuldlos, Mtth. 5. 11, umsonst 10. 8, müssig 12. 36.
nar-noal Aussentreppe.
ńār-pūmqar gelb.
ńartelam schimpfen, höhnen, Mtth. 27. 31.
nartilam Mtth. 21. 8, Mrc. 11. 8, Freqv. vom Folg.
nartam ausbreiten, streuen, Mrc. 11. 7.
nar-viet (dreissig Balken) Wand.
ńasītam sich ergötzen.
naslednik der Erbe, Mrc. 12. 7. R. наслѣдникъ.
nat Zeit, Lebenszeit.
natgelanä Rudern, Mrc. 6. 48.
nati Weibchen von Rennthier.
ńauliqatam folgen, Mtth. 12. 15.
ńaulinä-äš Verfolgung, Mrc. 10. 30.
ńauram Kind; Junges.
ńauvir, ńaur Junges, Füllen, Mtth. 21. 5, ńauri-pūv Füllen.
ńäi Splint.
näit, näit-qum, ńäit Zauberer, Schamane; Prophet. F. noita.
näitexlam zaubern, voraussagen; predigen.
näl, ńal Stiel.
ńäli, ńali Löffel.
nältam hinauflegen, Mtth. 27. 48, Mrc. 15. 36.
näm s. nam.
näpix s. nepäk.
ńäuvam, pūm n. jäten.
nē, nea, neu Weib, Frau; Weibchen. Vergl. F. nai-n, nai-se, nei-ti.
nea-āmp Hündin.
neagam s. nēgam.
neaqar Weibchen.
nea-qoles Frauenzimmer.
nea-lont Gansweibchen.
neament Filz.
nea-os Mutterschaf.
nea-poľta Weibchen von tetrao tetrix.
neateľ, ńedel Färse, junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat. R. нетель.

Digitized by Google

nēdltam flössen.
ńēgam, ńēgsam binden, Mtth. 13. 30, 16. 19, 18. 18, 23. 4.
ńegmi̯l Bündel trockener Fische; ein Bund von zehn Stück Eichhornfelle.
ńeirä, ńäira, ńeńra, ńoure fest, dicht, stark, straff; geizig.
ńeqśem, ńeqśam Kiemen.
ńeqšam den Schluck haben (?).
ńel, ńi̯l Pfeil; auch Kugel (jäni ńel) und Schrot (viś ńel).
neltam hervorbringen, heraustragen, Mtth. 12. 35, 13. 52.
ńeltam, ńelxtam laden (ein Gewehr).
ńelum, ńelim, ńilem, nillem Zunge.
nepäk, nēpek, nēpex, näpix Papier, Schrift.
nepäki̯ń und nepäk-qašp Schriftgelehrter.
nēpek-soas (Schrift-Birkenrinde) Papier.
nēpex-lōmi̯t Brief.
ńer s. ńar.
ńer-entep rohlederner Gürtel, Mtth. 3. 3; vergl. ńāre-vai.
ńer-pul vaccinium oxycoccus.
nēr Cedernuss.
ńēr Schaum, Mrc. 9. 18.
neram hassen, Mtth. 5. 39.
ńeram s. ńoram.
ńereń morastig.
nergesam sich bemühen, arbeiten.
neritam, Mrc. 4. 37, aufstehen, sich erheben?
neri̯pqar Feind, Mtth. 5. 39, 43.
nernä Hass (?); Lästerung.
ńeršläm plundern.
neu, nevi, neuqar Weibchen (von Thieren).
nē-up Schwiegermutter.
neu-poľta s. nea-poľta.
nevesta Braut. R. невѣста.
nevi Rennthierkuh.
niera, ńi̯ra Fussbekleidung.
ńix, ńiń̇q, nań̇k Lärchenbaum.
ńilä-vlastnik Vierfürst, Mtth. 14. 1.
niläm schälen; ausnehmen (Fische), reinigen.
ńilemtal stumm.
niľmi̯nt̯am Mtth. 5. 47, Freundschaft, Gewogenheit?
ńiltam s. ńultam.
nimtui Gram, Betrübniss, Mtth. 24. 21, 29.
ńiram s. ńoram.
nir Rohr, Ruthe, Zweig, Mtth. 11. 7, 21. 8.
ńir s. ńar.
ńiram zupfen, ausreissen, ausziehen, Mtth. 13. 29.
ńirisam zupfen.
ńirišlam rauben, plündern, Mtth. 12. 29.
ńirqtam ausgerissen werden, Mtth. 13. 29.
ńīvam zupfen, rupfen.
ni̯glam sichtbar sein, sich zeigen. Mtth. 17. 5.
ni̯glelalam Mtth. 26. 60, und
ni̯glepam Mtth. 13. 26, sich zeigen.
ni̯quam picken, bepicken.
ńi̯l s. ńel.
ńi̯l-kuora Köcher.
ńi̯ra s. niera.
ńi̯ra-mantanä-jiv Leisten.
ni̯txelovum schwimmen (wie Holz, Späne u. dergl.).
ni̯tlam flössen.
ńoakam s. ńäkam.
noalim Umweg, noaľmel um ein Wasser oder Morast herum (wo man im Winter gerade fährt).

Digitized by Google

ńoar, ńoarn nackt; grün, roh; ńoar laiłel barfuss.
ńoasem-sīp Handtuch.
noatiń dauerhaft.
ńoavam winseln.
nox, nońq, nuk, nuńk das Obere.
nox-ālmam heben.
nox-küäläm steigen, zunehmen (vom Wasser).
nox-qēńqam klettern, aufklettern.
nox-qōlam sterben, absterben, Mrc. 15. 44.
ńoxre, ńogre stark, kräftig, Mtth. 3. 11, 14. 30; Kraft 13. 21.
ńoxrimam stark, hart werden, Mtth. 13. 15.
ńoxrimtaxtam sich beruhigen, sich erkühnen, Muth fassen, Mtth. 9. 22, 14. 27; bekräftigt, bestätigt werden, 18. 16.
ńoxriš streng (adv.), Mtth. 9. 30, Mrc. 3. 12.
nox-šūrimam nüchtern werden, zu sich kommen.
ńoxtentam niesen.
ńoxtiām ein Mal niesen.
ńoxus, ńoxxus, ńogis Zobel.
ńoxus-pul rubus saxatilis.
noqam hinken.
ńol s. ńal.
ńoli Schlange.
ńoliń Maus.
ńol-jiv, ńel, ńuli, nil Weisstanne, Pichta.
ńol-sām-as s. ńal-soam.
ńol-šäm Gesicht, Mtth. 6. 17, 26. 39.
ńolou-säm die Achte (in Spielkarten).
nōmilmatam s. nūmilmatam.
nomlixtam verstehen.
nōmis, nōmit Verstand, Gedanke.
ńomis-viśqari Zwillinge.
nomsam. nomisam denken, verstehen; sich erinnern.
nōmit-saittal unverständig, Mtth. 7. 26.
nomsaxttal unvermuthet, plötzlich.
nomtiń, numtiń, nomtiń-saitiń verständig, klug.
non weibliches Geburtsglied.
nońxal aufwärts, nach Oben.
nońq s. nox.
nońq-kintiltam aufwecken.
nońq-tätam aufhängen.
ńōpa, ńupa Hochzeit.
ńōpa-ańdux Freiwerber (für einen Anderen).
ńōpam, ńōpantam (Freqv.), ńōpesam Mom. anhaften, haften bleiben (?), anbeissen.
ńōpil, ńōpel zusammen hin, zu, hinzu, Mtth. 19. 5, 25. 33; Mrc. 5. 30, 10. 7, 14. 48.
ńōpiń, ń. pur Hochzeitfeier, Mtth. 22. 2.
ńōplaxtam freien.
noplu vier bis fünf Monate altes Rennthierkalb; davon das russ. неплюй.
nor s. nar.
ńōr Ural; Westen.
ńoram, ńeram, ńiram wollen, wünschen, lieben; äixv ń. (ich will trinken) ich bin durstig.
normän Wandbrett.
ńornä Wunsch.
ńornä-äš Begierde, Mrc. 4. 19.
ńōrš, ńōrt, ńorsi salix caprea.
ńōrt-sau Gebüsch von salix caprea; Busch, Strauch, Mrc. 12. 26.
ńosiń sumpfig.
not s. nat.

Digitized by Google

ńote unter sich, unter einander, Mtth. 12. 25, 13. 57, 18. 15, 21. 38, 24. 10; Mrc. 9. 33, 34.
ńotam helfen.
ńotnä-äš Hilfe, Mrc. 16. 20.
ńouam, ńovam wanken, wackeln.
ńoul, ńouil, ńovil Fleisch, Körper.
ńoulam einholen, erreichen.
ńoultam schütteln, bewegen.
ńoultanä Wackeln, Schwanken, Mtth. 11. 7.
ńoul-tēnä-sāt (Fleisch-Essen-Woche) die Sexagesimä-Woche.
ńounä Schütterung, ma ń. Erdbeben, Mtth. 24. 7.
ńoumtam sich bewegen, schwanken, Mtth. 24. 29, Mrc. 13. 25.
ńoutaxnäqar Schaukel.
ńoutaxtam sich schaukeln.
ńoutam schaukeln, schütteln.
ńoure s. ńeirä.
nöx, nök das obere; Schmand, Sahne; s. nox.
ńörmä Tatare, tatarisch.
nui Tuch.
nuk s. nox.
nuk-jeqalam s. jegelam.
nuk-mäštam s. maštam.
nuk-ńaram aufklettern.
nuk-pälemtam, -pelemtam zünden, anzünden.
nuk-vim aufreissen.
ńuł, ńuli s. ńol-jiv.
ńul, ńul-äš Eid, Schwur, Mtth. 5. 33, 14. 9.
ńūlim Wunde, Plur. ńulmet Krätze.
ńult, Plur. ńultet Aussatz, Mtth. 8. 3.
ńultam, ńiltam fluchen, schwören; beichten.
ńultim Eid, Mrc. 6. 26.
ńultiń aussätzig, Mtth. 8. 2, 26. 6.
ńultińküä Bekehrung, Busse, Mtth. 3. 11.
ńultiptam büssen lassen, Mtth. 9. 13.
ńultiptaxtam beichten, die Beichte ablegen.
num das Obere; oberhalb befindlich; höchst, oberst; num-mašnä Oberkleid, Mrc. 10. 50; num-tōrim Himmel; höchster Gott, Mrc. 5. 7.
nūmilmatam sich erinnern, Mtth. 5. 23, 26. 75, gedenken 11. 27, verstehen 21. 45.
nūmis, nūmit s. nōmis.
nūmittal äš Thorheit, Unverstand.
numsaxtam sich bedenken, Mtth. 21. 29.
numsam s. nomsam.
numsanäqar Gedanke, Mtth. 12. 34.
numtiń verständig, Mtth. 24. 45.
nuńk-poal obere Seite; oberer.
ńuopeś, ńuopaś biegsam.
ńur, ńir Riemen, Mrc. 1. 7.
ńūra stark, fest; bitter; geizig; s. ńeirä.
nurelam verfolgen, Mtth. 5. 44.
nurim zerbrochen, Mtth. 12. 20.
nurmiltam Mtth. 13. 25 und nurmiltaxtam 13. 28 hassen.
ńurum Wiese. F. nurmi.
nuša, nušaqar, auch nisa arm, dürftig.
nušamam arm werden.
nušamantam arm machen.
ńuv Stärke, Grösse, Mtth. 13. 6.

O.

oa, ea, ā Mädchen, Tochter.
oail eine Werst.
oaxusip eine Art fuligula.
oalen, oalän s. ālin.

Digitized by Google

oalentam s. ālam.
oameś s. āmeś.
oamp s. āmp.
oane s. āne.
oapā s. āpa.
oarnt s. ārent.
oarp Fischwehr.
oart s. ārgeń.
oaś s. āś.
Oas = As; jäni O. Irtysch, viś O. Tobol.
oatet s. ātet.
oauk-širex Spinne.
obiditlam beleidigen, Mtth. 5. 44, 20. 13, Mrc. 10. 19. R. обидѣть.
ōder, ōdar Fürst, Herr, Beamter.
oi s. ui.
oi Rath, Rathschlagung; varam oi Rath halten, Mtth. 12. 14, 26 3.
oigam schreien, Mtth. 14. 22, 20. 31; s. aigam.
oigemam aufschreien.
oika Ehemann.
oilmatovum einschlummern, Mtth. 25. 6.
oimex, oimek der, die Verwandte, die Verwandten, Mrc. 13. 12. F. heimo.
oipiń böse, Mtth. 12. 34, 24. 28.
oit grasbewachsene Bucht, Wiese.
oit-kän Feld, Mtth. 6. 30.
oit-pāl die Wiesenseite (eines Flusses).
oitaxtam gelöst werden, losgebunden werden, Mtth. 16. 19.
oitam lösen, losbinden, befreien, Mtth. 16. 19, 27. 43, 28. 14.
oites Lösegeld, Brautgeld.
oitiam, aitiam Aehren bekommen, in die Aehren schiessen, Mtth. 13. 26.
oxirsom Ende, Mtth. 13. 39, 24. 3, 28. 20; Mrc. 13. 7.
oxśe, okśa Geld.
oxśe-ešnä-(eńdäm) kurī Geldbeutel.
oxśil Geldstück, Münze, Mtth. 22. 19.
oxša bleich, mager.
oxšer, oxšar, oxser, oxsar, okser Fuchs; sairiń o. canis lagopus. Verschiedene Farben des Fuchses werden an der nördlichen Sosva genannt: uła-ńalim o. gewöhnlicher od. Brandfuchs (r. огнёвка), mailiń o. Rücken und Hals grau (r. сиводушка), voigan-eiń Rücken und Hals hell, licht, weiss (r. бѣлодушка), pernä-posiń o. Kreuzfuchs (r. крестоватикъ od. крестовка), śuliń o., lomtiń o. schwarz und dunkelbraun (r. чернобурая). An der Kondá: sairiń-tōqip o. = бѣлодушка, saviń-tōqip o. = сиводушка, küärjń o. = крестовка.
oxšumam abmagern, mager werden.
oxtalqar unschuldig, Mtth. 12. 7.
oxter Schluchzen.
oxtmel Schritt.
oxtmellam schreiten.
okar-törim die Hölle.
okovet Plur. Fesseln, Mrc. 5. 4. R. оковы.
ol s. oul.
ōlam sein, leben. F. olen und elän.
ōlentam sein, Mtth. 26. 38.
ōlilalam zu sein pflegen, vorkommen, sich ereignen, Mtth. 24. 21, Mrc. 4. 11, 13. 19.
ōlim-äš Gewesenes, was sich zugetragen hat, Mtth. 27. 54, 28. 11.
oliń Silber; Geld.
ōliš Wallach.
olx, o. paši in Reihen, Mrc. 6. 40.
olmijam sein, zu sein pflegen, leben; sich wo ansiedeln od. anbauen;

Digitized by Google

umziehen, Mtth. 1. 18, 2. 23, 6. 24, 8. 11, 12. 45.
olmijam Umziehen, Mtth. 1. 11.
olmiх, almiх, olmiх-poal link.
olmil Friede, Mtth. 10. 34.
oltam ansetzen, zusetzen (?), Mrc. 2. 21.
oltī eine Art Ente.
olnä Sein; Geld.
olnälax das Zeitliche, Zeitlichkeit, Mtth. 13. 20.
olnä-ma Aufenthaltsort od. -stelle, Mtth. 8. 20, 12. 43, 21. 13.
olnä-tōriм das Seiende, die Welt, das Zeitliche, Mrc. 4. 19.
olš-nea Kebsweib.
omeś, ōmas Himbeere, rubus idæus; miqar o. rubus arcticus.
omiltam s. amiltam.
oni, oń Stiefmutter.
ońḍam, eńḍam, ińšam, ińsam haben, besitzen, halten; beobachten; Mrc. 2. 18.
ońḍimqar Eigenthum, Mrc. 5. 26.
ontip, otip Gehirn.
ontolou-sam die Neune.
ońx, ońka, ońqua Harz, Theer.
ońx-put die Hölle, Mtth. 10. 28, 25. 30.
ońx-tep sitta europæa.
ońteł Rippe.
oparis Grossvater (väterlicher Seite).
opresnokov, r. опрѣсноковъ Gen. Plur. von опрѣснокъ ungesäuertes Brod, Mrc. 14. 1.
ōremlam, ōrmelam, Freqv. ormelālam kosten, schmecken, versuchen, Mtth. 27. 34.
orn, urn Einzäunung, Hof, Stall.
ōrnqua, viś o. Viehstall.
ōrox, orok Branntwein; Wein.
ōris, ōrs Roggen. R. рожь.
ōrop Bauerwagen.
ōrs-jiv Femerstange.
ōrs-poaruq-koali Weidenband, womit die Femerstange an den Schlitten befestigt ist. (R. завёртка.)
ōršin Arschin. R. аршинъ.
ōrtam, jel-ō. müde werden.
ōrtaptam müde machen, ermüden.
os s. oš.
oś̄ı s. oš̄ı.
ōsintoalam und ōsintovum gähnen.
osjax Bär.
ośxiń sauer.
osliм Frucht, Ertrag, Gewinn, Mtth. 13. 8.
osliм-varp s. pariš-varp, Mtth. 9. 11.
ośmes Schlüssel.
oś-oa s. āś-oa.
ośśa s. assia.
osśa-xul thymallus vulgaris.
ośseń, ośsańq s. oš̄ı.
osser faul, träge.
ossix, ośrex Pelz.
oštam sauer werden.
oštaptam sauer machen, säuern.
oster s. oster.
oš, os Schaf.
oš das Obere (?); ošnel, vit o. auf dem Wasser, Mtth. 14. 29.
oš Dicke; s. ās.
oš̄ı, oti, oś̄ı, ośseń bitter, sauer, herbe; Schmerz.
oš̄itos Alaun.
oš̄iń dick.
ošgam Pluralobject-Conjugation von ońḍam, Mtth. 20. 25.
ošgelam betrübt sein, Mrc. 3. 5.
ošxtam (ońḍam) eingenommen sein, besessen sein, Mtth. 17. 15.
ošlex, ošlaq, oslix Gerste.

Digitized by Google

ošmiš s. ośmes.
ošnä (ońḑam) Haben; habend, Mrc. 5. 15; ošnäqar Habseligkeit, Eigenthum, Mtth. 19. 21.
ošp, ošpqar (ońḑam) der Etwas hat od. besitzt, Mtth. 25. 29.
oš-pun Wolle.
oš-püv Lamm.
ošt dünn, Mtth. 13. 5.
oštalqar (ońḑam) der nichts hat, Mtth. 25. 29; Zustand des Nichtshaben, Armuth, Mrc. 12. 44.
oštam böse sein, böse werden.
oštaptam zornig machen, aufbringen.
ošter Peitsch.
oter s. ōder.
oṭī, ōsī Zorn; s. ošī.
oṭi-olnä Bosheit, Mtth. 19. 8.
oṭtam s ōštam, Mtth. 18. 31, 20. 24.
oṭtaptam Mrc. 7. 10, oṭtiptam Mrc. 3. 21, s. ōštaptam.
ou Strom, Strömung; ou sesi mit dem Strome, ou ʼoailxt gegen den Strom. F. vuo.
oul, oule, ōl Anfang, Mtth. 19. 8, 24. 8; Ende, Mtth. 24. 14, Mrc. 3. 26.
oules Stute.
ouń reissend, schnell.
out Malz.
outam fliessen. F. vuodan.
oute, outa Spiess.

Ö.

öńt s. ańt.
öske Ochs.
öuvi, övänti es donnert.
öu, öv s. au.
öv-aṅguel s. au-aṅguel.
öv-qep s. au-qäp.

P.

pageralam sich wälzen, rollen, Mrc. 9. 20. Vergl. päüer, pauir.
pagertam wälzen, Mtth. 27. 60. Vergl. päüer.
paip, paipa Korb, Mtth. 14. 37.
pāitam sieden machen, kochen (transit.).
paja, pāi Daumen.
pājam, poajam kochen (intr.).
pājeltam, poailtam kochen lassen, gähren machen.
pājeltanä Gährung, Mtth. 13. 33.
pājeltapnäqar Hefe.
pāk s. poukua.
pakam leiden, Mtth. 16. 21.
pākepam aufgehen (von der Sonne), Mtth. 5. 45.
pākepanä, qödel p. Aufgang der Sonne, Osten, Mtth. 2. 1.
pākepap, qodel p. jurx die Gegend des Sonnenaufganges, Osten, Mtth. 8. 11.
paksam sich verwundern, staunen, Mtth. 7. 28.
pal wandfeste Bettstelle.
paľ s. päľ.
paľ dicht, dicht belaubt.
pal, poal Seite, Hälfte (der Breite nach); Gegend, Mtth. 15. 21, Mrc. 1. 5; als Grundwort in Composita bezeichnet pal die eine von paarweise vorkommenden Dingen, besonders Gliedern des Körpers, z. B. kāt-pal (s. d.). Nom. Dual. pāli entzwei, weit offen (von der Thür), offen. F. puoli.
palex Rotz.
pāli s. pāl.
pāli-jextam spalten, aufschlitzen.

Digitized by Google

pāli-joulam sich zerbrechen, zerschlagen werden.
pāli-küälleqtam scheiden, sich trennen, Mtth. 1. 19, 5. 31.
pāli-qaitam auseinander laufen.
pāli-qatam auseinander reissen.
pāli-qiltelam auftrennen.
pāli-quip-mī nicht zugefrorene Stelle im Eise.
pāli-lattam eröffnen, offenbaren.
pāli-liptelam spalten, aufschlitzen.
pāli-maniṃtaxtam zerrissen werden, Mtth. 27. 51.
pāli-maniṃtam zerreissen, Mrc. 14. 24.
palimtam verkündigen, Mtth. 28. 8.
pāli-pätam sich entdecken, offenbar werden, Mtth. 10. 26.
pāli-pēltam wechseln (Geld).
pāli-punam eröffnen, bekennen, Mrc. 1. 15.
pāli-pūnšam, -pōnšam eröffnen, Mtth. 17. 8.
pāli-rātam zerschlagen.
pāli-sūmam auseinander laufen.
pāli-šagrepām zerhauen, Mtth. 24. 51.
pāli-tilemlam auseinander fliegen.
pāli-urtam trennen, scheiden, Mtth. 10. 35, 25. 32.
pāli-urtqatam sich theilen, sich entzweien, Mtth. 12. 25.
pāli-vāram eröffnen, enthüllen.
pāli-voasetam bersten, platzen.
pal-kän wandfeste Bank, Bett, Mrc. 2. 12.
pal-kän-jalpal der Raum unter der wandfesten Bettstelle.
Pallum, Pallim, Poalum der Fluss Pelym.
Pallum-nš das Kirchdorf Pelym, welches früher einige Befestigungen gehabt hat und auch von den Russen zuweilen городъ (Stadt) genannt wird.
pallum Spinne.
pāltam heizen. Vergl. F. palan und poltan.
pāltnäqar Heizmaterial, Brennholz.
panitam, pańtam drücken, zudrücken; s. päntam.
panla s. ponla.
panlin hanfen.
panna-qatpa Biene.
pannam furzen.
pannumām, poṅumām ein Mal furzen.
pānšaltam, pānšlam aufhören lassen, beruhigen, beendigen.
pānšam s. ponšam.
pānštaxtam sich nähren.
pānštam s. pōnštam.
pańt Schwiegersohn; Schwager (der Mann einer älteren Schwester).
pāńk Russ.
pāńgam, jel-p. beräuchert werden, schwarz werden.
pāńglam beräuchern.
pańx Fliegenschwamm.
pāńk s. poańk.
pańquń breit.
pap Bohne. R. бобъ.
paran Hammel. R. баранъ.
pāri, päri, per zurück, entgegen; s. per.
pāri-joxtam zurückkehren, Mtth. 25. 19.
pāri-joṅqam sich umdrehen, sich umkehren, Mtth. 9. 22, 24. 18.
pāri-joutam auslösen, loskaufen, Mtth. 16. 26.
pāri-lavnä Antwort, Mtth. 22. 46.
pāri-loṅq Rückreise.
pāri-nomilmatam bereuen, Mtth. 27. 3.

Digitized by Google

pāri-nomsaxtam andern Sinnes werden, sich anders besinnen.
pāri-pātam sich verspäten, zu spät kommen.
pāri-vōrtam zurückdrängen.
parij̆š Gewinn. R. барышъ.
parij̆š-varp Zöllner, Publican, Mtth. 5. 46, 10. 3.
parkat Sammet. R. бархатъ.
parketam abschütteln, Mrc. 6. 11. Vergl. ele-parketam.
pārq, poarqa Schneesturm, Schneegestöber; mit Schnee verwehte Stelle. F. purku.
pārš, pōrij̆š Kehricht.
pāršlam Kehricht (wie Späne u. dergl.) verursachen.
pārt Brett.
pārt-qāp grosses Boot.
parus Segel. R. парусъ.
pās, pōs Licht, Röthe (am Himmel); p. vāram (einem) leuchten.
pāsam waschen; melken; ńal p. sich schnäutzen.
pāśantam würgen.
pās-ańguel gespaltene Stange zum Einstecken brennender Kienspäne; grosser Leuchter (in der Kirche).
pāśetaxtam sich erwürgen, Mtth. 27. 5.
pāsgam, pāsxam durchbohren.
pāsgij̆p Qvelle.
pāsij̆ń hell, klar, Mtth. 10. 27.
pasxa Ostern, Mtth. 26. 2, Mrc. 14. 14. R. пасха.
pasxaľnoi Oster-. R. пасхальный.
pāsnä-saij̆r milchende Kuh.
passa Fausthandschuh.
passin Mehl.
pāstam leuchten.
pāstilanti, præt. pāstilantes es taget, es wird Tag.
paši s. olx.
pāši, pasig Rennthierkalb; davon das russ. пешка.
pāšij̆m, pōsij̆m Rauch.
pāšij̆mlam und pāšij̆mlaptam räuchern.
paššam bohren, durchbohren.
paššilip, poašilip, pāsilap Ahle.
paštal schwach, kraftlos, Mtth. 26. 41.
paštij̆m hinreichend, Mrc. 14. 56, 59.
pāt Ente.
pāt flach, platt; p. āne Teller; Schüssel, Mtth. 14. 8, 26. 23, Mrc. 14. 20.
pāt-püv junges Entchen.
patet während, bei, Mtth. 2. 12, 22, 27. 18, 19.
patij̆m Pfad, Mrc. 1. 3.
paujr s. päüer.
paul s. pij̆el.
paul-ponal Nessel.
päil s. päľ.
päilam sich baden.
päilij̆ń-küäl Badestube.
päiltam baden (transit.).
päkuer eine Art Mücke.
päqepam s. pākepam.
päľ, paľ, päil Ohr. F. pieli.
päl Mähne.
päl offen, frei; gutmüthig, Mrc. 6. 56; päliń frei, müssig, Mtth. 17. 26, 20. 3, offenbar, Mrc. 8. 32; pälin ōlij̆pqar freie Person.
päľ-äs Ohrloch.
pällim, pälem Bremse.
päľ-pāl das eine der Ohren; Heller (dem russ. полушка nachgebildet), Mtth. 5. 26.
päľtal taub; p. pätam taub werden.
pältitam anfeuchten, einweichen.
päm heiss.
pänäpäm, pänäpäntem laut lachen.

Digitized by Google

päntam decken, zuschliessen, Mtth. 23. 13.
päntqatam sich decken, sich verbergen.
päṅk, puṅk Kopf, Haupt; Oberer; Aehre; Anfang, Mrc. 10. 6. F. pää.
päṅk s. tos-päṅk.
päṅk-ēt, -ī̯t, peṅg-ēt, Plur. peṅg-etet, puṅk-atī̯t Haupthaar.
päṅk-et-jäxtlap-vui lamia.
päṅk-loal Schädel.
päṅk-ńoul Zahnfleisch.
päṅk-pät Wirbel (des Kopfes).
päṅk-vālem Gehirn.
päṅ-ui Wolf.
pärget, pärixt Schleifstein.
päri-tatam zurückbringen.
pärī̯š Brecheisen.
pärtam, pärītam, pärtālam wälzen, rollen; drehen, schleifen. F. pyöritän.
päs Ellenbogen, Elle?
päsen Schemel, Tisch.
päsen-tōr Tischtuch.
päšer-, päser-, pasar-jiv Eberesche, Vogelbeerbaum.
päselam Mtth. 26. 48, päśelālam Mrc. 9. 15, grüssen, küssen.
päsi, päsi! auch (an der Sosva) pasia, pasia! auch päśe, päśe! Gruss der Wogulen; päśe vāram grüssen, Mtth. 10. 12; p. ōlen sei gegrüsst! Mtth. 26. 49, 27. 29.
pässames, pässamas Tropfen.
pässatam tropfen.
päštal s. paštal.
pät, pätet, päxte, pätte Boden, Ende, Mtth. 24. 13; pättane bis zum Ende, 10. 22.
pätam fallen; werden; jeüküätal p. Wittwer werden; noṅxal p. offenbar werden, Mrc. 4. 22; śorne p. in Unruh gerathen; sutne p. unter Gericht verfallen; šämne p. geboren werden.
pätäs Schritt.
pätilam Freqv. von pätam.
pätī̯m Fall.
pätnä, noṅxal p. (aufwärts Werden) Oberhand, Sieg, Mtth. 12. 20.
pätnä-qar Erbe, Erbschaft, Mtth. 21. 38.
pätnitse Freitag. R. пятница.
päts Gewinn.
ättam fallen lassen; werden lassen; machen; pältal p. taub machen; vinovatne p. in Schuld od. Verbrechen fallen machen, Mtth. 12. 10; sui p. benachrichtigen.
päüer, pauī̯r rund; p. koasiṅ squalius cephalus.
peasmen s. pesmen.
peiqtaxtam Mrc. 6. 49 und peiqtovum Mtth. 14. 26, spuken.
peilam, peiltam s. päilam, päiltam.
pextam werfen; schiessen (mit Bogen).
pelam, pilam, pildeim, pelmam (Mtth. 14. 5) sich fürchten, fürchten; p. täunänel ich fürchte ihn. F. pelkään.
pelentam, pelemtam, pelī̯mtam zünden; verbrennen, Mtth. 12. 20, 25. 7.
pelī̯p furchtsam, Mrc. 4. 40.
pelnä-äš Furcht, Mrc. 6. 48, 13. 8.
peltaxtam befürchten.
pēltaxtam sich wechseln, sich verändern, Mtth. 6. 16, 17. 2, 24. 35; tuläl p. sich verloben.
pēltaxtī̯m, tuläl, toläl p. Verlobung.
peltam scheuchen, schrecken. F. pelotan.

Digitized by Google

pēltam tauschen, wechseln, verändern, verwandeln, Mtth. 3. 9, 5. 19, 14. 2, Mrc. 7. 13.
peltemtam schrecken, bange machen.
peltịp Furcht, Mrc. 4. 41.
peltịšma Gefahr.
peltịšmịṅ gefährlich.
peltnäqar Scheuche.
pendiltam tauschen, wechseln (Geld).
peṅqlam, pịnqlam, jel-p. betrunken werden; peṅqlam Partic. betrunken.
peṅqlaptam betrunken machen.
pēr, pā̆r, peär schief, krumm; zurück; pēr ā̆š, Mtth. 16. 23, Mrc. 14. 38, unrechte Sache, Versuchung? F. perä, pyörä.
perex russische Pastete. R. пирогъ.
pergetalam versuchen, Mrc. 12. 15.
periam wählen, auswählen, Mtth. 12. 18, 20. 16, 22. 14.
periqtam, perktam klagen, anklagen, processiren.
perilam plaudern.
perin Bettpfühl. R. перина.
pērin-püv Taufsohn.
pērintolam bekreuzen, taufen.
pēriṅtalqar ungläubiger, Heide.
perītam wenden, drehen, krümmen, zwirnen; versuchen, verführen, Mtth. 4. 7, Mrc. 13. 6.
peritovum verspottet werden.
perịva anas crecca.
pēr-laịl krummbeinig.
pērmam, pērmelam leiden, dulden, Mtth. 8. 17, 19. 12.
pērmịp geduldig.
pērnä, pā̆rnä, pearna Kreuz; Treff (in Spielkarten).
pērnä-jäị Taufvater.
pērnä-püv Taufsohn.
pernä-punịp Täufer.
pērnä-punnä Taufe.
pērnäl-punam taufen.
pērnäl-punịxtam, -puṅqtam, -puṅxtam, -punịltaxtam getauft werden.
pērnä-śuk Taufmutter.
pērsam, piersam, jel-p. binden, verwickeln, einwickeln, einhüllen.
persaptam binden lassen.
pērsäntxktem sich verwickeln, sich einhüllen.
pērtam, peärtam verkaufen.
pērtentam Freqv. von pērtam.
pērtqatam verkauft werden, Mtth. 10. 29; verrathen werden, 17. 22.
pērtnäqar verkäuflich.
pertneś Weiberrock.
peś, peś-poal Hüfte, Lende.
pesken, piskin Flinte. R. пушка.
pesken-ātkues Blei.
pesken-ńel Kugel.
pesken-sī̯, -sui Schuss.
pesken-sunt Mündung eines Gewehres.
pesken-toar, -tār Schiesspulver.
pēsmen, peasmen Schnellwage. R. безменъ.
pesse, -poal s. passa.
pesulam ein Mal anhauchen.
peš, pes alt; Ältester, Mrc. 6. 21.
pešelam, peṯilam castriren.
pešetam losbinden.
petänti, præter. petäntes blühen (von Getreide).
peter, ṕēter Eimer. R. ведро.
peṯelam s. pịṯelam.
Peṯer-ja Der Fluss Petschora.
peṯet, pīšet Siegel. R. печать.
peuxtam s. ṕextam.
pier s. pēr.
pierk Wurm.
pixvin Nabel.
pila Säge. R. пила.

Digitized by Google

pilam s. pelam.
piľelaxtam stechen.
pilep s. pelip.
piletalam Freqv. von piletam.
piletam s. peltam.
pilip, pilp scharf.
pilitam sägen. R. пилить.
piṅka Fliegenschwamm.
piṅquet Breite.
piṅquiṅ breit; s. paṅquṅ.
pirex s. perex.
pirva anas querquedula.
pisjan coregonus polkur.
piš Schenkel.
piť, piti Nest.
pittim, pixtem Lippe.
pī s. pův.
pi̧el, pai̧l, pi̧vi̧l, peul, paul, Plur. pailt, poilt, poilet wogulisches Dorf.
pi̧el-kän, pai̧l-kän, peul-kän Strasse.
pi̧et, pai̧t s. poit.
pī-koalam, pī-küällam an's Ufer gehen, landen.
pi̧l s. pul.
pi̧mi̧ntam befehlen, verordnen; verbieten, Mtth. 9. 30. 10. 5.
pi̧mi̧tpe Gebot, Mtth. 22. 36, Mrc. 7. 7.
pīriś Knabe.
pi̧š Mal, Mtth. 19. 29, 23. 15.
pi̧š, peš Fasten, Mtth. 17. 21, Mrc. 9. 29.
pi̧š s. puš.
pišel, pisal' Flinte. R. пищаль.
pi̧šgam, pesxam blasen; pi̧šgemam Mtth. 7. 25.
pi̧šge s. passa.
pi̧ťltaxtam verwandelt od. verklärt werden, Mrc. 9. 2.
pi̧tovum beschattet werden, Mrc. 9. 7.
pi̧ṭelam, pȩṭelam fasten, Mtth. 4. 2, 6. 16.
pi̧ṭelanä Fasten, Mtth. 6. 17.
pi̧ṭiṅ heilig, Mtth. 27. 52, Mrc. 6. 20.
pi̧uxtam, pi̧uttam, pi̧uxtlam s. pextam.
pi̧vi̧l s. pi̧el.
pi̧vi̧l-qal das unbewohnte Land zwischen zwei Dörfern od. Ansiedelungen.
plotnix Zimmermann, Mrc. 6. 3. R. плотникъ.
poai s. pājam.
poaitam kochen (transit.)
poaximtai̯ Schöpfkelle.
poaxtlam springen, hüpfen.
poaxtli̯p Rad.
poak, poakv, poakua Nusszapfen der sibirischen Ceder; auch Rasirmesser.
poakv-or Cederwald.
poakv-šäm, pāk-sēm Cedernuss.
poakv-tep-ui nucifraga, Nusskäher.
poal s pāl.
poańe Badestube. R. баня.
poanlä s. ponal.
poańs Selbstschuss (Fanggeräth); Pik (in Spielkarten).
poańk, pōṅk Russ.
poar s. pōr.
poargam, Freqv. poargemam hüpfen, hinken.
poarqa s. pōrx.
poarqa s. pārq.
poart s. pārt.
poasī s. pāši.
poaśtam drücken, pressen.
poatelax Zimmerdecke. R. потолокъ.
poatertam beerdigen, begraben.
poatertanä-ma, -mī Beerdigung, Leichenmahl.
poatetam schiessen (mit Feuerwaffe).

Digitized by Google

poi reich.
poilax Reichthum, Schatz.
poilet s. pjel.
poirjxš Herr.
poirjm Feiertag, Fest, Mtth. 26. 5, 17; pasxa p. Ostern, 27. 15.
poit, pait, pjet Wange, Mtth. 26. 67, Mrc. 14. 65.
poitam reich werden.
poitaptam reich machen.
poitel, poital Stute.
pojer, pojar Herr, Polizeibeamter (auf dem Lande). R. бояринъ.
poxlap Knopf.
poxšer, sturnus vulgaris.
poxt Dreck, Koth, Düngung.
poxtam seinen Nothdurft verrichten.
poxt-ät übler Geruch.
pōk, pōk-poal Seite.
pokajanija Reue, Busse, Mrc. 1. 4, 6. 12. R. покаяніе.
poklam ausgefahrene Grube (auf einem Winterwege).
pol s. pul.
pol Honig.
poł Span.
pōł Rinde auf dem Schnee.
pola Noth, Unglück, Mtth. 27. 3, 28. 14.
pōlam, pōłam frieren, erfrieren; kalt werden, Mtth. 24. 12.
pōlex, polq Speichel; Rotz.
pōlēm, Præt. polāsjm anhauchen.
pōlilam, pōłłam kalt werden lassen, gefrieren lassen od. machen.
pōlim, pōłem kalt, gefroren.
połkes, poliqes, połexs Stiefel.
połkes-pāłet Stiefelsohle.
połkes-vāi Stiefelschaft.
poljńqar unglücklich; Gefangener, Mtth. 27. 15, 16, Mrc. 15. 6.
pollam locken, anlocken.
pōłovum Præt. połvasjm, połavem frieren.
polpeś Pinsel.
polpeš Pfropfen.
pōł-sam Hagel.
pōł-seńksi emberiza nivalis.
połta tetrao tetrix.
połtam spalten, spleissen.
poltes Schwägerin (die Schwester der Frau).
polves Licht (zum Brennen).
polves-šup, -sup Lichtendchen.
polves-textnä-kier, polves-textnä-anä Leuchter.
pōm s. pūm.
ponal, ponla, poanlä Hauf.
ponam s. punam.
pōnar Laterne. R. фонарь.
ponitam drängen, drücken.
pońgjp bombus; Biene.
pońk-koali Zügel.
pōńq s. poańk.
pońqet Eiterbeule.
ponsjp Schwanz (?).
ponšam, pōnsam, pānšam reif werden, reifen; beendigt werden, aufhören; Mrc. 4. 29, 5. 29.
pōnšjm reif.
pōnšlam beendigen.
pōnštam, pānštam, ponstam gebären; nähren, ernähren; aufziehen, erziehen; reif machen, reif werden lassen; beendigen.
pōntam anfachen.
pop Priester. R. попъ.
popan Pferdedecke. R. попона.
popiqor s. pupiqor.
por Fischroggen.
pōr Zeit, Gelegenheit; Mal; šoqjń p. jede Zeit, immer.

Digitized by Google

pōr, pōrī, quer, in die Quere.
pora, por Floss, Fähre. R. поромъ
poram beissen. F. puren.
poram aushöhlen.
pōres s. pūrjs.
porgjm Getöse, Geräusch.
pōri Gras.
porixaram pfeifen.
porixarp Pfeifer, Mtth. 9. 23.
poripane Frosch.
porjš Pfeffer. R. перецъ.
porjs s. pūrjs.
porjš Mtth. 10. 14, Mrc. 6. 11 s. pārš.
pōrx, pōrq, pōrqa das dicke Ende eines Baumes.
porxa Pelz von leichten und dünnen Rennthierfellen.
porqar in die Quere seiend, auf der Seite stehend, fremd; Zeuge; Mtth. 8. 4.
por-qoles Fremder, Zeuge, Mtth. 18. 15.
porovolka Eisendraht. R. проволока.
porsjń Furche.
porśex, porśeq s. pursjx.
portī, Mtth. 24. 2, 26. 61, s. rātam.
pos s. pus.
pos Zeichen, Merkmal, Ziel; Mass, Mtth. 8. 29, 12. 38.
poś Schwager (der Mann von der Schwester der Frau).
posam s. pāsam.
pōsel, posal Seitenarm eines Flusses.
poser Markt. R. базаръ.
poseqes Schneesturm.
posjm s. pāsjm.
pos-koasiń leuciscus cephalus. Vergl. koasi.
posma Sträuchen. R. пасмо.
posovum Milch geben, milchen. Vergl. posam.
pošam, pošgam (?) anklagen, verfolgen, plagen, Mtth. 27. 12, 31.
pošjm, pōsem Steven.
pōšjm-qoles Steuermann.
pošmax, pošmaq Schuh. R. башмакъ.
pošnä, posnä (pōnšam) Reifen; Ende; p. varam gar kochen, p. šarītam gar braten.
poštlam abkürzen, Mrc. 13. 20.
pot Ente.
pot Pud. R. пудъ.
pōt s. pāt.
pōt s. pūt.
potam besprengen.
poter stark, kräftig. R. бодрый.
poter-pät Pfot, Tatze.
potop Sündfluth, Mtth. 24. 38. R. потопъ.
poum, præt. pousem anfachen, blasen.
poup Blasebalg.
poutam, pernä p. s. putam.
pover Ansiedelung, Dorf, Mrc. 6. 56.
pöxrep Keller. R. погребъ.
pōń breit; vergl. pańquń.
preitäm rasiren. R. брить.
preljubodeistvovaitlam ehebrechen, Mrc. 10. 11. R. прелюбодѣйствовать.
prigovor Ausspruch, Urtheil, Mrc. 15. 1. R. приговоръ
pritetnik Kirchendiener. R. причетникъ.
pritte Gleichniss, Mtth. 13. 10. R. притча.
proklinaitam verfluchen R. проклинать.
pui, poi der Hintere.
puint Schwager (Bruder der Frau, älter als sie).

Digitized by Google

pui-torgiltap luscinia.
pux Geschlecht; Geschöpf; Mtth. 12. 39, Mrc. 16. 15.
puxiń s. pixvin.
puxmeľ Katzenjammer. R. похмелье.
puxś, puxt Garbe, Mtth. 13. 30.
puxtiľ-koat Zange.
puxtiltam schmieden, hammern.
pul, pol, pil Beere. F. puola.
pulavka Stecknadel.
pūleim sich baden (im See od. Fluss), schwimmen.
puljp Pfropfen.
Puljn-aut Obdorsk. Ostj. Pullin-āvit-voš.
pullaxtam aufschwellen.
pūltam baden (im See od. Fluss), schwemmen.
pum, pōm Gras, Heu.
pūmjń-selxt-pol daphne.
pūm-sauranä-kier Sense.
pum-saurjp-qoles Mäher.
pūm-tōslap Grille.
pum-vārnä-mj, pum-vārnä-oit Wiese.
pun, pon Feder, Haar, Rennthierhaar, Wolle; viś p. Flaumfedern.
punam, ponam stellen, legen, belegen, bedecken; giessen; kāt p. mit einem Handzeichen unterzeichnen; moń p. Eier legen; sut p. verurtheilen.
punextam zugelegt werden, zufallen, Mrc. 6. 33.
punjm-ńań Schaubrot, Mrc. 2. 26.
punjń haarig, zottig, wollen.
pūnšam, punsam öffnen; eröffnen, erklären, Mtth. 13. 35, 36.
punt, punte Pfund. R. фунтъ.
punte-pāl ein halbes Pfund.
puntlalam nach und nach giessen, Mtth. 9. 17.
puntlam auflegen, Mtth. 23. 4, Mrc. 6. 5, 10. 16.
puńgjń reich.
puńk Kopf; s. päńk.
puńk Zahn; s. päńk.
puńk-at Kopfhaar.
puńk-tōr Kopftuch.
puńqtam sich belegen, Mtth. 11. 21; pernäl p. getauft werden, 20. 22.
pup s. pop.
pup, jontjp-p. Nadelöhr, Mrc. 10. 25.
pūp s. poup.
pupi Götze.
pupiqor, pupiqur, pupixor Schlange.
pupi-qōššjp und pupine-šušjp (šunšam) Götzenanbeter, Heide.
pūplam röra en blåsbälg, åstadkomma vind dermed. [Den Blasebalg treten.]
puptam eingehen (?), Mtth. 19. 24.
pur Gastmahl, Hochzeit, Mtth. 22. 2.
puram s. poram.
pur-mašnä Hochzeitskleid, Mtth. 22. 12.
pura Frauenzimmer.
purjs, pōres Schwein.
pūrjs-ańe Schweinheerde.
pūrqam brüllen.
purśex, purśaq, porśex Erbsen.
pus, puš ganz, erwachsen, gesund, Gesundheit; pusjn ungezählt.
pušqar gesund.
pušjxtam, pušxtam sich öffnen, Mtth. 3. 16; geöffnet werden, 7. 8, 9. 30.
pušmelaxtam geheilt werden, Mtth. 9. 17.
pušmelam heilen, Mtth. 8. 7, 9. 35.
pušmelaptam heilen, Mtth. 12. 10.
put, pot Grape; Stunde; viś p. Kessel; p. vāram Essen kochen.
pūt Busen (im Kleide).

Digitized by Google

pütam, puvtam stechen, stossen, klopfen; përnä p. das Kreuz machen, sich kreuzen.
pute Leuchter, Lampe.
pūtī Weizen.
pūt-jiv schräge in die Erde eingesteckte Stange, worauf der Kessel hängt, wenn man im Freien kocht.
pūtmam, puvtmam Mrc. 9. 47. Mom. von pūtam.
pūt-vārnäqar Vorrath zum Kochen.
puvam, puam berühren, fassen, greifen; festhalten; Mtth. 8. 3, 14. 31, 21. 35, 26. 55, Mrc. 5. 3.
puvixtam, puviqtam umfassen; landen; Mtth. 28. 9, Mrc. 6. 53.
puvi̧ltam anvertrauen, Mtth. 25. 14.
püxuä Carreau (in Spielkarten). R. бубны.
püxne s. pixviu.
püxrou das Fest Покровъ (Pokrov, Mariä Schutz und Fürbitte, am 1:ten October).
püľkä Kugel. R. пуля.
pümlovum frieren.
pümtam anfangen, beginnen.
pürex Schiesspulver. R. порохъ.
püśkä Tonne. R. бочка.
püsüös Puppe.
püv, pi̧ Sohn; Junges.
püvinš, püvint̥ der eine von zwei oder einer von mehreren Gebrüdern.
püv-oa Sohntochter.
püv-püv Sohnsohn.
püvtet, pütet Stiefsohn.

R.

rāi, roai Paradies. R. рай.
raxt, rakta Lehm.
raxti̧n lehmig, von Lehm.
rakua, raxuv Regen.
rakui, räqui, räquanti, räügüänti regnen.
raqatālam wiehern.
ramam begraben, Mtth. 14. 12, 25. 18.
ramnä Begrabung, Mrc. 14. 8.
rāneim schlagen.
raolam werfen.
raś felis lynx.
rasam werfen.
rāsen, räsne Strick.
rastam werfen; verwerfen; vergeben; Mtth. 18. 6, 27, 21. 42.
rastelaxtam sich oft werfen, Mtth. 17. 15, Mrc. 3. 10.
rastqatam sich werfen; geworfen werden, ausgeworfen werden, Mrc. 5. 13.
rastnä Werfen; geworfen, Mtth. 18. 8.
rāštal (rāt̥am) unverzüglich, Mrc. 1. 12, 5. 13.
rat Kirchhof, Gottesacker.
raťgi̧n (raxti̧n?) plötzlich, Mtth. 8. 24, 29.
rātam schlagen; zerstören; portī r. zerstören, zertrümmern, Mtth. 26. 61, 27. 26, 40, Mrc. 5. 4.
rātovum, portī r. zerstört od. zertrümmert werden, Mtth. 24. 2.
rāt̥am, rāšam zögern, Mtth. 25. 5.
rāti̧m Weile, Mtth. 26. 73.
rautam, reütam trüben; mengen, mischen; wegspülen.
rāvam schwingen, bewegen; kāt r. winken; viť r. besprengen.
rägetam niederfallen, niederstürzen, Mtth. 7. 25, Mrc. 7. 25. Vergl. rakui, räqui.
räx, rex, räxv, räxua s. rakua.
räsex, räsäk Roggen.

Digitized by Google

räsne s. räsen.
räŋgüänti s. rakui.
rēg, rīg, rī warm, heiss; Hitze, Mtth. 20. 12.
rextesam erschüttern, Mrc. 9. 26.
rēg-viť Schweiss.
rēt Lüge, Trug, Mtth. 23. 25, 27. 64.
rētiń falsch, trügerisch, Mtth. 24. 24.
rēttam, reättam, rēttetam schmeicheln, trügen.
rēttetalam versuchen, in Versuchung führen, Mtth. 22. 35, Mrc. 10. 2.
rēttip Betrüger, trügerisch.
reuk, rēkua, reakua steiles Ufer, Mrc. 5. 13.
reütam s. rautam.
rīg s. rēg.
rīsam weinen.
roašī Seide.
roxtam zittern. Mtth. 28. 4.
roqtam wiehern. Vergl. raqatālam.
ron Zeit (?); ton ront zu der Zeit, damals, Mtth. 11. 25.
roś Wiese.
Roś s. Ruś.
routam säen.
routim und routnä Säen, Saat.
routqatam gesäet werden, Mrc. 4. 15.
rovelantam zulassen, Mtth. 3. 15.
rökiš Bastmatte. R. порожа.
rus Faust.
Ruś, Roś, Ruš Russe, russisch.
ruś-oi, ruś-ui Sperber.
ruś-oi-püv Junges von Sperber.
ruś-oŋqua Theer.
ruś-śäŋgis s. ruś-oi.
ruś-täxim Wanze.
ruś-taŋqua, riś-täŋkuv Schwefel.
rušgeltam lästern, schmähen.

S, Š.

sagam flechten, Mtth. 27. 29, Mrc. 15. 17.
śagijak s. šäkujax.
šāgitiltam, śautiltam, śautentam froh machen, erfreuen.
sāgil phoca vitulina.
šagiram, šauram, sauram hauen, schneiden; pōm š. Gras mähen, viši š. zerstückeln; šagirim jiv Brennholz.
šagirap, šaurip, saurip Axt.
šagirap-miŋkua Rücken der Axt.
šagirap-nal, -näl Stiel der Axt.
śagirlax Geiz, Wucher, Mrc. 7. 22.
šagrepām abhauen, Mtth. 5. 30, 18. 8.
šai, šoai Thé. R. чай.
śagtam, šagitam, śautam froh sein.
śagtilp Freude.
sai, soi Gabe, Geschenk, Mtth. 5. 23, 14. 5.
sailam, šailam brechen, zerbrechen; schüttern, Mrc. 9. 20.
sailtam, sojiltam schenken; danken.
saim s. säijem.
saimai auf Borg. R. взаймы.
saimelam beruhigen, Mtth. 11. 28.
saim-pūm Zwiebel.
šaimtam zerbrechen, Mtth. 12. 20, 14. 19, 26. 26.
saina nüchtern.
sairiń, sarniń weiss; s. oxser canis lagopus; s. suľ Kreide; s.-pui-ponsip hirundo urbica.
sait Verstand, Gemüth; Gedanke.
saitiń verständig; friedlich, sanft.
saittal, saixttal dumm, unvernünftig, wahnsinnig, Mtth. 8. 16, 28, 25. 2, Mrc. 1. 6.
saixttal-komlix clematis.

Digitized by Google

sait-suptal wahnsinnig.
saj Haarflechte. Vergl. F. säije.
sajr, saujr, šoujr Kuh.
sajr-küäl Kuhstall.
sajr-püv, sagjr-püv Kalb.
sajr-voi Talg.
sajt s. saitjń.
saj-voi Butter.
sax Wärme, Hitze, Mtth. 13. 6, Mrc. 4. 6.
saxai Pelz.
śaxal, śaxjl, śaqjl, šoaxal Donner, Gewitter.
śāxjn Faust; śaxnel-voxtaxv Faustkampf.
sāxlet Pfand; Wette (?). R. закладъ.
sax-majl sonniger Platz.
saxua, säxv, säkü Erdhügelchen, Erdhöcker.
saxua-päńk-pul, sakuli-pjl vaccinium oxycoccus.
śaxuv Nebel. Vergl. F. savu, sauvu.
sāk, säk Perle, Mtth. 7. 6, 13. 45.
sakon Gesetz. R. законъ.
śakua, śakv, śäku, śäükü Zitze, Brustwarze.
śakua-veltjp Euter.
śakua-vić, śäku-vić, śüg-üć Milch.
śakua-vić-voi Butter.
śakua-vić-posnä-pēter Milcheimer.
šakuelex, sakuľax, saguaľak Elster.
sakuli-pjl s. saxua-päńk-pul.
Sakv Der Fluss Sigva (der in die nördliche Sosva fällt); der Fluss Kondá (der in Irtysch fällt).
saq, sax Darm.
šaq s. šoqo.
šaľ Reif (gefrorner Thau).
šalam, šalelam bedauern, Mtth. 26. 8, Mrc. 1. 41. R. жалѣть.
sali, Præt. sales blitzen.
sali Rennthier.
sali-purnä-ui, auch sali-ui Wolf.
śāli düun, flüssig.
salnä Blitz, Mtth. 28. 3.
saľgam, säľlam spucken, Mtth. 26. 67. F. sylke-.
sam, säm, šem Auge. F. silmä.
śam Licht.
Samar das grosse Kirchdorf Samarovo.
śamel Bündel.
śamper Reif (in Fässern).
śam-pute s. pute.
sam-vić, säm-vić Thräne.
śanam kneten (Teig).
sāni, šoani, šān Nisse (im Haar).
sānjs-koali Strumpfband.
sānjs-, šānš-puńk Knie.
sānjs-tōr Unterhosen, Hosen.
santjx-šup, -šupt Stoppeln.
sańgen Glocke.
sańgi fulica atra.
śańka s. śäńgä.
sańku Keil.
sāńkua, sańk Hüfte.
sāńkua-euxtes Niere.
sańqam stossen, kleinstossen, stampfen.
sańqesēm stechen.
sańqjp Mörser (zum Stossen).
sańqjp-nal Stössel, Mörserkeule.
sańqueltam spielen (ein Instrument).
sańqueltap die fünfsaitige wogulische Harfe.
Sap der Fluss Irtysch.
sapkaś Fuchseisen.
sapoved Gebot, Mrc. 12. 31. R. заповѣдь.
sapru-köerex Dohle.
sapta Teppich von Schilf od. Gras.
śaptam einsammeln, Mtth. 13. 30.

Digitized by Google

sar Tabak.
śār Welt, Land, Mtth. 4. 8, 11. 24, Mrc. 5. 2.
šār, šoar Haar, Pferdehaar.
sara Bier.
śaram hochachten, Mrc. 6. 20.
Saran Syrjäne; syrjänisch.
saran-oṅx Theer.
saran-toul Tuch.
šār-ālex, -ilex Sieb (aus Pferdehaar).
sāre, sāra kaum, mit Mühe Mtth. 11. 7, Mrc. 1. 42.
saŕet Ladung (eines Gewehres). R. зарядъ.
sariks, šārkes, sārkeś Adler.
śārgam, šoargam bedauern, sich grämen; traurig sein, Mtth. 26. 37, Mrc. 14. 34.
sāriš, śaris Meer.
sariš, šariš wahrlich. Vergl. sär.
šār-jeüt Geige.
śarjovum, särjovum verbrennen, verwelken, Mtth. 13. 6.
śarkepaleltam anfangen zu ertrinken, Mtth. 14. 30.
śarkepam ertrinken, Mtth. 8. 32, Mrc. 5. 13.
šārkes, sārkeś s. sariks.
šarqal, śarqel, śorxel Narbe, Schramme, Kerb.
šarqaltam kerben.
šarqli -jiv, śorxeliṅ-jiv Kerbstock.
sarniṅ s. sairiṅ.
sart, sārt, sort Hecht.
śart, śarte, śoarta Kienspan.
sartitam, sartitaxtam (Russicismus, Mtth. 9. 20, 14. 36) berühren, anrühren.
śas Stunde. R. часъ.
šaši schwarze Johannisbeere.
saśnitam beginnen, anfangen.
sāt (sieben) Woche.
satilam-jomas und satnä-jomas Friedensgruss, Mtth. 10. 13.
satixtam, [leise für sich sprechen oder beten] Mtth. 6. 7, tala sakta för sig sjelf, bedja i tankarna.
sāt-jet-qōdel Donnerstag.
satqtam segnen, Mtth. 14. 19, 15. 36, 26. 27.
šāt-päṅk Hauptmann über hundert, Mtth. 8. 5.
sāt-pošnä-qōdel Sonntag.
sātne-tuum-qōdel Montag, sātne-tuum-mōt-qōdel Dienstag, sātne-tuum-qurmet-qōdel Mittwoch.
śat Sohn, Kind (beim Anreden), Mtth. 21. 28, Mrc. 2. 5.
sau Insel an der Bergseite eines Flusses.
šau, šoauv viel; šau-sir vielerlei, verschieden.
sauir s. sair.
šaumanä Zunahme, Vermehrung, Mtth. 24. 12; šaumaniltel, Mrc. 3. 8, in Menge.
šauram s. šagiram.
šauriр s. šagirap.
śautam s. śagtam.
savak Gestell, Fische darauf zu trocknen.
savet Testament, Mrc. 14. 24.
savidovaitam beneiden. R. завидовать.
sāvin-pil, savni-pil vaccinium myrtillus.
sä, säi s. sai.
sääm s. sagam.
šägin Stickerei.
säi Eiter.
säijam faul werden, faulen; sauer werden.
säijem, saim faul; sauer.

Digitized by Google

säitam faul werden lassen, faulen lassen.
śäx s. sex.
säxv s. saxua.
säk sehr; s. šoqo.
sā̈k s. sāk.
šäkätäm zaubern.
šäkujax, śäkijäx, śagijak hirundo rustica.
šäküel Kreuz (am menschlichen Körper).
śäli̯x kleiner Zuber.
śäli̯m-viť Speichel.
śäľlēm s. saľgam.
šäm, šem s. sam; šäm qalt ins Gesicht; šäm ūtal (um) auswendig.
šā̈m s. sēm.
sämex Schloss. R. замокъ.
šäm-kur, šäm-nuṅpālqar Augenlied.
šäm-pāl einäugig, Mrc. 9. 47.
šäm-pāltal, šämpi̯ltal, sämpi̯ltal blind, Mtth. 9. 27, 23. 16; šämpi̯ltal pupi vāram Blindekuh spielen.
šäm-pon Augenwimper.
šämtal blind.
säń Mutter.
sänex Fischroggen.
śäṅgä, śaṅka Grossmutter; Grossvater (mütterlicher Seite).
śäṅgiš, śaṅgis, seṅksi kleiner Vogel überhaupt, Sperber, Mtth. 10. 29.
šäṅguam, šäṅgusēm (Mom.) hinten ausschlagen.
šäprex Lappen, Wischlappen.
šäptam begraben, Mtth. 8. 22, 13. 14.
šäptanä Begrabung, Beerdigung, Mtth. 26. 12.
sär, šar wahr, gerecht; Wahrheit, Mrc. 5. 33.
šā̈r Kohle von Kienspan oder Lichtdocht.
sā̈ra s. sāre.
šärjovum s. śarjovum.
särmam zu Wahrheit werden, in Erfüllung gehen.
särmelaxtam gerechtfertigt werden, erfüllt werden, Mtth. 12. 37, 21. 4.
särmelam erfüllen, Mtth. 5. 33.
särmentam, Mrc. 13. 29, s. särmam.
särmi̯ltam versichern, Mrc. 14. 31.
sär-simi̯ṅ der ein gerechtes od. reines Herz hat.
särtam schmieren, beschmieren, streichen, Mtth. 6. 17.
šā̈r-taṅṅertänä-kier Lichtscheere.
säś Vater.
šäšimēm anbeissen, etwas zu beissen?
śäüküäm, śakuam saugen; s. śakua.
śäüküp Säugling, Mtth. 21. 16.
säükütam, śakutam stillen (ein Kind), Mtth. 24. 19.
seakua kühl.
seauxv, šexv, šeṅqu s. śaxuv.
searam laichen.
seasam reiben, wischen.
seati̯p, sēti̯p Zwirn; Docht.
seati̯p-vārnä-nal Spindel.
sei Sand, Sandbank; seichte, sandige Stelle an einem Fluss, wo Fischfang betrieben wird.
segi̯r, Plur. segi̯ret Kette, Fesseln, Mrc. 5. 3, 7. 35.
śex, sak, śäx, šāx Salz; šāqel vāram salzen.
śex-kā̈s Salzfass.
sexni Faust.
šexram knarren.
śextam salzen.
śexti̯m gesalzen, salzig.
śextketam gezalzen werden.
sek s. śäku.
śekäix, śekäjek s. šäkujax.

Digitized by Google

šeqam athmen.
šeqasēm aufathmen.
śeqi̯ṅ salzig; s. viť Salzlake.
sequant equisetum.
sēľ, saľ, si̯ľ fuligula clangula.
seli, si̯li blitzen; s. sali.
šellam verstehen.
sellimēm ein Mal seufzen.
sēlt, selti̯p Lindenbast.
selti̯p-jiv Lindenbaum.
sem Herz. F. sydän.
sem s. šēm.
sēm, sä̆m Same; Saat. R. сѣмя.
šēm, ši̯m, sem Schuppe; Kruste, Rinde. F. suomu.
šēmel, sēmel schwarz; purpurfarben, Mtth. 27. 28.
šemelläm schwarz machen, schwärzen.
sēn, senküä, sān einfaches, kleineres Geschirr von Birkenrinde.
seń Hütte, Mtth. 17. 4, Mrc. 9. 5. R. сѣнь.
šēni, sēni Baumschwamm, Mtth. 27. 48. F. sieni.
šenix Bräutigam. R. женихъ.
senītam umarmen.
seṅksi s. śäṅgi̯š.
seṅksi-pi̯l, -morax rubus arcticus.
seṅkv s. śaxuv.
šeṅqi̯ṅ nebelig.
sep Dreschflegel. R. цѣпъ.
sēpam, šēpam ersticken (intr.), ertrinken.
sepel, sipel Scheide, Mtth. 26. 52.
seperven s. siper.
ser Ufer auf der niedrigen oder Wiesenseite eines Flusses.
śera, šera sterna hirundo; auch larus ridibundus.
šerep Loos, Mtth. 27. 35. R. жребій.
serī Sabel.
seri̯m verfolgt, Mtth. 5. 10.
śerkam-, siri̯x-tuľä kleiner Finger.
serki-jeukua hydrometra; auch Spinne.
serki-jeuk-kūsi̯ṅga Spinnengewebe.
šerti̯p Eiszapfen.
servori̯p, servoari̯p, sērivarp, serivari Fliege.
sētam, sietam, šetaptam ertränken, ersticken (transit.).
śes, šes Ehre, Achtung, Mrc. 6. 4. R. честь.
ses, šes, sis Rücken.
šēš, sēs eine Art Fischwehre.
sesar interj. warte!
ses-lusem Rückgrat.
śestä-pūm Zwiebel.
ses-tūp Ruder.
ses-tūpi̯ṅ qāp grösseres Boot.
śeśva, sisvä, šešvä Hase.
ses-vonli̯p-jiv Stuhl.
ses-vōt günstiger Wind.
śet, seten Zaun, Mtth. 21. 33.
šeť Bürste. R. щеть.
šetam ersticken (transit.), Mtth. 13. 7, 18. 28.
šētaptam ertränken.
seten-jiv Stange.
šēt-līn, sēt-līn (hundert Eichhörnchen, Kopeken) 1 Rubel.
šī, sī, si̯g Quappe.
sierä Spuhle.
sīgiltal lautlos.
šixmel Knoten.
šil Schelle.
šim, sim, sem Herz; Ass (unter den Spielkarten); š. qand̯tap, Mtth. 19. 16, lieber Lehrer! š. jort, 20. 13, lieber Freund! š. ťať 21. 30, 26. 39, lieber Vater!
šimegam sich erdreisten, Mrc. 15. 43.
simel, semel Rost.

Digitized by Google

šimiṅ, simiṅ böse, rasend, Mtth. 8. 28.
simiṅiš mit Eifer, eifrig, Mtth. 11. 12.
simovum verrosten, rostig werden.
šim-poari Brust.
simsaŕ mergus albellus.
simsex, śemśex Ohrring. R. жемчугъ.
siniṅ blau. R. синій.
sinitäm blau machen.
šintintovum angegriffen werden (?), Mtth. 14. 24.
šiṅklam, śiṅklam empfangen, schwanger werden.
sipel s. sepel.
siper Besen; Egge.
sipertam eggen.
sipluv, šiplu, sopla, supla Hals, Mtth. 18. 6, Mrc. 9. 42.
siram, sirelam austreiben, Mtth. 8. 16, 21. 12, Mrc. 3. 15.
sirelanä Verfolgung, Mrc. 4. 17.
širketam, śirketam keimen, sprossen, Mtth. 24. 32, Mrc. 4. 27.
sirkin-tuľä, śergan-toľe s. śerkam-tuľä.
sirtep Graupe, Grütze.
sis, šiš s. ses.
šišgam, šišgemam schreien, Mtth. 9. 27, 12. 19.
šišgaltam, šišgeltam aufschreien, Mtth. 14. 26, 30.
sistam rein. R. чистый.
śiśvä s. śeśvä.
šitis Kattun. R. ситецъ.
sitiṅ stark (wie z. B. Branntwein).
siuv Zeit, Stunde, ton siuvt in der Zeit, damals; Betrag, so viel als; Loos; Mass; Mtth. 20. 10, 24. 51, 25. 15, Mrc. 15. 28.
šivelam nachlässig sein, Mtth. 6. 24.
šivetam beschweren, Mrc. 5. 35.
šiviṅ faul, träge, Mtth. 25. 26.
šivtlax Empörung, Mtth. 26. 5.
sivüs Möve.
sig, šī Quappe.
sixaľtam heiser sprechen.
sīxutam, sīṅquam s. šäṅguam.
siqar Locken, Haarlocken.
siqariṅ kraus, lockig.
silxt s. sēlt.
silxt-äliх Sieb (von Lindenbast).
silxt-jiv Lindenbaum.
silxt-tāxim ixodes.
simra, simri, somir Barsch.
simir Barsch.
simtam grollen, Mtth. 5. 23, Mrc. 6. 19.
sinqam knarren.
sinqap anas querquedula.
sip (Hals?) Kragen. Vergl. F. sepä und sepe-li.
sipitam, šipitam umhalsen, Mrc. 10. 16.
šiplu s. sipluv.
sir Art, Weise, Mtth. 13. 3.
širkmēm ein Mal knarren.
širktam knarren.
sīs anas boschas.
sisa Weberschiffchen.
sisam abseihen.
sital s. suital.
skòpets veschnitten, Mtth. 19. 12. R. скопецъ.
slave Ehre, Herrlichkeit, Mtth. 6. 29. R. слава.
slušitam dienen. R. служить.
smirne Myrrhe, Mtth. 2. 11. R. смирна.
smokovnitse Feigenbaum, Mtth. 21. 19. R. смоковница.
smokve Feige, Mtth. 7. 16. R. смоква.
šoaxal, śoxel s. śaxal.
soaxuer epilobium angustifolium.

Digitized by Google

śoaleń s. śāli.
soam Ecke.
šoani, šān s. sāni.
soaṅq fuligula nigra.
soaper-vätä Büchse od. Schachtel von Birkenrinde.
šoar s. šār.
soarkeš haliaëtus albicilla.
soarta s. śart.
šoartam, saritam braten. R. жарить.
šoartiṃqar, saritamqar Braten.
soar-toľe Zeigefinger.
soas Birkenrinde; eine Art zona von Leder oder Birkenrinde, welche die Weiber über den Geschlechtstheilen tragen.
soasam leck sein, lecken (von einem Geschirr).
soat s. sät.
soauv Busch, Strauch; Waldinsel (in einem Morast).
šoauv s. šau.
soaviń myrtillus nigra.
soi Wahrheit.
šoi Regenbogen.
sojim Bach.
soxam, soqam schnupfen.
sōxer s. sukur.
śoxn Faust.
soxpa, soxpaqar Schnupfer.
soxriṃp, šoxriṃp Treppe, Vorhaus.
soxštam sammeln, anhäufen.
soxt-äš Wahrheit.
šoxtelaxtam sich ärgern, Mtth. 13. 57.
soxtī vorbei; gerade (?); Mtth. 3. 16, Mrc. 15. 21, 29.
soxtī-ľaṅqa gerade.
soxtī-urīlam steuern (ein Fahrzeug).
šoqo, šoqiṃ, šoq, šaq ganz, all; sehr.
soquet gerade.
soľ s. šaľ.
soľ Stange, Fische darauf zu trocknen.
śōl graue Haare.
śōliṃ, šūliṃ, śuliṃ grauhaarig, grauköpfig.
soľ-kul trockener Fisch.
solom Stroh. R. солома.
śolśi, šoľs Hermelin.
śōltantovum grau werden.
śolua, śolva, śolve Sense.
sōma Hügel, Berg; steil.
somiṃr s. siṃra.
sōnetam schätzen, rechnen, berechnen.
sons Floh.
šonš Moosflechte.
sontiṃx Kasten. R. сундукъ.
šōń schwer, mühsam.
soṅqiṃlam Schöpfung, Mtth. 24. 21, 25. 34, Mrc. 13. 19.
soṅqiṃlaptam schaffen, erschaffen, Mrc. 13. 19.
śōpar Hinterkopf.
šōpeltam versöhnen.
sōpen Seife.
sōper das Trübe, das Dicke (in einer Flüssigkeit).
šopiṃl Zaunpfahl.
śopiṃltaxtam sich versöhnen, Mtth. 5. 24.
sōpiṃn Pflug.
šōpiṃń Grabhügel, Grabmal, Mtth. 23. 29.
sōpiṃr tetrao tetrix.
śopkas, sapkaś Falle, Hermeline zu fangen.
sopla s. sipluv.
šoplam sich versöhnen.
šopox Sand, Mtth. 7. 26.
sopriṃń trübe (von Flüssigkeiten).
śor Verwirrung, Unruh, Mtth. 9. 23.
sōr Dachs.

Digitized by Google

śōr s. śour.
sore Bier.
sorex, sorix coregonus vimba.
śoritam lästern, höhnen, schimpfen, Mtth. 5. 11, 22. 6, Mrc. 10. 34.
sorj Bauch.
sorj-ui Bandwurm.
sōrjp, šōrp Männchen vom Elennthier.
sorja, surje Fingerring.
śorxel s. šarqal.
sorni, sūrin Gold.
sōrp anas penelope.
sōrt Hecht.
šortne, sürten, sürxen Rübe.
šortne-mj Rübenland.
sos, sus Elennthier.
šōšam, sōsam, sōsemtam ausgiessen; streuen; umwerfen; anhäufen, Mtth. 23. 30.
sōsī s. šaši.
šōšjqtam, šošxtam ausgegossen werden, Mtth. 26. 28.
sos-tēnä nymphæa.
šōt Glück.
šōtalam, š. minam im Galopp fahren.
šōter-päńk Haupt für tausende, Mrc. 6. 21.
šōtjń glücklich, selig.
sou Staub.
sou Fell, Haut.
sou, sov Stern.
šouam verzehren, verschlingen, Mrc. 12. 40.
šouer s. śour.
šoujr s. sajr.
soujl, šovjl, šoul grobe Leinwand.
soul Breite.
śouletam, śovletam anfangen, Mtth. 2. 13, 3. 11, 10. 21, 20. 8.
soultal (ohne Breite) schmal.
śou-pōri Schilfrohr.
sour s. sovjr.
śour, šouer Blume, Mtth. 6. 28.
šourjp, sourjp, sourjp-jeukua Frosch.
šourjp-qopla Muschel.
šourjp-mārnä Froschlaich.
sout, sou sanft, friedlich; nüchtern; Mtth. 5. 5, 10. 16, 11. 29.
soutjmtam besänftigen, Mrc. 5. 4.
soutjš (Adv.) still, ruhig, Mrc. 9. 50.
souttaljm-åš Besänftigung; s. vārp Sanftmuth ausübend; Mtth. 21. 5.
śoval, śoujl, šouvel kaminartiger Herd in den Winterjurten.
śoval-sunt Rauchfang der Winterjurte.
sovjr, sour Hase.
sovejaxtam sich einbilden(?), Mtth. 3. 9.
sovet Rath, Rathsversammlung, Mrc. 15. 1.
sovetnik Rathsherr, Mrc. 15. 43.
sovja-vai Sommerstiefel.
śökä s. śuk.
stareišine Aeltester, Mrc. 15. 1. R. старѣйшина.
statir Stater (eine kleine Münze), Mtth. 17. 27. R. статиръ.
subj s. supī.
subote Sabbath, Sonnabend, Mtth. 12. 1, 24. 20. R. суббота.
suditlaxtam verurtheilt werden, Mrc. 16. 16.
suditlam richten, verurtheilen, Mtth. 19. 28. R. судить.
sui Kieferwald auf Sandboden.
sui, soi, sj Stimme, Klang; Ruhm, Ehre. F. soi-n.
suijń, suiń, sjiń helltönend, laut, Mtth. 24. 31.
suińjš mit lauter Stimme, laut, Mtth. 27. 46, Mrc. 1. 45.
sui-jiv, sj-jiv Stab; Rohr, Mtth. 10. 10, 12. 20, 27. 29.

Digitized by Google

sui-jiv-kier Spiess, Lanze.
suimtam, suitam lauten, schallen; anzeigen, verkündigen, Mtth. 9. 31.
suimtap Bote, Engel, Mrc. 1. 2.
suip ruhmvoll, Mtth. 19. 28.
sui-pul [Preiselbeere]. [F.] puola.
suital lautlos; s. ōlam schweigen, Mtth. 26. 63, Mrc. 10. 48.
suitiltam aussprechen, predigen, preisen, Mtth. 5. 16, 10. 7, 27, 13. 35.
suitiltanä Predigen, Mrc. 3. 14.
suitin ruhmvoll, Mtth. 25. 31.
suitnä-äš Ehre, Ruhm, Mrc. 10. 37.
śux, śuńq Ball.
suxmen, süxmen-toul dickes, graues Tuch. R. сукно?
śuk, śökä Mutter; auch Weibchen vom Elennthier.
sūkur, sōxer coregonus lavaretus.
suqam tadeln.
sul Hafer.
šul Stück, Brocken, Mtth. 14. 20, Mrc. 6. 43.
sul Lehm.
sula, sul Baumrinde, Lindenbast.
šula tetrao bonasia.
sūleš Fresser.
śūliń s. śōliń.
sulmam sich fortpflanzen, sich vermehren.
sul-put-varp Töpfer, Mtth. 27. 7.
sulteimä Funke.
šūmam, sūmam stürzen, galoppiren; šūmtel galoppirend, im Galopp.
šumex, šumijax, sumjax, sumlex kleiner Speicher, auf hohen Ständern stehend.
sume Beutel, Tasche, Mrc. 6. 8. R. сума.
sumlam ertönen, Mtth. 25. 6.
sun, šun Schlitten, Fuhre.
sun-lellä, -läige Schlittenkufe.
sun-liel Schlittenständer. (R. копылъ.)
sun-päńk Vordertheil eines Schlittens.
suns s. sons.
sūns usnea barbata.
šunšam, sunsam schauen, sehen; zielen; glauben, anbeten; tōrimne š. sich verlassen auf Gott; pupine š. einen Götzen anbeten.
šunšqatam sich besehen od. betrachten.
šunšqatnä-kesī Spiegel.
šunšpäm ein Mal blicken.
šunštaxtam sich zeigen.
šunštam sehen lassen, zeigen, Mtth. 16. 1, 22. 19.
sunt Öffnung od. Mündung (eines Flusses, einer Flinte u. dergl.).
sunttal dumm.
šuńgenä-äš Stolz, Mrc. 7. 22.
sup Hemd.
sūp Kiemen; Mund.
šup, sup Hälfte (der Quere nach); Stück, Endchen; halber Stof; šupī, šupi entzwei.
supī, sopī Stör, accipenser sturio.
šupi-šauram abhauen.
šupi-toutam übersetzen (über ein Wasser).
sura dick (wie Brei u. dergl.).
suramam dick werden.
sūrin s. sorni.
šūrimam nüchtern werden.
šūrimtam nüchtern machen.
surje s. sorja.
surxen Rübe.
šurqen tetrao urogallus.
śurquń, -qar Zauberer.
šuršim froh.
šuršimlam, śuftimlam froh sein, sich erfreuen.

Digitized by Google

suŕti Rennthierkalb, ein halbes bis ein Jahr alt. (R. выростокъ.)
sur-vui tetrao bonasia.
sus s. sos.
suś, süś, seś Wolf. F. susi.
šuš Wanze.
šušnä (šunšam) Sehen, Mtth. 8. 4, 23. 27.
suset Nachbar. R. сосѣдъ.
sut Gericht; Richter. R. судъ.
sutiń qum Richter.
sut-kuäl, sut-vārnä-küäl Gerichtsstube.
sut-qōdel, sut-vārnä-qōdel Gerichtstag; das jüngste Gericht, Mtth. 10. 15.
sut-vārnä-ma Richtstuhl, Mtth. 27. 19.
sutka Tag und Nacht. R. сутки.
śüg-viť, śüg-üť, śäx-viť s. śakua-viť.
süin Bratpfanne.
süin-kāt Bratpfannenstiel.
sülinśam glühen, glühend sein.
sülinśaptam glühend machen, härten (Eisen).
šülš totanus.
süräm lügen.
süs s. śuk.

T.

tādel, tādal leer.
tādel-pätnä-äš Verwüstung, Mtth. 24. 15, Mrc. 13. 14.
tāgel Rock, Mantel; jelpiń t. Priesterornat.
tagiltam verwachsen, ersticken, Mrc. 4. 7.
tāgle, tāglä, Mtth. 14. 20, 23. 25. s. tauil.
taijam werth sein, möglich sein, erlaubt sein, nöthig sein; können; Mtth. 3. 11, 5. 13, 7. 18, 9. 15, 12. 2, 14. 4, 19. 3, 22. 17.
tail s. tauil.
taipiń bequem, Mtth. 26. 16.
taital untauglich, unbeständig, Mtth. 16. 4, 25. 30, Mrc. 4. 17; t. pos die Zeit der schlechten Wege.
taj Ast.
tajlegu s. tauil.
tajlim gesättigt, satt.
tājmtam, tājmtālentam Freqv. einstecken.
tajt, tjet, tjt, tet Aermel.
Tajt, Taut der Fluss Tavda; auch die nördliche Sosva.
tajtam kauen.
taxam straucheln, stolpern, Mtth. 4. 6.
tāxim, tākum Laus.
tāxjt, tigit, tjxt die grössere Arten von Colymbus und Podiceps.
tāxjt-pil vaccinium uliginosum.
taxtam anbieten (?), Mtth. 5. 39.
taxtam, taqtam, toqtam spinnen.
taxtepam darreichen, Mtth. 22. 19.
takenak Unkraut, Mtth. 13. 25.
taketam hängen, binden, Mtth. 18. 6, 20. 19, 26. 2.
tākus s. täxus.
taqsam herabfahren.
tal s. täl.
tāl, toal Nadel (der Nadelbäume).
tāl, toal, teäl, tēl Winter, Jahr; teäli, tēli im Winter, Mtth. 24. 20, Mrc. 13. 18. F. tal-vi.
talam, tolam thauen, schmelzen. F. sulan.
tālam sich setzen (in ein Boot), Mrc. 8. 13.
talant Talent, Mtth. 18. 24, 25. 15. R. талантъ.
talantam Freqv. von talam.

Digitized by Google

talıńqar jährlich, Jahres-.
tāl-jät Mittwinter; auch das Fest der Wasserweihe am 5ten Januar.
talqın Brei, Grütze (das russische Gericht толокно).
taľľiq, tāľıx, toľax Gipfel, Spitz, Ende; der obere Lauf eines Flusses.
taľľiqtam spitzen, schärfen.
talmıš Dolmetscher.
talmıšlaxtam verdolmetscht werden.
talmıšlam verdolmetschen.
talmıšlanä-äš Verdolmetschung.
taltam schmelzen (Metalle).
tältam sitzen lassen, setzen; zusammenwerfen, laden, beladen (ein Schiff).
tampex Tabak.
tān s. **tēn**.
täntaltam anfangen voll zu werden, Mrc. 4. 37.
täntam voll werden, satt werden, Mtth. 5. 6, 13. 48, 14. 20, 22. 10.
tańxam wollen, mögen, Mtth. 27. 34.
tańqua eine Art Moos?
taplex, taplak Zunder. F. **takla, taula**.
tapris Maus.
tār, toar Wurzel; Schiesspulver.
tār, toari, tarka acerina cernua.
tāre durch.
tāre-pāsxam durchbohren.
tāre-perītam durchbohren.
taretaxtam erlassen od. vergeben werden; gelöst werden; Mtth. 9. 2, 12. 31, Mrc. 7. 35.
taretalam, Freqv. von **taretam**, loslassen pflegen, Mtth. 27. 15.
taretam, tartam lassen, zulassen, entlassen, vergeben; Mtth. 3. 15, 6. 14, 9. 6, 13. 36.
taretam, Mtth. 14. 23, und
taretanä, Mtth. 14. 22, Verzeihung; Entlassung.
taretanä-nepäk Entlassungsschrift, Scheidebrief, Mtth. 19. 7, Mrc. 10. 4.
tāre-totam durchnässt werden.
taretovum los- od. weggelassen werden, Mtth. 21. 3.
tari, tāriх, tīrı, turı Kranich; **sēmel t.** grus cinerea, **voigan t.** eine andere Art.
tāri Kaulbars.
tārilpa Scheitel (der Haare).
tarımtam verkündigen, Mtth. 12. 18.
tārımtaptam trösten, erquicken, erfreuen.
tārımtaptıxtam sich trösten, sich erfreuen.
tarpoar Lappen; Plur. **tarpoart** Windeln.
tarriń, toariń Kupfer.
tārvit Bürde, Mtth. 11. 28.
tārvitıń schwer.
tārvitıń-lailp (schwerfüssig) schwanger, Mtth. 24. 19.
tarvıntam schnarchen.
tas Becken, Geschirr. R. тазъ.
tāš, tāšnä, toaseń fertig, Mtth. 22. 8, 24. 44, Mrc. 3. 9.
taster Vorschrift, Vorbild, Beispiel, Gestalt; Mtth. 15. 2, Mrc. 7. 3, 13. 28, 16. 12.
tāštam fertig machen, zubereiten, versorgen, Mtth. 20. 23.
tāštım vorbereitet, vorräthig.
tāt, toat (beim Anreden) Vater, Mtth. 11. 25, 26, 21. 30. F. **taatto**.
tatam tragen, führen, leiten, bringen.
tatilentam, Freqv. von **tatam**.
tatlanä Veröden; verödet, leer, Mtth. 12. 25, 44, 23. 38.

Digitized by Google

tauǰl, taǰl voll, satt, zufrieden; tauǰli bis an den Rand. F. täyte.
taulam, toulam genug sein, hinreichend sein, Mtth. 10. 25, 19. 20; entstehen, 24. 24.
taulelālam, toulelālam genug sein, Mtth. 6. 34.
taulovum, toulovum zufrieden sein, genug haben, satt werden.
taultaxtam voll werden, Mrc. 1. 15.
taultam erfüllen, ergänzen, Mtth. 23. 32.
taut, toaut, taviṭ Feuer. F. tuli.
tautam erwerben, Mtth. 16. 26.
taut-exutes Feuerstein.
taut-jiv Brennholz.
taut-kier Feuerstahl.
taut-tem-mī Feuerstätte, Feuerherd.
tāventam, tauventam still werden, Mtth. 8. 26.
tāvet, tauvet still, ruhig; Ruhe, Stille, Mtth. 11. 29. F. tyven.
täjentam weben.
täxtiṭp Geschenk (zur Bestechung).
tāxus, taques, takus Herbst; tāxusi, täxsi im Herbst. F. sykysy.
tāxus-pākepap-qōdel Südosten.
tāxus-piš-pošnä-qōdel, gewöhnlicher verkürzt tāxus-piš Weihnachten.
täl, tal Faden (Mass). F. syli.
tälätam s. teletam.
tälküä, telküä niedrig.
tälmeš s. talmiš.
täntam unerlaubte Geschenke geben.
täńgir, täńkir Maus.
täńgir-puxśer Warze.
täńgir-pūm vicia cracca.
täńńerlam kneifen.
täńńertam kneifen; eine Prise Schnupftabak nehmen; schnäuzen (ein Licht).
tāräń s. tēriń.
tärī, tarig Kiefer, Föhre.
tärim das Obere, Oberfläche.
tär-jivqar kiefern, fichten.
tärmil Aufmass; t. ponam hinzulegen.
Teer der Fluss Tura.
Teer-üš die Stadt Turinsk.
tei, toi, tei-tōrim Sommer.
teilam s. tiglam.
teitelam aufhängen, wägen.
textam, tixtam nähren, füttern, bespeisen; verbrennen, sengen.
tektam, tiktam weben. R. ткать.
tēlam geboren werden, hervorgebracht werden, emporkommen.
tēl, tēl-tōrim s. tāl.
teletam, teltam bezahlen.
telilam sich ärgern, Anstoss nehmen, erschrecken, Mtth. 11. 6, 13. 21, 14. 26, 31, Mrc. 6. 3, 10. 32.
teľgelam erstaunen, Mrc. 2. 12.
telilanä-äš Unruh, Empörung, Mrc. 14. 2.
telitam mischen; Anstoss geben, ärgern; bekümmern; Mtth. 27. 34, Mrc. 9. 42, 14. 6.
telim Entstehung, Emporkommen, Mtth. 13. 6.
tēlim-äš Geburt.
tēlim-qōdel Geburtstag, Mtth. 14. 6, Mrc. 6. 21.
tēlim-ma Geburtsort, Vaterland, Mtth. 13. 54, 57.
tēllam gebären, erzeugen, hervorbringen, Mtth. 3. 10.
tēlnäqar Gewächs, Mtth. 13. 32.
teltam s. teletam.
teltam brennen lassen, verbrennen, Mtth. 10. 28, 22. 7.
teltqatam verbrannt werden, Mtth. 13. 40.

Digitized by Google

teltnä Verbrennung, Mtth. 13. 40.
teltnä-äš Verbrennung, Brennopfer, Mrc. 12. 33.
tém, team, teim essen, fressen; (vom Feuer) brennen. F. syön.
te-namp (mit dem und dem Namen) so und so benannt, der und der, Mtth. 26. 18.
ten, tän Ader; Sehne, Saite; Schnur. F. suoni.
tēnä, teanä Futter, Speise, Nahrung, Essen, Zehren; Brod; Mtth. 23. 14.
tēnä-äinä (Essen-Trinken) Nahrung, Unterhalt, Mrc. 12. 44.
tēnäqar Essen, Speise.
tenä-pos Zeit zum Essen.
tentlam kneten.
teńq Flossfeder.
tēp (was essbar ist) Getreide.
tēp-jäj Hungersnoth.
tēp-kän Getreidefeld, Acker.
tēpkän-vjta-pōri artemisia vulgaris.
tēp-koali Garbe.
tēp-küäl Kornspeicher.
tēp-päńk Aehre.
tēp-šäm, -sem, -sam Korn, Körnchen; auch Gerste.
tep-šouer Kornblume.
teri s. tari.
terigam, tergam zittern, beben. F. täri-sen.
terigitam, tergitam schütteln, erschüttern.
terjm Gefäss, Mtth. 9. 17, 13. 48, 25. 4.
terjń, tearjń, täräń kräftig, herb, stark (wie Branntwein); übel, Mtth. 21. 41.
tērjp Lockspeise.
ťērpe Arznei.
teś Brei.
tět, tjt die sibirische Ceder, pinus cembra.
tetal ohne Essen; Hunger, Hungersnoth, Mtth. 24. 7, Mrc. 13. 8.
tetalqar hungrig.
tettam, Mtth. 15. 33, s. textam.
tettanä Bespeisung.
tigit-pul s. tāxjt-pjl.
tjg, tj, ťi hierher.
tjg-qontlam anhören, Mrc. 4. 3.
ťi-jamam hinkommen.
ťi-qōlam umkommen, Mtth. 8. 25.
ťi-manitam hinlocken.
tin, ten Preis, Werth. F. hinta.
tinalam verkaufen.
tiniam den Preis bestimmen, schätzen.
tinjń werthvoll, theuer; t. pūm Sassaparill.
tintal, tental werthlos, billig.
tintlam s. tentlam.
tińkt Plur. Geld. R. деньги.
tiŕspēm, tiŕspantam bespritzen, besprengen.
tit Baumstam, Stamende.
tit interj. sieh da! Mrc. 4. 3.
ťiťalpaqar hiesig.
titam, tittam s. tettam.
títtam, jel-t. s. totam.
tium, Præter. taivāsem abgebrannt, verbrannt werden, Mrc. 4. 6.
ťi-väintam hinnehmen.
tjet s. tajt.
tjglam, tjlam, teilam fliegen.
tjglelap-ui Vogel, Mtth. 6. 26, 8. 20.
tjglemlalgam heranfliegen, Mtth. 13. 32.
tjxt s. tāxjt.
tjxtam s. textam.
tjxtlam das kalte Fieber haben.
tjxt-pul s. tāxjt-pjl.
tjn s. ten.

Digitized by Google

tiпgelam sich verirren, Mtth. 22. 29.
tiпlaxtalqar der sich nicht verirrt od. verirrt hat, Mtth. 18. 13.
tiпlaxtam sich ärgern, Anstoss nehmen, Mtth. 24. 10.
tiпlam irre leiten, in Versuchung führen, beunruhigen; fangen; Mtth. 18. 6, 19. 2, 22. 15, 26. 10.
tiпlanä-äš Aergerniss, Mtth. 18. 7.
tiпri s. tēri.
tiпri-sūp 12-saitige Harfe, die der Gestalt eines Vogels ähnelt.
tiпt der sibirische Ceder.
tmin Kümmel, Mtth. 23. 23. R. тминъ.
toaipam, toajepam kosten, schmecken.
toajepantam Freqv. von toajepam.
toal s. tāl.
toartam s. taretam.
toat s. taut.
toaf s. fat.
toi s. tei.
tox anas clypeata.
tox s. tou.
toxiпm Geschlecht, Stamm; „Fleisch" Mrc. 13. 20.
toxliп Coeur (in Spielkarten).
fokat Birkentheer. R. дёготь.
tōqa, tūka Krummholz. R. дуга.
toqiпx, toxox Huhn; Hahn.
tōqiпx-püv Küchlein.
tolax s. tallіq.
tolam s. talam.
tolam-ma vereinzelte aufgethaute schnee-, eisfreie Stelle.
tolat Meissel. R. долото
tole s. tulä.
tolgiп-sei s. sei.
toli, toliпx grosses Zugnetz.
toliпx-axtes Senkstein am Zugnetz.
toliпtam, tolliпtam, tolmentam, tolmandeim stehlen; Vergl. tulmentam.
tolxen Mehl, Mtth. 13. 33.
tolqan s. talqiп.
tolmax, tolmiпx Dieb; auch gulo borealis; vergl. tulmiпx.
toma, tomo, verkürzt von antoma, nein, Mtth. 5. 37, 13. 29.
toman s. tuman.
toń Netzzug, Ort, wo ein Zugnetz ausgeworfen wird. R. тонь.
tońдam, tuńдam stehen, stehen bleiben; aufstehen.
tońдiń, tuńšiń hoch, hochgewachsen; steil.
tońдpām, tońдpem, tuńдpām aufstehen, Mtth. 26. 62.
tońš Wurm, Mrc. 9. 44.
tōntam, tuntam verstecken, verbergen.
tonux, tonuq Zeuge, Mtth. 18. 16, 24. 32, Mrc. 14. 55.
tonuxlam zeugen, Zeugniss ablegen.
tonuxlanä-äš Zeugniss, Mtth. 15. 19.
tońqua, tońqa, tońg Huf.
tooqatantam stössig sein.
toontam mit den Hörnern stossen.
top, tup wogulisches Ruder.
topa Bratpfanne.
tōpel nahe.
tor Leinwand; Kopftuch; Mtth. 27. 59.
tor, tur See.
tores, torās Spanne.
tōrev Bär.
torgam zittern, Mrc. 5. 33.
torgetaxtuä Zittern, Beben.
torgetam, torgiпtam rütteln, erschüttern.
tōriпm Gott; Heiligenbild; Himmel, Wetter; t. palt an dem Himmel; jomas, lül t. schönes, schlechtes Wetter.

Digitized by Google

tōrim-küäl Kirche.
tōrimqar göttlich, Gottes-, Mtth. 16. 23, 22. 21.
tōrim-qošxip gottesfürchtig.
tōrim-ńań Hostie, Oblate.
tōrim-sańku alterthümliche steinerne Axt.
tōrim-uľa Nordlicht.
tōrim-viť Abendmahlwein; t. äjam das heilige Abendmahl geniessen; t. äitam das Abendmahl reichen.
tor-qul cyprinus carassius.
tormit-šanš eine Art fringilla.
tornam beben, Mtth. 27. 51.
tornanä, tornenä, ma t. Erdbebung, Mtth. 27. 54, Mrc. 13. 8.
tos s. tus.
tōs kleiner Stecken, womit Netze gestrickt werden.
tosilantam schleifen. R. точить.
tōšam, tōsam trocknen, trocken werden, dick werden.
tošim, tōsim trocken, dick (wie Brei); seicht; (von Speisen) Fasten-; t. süg-üť Käsemilch, Quark; t. ma, mi Sandbank; t. voi Gericht von aufgeschmolzenem und geronnenem Fischfett.
tošim-kätip der einen verdorrten Arm hat, Mtth. 12. 10.
tōšlam trocken machen, trocknen lassen.
toštam (tońdam) stellen, setzen.
totam nass werden.
toteltam nass machen, feuchten.
tottim Schatz.
totilo Weinpresse, Mtth. 21. 33, Mrc. 12. 1. R. точило.
tou Ast.
tou dorthin, dahin.
touam, tovantam, toveim rudern. F. soudan.
tou-eflalti s. eflalti.
touiľqar ledern.
tou-juntam zunähen, festnähen.
toul, touel Flügel.
touľ, touiľ Haut, Leder; Fell eines erwachsenen Rennthieres.
toulam s. taulam.
touliń-ui Vogel.
toul-šilep Federspule.
tounä Rudern.
tounä-qum Ruderer.
tou-ńēgam festbinden, zubinden.
toup, toupaqar Ruderer.
tou-pantam, -päntam zumachen.
tou-päritam einwickeln.
tou-poaitam verlöthen, anlöthen.
tou-pōľam frieren, gänzlich frieren.
tou-pōlilam gänzlich frieren lassen.
tourtaxtam zugemacht werden, Mtth. 25. 10.
tourtam, touvirtam zumachen, zuschliessen; einzäunen, umzäunen.
tou-saxtam festbinden.
tout Schneeschlittschuh.
tou-telitam mischen, rühren zusammen.
tout-ľox, -ľońqa Spur der Schneeschlittschuhe.
tou-touiltam zuknöpfen.
tou-touvirtam zuschliessen.
tou-vāram verbessern, ausbessern; zupropfen.
tui, tuv Sommer; vergl. tei. F. suvi.
tui, Præt. tujes schneien.
tui-mätip-qōdel Nordwesten.
tuimi, Præt. tuimes, Inf. tuimaxv Sommer werden, Mtth. 24. 32.
tuit Schnee.

Digitized by Google

tuitam, teiteim verstecken, Mtth. 10. 26, 11. 25.
tuitiṅ schneeig, Schnee-.
tuitqatam, tuitilaxtam sich verstecken.
tuitqatilam, Freqv., sich verbergen, sich verborgen halten, Mtth. 13. 32.
tuja, tuje Frühling.
tujeqar Frühlings-.
tujentam, Freqv. von tum, eingehen, einziehen, Mrc. 10. 33.
tujentanäqar Eingehendes, Eingegangenes, Mrc. 7. 18.
tūka s. tōqa.
tul, tol Wolke.
tuľä, toľe Finger; Zehe; auch Fingerring, Mtth. 1. 18.
tuľä-sorja Fingerring.
tulam (tum) vermeiden, entgehen suchen; sich begeben, Mtth. 5. 42, 10. 23, 23. 33.
tulam empfangen, beherbergen, Mtth. 10. 14, 25. 35.
tulilam empfangen, Mtth. 10. 45, 18. 5.
tūliх machetes pugnax.
tuliṃ Verlauf, Mtth. 17. 1.
tuliṅ wolkig, trüb.
tulmiх s. tolmax; tulmixag, tulmixaj (adv.) heimlich, verborgen.
tulmentam s. toliṃtam.
tulmentanä-äš Diebstahl.
tum eingehen, Mtth. 5. 20, 6. 6, 8. 31.
tum eingegangen; Eingang.
tuman Schloss.
tumeľ einjähriges Elennkalb.
tumen, tuman eine von einem Flusse durch Ueberschwemmung gebildete seichte Bucht.
tump Insel auf der Wiesenseite des Flusses.
tunä Eingang, Mtth. 10. 12.
tunäqar, Mtth. 15. 17, s. tujentanäqar.
tuńḑam s. tońḑam.
tuńḑelmatam stehen bleiben, Mtth. 4. 3.
tuńḑepalam sich stellen, Mrc. 15. 19.
tuńḑpām s. tońḑpām.
tunt fuligula cristata.
tuntam s. tōntam.
tup s. tōp.
Tupel-ūš Tobolsk.
tūpel Korb von Birkenrinde.
tur, tor Kehle, Hals.
tūr s. tōr.
tur-ui aqvila nævia (?).
tūr-vas eine Art Ente.
ťurma Gefängniss. R. тюрма.
turpa, torpa Schornstein. R. труба.
tus, tos Mund.
tus-keur-päṅk Zahn.
tus-qōr Lippe.
tus-ńilemtal schweigend, stumm.
tus-päṅk, -puṅk Zahn.
tus-pun, -pon Bart.
tus-puniṅ bärtig.
tustal, tustalqar stumm; t. pätam stumm werden.
tuselaxtam gesalzen werden, Mrc. 9. 49.
tussiex, tussiaq Staub.
tuš Kummer, Sorge; weh! Mtth. 11. 21, 13. 22.
tušgam, von tuńḑam, Mtth. 7. 12.
tušnä-ma (tuńḑam) Standplatz, Mtth. 5. 35.
tuštam (tuńḑam) s. toštam.
tuštam (tuš) traurig sein, besorgt sein, Mtth. 6. 16, 25, 9. 15.
tuštovum (tuńḑam) stehen bleiben, gestellt werden, 24. 15, 45.

Digitized by Google

tuttelam eingehen, Mtth. 7. 13, Mrc. 4. 19, 9. 25.
tutiltam tunken, tauchen, Mtth. 27. 48.
tuv s. tui.

U.

ui, oi, vui Thier; Bär; Vogel.
ui-aṅdux Bär.
ui-ešnä-kuora (eṅdam) Käfig.
ui-qār, -qoar, -qōr ausgestopftes Thier; Vogelscheuche.
uipām sehen, Mrc. 1. 10.
ui-pić Vogelnest.
uitam schwimmen lassen; einweichen. F. uitan.
ujam, vujam schwimmen. F. uin, ujun.
uľ, uľe, uľa Feuer.
ulam Kleider.
ulas kleine Bank, Schemel.
uľe-kier Feuerstahl.
uľe-šup brennendes Holzscheit.
ūlim, Mtth. 2. 12, 22, auch ulmim Mtth. 27. 19, Schlaf, Traum. F. uni.
ūlimjam träumen.
ulmiaxtam sich zeigen, erscheinen (im Traume).
uľpa Ceder, pinus cembra.
uľp-ur, -asi Cederwald.
um sehen.
um Sehen, Mtth. 21. 32.
ūmeś s. ōmeś.
uń, oni, uniga Stiefmutter.
unä Sehen, Mtth. 16. 28.
under Löffel.
uneux s. voṅqua.
uṅquet Mtth. 6. 5, 3 Pers. Plur. Opt. Pass. von um.
unlam, vonlam sitzen, Mtth. 9. 9.
unlenä Sitzen, Sitzung, Mtth. 11. 16, 26. 64.
unlim Sitzen; sitzend, Mrc. 16. 14.
unlip-jiv Schemel, Bank, Stuhl, Mtth. 21. 12.
uns s. uš.
unšam übertreten, überschreiten, überfahren, Mtth. 5. 33, 8. 18.
unšimanä Ueberfahrt, Mtth. 16. 5.
untam, vontam sich setzen.
untam, vontam behauen.
untip-jiv s. unlip-jiv.
untsam sich setzen, Mrc. 11. 2.
up Schwiegervater. F. appi.
ūpix Pferdedecke.
up-nē Schwiegermutter. F. an-oppi.
ur, or Berg; Wald.
uralam, urelam, tēp u. schneiden (Getreide), ernten, Mrc. 4. 29.
ūram warten; wachen, bewachen, hüten (auf der Weide); Mtth. 11. 3, 18. 26, 24. 50.
urex, uraq, vorex Sichel, Mrc. 4. 29.
ūrex Wacht, Wächter, Mrc. 1. 14.
urelanä Ernte, Mtth. 13. 30.
urelap Schnitter, Mtth. 9. 37, 13. 30.
ūrīlam erlösen, retten.
urin-eukua Krähe.
ūrixtam (auf der Weide) gehütet werden, Mtth. 8. 30.
ūrip Hüter, Wächter, Hirt.
ūrxatam, ūrqatam warten, wachen; sich hüten; Mtth. 5. 46, 6. 1, 18. 29, 26. 40.
urlex Frucht, Getreide; Same, Mtth. 22. 24, Mrc. 4. 29.
ūrn s. ōrn.
ūrnä-ma Reich, Mrc. 6. 23.
urt, vort Theil, Mtth. 23. 23.
urtam, vortam theilen.

Digitized by Google

urtqatam sich theilen, Mrc. 3. 26.
us, vus Kleider.
us Verstand.
ūsam heben, aufheben.
ūsil Schritt. F. askel.
ūsintaxtam gähnen.
us-lištnäqar Bürste, Kleider zu reinigen.
us-pärtanä-jiv Rolle, Kleider zu rollen.
ūstal unerträglich, Mtth. 23. 4.
uš, us, unš, uns coregonus nelma.
ūš, us, ōš Zaun; eingezäunter Platz, Hof; Stadt; Mtth. 26. 58, Mrc. 12. 1.
ūš-av Pforte, Mtth. 26. 71, Mrc. 11. 4.
ūšim Zaun.
ūš-xuli Strasse (in einer Stadt).
ūšim Neid, Mtth. 27. 18.
uškä, üškä, oske Ochs.
ušmiń neidisch, missgünstig, Mtth. 20. 15.
utam bellen. F. huutaa.
uttam setzen, hinsetzen, pflanzen, gründen, bauen; kalben; Mtth. 7. 24, 14. 3, 18. 30, 21. 33.
uttelam, Freqv. von uttam, setzen, stellen.
utintalam, Freqv. von utintam, Mtth. 6. 6.
utintam sehen, Mrc. 2. 12.

V.

va, vä, voa Kraft, Stärke; schwer (adv.), Mtth. 19. 23, Mrc. 10. 23; vane mit Mühe, schwerlich, 13. 15; va-joxttal unmöglich, 17. 20. F. voima, väki, vaikea, vaiva.
vadi kurz.
vagiń stark, kräftig, Mtth. 12. 29, 26. 41.
vagiñis gewaltsam (adv.), Mrc. 9. 26.
vāi Strümpfe von Rennthierfell; Fussbekleidung überhaupt, Mrc. 6. 9.
vailam s. um.
vailam, voilantam ausgehen, hinuntergehen.
vailanä Absteigen, Mtth. 17. 9.
vaiń, vāgiń, voain, voin Schulter.
vaiń-qōdel Vorabend.
vaxnitam schelten, schimpfen.
vāxtam, Freqv. vāxtentam, werfen.
vālem, vālum Mark.
valstam schälen.
vāltam, voaltam hobeln. F. vuolen.
vāltip Hobelspan.
vandert, vondret, vonder Otter.
vani Wald; Halbinsel.
vānip Haken; viś v. Angel.
vāniplam angeln.
vāńśaxtam ruhen, ausruhen, Mtth. 26. 45, Mrc. 6. 31.
vans-koali Zügel.
vānt Frau; v. viem ich heirathe; vāntel vilem püviim ich verheirathe meinen Sohn.
vāntiń verheirathet.
vānttal unverheirathet.
vānttam, vāntimlam, vānttālem leiten, führen.
vań s. vagiń.
vāps, vips Bräutigam, Schwiegersohn; Mann einer jüngeren Schwester.
vār Pech. R. варъ.
vāram arbeiten, machen.
varetam, väretam streiten, zanken, Mrc. 8. 11; jole-v. verneinen, läugnen, Mtth. 26. 70.
varetanä Streit, Zank, Mrc. 12. 28.
variš Verfolgung, Mtth. 13. 21.
vārqatam, vārqtam gemacht werden,

Digitized by Google

geschehen; viši v. sich vermindern, sich verringern; v. ńōpi̯l angeklebt werden, Mtth. 14. 2, 18. 4, 19. 5.
vārlālam, Freqv. von vāram.
vārnä, varnä-äš Werk, Mtth. 11. 2.
vārp Arbeiter.
vārtex Teppich.
vārtul Bau, Mtth. 24. 1, Mrc. 13. 1.
vas Ente.
vāśex Schmutz.
vāśerma, vośram, vośerma Galle.
vasi s. vesi.
vaśqi̯ń schmutzig.
vāśtaxtam sich beschmieren.
vāśtam, vāśaltam beschmutzen, beschmieren.
vaššam flüstern.
vatslam streicheln, glätten.
vāta Ufer; Rain.
vāta-qum s. vi̯eta-qum.
vātelanä-ma Handelsplatz, Markt, Mtth. 20. 3.
vaťqar nächst, Mrc. 3. 21.
vaťqoles Nächster, Mtth. 5. 43, 19. 19.
vaťmam, vaťmantam sich nähern, Mtth. 3. 2, 26. 46.
vattum Schläfe.
väintam nehmen.
välx rittlings.
vältam drohen.
värmītam roth sein (von der Sonne).
värśex motacilla.
väsmi̯x [š, ś?] kleineres Getreidemass.
vätä Korb od. Schachtel von Birkenrinde.
veära, vier jung; vearnel von der Jugend an.
veľmoše grosser Herr, Mrc. 6. 21. R. вельможа.
velt, vilt, vilxt Stirn; Gesicht; Schnauz.
velt-pāl Schläfe.
velt-susnä-kier Spiegel.
vendi̯tam trauen. R. вѣнчать.
v'erä Glauben. R. вѣра.
verbľud, veľblud Kameel. R. верблюдъ.
verskä Zoll. R. вершокъ.
verva Pechdraht. R. верва.
vesi, vasi, vosi männl. Zeugungsglied.
vesma Neid; vergl. ūši̯m.
vesmalam beneiden.
vest Plur. Wage. R. вѣсы.
veš Gesicht, Mtth. 17. 2, 18. 10.
vetkeś, vetkiš Mammut.
vetra Eimer, Wedró (ein Flüssigkeitsmass). R. ведро.
vetra-sup ein halbes Wedró.
vier s. veära.
vijelam Freqv. von ūjam.
vixlam stottern, schluchzen.
vinex, vinix Badequast. R. вѣникъ.
vinitlam beschuldigen, Mrc. 3. 2. R. винить.
vinograd Weinbeere, Mtth. 7. 16. R. виноградъ.
vinogradar Weinbauer, Mrc. 12. 1. R. виноградарь.
vinogradnik Weinberg, Mtth. 20. 1, Mrc. 12. 1. R. виноградникъ.
vinovat schuldig; Schuld; Mtth. 12. 5, 23. 16, Mrc. 14. 64. R. виноватый.
vinovattal unschuldig, Mtth. 27. 4.
vinštligam s. vendi̯tam.
vinti̯t, vi̯nti̯t, vinšt nachher, darauf, nach; aber, Mtth. 5. 24, 19. 25, 27, 22. 28, 45.
vis Fasten; vergl. pi̯š.
viś, viš klein; jünger.
viś-küärt Unterhose.
viśqar Kind; Plur. viśqart kleines Geld.

Digitized by Google

viśqartalqar kinderlos.
viś-qum Knabe.
viś-quś Schwager (des Mannes Bruder).
viś-nē, -oa Mädchen.
viś-ńańqua Semmel.
viś-oiqua Schmetterling.
viś-ōrnqua Viehstall.
višnä Jugend, Mtth. 19. 20.
viť, üť Wasser.
vitam s. uitam.
vitiń flüssig, dünn; nass; v. qōdel Fastentag.
viť-loašī Maulwurf.
viť-lūp ins Wasser gesunkener Baum.
viť-sam Tropfen.
vittal wasserlos, Mtth. 12. 43.
viť-ui Biber.
viť-viť Wassereimer von Birkenrinde.
viť-vońqa Wassergrube, Brunnen.
vjeta, vēta s. vāta.
vjeta-qum Kaufmann.
vjetalam, vātelam Handel treiben, handeln.
vjetqua nahe, vjtten nahe zu, vjetpāl von od. aus der Nähe.
vjgem, vjem sehen; Objektkonjugationsformen: voilem, vjgam, vjganem.
vjglam ergreifen, packen, Mrc. 9. 18.
vjxńetam lachen, spotten.
vjqań Lachen, Spott; v. vāram scherzen.
vjqńjń spöttisch, Spötter, drollig, Lustigmacher.
vjqtam genommen werden, Mtth. 11. 12.
vjlam Freqv. von vjm.
vjm, vjem, üm nehmen, empfangen; Objektkonjugation: vjlem, vjgam, vjganem.
vjm Nehmen; vant-v. Heiraten, Mtth. 22. 25.
vjmqar, küälne v. Pflegekind.
vjps s. vāps.
vjr s. vōr.
vjrmeľ rothe Johannisbeere.
vjšmelam prahlen, Mtth. 6. 2.
vjsmelap Heuchler, Mtth. 6. 2, 15. 7, 16. 3.
vjta-qum s. vjeta-qum.
vjtelam s. vjetalam.
vjťip-qum Witwer.
vjťip-nea Witwe.
voanep s. vāńjp.
voaneplam s. vāńjplam.
voasetam bersten.
voi Fett; Butter; Sahne. F. voi.
voień, voiqar fett.
voije s. vāi.
voikan Bauerkittel (?).
voikan-tōr grober Leinwand.
voip gleich, ähnlich, Mtth. 6. 26, Mrc. 6. 15.
voitam fett werden; mit Fett einschmieren.
voitä anstatt vōvitä von vōvam, Mrc. 12. 37.
voxatam sich schlagen.
voxatuxv, voxtaxv Schlägerei; śaxnel v. Faustschlägerei.
voxnä-jiv Dreschflegel.
voxtam schlagen.
voxs s. vońqes.
voqam quaken.
voľ, vuoľ freie gerade Strecke zwischen zwei Landspitzen auf einem Flusse (R. плёсо); volī schief, quer.
vola, vula Stangen, worauf Fische an der Luft getrocknet werden.
voľ-jiv ledum palustre.

Digitized by Google

volxv Zauberer; weiser Mann, Mtth. 2. 1. R. волхвъ.
voloś Bezirk. R. волость.
volova Vorspann; Pferde oder Ruderer um Reisende zu befördern.
voľ-sämpa schiefäugig, schielend.
vonder s. vandert.
voṅḏer, voańśer s. unḏer.
voṅḏin bald darauf.
vōnḭp s. vānḭp.
vonlam s. unlam.
vonlḭp-jiv s. unlḭp-jiv.
vontam s. untam.
vontem Trumpf.
voṅgam, voṅqam schlagen, klopfen, dreschen; kier v. und kier-paip v. läuten.
voṅgḭp Hammer.
voṅqa, voṅqe Grab, Grube.
voṅqes, voṅxs, voxs Grube, Lager; Fuchsnest.
voṅqua kurz.
vor s. ur.
vordi, vordi-pāl link, linke Seite, linker Seite.
vorex s. urex.
vōrḭp Nusshäher, nucifraga.
vōrn s. ōrn.
vor-pāl die hohe od. Bergseite eines Flusses.
vor-sakuľax garrulus glanderius.
vort s. urt.
vortpaxtam s. ele-vortpaxtam.
vortpam aufliegen, drücken.
vor-tur kleiner Binnensee.
vośerḭm s. vaserma.
vosi s. vesi.
vosp Blattern. R. оспа.
vōt Wind.
vōtam vōti, Præt. vōtes wehen (vom Wind).
vōtam rufen, bitten.
vōtas Schneesturm.
voťep, voťap Waise, Witwe; vergl. vḭtip.
vōtiltam, vōtlam lüften; schwingen (Getreide).
vōtḭm, voattem Wange.
vōtḭmlam anfangen zu blasen.
votmas Gesicht.
vōt-melniś Windmühle.
vōt-püv Wirbelwind.
vottam s. uttam.
vottelam pflanzen.
voṭlam streicheln.
vōvam, vouveim bitten, rufen.
vōvelam s. vōvam.
vōvum genannt werden; qumle vōvun wie heissest du?
vöṅküä s. voṅqua.
vōr, vḭr Blut; roth.
vui, ui Thier.
vui-ańḏux Bär.
vui-up Fledermaus.
vujam s. ujam.
vuju anas penelope.
vula s. vola.
vuoľ s. voľ.
vur Beet, Reihe.
vurex-päṅk-pūm achillea millefolium.
vus s. us.

Digitized by Google

Deutsches Wörterverzeichnis.

Aas 21. a.
Abend 6. a, 7. a, 9. b.
Abend, es wird 6. a.
Abendmahl geniessen 61. a.
Abendmahl reichen 61. a.
Abendmahlwein 61. a.
Abends 6. a, 6. b, 7. a, 9. b.
aber 65. b.
abfeuern 7. b.
Abgabe 12. b.
Abgang 28. b.
abgebrannt werden 59. b.
abgelegen 22. a.
abhauen 47. b, 55. b.
abkleiden 2. b, 5. a.
abkleiden, sich 2. b.
abkühlen 7. b.
abkürzen 44. b.
abladen 17. b.
Ableben 25. b.
abmagern 35. b.
abnehmen 7. b.
abrechnen 26. b.
abreissen 28. a.
abschälen 5. b.
Abschied 11. a.
Abschied nehmen 11. a.
Abschiednehmen 11. a.
abschlagen 2. b.
abschütteln 5. a, 39. a.
abseihen 52. b.
absichtlich 10. a.
absondern, sich 5. a.
absprechen, sich 3. a.
abstehen (von) 5. a.
Absteigen 64. b.
absterben 33. a.
abwägen 29. b.
abwaschen 5. b.
abwischen 5. b.
abziehen 2. b.
Accipenser sturio 55. b.
Acerina cernua 57. a.
Achillea millefolium 67. b.
Achselhöhle 19. a.
Achte, die (in Spielkarten) 33. a.
Achtung 51. b.
ächzen 5. b.
Acker 14. b, 59. a.
Aconitum septentrionale 27. a.
Ader 59. a.
Adler 12. b, 49. a.
Ahle 39. b.
ähnlich 66. b.
ähnlich sein 10. b, 12. b, 19. b.
Ähre 40. a, 59. a.
Ähren bekommen 35. a.
Ähren, in die Ä. schiessen 35. a.
Alaun 36. b.
all 53. a.
allein 3. a, 6. b, 30. b.
Almosen 29. a.
alt 28. b, 41. b.
alt werden 28. b.
älterer 8. b.
Altersgenosse 4. a.
ältest 8. b.
Ältester 7. a, 41. b, 54. b.
Ameise 23. a.
Ameisenhaufen 22. a, 23. a.
Anas acuta 16. a.
Anas boschas 52. b.
Anas clypeata 60. a.
Anas crecca 41. a.
Anas penelope 54. a, 67. b.
Anas querquedula 42. a, 52. b.

Digitized by Google

anbauen, sich wo 35. b.
anbeissen 33. b, 50. b.
anbeten 55. b.
anbieten 31. a, 56. b.
anderer 5. a, 29. b, 30. a.
anfachen 43. b, 44. b.
Anfall (von Krankheit) 9. b.
Anfang 5. b, 37. a, 40. a.
Anfange, im 5. b.
anfangen 46. a, 49. a, 54. a.
anfangs 5. b.
anfeuchten 39. b.
angeben 5. b.
angegriffen werden 52. a.
angeklebt werden 65. a.
Angel 15. b, 64. b.
angeln 64. b.
angestrichen 2. a.
anhaften 33. b.
anhaken 7. b, 14. b.
anhaken lassen 7. b.
anhauchen 41. b, 43. a.
anhäufen 53. a, 54. a.
anhören 22. a, 59. b.
Anis 2. b.
anklagen 41. a, 44. b.
ankleiden 25. a.
ankleiden, sich 25. a.
ankommen 10. b, 21. a.
Ankunft 9. b, 10. a, 10. b.
anlocken 43. b.
anlöten 61. b.
annähen 24. a.
anpochen 26. a.
anrühren 13. a, 49. a.
Anschnitt (vom Brote) 31. a.
Anser erythropus 24. a.
ansetzen 36. a.
ansiedeln, sich wo 35. b.
Ansiedelung 44. b.
anspannen 8. b.
Anstiftung 19. a.
Anstoss (von Krankheit) 9. b.
Anstoss geben 22. b, 58. b.
Anstoss nehmen 58. b, 60. a.
Anteil 20. b.
antreiben 22. b, 27. b.
Antwort 38. b.
anvertrauen 46. a.
anzeigen 21. b, 55. a.
anziehen 28. a.
anzünden 34. a.
Aqvila nævia 62. b.
Arbeit 4. b, 29. b.
arbeiten 4. b, 29. b, 32. a, 64. b.
Arbeiter 65. a.
ärgern 58. b.
ärgern, sich 53. a, 58. b, 60. a.
Ärgernis 60. a.
arm 34. b.
Arm, der einen verdorrten hat 61. a.
arm machen 34. b.
arm werden 9. a, 34. b.
Ärmel 56. b.
Armut 37. a.
Armvoll 2. a.
Arschin 36. b.
Art 52. b.
Artemisia vulgaris 59. a.
Arznei 59. a.
Arzt 25. a.
Asche 23. a.
Ass (unter den Spielkarten). 51. b.
Ast 25. b, 56. b, 61. a.
ästig 25. b.
Atem 25. b.
atmen 25. b, 51. a.
aufatmen 25. b, 51. a.
aufbrennen 18. a.
aufbringen 37. a.
Aufenthaltsort 36. a.
auferstehen 8. b.
Auferstehung 8. b.
Aufgang 17. b.
Aufgang der Sonne 37. b.
aufgeben, Rätsel 2. a.
aufgebrannt werden 18. a.
aufgehen (von der Sonne) 17. b, 37. b.
Aufgehen des Eises 8. a.
aufhalten 7. b, 9. a.
aufhängen 33. b, 58. b.
aufheben 64. a.
aufhören 24. b, 43. b.
aufhören lassen 38. b.
aufhusten 22. b.
aufklettern 33. a, 34. a.
auflegen 45. b.
aufliegen 67. a.

Digitized by Google

Aufmass 58. b.
aufmerken 6. a.
aufpicken 30. b.
aufreissen 34. a.
aufrichten 17. b.
Aufruhr 18. b.
aufschlitzen 37. b, 38. a.
aufschreien 35. a, 52. a.
aufschwellen 45. a.
aufsingen 5. b.
aufstehen 16. b, 17. b, 32. a, 60. b.
aufsteigen 13. b.
auftrennen 9. a, 38. a.
aufwachen 16. a.
aufwärts 33. b.
aufwecken 16. a, 33. b.
aufwinden 27. b.
aufziehen 28. a, 43. b.
Auge 48. b.
Augen, unter vier 6. b.
Augenbraue 15. a.
Augenbrauen 14. a.
Augenlid 50. a.
Augenwimper 50. a.
aus 17. b.
aus einander 23. b.
ausbessern 14. b, 24. a, 61 b.
ausbreiten 31. b.
auseinanderwickeln 5. b.
Ausgang 17. b, 18 a.
ausgegangenes 17. b.
ausgegossen werden 54. a.
ausgehen 17. b, 64. b.
ausgehendes 17. b.
ausgerissen werden 32. b.
ausgeworfen werden 46. b.
ausgiessen 54. a.
aushöhlen 44. a.
ausjagen 18. a.
ausknöpfen 5. b.
ausladen 17. b.
Ausländer 30. a.
ausländisch 30. a.
auslösen 38. b.
ausnähen 19. b.
ausnehmen 18. a.
ausnehmen (Fische) 32. b.
ausreissen 18. a, 32. b.
ausrotten lassen 21. b.
ausruhen 64. b.
Aussatz 34. a.
aussätzig 34. a.
ausschlagen, hinten 50. a.
ausschneiden 5. b, 17. b.
ausschöpfen 18. a.
Aussehen 27. a.
Aussen, vom 17. b.
Aussenseite 18. a.
Aussentreppe 19. b, 31. a.
äusserst 13. a.
äusserster 22. a.
ausspannen 7. b.
aussprechen 24. b, 55. a.
Ausspruch 44. b.
ausspülen 5. b.
Aussterben 21. b.
ausstrecken 31. a.
aussuchen 18. a.
austragen 18. a.
austreiben 5. a, 15. b, 52. a.
Austreibung 17. b.
Austreten 17. b.
austreten (vom Wasser) 17. b.
auswählen 41. a.
auswendig 50. a.
auswerfen (ein Netz) 27. b.
ausziehen 25. a, 32. b.
Axt 47. b.
Axt, steinerne 61. a.

Bach 53. a.
Backstein 16. a.
Backtrog 17. a.
baden 39. b, 45. a.
baden, sich 39. b, 45. a.
Badequaste 65. b.
Badestube 39. b, 42. b.
bald 8. b.
bald darauf 67. a.
Balken 31. a.
Balkenzimmerung eines Gebäudes 17. b.
Ball 55. a.
Band 25. a.
Bandwurm 54. a.
bange machen 41. a.
Bank 63. a, 63. b.

Digitized by Google

Bank, breite, wandfeste 31. a.
Bank, wandfeste 38. a.
Bär 36. b, 60. b, 63. a, 67. b.
Bär (Beiname) 8. a.
Bär (Ehrenname) 2. b.
barfuss 33. a.
barmherzig 2. a.
Barmherzigkeit 1. b.
Barsch 52. b.
Bart 62. b.
bärtig 62. b.
Bastmatte 47. a.
Bau 65. a.
Bauch 14. b, 54. a.
bauen 64. a.
Bauerkittel 66. b.
Bauerwagen 36. b.
Baum 10. a.
Baum, ins Wasser gesunkener 66. a.
Baumast 10. a.
Baumendchen 10. a.
Baumöl 10. a.
Baumrinde 10. a, 55. a.
Baumschwamm 51. a.
Baumsplint 6. b.
Baumstamm 59. b.
Baumstumpf 2. b.
Baumwipfel 10. a.
Baumwurzel 10. a.
Beamter 8. b, 35. a.
Beben 60. b.
beben 59. a, 61. a.
Becken 57. b.
bedauern 1. b, 48. a, 49. a.
bedauernswert 1. b.
bedecken 9. a, 25. a, 45. a.
bedecken, sich 9. a.
bedenken, sich 34. b.
bedeuten 19. a, 20. a.
bedürfen 19. b, 29. b.
beeilen, sich 27. b.
beendigen 7. b, 38. b, 43. b.
beendigt werden 43. b.
beerdigen 7. b, 42. b.
Beerdigung 42. b, 50. a.
Beere 45. a.
Beet 67. b.
Befehl 24. b.
befehlen 6. a, 24. b, 42. a.
befreien 35. a.
befürchten 40. b.
begaben 27. b.
begabt werden 29. b.
begeben, sich 62. a.
begegnen 18. b, 21. a, 24. a.
Begierde 33. b.
begiessen 2. a.
beginnen 46. a, 49. a.
begraben 7. b, 42. b, 46. b, 50. a.
Begrabung 46. b, 50. a.
behauen 63. b.
beherbergen 62. a.
bei 39. b.
Beichte ablegen 34. b.
beichten 34. a, 34. b.
Bein 25. b.
Beischlaf haben 16. a.
Beischlaf üben 16. a.
Beispiel 57. b.
beissen 44. a, 50. b.
Beistand 10. b.
beistehen 15. a.
bekannt werden 13. b.
Bekannter 20. a.
Bekehrung 34. b.
bekennen 24. b, 38. a.
bekleiden 25. a.
bekräftigt werden 33. a.
bekreuzen 41. a.
bekümmern 58. b.
beladen (ein Schiff) 57. a.
belaubt, dicht 37. b.
belebt werden 25. b.
belegen 45. a.
belegen, sich 45. b.
beleidigen 35. a.
bellen 20. b, 64. a.
belohnen 11. a, 12. b.
belohnt werden 9. b, 29. b.
Belohnung 12. b.
bemühen, sich 29. b, 32. a.
benachrichtigen 40. b.
benannt 24. b, 59. a.
beneiden 17. a, 49. b, 65. b
benennen 24. b, 31. a.
benennen, sich 31. a.
Benennung 24. b.
beobachten 36. a.

Digitized by Google

bepicken 32. b.
bequem 56. b.
beratschlagen 15. a, 24. b.
beraubt werden 21. b.
beräuchern 38. b.
beräuchert werden 38. b.
berauschen, sich 3. b.
berechnen 53. b.
bereiten 14. b, 24. a.
Beresov (die Stadt) 13. a, 20. a.
bereuen 13. b, 38. b.
Berg 53. b, 63. b.
Bergseite eines Flusses 5. a, 67. a.
bersten 19. a, 38. a, 66. b.
beruhigen 7. b, 38. b, 47. b.
beruhigen, sich 33. a.
berühren 13. a, 46. a, 49. a.
besänftigen 54. b
Besänftigung 54. b.
beschämen 9. b.
beschattet werden 42. a.
beschenken 27. b.
beschimpfen 2. a.
beschleunigen 27. b.
beschmieren 50. b, 65. a.
beschmieren, sich 65. a.
beschmutzen 65. a.
beschuldigen 7. b, 65. b.
beschweren 52. a.
beschwören 9. a.
besehen, sich 55. b.
Besen 52. a.
besessen sein 36. b.
besiegen 10. b.
besinnen, sich anders 39. a.
besitzen 36. a.
besitzt, der etwas 37. a.
besorgt sein 62. b.
bespeisen 58. b.
Bespeisung 59. b.
besprengen 44. b, 46. b, 59. b.
bespritzen 59. b.
Besserung 24. a.
bestätigt werden 33. a.
besucht werden 16. a.
beten, zu Gott 20. b.
Bethaus 22. a.
betrachten, sich 55. b.
Betrag 52. a.
betrinken, sich 3. b.
Betrübnis 32. b.
betrübt 1. a.
betrübt sein 36. b.
Betrüger 47. a.
betrunken 3. b, 41. a.
betrunken machen 41. a.
betrunken werden 41. a.
Bett 16. b, 22. b, 38. a.
Bettler 12. a.
Bettpfühl 41. a.
Bettstelle, wandfeste 37. b.
Bettvorhang 20. a.
beunruhigen 60. a.
Beutel 23. b, 55. a.
bewachen 63. b.
bewegen 24. a, 34. a, 46. b.
bewegen, sich 24. a, 34. a.
bewirten 8. a.
Bewohner 29. a.
bezahlen 58. b.
bezeichnen 19. a, 20. a.
Bezirk 67. a.
Biber 23. b, 66. a.
Bibergeil 23. b, 24. a.
biegen 17. a, 20. b.
biegen, sich 17. a, 20. b.
biegsam 34. b.
Biene 38. b, 43. b.
Bier 49. a, 54. a.
billig 59. b.
binden 32. a, 41. b, 56. b.
binden lassen 41. b.
Binnensee, kleiner 67. a.
Birke 20. a.
Birkenrinde 53. a.
Birkenteer 60. a.
Birkenwald 22. a.
Bischen (Brot) 31. a.
Bissen 26. a.
Bitte 10. b.
bitten 10. b, 16. a, 67. b.
bitter 34. b, 36. b.
Blasebalg 44. b.
Blasebalg treten 45. b.
blasen 42. a, 44. b, 67. b.
Blatt 24. a.
Blatta orientalis 16. b.
blätterlos 24. a.

Digitized by Google

Blattern 4. b, 67. b.
blau 4. b, 52. a.
blau machen 52. a.
Blei 3. b, 28. a, 41. b.
bleiben 21. b, 23. a.
bleich 35. b.
blicken 55. b.
blind 50. a.
Blindekuh spielen 50. a.
Blitz 48. b.
blitzen 48. a, 51. a.
bloss 30. b.
blühen (von Getreide) 41. b.
Blume 54. b.
Blut 15. a, 67. b.
Boden 40. a.
Bogen 12. b.
Bogensehne 8. b.
Bohne 38. b.
bohren 39. b.
Bombus 43. b.
Boot 15. a, 19. b, 51. b.
Boot, grosses 39. a.
Borg, auf 47. b.
borgen 6. b.
böse 18. b, 35. a, 52. a.
böse sein 37. a.
böse werden 37. a.
Bosheit 18. b, 37. a.
Bote 24. b, 55. a.
Botschaft, eine gute bringen 24. a.
Branntwein 36. a.
Braten 53. a.
braten 53. a.
braten, gar 44. b.
Bratpfanne 56. a, 60. b.
Bratpfannenstiel 56. a.
Braut 27. b, 32. b.
Brautgeld 35. a.
Bräutigam 51. a, 64. b.
Brecheisen 40. a.
brechen 47. b.
brechen (Flachs) 22. b.
Brei 14. a, 25. b, 57. a, 59. a.
breit 38. b, 42. a, 44. b.
Breite 42. a, 54. a.
Bremse 39. b.
brennen 59. a.
brennen lassen 58. b.
Brennholz 38. b, 47. b, 58. a.
Brennopfer 59. a.
Brett 25. a, 39. a.
Brief 32. a.
bringen 57. b.
Brocken 12. b, 55. a.
Brot 31. a, 59. a.
Brot, ungesäuertes 36. a.
Brotrinde 31. a.
Bruch 15. b.
Brücke 29. b.
Bruder 9. a.
Bruder, älterer 8. b, 9. a, 14. a.
Bruder, ein von zwei oder mehreren Brüdern 8. b.
Bruder, jüngerer 2. b, 14. b.
Brudersohn 8. b.
brüllen 45. b.
brummen 20. a.
Brunnen 16. b, 66. a.
Brust 27. a, 52. a.
Brustöffnung des Hemdes 18. a.
Brustwarze 48. a.
Buch 15. a, 22. a.
Bucht 62. a.
Bucht, grasbewachsene 35. a.
Buckel 14. b.
buckelig 14. b.
Bund von zehn Stück Eichhornfelle 32. a.
Bündel 48. b.
Bündel trockener Fische 32. a.
bunt 19. b.
bunt machen 19. b.
Bürde 2. a, 13. b, 57. b.
bürgen 14. b.
Bürste 51. b.
Bürste, Kleider zu reinigen 64. a.
Busch 33. b, 53. a.
Busen (im Kleide) 45. b.
Busse 24. a, 34. b, 43. a.
büssen lassen 34. b.
Busskleid 24. b.
Butter 48. a, 66. b.

Canis lagopus 25. a, 35. b, 47. b.
Carreau (in Spielkarten) 46. a.
Ceder 63. a.

Digitized by Google

Ceder, die sibirische 59. b, 60. a.
Cedernuss 32. a, 42. b.
Cederwald 42. b, 63. a.
Chærophyllum Prescottii 16. b.
Cladonia rangiferina 22. a.
Clematis 47. b.
Coccinella 20. b.
Cœur (in Spielkarten) 60. a.
Colymbus 56. b.
Colymbus auritus 26. b.
Coregonus albula 30. b.
Coregonus lavaretus 55. a.
Coregonus muksun 29. b.
Coregonus nelma 64. a.
Coregonus polkur 42. a.
Coregonus vimba 13. a, 54. a.
Cornus sanguinea 2. a.
Crategus 12. b.
Cyprinus carassius 61. a.
Cypselus apus 15. b.

da 14. b, 27. a.
Dach 17. b, 25. a.
Dachs 53. b.
dahin 61. a.
damals 27. a, 47. a, 52. a.
dämmern 6. b, 10. a.
Dampf 5. a.
danken 4. b, 47. b.
dann 14. b, 27. a.
Daphne 45. a.
darauf 65. b.
Darm 48. a.
darreichen 56. b.
dauerhaft 33. a.
Daumen 14. b, 37. b.
Deckel 4. a.
decken 9. a, 40. a.
decken, sich 25. a, 40. a.
dehnen 19. b.
denken 33. b.
desgleichen 2. a.
Diakon 7. a.
dicht 32. a, 37. b.
dick 3. a, 36. b, 55. b, 61. a.
dick werden 55. b, 61. a.
Dicke 3. a, 36. b.
Dieb 60. b.
Diebstahl 62. a.
Diele, Raum unter der 17. b.
dienen 23. b, 52. b.
Diener 23. b, 29. a.
Dienstag 49. b.
Docht 50. b.
Dohle 48. b.
Dolmetscher 57. a.
Donner 48. a.
Donnerstag 49. b.
donnert, es 29. a, 37. a.
Doppelflinte 16. a.
doppelt 16. a.
Dorf 44. b.
Dorf, wogulisches 42. a.
Dornbusch 6. b.
Dornen 12. b.
Dornenstrauch 12. b.
dort 27. a.
dorthin 61. a.
Drachma 5. a.
drängen 43. b.
draussen 17. b.
Dreck 43. a.
drehen 40. a, 41. a.
dreschen 67. a.
Dreschflegel 51. a, 66. b.
drohen 65. a.
drollig 66. a.
drücken 38. b, 42. b, 43. b, 67. a.
dulden 41. a.
dumm 47. b, 55. b.
Düngung 43. a.
dunkel 10. a.
dunkel werden 6. b, 7. a, 10. a.
dünn 3. a, 37. a, 48. b, 66. a.
Dünnbier 17. a.
durch 57. a.
durchbohren 39. a, 39. b, 57. a.
durchgehen 30. a.
durchnässt werden 57. b.
dürftig 12. a, 34. b.
durstig 33. b.

eben 4. a.
Eber 20. a.
Eberesche 40. a.
Ecke 53. a.

Digitized by Google

Edelfrau 30. b.
Egge 52. a.
eggen 52. a.
ehebrechen 44. b.
Ehemann 2. b, 35. a.
eher 18. b.
Ehre 12. a, 51. b, 52. b, 54. b, 55. a.
ehren 12. a.
Eichhörnchen 25. b.
Eichhornfelle, Bund von zehn Stück 32. a.
Eid 34. a.
Eidechse 3. a.
Eier 31. a.
Eier legen 45. a.
eifersüchtig sein 26. a.
eifrig 52. a.
Eigentum 11. a, 36. a, 37. a.
eilen 27. b.
Eimer 41. b, 65. b.
einäugig 50. a.
einbilden, sich 54. b.
einfinden, sich 22. a.
einfüssig 23. b.
Eingang 62. a, 62. b.
eingegangen 62. a.
Eingegangenes 62. a.
eingehen 45. b, 62. a, 63. a.
Eingehendes 62. a.
eingenommen sein 36. b.
einholen 34. a.
einhüllen 41. b.
einhüllen, sich 41. b.
Einnahme 3. b.
einsam 6. b, 21. a, 30. b.
Einsammeln 1. b.
einsammeln 48. b.
einschlafen 1. a, 1. b, 9. a, 22. b.
einschläfern 1. b.
einschlagen 7. b.
einschliessen 2. b.
einschlummern 35. a.
einschmieren 66. b.
einsehen 14. b.
einsperren 2. b.
einstecken 27. b, 56. b.
einsteigen 24. a.
einstürzen 8. a.
eintunken 27. b.
einweichen 39. b, 63. a.
einwickeln 9. a, 41. b, 61. b.
Einwohner 29. a.
Einwohner im oberen Teile eines Flussgebietes 4. a.
einzäunen 61. b.
Einzäunung 36. a.
einziehen 62. a.
Eis 8. a.
Eisen 15. b.
Eisendraht 44. a.
eisern 15. b.
eisfreie Stelle 60. a.
Eiszapfen 51. b.
Eiter 49. b.
Eiterbeule 43. b.
Elenkalb, einjähriges 62. a.
Elentier 8. b, 54. a.
Elentier: Männchen 54. a.
Elentier: Weibchen 55. a.
Elle 40. a.
Ellen 26. a.
Ellenbogen 14. a, 16. b, 40. a.
Elster 48. a.
Emberiza nivalis 43. b.
empfangen 52. a, 62. a, 66. a.
Emporkommen 58. b.
emporkommen 58. b.
Empörung 52. b, 58. b.
Endchen 55. b.
Ende 35. a, 37. a, 40. a, 44. b, 57. a.
Ende, bis zum 40. a.
Ende, das dicke (eines Baumes) 44. a.
endigen, sich 7. b, 30. a.
eng 3. a, 28. b.
Engel 2. b, 55. a.
Entchen 39. b.
entdecken, sich 38. a.
Ente 36. a, 39. b, 44. b, 62. b, 65. a.
entgegen 24. a, 38. b.
enthüllen 38. a.
entlassen 57. a.
Entlassung 57. b.
Entlassungsschrift 57. b.
entlaufen 5. a.
entstehen 58. a.
Entstehung 58. b.
entzwei 37. b, 55. b.
entzweien, sich 38. a.

Digitized by Google

Epilobium angustifolium 52. b.
Equisetum 51. a.
erbarmen, sich 1. b.
Erbarmung 1. b.
Erbe 40. b.
Erbe, der 31. b.
erbrechen, sich 1. a.
Erbschaft 40. b.
Erbsen 2. b, 45. b.
Erdbeben 34. a.
Erdbebung 61. a.
Erdbeere 4. b, 8. b, 15. a.
Erdboden 14. b.
Erde 14. b, 27. a, 27. b.
Erdhöcker 48. a.
Erdhügelchen 48. a.
erdreisten, sich 51. b.
ereignen, sich 35. b.
erforschen 13. b.
erfreuen 47. b, 57. b.
erfreuen, sich 55. b, 57. b.
erfrieren 43. a.
erfüllen 50. b, 58. a.
erfüllt werden 50. b.
Erfüllung, in E. gehen 50. b.
ergänzen 58. a.
ergötzen, sich 31. b.
ergreifen 2. a, 3. a, 66. a.
erheben, sich 14. a, 17. b, 32. a.
erinnern, sich 33. b, 34. b.
erkalten 7. b.
erkennen 20. a.
erklären 24. b, 45. a.
erkühnen, sich 33. a.
erlassen 21. a.
erlassen (eine Schuld) 5. b.
erlassen werden 21. a, 57. a.
erlauben 2. a.
erlaubt sein 56. a.
Erle 20. b.
erlöschen 19. b.
erlösen 8. b, 63. b.
erlöst werden 8. b.
Erlösung 12. b.
ermüden 36. b.
ernähren 43. b.
Ernte 63. b.
ernten 63. b.
Erntezeit 1. b, 4. b.
eröffnen 38. a, 45. a.
erquicken 57. b.
erraten 19. a.
erreichen 10. b, 21. b, 34. a.
erretten 8. b.
errettet werden 8. b.
erschaffen 10. b, 53. b.
erschallen 1. a.
erschrecken 20. b, 58. b.
erschüttern 47. a, 59. a, 60. b.
erstaunen 58. b.
Erste, der 5. b.
ersticken 51. a, 51. b, 56. a.
ertönen 55. a.
Ertrag 36. b.
ertränken 7. b, 51. b.
ertrinken 49. a, 51. a.
erwachen 16. a.
erwachsen 45. b.
erwärmen 7. a.
erwecken 17. b.
erweichen 14. a.
Erwerb (Fischfang, Jagd u. dergl.) 16. a.
erwerben 21. b, 58. a.
erwischen 9. a.
erwürgen, sich 39. a.
erzeugen 58. b.
erziehen 8. b, 43. b.
Essen 59. a.
essen 59. a.
Essen kochen 45. b.
Euter 48. a.
Evangelium 9. b, 11. a.
ewig 7. a.

Faden (Mass) 58. a.
Fähre 44. a.
Fahren 28. b.
fahren 7. b, 28. b.
Fall 40. b.
Falle 4. a, 30. b, 53. b.
fallen 40. a.
fallen lassen 7. b, 40. b.
fallen (vom Wasser) 7. b.
falsch 18. b, 47. a.
Falte 15. a.
fangen 4. a, 4. b, 9. a, 60. a.

Digitized by Google

Fänger 16. a.
Fanggerät 4. a, 42. b.
Farbe 2. a.
färben 21. b.
Färse 31. b.
fassen 2. a, 3. a, 18. a, 46. a.
Fasten 42. a, 42. b, 65. b.
fasten 42. b.
Fasten- (von Speisen) 61. a.
Fastentag 66. a.
faul 18. b, 27. a, 36. b, 49. b, 52. b.
faul werden 49. b.
faul werden lassen 50. a.
faulen 49. b.
faulen lassen 50. a.
Faust 47. a, 48. a, 50. b, 53. a.
Fausthandschuh 39. a.
Faustkampf 48. a.
Faustschlägerei 66. b.
Feder 45. a.
Feder (zum Schreiben) 20. a.
Federspule 61. b.
Feiertag 43. a.
Feige 52. b.
Feigenbaum 52. b.
Feile 15. b.
Feind 18. b, 32. a.
Feld 14. b, 35. a.
Felis lynx 46. b.
Fell 54. a.
Fell eines erwachsenen Renntieres 61. b.
Femerstange 36. b.
Fenster 7. a.
Fensterladen 18. b.
Ferkel 7. a.
Ferse 12. b, 23. b.
fertig 57. b.
fertig machen 57. b.
fertig machen, sich 14. b.
fertig werden 14. b.
Fesseln 35. b, 50. b.
Fest 3. b, 8. b, 43. a.
fest 32. a, 34. b.
Fest, das F. Pokrov 46. a.
Fest der Wasserweihe 57. a.
festbinden 61. b.
festhalten 13. a, 46. a.
festnähen 61. b.
Festtag 8. b.
Fett 66. b.
fett 66. b.
fett werden 17. a, 66. b.
feuchten 61. a.
Feuer 26. a, 58. a, 63. a.
Feuer im groben Holz 26. b.
Feuerbrand 10. a.
Feuerherd 2. b, 58. a.
Feuerstahl 58. a, 63. a.
Feuerstätte 58. a.
Feuerstein 58. a.
fichten 58. b.
Fieber, das kalte haben 59. b.
Filz 31. b.
finden 21. b.
finden, sich 22. a.
Finger 14. b, 62. a.
Finger, kleiner 51. b.
Fingerhut 11. a.
Fingerring 54. a, 62. a.
finster 7. a, 10. a.
Finsternis 10. a.
Fisch 23. a.
Fisch, trockener 53. b.
Fischart, eine 13. a.
Fischer 23. a.
Fischfett 23. a.
Fischfett, Gericht von 61. a.
Fischrogen 28. a, 43. b, 50. a.
Fischsuppe 6. a.
Fischwehr 35. a, 51. b.
flach 39. b.
Flachs 26. a.
Flasche 15. b.
Flaumfedern 45. a.
flechten 47. b.
Fledermaus 67. b.
Fleisch 34. a, 60. a.
Flick 24. a, 26. a.
Fliege 14. b, 51. b.
fliegen 59. b.
fliegen, auseinander 38. a.
Fliegenschwamm 38. b, 42. a.
fliessen 37. a.
Flinte 41. b, 42. a.
Floh 53. b.
Floss 44. a.
Floss (an den Netzen) 20. b.

Digitized by Google

flössen 32. a, 32. b.
Flossfeder 59. a.
fluchen 9. a, 34. a.
Flucht 29. a.
Flügel 22. a, 28. a, 61. b.
Fluss 8. b.
Fluss, seichte, sandige Stelle an einem 50. b.
Fluss, Seitenarm eines Flusses 14. a.
flüssig 48. b, 66. a.
Flussmündung 9. b.
flüstern 26. a, 65. a.
Flut 17. b.
Föhre 58. b.
folgen 17. a, 31. b.
Folterer 30. a.
fordern 16. a.
fortpflanzen, sich 55. a.
fragen 16. a.
Frau 5. a, 23. a, 31. b, 64. b.
Frauenzimmer 31. b, 45. b.
frei 3. a, 39. b.
freien 33. b.
Freiheit 6. a.
Freitag 40. b.
Freiwerber 33. b.
fremd 5. a, 18. a, 21. a, 44. a.
Fremder 44. a.
fremder 30. a.
Fremdling 5. a.
fressen 59. a.
Fresser 55. a.
Freude 47. b.
Freund 12. a, 51. b.
Freundschaft 32. b.
Friede 36. a.
Frieden 29. a.
Friedensgruss 49. b.
Friedenstifter 29. a.
friedlich 47. b, 54. b.
frieren 43. a, 43. b, 46. a, 61. b.
frieren lassen 61. b.
Fringilla 61. a.
frisch 25. b.
froh 55. b.
froh machen 47. b.
froh sein 47. b, 55. b.
Frosch 44. a, 54. b.
Froschlaich 54. b.
Frucht 36. b, 63. b.
Frühling 62. a.
Frühlings- 62. a.
Fuchs 35. b.
Fuchseisen 15. b, 16. b, 48. b.
Fuchsnest 67. a.
fühlen 14. b.
Fuhre 55. a.
führen 5. a, 6. b, 57. b, 64. b.
Fulica atra 48. b.
Fuligula, eine Art 34. b.
Fuligula clangula 51. a.
Fuligula cristata 62. b.
Fuligula marila 25. b.
Fuligula nigra 53. a.
Füllen 31. b.
Funke 24. a, 55. a.
Furche 44. a.
Furcht 40. b, 41. a.
fürchten 40. b.
fürchten, sich 40. b.
furchtsam 40. b.
Fürst 13. a, 14. a, 30. b, 35. a.
Fürst der Unterwelt o. Hölle 10. b.
Fürstentum 30. b.
Fürstin 30. b.
furzen 38. b.
Fuss 23. b.
Fuss, der eine 23. b.
Fussbekleidung 32. b, 64. b.
Fussbekleidung von ungegerbtem Leder 31. a.
Fussboden 14. b, 17. b.
Futter 59. a.
Futter (in Kleidern) 15. b.
füttern 58. b.

Gabe 12. a, 29. a, 47. b.
gähnen 36. b, 64. a.
Galle 65. a.
Galopp, im G. fahren 54. a.
galoppieren 55. a.
galoppierend 55. a.
Gang 11. a.
Gans, wilder 26. b.
Gansweibchen 31. b.
ganz 45. b, 53. a.
gänzlich 7. a.

Digitized by Google

Garbe 45. a, 59 a.
gären 28. b.
gären machen 37. b.
Garrulus glanderius 67. a.
Gärung 37. b.
Gast 29. b.
Gastmahl 3. b, 4. a, 45. b.
gäten 5. b.
gebären 43. b, 58. b.
Geben 29. a.
geben 27. b, 28. b, 29. a.
geben lassen 28. b.
Geber 29. a.
Gebet 22. a, 29. b.
geboren werden 40. b, 58. b.
Gebot 24. b, 42. a, 48. b.
Gebrüder 46. a.
Geburt 58. b.
Geburtsglied, weibliches 33. b.
Geburtsort 58. b.
Geburtstag 58. b.
Gebüsch von Salix caprea 33. b.
Gedanke 6. a, 33. a, 34. b, 47. b.
gedeckt werden 9. a.
gedenken 34. b.
geduldig 41. a.
Gefahr 41. a.
gefährlich 41. a.
gefallen 6. a.
gefällig 12. a.
gefangen werden 4. a.
Gefangener 43. a.
Gefängnis 10. a, 62. b.
Gefäss 59. a.
Gefäss, steinernes 14. b.
gefragt werden 16. a.
gefrieren lassen 43. a.
gefroren 43. a.
gefunden werden 22. a.
gegeben werden 29. a, 29. b.
Gegend 12. b, 37. b.
Gegner 7. a.
gegrüsst, sei 40. a.
geheiligt werden 9. a.
geheilt werden 8. a, 8. b, 45. b.
geheim 13. b.
Gehen 11. a.
gehen 7. b, 8. a, 9. a, 11. a, 18. b, 24. a.
gehend 11. a.
Gehirn 36. a, 40. a.
gehoben werden 2. a.
gehörnt 2. b.
gehütet werden (auf der Weide) 63. b.
Geier 2. b.
Geige 49. a.
Geist 25. b.
Geist, den G. aufgeben 19. b.
Geiz 47. b.
geizig 32. a, 34. b.
gekannt werden 20. a.
gekleidet werden 28. a.
gelb 15. a, 31. a.
gelbe Farbe 15. a.
Geld 35. b, 36. a, 59 b.
Geld, kleines 65. b.
Geldbeutel 35. b.
Geldstück 35. b.
Gelegenheit 24. b, 43. b.
Gelegenheit, bei dieser 14. b.
gelöst werden 35. a, 57. a.
gemacht werden 64. b.
Gemeinde 29. a.
Gemeindehaus 29. a.
Gemeindeschreiber 7. a.
Gemüt 47. b.
genannt werden 24. b, 67. b.
genommen werden 66. a.
Genosse 12. a.
genug 28. a.
genug haben 58. a.
genug sein 58. a.
geöffnet werden 45. b.
geplagt werden 30. a.
gerade 53. a.
geräuchert werden 25. a.
geräumig 24. a.
Geräusch 44. a.
gerecht 50. a.
gerechtfertigt werden 50. b.
Gerede 24. a.
Gericht 56. a.
Gericht, das jüngste 56. a.
Gerichtsstube 56. a.
Gerichtstag 56. a.
Gerste 21. a, 36. b, 59. a.
Geruch 4. b.
Geruch, übler 43. a.
gesäet werden 47. a.

Digitized by Google

gesalzen 50. b.
gesalzen werden 50. b, 62. b.
Gesang 5. b, 6. a.
gesättigt 56. b.
geschätzt werden 12. a.
geschehen 9. b, 10. b, 65. a.
Geschehene, das 10. a.
Geschenk 47. b, 58. a.
Geschenke, unerlaubte geben 58. a.
Geschirr 2. b, 57. b.
Geschirr von Birkenrinde 51. a.
Geschlecht 45. a, 60. a.
Geschlecht, männliches 23. a.
Geschmack 4. b.
geschmacklos 3. a.
Geschöpf 45. a.
geschwätzig 24. a.
geschwind 27. b.
Gesetz 48. a.
Gesicht 22. a, 30. b, 33. a, 65. a, 65. b, 67. b.
Gesicht, aufs 19. a.
Gesicht, ins 50. a.
Gespräch 24. a.
gesprochen 24. b.
Gestalt 22. a, 27. a, 57. b.
Gestank 27. a.
Gestell, Fische darauf zu trocknen 49. b.
Gestell um die Feuerstätte, Fische darauf zu dörren 24. a.
gestellt werden 62. b.
gestorben 21. a.
gestreift 8. a.
gesucht werden 16. a.
gesund 45. b.
gesund werden 8. a.
Gesundheit 45. b.
getauft werden 41. b, 45. b.
Getöse 44. a.
getragen werden 2. a.
Getränk 3. b.
Getreide 59. a, 63. b.
Getreidefeld 59. a.
Getreidemass, kleineres 65. a.
Gevatter 17. a.
Gewächs 8. b, 58. b.
Gewalt 6. a.
gewaltsam 64. b.
gewandt 28. a.
Gewesenes 35. b.
Gewinn 4. b, 36. b, 39. a, 40. b.
gewinnen (im Spiel) 12. b.
Gewitter 48. a.
Gewogenheit 6. a, 32. b.
gewöhnen, sich 19. a.
Gewohnheit 21. a.
geworfen 46. b.
geworfen werden 46. b.
Gewürz 2. b.
giessen 45. a.
giessen, nach und nach 45. a.
Gipfel 57. a.
glänzen 22. b.
Glas 15. b, 17. a.
glatt 4. a.
glätten 65. a.
Glaube 1. a.
Glauben 1. a, 65. b.
glauben 1. a, 28. a, 55. b.
gleich 66. b.
gleich sein 12. b.
gleich, seinem Vater 27. b.
gleichmachen 4. a.
Gleichnis 2. a, 44. b.
gleichstellen 4. a.
gleiten 5. b.
Glied 26. a.
Glocke 15. b, 48. b.
Glockenläuter 15. b.
Glockenturm 15. b.
Glück 54. a.
glücklich 54. a.
glühen 56. a.
glühend machen 56. a.
glühend sein 56. a.
gnädig 2. a.
Gold 54. a.
Gott 60. b.
Gott, höchster 34. b.
Gottes- 61. a.
Gottesacker 46. b.
gottesfürchtig 61. a.
göttlich 61. a.
Götze 45. b.
Götzen anbeten 55. b.
Götzenanbeter 45. b
Grab 13. b, 67. a.

graben 13. a, 19. a.
Grabhügel 53. b.
Grabmal 53. b.
Gram 32. b.
grämen, sich 18. b, 49. a.
gramvoll 1. a.
Gränze 15. a.
Grape 45. b.
Gras 44. a, 45. a.
grau werden 53. b.
grauhaarig 53. b.
grauköpfig 53. b.
Graupe 12. a, 52. a.
greifen 18. a, 46. a.
Greis 2. b.
Grille 19. a, 45. a.
grollen 52. b.
gross 8. b, 18. b.
gross, so g. wie 8. b.
gross werden 8. b.
Grösse 8. b, 34. b.
Grossmutter 50. a.
Grossvater 3. a, 36. a, 50. a.
Grube 43. a, 67. a.
grün 33. a.
gründen 64. a.
Grus cinerea 57. b.
Gruss der Wogulen 40. a.
grüssen 40. a.
Grütze 12. a, 14. a, 52. a, 57. a.
Gulo borealis 16. a, 60. b.
Gürtel 5. b, 6. b.
Gürtel, innerer 18. a.
Gürtel, rohlederner 32. a.
gürten, sich 5. b.
gut 11. a, 24. a.
Güter 11. a.
gutmütig 39. b.

Haar 45. a, 49. a.
Haare, graue 53. b.
haaren 25. a.
Haarflechte 48. a.
haarig 45. a.
Haarlocken 52. b.
Haben 6. a, 37. a.
haben 36. a.
habend 37. a.
Habicht 13. b.
Habseligkeit 37. a.
Hafer 55. a.
haften bleiben 33. b.
Hagel 1. b, 6. b, 43. b.
Hahn 23. a, 60. a.
Hahn (in einem Gewehr) 30. b.
Haken 18. b, 64. b.
Halbinsel 64. b.
Hälfte 37. b, 55. b.
Halfter 4. a.
Haliaëtus albicilla 53. a.
Hals 52. a, 52. b, 62. b.
Halten 6. a.
halten 9. a, 36. a.
halten, für etwas 6. a.
Hammel 20. a, 38. b.
Hammer 67. a.
hammern 45. a.
Hand 14. a.
Hand, die eine 14. a.
Hand, die flache 14. b.
Handel treiben 66. a.
handeln 66. a.
Handelsplatz 65. a.
Handmühle drehen 19. b.
Handtuch 33. a.
Handzeichen 14. b.
Hanf 43. b.
hanfen 38. b.
hängen 14. a, 19. a, 56. b.
hangen bleiben 7. b.
Harfe, fünfsaitige 48. b.
Harfe, zwölfsaitige 60. a.
Harke 18. a.
harken 3. a.
Harn 23. a.
Harnblase 23. b.
hart werden 33. a.
härten (Eisen) 56. a.
Harz 36. a.
Hase 51. b, 54. b.
Hass 32. a.
hassen 7. a, 32. a, 34. b.
hässlich 27. a.
hauen 47. b.
Haufen 2. b, 14. b, 16. b, 18. b.
häufig 15. a.
Haupt 40. a.

Digitized by Google.

Haupt für tausende 54. a.
Haupthaar 40. a.
Hauptmann über hundert 49. b.
Haus 16. b, 17. a.
Haus- 17. b.
Hausgenosse 12. b.
Hausleute 12. b.
Hauswirt 17. a, 17. b.
Haut 54. a, 61. b.
heben 2. a, 33. a, 64. a.
Hechel 2. b.
Hecht 49. a, 54. a.
Hede 17. a.
Hefe 37. b.
Heide 41. a, 45. b.
heil 29. b.
heilen 8. b, 45. b.
heilen, sich 8. b.
heilig 9. a, 42. b.
heiligen 9. a.
Heiligenbild 60. b.
Heilung 25. b.
heimlich 13. b, 20. a, 62. a.
Heiraten 66. b.
heiser sprechen 52. b.
heiss 6. a, 24. a, 39. b, 47. a.
heizen 38. b.
Heizmaterial 38. b.
helfen 34. a.
hell 4. b, 39. a.
Heller 16. b, 39. b.
helltönend 54. b.
Hemd 18. a, 55. b.
Hengst 13. a, 20. a.
herabfahren 56. b.
herabsteigen 7. b.
heranfliegen 59. b.
heraustragen 32. a.
herb 59. a.
herbe 36. b.
Herbst 58. a.
Herd 54. b.
Herde 2. b.
Hermelin 53. b.
Herr 2. b, 8. b, 35. a, 43. a.
Herr, grosser 65. a.
Herrlichkeit 52. b.
herum 30. a.
herum, um ein Wasser oder Morast 32. b.
herunterklettern 7. b.
herunterlassen 7. b.
hervorbringen 32. a, 58. b.
hervorgebracht werden 58. b.
Herz 51. a, 51. b.
Herz, der ein gerechtes hat 50. b.
Herz, der ein weiches hat 14. a.
herzutreten 11. a.
Heu 45. a.
Heuchler 25. b, 66. b.
Heuchlerei 25. b.
heuchlerisch 25. b.
heulen 27. a.
Heuschober 29. b.
Heuschrecke 2. a.
hierher 59. b.
hiesig 59. b.
Hilfe 34. a.
Himbeere 36. a.
Himmel 3. b, 34. b, 60. b.
himmelblau 4. b.
hinauflegen 31. b.
hinaustragen 18. a.
hindern 7. b.
hinken 33. a, 42. b.
hinkend 23. b.
hinkommen 59. b.
hinlegen 15. b.
hinlocken 59. b.
hinnehmen 59. b.
hinreichend 28. a, 39. b.
hinreichend sein 58. a.
hinsetzen 64. a.
hinten 12. b.
Hintere, das 12. b.
Hintere, der 44. b.
hinterer 18. a.
Hinterkopf 53 b.
Hinterteil eines Bootes 19. b.
hinthun 15. b.
hintragen 5. b.
hinuntergehen 64. b.
hinunterschlucken 12. b.
hinzu 33. b.
hinzulegen 58. b.
hinzutreten 8. a.
Hirt 63. b.
Hirundo riparia 29. b.
Hirundo rustica 50. a.

Digitized by Google

Hirundo urbica 47. b.
Hitze 28. a, 47. a, 48. a.
Hobel 8. a.
hobeln 8. a, 64. b.
Hobelspan 8. a, 64. b.
hoch 60. b.
hochachten 49. a.
hochgewachsen 60. b.
höchst 34. b.
Hochzeit 33. b, 45. b.
Hochzeitfeier 33. b.
Hochzeitskleid 45. b.
Hode 14. b, 27. b.
Hoden, die Eine der 27. b.
Hof 14. a, 36. a, 64. a.
hoffen 3. b.
hohl 15. b.
Höhlung (in einem Baume) 15. b.
höhnen 31. b, 54. a.
Hölle 1. a, 10. b, 35. b, 36. a.
Hölle, Fürst der 10. b, 23. a.
Holz 10. a.
hölzern 10. a.
Holzscheit 10. a.
Holzscheit, brennendes 63. a.
Holzsplitter 10. a.
Honig 27. b, 43. a.
Hopfen 23. a.
horchen 21. b, 22. a.
hören 14. b, 21. a, 21. b, 22. a, 23. b.
Horn 2. b.
Hosen 7. a, 48. b.
Hostie 61. a.
hübsch 13. b, 27. b.
Huf 60. b.
Hüfte 41. b, 48. b.
Hügel 5. a, 14. b, 53. b.
Huhn 18. a, 60. a.
Hund 2. a.
Hündchen 2. a.
Hündin 31. b.
Hunger 59. b.
hungern 9. b.
hungernd 6. a.
Hungersnot 59. a, 59. b.
hungrig 59. b.
hüpfen 42. b.
Hurer 4. b.
Husten 22. b.
husten 16. b, 22. b.
Hut 7. a.
hüten (auf der Weide) 63. b.
hüten, sich 63. b.
Hüter 63. b.
Hütte 26. a, 51. a.
Hydrometra 51. b.
Hypnum 14. a.

Idus 13. b.
Igel 12. b.
immer 7. a, 43. b.
Innere, das 15. b.
Insel an der Bergseite eines Flusses 49. b.
Insel auf der Wiesenseite eines Flusses 62. a.
irre gehen 20. b, 21. b.
irre leiten 60. a.
Irtysch 3. a, 35. a, 48. b.
Ispravnik 14. a.
Ixodes 52. b.

Jagd treiben 16. a.
jagen 16. a.
Jäger 16. a.
Jahr 5. a, 56. b.
Jahr, das künftige 30. a.
Jahr, im vergangenen 30. a.
Jahres- 57. a.
jährlich 57. a.
Jasak 12. b.
Jasak, der J. erlegt 28. a.
jäten 25. a, 31. b.
jenseits, von 2. a.
Joch 6. b.
Johannisbeere, rote 15. a, 66. b.
Johannisbeere, schwarze 49. a.
jucken 19. a, 24. b.
Jugend 66. a.
Jugend, von der J. an 65. a.
jung 27. b, 65. a.
Jünger 19. a.
jünger 7. b, 65. b.
Junges 31. b, 46. a.
Juniperus 20. a.
Jurte 16. b.

Digitized by Google

Käfer 21. b.
Käfig 63. a.
Kaftan 14. a, 23. a.
Kahn 15. a, 19. b.
Kaiser 15. a, 30. b.
Kaiser, der russische 13. a.
Kaiserin 30. b.
kaiserlich 15. b.
Kaisers, des 15. b.
Kalb 48. a.
kalben 64. a.
kalt 4. b, 43. a.
kalt werden 43. a.
kalt werden lassen 7. b, 43. a.
Kälte 4. b.
Kamel 65. b.
Kamm 2. b.
kämmen 2. b.
kämmen, sich 2. b.
Kartoffel 14. a.
Käsemilch 61. a.
Kasse 13. b.
Kassierer 14. a.
Kasten 53. b.
kastrieren 41. b.
Kater 20. a.
Kattun 52. a.
Kätzchen 16. a.
Katze 13. b, 16. a, 28. b.
Katzenjammer 45. a.
kauen 15. b, 56. b.
kaufen 12. b.
Kaufmann 66. a.
Kaulbars 57. b.
kaum 49. a.
Kebsweib 36. a.
Kehle 62. b.
kehren 25. a.
Kehricht 39. a.
Kehricht verursachen 39. a.
Keil 25. a, 48. b.
keimen 52. a.
Keller 44. b.
kennen 14. b.
kennend 20. a.
Kerbe 49. a.
kerben 49. a.
Kerbstock 49. a.
Kern 14. b.
Kessel 27. b, 45. b.
Kette 50. b.
Kiefer 58. b.
kiefern 58. b.
Kieferwald 54. b.
Kiemen 32. a, 55. b.
Kienspan 49. a.
Kind 2. b, 31. b, 49. b, 65. b.
kinderlos 66. a.
Kinn 5. a, 6. b.
Kirchdorf, das wogulische K. Leuš 25. b.
Kirchdorf, das wogulische K. Satyga 26. a.
Kirche 9. a, 61. a.
Kirchendiener 10. a, 44. b.
Kirchhof 29. b, 46. b.
Kissen 3. a.
Kiste 18. b.
Kisten 8. a.
kitzeln 15. b.
kitzlig 15. b.
kitzlig sein 15. b.
klagen 41. a.
Klang 54. b.
klar 4. b, 39. a.
Klaue 18. a.
kleben 19. a, 19. b.
kleiden 25. a, 28. a.
kleiden, sich 25. a, 28. a.
Kleider 29. b, 63. a, 64. a.
Kleider, alte 25. a.
Kleidung 28. a.
klein 27. b, 28. a, 29. b, 65. b.
kleinstossen 48. b.
Klette 13. a.
klettern 33. a.
klopfen 25. a, 26. a, 46. a, 67. a.
klug 2. a, 33. b.
Knabe 42. a, 66. a.
knarren 50. b, 52. b.
Knäuel 28. a.
kneifen 58. a.
kneten 59. a.
kneten (Teig) 48. b.
Knie 48. b.
Knirschen 7. a.
knirschen 7. a.
Knochen 26. b, 27. a.

Digitized by Google

knöchern 27. a.
Knopf 15. b, 43. a.
Knoten 51. b.
knurren 26. a.
kochen 37. b, 42. b.
kochen, gar 44. b.
kochen lassen 37. b.
Köcher 32. b.
Kohl 14. a.
Kohle 24. b, 50. a.
Kommen 10. b.
kommen 9. a, 9. b, 10. b.
kommen, zu sich 33. a.
Kondá (Fluss) 21. b, 48. a.
können 56. a.
Kopeke 25. b.
Kopeken, zehn 26. a.
Kopf 40. a, 45. b.
Kopfhaar 45. b.
Kopftuch 45. b, 60. b.
Korall 7. a.
Korb 37. b.
Korb von Birkenrinde 62. b, 65. a.
Korn 59. a.
Kornblume 59. a.
Körnchen 59. a.
Kornspeicher 59. a.
Körper 34. a.
Kosak 17. a.
kosten 20. b, 36. a, 60. a.
Kot 43. a.
Kraft 33. a, 64. a.
kräftig 33. a, 44. b, 59. a, 64. a.
kraftlos 39. b.
Kragen 52. b.
Krähe 22. b, 63. b.
krähen 1. a.
Kranich 57. b.
krank 1. a, 22. b, 29. b.
krank liegen 22. b.
krank sein 1. a.
Krankenbaare 22. b, 23. a
Krankheit 1. a, 21. a, 29. b.
Krankheit, der ohne ist 1. a.
Krankliegen 22. b.
Kranksein 1. a.
Krätze 34. a.
kratzen 18. a.
kraus 52. b.
Kreide 28. b, 47. b.
Kreide, mit K. weiss machen 28. b.
kreiden 28. b.
Kreishauptmann 14. a.
Kreuz 41. a.
Kreuz (am menschlichen Körper) 5. b, 50. a.
Kreuz, das K. machen 46. a.
kreuzen, sich 46. a.
kriechen 31. a.
Krieg 4. a, 13. b.
kriegen 4. a.
Krieger 13. b.
Kriegsheer 22. a.
Kriegssache 13. b.
Kriegsschar 13. b, 22. a.
Kriegsthat 13. b.
Krone 17. a.
Krug 16. b, 17. a.
Krümchen 12. b, 31. a.
krumm 41. a.
krummbeinig 41. a.
krümmen 20. b, 41. a.
Krummholz 60. a.
Kruste 51. a.
Küchlein 18. a, 60. a.
Kuckuck 17. a.
Kugel 32. a, 41. b, 46. a.
Kuh 29. a, 48. a.
Kuh, junge 31. b.
Kuh, milchende 39. a.
kühl 50. b.
Kuhmilch 29. a.
Kuhstall 48. a.
Kümmel 60. a.
Kummer 62. b.
Kummet 21. b.
kund thun 21. b.
Kupfer 4. b, 57. b.
kurz 64. a, 67. a.
küssen 6. b, 40. a.

Lacerta 3. a.
Lachen 66. a.
lachen 28. b, 30. a, 66. a.
lachen, laut 39. b.
lachen machen 28. b.

Digitized by Google

laden 57. a.
laden (ein Gewehr) 32. a.
Ladung (eines Gewehres) 49. a.
Lager 67. a.
laichen 50. b.
Lamia 40. a.
Lamm 37. a.
Lampe 46. a.
Land 27. a, 49. a.
Land, entferntes, fremdes 5. a.
Land, fremdes 21. a.
Land, waldiges, zwischen zwei nach entgegengesetzten Richtungen fliessenden Strömen 22. a.
landen 16. b, 42. a, 46. a.
Landhöhen, zwischen welchen ein Fluss seinen Lauf hat 9. b.
Landsmann 29. a.
Landspitze 30. b.
Landungsplatz 16. b.
lang 22. a.
Länge 22. a.
lange 22. a.
lange, schon 22. a.
langweilig, es ist 20. b.
langwierig 5. b, 22. a.
Lanze 55. a.
Lappen 24. a, 26. a, 50. a, 57. b.
Lärchenbaum 32. b.
lärmen 1. a.
Larus ridibundus 51. a.
lassen 23. a, 57. a.
lästern 27. a, 47. a, 54. a.
Lästerung 27. a, 32. a.
Laterne 43. b.
Lauf, am unteren L. eines Flusses 26. a.
Lauf, der obere eines Flusses 4. a, 9. b, 57. a.
Lauf, der obere eines kleineren Flusses 13. b.
Lauf, der untere eines Flusses 7. a, 26. b.
laufen 5. a, 18. b, 19. a.
laufen, auseinander 38. a.
Lauge 23. a.
läugnen 64. b.
Laus 56. b.
laut 54. b.
lauten 55. a.
läuten 67. a.
lautlos 51. b, 55. a.
Leben 25. b.
leben 35. b.
Leben, das ewige 9. a.
Leben, das künftige 9. a.
lebendig 25. b.
Lebenszeit 31. b.
Leber 27. b.
leck sein 53. a.
lecken 30. b, 53. a.
Leder 61. b.
ledern 61. b.
ledig 3. a.
Ledum palustre 66. b.
leer 56. a, 57. b.
leeren 5. a.
legen 45. a.
legen, sich 7. b.
Lehm 46. a, 55. a.
lehmig 46. a.
Lehre 19. a.
Lehren 19. a.
lehren 19. a.
Lehrer 19. a, 21. b, 51. b.
Leichenmahl 42. b.
Leichnam 21. a.
leicht 15. a, 17. a.
leid, es ist mir leid um dieses Volk 1. b.
leiden 37. b, 41. a.
leihen, einem etwas 4. a.
Leim 6. b.
leimen 19. b.
Leinwand 60. b.
Leinwand, grobe 54. a, 66. b.
leise 25. b.
Leisten 32. b.
leiten 57. b, 64. b.
Leiter 21. b.
Lende 41. b.
Lepta (kleine Münze) 25. a.
lernen 19. a.
lesen 26. b.
letzter 10. b, 12. b.
leuchten 22. b, 39. a.
leuchten (einem) 39. a.
Leuchter 43. b, 46. a.

Digitized by Google

Leuchter, grosser (in der Kirche) 39. a.
Leuciscus 7. a, 16. b, 28. a.
Leuciscus cephalus 44. a.
Leuciscus idus 2. b, 8. a.
Leute 13. b, 29. a, 30. a.
Licht 39. a, 48. b.
Licht (zum Brennen) 43. b.
Lichtendchen 43. b.
Lichtschere 50. b.
lieb 6. a.
Liebe 6. a.
lieben 6. a, 33. b.
lieber (Lehrer) 51. b.
Liegen 22. b.
liegen 22. b.
liegend 22. b.
Lindenbast 51. a, 55. a.
Lindenbaum 51. a, 52. b.
Linie 8. a.
Linien ziehen 8. a.
link 36. a, 67. a.
Lippe 42. a, 62. b.
List 18. b.
listig 18. b.
Lob 6. a.
Loch 4. b.
Locken 52. b.
locken 43. b.
lockig 52. b.
Lockspeise 59. a.
Löffel 31. b, 63. a.
Lohn 12. b, 29. a.
Lonicera xylosteum 21. b.
Los 51. a, 52. a.
losbinden 5. a, 35. a, 41. b.
löschen 19. b.
löschen (ein Schiff) 17. b.
Lösegeld 35. a.
lösen 35. a.
losgebunden werden 35. a.
losgelassen werden 57. b.
loskaufen 38. b.
losknöpfen 5. b.
loslassen 57. a.
Losva (Fluss) 26. a.
lüften 67. b.
Lüge 47. a.
lügen 19. a, 56. a.
Lumpen 25. a.
Lunge 19. b.
Luscinia 45. a.
Lustigmacher 66. a.

machen 40. b, 64. b.
Machetes pugnax 62. a.
Macht 6. a.
Macht, es steht in seiner 10. b.
Mädchen 1. a, 6. b, 34. b, 66. a.
Magen 14. b.
mager 27. a, 35. b.
mager werden 35. b.
mähen, Gras 47. b.
Mäher 45. a.
mahlen [?] 8. a.
Mähne 39. b.
Mal 24. b, 42. a.
malen 2. a. [8. a.?]
Malitza 29. b.
Malz 37. a.
Mammut 65. b.
Mangel 29. b.
Mann 2. b, 23. a.
Mann einer jüngeren Schwester 64. b.
Männchen 13. a, 18. b, 20. a.
Mannsperson 23. a.
Mantel 56. a.
Märchen 29. b.
Märchen erzählen 29. b.
Marder 18. a, 22. b.
Mariæ Himmelfahrt 21. a.
Mariæ Verkündigung 23. b.
Mark 64. b.
Markt 44. a, 65. a.
Mass 29. b, 44. a, 52. a.
mästen 8. b.
Mattensack 17. a.
Maulwurf 13. b, 66. a.
Maus 27. b, 33. a, 57. a, 58. a.
Meer 49. a.
Mehl 16. b, 30. a, 39. a, 60. b.
Mehlbrei, säuerlicher 15. a.
mehr 4. b, 18. b.
Meinung 6. a.
Meissel 17. a, 60. a.
melken 39. a.

Digitized by Google

Menge 49. b.
mengen 46. b.
Mensch 2. a, 5. b, 21. a.
Mensch, dem zugehörig 5. b.
Mensch vom unteren Laufe eines Flusses 26. b.
menschenleer 21. a.
menschlich 5. b.
Mergus albellus 52. a.
Mergus merganser 31. a.
Merkmal 44. a.
messen 29. b.
Messer 8. b, 15. a.
Messerscheide 15. a.
Meister 28. a.
Miete 29. a.
mieten 29. a.
Mietling 29. a.
Milch 48. a.
Milch geben 44. b.
Milcheimer 48. a.
milchen 44. b.
mischen 46. b, 58. b, 61. b.
missgünstig 64. a.
Mittag 20. b.
Mitte 8. b, 22. b, 27. b.
Mitte, in die 27. b.
Mittelfinger 17. a, 19. a, 30. a.
Mitternacht 9. b.
mittlerer 19. a, 27. b.
Mittwinter 57. a.
Mittwoch 49. b.
mögen 57. a.
möglich sein 56. a.
Monat 11. a.
Monat, Namen der Monate 11. a—12. a.
Mond 11. a.
mondsüchtig 26. b.
Montag 49. b.
Moos 14. a, 21. a, 57. a.
Moos, mit M. belegen 21. a.
Moos, mit M. bewachsen werden 21. a.
Moos, mit M. zustopfen 21. a.
Moosflechte 53. b.
Morast 15. a, 31. a.
morastig 32. a.
Mord 4. a.
Morgen 13. a, 20. b.
Morgenröte 22. b.
Morgenröte, die M. schimmert 19. b.
Morgenstern 22. b.
Morgenstund 13. a.
Mörser (zum Stossen) 48. b.
Mörserkeule 48. b.
Motacilla 65. a.
Motte 13. b.
Möwe 52. b.
Mücke 24. b, 39. b.
müde machen 7. b, 36. b.
müde werden 7. b, 9. a, 22. b, 36. b.
Mühe 29. b.
Mühe, mit 49. a.
Mühle 28. b.
Mühlenstein 14. b.
Muhme 1. a, 3. a.
mühsam 53. b.
Mund 55. b, 62. b.
Mündung 55. b.
Mündung eines Gewehres 41. b.
Münze 5. a, 35. b.
Münze (Gewächs) 28. b.
murren 27. a.
Muschel 54. b.
Musse haben 3. a.
müssig 4. b, 31. a, 39. b.
Mustela 13. a.
Mut, fasse 5. a.
Mut fassen 33. a.
Mutter 2. b, 50. a, 55. a.
Mutterschaf 31. b.
Mütze 15. b.
Myrrhe 52. b.
Myrtillus nigra 53. a.

Nabel 41. b.
nach 65. b.
nach unten 24. a.
Nachbar 17. b, 56. a.
nachdenken 15. a.
nachher 65. b.
nachjagen 15. b.
nachlässig sein 52. a.
Nachricht 23. b.
nächst 65. a.
Nächster 65. a.
Nacht 6. a, 6. b, 8. b, 9. b.

Digitized by Google

nackt 31. a, 33. a.
nackt, in nacktem Zustande 31. a.
nackt werden 4. a.
Nadel 11. a.
Nadel (der Nadelbäume) 56. b.
Nadelkissen 12. b.
Nadelöhr 45. b.
Nagel 15. b, 18. a, 25. a.
nagen 8. b.
nahe 60. b, 66. a.
nahe zu 66. a.
Nähe 66. a.
nähen 11. a.
nähend ausbessern 11. a.
nähern, sich 8. a, 11. a, 23. b, 65. a.
nähren 43. b, 58. b.
nähren, sich 38. b.
Nähring 11. a.
Nahrung 59. a.
Naht 12. b.
Name 31. a.
Name, ohne 31. a.
Namenstag 31. a
Narbe 49. a.
Nardus, von 31. a.
Nase 30. b.
Nasenloch 30. b.
nass 66. a.
nass machen 61. a.
nass werden 61. a.
Nebel 48. a.
nebelig 51. a.
Nebenfluss 14. a.
Neffe 8. b, 14. b.
Nehmen 66. b.
nehmen 65. a, 66. a.
Neid 64. a, 65. b.
neidisch 17. a, 64. a.
nein 60. b.
nennen 31. a.
nennen, sich 31. a.
Nessel 22. a, 28. a, 39. b.
Nest 42. a.
Netz 23. a.
Netzzug 60. b.
neu 9. a.
Neune, die 36. a.
nichts, der n. hat 37. a.
niederfallen 7. b, 46. b.
niederstürzen 46. b.
niedrig 58. a.
Niere 48. b.
niesen 33. a.
Nisse (im Haar) 48. b.
Norden 9. b, 26. b.
Nordlicht 61. a.
Nordosten 26. b.
Nordwesten 26. b, 61. b.
Not 43. a.
Notdurft, seinen N. verrichten 43. a.
nötig 19. b.
nötig, es ist 19. b.
nötig haben 19. b.
nötig sein 19. b, 56. a.
nötigen 12. b.
nüchtern 47. b, 54. b.
nüchtern machen 55. b.
nüchtern werden 33. a, 55. b.
Nucifraga 42. b, 67. a.
nur 3. a, 30. b.
Nusshäher 42. b, 67. a.
Nusszaphen der sibirischen Ceder 42. b.
Nutzen 10. b.
Nymphæa 26. b, 54. a.

Ob 3. a.
Obdorsk 45. a.
oben 4. a, 30. a.
oben, nach 33. b.
Obere, das 33. a, 34. a, 34. b, 36. b, 58. b.
oberer 34. b, 40. a.
Oberfläche 58. b.
oberhalb befindlich 34. b.
Oberhand 40. b.
Oberkleid 34. b.
Oberpriester 2. b.
oberst 34. b.
Oblate 61. a.
Ochs 20. a, 37. a, 64. a.
Ofen 18. b.
Ofenbesen 18. b.
offen 24. b, 37. b. 39. b.
offen, weit 37. b.
offenbar 39. b.
offenbar werden 38. a, 40. a.
offenbaren 38. a.

Digitized by Google

öffnen 45. a.
öffnen, sich 45. b.
Öffnung 55. b.
oft 15. a.
Oheim 3. a.
Ohr 39. b.
Ohren, das eine der 39. b.
Ohrloch 39. b.
Ohrring 52. a.
Ölberg 28. a.
Öllampe 10. a.
Opfer 12. a.
Opfer, zu O. gehörig 12. a.
opfern 8. a.
Osten 13. a, 26. a, 26. b, 27. a. 37. b.
Oster- 39. a.
Ostern 8. b, 9. a, 13. b, 39. a, 43. a.
Ostjake 3. a, 26. b.
Otter 23. a, 64. b.

packen 66. a.
Pæonia 15. a.
Pandion haliaëtus 13. b.
Papier 13. a, 32. a.
Paradies 46. a.
Pastete, russische 41. a.
Pech 64. b.
Pechdraht 65. b.
Peitsch 37. a.
peitschen 18. b.
Pelym (Fluss) 38. a.
Pelym (Kirchdorf) 38. a.
Pelz 3. a, 36. b, 48. a.
Pelz, innerer 29. b.
Pelz, oberer, von Renntierfellen mit den Haaren nach aussen 17. a.
Pelz von Renntierfellen 44. a.
Perle 7. a, 48. a.
Pernis apivorus 28. a.
Person, bekannte 20. a.
Person, freie 39. b.
Petschora 41. b.
Pfad 25. b, 39. b.
Pfahl 2. b.
Pfand 48. a.
Pfeffer 44. a.
pfeifen 15. a, 16. a, 44. a.
Pfeifer 44. a
Pfeil 30. b, 32. a.
Pfennig 3. a, 16. b, 28. a.
Pferd 26. b.
Pferd, braunes 15. b.
Pferde oder Ruderer um Reisende zu befördern 67. a.
Pferdedecke 43. b, 63. b.
Pferdegeschirr 7. a.
Pferdehaar 49. a.
Pferdekot 27. a.
Pferdestall 26. b.
pflanzen 64. a, 67. b.
Pflegekind 66. b.
Pflock 25. a.
Pflug 53. b.
pflügen 19. b.
Pforte 64. a.
Pfote 14. a, 44. b.
Pfropfen 43. b, 45. a.
Pfund 45. a.
Pfund, ein halbes 45. a.
Pfund, zehn tausend 23. b.
Phoca vitulina 47. b.
Pichta 33. a.
picken 32. b.
Picus martius 20. b.
Pik (in Spielkarten) 42. b.
Pilz 25. a.
Pinsel 43. b.
Pinus cembra 59. b, 63. a.
pissen 23. a.
plagen 30. a, 44. b
platt 39. b.
Platz 27. a.
Platz, eingezäunter 64. a.
platzen 38. a.
plaudern 41. a.
plötzlich 33. b, 46. b.
plündern 32. a, 32. b.
pochen 26. a.
pockennarbig 4. b.
Podiceps 56. b.
Polizeibeamter 43. a.
prahlen 6. a, 9. b, 66. b.
Predigen 55. a.
predigen 21. b, 31. b, 55. a.
Preis 59. b.
Preiselbeere 55. a.

Digitized by Google

preisen 6. a, 55. a.
pressen 42. b.
Priester 43. b.
Priesterornat 56. a.
Pritsche 31. a.
Pritsche, Raum unter einer P. 31. a.
Prophet 31. b.
prozessieren 41. a.
Publikan 39. a.
Pud 44. b.
Puppe 1. b, 46. a.
purpurfarben 51. a.
Purpurgewand 4. b.
Pyrrhula vulgaris 16. b.

quaken 66. b.
Quappe 51. b, 52. b.
Quark 61. a.
Quelle 39. a.
quer 44. a, 66. b.
Quere, in die 44. a.

Rabe 23. a.
Rad 16. b, 42. b.
Rain 65. a.
Rand 13. a, 22. a.
Rand, sich am R. befindend 22. a.
rasch 27. b.
rasend 52. a.
rasieren 17. a, 44. b.
rasieren, sich 17. a.
Rasiermesser 42. b.
Rat 15. a, 35. a, 54. b.
Rat halten 35. a.
Ratschlag 15. a.
Ratschlagung 35. a.
Rätsel 2. a.
Rätsel aufgeben 2. a.
Ratsherr 54. b.
Ratsversammlung 54. b.
rauben 32. b.
Räuber 13. b.
Rauch 39. b.
räuchern 39. b.
Rauchfang 54. b.
Raum unter der wandfesten Bettstelle 38. a.
Rebhuhn 4. b, 5. b.
Rebhuhn (metsikana) 2. b.
Reche 18. a.
rechen 3. a, 18. a.
rechnen 26. b, 53. b.
recht 11. a.
Rede 24. b.
reden 2. a.
redend 24. b.
redselig 24. a.
Regen 46. b.
Regenbogen 16. a, 53. a.
Regenwetter 30. b.
Regierung 30. b.
regnen 46. b.
reiben 18. a, 50. b.
Reich 63. b.
reich 43. a, 45. b.
reich machen 43. a.
reich werden 43. a.
reichen 31. a.
Reichtum 43. a.
Reif (gefrorner Tau) 48. a.
Reif (in Fässern) 48. b.
Reif (zu Fässern) 16. a.
reif 43. b.
reif machen 43. b.
reif werden 43. b.
reif werden lassen 43. b.
Reifen 44. b.
reifen 43. b.
Reihe 67. b.
Reihen, in 35. b.
rein 52. a.
rein werden 25. b.
reinigen 25. a, 32. b.
reinigen, sich 25. b.
Reinigung 25. b.
Reise 25. b.
Reisegefährte 10. b, 12. a.
Reisekost 21. a.
Reiseschlitten 26. a.
reissen 20. a, 25. a.
reissen, auseinander 38. a.
reissend 37. a.
Renntier 22. a, 23. a, 23. b, 48. b.
Renntier, Weibchen von 31. b.
Renntierhaar 45. a.
Renntierkalb 33. b, 39. b, 56. a.

Digitized by Google

Renntierkuh 32. b.
Renntierochs 13. a, 20. a.
Renntierschlitten 28. a.
Rentmeister 14. a.
retten 63. b.
Reue 43. a.
Reuse 14. b.
richten 27. a, 54. b.
Richter 56. a.
Richtplatz 25. b.
Richtstuhl 56. a.
Riemen 34. b.
Rinde 51. a.
Rinde auf dem Schnee 43. a.
Ringfinger 31. a.
Rippe 17. a, 36. a.
Riss 19. a.
rittlings 65. a.
Rock 23. a, 56. a.
Roggen 36. b, 46. b.
roh 33. a.
Rohr 32. b, 54. b.
Rolle, Kleider zu rollen 64. a.
rollen 40. a.
rollen, sich 37. b.
rollen (Wäsche) 14. a.
Rossarzt 16. b.
Rost 51. b.
rosten 25. a.
rostig werden 25. a, 52. a.
rot 15. a, 67. b.
rot sein (von der Sonne) 65. a.
Röte (am Himmel) 39. a.
Rotz 15. b, 37. b, 43. a.
Rübe 54. a, 55. b.
Rubel 51. b.
Rübenland 54. a.
Rubus arcticus 27. b, 36. a, 51. a.
Rubus chamemorus 29. b.
Rubus idæus 36. a.
Rubus saxatilis 33. a.
Rücken 51. b.
Rücken, auf den R. 21. b.
Rücken der Axt 47. b.
Rückgrat 51. b.
rücklings 21. b.
Rückreise 38. b.
Ruder 51. b, 60. b.
Ruderer 61. b.
Rudern 31. b, 61. b.
rudern 61. b.
rufen 67. b.
Ruhe 58. a.
ruhen 64. b.
ruhig 54. b, 58. a.
Ruhm 54. b.
Ruhm 55. a.
rühmen, 6. a.
rühmen, sich 9. b.
ruhmvoll 55. a.
rühren 13. a.
rülpsen 18. b.
rund 9. a, 40. b.
rund herum 23. b.
rund um 30. a.
rupfen 32. b.
Russ 38. b, 42. b.
Russe 47. a.
russisch 47. a.
Rute 32. b.
rütteln 60. b.

Saat 47. a, 51. a.
Saatfeld 14. b.
Sabbath 54. b.
Sabel 51. a.
Sache 4. b, 20. b.
Sache, wichtige 12. a.
sachte 4. a.
Sack 23. b, 24. b.
Säen 47. a.
säen 47. a.
Säge 18. a, 41. b.
sagen 24. b.
sägen 18. a, 42. a.
Sahne 34. a, 66. b.
Saite 59. a.
salben, mit Öl 26. b.
Salböl 29. a.
Salix caprea 33. b.
Salmo fluviatilis 2. a.
Salz 50. b.
salzen 50. b.
Salzfass 50. b.
salzig 50. b, 51. a.
salzig, zu s. schmecken 22. b.
Salzlake 51. a.

Samarovo (Kirchdorf) 48. b.
Sambucus 26. b.
Sambucus racemosa 2. a.
Same 51. a, 63. b.
sammeln 1. b, 4. b, 53. a.
Sammet 39. a.
Samojede 12. a.
Sand 9. a, 50. b, 53. b.
Sandbank 50. b, 61. a.
sanft 47. b, 54. b.
Sanftmut ausübend 54. b.
Sarg 10. a, 13. b, 19. a.
Sassaparill 59. b.
satt 56. b, 58. a.
satt werden 57. a, 58. a.
Sattel 30. b.
sauer 36. b, 49. b.
sauer machen 20. b, 36. b.
sauer werden 36. b, 49. b.
säuern 20. b, 36. b.
Sauerteig 17. a.
saugen 50. b.
Säugling 50. b.
Saum 15. a, 22. a.
Saumgebräme an der Malitza 16. b.
Schabeisen 8. a.
schaben 18. a.
Schachtel von Birkenrinde 53. a, 65. a.
Schädel 40. a.
Schaf 36. b.
schaffen 10. b, 24. a, 53. b.
Schale 2. b.
Schale (der Nüsse, Eier) 15. a.
schälen 6. b, 32. b, 64. b.
schallen 55. a.
Scham 9. b.
Schamane 31. b.
schämen, sich 9. b.
schamlos 9. b.
Schande 9. b.
schändlich 9. b.
scharf 6. b, 42. a.
schärfen 57. a.
Schatten 6. a.
Schattenbild 22. a.
Schatz 13. b, 43. a, 61. a.
schätzen 6. a, 53. b, 59. b.
Schaubrot 12. a, 45. a.
schauen 55. b.
Schaufel 22. a.
Schaukel 20. a, 34. a.
schaukeln 20. a, 34. a.
schaukeln, sich 20. a, 34. a.
Schaum 32. a.
Scheide 51. a.
Scheidebrief 57. b.
scheiden 38. a.
scheiden, sich 17. b.
Scheideweg 24. a, 26. a.
Scheitel 57. b.
Schelle 51. b.
Schelten 20. b.
schelten 20. b, 64. b.
Schemel 40. a, 63. a, 63. b.
Schenke 16. b.
Schenkel 42. a.
schenken 47. b.
Schere 19. b.
scherzen 66. a.
Scheuche 41. a.
scheuchen 20. b, 40. b.
schicken 15. b.
schief 41. a, 66. b.
schiefäugig 67. a.
schielend 67. a.
schiessen 25. a.
schiessen (mit Bogen) 40. b.
schiessen (mit Feuerwaffe) 42. b.
Schiesspulver 41. b, 46. a, 57. a.
Schilfrohr 54. a.
Schimmel 20. a.
schimmelig werden 20. a.
schimmeln 9. a.
Schimpfen 26. b.
schimpfen 26. b, 27. a, 31. b, 54. a, 64. b.
Schirm (an den Mützen) 30. b.
schlachten 9. a.
Schlaf 22. b, 63. a.
Schläfe 65. a, 65. b.
Schlafen 22. b.
schlafen 1. a, 22. b.
schläfert, es s. (einen) 22. b.
schlaff 14. a.
Schlafstätte, im Walde auf Pfählen aufgeführt 17. b.
schlagen 4. a, 11. a, 25. a, 46. b, 66. b, 67. a.

Digitized by Google

schlagen, sich 4. a, 66. b.
Schlägerei 66. b.
Schlange 9. a, 33. a, 45. b.
schlau 2. a.
Schlauheit 2. a, 19. a,
schlecht 18. b, 27. a.
schleifen 40. a, 61. a.
Schleifstein 16. a, 40. a.
schleppen 5. a, 6. b.
Schleppnetz 4. a.
schlimm 18. b.
Schlinge 26. a.
Schlinge, Vögel zu fangen 25. a.
Schlitten 55. a.
Schlitten, kleiner zum Fahren mit Hunden 2. a.
Schlittenkufe 55. b.
Schlittenständer 55. b.
Schloss 14. b, 50. a, 62. a.
Schluchzen 35. b.
schluchzen 65. b.
Schluck, den S. haben 32. a.
schlucken 12. b, 30. b.
schlürfen 3. b.
Schlüssel 18. b, 36. b.
schmackhaft 4. b.
schmähen 26. b, 47. a.
Schmähung 26. b.
schmal 3. a, 54. a.
Schmand 34. a.
schmecken 36. a, 60. a.
schmeicheln 47. a.
schmelzen 56. b.
schmelzen (Metalle) 57. a.
Schmerz 36. b.
Schmetterling 24. a, 66. a.
Schmied 15. b, 18. b.
schmieden 17. a, 45. a.
schmieren 50. b.
schmieren, mit Öl 26. b.
Schmutz 65. a.
schmutzig 27. a, 65. a.
Schnabel 30. b.
schnarchen 57. b.
Schnauze 30. b, 65. a.
schnäuzen, ein Licht 58. a.
schnäuzen, sich 39. a.
Schnee 61. b.
Schnee, mit S. verwehte Stelle 39. a.
Schnee- 62. a.
schneefreie Stelle 60. a.
Schneegestöber 39. a.
schneeig 62. a.
Schneeschlittschuh 61. b.
Schneeschuh, unten mit Renntierfell bekleidet 8. a.
Schneesturm 27. a, 39. a, 44. a, 67. b.
Schneewetter 30. b.
Schneide 6. b.
schneiden 8. a, 9. a, 10. a, 47. b.
schneiden (Getreide) 63. b.
schneien 61. b.
schnell 37. a.
Schneller (in einem Fanggerät) 30. b.
Schnellwage 41. b.
schnitten 9. a.
Schnitter 63. b.
Schnupfen 15. b.
schnupfen 53. a.
Schnupfer 53. a.
Schnupftabak nehmen 58. a.
Schnur 59. a.
Schnurrbart 30. b.
schnurren 26. a.
Schober 16. b.
Schönheit 27. a.
schöpfen 10. b.
Schöpfkelle 18. b, 42. b.
Schöpfung 10. b, 53. b.
Schornstein 62. b.
Schramme 49. a.
schrecken 20. b, 40. b, 41. a.
schreiben 19. b.
schreien 1. a, 35. a, 52. a.
schreiten 8. a, 35. b.
Schrift 19. b, 22. a, 32. a.
Schriftgelehrter 32. a.
Schritt 35. b, 40. b, 64. a.
Schritt, einen machen 8. a.
Schrot 32. a.
Schuh 44. b.
Schuld 2. b, 65. b.
schuldig 2. b, 65. b.
schuldig, er ist zum Sterben s. 21. a.
schuldig sein 12. a.
schuldlos 31. a.
Schuldner 2. b.

Digitized by Google

Schüler 19. a.
Schulter 64. b.
Schuppe 51. a.
Schuss 41. b.
Schüssel 39. b.
schütteln 34. a, 59. a.
schütteln (den Kopf) 30. b.
schüttern 47. b.
Schütterung 34. a.
schwach 14. a, 27. a, 39. b.
Schwager 4. a, 12. b, 38. b, 44. a, 44. b, 66. a.
Schwägerin 5. b, 43. b.
Schwamm 25. a.
Schwamm, eine Art 23. b.
Schwan 13. b.
schwanger 14. b, 57. b.
schwanger werden 52. a.
Schwanken 34. a.
schwanken 34. a.
Schwanz 24. b, 43. b.
schwarz 51. a.
schwarz machen 51. a.
schwarz werden 38. b.
schwärzen 51. a.
Schwätzer 2. a.
Schwefel 47. a.
schweigen 13. b, 55. a.
schweigend 62. b.
Schwein 7. a, 45. b.
Schweinheerde 45. b.
Schweiss 28. a, 47. a.
schwemmen 45. a.
schwer 53. b, 57. b, 64. a.
schwerlich 64. a.
Schwester 8. b.
Schwester, die eine von zwei oder eine von mehreren Schwestern 1. b.
Schwester, jüngere 7. a.
Schwiegermutter 1. a, 32. a, 63. b.
Schwiegersohn 38. b, 64. b.
Schwiegertochter 27. b.
Schwiegervater 4. a, 63. b.
schwimmen 45. a, 63. a.
schwimmen lassen 63. a.
schwimmen (wie Holz u. dergl.) 32. b.
Schwimmhaut (der Seevögel) 23. b.
schwingen 46. b.
schwingen (Getreide) 67. b.
schwitzen 28. a.
schwören 34. a.
Schwur 34. a.
Sciurus striatus 17. a, 19. b.
See 60. b.
Seele 25. b.
Segel 39. a.
Segen 4. b.
segnen 4. b, 24. a, 49. b.
Sehen 56. a, 63. a.
sehen 14. b, 21. b, 55. b, 63. a, 64. a, 66. a.
sehen lassen 55. b.
Sehne 59. a.
sehr 50. a, 53. a.
seicht 29. a, 61. a.
Seide 8. a, 47. a.
Seidenschnur 8. a.
Seiende, das 36. a.
Seife 30. a, 53. b.
Seil 16. b.
Sein 36. a.
sein 35. b.
Seite 12. b, 37. b, 43. a.
Seite, auf der S. stehend 44. a.
Seite, der auf der anderen S. seiende 30. a.
Seite, die rechte 11. a.
Seite, hintere 12. b.
Seite, linke, 67. a.
Seite, obere 34. b.
Seitenarm eines Flusses 44. a.
Seites, beider 16. a.
selbst, von sich 6. b.
Selbstschuss (Fanggerät) 42. b.
selig 54. a.
Semel 7. a.
Semmel 16. b, 66. a.
senden 15. b.
Senfsame 13. a.
sengen 58. b.
Senkstein am Zugnetz 60. a.
Sense 45. a, 53. b.
setzen 57. a, 61. a, 64. a.
setzen, sich 56. b, 63. b.
Seuche 21. a, 21. b.
seufzen 25. b, 51. a.
Sexagesimä-Woche 34. a.
sich, für 6. b.

Digitized by Google

Sichel 63. b.
sichtbar sein 32. b.
sichtlich sein 15. a.
Sieb 5. a, 49. a, 52. b.
Siebengestirn 4. b.
sieden machen 37. b.
Sieg 40. b.
Siegel 41. b.
sieh da! 59. b.
Sigva (Fluss) 48. a.
Silber 35. b.
Singen 5. b.
singen 5. b.
sinken 8. a.
Sinnes, andern S. werden 39. a.
Sitta europæa 36. a.
Sitte 21. a.
Sitzen 63. b.
sitzen 63. b.
sitzen lassen 57. a.
sitzend 63. b.
Sitzung 63. b.
Sohn 46. a, 49. b.
Sohnsohn 46. a.
Sohntochter 46. a.
Sommer 58. b, 61. b.
Sommer, im vergangenen 30. a.
Sommer werden 61. b.
Sommerhütte 17. b.
Sommerstiefel 54. b.
Sonnabend 54. b.
Sonne 20. b.
Sonnenaufganges, Gegend des 37. b.
Sonnenuntergang 20. b.
sonniger Platz 48. a.
Sonntag 9. a, 49. b.
Sorge 62. b.
Sosva, die südliche (Fluss) 3. a.
Sosva, die nördliche (Fluss) 56. b.
Spalt 19. a.
spalten 20. a, 37. b, 38. a, 43. b.
Span 43. a.
Spanne 60. b.
spät, es wird 6. a.
spät, zu s. kommen 39. a.
Specht 14. a, 22. a.
Speichel 26. a, 43. a, 50. a.
Speicher 55. a.
Speise 59. a.
Sperber 47. a, 50. a.
Sperber, Junges von 47. a.
Sphagnum 21. a.
Spiegel 16. a, 55. b, 65. b.
Spielball 29. a.
spielen 8. a.
spielen (ein Instrument) 48. b.
Spielkarte 17. a.
Spielplatz 8. a.
Spielzeug 8. a.
Spiess 37. a, 55. a.
Spindel 6. b, 50. b.
Spinne 35. a, 38. b, 51. b.
spinnen 56. b.
Spinnengewebe 51. b.
Spinnrockenvoll 17. a.
Spitz 57. a.
spitzen 57. a.
spleissen 43. b.
Splint 31. b.
Splitter 25. a.
Spott 66. a.
spotten 66. a.
Spötter 66. a.
spöttisch 66. a.
Sprechen 24. b.
sprechen 2. a, 24. b.
sprechen, leise für sich 49. b.
springen 42. b.
sprossen 52. a.
spucken 48. b.
Spuhle 51. b.
spuken 40. b.
spülen 5. b, 26. b.
Spur 25. b.
Spur der Schneeschlittschuhe 61. b.
Squalius cephalus 40. b.
Stab 54. b.
Stadt 64. a.
Stahl 9. a.
Stall 36. a.
Stamm 60. a.
Stammende 59. b.
stampfen 30. b, 48. b.
Standplatz 62. b.
Stange 51. b.
Stange als Zeichen 29. b.
Stange, Fische darauf zu trocknen 53. b.

Stange, gespaltene, zum Einstecken brennender Kienspäne 2. b, 39. a.
Stange, schräge in die Erde eingesteckte S., worauf der Kessel hängt 46. a.
Stangen, worauf Fische an der Luft getrocknet werden 66. b.
stark 32. a, 33. a, 34. b, 44. b, 52. a, 59. a, 64. a.
stark schmecken 22. b.
stark werden 33. a.
Stärke 34. b, 64. a.
Stater (Münze) 54. b.
Staub 13. a, 54. a, 62. b.
staunen 37. b.
stechen 8. a, 11. a, 42. a, 46. a, 48. b.
Stecken, womit Netze gestrickt werden 61. a.
Stecknadel 28. b, 45. a.
Steg 25. b.
stehen 60. b.
stehen bleiben 60. b, 62. b.
Stehen, zum S. bringen 7. b.
stehlen 60. a.
steigen 24. a, 33. a.
steil 53. b, 60. b.
Stein 1. b, 14. b.
steinig 1. b, 14. b.
Stelle 27. a.
Stelle, auf jener 27. a.
Stelle, wo die Steuer eingesammelt werden 1. b.
Stelle, wo ein Boot aus einem Wasser zum andern geschleppt wird 19. b.
Stelle zum liegen 22. b.
stellen 45. a, 61. a, 64. a.
stellen, sich 62. b.
sterben 7. b, 21. a, 26. a, 33. a.
sterben, im Begriff sein zu s. 21. a.
Sterlett 14. a.
Stern 54. a.
Sterna hirundo 51. a.
Steuer 3. b, 12. b.
Steuer, der die S. in Pelzwerk erlegt 12. b.
Steuer in Pelzwerk 12. b.
Steuermann 44. b.
steuern 53. a.
Steven 44. b.
Stickerei 19. b, 49. b.
Stiefel 43. a.
Stiefel, innere von Renntierfell 15. a.
Stiefelabsatz 16. b.
Stiefelschaft 43. a.
Stiefelsohle 43. a.
Stiefmutter 36. a, 63. a.
Stiefsohn 46. a.
Stieftochter 3. a.
Stiefvater 8. a.
Stiel 31. b.
Stiel der Axt 47. b.
still 54. b, 58. a.
still werden 24. b, 58. a.
Stille 58. a.
stillen (ein Kind) 50. b.
Stimme 1. a, 13. b, 16. b, 54. b.
Stimme, ohne 13. b.
Stirn 65. a.
Stock 10. a, 28. b.
Stof 6. a.
Stof, halber 55. b.
stolpern 56. b.
Stolz 55. b.
Stoppeln 48. b.
Stör 55. b.
Stössel 48. b.
stossen 25. a, 27. b, 46. a, 48. b.
stossen, mit den Hörnern 60. b.
stössig sein 60. b.
stottern 65. b.
straff 32. a.
Strähne 16. b.
Stränchen 44. a.
Strand, der jenseitige 2. a.
Strasse 14. b, 42. a, 64. a.
Strauch 33. b, 53. a.
straucheln 56. b.
Strecke, gerade zwischen zwei Landspitzen 66. b.
Strecke Weges, so weit die menschliche Stimme gehört wird 1. a.
streicheln 65. a, 67. b.
streichen 50. b.
Streif 8. a.
Streit 64. b.
streiten 4. a, 64. b.
streng 33. a.

Digitized by Google

streuen 31. b, 54. a.
Strich 8. a.
strichend ausbessern 11. a.
Strick 16. b, 46. b.
Stroh 53. b.
Strom 37. a.
Strom, gegen den 37. a.
Strom, mit dem Strome 37. a.
stromabwärts 4. a, 24. a.
stromaufwärts 4. a, 7. a, 26. b.
Strömung 37. a
Strumpfband 48. b.
Strümpfe von Renntierfell 64. b.
Stube 13. b, 18. b.
Stube, untere 7. b.
Stück 26. a, 55. a, 55. b.
Stück (Brot) 31. a.
Stück (Weges) 14. b.
Stuhl 51. b, 63. b.
stumm 32. b, 62. b.
stumm werden 62. b.
stumpf 28. b.
stumpf machen 28. b.
stumpf werden 28. b.
Stunde 24. b, 45. b, 49. a, 52. a.
Sturm 7. a.
Sturnus vulgaris 43. a.
stürzen 55. a.
Stute 37. a, 43. a.
suchen 16. a, 16. b.
Sucher 16. a.
Süden 2. a, 4. a, 20. b.
südlich 20. b.
Südosten 2. a, 58. a.
Südwesten 2. a, 4. a.
Südwind 20. b.
Sumpfgegend 8. a.
sumpfig 33. b.
Sünde 15. b, 19. a.
Sünder 16. a.
Sündflut 44. b.
sündig 16. a.
sündigen 15. b, 19. a.
Suppe 25. b.
süss 4. b.
Synagoge 1. b, 19. a.
Syphilis 27. a.
Syrjäne 49. a.
syrjänisch 49. a.
Tabak 49. a, 57. a.
Tabak rauchen 19. b.
Tabak schnupfen 19. b.
Tabaksbeutel 19. b.
Tabakspfeife 19. b.
Tadeln 27. a.
tadeln 27. a, 55. a.
Tag 20. b.
Tag, der morgende 17. a, 21. b.
Tag, der T. bricht an 22. b.
Tag, es wird 39. a.
Tag und Nacht 56. a.
Tag, vor einigen Tagen 29. b.
Tagelöhner 29. a.
tagen 22. b.
Tagesanbruch 22. b.
taget, es 39. a.
Talent 56. b.
Talg 48. a.
tamga 14. b.
Tanne 19. b, 22. b.
Tannenwald 22. b.
Tante 1. a.
Tanz 9. b.
tanzen 9. b.
Tanzstube 9. b.
Tasche 14. a, 15. a, 55. a.
tasten 29. b.
Tatar 13. a, 34. a.
tatarisch 13. a, 34. a.
Tatze 14. a, 44. b.
Tau 16. b.
taub 39. b.
taub machen 40. b.
taub werden 39. b.
Taube 14. a, 17. a.
tauchen 63. a.
tauen 56. b.
Taufe 41. b.
taufen 41. a, 41. b.
Täufer 41. a.
Taufmutter 41. b.
Taufsohn 41. a.
Taufvater 41. a.
tauschen 41. a.
Tauwetter 27. b.
Tavda (Fluss) 3. a, 56. b.
Teer 36. a, 47. a, 49. a.
Teig 31. a.

Digitized by Google

Teil 20. b, 63. b.
Teil, äusserster 13. a.
teilen 63. b.
teilen, sich 38. a, 64. a.
Teller 39. b.
Tenne 2. b.
Teppich 65. a.
Teppich (von Gras) 15. a.
Teppich von Schilf od. Gras 48. b.
Testament 49. b.
Tetrao bonasia 16. a, 55. a, 56. a.
Tetrao tetrix 9. b, 19. a, 43. b, 53. b.
Tetrao tetrix: Weibchen 31. b.
Tetrao urogallus 21. a, 55. b.
Tetrao urogallus: Männchen 21. a, 28. a.
Tetrao urogallus: Weibchen 13. a, 21. a.
teuer 59. b.
Teufel 3. a, 23. a.
Thee 47. b.
Thorheit 34. b.
Thräne 27. a, 48. b.
Thür 3. b.
Thürkrampe 3. b.
Thüröffnung 3. b.
Thürpfosten 2. b, 3. b.
Thürriegel 3. b.
Thürschwelle 3. b.
Thürvorhang 3. b.
Thymallus vulgaris 36. b.
tief 29. a.
Tiefe 29. a.
Tier 63. a, 67. b.
Tier, ausgestopftes 63. a.
Tisch 40. a.
Tischtuch 40. a.
Tobol 35. a.
Tobolsk 62. b.
Tochter 1. a, 34. b.
Tod 3. b, 21. b, 25. b.
tödlich 3. b.
Tonne 46. a.
Topf 14. b.
Töpfer 55. a.
tot 21. a, 29. b.
töten 4. a, 10. b.
töten lassen 4. a.
Totschlag 4. a.
Totanus 56. a.
Trab 18. b.
traben 18. b.
Traber 18. b.
träge 27. a, 36. b, 52. b.
tragen 2. a, 6. b, 57. b.
tränken 4. a.
trauen 65. b.
Traum 63. a.
träumen 63. a.
traurig sein 49. a, 62. b.
Treff (in Spielkarten) 41. a.
treffen, sich 10. b.
treiben 15. b.
trennen 38. a.
trennen, sich 38. a.
Treppe 19. b, 53. a.
treten 30. b.
tributpflichtig 12. b.
Trinken 3. b.
trinken 3. b, 4. a.
trinken lassen 4. a.
Trinker 4. a.
Trinkgelag 3. b.
Trinkgeschirr 3. b.
Trinkglas 6. a.
tritt hervor 27. b.
trocken 61. a.
trocken machen 61. a.
trocken werden 61. a.
trocknen 61. a.
trocknen lassen 61. a.
Trog 15. b.
Tropfen 40. a, 66. a.
tropfen 40. a.
trösten 57. b.
trösten, sich 57. b.
trüb 62. a.
trübe 53. b.
trüben 46. b.
Trug 47. a.
trügen 47. a.
trügerisch 47. a.
Trumpf 67. a.
Trunk 3. b.
Trunkebold 4. a.
Tuch 17. a, 34. a, 49. a.
Tuch, dickes, graues 55. a.
Tundra 8. a.

Digitized by Google

tunken 63. a.
Tura (Fluss) 58. b.
Turinsk (Stadt) 58. b.

übel 59. a.
übereinkommen 24. b.
überfahren 63. b.
Überfahrt 63. b.
überflüssig 4. b.
überführen 5. b.
überschreiten 63. b.
überschwemmen 2. a, 25. a.
überschwemmt werden 25. a.
übersetzen 5. b.
übersetzen (über ein Wasser) 55. b.
übertreten 63. b.
Uberzieher 17. a.
Uberzug eines Kissens 3. a.
übrig 4. b.
übrig bleiben 21. a.
Ufer 65. a.
Ufer, an's U. gehen 42. a.
Ufer auf der Wiesenseite eines Flusses 51. a.
Ufer, steiles 47. a.
umarmen 51. a.
umdrehen, sich 38. b.
umfassen 46. a.
Umgebung 15. a.
Umgegend, Einwohner der 16. a.
umgehen 30. a.
umhalsen 52. b.
umkehren 11. a.
umkehren, sich 38. b.
umkommen 59. b.
umliegend 16. a.
umsonst 3. a, 31. a.
umstossen 13. a.
Umweg 32. b.
umwenden 11. a.
umwenden, sich 11. a.
umwerfen 13. a, 21. b, 54. a.
umwickeln 27. b.
umwindeln 7. b.
umzäunen 61. b.
Umziehen 36. a.
umziehen 36. a.
unbekannt 20. a.
unbeständig 56. b.
unbewohntes Land zwischen zwei Dörfern od. Ansiedelungen 42. b.
unerlöschlich 19. b.
unerträglich 64. a.
ungewaschen 26. b.
Ungewitter 7. a.
ungezählt 45. b.
Unglaube 3. a.
ungläubig 1. a.
Ungläubiger 41. a.
Unglück 43. a.
unglücklich 43. a.
Unkraut 56. b.
unmöglich 64. a.
unnütz 10. b, 19. a.
Unordnung, in U. bringen 20. b.
unrecht 18. b.
unrechte Sache 41. a.
Unruh 53. b, 58. b.
Unruh, in U. geraten 40. b.
unschuldig 35. b, 65. b.
untauglich 30. b, 56. b.
unten 26. a.
unten, von 7. a, 26. b.
unter einander 34. a.
unter sich 34. a.
untere 7. b, 9. a.
Untere, das 7. a, 10. b.
unterer 10. b.
unterirdisch 10. b.
untergehen 21. a.
untergehen (von der Sonne) 28. b.
untergraben 7. b.
Unterhalt 59. a.
Unterhosen 14. a, 27. b, 48. b, 65. b.
Unterricht 19. a.
unterschreiben 14. b.
untertauchen 30. a.
Unterwelt 10. b.
unterworfen sein 12. a.
unterzeichnen, mit einem Handzeichen 45. a.
Unterzeichnung mit Handzeichen 14. b.
unverheiratet 9. b, 64. b.
unvermutet 33. b.
unvernünftig 47. b.
unversehrt 29. b.
Unverstand 34. b.

Digitized by Google

unverständig 6. a, 33. b.
unverzüglich 46. b.
unwissend 20. a.
Ural 33. b.
Urteil 44. b.
Usnea barbata 10. a, 55. b.

Vaccinium myrtillus 49. b.
Vaccinium oxycoccus 32. a, 48. a.
Vaccinium uliginosum 56. b.
Vater 3. a, 8. b, 50. b, 51. b, 57. b.
Vaterbruder, älterer als der Vater 1. b.
Vaterbruder, jüngerer als der Vater 14. a
Vaterland 8. b, 58. b.
verachten 7. a.
verändern 5. b, 41. a.
verändern, sich 40. b.
verarmen 4. a, 9. a.
verbergen 60. b.
verbergen, sich 40. a, 62. a.
verbessern 61. b.
verbeugen, sich 20. b.
verbieten 6. a, 10. b, 42. a.
verbleiben 23. a.
verborgen halten, sich 62. a.
verbrannt werden 58. b, 59. b.
Verbrechen, in V. fallen machen 40. b.
verbrennen 18. a, 40. b, 49. a, 58. b.
Verbrennung 59. a.
verbürgen 14. b.
Verdacht, in haben 7. b.
verdienend 21. a.
verdient 21. a.
verdient sein 21. a.
verdolmetschen 57. a.
verdolmetscht werden 57. a.
Verdolmetschung 57. a.
verfallen, unter Gericht 40. b.
verfinstern, sich 10. a.
verfliessen 30. a.
verfluchen 44. b.
verfolgen 17. a, 34. b, 44. b.
verfolgt 51. b.
Verfolgung 31. b, 52. a, 64. b.
verfrieren lassen 4. b.
verführen 22. b, 41. a.
vergeben 5. b, 46. b, 57. a.
vergeben werden 57. a.
vergebens 19. a.
Vergebung 23. a.
vergehen 11. a, 30. a.
vergelten 11. a, 12. b.
vergessen 8. a.
Vergeudung 21. b.
vergleichen 6. a, 10. b, 12. b.
vergleichen, sich 10. b, 24. b.
vergolten werden 11. a, 12. b.
vergrössern 17. b.
verhasst 6. a.
verheiraten, sich (vom Weibe) 23. a.
verheiratet 9. b, 64. b.
verhindern 9. a
verhüllen 9. a.
verhüllen, sich 9. a.
verirren, sich 20. b, 60. a.
verjagt werden 15. b.
verkaufen 29. a, 41. b, 59. b.
verkäuflich 41. b.
verkauft werden 41. b.
verklärt werden 42. a.
verkündigen 38. a, 55. a, 57. b.
Verkündiger 24. b.
verkürzt werden 30. a.
verlangen 16. a.
verlassen 23. a.
verlassen, sich 3. b.
verlassen, sich auf Gott 55. b.
verlassen werden 23. a.
Verlauf 30. a, 62. a.
verläugnen 3. a.
verlieren 7. b, 21. b.
verloben, sich 40. b.
Verlobung 40. b.
verloren gehen 21. a.
verlöten 61. b.
Vermehrung 49. b.
vermehren, sich 55. a.
vermeiden 62. a.
vermietet werden 29. a.
vermindern 17. b, 18. a.
vermindern, sich 65. a.
verneinen 3. a, 64. b.
Veröden 57. b.
verödet 57. b.
verordnen 42. a.

Digitized by Google

verraten 5. b, 29. a.
verraten werden 41. b.
Verräter 29. a.
verringern, sich 65. a.
verrosten 52. a.
versammeln, sich 1. b.
Versammlungshaus 1. b.
Versammlungsstelle 1. b.
verschieden 49. b.
verschlingen 54. a.
verschneiden (ein Pferd) 18. a.
verschnitten 52. b.
verschwenden 29. a.
versichern 50. b.
versöhnen 53. b.
versöhnen, sich 53. b.
versorgen 57. b.
verspäten, sich 39. a.
verspielen 17. b.
verspotten 2. a.
verspottet werden 41. a.
versprechen 24. b.
Verstand 33. a, 47. b, 64. a.
verständig 33. b, 34. b, 47. b.
verstecken 5. b, 7. b, 60. b, 62. a.
verstecken, sich 62. a.
verstehen 6. a, 14. b, 19. a, 33. a, 33. b, 34. b, 51. a.
verstopft sein 12. b.
verstossen 5. a.
versuchen 36. a, 41. a, 47. a.
Versuchung 20. a, 41. a.
Versuchung, in V. führen 47. a, 60. a.
vertrauen, sich 3. b.
verunreinigen 27. a.
verunreinigt werden 27. a.
verurteilen 45. a, 54. b.
verurteilt werden 54. b.
verwachsen 56. a.
verwandeln 41. a.
verwandelt werden 42. a.
Verwandte, der, die 35. a.
verwenden 21. b.
verwelken 49. a.
verwerfen 5. a, 46. b.
verwickeln 41. b.
verwickeln, sich 41. b.
verwirren 20. b.
Verwirrung 53. b.
Verwirrung, in V. geraten 20. b.
verwundern, sich 37. b.
Verwüstung 56. a.
verzaubert 9. a.
verzehren 54. a.
Verzeihung 57. b.
Viburnum opulus 19. b.
Vicia cracca 58. a.
Viehstall 36. a, 66. a.
viel 4. b, 49. b.
viel, so v. als 52. a.
vielerlei 49. b.
Vierfürst 32. b.
Vogel 50. a, 59. b, 61. b, 63. a.
Vogelbeerbaum 40. a.
Vogelkirschbaum 24. b.
Vogelnest 63. a.
Vogelscheuche 63. a.
Volk 3. a, 13. b, 29. a.
voll 58. a.
voll werden 57. a, 58. a.
Vollbringung 10. a.
Vollendung 10. a.
von weit her 22. a.
Vorabend 64. b.
voraussagen 31. b.
vorbei 53. a.
vorbeifahren, einander 23. b.
vorbeigehen 30. a.
vorbereitet 57. b.
Vorbild 57. b.
vordere 5. b.
Vordere, das 6. b.
Vorderseite 5. b.
Vorderteil 6. b.
Vorderteil eines Schlittens 55. b.
Vorhaus 19. b, 53. a.
vorig 5. b, 30. a.
vorkommen 35. b.
Vorrat zum kochen 46. a.
vorrätig 57. b.
Vorschrift 57. b.
Vorspann 67. a.
Vorübergehen 30. a.
vorübergehen 11. a.
Vorzimmer 6. b.

wachen 63. b.
Wachholder 20. a, 28. a.

wachsen 8. b.
wachsen lassen 8. b.
Wacht 63. b.
Wächter 63. b.
Wackeln 34. a.
wackeln 34. a.
Wage 65. b.
wägen 29. b, 58. b.
wählen 41. a.
wahnsinnig 47. b, 48. a.
wahr 50. a.
während 39. b.
Wahrheit 50. a, 53. a.
Wahrheit, zu W. werden 50. b.
wahrlich 49. a.
Waise 67. b.
Wallach 13. b, 29. a, 35. b.
Wald 63. b, 64. b.
Waldinsel 53. a.
wälzen 37. b, 40. a.
wälzen, sich 37. b.
Wand 17. b, 31. b.
Wandbrett 33. b.
wandern 7. b.
Wange 43. a, 67. b.
wanken 34. a.
Wanze 47. a, 56. a.
warm 24. a, 47. a.
Wärme 48. a.
wärmen 6. a, 7. a.
wärmen, sich 6. a, 7. a.
warte! 51. b.
warten 63. b.
Warze 58. a.
Wäsche 26. b.
waschen 5. b, 26. b, 39. a.
waschen, ohne sich zu 26. b.
waschen, ohne zu 26. b.
waschen, sich 26. b.
Wasser 66. a.
Wasser, auf dem 36. b.
Wasser auf dem Eise bei Tauwetter 31. a.
Wassereimer von Birkenrinde 66. a.
Wassergrube 66. a.
Wasserjungfer (Insekt) 26. a.
wasserlos 66. a.
weben 58. a, 58. b.
Weberkamm 2. b.
Weberschiffchen 52. b.
wechseln 41. a.
wechseln (Geld) 38. a, 41. a.
wechseln, sich 40. b.
wecken 16. a.
Wedró (ein Flüssigkeitsmass) 65. b.
Wedró, ein halbes 65. b.
Weg 25. b.
wegfahren 5. b.
Weggang 28. b, 29. a.
Weggehen 5. a.
weggehen 5. b, 28. b.
weggelassen werden 57. b.
wegreissen 18. a.
wegspülen 46. b.
Wegstange 26. a, 29. b.
Wegweiser 10. b, 26. a.
wehen (vom Wind) 67. b.
weh! 62. b.
Weib 5. a, 31. b.
Weib, der ein W. hat 9. b.
Weibchen 31. b, 32. a.
Weibergürtel 14. a.
Weiberrock 41. b.
weich 14. a.
weich, anfangen zu werden 14. a.
weich machen 14. a.
Weidenband, womit die Femerstange an den Schlitten befestigt ist 36. b.
Weihnachten 16. b, 58. a.
Weihrauch 23. b.
Weile 46. b.
Wein 15. a, 36. a.
Weinbauer 65. b.
Weinbeere 65. b.
Weinberg 65. b.
Weinen 27. a.
weinen 27. a, 47. a.
weinend 27. a.
Weinpresse 61. a.
weint, der viel 27. a.
weise 2. a.
Weise 2. a, 52. b.
weiser Mann 67. a.
Weisheit 2. a.
weiss 47. b.
Weissfärber 4. b.
Weisstanne 33. a.
weit 5. a, 22. a, 24. a, 24. b.

Digitized by Google

weit hin 22. a.
weiter 5. a.
Weizen 46. a.
Welt 3. a, 36. a, 49. a.
Welle 23. b.
wenden 11. a, 41. a.
wenig 29. b.
werden 9. b, 40. a.
werden, anfangen zu 10. a.
werden lassen 40. b.
Werfen 46. b.
werfen 25. a, 40. b, 46. b, 64. b.
werfen, sich 46. b.
Werk 65. a.
Werste 1. a. 34. b.
Wert 6. a, 59. b.
wert halten 12. a.
wert sein 12. a, 20. b, 56. a.
wertlos 59. b.
wertvoll 59. b.
Westen 2. a, 7. a, 33. b.
Wette 48. a.
Wetter 5. b, 60. b.
Wetter, heiteres 4. b.
Wetter, schlechtes 27. a, 60. b.
Wetter, schönes 24. a, 60. b.
Wetter, warmes 27. b.
Wiege, 2. b.
wiehern 46. b, 47. a.
Wiese 34. b, 35. a, 45. a, 47. a.
Wiesenseite (eines Flusses) 35. a.
Wille 6. a.
Wind 67. b.
Wind, günstiger 51. b.
Wind, widriger 24. a.
Windbruch 26. b.
Windeln 25. a, 57. b.
Windmühle 67. b.
winken 46. b.
winseln 33. a.
Winter 56. b.
Wipfel, der einen W. voll Zweigen hat 25. b.
Wirbel (des Kopfes) 40. a.
Wirbelwind 67. b.
wirklich 15. a.
wischen 50. b.
Wischlappen 50. a.
wissen 19. a.
wissen lassen 19. a.
wissen, ohne zu 20. a.
wissend 20. a.
Witwe 2. b, 66. b, 67. b.
Witwer 9. b, 66. b.
Witwer verbleiben 23. a.
Witwer werden 9. b, 40. a.
Woche 49. b.
Wogule 28. a.
wogulisch 28. a.
Wohlwollen 6. a.
Wolf 40. a, 48. b, 56. a.
Wolke 62. a.
wolkig 62. a.
Wolle 37. a, 45. a.
wollen 33. b, 57. a.
Wort 23. b.
Wucher 47. b.
wühlen 19. a.
Wunde 34. a.
Wunder 2. a.
Wunsch 33. b.
wünschen 18. b, 33. b.
Würde 12. a.
würdig halten 12. a.
würdig sein 12. a, 21. a.
würgen 39. a.
Wurm 28. b, 41. b, 60. b.
Wurzel 57. a.
Wüste 13. a.

zählen 26. b.
zahm 14. a.
Zahn 45. b, 62. b.
Zähneknirschen 1. b.
Zahnfleisch 40. a.
Zange 45. a.
Zank 20. b, 64. b.
zanken 64. b.
zanken, sich 20. b.
Zauberer 31. b, 55. b, 67. a.
zaubern 31. b, 50. a.
Zaum 4. a.
Zaun 51. b, 64. a.
Zaunpfahl 53. b.
Zehe 23. b, 62. a.
Zehne, die (unter Spielkarten) 26. b.
Zehren 59. a.
Zeichen 44. a.

Digitized by Google

Zeigefinger 53. a.
zeigen 21. b, 55. b.
zeigen, sich 21. b, 32. b, 55. b, 63. a.
Zeiger 21. b.
Zeit 5. b, 24. b, 28. a, 31. b, 43. b, 47. a, 52. a.
Zeit der schlechten Wege 56. b.
Zeit des Einsammelns 1. b.
Zeit haben 3. a.
Zeit, in jener 27. a.
Zeit, jede 43. b.
Zeit, ledige 3. a.
Zeit, zu der 47. a.
Zeit zum Essen 59. a.
Zeitliche, das 36. a.
Zeitlichkeit 36. a.
Zelt, kleines, zum Schutz gegen die Mücken 19. b.
zerbrechen 12. b, 47. b.
zerbrechen, sich 38. a.
zerbrochen 34. b.
zerbrochen werden 12. b.
zerhauen 38. a.
zerreissen 28. a, 38. a.
zerrissen werden 38. a.
zerschlagen 12. b, 38. a.
zerschlagen werden 38. a.
zerspringen 19. a.
zerstören 21. b, 46. b.
zerstören lassen 21. b.
zerstört werden 46. b.
zerstreuen 29. a.
zertrümmern 46. b.
zerstückeln 47. b.
Zeuge 44. a, 60. b.
zeugen 60. b.
Zeugnis 60. b.
Zeugungsglied, männliches 16. b, 65. b.
Ziegenbock 17. a.
ziehen 19. b, 20. a
Ziel 44. a.
zielen 55. b.
Zierat, eingekerbte oder buntgemalte Z. 19. b.
Zimmer 13. a, 18. b.
Zimmerdecke 42. b.
Zimmermann 10. a, 42. b.
Zinn 2. a, 18. b, 28. a.
Zittern 60. b.
zittern 47. a, 59. a, 60. b.
Zitze 48. a.
Zobel 33. a.
zögern 46. b.
Zoll 65. b.
Zöllner 29. a, 39. a.
Zona pudicitiæ 53. a.
Zorn 18. b, 37. a.
Zorn, in Z. geraten 18. b.
zornig machen 37. a.
zottig 45. a.
zu 33. b.
Zuber 50. a.
zubereiten 57. b.
zubinden 61. b.
zudrücken 38. b.
zuerst 5. b.
zufallen 45. a.
zufrieden 58. a.
zufrieden sein 58. a.
zugeben 18. b.
zugefrorene, nicht z. Stelle im Eise 38. a.
Zügel 15. a, 43. b, 64. b.
zugelegt werden 45. a.
zugemacht werden 61. b.
zugetragen, was sich z. hat 35. b.
Zugnetz 4. a, 60. a.
zuknöpfen 61. b.
zulassen 47. a, 57. a.
zumachen 25. a, 61. b.
zunähen 24. a, 61. b.
zünden 34. a, 40. b.
Zunahme 49. b.
Zunder 57. a.
zunehmen (vom Wasser) 33. a.
Zunge 32. a.
zupfen 32. b.
zupfropfen 61. b.
zurück 7. a, 38. b, 41. a.
zurück lassen 21. a.
zurück bleiben 21. a, 21. b, 23. a.
zurückbringen 40. a.
zurückdrängen 39. a.
zurückkehren 38. b.
zusammen hin 33. b.
zusammenwerfen 57. a.
zuschliessen 9. a, 40. a, 61. b.
zusetzen 36. a.

Digitized by Google

zuversichtlich sein 3. b.
zwar 15. a.
Zwei, die (im Kartenspiele) 16. a.
zweifach 16. a.
Zweifel, in Z. geraten 19. a.
zweifeln 19. a.
Zweig 25. b, 32. b.
Zweigen, der einen Wipfel voll Z. hat 25. b.
zweijährig 16. a.
zweiröhrig 16. a.
zweiter 29. b.
Zwiebel 22. a, 47. b, 51. b.
Zwillinge 33. b.
zwingen 12. b.
Zwirn 50. b.
zwirnen 41. a.
Zwischenraum 19. a.

Druckfehler.

S.	11.	b	Z.	18	von	unten	lies	täxus-j.	statt	täxus-j.
„	17.	b	„	9	„	„	„	küäne	„	kuäne
„	18.	a	„	14	„	oben	„	küänix	„	küänix
„	22.	a	„	3	„	unten	„	qošgam	„	qōšgam
„	24.	a	„	4	„	oben	„	ľaqil	„	laqil
„	24.	a	„	6	„	„	„	ľaqiliń	„	laqiliń
„	25.	b	„	2	„	„	„	h	„	lin
„	38.	b	„	2	„	unten	„	pāri-ľońq	„	pāri-lońq
„	43.	b	„	17	„	oben	„	Hanf	„	Hauf
„	49.	a	„	10	„	unten	„	šarqliń-jiv	„	šarqli-jiv
„	50.	a	„	12	„	„	„	śäńgiš	„	śäńgiš
„	59.	a	„	16	„	oben	„	tenä-pos	„	tenä-pos
„	90.	b	„	23	„	„	„	Nusszapfen	„	Nusszaphen

Digitized by Google

SUOMALAIS-UGRILAISEN SEURAN TOIMITUKSIA. III.
MÉMOIRES DE LA SOCIÉTÉ FINNO-OUGRIENNE. III.

LA STÈLE FUNÉRAIRE DU TEGHIN GIOGH

ET SES

COPISTES ET TRADUCTEURS CHINOIS, RUSSES ET ALLEMANDS

PAR

G. SCHLEGEL,
PROFESSEUR DE CHINOIS A L'UNIVERSITÉ DE LEIDE.

HELSINGISSÄ,
SUOMALAISEN KIRJALLISUUDEN SEURAN KIRJAPAINOSSA,
1892.

Digitized by Google

La Stèle funéraire du Téghin Giogh

et ses

Copistes et traducteurs chinois, russes et allemands

par

G. Schlegel,

Professeur de chinois à l'université de Leide.

Dans le second volume du *T'oung-pao* (p. 229), notre collaborateur Gabriel Devéria a donné une courte notice de cette stèle retrouvée en 1890 par Mr. Heikel, professeur à l'université de *Helsingfors*, non loin du lac *Tsaïdam*, dans la vallée de l'Orkhon. Cette stèle, érigée par l'empereur chinois *Hiouen-tsoung* (玄宗), en l'an 733 de l'ère chrétienne, est couverte d'une grande inscription chinoise dont Mr. Heikel a tiré plusieurs photographies. D'après ces photographies, M. P. S. Popoff, premier drogman de l'institut de la mission russe à Peking, a fait une transcription, qui a été traduite en Russe par le maître de langue chinoise attaché au consulat d'*Ourga*, traduction qui a été revue ensuite par M. Popoff. M. Heikel a publié, en 1891, cette version dans la Revue orientale (Восточное Обозрѣніе Nos 13 et 14), qui paraît à Irkoutsk.

Digitized by Google

Par la munificence de «La société Finno-Ougrienne de *Helsingfors*», cette inscription chinoise, ainsi que les autres inscriptions sur les monuments découverts par M. Heikel dans la vallée de l'Orkhon, ont été publiées en un magnifique volume in folio, contenant XLIX et 47 pages de texte et 66 belles photographies, dont les planches 13, 14, 15 et 16 reproduisent le texte de l'inscription chinoise en question.

La transcription chinoise de ce monument se trouve en regard de la page XXIV de l'ouvrage, ainsi que la traduction allemande qu'en a fait M. le Professeur Georg von der Gabelentz à *Berlin*, d'après les photographies originales que M. Heikel lui avait fait parvenir. (Intr. p. XX.)

La Société Finno-Ougrienne de Helsingfors ayant eu la bonté de nous faire don de cet ouvrage magnifique, nous croyons être de notre devoir d'en parler dans son journal et de remercier la dite Société, au nom de la science, pour la publication importante qu'elle vient de faire.

Nous ne doutons point que les savants à Helsingfors n'arrivent à déchiffrer les inscriptions runiques gravées sur ces monuments; mais comme les inscriptions chinoises contiennent probablement le même texte que les inscriptions runiques, il est de la plus haute importance que ces inscriptions chinoises soient correctement et fidèlement transcrites et traduites, puisqu'elles peuvent aider les savants qui s'occupent du déchiffrement des textes runiques à en retrouver le sens.

Or, nous regrettons de dire que, ni la transcription russo-chinoise, ni la traduction allemande [1]) de la grande inscription ne sont correctes et fidèles. En partie à cause de la transcription incorrecte, faite à Peking, et que M. von der Gabelentz semble n'avoir pas pris la peine de comparer avec les photographies originales, en partie à cause des difficultés attachées à la tra-

1) Je n'ai pas vu la traduction russe publiée par M. Heikel dans la Revue Orientale d'Irkoutsk.

Digitized by Google

duction d'inscriptions lapidaires chinoises, la traduction allemande est à tel point fautive et méconnaissable, qu'elle fait dire à l'empereur chinois, qui avait lui même rédigé cette inscription, des inanités et des absurdités, qui certainement ne seraient point à leur place dans une pareille inscription.

Les difficultés dont nous parlons sont de plusieurs espèces. D'abord, ces anciennes inscriptions lapidaires sont en général mutilées, de sorte qu'il faut en restaurer péniblement la lecture. En second lieu (ce qui cependant n'est pas le cas dans l'inscription en question), le texte chinois est écrit en lettres archaïques, comme par exemple dans les anciennes tablettes dans le temple de Confucius, que nous espérons publier dès que nous en aurons terminé le déchiffrement et la traduction.

En troisième lieu, il faut avoir d'abord une connaissance parfaite des circonstances dans lesquelles une telle inscription a été faite; et si, comme dans la présente, elle se rapporte à un pays étranger, il faut également avoir une connaissance de la langue, de l'histoire, des mœurs et coutumes, etc., de ce pays.

En quatrième lieu, les Chinois aiment à parsemer ces inscriptions d'allusions classiques, allusions qui se rencontrent dans les phrases les plus simples, mais qu'on ne peut pas traduire correctement sans connaître d'abord l'allusion effleurée dans le texte. Ce sont les »Guet-apens" (pitfalls) dont j'ai parlé au congrès international des Orientalistes à Leide en 1883, et auxquels les sinologues ne prêtent pas assez d'importance. Et pourtant cette manie chinoise d'entre-mêler dans tous leurs écrits des réminiscenses classiques et poétiques est de la plus grande valeur pour rectifier et restaurer une inscription mutilée; à tel point que l'on peut dire avec une exactitude mathématique que tel ou tel caractère a dû se trouver dans la place mutilée, ou même parfaitement détruite, d'une inscription. Nous en donnerons tantôt des preuves concluantes.

Les Chinois lettrés, desquels nous avons appris ce truc, sont en général assez habiles à suppléer des caractères manquants

Digitized by Google

dans un texte, mais le maître de langue chinoise de la mission russe à Peking, nous semble ne pas avoir été assez nourri dans les classiques chinois. Ses interpolations sont toutes erronées, voir même imbéciles.

En dernier lieu, il faut être accoutumé à lire ces espèces d'inscriptions, écrites dans un style pompeux, quoique digne, sentant un peu le père noble de théâtre, placé sur son piédestal de vertu et d'honneur, et exhortant ses enfants; car c'est comme tels que les empereurs de la Chine — l'inscription en fait foi — ont toujours considéré les princes étrangers. S'ils étaient soumis, ils les chatoyaient, leur donnèrent des princesses chinoises pour épouses, leur envoyaient des ambassadeurs pour les condoler ou les féliciter selon l'occasion, et érigèrent pour eux des monuments superbes, des mausolées, des inscriptions honorifiques, etc.

La soumission n'était après-tout que nominale. Elle ne consistait qu'en l'adoption du calendrier chinois, en la soumission à l'investiture par l'Empereur d'un nouveau prince, succédant selon les lois de son pays, ou nommé par le peuple, et en des visites solennelles, à des époques déterminées, à la cour du Souverain de la Chine, où l'on n'exigeait d'eux qu'un léger tribut consistant en les principaux produits de leur pays.

Mais aussi, s'ils se révoltaient contre ces exigences peu onéreuses, le père souverain faisait sentir sa lourde main, et un châtiment rigoureux frappait le coupable.

Il nous a donc semblé qu'il était de la dernière importance de refaire aussi bien la transcription que la traduction de cet important monument, selon les principes que nous avons établis ci-dessus. Nous le faisons à contre-cœur, parce qu'il nous est très pénible de devoir attaquer l'œuvre des savants qui ont travaillé à cette inscription. Mais comme les savants qui s'occupent et s'occuperont du déchiffrement runique de ces inscriptions,

ne seront protablement pas en même temps des sinologues, il convient de leur donner en mains un texte correct et une traduction fidèle. Je ferai cet ouvrage *sine ira et studio*, dans le seul intérêt de la science.

Dans la planche jointe ci-après, l'on trouvera d'abord le texte restauré par nous selon les photographies imprimées de l'ouvrage de M. Heikel. Les caractères que nous avons suppléés y sont imprimés en rouge, tandis que nous avons signalé les caractères irrévocablement perdus par des carreaux □.

En la comparant à la transcription dans l'ouvrage de M. Heikel, l'on verra que nous avons rigoureusement suivi l'ordonnance du texte de la pierre; ce que le copiste chinois n'a pas fait, qui a placé dans chaque colonne 37 caractères, tandis qu'il n'y en a que 36. S'il avait suivi, comme nous, l'ordonnance de l'original, il n'aurait pas suppléé *six* caractères entre la colonne 1re et 2de au lieu de *deux*, ni suppléé le caractère 焉 entre les car. 子 et 而 en bas de la 9e colonne, etc. Dans les inscriptions chinoises le nombre des caractères dans les colonnes est toujours égal et uniforme, ce qui est d'une grande valeur pour évaluer la quantité de caractères à suppléer dans les lacunes mutilées.

L'inscription en question compte, en dehors du titre et de la date, 12 colonnes, comptant, excepté la dernière, 36 caractères par colonne. La dernière colonne compte 12 caractères, de sorte que le corps de l'inscription compte en tout 36×11+12 ou 408 caractères: avec les cinq caractères du titre et les 21 caractères de la date, 434 caractères. Il faut cependant déduire de ce chiffre 2 car. dans la 2e colonne, où un espace est laissé en blanc au dessus du nom du fondateur de la dynastie comme signe de respect, ainsi qu'un blanc de sept caractères dans la 10e colonne; de sorte que le chiffre rond est de 425 caractères.

Digitized by Google

En tête du monument est écrit en gros caractères:

勤[4] 故[1]
之[5] 闕[2]
碑[6] 特[3]

Epitaphe[6] du[5] défunt[1] Téghin[3 4] Giogh[2].

M. von der Gabelentz traduit «Gedenkstein (zu Ehren) weiland K'iuet-tek-lek's», Monument (en l'honneur) du défunt K'iuet-tek-lek. Malgré qu'il y a dans la stèle même très distinctement en plusieurs endroits le caractère 勤 *K'in*, le traducteur a suivi la mauvaise lecture *lek*, prononciation du caractère 勒 qui ressemble beaucoup au caractère 勤; méprise aussi faite par plusieurs auteurs chinois, et que M. Devéria avait déjà relevée l'année dernière dans le *T'oung-pao* (Vol. II, p. 231). *Tehk'in* est sans doute la transcription du mot *Tikin*, qui est un titre affecté chez les Turcs aux chefs de Horde [1]).

Du reste, les historiens chinois confirment cette supposition. Nous lisons dans l'Histoire des Turcs, qu'il y avait chez eux de grands officiers dont le premier portait le titre de *Yepou*, le second celui de *Bout* [2]), le suivant celui de *Tikk'in*, le suivant celui de *Soulipat*, le suivant celui de *Totounpat*; en y compant les charges inférieures, en tout 28 rangs [3]). C'étaient

---

1) D'Ohsson, Hist. des Mongols, Tome I, p. 84 à la note. Mon savant collègue à Utrecht, le professeur M. Th. Houtsma, m'écrit que *Tikkin*, *Tikin* ou *Téghin* est le titre ordinaire de *Prince* dans les dialectes turcs.

2) Probablement fautif pour 設 *Ché*, anc. pron. *Siet*. Cependant *Bout* signifie en Turc *idole*, *image* (= Chinois 佛 *Bout*, Bouddha) comme dans le nom du magicien de Témutchin *Bout-Tangri* "Image de Dieu" (d'Ohsson, Hist. des Mongols, I, p. 99).

3) 大官有葉護、次沒、次特勤、次俟利發、次吐屯發。及餘小官凡二十八等. Vide 古今圖書集成, Kiv. 130, fol. 2 *recto* de l'édition de Shanghai.

Digitized by Google

les titres sous la dynastie des Tcheou (561 de notre ère). Sous les *Soui* (581—618), le titre du second rang est nommé *Ché-tik-k'in* [1]) mais qui est peut-être une faute d'impression, le graveur ayant mis 設 au lieu de 沒 et ayant omis le mot 次 «suivant».

Sous les *Tang* (618 de notre ère), le chef de la maison militaire était nommé *Ché-tsz*, et son second *Tik-k'in*, tandis que les grands officiers portaient respectivement les titres de *Yepou*, *K'out-lout-tsoat*, *Ap'o*, *Soulipat*, *Totoun*, *Soukin*, *Yen-houng-tat*, *Kieh-li-pat* et *Tatkan*. Ces offices étaient héréditaires [2]). Le capitaine de la garde royale s'appelait *Ali Khakan* [3]).

Selon *Ma Toan-lin*, il y avait primitivement dix rangs d'officiers supérieurs et inférieurs qui étaient nommés d'après leur figure, leur âge, leur extérieur, leurs cheveux, ou bien d'après le vin ou la viande, ou des noms de bêtes.... On appellait les vieux *Koli* (en Turc *kari*), et pour cette raison on trouve des officiers nommés *Kolitat* (*Karitut*) [4]).

---

1) 官有葉護、次設特勤 etc., *Ibid.* l. c. fol. 6 *recto*. — 文獻通考, Kiv. 343.

2) 典兵者曰設子、弟曰特勤。大臣曰葉護、曰屈律啜、曰阿波、曰俟利發、曰吐屯、曰俟斤、曰閣洪達、曰頡利發、曰達干○○○○皆世其官. *Ibid.*, Kiv. 131, fol. 1 *recto*. Dans *K'out-lout tsoat* nous avons certainement le mot turc *kütlü*, felix, heureux; dans *Soulipat* peut-être le mot *sol*, gauche = chinois 左, les Turcs ayant comme les Chinois des officiers de droite et de gauche. *Totoun* ou *Toutoun*, est probablement dérivé de *Tut*, "tenere"; nous avons en Turc *tutunmak* "apprehendere". *Makha Toudan* est nommé par les Chinois *Minen Doudoun*, dans Rashid *Doutoum Menen* (d'Ohsonn, Hist. des Mongols I, 26). *Tat kan* est probablement = *Tatar khani*, khan des Tatares. Cependant *Tatkan* pourrait signifier aussi "Equyer de Bouche", de la racine *Tat*, goûter. Cette charge existait, selon le prof. Houtsma, chez lez Turcs.

3) 衛士曰阿離可汗。 *Ibid.*, l. c.

4) 其初國貴賤官號凡有十等。或以形體、或以老少、或以顏色鬚髮、或以酒肉、或以獸

Digitized by Google

Nous voyons donc que 特勤 *Tikk'in* était un titre, et non un nom propre, et qu'il faut lire: le *Tikk'in Giogh* et non *Giogh-tikk'in*; de même qu'on devrait dire: Le *Pacha Brugsch* et Le *Bey Mariette*, et non pas, comme les Turcs, *Brugsch Pacha* et *Mariette Bey*.

Le Titre de la tête du monument est répété sur le côté droit de l'inscription de la stèle.

故闕特勤碑

Epitaphe du défunt Téghin Giogh.

L'inscription commence avec une réflexion philosophique, toute entière dans le genre chinois:

被蒼者天、罔不覆幬。
天人相合、寰宇大同。
以其氣隔陰陽、
是用列爲君長。
彼君長者、本［陰陽之］裔也。

Oh, Ciel si bleu! il n'y a rien qui ne soit abrité par Toi [1]. Le Ciel et les humains sont liés entre eux, et l'univers [1]) est homogène.

Par son souffle il sépare le Yin et le Yang (les élements positifs et négatifs) **et par ce moyen ils deviennent séparément souverains-maîtres. La souveraineté est donc en principe la descendance du** (Yin et du Yang).

La première phrase 彼蒼者天 est tirée littéralement du Chi-king, ou Livre des Odes, Part. Ire, Livre XI, ode VI,

---

名、○○○○○ 謂老爲哥利。故有哥利達官。 *Vide Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 343, fol. 2, *recto et verso*. *Karitut* signifie la même chose que le mot persan et turc *Fertut*, Senex decrepitus.

1) *Litt.* "la Sphère et la Voûte" c'.-à-d. la terre et le ciel.

vers 1 et 3: 彼蒼者天殲我良人, Thou azure Heaven there! Thou art destroying our good men (Legge, Shi-King I, pp. 198 et 200). Si le nom 闕 *K'iueh* représente en effet, comme M. Devéria le suppose, le mot turc *Gueuk*, qui signifie, selon Klaproth (Asia Polyglotta, Sprachatlas p. XXX) «bleu, firmament» (T'oung-pao II, p. 230, note 3), il y a dans l'exorde de l'Empereur en même temps une allusion délicate au nom du défunt. En Turc le ciel s'appelle *Giogh*. (J. C. Clodius, Lexicon lat. turc. germ. Lipsiæ 1730, p. 133). Le caractère 闕 était aussi prononcé *Giok* (卻) et rimait avec *Yok* (籥). *Vide* Dict. Imp. de Khanghi, fin du mot 闕.

La seconde phrase est traduite par M. v. d. Gabelentz par: die Menschheit (wörtlich des Himmels Menschen) sind einig, l'Humanité (litt. les hommes du Ciel) sont unis, traduction incompatible avec le génie de la langue chinoise. Si une pareille combinaison existait en Chinois, 天人 signifierait «les hommes célestes». Mais 天人 est ici la triade (三合) 天地人 Ciel, Terre et Homme. La 32e Réponse du catéchisme de la Franc-maçonnerie chinoise porte:

Le principe du Ciel est parfait;
Le principe de la Terre est auguste;
L'Homme est entre les deux.
Les trois puissances étaient simultanément établies;
Et un seul principe leur est commun.

天 本 團 圓.
地 本 威 風.
人 在 其 中.
三 才 並 立.
一 理 皆 同.

Un ancien adage chinois, que j'ai cité dans mon ouvrage sur les Sociétés secrètes chinoises, dit:

Digitized by Google

Le Ciel est en haut, la Terre est en bas.
L'Homme est né entre ces deux;
Les trois puissances étaient simultanément établies,
Un seul principe leur est commun.
Ah! que Confucius est grand!
Par la grande vertu de ses liens sacrés
Le monde entier suivit sa conversion,
Et par tous les âges il est honoré [1]).

Il n'y a aucun doute que les trois caractères 陰陽之 ne doivent trouver leur place entre les caractères 本 (en principe, originalement) et 裔 *i*, descendance, postérité. Comme le c. 裔 *i* veut dire aussi «limite, borne», M. v. D. G. traduit: «Jenes Herrscherthum wurzelt in (oder ist ursprünglich).. — Grenze».

Or l'empereur veut dire dans son exorde que le principe de souveraineté est une conséquence naturelle du principe dualiste dans la nature. Le soleil est *yang*, la lune est *yin;* tout ce qui est fort et prédominant dans la nature est également *Yang;* tout ce qui est faible et subordonné à ces forces est *Yin*. Conséquemment les rois et souverains sont *Yang* et le peuple est *Yin*, et par extension l'Empereur de la Chine est *Yang* par rapport aux souverains des petits états, qui sont *Yin*. Cette supposition est prouvée par la phrase qui suit:

首自中國雄飛。北荒來朝。甘泉籲保光祿。則恩好之深舊矣。

D'abord, elle (la souveraineté) **s'est étendue victorieusement de l'Empire du Milieu,** (de sorte que) **les** (habitants des) **steppes boréaux sont venus rendre hommage à la cour** (de la Chine) **et ont prié à Kan-ts'iouen de garder Kouang-lou. Conséquemment l'intimité de Nos bonnes relations date depuis bien longtemps à ce que Nous semble.**

1) The Hung-league or Heaven-Earth-league, pp. XIV et 64.

Digitized by Google

Le sens est encore clair: l'empire de la Chine, où la souveraineté existait depuis l'antiquité la plus reculée, l'a étendue peu-à-peu sur tous les pays avoisinants, pays occupés par des hordes nomades, très souvent sans aucune autorité reconnue. Leur subjugation qui, au fait, n'était que nominale, car ils gardaient leur autonomie, avait pourtant pour résultat qu'ils vinrent porter, à des époques déterminées, un léger tribut au Souverain des Souverains. *Kan-ts'iouen* (les sources douces) est le nom d'un palais. Nous lisons dans *Ma Toan-lin* que lors de l'ambassade turque sous l'empereur *Süan* de la dynastie de Han (漢宣帝, 71 avant notre ère), l'Empereur ordonna au commandant des chariots et des cavaliers *Han-tchang*, d'aller à la rencontre du *Chen-yü* ou Khan des Hioung-nou *Hou-han-sië*, et de le conduire par plus de sept districts, le long de la route de chacun desquels deux mille cavaliers étaient échelonnés comme garde d'honneur.

Le jour-de-l'an de l'an 55 de notre ère le *Chen-yü* rendit hommage à l'Empereur dans le «Palais des Sources douces», où il fut traité avec la plus grande cérémonie par l'empereur, qui lui assigna sa place au dessus de tous les princes féodaux et rois, et lui fit de magnifiques cadeaux, que *Ma Toan-lin* énumère en détail.

Le *Chen-yü* resta plus d'un mois, avant d'être renvoyé dans son pays. Le *Chen-yü* demandait lui-même d'avoir la permission de demeurer dans le «Campement des Prospérités brillantes» (*Kouang louh sai hia*) afin de pouvoir protéger, en cas de danger, la ville chinoise *Cheou-hang* [1]).

---

1) 甘露三年呼韓邪單于欵五原塞。願朝三年正月[會正旦朝賀也]漢遣車騎都尉韓昌迎發。所過七郡、郡二千騎、爲陣道上[所過之郡每爲發兵陳列於道、以爲寵衛]。單于正月朝天子于甘泉宮。漢寵以殊禮。位在諸侯

Digitized by Google

Ma Toan-lin a tiré son récit de l'Histoire des Huns (匈奴傳)[1]. Le palais *Kan-tsʿiouen*, ou des Sources douces, portait aussi le nom de *Yün-yang*, et avait été construit dans la 27e année de son règne par le célèbre *Tsin chi Hoang-ti* (en l'an 220 avant notre ère). Il se trouvait à l'ouest du district de *Tchi-yang*[2]. Il tirait son nom de la Montagne aux douces Sources et était à 300 li de distance de *Tchang-ngan* ou *Si-ngan fou*[3]. Dans le *Tou-chi tʿoung-tien* (杜氏通典) l'on lit également que le Chen-yü *Hou-han-sië* voulait éternellement protéger et défendre (l'empereur) contre les invasions des *Tik* boréaux[4]) dans *Yün-tchoung* (actuellement la ville de *Yü-lin* (榆林) en Lat. 38° 18′ 08″ et Long. 107° 08′ 30″).

Faute d'avoir fait attention à ces détails historiques et topographiques, le professeur Von der Gabelentz fait la traduction incompréhensible suivante: «Die nördlichen Steppenbewohner kamen zu Hofe (um sich zu unterwerfen; die Bewohner von) *Kam-tsiuen* schrien um Schutz für ihre Trinkopfer» c'.-à-d.

王上。。。。。單于就邸留月餘、遣歸國。單于自請願留居光祿塞下。有急保漢受降城。Voyez *Wen-hien tʿoung-kʿao*, Chap. 341, fol. 2, *recto* et *verso*, Chap. 340, fol. 25, *recto*. La ville de Tchoung-cheou-hang est le point de départ de la route vers le pays des Ouïgours 中受降城入回鶻道也. *Vide* 古今圖書, *Pien-i tien* II, chap. 2.

1) *Vide* 古今圖書集成, Chap. *Pien-i tien*, Kiv. 119, fol. 7 de l'édition de Shang-haï.

2) Actuellement la ville de *Li-thsiouen*, dans le dép. de *Si-ngan fou*, Lat. 34° 30′, Long. 106° 00′.

3) 甘泉宮、一曰雲陽宮。史記秦始皇二十七年作甘泉宮。在今池陽縣西。故甘泉山、宮以山爲名。去長安三百里。*Vide* 三輔黃圖, Kiv. II, fol. 5: 北宮 Palais du Nord. Comp. Wylie, Notes on Chin. literature, p 35. — Mayers, Chin. Reader's Manual, N°. 239.

4) 呼韓邪願永爲藩蔽扞禦北狄入居雲中. Vide *Wen-hien tʿoung-kʿao*, Kiv. 340, fol. 3, *verso*.

Digitized by Google

«Les habitants des steppes boréaux sont venus à la cour (pour se soumettre; les habitants de) *Kam-tsʿiouen réclamaient la protection de leurs libations*». Il est facile de voir comment le savant professeur est arrivé à faire cette traduction inintelligible. Ignorant, à ce qu'il paraît, que *Kan-tsʿiouen* était le nom du palais des empereurs de Han, où *Siüan-ti* reçut l'ambassade turque, il a cru que c'étaient les habitants de *Kan-tsʿiouen*, qu'il semble considérer comme le nom d'un pays ou d'une ville, qui demandaient quelque chose; tandis, qu'au contraire, c'était le *Chen-yü* des *Hioung-nou* qui demandait quelque chose à l'empereur de la Chine au palais de *Kan-tsʿiouen*.

Puis, ayant vu dans ses dictionnaires, que le *Kouang-lou-sze* (光祿寺) était le «Bureau des banquets» à Peking, il a pris, *pars pro toto*, le mot *libation*, parce qu'on *buvait* à l'occasion des banquets officiels. Or, comme nous venons de le voir, *Kouang-lou*, c'.-à-d. «La brillante prospérité», était le nom d'un campement fortifié.

La phrase suivante commence par le caractère 洎 suivi d'un blanc occupant la place de deux caractères chinois par respect pour le nom impérial qui suit. 洎 *ki* est évidemment une méprise pour 自 *tsze* «depuis que» [1]).

洎我高祖之肇興皇業。太宗之遂荒帝載。文教施於八方、武功成於一德。

Depuis que Notre auguste Ancêtre *Kao-tsou* (618 de notre ère)

1) Le caractère 洎 *ki*, suivi de 于 *yü*, signifie *arrivé à*; c'est dans ce sens que *Ma Toan-lin* (Kiv. 340, fol. 2, *recto*) l'emploie 洎于戰國 *ki yü Tsien-kouoh*, arrivé à (l'époque des) Etats belligérants. Mais dans l'inscription il n'y a pas de 于 *yü*; du reste, le sens ne souffre pas trop si l'on adopte 洎 au lieu de 自; seulement *ki* se rapporte à un temps présent, tandis que *tsze* se rapporte au temps passé.

Digitized by Google

a fondé son domaine impérial, et que le Grand Fondateur (*T'ai-tsoung*, 627 de notre ère) **a étendu après la charge impériale, l'instruction littéraire a été conférée dans les huits régions, et les mérites militaires sont devenus accomplis par sa seule énergie.**

Le professeur Von der Gabelentz traduit:

«Als nun mein hoher Ahn (seine) Kaiserliche Würde gegründet, und *T'ai-ts'ung* dem Beherrscher der Steppennomaden (in der Machtstellung?) folgte, führte er Bildung und Unterricht ein, und verbreitete sie nach den acht Himmelsgegenden, und das Königswerk wurde durch Eintracht (durch die Tugend allein?) vollendet», c'.-à-d. «Lorsque mon Ancêtre élevé avait fondé sa dignité impériale (on peut fonder un état, un domaine, mais pas une dignité, à ce que nous semble) et que *T'ai-ts'ung* avait succédé au souverain des nomades des steppes (dans son autorité?), il introduisit la civilisation et l'instruction, et les divulgua vers les huit points du ciel, et l'œuvre royale était accomplie par la concorde (par la vertu seule?)».

Le professeur a pris le car. 荒 *hoang* dans le sens de «Steppes des nomades» qu'il a dans la seconde colonne de l'inscription 北荒來朝 *pĕ hoang lai tchao* «Les (habitants des) Steppes venaient rendre hommage à la cour», et il ne s'aperçoit point que cette signification n'a aucun sens dans la période en question. *Hoang* (荒) a ici le sens du verbe 大 *agrandir*, *étendre*. C'est encore une réminiscence classique qui a dicté la phrase à l'Empereur. On lit dans le *Chi-King* ou Livre des Odes (IV, I, V) 天作高山、太王荒之 *T'ien tsoh ko chan*, *T'ai-wang hoang tchi*, «Le Ciel fit la haute montagne, et le roi *T'ai* l'a agrandie». Le commentaire *Mao* dit expressément que *Hoang* signifie *tai* 大, rendre plus grand. D'autres commentaires, que M. Legge suit dans sa traduction, préfèrent la glose 治 *tchi*, «to bring under cultivation». Les deux gloses se comportent très bien. L'empereur T'ai-tsoung a agrandi, élargi, étendu

Digitized by Google

(大) sa charge impériale, ou bien il l'a cultivée, exploitée (治); mais en tout cas, il n'est pas question de Steppes ici.

帝載 *Ti tsai*, que M. v. D. G. traduit avec un point d'interrogation «Machtstellung» (autorité), est la charge impériale, l'affaire du roi. C'est encore une réminiscence classique. On lit dans le *Chou-King* (Choun-tien, P. II, L. I, Chap. V, 17): 舜曰。咨四岳。有能奮庸熙帝之載, «Choun disait: Ah! vous (chef des) quatre Montagnes, y-a-t-il quelqu'un qui sache déployer vigoureusement ses mérites et donner un développement étendu à la charge de l'Empereur?» [1]). Le 荒帝載 de l'inscription est donc égal au commentaire du *Chou-King*: 奮起其功以廣帝堯之事 «Mettre vigoureusement à l'œuvre ses talents, afin de rendre plus large — plus étendu — les affaires de l'empereur *Yaou*.» *Hoang* (荒) de l'inscription est donc = *kouang* 廣 du commentateur du *Chou-King*.

Wen kiao (文教) est l'antithèse de 武功 *wou koung*. Or comme *wou koung* signifie mérites ou œuvres militaires (pas *Königswerk*, œuvre royale, comme M. v. D. G. a mis probablement par un *lapsus calami* pour *Kriegswerk*), il faut prendre, selon les lois de la composition chinoise, *wen kiao* comme 文之教 *wen tchi kiao*, l'instruction *civile*, littéraire, en contradistinction de *wou tchi koung*, les mérites ou œuvres *militaires*, et l'on ne peut pas séparer *Wen* et *Kiao* comme le fait M. v. D. G., et traduire civilisation (*wen*) et instruction (*kiao*). *Téh* (德) n'est ici ni concorde, ni vertu, mais énergie morale; comme dans 藥德 *yoh téh*, l'efficacité, la force d'un médicament.

L'histoire de *T'ai-tsoung* corrobore notre interprétation. En l'an 626 les Turcs, effrayés des préparatifs militaires que l'Em-

---

1) 載 est = 事, affaires, business, doings, undertakings, comme le traduit Legge. Shooking I, p. 43. — Doctrine of the Mean, 297.

Digitized by Google

pereur de la Chine faisait contre eux, se hâtèrent de l'adoucir par un cadeau de 3000 chevaux et de 10,000 moutons choisis, et pour le moment la paix était conclue entre les deux royaumes.

Cependant *T'ai-tsoung* ne se fiait pas aux démonstrations amicales des Turcs, et se souvenant du «si vis pacem para bellum», il profita de cette trève pour tenir ses troupes en haleine et les excercer. Il surveilla lui-même ces excercices malgré les représentations de ses grands, qui trouvaient cela indigne d'un empereur. La conséquence en était qu'il pouvait plus tard repousser avec succès les hordes du nord et de l'ouest, qui ne cessaient jamais leurs déprédations.

Mais *T'ai-tsoung* ne se distinguait pas seulement par ses mérites militaires, mais aussi par son amour des lettres et de la science. Il fit bâtir à Tchang-ngan un magnifique collège, qu'il orna d'une bibliothèque de plus de deux cent mille volumes, qu'il rendit publique. Il fit élever tout autour des bâtiments pour loger ceux qui voudraient s'adonner à l'étude; et afin de rendre cet établissement utile, il fit venir des différentes provinces les lettrés qui jouissaient de quelque réputation, avec lesquels il avait souvent des conférences sur le gouvernement et sur l'histoire.

Lorsque cet édifice immense fut achevé, *T'ai-tsoung* ordonna aux mandarins d'y envoyer leurs enfants, dont le nombre monta à plusieurs dizaines de mille.

En 641 il alla visiter derechef ce collège, qui portait le nom de *Kouo-tsze-Kien* (國子監), et y voyant le grand nombre d'étudiants que y étudiait, il ordonna d'y bâtir encore mille huit chambres pour loger ceux qui n'en avaient pas. Comme Charlemagne, il interrogeait lui-même les étudiants et les récompensait quand il était satisfait de leurs réponses [1]). C'est à

---

1) Mailla, Hist. gén. de la Chine, Tome VI, pp. 45, 48 et 92. — Biot, Instruction publique en Chine, pp. 256 et suiv. — Mémoires concernant les Chinois, Tome V, pp. 132, 134, 160.

Digitized by Google

ces vertus que l'empereur *Hiouen-tsoung* fait allusion dans l'inscription, car T'ai-tsoung avait encouragé autant les lettres et l'instruction (文教施於八方), qu'amélioré la puissance militaire de la Chine par son énergie (武功成於一德).

L'inscription continue:

彼蒼變、故相革。榮號迭稱。終能伏棒、口口口修。邊貢爰逮。

L'Azur change (les temps changent) **et est donc variable. Les noms glorieux sont alternativement célébrés. A la fin l'on peut** (le[1]) recevoir humblement?) (manquent trois caractères) **cultiver. Le tribut des frontières arrivait conséquemment.**

La dernière phrase de ce passage est très difficile parce que les trois caractères précédents sont tellement mutilés qu'on peut à peine les déchiffrer.

Le copiste chinois lit 伏 (ou 代) 臣, tandis que moi je lis 伏棒. De ce dernier caractère l'élément phonétique à droite: 奉 est encore distinctement visible dans la photographie. Or ce phonétique ne se trouve que dans les car. 俸 (Salaire) et 捧 (offrir ou recevoir); dans ce dernier sens on l'écrit généralement sans radical: 奉, car. qui signifie recevoir respectueusement comme d'un supérieur. 奉命 veut dire recevoir des ordres, et, par extension, obéir aux ordres. Il est inutile de spéculer sur les caractères perdus. Le copiste chinois fait de fantaisie l'émendation suivante 伏 (ou 代) 臣一體率修 «Les serviteurs respecteux (ou dynastiques) les observent et les cultivent tous», et met très correctement le point après 修. M. v. D. G. traduit: «und endlich konnte ... demüthig (oder züchtigen?) (fehlen vier Zeichen) .... die Grenzeinkünfte (Tribute) herstellen», et à la fin pouvait ... humblement (ou châtier?) (manquent quatre

1) C'.-à-d. le nom glorieux.

Digitized by Google

caractères) ..... rétablir (修) les tributs des frontières. M. v. D. G. a fait la faute de joindre 修 *cultiver* (aussi *restaurer*) à 邊貢 le tribut des frontières, et joint 爰逮 «par conséquent arrivait» à la période suivante. C'est qu'il a négligé une petite méthode très commode pour retrouver la ponctuation d'un texte chinois mutilé. La phrase 榮號迭稱 «les noms glorieux sont alternativement célébrés», qui prime le passage entier, compte *quatre* caractères; il faut donc que les phrases suivantes qui en dépendent, comptent également chacune quatre caractères; nous aurons ainsi la lecture 終能伏棒。○○○修。邊貢爰逮。

C'est-à-dire: Si l'empereur reçoit les louanges avec modestie, et qu'il cultive (sa vertu ou ses bonnes qualités) [1]), les peuples barbares, voyant que l' Empereur n'est pas infatué, mais au contraire modeste et vertueux, se sentiront enclins à lui rendre hommage et à lui offrir leur tribut. *Yuen* 爰 est traduit par Legge *thereon* = 於是. On peut le considérer aussi comme équivalent de 緩 *yuen* «peu-à-peu». On traduira alors «Le tribut arriva peu-à-peu, graduellement».

Cette interprétation est encore en harmonie avec ce que l'histoire chinoise nous dit du caractère de *T'ai-tsoung*. Lorsqu'en 636 des ambassadeurs des rois de *Tchou-kou-pou* et de *Kantang* dans le *Si-yu* vinrent rendre hommage et apporter leur tribut, l'Empereur disait à ses grands, qu'un des grands avantages de la paix dont l'empire jouissait, était *d'engager les étrangers à venir demander des lois* [2]); mais qu'il ne *fallait pas s'en enorgueillir* [2]), et qu'on devait craindre que *cette gloire ne fût pas de longue durée*, comme il était arrivé à *Tsin-chi Hoang-ti*, dont la réputation s'étendit jusque chez les peuples de *Hou-youeï*,

---

1) On peut y mettre 慎厥身修 avoir soin de sa cultivation personnelle (Chou-king, III, III, I, 1; ou 天爵既修 sa noblesse naturelle étant cultivée (Mencius VI, 上 XII, 2, 3) ou toute autre phrase pareille. Il est parfaitement inutile de spéculer sur ces 3 caractères perdus.

2) Nous soulignons.

mais dont la dynastie ne dépassa point *Eulh-chi hoang-ti*, son fils [1]).

C'est à ces paroles de *T'ai-tsoung* que l'empereur *Hiouen-tsoung* fait allusion dans l'inscription par les paroles 榮號迭稱, «les noms glorieux sont alternativement célébrés», c'.-à-d. «on est glorifié aujourd'hui et oublié le lendemain» si, au moins, on se laisse extraîner par l'infatuation de sa gloire. Or *T'ai-tsoung* possédait cette modestie et pratiquait le *Nosce te ipsum*. Il avait écrit pour son fils un livre en 12 chapitres remplis de sages conseils sur la conduite qu'un souverain doit tenir, dans lequel il recommande à son fils de laisser à ses grands la liberté de le reprendre de ses défauts, et d'écarter de sa personne tous les *flatteurs* et les fourbes. Dans le premier chapitre il lui donna des conseils quelle conduite un empereur doit tenir par rapport à sa personne, et quelles obligations il avait à se *perfectionner* (修身). Lorsqu'il remit cet ouvrage à son fils, il lui dit e. a.: «Depuis que je suis sur le trône, j'ai fait beaucoup de fautes que vous devez éviter; j'ai trop aimé le faste et la grandeur; j'ai fait bâtir plusieurs palais, des maisons et des jardins de plaisance; j'ai fait des dépenses excessives pour avoir de bons chevaux, de bons chiens, et des oiseaux de proie que j'ai envoyé chercher fort loin... Ce sont là des fautes qui doivent vous servir de leçons» [2]).

L'auteur des Portraits des célèbres Chinois, traduits dans les Mémoires concernant les Chinois par les Jésuites de Peking (Tome V, p. 125), fait l'éloge suivant de *T'ai-tsoung:*

«Un souverain auquel l'Histoire accorde l'assemblage de toutes les vertus civiles et militaires, de toutes les belles qualités de l'esprit et du cœur, et d'une conduite soutenue dans l'excercice de ces qualités et de ces vertus, auquel elle ne reproche pour tout défaut qu'une indifférence un peu trop grande pour les cérémonies et la musique: c'est, sans contredit, un prince ac-

1) Hist. Gén. de la Chine, VI, p. 78.

2) *Ibid.* p. 120—121. — Mémoires concernant les Chinois, V, p. 184.

Digitized by Google

compli. Tel fut *Tay-tsoung*, le second fils de *Si-yuen*, fondateur de la dynastie des *Tang*».

On voit donc que le second membre de la phrase qui se termine par 修 «cultivation» a rapport à la cultivation de sa personne (身修) que l'empereur doit à sa lourde responsabilité. On peut donc suppléer aux trois caractères précédents mutilés quelconques caractères formant un sens avec 修 et exprimant le devoir de la cultivation de sa personne ou de ses dons naturels.

L'Empereur continue:

朕躬結爲父子。使寇患不作。弓矢載櫜。

Nous étions liés avec vous comme un père avec son fils. Nous avons fait que les calamités du brigandage n'ont plus surgi, et qu'on pouvait rentrer dans leurs étuis les arcs et les flèches.

Le copiste chinois a écrit 弓矢載 et pour le caractère mutilé qui suit 櫜 *t'oh*, «un sac», ou 櫜 *Kao*, «étui pour un arc». Le sens est très clair. L'empereur a mis fin aux brigandages perpétuels des Turcs, de sorte qu'on pouvait maintenant faire rentrer les arcs et les flèches dans leurs étuis. M. v. D. G. traduit: «die Räuber klagten, (sie könnten) nicht Bogen und Pfeile machen (oder führen) und die Tasschen (Köcher) füllen»; les brigands se plaignaient (qu'ils ne pouvaient) pas faire (ou porter) des arcs et et des flèches et remplir leurs poches (étuis). Il traduit 患, «calamités» par «se plaindre», et 不作, «ne surgissent plus» par «ne pas (pouvoir) faire ou porter» (des arcs et des flèches), faisant un contresens inintelligible, en divisant la période ainsi: 使寇患、不作弓矢、載櫜。

Tout doute sur la véritable interprétation de cette période si simple est levé dès qu'on sait qu'elle est encore une allusion à une ode du *Chi-King*. L'empereur se compare ici au prince *Wen* (文王), fondateur de la dynastie de *Tcheou*, dont le fils

Wou-wang (武王) renversa la dynastie de *Yin*. Or, dans les odes sacrificatoires de Tcheou (Chi-King, Pars IV, lib. I (1), ode VIII, vers 2) le poète dit:

La maison de Tcheou est brillante et illustre!
Elle a réglé la position des princes;
Elle a fait rentrer dans l'arsenal les boucliers et les lances,
Elle a fait rentrer dans leurs étuis les arcs et les flèches.

[載戢干戈、載櫜弓矢]. La lecture 櫜 *Kao*, est donc la seule bonne.

L'empereur dit encore:

爾無我虞. 我無爾詐. 邊鄙之不[再侵擾]之賴歟.

Si Vous ne Nous inquiétez pas, Nous ne romprons pas Notre parole envers vous; et ne sera-ce pas ainsi la garantie que Nos frontières ne (manquent trois caractères, probablement 再侵擾 seront plus inquiétées par des incursions).

M. v. d. G. traduit: «Ihr habt mich nichts zu Leide gethan, und ich habe euch nicht betrogen. Dass die Grenzen nicht... (fehlen drei Zeichen, etwa beunruhigt wurden, beruht doch wohl auf dem gegenseitigen) vertrauen». Vous ne m'avez pas causé des dommages, et je ne vous ai pas trompés. Que les frontières n'étaient point (manquent trois caractères, p. e. inquiétées) est certes fondé sur une confiance (mutuelle).

La traduction ne rend pas le sens du texte. Ce ne sont pas deux périodes distinctes, mais c'est une phrase continue, qui finit avec une interrogation affirmative. La traduction allemande fait supposer que les Turcs n'avaient jamais fait de mal aux Chinois; or rien n'est plus vrai. Les Turcs avaient été une source perpétuelle de danger pour la Chine. En vrais nomades, ils avaient fait à chaque instant des incursions dans la Chine,

Digitized by Google

pillant, brûlant, tuant et enlevant les sujets de l'Empire du Milieu. Enfin, terrassés à force d'armes, ils devaient demander la paix. Mais la crainte de leurs invasions hantait perpétuellement les empereurs de la Chine, et ils avaient donc mille raisons pour rester en bons termes avec leurs puissants voisins [1]. Comme vrai père de famille l'empereur les exhorte donc ici encore une fois: Si vous observez la paix, je ne manquerai pas à mes obligations envers vous, et en agissant de sorte, il n'y aura plus de danger d'incursions de votre part.

君諱闕特勤骨吐祿可汗之次子。今苾伽可汗之令弟也。孝友聞於遠方。威德懾於[簇]俗。斯豈由曾祖伊地米駝匐積厚德於上、而身克終之。

Le Prince défunt, le Téghin Giogh, était le second fils du Khakan Kout-tho-louk (Kutlug), et le frère cadet du Khakan actuel Pit-kia. Sa piété filiale et ses sentiments amicaux [2]) ont retenti jusque dans les pays lointains, et sa valeur était redoutée par (les peuples de sa tribu). **Proviendrait-ce seulement des sentiments de fidélité envers son souverain (上 =** l'empereur de la Chine), **que son bisaïeul *Iti-Mito beg* avait multipliés et qu'il avait su mener lui-même à bonne fin?**

Pour pouvoir comprendre ce passage, il faut remonter un peu dans l'histoire des Turcs occidentaux. En l'an 600 de notre ère, une révolution éclata dans ce pays contre le Khakan *Kiet-li* (頡利可汗), et les insurgés battirent les troupes envoyées contre eux sous les ordres du *Khakan Touli* (突利可汗), et se soumirent à la Chine. En 630, le Khakan *Kiet-li* fut pris

1) De Guignes, Geschichte der Hunnen und Türken, I, p. 522—576 et passim.
2) Comparez 論語 II, Chap. XXI, 2.

Digitized by Google

vivant et envoyé à la capitale où, malgré tous les soins qu'on avait de lui, il mourut en 634 [1]).

Depuis, le royaume des Turcs occidentaux tomba en décadence, jusqu'à ce que l'Empereur *T'ai-tsoung* rétablit, en 639, ce royaume en instituant un nouveau Khan, nommé *Asena Szema* (阿史那思摩), un homme de la famille de *Kiet-li*. En 679, le peuple turc choisit comme Khan *Asena Nisouk beg* (阿史那泥孰匐), qui fut assassiné en 681 par son propre peuple [2]). En 681 *Kout-tout-louk* [3]), après avoir d'abord commandé une bande de brigands de plus de 5000 hommes, se proclama Khan des Turcs. Il donna à son frère cadet *Miktsoat* le titre de *Bout* (ou *Sië*), et à *Tousik beg* le titre de *Yepou* [4]). Il mourut en 693, et fut succédé par son frère cadet *Mik-tsoat* qui s'empara du Khanat, parce que le fils de *Kout-tout-louk*, le *Téghin Giogh*, était encore en bas âge [5]). Ce *Mik-tsoat* fut massacré, en 710, dans une forêt par quelques soldats des *Poat-i-kou* [6]) contre lesquels il était en expédition, qui lui coupèrent la tête qu'ils envoyèrent à la capitale [7]).

«Le fils de *Kout-tout-louk*, le *Téghin Giogh*, ayant rassemblé «alors sa vieille horde, tua le fils de *Mik-tsoat*, ainsi que «tous ses frères, et établit le Prince sage de gauche *Mikkik-«lien* comme Khan, sous le nom de *Pitkia Khakan* (716 de

---

1) *Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 343, fol. 13 et 14.

2) *Ibid.* fol. 19, *verso*.

3) En Turc *Kütlüg*, Felix, le fortuné, l'heureux.

4) 永淳二年骨咄祿自立爲可汗。以其弟默啜爲沒。咄悉匐爲葉護, *Ibid.* l. c. fol. 20, *recto*.

5) 骨咄祿天授中卒。默啜者骨咄之弟也。骨咄死、其子尙幼。默啜遂篡其位自立。 *Ibid.*, l. c. fol. 21, *recto*.

6) 拔曳固。

7) *Ibid.*, l. c. fol. 25, *recto* et *verso*; 古今圖書, *Kiv.* 132, fol. 2—3. D'après le 突厥本傳, L'Histoire propre des Turcs.

Digitized by Google

«notre ère). Le nom que ce Khan portait dans sa horde était «*Siao-chat*; il était d'un caractère humain et amical; et, s'il «avait lui-même obtenu le royaume, c'était par le mérite du «*Téghin Giogh*, auquel il voulut à tout prix céder son royaume, «que celui-ci cependant ne voulut point accepter. Le khan lui «conféra alors le titre de «Prince sage de gauche» (en Turc «*Doghri* = Chinois 屠者) et lui donna le commandement exclusif «sur l'armée» [1]).

Nous avons guillemetté ce dernier passage afin de faire ressortir que: 1° le *Téghin Giogh* était le fils de l'ancien Khakan *Kout-tout-louk*; 2° qu'il avait refusé la succession du royaume que lui avait offerte son frère *Mik-kik-lien*, le Khan *Pitkia*, et 3° qu'il avait obtenu le titre honorifique de *Tou-Khi* ou «Prince sage»; détails qui se trouvent tous dans l'inscription.

M. v. d. Gabelentz n'a évidemment pas même pris la peine de consulter, soit l'Histoire des Huns de De Guignes, où ces détails sont également consignés, soit les historiens chinois que nous avons compulsés et cités ici, car il fait de ce passage une traduction contraire aux faits historiques et, par conséquent, inintelligible. Il dit:

«Der Fürst war des verstorbenen *K'iuet-tek-lek*, des *Kuk-tu-luk* Chan jüngerer Sohn, jetzt des *Pit-k'ie* Chan Herr jüngerer Bruder. Seine kindliche Pietät und Freundestreue sind berühmt (eigentl. von denen hört man) in fernen Gegenden, seine

---

1) 骨咄祿之子闕特勤鳩合舊部、殺默啜子小可汗及諸弟。立左賢王默棘連、是爲毗伽可汗。毗伽以開元四年卽立。本蕃號爲小殺。性仁友。自以得國、是闕特勤之功。固讓之、闕特勤不受。遂以爲左賢王、專掌兵馬。 Vide *Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 343, fol. 25, *verso*. — 古今圖書, *Pien-i tien*, Kiv. 132, fol. 3, *recto*.

Digitized by Google

wundervolle Tugend ist geachtet in (fehlt 1½ Zeichen). Kam das etwa daher dass er das reiche Mass von Tugendwerken gegen die Höheren, das sein Urgrossvater Yi-ti-mi tʿo-pik (Pu?) angesammelt hatte zu Ende zu führen versuchte?» c'.-à-d. Le prince (quel prince?) était du défunt Kʿiuet-tek-lek, le fils cadet du Khan *Kout-tou-louk*, à présent du seigneur Khan *Pit-kʿie* le frère cadet. Sa piété filiale et sa fidélité comme ami sont renommées (littéralement on entend d'elles) dans des contrées lointaines, sa merveilleuse vertu est estimée dans (manquent 1½ signes). Est-ce-que cela provenait peut-être qu'il essayait de conduire à bonne fin la riche mesure d'œuvres méritoires envers les supérieurs que son bisaïeul Yi-ti-mi-tʿo-pik (Pou?) avait accumulée?

M. v. d. G. fait d'un certain prince, qu'il ne nomme pas, un frère cadet du Khan *Pit-kia*, qui serait le même que le Khan *Kout-tou-louk*, dant le fils cadet serait *Kʿiuet-tek-lek*. Mais nous avouons que nous ne comprenons absolument rien de la généalogie donnée par le traducteur [1]).

La plus simple réflexion aurait cependant dû convaincre le professeur qu'il avait mal compris le texte.

L'inscription de la stèle est en honneur du feu *Téghin Giogh* lui-même; l'éloge est donc adressée à sa mémoire propre, et non à une autre personne. Or le «Dieser Fürst» de sa traduction indique un autre prince que le défunt *Téghin Giogh*, et à quel prince donc, le professeur pense-t-il que l'éloge de l'Empereur soit adressé? Logiquement il ne peut s'adresser qu'au *Téghin Giogh* et à nul autre, et par conséquent le simple raisonnement aurait dû conduire le traducteur — même en ignorance des faits historiques — à prendre la phrase 君諱闕特勤 «Le prince défunt *Téghin Giogh*» comme sujet, et la phrase

1) Nous avons montré ce passage de la traduction de M. v. d. G. à plusieurs Allemands, en substituant aux noms-propres turcs des noms-propres allemands. Tous m'ont assuré n'y rien comprendre.

Digitized by Google

骨吐祿可汗之次子 etc. comme complément. La particule finale 也 de la période entière présuppose la particule 者, et ce 者 serait placé derrière le nom du *Téghin Giogh*, 君諱闕特勤（者）骨吐祿可汗之次子 etc. 也. Il est surprenant qu'un savant qui a fait deux excellentes grammaires chinoises soit tombé dans une faute aussi puerile; car il a supposé que 君 était le sujet et le reste de la phrase le complément, tandis que 君諱 veut dire «le Prince dont le nom dans la salle des ancêtres est *Giogh Téghin*.

Du reste, les détails historiques prouvent à l'évidence même que la traduction du professeur v. D. G. est absolument fausse.

Dans la photographie de l'inscription l'on voit encore distinctement (dernier caractère de la 5e colonne) le côte droit d'un caractère: 谷; nous avons ajouté le radical 亻 *jin* qui nous semble se trouver à la gauche. Dans le caractère précédent on voit distinctement en haut le radical 竹 *tchou*. Nous proposons de lire 簇俗 pour 族俗[1]) «le peuple de sa tribu» ce qui serait l'antithèse naturelle des 遠方 «les contrées éloignées» de la phrase précédente. Le passage est de peu d'importance.

Quant au bisaïeul du *Téghin Giogh*, *Iti-mito Beg*, nous n'avons pas pu rencontrer son nom dans les historiens chinois. Le grandpère de *Kout-tou-louk*, père du *Téghin*, n'est pas nommé par son nom propre dans les historiens.

Ma Toan-lin dit seulement que *Kout-tout-louk* (*Kŭtlŭg*) était un membre lointain de la famille (du Khan) *Kiet-li* (620—644) et que son père était originalement un *Chenyü* (Khan), gouverneur de la ville de *Yün-tchoung*[2]) et chef secondaire de la

1) Les trois car. 族, 蔟 et 簇 sont continuellement confondus par les écrivains chinois.

2) Actuellement la ville de Yü-lin fou 榆林府 dans le Chensi, en Lat. 38° 18′ 08″ et Long. 107° 02′ 30″. Comp. p. 12.

Digitized by Google

tribu *Cheli yüan-ying*, avec le titre héréditaire de *Tou-toun* [1]). Le jeune *Téghin Kout-tout-louk* (*Kŭtlŭg*) fut envoyé en 609 à la cour de la Chine par le Khan *Chi-pit*, où il fut richement traité et gratifié de cadeaux magnifiques [2]).

C'est donc par l'inscription que nous apprenons que le grand-père de *Kout-tout-louk* s'appelait *Iti-mito beg* et qu'il avait rendu d'importants services aux empereurs de la Chine.

L'inscription continue:

祖骨吐祿頡斤行深仁於下、而子[孫效之]。不然、何以生此賢也。

Son aïeul (le grandpère du *Téghin Giogh*), *Kout-tho-louk Kieh-kin*, **traitait ses sujets avec une profonde humanité, et son fils** (manquent 3 car. probablement: et petit-fils l'imitaient).

---

1) 骨咄祿者頡利之疎屬。其父本是單于、雲中都督尉、舍利元英下首領、代襲吐屯。*Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 343, fol. 20, *recto*. 骨咄祿頡利族人也。雲中都督舍利元英之部酋。世襲吐屯。*Vide* 突厥本傳, apud 今古圖書, Kiv. 131, fol. 15 *verso*; année 682 de notre ère.

2) 始畢使骨咄祿特勤來朝。賜宴于太極殿。奏九部樂。錫賚甚厚。*Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 343, fol. 8 *verso*. On voit par ce passage que *Tikkin* est tout simplement un titre et non un nom propre. *Ma Toan-lin* nous dit que chez les Turcs le titre de *Khakan* était la même chose que l'ancien titre de *Chen-yü*; qu'ils nommaient la femme du Khan *Khakatoun*, équivalent de l'ancien titre *Yenchi* (閼氏匈奴皇后號也), et qu'ils nommaient les fils du Khan *Tikkin* 可汗猶古之單于也。號其妻爲可賀敦、亦猶古之閼氏也。其子弟爲之特勤 (*Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 343, fol. 2, *recto*). La reine ou femme du roi s'appelle en Turc *padichahün mewadio chatuni*. Chatoun ou Katoun (= le Chinois Katoun) signifie tout simplement domina ou princesse. (Clodius, Dict. Latino-turcico, p. 389)

Digitized by Google

S'il n'en avait pas été ainsi, d'où leur serait-il venu cette excellence?

Nous proposons de suppléer la lacune par les trois car. 孫效之; la phrase 而子孫效之 «et son fils et petit-fils l'imitaient» est parfaitement à sa place.

Nous n'avons pas besoin de nous arrêter plus longtemps à ce passage de l'inscription. L'éloge que l'Empereur donne ici à *Kout-tout-louk* et à son fils *Giogh* est pleinement justifié par l'histoire.

故能承順友愛、輔成規畧。
北處肱靁之境。西隣處月之郊。
尊㩁梨之[皇命]、受屠耆之寵任、
以親我有唐也。

Pour cette raison il était capable de continuer à observer ses sentiments amicaux, et de Nous aider à accomplir Nos desseins. Au Nord il occupait le territoire des *Hien-loui;* **à l'Ouest il touchait aux plaines des** *Tchou-youe.* **Il respectait** (manquent deux caractères: les augustes décrets?) **du Tengri** (Ciel, Dieu) **et obtint la charge de faveur de "Prince sage"** (*Tou-khi*) **afin de nous favoriser dans notre possession** (du royaume) **de** *T'ang.*

Ce passage a été traduit de la façon suivante par le savant professeur de Berlin: «Darum konnte er in Achtung und Ge-«horsam, in Freundschaft und Liebe helfen (meine) Pläne zu «vollenden. An der nördlich wohnenden Hiuen-lui Grenzen, an «der die Westmarken bewohnenden Yuet-či Grenzen, verehrt «man der Cydonia japonica (n. genetivi, fehlen 2 Zeichen)... «empfangen T'u-če (des Schlächters??) Vertrauen. Dadurch bist «du meiner Dynastie T'ang nahe getreten»; c'.-à-d.: «Pour cette raison il pouvait aider à accomplir (mes) desseins en respect et en obéissance, en amitié et en amour. Aux frontières

Digitized by Google

des Hiouen-loui demeurant au nord, aux frontières des Yuet-tchi occupant les frontières occidentales, on adore de la Cydonia japonica (signe du génitif, manquent 2 caractères) . . . recevoir T'ou-tché (du boucher??) la confiance. Par-là (par ce moyen) tu t'est rapproché de ma dynastie de T'ang».

Jamais de notre vie nous n'avons rencontré un galimatias pareil en matière de Sinologie, si ce n'est dans les traductions du Chinois de feu Pauthier. Et elle nous prouve pour la centième fois que les faiseurs des meilleures grammaires chinoises sont en défaut dès qu'il s'agit de traduire correctement un texte chinois. Le lecteur jugera. D'abord les car. 承順, que le professeur v. D. G. traduit par «en respect et obéissance» (in Achtung und Gehorsam), signifient recevoir (承) et obéir, observer (順) c'est-à-dire: 友愛 «l'amitié, les sentiments amicaux», composite égale à 友情[1]). Ce sont des détails insignifiants. Mais le passage suivant est inconcevable. M. v. D. G. traduit 北處肱靈之境 par «Aux frontières des Hiouen-loui demeurant au Nord».

Or selon toutes les grammaires chinoises, cette leçon serait traduite par 處北之肱靈. Mais ici 北, Nord, est un locatif: «au Nord». Dans sa propre Grammaire Chinoise, le professeur dit lui-même (§ 348) que le sujet peut être supprimé, et que la phrase peut être ouverte par une déterminaison adverbiale (Das Subject kann auch unterdrückt sein, und eine adverbiale Bestimmung den Satz eröffnen), et il cite comme preuve Mencius I, 1, V. 1: 東敗於齊, à l'Orient (je) fus vaincu par Ts'i (im Osten wurde (ich) besiegt von Ts'i). Eh bien, le cas est exactement semblable; le sujet (Il, le Téghin) est supprimé, et nous avons «Au nord» (北) (il) occupait (處) le territoire (境) des (之) *Hien-loui* (肱靈).

---

1) Voyez mon Dictionnaire Néerlandais-Chinois, Vol. IV, p. 991—992, i. v. *Vriendschap* (Amitié).

Digitized by Google

Ayant, dans le 1er membre de la phrase, traduit 處 par demeurant, il n'a su que faire du 處 dans le second membre, et s'est vu obligé de le traduire également par demeurant ou occupant; il passe tout simplement dans sa traduction le car. 隣 *lin*, «toucher à, être aux confins de . . .», traduit 處 par occupant (bewohnenden) et fait de 月 之 un nom de peuple *Yuet-tchi* [1]). Or il arrive à cette mauvaise interprétation par faute de ne pas observer les lois de la syntaxe chinoise, qui, bien observés, permettent d'établir avec certainté si un ou plusieurs caractères chinois doivent être *traduits*, ou simplement *transcrits* comme noms propres. Or il y a pour cela une règle fort simple [2]). Dans deux phrases parallèles ou juxtaposées, les lois du style chinois exigent que toutes les parties du discours correspondent mutuellement: sujet à sujet, verbe à verbe, substantif à substantif, adjectif à adjectif, adverbe à adverbe, nom de lieu à nom de lieu, signe du génitif à signe du génitif, objet à objet, etc., etc. En plaçant les deux membres de la phrase en question l'un sous l'autre nous aurons:

[1]北 [2]處 [3]肱 盧 [4]之 [5]境

[1]西 [2]隣 [3]處 月 [4]之 [5]郊

Au *Nord* [tu] *occupes* [des] *Hien-loui* *leur* *territoire*

À *l'Ouest* [tu] *est* *voisin* [des] *Tchou-youeh* *leurs* *plaines*.

et nous verrons que le locatif *Nord* répondra au locatif *Ouest;* le verbe *occuper* au verbe *être voisin de . . . ., toucher à . . . .*; le nom propre *Hien-loui* au nom propre *Tchou-youeh*; le signe du

1) Le professeur a peut-être songé aux 月氏 ou 月支 *Yuet tchi*, les *Getae* ou Indo-Scythes, séduit par l'assonance de *Yuet-chi* et *Yuet-tchi*; mais les caractères chinois de l'inscription, qui sont 月之 et non 月氏, auraient dû l'avertir qu'il faisait fausse route.

2) Aucune grammaire chinoise, à notre connaissance, n'indique cette règle.

Digitized by Google

génitif 之 *tchi* au signe du génitif 之 *tchi*, et l'objet *territoire* à l'objet *plaines*. Si M. v. D. G. avait appliqué cette règle, il aurait vu que l'*x* inconnu est 處月 *tchou-youeh*, et non 月之 *youeh-tchi*, comme il l'a supposé; tandis que par l'application de cette très simple règle, nous arrivons rigoureusement à l'exacte interprétation de la phrase, et l'analyse nous prouve que tout est clair, hormis le sens des noms propres *Hien-loui* et *Tchou-youeh*. Ayant obtenu ce résultat irréfragable, il ne nous reste qu'à retrouver la signification de ces deux noms de peuple; car ils doivent représenter des noms de peuplades, parce que les car. 境 et 郊, *territoire* et *plaine*, sont des définitions territoriales.

Hien-loui (眩 靁) [1]) est le nom d'une peuplade et d'un pays situé au Nord du pays des *Ousoun*, près la rivière *Ili*, à l'ouest de l'*Altaï*, à-peu-près là où se trouve maintenant *Harcas* [2]).

處月 *Tchou-youeh* (*Touget*) était également le nom d'une horde. *Ma Toan-lin*, dans sa description des Turcs occidentaux, nous dit que ce peuple était très mélangé; qu'il y avaient des *Toulouh* et des *Nouchipit*, des *Kohlolouk*, des **Tchou-youeh**, des **Tchoumit**, des *Igo*, etc. [3]). Ailleurs il dit: «Les *Nouchipit*,

---

1) Le graveur de l'inscription a mis par erreur *Hiouen-loui* 眩 靁, erreur servilement suivie par les copistes chinois et russes, ainsi que par M. v. d. Gabelentz.

2) 眩靁地名、在烏孫北。*Vide* 史記匈奴傳, Histoire des Huns dans les Annales de la Chine; 漢書音義, Prononciation et signification des livres de la dynastie de Han.

Le pays des Ousoun touchait à l'Est au pays des Hioung-nou; au N.O. à celui des Kaptchak, à l'Ouest à celui de Fergana, et au Sud à la petite Boucharie (*Tch'ing-kouo*) 烏孫東與匈奴、西北與康居、西與大宛、南與城郭諸國相接。*Wen-hien t'oung-khao*, Kiv. 337, fol. 9 *verso*. Ce pays fut occupé plus tard par les Turcs occidentaux (De Guignes, op. cit. IV, 361, 277). C'est le pays nommé actuellement *I-li* 伊犂.

3) 其人雜。有都陸、及弩矢畢、葛邏祿、處月、處密、伊吾等, *Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 344, fol. 1, *recto*, Article 西突厥。

Digitized by Google

les **Tchou-youeh**, les *Tchoumit* etc., se soumirent tous aux *Hilisit* [1]). Il mentionne cette horde des **Tchou-youeh** plusieurs fois [2]). Dans les livres de la dynastie des T'ang, cette horde est également mentionnée [3]). Enfin si M. v. D. G. avait consulté l'Histoire des Huns de De Guignes, il aurait trouvé mentionné les *Tchou-youeh* plusieurs fois [4]). Leur chef était le *Yepou* (葉護) *Asena Ho-lou* (阿史那賀魯), et la tribu était domiciliée près la rivière *Talas* (多邏斯川) [5]) et le lac *Lop*, où se trouvait un désert, nommé *Chato* (沙陁), nom qui fut ensuite donné à la horde *Tchou-youeh* [6]). **Cherif el edrisi** les nomme *Bagargar* [7]). C'est faute de ne pas avoir consulté ces historiens, que M. v. D. G. a fait de la première partie du nom de cette horde, *Tchou*, un verbe «demeurer, résider», et qu'il a joint le signe du génitif 之 *tchi* à la seconde partie du nom de cette horde *youeh*, et est arrivé à créer un peuple 月之 *youeh-tchi* qui n'existe pas dans l'histoire.

Sous le règne du Khan *Mokan* (木杆可汗), vers 553 de notre ère, le royaume des Turcs était en effet très vaste, car *Mokan* avait vaincu dans l'Ouest le pays des *Jouen-jouen* et

---

1) 弩矢畢、處月、處密等並歸咥利失, *Ibid.*, l. c., fol. 6, *recto*.

2) *Ibid.*, l. c. fol. 7 *recto*, fol. 8 *recto*, dans la glose, et *passim*.

3) 北八日行。得北廷。與都陸、弩矢畢、歌邏祿、處月、處密、伊吾諸種雜, en marchant vers le nord pendant huit jours, l'on arrive à leur cour septentrionale (*Ma Toan-lin*, Kiv. 344, fol. I *recto*, écrit 至其北庭), où on les trouve mélangés avec les *Toulouh*, les *Nouchipit*, les *Kololouk*, les **Tchouyoueh**, les *Tchoumit*, les *Igo* etc. *Vide* 古今圖書, Kiv. 133, fol. 3 *recto* et *passim*.

4) De Guignes, Geschichte der Hunnen, Vol. I, p. 591, 601, 605, 608 et 612.

5) *Ibid.* p. 608. — *Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 344, fol. 7 *verso*.

6) *Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 348, fol. 1 *recto*, article 沙陀 *Cha-to*. 沙陀西突厥別部、處月種也, les Chato étaient une autre horde des Turcs occidentaux de la souche des *Tchou-youeh*.

7) De Guignes, op. cit., Vol. II, p. 42. Livre VIII, Chap. 1.

Digitized by Google

des *Yep-t'at*, ou Epthalitae), avait refoulé à l'Orient les *Khitan*, avait annexé au Nord les *Khitkout*, et avait soumis à son autorité tous les pays en dehors des frontières, de sorte qu'à l'Orient depuis le golfe de Corée jusqu'à l'Ouest, près le lac occidental (la Caspienne), sur une étendue de plus de 10,000 *li*, et au Sud du désert Gobi jusqu'au Nord, près du lac Baikal, sur un espace de cinq à six mille *li*, tout le pays lui appartenait [1]).

Le nom des barbares du nord *Khitkout* (契骨) est écrit ailleurs 結骨[2]). Ce sont probablemeut les 肱靁 *Hien-loui* mentionnés dans l'inscripton. C'est une question à vérifier.

Continuons, car malheureusement nous ne sommes pas encore à la fin de notre pénible tâche. Comme nous l'avons dit plus haut (page 29), le traducteur allemand a traduit la phrase suivante 尊樸梨之○○、受屠者之寵任 par «on adore de la Cydonia japonica (signe du génitif)... recevoir *T'ou-tche* (du boucher??) la confiance». Quel galimatias! On voit d'ici les valeureux Turcs en adoration devant une plante [3]) et se réjouissant dans la confiance d'un boucher!! Examinons d'abord comment le professeur v. D. G. est arrivé à cette traduction.

Le copiste chinois de l'inscription, ainsi que M. Popoff qui l'a contrôlée, sont en premier lieu les coupables, parce qu'ils

---

1) 俟斤又西破蠕蠕嚈噠、東走契丹、北并(pour 併) 契骨、威服塞外諸國。其地東自潦海以西、西至西海萬餘里。南自沙漠以北、北至北海五六千里皆屬焉。*Vide* 突厥本傳, *apud* 古今圖書, Kiv. 130, fol. 2 *recto*, an 561 de notre ère. — *Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 343, fol. 3 *recto*. — De Guignes, Histoire des Huns, I, 503 de l'éd. allemande.

2) 北有結骨, *Wen hien t'oung-kao*, Kiv. 343, fol. 18 *verso*.

3) Nous doutons même fortement que la Cydonia japonica croisse dans la vallée de l'Orkhon.

Digitized by Google

ont transcrit 棠梨 au lieu de 撞梨[1]) qui se trouvent distinctement dans la photographie. Or, 棠梨 *T'ang-li* est en effet le nom que donnent les Chinois à la Cydonia japonica[2]). Par contre, malgré qu'on trouve, et dans la photographie chinoise, et dans la copie qui en a été faite à Peking 屠者 *Tou-khi* et non 屠者 *Tou-tché* (T'u če), M. v. D. G. a lu *tou-tché* et a cru qu'il était question d'un «boucher»; quoique l'absurdité de cette supposition lui ait fait mettre deux points d'interrogation après le mot boucher.

Comme nous l'avons dit, le 64ième radical 扌 se trouve très lisiblement dans la photographie à gauche du phonétique 棠 *t'ang*. Or le caractère 撞 est une variante très commune du caractère 撐[3]), qui se prononce actuellement *ts'ang*, mais était prononcé anciennement *T'ing*, comme encore aujourd'hui dans le dialecte d'Emoui. Nous avons donc la leçon 撞梨 *T'ing-li*. Or *T'ing-li* est la transcription phonétique chinoise ordinaire du nom du Ciel et de Dieu chez les Hioung-nou: **Tengri.** Les historiens chinois nous le disent à l'occasion de la définition du nom de leur pays *Tengri-Koutou-Chenyü*. Les Hioung-nou, disent-ils, nomment le Ciel *T'ing-li* (*Tengri*); un fils est nommé *Koutou*, et *Chenyü* exprime l'air de largeur et de grandeur, voulant dire pas cela qu'il est immense (litt. Chenyü-ique) comme le Ciel[4]). Selon De Guignes, *Tengri* est encore aujourd'hui le

---

1) Par mégarde le graveur chinois a mis le c. 梨 *li, ri*, au lieu du c. 犂 *li* ou *ri*. C'est une erreur chinoise très commune.

2) Le copiste chinois a même eu la stupidité de suppléer à la place des deux caractères illisibles qui suivent les caractères 撞梨 *Tengri* (qu'il a lu 棠梨 *T'ang li*) les deux caractères 遺澤 ce qui donnerait la leçon absurde: "Vous adorez les parfums qu'a laissé derrière elle la Cydonia japonica" (*sic!!*).

3) Medhurst, Chinese and English Dictionary, Vol. I. List of obsolete, contracted and vulgar characters, pag. 17, 撞同撐. On l'écrit aussi 撐.

4) 匈奴謂天爲撐犂。謂子爲孤塗。單于者廣

Digitized by Google

nom turc pour Dieu à Constantinople [1]) et le nom pour Ciel dans tous les dialectes turcs [2]).

Le passage dans l'inscription depuis 尊 jusqu'à 任 contient 12 caractères, qu'il faut diviser en deux groupes, comptant chacun 6 caractères.

Nous aurons donc, en les juxtaposant:

尊	樔	梨	之	○	○
受	屠	者	之	寵	任
verbe	*nom-propre*		*signe du génitif*	*adjectif*	*substantif (objet).*

Comme nous savons la signification de la seconde ligne, où les deux derniers caractères sont un adjectif (*tchoung* honorable) et un substantif objet (*jin*, charge, emploi), les deux derniers caractères de la première ligne doivent également être un adjectif et un substantif. Or ce ne peut être que 皇命 *hoang-ming*, décrets augustes, car l'épithète *hoang* est celle attachée au ciel: 皇天 *hoang-t'ien* [3]), et *ming* sont les décrets ou commandements du Ciel ou de Dieu [4]). Le prince «*Giogh*» a toujours respecté les commandements de Dieu, et c'est pour cette raison que la charge de faveur de *Toukhi* lui avait été conférée; charge qui, selon le professeur VON DER GABELENTZ, aurait été une charge de boucher (tu če) (*sic!*).

Après nous avoir dit que *Tengri* était le nom de Dieu ou du Ciel chez les *Hioung-nou*, Ma Toan-lin nous dit qu'ils avaient établi les charges de Prince sage de droite et de gauche, de *Kouri* de droite et de gauche, de Grand Général de droite et

---

大之貌也。言其象天單于然也。*Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 340, fol. 7 *verso*. — Khang-hi, Dict. imp. i. v. 單。

1) De Guignes, op. cit. I, p. 60.

2) Klaproth, Asia polyglotta, Sprachatlas, Tab. XXX.

3) *Chiking*, IV, I (ii) VIII.

4) Comp. p. e. 帝命 dans le Chiking III, I, I, 1; 天命 III, I, I, 4 et *passim*.

Digitized by Google

de gauche, de Grand Commandant de droite et de gauche, de Grand Tanghou (chef de peuplade) de droite et de gauche, et de *Kouttouhao* de droite et de gauche. Que les Hioung-nou nommaient le mot «sage» *Toukhi*, pour quelle raison le prince héréditaire portait toujours le nom de «Prince *Toukhi* de gauche» [1]). Aussi voyons-nous paraître dans l'histoire des Huns un *Toukhi Chenyü* qui se suicidait en 58 av. J. Chr., après une bataille perdue [2]).

Du reste De Guignes, dans son histoire des Huns (I, 136 de l'éd. allemande), avait déjà dit que *Hien-wang* et *Toukhi* signifiaient dans les langues chinoise et turque un «Prince sage» [3]). Donc, si M. v. D. G. avait consulté l'histoire des Turcs, il ne serait pas tombé dans l'absurdité de nommer un prince sage un *boucher*. Le passage entier est maintenant clair. L'Empereur annonce à la postérité que le Téghin Giogh a eu la charge d'honneur de Prince sage (*Toukhi*) pour son respect pour les commandements de Dieu (*Tengri*).

L'Empereur continue:

我用是嘉爾誠績、大開恩信。
而遙曷不騫、促景俄盡。

---

1) 置左右賢王。左右谷蠡、左右大將、左右大都尉、左右大當戶、左右骨都侯。匈奴謂賢曰屠耆。故常以太子爲左屠耆王。*Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 340, fol. 7 *verso*. — 匈奴傳, *apud* 古今圖書, Kiv. 117, fol. 7 *recto*. — De Guignes, op. cit. I, p. 136.

2) 屠耆單于兵敗自殺。*Vide* 古今圖書, Kiv. 119, fol. 6 *recto*. — De Guignes, Histoire des Huns, I, p. 199. — *Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 340, fol. 27 *verso*.

3) Mon savant collègue, M. le Professeur M. Th. Houtsma à Utrecht, m'écrit que ce mot est probablement le mot turc. *doghri* ou *doghru*, qui signifie en effet intègre, sage. Or *doghri* peut être très bien transcrit par le Chinois 屠耆 *to* (ou *tou*) *k'i*, l'aspiration dans *k'i* représentant l'*r* du mot turc "doghri".

C'est pour ces raisons que Nous louons vos vrais mérites, et que Nous avons largement ouvert (la porte de) **Nos faveurs et de Notre bonne foi, de sorte que Nos aspirations lointaines n'ont pas été confondues et que les vues bornées ont été soudainement dissipées** (ont cessé d'exister).

Le professeur VON DER GABELENTZ traduit les caractères 促景俄盡 par «le but rapproché sera bientôt atteint» (die nahen Zwecke werden bald erreicht werden), et les traducteurs russes par «en regardant de près, tu étais soudainement épuisé» (da ich mich in der Nähe umschaue, warst du plötzlich erschöpft).

M. V. D. GABELENTZ ajoute que cette interprétation lui semble plausible, mais que la forme offre des difficultés.

C'est faute de ne pas avoir compris le passage précédent que, et le traducteur allemand, et les traducteurs russes n'ont pas saisi le sens du passage qui suit.

D'abord il faut remplacer le caractère 㬎 après le car. 遙 par celui de 圖, dont il est une forme vulgaire [1]).

Le c. 騫 doit être pris ici dans le sens de 騫汚, «souiller, déshonorer, faire honte à, confondre» [2]); et nous aurons alors pour le sens du premier membre de la phrase:

«Nos aspirations lointaines n'ont pas été confondues»; c'-à-d. que les aspirations de l'empereur de la Chine pour la bonne entente entre son empire et celui des Turcs ont été réalisées et menées à bonne fin. Le second membre de la phrase est encore parallèle du premier. *King* 景 y repond à 圖 *tou*, plan, aspiration. Conséquemment *King* doit être pris ici dans sa signification de *vue*, *prospect*, *air des affaires*, etc. L'antithèse d'aspirations lointaines est naturellement un esprit borné, petit,

---

1) 俗以㬎爲圖字, Dict. de Khanghi, i. v. 㬎.
2) 外無騫汚之名, *Vide* 前漢鼂錯傳.

Digitized by Google

rétréci, qui n'y voit pas loin. Par conséquent 促 doit être traduit par borné, restreint.

Les vues bornées que les Turcs chérissaient d'abord, dans la croyance que rien n'était plus avantageux pour eux que d'aller piller dans le territoire chinois, avaient fait place pour la vue plus large qu'il y avait plus de profit et d'intérêt pour eux de vivre en paix avec la Chine. Donc, dit l'empereur, vos vues bornées ont été soudainement (俄) dissipées (盡). La pensée de l'Empereur est claire maintenant.

永言悼惜疼於朕心。且特勤可汗之弟也。可汗猶朕之子也。父子之義既在敦崇。兄弟之親得無連類。

Je le dis et le redis: la douleur et la compassion remplissent Mon cœur de douleur [1]), car le Téghin était le frère cadet du Khakan et le Khakan est comme Notre fils. Quand déjà les devoirs d'un fils envers son père consistent en une vénération sincère, l'amour entre frère aîné et frère cadet n'attirerait-il pas des bénédictions continues?!

L'exorde de ce passage: 永言 *ying yen*, «éternellement je dis», que nous avons traduit par «Je le dis et le redis», est un de ces idiotismes qu'on retrouve surtout chez les poètes chinois, notamment dans le *Chiking*, où on le retrouve sous les formes 薄言[2]) 願言[3]) 受言[4]) 諍言[5]) 永言[6]) etc., que

1) Comparez le 中心是悼 "dans mon cœur je suis désolé" du Chiking (I, III, V, 1; I, XIII, I, 3., Legge, p. 46 et 216).

2) I, I, III, 1, Legge, p. 14 et passim.

3) I, III, V, 3, 4., Legge, p. 47 et passim.

4) II, III, I, 1, 3., Legge, p. 278—279.

5) I, III. I, 4, 5., Legge, p. 40.

6) III, I, I, 6., Legge, p. 431.

Digitized by Google

M. Legge traduit tantôt, et tantôt laisse non-traduit. On peut le traduire dans tous les passages, aussi dans celui de I, III, V, 3 願言則嚏 où nous lisons: «En voulant [願] parler (dire ce qui m'opprime) [言], ma parole est étranglée [1]).

La personne adressée ici dans l'inscription est le Khakan régnant, le frère ainé du Téghin Giogh, nommé dans l'histoire chinoise *Mik-kik-lien* (墨棘連), et *Moguilaine* dans l'ouvrage de M. Heikel. L'empereur rappelle à Moguilaine les bons rapports qu'il avait toujours eus avec son frère cadet *Giogh*, dont il déplorera la mort jusqu'à la fin de ses jours, car le Khakan était pour lui comme un propre fils.

La dernière période de cette phrase paraît avoir causé quelques difficultés au traducteur allemand. Il traduit d'abord: «Bei der Liebe zwisschen älterem und jüngerem Bruder gelingt es Verwickelungen zu vermeiden» (par l'amour entre frères ainés et cadets on réussit à éviter des embrouillements); ensuite: «Kann die Liebe zwisschen Brüdern anders als mit Theilnahme verbunden sein?» (L'amour entre frères pourrait-il exister sans être joint à la sympathie?) traduction qui, du reste, ne le satisfait point, parce qu'il n'y a pas de particule interrogative à la fin de la phrase. Le pivot de la phrase est 連類 *lien loui*, que M. v. d. G. paraît avoir confondu avec 連累 *lien loui*, qui signifie en effet «entraîner un autre en punition» (to implicate in punishment). 連累妻子 veut dire compromettre sa femme et ses enfants, les entraîner dans sa chûte, comme le fait un homme qui commet un crime civil ou politique. Mais, comme on le voit, le verbe *lien-loui* exige alors à sa suite l'objet qu'on entraîne, et qui manque dans notre inscription. Nous ne pouvons pas autrement expliquer comment le professeur v. d. G. est arrivé à traduire 連類 *lien-loui* par «embrouillements». Naturellement sa première leçon est fausse.

1) 嚏 = 疐. Comp. Legge, p. 49.

Digitized by Google

Lui-même n'est pas content de sa seconde leçon, à cause du point d'interrogation qui manque. Mais ce point d'interrogation est compris dans les mots 得無. La phrase 兄弟之親、得無連類, *Hiung-ti tchi tsʿin, tih wou lien-loui*, veut dire littéralement: Frère ainé — frère cadet — leur — amour — obtenir — pas — continues — bénédictions? c'.-à-d. «N'obtient on pas par l'amour fraternel des bénédictions continues?» Car *loui* est ici = 善 *chen*, «bien, bonheur, bénédiction».

La phrase entière est une allusion à une ode du Chi-king (III, II, III, 5) 君子有孝子。孝子不匱。永錫爾類 que nous traduisons avec les commentaires chinois: «Vous avez un fils pieux, et les fils pieux ne vous manqueront point, et vous serez éternellement béni» [1]). Cette bénédiction (類) consiste en une lignée continue de progéniture (Ibid. vers 6). Mais aussi cette bénédiction n'est-elle qu'une récompense pour les fils qui observent la piété filiale. Or cette piété filiale avait été observée pour le Téghin Giogh par sa vénération sincère (敦崇) pour l'Empereur. Il avait cédé le trône à son frère ainé, et avait ainsi fait preuve d'un amour fraternel exquis. Certes, ses ancêtres lui accorderaient pour récompense une longue filiation heureuse et prospère (連類). 得無 est = 豈無, qui n'exige pas de particule interrogative [2]).

俱爲子而再感深情。是用故摹作豐碑、發揮遐[邇]。使千古之下休光日。

C'est entièrement pour Notre fils que Nous sommes derechef mûs par une affection profonde. Par conséquent Nous avons

---

1) Comparez Legge, Chinese Classics, Shiking, pp. 477 et 478; comparez aussi vers 6 et 7, où les espèces de bénédictions sont énumérées.

2) Comp. Prémare, Notitia Ling. Sinic. Ed. Bridgman, p. 153, § 11, p. e. 豈不是天從人願, how can it be denied that Heaven gives man his wish?

Digitized by Google

écrit exprès une épitaphe glorieuse pour le promulguer de loin (et de près), **afin que les descendants de milliers d'âges puissent se reposer sous un soleil resplendissant.**

M. v. d. Gabelentz croit à tort qu'il manque un caractère dans l'inscription après le car. 子 (le second de la 11e collonne en haut), par exemple 弟 (frère cadet). Mais il n'y a de place entre 子 et 感 que pour un seul caractère, qui est celui de 而 qu'on voit dans l'inscription [1]). Par conséquent il a pris 爲 dans le sens du verbe être, et traduit «Vous êtes tous comme mes fils (et frères cadets)».

Le copiste chinois a inséré après le caractère 遐 celui de 域 *Yih* «régions» ou 誠 *tching* «sincère» (*sic!*). Le caractère qui doit y avoir été est celui de 邇 *eurh* «près,» qui se trouve toujours en antithèse avec 遐 *hia* «loin». 遐邇皆知 *hia-eurh kiai tchi* signifie «it is known by everybody» c'.-à-d. tout le monde le sait de loin et de près.

Le c. 休 *hiou*, dans la fin de la période: 休光日 *hiou koang jih*, ne doit pas être traduit par bénir (segnen), comme le fait le professeur v. d. G., mais par «se reposer» (sous un soleil resplendissant); c'.-à-d. jouir de son existence pendant une époque de paix et de prospérité [2]).

Comme d'ordinaire, l'inscription finit par une petite pièce de poésie. On lit, après la fin de la période précédente:

新　詞　曰。

沙　塞　之　國、丁　零　之　鄉、

雄　武　鬱　起　于　爾　先　王。

---

1) Comparez le 16e caractère de la 7e colonne, où l'on trouve également 而.

2) Comparez le Chi-king II, iv, X, 5: 處休 to dwell at ease in prosperity (Legge, p. 328).

Digitized by Google

爾 君 克 長、 載 赫 殊 方。
爾 道 克 順、 謀 親 我 唐。
孰 謂 若 人 网 保 延 長。
高 碑 山 立、 垂 裕 無 彊。

Une nouvelle élégie dit:

"Dans la région de *Cha-sai*, dans le pays de *Ting-ling*,
"Des guerriers valeureux se sont élevés en masse contre vos [anciens rois.
"Vous Prince! avez su prospérer et porter votre splendeur [dans plusieurs pays.
"Vos voies ont été celles de l'obéissance et Vous avez pris la [résolution de vous rapprocher de Nous le [(Souverain de) *T'ang*.
"Qui dit que pour un pareil homme une longue prospérité ne [soit garantie?
"La haute stèle, se dressant comme une montagne, fera des- [cendre des bénédictions sans fin."

M. von der Gabelentz traduit: «Ein neuer Satz besagt» (une nouvelle sentence [phrase]) dit:

Il n'a pas fait attention que le c. 詞 signifie aussi une pièce de poésie, comme dans les 楚詞 ou 楚辭, «Elégies de Thsou» de *K'ioueh-youen* (屈原); les car. 詞 et 辭 étant continuellement confondus par les auteurs chinois.

Cette élégie rime même. Les rimes sont 鄉 *hiang*, 王 *wang*; 方 *fang*, 唐 *tang*; 長 *tchang*, 彊 *kiang*.

Le professeur von der Gabelentz lit au lieu de *Cha-sai*, *Chamo*, qui ne se trouve pas dans le texte.

Le pays de *Ting-ling* est mentionné pour la première fois dans l'histoire de la Chine sous les *Wei* (3e siècle de notre ère). Il était situé au nord du pays de *Khangkiou* ou *Kaptchac*. On distinguait deux pays de ce nom: un à l'Ouest du pays des

Digitized by Google

Ousoun; et le second (dont il est question dans notre inscription) au Nord, nommé le *Ting-ling* au nord des Huns [1]). On trouvait encore au Nord du pays des Hioung-nou, les pays de *K'outché*, *Kikkhun* et *Sinri* [2]).

Dans ce pays du Ting-ling du nord il y avait encore un pays appelé *Manao* [3]) ou «Cervelle de cheval», habité par un peuple de centaures, étant hommes depuis les genoux jusqu'à la tête, mais qui étaient velus en bas; ils avaient des jambes et des sabots de cheval et couraient plus vite qu'un cheval, quoiqu'ils n'en montassent pas [4]). Ce peuple est également mentionné dans le XVIIIe chapitre du *Chan-hai King* (山海經 fol. 6 *recto*), où il est écrit 釘靈 *Ting-ling*, comme habitant le territoire du lac Baikal (北海之內有釘靈之國).

Ma Toan-lin mentionne ce pays une dernière fois dans sa description des *Kirghises* (黠戛斯) nommés aussi *Koubout* et *Kietkout*, qui s'étaient mélangés avec ceux de *Ting-ling*. On les nommait encore *Gitkout* ou *Gitkout* [5]). Les Hioung-nou

---

1) De Guignes, Hist. des Huns, I, 75. — 丁令魏時聞焉。在康居北。或以爲此丁令。則匈奴北丁令也。 *Wen-hien t'oung-k'ao*, Kiv. 339, fol. 5 *verso*.

2) 又匈奴北有屈射國、有隔昆國、有新犂國。 *Ibid.*, l. c.

3) Nous croyons que *Ma Toan-lin* se trompe, et qu'il faut lire 馬脛 *Ma-king* "jambes de cheval" au lieu de 馬腦 *Ma-nao*, "cervelle de cheval"; car un peu plus loin il écrit encore 馬腦馬蹄 *ma nao, ma ti*, ils ont de la cervelle de cheval et des sabots de cheval; tandis que le Chan-haï King écrit correctement 馬脛馬蹄 *ma king, ma ti*, jambes de cheval et sabots de cheval. L'erreur est facile à expliquer, les caractères 脛 et 腦 se ressemblant assez.

4) 北丁令有馬腦國。其人從膝以上身至頭人也。以下生毛。馬脛馬蹄。不騎馬而走疾於馬。 *Ibid.*, l. c.

5) 黠戛斯或曰居勿、曰結骨。其種雜丁零, *Ibid.*, l. c. — 亦曰訖骨、紇扢斯云, *Ibid.*, l. c.

Digitized by Google

avaient nommé en l'an 100 avant notre ère un certain *Weilout* roi de Tingling. Ce *Weilout* était un transfuge chinois [1]).

Notons en passant que ce nom des Kirghises ou *Hatk'atsu* (Hassack ou Cossac) est un sobriquet qui avait été donné par les Ouigours à ce peuple, sobriquet qui signifie dans la langue Ouigoure «Visage rouge-jaune» [2]). Car les Kirghises avaient des cheveux roux, un teint blanc, et des yeux verts [3]).

En 62 avant J. Chr., les *Ting-ling* profitèrent de la faiblesse des Hioung-nou pour attaquer ce dernier pays par le Nord [4]) et ils lui firent la guerre pendant trois ans. Le nom de cette peuplade disparaît depuis cette époque des annales chinoises. Mais ces hordes nomades changeaient à chaque instant de nom, quoique pas de caractère, et ils ont probablement occasionné de nouveaux troubles sous un autre nom, jusqu'à ce qu'enfin ils fussent entièrement détruits par les Turcs.

Nous n'avons pas pu trouver le pays de *Cha-sai* [5]) dont parle l'inscription. Ce doit être le pays dont le *Hiang* (ou la horde) de *Ting-ling* faisait partie, à moins qu'on ne veuille le traduire par «la région aux frontières sablonneuses».

Le dernier vers de cette élégie est traduit par M. v. D. G.: «La haute stèle est érigée pour proclamer une magnanimité sans bornes». Il a pris le c. 裕, qui signifie comme adjectif: «libéral, généreux, magnanime», comme un substantif: «magnanimité». Mais 裕 signifie prospérité, bonheur; 裕國 signifie «faire prospérer l'état». Selon les lois du 風水 *Foung-choui*, ou de la Géomancie, une haute stèle avec une pareille inscrip-

1) 匈奴將衛律爲丁零王。 *Ibid.*, l. c. — De Guignes, op. cit. I, 177.

2) 後狄語訛爲黠戛斯。蓋回鶻言若曰黃赤面云。 *Ibid.*, Kiv. 348, fol. 9 *recto*.

3) 黠戛斯人赤髮、皙面、綠瞳。 *Ibid.*, l. c. fol. 6 *verso*.

4) De Guignes, op. cit. I, 196.

5) 沙塞 ou *Cha-tchai* 沙寨, car le caractère dans l'inscription est mutilé.

Digitized by Google

tion, se dressant comme une montagne, porte bonheur et répand de la prospérité à l'alentour [1]).

Chan 山, que M. v. D. G. ne traduit point, est ici adverbe du verbe 立 *lih*, comme 高 *kaou* est adjectif du substantif 碑 *pi*; 山立 = 似山立 ou 立如山 [2]), «se dresser comme une montagne». La phrase est euphémique, car la hauteur de la stèle, sans le socle, n'est que de 332 centimètres, environ dix pieds; sa largeur est 128 cm. à la base et 120 cm. en haut.

La Date.

Selon les copistes chinois à Peking, la date serait très précise. Nous avouons que nous n'avons pas pu réussir à en déchiffrer la moitié, même avec une très forte loupe. Elle occupe la place de 21 caractères dont nous avons déchiffré les caractères 1 à 3, 5, 7, 8, 14—17 et 19—21.

Elle serait selon les copistes chinois:

大 唐 開 元 廿 年、歲 次 壬 申、十
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

二 月 辛 丑 朔、七 日 丁 未、建。
12 13 14 15 16 17 18 19 20 21

C'est-à-dire:

Erigée dans la 20e année de (la période) *K^cai-youen* (de la dynastie) **des Grands T^cang, l'année cyclique étant** *Jin-chin*, **le 12e mois** (appelé) *Sin-tcheou*, **de la nouvelle lune, le 7e jour** (appelé) *Ting-wi*.

Si cette date est bien lue, elle répond au 28 Janvier de l'an 733 (date Julienne).

Dans la Table de 80 ans, la 20e année de la période *K^cai-youen* est la 12e année d'un commencement de cette période

1) Comp. E. J. Eitel, Feng-shui, p. 4 et passim. Traduction française dans les Annales du Musée Guimet.

2) Comp. G. von der Gabelentz, Chinesische Grammatik, § 356 (p. 151).

Digitized by Google

de 80 ans, qui est 720, contre laquelle on trouve les caractères cycliques 甲戌 *Kiah-Souh* pour le 1er Janvier. L'année 732 étant bissextile, les mêmes caractères cycliques reviennent le 26 Décembre. Le 31 Décembre 732 avait les caractères 己卯 *ki-mao*, et le 1er Janvier 733 conséquemment les caractères cycliques 庚辰 *king-chin*, ce qui s'accorde avec le tableau des 80 années juliennes, dans lequel il occupe le n° d'ordre 13 (= 733—720). En comptant de ces caractères *King-chin* jusqu'aux caractères *Sin tcheou* (辛丑), désignés dans l'inscription comme le 1er jour du 12e mois, nous arriverons au 22 Janvier 733, qui y répond; et en comptant de là jusqu'à *Ting-wi* (丁未), caractères cycliques du 7e jour, nous arriverons au 28 Janvier 733 comme celui de la date du monument. L'année 733 est la 12e année du cycle métonique de 19 ans, dans lequel la 12e lune de l'année chinoise tombe encore, et dont le premier jour est le 22 Janvier selon les tables approximatives des années du cycle métonique, calculées par M. John Williams, assistant-secrétaire de la Société astronomique royale de Londres [1]).

M. von der Gabelentz n'a pas vérifié cette date, et n'a pas traduit le caractère 朔 *sok* de l'inscription, caractère qui signifie le premier jour de la lune [2]). Or, selon les calculs que notre savant ami et collègue M. le professeur H. G. van de Sande Bakhuyzen, directeur de l'Observatoire à Leide, a bien voulu faire pour nous, la nouvelle lune en Janvier 733 a eu lieu le 20 Janvier à 5 heures, temps moyen de Greenwich, et, adoptant la longueur de 120 degrés de longitude pour la Chine, le 21 Janvier 733, une heure après minuit. La date chinoise est donc exacte, le 22 Janvier commençant à l'heure de minuit.

Cette date s'accorde très bien avec les données historiques. Selon les Annales des Turcs dans les livres de la dynastie de

1) John Williams, Observations of Comets etc. London 1871. Appendix, Table G.

2) 月之始日謂之朔日. Dict. Impérial de Khang-hi.

Digitized by Google

T'ang, le Téghin Giogh (*K'ioueh tikkin*) mourut dans la 19e année de la période *Khai-youen*, c'-à-d. en 731 de notre ère. L'empereur envoya le général estafier [1]) *Tchang Khü-yih* ainsi que le Maître des cérémonies des officiers de la capitale *Lü-hiang* pour offrir un manifeste scellé du sceau impérial, de présenter Ses condoléances et de déposer des offrandes. L'empereur fit graver pour lui une inscription sur une stèle, et ériger une salle des ancêtres ainsi qu'une statue (du défunt). Sur les quatre murs on peignit des représentations de batailles. Il appela six artistes supérieurs pour les peindre exactement et ressemblantes tel comme on n'en avait jamais vu dans ce pays; et afin que *Mikkikliën* (Mouguilaine) en serait ému quand il les verrait.

Le Kang (Khan) *Mikkiklien* ayant fait avec empressement une recherche en mariage (avec une princesse chinoise), l'Empereur y consentit.

Le Khan députa en conséquence *Kokailikpit* [2]) pour présenter ses remerciments, et prier de vouloir bien fixer l'époque du mariage. Mais inopinément il fut empoisonné par *Meïlouk toat;* luttant contre la mort, il fit tuer le Kang (Khan) *Meïlouk toat* et exterminer toute sa famille.

L'empereur en témoigna sa commisération, et ordonna au Directeur de la famille impériale *Li-tsoan* de porter Ses condoléances et Ses offrandes. On profita de cette occasion pour ériger une salle des ancêtres, et (l'empereur) ordonna à l'historiographe *Li-joung* de rédiger l'épitaphe [3]).

Le Téghin Giogh étant mort en 731, ce n'est pas trop de

---

1) L'estafier portait devant l'empereur en voyage un bâton en cuivre, doré aux deux bouts, appelé *Kinwou*, ce qui est le nom d'un oiseau de bonne augure. Les censeurs impériaux, ainsi que les inspecteurs généraux, y avaient également droit. (Voyez mon dict. Néerlandais-Chinois, i. v. *Staf.*)

2) Les traducteurs russes ont lu *Kokaibi* (Gueguyenbi); probablement ils ont mépris le caractère 栗 *lih*, anc. prononciation *lik*, pour celui de 米 *mi* ou *bi*. (Inscriptions de l'Orkhon, p. XX.)

3) 按突厥本傳開元十九年闕特勤死。使金

temps d'un an pour bâtir un temple en son honneur, ainsi que de polir un rocher vivant, et d'y graver une aussi longue inscription turco-chinoise. Tout cela ne fut donc terminé que vers la fin de Janvier 733, date de l'inscription.

Nous faisons suivre maintenant notre traduction entière de cette belle épitaphe, digne d'un souverain aussi puissant que l'empereur de la dynastie de T'ang. Pour faire voir comment le professeur Von der Gabelentz a massacré cette épitaphe dans sa traduction, nous plaçons sa version allemande en regard de notre traduction française.

Par la discussion de cette traduction, nous avons vu qu'il ne suffit pas d'une plus ou moins bonne grammaire, ainsi que d'un dictionnaire chinois, pour pouvoir traduire correctement même une seule page de Chinois.

En conclusion nous ne pouvons adresser aux Sinologues que ce conseil: «Vous, vétérans! ne gaspillez pas votre précieux temps à faire des grammaires plus ou moins complètes de la langue chinoise; le Nestor des Sinologues, James Legge, n'en a jamais fait une; et vous, jeunes de l'avant-garde! jetez vos grammaires chinoises au feu. **Lisez, lisez, lisez — traduisez, traduisez, traduisez** des auteurs Chinois jusqu'à ce que vous soyez entrés dans l'ordre-d'idées chinois, et que vous pensiez comme eux».

吾將軍張去逸、都官郎中呂向奉璽詔弔祭。帝爲刻辭于碑、仍立廟像。四垣圖戰陣狀。詔高手工六人、往繪寫精肖。其國以爲未嘗有。默棘連視之必悲。梗默棘連請婚既勤、帝許可。於是遣哥解栗必來謝、請婚期。俄爲梅錄啜所毒。忍死殺梗梅錄啜、夷其種。乃卒。帝爲發哀。詔宗正卿李佺弔祭。因立廟。詔史官李融文其碑。*Vide* 古今圖書, Kiv. 132, fol. 4.

Digitized by Go

C'est le conseil d'un vétéran qui a lui-même appris le Chinois sans grammaire, et qui l'enseigne depuis plus de vingt ans, avec les meilleurs résultats, à ses élèves, sans faire usage d'une grammaire. Mais si vous voulez à tout prix avoir un guide, prenez la «Notitia Linguae Sinicae» du Père Prémare, celui d'entre les Européens qui a su le mieux le Chinois, et dont le petit livre, hélas! inachevé, surpasse à notre avis toutes les grammaires chinoises passées et présentes. La langue chinoise est un *sabot* en bois, qui ne souffre point qu'on y force la *forme* d'une grammaire des langues à flexion».

C'est Prémare qui l'a dit: «il me semble au dernier degré impertinent de songer à adapter tous les termes usités par nos grammairiens à la langue de ce peuple. Il sera bien plus préférable de mettre de côté les conceptions artificielles et les termes techniques subtils de la grammaire, et de conduire l'étudiant inexpérimenté par plusieurs exemples chinois aux principes fondamentaux et à la pratique philosophique de la langue chinoise, par une route plus rapide et moins ennuyeuse» [1]).

Un Chinois ne comprend pas notre raisonnement grammatical. On le voit par la manière curieuse dont s'est pris le célèbre pélérin bouddhiste *Hiouen-thsang* lorsqu'il veut donner à ses compatriotes une idée de la grammaire sanscrite. Et St.-Julien remarque à ce sujet «qu'il est curieux de voir de quelle manière un Chinois, *qui n'a aucune idée de la grammaire*, parle des ouvrages qui traitent de cette science et des premiers éléments de la langue indienne» [2]). La grammaire n'est rien pour un écrivain chinois; il ne connaît que la syntaxe, l'euphonie et le rhythme, et c'est tout ce dont a également besoin l'Européen qui veut apprendre le Chinois.

1) Notitia Linguae Sinicae, p. 36, Edit. Bridgman.

2) Vie et Voyage de Hiouen-thsang, p. 166 à la note.

Digitized by Google

Traduction française de l'inscription chinoise de la stèle en honneur du Téghin Giogh

par

GUSTAVE SCHLEGEL.

Epitaphe du défunt Téghin Giogh.

Oh, Ciel si bleu! il n'y a rien qui ne soit abrité par Toi! Le Ciel et les humains sont liés entre-eux, et l'univers est homogène. Par son souffle il sépare le *Yin* et le *Yang*, et par ce moyen ils deviennent séparément souverains-maîtres. La souveraineté est donc en principe la descendance (l'émanation) du (*Yin* et du *Yang*).

D'abord, elle (la souveraineté) s'est étendue victorieusement de l'Empire du Milieu, (de sorte que) les (habitants des) steppes boréaux sont venus rendre hommage à la cour (de Chine) et ont prié à *Kan-ts'iouen* de garder *Kouang-lou*. Conséquemment l'intimité de Nos bonnes relations date depuis bien longtemps à ce que Nous semble.

Depuis que Notre auguste ancêtre (*Kao-tsou*, 618 de notre ère) a fondé son domaine impérial, et que le Grand Fondateur (*T'ai-tsoung*, 627 de notre ère) a étendu après Sa charge impériale, l'instruction littéraire a été conférée dans les huits régions et les mérites militaires sont devenus accomplis par sa seule énergie.

L'Azur change (les temps changent) et est donc variable. Les noms glorieux sont alternativement célébrés. A la fin l'on peut

Digitized by Google

Traduction allemande de l'inscription chinoise de la stèle en honneur du Téghin Giogh

par

GEORG VON DER GABELENTZ.

Gedenkstein (zu Ehren) weiland K'iuet-tek-lek's.

Jenes Himmelsblau (ist es womit) der Himmel alles (eigentl. «nichts nicht») überdacht, (wodurch) die Menschheit (wörtlich: des Himmels Menschen) einig, die Welt sehr gleichmässig (einheitlich) ist. Durch seinen Odem (d. h. durch sein materielles Prinzip) scheidet es (die dualistischen Grundprincipien) Yīm und Yâng. Dadurch ist es Allen gegenüber herrschend (oder: gab es allen ihre Herrscher?). Jenes Herscherthum wurzelt in ..... (oder ist ursprünglich ..... fehlen 3 Zeichen) ..... Grenze. Anfangs ist (es) aus dem Mittelreiche wie ein Hahn (= kriegerisch) ausgeflogen. Die nördlichen Steppenbewohner kamen zu Hofe (um sich zu unterwerfen; die Bewohner von) Kam-tsiuen schrien um Schutz für ihre Trinkopfer. Darauf hin habe ich (hat der Hof?) sie innigst geliebt, wohl schon seit alter Zeit.

Als nun mein hoher Ahn (Kao-tsù 618—627) (seine) Kaiserliche Würde gegründet, und T'ai-tsūng (627—650) dem Beherscher der Steppennomaden (in der Machtstellung?) folgte, führte er Bildung und Unterricht ein, und verbreitete sie nach den acht Himmelsgegenden, und das Königswerk wurde durch Eintracht (durch die Tugend allein?) vollendet. Da jenes Himmelsblau sich verändert (der Himmel andere Zeiten sandte), wurde nach einander (von Generation zu Generation?) ihr Ruhm

Digitized by Google

(le [c'-à-d. le nom glorieux] recevoir humblement?) (manquent trois caractères) cultiver. Le tribut des frontières arrivait conséquemment.

Nous étions liés avec vous comme un père avec son fils. Nous avons fait que les calamités du brigandage n'ont plus surgi, et qu'on pouvait rentrer dans leurs étuis les arcs et les flèches.

Si Vous ne Nous inquiétez pas, Nous ne romprons pas Notre parole envers vous; et ne sera-ce pas ainsi la garantie que Nos frontières ne (manquent trois caractères, probablement 再侵擾 seront plus inquiétées par des incursions).

Le Prince défunt, le Téghin Giogh, était le second fils du Khakan Kout-tho-louk (Kutlug), et le frère cadet du Khakan actuel Pit-kia. Sa piété filiale et ses sentiments amicaux ont retenti jusque dans les pays lointains, et sa valeur était redoutée par (les peuples de sa tribu). Proviendrait-ce seulement des sentiments de fidélité envers son souverain (上 = l'empereur de la Chine), que son bisaïeul *Iti-Mito beg* avait multipliés et qu'il avait su mener lui-même à bonne fin?

Son aïeul (le grandpère du *Téghin Giogh*) *Kout-tho-louk Kieh-kin*, traitait ses sujets avec une profonde humanité, et son fils (manquent 3 car. probablement: et petit-fils l'imitaient).

Pour cette raison il était capable de continuer à observer ses sentiments amicaux, et de Nous aider à accomplir Nos desseins. Au Nord il occupait le territoire des *Hien-loui;* à l'Ouest il touchait aux plaines des *Tchou-youe*. Il respectait (manquent deux caractères: les augustes décrets?) du Tengri (Ciel, Dieu) et obtint la charge de faveur de «Prince sage» (*Tou-khi*) afin de nous favoriser dans notre possession (du royaume) de *T'ang*.

Digitized by Google

gepriesen, und endlich konnte.... demüthig (oder züchtigen?) (fehlen 4 Zeichen).... die Grenzeinkünfte (Tribute) herstellen.

Ja sogar war ich persönlich mit ihnen verbunden wie ein Vater mit seinen Söhnen, so dass die Räuber klagten, (sie könnten) nicht Bogen und Pfeile machen (oder führen) und die Taschen (Köcher) füllen.

Ihr habt mir nichts zu Leide gethan, und ich habe euch nicht betrogen. Dass die Grenzen nicht.... (fehlen 3 Zeichen, etwa: beunruhigt wurden, beruht doch wohl auf dem gegenseitigen) vertrauen.

Der Fürst war des verstorbenen Kʿiuet-tek-lek, des Kuk-tu-luk Chan jüngerer Sohn, jetzt des Pit-kʿie Chan Herr jüngerer Bruder. Seine kindliche Pietät und Freundestreue sind berühmt (eigentl. von denen hört man) in fernen Gegenden, seine wundervolle Tugend ist geachtet in (fehlt 1½ Zeichen). Kam das etwa daher, dass er das reiche Mass von Tugendwerken gegen die Höheren, das sein Urgrossvater Yi-ti-mi-tʿo-pik (pu?) angesammelt hatte, zu Ende zu führen versuchte?

(Andere mögliche Übersetzung, freier: hatte er es etwa der von seinem Urgrossvater Y. angesammelten — die Höheren zu danken, dass er (sein Leben ungestört) vollstreckte? — Die Frage ist unter allen Umständen rhetorisch, Antwort: nein!)

(Dass sein) Ahn Kut-tuk-luk hietkin innige Menschlichkeit gegen die Unteren übte, und sein Sohn (wie ein Sohn?).... (fehlen 2 Zeichen) ihn (es?) war dem nicht so: wodurch erzeugte sich diese Weisheit? (wodurch erzeugte er diesen weisen Sohn?)

Darum konnte er in Achtung und Gehorsam, in Freundschaft und Liebe helfen (meine) Pläne zu vollenden. An der nördlich wohnenden Hiuen-lui Grenzen, an der die Westmarken bewohnenden Yuet-či Grenzen, verehrt man der Cydonia japonica (n. genetivi, fehlen zwei Zeichen)... empfangen Tʿu-če (des Schlächters??) Vertrauen. Dadurch bist du meiner Dynastie Tʿang nahe getreten.

Digitized by Google

C'est pour ces raisons que Nous louons vos vrais mérites, et que Nous avons largement ouvert (la porte de) Nos faveurs et de Notre bonne foi, de sorte que Nos aspirations lointaines n'ont pas été confondues (n'ont pas subi de mortifications) et que les vues bornées ont été soudainement dissipées.

Je le dis et le redis: la douleur et la compassion remplissent Mon coeur de douleur; car le Téghin était le frère cadet du Khakan, et le Khakan est comme Notre fils. Quand déjà les devoirs d'un fils envers son père consistent en une vénération sincère, l'amour entre frère ainé et frère cadet n'attirerait-il pas des bénédictions continues?

C'est entièrement pour Notre fils, que Nous sommes derechef mûs par une affection profonde. Par conséquent Nous avons écrit exprès une épitaphe glorieuse pour le promulguer de loin (et de près), afin que les descendants de milliers d'âges puissent se reposer sous un soleil resplendissant.

Une nouvelle élégie dit:

Dans la région de *Cha-sai*, dans le pays de *Ting-ling*,
Des guerriers valeureux se sont élevés en masse contre vos an-
[ciens rois.
Vous, Prince! avez su prospérer et porter votre splendeur dans
[plusieurs pays.
Vos voies ont été celles de l'obéissance, et Vous avez pris la
[résolution de vous rapprocher de Nous
[(le souverain) de *T'ang*.

Digitized by Google

s vrais mérites, et
de) Nos faveurs et
pirations lointaines
mortifications) et
issipées.

passion remplissent
le frère cadet du
. Quand déjà les
en une vénération
n'attirerait-il pas

sommes derechef
uent Nous avons
omulguer de loin
rs d'âges puissent

ing-ling,
contre vos an-
[ciens rois.
splendeur dans
[plusieurs pays.
ous avez pris la
rocher de Nous
erain) de *T'ang*.

Digitized by Google

Qui dit que pour un pareil homme une longue prospérité ne [soit garantie?
La haute stèle, se dressant comme une montagne, fera des- [cendre des bénédictions sans fin.

Erigée dans la 20e année de (la période) *K'ai-youen* (de la dynastie) des Grands T'ang, l'année cyclique étant *Jin-chin*, le 12e mois (appelé) *Sin-tcheou*, de la nouvelle lune le 7e jour (appelé) *Ting-wi*.

Digitized by Google

Wer hätte gesagt (= gedacht), dass ein solcher Mensch nicht in alle Zeiten (am Leben) erhalten werden sollte? Der hohe Gedenkstein ist errichtet um Edelsinn zu verkünden ohne Grenzen.

Errichtet in des Kai-yuen von (der Dynastie der) grossen T'ang 20 Jahre, des Jahrescyklus tsï-žim (= IX), 12 Monats sin-čéu (= XXXVIII) 7 Tag, ting-wei (= XLIV).

Digitized by Google

WÖRTERVERZEICHNISS

ZU DEN

INSCRIPTIONS DE L'IÉNISSEÏ.

NACH DEN IM JAHRE 1889 VON DER FINNISCHEN EXPEDITION
AN DEN OBEREN JENISSEI GENOMMENEN NEUEN ABKLATSCHEN UND
PHOTOGRAPHISCHEN AUFNAHMEN ZUSAMMENGESTELLT

VON

O. DONNER.

HELSINGFORS.
DRUCKEREI DER FINNISCHEN LITTERATUR-GESELLCHAFT.
1892.

Digitized by Google

Bei den vorbereitenden arbeiten zur publikation der texte der Inscriptions de l'Ienisseï hatte ich ein glossar aller in den inschriften vorkommenden wörter zusammengestellt. Aller sorgfalt und mühe ungeachtet mussten sich jedoch hie und da zahlreiche fehler einschleichen wegen des schlechten zustandes, in welchem sich die grössere zahl der grabsteine befindet, und der schwierigkeit der entzifferung der schrift aus den von den expeditionen der finnischen archäologischen gesellschaft genommenen abklatschen. Zwar hatten die mitglieder der expeditionen diese übelstände durch schriftliche copien, die auf der stelle genommen wurden, zu vermeiden gesucht, copien, die auch später die zusammenstellung und das lesen der einzelnen abklatschfragmente wesentlich erleichtert haben; dennoch blieben manche stellen sehr unklar, was ich überall in den texten mit punktirten charakteren bezeichnet habe. Oft waren einzelne charaktere oder längere und kürzere teile der schriftreihen vollständig verwischt, was ich teils mit punkten nach einander, z. b. XXII,73 ⋮ ⋙ ·· > ⊢ ⊢ ◇ : V,439 ·· ⋮ > · ⊢ ⊣), teils mit einem offen gelassenen raum XXV,30 : ⩓ · ⊳ ⊣ ∧ ∂ : oder durch die stellung der schrift überall anzugeben versucht habe.

Im frühjahr 1889 sandte die finnische archäologische gesellschaft ihre dritte expedition nach den gegenden des oberen Jenissei aus. Dieser gelang es, genauere abklatsche einiger grabsteine und eine menge photographischer aufnahmen der meisten steine zu nehmen. Zugleich gelang es der expedition, noch fünf neue inschriften zu erhalten. Eine, mit nummer XXXIV bezeichnet, auf einer bronzenen riemenzierde aus dem dorfe Kapjon am Jenissei, gefunden 1871 und von dem ingenieur Lopatin dem museum in Minusinsk geschenkt, besteht nur aus drei zeichen. Nr. XXXV besteht aus zwei wörtern auf der rückseite einer chinesischen münze, aus der zeit der dynastie

Digitized by Google

Tang, vermutlich um das jahr 841 n. Ch., aufbewahrt im museum zu Minusinsk. Nr. XXXIII gehört einem grabsteine bei Tascheba, Tschaatas und Nr. XXXVI und XXXVII hat Dr. Heikel in den thälern des Jenissei in der Mongolei von grabsteinen copirt und photographirt.

Mit hülfe dieser neuen inschriften und abbildungen habe ich das material wieder vollständig durchgegangen, was eine geraume zeit in anspruch genommen hat, da die verschiedenen abklatsche z. b. der inschrift V, Elegesta, aus 70 verschiedenen abklatschfragmenten bestehn. Nachdem die texte in dieser weise aufs neue revidirt waren, habe ich das wörtermaterial wiederum gesammelt; die bearbeitung desselben liegt im folgenden vor. Während der arbeit erfuhr ich, dass Dr. W. Deecke in Mülhausen, wie Dr. K. L. Tallqvist hieselbst den wortschatz der Inscriptions lexikalisch bearbeitet haben. In einer besonderen publikation „Fünf Suljekininschriften, nach ihren texten festgestellt", 35 pag. 4:o mit 14 tafeln, Helsingfors 1891, hat A. Tötterman die unter der Nr. XXXII der Inscriptions aufgenommenen inschriften behandelt.

Inzwischen hat Dr. A. O. Heikel während des jahres 1890 eine expedition nach den ufern des Orchon unternommen, um dort die von I. Jadrintsew 1887 entdeckten schriftmonumente zu untersuchen. Es gelang Dr. Heikel nicht nur, sehr umfassende inschriften in Jenisseicharakteren auf zwei grossen monumenten zu copiren, wie auch bruchstücke auf einem dritten, das in stücke zerschlagen war, sondern auch noch chinesische und uigurische zu finden. Das erste monument ist auf der östlichen seite mit Jenisseischrift in 40 zeilen, auf der westlichen mit chinesischer schrift bedeckt, die zum glück datirt ist und aus dem jahr 732 n. Chr. herstammt. Das erste monument hat im ganzen 70 zeilen Jenisseischrift, das zweite monument deren 77. Auf einzelnen bruchstücken des dritten monumentes kommen einige zeilen vor. Vergleiche hierüber die publication: *Inscriptions de l'Orkhon,* Helsingfors 1892. Mit hülfe der bilinguen wie auch der anderen inschriften kann man jetzt hoffen, dass das rätsel der Jenisseischrift sich allmählich aufklären werde.

Im vorliegenden wörterverzeichniss habe ich hie und da, wenn ähnlichkeiten oder anklänge vorkommen, diese aus den neuen inschriften angeführt. Ich bezeichne sie Orchon I, II, III nach den drei grossen monumenten.

Dieses zeichen, welches ich wegen sein häufigen vorkommens an die spitze der zusammenstellung aller in den inschriften gebrauchten typen in den „Inscriptions de l'Ienisseï" gestellt habe, wird als anfangsbuchstabe verwendet. Nur in wenigen fällen findet man dafür ᛟ, das sonst als inlaut gebraucht wird und überhaupt dasselbe zeichen ist, obwohl auf die seite gedreht. Da die interpunktion oft weggelassen oder verwischt ist, kann man daher immer, wo ein ᛟ mitten in der wortreihe begegnet, den anfang eines neuen wortes oder zusammensetzung vermuthen.

In den Orchon-inschriften entspricht diesem zeichen das ᛟ.

II,22. : ᛟ ᛟ

· p. 15, z. 4

ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ XVII,16.

Diese lokution ist rechtsläufig geschrieben, wie mehrere in derselben inschrift. Bei ᛟ ᛟ ᛟ beginnt ein neues wort, s. u.

XIX,49. : ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ oder : ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ

IV,4. ᛟ ᛟ ᛟ oder vielleicht ᛟ ᛟ

IV,61. ᛟ ᛟ

XVII,183. : ᛟ ᛟ :

: ᛟ ᛟ : XVII,85.

Von links nach rechts geschrieben. Als endung kommt : ᛟ ᛟ bei V,212 vor, sofern nicht auch hier das trennungszeichen nur weggelassen ist.

XXV,353. ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ :

XV,21. ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ

XII,91. ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ :

XXIII,15. ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ

XXI,74. : ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ :

XIX,10. : ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ :

I,84. ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ :

XIV,33. : ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ

Das unmittelbar vorherstehende ᛟ ᛟ ᛟ tritt als stamm hervor in :) ᛟ ᛟ ᛟ : V,50 und XXI,159 mit suffix :) -, wie auch in

Digitized by Google

anderen wortformen als IX,91) ᛁ ᛚᛚ ᛟᛟ — und XXII,185 :) ᛁ ᛚᛚ ᚲ :, verglichen mit XXV,298 ᛗ ᚨ ᛁ)ᚴ ᚲ ᛊ ᛟᛟ.

XXV,298. ᛗ ᚨ ᛁ)ᚴ ᚲ ᛊ ᛟᛟ :

Der zweite bestandteil des wortes schliesst sich nahe an die lautverbindung der eben erwähnten wörter an XXII,185 :) ᛁ)ᚴ ᚲ : und) ᚨ ᛁ ᛚᛚ ᚲ, welches XXIV,74 unmittelbar nach ᚨ ᚠ ᚨ : folgt.

XXXVI,54. : ᛒ ᛊ ᛗ ᛊ ᛝ oder : ᛒ ᛊ ᛗ ᛊ ᛟᛟ :

XIX,18. : ᛉ ᛏ ᛊ ᛟᛟ :

Orchon I,17, 34 und II,22 haben : ᚠ ᛉ ᛊ ᛟ :

XXII,107. : ᛜ ᛞ :

XXIII,8. ᛋᛋ ᛁ ᛝ ᛞ ᛉ ᚠ ᛟᛟ

Vollständige lesart ist XXIII,5 ᛋᛋ ᛁ ᛝ ᛞ ᛉ ᚠ ᛟᛟ ᛚ ᛅ ᛟ :, womit die inschrift beginnt. Vergleiche dazu ᛗ ᛚ ᚨ ᛅ ᛟ XIX,298.

XXVI,9. ᛊ ᛋᛋ ᛏ ᛒ ᚠ ᛟᛟ

Damit vergleiche jedoch V,145 :) ᛅ ᛉ ᛋᛋ ᛏ ᛒ ᚠ, sowie V,190 : ᛁ ᛟᛟ ᛊ ᛏ ᛒ ᚠ ᚲ ᛜ ᛋᛋ ᚲ.

XXI,192. : ᚨ ᛊ ᛋᛋ ᛟᛟ :

XXI,20. ᛜ ᛞ ᛒ ᛟᛟ

Die ganze reihe lautet: ᛜ ᛞ ᛒ ᛟᛟ ᛚ ᛞ ᛊ ᛉ ᛞ ᛝ ᛏ : XXI,13. Bei XXV,350 steht ᛊ ᛞ ᛊ ᛟᛟ : ᛞ ᛝ ᛏ : und XXII,113 : ᛊ ᛞ ᛝ ᛏ :

XIII,33. ᛞ ᛒ ᛜ

III,29. : ᛞ ᛝ ᛞ ᛒ ᛟᛟ :

XXXVI,59, XXV,229, XXV,176, XX,43, XII,96, III,84.

Etwas undeutlich kommt das wort noch in III,253 vor.

VIII,35. ᛟᛟ ᛝ ᛟᛟ ᛒ ᛟᛟ :

Inwieweit diese bildung mit der vorhergehenden identisch und ᛟᛟ aus versehen gebraucht ist, oder hier zwei wörter vorliegen : ᛟᛟ ᛒ ᛟᛟ : und ᛟᛟ ᛝ ᛟᛟ (vergleiche über dies letzte unten), ist schwer zu entscheiden.

Digitized by Google

XII,74. ᛝ ᛟ ᛒ ᛞ :
XXV,245. : ᚠ ᛝ ᛟ ᛒ ᛞ

XXV,267. : ᛋ ᛦ ᛊ ᛋ ᚠ ᛟ ᛝ ᛒ ᛞ

Die wortfolge ᛟ ᛝ ᛟ ᛒ ᛞ : ᛇ ᛗ ᛟ) ᛗ : ᛇ ᚹ ᛟ ᛉ ᚠ XXV,166, verglichen mit derjenigen der hier in betracht kommenden ° ᚠ ᛟ ᛝ ᛒ ᛞ ····ᛗ : ᛇ ᛋ ᚠ ᛉ ᚠ :, scheint die lesart der beiden stellen XXV,245 und 267 zu bestätigen.

XXV,191. : ᛟ ᚹ ᛟ ᚦ ᛟ :

XIX,49. : ᛏ ᛁ ᚠ ᛟ ᛞ oder : ᛏ ᛁ ᚠ ᚦ ᛞ

XIX,117. : ᛇ ᛊ ᛉ ᚦ ᛞ

Vorher steht > ᚹ) ᚠ : oder > : ᚹ) ᚠ : Die ganze zeile, wie diese inschrift überhaupt, ist sehr verstümmelt. Wohl : ᛇ ᛊ ᛉ ᚠ ᛞ zu lesen, siehe unten.

XXI,151. : > ᛞ :
I,34. : ᛚ ᛟ :

XXII,96. : ᛚ ᚹ ᛏ)ᛁ( ) > ᛞ :
V,178. : ᛋ ᛋ ᛁ ᛝ ᛗ > ᛞ :

XIII,6. ᛞ ᛝ ᛞ
XIII,25. ᛟ ᛝ ᛜ
IV,1. >> ᛝ ᛟ

Vergleiche oben ᛞ ᛝ ᛞ ᛒ ᛞ VIII,35, wo möglicherweise dasselbe wort erscheint. — Orchon II,10 : ᛇ ᛝ ᛟ :
Orchon II,58 ᛊ ᛋ ᛝ ᛟ :

XXV,305. : ᛗ ᛦ ᛗ ᛁ ᚠ ᛟ ᛝ ᛞ

Die drei letzten zeichen ᛗ ᛦ ᛗ habe ich auch besonders an betreffender stelle aufgeführt, da es etwas unsicher ist, ob nicht die inschrift das trennungszeichen : vor denselben enthält. Sonst kommt ᛗ ᛦ ᛗ n. ᛗ ᛦ ᛚ sowohl als endung an wortformen
ᛗ ᛦ ᛗ ᛟ ᛝ ᛏ : XXI,272. ᛗ ᛦ ᛚ ᛟ ᛟ ᛝ ᛏ : XXII,167., wie auch als isolirtes wort vor : ᛗ ᛦ ᛚ : XXI,163.

XVIII,73. : ᛚ ᛟ ᛞ

III,65. : ᛇ ᛋ ᛟ ᛉ ᛟ ᛞ :

Digitized by Google

Der text ist ganz deutlich. Vergleiche sonst hiermit das wort : 𐰀 𐰉 𐰇 : I,59, III,79, V,264 und mit suffixen : 𐰋 𐰊 𐰀 𐰉 𐰇 : III,163 und mehrere.

XVII,176. : 𐰋 (𐰀

Kommt in der folgenden lautverbindung vor

XVII,173. : 𐰋 (𐰀 × 𐰃 𐰀 :

VIII,58. 𐰀 × 𐰀 𐰊 𐰃 𐰀 :

Vergl. XIII,3 : 𐰀 × 𐰀 𐰉 𐰃 𐰆 :

XXV,122. : 𐰋 𐰀 𐰄 𐰃 𐰄 𐰀 × 𐰀 𐰋 𐰃 𐰀 :
V,200. : 𐰋 𐰋 𐰊 𐰇 𐰄 𐰃 𐰃 𐰃 𐰀 :

VII,5. : 𐰃 𐰇 𐰃 𐰀 :
XXI,49. : 𐰄 𐰇 𐰃 𐰀

Die ganze zeile enthält : 𐰄 𐰇 𐰃 𐰀 𐰃 𐰉 𐰋 : XX,46 mit einem lautbilde, das in anderen verbindungen hervortritt : 𐰃 𐰃 𐰉 𐰋 𐰄 𐰇 𐰃 𐰄 XXI,180, dabei : 𐰄 𐰇 𐰃 𐰄 :, das XI,1, XXII,157 n. m. isolirt erscheint. Die erste inschrift von Orchon hat in der neunundzwanzigsten zeile eine form : 𐰃 𐰄 𐰃 𐰇 𐰃 𐰀 :, wo der stamm mit dem vorhergehenden : 𐰃 𐰇 𐰃 𐰀 : übereinstimmt.

XV,32. 𐰀 𐰆 · 𐰃 𐰀 oder 𐰀 𐰊 · 𐰃 𐰀

XXIX,17. 𐰃 𐰊 𐰀 𐰃 𐰀
Steht unmittelbar nach ° 𐰊 𐰃 𐰄 𐰀 𐰇 𐰊 𐰄 𐰄 𐰃 XXIX,9.

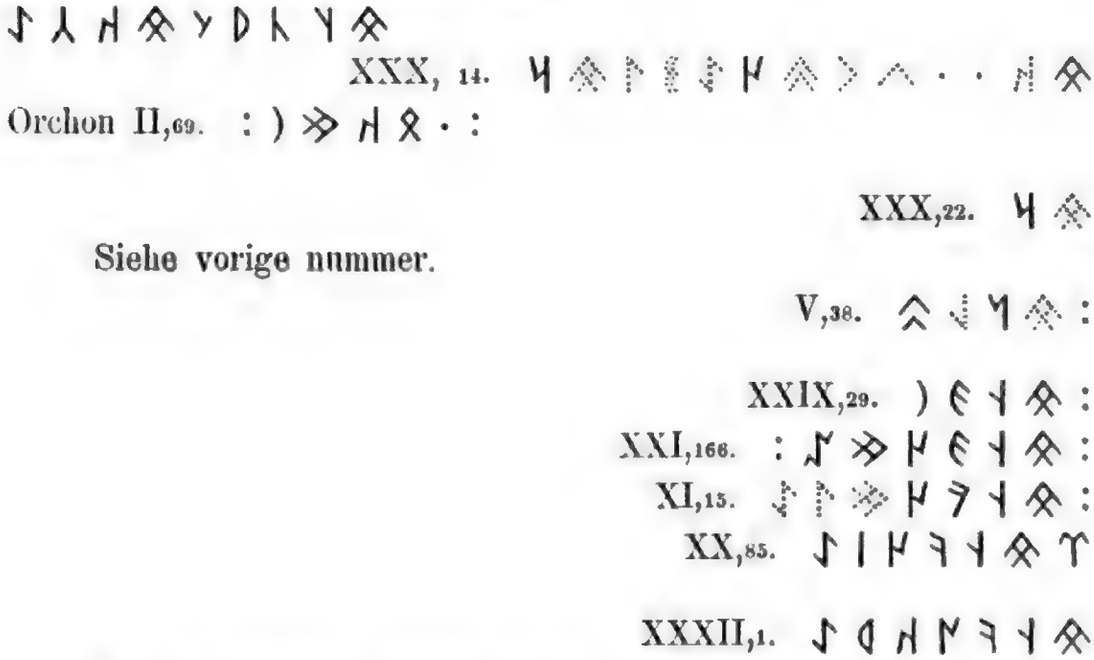
XVII,33. : 𐰃 𐰉 𐰃 𐰄 𐰀 𐰃)

Ein thema mit beginnendem 𐰃) ist in den inschriften nicht belegt, möglich aber, dass ein suffix dieser lautgestalt sich vorfindet 𐰃) 𐰆 𐰀 𐰆 : XXII,129.

XXXV,6. 𐰋 𐰄 𐰃 𐰀

Siehe bei : 𐰋 𐰄 𐰃 : XXV,310. Das hier aufgeführte wort ist das zweite einer inschrift auf der rückseite einer chinesischen münze,

die herr Martianov in Minusinsk im frühjahr 1889 in seine hände bekam. Auf der anderen seite trägt die münze in chinesischen charakteren die inschrift kay yuan tung pao (= gangbarer werth aus der periode k. y.) Terrien de Lacouperie, Babyl. Or. Rec. juin 1891, bezeichnet diese benennung als während drei jahrhunderten 621—943 gebräuchlich. Drouin glaubt, sie könne zwischen 713—780 verlegt werden, Bull. Numism. 1892, s. 134. Die vollständige inschrift in Jenissei-charakteren ist:



Siehe vorige nummer.

diesem laute zu bemerken, dass dieser buchstabe in den beiden inschriften hier nach rechts gewandt ist, während er sonst gewöhnlich nach links gerichtet ist. Auf grund des angeführten ist man wohl berechtigt, den dritten buchstaben von vorn auch hier als ᚾ zu lesen, um so mehr, da das thema ᚠᚾᛁᛏ = ᚠᚾᛁᛏ sich noch in zwei anderen inschriften vorfindet.

Tötterman, inschr. 3. XXXII,37. ᛊᛏᛁᚠᚾᛁᛏ

XXIII,69. : ᚦᛁᚠᛁᛏ :

XIX,14. : ᚦᛒᛁᛏ :

IV,11. : ᛏᛏᚠᛗᛁᛏ :

XXXVII,13. : ᛏᛏᛁᛏ :

XXXV,1. ᛦᛏᛚᛦᛏ

Anfangswort einer auf der rückseite einer chinesischen münze eingeritzteten inschrift. Vergleiche beim worte ᛊᛚᛁᛏ.

XXXII,26. ᛁᛦᛚᛚᛁᛚᛦᛏᛒᛦᛏ

Unsicher ist, ob das wort mit ᛦᛏ vor dem ᛒ beginnt. Siehe unter jenen.

V,109. ᚦᛏ

Davor steht ᛏᛁᛦᛒᛚᛏᛗᛁ : ᛊᛏᚦᛏ : V,97.
Vielleicht ᛏᛏᛚᛦᛒ wie III,50, 138, 154. XIV,39, 53 zu lesen.

XXII,149. : ᛚᛏ : oder : ᚦᛏ :

Vom thema ᚦᛏ kommt in der Orchon-inschr. I,41
: ᛒᛗᚦᛒ : sowie m. a. vor.

XXX,34. ᛗᛏᚦᛏ

XXI,78. : ᛊᛏᛏᛗᚦᛏ :

In der Orchon-inschrift I,21. : ᛗᚦᛒ :, I,1. : ᛚᛗᚦᛒ :
Orchon II,26. : ᛊᛚᛗᚦᛒ :, I,22. : ᛊᛁᛗᚦᛒ :

XVII,199. ᛗᛁᛚᚦᛏᛗᚦᛏ :
Orchon II,58. : ᛏᛏᛗᚦᛒ : und I,41. : ᛏᛏᚦᛗᚦᛒ :
„ II,51. : ᛏᛗᛁᛒ.

III,187. : ᛒ ᚨ ᛟ

Kommt in : ᛒ ᚨ ᛟ ᚨ ᛏ ᛚ : III,184 vor, : ᚨ ᛏ ᛚ : aber steht auch einzeln I,73 und XXV,361 : ᛗ ᛏ ᛗ :; sonst wohl mit dem stamm ᛋ ᚨ ᛟ identish. — Orchon II,57 hat : ᛋ ᚨ ᛟ ᚨ ᛋ ᚱ :

XXXVI,78. : ᛉ ᚨ ᛟ :

Dies thema, sowie mehrere bildungen aus demselben, sind häufig vertreten in den Orchon-inschriften z. b. I,5 : ᛉ ᚨ ᛟ :
I,33, 40. : ᛁ ᛞ ᛉ ᚨ ᛟ : I,6, 15, 14. : ᛊ ᛉ ᛉ ᚨ ᛟ : und die sehr ähnlichen I,38. : ᚨ ᛉ ᚨ ᛟ : I,18, 38. ᛊ ᛖ ᛉ ᚨ ᛟ : Vergleiche die folgenden. — Orchon II,48. : ᛞ ᛋ ᛉ ᚨ ᛟ :

XXV,62. : ᛚ ᛏ ᛞ ᛉ ᚨ ᛟ

Mit der endung : ᛊ ᛏ ᛞ -, wie in : ᛊ ᛏ ᛞ ᛁ ᚹ ᛚ ᛏ ᛚ XXV,107.

XXIV,82. : ᛊ ᛉ ᛉ ᚨ ᛟ :

Bei V,220 steht etwas undeutlich
ᛋ ᛗ ᛁ ᛟ ᛗ ᛉ ᛉ ᚨ ᛟ : Siehe ᛋ ᛗ ᛁ ᛟ Orchon I,6. I,14 .
: ᛊ ᛉ ᛉ ᚨ ᛟ :

XXIV,24. ᛊ ᛖ ᛉ ᚨ ᛟ

Mit nicht sichtbarer interpunktion steht XXIV,22.
: ᚨ ᛉ ᛁ ᛦ ᛊ ᛖ ᛉ ᚨ ᛟ ᛋ > · · Orchon I,18. : ᛊ ᛖ ᛉ ᚨ ᛟ :

XXV,293. : ᛊ ᛖ ᛉ ᚨ ᛟ

Wie das vorhergehende : ᛊ ᛖ ᛉ ᚨ ᛟ ᛗ ᛋ · ᛁ

XXV,420. : ᛉ ᚨ ᛉ ᚨ ᛟ :
Orchon II,74 : ᛉ ᚨ ᛉ ᚨ ᛟ ᛚ ᛝ, womit vergleiche II,73 ᛊ ᛋ ᚨ ᛁ ᚨ ᛝ :, und andererseits II,51 : ᚨ ᛝ ᛝ ᛞ ᚨ ᛏ :

XXV,86. ᛞ · ᛁ ᚨ ᛁ ᛏ ᛞ · ·

Offenbar fehlt hier der anfang des wortes.

XXX,38. ᛗ ᛉ ᛦ ᛁ ᛟ

Mit vorhergehendem zwischenraum und ᛋ ᛟ ᚨ ᛟ.

Digitized by Google

XV,54. XII,11. XI,29. I,53. :

Orchon I,44 : : II,49, 58 : :

XXXVII,68. XXXVI,52, 76. III,124. III,109. : :

Rechtsläufig steht : : XVII,119.

XXXVII,106. : :

XXX,10. . . .

XXXVII,234. II,47.

Bei II,39 steht in unmittelbarer verbindung .

XXX,30.

IX,85.

Die ganze reihe lautet

: IX,75.

I,13, 30. :

V,35. :

XXIII,54. :

XXXIII,78. :

Orchon II,51 : : I,27. : :

I,27. : : Vergl. I,70. : :

V,296. : :

XXI,176. :

XXV,161. : :

III,200. :

Die ganze reihe war nach der abbildung von 1887, die in die Inscriptions de l'Ienissei aufgenommen wurde, : : III,194. In dem ersten manuscript meiner zusammenstellung dieser wörtersamlung hatte ich fehlende interpunktion vorausgesetzt, oder zusammensetzung von vier elementen, die meistenteils auch anderswo vertreten sind: V,261 : III,203, V,229, XVII,53 , und mit anderem suffix XIX,222 ; so auch , obwohl ein

Digitized by Google

ähnliches thema mit verschiedenen suffixen 𐰀 𐰃 𐰄 geschrieben wird. In den neuen abbildungen und photographischen aufnahmen von 1889 kann man in der that das trennungszeichen nach 𐰇) 𐰆 und 𐰋 𐰀 𐰇 deutlich unterscheiden, und ein ähnliches ist wohl auch nach 𐰉 𐰃 𐰄 vorhanden gewesen.

XXXVI,37. 𐰆 𐰉 𐰇 :
V,172. : 𐰇 𐰈 𐰋 𐰊 𐰉 𐰇 :
V,289. : 𐰋 𐰊 𐰈 𐰊 𐰉 𐰇 𐰋 : oder : 𐰋 𐰊 𐰈 𐰊 𐰉 𐰇 𐰋 :

𐰋

𐰋 𐰇 𐰋 𐰋 𐰇 𐰋 X,25.
Rechtsläufig, aber sehr undeutlich. Vorher 𐰄 𐰆 𐰋 : am anfang der zeile, was wohl gleich 𐰀 𐰃 𐰄 ist. Vergl. : 𐰇) 𐰇) 𐰊 : 𐰋 𐰃 𐰆 V,229. : 𐰋 𐰉 𐰃 𐰄) 𐰇 > 𐰋 : 𐰋 𐰃 𐰆 : III,203. Daher wohl X,25 : 𐰋 < 𐰇 (𐰇 𐰋 :

XXXVI,1. :) 𐰇 > 𐰋

Häufig mit anderen suffixen vorkommend, und besonders in den Orchon-inschriften, dort aber auch einzeln. Orchon I,2,13. :) 𐰇 > 𐰋 : I,31 id; I,35 𐰋) 𐰇 > 𐰋 : I,32 𐰇 𐰄 𐰀) 𐰇 > 𐰋 : I,25 u. 28. : 𐰃) 𐰇 > 𐰋 : II,30. und II,71. : 𐰃) 𐰇 > 𐰋 : I,40. : 𐰆) 𐰇 > 𐰋 : II,48. : 𐰋 𐰇) 𐰇 > 𐰋 :

I,21. : 𐰋 𐰇) 𐰇 > 𐰊 :
s. ob. III,206. : 𐰋 𐰉 𐰃 𐰄) 𐰇 > 𐰋 :

In der inschrift ist es schwer zu unterscheiden, ob interpunktion vor dem 𐰋 𐰉 𐰃 𐰄 steht oder nicht. Jedenfalls ist dies eine form der wortes 𐰉 𐰃 𐰄, welches in zahlreichen bildungen vertreten ist; vgl : 𐰈 𐰉 𐰃 𐰄 : III,101. : 𐰆 𐰃 𐰄 : XXV,380. : 𐰋 𐰀 𐰈 𐰉 𐰃 𐰄 : XI,23.

XXV,250. 𐰋 𐰆 𐰈) 𐰇 > 𐰋 :

XXV,411. :) > 𐰇 > 𐰋 :

Vielleicht ist der stamm nur 𐰇 > 𐰋, gemeinschaftlich für die

Digitized by Google

vorhergehenden und nachfolgenden. Sowohl die endung), wie der stamm) > XXIII,81, sind belegt. Orch. I,27. :) > ⋙ > ⋙ :

XX,73. : ⋙) > ⋙ > ⋙ :

Mit suffix ⋙, das öfters in den Orchon-inschriften zum vorschein kommt, wie I,22, im vergleich mit 21. und 1.

V,346. : ⋙ > ⋙

V,397. : ⋙ ⋙ > ⋙ :

XVIII,15. : ⋙ ⋙ > ⋙ :

XXII,5. : ⋙ > ⋙ :

XXXVI,7. : ⋙ ⋙ ⋙ > ⋙ :

Die Orchon-inschriften haben mehrere bildungen des wortes ⋙ > ⋙, wie I,20. ⋙ ⋙ > ⋙ :, I,28. : ⋙ ⋙ > ⋙ :, I,28. : ⋙ ⋙ > ⋙, : I,39. : ⋙ ⋙ > ⋙ :

XIX,213. ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ > ⋙ :

XXV,30. : ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ :

Orchon II,48. : ⋙ ⋙ > ⋙ :

XXXI,23. ⋙ ⋙ > ⋙

Unsicher. Das beginnende ⋙ scheint sowohl diesem, wie dem worte ⋙ ⋙ ⋙ > ⋙ XXXI,26, zu gehören.

XX,92. : ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ > ⋙ :

XXXI,26. : ⋙ ⋙ ⋙ > ⋙

V,232. : ⋙) ⋙) ⋙ :

Wahrscheinlich ⋙) ⋙ > ⋙ mit gewöhnlicher ⋙ — endung, vergl. oben ⋙ ⋙) ⁰.

III,71. : ⋙ ⋙) ⋙ :

XXXI,48. ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ (⋙

XXII,117. ⋙ ⋙ ⋙ > ⋙ ⋙ :

V,352. : ⋙ ⋙ ⋙ : oder : ⋙ ⋙ ⋙ :

XX,1. : ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ oder : ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ ⋙

XXIII,96 : ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ ⋙ :

Digitized by Google

Orchon I,12. : 𐰋 𐰇 𐰃 𐰍 𐰆 : und II,71. : 𐰋 𐰇 𐰃 𐰍 𐰆 :

XXIII,39.) | 𐰍 𐰆 :
V,395. : 𐰼 𐰼 𐰍 𐰚 :
XXI,6. : 𐰀 𐰼 𐰋 𐰴 𐰉 𐰍 𐰆 :
XIX,24. : 𐰽 𐰍 𐰇 𐰋 𐰃 𐰚

V,225. 𐰴 𐰋 | 𐰚

Unmittelbar nach 𐰇 𐰉 𐰉 𐰃 𐰋 : s. p. 11, z. 16.

XXIX,33. 𐰋 𐰆 𐰆 :
XXVII,15. 𐰍 𐰋 | (𐰃 (𐰆 𐰆 :
XII,46. : 𐰆 𐰃 𐰋
XVII,225. 𐰽 𐰆 𐰆 𐰼 𐰴 𐰀 𐰽 𐰉 𐰽 𐰃 𐰚

XXIII,5. = 𐰴 𐰆 × 𐰼 𐰉 𐰋 𐰋 𐰃 𐰆 : oder = 𐰴 𐰆 × 𐰼 𐰉 𐰋 𐰋 𐰍 𐰆 :

XX,70. : 𐰼 𐰋 𐰆
XXXVII,103. : | 𐰋 𐰆 𐰆 :
I,76. :) 𐰼 𐰽 𐰆 𐰋 𐰆 :

Vom stamm 𐰋 𐰆 haben die Orchon-inschriften unter anderem II,71. : 𐰋 𐰼 𐰋 𐰆 :

V,349. : 𐰇 𐰆 𐰚 :
XII,87. : 𐰇 𐰼 𐰃 𐰋 :

XXXVII,180. : 𐰀 𐰼 𐰆 :

XXV,257. : 𐰍 𐰽 𐰇 𐰉 𐰃 · 𐰇 𐰆

XXXVII,21. : 𐰆 𐰉 𐰆 :

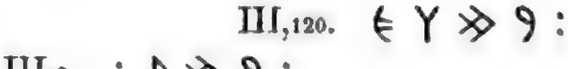
XXXII,25. | 𐰍 𐰇 𐰀 𐰍 𐰀 𐰍 𐰚 𐰼 𐰍 𐰼 𐰉 𐰚

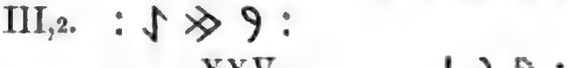
Es scheint unsicher zu sein, inwiefern das wort mit den ersten beiden zeichen anfängt oder mit 𐰼. Tötterman, Fünf Suljekin-

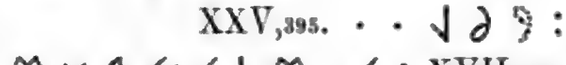
Digitized by Google

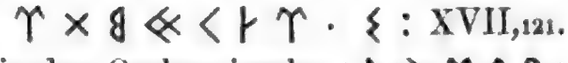
schriften, nennt diese inschrift die zweite und fasst sie: Taf. VIII in folgender weise auf

III,120.

Vergl. Orchon I,22. II,36. III,2. : 

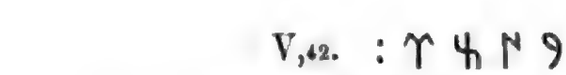
XXV,395. 

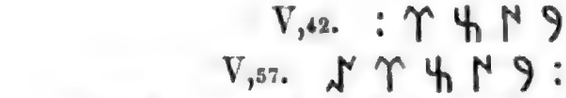
 XVII,121.

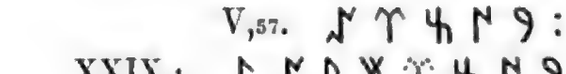
Eine form desselben wortes in den Orchon-inschr. : 
I,26.

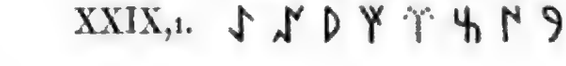
V,42. :

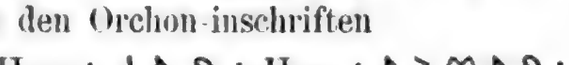
V,57.

XXIX,1. 

Orchon II,12. : 

XVII,159. 

Vergl. folgende formen aus den Orchon-inschriften
:  : I,51. : : I,51, II,71. : : II,48. :
I,51. : : I,17.

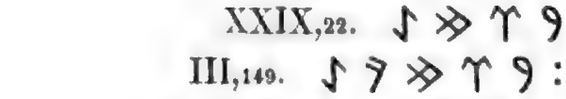
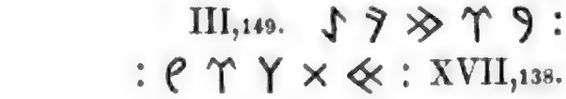
XVII,189. 

XXIX,22.

III,149.

: : XVII,138.

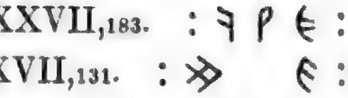
XXVII,6. :

Dies wort und stehen ohne sichtbare interpunktion nach vorhergehenden lauten, XXIX,22. :  und XXVII,1. 

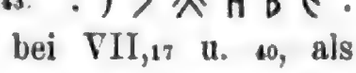
In den Orchon-inschriften findet man mehrere formen I,40. : :, II,75. · :

Digitized by Google

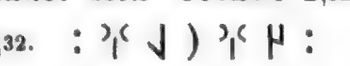
X,45.


XXXVII,183.

XXXVII,131.


III,143.

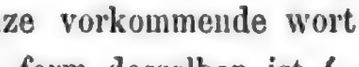
Das wort :) > ⋀ ᚻ : kommt sowohl bei VII,17 u. 40, als Orchon I,10 vor. Ein wortstamm) > ⋀ findet sich Orchon I,12 : ᛦ ᛁ) > ⋀ :, wo ᛦ ᛁ endung ist wie bei I,32. : ᛦ ᛁ) ᛦ ᛁ :

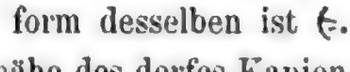

V,317.

XXV,43.

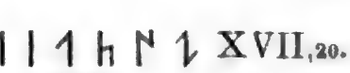
XXXIV.

Dieses auf einer gürtelzierde aus bronze vorkommende wort zeigt den ersten buchstaben undeutlich: die form desselben ist ⋀. Der gegenstand wurde im jahre 1871 in der nähe des dorfes Kapjon am Jenissei gefunden und später von dem ingenieur Lopatin dem museum in Minusinsk geschenkt.


XVII,20.


XXV,14.

XIX,110.


V,165 :

Der vierte buchstabe vom schluss kann auch ein ᛉ sein.

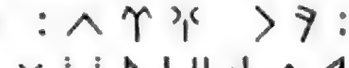
XXXVII,183.

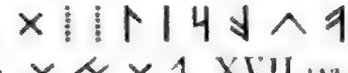
V,412. : oder :

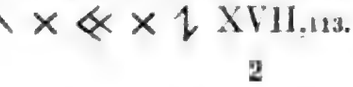
VII,38.

Wegen) > ⋀ oder) > ⋀ ᚻ vergleiche oben III,143 :) > ⋀ ᚻ ᛒ ⋀ : Siehe auch Orchon I,19. ᚠ ⋀ ⋀ ᛋ ᛏ ᛏ :, sowie Orch. I,32. : ᛦ ᛏ ᛏ ᛏ :

XXI,217. : oder :


XXII,103.


XVII,44.


XVII,113.

Digitized by Google

III,247. : 𐰴 𐰺 𐰇

Vergl. XXIX,16. XXI,103. : 𐰋 𐰋 𐰍 𐰃 𐰇 :

XVIII,65. : 𐰃 𐰇 𐰇 :

III,61. : 𐰀 𐰃 𐰇 𐰇 :

In der inschrift III,55 steht : 𐰀 𐰃 𐰇 𐰇 : 𐰀 𐰋) 𐰾 𐰃 𐰃 𐰴 und XVIII,61. : 𐰃 𐰇 𐰇 :) 𐰾 𐰃 𐰃 𐰴 :

XVI,23. ⁰ 𐰋 od. : 𐰋 𐰇 𐰋

= 𐰍 𐰉 𐰍) 𐰉 𐰍 𐰇 =

Strahlenberg, Nord- und Östl. T. s. 318: eingeritzt auf einem chinesischen spiegel.

V,79. : 𐰴 𐰼 𐰍 𐰋 𐰋 𐰋 𐰆 𐰍 𐰇

Der anfangsbuchstabe ist unsicher, er kann auch ein 𐰆 sein, wie in der textausgabe gelesen ist. 𐰍 𐰋 𐰋 𐰋 kommt öfters sowohl in den Jenissei- wie in den Orchon-inschriften als wortstamm vor, auch die oben angeführte form bei Orch. I,54 und III,1. Suffix 𐰴 𐰼- Orch. I,17. Jeniss. III,13. V,294. XXII,152.

XXV,380. : 𐰉 𐰍 𐰇 :

XIV,65. : 𐰋 𐰋 𐰚 𐰉 𐰋 𐰇 :

VIII,7. 𐰋 𐰋 𐰚 𐰉 𐰋 𐰋 :

VI,1. 𐰍 𐰇 𐰋 𐰉 𐰍) 𐰋 𐰋 𐰍 𐰋 𐰉 𐰍 𐰇

Der stamm 𐰉 𐰍 𐰇 erscheint Orch. II,31 𐰍 𐰇 𐰉 𐰍 𐰇 : Hier trenne ich 𐰍 𐰋 𐰉 𐰍 𐰇 mit gewöhnlichem suffix 𐰍 𐰋- und das folgende ⁰ 𐰍) 𐰋 𐰋. V. XXI,36. : 𐰉 𐰍 𐰇 𐰋 𐰆.

XIX,135. : 𐰍 𐰋 𐰾 𐰉 𐰍 𐰋 :

III,101. : 𐰀 𐰋 𐰍 𐰇 :

𐰋 𐰋 𐰋 𐰇 : XVII,76.

Dies wort rechtsläufig geschrieben entspricht dem vorhergehenden und ist mit Orch. I,37. : 𐰀 𐰋 𐰍 𐰇 : identisch.

XI,23. : 𐰴 𐰍 𐰀 𐰋 𐰍 𐰇

III,210. : 𐰍 𐰋 𐰍 𐰇

Vorher das häufig vorkommende) 𐰇 𐰾 𐰴 : ohne sichtbare interpunktion. Die vier letzten wörter enthalten den stamm 𐰋 𐰍 𐰇, der mit verschiedenen suffixen in den Orchon-inschriften auftritt: I,7. : 𐰴 𐰋 𐰋 𐰍 𐰇 :, I,6 ff. : 𐰍 𐰀 𐰍 𐰋 𐰋 𐰍 𐰇 :, I,62. : 𐰍 𐰀 𐰋 𐰋 𐰍 𐰇 :

Digitized by Google

Wie verhalten sich aber Y ᚴ ᚱ zu ᛦ ᚴ ᚱ und zu ᛏ ᚴ ᚱ in den folgenden wörtern? Vergl. XVIII,29. : ᛎ ᚿ ᚱ.

V,194. : ᛁ ᛗ ᛋ ᛏ ᚿ ᚱ

Folgt unmittelbar nach V,190. > ᛜ ᛋ >, ein wort das sowohl einzeln XXV,92. : ᚴ Y > ᛜ ᛋ >, als auch mit dem præfix ᚴ ᛁ oder ᛁ vorkommt XII,1. : > ᛜ ᛋ > ᛅ ᛁ und V,152. : > ᛜ ᛋ > ᛁ : Das præfix ᛅ ᛁ betreffend vergleiche Orch. I,33. : | ᛬ ᛏ ᚴ ᛟ ᛅ ᛁ :, II,68. : ᛬ ᚼ ᛏ ᚴ ᛟ ᛅ ᛁ :

XXVI,10. ᛊ ᚼ ᛏ ᚿ ᚱ

Mit der gewöhnlichen endung ᛊ ᚼ·. Vorher steht recht undeutlich ᛗ. Vergl. Orchon I,60. : ᛏ ᚴ ᚱ :, I,22. : ᚴ ᚼ ᛏ ᚴ ᚱ : u. m.

V,145. :) ᚾ Y ᚼ ᛏ ᚴ ᚱ

XIX,91. : ᛝ ᚴ ᛋ | ᛏ ᛏ ᚾ ᚿ ᛘ ᛏ ᚿ ᚱ

Dies findet sich in der folgenden verbindung
° ᛘ ᛏ ᚿ ᚱ ᛋ | ᚺ) > : ᚾ ᚿ ᛋ ᛝ ᚴ ᚱ : Das zweite wort kann auch ° ᛋ ᚺ) > : gelesen werden. Vergl. Orchon I,7. ᛘ ᛏ ᚴ ᚱ :

III,230. : ᛘ ᚴ ᚱ :

XIX,80. : ᚾ ᚿ ᛋ ᛝ ᚴ Y :

XXI,125. : ᛊ ᛬ ᚴ ᛦ ᛋ ᚿ ᚱ :

Orchon II,40. : ᚴ ᛗ ᚴ ᚱ : u. m. a.

: ᛬ ᚱ ᛗ ᚴ ᚱ

Dieses wort befindet sich auf einem chinesischen spiegel, welchen dr Martin im Minussinschen kreise gekauft hat, eingeritzt. Vergl. ᛬ | ᚴ ᚼ | ᚾ ᛋ ᛏ.

XXVIII,9. : ᛦ ᛗ ᚴ ᚱ

V,88. : ᛗ ᛬ ᛏ ᛋ ᛚ ᛞ ᛗ ᚴ ᚱ :

Die form : ᛦ ᛗ ᚴ ᚱ : mit ᛦ-endung, wie Orch. II,1 : ᛦ ᚴ ᚴ ᚱ : neben II,76 : ᚴ ᚴ ᚱ : zeigt hier ᛗ ᚴ ᚱ als wortstamm, identisch mit Orch. I,41. II,34. : ᛗ ᚴ ᚱ :, III,3 : ᛗ ᚴ ᚱ : neben II,42 : Y ᛗ ᚴ ᚱ :

Viell. ° ᚴ ᚱ : III,247. : ᛗ ᛁ ᚱ

XXII,55. : ᛬ ᛝ ᛋ ᚱ

XX,27. : ᚴ ᛦ ᚴ ᚱ

Digitized by Google

Vorher ein langer senkrechter strich, der in der textausgabe wohl unrichtig mit | wiedergegeben worden ist. Trennt man das gewöhnliche suffix ᛚ- ab, so bleibt der stamm -ᛦ ᛚ ᚹ, vergleiche die folgenden.

[illegible] IX,44.

So ist wohl hier rechtsläufig zu lesen.

XII,23. : [illegible] :

Der anfang der zwölften inschrift lautet

: [illegible] und die dritte inschrift beginnt : [illegible] Das hier vorkommende [illegible], sowie in der ersten inschrift I,15 : [illegible] und XXII,195 : [illegible] : lassen das vorhergehende ᛚ ᚹ als isolirtes element erscheinen. Der stamm [illegible] wird häufig gebraucht, vergl. unter demselben.

XXXVI,33. : [illegible]

III,39. : [illegible] :

Orchon I,40. : [illegible] :; I,8. : [illegible] :

V. XVII,164. [illegible]. XVII,60. : [illegible]

Vergl. bei [illegible] :

XIV,71. [illegible] :

Orchon I,51. : [illegible] :

XIII,16. : [illegible] :

Möglicherweise ist ᛚ ᚹ gemeinschaftlicher stamm, wie auch in verschiedenen formen der Orchon-inschriften I,51 : [illegible] :, II,75. : [illegible] :, II,76. : [illegible] :, I,40. : [illegible] :, I,49. : [illegible] :, II,67. : [illegible] :

XXXII,64. [illegible]

III,82. I,62. : [illegible] :

XXIII,9. : [illegible]

XXII,59. [illegible] :

XXXI,7. [illegible] :

Orchon I,18. : [illegible] : Nahe liegende formen sind I,4. : [illegible], I,70. : [illegible] :, I,37. : [illegible] :; ferner II,12. : [illegible] :, I,2,51. : [illegible] :, I,8. : [illegible] :

Digitized by Google

XXI,262. : ᛚ ᛏ ᛉ ᛉ ᚹ :
XXI,1. : ᛚ ᚹ ᛝ ᛉ ᚹ
Vergl. Orch. II,47, : ᛗ ᛁ ᚹ ᛊ ᛉ ᚹ :

ᛟ

XIX,1. : ᛉ ᛟ ᛗ ᛟ ᛟ
XIX,75. : ᛋ ᛚ ᛚ ᛞ ᛟ
XXII,79. ᛁᛟ ᛝ ᛟ ᛒ ᛇ ᛉ ᛇ ᛗ ᛟ ᛁ ᛝ
XXX,12. ᛊ ᛟ
XVII,1. ᛟ ᛦ ᛋ ᛊ ᛏ
XXV,272. : ᛗ ᛦ ᛊ ᛗ
Orch. I,63. : ᛚ ᛏ ᛗ ᛊ ᛗ :; II,11. : ᛚ ᛟ ᛊ ᛗ :
XXI,70. : ᛞ ᛟ ᛟ ᛋ
folgt nach ᛟ ᛗ ᛟ
XXII,80. : ᛇ ᛞ ᛟ ᛋ
nach dem selbständig gebrauchten ᛚ ᛟ, Vergl. Orchon I,2.
: ᛚ ᛗ ᛟ ᛗ :
XXII,126. : ᛋ ᚹ ᛟ ᛟ
XXIV,41. : ᛇ ᛗ ᛋ ᛇ ᛟ ᛞ ᛏ ᛚ ᛋ :
IX,81. ᛚ ᛟ ᛟ ᛟ ᛊ ᛟ
XXI,120. : ᛇ ᛟ ᛏ ᛝ ᛗ :
Orchon II,69. : ᛇ ᛝ ᛗ :
V,93. : ᛗ ᛟ ᛉ ᛋ

ᛁ

XIX,22. : ᛁ :
: ᛁ ᛚ : XVII,151.
XXV,158. : ᛟ ᛚ ᛁ
V,302. : ᛉ ᛋ ᚹ ᛁ :
Orchon II,16. : ᛗ ᚹ ᛁ :, II,67. : ᛗ ᛚ ᛉ ᛟ ᛚ ᚹ ᛁ :

XX,27. ᛁ ᛚ ᛚ ᛚ ᛉ ᛁ
V,386. ᛚ ᛋ ᛗ : oder : ᛚ ᛗ ᛟ ᛋ ᛋ ᛁ :
XXXVII,88. XXXVII,77. ᛁ ᛟ ᛇ ᛁ :

Digitized by Google

XIX,104. [runes]

Wahrscheinlich für [runes]

XVIII,52. V,365. V,118. V,28. V,12. [runes]

III,22. [runes]

IV,48. [runes] oder [runes]

V,101. [runes] s. unten.

XXXVII,222. XXXVII,176. XXXVII,17. [runes]

Noch findet man in derselben inschrift XXXVII,24 [runes] vom stamme [runes], vgl. XXXIII,11 und Orchon I,15. [runes], I,17. [runes] u. a.

XXXVI,64. [runes]

XXXVI,89. [runes]

s. 23,5. [runes] oder [runes] X,35.

V,258. [runes]

V,101. [runes]

Hier ist wohl [runes] zu lesen. Das wort [runes] wird nämlich an zahlreichen stellen in verbindung teils mit jenem worte, teils mit [runes] und auch noch mit beiden gebraucht. So V,12. und V,118. [runes], V,254. [runes]; V,361. [runes]; XVIII,46. [runes]; und rechtsläufig [runes] oder [runes] X,31. Hiermit sind noch zu vergleichen IV,48. [runes] oder [runes], sowie III,19. [runes]; rechtsläufig IX,49. [runes] und IX,19. [runes].

XXXVII,83. [runes]

Orch. II,24. [runes], II,67. [runes]

XXIV,2. [runes]

XXIV,36. [runes]

Wegen des wortschlusses vergleiche XXIV,54. [runes], das offenbar das ende einer längeren zeile ist. Die Orchon-inschriften zeigen II,50. [runes], II,68. [runes] und noch andere bildungen mit [runes]

Digitized by Google

XXIX,9. ᛏ ᚾ ᛦ ᛟ ᛉ ᛚ ᚼ |

Nachher folgt ohne interpunktion ᚿ ᛊ ᛗ ᚾ ᛝ.

XXV,206. : ᛊ ᛜ | | :

XXV,220. : ᛟ ᛚ | | :

XIX,100. : ᛗ ᚿ ᛚ |

XVII,56. : ᛉ ᚿ ᛚ | :

| ᚼ ᛉ ᛊ : XVII,134.

| ᚼ ᛉ | XVII,27.

XVII,98. ᚻ ᛉ ᛚ |

Alle diese formen haben vorher das wort ᛏ ᛋ ᚼ, bei den zwei ersten gewandt ᚼ ᚾ ᛏ.

V,273. : ᛈ ᛁ ᛊ ᛜ ᚾ | :

IV,36. ᛝ ᚻ ᛋ |

XXXII,20. ᛁ ᛜ ᚼ ᛁ |

Tötterman, Fünf Suljekinschriften, n:o 5, Taf. VIII, liest diese stelle in folgender weise ᛏ') ᚾ ᛁ | An dem totalbilde dieser inschriften Taf. IX hat er aber ᛏ' ᛏ ᚾ ᛁ | | ᚿ.

| ᛁ ᛋ | | ᛁ ᛏ (ᛊ ᛇ XVII,64.

XIII,29. ᛝ ᛋ ᚿ |

XIX,226. ᛈ ᚼ ᛜ ᚿ | :

XXIV,7. | ᛋ ᛦ ᚻ) ᚿ ᛁ | :

S. oben : ᛋ ᛦ ᚻ) | : u. bei ᛏ ᛦ ᚻ.

XIX,170, I,27, I,1. : ᛗ ᚿ | :

III,219. | ᛟ ᛞ ᚿ | |

III,89. | ᛏ ᛟ ᛗ ᚿ | |

XII,31. ᚿ ᛟ ᚹ oder ᛏ ᛟ ᛗ ᚿ | :

XII,101. : ᛏ ᛟ ᛗ ᚿ | :

XX,22. : ᛏ ᛟ ᛗ ᚿ | :

XVIII,36. : ᛚ ᛟ ᛋ ᚿ | :

s. 21,6 v. u. | ᚿ ᛋ ᛞ ᛚ X,35.

Unsicher ob dies rechtsläufige wort | ᚿ ᛋ ᛞ ᛚ oder | ᛋ ᛞ ᛚ zu lesen ist. Beide kommen in verbindung mit : ᛚ ᛟᛟ ᚿ ᚹ :, : ᛏ ᛟᛟ ᚹ : und formen des thema -ᛁ ᛋ ᛝ vor, ganz wie bei dem

Digitized by Google

sehr ähnlichen worte : [illegible] :: so XIX,66. [illegible] :; III,89. : [illegible] :; XVIII,36. [illegible] :; XX,17. : [illegible]. — Bemerkenswerth ist die stelle I,21. [illegible] :

XXII,16. : [illegible] :

XX,48. [illegible] :

Vergleiche die lokution an dieser stelle [illegible] mit XII,96. : [illegible] :

XXV,398. [illegible]
XVIII,117. [illegible] :
XXXI,39. : [illegible]

Vergl. XXIII,83. : [illegible] :

XXXII,69. [illegible]

Diese äusserst undeutliche stelle gibt Tötterman, Fünf Suljekinschr. Taf. VIII, mit [illegible] wieder. Auf seinem totalbilde Taf. IX steht jedoch [illegible] .

XXV,146. : [illegible] :
Orchon II,5. : [illegible] :

XXI,137. : [illegible] :
XIX,122. : [illegible] :

XXV,373. : [illegible] :

Der zweite buchstabe von rechts unsicher, könnte auch ein [illegible] sein.

[illegible]

Ausser dem an elf stellen vorkommenden worte [illegible] und dessen biegungsform findet man den typus [illegible] noch an dreizehn anderen stellen, meistens wie dort als inlaut; nur in den folgenden als anlaut.

Digitized by Google

XXV,200. ᛒ ᛟ ᛒ :

XVIII,28. : ᛉ ᚴ ᚹ ᛦ ᛁ ᚴ ᛒ

Wenn ᛒ dem an Orchon gebrauchten ᚱ entspricht, so ist wohl der wortstamm hier mit I,49 : ᛁ ᚴ ᚱ : identisch.

XXIII,23. ᛋ ᛉ ᚴ ᛗ ᛦ ᛒ

Folgt nach ᛗ ᛟ ᛪ ᛏ.

ᚦ

VII,32. ᛟ ᛚ ᛋ ᛇ ᚦ :

In den Inscriptions ist die schrift umgekehrt gelesen. — Orchon I,18. : ᚼ ᛁ ᛇ ᚦ :

XXI,100. : ᛉ ᛋ ᚦ :

Vergl. Orchon II,56. :) ᚼ ᚦ :

XXII,51. : ᛟ ᛒ ᛋ ᚹ ᛦ) ᛁ ᚦ :

Vielleicht ᛦ ᛇ ᛁ ᚦ, s. unten.

XIX,197. : ᚴ ᛁ ᚦ :

XVIII,121. ᛁ ᛟ ᛚ ᛁ ᚦ

Richtiger wohl : ᛟ ᛚ ᛟ. Orch. I,62. ᛗ ᛚ ᛟ :

XV,40. ᛁ ᛟ ᛚ ᚦ :

III,133. : ᛗ ᚼ ᛟ ᛚ ᚦ :

XVI,11. I,36. : ᛗ ᛒ ᛟ ᛚ ᚦ :

XIII,21. ᛟ ᛪ ᛟ ᛒ ᛟ ᛚ ᚦ :

Vergl. I,32. ᛗ ᛒ ᛟ ᛚ ᚦ : ᛚ ᛟ : ᛟ ᛁ : mit III,126. : ᛟ ᛟ ᛁ ᛉ ᛒ : ᛗ ᚼ ᛟ ᛚ ᚦ : ᛚ ᛟ ᚼ : ᛝ ᚹ ᛦ ᚴ und weiter noch das mangelhafte XV,36. ᛟ ᚼ : ᚼ ᛒ : ᛟ ᛚ ᚦ : ᛊ ᛉ ᛦ ᚴ.

Wahrscheinlich ᚹ ᛟ ᛚ ᚦ XXV,110. : ᛗ ᛟ ᛟ ᛖ ᚦ

XXXVII,168. : ᚴ ᛉ ᛚ ᚦ :

XXXVII,64. : ᛗ ᛁ ᛚ ᚦ :

XVII,218. ᛗ ᛏ ᛁ ᛚ ᚦ

XVII,207. ᛏ ᚼ ᛁ ᛚ ᚦ oder ᛏ ᛏ ᛁ ᛚ ᚦ

XIV,22. ᚦ ᛁ ᛁ ᚹ ᛦ ᛏ ᛚ ᚦ

Der stamm -ᛁ ᛚ ᚦ ist in den Orchon-inschriften häufig vertreten. I,26, II,12. : ᚴ ᛁ ᛚ ᚦ :; II,10. : ᚴ ᛁ ᛚ ᛚ ᛚ ᚦ :; II,42. : ᛗ ᛦ ᛚ ᛚ ᛚ ᚦ :; II,58. : ᛗ ᛊ ᚴ ᚼ ᛚ ᛚ ᛚ ᚦ : u. s. w.

Digitized by Google

V,401. 𐰴 𐰇 𐰚 𐰃) 𐰉 oder 𐰴 𐰇 𐰚 𐰃 > 𐰉 :
Orchon I,2. : 𐰀 𐰋 𐰚 𐰃 > 𐰉 :

III,190. 𐰴 𐰆 𐰴 𐰉 ¦

Orchon II,11. : 𐰆 > 𐰉 :, II,4. : 𐰋 𐰀 𐰋 𐰆 > 𐰉 :

XXV,133. XXI,204. III,94. III,26. III,19. : 𐰇 𐰆 𐰉 :
IX,72. : 𐰇 𐰆 𐰉

Ohne trennungszeichen steht : 𐰇 𐰆 𐰉 𐰇 𐰆 𐰴 𐰋 𐰴 𐰇 > 𐰆 𐰇 𐰉. Die formel : 𐰋 > 𐰆 𐰇 𐰉 findet sich aber bei der inschrift XII,1, und 𐰆 kommt mehrfach als endlaut vor. — Über die wortfolge III,19. : 𐰇 𐰴 𐰇 ¦ : 𐰇 𐰆 𐰉 : und XXV,133. 𐰴 𐰴 𐰋 𐰴 : 𐰇 𐰆 𐰉 : siehe bei jenen wörtern.

Orchon I,17. : 𐰀 𐰴 𐰆 𐰉 : von einem stamm 𐰆 𐰉 mit der endung 𐰀 𐰴-, wie in II,51; I,6; I,63 u. m.

XX,98. 𐰋 𐰇 𐰇 𐰆 𐰉
XXIX,22. : 𐰇 𐰴 𐰇 𐰚 𐰇 𐰋 + 𐰉
𐰆 𐰇 𐰆 𐰋 IX,35.

XXXVI,70. : 𐰇 𐰆 𐰋 𐰇 𐰋 𐰉 :
XXI,247. 𐰇 𐰋 𐰉 :

XXIII,1. : 𐰇 𐰇 𐰇 𐰉
Orchon II,3. : 𐰀 𐰇 𐰇 𐰇 𐰉 :

XII,1. : 𐰋 > 𐰆 𐰇 𐰉
IX,62. : 𐰇 𐰆 𐰉 𐰇 𐰆 𐰴 𐰋 𐰴 𐰇 > 𐰆 𐰇 𐰉

Wahrscheinlich fehlende interpunktion oder zusammensetzung, denn : 𐰇 𐰆 𐰉 : ist gewöhnliches wort, und 𐰴 𐰆 𐰴 𐰋 begegnet bei III,43; III,214; XIII,9; XVIII,6. Es bleibt übrig 𐰴 𐰋 > 𐰆 𐰇 𐰉 mit ganz allgemeinem 𐰴-suffix im vergleich zu der form XII,1.

IV,21. 𐰇 𐰆 𐰇 𐰋 𐰀 > 𐰆 𐰇 𐰉

In unmittelbarem anschluss an vorhergehendem 𐰆 𐰴 𐰚. Der vierte buchstabe > ist ziemlich verwischt.

V,122. : 𐰴 (𐰇 𐰆 𐰀 𐰉 : oder : 𐰴 (𐰴 𐰆 𐰀 𐰉 :
XIX,166. XIV,14. V,426. V,361. V,254. V,16. ¦ 𐰇 𐰆 𐰀 𐰉 ¦

Digitized by Google

Vergleiche dieses wort mit der in den Orchoninschriften vorkommenden form I,37. : [illegible] :, welches noch mit anderen elementen verbunden wird, wie II,51. : [illegible] : und II,56. : [illegible] : Die form [illegible] tritt auch selbständig auf, I,13.

: [illegible] : X,31.

Rechtsläfig : [illegible] : [illegible] oder [illegible] : [illegible], nicht wie in der textausgabe gelesen.

[illegible] : IX,18.

Rechtsläufig und in einem folge mit vorhergehendem [illegible], welches mit XXI,155. : [illegible] und XXII,174. : [illegible] : verwandt ist; vergl. diese.

[illegible] IX,31.

In unmittelbarer fortsetzung nach dem vorhergehenden steht [illegible].

[illegible] : IX,49.

Die zeile lautet rechtsläufig in folgender weise IX,39.
[illegible]. Das so häufig gebrauchte : [illegible] : III,1; V,1; VIII,13; XII,13; XV,4; XX,7, der stamm [illegible] und [illegible], welches mehrfach in verbindung mit anderen wörtern ohne interpunktion vorkommt, bestätigen die richtigkeit der interpretation.

XXI,59. [illegible]

Ohne trennungszeichen geht diesem vorher [illegible] :, welches regelmässige bildung des stammes -[illegible] : ist. In betracht dessen, sowie des folgenden wortes habe ich es hier auch einzeln aufgeführt.

XXI,116. : [illegible] :
V,381. : [illegible]

VI,5. [illegible]

Folgt unmittelbar nach dem mit [illegible]-suffix ausgebildeten stamm [illegible].

XXI,297. : [illegible] :

Orchon II,38. : [illegible] :, I,40. : [illegible] :

XVIII,19. [illegible] :
XX,54. : [illegible]

Digitized by Google

In verbindung mit vorhergehendem ᛋ ᚱ ᛒ ᚻ, wie das folgende in verbindung mit ᚺ ᛕ ᚠ = linksläufig ᛋ ᛒ ᚻ isolirt aufgeführt, da ein wortstamm -ᚱ ᛁᛚ ᚹ mehrfach zum vorschein kommt, besonders in den Orchon-inschriften mit vielfacher formbildung, wie I,29. : ᚱ ᛁ ᚱ ᛁᛚ ᚹ :, I,26, II,29. : ᛁᛚ ᚱ ᛁᛚ ᚹ :, I,27, II,39. : ᛁ ᛟ ᛏ ᚱ ᛁᛚ ᚹ :, II,13. : ᚱ ᛗ ᛊ ᛇ ᚱ ᛁᛚ ᚹ : Der stamm allein zeigt sich II,33. : ᚱ ᛁᛚ ᚹ :

ᛞ ᛁᛁ ᛏ ᛕ ᛚ : X,17.

Diese rechtsläuffg zu lesende stelle lautet vollständig
: ᚺ ᛕ ᚠ ᛞ ᛁᛁ ᛏ ᛕ ᛚ :

XXVIII,4. ᚱ ᛇ ᚱ ᛁᛚ ᚹ ᛁ
XXV,388. : ᛇ ᛒ ᛁᛚ ᚹ

Das wort steht am anfang einer zeile, wo die unmittelbar folgende schrift verwischt ist.

XXXVI,84. ᛁ ᚱ ᛒ ᛟ ᛝ ᚹ ᛁ
XII,110. : ᛗ ᛒ ᛟ ᛝ ᚹ :

XXV,364. XXV,276. ᚱ ᛒ ᛇ ᛇ ᚹ ᛁ

ᛊ

S. ° ᛉ ᚱ ᛟ ᛋ ᛊ. XIX,115. : ᛇ ᛈ ᛉ ᚹ ᛟ ᛊ :
XXII129. ᛁ ᚱ) ᛊ ᛟ ᛊ : oder ᛁ ᛏ) ᛊ ᛟ ᛊ :
Vergleiche hiermit Orchon II,73. : ᚻ ᛊ ᛟ ᛊ :
XIII,13. : ᛇ ᛟ ᛊ oder : ᛇ ᛟ ᛊ
Die stellung in der zeile macht es wahrscheinlich, das hier nur die endung des wortes vorliegt. Vergl. Orchon II,68. : ᛇ ᛟ ᛇ ᛁᛚ ᛊ :

XXXVII,201. : ᛟ ᛋ ᛋ ᛁ ᛟ ᛚ :
V,430. : ᚹ ᛟ ᛇ ᛒ ᛟ ᛊ

Die endung findet sich XXI,70. : ᚹ ᛟ ᛊ ᛋ, obwohl möglicherweise dieses kein selbständiges wort ist. — Orch. I,31 hat : ᛚ ᛒ ᛟ ᛊ :
XIII,28. ᛟ ᛒ ᛊ ᛝ ᛋ ᚱ ᛁ ᛚ

XXVI,2. : ᛋ ᛊ ᛉ ᛊ :

Digitized by Google

XXV,181. : ᛉ > oder : ᛒ >

Wahrscheinlich nur wortschluss.

XXI,53. ° ᛦ > : oder : ᛘ ᛋ ᛞ ᛇ ᛏ > :

Orchon I,25. : ᛇ ᛦ > :; I,41. : ᛗ ᛚᛈ ᛝ ᛋ ᛟ ᛇ ᛦ > :

XXIV,33. > ᛊ ᛋ >

XXIV,22. : ᚨ ᛘ ᛁ ᛦ ᛇ ᛒ ᚨ ᛟ ᛋ >

Am anfang der zeile scheinen einige zeichen zu fehlen. Sonst wird das häufig isolirt vorkommende ᛇ ᛒ ᚨ ᛟ auch mit anderen präfixen verbunden, wie XIX,115 : ᛇ ᛒ ᚨ ᛗ ᛟ > : was wohl : ᛇ ᛒ ᚨ ᛟ > : zu lesen ist. Ebenso in den Orchon-inschriften I,80. ᛇ ᛒ ᚨ ᛟ ᛟ ᚨ ᛟ :

Siehe ° ᛟ ᛒ ᛟ. XIV,30. ᛁ ᛇ ᚨ ᛝ ᛟ ᛒ ᛟ ᛋ ᛞ >

XXI,159. V,50. :) ᛊ ᛞ >

XIV,44. ᛁ ᛇ ᛗ ᛝ ᛚ ᛝ ᛗ ᛋ ᛞ > ᛁ

XIV,1. ᛁ ᛚ ᛦ ᛝ) ᛝ ᛗ ᛋ ᛞ >

Vergleiche bei : ᛝ ᛚ ᛝ ᛗ

XXXVI,19. : ᛝ ᛞ > :

XVI,1. : ᛞ ᛗ ᛝ ᛝ > ᛜ · · · < >

< > ᛏ (ᛟ ᛚ ᚨ ᛟ ᛏ ᛦ XVII,6.

XXII,65. : ᛇ > oder : ᛚ >

Wahrscheinlich wortschluss.

XXX,16. ᛋ ᛟ ᛟ ᛝ ᛇ ᛗ ᛟ > ᛚ

XXV,25. : ᛝ ᛟ > oder : ᛚ ᛟ >

XXXVI,81. : ᛝ ᛟ > :

Orchon II,14. : ᛗ ᛟ > :, II,48. : ᛇ ᛗ ᛗ ᛟ > :

XXV,35. ᛚ ᛟ ᛗ) ᛏ ᛟ > :

Orchon I,70. : ᛇ ᛗ ᛟ > :

XXIII,81. :) >

XXI,250. : ᛞ) >

V,185. ᛒ ᛉ ᛞ) >

XXII,185. ᛁ ᛟ ᛏ ᛉ ᛟ ᛞ) >

Digitized by Google

Diese stelle lautet ¦ ≫ ⋐ ᚼ ¦ ᚨ ᚺ ᛉ ᚨ ᚦ) > und bei XXI,250 : ᛇ ≫ ᛊ ᚼ : ᚨ × ᚺ ᛉ ᚨ : ᚦ) >, aus welchen die selbständigkeit des wortes ᚨ ᚺ ᛉ ᚨ hervorgeht, das wohl eine form des thema -ᛉ ᚨ ist mit gewöhnlichém suffix ᚨ ᚺ-; vergl. Orch. I,52. : ᛇ ᚺ ᛉ ᚨ : u. a.

XIX,86. : ᛟ ᚨ ᛋ ᛁ ᛏ ᛏ ᚻ ᚼ × ᛏ ᚾ ᛉ ᛋ ¦ ᚻ) > :

Das dritte und vierte zeichen sind unsicher, sie könnten auch ein einziges sein von folgendem aussehen ᚼᚼ. — Offenbar enthält diese reihe mehrere wörter zusammengeschrieben. Die form ᛏ ᚾ ᚠ ist in vielen bildungen vorhanden, siehe dieses unten.

XIX,256. ᚾ > :

XXV,92. : ᚨ ᛉ > ⊙ ᛋ >

V,190. : ᛇ ⋐ ⋐ ᛏ ᚼ ᚠ > ⊗ ᛋ >

V,152. : > ⊗ ᛋ > ᛇ :

XII,1. > ⊙ ᛋ > ᛁ ᛇ

Die oben angeführten gehören gewiss zusammen. Bei V,190 tritt > ⊗ ᛋ > in verbindung mit dem thema ᛏ ᚾ ᚠ, von dem zahlreiche formen vorhanden sind V,145 :) ᚻ ᛉ ᚺ ᛏ ᚼ ᚠ; XXVI,10 ᛇ ᚺ ᛏ ᚻ ᚠ. Mit präfigirtem -ᛇ und -ᛁ ᛇ erscheint : > ⊗ ᛋ > in den inschriften V,152 und XII,1 zu denen die bildungen der Orchon-inschriften II,68. : ≫ ᚺ ᛏ ᚨ ᛟ ᚨ ᛇ : und II,74. : ᛏ ᚨ ᛏ ᚨ ᛟ ᛇ ᛒ zu vergleichen sind. Es scheint aber noch einen stamm > ᛇ, vergl. XIX,182, zu geben; als selbständiges wort kommt : ᛁ ᛇ : in den Orchon-inschriften I,48 vor.

XXI,67. : ᚦ ≫ > ᛋ ≫ ᚻ >

Vergl. s. 28,5 v. u.

III,15,173,180. : ≫ ᛇ ᛚᛚ > :

Mit anderen elementen verbunden steht XV,15 ≫ ᚨ ᛚᛚ > ᚷ ᚻ :, XXIV,74. :) ᚨ ᛇ ᛚᛚ > ᚨ ᚠ ᚨ :, XXV,298. : ᚻ ᚨ ᛇ ᛚᛚ > ⋐ ᛟ : und weiter noch XII,23 in folgender verbindung ⁝ ≫ ᛟ ᚨ ᛁ : ᛇ ≫) ᛇ ᛯ > ᚨ ᚠ : ≫ ᚦ ᛉ > ᚻ :, — In den Orchon-inschriften findet man unter anderen II,57. : ≫ ᛇ ᛚᛚ > :, II,68. : ᛇ ≫ ᛇ ᛚᛚ > :, I,36. : ᚨ ᛇ ᛚᛚ > :, I,54. : ≫) ᛇ ᛚᛚ > : Siehe die folgenden wörter.

: ᛚ ᚻ ≫ ᛇ ᛚᛚ > vielleicht VIII,29. : ᛚ ᚻ ≫ ᛇ >

Digitized by Google

XXII,195. ¦) ᒧ ᒣ > ¦

XII,30. I,15. : ᔑ ≫) ᒧ ᒡ >

III,231. ¦ ᛉ) ᒧ ᒡ > :

XXV,225. : > ᛣ ᒣ > oder :) ¦ ᒣ >

XXXVI,48. : ᚴ ᒧ)(> ¦

XXIII,92. : ᚴ ᒧ ᒡ >

Vollständig ist diese stelle : ᚴ ᒧ ᒡ > ᛋ ᚺ ≫ ≪ :

XIX,128. : ᚴ ᒧ ᒡ >)

XIX,141. : ᚷ ᔑ ᒡ > :

IV,57. ≫ ᛒ ᒡ >

Vergl. Orchon I,10. : ᔑ ᚴ ᛟ ᚺ ᛒ ᒣ > ᛊ :

XXII,199. : ≫ ᛒ ᒣ > ᚺ :

V,267. : ᔑ ≪) ᛊ)(> :

XXXVII,153. ¦)ᒡ(ᛉ ᛞ ᛗ ᚴ > ¦

XXIV,41. : ᔑ ᚺ ᛊ ᒧ >

Unmittelbar mit vorhergehendem ᒍ ᚺ ᛉ ᚴ ᛋ : verbunden. — Orchon I,40. :) ᚴ ᛋ ᒧ > :

XII,207. · ≫) ≪ ᒣ ᒧ > :

Orchon I,13. : ᚴ | ᒣ ᒧ > :

VIII,44. ᔑ ᛒ ᛚ ᛟ ᒧ > ≫ ᛉ ᛟ :

Orchon I,54: : > ᚹ ᒧ > : Die formen ᛉ ᛟ und ≫ ᛉ ᛟ werden mit anderen wörtern verbunden.

V,330. : ᚷ ≪ ᛟ ᛟ > :

V,365. ᔑ ᛟ ᚹ ᒧ ᚺ ᔑ > :

XXV,321. : ᔑ ᛋ ᛚ :

XIX,154. : >) ᒡ ᛊ ᚺ) ᚴ > :

: < ᛒ < ᚴ : XVII,143.

XXV,332. :) ᛋ ᒧ ᛉ ᛚ ᛒ > :

Das anfangszeichen könnte auch ein) sein. Sonst stimmt mit der hier angenommenen form ᛚ ᛒ > die bei n:o XVII rechtsläufig gehende < ᛒ <. — Orchon I,6 hat : ᚴ ᛒ > : und II,15. : ᔑ ᛒ > :

XXII,10. : | ≫ ᛉ)ᒡ(ᛒ > :

Digitized by Google

Das anfangszeichen ist deutlich) geschrieben.

XVI,26. ᛪ ᛗ ᚨ ᛦ ᚾ :

XXV,181. ᛈ ᚾ oder ᛉ ᚾ

Wahrscheinlich wortschluss, siehe bei dem letzteren.

XXI,23. ᛟ ᛉ ᚾ

V,306. ᛟ ᛪ ᛏ ᚲ :

XI,5. : ᚻ ᚾ ᛗᛗ ᛋ ᛞ ᛟ) ᛚ ᛏ ᚾ :

VIII,29. : ᛒ ᚻ ᛟ ᛚ ᚾ

ᛟᛟ

I,41. : ᛟ ᛟᛟ

Die zeile fängt mit diesem worte an. In der inschrift IV stehen vereinzelt mitten in der zeile ziemlich undeutlich und daher unsicher ᛟᛟ ᛟᛟ.

XXXVII,186. : ᚻ ᛟ ᛟᛟ :

XXXVII,113. ᛟᛟ ᚻ ᛟ ᛟᛟ :

XXIII,88. : ᚨ ᛚ ᛁᛁ ᚾ ᛋᛋ ᚻ ᛟ ᛟᛟ :

Vergleiche oben das nicht seltene ᚨ ᛚ ᛁᛁ ᚾ, sowie überhaupt den stamm ᛚ ᛁᛁ ᚾ.

XIX,144. ᛁᛁ ᛟᛟ ᛟᛟ :

Orchon I,57. : ᚨ ᛦ ᛁᛁ ᛟ ᛟ :, I,69. : ᛇ ᛝ ᚨ ᛁᛁ ᛟ ᛟ :

XXXIII,6. : ᚨ ᛒ ᛟᛟ :

XXVIII,13. ᛇ ᚾ ᛟᛟ ᚾ ᛟᛟ :

XVIII,31. XVII,179. XII,7. I,49. : ᛏ ᛟᛟ ᚾ ᛟᛟ :

Orchon I,22. : ᛁ ᛟ ᛟ ᚾ ᛟ :; I,30. : ᛏ ᛟ ᚾ ᛟ :; II,48. ᛇ ᛟ ᚾ ᛟ :; I,40. : ᛇ ᛟ ᚾ ᛟ :

XXV,373. : ᛋ ᛉ ᛟᛟ ᚾ ᛟᛟ ᛉ ᛁ :

Das zweite zeichen sehr undeutlich. Bemerkenswerth ist die teilweise übereinstimmung des inhalts XVIII,24. : ᛏ ᛟᛟ ᚾ ᛟᛟ : ᛉ ᚨ ᛗ ᛦ ᛁ ᛗ ᛒ, XXVIII,9. ᛇ ᚾ ᛟᛟ ᚾ ᛟᛟ : ᛦ ᛗ ᚨ ᛗ und XXV,373. : ᛦ ᛗ ᛗ : ᛋ ᛉ ᛟᛟ ᚾ ᛟᛟ ᛉ ᛁ :. Die wortgestalt betreffend, ist das letztgenannte mit Orchon I,51. : ᚻ ᛊ ᛟ ᚾ ᛟ ᛉ ᚨ : zu vergleichen,

Digitized by Google

wo 𐰇 wie immer dem 𐰋 entspricht und der anfang des wortes also nach der Jenissei-schreibart 𐰋 𐰃 𐰋 𐰉 𐰍 : wäre. Noch andere formen kommen in den Orchon-inschriften vor, wie I,10. : 𐰆 𐰇 𐰃 𐰇 | 𐰃 :, I,67. : 𐰍 𐰀 𐰇 𐰃 𐰇 :, I,34. :) 𐰄 𐰇 𐰃 𐰇 :

XXV,324. XXV,6. : 𐰋 𐰋 𐰃 𐰋 :

An letzterer stelle folgt : 𐰋 𐰉 :, an jener ist nur 𐰉 : geblieben, das übrige schon verwischt. Vergl. noch XXIII,88. s. 32, z. 16. 𐰍 𐰆 𐰀 𐰃 𐰋 𐰋 𐰋 𐰋. Orchon II,49. : 𐰋 𐰋 𐰃 𐰇 :

XXXVI,40. : 𐰆 𐰋 𐰃 𐰋 𐰋 :
XXI,225. : 𐰆 𐰀 𐰃 𐰋 𐰋 :

Die wortfolge ist : 𐰍 𐰇 𐰋 𐰋 : 𐰆 𐰀 𐰃 𐰋 𐰋 : 𐰆 𐰀 𐰋 𐰋 𐰄 :

XVII,212. 𐰋 𐰀 𐰄 𐰃 𐰋 𐰋 :
I,43. :) 𐰀 𐰃 𐰋 𐰋 𐰉 𐰇 :

𐰉 𐰇 und 𐰉 𐰍 werden bisweilen vor anderen wörtern gestellt, siehe bei 𐰉 𐰇. — Orchon I,30. 𐰆 𐰇 𐰉 𐰍 𐰇 𐰉 𐰍 : Das wort 𐰀 𐰃 𐰋 findet sich auch in den Orchon-inschriften, z. b. I,6. : 𐰆 𐰀 𐰃 𐰇 :; II,12. : 𐰃 𐰀 𐰃 𐰇 : u. : 𐰆 𐰆 𐰀 𐰃 𐰇 :

XXV,17. :) 𐰋 :

S. XXII,207. 𐰋) 𐰋 𐰀 𐰆 𐰃 : XXXVII,138. 𐰋) 𐰋 :

XXV,207. : 𐰋 𐰇 𐰇 𐰋 𐰍 𐰋 × × 𐰋
XIX,178. : 𐰉 𐰄 𐰋 × 𐰋 :
XXV,234. :) 𐰋 𐰄 𐰋 :
XXIII,65. :) 𐰋 𐰄 𐰋

Orchon I,54. : 𐰇 𐰋 𐰄 𐰇 : = 𐰋 𐰋 𐰄 𐰋.

VII,21. 𐰋 𐰋 𐰆 𐰄 𐰋 :
XIX,133. : 𐰍 𐰋 :
XV,203. : | 𐰋
XXXVII,24. 𐰆 𐰋 𐰋 | 𐰋 𐰋 𐰋 :
XXXIII,11. : 𐰍 𐰋 𐰋 :
XXXVII,52. : 𐰃 𐰄 𐰋 𐰋 :

XXI,229. : 𐰍 𐰇 𐰋 𐰋 :

Orchon I,9. : 𐰄 𐰄 𐰃) | 𐰋 𐰋 𐰇 :

XXV,68. : 𐰍 𐰋 𐰋 𐰇 𐰋 :
𐰋 𐰇 𐰃 𐰋 : IX,1.

Digitized by Google

So ist wohl rechtsläufig zu lesen, da diese inschrift grösstenteils die nämliche richtung zeigt und dann auch das zeichen ⩓ die gewöhnliche stellung erhält, so auch später in derselben reihe das ⩔.

XXI,23. : ⅄ ⊢ ⅂ ⊔ ⅄ ⩓ > h : ⅃ ⅂ ⅃ h ⅄ ⅂ ⅃ ⊔ ⅄ ⩓

Orchon I,30. ⊢ ⊔ ⅄ ⩓ :, II,21. : ⅃ ⊔ ⅄ ⩓

XXV,79. ⅄ h × ⅂ ⊢ ⅄ ⩓ :

V,313. ⅃ ⅃ ⅄ ⩓

)

IV,45. ≫ ⅃ ⅃ ⅂ ⅃ : ⅃ ≫ ⅃ | ⊢ ≫)

Der anfang und das ende der zeile ist völlig verwischt. Ein vergleich mit XVIII,49. : ≫ ⅃ ⅃ ⅂ ⅃ : ⅃ ≫ ⅂ | : ≫) ⊓ : deutet jedoch ziemlich sicher darauf, dass ⊢ ≫) nur auslaut eines ≫) ⊓ ist und das folgende : ⅃ ≫ ⅃ | :, siehe dies wort.

XIX,128. : ⊢ ⅃ ⅂ >)

Vergl. : ⊢ ⅃ ⅂ > : — Orchon III,3. ⅄ > ⅂ >) :

XX,64. : ⅃ > ⩓) :

V,270 suffix : ⅃ ⩓) -. XIX,200. ⊢ ≫ ×) ⅂ ⅃ ⩓) :

VII,26. : ⅄ ⊖ ⊔ ⊢ ×) oder : ⅄ ⊢ ⊔ ⊢ ×)

In der textausgabe der Inscriptions umgekehrt, aber wohl nicht richtig gelesen. Es kommen an dieser sehr undeutlichen zeile auch andere correctionen vor.

XXXIII,4. : ⅂) :

XXXIII,14.) > M ⊔) :

V,439. : ⅃ > ⊢ ⊓) :

XXIII,36. : ⅂ ⊓) :

XVII,33. : ⊢ Y ⊖ h ⩓ ⊢)

Vergl. oben bei : ⊢ Y ⊖ h ⩓. — Orchon I,7. : ⅂ ⅃ ⊢ ⊢) :

Das anlautende ⊢) betreffend, vergleiche noch Orch. I,48. : ⅄ ⊢ ⅄ ⊢ ⅄ ⊢ ⅂ : und II,74. : ⅄ ⊢ ⅄ ⊢ ⅄ ⅃ ⅃ :

XXXVII,153. : ⅄ ⅄ ⊖ ⊢) :

XV,47. ⊓ ⩓ ⅄ ⅃ ⊔ ⅄ > O)

XVII,40. ⅂ ⊢ ⊙) :

Digitized by Google

XXI,233. : ᚨ ᛒ ᛋ ᛏ ᚲ ᚴ ᛋ ᛒ ᛗ ᛋ ᛏ ᛟ ᛏ ᛝ :

Wahrscheinlich fehlt hier interpunktion; vergl. unter anderen IX,22. : ᛖ ᚲ ᚴ ᛒ :; XX,81. ᛗ ᚴ ᛋ :; XVIII,10. ᛁ ᛗ ᛗ ᚴ ᛋ ᛁ Orchon I.2, II,7. : ᚨ ᛒ ᛋ ᛏ :. S. X,22 suff. ᛟ ᛖ ᛁ :

Siehe ᚢ ᛒ ᚲ. XXII,10. : ᛁ ᛗ ᛉ ᛚᛚ ᛒ) :

Die endung ᛁ ᛗ-, welche in den Orchon-inschriften äusserst zahlreich vertreten ist, erscheint nur ausnahmsweise am Jenissei. In der gestalt ᛁ ᛗ ᛉ- wie hier begegnet sie mehrfach I,38,5. : ᛁ ᛗ ᛉ ᛋ ᚲ ᛋ ᚴ ᚲ :, I,38,7. : ᛁ ᛗ ᛉ) ᛚᛚ ᛘ : I,39,4.: ᛁ ᛗ ᛉ ᚨ ᛚᛚ ᚹ : aus dem stamm - ᚨ ᛚᛚ ᚹ. Sonst kommt auch das wort : ᛁ ᛗ ᛉ : einzeln vor, wie I,48.

V,24. ᛗ ᚴ ᛚᛚ)

In betracht der wortstellung : ᛏ ᛗ ᛋᛋ ᛁ : ᛗ ᚴ ᛞ) ᛏ ᛝ ᛋᛋ ᛏ :, verglichen mit III,11. : ᛏ ᛗ ᛟ ᛁ : ᛏ ᛗ ᛗ ᚹ : ᛗ ᚴ ᛚᛚᛚ ᚲ : ᛏ ᛝ ᛟ ᛘ steht wohl hier) am anfang für ᚲ.

(ᛁ ᛟ XVII,72.

ᛝ

XIX,62. ᛗ ᛁ ᛏ ᛏ ᚨ ᛋ ᛋ ᛋ ᛋ ᛋ ᛋ ᛋ ᛖ ᛝ :

Orchon I,48 und II,3. : ᛗ ᛖ ᛝ :, I,17. : ᛖ ᛗ ᛖ ᛝ :

V,325. :) ᚹ ᛏ ᛋ ᛝ :

XIX,30. : ᛋ ᛏ ᛚ ᛝ :

Orchon II,74. ᛒ ᛋ ᛉ ᚨ ᛝ

ᛟ

II,1. ᛗ ᛒ ᛗ ᛝ ᛗ ᚨ ᛋ ᛗ ᛗ ᛟ

Vergl. XXV,305. ᛁ ᚨ ᛗ ᛝ ᛗ

V,444. ᛏ ᛗ ᛏ ᛗ ᚨ ᛟ :

XXV,196. : ᛏ ᛘ ᚨ ᛟ :

XXXIII,9. : ᛉ ᛟ :

Über die verschiedenen formen des wortes ᛉ ᛟ vergleiche zunächst ᛉ ᚨ, das mehrere gemeinschaftliche biegungsendungen zeigt, wie ᛗ-, ᛏ ᛗ-, ᛏ ᛋ ᛗ-. Das suffix ᛖ- stimmt mit demselben bei -ᛉ ᚨ ᛋ und -ᛏ ᛚᛚᛚ ᚲ sowie -ᛗ ᛝ ᛉ, stämme die jedoch auch eine anzahl anderer suffixe gebrauchen.

Digitized by Google

Y ᛉ steht in verbindung mit vorhergehenden ᛟ) ᛗ an der etwas undeutlichen stelle V,128. ᛋ ᚱ ᛟ ᛏ ᚹ ᛋ Y ᛉ ᛟ) ᛗ ᛉ ᛉ ᛗ ᛜ :, wo dieselbe zeile V,111 mit : ᛊ ᛟ Y ᛉ ᛟ) ᛗ anfängt. Vergl. das folgende.

XVIII,46. V,264. III,115. III,79. I,59. : ᛟ Y ᛉ :

Interpunktion fehlt in III,75. : ᛟ Y ᛉ ᚱ ᛏ ᚹ ᚻ :, wie aus I,55. : ᛊ ᚠ : ᛟ Y ᛉ : ᚱ ᛏ ᛋ ᚻ und III,111. : ᛊ ᚻ : ᛟ Y ᛉ : ᚱ ᛏ ᚱ ᚻ : hervorgeht. Ebenso wohl in V,111. : ᛊ ᛟ Y ᛉ ᛟ) ᛗ am anfang der zeile, in betracht des isolirten : ᛟ) ᛗ in III,194. : ᚱ ᛏ ᛟ Y ᚴ ᚻ : ᛟ) ᛗ und der form XXV,171. : ᛊ ᛗ ᛟ) ᛗ : sowie XVIII,46. : ᛟ) ᛗ : ᛟ Y ᛉ.

S. V,114. I,4. : ᛊ ᛟ Y ᛉ :

XII,82. : ᛊ ᚠ ᛟ Y ᛉ :

III,163. : ᛊ ᚠ ᛟ Y ᛉ oder : ᛊ ᚠ ᛟ Y ᛉ :

Die beiden vorhergehenden sind mit I,59. : ᛊ ᚠ : ᛟ Y ᛉ : zu vergleichen.

VIII,44. ᛚ ᚠ ᛟ ᛈ ᛏ ᛊ ᛝ ᛚ ᛟ ᛊ > ᛟ Y ᛉ :

Offenbar fehlt in dieser sehr verwischten zeile die interpunktion an mehreren stellen. ᛚ ᚠ ᛟ tritt sonst nicht selbständig auf, dagegen giebt es ein wort : ᛈ ᛏ :, welches mit der gewöhnlichen endung ᛊ ᚠ ᛟ die obige form gibt, wie : ᛈ ᛟ : und : ᛊ ᚠ ᛟ ᛈ ᛟ :; mit ᛊ ᛝ ᛚ ᛟ vergleiche I,21. : ᛊ ᛟ) ᛝ > ᛋ :, XXXVI,1. :) ᛞ > ᛞ und andere bildungen aus -ᛞ > ᛞ. Orch. II,70. : ᛊ ᛞ > ᛞ :

III,65. : ᛊ ᚻ ᛟ Y ᛉ ᛟ :

Über die endung siehe bei XXVI,9. ᛊ ᚻ ᛏ ᚹ ᚠ ᛟ u. m.

XVI,16. ᛗ ᚱ ᛗ ᚱ ᛟ Y ᛉ :

In den Orchon-inschriften finden sich öfters auf dem ersten monument : ᛗ ᚱ ᛗ ᚱ :, auf dem zweiten : ᛗ ᛗ ᚱ : S. 39, z. 13.

XXXVI,16. : ᛈ ᛊ ᛉ :

XVI,53. ᛝ ᛚ ᛟ ᚠ Y ᛉ

Dies wort bildet den schluss einer langen zeile von 25 typen ohne interpunktion.

I,43. :) ᛁᛁ > ᛟᛟ Y ᛉ :

Vergl. bei :) ᛁᛁ > ᛟᛟ

V,243. : ᛊ ᛁ ᛏ ᚱ ᚻ Y ᛉ :

Digitized by Google

Vergl. Orchon I,4. : | ᛊ | ᛉ ᚴ ᚼ :; II.34. : ᛗ ᚴ | ᛉ ᚴ ᚼ :
XVIII,85. : | ᛒ) ᚴ ᛘ ᛝ :
Vergl. Orch. I,59. : ᛋ > ᛦ > ᛒ) ᚴ :
I,64. : ᚴ | ᚴ ᛦ ᛘ ᛝ :
Vergl. Orch. I,36. : ᛊ ᚼ ᛗ ᚴ | ᚴ ᛦ :
VIII,1. : ᛋ > ᛦ ᛦ ᛘ ᛝ
XVI,24. : ᛉ ᛝ

Vor dem ᛝ findet sich ein halb verwischtes zeichen das dem ᛊ ähnlich aussieht. Da dieses zeichen sonst nicht in den Jenisseiinschriften vorkommt, sondern den Orchon-schriften gehört, habe ich das wort oben unter ᛊ aufgeführt.

X,40. : ᛋ ᛊ ᛚ ᛉ ᛝ
XVIII,91. >) ᛉ ᛝ :

ᛗ ᚴ

XXV,344. : ᚴ ᛚ ᛉ ᛚ ᛚ ᛗ :
XXII,192. : ᛚ ᛊ ᛗ :
XXI,258. : ᛦ ᛚ ᛦ ᛗ :

In diesen beiden wörtern erscheint die gewöhnliche suffigirung ᛚ- und ᛦ ᛚ- Die Orchon inschrift II,35. zeigt die wortgestalt : ᛉ ᛘ ᛊ ᛟ : offenbar vom stamm -ᛊ ᛟ mit derselben endung ᛉ ᛘ-, wie hier unten : ᛉ ᛘ ᛊ ᚴ : Das wort : ᛚ ᛊ ᚴ : ist öfters in den Orchon-inschriften vertreten, wie I,10,30; II,21. In I,2 erscheint die form : ᛊ ᛗ ᛊ ᚴ :

XXXI,31. | ᛦ) ᚴ ᛝ ᛚ ᛊ ᚴ :
III,227. ᛚ ᛉ ᛘ ᛊ ᚴ :
XXXVII,127. : ᛦ ᛉ ᛊ ᚴ :
Vergl. Orch. III,2. ᛒ ᛉ ᛊ ᛗ
XXI,289. : ᛦ ᛋ ᛒ ᛋ ᚴ :
ᛋ ᛋ ᛗ :

Schlusswort einer inschrift, eingeritzt auf einem chinesischen spiegel, welchen Dr. Martin im Minussinschen kreise von einem bauer gekauft hat. Vergl. Orch. I,24. : ᛚ ᛗ ᚴ : S. auch XXIX,17. ᚴ ᛘ ᛋ ᚴ ᛟ

Digitized by Google

XXI,87. : [illegible] :

Orchon I,11,38. : [illegible] :

III,168. : [illegible] :

Das anfangszeichen ist undeutlich und könnte möglicherweise [illegible] sein, da der linke schenkel hoch hinauf geht; s. bei [illegible].

XIX,34. : [illegible] :

IX,39. [illegible]

Diese stelle ist in der textausgabe wie hier gelesen, muss aber ohne zweifel umgekehrt und rechtsläufig aufgefasst werden, vergl. bei : [illegible] : und : [illegible] :

XXXVI,12. : [illegible] :

XXII,109. : [illegible] :

III,177. : [illegible] :

Orchon II,72. : [illegible] :

S. 30, z. 9 v. u. XXV,224. : [illegible] :

XXXI,12. : [illegible] :

XIX,125. [illegible]

XXII,45. : [illegible] :

S. 30, z. 1 v. u. VIII,23. : [illegible]

Unsicher. Vorher unmittelbar am anfang der zeile [illegible] : [illegible], identisch mit XII,13 und nur am ende des zweiten wortes verschieden von III,1 und V,1.

XXV,183. [illegible] oder : [illegible] :

Vielleicht [illegible], vergl. jenes.

XVIII,117. [illegible] :

XXII,174. : [illegible] :

XV,26. [illegible]

XX,38. : [illegible]

III,126. : [illegible] oder : [illegible]

Orchon I,23. : [illegible] :

XVI,31. XIV,10. [illegible]

VII,13. : [illegible]

Digitized by Google

Anfang der zeile. Vergl. Orch. II,10. : ᚻ ᚹᚴ > ᛦ ᚾ :

XXIV,57. ᛇ ᛟ ᚺ ᛦ ᚼ :

Das unmittelbar folgende ᚠ ᚢ ᛋᛋ ᛋᛋ ᛊ ᚢ ist wohl in betracht des wortes XXII,161. : ᛞ × ᛋᛋ ᛋᛋ ᛊ ᚢ : davon zu trennen. Das suffix ᛇ ᛟ- oder ᛇ ᛟ ᛞ- findet sich auch bei XXV,62 und 107, ᛇ ᛟ ᚹ- bei III,43 und IX,62.

XXIV,87. ᚠ ᚷ ᛉ ᚼ :

Orch. I,46. : ᚾ ᛉ ᚾ :

ᚴ ᛦ ᚴ oder ᚴ ᛦ ᚴ ᛇ XVII,92.

Folgt nach : ᛏ ᛊ ᛏ × ᛟᛟ ᛟᛟ, vergl. unten und XXI,272. : ᛗ ᛦ ᚺ ᛞ × ᛏ :, sowie XXII,34. ᛋᛋ ᚾ ᛁ ᚾ ᛞ × ᛏ ᛏ.

III,97. : ᛇ ᚠ ᛦ ᚾ

Nach ᛞ ᛉ ᛝ : XVI,19. : ᛇ ᚾ ᛦ ᚾ

XXI,163. ¦ ᛇ ᛦ ᚼ ¦

V,54. : ᛇ ᛦ ᚾ :

Die lautverbindung ᛇ ᛦ ᚼ erscheint am schluss vieler formen, wie XXIV,2 : ᛋᛋ ᛦ ᚼ) ᛁ :, XXIV,7. : ᛋᛋ ᛦ ᚼ) ᚠ ᚴ ᛁ :, V,214. : ᛇ ᛦ ᚼ ᛞ × ᛏ :, XXII,167. : ᛇ ᛦ ᚼ ᛞ ᛞ × ᛏ : und XXIV,14. ᛇ ᛦ ᚼ ᛋᛋ ᚠ ᛞ × ᛏ : — Orchon II,36 u. m. hat : ᛗ ᛦ ᚾ : I,14,18 u. m. : ᛗ ᚾ ᛦ ᚾ :; auch andere formen kommen vor, vergl. unten.

XV,36. : ᛊ ᛉ ᛦ ᚾ

III,239. : ᛞ ᛏ ᛉ ᚾ :

Orchon II,13. : ᛞ ᚺ ᛏ ᛉ ᚾ :, I,3,5. : ᛗ ᛞ ᚢ ᛏ ᛉ ᚾ :

XIX,162. : ᛏ ᛊ ᛏ ᚼ :

Orch. I,60. : ᛏ ᚾ :

XXI,108. : ᛋᛋ ᛝ ᛞ ᛁ ᛊ ᛏ ᛇ ᚼ :

ᛋᛋ

S. unten. XXV,408. : ᚴ > ᚺ oder : ᚴ > ᛋᛋ

V,415. : ᚢ ᛞ ᛇ > ᛋᛋ :

XXI,221. : ᛁ ᛚᛚ ᛟ ᛋᛋ :

X,1. ᚴ ᛟ) ᛋᛋ

Siehe ° ᛁ ᛟ) ᚺ = rechtsläufig ᚢ) ᛟ ᛚ °.

XXXVII,237. : ᛚ ᛯ ᛞ ᚢ ᛋᛋ :

Digitized by Google

XIV,60. : ᚹ ᚷ ᛋ ᚠ ᛚ

X,22. : ᛏ ᚨ ᛋ

So nach der textausgabe, muss aber rechtsläufig und umgekehrt ᚺ ᛗ ᛏ : X,22 gelesen werden. Vergleiche das wort ᛊ ᛚ ᚻ bei III,203, V,229 u. s. w., siehe s. 42.

V,376. : ᛋ ᚺ ᛉ ᚨ ᛚ

: ᚨ ᚠ ᛝ ᛞ ᛟ ᛏ ᛟ ᛏ IX,27.

XVI,9. : ᚻ ᛟ ᛋ :

XXXVI,5. : ᛏ ᛚ :

IV,8. : ᛊ ᛞ ᛁᛁ oder : ᛊ ᛞ ᛋ

Ist vielleicht nur wortschluss.

XXXVII,218. : ᛟ ᚻ ᛉ ᛚ :

XXI,23. : ᛣ ᛋ ᛊ ᛋ ᛊ ᛟ ᛊ ᚺ : ᛊ ᛋ ᛗ ᚺ ᛉ ᛚ ᛗ ᛋ ᛉ ᛟ

Spuren eines trennungszeichens sind nach ᛗ ᛋ ᛉ ᛟ wahrzunehmen, ein wort das noch am ende des folgenden wortes in anderer form wieder begegnet ᛣ ᚠ ᛊ ᛋ ᛉ ᛟ.

XXV,339. : ᛏ ᛉ ᛏ ᛉ ᛋ :

ᚻ

XXV,283. : ᛋ ᛊ ᛋ ᛟ ᚻ

Folgt unmittelbar nach ᛊ ᚹ, vergl. XXI,67. : ᚹ ᛟ ᛊ ᛋ ᛟ ᚻ ᛊ.

V,355. : ᛟ ᛚ ᛚ ᛗ ᛟ ᛗ :

XII,115. ᚩ ᚻ :

XV,15, ᛟ ᚨ ᛁᛁ ᛊ ᚷ ᚻ :

Verschiedene formen des wortes ᛗ ᛁᛁ ᛊ sind im vorhergehenden aufgeführt, vergl. die betreffenden stellen.

XXV,214. ᛣ ᛁ ᛒ ᚻ

XXV,316. : ᚩ ᛉ ᚹ oder : ᛏ ᛉ ᚷ ᚻ :

V,386. : ᛊᛁ ᛗ ᚻ ᛞ ᛋ ᛊ ᚻ :

XV,9. : ᛟ ᚹ (ᛝ ᛊ ᚻ :

s. oben. III,168. ᚹ ᛁᛁ ᛝ ᚨ oder : ᛟ ᚻ ᛁᛁ ᛝ ᚻ

III,11. : ᛊ ᛝ ᛝ ᚻ

XIX,156. : ᛊ) ᛁᛁ ᛝ ᚻ

Folgt nach) ᛗ ᛊ :

XX,31. : ᛟ ᛟ) ᛊᛁ ᛝ ᚻ :

Digitized by Google

Orchon II,20. : ᛉ ᛟ) ᛚᛚ ᛗ ᚺ : u. m.

XII,68. : ᛦ ᛊ ᚺ :

XXX,4. ᛇ ᛈ ᛏ ᛇ ᛈ ᚺ

XXI,301. :) ᛞ ᛟ ᚹ ᚺ :

XX,7. XV,4. XII,13. V,1. III,1. : ᛇ ᛒ ᚹ ᛊ ᚺ :

VIII,13. : ᛚ ᛝ ᚹ ᛊ ᚺ

ᚺ ᛊ ᚷ ᛚ ᚠ ᚨ ᛁ ᛟ ᛚ ᚷ ᛁ ᛞ ᛚ : IX,39.

Rechtsläufig, das anfangszeichen müsste aber so gelesen ᚺ sein. Im texte der Inscriptions ist diese stelle umgekehrt als ᛚ ᛒ ᚹ ᛊ ᚻ gelesen; ᚷ ᛁ ᛞ ᛚ zeugt jedoch von der richtigkeit der hier gegebenen lesart. Vergleiche übrigens das zwischenglied ᚠ ᛁ ᛁ ᛟ ᛚ, rechtsläufig, mit dem verwandten in der phrase XII,13. : ᛇ ᛟ) ᛁ ᛗ ᛊ ᚨ ᛉ : ᛟ ᚹ ᛒ ᛊ ᚺ : ᛇ ᛒ ᚹ ᛊ ᚺ :

XXV,408. : ᛁ ᛉ ᚺ oder : ᛁ ᛊ ᚺ

Orchon I,39. : ᛁ ᛊ ᚺ : Vergl. oben.

XII,18. : ᛟ ᚹ ᛒ ᛊ ᚺ :

VIII,18. : ᛚ ᚺ ᛟ ᛁ ᛊ ᛇ ᛟ ᛚ ᛗ ᚨ ᚻ ᛟ ᚹ ᛒ ᛊ ᚺ :

Der zweite bestandtheil dieser zeile, wo offenbar die interpunktion fehlt, ist unter ᛚ ᛗ ᚨ ᚻ angeführt. S. auch s. 30, 1 v. u.

XX,12. XVIII,1. ᛟ ᚹ ᛒ) ᚺ

Hier ist wohl ᛟ ᚹ ᛒ ᛊ ᚺ zu lesen, wie an den übrigen stellen.

III,6 : ᛇ ᛝ ᛜ ᚺ ᛟ ᚹ ᛉ ᛊ ᚺ :

V,6. : ᛇ ᛟ ᚹ ᛒ ᛊ ᚺ :

XXII,67. : ᛚ ᛟ ᚹ ᛒ ᛊ ᚺ :

I,8. : ᚹ ᛊ ᛚ ᛊ ᚺ

XXV,360. : ᛇ ᛇ ᛊ ᚺ : oder : ᛁ ᛇ ᛊ ᚺ :

XVII,233. ᛊ ᛟ ᚹ ᛞ ᚺ

III,143. :) ᛊ ᛞ ᚺ ᛒ ᛈ : VII,17. :) ᛊ ᛞ ᚺ :

Vergl. VII,38. ᛇ ᛈ ᚹ) ᛊ ᛞ ᚺ ᛟ ᛉ. Orchon I,10. :) ᛊ ᛟ ᚺ :

IX,35. ᚷ ᛝ ᛞ ᚺ

Richtiger rechtsläufig ᚷ ᛝ ᛞ ᚺ, wie die ganze zeile.

IX,90.) ᛁ ᛚᛚ ᛞ ᚺ

Vor diesem steht unmittelbar | ᛒ ⊙.

V,237. : ᛋ) ᛁ ᛗ ᛞ ᚺ :

Digitized by Google

Vergl. Orchon I,59. : ᚠ ᛉ ᚴᚱ ᛟ ᚺ :: I,53. : ᚠ ᛒ ᚴᚱ ᛟ ᚺ :

XVIII,49. V,261. III,194. : ᛗ) ᚺ

V,111. : ᛇ ᛗ ᛏ ᛞ ᛗ) ᚺ

V,132. ᛟ ᛇ ᛋ ᚠ ᛟ ᛏ ᚹ ᛋ ᛏ ᛞ ᛗ) ᚺ

Vollständig lautet diese stelle V,128. ᚢ ᛏ ᛞ ᛗ) ᚺ ᛞ ᛞ ᚺ ᛟ :, wo mehrfache zusammensetzung oder fehlende interpunktion anzunehmen ist. Dies bestätigt das eben angeführte wort bei V,111, verglichen mit XVIII,46. : ᛗ) ᚺ : ᛗ ᛏ ᛞ. Vergl. bei I,4.: ᛇ ᛗ ᛏ ᛞ : und andere formen des ᛏ ᛞ. Vergl. XVII,6. < > ᚻ (ᛟ.

XXV,171. : ᛇ ᚺ ᛗ) ᚺ :

ᚻ (ᛟ ᛚ <)ᚴ(: X,1.

In der textausgabe der Inscriptions umgekehrt; es ist aber rechtsläufig zu lesen wegen des folgenden : ᛦ ᚴ ᛊ ᛁ ᚴ = XVII,80. und ᛞ ᚴᚱ ᚴ ᛟ ᛚ :, das mit XX,59. : ᛇ ᛒ ᚠ)ᚴ(ᛞ übereinstimmt. — Orchon II,28. hat : ᚠ) ᚺ :

XVIII,95. : ᛋ > ᛞ ᛇ ᛏ ᛞ ᛊ ᛟ) ᚺ :

XXXVII,207. : ᛚ ᛟ ᚾ ᚺ :

XXVIII,1. | ᚠ ᛞ ᛋ ᚺ

XVIII,111. : ᛋ)) ᚴᚱ ᛉ ᚺ :

Orchon I,6. : ᚴᚱ ᛋ ᚺ :

ᚻ ᚾ ᛚ XVII,24.

: ᚻ ᚾ ᛇ XVII,131.

V,430 u. mehrere, s. unten. V,229. III,203. ¦ ᛇ ᛉ ᚺ ¦

XVII,53,101. : ᛇ ᛋ ᚺ

Das aussehen der ganzen zeile von drei wörtern ᛊ ᚠ ᛦ ᛏ : ᛉ ᛁ ᛋ | : ᛇ ᛋ ᚺ gibt keinen sicheren ausschluss über die lesart. Der text der Inscriptions ist in hier gegebener weise aufgefasst, wegen der stellung des ᛉ und der übereinstimmung des anfangswortes mit ähnlichen in n. III, V und den eben angeführten. Gegen diese auffassung spricht nur die stellung des ᛊ und das sonst nicht belegte ᛊ ᚠ ᛦ ᛏ.

Dagegen wird die obige lesart von anderen mit demselben worte in verbindung stehenden wörtern der XVII inschrift als richtig erwiesen, vgl. ᛉ ᚠ ᛋ |, ᚾ ᛉ ᛋ | und, rechtsläufig geschrieben, | ᚼ ᛉ ᛊ, | ᚼ ᛉ |.

Digitized by Google

ᛊ ᛋ ᛗ tritt in nähere beziehung zu den wörtern ᛟ) ᛗ, ᚨ ᛏ ᛟ und ᛉ ᚱ ᚺ, wie III,200. : ᛊ ᛋ ᛗ : ᚨ ᛏ ᛟ ᛉ ᚱ ᚺ : ᛟ) ᛗ, die in verbindung auch mit anderen elementen erscheinen.

Orchon II,13,46. : ᛊ ᛋ ᛗ :; II,34. : ᚨ ᛋ ᛗ :; II,47. : ᚨ ᛋ ᛗ, I,6. : ᛊ ᛋ ᛗ :; I,2. : ᛁ ᛒ ᛏ ᚱ ᚺ ᛊ ᛋ ᛗ :

V,430. : ᚹ ᛟ ᛊ ᛚ ᛟ ᛊ ᛊ ᛋ ᛗ :

Über das zweite element vergleiche Orchon I,31. : ᛚ ᛚ ᛟ ᛊ : u. oben.

XXX,1. ᛊ ᛒ ᛏ ᛊ ᛒ ᛗ ᛚ ᛋ ᛗ

Der anfang der zeile hat ursprünglich mehrere zeichen enthalten, ist aber verwischt.

XIX,222. : ᛊ ᛊ ᛋ ᛗ
ᚺ ᛗ ᛚ : X,22.
ᚺ ᚱ ᛚ ᛁ ᚨ ᛏ ᛁ XVII,24.

Ohne interpunktion in einer langen reihe.

: ᚺ ᚱ ᛊ ᛁ ᚨ ᛏ ᛊ : XVII,131.
XVII,99. ᛗ ᛏ ᛋ ᛁ ᛊ ᛋ ᛗ
XIX,150. : ᛦ ᛗ ᛗ :

XXXVII,147. : ᛊ ᛟ ᛉ ᛒ ᚨ ᛗ

Unmittelbar vorher steht ° ᛚ ᛟ ᛞ × ᛏ ᛏ.

XII,41. ᛊ ᛟ ᛊ ᚨ ᛗ :
III,243. : ᛗ ᛁ ᛊ ᛊ ᛊ ᚨ ᛗ :
XXII,25. ᛟ ᚺ ᛏ ᛗ ᛗ ᛟ ᛋ ᛋ ᛗ :
XVIII,76. ᛊ ᛏ ᛟ ᛁ ᛗ ᛏ ᛗ ᛋ ᚨ ᛗ :

XXI,94. : ᛏ ᛚ ᛟ ᛊ ᚨ ᛗ
S. ° ᚨ ᛗ ᚨ ᚺ ᛊ :; bei XXI,112 findet sich die endung : ᛉ ᛚ ᛟ ᛊ.
XXI,204. :) ᛊ ᛗ :
XXV,115. : ᛟ ᛚ ᛚ ᛊ ᛉ ᛁ ᛗ :
XXV,151. : ᛟ ᛗ ᛁ ᛟ × ᛏ ᚨ ᛟ ᛞ ᛗ :
S. : ᛒ ᛟ : V,209. : ᛒ ᛟ ᛟ ᛞ ᛗ :
XXII,181. ᛊ × ᛞ ᛗ
XXXII,22. ᛋ ᛊ
XXXII,10. ᛉ ᛗ ᛋ ᛚ ᛟ ᛁ ᛁ ᛗ
XXV,210. ᛊ ᛁ ᛚ ᛗ ᛞ × ᛋ ᛗ :

Digitized by Google

Orchon I,4 u. m. :) ᚹᚴ ᚺ :, I,21. : ᚨ) ᚹᚴ ᚺ :.II,31. : ᛊ ᚺ) ᚹᚴ ᚺ : und noch zahlreiche andere formen.

XIII,1. I,82. : ᛊ ᚺ :

Häufig als suffix, auch Orchon II,1. : ᛊ ᚺ

XXV,313. : ᚨ ᛗ ᚺ :

XII,117. ᛒ ᚺ

Alleiniger rest einer längeren zeile.

XVIII,6. XIII,9. III,214. ᚾ ᛟ ᛚ ᛒ ᚺ :

IX,62. : ᛗ ᛟ ᛞ ᛟ ᛚ ᛒ ᚺ

Folgt unmittelbar ohne interpunktion nach ᛟ ᛉ ᛊ ᛜ ᛚ ᛞ, welches gewöhnliche bildung des sonst auch vertretenen temas ᛉ ᛊ ᛜ ᛚ ᛞ oder ᛊ ᛜ ᛚ ᛞ ist. Noch kommt diese bildung bei XIV,44. : ᛊ ᚺ ᛟ ᛚ ᛒ ᚺ ᛋ ᛞ ᛊ : und XIV,1. : ᛗ ᛚ ᛟ) ᛒ ᚺ ᛋ ᛞ ᛊ vor.

Vergl. XV,26. III,43. : ᛚ ᛟ ᛜ ᛟ ᛚ ᛒ ᚺ :

Das ᛜ ist wohl als ᛞ und das schlusszeichen als ᛊ aufzufasssen, wodurch dies mit dem vorhergehenden identisch wird.

XVIII,105. : ᛚ ᛚ ᛒ ᚺ :

XX,54. : ᛊ ᛒ ᚨ),(ᛞ ᛋ ᚨ ᛒ ᚺ

Der anfang etwas undeutlich wie ᚹ ᚨ) ᛒ ᚺ.

: ᚻ ᛝ ᚼ ᛏ ᚹᚴ ᛁ ᛝ ᛚ : X,14.

Dies rechtsläufig zu lesende wort bestätigt die form des vorhergehenden. Beide enthalten zwei verschiedene elemente, denn ᛊ ᛒ ᚨ ᚹᚴ ᛞ kommt einzeln, wie mehrere formen des ᚨ ᚹᚴ ᛞ vor, das letztere auch Orchon II,33.

V,46. : ᛟ ᛉ ᛒ ᚺ :

V,407. : ᛊ ᛟ ᛉ ᛒ ᚺ

V,320. : ᛊ) ᛗ ᛏ ᚺ :

XXV,310. : ᛗ ᛚ ᚺ

Siehe : ᛗ ᛚ ᚺ ᛁ ᚨ ᛟ ᛝ ᛜ, die vollständige form, wo wahrscheinlich ᛗ ᛚ ᚺ zu lesen ist, in anbetracht des wortes XXI,273. : ᛗ ᛚ ᚺ ᛟ ᛝ ᛏ :, verglichen mit XXII,167. : ᛗ ᛚ ᚼ ᛟ ᛟ ᛝ ᛏ : Der schluss des letzten wortes findet sich auch einzeln XXI,163. : ᛗ ᛚ ᚼ :. ᛗ erscheint als suffix in V,57. : ᛗ ᛏ ᛋ ᚨ ᛩ : und a. m. a. Vergl. noch XXXV,6. ᛊ ᛚ ᚺ ᛜ.

Digitized by Google

XXV,33. : 𐰚 𐰇 𐰃 𐰃 𐰆

Vergl. XXIII,43. : 𐰋 𐰴 𐰆 𐰇 𐰗 𐰴.

XXIII,32. = 𐰆 𐰉 𐰴 𐰆

XXVII,10. : 𐰀 𐰇 𐰏 𐰴 𐰆 :

𐰆

XXXVII,236. . . 𐰇 𐰆 :

I,34. : 𐰀 𐰇 : III,130. : 𐰀 𐰇 𐰆 :

XIX,44. 𐰇 𐰋 𐰇 𐰗 𐰴 𐰆 :

XXII,161. : 𐰇 𐰗 𐰆 𐰆 𐰄 𐰆 :

XXIV,62. 𐰃 𐰆 𐰆 𐰆 𐰄 𐰆

Ohne trennungszeichen folgt diese bildung unmittelbar nach 𐰚 𐰇 𐰆 𐰃 𐰆 :, das mit 𐰚 𐰇-suffix gebildet ist, wie XXV,62 und 107. Das hier gebrauchte suffix 𐰃 𐰆- findet sich noch XXII,188. : 𐰃 𐰆 𐰴 𐰃 von dem sehr verbreiteten stamme -𐰴 𐰃, und häufig in den Orchon-inschriften, z. b. I,22. : 𐰃 𐰆 𐰴 𐰃 :

XXI,306. : 𐰇 𐰃 𐰄 𐰆 :

Orchon I,2,20; II,27 : 𐰃 𐰄 𐰆 :; auch andere nahestehende formen I,5,8. : 𐰃 𐰗 𐰄 𐰆 :. II,75. : 𐰇 𐰗 𐰇 𐰄 𐰆 :, I,1. : 𐰴 𐰇 𐰄 𐰆 :

V,68. 𐰀 𐰋 𐰃 𐰇 𐰴 𐰉 𐰴 𐰃 𐰗 𐰚 𐰆 :

XXV,12. : 𐰗 𐰆 :

Orch. I,7. : 𐰃 𐰇 𐰆 :

XIX,65. 𐰇 𐰃 𐰋 𐰋 𐰇 𐰗 𐰆

XIX,185. : 𐰃 𐰇 𐰗 𐰄 𐰇 𐰚 𐰋 𐰆

XXI,33. : 𐰇 𐰇 𐰚 𐰋 𐰴 𐰀 𐰆 𐰆 :

Diese bildung schliesst mit dem oft in verschiedenen formen und auch isoliert auftretenden stamme : 𐰇 𐰇 𐰚 :. Die als undeutlich bezeichneten typen sind eng zusammengeschrieben. Vergl. 𐰋 𐰋 𐰴 𐰀 s. 34, z. 4.

S. 𐰇 𐰇 𐰇 𐰆. XXII,199. : 𐰇 𐰇 𐰇 𐰆 𐰆 :

XXIII,74. : 𐰃 𐰋 𐰆 𐰆 :

XVII,31. : 𐰆 𐰆

XXIV,55. 𐰚 𐰇 𐰆 :

Digitized by Google

Vergl. Orch. I,54. : ᚱ ᛏ ᚹ ᚴ ᛏ :

XIV,60. ¦ ᚦ ᚷ ᛋ ᚴ ᛏ

Vergl. Orchon I,50. : ᛟ ᛏ ᛉ ᛗ ᚴ ᛏ.

= ᚹ ᛟ ᚴ ᚲ ᛊ ᛟ ᚴ ᛏ

Strahlenberg, Nord u. östl. s. 357,400, Tab. V. Auf einem chinesischen spiegel, gefunden in einem grabhügel nahe bei Abakansk, eingeritzt.

XXII,42. : ᛊ ᚴ ᛏ

S. XXI,336. ᛚ ᚴ ᛏ. Orch. I,37 u. II,37. : ᛏ ᚴ ᛊ ᚴ ᛏ :

XII,106. ¦ ᛏ ᚱ ᚴ ᛏ :

Orchon II,4. : ᚱ ᚱ ᚴ ᛏ :

III,197. ¦ ᚱ ᛉ ᛟ ᛉ ᚴ ᛏ :

Das selbständige wort ᚱ ᛉ ᛟ aus ᛉ ᛟ hat noch andere formen, wie XXIII,78. ᛏ ᛉ ᛟ :, XXI,176. ᚱ ᛏ ᛉ ᛟ :, mit ᛏ- und ᚱ ᛏ-suffix, vergl. XXI,49. : ᛏ ᛉ ᚴ ᛟ und XXII,185. ᚱ ᛏ ᛉ ᚱ ᚹ) >, sowie hier unten.

XXX,25. ⊙ ᛣ ᛏ ᛟ ᛟ ᛊ ᛉ ᚴ ᛏ

Obwohl nicht einzeln belegt, ist wohl auch die form ⊙ ᛣ ᛏ ᛟ als selbständiges wort anzunehmen, in anbetracht der zahlreichen anderen formen des temas ᛉ ᚴ ᛏ; vergl. oben. Bei XX,81 und IV,18 kommt das suffix ᛟ- zum vorschein, an letzterer stelle zwar etwas unsicher.

XXII,157. : ᛏ ᛉ ᚴ ᛏ :

XI,1. : ᛏ ᛉ ᚴ ᛏ

V,376. : ᛏ ᛏ ᛉ ᚴ ᛏ

XXI,180. ¦ ᚴ ᛊ ᛉ ᛗ ᛏ ᛉ ᚴ ᛏ

Nr XXI,46 steht : ᛏ ᛉ ᚴ ᛟ ᛊ ᛉ ᛗ : Da bei XXII,157. : ᛏ ᛉ ᚴ ᛏ : und XXI,49. : ᛏ ᛉ ᚴ ᛟ als isolierte formen auftreten, bleibt hier ᚴ ᛊ ᛉ ᛗ als besonderes element.

Die Orchon-inschriften enthalten mehrere formen dieses wortes, wie I,40. : ᚱ ᛉ ᚴ ᛏ :, I,39. II,40. : ᛏ ᛉ ᚴ ᛏ :, I,11. : ᛊ ᚴ ᛉ ᚴ ᛏ :, I,3,4,23. : ᛁ ᛊ ᛉ ᚴ ᛏ :, I,19. : ᛗ ᛟ ᚴ ᛉ ᚴ ᛏ :, III,2. : ᛗ ᚴ ᛉ ᚴ ᛏ :

V,245. : ᛗ ᛁ ᛉ ᚴ ᛏ

Diese form steht unmittelbar nach ᛉ ᛝ :.

VIII,40. III,75,111. ¦ ᚱ ᛉ ᚴ ᛏ ¦

XII,78. I,55. : ᚱ ᛉ ᛋ ᛏ

Digitized by Google

Vergleiche die zusammenstellungen I,53.
: ᛇ ᛗ : ᛟ ᛉ ᛞ : ᚨ ᛏ ᛋ ᚺ ᛗ ᛟ :, III,75. : ᛇ ᛗ : ᛟ ᛉ ᛞ : ᚨ ᛏ ᚨ ᚺ :, III,105. : ᛇ ᚺ : ᛟ ᛉ ᛞ : ᚨ ᛏ ᚨ ᚺ : ᛗ ᛟ : ᛊ ᛏ ᚨ ᚺ :, XII,78. : ᛇ ᛗ ᛟ ᛉ ᛞ : ᚨ ᛏ ᛋ ᚺ, sowie III,159. : ᛇ ᛗ ᛟ ᛉ ᛞ : ᚨ ᛏ ᛁ ᚺ :, aus denen die identität der charaktere ᛋ = ᚨ und ᛁ = ᚨ hervorzugehen scheint.

V,82. : ᛇ ᛝ ᚨ ᛏ ᛋ ᚺ

Orchon I,29.40. II,29. : ᚨ ᛏ ᛋ ᚺ :, I,54. ᛇ ᛝ ᚨ ᛏ ᛋ ᚺ :

XIX,245. : ᛜ ᚨ ᛋ ᚺ :

XXI,172. : ᛇ ᛗ ᚨ ᚺ :

Orchon II,47,49. : ᛇ ᛗ ᚨ ᚺ :, I,16. : ᛟ ᛝ ᛗ ᚨ ᚺ :, II,77. : ᛇ ᛝ ᚨ ᛏ ᛁ ᚺ, I,25. : ᛈ ᛟ ᛗ ᚨ ᚺ :

XXV,416. : ᛗ ᛋ ᚨ ᚺ :

Orch. I,53. : ᛇ ᛚ ᛋ ᚨ ᚺ :

XXXVII,7. : ᛟ ᛤ ᛚ ᛋ ᛚ ᚺ :

III,105. : ᛊ ᛏ ᚨ ᚺ :

III,159. : ᚨ ᛏ ᛁ ᚺ

Orchon I,12. : ᛚ ᛏ ᛊ ᛏ ᚨ ᚺ :. I,55. ᛗ ᛊ ᚨ ᚺ :

III,118. : ᛇ ᚺ :

XXXVII,56. : ᚨ ᚺ ᛉ ᚺ :

XXV,291. : ᛇ ᛊ ᛉ ᚨ ᛟ ᛞ ᚺ

Siehe bei : ᛇ ᛊ ᛉ ᚨ ᛟ.

XXVII,1. : ᛚ ᛋ ᛏ ᛩ ᛋ ᛗ ᛞ ᚺ

XXXI,15. ᛇ ᛟᛟ) ᛞ ᛗ | ᛏ ᚺ :

Orchon II,82. : ᛇ ᛦ ᛏ ᚺ :

ᛚ

V,335. ᛟ ᛝ ᛚ ᛇ ᛈ ᛏ ᛝ ᛏ ᛚ ᛈ ᛚ :

XXI,91. : ᛏ ᛒ ᛟ ᛚ ᚨ ᛘ ᚨ ᚺ ᛚ :

Orchon I,39 hat : | ᛟ ᛚ ᚨ ᛘ :, I,14. : ᛟ ᛒ ᛟ ᛚ ᚨ ᛘ :,

XIX,183. > ᛚ :

XIX,239. suffix : ᛚ XIX,241. : ᛚ :

Orchon II,76 : ᛁ > ᛚ :, richtiger wohl : ᛁ > ᛚ :

Digitized by Google

XXIV,70. : 𐰚 𐰋 𐰃 𐰇 :
V,152. : 𐰃 𐰆 𐰋 𐰃 𐰇 :
Orchon I,27. : 𐰆 𐰋 𐰋 𐰋 𐰃 𐰇 :, I,29. : 𐰃 𐰋 𐰋 𐰋 𐰃 𐰇 :
XII,1. : 𐰃 𐰆 𐰋 𐰃 𐰋 𐰇

Ein wortstamm -𐰃 𐰆 𐰋 𐰃 begegnet bei V,190, und wohl auch XXV,92, obwohl in der betreffenden wortreihe der anfang der zeile fehlt. Als präfigiertes element kommt -𐰋 𐰇 in den Orchon-inschriften mehrfach vor, z. b. I,33. : 𐰇 𐰃 𐰚 𐰋 𐰋 𐰇 :, II,68. : 𐰃 𐰋 𐰚 𐰋 𐰋 𐰇 :, aber es erscheint auch als selbständiges wort I,48. : 𐰋 𐰇 :. wie ohne zweifel mit 𐰚-suffix in der wortform : 𐰚 𐰋 𐰇 : hier unten.

XXI,84. : 𐰚 𐰋 𐰇 :
Orchon II,51. : 𐰆 𐰋 𐰚 𐰋 𐰇 :

XXV,373. : 𐰋 𐰋 𐰃 𐰇 𐰃 𐰋 𐰇 :

Die zwei ersten zeichen undeutlich, das erste könnte ein |, das zweite 𐰋 od. 𐰚 sein.

In den Inscriptions ist dieses wort als ⁰ 𐰇 𐰃 𐰇 | : gelesen. Strahlenberg, Nord. u. östl. s. 318, T. V., und Klaproth, Mém. relat. l'Asie, 1824, s. 158 pl. II, welche beide eine zwar sehr mangelhafte, aber von einander abweichende abbildung dieser inschrift geben, lesen dieses wort ⁰ 𐰃 | 𐰇.

XXVI,6.) 𐰇 :
I,32. : 𐰃 𐰇 :
XXII,21. :) 𐰇 𐰃 𐰇 :
XVIII,61. |) 𐰇 𐰃 𐰇 |
III,55. | 𐰇 𐰋) 𐰇 𐰃 𐰇
V,157. : | 𐰇 𐰇 𐰇) 𐰇 𐰃 𐰇 :
XXI,207. : 𐰃 𐰇 𐰇 𐰇 𐰇 𐰋) 𐰇 𐰃 𐰇
Orchon I,50. :) 𐰇 𐰃 𐰇 :, I,58. : 𐰋 𐰆 𐰋 𐰇) 𐰇 𐰃 𐰇 :

XXIII,49. : 𐰇 𐰇 𐰇 𐰃 𐰇 :
XXXI,1. : 𐰇 𐰇 𐰋 𐰇 𐰃 𐰇
XXV,348. : 𐰋 𐰃 𐰇 I,73. : 𐰋 𐰃 𐰇 :
III,184. | 𐰋 𐰋 𐰆 𐰋 𐰃 𐰇 :

Wohl zusammengesetzt, siehe unter der form | 𐰋 𐰋 𐰃. Orchon II,16. : 𐰆 𐰃 𐰇 𐰋 𐰃 𐰇 :, das zweite element auch einzeln.

XXV,107. : 𐰇 𐰃 𐰆 𐰇 𐰋 𐰋 𐰃 𐰇

Digitized by Google

Die endung stimmt mit derjenigen in XXV,62. : ᛏ ᛗᛗ ᛟᛟ ᛉ ᚨ ᛟᛟ überein, wo das erste element bekannter wortstamm ist, wie in XXXVI,78. : ᛉ ᚨ ᛟᛟ : Die typenform ᛏ für ᚨ wird ziemlich selten gebraucht.

: ᛁ ᛗᛗ ᚨ ᛞ ᛚᛚ : XVII,108.

Rechtsläufig, wie mehrere zeilen dieser inschrift. Die wortstämme ᚨ ᛗᛗ ᛁ und : ᚨ ᛟᛟ ᚨ : erscheinen einzeln oder in verbindung mit verschiedenen elementen auch in den Orchon-inschriften, wie I,34,43. : ᚨ ᛟᛟ ᚨ :, II,48. : ᛊ ᚺ ᚻ ᛟᛟ ᛊ ᚨ ᛟᛟ ᛁ :

XXV,361. : ᛊ ᛗᛗ ᛁ :

IX,5. ᛞ ᛊ ᛋ ᚷ ᛁ ᛝ ᛏ ᛁ :

So in der textausgabe, ist vielleicht aber rechtsläufig : ᚨ ᛏ ᛘ ᛏ ᛟ ᚺ ᛊ ᛝ zu lesen, vergl. unten.

V,161. : ᛁ ᛚ ᛚᛚ ᛁ

XXII,178. ᛊ ᛝ ᛜ ᚺ ᛏ ᛉ ᛁ :

ᛒ

IX,62. : ᛊ ᛗᛗ ᛞ ᛟᛟ ᛚ ᛒᛒ ᚺ ᛟᛟ ᛘ ᛊ ᛟ ᛁ ᛒ

Ein ᛒ kommt sonst nicht in diesen inschriften vor, dagegen das wort XII,1. : ᛗ ᛊ ᛟ ᛁ ᛞ, wesshalb auch hier ohne zweifel am anfang ᛞ zu lesen ist. Siehe bei ᚹ ᛟᛟ ᛚ ᛒᛒ ᚺ.

ᚨ

XVII,103. : ᛊ ᛋ ᚺ ᛒᛒ ᛏ ᛉ ᛗ ᛟᛟ ᚨ :

Die richtung der schrift ist in der betreffenden reihe schwer zu ermitteln, vergl. bei : ᛉ ᛝ ᛉ ᛝ ᛝ ᛝ ᛊ ᛏ ᛊ ᛏ ᛉ ᛏ ᛁ :

XIX,58. : ᛉ ᛝ ᛏ ᚨ :

XXII,146. : ᛋ ᛏ ᚨ :

XXIV,74. :) ᚨ ᛁ ᛚᛚ ᛊ ᚨ ᛏ ᚨ :

Der schlussbestandtteil dieses wortes kommt in mehreren gestalten vor, wie XXXVI,48. : ᚨ ᛁ ᛊᛊ ᛊ : (womit XIX,128 zu vergleichen ist), XXV,298. ᚺ ᚨ ᛁ ᛊᛊ ᛊ ᛝ ᛟᛟ : und XXII,195. :) ᛁ ᛊᛊ ᛊ : — Vergleiche noch XII,23. : ᛊ ᛟᛟ) ᛁ ᛊᛊ ᛊ ᚨ ᛏ : und Orchon I,60. : ᚨ ᛁ ᛊᛊ ᛊ ᚨ ᛁ ᚨ ᛏ :

Digitized by Google

XXI,143. 𐰼 𐰽 𐰗 𐰚 𐰋 𐰇 𐰃 :

XVI,38. 𐰖 𐰽 𐰉 𐰄 𐰆 𐰇 𐰃 𐰄 𐰃

Orchon I,33, II,33. : 𐰄 𐰇 𐰋 𐰖 𐰄 𐰃 𐰃 :, I,50. : 𐰃 𐰋 𐰄 𐰃 𐰃 :

XVII,192. : 𐰆) 𐰆 𐰋 𐰃 𐰃 𐰃

XXV,1. : 𐰇 𐰄 𐰼 𐰾 𐰃

XXV,320. : 𐰇 𐰋 𐰾 𐰃 :

XVII,107. 𐰇 𐰋 𐰋 𐰼 𐰋 𐰉 𐰋 𐰾 𐰃

XIX,231. : 𐰀 𐰆 𐰇 𐰚 𐰽 𐰸 𐰖 𐰽 𐰋 𐰃

II,37.) 𐰃

XIX,113. : 𐰖) 𐰃 :

XXV,101. 𐰋) 𐰃 :

XXI,155. : 𐰽 𐰽 𐰋 𐰃 :

Verschiedene formen des temas -𐰋 𐰃 begegnen in den Orchoninschriften: I,29. : 𐰃 𐰽 𐰋 𐰃 :, I,60. : 𐰋 𐰄 𐰃 𐰋 𐰉 𐰋 𐰖 𐰽 𐰋 𐰃 :, I,35. : 𐰃 𐰉 𐰋 𐰃 :, II,43. : 𐰇 𐰽 𐰋 𐰃 :, II,2. : 𐰃 𐰃 𐰋 𐰃 :

𐰇 𐰋 𐰸 𐰇 𐰸 𐰆 𐰇 𐰾 𐰆 : IX,13.

Über das selbständige wort 𐰆 𐰇 𐰾 𐰆 = 𐰇 𐰾 𐰃 𐰆 vergleiche dieses.

XXI,328. : 𐰃 𐰆 𐰇 𐰋 𐰄 𐰋 𐰃 :

XXI,316. : 𐰆 𐰖 𐰋 𐰇 𐰋 𐰃

XXII,174. : 𐰉 𐰆 𐰋 𐰉 : oder : 𐰉 𐰆 𐰋 𐰃 :

Vergleiche Orchon I,56. : 𐰉 𐰆 𐰋 𐰃 :

V,250. : 𐰾 𐰽 𐰆 𐰃 :

Orchon I,34. : 𐰃 𐰽 𐰆 𐰃 :, II,32. : 𐰆 𐰆 𐰃 :

𐰇 𐰚 𐰃 𐰇 𐰆 𐰃

Die zweite hälfte einer inschrift auf einer chines. münze im Minusinschen museum. Vorher 𐰋 𐰃 𐰇 𐰋 𐰽.

XIX,149. : 𐰇 𐰃 :

XXI,286. : 𐰽 𐰇 𐰃

XXV,383. 𐰇 𐰽 𐰄 𐰄 𐰃 :

XXV,187. : 𐰇 𐰼 𐰄 𐰃 :

XXV,166. XXI,267. : 𐰇 𐰖 𐰽 𐰇 𐰃 :

XXII,152. : 𐰇 𐰗 𐰽 𐰇 𐰃 :

XXI,335. 𐰋 𐰆 𐰋 𐰚 𐰀 𐰋 𐰋 𐰋 𐰇 𐰃 :

XXII,188. : 𐰃 𐰋 𐰇 𐰃

Digitized by Google

S. bei ᛗ) >, welches diesem vorgeht.

XXI,253. : ᚠ ᛪ ᚼ ᛉ ᚠ :

XXI,322. : ᛊ ᚹ ᛋ ᛁ ᛉ ᚠ :

XIV,18. ¦ ᛟ ᚠ ᛦ ᚠ ¦

XXV,262. : ᛊ ᛁ ᚠ ᛉ ᚠ :

Oben bei ᛉ ᛝ ist an die übereinstimmende biegungsart jenes wortes mit ᛉ ᚠ erinnert worden. Es begegnen dort die formen ᛉ ᛝ, ᛟ ᛉ ᛝ, ᛊ ᛟ ᛉ ᛝ, ᛊ ᚹ ᛟ ᛉ ᛝ, ᛊ ᛉ ᛝ, ᛊ > ᛟ ᛉ ᛝ und noch einige, dabei sowohl doppelschreibung als umgedrehte stellung des buchstabens sich zeigt ᛋ > ᛦ ᛦ ᛉ ᛝ, wie in einzelnen formen anderer stämme, so XV,36. : ᛊ ᛉ ᛦ ᚾ neben XX,38. : ᛊ ᚹ ᛟ ᛉ ᚾ : — Zahlreich vertreten ist der wortstamm -ᛉ ᚠ in den Orchoninschriften, teilweise mit ähnlichen eigentümlichkeiten der orthographie: I,32. : ᛟ ᛉ ᚠ :, I,38. : ᛊ ᛉ ᚠ :, II,29. : ᛊ ᛊ ᛉ ᛉ ᚠ :, II,34. : ᛊ ᛉ ᛉ ᚠ :, I,29. : ᚾ ᛏ ᛊ ᛉ ᚠ :, I,52. : ᛊ ᚼ ᛉ ᚠ :, II,32. : ᛁ ᛏ ᚼ ᛉ ᚠ : und noch I,35, II,39, III,3. : ᛗ ᚠ ᛉ ᚠ :, I,31. : ᛁ ᛟ ᚹ ᛦ ᚠ :. Vor : ᛊ ᛊ ᛉ ᚠ ᛟ und anderen steht öfters das einfache -ᛉ ᚠ :

XXIII,26. ᛋ ᛉ ᚠ

XIX,248. : ᛁ ᛁ ᛟ ᛁ ᚹ ᚠ ᛟ ᛁ ᛏ ᚠ :

XXII,141. ᚠ ᚹ oder : ᛟ ᛒ ᛏ ᚠ :

XXV,257. : ᛋ > ᛦ ᛏ ᚠ

ᛁ

XXXVI,12. : ᛗ ᚾ > ᚾ oder : ᛗ ᚾ > ᛁ :

Vergl. Orchon I,37. : ᛟ ᛋ > ᛁ :

: ᚠ ᛚ ᛯ ᛁ ᚹ ᚼ ᛊ ᛉ IX,5.

In der textausgabe umgekehrt gelesen.

XXIV,54. ¦ ᚠ ᛪ ᛁ

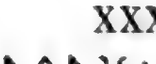
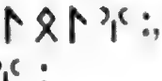
Bildet die fortsetzung einer zeile, wo mehrere zeichen fehlen. — Orchon I,38. : ᛗ ᛊ ᚼ > ᚾ ᛪ ᚠ

Vergl. s. 15, z. 3 v. u. XXXII,33. ᛁ ᛊ ᛅ ᛚ ᚠ

Digitized by Google

XXXVII,226. :

XXXVII,133. :

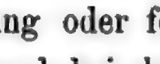
Vergl. Orchon II,73.  , wie I,50. :  , aber I,48. :

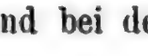
XXXVI,22. :

XVIII,109.

IX,87.

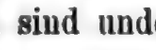
V,128.

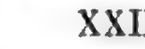
Mehrfache zusammensetzung oder fehlende interpunktion, vergleiche bei III,194. : und bei den folgenden im wörterverzeichniss, wie bei  .

XIII,13. : 

Vergl. VIII,58. , wo das erste zeichen vielleicht ein gewesen; die linien sind undeutlich.

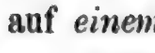
XXII,73.

XXXVII,91. : 

XXXVII,46. : 

XXXVII,99. :

Dieses zeichen kommt nur auf *einem* grabsteine aus der westlichen Mongolei, nämlich bei Kemtshik Dshirgak vor; die züge der einzelnen buchstaben sind sehr deutlich. Ausser den drei hier angeführten wörtern findet man es als inlaut in folgenden wörtern, XXXVII,109. : , 133. : , und weiter in XXXVII,189 und 216.

XXXVII,43. : 

XXXVII,172. : ᚨ ᛇ ᛉ ᚱ :
XXXVII,150. ᛗ ᛏ ᚱ :

ᛗ

Auch dieser typus erscheint deutlich nur vier mal in den Jenissei-schriften, auf dem eben erwähnten grabsteine XXXVII, siehe unten, und als inlaut bei n:o XXXIII,14.) > ᛗ ᛋ) : Dagegen kommt er in den Orchon-inschritfen öfters zum vorschein.

XXXVII,250. ᛟ ᛗ :
XXXVII,230. : ᛟ ᛚ ᛟ ᛗ :
XXXVII,109. : ᛇ ᚱ ᚨ ᛗ :

ᛋ ᛊ

Vergl. s. 35, z. 12. V,20. : ᛟ ᛁ ᛦ) ᛊ × ᛋ ᛊ :

XXIII,83. : ᚨ ᛁ ᛋ ᚨ ᛋ :
XXXI,40. : ᛁ ᛋ ᚨ ᛊ

Vorher geht ein |.

XXI,46. : ᛋ ᛏ ᚻ ᛟ ᛈ ᛉ ᛊ :

Wahrscheinlich : ᛋ ᛏ ᚻ ᛟ ᛊ ᛉ ᛊ : zu lesen. Damit vergleiche XXI,180. : ᚻ ᛊ ᛉ ᛊ ᛋ ᛏ ᚻ ᛋ, dessen erstes element : ᛋ ᛏ ᚾ ᛋ : in XI,1 und XXII,157 isolirt vorkommt, : ᛋ ᛏ ᚾ ᛟ mit ᛋ-suffix wie mehrere, vergl. bei : ᚨ ᛏ ᚾ ᛟ :

XXXVII,189. ᚱ ᛊ ᛏ ᛋ :
XXXVII,216. ᚱ ᛊ ᛏ ᛋ :

ᛊ ᛇ

V,310. : ᛏ ᛞ ᛊ ᛊ ᛇ ᛏ ᛟ > ᛟ ᛊ

Hier fehlt ein zeichen am anfang.

XVII,53. ᛋ ᛋ ᛊ :

Die richtung und stellung der schrift ist unsicher. Da : ᛊ ᛋ ᛗ : sowohl in den Jenissei- als auch in den Orchon-inschriften häufig vorkommt, scheint diese auffassung, wodurch die schrift umgekehrt

Digitized by Google

wie in der textpublikation gelesen werden muss, grössere wahrscheinlichkeit für sich zu haben; vergl. dieses wort s. 42.

XVII,185. : ᚴ ᚼ ᛘ ᛦ :

ᛚ ᛋ ᛩ ᛦ ᛩ ᛑ ᛁ ᛟ ᛚ : IX,13.

Rechtsläufig. Die zusammensetzung mit ᛑ ᛁ ᛟ ᛚ kehrt häufig wieder, siehe unter diesem worte und dessen linksläufige form ᛦ ᛟ ᛚ ᛑ.

IX,75. ᛚ ᛟ ᛟ > ᛋ ᛩ · >) > ᛁ ᛦ :

II,26. ᛋ ᛩ ᛩ ᛦ ᛚ

ᛦ

IV,6. : ᛦ ᛩ ᛋ ᛦ ᛩ

XIX,40. : ᛩ > ᛑ ᛩ :

XVIII,125. ᛩ ᛋ ᛩ ᛩ ᛦ ᛋ ᛩ ᛩ ᛦ ᛋ ᛩ :

In den Orchon-inschriften wird ᛦ ᛩ mit verschiedenen bildungen verbunden, wie I,32. : ᛁ ᛩ ᛚ ᛋ ᛦ ᛩ : und : ᛁ ᛚ ᛋ ᛦ ᛩ :, I,20. : ᛗ ᛩ ᛪ ᛋ ᛚ ᛦ ᛩ :, I,50. : ᛏ ᛚ ᛏ ᛚ ᛟ ᛦ ᛩ :, aber auch freistehend I,38. : ᛦ ᛩ :. — Das wort ᛩ ᛩ ᛦ ᛋ ᛩ erscheint dreimal in der inschrift XVIII, hier sieht es aber aus, als ob zwischen ᛩ und ᛦ das trennungszeichen : sich befinde.

ᛩ

XXXII,44. > ᛏ ᛁ ᛗ ᛚ ᛉ ᛋ ᛏ ᛩ ᛉ ᛑ ᛋ ᛑ ᛋ ᛩ ᛁ ᛑ ᛑ ᛚ ᛋ ᛁ ᛏ ᛩ

Diese inschrift unterscheidet sich von den übrigen wenigstens durch zwei deutlich erkennbare zeichen, von welchen ᛏ nur bei XII,50, vielleicht auch IV,47 vorkommt, das andere ᛩ sich sonst nirgends findet. Im übrigen aber ist die felsenwand bei Suljek von so zahlreichen schrammen und rissen bedeckt, dass es äusserst schwierig hält die richtigen schriftzüge aus den vielen linien herauszulesen, wie es die photographischen abbildungen, Taf. XI, XII und XIII bei Tötterman zur genüge beweisen. Besonders die zeichen bei ᛩ und ᛉ sowie ᛋ und ᛉ sind ziemlich unklar; das letztgenannte steht vollkommen isolirt, ohne entfernteste ähnlichkeit anderswo. Mir

Digitized by Google

scheint daher die oben gegebene reihe von 25 zeichen als die wahrscheinlichste lesart zu sein. Nach der auffassung Tötterman's aber, Fünf Suljekinschriften s. 14 u. 27, beträgt die anzahl der buchstaben darin 36. Die inschrift soll nämlich, wie er Taf. II—IV und VII näher ausführt, in folgender weise gelesen werden

„Die altsemitischen, der aramäisch-egyptischen schriftart zugehörenden buchstaben sind also“ sagt T. *z w w t f r w (û) q w w ʿ l ṯ w (û) ṯ k ʿ n q ʾ d j ʾ (â) k z j w (û) d j b l j h f w j*, folgenden arabischen worten entsprechend: *zuwatuⁿ furûguⁿ wawuʿuluⁿ ṯûtuⁿ kaʿanqāʾa ʾadjâkuⁿ zajûdûna (zujûduⁿ) biljuⁿ hafwâni.*

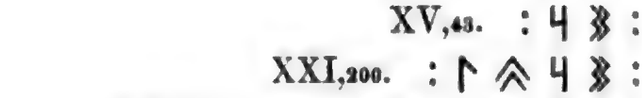
In seiner neuesten publikation: „Zu der Festschrift Fünf Suljekinschriften“, H:fors 1892, Finska Vet. Soc. Förh. XXXIV, s. 5 ff. zählt er sogar 37 buchstaben, indem das eilfte zeichen von rechts 5 buchstaben, das seichzehnte 4 buchstaben enthalten soll. Die schlussworte liest er zujudîni, biljuⁿ, hafwijuⁿ und übersetzt: *ein kamel, welches zu dem geschlecht der fortgelaufenen, irrenden kamele* gehört.

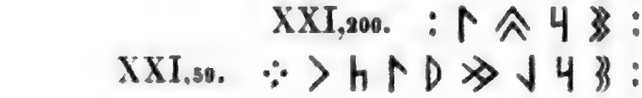
Den lautwerth der einzelnen zeichen betreffend, fasste er früher das § als dem arab. س s entsprechend, jetzt dem ص z.

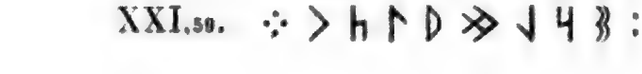
V,420. : :

Das zweite und dritte zeichen unsicher. Wenn jenes ist, stimmt die form sowohl zu wie zu .

XIX,54. : :

XV,43. :  :

XXI,200. :  :

XXI,50. ⁘  :

Digitized by Google

XXI,132. : ᛊ ᛟ ᛁ ᛚ ᛒ :

XII,59. : ᛊ ᛟ ᛒ ᛋ ᛜ ᛇ ᛁ ᛚ ᛒ :

Der zweite bestandteil des wortes vielleicht verwandt mit dem stamm-element der Orchon-wörter I,2. : ᚩ ᛒ ᛋ ᛞ :, I,17. : ᚴ ᛒ ᛋ ᛞ :, II,22. : ᛏ ᛒ ᛋ ᛞ :

IX,22. ¦ ᛈ ᛇ ᛚ ᚠ ᛒ ¦

In bezug auf des folgende ᛞ ᛚ ᛟ ᛏ ist vielleicht die zeile rechtsläufig zu lesen und wird dann : ᛒ ᚻ ᛏ ᛇ ᛜ : ᚩ ᚠ ᛝ ᛒ ᛞ ᛚ ᛟ ᛏ.

XXV,58. ᛒ) ᛚ ᛒ ⁘

XXV,73. : ᛏ ᛟ ᛒ ᛇ ᛚ ᛒ :

: ᛒ ᚩ ᛁ ᛊ ᛁ ᚠ ᛒ ᛟ ᛋ IX,53.

So rechtsläufig in betracht des vorhergehenden ᛟ ᛏ ᛞ ᛚ ᛟ ᛏ :, sonst müsste ᛋ ᛟ ᛒ ᚻ ᛁ ᛊ ᛁ ᛗ ᛒ : gelesen werden.

XX,81. ᛟ ᛁ ᛋ ᛒ :

III,50,138,154. ᛟ ᛟ ᛁ ᛚ ᛒ :

XX,17. XVIII,10. XIV,39. III,34. : ᛟ ᛟ ᛁ ᛋ ᛒ :

XIV,53. ¦ ᛟ ᛟ ᛁ ᛋ ᛒ :

V,105. ᚩ ᛟ ᛟ ¦ ᛚ ᛒ

Folgt nach ᛁ ᛟ ᛋ ¦ :, wahrscheinlich = ᛊ ᛟ ᛟ ᛁ ᚩ ᛒ, vergl. s. 22, z. 15.

V,420. ᚠ ᛚ ᛒ wahrsch. : ᛊ ᛟ ᛟ ᛁ ᛋ ᛒ :

XVIII,41,56,68. IV,52. ᛟ ᛒ ᛁ ᛚ ᛒ :

XVIII,130. ᛟ ᛋ ᛟ ᛒ ᛁ ᛚ ᛒ

Unmittelbar vorher steht ᛗ ᛟ ᛉ ᛊ ᛝ : Möglich dass das trennungszeichen : sich zwischen ᛒ und ᛁ befindet. Vergl. ᚠ ᛊ ᛝ :

XXI,310. ᛗ ᛟ ᛒ ᛁ ᛚ ᛒ :

XXXVI,24. : ᛟ ᛟ ᛊ ᛋ ᛒ :

XXV,136. : ᛊ ᛉ ᛗ ᚩ ᛗ ᛞ ᛟ ᛒ ᛋ ᛒ :

XIX,54. : ᛋ ᛋ ¦ ᛒ :

XXX,18. ᛋ ᛟ ᚩ ᛒ

XII,54. : ᛟ ᛋ ᛁ ᛝ ᛒ

ᛉ

Dieses zeichen kommt sicher vor nur in der dritten inschrift und zwar als anlaut; als inlaut (?) in XXXVII,147 u. folg. in modifiirter

Digitized by Google

form mit kleineren oder gerundeten flügeln :),(ᛉ ᛘ ᛊ ᛚ) : ᛇ ᛬ ᛉ ᛊ ᛚ ᛋ. Etwas unsicher ist es in XXIX,22. : ᛇ ᛬ ᛏ ᚹ ᛉ + ᛒ und XXXII,70. | ᛋ ᛉ | oder | ᛚ | ᛉ |. In den Orchon-inschriften erscheint es als anlaut in drei wörtern.

III,223. : ᛏ ᛬ ᛉ ᛉ :

ᛏ

II,24. × ᛏ :
XXV,47. ᛒ ᛋ × ᛇ ᛚ ᛏ :

ᛉ ᛦ

XXXI,10. : ᛬ ᛉ
Orchon I,19. : ᛗ ᛬ ᛉ :, II,20. : ᛗ ᛬ ᛦ :
V,289. : ᛇ ᛒ ᛊ ᛉ ᛟ ᛦ :
II,11. ᛬ × ᛚ ᛦ ᛬ ᛉ
XXIII,59. :) ᛋ ᛘ ᛟ) > ᛟ ᛚ ᛞ ᛦ
:) ᛋ ᛘ ᛟ wahrscheinlich selbständiges wort, wie XXV,234. :) ᛋ ᛚ ᛟ : Vergl. s. 33, z. 22.
XXI,16. ᛚ ᛬ ᛊ ᛉ
XXXVI,54. ᛚ ᛊ ᛟ oder : ᛒ ᛊ ᛗ ᛊ ᛉ :
XXXVII,80. : ᛤ ᛒ × | ᛗ ᛊ ᛉ :
Orchon I,3. : ᛚ ᛒ ᛟ > ᛟ ᛗ ᛊ ᛉ :
VII,1. : ᛚ ᛦ > ᛦ
Vergl. I,49 u. m. : ᛏ ᛟ > ᛟ :, sowie Orchon II,48. ᛚ ᛟ > ᛟ :, I,34. :) ᛘ ᛟ > ᛟ :
XXXIV. ᛏ > ᛊ
Der anfang ist wohl lieber als ᛊ aufzufassen, s. bei jenem.

XVI,35. ᛇ ᛦ ᛬ ᛊ | ᛋ ᛚ ᛬ ᛉ ᛊ ᛦ ᛞ ᛚ ᛊ | ᛚ > ᛟ ᛦ
Enthält ohne zweifel mehrere wörter, vergl. unter ᛚ ᛊ | ᛚ, ᛚ ᛬ ᛉ, s. 50, 63 u. XXVII,15, seite 15 z. 9, wo ᛗ ᛊ ᛦ ᛞ : zu lesen ist.

XIX,107. : ᛗ ᛋ ᛦ
XXXII,34. | ᛘ ᛦ

XXXII. ᚩ ᚨ ᛁ ᛋ ᛉ

Diese inschrift findet sich in Töttermans's Fünf Suljekinschriften", Taf. IX, welches ein totalbild des felsens enthält. Sie ist jedoch weder in seine deutungsversuche aufgenommen, noch anderswo erwähnt. — Orch. I,57. : ᛗ ᚨ ᛋ ᛁ ᛋ ᛦ :

XXXI,44. ᛏ ᛟ ᛚ ᛉ :
XV,1. : ᚺ ᛚ ᛦ
: ᛦ ᚨ ᛟ ᛞ ᚨ : XVII,80.
: ᛦ ᛏ ᛟ ᛞ ᛏ ᛟ ᛗ : X,7.

Sowohl die stellung des ᛟ, das wort ᛟ ᛗ und das folgende ᛏ ᛁ ᛏ ᛒ ᛏ beweisen, dass diese stelle rechtsläufig gelesen werden muss, nicht nach links wie in den Inscriptions. Es stimmt dabei gut mit dem vorhergehenden, nur die stellung des ᛏ wechselt wie oft mit ᚨ. — Orchon I,10. :) ᛁ ᛋ ᛗ ᛞ ᚨ ᛦ :, I,57. : ᚨ) ᛋ ᚨ ᛦ :, I,36. : ᛈ ᚺ ᛗ ᚨ ᛁ ᚨ ᛦ :

XXV,128. : ᛇ ᛞ ᛦ ᚨ ᛦ

Vorher ᛞ ᛝ ᛞ ᛇ ᚨ ᛟ :, s. 8, z. 9.

XVII,60. ᛈ ᚨ ᛦ ᛉ :

Wegen der ungewöhnlichen stellung des ᛈ und der vielen bildungen aus ᚨ ᛇ ist dies wort auch als : ᛦ ᛉ ᛚ ᛇ aufgeführt. Die stellung des vorhergehenden ᛉ und das häufig vorkommende wort : ᛇ ᛋ ᛋ scheinen jedoch der hier gegebenen lesart den vorzug zu geben.

XXIV,20. : ᚨ ᛉ ᛁ ᛦ
XXXII,8. ᛉ ᚾ ᛚ ᛦ ᛟ ᚩ ᚩ ᚾ ᛁ ᛦ

In seinem „Entzifferungsversuch einiger inschriften auf einer felsenwand bei Suljek", Helsingfors 1888, s. 3 ff. deutet Tötterman, unter der annahme dass hier arabische worte mit altsemitischen buchstaben wiedergegeben sind, die obige reihe durch die buchstaben *g m v r t ʿ g j v j m (j) n* = *γumûratu ʿuγûmin*, in der bedeutung *„die gehässigkeit des beissens"*. Später, in seiner zweiten schrift „Studien über die Suljekfelsen-inschriften", H:fors 1889 s. 22 ff., liest er *γ w m r t ʿ γ w (û) m n* = *γawmaratu γʿuûmaini* = *„der erbitterte streit zweier junger kameele von verschiedenen heerden"*.

Digitized by Google

Tötterman's neueste arbeit „Fünf Suljekinschriften nach ihren texten festgestellt“, H:fors 1891, enthält keine neue übersetzung dieses textes, auch das aussehen der verschiedenen zeichen ist mit dem in seiner zweiten publikation identisch, nur mit der ausnahme, dass der endbuchstabe jetzt als ᛚ angesetzt wird, statt des ᛁ jener schrift.

In der auffassung über die form der verschiedenen zeichen dieser inschrift, die von Tötterman mit n:o 4 jetzt bezeichnet wird, stimme ich mit leitung der neuen abklatsche überhaupt, jedoch nicht vollständig, mit seiner zeichnung Taf. VI und VIII überein, umsomehr da die neue lesart nur unerheblich von dem texte der „Inscriptions“ ᛁ ᚻ ᛚᛚ ᛗ ᛜ ᚿ ᚿ ᚻ ᛁ ᛚ abweicht. Mehrere sehr genaue abklatsche zeigen statt des zweiten und dritten zeichens ein ᚻ, vergleiche Tötterman's Taf. VI; die erste querlinie rechts aber ist wohl durch einen riss im felsen entstanden, und ein ähnliches zeichen findet sich sonst nirgends.

Das in seiner photographischen abbildung Taf. XIV sehr deutliche ᛚᛚ gibt T. noch mit ᛚᛚ wieder, obwohl von zwei fragezeichen begleitet (Taf. VI). Sich darauf stützend, dass die typographischen texte der „Inscriptions“ nicht überall die entsprechenden abklatsche vollständig abspiegeln, — was wohl bei ähnlichen arbeiten niemals der fall sein kann — erklärt er die bei n:o XXXII abgedruckten texte als „emendationsversuche, welche in wirklichkeit textcorruptionen sind“ (Fünf Suljekinschr. s. 15); sie seien auf grund der übrigen lithographischen texte der Inscriptions gemachte „conjecturaltexte“, welche „keine direkte bedeutung bei der feststellung der texte der fünf inschriften haben, eben weil sie nur conjekturaltexte sind“ (s. 19, 20). Weil das zeichen ᛚᛚ nicht „überall“ in den inschriften dieselbe form hat, sei es „mehr als wahrscheinlich, dass das buchstabenzeichen an allen (ungefähr 30) stellen nicht aus drei freistehenden, sondern aus drei mit einander verbundenen strichen besteht“ (s. 22). T. glaubt sich wenigstens an einer stelle, bei dem 16:ten buchstaben der ersten lithografischen inschrift gefunden, dass die seitenlinien des buchstabens nach dem abklatsche und dem lichtdrucke deutlich mit der oberen spitze der mittleren linie verbunden seien, wesshalb er „die wirkliche form des achten buchstabens in der 4:ten inschrift“ als ᛉ auffasst (s. 16). „Ist nun die form eines

Digitized by Google

so bedeutenden buchstabens in den typographischen texten der „Inscriptions“ unrichtig wiedergegeben“, fährt Tötterman fort, „so kann man, ohne sich in weitläufigere untersuchungen einzulassen, mit gutem gewissen diese texte für *unzuverlässig* erklären“ (s. 23). „Aber sind nun die typographischen texte in den „Inscriptions“ unzuverlässig, so können sie nicht zur correctur der Suljekinschriften angewendet werden, vorausgesetzt dass das schriftsystem für alle inschriften gemeinsam wäre“. „Eine weitere folge dieser unzuverlässigkeit bei den typographischen texten ist, dass sie für wissenschaftliche deutungsversuche nicht zu grunde gelegt werden können. In so fern ist der zweck ihrer herausgabe verfehlt“ (s. 24).

Dieses verdammungsurteil, sowie die daraus gezogene conclusion über die unzuverlässigkeit der texte überhaupt auf grund eines einzigen zeichens, Inschr. I,16, ist ziemlich leichtfertig hingeworfen. Die verbindung der seitenlinien mit der oberen spitze der mittleren linie scheint a. a. o. offenbar auf einer furche im gesteine zu beruhen, die noch weiter fortgesetzt wird. An zahlreichen anderen stellen tritt das zeichen ᛁᛁ mit unverkennbaren zügen zum vorschein. Entscheidend aber für die frage über den typus des hier betreffenden zeichens ist die lexikalische congruenz mehrerer wörter, die unabhängig von einander aus den verschiedenen inschriften herausgelesen worden sind, wie z. b. das eben anbezweifelte ᛁᛁ in I,15. : ᛇ ≫) ᛇ ᛁᛁ >, verglichen mit XXII,195. :) ᛇ ᛉᛁᛋ > : und III,231. : ᛉ) ᛇ ᛁᛁ > :, sowie III,15 und III,180. : ≫ ᛇ ᛁᛁ > :, verglichen mit Orchon II,49. : ≫ ᛇ ᛉᛁᛋ > : Aus diesen, wie aus zahlreichen anderen beispielen geht zur genüge hervor, dass die Jenissei-inschriften ein zeichen ᛁᛁ abwechselnd mit ᛉᛁᛋ gebrauchen, welches in den Orchon-inschriften aus der Ost-Mongolei konsequent als ᛉᛁᛋ erscheint. Siehe mehrere beispiele unter) ᛚ ᛇ ᛁᛁ >.

Schliesslich mag hier der von Rob. Brown J:r gemachte versuch verschiedene stellen aus den Jenissei-inschriften zu deuten, erwähnt werden. Er fasst sie als mongolisch auf und liest die angeführte stelle XXXII,8 von rechts nach links als *i k m t o m o k i k* mit der bedeutung „two-camels-humped-two“, d. i. „a couple of two-humped camels“. Babylon. & Oriental Record, Vol. IV, n:o 10, s. 235.

Digitized by Google

XII,49. : × ᚨ ⊙ ᛉ ᛦ :
III,250. : ᛟ ᛉ ᛉ :

ᛉ

XX,68. ᚠ ᛉ : oder : ᛉ :
XXV,328. : ᛟ ᛉ :
XIX,193. : ᚨ ᛟ ᛟ ᛉ :
XXXIII,1. : ᛟ ᛟ ᛉ
XVIII,127. ᛚ ᛟ ᛉ

In der verbindung ᛋ ᛟ ᛒ ᛁ ᛋ ᛒ ᛚ ᛟ ᛉ ᛇ ᛒ :

IV,18. ᛟ ᛟ ᛉ :

Im texte steht × ᛊ ᛉ ᛉ ᛚ ᛋ ⊙ ᛁ ᛞ ᛟ ᛟ ᛉ : Das wort ⊙ ᛁ ᛞ oder > ⊙ ᛁ ᛞ kommt aber in verschiedenen formen vor; ᛟ-suffix erscheint in XX,81. ᛟ ᛁ ᛋ ᛒ :, vergl. XIV,39. : ᛟ ᛟ ᛁ ᛋ ᛒ : u. m. Vergl. s. 26, z. 5 v. u., wo zwei correctionen zu machen sind.

XX,85. : ᚨ | ᚠ ᛉ ᛋ ᛟ ᛉ

Siehe bei ᛇ ᛋ ᛟ.

IV,40. ᛗ ᛇ | ᛟ ᛉ
XXI,130. : ᚻ ᛦ ᛟ ᛉ ᛉ

Orchon I,31. : | ᛟ ᛉ :, I,38. : ᛒ ᛉ | ᛟ ᛉ :, I,49.: ᛊ ᛟ ᛉ :; vergl. I,33. : | ᛟ ᛉ ᛚ ᛇ.

XII,71. : ᛇ ᛟ ᛉ :

Vergl. VIII,53. XXV,28. : ᛊ ᛉ :
Orchon I,5. : ᛊ ᛉ :
Vergl. XXXVIII,7. = ᛇ ᛟ. VIII,53. : ᛚ ᛇ ᛟ ᛊ ᛉ
: ᛉ ᛊ ᛚ | : XVI,146.
XXV,19. ᛇ ᛁ ᛉ ᛋ ᛊ ᛉ :
XXV,392. : ᛋ ᛊ ᛉ
XXX,7. ᛊ ᛊ ᛊ ᛉ od. ᛊ ᛊ ᛚ ᛟ ᛇ ᛊ ᛉ

Orchon I,44. : ᛇ ᛟ ᛊ ᛉ ᛚ ᛇ :, wie I,33. : | ᛟ ᛉ ᛚ ᛇ : und I,31. : | ᛟ ᛉ :; III,2. : ᛇ ᛋ ᛚ ᛚ ᛊ ᛉ.

Vorher ᛦ ᛚ) ᛁ ᛞ. VI,11. ᛚ ᛇ ᛉ
XXI,196. : ᛈ ᛉ ᛇ ᛉ :

Digitized by Google

Bei XXII,129 findet sich folgende zusammenstellung
𐰼 𐰚 𐰋 𐰴 𐰗 𐰚 𐰇 𐰋) > 𐰼 > :, wo wahrscheinlich die letztere hälfte mit fehlende interpunction ein selbständiges wort ist 0 𐰴 𐰗 𐰚.

Orchon I,69. : 𐰋 𐰴 𐰗 𐰚 :, II,66. 𐰀 𐰴 𐰗 𐰚 :

XXII,123. : 𐰇 𐰗 > 𐰀 𐰴 𐰗 𐰚

XIX,37. : 𐰇 𐰇 𐰚 :

XVIII,80. 𐰗 𐰚 𐰽 𐰴 𐰚

XXXVI,67. : 𐰼 𐰾 𐰚

II,39. 𐰇 𐰼 𐰽 𐰇 𐰴 𐰃 𐰼 𐰇 𐰾 𐰚

XXXVII,36. : 𐰇 𐰴 𐰑 𐰃 > 𐰾 𐰚 :

XXXVII,60. : 𐰼 𐰋 𐰾 𐰚

XXV,350. : 𐰼 × 𐰚 :

Vergl. V,401. 𐰼 × 𐰚 𐰑 > 𐰃 : u. 𐰚 × 𐰽 : XVII,140.

XXII,1. : 𐰼 × 𐰚 𐰚

V,306. 𐰼 × 𐰚 𐰚

XXII,113. : 𐰀 𐰼 × 𐰚 :

XXII,34. : 𐰇 𐰋 𐰇 𐰇 𐰋 𐰴 𐰋 𐰼 × 𐰚 𐰚

: 𐰚 = 𐰚 × 𐰽 𐰽 𐰀 𐰇 𐰴 𐰇 𐰇 𐰚 𐰇 𐰇 : 𐰀 𐰇 𐰇 : XV,87.

Der anfang der schrift geht offenbar nach rechts, ob aber dann weiter 𐰇 𐰴 𐰇 𐰇 rechtsläufig zu lesen ist oder nach links 𐰀 𐰇 𐰴 𐰇 𐰇 𐰚 𐰇 𐰇 : 𐰀 𐰇 𐰇, vergl. 𐰇 𐰚 𐰇 𐰇 u. 𐰼 𐰇 𐰋 𐰾 𐰋 : ist schwer zu entscheiden.

V,214. : 𐰇 𐰴 𐰋 𐰼 × 𐰚 :

XXII,167. : 𐰇 𐰴 𐰋 𐰼 𐰼 × 𐰚 :

XXIII,43. : 𐰇 𐰚 𐰇 𐰼 × 𐰚

XXI,272. : 𐰇 𐰴 𐰇 𐰼 × 𐰚 :

XXI,281. 𐰇 𐰼 × 𐰚 𐰚

XXIV,14. 𐰇 𐰴 𐰋 𐰇 𐰋 𐰼 × 𐰚 :

Sowohl : 𐰇 𐰴 𐰋 : wie : 𐰇 𐰴 𐰇 : kommen als selbständige wörter vor, jenes bei V,54 u. XXI,163 und dieses bei XXV,310. In dem rechtsläufig gelesenen worte oben sind mehrere wörter enthalten, vergl. XXIV,87. 𐰋 𐰋 𐰚 𐰋 : und III,97. : 𐰇 𐰋 𐰴 𐰋, weiter noch Orchon I,22. : 𐰇 𐰋 𐰴 𐰋 : = 𐰇 𐰴 𐰇 𐰇.

XXV,155. : 𐰾 𐰋 𐰇 𐰼 × 𐰚

Vorher 𐰋 𐰼 𐰀 𐰇 :

Digitized by Google

XXIII,19. = ᚺ ᚴ ᛉ ᚺ ᛗ × ᛏ ᛉ ᚨ ᛗ ᛦ ᛒ ᛗ ᛟ × ᛏ

Vergl. s. 25, z. 5 u. s. 45, z. 4.

XXI,13. ⁘ ᛟ ᛒ ᛟ ᚴ ᛟ ᛊ ᛉ ᛟ × ᛏ :

Zu ᛟ ᛒ ᛟ vergl. s. 6.

II,17. : ᛟ ᛟ ᛟ ᛟ × ᛏ ᛏ

XXXVII,70. : ᛝ ᚨ ᛟ ᛟ × ᛏ ᛏ :

XXXVII,1. : ᛟ ᚨ ᛟ × ᛏ ᛏ

II,31.) ᚨ ᚴ ᛟ ᛟ × ᛏ ᛏ :

S. 43, z. 16. XXXVII,141. : ᛇ ᛟ ᛉ ᛊ ᚠ ᚺ ᛝ ᛟ ᛟ × ᛏ ᛏ

XXXVI,45. : ᚠ × ᛏ :

Der schlusslaut ist undeutlich, kann ᚠ oder ᚨ oder ᛏ sein.

XXV,398. = ᛋ > ᚨ × ᛏ

Vorher | ᛗ |, wahrscheinlich wortschluss. Vergl. V,335.

ᛊ ᚹ ᛏ × ᛏ ᚼ ᚹ ᛊ :

XX,68. : ᛏ : oder ᚼ ᛏ :

XXV,98,104. XXII,31. I,70. : ᛟ ᚺ ᛏ :

Als schluss Orch. I,32, II,55, selbständig I,32.

XXI,188. : ᛋ ᛟ ᚺ ᛏ :

XXV,405. ᚨ ᚺ ᛏ :

XXI,41. : ᛊ ᛋ ᛁ ᚺ ᛏ :

Der stamm -ᚺ ᛏ ist in den Orchon-inschriften zahlreich vertreten, wie I,32. : ᛟ ᚺ ᛏ :, I,19,66. II,9,26. : ᚨ ᚺ ᛏ :, II,43. : ᚨ ᛋ ᚺ ᛏ :, I,23. II,10. : ᛗ ᛟ ᚺ ᛏ :. Mit denselben suffixen begegnen u. a. XXIII,78. ᚺ ᛏ ᛟ : und XXI,176. ᚠ ᚺ ᛏ ᛟ :, XXV,380. : ᛦ ᚼ ᚹ :, VI,1. ᚨ ᚺ ᛦ ᚨ ᚹ, Orch. I,60. : ᛏ ᚨ ᚹ :, II,40. : ᚨ ᚺ ᛏ ᚨ ᚹ :, XIX,140. : ᛉ ᚨ :, XXI,286. : ᛟ ᛉ ᚨ :, XXII,188. : ᚨ ᚺ ᛉ ᚨ :, Orch. I,68. : ᚨ ᚺ ᛏ ᛋ > :

XIX,172. : ᛝ ᚹ ᚠ ᛏ

XXII,204. : ᛗ ᚨ ᛏ :

Orchon II,51. : ᛗ ᚨ ᛏ ᛁ ᛁ : mit vorgesetztem ᛁ ᛁ wie öfters; I,69. : ᛁ > ᛁ ᛗ ᚨ ᛏ :

XXII,84. | ᛟ × ᛟ ᛒ ᛁ ᛏ

XXXIX,1. ¦ ᛟ ᚹ ᚨ ᚺ | ᚺ ᛋ ᛏ

Digitized by Google

Anfang der inschrift auf d:r Martins chin. spiegel aus Minussinsk. Vergl. s. 19, z. 9 v. u., wo der schluss zu corrigieren ist.

XXIV,68. : ᛇ ᛉ
V,280. : ᛊ ᚦ ᛝ ᛒ × ᛝ ᛉ ᛉ ᛉ :
XXVII,196. : ᛚ ᚦ ᛋ ᛞ ᛉ :

Der schlusslaut kann auch ᛏ sein.

XXXVII,211. : ᛁ ᛝ ᛊ ᚻ ᛉ :
XXV,10. : × ᛉ :
XXV,357. : ᛞ ᛝ ᛝ ᛉ

XXXVI,29. · ᛚ ᛇ ᛁ ᛟ :

ᛘ

Vergl. s. 57, z. 6 v. u. XVI,44. ᛇ ᛁ ᛝ ᛊ ᛁ ᚺ ᛘ ᛝ ᛘ
V,62. : ᛇ ᛋ ᛘ ᛚ ᛊ ᛘ :
XXIX,5. ᛇ ᛇ ᚦ ᛘ

Vereinzelt stehende endung mit vorhergehendem ᛉ ᛋ ᛚ ᛋ, welches allein vorkommt in V,42; vergl. V,57. : ᛇ ᛉ ᛋ ᛚ ᛋ :

XXI,211. : > ᚦ ᛇ ⊙ > ᛘ

Vergl. XIII,21. ᛝ ∧ ᚦ :, XV,40. : ᛝ ∧ ᚦ :

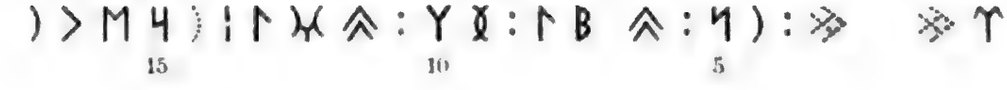
XVII,168. :) > ( ) ᛘ
XXII,8. : ᛋ ᛘ :
XXV,238. ᛝ ᛚ ᛦ ᛋ > ᛋ ᛘ :
VII,9.) > ⊙ ᛚ :
XIX,23. ᛘ :
XXI,278. ᛁ ᛝ × ᛉ ᛉ ᛚ ᛞ ᛘ :

Digitized by Google

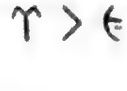
Inschriften

welche in den Inscriptions de l'Iénisseï nicht vorkommen und, mit ausnahme von XXXV und XXXVIII, früher nicht publiciert worden sind.

XXXIII. Tashebá, Tshaatas.

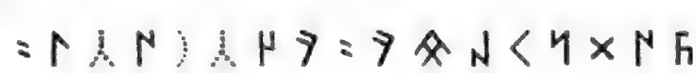


XXXIV. Bronzene riemenzierde, dorf Kapjon am Jenissei.

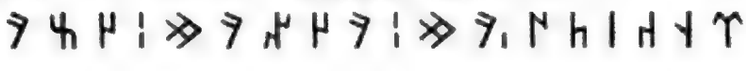


XXXV. Chinesische münze, Minussinsk.

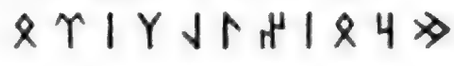
XXXVIII. Chinesischer spiegel, Strahlenberg Nord. u. Östl. Th. s. 318.



XXXIX. Chinesischer spiegel, Minussinsk.



XL. Chinesische münze, Minussinsk.



Digitized by Google

XXXVI. Tshakul.

XXXVII. Kemtshik, Dshirgak.

Digitized by Google

Berichtigungen und Nachträge.

S. 6 füge hinzu . . . . . XXXVIII,7. : ᛏ ᛟ
" " " . . . . . VIII,55. : ᛚ ᛏ ᛟ
" 7 " . . . . . II,6. ᛞ ᛒ ᛁ ᛉ ᛞ
" 8 " . . . . . XL,1. ᚻ ᛁ ᛟ ᛋ ᛞ
" " " . . . . . XV,32. ᛞ ᛏ ᚾ ᛟ
" " " . . . . . V,79. : ᛇ ᛉ ᚨ ᛏ ᛋ ᚺ ᛒ ᚾ ᛞ
" 9, z. 10 v. o. lies . . . . . ᛋ ᛟ ᚨ ᛒ ᚠ
" 11 füge hinzu . . . . . XL,3. ᛟ ᛏ ᛁ ᛉ ᛇ ᚨ ᚻ ᛁ ᛟ
" 12 " . . . . . XVIII,121. : ᛞ ᛚᛚ ᛞ
Orch. I,62. ᛇ ᛚᛚ ᛞ :, II,11. ᚨ ᛚᛚ ᛞ :
" 13, z. 10 v. o. lies . . . . . ᛟ ᛊ ᛒ ᛝ ᛊ ᛒ X,25.
" 14 füge hinzu . . . . . VIII,49. ᛈ ᛏ ᛇ ᛒ ᛚ ᛟ
" " " . . . . . XXIV,45. : ᛇ ᚻ ᛋ ᛇ ᛉ ᛟ
" " " . . . . . XXXI,19. ᛇ ᛝ) ᛟ
" 15 " . . . . . XI,10. : ᚻ ᛉ ᚻ ᛋ ᛟ
" " " . . . . . XXI,243. : ᚨ ᛒ ᛋ ᛟ
" " " . . . . . XXI,56. : ᛘ ᛋ ᛟ
" " " . . . . . XXI,235. ᛞ ᛘ ᛋ ᛟ
XVI,42. ᛈ ᛇ ᛟ
Vorher steht ᚨ ᛈ ᛁ ᚨ, vergl. s. 57 u. 50, z. 2.
" " z. 9 v. o. lies . . . . . XXVII,15. ᚻ ᛈ ᛇ ᛟ :
" " füge hinzu . . . . . XXIII,5. ᛏ ᛗ ᛞ :
" " " . . . . . XXV,140. : ᛇ ᛚᛚ ᛗ ᚨ ᛗ ᛟ
" 16 z. 8 v. o. lies . . . . . ᛜ ᛝ ᛊ ᛏ ᛉ :
" " z. 7 v. u. " . . . . . : ᛈ ᛏ ᛏ ᛉ ᛝ :
" 17 füge hinzu . . . . . XXXIX,7. : ᛞ ᛏ :
Orch. I,32. : ᛇ ᛏ ᛞ ᛏ :
" 19 z. 9 v. u. lies . . . . . ᛞ ᛏ ᚾ ᚺ ᛁ ᚻ ᛋ ᛏ
" " z. 12 v. u. " . . . . . XXXIX,9. : ᛞ ᛏ ᚻ ᚾ ᛏ :

Digitized by Google

S. 20 füge hinzu . . . . XXII,141. ᚢ ᛏ ᛚ : od. ᛊ ᛒ ᛏ ᚨ ᛉ
„ 25 „ . . . . . XXI,215. : ᛗ ᚩ
„ 26 z. 5 v. u. lies . . . . . IV,21. ᚷ ᛈ ᛉ ᛝ ᚨ ᛟ ᛟ ᛚ ᚩ
„ 27 füge hinzu . . . . . VII,44. ᛗ ᛚ ᚩ
„ 30 z. 9 v. u. lies . . . . . XXV,225. : ᛊ ᛚ ᛁᛁ ᛊ :
„ 31 z. 18 v. o. lies . . . . . XXXII,207 statt XXII,207.
„ 32 z. 10 v. o. füge hinzu . XXXVI,27. : ᛊ ᛟ nach ᛊ ᛋ ᛒ :
„ „ füge hinzu . . . . . XXX,13. ᛊ ᛚ ᛟ ᛊ ᛟ
„ 33 z. 18 v. o. lies . . . . . Orch. III,2. :) ᛟ
„ 34 z. 9 v. o. lies . . . . . IV,45. ᚢ : ᛊ ᛊ ᛋ | ᛏ ᛊ)
„ „ „ 15 „ „ . . . . . Orch. ᛉ ᛊ ᛁᛁ ᛊ) :
„ 36 „ 7 v. u. füge hinzu . . . . Vergl. Ongin : ᛊ ᛈ ᛉ ᛞ
„ 37 „ 12 v. o. „ Vergl. Ongin : | ᛊ ᛏ ᛞ :. : ᛋ ᛏ ᛏ ᛞ :
„ „ „ 9 v. u. „ „ Orch. I,61. : ᛊ ᛏ ᛉ ᛈ ᛚ :
„ 38 füge hinzu . . . . . V,343. ᛊ ᛗ ᛚ
„ 40 z. 9 v. o. füge hinzu: Vergl. Ongin : ᛊ ᛋ :, Orch. III,2. : ᛒ ᛊ ᛋ
„ „ füge hinzu . . . . . As-Chete ᛊ ᛊ ᛚ ᛟ ᛋ
„ 42 z. 18 v. o. lies . . . . . : ᛚ ᛞ ᛋ ᛋ
„ 43 „ 10 v. u. füge hinzu: Orch. I,14. II,20. : ᛊ ᛒ ᛊ ᛚ ᛚ ᛋ : u. m.
„ „ „ 8 „ „ . . . . . Orch. III,4. :) ᛚ ᛋ
„ „ füge hinzu . . . . . XVI,47. ᛊ ᛚ ᛊ ᛈ | ᛋ
„ 47 „ . . . . . XVIII,101. : ᛋ ᛊ ᛟ ᛚ
„ 48 z. 12 v. o. füge hinzu: . . . . . Orch. I,55. : ᛗ ᛚ ᛚ :
„ 49 z. 11 v. u. lies . . . . . XVII,107.
„ 50 z. 2 v. o. füge hinzu . . . . . Ongin : ᛈ | ᛚ :
Vergl. s. 15 ᛋ ᛏ | ᛗ ᛈ ᛚ ᛞ : XXVII,15.
„ „ z. 9 v. o. „ . . . . Orch. III,4. ᛁᛁ ᛚ ᛒ) ᛚ :
„ „ füge hinzu . . . . . XXII,133. ᛊ ᛏ ᛚ ᛉ ᛊ ᛏ | ᛚ
„ „ z. 7 v. o. ist zu streichen.
„ 52 z. 8 v. o. lies . . . . . XVIII,109. : ᛋ ᛟ :
„ „ „ 15 „ „ . . . . . XIII,3.
„ 54 „ 9 „ „ . . . . . II,26. : ᛊ ᛚ
„ 55 „ 4 v. u. „ . . . . . XIX,54. : ᛋ ᛋ | ᛒ :
„ 56 „ 19 v. o. „ . . . . . = ᛊ ᛊ ᛟ ᛚ ᛋ ᛒ
„ „ füge hinzu . . . . . XXI,239. : ᛚ ᛒ ᛋ ᛞ ᛊ ᛚ ᛋ ᛒ
„ „ „ . . . . XII,59. : ᛊ ᛊ ᛒ ᛋ ᛟ ᛊ ᛚ ᛋ ᛒ :

Digitized by Google

Zum schluss spreche ich Herrn Doctor *W. Deecke* meinen lebhaftesten dank aus für seine freundliche mitwirkung bei der obigen arbeit. Durch seine sorgfältige prüfung der meisten correcturbogen, durch seine zahlreichen berichtigungen und zusätze hat die vorliegende schrift bedeutend an vollständigkeit gewonnen. Die vielen nachträge und verbesserungen, welche dennoch hier gegeben worden sind, zeigen zur genüge wie mühsam und schwierig alle derartige arbeiten sind.

Digitized by Google

Digitized by Google

INSCRIPTIONS DE L'ORKHON

DÉCHIFFRÉES

PAR

VILH. THOMSEN,

PROFESSEUR DE PHILOLOGIE COMPARÉE A L'UNIVERSITÉ DE COPENHAGUE.

Suomalais-ugrilaisen seuran toimituksia. V. — Mémoires de la Société Finno-Ougrienne. V.

HELSINGFORS.

IMPRIMERIE DE LA SOCIÉTÉ DE LITTÉRATURE FINNOISE.

1896.

Digitized by Google

Digitized by Google

Table des matières.

		Pages.
I.	L'alphabet	5.
	Voyelles	10.
	Consonnes	16.
	𐩪, 𐩫, 𐩬	18.
	𐩭, 𐩮	19.
	𐩯, 𐩰	20.
	𐩱, 𐩲	22.
	𐩳, 𐩴	23.
	𐩡	—
	𐩵, 𐩶 (𐩷)	24.
	𐩸, 𐩹, 𐩺	26.
	𐩻, 𐩼, 𐩽, 𐩾	28.
	𐩿, 𐪀	31.
	𐪁, 𐪂	33.
	𐪃, 𐪄	34.
	𐪅, 𐪆, 𐪇, 𐪈	36.
	𐪉, 𐪊, 𐪋	40.
	Double point	43.
	Remarques sur l'origine de l'alphabet	44.
II.	Transcription et traduction des textes (monuments I et II)	55.
	Introduction	57.
	Monument I. Côté de l'Est, avec II, Côté de l'Est, 2—24	97.
	— Côté du Nord	111.

Digitized by Google

Pages.

Monument I. Côté du Sud, avec II, Côté du Nord 1—8 114.
— Côté du Nord-Est . . . . . 119.
— Côté du Sud-Est . . . . . 120.
— Côté du Sud-Ouest . . . . . —
— Côté de l'Ouest . . . . . 121.
Monument II. Côté de l'Est . . . . . 122.
— Côté du Sud-Est . . . . . 128.
— Côté du Sud . . . . . 129.
— Côté du Nord . . . . . 131.
— Côté de l'Ouest, Fronton . . . . . 133.
— Côté du Sud-Ouest . . . . . 134.
Notes . . . . . 135.

Additions et rectifications . . . . . 188.

I. Index analytique des matières . . . . . 199.
II. Index turc. a. Lexique . . . . . 201.
b. Grammaire . . . . . 209.

Appendice. L'inscription chinoise du monument I. Nouvelle traduction anglaise par M. E.-H. Parker . . . . . 212.
Remarques finales . . . . . 217.

Digitized by Google

Dans la *Notice préliminaire* intitulée *Déchiffrement des inscriptions de l'Orkhon et de l'Iénisséi* et que j'ai publiée dans le *Bulletin* de l'Académie Royale des Sciences et des Lettres de Danemark pour l'année 1893 (p. 285—299), j'ai communiqué l'alphabet des remarquables inscriptions mentionnées, surtout de celles de l'Orkhon, tel que j'ai réussi à le déchiffrer, et j'ai brièvement indiqué la voie suivie par moi pour atteindre à ce résultat, voie qui m'a conduit à commencer par déterminer les signes des voyelles par opposition aux consonnes, puis à apprécier séparément tous les autres signes, les mots 𐰚𐰃𐰀𐰋 *tängri*, 𐰇𐰓𐰍𐰋𐰏𐰀𐰍 *kül-tigin* et 𐰉𐰃𐰍𐰋 *türk* me servant de point de départ. Finalement j'ai montré que la langue de ces inscriptions qui proviennent essentiellement du peuple appelé Tou-kioue par les historiens chinois, est un idiome turc pur, plus ancien qu'aucune des langues turques que nous connaissons jusqu'ici.

Je terminai cette courte notice en disant que je me réservais de communiquer ailleurs et en détail les résultats de mon déchiffrement. C'est là ce que je vais soumettre au monde savant. Je ferai d'abord quelques remarques sur l'alphabet, soit pour montrer ou — comme il serait prolixe, sinon impossible de répéter en détail toutes les considérations qui ont précédé les résultats définitifs, — au moins indiquer par une série d'exemples pourquoi j'ai assigné à chaque signe la valeur que je lui ai donnée, soit pour faire ressortir ce qu'il pourrait d'ailleurs y avoir à remarquer à l'égard de la manière dont l'alphabet sert dans les inscriptions à représenter les divers sons. Ceci me fournira aussi l'occasion de parler de divers phénomènes en fait de grammaire, tandis qu'il est en dehors du plan de cet ouvrage, de donner sous forme cohérente une grammaire ou un vocabulaire. J'y ajouterai quelques mots sur l'origine présumable de l'alphabet. Dans la seconde partie de mon ouvrage, j'essayerai de donner une transcription et une traduction des deux grandes inscriptions de l'Orkhon.

Digitized by Google

Je dois tout d'abord faire remarquer que, si les langues turques ne me sont point étrangères, il s'en faut pourtant bien que je puisse me vanter d'en faire une spécialité. Si donc on veut considérer la difficulté particulière du sujet, l'on s'étonnera d'autant moins d'y voir que j'ai dû renoncer à expliquer divers détails ou qu'il y en a qui ne me font que trop bien sentir l'insuccès de ma tentative pour aller jusqu'au fond. En général je ne doute point que le langage et le texte des inscriptions ne renferment un grand nombre de choses susceptibles d'être modifiées dans l'avenir par les recherches de savants plus versés que moi dans les langues turques et dans l'histoire de l'Asie orientale. Néanmoins j'ai l'espoir que mon travail pourra en tout cas servir de base à des études ultérieures sur les remarquables monuments devenus aujourd'hui abordables à la science [1]).

---

[1]) A l'égard du premier monument de l'Orkhon, l'éminent turcologue M. Radloff, a déjà pris les devants sur moi en publiant une nouvelle reproduction typographiée de l'inscription de ce monument, suivie d'une transcription et d'une traduction allemande et en se servant de la clef trouvée et communiquée par moi (*Die alttürkischen Inschriften der Mongolei. I. Das Denkmal zu Ehren des Prinzen Kül Tegin. Von W. Radloff.* St. Petersburg, 1894, 35 pages. Dans ce qui suit, je désigne cet ouvrage par *Denkm. Kül T.*). Mon travail était déjà à peu près terminé, quand je reçus ce mémoire de M. Radloff; mais après l'avoir reçu j'ai pensé devoir faire subir une revision à mon travail avant qu'on l'imprimât. C'est pour moi une grande satisfaction que non seulement M. Radloff ait accepté mon déchiffrement de l'alphabet — quant à un très petit nombre d'additions qu'il a cru devoir faire, j'en parlerai dans la suite — mais encore qu'à l'égard du déchiffrement des inscriptions, la grande majorité de ses résultats concordent parfaitement avec ceux auxquels j'étais déjà arrivé, tandis qu'il y a également des points dont l'intelligence lui a aussi peu réussi qu'à moi. Si, d'autre part, pour être juste, je dois reconnaître l'appui que m'a procuré le travail de M. Radloff en ce qui concerne l'intelligence de divers détails difficiles ou douteux, il y a aussi, soit pour fixer les leçons du texte, soit relativement aux principes de la transcription et à la manière de concevoir les formes de la langue en question, soit enfin concernant l'interprétation, un assez grand nombre de détails où je suis arrivé à des résultats différents et, j'ose le croire, plus exacts que les siens. Il y a même certains points où son travail — je ne puis pas me dispenser de le dire, — me parait dénoter une exécution trop précipitée. Pour cette raison je n'ai pas non plus pensé que le travail de M. Radloff devrait me détourner de publier celui que j'avais annoncé dans ma *Notice préliminaire*. J'ai l'espoir qu'au moins dans une partie des points où je m'écarte de M. Radloff, j'ai réussi à approcher plus que lui de la vérité.

Digitized by Google

I.

L'ALPHABET.

Digitized by Google

Digitized by Google

Je dresse ici l'alphabet turc (ou turc-altaïque) comme je l'ai donné dans ma *Notice préliminaire*, en plaçant comme formes principales (bien qu'indubitablement elles ne soient pas toujours les plus primitives) les caractères, au nombre de 38, qui figurent sur les deux grands monuments „turcs" proprement dits, c'est-à-dire ceux qui sont marqués I et II dans les *Inscriptions de l'Orkhon recueillies par l'expédition finnoise 1890 et publiées par la société finno-ougrienne* (Helsingfors 1892), et *K* et *X* dans l'*Atlas der Alterthümer der Mongolei, im Auftrage der Kais. Akademie der Wissenschaften herausgegeben von Dr. W. Radloff* (Saint-Pétersbourg 1892) [1]).

Dans le tableau j'ajoute d'abord les variantes qui figurent sur le monument III des *Inscriptions de l'Orkhon* (pl. XXXV de l'*Atlas* de Radloff), monument postérieur d'environ 50 ans aux susdits et qui date du temps de la dynastie ouigoure. L'inscription en caractères turcs que porte ce monument, à côté d'inscriptions en caractères ouigours et en chinois, n'offre pas seulement de petits écarts dans la forme des signes, mais encore dans la langue: autant

---

[1]) Ce ne sont pourtant pas les seules inscriptions que nous aient laissées les Turcs (Tou-kioue). Il y faut joindre par exemple celles qui sont reproduites sur la planche XXVI de l'*Atlas* de Radloff, surtout l'inscription assez longue trouvée près de l'Ongin. Cependant, à l'aide de la photographie seule, il est impossible d'en lire plus que des parties assez rares. Quelques-uns des caractères (par exemple t^1, b^2, *m*) ont, dans l'inscription de l'Ongin, des formes plus arrondies que dans les inscriptions I et II.

Digitized by Google

que les fragments peu nombreux nous permettent d'en juger, le dialecte de cette inscription n'est pas „turc“ proprement dit, mais ouigour.

D'autre part j'ajoute les variantes les plus importantes et les moins douteuses qu'offrent les inscriptions de l'Iénisséi [1]). Du reste, quant à ces dernières inscriptions, je n'y toucherai que rarement: elles présentent tant de particularités qu'on doit en faire l'objet d'un travail à part. Ces particularités se révèlent, non seulement par les formes des lettres, mais encore pas la négligence qui y règne souvent, soit dans l'épellation des mots, soit dans la manière dont les inscriptions ont été taillées. On ne peut donc pas s'étonner qu'évidemment l'édition imprimée n'ait pas réussi à surmonter toutes les difficultés que présentent l'identification des signes et la reproduction typographique de ces inscriptions, et qu'il y ait beaucoup de détails qui suscitent de grands doutes (nous en verrons des exemples plus loin): je suis convaincu que sans pouvoir consulter les originaux ou des estampages exacts, ce serait peine perdue que de vouloir en tenter le déchiffrement ou l'interprétation en totalité. Même le dialecte paraît différer un peu de celui des inscriptions de l'Orkhon: on peut supposer que c'est une forme ancienne du kirghiz [2]). (Parmi les variantes, j'exclus les formes à rebours employées dans les cas où exceptionnellement on a écrit de gauche à droite. Je désigne par " qu'on emploie aussi la forme des inscriptions de l'Orkhon, et par — que telle lettre fait défaut, excepté les inscriptions dont le numéro est ajouté entre parenthèses.)

Dans le tableau j'exprime par un [1] les signes de consonnes qui ne s'emploient qu'en combinaison avec les voyelles vélaires (*a*, *o*, *u* et, en général, *y*), et par [2] les consonnes dont l'emploi est restreint aux voyelles palatales.

---

[1]) *Inscriptions de l'Iénisséi recueillies et publiées par la société finlandaise d'archéologie.* Helsingfors 1889. — O. Donner, *Wörterverzeichniss zu den Inscriptions de l'Iénisséï.* Ibid. 1892.

[2]) Comp. Klaproth, *Journal asiatique* II, 1823, p. 5 et suiv. = *Mémoires relatifs à l'Asie* I, 1824, p. 160 et suiv. — *Inscr. de l'Iénisséi* p. 7.

Digitized by Google

	Orkh. III.	Iénisséi.		Orkh. III.	Iénisséi.
a, *ä*		„	*j*²		„ (P)
y, *i*		„	*i*		— (XXXVII)
o, *u*		„	*ṅ* (*ng*)		„
ö, *ü*		„	*n*¹		„
q (*k*¹)		„	*n*²		„
q devant ou après *y*		— (XXXVII)	*m*		„
			*r*¹		„
q devant ou après *o*, *u*			*r*²		„
γ (*g*¹)			*ł* (*l*¹)		„
k (*k*²)		„			
k devant ou après *ö*, *ü*			*l* (*l*²)		„
			č		„
g (*g*²)		„	*ič*		?
*t*¹					
*t*²		„	*s*¹		— (comp. *š*)
*d*¹		„ (⊙? ◇?)	*s*² (*š*)		„
*d*²		„	*š*		?
p		„	*z*		„
*b*¹		„ etc.	*nd*	⊙	⊙ ?
*b*²			*nč*		„
*j*¹		„	*ld*		— (XXXIII, XXXVII)

Ajoutez encore le double point : qu'on emploie pour séparer les mots.

En allant faire plus ample mention des divers signes, je ferai encore remarquer une fois pour toutes que dans la transcription j'exprime des voyelles qui, dans le texte original, ne sont pas écrites, mais qu'il faut sous-entendre, à l'aide de petits caractères, par exemple $^{a}ł^{y}p$, et que j'emploie ‿ entre deux mots qui dans l'original ne sont pas écrits séparément. Dans les exemples que je cite en cette partie de mon ouvrage, avec renvoi aux inscriptions I

Digitized by Google

ou II, je suis la (fausse) indication des lignes [1]) donnée par les *Inscriptions de l'Orkhon*. Mais en général je n'ajoute point de renvois aux exemples, ces derniers étant aisés à retrouver à l'aide du vocabulaire joint à l'édition mentionnée. De même, je regarde en général comme superflu que les exemples cités par moi soient additionnés de parallèles avec les autres langues turques: je crois pouvoir supposer que, grâce au conservatisme phénoménal de cette famille de langues, la plupart de ces exemples seront d'emblée intelligibles pour quiconque a de simples connaissances d'une langue turque.

Voyelles.

Pour désigner les voyelles, on a les quatre signes que voici:

𐰀 *a, ä* 𐰃 *y, i* 𐰆 *o, u* 𐰇 *ö, ü.*

Le premier de ces signes, 𐰀, s'emploie presque exclusivement à la fin des mots, et y revient aussi avec une fréquence extraordinaire; d'autre part, je ne saurais citer aucun exemple sûr dans lequel un *a, ä* final des inscriptions de l'Orkhon eût été laissé sans indice [2]). Au contraire, tant au commencement des mots qu'à l'intérieur, les voyelles *a, ä* restent presque toujours sans indice. S'il faut lire *a* ou *ä*, soit que la voyelle figure dans l'écriture, soit qu'on l'y omette, cela dépend des consonnes du mot. Il est très rare de rencontrer un mot où aucune consonne ne fournisse de renseignement décisif sur la nature des voyelles. Je cite comme exemples: 𐰀 𐰆 𐰆 𐰆 *tuta*, tenant (gérundium), 𐰀 𐰋 𐰇 𐰆 𐰆 𐰆 *t^{a}γda*, sur la montagne, 𐰀 𐰉 𐰃 𐰆 𐰆 𐰃 𐰇 *t^{ä}ñridä*, au ciel, 𐰀 𐰇 𐰆 𐰆 𐰇 *q^{a}γ^{a}nqa*, au khan, 𐰀 𐰇 𐰆 𐰃 𐰇 *jirkä*, au pays, 𐰃 𐰆 *^{a}ny*, acc., 𐰃 𐰆 *^{a}ñ^{a}r*, dat., 𐰀 𐰆 *^{a}nda*, là (locatif, de 𐰆 𐰆 *ol*, il), 𐰇 𐰃 𐰆 𐰆 *^{a}q^{a}tyn*, son cheval blanc, 𐰀 𐰃 𐰇, à moi, sans doute comme dans la plupart des autres langues turques *mañ*a, non *m^{ä}ñä*, en dépit du nominatif 𐰇 𐰇 *m^{ä}n*. Comme exemples de l'emploi exceptionnel de 𐰀 dans d'autres positions, l'on peut citer 𐰇 𐰃 𐰆 𐰀 I,34 = 𐰇 𐰃 𐰆 II,35 *atyn*, son nom; 𐰀 𐰇 𐰇 𐰀 𐰆 𐰆 𐰆 I,41

[1]) Voir ma *Notice préliminaire* p. 5—6 = 289—290.

[2]) M. Radloff l'admet assez souvent. A mon sens, il a tort.

Digitized by Google

bu_tamqa, ces signes; | ≫ ⅄ ⅃ ⁾ᛚᛚ > ᐅ : | ≫ ⅄ ⇧ ⁾ᛚᛚ ᛚ ᛊ I,37 *syγtam^{y}s juγłam^{y}s*, ils se lamentaient et pleuraient (comp. la traduction).

Parmi les autres signes de voyelles, le signe ᛚ est, à proprement parler, la voyelle *i*; mais, employé en combinaison avec les signes de consonnes qui caractérisent les voyelles vélaires, ce même ᛚ représente certainement un autre son, savoir la variation *mixte* qui se retrouve encore dans la plupart des langues turques, et ressemble à l'*y* polonais. Dans ce sens, par conséquent avec les consonnes du premier groupe (celles qui se combinent avec les voyelles vélaires), nous transcrivons ᛚ par *y*, et n'employons *i* qu'avec les consonnes du second groupe (avec les voyelles palatales). La possibilité d'une troisième signification de ᛚ n'est peut-être pas exclue: j'y reviens tout de suite. — > est à la fois *u* (*ou* français) et *o*, ᛚᛚ sert et d'*ü* (*u* français) et d'*ö* (*eu* français). Quant à décider laquelle des deux valeurs assumables pour chacun de ces signes on doit choisir pour les divers cas, l'unique règle pour nous est de suivre les dialectes turcs encore en usage. Il faut certainement admettre que la place des sons *o*, *ö* a été, comme dans la grande majorité de ces dialectes, limitée à la première syllabe du mot. C'est donc seulement pour la part de cette syllabe qu'il peut quelquefois y avoir doute sur ce point, et cela dans les seuls cas où les dialectes actuels sont incertains, ou dans les mots qu'on ne retrouve dans aucun de ces dialectes.

Ces trois signes de voyelles s'écrivent toujours, ainsi que ⇧, à la fin des mots, par exemple ᛚ ⇧ ⅃ *^{a}łty*, six, ᛚ ᛏ ᛚ ᛩ *jiti*, sept, ᛚᛚ ᛉ ᛚᛚ ᛏ *törü*, loi; les assez nombreux dérivés adverbiaux en > ᛋ ⁾ᛚᛚ *-γ^{a}ru*, ᛚᛚ ᛉ ᛊ *-g^{a}rü* comme > ᛋ ⁾ᛚᛚ ᛚ ᛋ > ⇩ *quryγ^{a}ru*, en arrière, ᛚᛚ ᛉ ᛊ ᛉ ᛚ *ilg^{a}rü*, en avant; les gérundiums à terminaison vocalique (égaux au thème du présent, moins *r*?) comme | ≫ ᛉ ᛚ ᛟ ᛚ ⅃ *^{a}ły_birm^{i}s*, littéralement: en prenant il donna, ᛚ ᛏ ᛚ *iti*, faisant, ᛚ ᛉ ᛚ *ölü*, mourant, > ᐅ ⅃ ⅄ ᐊ *b^{a}šł^{a}ju*, commençant, ᛚᛚ ᛩ ᛉ ᛚᛚ | *sül^{a}jü*, entrant en campagne, faisant une expédition, etc.

Au contraire, dans les affixes, en dehors de la fin du mot, ces trois voyelles s'omettent plus souvent qu'elles ne s'écrivent, par exemple ᛗ ᛋ) ⅃ ⁾ᛚᛚ > *oγł^{a}n^{y}ń^{y}z*, vos garçons (soldats?), ᛗ ≫ ⇧ ⅃

Digitized by Google

^{a}*łt^{y}m^{y}z*, nous prîmes, [illegible] *t^{ä}m^{i}r‿q^{a}p^{y}γ*, porte de fer, [illegible] *bit^{i}g*, écrit, [illegible] *^{ä}sidg^{i}l*, écoute, [illegible] = [illegible] *^{ä}čim*, mon oncle; [illegible] (= [illegible] Ién. XX,64) *ot^{u}z*, trente, [illegible] (= [illegible] I,27 Ién. XX,73, XXV,411) *bud^{u}n*, peuple; [illegible] *küm^{ü}š*, argent, [illegible] = [illegible] *üčün*, à cause de. Dans les cas tels que [illegible] *artuq*, plus, surplus, [illegible] *b^{a}łyq*, ville, la voyelle de la seconde syllabe est indiquée par la consonne finale.

En raison de la relation réglementée qui, dans tous les idiomes turcs, existe entre les voyelles d'un mot, il est, la plupart du temps, facile de suppléer la voyelle sous-entendue, et en tout cas c'est à peine si, pour les lecteurs du temps, ce point a pu susciter aucune difficulté. Autre chose est le fait qu'il n'en reste pas moins diverses séries de cas où nous sommes fondés à douter de la nuance de la voyelle ou, en d'autres termes, de la portée que peut avoir eue l'influence de l'harmonie des voyelles. En cela ma pensée porte surtout sur les cas où, à proprement parler, un affixe a les voyelles grêles *y*, *i* et où le thème contient une voyelle labiale: *o*, *u*, *ö*, *ü*. Dans les langues turques connues, ces cas admettent, en plus ou moins forte proportion, une affection labiale de la voyelle de l'affixe [1]). La question est celle-ci: Quelle attitude la langue de nos inscriptions a-t-elle prise à cet égard ou, en tout cas, quels principes doit-on suivre dans la transcription? En somme, à mon sens, on doit soutenir qu'au moins dans la langue des deux grands monuments I et II, l'influence labiale de ce genre a été moins prononcée que dans la plupart des idiomes turcs plus récents, principalement dans les mots ayant plus de deux syllabes; mais en tout cas il n'y en a pas moins eu un commencement. Le phénomène de la labialisation se manifeste plus fortement dans la langue du monument III, qui ressemble à cet égard à l'ouigour tel que nous le rencontrons dans le *Koudatkou Bilik* (comp. p. 7—8).

Parmi les affixes commençant par une consonne, nous trouvons toujours, par exemple, la terminaison de la 3e personne du prétérit sous les formes *dy*, *di*, *ty*, *ti* finissant par [illegible], par exemple [illegible]

[1]) Voir *Radloff, Vergleich. Grammatik der nördlichen Türksprachen, I. Phonetik* (Leipzig 1882) §§ 35—40, 50—53. Comp. le même auteur dans l'*Internationale Zeitschr. für allgem. Sprachwiss.* II, p. 18—20.

Digitized by Google

boł͡dy, il devint, 𐰃 𐰚 𐰇 𐰼 𐰋 *buzdy*, il détruisit, 𐰃 𐰴 𐰽 𐰇 *ölti*, il mourut. D'après quoi, l'on a bien aussi 𐰼 𐰚 𐰇 𐰼 𐰋 *buzdᵘm*, je détruisis (c'est indubitablement ainsi qu'on doit lire II,5, au lieu de 𐰼 𐰚 𐰇 𐰼 𐰋), 𐰇 𐰼 𐰚 𐰇 𐰼 𐰋 *buzdᵘmᵘz*, 1ʳᵉ personne du pluriel, etc. — La terminaison *-myš*, *-miš* du (participe du) prétérit garde également partout *y*, *i*, comme le montre l'épellation fréquente par 𐰇, car ce signe, en tant qu'il remplace 𐰸 *š*, ne peut s'employer qu'après *y*, *i* (voir plus bas), par exemple 𐰇 𐰼 𐰃 𐰼 𐰋 *bołmᵘs*, *-mᵘš*. — Quand à côté de 𐰇𐰴 𐰃 *-łᵘγ*, 𐰇𐰴 𐰽 *-łᵘg* on trouve des formes sans *γ*, *g*, comme 𐰃 𐰽 𐰇 𐰇 𐰴 *bökli*, fort, puissant, cela montre que la voyelle de l'affixe n'a pas été labialisée. D'autre part, la transcription chinoise de *Kout-tho-louk* (nom du père de Kül-téghin) suppose une forme telle que *qutłuγ*, heureux (formé du thème monosyllabique *qut* + *łyγ*), qui concorde avec 𐰴 𐰸 𐰴 𐰸 𐰴 (à lire de gauche à droite)Ién. X,1; nous trouvons également, Orkh. III, 4, 5, 𐰇𐰴 𐰇 𐰽 𐰇 𐰇 *küčlüg*, fort (comp. aussi 𐰇𐰴 𐰼 𐰃 𐰼 III, 2, 10 *ułuγ*, grand = 𐰇𐰴 𐰃 𐰼 ailleurs).

En fait d'affixes commençant par une voyelle (ou ajoutés à l'aide d'une voyelle insérée), l'influence labiale a manifestement été un peu plus forte, surtout quand l'affixe se termine par une consonne; mais c'est à peine si cette influence s'est exercée dans toute sa portée. Dans l'affixe pronominal de la 3ᵉ personne, nous trouvons toujours 𐰃 *y*, *i*, même après les voyelles labiales, par exemple 𐰃 𐰃 𐰇𐰴 𐰼 *oγły*, acc. 𐰇 𐰃 𐰃 𐰇𐰴 𐰼 *oγłyn*, son fils; 𐰃 𐰇 𐰚 𐰼 𐰋 *budᵘny*, acc. 𐰇 𐰃 𐰇⁰ *-nyn*, son peuple; 𐰃 𐰇 𐰽 𐰇 *süsi*, acc. 𐰇 𐰃 𐰇 𐰽 𐰇 *süsin*, son armée (*sü*). Il est donc vraisemblable qu'on a également eu, avec *y*, *i*, 𐰼 𐰃 𐰇𐰴 𐰼 *oγłᵘm*, mon fils, 𐰼 𐰇 𐰚 𐰼 𐰋 *budᵘnᵘm*, mon peuple, 𐰼 𐰇 𐰽 *özᵘm*, moi-même. C'est seulement dans I,17 qu'apparaît 𐰴 𐰽 𐰇 𐰴 𐰽 𐰇 *sönükün*, tes ossements (𐰇 𐰽 𐰇 𐰽 𐰸 *törün*? II,68), et III, 5, 4, 𐰼 𐰇 𐰴 𐰇 *özüm*, qui dénote au moins un certain degré d'influence labiale. — Devant la marque d'accusatif 𐰇𐰴 *γ* (après les voyelles palatales, 𐰇𐰴 *g*; comp. plus bas) nous trouvons 𐰼 *u* en 𐰇𐰴 𐰼 𐰴 𐰴 𐰴 𐰴 *qarłuquγ*, le(s) Karlouk(s) (nom de peuple), 𐰇𐰴 𐰼 𐰇 𐰼 𐰴 *qončᵘjuγ* I,21 = 𐰇𐰴 𐰇⁰ II,25, sens douteux, vraisemblablement épouse [1]). Mais est-ce qu'alors, par exemple

[1] Non pas *qunčaj-* avec *a*, comme le transcrit Radloff, *Denkm. Kül T.*

Digitized by Google

𐰃𐰍 𐰆 𐰇 𐰄 désigne *budunyγ*, ou forcément rien que *budunuγ*? Je n'ose en décider, mais en transcrivant je préfère employer les formes non labialisées $^{y}\gamma$, ^{i}g. — Devant le suffixe du gérundium 𐰆 *-p*, on n'écrit jamais la voyelle (excepté dans 𐰆 𐰃 𐰇 𐰄 𐰀 I,6 = 𐰆 𐰇 𐰄 𐰀 I,1 *joryp*, du thème dissyllabique *jory-*, aller); on ne peut donc pas démontrer rigoureusement quelle a été la voyelle de la dernière syllabe dans des mots tels que 𐰆 𐰃 𐰄 𐰀, étant, devenant, *bol^{y}p* ou — comme dans presque toutes les langues turques modernes — *bol^{u}p?* 𐰆 𐰇 𐰃 𐰄, étant assis, *ol^{u}r^{y}p* ou *ol^{u}r^{u}p?*

A l'égard de ce point tout entier, il faut donc renoncer à acquérir certitude parfaite ou conséquence dans la transcription.

Dans la première syllabe d'un mot, et plus encore au commencement des mots, il est assez rare qu'on omette 𐰄 et 𐰃, et on les omet presque uniquement lorsque la présence d'une de ces voyelles est appelée par d'autres conditions, surtout quand elle est indiquée par l'une des consonnes 𐰃 ou 𐰇, par exemple 𐰃 𐰀 = 𐰃 𐰄 𐰀 *joq*, non, 𐰇 𐰄 𐰃 𐰉 passim, 𐰇 𐰃 𐰉 II,8 (𐰇 𐰇 𐰄 𐰉 II 41, 49, Lén. XXV,6, 324) *toquz*, neuf (nom de nombre) (𐰇 𐰃 𐰀 II, 39, abusivement pour 𐰇 𐰃 𐰄 𐰀 ibid. *bul^{u}ü*, coin [du monde]); 𐰆 𐰋 𐰇 𐰢 𐰇 𐰇 I,39 (23) = ^{0}𐰢 𐰇 𐰃 𐰇 *jükünd^{ü}rm^{i}s*, il fit se baisser, il courba; 𐰃 𐰉 𐰇 𐰄 𐰆 𐰄 𐰃 I,5, 8, ce qu'à mon avis il faut lire *oqun‿urty* (*oqun*, cas instrumental de *oq*, flèche), il frappa de flèches, tua de coups de flèches; 𐰴 𐰃 𐰇 I,45 = 𐰴 𐰇 𐰃 II,71 et ailleurs, *ökü$\check{s}$*, nombreux. Bien qu'on pût être porté à le soupçonner, la combinaison 𐰃 𐰆 𐰃 𐰇 𐰃 𐰉, par exemple, dont le sens doit être „son nom et sa renommée“, ne peut donc pas représenter ^{a}*ty‿^{ö}kü$\check{s}$i*, (racine *ök*, louer), mais il faut supposer un mot *kü* (ou ^{a}*kü* ?). (Est-ce que nous avons ce même mot dans 𐰆 𐰇 𐰆 𐰃 𐰇 I,29, peut-être *kü‿^{a}s^{i}d^{i}p*, en entendant le bruit?)

Dans la première syllabe il en est autrement de 𐰃. On doit ici, à ce qu'il semble, faire une distinction de deux séries différentes de mots, à l'égard desquelles on constate une concordance remarquable avec les relations phonétiques des langues apparentées.

K20, Kb9, comp. 𐰀 𐰄 𐰆 𐰄 𐰇 Lén. I,8, 𐰀 𐰄 𐰅 𐰄 𐰇 XX,12. XV,9 il faut sans doute lire 𐰋 𐰀 𐰄 𐰅 𐰄 𐰇 ou 𐰋 𐰀 𐰅^{0} au lieu de 𐰋 𐰀 𐰆 𐰇 𐰇, leçon de l'édition imprimée. (Comp. turc orient., osm. *qonšu*, voisin?)

Digitized by Google

D'un côté se trouvent les mots qui, dans tous les idiomes turcs, ont l'*i* pur. Dans ces mots-là, nos inscriptions ne comportent jamais l'omission de ᚱ; en tout cas c'est tellement exceptionnel, qu'il faut y voir une erreur, par exemple ᚱ ᛗ ᚱ *ini-*, frère cadet; ᚱ ᛏ ᛒ ᛉ ᚱ *ilg^{a}rü*, en avant (très souvent; une seule fois ᚱ ᛏ ᛒ ᛉ I,20); ᚱ ᛁ ᚱ ᚾ, ᚱ ᛊ ᚱ ᚾ *kiši*, homme; ᛏ ᚱ ᛟ, *bir*, un; toutes les formes de la racine ᛉ ᚱ ᛟ *bil-*, savoir, par exemple, très souvent ᛊ ᛒ ᛉ ᚱ ᛟ *bilgä*, sage (seulement ᛊ ᛒ ᛉ ᛟ ᛉ ᚱ II,32 = ᛊ ᛒ ᛉ ᚱ ᛟ ᛉ ᚱ I,30 *ilbilgä*, etc.).

Il y a, au contraire, d'autres mots où ᚱ tantôt s'écrit, tantôt s'omet: dans le sens d'*y*, le cas est pourtant assez rare, par exemple ᛋ ᛊ ᛝ ᛩ = ᛋ ᛊ ᛝ ᚱ ᛩ *jymš^{a}q*, mou, tendre (turc orient., etc. *jumšaq*), tandis que, pour l'*i* palatal, la fréquence est d'autant plus grande, par exemple ᛏ ᛩ = ᛏ ᚱ ᛩ *jir*, terre, pays; ᛝ ᛁ ᛏ ᛟ = ᛝ ᛏ ᚱ ᛟ *birt^{i}m*, je donnai, et autres formes de la même racine; ᛁ ᚱ ᛟ *bis*, cinq, mais ᛊ ᛚ ᛇ ᛁ ᛟ II,14 *b^{i}sb^{a}łyq*, Bichbalik („Cinq-ville"), nom propre; ᚱ ᛁ ᛩ = ᚱ ᛁ ᚱ ᛩ *jiti*, sept; ᚱ ᛝ ᛏ ᛒ ᛩ = °ᛒ ᚱ ᛩ *jig^{i}rmi*, vingt; formes du thème ᛉ = ᛉ ᚱ *il-*, peuplade, empire; ᚱ ᚾ toujours dans les inscriptions de l'Orkhon = ᚱ ᚾ ᚱ *iki* Ién. XXIV,74, deux; de même, sans doute ᛗ ᛝ ᛪ ᛁ I,20, à côté de ᛗ ᛝ ᛪ ᛁ ᚱ *itd^{i}m^{i}z*, nous fîmes; ᛗ ᛒ ᛁ ᛉ ᚱ ᚾ I,62, autrement c'est toujours ᛗ ᛒ ᚱ ᛁ °, *kül‿tig^{i}n*, etc. Dans ces cas, les langues apparentées ont en majeure partie *ä* (*e*), parfois *i*, par exemple, *äl*, *el*, *il*, peuplade. Sans doute il est tout à fait invraisemblable que dans le dialecte même de nos inscriptions l'on ait fait indistinctement usage des deux formes, en sorte que, par exemple, ᛏ ᛩ indique la prononciation *jär*, et ᛏ ᚱ ᛩ la prononciation *jir*. Je suis plutôt porté à admettre qu'ici — comme aussi dans certains autres mots, qui ne figurent accidentellement que, soit avec ᚱ, comme °ᚱ ᛁ *ti*, dire, soit sans ᚱ, comme la première syllabe de ᛪ ᚱ ᛁ ^{a}*sid*, écoute, — le dialecte n'a eu ni *ä* ni *i*, mais un troisième son intermédiaire à *ä* (qui doit avoir été à peu près l'*a* dans l'anglais *fat*) et *i*, de même que (d'après l'échelle phonétique des idiomes turcs) *o* intermédiaire à *a* et *u*, les rapports avec *i* devenant par conséquent ceux de *o* à *u*, d'*ö* à *ü*: ce serait donc telle ou telle espèce de *e* (é) (et de même un *e* mixte correspondant à *y*?). Faute de

Digitized by Google

signe propre, on pourrait très bien concevoir ce son comme ayant été exprimé tantôt par *ä*, tantôt par *i* [1]). En attendant je n'ose point, quand je transcris, tenir compte de cette hypothèse, d'autant moins que l'*e* présumé ne pourrait guère être appliqué d'une manière conséquente; mais, comme je n'en regarde pas moins comme irréalisable la restitution phonétique exacte en dehors de ce que fournissent les inscriptions, je maintiens *i* lorsque, d'un mot donné, on trouve des formes ayant ᚴ ou ne l'ayant pas, telles que *jir*, *j'r*. Si, au contraire, il ne se trouve pas de formes latérales avec ᚴ, j'emploie *ä*, par exemple *ᵃsid* [2]).

Quant à la figuration des diphtongues, comparez ce qui vient plus loin sous les titres *j* (ᛑ, ᛊ, ᛒ) et *b* (ᛑ, ᛒ).

Consonnes.

Relativement aux consonnes, il faut d'abord rappeler de nouveau que, pour la plupart d'entre elles, il y a deux signes différents, dont

[1]) En somme, les idiomes turcs auraient-ils eu dès l'origine un pareil son, capable de se fusionner plus tard soit avec *ä*, soit avec *i*? Quant à la possibilité de retrouver, dans la langue comane, un *e* différent de *ä* et de *i*, voir *Codex Cumanicus, ed. Comes Géza Kuun* (Budapestini 1880), p. XC et suiv. Comp. d'autre part Radloff dans l'*Internationale Zeitschr.* II, p. 23 et suiv.; là, cependant, la possibilité d'un *e* n'est pas mentionnée directement.

[2]) Dans son ouvrage plusieurs fois cité, *Denkm. Kül T.*, p. 1 et suiv., M. Radloff a aussi mentionné le même phénomène et avancé l'opinion que voici: le signe ᚴ ne représente pas seulement *y*, *i*, mais au commencement d'un mot et dans la 1re syllabe il peut aussi être tout simplement l'expression du son *ä*. M. Radloff transcrit donc partout *jär*, *äl*, etc. (mais *bilgä*, etc.). Toutefois je doute fort que ce soit fondé. On doit entre autres faire ressortir que cet alternat entre ᚴ et un *ä* non figuré ne peut généralement se présenter que dans une certaine série de mots, tandis qu'il y a beaucoup de mots qui de fait ont *ä* à la première syllabe et dans lesquels la figuration de ce son pourrait paraître aussi nécessaire, sinon plus nécessaire que dans beaucoup de ces mots-là, mais où l'on ne trouvera jamais tracé le ᚴ. Et, en somme, pourquoi écrire, par exemple, ᛉᚴᛊ, si la prononciation était *jär* tout simplement? C'est bien ᛉᛊ qui en serait l'expression adéquate, ne pouvant signifier autre chose que *jär*, tandis que le ᚴ rendrait seulement équivoque la lecture.

Digitized by Google

l'un ne sert qu'en combinaison avec les voyelles vélaires (*a*, *o*, *u* et en général *y*), l'autre ne servant que combinée avec les voyelles palatales *ä*, *ö*, *ü*, *i*). Le son propre de la consonne a été sans doute dans la plupart des cas tout à fait le même; 𐰚 t^a, par exemple, n'a pas été différent de 𐰕 $t^ä$; 𐰉 b^a n'a pas différé de 𐰆 $b^ä$, etc. Toutefois il est indubitable que, tout comme aujourd'hui encore dans la plupart des idiomes turcs, il a existé une différence déterminée entre les sons vélaires 𐰴 (avec les formes latérales 𐰶 et 𐰷), 𐰇𐰴 et les sons palataux 𐰴 (et 𐰴), 𐰇𐰴. C'est pourquoi en transcrivant j'emploie différents signes: pour les premiers sons, *q* et *γ*, pour les derniers, *k* et *g*. Eux aussi, les deux signes de *l*, savoir 𐰸 et 𐰹, ont pu désigner deux sons différents, *ł* et *l*, que nous trouvons aujourd'hui encore dans la plupart des langues turques; j'ai cru utile de les distinguer dans la transcription [1]). Il est fort rare de voir confondues les deux séries de consonnes dans les inscriptions de l'Orkhon, surtout dans celles du monument I, où la taille est très soignée (on doit ici faire abstraction de certaines particularités qui marquent constamment l'emploi de 𐰼 s^2 et de 𐰽 n^2; à ce sujet, voir plus bas). En voici des exemples: 𐰇𐰼𐰽𐰾𐰴 I,63 au lieu de 𐰇𐰾𐰽𐰾𐰴 II,11, 𐰇𐰼𐰇𐰚𐰴 I,59 au lieu de 𐰇𐰾𐰇𐰚𐰴 I,53, tandis que, dans la reproduction typographique des *Inscr. de l'Orkhon*, les formes 𐰇𐰼𐰚𐰇𐰇𐰼 I,59, 𐰽𐰴𐰚𐰸 I,68, 𐰴𐰇𐰃>𐰚 I,70, par exemple, sont dues à une faute de lecture: il faudrait lire 𐰇𐰇𐰇𐰼, 𐰽𐰾𐰚𐰸,)𐰇𐰇.

Il est beaucoup plus fréquent de rencontrer de pareilles confusions dans les inscriptions de l'Iénisséi, dans des formes telles que 𐰾𐰺𐰇 pour 𐰾𐰴𐰇 $^ärt^im$ et une foule d'autres semblables.

On peut encore remarquer que les consonnes qui peuvent se présenter au commencement des mots sont *q*, *k*, *t*, *b*, *j*, *s*, *č*, plus rarement, *n*, *m*, *š* et, seulement dans des mots empruntés au chinois, *l*, jamais *γ*, *g*, *d*, *ń*, *r*, *z* et, paraît-il, *p*. Quand, au commencement d'un mot écrit, on trouve un signe représentant un de ces sons (ou les groupes *nd*, *nč*, *ld*), on doit toujours considérer ce signe comme précédé d'une voyelle sous-entendue (comp. plus haut), tandis

[1]) Concernant ces sons-là, comp. Radloff, *Phonetik*, p. XVI—XVII et § 148 et suiv.

Digitized by Google

que le reste des consonnes est équivoque à cet égard. On doit au contraire, faire ressortir que toutes les consonnes simples, entre autres aussi *γ*, *g*, *d*, peuvent figurer aussi bien à la fin de mots ou de thèmes que dans le corps.

Plusieurs difficultés se rattachent à la question de la répartition de *t* et de *d* au commencement d'affixes, cas où dans certaines occurrences (comp. plus bas) il paraît y avoir quelque chose de conventionnel, sans que cependant j'ose nier qu'en tout ce qu'il y a d'essentiel, l'écriture n'ait tout de même reproduit les formes de la langue parlée [1]).

Comme exemple de redoublement de consonnes pourrait servir [illegible] *ill'g* (de *il*, peuplade, empire + *-lig*). Toutefois on omet souvent de redoubler les consonnes en de pareils cas.

Nous allons maintenant examiner de plus près les divers signes de consonnes.

[illegible], [illegible], [illegible].

[illegible] est le signe ordinaire de la vélaire explosive soufflée *q* (voir plus haut, p. 17), qui peut figurer en combinaison avec chacune des voyelles vélaires *a*, *o*, *u* et *y*, par exemple, [illegible] *q^a γ^a n*, khan [2]), [illegible] *quł*, esclave, [illegible] *qyłm^y s*, fit; [illegible] *-qa*, terminaison du datif (= ouig.) comme [illegible] *q^a γ^a nqa*, au khan, [illegible] *j^a zyqa*, à la plaine; [illegible] *quł q^a q*, oreille (ouig. id.), [illegible] *j^a bł^a q*, lâche, méchant (= ouig.).

A côté de [illegible] et alternant avec ce signe figurent cependant deux autres signes, plus limités dans leur emploi et qui ont manifestement tout à fait la même valeur phonétique, savoir [illegible], dont

---

[1]) Dans *Denkm. Kül T.*, M. Radloff suppose une vaste confusion de consonnes soufflées (sourdes) et de consonnes vocaliques (sonores), surtout *t* et *d*, partiellement aussi *q* et *γ*, *k* et *g* : par conséquent il introduit, dans la transcription, de nombreux changements motivés par la théorie ou réglés sur les formes des idiomes turcs modernes. Je considère un pareil procédé comme mal fondé et, sous ce rapport aussi, je m'en tiens ponctuellement à la désignation telle que la donne l'original.

[2]) Le signe qui figure, par exemple, sur le fronton du mon. I, côté de l'Est, „marque du khan", est évidemment dû à un entrelacement des lettres de ce mot.

Digitized by Google

l'emploi n'a lieu que devant ou après la voyelle *y* (𐰃), et 𐰆 (Ién. 𐰇), celui-ci ne s'employant que devant ou après les voyelles *o*, *u* (𐰄) [1]), par exemple, 𐰃 𐰋 𐰃 𐰏 II,28 = 𐰃 𐰋 𐰃 𐰇 ibd. *qyłdy*, il fit, 𐰇 𐰉 𐰃 𐰏 I,70 = 𐰇 𐰉 𐰃 𐰇 I,68 *qyrq*, quarante; 𐰇 𐰇 𐰉 𐰃 𐰏 II,25 et ailleurs = 𐰇 𐰇 𐰉 𐰃 𐰇 I,21 *qyrqʸz*, Kirghiz; 𐰇 𐰃 𐰏 *qyz*, fille, 𐰆 𐰄 𐰏 𐰆 𐰀 *bᵃłyqda*, dans la ville; — 𐰆 𐰄 𐰆 = 𐰆 𐰄 𐰇 *quł*, un esclave; 𐰇 𐰄 𐰆 II,39 et ailleurs = 𐰇 𐰄 𐰇 I,39 *qop*, beaucoup [2]); 𐰇 𐰄 𐰆 𐰀 souvent = 𐰇 𐰇 𐰄 𐰀 II,41, 49, 𐰉 𐰇 𐰄 𐰀 Ién. XXV,8, 324, *toquz*, neuf (nom de nombre); 𐰄 𐰄 𐰀 𐰃 𐰆 𐰀 I,42 = °𐰃 𐰇 𐰄 𐰀 I,43 *toqytdʸm*, j'ai fait tailler; 𐰃 𐰆 𐰉 𐰀 𐰄 𐰀 *bujᵘruqy*, son commandement.

𐰏, 𐰏.

𐰏 est l'explosive palatale *k*, et peut figurer combinée avec chacune des voyelles palatales *ä*, *i*, *ö*, *ü*, par exemple, 𐰃 𐰋 𐰉 𐰏 *kᵃlti*, il vint, 𐰃 𐰉 𐰃 𐰏 *kiši*, 𐰃 𐰃 𐰃 𐰏 *kisi*, homme, 𐰇 𐰀 𐰃 𐰋 𐰉 𐰃 𐰏 *kül‿tigⁱn*, n. pr., 𐰏 𐰃 𐰏 *kök*, bleu, 𐰉 𐰃 𐰏 *küṅ*, une esclave, 𐰆 𐰏 𐰇 𐰃 𐰀 *jirkä*, au pays, 𐰏 𐰉 𐰀 𐰀 *bᵃglⁱk*, principauté, noblesse.

---

[1]) Lorsque, devant ou après ces deux signes, la voyelle, soit 𐰃, soit 𐰄, est omise dans l'écriture, j'emploie pour 𐰏 dans la transcription *qy*, *yq* et pour 𐰆, *uq*, etc., au lieu d'écrire la voyelle avec un petit caractère.

[2]) Il est possible que ce mot qui revient si fréquemment, n'ait pas partout la même signification. Toutefois, dans la grande majorité des passages, il signifie évidemment *beaucoup* et correspond au *köp* à voyelle palatale des autres dialectes. L'alternat des vocalisations palatale et vélaire n'est, bien que rare, pourtant pas impossible à rencontrer dans les idiomes turcs (comp. p. ex. 𐰃 𐰇 𐰀 𐰃 𐰀 *jögᵃrü* I,30, 50 = turc or., osm. *joqary*, la partie supérieure, en haut). En combinaison avec un substantif, *qop* prend le plus souvent place après lui (de même que, par exemple, *jimä*, *qamyγ*, tous) et fréquemment il semble presque remplacer le pluriel formé par la terminaison *-łar*, *-lär*, dont l'emploi dans nos inscriptions est très restreint. M. Radloff, dans *Denkm. Kül T.*, traduit ordinairement *qop* par „sich erhebend" (en s'élevant), qu'il considère par conséquent comme gérundium au lieu de **qopup*, et fait allusion (loc. cit., p. 8, note) à la possibilité d'une autre explication comme répondant au persan *χub* „gut gewirkt" (bien travaillé). Je ne puis adhérer à aucune de ces explications: même abstraction faite des difficultés de forme, la première n'est applicable au contexte que dans le plus petit nombre des passages, et il en est également ainsi de l'autre: en outre, à ce qu'il parait, on ne trouve pas, dans nos textes, des mots empruntés au persan.

Digitized by Google

A côté de 𐰴, et tout à fait avec la même valeur phonétique, figure 𐰸 (Lén. 𐰹; comp. Donner, *Wörterverzeichniss*, p. 24), mais seulement avant ou après *ö*, *ü* (𐰺), par conséquent parallèle à la consonne vélaire 𐰲 [1]), par exemple 𐰴 𐰺 𐰸 I,38 (𐰹 𐰺 𐰴 Lén. V,81; comp. Donner, l. c. p. 18) = 𐰴 𐰺 𐰴 *kök*, bleu; 𐰼 𐰾 𐰺 𐰇 𐰚 𐰺 𐰸 I,15, 56 = 0𐰚 𐰺 𐰴 *kül‿tig'n*, n. pr.; 𐰼 𐰺 𐰸 I,33, 37 = 𐰼 𐰺 𐰴 II,34, 37 *kün*, soleil, jour; 𐰶 𐰺 𐰸 I,45 *öküš* = 𐰶 𐰴 𐰺 II,71 *ökᵃš*, nombreux; 𐰼 𐰸 𐰇 𐰺 I,47 = 𐰼 𐰴 𐰺 𐰇 𐰺 ibd., *ötükᵃn*, épithète ou nom propre de la „forêt natale“ des Turcs (voir la traduction); 𐰃 𐰢 𐰘 𐰩 𐰸 𐰋 I,39 = 𐰃 𐰢 𐰇 𐰩 𐰴 [𐰺 𐰋] II,39 *jükᵃndᵃrm'ṣ*, il fit se baisser; 𐰸 𐰘 𐰺 𐰇 *türk* [2]), turc; 𐰸 𐰗 𐰢 𐰚 𐰺 𐰉 *bilmᵃdük*, ignorance.

𐰏, 𐰔.

Parallèlement aux sons soufflés *q* et *k* dont on vient de parler, nous avons pour les sons en *g* correspondants les deux signes 𐰏, que je transcris *γ* et qui ne s'emploie qu'avec les voyelles vélaires, et 𐰔, *g*, en combinaison avec des voyelles palatales. Aucun de ces sons ne peut figurer au commencement des mots, tandis que, dans d'autres positions, ces sons reparaissent très fréquemment et correspondent souvent aux *q*, *k* des langues apparentées; mais, d'autre part, à un seul phénomène près, ils se sont conservés là où les langues modernes les ont modifiés ou rejetés [3]); par exemple,) 𐰏 𐰇 *qᵃγᵃn*, khan, 𐰺 𐰏 *ᵃγy*, richesse, 𐰺 𐰏 𐰃 *jᵃγy*, ennemi; 𐰼 𐰾 𐰺 𐰇 *tigin*, prince, 𐰲 𐰔 𐰚 𐰺 𐰉 *bilgä*, sage, 𐰺 𐰔 𐰇 *tᵃgi* (après un datif) jusque; 𐰏 𐰆 *tᵃγ*, montagne, 𐰏 𐰴 𐰇 *qᵃpᵃγ*, porte (ouig. *qapuq*, osm. *qapu*); 𐰔 𐰉 *bᵃg*, prince, chef, 𐰔 𐰇 𐰺 𐰉 *bitᵃg*, écrit (ouig. *bitik*), 𐰔 𐰚 𐰺 𐰉 *bilᵃg*, savoir, sagesse (ouig. *bilik*); de même 𐰔 𐰇 -*tᵃg*, tout comme, particule affixe qui n'est pas soumise à l'harmonie des voyelles, par exemple, 𐰔 𐰇 𐰺 𐰘 𐰺 𐰉 *büritᵃg*, comme un loup, des loups, 𐰔 𐰇 𐰣 𐰾 𐰲 *qoitᵃg*, comme un mouton, des moutons.

[1]) En transcrivant j'emploie pour 𐰸, sans 𐰺, *ük*, *kü*, etc.; comp. p. 19, note 1.

[2]) Le *r* intermédiaire n'empêche donc point que dans ce seul mot *ü* influe sur la figuration de *k*. Il serait certainement inadmissible de songer ici à une prononciation dissyllabique: **türük*.

[3]) Comp. Radloff, *Phonetik* §§ 269, 363—364.

Digitized by Google

Entre d'autres terminaisons qui contiennent ces sons, on peut signaler l'affixe adjectif extrêmement fréquent [illegible] *-łyγ*, [illegible] *-lig*, comme [illegible] *qᵃγᵃnłʸγ*, ayant un khan, [illegible] *bᵃšłʸγ*, ayant une tête, chef, [illegible] *ᵃrkl'g*, mâle. Parfois il se peut que dans cet affixe, comme cela arrive plus ou moins dans les idiomes turcs modernes, *γ*, *g* fasse défaut, cas auquel on doit naturellement écrire la voyelle [illegible], par exemple, [illegible] *ᵃrkli*, [illegible] *bökli*, fort, puissant. — Une particularité du dialecte de nos inscriptions c'est la terminaison *γ*, *g* à l'accusatif, comme [illegible] *süg*, acc. de *sü*, armée, [illegible] *qᵃγᵃnʸγ*, [illegible] *tigⁱnⁱg*, [illegible] *ᵃrⁱg*, homme (de même, par ex., Ién. XXV,₂₈), etc. Sans oser faire l'historique de cette terminaison, j'incline à y voir une ancienne forme latérale de la terminaison *-i* en turc-osman, dans le dialecte de l'Aderbeïdjan et en yakout [1]); la terminaison *-ni*, au contraire, qui est répandue dans les autres idiomes turcs, ne figure ici que dans les pronoms tels que [illegible] *buny*, acc. de *bu*, celui-ci, (proprement *bun-y*), et l'on peut très bien penser que cette terminaison a pu, dès le commencement, être limitée aux pronoms et qu'elle a pu plus tard être étendue aux substantifs par voie d'analogie (obs. encore, dans les affixes pronominaux, les formes d'accusatif en *n* extraordinairement nombreuses telles que [illegible] *oγłyn*, acc. de [illegible] *oγły*, son fils). — Une autre particularité de la langue des inscriptions, est l'usage de *γ*, *g* dans les affixes de la 2ᵉ personne du sing. et du plur. du prétérit des verbes, au lieu de *ṅ* que nous rencontrons dans toutes les langues apparentées, par exemple, [illegible] *bᵃrdʸγ*, tu allas, [illegible] *qyłd͡ʸγ*, tu fis, [illegible] *öltⁱg*, tu mourus; [illegible] *bᵃrdʸγʸz*, I,₄₁, vous allâtes (mais [illegible] *bᵃrdʸṅʸz*, Atlas Radl. pl. XXVI, 4, tombeau à Askhete), [illegible] *ᵃrtⁱgⁱz*, vous fûtes (mais [illegible] *ᵃrtⁱṅⁱz*, Ién. XXI,₃₄₀). Mais, adapté aux substantifs, l'affixe de la 2ᵉ personne a en général *ṅ* (comp. plus bas [illegible]), et c'est pure exception, à peine même dans le mon. I, si *γ*, *g* a pénétré jusqu'ici, comme [illegible] *[sü]ṅük'g*, II,₂₂ = [illegible] *sünük͡ün*, I,₁₇, tes ossements; [illegible] *törᵃgⁱn*, II,₂₃ = [illegible] *törüṅⁱn*, I,₁₉, tes lois (acc.).

[1]) Est-ce que *γ*, *g* a pu d'abord se développer comme remplaçant de *y*, *i* après les thèmes en voyelle, (comp. le mongol, où en ce cas on a *-gi* au lieu de *-i*)?

Digitized by Google

En somme, à cet égard aussi, l'esprit de conséquence est tellement dominant qu'il n'y a pas lieu de douter que l'écriture ne reproduise en essence les formes de la langue parlée même [1]).

[illegible], [illegible].

Pour *t* l'on a les deux signes [illegible] (mon. III [illegible], Ongin [illegible], Lén. [illegible]) et [illegible], le premier pour les voyelles vélaires, l'autre pour les voyelles palatales, mais évidemment sans différence de prononciation, par exemple, [illegible] *t*[a]*γ*, montagne, [illegible] *toguz*, neuf (9), [illegible] *t*[a]*ńut*, Tangout (n. pr.), [illegible] *syγ*[y]*t*, lamentation, [illegible] *ot*, feu, [illegible] [a]*ty* 1° son nom, 2° son cheval, [illegible] [a]*łty*, six, [illegible] [a]*łtun*, or; — [illegible] *t*[ä]*ńri*, ciel, [illegible] *tig*[i]*n*, prince, [illegible] *türk*, turc, [illegible] *t*[ä]*m*[i]*r*, fer, [illegible] *tört*, quatre, [illegible] *jiti*, sept.

En fait d'affixes commençant par *t*, nous trouvons au locatif (et à l'ablatif?) *-ta*, *-tä* au lieu de l'ordinaire *-da*, *-dä*, après *ł*, *l*, (*r*, *n*), comme [illegible] *jołta*, sur le chemin, [illegible] *köń*[ä]*łtä*, dans le cœur, [illegible] *j*[i]*rtä*, I,42, à un lieu, [illegible] *örp*[ä]*ntä*, à Eurpen (?). — De même, au prétérit, *-ty*, *-ti* au lieu de *-dy*, *-di*, en général après *ł*, *l* et *r* ainsi que *d*, qui alors s'efface, comme [illegible] [a]*łty*, il prit, [illegible] *ölti*, il mourut; [illegible] [ä]*rti*, il fut, [illegible] *körti*, il vit, voyait, [illegible] *birt*[i]*m*, je donnai, [illegible] *öl*[ä]*rt*[i]*m*, je tuai; [illegible] *yty*, il envoya (*yd* + *dy*), [illegible] *ig*[i]*t*[i]*m*, je relevai, rétablis (*igid* + *di*). En outre le nom verbal en *-tuq*, *-tük*

[1]) Je suis étonné de voir que, dans *Denkm. Kül T.*, p. 3, M. Radloff dit que „[illegible] et [illegible] comme marques flexionnelles à la fin des mots semblent avoir une valeur un peu différente", et je m'étonne que plus tard, dans sa transcription, il reproduise ces signes (je substitue ici mes signes aux siens) tantôt *γ*, *g*, tantôt *ṅ* (2e personne des verbes), tantôt *n* ou *ny*, *ni* (à l'accusatif), tantôt *γa*, *gä* (dans des formes d'accusatif où il voit un datif). On ne comprend pas pourquoi l'on s'aviserait d'écrire *γ*, *g* dans certains cas déterminés et sans aucune inconséquence, si la langue avait ici des sons tout autres, sons que, bien entendu, l'écriture est en état de représenter, et représente, dans d'autres cas, d'une manière tout aussi conséquente. Je ne puis donc pas non plus comprendre qu'on soit fondé à faire des changements aussi arbitraires, si ce n'est naturellement dans les très rares cas où il serait permis de supposer une faute réelle commise par celui qui a gravé l'inscription.

Digitized by Google

à côté de *-duq*, *-dük*, comme [illegible] *boltugynda*, lorsqu'il était devenu; [illegible] *birtük*, donné, don.

[illegible], ×.

Les signes de *d* sont [illegible] avec les voyelles vélaires, × avec les palatales. Le son même ne figure point au commencement des mots, mais souvent dans le corps, plus rarement à la fin, par exemple, [illegible] *ᵃdᵃq*, pied (ouig. *adaq*, t. or., osm., etc. *ajaq*), [illegible] *ᵃdgü*, bon (ouig. *ätkü* ou *ädgü*); [illegible] *jᵃdᵃγ*, qui marche à pied, fantassin (ouig. *jadaq*, t. or. *jajaq*, osm. *jaja*), [illegible] *budᵘn*, peuple (ouig. *budun* ou *pudun*), [illegible] *idi*, maître; [illegible] *šᵃd*, I,27, 24, 14, etc., un titre (voir la traduction), [illegible] *ᵃsid*, écoute, [illegible] *öd*, 1° temps, 2° bile.

Le sens de ces signes ressort le plus manifestement de certains affixes (comp. plus haut, *t*) comme locatif (et ablatif) [illegible] *-da*, [illegible] *-dä*, par exemple, [illegible] *tᵃγda*, sur la montagne, [illegible] *bᵃšda*, à la tête (sur le sommet, etc.), [illegible] *jurtda*, à la yourte, [illegible] *bᵃłyqda*, dans la ville, [illegible] *tᵃnridä*, au ciel, [illegible] *jirdä*, dans le pays (= [illegible] *jᵃrtä*, p. 22); ou le prétérit (l'imparfait) [illegible] *-dy*, [illegible] *-di*, par exemple, [illegible] *tutdy*, il tint, [illegible] *itdi*, il fit, [illegible] *učdy*, il s'envola, [illegible] *bᵃsdᵘm*, je comprimai, attaquai, [illegible] *buzdᵘm*, je dévastai, [illegible] *tᵃydi*, il atteignit, attaqua, [illegible] *bᵃrdy*, il alla (après *r* autrement en général *t*), [illegible] *udymᵃdᵘm*, je ne dormais pas, [illegible] *bitidᵃm*, j'ai écrit; en outre le nom verbal en *-duq*, *-dük*, par exemple, [illegible] *učduqda*, quand il s'envola, [illegible] *tᵃgdük*, assaut, [illegible] *bilmᵃdük*, ignorance.

Comp. avec *t* et *d* plus bas [illegible], [illegible].

[illegible].

Il ne peut y avoir aucun doute que ce signe ne signifie *p*, sans distinction aucune suivant la sorte de voyelles que contiennent les mots en question. [illegible] figure le plus souvent comme finale, surtout dans les gérundiums en *-p* (et aussi *-pan*, *-pän*) si extraordinaire-

Digitized by Google

ment fréquents ici comme dans tous les idiomes turcs [1]), par exemple, 𐰚𐰇𐰼 𐰇𐰼 *tutʸp*, 𐰚𐰚𐰇𐰼 𐰇𐰼 *tutʸpᵃn*, tenant, ayant tenu, 𐰚𐰃 *ᵃłʸp*, prenant (*ały* dans la locution 𐰚𐰇𐰼𐰚𐰇𐰼𐰚𐰃 *ᵃły‿birmⁱs* est une autre formation du gérundium, voir p. 11), 𐰚𐰃𐰼 𐰇𐰼 *bołʸp* ou *-ᵐp* (voir p. 14), étant devenu, 𐰚𐰉𐰚 *kᵃłⁱp*, 𐰚𐰉𐰚𐰉𐰚 *kᵃłⁱpᵃn*, venant, étant venu, 𐰚𐰇𐰼 *tip*, disant, etc. De même 𐰚𐰃 *ᵃłp*, vaillant, 𐰚𐰇𐰼 *qop*, beaucoup (voir p. 19).

Dans le corps des mots aussi, 𐰚 figure assez souvent, par exemple, 𐰇𐰼𐰚𐰇𐰼𐰚𐰇𐰼𐰚𐰇𐰼 *tᵃmⁱr‿qᵃpʸγqa*, à la porte de fer, 𐰇𐰼𐰚𐰇𐰼 *tᵃpa*, contre, 𐰇𐰼𐰚𐰇𐰼𐰚𐰇𐰼 *tüpüt*, le Thibet.

Au contraire, le son *p*, ici comme dans la plupart des idiomes turcs et mongols, semble ne pas figurer au commencement des mots, où il est remplacé par *b* (si surtout certaines langues turques du Nord ont aujourd'hui le *p* dans cette position, c'est que très certainement il n'y faut pas voir un trait primitif, mais au contraire une évolution postérieure). Les seuls exemples qu'on ait de 𐰚 écrit au commencement des mots, sont les noms de peuple 𐰚𐰇𐰼 : 𐰚𐰚 I,37, II,37, noms inconnus, et 𐰚𐰇𐰼𐰚 I,22 (comp. 𐰚𐰇𐰼𐰚𐰇𐰼𐰚𐰇𐰼 I,28, 40, II,30, 39), ainsi que [)] 𐰚𐰇𐰼𐰚𐰇𐰼 II,45, qui doit être apparenté avec le mot précédent. Il est indubitable que partout ici l'on a une voyelle *a* précédant *p*: *ᵃpᵃr‿ᵃpurʸm*, *ᵃpᵃmʸz* [2]), *ᵃpa‿tᵃrqᵃ*[*n*].

𐰇, 𐰇 (𐰇).

Pour *b* l'on a deux signes: avec les voyelles vélaires, 𐰇 (avec diverses variantes dans les inscriptions de l'Iénisséi, voir p. 9); avec les voyelles palatales, 𐰇 (I,70 𐰇, mon. III 𐰇, Ongin 𐰇, 𐰇; de même Ién. 𐰇 et 𐰇, sans qu'il me soit clair s'il y a quelque différence dans la signification spéciale des deux signes; quelquefois même ils

[1]) Voir par ex. Mirza Kasem-Beg, *Gramm. d. türk.-tatar. Sprache*, Leipzig 1848, p. 140 et suiv., § 312—317.

[2]) Ce thème *ᵃpa-* figure seulement combiné avec le thème 𐰇𐰇 *čü-* ou plutôt *ᵃčü-*, dans les formes *ᵃčüm‿ᵃpam* et *ᵃčümⁱz ᵃpamʸz*, où *-m* et *-mⁱz*, *-mʸz* doivent être les affixes pronominaux de la 1ᵉ personne, sing. et plur. Le sens exact de chacun de ces mots m'est inconnu, mais le tout signifie évidemment quelque chose comme mes, nos ancêtres, aïeux. (M. Radloff, dans *Denkm. Kül T.*, ne traduit pas ces mots.)

Digitized by Google

paraissent combinés, comme 𐰉 𐰇 𐰋 XVIII,73, *bᵃš* ou *bᵃš*, cinq; comp. Donner, Wörterverz. p. 7 et suiv.). Par opposition aux sons mentionnés dans ce qui précède, *b* a sa place spéciale au commencement des mots, tandis que *p* semble y faire défaut, par exemple, 𐰆 𐰇 *bu*, celui-ci, 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *budᵘn*, peuple, 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *bolmᵘs*, fut, et autres formes de la même racine, 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *bᵃrdy*, il alla, 𐰆 𐰇 *bᵃš*, tête; 𐰆 𐰇 *bᵃg*, prince, 𐰆 𐰇 *bir*, un, 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *birlä*, avec, 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *birtᵢm*, je donnai, 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *bitᵢg*, écrit, 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *bürі*, loup.

On doit remarquer spécialement qu'ici nous trouvons *b* dans les cas où la syllabe thématique se termine par une nasale et où autrement tous les idiomes turcs (même l'ouigour), à la seule exception des langues méridionales telles que l'osmanli, ont permuté *b* en *m*. Ce point est donc un témoignage remarquable de l'ancienneté de notre langue, mais ne saurait servir de preuve péremptoire d'une plus proche parenté avec les idiomes turcs méridionaux [1]). Ainsi nous trouvons 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *buny*, accusatif, et 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *bunda*, locatif et adverbe, ici, de 𐰆 𐰇 *bu*, celui-ci (ouig., djag., etc. *muni*, *munda*, osm. *buny*, *bunda*); 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *binᵢp*, en montant (à cheval) (ouig., djag., etc. *min-*, osm. *bin-*); 𐰆 𐰇 𐰆 (𐰆 𐰇 𐰆 Ién. III,187, 𐰆 𐰇 𐰆 XIX,10) *biń*, mille (ouig., djag., etc. *miń*, osm. *biń*); de même 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *bᵃńgü*, éternel, 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *bᵃńgü‿tᵃš*, „pierre éternelle", monument, et dans les inscriptions de l'Iénisséi (𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 XXI,166?, 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 XXIX,29, avec 𐰆 au lieu de 𐰆?) 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *bᵃńkü‿qᵃja*, XXXII,1, Tötterman, *Fünf Suljekinschriften*, Helsingfors 1891, pl. IX en haut, = 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *mᵃńkü‿qᵃja*, XXXII,37, Tötterman, l. c., pl. V, VIII,3, rocher éternel, commémoratif, monumental (ce mot ne figure d'ailleurs que dans les langues ayant *m*, telles que ouig., djag. *mängi*, altaï *möńkü*, comp. mongol *möngke*); de plus 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *buń*, peine, chagrin, I,52, 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *buńsᵘz*, I,50, II,13, 64, 66, 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 𐰆 𐰇 *buńsyz*,Ién. XIX,213, sans peine (ouig. *munq*, *munqsuz*, djag., yakout *mung*, comp. osm. *buńal-* être asphyxié, anxieux) [2]). Le seul mot

[1]) Comp., par exemple, J. Schmidt: *Die Verwandtschaftsverhältnisse der indogerm. Sprachen*, Weimar 1872, p. 19 et suiv.

[2]) M. Radloff, *Denkm. Kül T.*, p. 8, note 3, explique *buń* et *buńsaz* (c'est là sa leçon) par „eine aus China zuerhaltende kostbare Waare" (marchandise précieuse qu'on peut tenir de la Chine). L'impossibilité de cette explication

Digitized by Google

qui paraisse faire exception à cette règle, est *m^{ä}n*, je, *m^{a}ńa*, à moi, mais Lén. *b^{ä}n*, voir les citations dans Donner, *Wörterverz.* p. 12 (comp. osm. *bän*, *baña*). Comp. *k^{ä}ńüt^{a}rb^{a}n*, II,$_{24}$ = *-t^{a}rm^{a}n* I,$_{20}$, nom de lieu.

Comme exemples de *b* dans le corps des mots ou à la fin je cite *t^{a}bγ^{a}č* (ouig. *tapqač*), auguste, chinois, *j^{a}bł^{a}q*, lâche (ouig. *jabłaq*, *javłaq*), *j^{a}b^{y}z*, faible, vilain (ouig. *jabuz*, *javus*, turc or. *javuz*, osm. *jauz*), *s^{a}by*, son message, son édit (pas sa renommée) (ouig. *sab*, *sav*, *sau*), *sub*, eau (ouig. *sub*, *suv*), *bdä*, à la maison, *^{ä}bin*, sa maison (acc.) (donc *äb* maison = ouig. *äp*, *äb*, *äv*, osm. *äv*), *s^{ä}b^{i}n^{i}p*, se réjouissant (ouig. *säbin-*, *sävin-*, osm. *sävin-*). Concernant quelques-uns de ces mots on pourrait peut-être demander si *b* après une voyelle eût pu servir à exprimer *v* (*w*); mais il est plus probable que partout le vrai sens est *b*, ancienne forme qui représente le *v* des dialectes plus récents [1]).

D, 9, ∃.

Parmi ces trois signes D représente *j* (*i* consonne) avec les voyelles vélaires, 9 (Lén. XXXVII P?) avec les palatales; toutefois, au moins au commencement des mots, 9 s'emploie aussi toujours devant la voyelle mixte *y*. Au commencement des mots ou des syllabes, ces deux caractères sont très communs, par exemple, *j^{a}γy*, ennemi, *j^{a}γ^{y}z*, brun, sombre, *j^{a}zy*, plaine, 1°

ressort clairement de II,$_{13}$, $_{64}$ et de Lén. XIX,$_{213}$, ce dernier passage montrant de plus qu'on doit lire *buńsyz*, par conséquent avec l'affixe ordinaire *-syz*, sans, privé de.

[1]) Quant aux formes ouigoures, comp. Radloff, *Das Kudatku Bilik*, I, St.-Pétersb. 1891, p. LXXXIX. Se pourrait-il que Lén. XXXII,$_{49}$, Tötterman, loc. cit., pl. I, 6—9, VII, doive se lire *^{a}bł^{a}j^{y}p*, en chassant? En ce cas, notre *ab* signifierait nécessairement *au*, car originairement, paraît-il, ce thème ne contient pas *b*, mais *ń* ou *γ*. Les cinq lettres précédentes devraient donc, à mon avis, se lire *^{a}nč^{a}γ^{i}st^{ä}p*, „en persécutant comme cela (et chassant)“. Le reste de cette inscription est gravé d'une manière si désordonnée qu'il est impossible de le déchiffrer avec certitude.

Digitized by Google

âge, an, 2° larme, | ≫ ⇧ ꓘ ᗡ *j^{a}r^{a}tm^{y}s*, (qui) a organisé [1]), ↓ > ᗡ, ↓ ᗡ (Ién. ↑ ᗡ) *joq*, non, ⅃ ≫ ⇧ ꓘ > ᗡ *jurtda*, à la yourte; ϒ ⊢ ꟼ, ϒ ꟼ *jir*, terre, pays, ⊢ ≫ ϒ ⋲ ⊢ ꟼ, °⋲ ꟼ *jigirmi*, vingt, ⊢ ⊦ ⊢ ꟼ, ⊢ ⊦ ꟼ (⊢ ⊦ ᑭ Ién. XXXVII,43?) *jiti*, sept, ⅄ ⅄ ꟼ (⅂ ᑭ ibd. 110?) *jüz*, cent; (⅃ ⅄) ⅃ ⊢ ꟼ *jył(qa)*, (dans l')année, ⊢ ⅄ ⅃ ⊢ ꟼ (⊢ ᗡ ⅄ ᑭ ibd. 172?) *jyłqy*, (troupeau de) chevaux, (⅃ ⅄) ⅄ ⊢ ꟼ *jyš(qa)*, (à la) forêt, ⅄ ⅄ ≫ ⊢ ꟼ, °≫ ꟼ *jymš^{a}q*, mou, tendre. Il est très rare que *j* soit tombé au commencement des mots devant *y*, *i*, ce qui est souvent le cas dans les dialectes modernes [2]), par exemple, ⅄ ꓘ ⊢ *yr^{a}q*, lointain, pas *jyraq*. Comme exemples des deux signes à l'intérieur des mots, je cite: ↓ ꓘ ᗡ > ᘐ *buj^{u}ruq*, commandement, officier, > ᗡ ⅃ ⅄ ᘐ *b^{a}šł^{a}ju*, commençant, ⅄ ⊢ ᗡ ≫ ≫ ⊢ *ydm^{a}j^{y}n*, je n'enverrai pas, ⅄ ꟼ ⊢ ⊦ *tij^{i}n*, en disant (afin que).

A la fin d'une syllabe, ᗡ figure comme formant le dernier élément d'une diphtongue en *i*, par exemple, ᗡ *aj* (*aï*), mois (accolé toujours, dans l'écriture, à d'autres mots, comme ⊢ ↓ ⇧ ꓘ ᗡ I,57, *^{a}j‿^{a}rtuqy*, un mois plus (quatre jours), ᗡ ⅄ | ⊢ ⅄ II,48 *bis^{i}nč‿^{a}j*, le cinquième mois, ᗡ ᘐ *baj*, riche, ꓘ ᐣᐢ ᗡ > II,5, ꓘ > ᐣᐢ ᗡ > III, 1, 5, *ujγur*, ouigour. (En fait de diphtongues palatales, il n'y a pas d'exemples; ꟼ semble donc ne jamais servir de cette manière à la fin d'une syllabe.)

Toutefois, en ce même sens, on emploie aussi, dans les inscriptions de l'Orkhon, ⅃, que je transcris *i̯* et qui ne figure qu'à la fin d'une syllabe, le plus souvent dans le sens de *ai̯*: ᐣᐢ ⅃ *^{a}i̯^{y}γ*, vertueux, civilisé (?), civilisation (?), ≫ ≫ ⅃ ᗡ *j^{a}i̯d^{y}m*, II,9, j'étendis, je dispersai, ⅃ ᐣᐢ ⊢ ⅄ *čyγ^{a}i̯*, pauvre, ⅃ ⇧ ⊢ ◁ *qyt^{a}i̯*, nom propre de peuple [3]).

---

[1]) C'est sans doute ainsi qu'il faut lire aussi II,41, dans le titre du khan: *t^{ä}n̈ri j^{a}r^{a}tm^{y}š*, à sens passif, „institué par le ciel" (non pas *j^{a}r^{y}tm^{y}š*, „qui a illuminé le ciel", comme je l'avais interprété dans ma *Notice prélim.* p. 13 = 297).

[2]) Comp. Radloff, *Phonetik* §§ 244, 247.

[3]) Radloff, *Denkm. Kül T.*, lit *aiduq* pour le mot ↓ ≫ ⊢, qui reparait plusieurs fois, et le traduit par „nommé". Ceci étant correct, nous aurions donc ici *ai̯* exprimé par ⊢. Mais il est très étonnant que dans ce seul mot on ait été conséquent en faisant usage de cette désignation-là, qui autrement ne figure jamais, et de plus, l'ordre des mots dans certains passages me parait susciter des difficultés contre cette interprétation. Il m'est impossible de lire ce mot

Digitized by Google

De la même manière on trouve aussi ⊻ après *o* dans ⊂ ⊓ ⊻ > ⊥ *qoit^a^g*, comme un mouton, et après *y* dans ⊥ ⊻ ⊲ ⊓ *^azqyia*, I,7, très peu, à moins que ce ne soit une faute pour ⊥)⁰ *^azqyna*, = *az*, peu, + l'affixe diminutif *-qyna* (*-γyna*)[1]. Les inscriptions de l'Iénisséi, au contraire, n'emploient pas ce signe. Seulement dans celle de Kemtchik, Djirgak (XXXVII), qui présente beaucoup de particularités, on trouve ⊂, par ex., ≫ ⊣ ⊥ ⊂ ⋀ 31 *t^oit^ar^ym*, mes poulains (?).

⊣,), ⊓, ≫.

Ces caractères représentent les diverses nasales. Je considère aussi comme appartenant à cette catégorie le son figuré par ⊣, la nasale vélaire-palatale *ń* (ou *η*), bien que ceux qui ont inventé l'alphabet et ceux qui l'ont employé, aient pu y pressentir plutôt un symbole de la combinaison *ng*, parallèle à ☺ *nd*, ⊻ *nč*. Ce même signe est commun à toutes les voyelles.

Le son *ń* ne peut jamais figurer au commencement d'un mot. Quand nous trouvons ⊣ écrit en pareil lieu, il y a toujours de sous-entendu une voyelle qui précède ⊣, par exemple ⊔ ⊣ *^ań^ar* (égal à l'ouig.), à lui, lui (datif), ⊢ ⊻ ⊤ ⊣ *^ań^ilki*, ⊻ ⊢ ⊤ ⊣ *^ań^ilik*, le premier, premièrement (*äń*, particule devant le superlatif et semblables). Voici d'autres exemples: ⊢ ⊤ ⊣ ⊓ *t^ańri*, ciel, ⊢ ⊂ ⊣ ⊗ *b^ańgü*, éternel (voir plus haut p. 25), ⊣ ⊢ ⊻ *küń*, (une) esclave (à côté de ⊥ > ⊥ *qut*, (un) esclave), ⊤ ⊣ ⊢ ⊻ *köń^ül*, cœur, esprit, ⊼ > ⊣ ⊼ *t^ońut*, Tangout, nom propre, ⊣ ⊥ > ⊘ *•bul^uń*, coin, point cardinal (ouig., koïbal, karagasse, mongol, bouriate id.), ⊓ ⊢ ⊣ | *s^ańün*, titre d'un haut fonctionnaire, emprunté, selon moi, au chinois *siang-* ou *tsiang-kiun*, général ou un titre analogue. En fait d'affixes on peut remarquer *ń* comme désinence du génitif, par exemple ⊣ ⊓ ≫ *m^ań^iń*, mon, à moi, ⊣ ⊓ ⊢ ⊗ *biz^iń*, notre, à nous, ⊣) ⋘ > ⊘ *bud^un^yń*, II,40, du peuple,

autrement que *yduq*, envoyé, donné par le destin, bienheureux, béni (venant de *yd*, envoyer; comp. Radloff, *Wörterbuch d. Türk-Dialecte*, I, p. 1383 et 1381). En tant que ce mot est joint à des noms de montagnes ou de sources, cela pourrait bien avoir rapport à la foi des Turcs païens, dont comp. Radloff, *Aus Sibirien*, Leipzig 1884, II, p. 7.

[1]) Comp. *azγyna*, Radloff, *Wörterb.* I, p. 575; *Phonetik* p. 239 § 399; p. 33.

Digitized by Google

𐰴 𐱃 𐰇 𐰋 𐰲 𐰚 𐰏 𐰴 *kül_tig'n'ń* (cette formation est assez rare dans les substantifs, car le génitif s'exprime presque toujours sans désinence particulière, et par l'affixe possessif ajouté au mot régissant, par ex. 𐰋 𐰃 : 𐰆 𐰔 𐰃 𐰀 *bud^u^n ^a^ty*, le nom [*at*] du peuple); 𐰴 *-ń* sert également d'affixe possessif pour la 2ᵉ personne du singulier; pluriel 𐰃 𐰴 *-ń^y^z*, *-ń^i^z* (comp. sous 𐰆𐰍, 𐰇, p. 21), par exemple 𐰴 𐰴 𐰆𐰍 𐰃 *oγt^y^ń*, I,17, ton fils, 𐰆 𐰴 𐰴 𐰆𐰍 𐰃 *oγt^y^ń^y^n*, acc., II,22, etc.; en outre 𐰴 *-ń* constitue la désinence du pluriel pour la 2ᵉ personne de l'impératif, par exemple 𐰴 𐰲 𐰋 𐰇 *bil^i^ń*, I,42, 43, II,9, sachez, 𐰴 𐰗 𐰆 *^ä^s^i^d^i^ń*, I,19, écoutez. 𐰔 𐰴 *-ńa* forme le datif des pronoms et de l'affixe pronominal de la 3ᵉ personne, par exemple 𐰔 𐰴 𐰇 *m^a^ńa*, à moi, 𐰔 𐰴 𐰋 𐰲 𐰆 *j^a^šyńa*, dans sa (*n*ᵉ) année, 𐰔 𐰴 𐰢 𐰋 𐰓 *jir^i^ńä*, à son pays.

Le son *n* a les deux signes 𐰆 pour les voyelles vélaires et 𐰃 (qu'il faut bien distinguer de 𐰃 *z*) pour les voyelles palatales. Après *y*, 𐰋, cependant, l'emploi de 𐰃 est plus fréquent que celui de 𐰆. Il n'y a que très peu de mots commençant par le son *n*, à peine d'autres que 𐰔 𐰃 *nä*, quoi, quel, et ses dérivés 𐰔 𐰇 𐰃 *nänčä*, combien, et 𐰴 𐰃 *näń*, quelque chose, chose, bien [1]). Au contraire nous avons *n*, par exemple dans 𐰋 𐰆 *^a^ny*, le (acc.), 𐰋 𐰆 𐰃 *q^a^ny*, où, 𐰆 𐰃 *on*, dix, 𐰆 𐰍 𐰃 *q^a^γ^a^n*, khan; 𐰃 𐰗 *s^ä^n* I,47, tu, 𐰃 𐰇 𐰋 𐰇 *tig^i^n*, prince, 𐰇 𐰃 𐰋 *in^i^m*, mon frère cadet (*ini*), 𐰃 𐰲 𐰚 *kün*, jour; 𐰆 𐰲 𐰋 𐰃 *qyš^y^n*, en hiver, 𐰆 𐰃 𐰆 *j^a^z^y^n*, au printemps (II,56; cas instrumental; ici, après *y*, on écrit toujours 𐰆𐰆), 𐰗 𐰇 𐰆 𐰴 𐰃 *qyt^y^nm^y^s*, fut fait

[1]) I,44 = II,70 je trouve ce mot redoublé en 𐰴 𐰃 𐰴 𐰃, avec le sens de „quicquid", dans la phrase *n^ä^ńn^ä^ń s^u^b^y^m ^ä^rs^ä^r* que j'interprète, mot à mot, „quoi que soit mon message, mon édit" (comp. turc or. *nämä*, *nimä*, quoi, *nämärsä*, *nimärsä*, quoi que ce soit, dont l'*m* [pour *n*?] semble être due à l'influence de *kim*, *kimärsä*). D'après les photographies, les deux 𐰃 sont très nets dans les deux inscriptions et ne peuvent être confondus avec 𐰃 ; la quatrième lettre seulement est douteuse: on ne voit distinctement que 𐰗, mais il y a des traces d'une barre transversale dans l'intervalle assez grand entre 𐰗 et le double point. M. Radloff lit *nńzs*, ce qu'il corrige en *näńsiz* („sans richesse"), et il traduit: „wie mein Ruhm sich nicht auf Reichthum gründet" (que ma renommée n'est pas fondée sur la richesse). A mon avis, non seulement la leçon *näńsiz*, mais encore cette interprétation sont, à plusieurs titres, inadmissibles. En tout cas on aurait dû dire *sabym nänsiz ärsär*.

Digitized by Google

(*qył* + *yn*, signe du passif).) ᚴ) ᚲᚴ ᚺ I,34 = ᚼᚴ)⁰ II,35 et ailleurs, *qᵃγᵃnyn*, son, leur khan (acc.), ᚼᚴ ᚴ ᚲᚴ > *oγłyn*, son, leur fils, etc.;) ᚿ ᚾ > ᚾ *tułᵘpᵃn*, ayant tenu, ᚼᚴ ᚿ ᚴ ᚾ *kᵃłłpᵃn*, étant venu (comp. p. 23—24).

ᚾ est *m*, sans égard à la nature des voyelles. Au commencement du mot, on trouve *m* dans ᚼᚴ ᚾ *mᵃn*, je (comp. p. 26 sous ᚱ et p. 28 sous ᚿ); en outre, par exemple, ᚾ ᚴ ᚾ *ᵃmgᵃk*, peine, fatigue, ᚴ ᚾ ᚴ ᚾ, ᚴ ᚾ ᚾ *jimä*, tous (ouig. id.), ᚴ ᚾ ᚴ ᚴ ᚴ ᚾ *jigᵢrmi*, vingt. ᚾ est très fréquent comme affixe de la 1re personne du singulier, par exemple ᚾ ᚼᚴ ᚴ *inᵢm*, mon frère cadet (*ini*), ᚾ ᚴ ᚲᚴ > *oγłᵘm*, mon fils, au datif ᚴ ᚾ ᚼᚴ ᚴ *inᵢmä*, à mon frère cadet, ᚴ ᚾ ᚴ ᚾ *jᵃšᵘma* (ᚴ ᚿ ᚾ⁰ *jᵃšᵘmqa* II,27), dans ma (*n*e) année; au plur. ᚼᚴ ᚾ *-mᵘz*, *-mᵢz*, comme ᚼᚴ ᚾ ᚴ ᚴ ᚴ ᚾ *törümᵢz*, notre loi. Également dans les verbes, tels que ᚾ ᚾ ᚴ *ᵃłłᵘm*, je pris, ᚾ ᚾ ᚴ ᚴ ᚱ *birłᵢm*, je donnai, au pluriel ᚼᚴ ᚾ ᚾ ᚴ *ᵃłłᵘmᵘz*, ᚼᚴ ᚾ ᚾ ᚴ ᚱ *birłᵢmᵢz*, et bien d'autres (remarquer cette dernière forme de la 1re personne du pluriel, différente de la forme ordinaire des langues turques: *-dyq*, etc.). — Concernant l'affixe du participe (et de l'indicatif) du prétérit ᚿ ᚾ, ᚴ ᚾ *-mᵘš*, *-mᵢš*, voir plus bas, sous ᚿ. A peu près dans le même sens, mais seulement comme une sorte de participe pur, se présente un affixe ᚴ ᚾ ᚲᚴ, ᚴ ᚾ ᚴ, dont la vocalisation est douteuse devant le *m*, *-γma*, *-γᵘma* ou *-γᵃma*? etc., et auquel je ne connais pas de parallèle exact dans les langues apparentées, par exemple ᚴ ᚾ ᚴ ᚴ ᚺ ᚴ ᚾ *kötᵃrgᵢmä*? II,21 = ᚿ ᚾ ᚴ ᚺ ᚴ ᚾ *kötᵃrmᵢš* I,16, qui a élevé, ᚴ ᚾ ᚴ ᚴ ᚱ, qui a donné, I,16, ᚴ ᚾ ᚴ ᚺ ᚴ ᚱ, qui a écrit, I,41, 42, ᚴ ᚾ ᚲᚴ ᚻ ᚩ, qui est allé, I,17, II,22. — Avec ᚾ *-ma-*, *-mä-*, on obtient, comme dans les autres langues turques, la forme négative des verbes, par exemple, ᚾ ᚾ ᚾ ᚴ ᚾ > *udymᵃdᵘm*, je ne dormais pas, ᚾ ᚾ ᚾ ᚴ ᚴ ᚺ *qyłmᵃdᵘm*, je n'ai pas fait, ᚼᚴ ᚾ ᚿ ᚴ ᚱ *bilmᵃz* (qui) ne sait pas,) > ᚼᚴ ᚾ ᚴ > ᚩ *bołmᵃzun*, qu'il ne soit pas. (Je dois mentionner ici que dans les deux inscriptions I et II, en turc proprement dit, il n'y a aucun exemple de cet affixe de l'infinitif, qui dans les langues turques est d'ailleurs général *-maq*, *-mäk* [ᚼᚴ ᚴ ᚴ ᚴ ᚺ ᚾ ᚴ I,35]?, tandis que nous trouvons dans III, 4, 9: ᚺ ᚾ ᚿ >) > ᚺ : ᚺ ᚾ ᚿ ᚾ ᚻ ᚾ *qonušmᵃq tᵃrłᵘšmᵃq*.)

Digitized by Google

𐰼, 𐰾

représentent *r*, 𐰼 avec les voyelles vélaires, 𐰾 auprès des palatales. La confusion des deux signes, dont les inscriptions de l'Iénisséi présentent beaucoup d'exemples, est rare dans celles de l'Orkhon, comme 𐰃 𐰇 𐰼 𐰚 𐰴 [𐰋 𐰘] [*jü*]*k*^{a}*nd*^{a}*rm*^{i}*s* II,30, au lieu de 𐰃 𐰇 𐰾^{0} I,39 et ailleurs. Le son *r* ne figure jamais au commencement des mots; là où il paraît avoir cette position, il y a toujours une voyelle sous-entendue. En voici des exemples: 𐰉 𐰼 (𐰋 𐰃 𐰴) (*ᵢkin*‿)^{a}*ra*, I,40, entre (les deux), 𐰆 𐰇 𐰼 ^{a}*rtuq*, plus, surplus; 𐰃 𐰇 𐰼 𐰇 *urty*, il frappa, battit, 𐰃 𐰇 𐰼 𐰆 *b*^{a}*rdy*, il alla, 𐰉 𐰼 𐰋 *q*^{a}*ra*, noir; 𐰔 𐰾 ( ) 𐰇) (*on*‿)^{a}*r*^{i}*g*, (dix) hommes (acc.), 𐰃 𐰋 𐰾 ^{a}*rti*, il fut, 𐰾 𐰃 𐰇 *bir*, un, 𐰉 𐰏 𐰾 𐰃 𐰇 *birlä*, avec, 𐰃 𐰾 𐰼 𐰋 *t*^{a}*iri*, ciel, 𐰚 𐰾 𐰍 𐰋 *türk*, turc.

Exemples de *r* en affixes: pluriel en *-łar, -lär* comme 𐰾 𐰏 𐰔 𐰇 *b*^{a}*gl*^{a}*r*, plur. de 𐰔 𐰇, *b*^{a}*g*, prince, chef, dignitaire, 𐰇 𐰼 𐰆 𐰖 𐰇 𐰆 *qonč*^{u}*jł*^{a}*r*^{y}*m*, mes femmes (? comp. p. 13) (le plus souvent le pluriel n'a pas d'expression spéciale; surtout cette désinence ne figure jamais dans aucune forme verbale, ou la 3e personne du pluriel est toujours la même qu'au singulier); 𐰇 𐰼 𐰃 𐰃 𐰼 𐰇 𐰆 *quryγ*^{a}*ru*, en arrière, 𐰍 𐰾 𐰔 𐰏 𐰃 *ilg*^{a}*rü*, en avant; le présent des verbes en *r* (participe et indicatif) comme 𐰼 𐰃 𐰼 𐰆 *b*^{a}*ryr* et 𐰼 𐰇 𐰼 𐰆 *b*^{a}*rur*, allant, il va, 𐰾 𐰏 𐰃 𐰇 *bil*^{i}*r*, sachant, il sait, 𐰼 𐰇 𐰖 𐰇 𐰖 *j*^{a}*š*^{a}*jur*, étant âgé, 𐰾 𐰃 𐰾 ^{a}*rs*^{a}*r*, étant (osm. *isär*) [1]; des dérivations transitives telles que 𐰇 𐰆 𐰼 𐰇 𐰆 𐰼 𐰇 *urturt*^{y}*m*, j'ai fait frapper, graver (*ur* + *-tur*), 𐰇 𐰋 𐰾 𐰏 𐰍 *öl*^{a}*rt*^{i}*m*, je tuai (*öl* mourir + *-[t]ur*), 𐰃 𐰋 𐰾 𐰍 𐰏 𐰴 *k*^{a}*lürti*, il fit venir, apporta (*käl* venir) [2].

Je mentionne encore ici le singulier affixe verbal 𐰼 𐰸, 𐰾 𐰃 et, avec le *t* transitif, 𐰆 𐰼 𐰸, 𐰋 𐰾 𐰃, qui sans doute doit se vocaliser *-s*^{y}*ŋ*$^{-a}$*-t-*, *-s*^{i}*ŋ*$^{-a}$*-t-* et se rapprocher du kirghiz *qan-syra-*, perdre son sang („sich verbluten") [3]; par exemple 𐰃 𐰇 𐰼 𐰸) 𐰃 𐰋 : 𐰃 𐰇 𐰾 𐰃 𐰏

[1]) Les formes en *-sar*, *-sär*, à ce qu'il paraît, ne sont pas seulement des participes, mais aussi des subjonctifs, correspondant à *-sa*, *-sä* (3e personne) dans tous les autres dialectes turcs; voir par exemple I,19, 59, 44, etc.

[2]) Comp. par exemple Mirza Kasem-Beg, *Gramm.* §§ 218, 363.

[3]) Cité dans Radloff, *Phonetik*, p. 258 et 428. Dans les assez grandes portions de Radloff, *Proben der Volkslitteratur der türk. Stämme Süd-Sibiriens*, que j'ai lues, je n'ai accidentellement noté aucun exemple de cette formation.

Digitized by Google

ˈlsˈrᵃmˈs qᵃγᵃnsʸrᵃmʸs, I,28, | 𐰴 𐰇 𐰚 | 𐰉 *ˈlsˈrᵃtmˈs*, | 𐰴 𐰆 𐰋 𐰊) 𐰋 𐰇 *qᵃγᵃnsʸrᵃtmʸs* I,26, II,29. Cet affixe, j'en suis convaincu, a ici, tout comme dans le mot kirghiz, un sens privatif, en sorte que, par exemple, *qaγan-syra-* signifie perdre le khan (déposer le khan, par opposition à *qaγan-ła-* I,34, créer un khan?) et la forme transitive, faire perdre à qn son khan („dékhaniser" pour ainsi dire (*sit venia verbo!*))[1]. Je suis porté à relier cette formation à l'affixe *-syz*, *-siz*, privé de, sans, soit que *-syra-* représente *-syz-ra-*, ou que *r* puisse être un simple changement de *z*[2].

---

[1]) Voici les exemples des susdites formations qui se présentent dans nos inscriptions: I,28 (I E 13) *ˈlsˈrᵃmˈs qᵃγᵃnsʸrᵃmʸs budᵘnʸγ küṅᵃdmˈs qułᵃdmʸs*, ils dépossédèrent des peuples (indépendants), ils déposèrent des khans et réduisirent en servitude les peuples (hommes et femmes), ou peut-être: ils réduisirent en servitude les peuples qui avaient perdu leur indépendance et leur khan (Radloff, qui vocalise également cet affixe comme *-syra-*, *-sirä-*, traduit, mais à tort selon moi: „sie bildeten einen Stamm und er nahm die Chanswürde an, das Volk diente ihm als Knechte und Mägde"). D'après le contexte, ce passage et les deux passages cités plus bas, parlent seulement des relations des Turcs aux autres peuples sur lesquels ils étendent leur domination, et non point de leur évolution intérieure propre. I, 26 (I E 15) = II,29 (II E 13) *illˈgˈg ˈlsˈrᵃtmˈs, qᵃγᵃnłʸγʸγ qᵃγᵃnsʸrᵃtmʸs, jᵃγʸγ bᵃz‿qyłmʸs*, etc., à ceux qui formaient un peuple (indépendant), il enleva leur peuple (c.-à-d. leur indépendance); ceux qui avaient un khan, il les priva de leur khan; il pacifia les ennemis, etc. (Radloff: „er fügte die in Stämmen lebenden wieder stammweise zusammen, brachte die Chanswürde [ici *qaγanłyγ* est absolument adjectif, comp. plus haut p. 21; **qaγanłyq* serait le substantif] wieder zu ihrer Geltung" [?], etc.); de même I,23 [I E 18] *illˈgˈg ilsˈrᵃtdˈmˈz, qᵃγᵃnłʸγʸγ qᵃγᵃnsʸrᵃtdʸmʸz;* I,31 (I E 10) *türk budᵘn öłᵘrᵃjˈn urᵘγsʸrᵃtᵃjʸn*, je veux tuer le peuple turc et le rendrai sans postérité (ici Radloff lit *uruγ asratajyn*, et traduit: „wir wollen das [Fürsten-, lire:] Türkenvolk tödten und die Nachkommen ernähren", interprétation qui, d'après le contexte, est tout à fait invraisemblable).

[2]) Comp. Radloff, *Phonetik*, § 286, où sont cités quelques exemples de cette permutation, fort rare à la vérité, de *z* en *r*. (Au moment d'envoyer mon manuscrit tout prêt, je tombe par hasard, dans Radloff, *Wörterbuch der Türk-Dialecte*, I, p. 829 et suiv., sur le mot *älsirä*, dialecte de Kasan, „kraftlos werden, schwach werden, ermüden" (devenir sans force, s'affaiblir, se fatiguer) et *älsirät*, „schwächen, schwach machen", (affaiblir, rendre faible) [en kirghiz *elžirä* „zerfallen, aus einander gehen" (se disloquer, se disjoindre)], avec l'explication que voici: de *äl* [(kas., kirgh., = arab. *ḥāl*) „Kraft, Macht" (force, pouvoir)] + *siz* + *rä*, — ce qui forme un important et intéressant parallèle à l'interprétation de cet affixe telle que je l'ai avancée plus haut.)

Digitized by Google

ᒧ, ᒍ

sont les signes de *l*: le premier, ᒧ, avec les voyelles vélaires, *ł*, (comp. plus haut, p. 17); l'autre, ᒍ, *l* avec les palatales. Au commencement des mots turcs purs, *ł*, *l* se comporte tout à fait comme *r*. Voici quelques exemples: ᒣ ᒧ 1° *ᵃłp*, vaillant, 2° *ᵃłʸp*, en prenant, ᒥ ᒐ ᒧ *ᵃłty* 1° six, 2° il prit,) > ᒐ ᒧ *ᵃłtun*, or, ᒃᒃ ᒐ ᒧ ᒥ *qᵃłtʸm*, je restai, ᒧ > ᒪ *qułᵉ*, un esclave, ᒣ ᒉ ᒧ > *oł*ᵘ*r*ʸ*p*, étant assis [1]), ᒧ ᒥ ᒋ *jył*, an, | ᒃᒃ ᒧ ᒥ ᒥ *qyłmʸs*, il fit, ᒃᒃ ᒧ ᒄᒣ > *oγłʸm*, mon fils; — ᒋ ᒍ *ᵃłᵍg* (proprement *ällig?*), cinquante, ᒍ ᒥ, *il*, peuplade, empire,

[1]) Le thème *oł*ur- remplace une forme primitive **oł*tur-, de même que les formes transitives *ölür-*, tuer, *kälür-*, apporter, remplacent **öltür-*, **kältür-*; voir p. 31 sous le titre ᒉ, ᒎ. Du reste, M. Radloff transcrit partout ce thème verbal ᒉ ᒧ >, qui figure avec différents affixes, non par *oł*ur-, mais par *uł*ar-, et en général il le traduit par „sich erheben" ou „erstarken" (s'élever, devenir fort). Toutefois je doute fort de la justesse de ce procédé, quoique, naturellement, en face d'une autorité comme M. Radloff, je n'ose nier la possibilité d'une telle formation par *r*, si surprenante qu'elle puisse paraître: moi-même je ne connais que le turc oriental *ulal-*, yakout *uł*at- (*t* pour *ł*), grandir (ouigour *ułqa-*, *uł*ła- id., Vámbéry, *Uigurische Sprachmonumente*, p. 201, 202, turc or. *ulya-*, *-yan-*, *-yaj-*, grandir, vieillir; comp. *uł*uq, *uł*uγ, *uł*u, grand). Il y a toute une suite de passages où le sens de s'asseoir, être assis, rester, demeurer, semble être la seule acception convenable et où, par conséquent, je n'ai point hésité à transcrire *oł*ᵘ*r-*; voir, par exemple, I,41, 14, 52, 47 (employé ici avec le régime direct au lieu du cas local, comme, par exemple, *qon-* I,48). Ce qui est plus particulier, c'est l'emploi du thème ᒉ ᒧ > à propos du khan (ou du *chad*), dans le sens de régner, monter sur le trône (et de la même manière la forme transitive ᒐ ᒉ ᒧ > pour signifier proclamer, créer khan qn, I,15). Ici surgit donc la question de la possibilité de deux verbes différents, de telle manière qu'ici l'on doit peut-être lire *uł*ar-, *uł*art-. C'est ce que néanmoins je ne peux pas croire. Non seulement ladite hypothèse *a priori* serait invraisemblable, mais encore, à mon sens, il serait étonnant qu'on eût exprimé l'idée de régner par un verbe ne signifiant que grandir (on ne pourrait pas comparer l'emploi de *kötür-*, élever, I,30, 16; II,32, 21, ce thème ayant un sens tout différent, comp. Vámbéry, *Etymol. Wörterb. der turko-tatar. Sprachen*, 1878, n° 114, I). On peut alors tout aussi bien admettre que nos Turcs ont employé le thème *oł*ur- dans le sens de régner (être assis sur le trône ou monter sur le trône), figure dont nous trouvons le parallèle dans beaucoup de langues, bien que peut-être pas précisément dans les langues turques. Ce que considérant, j'emploie partout la transcription *oł*ur-, mais ce n'est pas sans hésiter.

Digitized by Google

bilgä, sage, *k^{ä}l^{i}p*, en venant, *ölti*, il mourut, *kül_tig^{i}n*; II,47 *lisün* = Li-tsoan (Schlegel) ou Li-thsiouen (Stan. Julien; d'après la prononciation du temps, peut-être Li-tsün?), nom propre chinois (voir la traduction).

Des affixes contenant *ł*, *l* sont, par exemple, *-ł^{a}r*, *-l^{ä}r*, voir p. 31; *-ł^{y}γ*, *-l^{i}g*, voir p. 21; *-^{u}γły*, *-^{i}gli*, qui forme une espèce d'adjectifs verbaux, voir par exemple II,14, 10 (comp. des formes ouigoures en *-yqły*, *-ikli*[1])); [*-γ^{y}l*] *-g^{i}l*, impératif, comme *^{ä}sidg^{i}l*, I,54, écoute; *l* est le signe caractéristique du passif, comme *tir^{i}l^{i}p*, I,29, se rassemblant (*tir* + *-il-*), etc.

⅄, Y.

La signification de ⅄ est manifestement *č* (c.-à-d. *tch*). La seule question possible est de savoir si, à côté de *č*, la langue a pu avoir le son *ǯ* (c.-à-d. *dj*), qui a dû alors être représenté par ce même signe. Dans la transcription j'emploie toujours *č*. Exemples: *čyγ^{a}i*, pauvre; *üč*, trois, *üčün*, par, à cause de, *kič^{i}g*, peu, *t^{a}bγ^{a}č*, auguste, chinois (ouig. *tapqač*), *yγ^{a}č*, bois. En outre, les affixes *-ča*, *-čä*, tels que *subča*, comme de l'eau, *t^{a}γča*, comme une montagne, *otča*, comme du feu, *bur^{a}ča*, comme une tempête? (djag. *buran*), *üg^{ä}zčä*, comme un fleuve; et *-čy*, *-či*, affixe bien connu qui revient dans toutes les langues turques et s'attache aux thèmes soit nominaux, soit verbaux pour former des noms d'agent, par exemple, *t^{a}mγ^{a}čy*, garde des sceaux, *juγčy syγ^{y}łčy*, qui pleure

[1]) Voir Vámbéry, *Uigurische Sprachmonumente*, p. 39. (Si l'on ne considère que la forme de cet affixe, on pourrait bien le lire *-γ^{a}ły*, *-g^{ä}li* et le rattacher à des gérundiums en *-γały*, *-ały*, etc. dans certains des autres idiomes turcs, comp. Mirza Kasem-Beg, *Gramm.*, p. 145 § 328; Ilminsky, *Bull. de l'Ac. imp. de St.-Pétb.* I, 1860 p. 566 = *Mélanges asiatiques* IV, p. 68. Vámbéry, *Čagataische Sprachstudien*, Leipz. 1867, p. 26. Le sens général de ces gérundiums, „depuis que —", ne convient pas dans nos textes et défend de maintenir un tel rapprochement.)

Digitized by Google

et se lamente (des substantifs *juγ*, pleurs, deuil, *syγyt*, lamentation). [illegible] *itgüči*, faiseur (du thème verbal *it*, faire, plus l'affixe nominal *γu*, *gü*; comp. ouig. *-qu-čy*, à présent *-uǯy*, *-yǯy*). Attaché aux thèmes verbaux et ayant la signification d'un participe (présent ou futur), nous trouvons qu'après *r* et *ł*, *l*, cet affixe est généralement précédé d'un *t*, ou que *ł*, *l* est remplacé par [illegible], que je transcris *ld*. Je ne sais pas au juste si en pareils cas on a une syllabe entière où *a*, *ä* serait sous-entendu, par conséquent *-tačy*, *-täči* (on ne saurait guère comparer, par exemple, ouig. *tut tači*, qui tient, Vámbéry, *Uigur. Sprachmonumente*, p. 63, ch. IV, v. 26; p. 67, ch. V, v. 15, Radloff, *Das Kudatku Bilik*, p. 9 [11,20], p. 10 [12,21]?), ou si, précisément parce que tous les exemples ont l'élément en question, *t*, après *r* et *ł*, *l*, ce *t* ne se rattache pas plutôt, sans voyelle intermédiaire, à *č* pour signifier telle ou telle particularité de la prononciation, une certaine intensité ou quelque chose d'analogue, par exemple, [illegible] *ołᵘrt·čy*, I,47, qui est assis (comp. p. 33, note), [illegible] II,64 *kört·či*, qui voit, [illegible] *ölt·či*, mourant, mort, [illegible] *jᵃńᵛłd·čy*, qui s'égare, [illegible] *bołd·čy* I,61, 59, II,64 = [illegible] *bołt·čy* II,11, devenant, [illegible] *jᵃtu‿qᵃłd·čy*, I,61, qui reste couché. Je ne sais guère comment [illegible], nom propre de cheval, doit se lire et s'expliquer. La forme la plus approchée est sans doute *ᵃłp‿šᵃłčy;* mais une forme comme, par exemple, *ᵃłp‿ᵃšłᵃčy* n'impliquerait aucune impossibilité formelle. — Il y a quelque chose de singulier dans l'emploi de [illegible] dans la forme [illegible] I,30, II,32, *bołčün*, dont le contexte semble devoir faire une 3ᵉ personne de l'impératif au lieu de *bołsun*, qu'il existe, qu'il subsiste.

Le caractère [illegible] ne figure qu'un petit nombre de fois, mais représente évidemment le même son que [illegible]. Le seul document à l'aide duquel nous puissions déterminer la valeur de [illegible], est le doublet [illegible] II,33 = [illegible] I,31, *ičᵗkmᵗš* (ou *ičkᵗmᵗš?*) dont le sens semble être quelque chose comme entra, ou rentra, retourna (formé, paraît-il, de *ič*, intérieur, comme [illegible] I,30, [illegible] I,29, [illegible] II,10, *tᵃšᵛqmᵛš* [ou *tᵃšqᵛmᵛš?*], sortit, de *taš*, extérieur). On a donc ici [illegible] = [illegible] *ič*, ce avec quoi concorde II,5, où nous trouvons côte à côte les deux mots ayant clairement la même racine,

Digitized by Google

𐎠 𐎢 𐎡 𐎥 : 𐎣 𐎤 𐎦 𐎡 𐎧 𐎠 *iğ'kg'mä iğ'kdi?*, et dont le dernier est encore identique à 𐎠 𐎢 𐎡 𐎧 𐎠 I,3. Je transcris donc ce signe *iğ*.

𐎡, 𐎠, 𐎥, 𐎩.

La parenté de ces caractères, au moins des trois premiers, se révèle tout de suite, sans qu'on ait à considérer leur valeur, quand on voit comment 𐎠 alterne, dans certains cas, avec 𐎡, dans d'autres avec 𐎥 (j'en citerai tout à l'heure des exemples); et si l'on considère de plus près les cas où nous trouvons employés ces caractères, on ne tardera pas à voir qu'ils ne peuvent représenter que les sifflantes.

Des trois premiers caractères, les deux dont l'emploi est le plus nettement limité, sont 𐎡, qui est le *s* soufflé, avec les voyelles vélaires, et 𐎥, qui représente *š* (*ch* français) et est adaptable à toutes les voyelles, bien qu'il figure moins souvent avec les voyelles palatales qu'avec les voyelles vélaires. 𐎠, au contraire, est d'une application plus compliquée. A proprement parler, 1° c'est le signe de *s* avec les voyelles palatales; mais 2° souvent aussi un emploi collatéral le fait figurer avant ou après la voyelle *y* [1]) au lieu de 𐎡, et 3° enfin, il est commun, surtout dans l'inscription du mon. I, comme remplaçant de 𐎥 *š* avec (après) les voyelles palatales, en certains cas (la terminaison *-myš*), mais presque seulement dans le mon. I (et III), avec *y*. Le fait qu'en employant 𐎠 dans ce dernier sens, on est loin d'être conséquent, montre que ce ne peut être essentiellement qu'une particularité graphique de représenter le son *š* par le signe du *s* et qu'en règle générale du moins, on ne doit pas y voir de véritable changement phonétique de *š* en *s* [2]), pas même une particularité de dialecte personnelle à celui qui a rédigé ou taillé l'inscription. Conformément aux principes que je suis généralement dans ma transcription, je n'en maintiens pas moins ici *s* partout où il est écrit 𐎠 (et 𐎡), et j'emploie *š* là seulement où l'original

[1]) Jamais avec les autres voyelles appartenant au groupe vélaire, *a*, *o*, *u*. Le signe 𐎠 en combinaison avec les consonnes caractéristiques de ce groupe accuse toujours le voisinage de la voyelle *y*.

[2]) Comp. Radloff *Phonetik* §§ 208, 278 et suiv., 344 et suiv.

Digitized by Google

porte 𐰴. Je le fais d'autant plus qu'il y a des cas où l'on ne peut pas en toute certitude décider si c'est le son *s* ou le son *š* qu'on a voulu représenter; d'autant plus aussi qu'il y a des cas où, avec plus ou moins de probabilité, l'on peut présumer des traces du changement de *š* en *s* dans la langue même [1]). Citons quelques exemples où figurent ces trois caractères:

𐰴 : 𐰃 > 𐰴 *sub*, eau, > 𐰃 𐰴 *s^{a}ju*, par (au sens distributif, ouig. id., yakout *ājy*, Böhtlingk, *Jakut. Wörterb.*, p. 7), 𐰀 𐰴) 𐰴 *s^{a}ns^{y}z*, innombrable, 𐰀 𐰴) > 𐰃 *tons^{y}z*, sans vêtement, 𐰃 𐰇 𐰴 *^{a}sra*, en bas (comp. coman *astry*, ouig. *astyn*), 𐰆 𐰃 𐰴 𐰃 *b^{a}sdy*, il (pressa, foula aux pieds) attaqua. — Dans les mots 𐰇 𐰴 𐰃 > 𐰃 *toγ^{u}s^{y}q-*, lever du soleil (𐰃 𐰃 𐰇 𐰴 𐰃 > 𐰃 *toγ^{u}s^{y}q-da*, dans l'orient, 𐰃 𐰇 𐰴 𐰃 > 𐰃 datif, proprement *toγ^{u}s^{y}q-qa*), et 𐰇 𐰴 𐰃 𐰃 *b^{a}t^{y}s^{y}q-*, coucher du soleil (𐰆 𐰇 𐰃 𐰇 𐰴 𐰃 𐰃 *b^{a}t^{y}s^{y}q-d^{a}qy*, qui sont dans l'occident), et en face du *toγuš*, *batyš* de la plupart des autres langues, 𐰴 n'a certainement pas le sens de *š*; mais ici l'on doit voir des formations avec un

---

[1]) Au début j'avais pensé employer un caractère spécial, par exemple *ś*, au lieu de 𐰆, dans les cas où il remplace *š*; mais la raison susmentionnée m'y a également fait renoncer. — Il est singulier que, dans les inscriptions de l'Iénisséi, non seulement le signe même manque, mais il ne semble pas exister de signe particulier pour *s* près des voyelles vélaires. Autant que je puisse voir, on emploie dans ce cas simplement la même désignation que pour *š*. Pour le son *š* on a deux ou trois signes différents: 𐰋 (et plus rarement 𐰇) qui ne parait figurer — et avec les voyelles vélaires et avec les palatales — que dans ledit sens (voir quelques exemples dans ce qui suit), et 𐰈, signe équivalant au 𐰴 (III 𐰈) des inscriptions de l'Orkhon, mais dont la valeur est peut-être *s* dans quelques cas, tels que XXV,$_{96}$, où la désinence 𐰆 𐰈 représente peut-être *-sy*, affixe pronominal de la 3e personne, ou XXV,$_{378}$ 𐰇 𐰈 𐰋 > 𐰋 = XXI,$_{33}$ 𐰇 𐰈 𐰋 > 𐰇 *tuts^{a}r?* (comp. des formes en 𐰇 𐰴 [p. 31] dans les inscriptions de l'Orkhon, telles que 𐰇 𐰴 𐰃 > 𐰃 I,$_{47}$, II,$_{72}$?). Parmi ces signes, 𐰈 est indubitablement, au début, *š* (comp. plus bas les remarques sur l'origine de l'alphabet), tandis que pour le moment je n'ose pas décider si 𐰋 (ainsi que 𐰇?) n'a été originairement qu'une variante de 𐰈 ou s'il a pu avoir une autre valeur (par exemple, celle de *s*^{1}?). Dans ce dernier cas il a dû s'introduire une confusion dont il faut réserver à l'avenir, et par voie de recherches plus approfondies, une solution (telle que, par exemple, la possibilité d'un commencement de fusion entre les sons *š* et *s*?).

Digitized by Google

autre affixe, *-syq* et non *-š* [1]). (Sur le monum. III, 3 on constate au contraire un écart d'avec le dialecte des autres monuments, savoir des formes qui concordent avec l'ouigour, telles que [𐰼𐰽] > 𐰾𐰇𐰃 > 𐰋 *toγᵘšu*[*ṅa*], [𐰼𐰽| 𐰆 𐰾 𐰋 𐰀 *bᵃtᵛšy*[*ṅa*].)

| : 1⁰ *s* avec les voyelles palatales: 𐰴 𐰇 | *sᵃkᵢz*, huit, 𐰇 𐰾 𐰆 | *silᵢk*, pur, 𐰆 | *sü*, armée (= ouig.), 𐰆 | 𐰆 | *süsi*, son armée, 𐰆 | 𐰆 𐰴 𐰆 *inisi*, son frère cadet, 𐰴 | 𐰄 𐰾 𐰆 𐰉 *bilᵢgsᵢz*, sans sagesse.

2⁰ *s* avec la voyelle *y*: 𐰋 𐰇𐰃 𐰆| *syγᵛt*, lamentation, 𐰾 𐰋 𐰼 𐰋 𐰇𐰃 𐰆 | *syγtamᵛš*, II,37 = | 𐰋 𐰼 𐰋 𐰇𐰃 𐰆 𐰾 I,37, ils se lamentaient, 𐰼 𐰽 𐰆 𐰸 | 𐰋 𐰀 *bᵃtᵛsᵛqyṅa*, I,53 = ⁰𐰸 𐰾 𐰋 𐰀 II,76, au coucher (du soleil), à l'occident (comp. plus haut), 𐰆 | 𐰆 𐰇𐰃 𐰃 *jᵃγysy*, son ennemi, 𐰴 | 𐰇𐰃 𐰃 *jᵃγᵛsᵛz*, sans ennemis.

3⁰ au lieu de 𐰾 *š*: | 𐰆 𐰉 *bis*, cinq (plusieurs fois) = 𐰾 𐰆 𐰉 *biš*, I,23; 𐰆 | 𐰆 𐰇 *kisi* = 𐰆 𐰾 𐰆 𐰇 *kiši*, I,48, (II,14), homme; extraordinairement souvent | 𐰋 *-mᵛs*, *-mᵢs* = 𐰾 𐰋 *-mᵛš*, *-mᵢš*, affixe du prétérit (du participe), la première de ces formes surabondant en I, la dernière en II, (comp. | 𐰋 𐰼 𐰽 𐰀 *bułmᵛs*, ayant trouvé, III, 1, 3, Ién. | 𐰋 𐰔 *ᵃrmᵢs*, était, XXII,15, | 𐰋 𐰄 𐰺 𐰔 ? XXXVII,215, comp. Donner, *Inscr. de l'Orkhon*, p. XLVII, autrement *š*, par exemple, 𐰃 𐰆 𐰋 𐰔 *ᵃrmiš*, XX,97, 𐰃 𐰋 𐰔 XVIII,129); | 𐰋 𐰇 𐰸 *jᵢtmᵢs*, I,29 = 𐰾 𐰋 𐰇 𐰸 *jᵢtmᵢš* II,31, soixante-dix (comp. : 𐰃 𐰋 : 𐰋 𐰼 *ᵃłt-mᵛš*, soixante, Ién. I,35); | 𐰆 𐰇 *ökü̈s*, I,49 = 𐰾 𐰆 𐰇, 𐰾 𐰇 𐰆 *ökü̈š*, nombreux; | 𐰋 𐰆 𐰇 *küm̈ᵃs*, II,47, = 𐰾 𐰋 𐰆 𐰇 *küm̈ᵃš* I,50, 58, II,67, argent; | 𐰇 𐰆 | *sön̈ᵃs*, combat, I,26, 𐰴 𐰋 𐰃 | 𐰇 𐰆 | *sön̈ᵃsdᵢmᵢz*, nous combattîmes, I,69, 63 = ⁰𐰾 𐰇 𐰆 | *sön̈ᵃš*- partout ailleurs.

Si l'on trouve seulement des formes en |, sans formes latérales en 𐰾, mais répondant aux formes en *š* des autres langues, il doit être vraisemblable que l'écart d'avec ces dernières formes est purement graphique. Pourtant l'on ne peut pas nier *a priori* la possibilité d'un véritable changement phonétique de *š* en *s*. Ainsi 𐰃 𐰆 | *ᵃsid*, I,53, 𐰾 𐰄 𐰃 𐰆 | *ᵃsidgᵢl*, I,54, (II,77), écoute, 𐰇 𐰃 𐰆 | *ᵃsidᵢṅ*, I,45, (II,70), etc., écoutez (= *üšit-*, *ešit-*, *išit-* dans les autres langues); de même | 𐰆 *is*, affaire, occupation, travail, dans la locution que présentent

[1]) Comp. peut-être 𐰇 | 𐰾 𐰆, ce que je lis non pas *ölsᵃk*, mort (Radl.), mais *ülᵃsᵢk*, part, portion, division, comp. *üläš* et *ülüš* dans les autres dialectes. La forme 𐰸 | 𐰋 𐰀 (voir plus bas) indique que l'affixe a la voyelle *y*, *i*.

Digitized by Google

assez fréquemment soit I, soit II [illegible] *is'g küč'g bir-*, „donner (vouer) à qn (son) travail et (ses) forces", servir qn avec zèle, s'employer pour qn, comp., par exemple, osm. *iš güš*, affaires importantes, occupations sérieuses, *išlü güšlü*, sérieusement occupé [1]).

[illegible] : [illegible] *b^a š-*, tête, [illegible] *t^a š*, pierre, [illegible] (Lén. [illegible]) *j^a š* âge, an; larme, [illegible] *^a šs^y z*, sans nourriture, [illegible] *jyš*, la forêt noire, [illegible] *jymš^a q*, mou; comme affixe dans la forme réciproque des verbes, par exemple: [illegible] *sözl^ä šd'm'z*, nous nous parlâmes. Pour plus d'exemples, voir plus haut sous |, 3°.

Reste à parler d'un signe sur la nature duquel, en tant que sifflante, on ne peut avoir de doute, savoir [illegible] (en III et souvent dans les inscriptions de l'Iénisséi, à l'envers: [illegible] [peut-être pour mieux le distinguer de [illegible] *n*[2] ?]; pour d'autres formes de l'Lén. voir p. 9). La valeur qui se présente immédiatement pour ce caractère et qui s'adapte partout, est *z*, commun à toutes les voyelles. Ceci concorde avec le fait que rarement on le trouve écrit au commencement des mots et, en ce cas, manifestement de façon qu'on doit toujours le lire comme précédé d'une voyelle (*a*, *ä*). Dans neuf cas sur dix nous avons ici le mot [illegible] (qui s'écrit toujours accolé au mot suivant) *^a z*, peu, peu nombreux; autre exemple: [illegible] *^a zuqy*, I,2, ses (leurs) provisions (turc orient. *azuq*). Au contraire, [illegible] est fréquent dans d'autres positions, par exemple, [illegible] *toquz*, neuf, [illegible] *ot^u z*, trente, [illegible] *özä*, en haut, dessus, [illegible] *özi*, lui-même, [illegible] *öz'm*, moi-même, [illegible] *j^a zy*, une plaine, [illegible] *q^a zγ^a n-* (avec différents affixes), gagner (djag. *qazqan-*), [illegible] *biz*, nous; [illegible] 1° *-myz*, *-miz*, affixe de la 1re personne du pluriel, comme [illegible] *törüm'z*, notre loi; [illegible] *^a ll^y m^y z*, nous prîmes, [illegible] *^ä rt'm'z*, nous fûmes, [illegible] *itd'm'z*, nous fîmes; 2° *-maz*, *-mäz*, affixe de la forme négative du présent des verbes, comme

[1]) Radloff, *Denkm. Kül T.*, lit et transcrit *äs*, intelligence, sens, le mot en question. La locution osmanli citée plus haut me paraît décidément parler contre cette manière de voir. ([illegible], comme on le lit dans les *Inscr. de l'Orkhon*, II,67, n'a pas ici sa place, mais y figure par erreur au lieu de [illegible] *ilg^ä rü*.)

Digitized by Google

𐰋𐰇 𐰴 𐰃 𐰚 *bilmᵃz*, (qui) ne sait pas,) 𐰋𐰇 𐰴 𐰋 𐰚 *bołmᵃzun*, qu'il ne soit pas, ne devienne pas.

𐰃, 𐰇, 𐰴.

Ces trois caractères occupent une position particulière, car il est manifeste qu'ils ne représentent pas des sons isolés, mais des combinaisons phoniques. Chacun d'eux est applicable à toutes les voyelles.

𐰃 ne figure pas très souvent; mais sa signification ressort du doublet 𐰴 𐰃 𐰚 𐰋 II,18, et ailleurs = 𐰴 𐰇 𐰋 𐰚 𐰋 I,12, *qyłłᵘm*, je fis. On a donc ici 𐰃 = 𐰇 𐰋 *łł*. Avec ceci concordent les formes 𐰚 𐰃 𐰋 𐰚 𐰚 (2ᵉ personne), prétérit des thèmes 𐰋 𐰋 𐰚 *boł-*, devenir, 𐰋 𐰋 𐰚 *jᵃńᵘł-*, se tromper, commettre une faute. De ce dernier thème additionné de l'affixe du nom verbal *-duq*, *-tuq*, nous trouvons 𐰋𐰇 𐰚 𐰋 𐰃 𐰋 𐰚 II,26, et finalement nous trouvons 𐰃 au lieu de 𐰋 devant l'affixe 𐰚 𐰉 *-či* (comp. plus haut p. 35) dans 𐰋𐰇 𐰚 𐰃 𐰚 𐰉 𐰃 𐰋 𐰚 I,44 et 𐰚 𐰉 𐰃 𐰋 𐰋 𐰚 I,61 (comp. 𐰚 𐰉 𐰇 𐰋 𐰋 𐰚 II,11) des deux mêmes thèmes, *jᵃńᵘł-* et *boł-*, ainsi que dans 𐰚 𐰉 𐰃 𐰋 I,61, de -𐰋 𐰋 *qᵃł-*, rester. Ces formes fournissent donc toutes des indications dans le même sens, relativement à la signification de ce caractère.

Néanmoins on doit faire ressortir qu'en général, dans les inscriptions de l'Orkhon, 𐰃 s'emploie seulement dans le petit nombre de thèmes que je viens de désigner, et seulement dans les cas où les langues apparentées ont *łd*, *ld* (*ł*, *l* appartenant au thème, *d* à l'affixe); 𐰃 au contraire ne remplace jamais un *łł*, *ll* commun aux langues turques (par exemple, c'est toujours exclusivement 𐰚 𐰇 𐰋 *altу*, six, ou analogues) [1]). On doit donc laisser indécise la question

[1]) Le texte typographié des *Inscr. de l'Orkhon* I,21 porte 𐰴 𐰇 𐰃, mais, p. 48, cette leçon est rectifiée en 𐰴 𐰇 𐰋 𐰚 𐰋, où pourtant 𐰋 ne saurait être correct. [Radloff, *Denkm. Kül T.*, p. 13, lit 𐰴 𐰇 𐰚 𐰃, qu'il transcrit *ałtу ałim*, et il traduit ce passage entier par „dem hatten wir unsere sechs Stämme der Kuntschajug verliehen".] A n'en pas douter, on doit lire 𐰴 𐰇 𐰋 𐰚 𐰃 *siń'łᵘm*, ma sœur cadette (turc orient. *singil*) et ce passage signifie: „nous lui donnâmes ma sœur cadette pour épouse" (quant au mot *gonču*, comp. plus haut, p. 13).

Digitized by Google

de savoir si M est à proprement parler *łt*, *lt* ou si ce ne serait pas plutôt *łd*, *ld* (de telle sorte qu'une forme comme M > ᑐ serait parallèle à ᑐ, voir plus haut, p. 23), ou en tout cas signe commun de *łt*, *lt* et de *łd*, *ld*. Telles que sont les inscriptions de l'Orkhon à cet égard, je préfère en tout cas transcrire ici le caractère en question *łd*, *ld*, et ne saurais voir un obstacle qui s'y oppose, dans le fait qu'il n'alterne qu'avec *łt*, *lt*, non pas avec *łd*, *ld*, parce que, après *ł*, *l*, on écrit toujours *t*, pas *d* (là où l'on écrit ⋗ ⋗, × Y, les sons *ł*, *l* et *d* sont, à ce qu'il semble, toujours séparés dans la prononciation par l'interposition d'une voyelle, comme ≫ × Y M | *sülᵃdᵢm*, j'entrai en campagne, je fis une expédition, comp. ⋗ Y M | *sülä*, impératif, II,₂; M ⋗ ⋗ ⋗ ⋗ ⋗ ⋗ ⋗ *qyłʸčłᵃdy* I,₆₅, il sabra, de M | *sü*, armée, **qyłyč* (ouig., djag., etc.), sabre, épée, additionnés de l'affixe *ła*, *lä*, qui forme des verbes dénominatifs).

Parmi les inscriptions sibériennes, les nᵒˢ XXXIII (Tachebá) et XXXVII (Kemtchik) sont seuls à fournir des exemples de M (Donner, *Wörterverz.*, p. 53, 65 et suiv). Mais ici la valeur parait être simplement *łt*, *lt*, par exemple,) > M ⌣*ᵃłtun?*, XXXIII,₁₆, or; ⋗ P M *ᵃłty⌣jᵃz?*, XXXVII,₁₀₈, six cents?; ⋗ ⋗ ⋗ M *ᵃłtmyš⌣at?*, ibid. 234, soixante chevaux?

⌣ (III ⊙, Ongin id. à trois points) représente une combinaison semblable, dont le premier élément est *n*; c'est donc *nt* ou *nd*. En ce qui concerne les inscriptions de l'Orkhon, je préfère transcrire partout *nd*, et cela pour les mêmes raisons qui m'ont fait transcrire M *ld*. Voici les preuves de cette valeur du caractère en question: 1° les doublets ⋗ ⌣ M ⋗ II,₂₀ = ⋗ ⋗ ⋗ M ⋗ I,₁₄, *künᵈᵃz*, *künłᵃz*, de jour (djag., osm. *kündüz*); M ⌣ ⋗ I,₁₈, II,₂₃ = M ⋗ ⋗ ⋗ I,₆₆ *kᵃndü*, *kᵃntü*, lui-même (ouig. *kändü*, etc.); M ⌣ ⋗ ⋗ II,₁₁ = M ⋗ ⋗ ⋗ ⋗ I,₆₃, *ᵃzgᵃndi*, *-nti*, n. pr.; 2° le fait qu'un *n* à la fin d'un thème est toujours tombé devant ⌣, tandis que les formes qui se produisent de cette manière sont parallèles à celles formées à l'aide d'affixes commençant par *t* ou *d*, par exemple, ⋗ ⌣ ⋗ > ᑐ *budunda*, dans le peuple ( ) ⋗ > ᑐ), ⋗ ⌣ ⋗ ⋗ *qᵃγᵃnda*, de la part du khan ( ) ⋗ ⋗), ⋗ ⌣ M ⋗ ⋗ > *oγłynda*, dans, de son (ses) fils (⋗ M ⋗ ⋗ >), ≫ ⌣ ⋗ ⋗ ⋗ *qᵃzγᵃndʸm*, je gagnai (= ≫ ⋗))(⋗ ⋗ Ién. XX,₃₁;

Digitized by Google

thème) ᠵᠠᠷ ᠬᠣᠨ), ᠬᠣᠨᠳᠣᠭᠣᠯᠠᠭᠠᠨ *s*ᵃ*q*ᵛ*nd*ᵛ*m*, je pensai, je me désolai ( ) ᠬᠣᠨ ᠭᠣᠯ); 3° cette valeur donne, partout où on la substitue, des formes intelligibles et exactes, par exemple, ᠪᠣᠨᠳᠠ > ᠪᠣᠨᠳᠠ *bund̲a*, ici, ᠪᠣᠨᠳᠠ (ᠪᠣᠨᠳᠠ III, 2,13) ᵃ*nd̲a*, là, ᠵᠠᠷ ᠪᠣᠨᠳᠠᠭᠠ ᵃ*nd̲*ᵃ*γ*, ainsi [1]),) ᠪᠣᠨ ᠬᠣᠨᠳᠣᠨ *q*ᵃ*nd̲*ᵛ*n* ou -*d*ᵃ*n*, d'où, | ᠬᠣᠯᠣᠮᠣᠰ > ᠬᠣᠯᠣᠮᠣᠰ *qond*ᵘ*rm*ᵛ*s*, il fit s'établir; de même ᠰᠠᠨᠳᠣᠨ *š*ᵃ*nd̲uń* (ou *š*ᵃ*nt̲uń*), nom d'une localité à l'est des Turcs, en chinois Chantoung; ᠵᠠᠷᠠᠨ :) ᠪᠣᠨᠳᠠᠨ II,47 *čynd̲*ᵃ*n* (ou *čynt̲*ᵃ*n*) *yγ*ᵃ*č*, espèce de bois précieux, (ouig. „*tschintan*, Aloeholz [bois d'aloès], chin. *tschîn-thân*“, Klaproth, Abh. üb. die Sprache und Schrift der Uiguren, 1822, in-fol., p. 15).

Reste encore le caractère ᠨᠴᠢ. Ici, il est vrai, nous manquons de doublets graphiques pour indiquer la route; mais diverses raisons rendent évident que ledit caractère ne saurait représenter un son isolé et convient seulement à une combinaison de consonnes commençant par *n*, et l'unique valeur applicable, qui convient d'ailleurs à tous les cas, est *nč* (y compris également *nǯ*, si toutefois la langue a comporté ce son, voir plus haut p. 34). De cette manière nous trouvons diverses formes pronominales: ᠪᠣᠨᠴᠠ > ᠪᠣᠨᠳᠠ *bun̲ča*, tant, cette quantité (turc orient. *munǯa*), ᠠᠨᠴᠠ ᵃ*n̲ča*, tant, à ce degré (t. or. *anča*), ᠠᠨᠴᠠᠶᠢ *n*ᵃ*n̲čä*, combien (ouig. *nänčä*); les nombres ordinaux se terminent par ᠨᠴᠢ *nč*, fait qui a son pendant le plus approximatif en ouigour, par exemple, ᠦᠴᠢᠨᠴᠢ *üčⁱnč*, I,8,64, troisième, ᠲᠥᠷᠢᠨᠴᠢ *törtⁱnč*, I,64, II,11, quatrième, ᠪᠢᠰᠢᠨᠴᠢ *bisⁱnč*, cinquième, ᠵᠢᠲᠢᠨᠴᠢ *jitⁱnč*, septième, ᠣᠨᠤᠨᠴᠢ *onᵘnč*, dixième; en outre ᠲᠥᠷᠦᠰᠢᠨᠴᠠᠶᠢ *törüsin̲čä*, conformément à ses lois (*sin-* + *-ča*). I,44 [2]) et II,64 nous avons, deux fois même, le mot ᠵᠠᠷᠢᠨᠴᠤᠭ, que je lis ᵃ*d*ᵛ*n̲čyγ* et rattache à l'ouigour *adynzyq*, *-zaq*, autrement (*adyn*, autre, en outre, au contraire). Si j'ai raison, *nč* serait ici pour *ns*, comme *tč* pour *ts* en *bolčun*, p. 35. — En dehors des affixes, nous avons ᠨᠴᠢ, par exemple en ᠨᠠᠨᠴᠢᠳᠤ *s*ᵃ*n̲čdy*, il perça, vainquit (t. or., osm. *sanǯ-*), ᠵᠢᠨᠴᠢᠶᠦ *jinčü*, perle (t. or., osm. *inǯü*).

---

[1]) Comp. ᠵᠠᠷᠠᠨᠴᠢᠨ), Iên. XXII,10, le seul exemple que j'aie noté de la combinaison ᠨᠴᠢᠨ). Dans les inscriptions de l'Orkhon on ne trouve jamais ni ᠨᠴᠢᠨ) ni ᠬᠣᠨᠳᠣᠨ seulement [ᠠᠨᠴᠢᠨ)?], ᠬᠣᠨᠳᠣᠨ ou ᠪᠣᠨᠳᠠ.

[2]) On verra que dans la manière dont, après examen scrupuleux des photographies, je lis et comprends tout ce passage, je m'écarte beaucoup de M. Radloff.

Digitized by Google

Double point.

Nous venons de parcourir en détail tous les 38 signes qui représentent les lettres de l'alphabet. L'écriture turque ajoute cependant à ces caractères un signe de plus, le double point (:), qui sert à la ponctuation, car il est destiné à séparer les mots ou plutôt à marquer la fin d'un mot. Ce signe se met donc, non seulement entre deux mots dans une même ligne, mais encore en général à la fin d'une ligne et jamais au commencement. (Je ferai remarquer entre parenthèses que jamais un mot ne se scinde d'une ligne à l'autre, mais que les lignes finissent toujours par un mot entier et peuvent en conséquence être d'inégale longueur. Il ne faut en excepter que les cas très rares où, pour des motifs spéciaux, on a visé à ordonner symétriquement les lettres, comme on l'a fait dans le fronton du monument III, où cet arrangement combiné avec les formes un peu raffinées des lettres mêmes, constitue un élément de l'ornementation; aussi dans ce fronton le double point ne figure-t-il nulle part.)

Toutefois il s'en faut de beaucoup que ce signe soit constamment employé après chaque mot: très souvent nous trouvons deux et même trois mots écrits de suite sans être séparés par le double point, et paraissant alors ne former qu'un mot. Dans la plupart des cas, cela n'est dû qu'à des considérations d'art graphique, et la règle principale est la longueur de chaque mot: tel mot qui ne se compose que d'une lettre, comme ⛢ ^{a}t, cheval, ᗡ ^{a}j, mois, ♈ ^{a}r, homme, ne s'écrit jamais seul, mais s'accole toujours au mot suivant ou au mot précédent; les mots de deux lettres se trouvent en général plus fréquemment fusionnés avec d'autres qu'écrits isolément; dans les mots de trois lettres, l'ordre est déjà renversé. En somme, moins les mots sont courts, plus la règle de les isoler par le double point fait loi, et plus les exceptions à cette règle se limiteront tout au plus aux cas où il y a une combinaison logique spéciale, par exemple, celle d'un substantif avec son adjectif, son nom de nombre ou analogue, les appositions ou les mots coordonnés, qui constituent comme un seul concept, une postposition avec le mot qu'elle régit, et autres

Digitized by Google

semblables. Voici quelques exemples épars : [illegible] *ᵃq‿ᵃtyn*, I,1, son cheval blanc; : [illegible] *torᵃγ‿ᵃt*, I,8, cheval alezan, bai; : [illegible] *ot‿ᵃt‿ᵃnda ölti*, I,8, ce cheval mourut là; : [illegible] I,40 = [illegible] II,40, *özä kök tᵃnri*, le ciel bleu en haut; : [illegible] *ⁱkin‿ᵃra*, I,40, entre les deux; : [illegible] *ⁱki‿ᵃrⁱg*, I,5 (62), deux hommes (acc.); : [illegible] *jⁱti‿jüz‿ᵃr*, I,28, II,31, sept cents hommes; : [illegible] *ᵃčim‿qᵃγᵃn*, mon oncle le khan; : [illegible] I,38 = [illegible] II,38, *ᵃlp‿qᵃγᵃn ᵃrmⁱs*, c'était un vaillant khan; : [illegible] *isⁱg‿küčⁱg*, travail et force (acc.; voir p. 39); : [illegible] II,29 = : [illegible] I,26 *jᵃrlʸqᵃduq*[1]) *üčün*, par le décret, par la grâce; : [illegible] *qop‿ᵃlmʸs*, I,39, il(s) pri(ren)t beaucoup.

Remarques sur l'origine de l'alphabet.

Reste encore la question de l'origine de cet alphabet si singulier et de ses rapports avec les autres alphabets. Je vais essayer de formuler brièvement ma manière de concevoir cette question, entrant aussi peu que possible dans des détails inconnus sinon par hypothèse.

S'en tenant exclusivement à la forme des lettres, sans pouvoir tenir compte de leur signification, il semble que jusqu'ici l'on ait été fortement enclin à chercher en Europe le point de départ de l'alphabet, et l'on ne peut nier que plus d'un signe présente effectivement par sa forme une ressemblance plus ou moins frappante avec telles lettres de divers anciens alphabets européens. Ainsi M. Donner[1]) a cru pouvoir signaler „la conformité générale existant entre les caractères de l'Iénisséi et ceux qui dérivent des alphabets du système d'écriture grecque en Asie Mineure, notamment ceux des Lyciens et des Cariens". Mais, outre que l'intervalle chronologique considérable

[1]) Ou *jᵃrʸlqᵃduq?* Les langues apparentées fluctuent entre l'une ou l'autre de ces formes, mais la première semble être la plus primitive.

[1]) *Inscriptions de l'Orkhon*, p. XLIII et suiv.

Digitized by Google

— environ mille ans — qui sépare les inscriptions turques des inscriptions d'Asie Mineure dont il s'agit, doit éveiller de forts doutes sur la rectitude de l'assertion, la différence complète qui se révèle entre les significations respectives de tous les signes de forme analogue, s'oppose le plus carrément possible à ce qu'on cherche par la susdite voie la filiation de l'ancien alphabet turc.

D'autres ont comparé notre alphabet aux anciennes runes du Nord et pensé qu'il a pu trouver son origine dans ces runes et venir d'Europe par le Nord de la Sibérie. Beaucoup d'autres aussi ont simplement appliqué à ces caractères turcs le nom de *runes* („runes de Sibérie", „runes de l'Iénisséi"); mais l'on ne saurait trop prémunir contre cet usage. Il n'y a pas le moindre motif d'employer le nom de *runes* pour désigner plutôt ces caractères que tant d'autres alphabets, et cette dénomination n'est propre qu'à éveiller de fausses idées. Car il appert aujourd'hui qu'à l'instar des rapports avec l'alphabet grec et ceux de l'Asie Mineure, il n'y a pas trace de ressemblance, quant aux détails, entre les deux alphabets en question, et qu'entre eux on ne peut pas non plus imaginer de solidarité génétique. La ressemblance se réduit à certaines concordances de forme communes devant se présenter facilement d'elles-mêmes. Il y a surtout un point qu'on peut mettre en relief, c'est que l'alphabet turc, comme les runes, ne se compose essentiellement que de lignes verticales ou obliques et évite les traits horizontaux [1]) (le turc pourtant, contrairement aux runes, emploie parfois les lignes courbes; comp. ᚩ, ᚹ, ᚦ, ᚢ). Si mon ingénieux compatriote J.-H. Bredsdorff a eu raison de présumer, comme il l'a déjà dit en 1822, que pour la part des runes cette apparence est due surtout au fait que ces runes devaient être taillées dans le bois, ce qui rendait impra-

[1]) La seule exception qui contienne d'une manière conséquente le trait horizontal, est le caractère ᛉ des monuments de l'Orkhon I et II; mais c'est à peine aussi la forme originelle de ce signe, qui doit bien plutôt se présenter sous l'aspect de ᛉ, ᛉ. Au surplus, la forme des signes de ces deux monuments est quelquefois sans doute moins primitive que dans certains autres monuments, surtout ceux de l'Iénisséi, par exemple, ↓ vis-à-vis de ↑, ⇕ [III ⇕] vis-à-vis de ⇑.

Digitized by Google

ticables les traits suivant le fil [1]), il ne serait pas invraisemblable que le même motif ait pu accidentellement être pris en considération pour la forme des caractères turcs [2]).

Ni dans le Sud ni dans le Nord de l'Europe, on ne trouve donc de point de ralliement pour l'alphabet turc, et toute idée de lui trouver une origine européenne doit par conséquent s'évanouir.

Or, en examinant d'un peu plus près cet étrange alphabet et surtout l'originalité qui le détache de tous les alphabets que pourrait rappeler d'ailleurs la forme extérieure des caractères, savoir ses différentes séries de signes pour les mêmes consonnes d'après les différentes voyelles, on ne saurait douter que, considéré dans son ensemble, il n'a pu surgir que pour s'adapter précisément à une de ces langues turques si distinctement caractérisées par la nature de leur vocalisme. S'il en est ainsi, on trouvera sans doute aussi tout de suite vraisemblable qu'un assez grand nombre de ces signes affectés aux mêmes sons doivent être l'invention libre de celui ou de ceux qui, appréciant le caractère phonétique de la langue turque, ont su composer si ingénieusement cet alphabet.

D'autre part il n'est pas moins clair que, non seulement l'impulsion qui a fait naître cet alphabet, mais encore le fonds propre d'où furent tirés ses caractères, doit provenir du dehors, et, pour trouver dans quelle direction remonter au point de départ, il n'est pas nécessaire de chercher longtemps. Comme je crois possible de le démontrer avec certitude, et comme je l'ai déjà brièvement donné à entendre dans ma *Notice préliminaire*, c'est dans le Sud-Ouest, dans la région iranienne.

La source d'où est tirée l'origine de l'alphabet turc, sinon immédiatement, du moins par intermédiaire, c'est la forme de l'alpha-

---

[1]) Comp. Wimmer, *Die Runenschrift*, Berlin, 1887, p. 97 et suiv.

[2]) Comp. ce que rapportent les écrivains chinois sur les Turcs (Tou-kioue). „Ils n'ont point d'écriture [c.-à-d. d'écriture comme la chinoise], et pratiquent des entailles sur des plaques de bois pour faire des contrats", Stan. Julien, Documents historiques sur les Tou-kioue, dans le Journ. asiatique, 6e série, III, 1864, p. 351. Autre part nous lisons: „Les caractères de leur écriture ressemblent à ceux des barbares", ibid., p. 335. Comp. Abel Rémusat, Recherches sur les langues tartares, Paris 1820, p. 65 et suiv.

Digitized by Google

bet sémitique qu'on appelle *araméenne* [1]). C'est ce que prouvent quantité de ressemblances spéciales dans la forme et la signification des lettres, outre que la direction de l'écriture de droite à gauche concorde aussi particulièrement bien avec cela [2]).

On sait quelle extension prit, à dater des Achéménides, l'alphabet araméen dans l'empire perse, et quel rôle important il y a joué. Non seulement il s'y est maintenu longtemps, même sous les

---

[1]) De même que je dois considérer comme arbitraires et mal réussies les interprétations publiées par M. le professeur A. Tötterman dans divers petits mémoires et portant sur certaines des inscriptions de l'Iénisséi (Souliek), je ne puis pas non plus approuver les rapprochements qu'il établit entre les signes de l'écriture de Souliek et ceux des alphabets sémitiques (*Studien über die Suljek-felsen-Inschriften* dans l'Öfversigt af Finska Vetensk. Societetens Förhandlingar, XXXI, Helsingfors 1889, pl. III; comp. *Fünf Suljekinschriften nach ihren Texten festgestellt,* ibid. 1891, in 4°, pl. X). Le signe ᚼ *t* est le seul où par hasard nos opinions se rencontrent. — Dans le *Babylonian and Oriental Record*, VII, n° 4, déc. 1893, p. 94, M. le professeur Terrien de Lacouperie a formulé l'hypothèse que notre alphabet est une adaptation des caractères indo-bactriens et himyarites. J'avoue que je ne peux aucunement me ranger à cette hypothèse du savant orientaliste. Il est vrai qu'en apparence cet alphabet indo-bactrien présente une certaine ressemblance d'habitus général avec l'alphabet turc; mais cette ressemblance s'efface entièrement, aussitôt qu'on passe aux détails, excepté peut-être un très petit nombre de points (tels que *s*, *t*, *l*?), ce dont l'explication doit, à mon sens, être cherchée dans une souche commune: l'alphabet sémitique (araméen). En ce qui concerne l'alphabet himyarite, il m'est au contraire impossible d'y trouver un point de ralliement quelconque pour notre alphabet, et je ne vois pas non plus que les faits historiques invoqués par ce savant auteur, suffisent à écarter les difficultés historiques et chronologiques qui s'opposent à l'admission de ladite hypothèse.

[2]) Quand on écrit de haut en bas et, de plus, de telle manière que les lignes se suivent de droite à gauche (voir ma *Notice préliminaire,* p. 4 = 288 et suiv.), j'ai la plus grande tendance à y voir une imitation secondaire du chinois, laquelle, surtout dans les inscriptions I et II de l'Orkhon, a dû être très naturelle d'après les circonstances dans lesquelles elles ont été tracées (comp. la traduction). Le fait que dans ce cas les signes sont couchés, montre toutefois qu'antérieurement on a dû avoir l'habitude d'écrire par lignes horizontales, de droite à gauche. Je doute donc qu'on puisse d'emblée mettre ceci en parallèle avec ce que Hiouen-Thsang raconte des habitants de Souli (Kachgar), savoir qu'ils ont une écriture de 32 lettres et qu'ils lisent de haut en bas (Hiouen-Thsang, Mémoires trad. par Stan. Julien, Paris 1857, I, p. 13).

Digitized by Google

Sassanides, pour servir à la langue araméenne, que parlait un grand nombre des sujets de l'empire perse, mais il est redevenu à son tour le prototype de divers autres alphabets qui plus tard se sont développés dans la région iranienne et chez les peuples voisins [1]). Celui de ces alphabets que nous connaissons le mieux, est l'alphabet pehlvi tel que nous l'avons dans ses différentes phases d'évolution, en monnaies, inscriptions et manuscrits (ainsi que dans l'alphabet zend, fort proche parent du pehlvi) [2]). Mais à côté de l'alphabet pehlvi, l'époque s'étendant à peu près jusqu'au VIIe siècle de notre ère, en a vu encore plusieurs autres, chez les peuples iraniens et leurs voisins. Ainsi on a signalé, dans des monnaies de Boukhara datant des VIe et VIIe siècles, des traces d'un alphabet „sogdien", évidemment d'origine araméenne et ayant un cachet un peu moins cursif que l'alphabet pehlvi [3]). Il y a encore une série de monnaies dont les légendes présentent un autre alphabet („khovarezmien"?) qui semble appartenir au même type principal que le sogdien, mais qu'on n'a même pas encore déchiffré [4]). A ceux-ci viennent s'ajouter divers autres alphabets qui ont été en usage chez différents peuples „touraniens", devenus successivement voisins ou maîtres de peuples iraniens [5]).

[1]) Voir, par ex., Ph. Berger, *Histoire de l'écriture dans l'antiquité*, Paris 1891, p. 213 et suiv., et le tableau vis-à-vis de la p. 300. Taylor, *The Alphabet*, London 1883, I, p. 250, II, 219 et suiv.

[2]) Comp. la Zeitschrift für vergleich. Sprachforsch. XXIV, pl. I (Hübschmann-Euting); Berger, loc. cit., p. 249 et suiv.; Taylor, loc. cit. II, p. 236 et suiv.; Drouin, Observations sur les monnaies à légendes en pehlvi et pehlvi-arabe, Revue archéologique, 3e série, IV—VI, 1884—85 (pl. V (XVII), XXIII); le même, La numismatique araméenne sous les Arsacides, Journ. Asiat., 8e série, XIII, 1889, p. 376 et suiv.

[3]) Lerch, Sur les monnaies des Boukhar-Khoudahs, Travaux de la 3e session du Congrès internat. des Orientalistes, St.-Pétersbourg 1876, II, p. 417 et suiv. Comp. Drouin, Revue archéol. VI, 1885, p. 146 et pl. XXIII,10; le même, Journal numism. 1891, p. 222; Catalogue des monnaies arsacides, etc. décrites par A. de Markof (Collections scientifiques de l'Inst. des langues orientales, partie V, St.-Pétersbourg 1889), p. 133, n°s 1—9.

[4]) Markof, l. c., n°s 734—771, p. 49—54; M. Drouin (Journ. num. 1891 p. 222, comp. p. 466) comprend ces deux alphabets sous le nom d'„araméo-kouchan".

[5]) Comp. Drouin, Journ. num. 1891, p. 215 et suiv. (Les monnaies touraniennes), et ibid. p. 454 et suiv. (Sur quelques monnaies turco-chinoises des VIe, VIIe et VIIIe siècles).

Digitized by Google

Toutefois ce que nous savons des détails de tous ces alphabets, présente de si grandes lacunes que, pour le moment, je ne vois pas la possibilité d'établir avec certitude à laquelle de ces sources on doit plutôt rapporter la base de l'alphabet turc. Serait-ce directement à l'alphabet araméen même ou indirectement, par l'intermédiaire de l'un des alphabets iraniens qui en dérivent?

Je dresse ici un tableau des caractères de l'alphabet turc, tels qu'à mon sens ils proviennent, directement ou indirectement, de l'alphabet araméen. Des raisons de typographie me forcent, en ce qui concerne la forme exacte des lettres de l'alphabet araméen et de ses dérivés, à me contenter de renvoyer le lecteur aux passages cités plus haut, où l'on trouvera des renseignements sur ces alphabets, et je ne fais qu'indiquer, à l'aide des lettres hébraïques correspondantes, les parallèles qui me paraissent évidents ou, en tout cas, plus où moins plausibles. Par l'addition de *a*, *p*, *s*, je désigne que le caractère turc en question me paraît plutôt ressembler à la lettre correspondante de l'alphabet araméen, du pehlvi ou du sogdien. (Quant à ce dernier, l'on doit se rappeler que c'est seulement un très petit nombre de ses lettres qui, somme toute, figurent dans les légendes peu nombreuses et peu variées des monnaies: si nous en savions davantage sur cet alphabet, ses points de ressemblance avec l'alphabet turc seraient peut-être plus considérables qu'il ne le paraît.)

ב	*a*, *p* (*s* retourné)	=
ד	*p*	=
ה	*a*, *p*	= ?
י	(*a*), *p* (comp. zend), *s*	=
ז	(*a*) *p*	= (additionné du trait vertical)
(„	*a*	= ?)
ח		= ?
(ט	*p*	= ?)
כ	*a*, *p*	=
ל	*a* (l'angle à droite), *p*	=
מ	*p*	=
נ	(*a*), *p*, *s*	=

Digitized by Google

(ס *p*	= ∧, ⌑ p. 37 note? ⅄ ?)
פ *a*, (*p*)	= 1
(„ *p*	= ⅄, ⅄ ?)
צ *a*	= ⅄ ?
(„ *p* [au sens de *č*]	= Ψ ?)
ק *a*	= ↑ (↓)
ר *a*, (*p*), *s*	= Ч
ש *a*, (*p*)	= Ψ Ψ (Ψ)
ת (ט) *a*, *p*	= h

Comme signes caractérisant spécialement l'alphabet araméen et ses dérivés, je mets surtout en relief les trois derniers, Ч, Ψ, h, tandis que, tout en concordant exactement avec le type araméen, 1, par exemple, ne fait que reproduire en même temps le cachet sémitique commun. Si mes rapprochements sont justes, on pourra en outre noter que nous trouvons la lettre ק adoptée en turc (↑) et, peut-être, צ dans le sens de *s* (⅄). Ceci pourrait dénoter que l'alphabet père a servi à une langue sémitique et, par conséquent, a pu être une forme de l'alphabet araméen même; mais, d'autre part, cette forme a dû être tellement récente qu'elle a côtoyé les alphabets dérivés (pehlvi, khovarezmien-sogdien), puisque d'autres parmi ses caractères semblent plutôt avoir leurs parallèles dans ces deux alphabets, — à moins que l'alphabet turc n'ait achevé son évolution seulement durant le cours d'une assez longue période et sous l'influence de l'alphabet primitif en ses diverses phases; à moins aussi que, dès l'abord, cet alphabet turc n'ait surgi d'un procédé éclectique (comp. plus haut ז, ס ?, פ, צ ?).

Quant aux autres caractères turcs inexplicables de la manière qu'on vient d'indiquer, il est bien possible que quelques-uns proviennent de l'emploi arbitraire de lettres superflues (telles que ע ?) ou de doublets autres que ceux auxquels on a déjà fait allusion (il y a, par exemple, des formes de י où à la rigueur on pourrait voir l'origine soit de 9, soit de ∋ ?); peut-être aussi y a-t-il eu d'autres impulsions du dehors, surtout de l'alphabet grec, que les auteurs de l'alphabet turc auraient bien pu voir, par exemple sur des monnaies,

Digitized by Google

sans en comprendre rien, et auquel ils auraient pu emprunter la forme extérieure de tel ou tel caractère, sans égard à sa valeur (comme β, ⊙, |, M, ʒ, Y, ×, Ψ). Cependant tout cela resterait à l'état d'hypothèses dénuées de toute espèce de preuves. Après tout, on doit bien considérer tous ces caractères comme des formations nouvelles n'ayant pas de modèle direct. Ainsi il est hors de doute que les trois caractères voyelles, ᚨ, ᛇ, ᚾ, sont composés d'après un plan commun, soit qu'ils résultent tous d'une invention libre, soit que ᚨ égale ᚠ. En ce dernier cas, les deux autres ont dû être formés par analogie à ᚨ, par l'addition arbitraire de traits accessoires diacritiques. Les caractères consonnes de ce genre ne désignent essentiellement pas d'autres sons que ceux qui sont représentés dans la série précédente de caractères, et pour la plupart leur formation s'est faite seulement en vertu du principe propre de l'écriture, savoir les séries doubles de signes consonnes, tandis qu'un très petit nombre (trois) est destiné à désigner des combinaisons de consonnes. Ni dans l'un ni dans l'autre cas nous ne trouvons, dans les alphabets avoisinants que nous connaissons et datant d'une époque généralement mentionnable ici, quoi que ce soit de correspondant. Ajoutez à cela, sous le rapport des formes, que si d'une part les signes d'origine araméenne sont, à très peu d'exceptions près, asymétriques, la relation des signes en question est telle que le nombre des caractères asymétriques est inférieur à celui des caractères symétriques (ᛊ, ᚺ [ᛒ], ᚹ, ᚹ?, ᛉ?, ᛋ, ʒ, — ᛚ, ᛗ [ᛟ], ×, ᛏ, Y, |, ᛦ, Ψ?, ⊙ [ᛞ], M). Elles aussi, ces considérations donnent à croire que tous ces caractères sont au fond des formations nouvelles indépendantes.

Si, en outre, on demande à quelle époque l'alphabet a pris naissance ou, en tout cas, est parvenu aux Turcs orientaux, nous pouvons avec assurance répondre que ce dernier fait n'a guère été possible avant l'époque où ce peuple a commencé à jouer un rôle dans l'Asie Centrale, par conséquent vers le milieu du VIe siècle de notre ère. C'est aussi à cette époque ou peu après qu'ils commencèrent à étendre à l'Ouest leur domination, entre autres sur la Sogdiane, après avoir vaincu les Ephthalites et s'être ainsi mis en contact avec les peuples iraniens et la civilisation iranienne. En tout cas,

Digitized by Google

c'est seulement peu de temps après ces événements que nous trouvons les Turcs en possession d'une écriture, l'ambassade turque qui alla à Constantinople en 568 apportant des lettres *(συλλαβαί, ἐπιστολαί, γράμμα σκυθικόν)* que l'empereur lit avec l'aide d'interprètes [1]). Rien n'empêche de supposer que ces lettres ont été écrites avec cet alphabet; mais si les choses se sont passées ainsi, ou si leur alphabet a été un de ces autres alphabets dont on a laissé entrevoir l'existence dans ce qui précède, c'est ce dont naturellement on ne saurait rien savoir ni rien prouver [2]).

En considérant les formes raides des lettres et l'affinité apparente de certaines d'entre elles avec les formes spécialement araméennes même d'ancien type, on aurait sans doute plutôt l'impression que notre alphabet doit être un peu plus ancien qu'on ne le croirait d'après ces faits. Toutefois, si l'hypothèse énoncée p. 45 et suiv., et concernant la cause des formes angulaires des lettres, à l'instar des runes, est bien établie, cette difficulté, il est vrai, disparaît ou peu s'en faut: alors on pourrait expliquer la chose en disant que les lettres auraient reçu pour ce motif un plus fort cachet de raideur et, en apparence, d'antiquité qu'on n'aurait dû s'y attendre d'après l'époque à laquelle elles appartiennent. Mais d'autre part il est naturellement possible aussi — comme des allusions faites par des auteurs chinois peuvent même sembler le confirmer — que dès l'abord l'alphabet n'ait pas pris naissance chez les Turcs proprement dits (Tou-kioue), mais chez une autre tribu turque, spécialement celle des Ouigours, d'où il aurait été transporté chez les Turcs [3]). En ce cas, la conclusion serait que l'origine de cet alphabet aurait pu devancer un peu l'époque indiquée. On doit bien sûrement espérer et compter que l'avenir amènera de nouvelles trouvailles qui

---

[1]) Ménandre Protector, ch. 18 (Fragm. histor. Græc. coll. C. Müller. IV. Paris 1851, p. 226).

[2]) M. Drouin (Revue archéol. VI, 1885, p. 146; Revue numism. 1891, p. 466) songe en ceci à l'alphabet „araméo-kouchan" (khovarezmien et sogdien) en supposant que „cette écriture resta celle des Turcs occidentaux jusqu'à la conquête ouigoure (745), pendant que les caractères „runiques" étaient employés par les Turcs orientaux de l'Altaï et de Karakorom".

[3]) Comp. Ab. Rémusat, Recherches sur les langues tartares. p. 45; Drouin, Revue archéol. VI. 1885. p. 145; Radloff, Das Kudatku Bilik, p. LXXXIV et suiv.

Digitized by Google

éclaireront mieux toutes ces questions. Les expressions des annales ou des auteurs chinois concernant les écritures des peuples étrangers sont en général trop flottantes et trop vagues pour qu'on puisse rien tirer de solide d'elles seules.

Des Turcs l'alphabet a continué sa route vers le Nord, surtout dans les régions de l'Iénisséi supérieur, c'est-à-dire, sans aucun doute, chez les Kirghiz, par conséquent encore chez une peuplade turque. Comme un certain nombre des formes de lettres que nous trouvons employées ici, sont indubitablement plus primitives que celles que nous rencontrons dans les deux grands monuments de l'Orkhon, nous pouvons supposer avec certitude que l'extension de l'alphabet aux régions de l'Iénisséi est de beaucoup antérieure à ces deux monuments, et a dû avoir lieu au moins dans le VIIe siècle, sinon déjà au VIe. On peut présumer que, dans ces régions lointaines, cet alphabet s'est aussi maintenu un peu plus longtemps que chez les Turcs et les Ouigours; mais là-dessus on ne peut rien préciser, car, autant que je puisse voir, les inscriptions de l'Iénisséi ne contiennent aucune indication chronologique directe.

Après le renversement de l'empire turc, en 745, par les Ouigours, l'ancien alphabet turc se présente encore à nous, sous des formes évidemment plus jeunes et plus raffinées, dans le monument III de l'Orkhon, qui provient de la dynastie ouigoure et parait dater de 784. Mais ce serait bien aussi là le dernier document relatif à cette écriture, et en outre nous trouvons déjà sur le même monument l'écriture qui prend alors la haute main jusqu'au moment où, à son tour, elle est supplantée par l'alphabet arabe: l'écriture dite *ouigoure*, émanée de l'Estranghélo syriaque. On doit supposer que si l'écriture ouigoure triomphe de l'ancien alphabet turc malgré la supériorité de ce dernier pour les moyens de représenter les différents sons, c'est d'une part, en général, la puissance avec laquelle une civilisation étrangère exerce son influence, d'autre part, le fait qu'étant cursifs à un haut degré, ces caractères sont plus commodes à tracer, tandis que la portée de l'ancienne écriture n'était calculée que pour l'entaille sur bois ou pierre. Il serait en outre intéressant de découvrir, dans l'écriture ouigoure, des réminiscences, non pas de forme naturellement, mais de principe datant de cette antique écri-

Digitized by Google

ture. Mais je ne crois pas qu'il y en ait, de ces réminiscences [1]). Le seul point de ce genre dont il puisse être question, serait peut-être l'usage du caractère représentant *i* pour correspondre non seulement à *i*, mais fréquemment aussi à l'*ä* de la plupart des langues modernes, usage qui se répète aussi dans l'emploi de l'alphabet arabe. Toutefois je doute que la supposition d'une telle filiation dans ce phénomène soit admissible, et je suis plutôt porté à voir partout des manifestations parallèles d'un seul et même motif, celui que j'ai indiqué plus haut, p. 15 et suiv.

Ainsi donc l'ancien alphabet turc disparaît sans vestiges après une existence de quelques centaines d'années.

[1]) J'ajoute que les ressemblances spécieuses de l'alphabet turc et l'alphabet dit *hunno-scythique* (voir P. Király de Dada, Babyl. and Oriental Record VI, nº 10, 1893, p. 227 et suiv., 233) sont trop peu nombreuses et trop imperceptibles pour justifier une parenté des deux alphabets.

Digitized by Google

II.

TRANSCRIPTION ET TRADUCTION DES TEXTES

(MONUMENTS I ET II).

Introduction.

Comme le peuple dont proviennent ces inscriptions, savoir les Turcs ou, comme les Chinois les appelaient, les *Tou-kioue (Tou-kue)*, avaient, pendant les deux siècles que dura leur empire, beaucoup de relations, soit de paix, soit de guerre, avec les Chinois, il est tout naturel que, dans les annales contemporaines de la dynastie des *Thang*, qui régna en Chine de 618 à 907, et dans d'autres ouvrages de la riche littérature chinoise, ouvrages qui ont puisé dans ces annales, nous trouvions bon nombre de détails sur ces relations et sur le peuple Tou-kioue lui-même.

Divers auteurs ont communiqué des traductions ou des extraits de ces récits chinois, et par là les ont rendus accessibles à la science européenne. Les travaux les plus importants de ce genre dont j'aie pu disposer, sont les suivants: Deguignes, *Histoire générale des Huns, des Turcs, des Mogols*, etc., t. I, 2e partie (Paris 1756), p. 367 et suiv.; Visdelou, *Supplément à la Bibliothèque Orientale d'Herbelot* (Maëstricht 1776), p. 40 et suiv.; Stanislas Julien, *Documents historiques sur les Tou-kioue (Turcs). Extraits de Pien-i-tien et traduits du chinois* (Journal asiatique, 6e série, t. III et IV, Paris 1864[1]).

[1]) Comp. en outre (Gaubil,) *Abrégé de l'histoire chinoise de la grande dynastie Tang*, dans les *Mémoires concernant l'histoire, etc. des Chinois*, XV (Paris 1791) et XVI (ibid. 1814; malheureusement je n'en ai pu consulter

Digitized by Google

Les Turcs entrèrent aussi en relations avec l'empire byzantin: en 568, ils envoyèrent une ambassade à Constantinople. En revanche, l'année suivante, on envoya, sous la conduite de Zemarkh, une ambassade grecque au «khagan» turc «Dizaboul». C'est surtout à ce propos que divers auteurs byzantins, notamment Ménandre Protector et Théophylacte Simocatta, donnent des renseignements sur les Turcs, renseignements qui sont pourtant assez insignifiants en comparaison de ceux dont nous sommes redevables aux Chinois.

Pour servir de donnée à l'intelligence de la teneur des inscriptions et contrôler ce qu'elles nous racontent, je jugerais convenable de présenter ici quelques points principaux de l'histoire des Turcs en suivant, mais seulement en seconde main, la version chinoise. Cet exposé consiste en des extraits empruntés aux ouvrages précités, surtout au mémoire de Stan. Julien. (Les passages reproduits littéralement, sont mis en « ».) Quant à la reproduction des mots et noms chinois, je regrette de n'avoir pu être conséquent; toutefois je m'en tiens en général à ce même auteur, à moins d'indication contraire.

Voici d'abord quelques notices sur les mœurs des Tou-kioue[1]:

«Les Tou-kioue laissent flotter leurs cheveux, jettent à gauche le pan de leur vêtement[2]), et habitent sous des tentes de feutre. Ils se transportent d'un lieu à un autre, suivant qu'ils y trouvent de l'eau et des herbes. Leur principale occupation est l'élève des troupeaux et la chasse. Ils font peu de cas des vieillards, et montrent une grande estime pour les hommes qui sont dans la force de l'âge. Ils ont peu d'intégrité et de honte du mal, et ne

que le tome XVI); Klaproth, *Tableaux historiques de l'Asie* (Paris 1826), surtout p 113 et suiv ; A. Heikel dans *Inscriptions de l'Orkhon*, p. XVII et suiv. Je regrette vivement que les ouvrages russes du Père Hyacinthe (Bitchourin) relatifs à l'histoire de l'Asie Centrale, ne se trouvent pas dans nos bibliothèques, de sorte que je n'ai pu les utiliser.

[1]) Journ. asiat., 6e s., III, p. 331 et suiv. (sous l'année 553), p. 351 et suiv. (sous l'année 581); Visdelou, l. c., p. 56 et suiv. Les notices regardent donc un temps plus ancien que celui de nos inscriptions; mais, à coup sûr, les détails rapportés n'ont subi que très peu de changements pendant cet intervalle.

[2]) «Les Chinois le jettent à droite, et considèrent l'usage contraire comme le signe auquel on reconnaît qu'une nation n'est pas civilisée.»

Digitized by Google

connaissent ni les rites ni la justice; ils ressemblent en cela aux anciens Hiong-nou.»

«Les grands officiers sont: 1° le *Ye-pou*, 2° le *Bout*, 3° le *Tik-k'in (Teh-k'in)*, 4° le *Sou-li-pat*, 5° le *To-toun-pat*[1]), enfin d'autres petits magistrats. Ces fonctionnaires publics forment en tout vingt-huit classes distinctes. Toutes ces charges sont héréditaires. — Pour armes ils ont l'arc, la flèche, la flèche sifflante, la cuirasse, la lance, le sabre et l'épée. [Ils sont habiles à monter à cheval et à tirer de l'arc.] Leurs ceintures ont des ornements en creux et en relief. Au sommet de la hampe de leurs drapeaux, ils placent une tête de louve en or. Les satellites du roi s'appellent *fou-li*, mot qui signifie loup[2]). [Ils attendent que la lune soit dans son plein pour commencer leurs déprédations.]»

«Quand un homme est mort, on dépose son corps dans sa tente. Ses fils, ses neveux, ses parents des deux sexes, tuent chacun un mouton et un cheval [ou: tuent une multitude de bœufs et de chevaux], et les étendent devant la tente comme pour les lui offrir en sacrifice. Ils en font sept fois le tour à cheval, en poussant des cris lugubres, et dès qu'ils sont arrivés devant la porte de la tente, ils se tailladent le visage avec un couteau, de sorte qu'on voit le sang couler avec leurs larmes. Après avoir fait sept tours, ils s'arrêtent. Ils choisissent alors un jour fa-

[1]) J'ai substitué ici aux transcriptions de Stan. Julien celles de M. G. Schlegel, *La stèle funéraire du Téghin Giogh*, Helsingfors 1892, p. 6. Ce savant suppose que le caractère «*Bout*» est fautif pour «*Ché*». Je serais plutôt porté à supposer qu'il faut lire «*Cha(t)*» (comp. p. 74), ce caractère ressemblant à «*Bout*» autant que «*Ché*» (voir par ex. Schlegel l. c., p. 24 note, dernier caractère de la l. 3). Sous les Thang, «le chef de la maison militaire était nommé *Ché-tsz*, et son second *Tik-k'in*, tandis que les grands officiers portaient respectivement les titres de *Yepou*, *K'out-lout-tsoat*, *Ap'o*, *Soulipat*, *Totoun*, *Soukin*, *Yen-houng-tat*, *Kieh-li-pat* et *Tatkan*» (Schlegel, l. c., p. 7; comp. Visdelou, l. c., p. 42 a; Journ. asiat. IV, p. 201; Devéria dans *Inscr. de l'Orkhon* p. XXXVII [24]). Quant au mot *tik-k'in*, voir plus loin, p. 73; *totoun* et *ta(t)kan* sont évidemment les titres turcs *tudun* (inscription II E 40?) et *tarqan* (voir I N 12, I W 2, II S 13); *yepou* (= *che-hou*, dans les auteurs antérieurs?), à mon avis, pourrait bien rendre la forme turque *jabyu* (voir I E 14 = II E 12, note 21). Pour le reste de ces titres, l'identification avec des formes turques est trop douteuse.

[2]) En turc, *bori* ou *büri*, loup.

Digitized by Google

vorable, et brûlent le cheval que montait le défunt ainsi que tous les objets qui étaient à son usage. On en recueille les cendres, et on enterre le mort à des époques particulières. Lorsqu'un homme est décédé au printemps ou en été, on attend pour l'enterrer que les feuilles des arbres aient jauni et soient tombées. S'il est décédé en automne ou en hiver, on attend que les feuilles soient poussées et que les plantes soient en fleur. Alors on creuse une fosse et on l'enterre. Le jour des funérailles, les parents et les proches offrent un sacrifice, courent à cheval et se tailladent la figure comme le premier jour où la personne est morte. Après l'enterrement, auprès de la sépulture, on place des pierres et l'on dresse un écriteau[1]). Le nombre des pierres est proportionné à celui des ennemis que le défunt a tués pendant sa vie. [S'il a tué un homme, on dresse une pierre; il y en a pour qui l'on a dressé jusqu'à cent et mille de ces pierres.] Après la mort d'un père, d'un frère aîné ou d'un oncle, le fils, le frère cadet et les neveux épousent leurs veuves et leurs sœurs.»

«Quoique les Tou-kioue émigrent ou changent de domicile, chacun d'eux a toujours une portion de terre. Le khan habite constamment sur le mont *Tou-kin*[2]). Sa tente s'ouvre du côté de l'orient, par respect pour le côté du ciel où se lève le soleil.» —

«Ils révèrent les démons et les esprits, et croient aux magiciens. Ils se font gloire de mourir dans un combat, et rougiraient de finir de maladie. En général, ils ont les mêmes mœurs que les Hiong-nou.» —

D'après les auteurs chinois, les Tou-kioue étaient une race particulière des Hiong-nou (Huns) et demeuraient dans les monts

[1]) «Ils dressent une haute perche, pour signaler le tombeau, et construisent au-dessus une maison, dans l'intérieur de laquelle ils peignent la personne du mort, et représentent les combats auxquels il a pris part pendant sa vie», Journ. as. III, p. 352. Cette remarque doit avoir égard à des cas spéciaux et rares; comp. plus loin, p. 78.

[2]) Je ne sais pas la situation exacte de cette localité, mais je suppose qu'elle a appartenu aux ramifications orientales du système des monts Altaï. Deguignes, I, 2, p. 375, «vers les sources de la rivière Irtisch»(?); p. 395, «une des branches des monts Altaï; *Inscr. de l'Orkhon*, p. XVII, où l'on s'appuie sur le Père Hyacinthe, «au nord d'Ordos». Comp. I E 23, note 32.

Digitized by Google

Altaï (en chinois *Kin-chan*, les monts d'or). C'est peut-être là aussi, dans les monts Ektag («mont d'or»), que Zemarkh rencontra le «khagan» des Turcs[1]). Vers le milieu du VIe siècle, leur chef était *Tou-men*, qui se donna le premier le titre de *Kho-han* (kagan, khan[2])) ou *I-li-khan* et à sa femme (non pas «à sa fille») celui de *Kho-ho-toun*[3]). Dans ce temps-là, les Turcs étaient déjà devenus nombreux et puissants et commencèrent «à se rendre aux frontières de la Chine pour vendre de la soie et entrer en relation avec le royaume du Milieu[4])». Tou-men attaqua entre autres les *Thie-le*, peuple nombreux de race turque[5]), les battit et soumit environ cinquante mille familles. Tou-men mourut en 552. Son fils *Kho-lo* ou *I-si-(ki-)khan*, qui lui succéda, ne régna qu'un an. Après sa mort, son frère cadet *Sse-kin* ou *Sse-teou* (ou Yen-tou) lui succéda et reçut le nom de *(Mo-han* ou) *Mo-kan-khan*[6]). «Il était d'un naturel dur et cruel, et ne s'occupait que de combats.» «Il se dirigea vers l'ouest et défit les Ye-ta (Yep-t'at, Schlegel; c.-à-d. les Ephthalites des auteurs byzantins); à l'est, il poursuivit les *Khi-tan*[7]); au nord, il s'empara du royaume de *Ki-ko* (des K'it-kout, Schlegel). Par la puissance de ses armes, il soumit tous les royaumes situés en dehors des frontières (de la Chine). A l'est, depuis l'ouest de la mer de Liao (le golfe de Corée); à

---

[1]) *Ἔπειτα ἐπορεύοντο ξὺν τοῖς ἐς τὸ τοιόνδε τεταγμένοις, ἵνα ὁ Χαγάνος αὐτὸς ἦν, ἐν ὄρει τινί λεγομένῳ Ἐκτάγ, ὡς ἂν εἴποι χρυσοῦν ὄρος Ἕλλην ἀνήρ*, Ménandre Protector, ch. 18. Le nom d'Ektag est d'ailleurs inconnu et n'existe pas à présent. Il n'est donc point certain que cette localité appartienne aux monts Altaï mêmes; comp. BRETSCHNEIDER, *Mediæval Researches from Eastern Asiatic Sources* (London 1888), I, p. 13, note 5.

[2]) Je ferai remarquer une fois pour toutes que dans cette Introduction j'emploie en général, à l'instar de la plupart de mes sources, la forme plus récente de ce titre, *khan*, tandis que dans la traduction des inscriptions mêmes je garde la forme ancienne, *kagan*, en turc, *qayan*.

[3]) En turc, *qatun;* comp. l'inscription I E 11, 25, 31, I N 9.

[4]) Journ. as III, p. 326—329; IV, p. 201. Deguignes, l. c., p. 373 et suiv.

[5]) En turc, à mon avis, *Tölis* ou *Töläs* Voir I E 13 = II E 12, note 21.

[6]) Ibd. p. 331 et suiv.; p. 350 et suiv. Deguignes, l. c., p. 377.

[7]) Peuple de race tongouse ou mongole(?), qui demeurait dans la partie méridionale de la Mandchourie de nos jours. En turc, *Qytai* (I E 2 et 4, et ailleurs). Comp. Klaproth, *Tableaux historiques de l'Asie*, p. 87, 159; G. H. PLATH, *Die Völker der Mandschurey*, I (Göttingen 1830) p 82 et suiv.; Bretschneider, l. c., p. 208.

Digitized by Google

l'ouest, jusqu'à la mer Occidentale (la Caspienne ou le lac Balkach?), sur une étendue de dix mille *li;* au sud, depuis le nord du grand désert de sables (Cha-mo ou Gobi); au nord, jusqu'à la mer du Nord (le lac Baïkal?), sur un espace de cinq à six mille *li,* tout lui était soumis[1]).»

«Mo-kan mourut après vingt ans de règne; il délaissa son fils Ta-lo-pien et se donna pour successeur son propre frère cadet. Celui-ci s'appela Tho-po-khan. Il donna à Che-thou, fils d'I-si-khan, le titre de Eul-fo-khan, et le chargea du commandement général de la partie orientale de ses États. Il donna au fils de son frère cadet Jo-tan-khan le titre de Pou-li-khan, et l'établit dans la partie occidentale. A cette époque, Tho-po-khan avait cent mille archers, et il inspirait de sérieuses craintes au royaume du Milieu[2]).» «Il régna pendant dix ans, et mourut de maladie. Après sa mort, les grands de la nation voulurent placer Ta-lo-pien sur le trône; mais, comme sa mère était d'une famille obscure, le peuple ne voulait point se soumettre à lui. D'un autre côté, la mère de 'An-lo (fils de Tho-po-khan) étant d'une famille noble, les Turcs avaient pour lui la plus grande estime. Che-thou, étant arrivé le dernier, s'adressa aux grands et leur dit: 'Si vous placez sur le trône 'An-lo, je veux me mettre à son service avec mes frères; mais si vous lui préférez Ta-lo-pien, je suis décidé à garder les frontières et à l'attendre l'épée au côté et la lance au poing.' Comme Che-thou était d'une haute stature et plein de bravoure, les grands du royaume furent saisis de crainte, et nul n'osa lui faire opposition. En conséquence, ils prirent aussitôt 'An-lo pour succéder à Tho-po-khan. Ta-lo-pien, n'ayant pu monter sur le trône, ne se soumit pas du fond du cœur à 'An-lo. Chaque jour il envoyait des hommes pour l'injurier et l'accabler d'affronts. 'An-lo, ne pouvant réprimer ces outrages, céda le trône à Che-

[1]) J. as. III, p. 331, 351; G. Schlegel, *Stèle funéraire,* p. 32 et suiv.; *Inscr. de l'Orkhon,* p. XVII. — Dix mille *li* serait environ 5700 kilom., et cinq à six mille li, environ 3000 kilom., — pourvu que le *li* ait eu alors la même longueur qu'aujourd'hui, ce qui n'est point certain (comp. Bretschneider, l. c., p. 15, note 10). C'est par inadvertance que Stan. Julien traduit «jusqu'à dix mille li de la mer Occidentale» et «jusqu'à cinq à six mille li de la mer du Nord».

[2]) Journ. as. III, p. 353.

Digitized by Google

thou. Les grands du royaume délibérèrent ensemble, et dirent: 'Des fils des quatre khans, Che-thou est le plus sage.' En conséquence, ils allèrent au-devant de lui, et le nommèrent roi sous le nom de I-li-kiu-liu-che-mo-ho-chi-po-lo-khan; on l'appelait aussi Cha-po-lio; il fixa sa résidence sur le mont Tou-kin (voir p. 60, note 2). 'An-lo, s'étant soumis à lui, alla demeurer sur les bords de la rivière To-lo[1]), et reçut le titre de second khan. Ta-lo-pien adressa alors une demande à Cha-po-lio: 'Moi et vous, dit-il, nous sommes tous deux fils de khans, et chacun de nous a le droit de succéder à son père; mais, aujourd'hui, vous êtes au sommet des honneurs, et moi seul je ne suis revêtu d'aucune dignité. Pourquoi cela?' Cha-po-lio[2]) en fut affligé et lui donna le titre d'A-po-khan. Il s'en retourna et se mit à la tête de ses sujets[3]).»

Il y eut encore d'autres membres de la dynastie qui reçurent le titre de khan, sous la suzeraineté de Cha-po-lio. Tel fut en particulier Tien-kioue, frère (ou oncle?) de Cha-po-lio, et qui fut mis à la tête des Turcs occidentaux avec le titre de Ta-teou-khan (= Tardou, *Τάρδου* des écrivains byzantins[4])). De cette époque — vers l'an 600 — date la séparation des Turcs en deux empires, les Turcs orientaux et les Turcs occidentaux, ayant chacun leur khan, et ces derniers ne nous regardant pas (comp. p. 70, note 3).

Les Tou-kioue furent toujours des voisins très gênants pour les Chinois: ils faisaient constamment des irruptions sur les frontières de la Chine et ravageaient le pays, ou bien ils s'immisçaient dans les troubles des Chinois si bien qu'ils savaient toujours en tirer parti. Tout en désirant se tenir bien avec ces voisins guer-

---

[1]) Tola, affluent de l'Orkhon, en turc, *Toyla*, voir II E 30.

[2]) C'est par inadvertance que Stan. Julien écrit Ta-lo-pien.

[3]) Journ. as. III, p. 354—356. J'ai cité *in extenso* ce passage et un autre plus bas, parce qu'ils mettent en bonne lumière ce que disent les inscriptions I E 4—5 = II E 5—6. Comp. aussi ce que dit plus tard un prince turc, fils de Che-thou khan: «Depuis Mo-kan khan, un grand nombre de nos princes des Tou-kioue ont remplacé leurs frères aînés par leurs frères cadets, leurs fils légitimes par des bâtards. Ils ont manqué de respect à nos ancêtres et ont violé leurs lois.» Ibid. p. 504.

[4]) Peut-être = turc *Tardušʔ* Voir I E 13, note 21; I N 13.

Digitized by Google

riers et puissants, les Chinois avaient toute la peine du monde à les tenir à l'écart, par force ou par ruse. Ainsi nous lisons, à la date de l'an 580, qu'un diplomate chinois, Tchang-sun-tching, qui avait été envoyé en ambassade chez les Tou-kioue, et qui avait eu l'occasion de bien les étudier sous tous les rapports, représenta à l'empereur «que Che-thou, Tien-kioue, A-po, etc., qui étaient oncles et neveux, frères aînés et frères cadets, avaient chacun sous ses ordres des troupes nombreuses; qu'ils avaient tous le titre de khan; qu'ils étaient établis séparément à l'est et à l'ouest, au midi et au nord; qu'intérieurement ils se soupçonnaient et se détestaient, quoique au dehors ils parussent unis; qu'il était difficile de les vaincre par la force, mais qu'il était aisé de mettre entre eux la division.» Ce plan fut suivi avec beaucoup d'astuce, et de cette manière les Chinois réussirent, en attendant, à affaiblir considérablement les Turcs en excitant les uns contre les autres les différents khans[1]).

Il serait inutile de s'arrêter davantage aux destinées de ces anciens khans et de leurs successeurs. Il suffit de rappeler que les choses continuent de se passer chez les Turcs comme auparavant: plusieurs khans qui rivalisent entre eux; incursions continuelles sur les frontières chinoises et guerres entre les deux nations (il va sans dire que, la plupart du temps, c'est là ce que nous apprennent les textes chinois, qui ne savent pour ainsi dire rien sur les rapports des Turcs aux peuples de l'Ouest).

Cependant l'on voit que, grâce non seulement à leurs armes, mais encore à la supériorité de leur civilisation en général, les Chinois gagnent successivement et de plus en plus des avantages sur les Tou-kioue. En 630, les Chinois réussissent enfin à défaire complètement ces derniers et à faire prisonnier leur khan même, *Kie-li*[2]). Dès lors les Tou-kioue sont vassaux des Chinois. La plupart des hordes qui avaient fait partie de l'empire des Tou-kioue, s'étaient déjà partiellement soumises auparavant; en partie, elles se soumettent maintenant peu à peu à la Chine, tandis que

[1]) Journ. as. III, p. 358 et suiv.

[2]) Ou *Kiet-li*, comme l'écrit M. G. Schlegel, conformément à l'ancienne prononciation. Journ. as. IV, p. 228 et suiv.; Deguignes, p. 431 et suiv.; Visdelou, p. 43 et suiv.

certains autres des peuples asservis profitèrent de l'occasion pour s'émanciper. Le nouvel État tributaire, qui conserva toujours une certaine indépendance intérieure, se divise en une série de provinces administrées par des gouverneurs ou commandants indigènes, pourvus de titres chinois; à leur tête est préposé un chef portant l'ancien titre de Chen-yu ou bien Khan. Beaucoup des Turcs avec leurs chefs acceptent loyalement, ce semble, ce nouveau régime, et un assez grand nombre vont successivement s'établir paisiblement en dedans des frontières de la Chine — où, à proprement parler, ils ne semblent pas avoir été vus d'un bon œil, — attirés par la civilisation supérieure et la vie plus aisée. Mais au fond la grande majorité des Turcs restent irréconciliables: ils ne peuvent oublier l'ancienne liberté. Les soulèvements vont en croissant; mais, même s'ils sont suivis d'un succès passager, les Chinois parviennent toujours à les étouffer provisoirement.

Il se produit un changement complet à l'apparition d'un nouveau chef ou khan des Turcs, qui descendait de Kie-li-khan[1]). C'est *Ko-to-lo* (Stan. Julien) ou *Kou-tou-lou* ou, conformément à l'ancienne prononciation des signes en question, *Kout-tout-louk* ou bien *Kout-tho-louk* (G. Schlegel[2])), c'est-à-dire le turc *qutluγ*, l'heureux, évidemment non pas son nom personnel, mais son surnom de khan, et, comme tel, fort approprié, si l'on considère les résultats de son activité. Après avoir d'abord commandé une bande de brigands de plus de 5000 hommes, il se proclama khan des Turcs en 681[3]). Il battit les Chinois en presque toutes les rencontres et vint faire le ravage jusqu'en Chine[4]). Il paraît que les Turcs avaient fait également de grandes incursions dans l'intérieur

---

[1]) D'après Deguignes, l. c., p. 447; Visdelou, p. 46 b.

[2]) Schlegel, *Stèle funéraire*, p. 23. C'est aussi sous ce nom qu'il est mentionné dans l'inscription chinoise du mon. I, tandis que ce nom ne se trouve pas dans la partie turque, qui ne lui donne qu'une seule fois le nom de *Iltäräs* (I E 11 = II E 10) et ne le mentionne d'ailleurs que comme «mon père le kagan».

[3]) Schlegel, l. c. D'après la date fournie en chinois, ibid., note 4 (la 2e année de la période Yong-chun), ce serait toutefois plutôt 683; de même dans Deguignes I, 1, p. 227; I, 2, p. 447.

[4]) Journ. as. IV, p. 410 et suiv.; Deguignes, l. c., p. 447—48; Visdelou, l. c.

Digitized by Google

du Turkestan et dans les pays possédés par les Turcs occidentaux, qui s'en trouvèrent si incommodés qu'ils demandèrent aux Chinois d'être placés dans quelqu'une de leurs provinces[1]).

Dans les ouvrages qui sont à ma disposition, l'on ne voit pas quelle est, dans les annales chinoises, la désignation de l'an de sa mort. Tandis que Stan. Julien (l. c., p. 414) n'indique aucune année, on lit 693 dans Deguignes et Schlegel[2]), mais 690 dans Visdelou (p. 46 b). D'après ce qu'on peut déduire à cet égard de nos inscriptions, indiquant l'âge qu'avaient ses fils à la mort de leur père (voir plus loin), il semble plutôt qu'on doive en fixer la date à 691, peut-être, toutefois, à 690, mais non pas à 693.

A la mort de Kou-tou-lou, ses fils étaient mineurs (nos inscriptions nous apprennent que l'aîné avait huit ans, le cadet, sept; voir II E 14 et I E 30); dans ces circonstances, le frère cadet du défunt, celui que les annales chinoises appellent *Me-tch'oue* (Stan. Julien) ou, d'après la transcription de Schlegel, *Mik-tsoat*[3]), prit sa place et se proclama khan (il faut bien se rappeler que les Turcs restent, de nom du moins, vassaux de la Chine). Je vais présenter, sur ce khan, quelques détails qui me paraissent offrir de l'intérêt, soit en général comme caractérisant ce type d'un khan turc, soit pour servir de comparaison à la teneur de nos inscriptions.

En 694, dit-on[4]), «il attaqua l'arrondissement de Ling-tcheou (sur le Hoang-ho), tua et enleva de force un grand nombre de magistrats et d'hommes du peuple.» Il fit de même pendant les années suivantes, et cela d'autant plus que les Chinois étaient affairés d'un soulèvement des Khi-tan et que, par conséquent, il pouvait penser qu'on ne pourrait lui opposer des forces considérables. Mais ensuite il adopte un autre procédé, probable-

[1]) Deguignes, p. 448.

[2]) Deguignes I, 1, p. 227; I, 2, p. 448; Schlegel, l. c., peut-être seulement d'après Deguignes.

[3]) Ce nom ne paraît guère turc, et l'on ne sait pas trop quel était en turc le nom propre de ce khan. Les inscriptions ne l'appellent jamais par son nom, mais seulement «mon oncle le kagan».

[4]) Journ. as. IV, p. 414 et suiv.

Digitized by Google

ment mieux adapté, selon lui, à la réalisation de ses divers plans: il sollicite la permission de marcher contre les Khi-tan rebelles afin de faire preuve de son dévouement. Dans ce temps-là, la Chine était gouvernée par l'impératrice Wou-heou, qui, après avoir déposé son fils, l'empereur Tchoung-tsoung, et l'avoir exilé, avait usurpé le pouvoir. Elle fit même tuer tous les membres de la dynastie régnante des Thang, à l'exception de deux princes, voulant que la couronne échût à un prince de sa propre famille, et à cet effet elle aurait bien accepté le secours des Turcs[1]). Aussi donna-t-elle à Me-tch'oue la permission sollicitée avec le grade de général de la garde de la gauche. «Il amena alors ses soldats, attaqua les Khi-tan et battit leurs principaux chefs[2]). L'impératrice rendit un décret par lequel elle lui donna le nom de Kie-thie-li-chi-ta-chen-yu et lui conféra le titre de Kong-pao-koue-kho-han (c.-à-d. le khan qui, par ses services, a témoigné sa reconnaissance au royaume).» Mais Me-tch'oue ne pensait nullement se contenter de si peu, et, «avant d'avoir reçu l'investiture, il attaqua tout à coup les arrondissements de Ling-tcheou et de Ching-tcheou et tua et enleva de force un grand nombre d'habitants.» Après avoir subi une défaite, il envoya des ambassadeurs pour présenter ses excuses et ses demandes: il désirait devenir le fils de l'impératrice et épouser une princesse chinoise[3]), et il ajoutait: 'J'ai des filles que je désire marier aux deux princes' (ceux qui restaient de la dynastie des Thang). De plus, il demandait qu'on lui livrât les Turcs qui s'étaient soumis à la Chine et qui étaient disséminés dans six arrondissements situés près du coude du fleuve Jaune. Enfin il exigeait «un million de boisseaux de millet pour ensemencer ses terres, trois mille instruments d'agriculture et une énorme quantité de fer». Parmi les conseillers de l'impé-

[1]) Deguignes, l. c., p. 450.

[2]) Plus tard il subjugua lui-même une partie au moins des Khi-tan et d'un peuple qui leur était très apparenté et que les Chinois appellent Hi (Deguignes, l. c.; Journ. as. IV, p. 455—57; Visdelou, l. c., p. 47 a).

[3]) Il ne cesse de répéter jusqu'à ses dernières années cette prière; mais toutes les fois qu'il semble être sur le point de voir s'accomplir son désir, il détruit lui-même le résultat par son manque d'égards. Les détails de cette affaire sont insignifiants pour notre sujet, bien que pour lui-même elle jouât toujours un rôle très important.

Digitized by Google

ratrice, les opinions étaient fort partagées; mais on finit par résoudre «d'accéder à ses demandes. En conséquence, on lui accorda du millet, des instruments d'agriculture et plusieurs milliers de tentes des Turcs soumis. Par suite de ces circonstances, les Tou-kioue devinrent très puissants.»

Ensuite l'impératrice ordonna à son propre neveu, qui, on se le rappelle (comp. plus haut), n'appartenait pas aux Thang, et qu'elle destinait à lui succéder, d'aller demander au khan une de ses filles. Mais le khan le fit jeter en prison et déclara dans les termes les plus injurieux qu'il ne voulait donner sa fille qu'à un prince de la dynastie des Thang, dont les Turcs avaient reçu tant de bienfaits, et qu'avec toutes ses troupes il voulait courir au secours des deux princes survivants de la dynastie pour empêcher qu'on ne leur enlevât l'empire. Cette réponse, accompagnée d'une lettre d'une teneur pareille, fut cause coopérante que l'impératrice fit revenir l'empereur son fils à la cour[1]).

Ce changement en faveur de l'empereur, n'empêcha point que le khan n'exécutât les menaces qu'il avait proférées. Il se mit à la tête de 100000 cavaliers, se dirigea vers le sud et pénétra en Chine. Toutes les villes situées au nord du Hoang-ho en furent en alarmes; il les prit et les saccagea l'une après l'autre, et semble même être entré dans la province de Chan-toung[2]); «il brûla les chaumières et les maisons, et convertit en désert les bourgs et les villages. L'impératrice fut transportée de colère. Elle rendit un décret par lequel elle mettait à prix la tête de Me-tch'oue, et promettait à celui qui le tuerait le titre de roi et le surnom de *Tchan-tch'oue* (c.-à-d. celui qui a décapité Me-tch'oue).» En outre on envoya de nouvelles armées contre lui. Mais il se retira sans avoir été rejoint par elles. Auparavant «il prit les hommes et les femmes qu'il avait enlevés de force et les fit périr, au nombre de quatre-vingt-dix mille[3]).»

Ceci eut lieu en 698, à ce qu'il semble. De la même manière, il entrait tous les ans dans les frontières pour les ravager.

---

[1]) Deguignes, p. 450; Journ. as. IV, p. 418.

[2]) Ce ne serait pas là la seule fois qu'il envahit cette province; comp. le Journ. as. IV, p. 425 et l'inscription I E 17 = II E 15.

[3]) Journ. as. IV, p. 418 et suiv.; p. 415.

Digitized by Google

«Les soldats chargés de les défendre, n'avaient pas un instant de repos.» La force des Turcs résidait surtout dans leur grande célérité: ils paraissaient subitement, se livrant au vol et au brigandage; mais, avant que les troupes chinoises se fussent mises en marche, ils avaient disparu. Ce n'est qu'assez rarement qu'on livrait bataille[1]). Ainsi l'on mentionne, à la date de 706, que le général chinois *Cha-tcha-tchong-i* «livra bataille aux Tou-kioue, près de Ming-cha, et fut vaincu[2]).»

«Me-tch'oue, lit-on[3]), fier de ses victoires, méprisait le royaume du Milieu et se montrait plein d'orgueil. En général, son armée était presque égale à celle que possédait autrefois Kie-li-khan. Ses États avaient, en long et en large, une étendue de dix mille li; tous les barbares lui étaient soumis. Il donna le gouvernement d'orient à son frère To-si-fou[4]), et celui d'occident

---

[1]) Comp. ce qu'avait dit autrefois un empereur chinois (Journ. as. III, p. 547, an 617): «Ce qui fait la supériorité des Turcs, ce sont les cavaliers et les archers. Quand ils se voient dans une position avantageuse, ils s'avancent avec ardeur; mais s'ils aperçoivent du danger, ils s'enfuient avec la rapidité du vent et disparaissent aussi vite que l'éclair, sans pouvoir se maintenir dans leurs rangs. L'arc et la flèche leur servent d'ongles et de dents. La cuirasse et le casque sont leur vêtement ordinaire. Leurs troupes ne marchent pas en ordre, leur camp n'a pas de place fixe. Ils campent partout où ils trouvent des herbes et des eaux; les moutons et les chevaux forment la nourriture de leur armée. S'ils sont vainqueurs, ils s'arrêtent et cherchent les richesses de l'ennemi; s'ils sont vaincus, ils s'enfuient sans éprouver un sentiment de honte. Ils ne prennent pas la peine de veiller pendant la nuit ni de faire des rondes pendant le jour; ils ne font point de dépenses pour construire des retranchements, ni pour se procurer des vivres et des provisions. Mais quand les soldats de la Chine vont en campagne, ils agissent tout autrement. S'ils entrent en lutte avec les Turcs, il est rare qu'ils puissent remporter la victoire.» L'empereur en conclut que, pour les vaincre, il faut adopter leurs procédés. — C'est aussi cette manière de faire la guerre qui explique le fait que le nombre sommaire de batailles qu'indiquent les inscriptions, est toujours inférieur à celui des campagnes (comp. I E 15 et 18).

[2]) Journ. as. IV, p. 424. Je suppose que c'est la même bataille à laquelle fait allusion la p. 426 du même endroit, et où ce même général perdit près de dix mille hommes. L'année suivante il fut de nouveau «battu par les Tou-kioue», ibid. p. 427. Comp. I E 32 et note 39; II E 26.

[3]) Ibid. p. 424. Deguignes, p. 451.

[4]) Ou Tousik beg, Schlegel, l. c., p. 23.

Digitized by Google

à Me-kiu, fils de Kou-tou-lou[1]). Chacun d'eux possédait vingt mille soldats. Son fils, Fou-kiu, qui avait le titre de petit khan, commandait aux deux précédents. Il avait sous ses ordres quarante mille hommes, et était appelé Tho-si-khan.»

Il va de soi que Me-tch'oue a aussi fait une série d'expéditions contre d'autres peuples que les Chinois, surtout vers l'ouest; mais les textes chinois n'en disent que peu de chose. On rapporte[2]) que vers 710 (en 708?) «il se porta à l'ouest avec toute son armée, et attaqua les *Tou-ki-chi*[3]).» Alors les Chinois profitèrent de son absence pour élever quelques forteresses près de la frontière nord. En 714, il «ordonna à son fils I-ni-khan de prendre sous ses ordres Thong-'o, du titre de Te-kin, Ho-pa, du titre de Kie-li-fa (Kieh-li-pat, Schlegel; p. 59, note 1), et Chi-chi-pi, et d'aller avec des cavaliers d'élite attaquer *Pe(i)-thing*[4]). Kouo-

---

[1]) Son titre exact n'est pas indiqué dans le passage cité; comp. II E 14—15, note 21, et I E 17.

[2]) Journ. as. IV, p. 428; Deguignes, p. 451; comp. Visdelou, p. 54.

[3]) Les *Tou-ki-chi*, en turc, selon moi, *Türgäs (Türgäš? Türgis* ou *-iš?)* — voir surtout I E 18—19, 36 et suiv. — étaient à proprement parler une grande horde des Turcs occidentaux (comp. p. 63). A peu près au même temps que les Turcs orientaux, ou un peu plus tard, les Turcs occidentaux tombèrent aussi sous la dépendance des Chinois, dont ils subirent constamment la profonde influence: les Chinois déposaient et proclamaient des khans ou les emmenaient prisonniers en Chine; en même temps l'empire des Turcs souffrait beaucoup de luttes perpétuelles, entre autres avec les Persans. En 704, le dernier khan de la dynastie ancienne, prince faible, fut déposé à la suite d'une révolte de ses sujets, qui antérieurement déjà avaient proclamé khan Ou-tche-le, l'habile et brave chef des Tou-ki-chi. De toutes parts on venait se soumettre à lui. Il campait au nord-ouest de la rivière Soui-che (Tchou?), située à l'occident du lac Issi-kul, proche de la rivière Ili. Il établit sa grande cour dans la ville de Koung-yue et sa petite cour sur les bords de la rivière Ili. Après la mort de ce khan, survenue en 706, son fils So-ko (ou Sou-kha) lui succéda. Voilà donc comment l'empire des Turcs occidentaux avait été renversé et remplacé par celui des Tou-ki-chi ou Turghès, qui dura jusqu'en 766, époque où il fut renversé par les Ouigours. Comp. Deguignes, p. 493 et suiv.; Visdelou, p. 54; Klaproth, *Tableaux historiques*, p. 119 et suiv.

[4]) En turc, *Bišbałyq*, «Cinq-villes» = l'Ouroumtsi de nos jours, sur le revers septentrional des monts Célestes, Thien-chan. Au VIIe siècle, ce fut une des résidences des Tou-kioue. Après que ces derniers se furent soumis à la Chine, Pe-thing fut le siège d'un gouverneur général chinois *(tou-hou)*. Plus

Digitized by Google

kien-kouan, de titre du Tou-hou (c.-à-d. gouverneur général chinois) les attaqua, et décapita Thong-'o sous les murs de la ville. Les ennemis se débandèrent et s'enfuirent. Ho-pa n'osa point s'en retourner; il emmena sa femme et ses enfants et vint se soumettre à la Chine[1].»

A la même époque (714?) on mentionne encore une expédition contre les Tou-ki-chi. Le khan de ceux-ci, So-ko, fils d'Ou-tche-le (voir p. 70, note 3), avait partagé le gouvernement de son empire avec Tche-nou, son frère cadet. Celui-ci, jaloux de n'être pas le plus puissant, ou abandonné des siens à cause de sa violence, alla se rendre à Me-tch'oue, s'offrant à lui servir de guide pour aller faire la guerre à son frère aîné. Me-tch'oue fit arrêter Tche-nou et alla seul à la tête de vingt mille chevaux attaquer So-ko, et le fit prisonnier. Au retour de cette expédition, parlant à Tche-nou: «Vous deux, quoique frères, dit-il, vous ne pouvez vous accorder ensemble; puis-je attendre aucune fidélité de votre part?» et il les fit mourir sur-le-champ tous deux[2].

On mentionne aussi qu'il «avait souvent attaqué les *Ko-lo-lou*[3],»

tard, Pe-thing ou Bichbalik appartint aux Ouigours. Voir Klaproth, *Mémoires relatifs à l'Asie*, II, 1826, p. 355 et suiv.; Bretschneider, l. c., p. 66, note 157. Comp. Inscr. II E 28.

[1]) Journ. as. IV, p. 454 (453); comp. Deguignes, p. 452, Visdelou, p. 47.

[2]) Deguignes, l. c., p. 496 et suiv.; Visdelou, l. c., p. 54 b. Comp. I E 19.

[3]) En turc, *Qarluq* (de *qar*, neige?). Voici ce que racontent à leur égard les sources chinoises, dans une section à part de l'histoire des Thang (voir Visdelou, p. 76): «C'était dans sa première origine un ramas de familles Tou-kioue. Ils étaient placés au nord-ouest de Pe-thing (voir plus haut) et à l'occident des monts d'Or. Ils étaient partagés en trois corps ou familles. En 650, ou peu après, les trois corps furent réduits en province par les Chinois. Les chefs de ces corps eurent le titre de *Tou-tou* Ces trois corps étaient serrés par les Tou-kioue du côté de l'orient et du côté de l'occident. Ils observaient la force ou la faiblesse des Tou-kioue, pour régler sur cela leur soumission ou leur révolte, sans avoir à cet égard aucune conduite arrêtée. Dans la suite, ils s'avancèrent peu à peu vers le midi, et leur chef prit le titre de *Che-hou* [*Ye-pou?* comp. p. 59, note 1] des trois familles ou corps. Ils étaient courageux et aimaient la guerre. Un peu après 713, les Ko-lo-lou vinrent deux fois rendre hommage à la Chine. Après 742, ils se soumirent aux Ouigours et vinrent

Digitized by Google

et que «l'empereur avait ordonné aux gouverneurs des lieux voisins de leur prêter secours[1].»

Enfin, la puissance de Me-tch'oue commença à faiblir. Il était maintenant vieux, et «comme il tyrannisait ses sujets, et que la vieillesse avait augmenté sa faiblesse d'esprit et sa cruauté, ses hordes l'avaient pris en haine et s'étaient révoltées.» Un nombre croissant des hordes qu'il avait assujetties, vinrent avec leurs chefs (entre autres son propre gendre avec Sse-thaï, chef des *Hie-thie*[2]), les trois familles des Ko-lo-lou, et bien d'autres) se rendre aux Chinois. De cette manière, plus de 10000 tentes des Turcs vinrent successivement à la frontière pour faire leur soumission (en 715). L'empereur ordonna par un décret de les interner au midi du fleuve Jaune, dans le pays d'Ordos, et conféra aux chefs des dignités de différents degrés. «Tous ces déserteurs tramaient avec les Chinois la perte de Me-tch'oue et étaient prêts à l'attaquer, en cas qu'il voulût entrer dans la Chine.»

En attendant, Me-tch'oue alla châtier une des hordes rebelles, les *Pa-ye-kou*[3]), au nord du grand désert; «il leur livra bataille près du fleuve To-lo (Tola, voir plus haut) et les tailla en pièces. Il s'en retourna à la légère et sans prendre de précautions. Comme il traversait une forêt, quelques restes des Pa-ye-kou l'attaquèrent impétueusement et le décapitèrent (22 juillet 716). Ils remirent sa tête à l'ambassadeur chinois Ho-ling-thsiouen, qui l'envoya à la capitale[4]).»

---

s'établir dans les monts *Ou-de-ghien* (*Ou-tou-ghai* ou, en chinois, *Ou-tou-kiun* ou bien *Ou-te-kien* [*Outkin*, Devéria]), où ils s'assujettirent aux Houi-ho (Ouigours). Ceux qui demeuraient dans les monts d'Or et à Pe-thing, rendaient tous les ans hommage à l'empereur.» Leur histoire ultérieure est insignifiante pour notre sujet. Comp. Devéria dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXXV [15]; Bretschneider, l. c., II, p. 39 et suiv., et l'inscr. I N 1, II E 29, 40.

[1]) Journ. as. IV, p. 456; Deguignes, p. 494; Visdelou, p. 47, 54.

[2]) Horde des Houi-ho (Ouigours) appelée aussi *A-thie* (A-te) ou *Ha-thie*. En turc, peut-être, *Ädiz;* comp. I N 5.

[3]) Horde des Thie-le ou Houi-ho; d'après la transcription de M. Schlegel, l. c., p. 23, *Poat-i-kou;* en turc, peut-être, *Bajyrqu*, v. I E 34. Comp. Visdelou, p. 74 et suiv.

[4]) Journ. as. IV, p. 455—58; Deguignes, p. 453; Visdelou, p. 47; Mémoires

Digitized by Google

«Après la mort de son oncle, *Kioue-te-kin* (c'est-à-dire, en turc, *Kül tigin* ou *tegin*, le prince Kul[1])), fils de Kou-tou-lou, ayant rassemblé son ancienne horde, attaqua et tua le fils de Me-tch'oue («le petit khan», voir p. 70) ainsi que tous ses frères, et mit sur le trône son frère aîné *Me-ki-lien*, qui prit le titre de *Pi(t)-kia kho-han*, c'est-à-dire, en turc, *Bilgä qayan*, le sage kagan[2]). Le nom que ce khan portait dans sa horde, était *Siao-*

sur les Chinois XVI, p. 6 et suiv. (Visdelou et [par une faute d'impression?] les Mém. sur les Chin., p. 11, indiquent comme année de la mort de Me-tch'oue 715, ce qui n'est pas juste). Ce sont là tous ces détails auxquels font allusion nos inscriptions I E 22—24 = II E 18—20; comp. I S 5—9 — II N 4—7.

[1]) Le mot *kül* figure aussi dans le nom de *Kül-čur*, qui se présente II S 11. Dans l'épopée nationale kirghize sur Semätäi, un des personnages principaux porte le nom de *Kül-čoro*, qui y est relié au mot *kül*, fleur (voir Radloff, *Proben der Volkslitteratur der türk Stämme Südsibiriens*, V, p. 318, v. 224—225: «*Kül uštap tüškön balany Kül-čoro kojup aldy deit*» = id., *Uebersetzung* V, p. 321: «Jenem Kinde mit der Blume gab den Namen Kül Tschoro er»). Est-ce donc qu'aussi en ancien turc le nom de *Kül* signifie *fleur* tout simplement? Je n'ose le décider; mais tel n'est probablement pas le cas. Car le mot *kül*, fleur, qui se retrouve dans diverses langues turques, paraît partout emprunté au persan *gul*, à proprement parler, rose. Mais alors, on peut difficilement se figurer que ce mot ait existé dans cette période de la langue qui autrement n'admet pas d'emprunts faits à la langue persane. Pour que ladite étymologie soit possible, on devrait forcément supposer que ce mot est du turc véritable et que la ressemblance avec le persan n'est due qu'au hasard. Il est donc plus vraisemblable qu'il faut rattacher le nom de *Kül* au mot *külig*, vaillant (c'est là aussi l'avis de M. Radloff, *Die alttürk. Inschriften der Mongolei*, p. 115). — Dans *T'oung pao, Archives*, etc., V, Leide 1893, p. 173, M. Schlegel a montré que l'ancienne prononciation du caractère chinois par lequel ce mot est rendu, a été selon toute probabilité *k'üt*, et qu'en général, dans les anciennes transcriptions chinoises de mots étrangers, *l* final est représenté par un *t* (dans son mémoire intitulé *La stèle funéraire du Téghin Giogh*, il avait suivi la prononciation *giok*, qui se trouve aussi, et l'avait rendu par *Giogh* répondant à une forme supposée turque *kök*, littéralement «bleu»). — Le mot turc *tigin*, *tegin*, *tägin*, prince du sang, employé spécialement en parlant du fils ou du frère du khan, se rend en chinois par *te(h)-kin* ou *tik-kin* (comp. p 59); autrefois on lisait incorrectement ce mot, là où il apparaissait dans la littérature chinoise, comme *te-le*, et tel on le trouvera dans la plupart des ouvrages antérieurs. Comp. Devéria, *T'oung pao* II, p. 231; Schlegel, *Stèle funéraire*, p. 6.

[2]) *Me-ki-lien* ou, selon M. Schlegel, conformément à l'ancienne prononciation, *Mik-kik-lien* (comp. aussi *Me-kiu* plus haut, p. 70) pourrait bien être une

Digitized by Google

chad), le petit *chad*[1]); il était d'un caractère humain et plein d'amitié fraternelle; et s'il avait lui-même obtenu le royaume, c'était par le mérite de Kioue-te-kin, auquel il voulut à tout prix céder son royaume, que celui-ci ne voulut cependant point accepter. Le khan lui conféra alors le titre de «Prince sage de la gauche» *(Tso-hien-wang)*[2]), et lui donna le commandement exclusif sur l'armée[3]).»

«Me-tch'oue aussitôt mort, Kioue-te-kin avait fait périr toutes les personnes attachées à son service. Mais *Tun-yo-kou*[4]), dont la fille, Po-fou, avait été mariée à Me-ki-lien, échappa seul à ce massacre. Quand il fut revenu vers sa horde, Sou-lo, général turc de la horde des Tou-ki-chi, après avoir ramassé les débris de la défaite des deux frères So-ko et Tche-nou (p. 71), s'était lui-même nommé khan, et la plupart des Tou-kioue allaient se donner à lui; mais Me-ki-lien avait appelé Tun-yo-kou pour le consulter sur les affaires du royaume. C'était un homme de soixante-dix ans et qui inspirait à tout le monde une crainte respectueuse. Tout à coup, Sse-thaï, de la horde de Hie-thie, et autres, vinrent du coude du fleuve Jaune et se soumirent à lui. Dans le commencement, les familles soumises s'étaient transportées dans le midi. Tchang-tchi-yun, qui avait le titre de Tou-hou en second du Chen-yu, excita la haine et la colère des barbares de l'Ouest. Quand Kiang-hoei fut nommé inspecteur des frontières, Tchang-tchi-yun leur défendit de faire usage d'arcs et de flèches, et leur ôta tout moyen de subsister du produit de la chasse. Kiang-hoei leur ayant rendu toutes leurs armes, ils attaquèrent ensemble Tchang-tchi-yun, le firent prisonnier et furent sur le point de l'envoyer aux Turcs. Mais ils furent contraints de le mettre en

corruption du nom turc personnel du khan; mais quel a été ce nom, c'est ce qui reste obscur. Dans les inscriptions, le khan n'a que le nom de *Bilgä qayan* (ce qui, d'ailleurs, semble avoir été la dénomination générale des khans) ou, quand son titre est complet, *Tänritäg tänridä bolmyš türk bilgä qayan*, c-à-d., le sage kagan des Turcs, qui ressemble au ciel et qui est venu du ciel. — Dans la forme chinoise *Pit-kia*, *t* représente, selon M. Schlegel, le *l* primitif.

[1]) Comp. I E 14 (note 21), 17; II E 15; II S 15.

[2]) Ou: lui donna le gouvernement d'orient, Deguignes, p. 453.

[3]) Journ. as. IV, p. 458 et suiv.; Schlegel, *Stèle funér.*, p. 23 et suiv.

[4]) Comp. *Tonjuquq*, II S 14.

Digitized by Google

liberté et s'enfuirent vers le Nord, où ils vinrent se rendre à Me-ki-lien.»

«Dès qu'il fut maître des hordes soumises, il voulut attaquer la Chine; mais Tun-yo-kou l'en détourna en lui représentant que l'empereur de la Chine était un prince brave; que les Chinois jouissaient depuis longtemps d'une paix profonde, et que l'abondance régnait parmi eux; qu'au contraire les Turcs, fatigués par de longues guerres, avaient besoin de repos, et que d'ailleurs leurs armées n'étaient composées que de soldats nouvellement ramassés. Me-ki-lien voulait, en outre, entourer de murs sa résidence, et y élever des temples consacrés au Bouddha et à Lao-tseu. Tun-yo-kou lui dit: 'Tous les Tou-kioue ne peuvent tenir tête aux Thang; ceux qui sont en état de combattre, et dont le nombre est d'un sur cent, cherchent les eaux et les pâturages, se livrent à la chasse, n'ont pas de demeure fixe et s'exercent à la guerre. Quand ils se sentent forts, ils vont en avant; s'ils se croient faibles, ils s'enfuient et se cachent. De la sorte, des troupes nombreuses deviennent inutiles aux Chinois. Si vous vous établissez dans une ville murée, et que vous soyez une fois vaincu, vous ne pourrez manquer de devenir leur prisonnier. Quant au Bouddha et à Lao-tseu, ils enseignent aux hommes la douceur et l'humilité; ce n'est pas la science des guerriers.'»

«Me-ki-lien approuva ce projet[1]) et envoya aussitôt un am-

[1]) Deguignes, p. 454, et les Mém. sur les Chin. XVI, p. 11, ajoutent qu'il «se contenta de faire bâtir près de la rivière Orkhon une ville que l'on appela dans la suite Ho-lin.» *Holin*, ou *Ha-la Ho-lin*, est le nom chinois de Karakorom. Cette ville, plus tard si célèbre comme capitale des Mongols et située près de l'Orkhon, là où le monastère d'Erdentsó (Erdenitchao) se trouve aujourd'hui, est d'ailleurs indiquée comme fondée vers 1235 par Ogotaï khan. Voilà pourquoi on peut probablement regarder comme très douteux que Me-ki-lien soit le fondateur de cette ville. Supposée exacte, l'indication ci-dessus citée pourrait plutôt se rapporter à la ville qui fut la capitale des Ouigours après la ruine de l'empire des Tou-kioue, et qui est identique aux ruines actuelles de Kara-Balgassoun, à l'ouest de l'Orkhon, à environ 35 ou 40 kilomètres au N.-O. d'Erdentsó. Ces deux villes sont très souvent confondues. En tout cas, c'est dans ces mêmes contrées que les Tou-kioue avaient à cette époque leur centre. Relativement aux villes de Karakorom et de Kara-Balgassoun, voir, entre autres, Heikel dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXIII, et Devéria, ibid., p. XXXIV; Bret-

Digitized by Google

bassadeur pour demander à faire la paix (en 718). L'empereur rejeta sa demande et ordonna de l'attaquer. Dans l'automne de 720, le général chinois Wang-tsun rassembla les troupes sur les bords de la rivière Ki-lo; puis il ordonna aux *Pa-si-mi*, aux *Hi* et aux *Khi-tan* d'aller par des routes différentes pour surprendre le camp de Me-ki-lien et s'emparer de sa personne. Me-ki-lien fut fortement effrayé. Tun-yo-kou le rassura en lui disant entre autres: 'Les Pa-si-mi se trouvent à Pe-thing (voir p. 70), et sont fort éloignés des Hi et des Khi-tan; il leur sera impossible de se réunir.' Les choses arrivèrent comme Tun-yo-kou l'avait dit: les Pa-si-mi, n'apprenant aucune nouvelle des Khi-tan ni des autres alliés, s'en retournèrent sur leurs pas. Le khan des Tou-kioue voulut alors les attaquer, mais Tun-yo-kou l'en détourna. Quand il fut arrivé à deux cents li de Pe-thing, il divisa ses troupes et prit un chemin détourné pour s'emparer par surprise de cette ville. Il attaqua aussitôt les Pa-si-mi avec vigueur, ceux-ci s'enfuirent précipitamment à Pe-thing, et comme ils n'avaient plus aucun lieu de refuge, il les fit tous prisonniers. Il s'en retourna par la Chine, pilla Liang-tcheou et battit complètement l'armée chinoise. Les Tou-kioue devinrent aussitôt puissants et eurent tout le reste des sujets de Me-tch'oue[1].»

En 721, «le khan sollicita vivement la paix et demanda la permission de servir l'empereur comme un père[2]; celui-ci le lui promit. Il continua chaque année à envoyer des ambassadeurs pour offrir des produits de son pays et demander une princesse chinoise;» mais on se défiait des Turcs et on la lui refusait toujours[3].

En 725, l'empereur envoya Youen-tching en ambassade au khan pour inviter les principaux chefs à entrer dans les gardes du corps. «Me-ki-lien donna un festin dans sa tente, où il se

schneider, l. c., p. 122, note 304; Cordier, *T'oung pao, Archives*, IV, p. 33 et suiv. Comp. plus loin, p. 80.

[1]) Journ. as. IV, p. 459—467; Deguignes, p. 453—455; Visdelou, p. 47; Mém. sur les Chin. XVI, p. 11, 12, 14; Inscr. de l'Orkh., p. XIX.

[2]) D'après les Mém. sur les Chin. XVI, p. 15, l'empereur reçut la lettre du khan le 11 mars 721.

[3]) J. as. IV, p. 467; Deguignes, p. 455 et suiv.

Digitized by Google

trouvait avec la princesse sa femme, Kioue-te-kin, et Tun-yo-kou. 'Les Toufan (Thibétains), dit-il à Youen-tching, sont de la race des chiens, et cependant les Thang ont fait avec eux une alliance de mariage; les Hi et les Khi-tan, qui étaient nos esclaves et servaient dans nos rangs, ont obtenu des princesses chinoises. Les Tou-kioue seuls, malgré des instances réitérées, ont vu rejeter leur demande. Pourquoi cela?' — 'Le khan, dit Youen-tchin, est regardé comme le fils de l'empereur; pourrait-il épouser une de ses filles?' Me-ki-lien lui répondit: 'Cela n'est pas exact. Les Hi et les Khi-tan ont été adoptés par la famille impériale et ont épousé des princesses chinoises; pourquoi cette faveur me serait-elle refusée? D'ailleurs, la princesse demandée n'est point la fille de l'empereur. Si je n'obtiens point la personne dont j'ai fait choix, si mes demandes réitérées sont repoussées, je deviendrai un objet de risée pour tous les royaumes.'»

«Youen tchin ayant promis de présenter lui-même la demande du khan, celui-ci envoya un de ses ministres pour offrir des présents. L'ambassadeur accompagna l'empereur et assista au sacrifice qu'il offrit sur le mont Thaï-chan, dans la province de Chan-toung. Après cette solennité, l'empereur le traita généreusement et le renvoya après l'avoir comblé de présents; mais il ne lui accorda point l'alliance de mariage qu'il sollicitait. Depuis cette époque, Me-ki-lien envoyait chaque année un de ses grands officiers pour offrir ses hommages à l'empereur[1]).»

En 727, «les Tou-fan (Thibétains) ayant engagé Me-ki-lien par une lettre à s'associer avec eux pour ravager les frontières, il n'osa y consentir. Il cacheta la lettre et l'envoya à l'empereur, qui le félicita de sa conduite. L'empereur rendit un décret par lequel il autorisait les Turcs à commercer dans la ville de Cheou-kiang-tch'ing, au nord du pays d'Ordos. Ce commerce procura à la Chine les chevaux dont elle avait besoin, et aux Turcs beaucoup d'argent et d'étoffes. En outre, l'empereur lui envoya chaque année un présent de dix mille pièces de soie[2]).»

[1]) J. as. IV, p. 468 et suiv.; Deguignes, p. 456 et suiv.; Visdelou, p. 47; Mém. sur les Chin. XVI, p. 18; *Inscr. de l'Orkh.*, p. XIX.

[2]) J. as. IV, p. 470; Deguignes, p. 457 et suiv.; Mém. sur les Chin. XVI, p. 21.

Digitized by Google

En 732, il y eut de grands troubles dans le pays des Khi-tan. Leur roi venait d'être tué; un de ses ministres se sauva avec tous ceux de son parti auprès du khan, pendant que la reine des Khi-tan, qui était Chinoise, se retira en Chine, ce qui donna naissance à une guerre à laquelle les Turcs eurent quelque part, mais qui finit au désavantage des rebelles[1]).

«La dix-neuvième année de la période Khai-youen, c.-à-d. en 731, Kioue-te-kin mourut. L'empereur ordonna à *Tchang-kiu-i*[2]), dont le titre était Kin-'ou-tsiang-kiun[3]), et à *Liu-hiang*[4]), qui avait le titre de Tou-kouan-lang-tchong[5]), d'aller, avec un décret muni du sceau impérial, porter des compliments de condoléance au grand khan, et déposer des offrandes. Il ordonna de graver une inscription sur une stèle, d'ériger une statue du défunt et de construire un temple (une salle des ancêtres). Sur les quatre murs on devait peindre des tableaux de batailles. Il chargea six artistes supérieurs de les peindre exactement et ressemblants et tels qu'on n'en avait jamais vus dans ce pays, et afin que le khan en fût ému quand il le verrait.»

«Le khan demanda de nouveau la princesse, et l'empereur, voyant ses instances pressantes, la lui accorda. En conséquence, il députa un ambassadeur[6]) pour présenter ses remercîments à l'empereur et le prier de vouloir bien fixer l'époque du mariage. Mais inopinément il fut empoisonné par Meï-lou-tch'oue[7]); luttant

---

[1]) Deguignes, p. 458; Mém. sur les Chin. XVI, p. 24, 26. Comp. II S 7—8?

[2]) *Tchang Khü-yih*, Schlegel, l. c., p. 47. J'ai mis *kiu* au lieu de *kin* dans Stan. Julien, ce qui n'est sans doute qu'une faute d'impression. Dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XX, on écrit *kiouï*, d'après le Père Hyacinthe.

[3]) «C'était un fonctionnaire qui précédait l'empereur lorsqu'il sortait, pour prévenir les dangers imprévus. Il tenait à la main un bâton de cuivre doré aux deux bouts, et qu'on appelait *kin-'ou*» (*kin-wou*, Schlegel).

[4]) Corrigé par moi pour *Lin-hiang*, St. Julien; *Lü-hiang*, Schlegel, l. c., *Liouï Sân*, *Inscr. de l'Orkhon*, l. c., d'après le Père Hyacinthe. Peut-être le même que *Likäng*, I N 12.

[5]) «Maître des cérémonies des officiers de la capitale», Schlegel, l. c.

[6]) Stan. Julien, qui dit «son frère aîné, Kiaï-li-pi», a dû se tromper sur le sens du premier caractère du nom; car le khan ne peut pas avoir de frère aîné. M. Schlegel le nomme Kokailikpit (*Inscr. de l'Orkh.* «Gueguyeubi»).

[7]) Meïlouk toat, Schlegel, l. c.

contre la mort, il fit tuer Meï-lou-tch'oue et exterminer toute sa famille.» Ceci eut lieu dans l'automne de 734[1]).

«L'empereur en témoigna une grande douleur, et ordonna à *Li-thsiouen*[2]), dont le titre était Tsong-tching-khing (surintendant de la famille impériale), d'aller porter ses compliments de condoléance et ses offrandes. On profita de cette occasion pour élever un temple (une salle des ancêtres), et l'empereur ordonna à l'historiographe *Li-hiong*[3]) de rédiger l'inscription pour la stèle[4]).»

Tous ses sujets, d'un commun accord, donnèrent à son fils *I-jen* le titre de khan[5]). Il mourut après huit ans de règne. Après cela, de grands troubles éclatèrent dans le pays des Tou-kioue, et en 745 le chef des Ouigours (Houi-ho) s'empara de tout le pays que les Tou-kioue avaient possédé, et tua leur dernier khan.

Après ce temps, les Tou-kioue ne sont mentionnés que très rarement dans l'histoire de la Chine; la dernière fois en 941, époque où, lisons-nous, ils envoyèrent une ambassade à l'empereur. Dans la suite, il n'y en eut plus aucune. A cette époque, les Tou-kioue étaient devenus extrêmement faibles[6]). Sans doute ils ont successivement dû perdre leurs particularités nationales et être absorbés par d'autres peuples de race turque.

Ce sont ces deux monuments, mentionnés dans les sources chinoises, érigés en l'honneur de Kul-téghin et de son frère Bilghè

[1]) «A la huitième lune» (septembre), Mém. sur les Chin. XVI, p. 26. Comp. pourtant II S 10.

[2]) *Li-tsoan*, Schlegel. Comp. II S 9 et p. 34.

[3]) *Li-joung*, Schlegel.

[4]) Quant aux détails sur la mort de Kioue-te-kin et de Pi-kia-khan, voir J. as. IV, p. 471—472; Schlegel, l. c., p. 47; *Inscr. de l'Orkhon*, p. XX.

[5]) Son nom ne figure pas dans les parties de l'inscription II qui le regardent, non plus que ceux des autres khans. Son titre complet y est: *täńri-täg täńri juratmyš türk bilgä qayan*, c.-à-d. le sage kagan des Turcs, qui ressemble au ciel et est institué par le ciel; comp. p. 27, note 1

[6]) Journ. as., p. 476—477.

Digitized by Google

kagan, et restés dans l'oubli durant des siècles, qu'on vient de retrouver.

Les deux monuments[1]), distants d'environ un kilomètre l'un de l'autre, se trouvent dans des entourages tout à fait déserts, près du lac Kocho Tsaïdam, à l'est de la rivière Orkhon. La localité est située à environ 60 kilomètres au nord du monastère d'Erdentsó (l'emplacement de l'ancienne ville de Karakorom) et à environ 30 kilomètres au nord-ouest de Kara-Balgassoun, restes de l'ancienne capitale des Ouigours, à l'ouest de l'Orkhon (comp. p. 75, note 1).

Ce sont deux grands monolithes carrés, arrondis en demi-cercle vers le haut et qui ont été dressés sur un socle. L'un et l'autre ces deux socles restent en place, tandis que les monuments eux-mêmes se trouvent renversés, ce qui a amené la fracture du mon. II en quatre morceaux, sans compter que d'ailleurs la surface se trouve fort endommagée. La hauteur du mon. I sans le socle est de 332^{cm}, et l'inscription en couvre 231. La pierre mesure en largeur 132^{cm} à la base et 122^{cm} vers le haut; l'épaisseur est de 46^{cm} à la base et de 44^{cm} au sommet. — Originairement le mon. II a eu une forme et des dimensions analogues, mais l'état de la pierre semble rendre impossible d'en indiquer les mesures exactes.

Près des deux monuments on trouve renversées un certain nombre de pierres hautes et étroites et plusieurs figures sculptées, dont aujourd'hui les têtes sont toutes abattues. Au mon. I, soit le nombre de ces pierres, qui ont dû primitivement être placées, d'une manière ou d'une autre, autour du monument même, soit l'espace occupé par elles, sont considérablement plus grands qu'au mon. II[2]). Ensuite on trouve au voisinage de chaque monument un amas de terre, indication évidente d'un édifice écroulé: on en a retiré des tuiles demi-rondes, telles qu'on les emploie encore généralement en Chine pour couvrir les toits des maisons. Il est hors de doute que ces édifices ont été ces temples ou *salles des*

[1]) Je m'en tiens à la description détaillée présentée dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. VII et suiv.

[2]) Ces pierres auraient-elles rapport aux ennemis tués? Comp. plus haut, p. 60.

Digitized by Google

ancêtres mentionnés et dans les sources chinoises et dans les inscriptions turques[1]) comme se rattachant aux monuments.

Outre les inscriptions volumineuses en caractères turcs auxquelles je reviendrai tout à l'heure, chacun des deux monuments porte sur l'un de ses côtés, celui de l'Ouest, une inscription en chinois. Ces dernières sont extraordinairement bien taillées et, au moins dans le mon. I, encadrées d'une large bordure à entrelacs déliés dont le dessin est d'une grande beauté. L'inscription chinoise du mon. I, en l'honneur de Kul-téghin, est presque complètement conservée. G. von der Gabelentz en a donné une traduction allemande dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXV et suiv. Une traduction française considérablement améliorée et accompagnée de renseignements détaillés, est due à M. G. Schlegel, professeur à Leide *(La stèle funéraire du Téghin Giogh*, Mémoires de la société finno-ougrienne, III, Helsingfors, 1892[2])).

Cette inscription, rédigée au nom de l'empereur de Chine et qui est toute différente de l'inscription turque, commence, d'après la traduction de M. Schlegel, en ces termes: «O, Ciel si bleu! Il n'y a rien qui ne soit abrité par Toi. Le ciel et les humains sont liés entre eux, et l'univers est homogène. Par son souffle il sépare le Yin et le Yang (les éléments positifs et négatifs), et par ce moyen ils deviennent séparément souverains-maîtres[3]).» Vient

[1]) I S 12, II N 14. Le mot turc correspondant est *barq*, que je traduis par *édifice*.

[2]) J'ajouterai que M. W. P. Wassiliew vient d'en donner une traduction nouvelle, dans la 2e livraison, p. 167 et suiv., de Radloff, *Die alttürkischen Inschriften der Mongolei* (comp. plus loin), livraison qui me parvient seulement au moment où cette partie de mon travail est déjà chez l'imprimeur. Je me permets de reproduire quelques passages de cette traduction pour comparer avec celle de M. Schlegel.

[3]) Selon M. Wassiliew: «(Da) dieser blaue Himmel das All bedeckt [wörtl. Nichts nicht bedeckt], (so ist, wenn) Himmel und Menschen gegenseitig einträchtig sind, das Weltall ganz einheitlich und (es besteht) kein Unterschied. Da (aber, wenn) ihr [des Himmels und der Menschen] Geist sich getrennt hat, die Anwendung von Jin und Jang eintritt, so erscheinen (dann) verschiedene Herrscher und Häuptlinge.» — Dans ma *Notice préliminaire*, p. 8 (= 292), note 1, j'ai déjà fait remarquer que seul ce passage offre une ressemblance lointaine avec le commencement de l'inscription turque du côté de l'Est: «Quand

Digitized by Google

ensuite une allusion à des rapports antérieurs établis entre les Chinois et les Turcs et aux relations d'amitié qui se sont successivement développées entre les deux peuples: «Nous étions liés avec vous comme un père avec son fils. Nous avons fait que les calamités du brigandage n'ont plus surgi, et qu'on pouvait rentrer dans leurs étuis les arcs et les flèches[1].» Puis on lit: «Le Prince défunt, le *Téghin K'iueh* (ou *K'üt*[2])), était le second fils du Khakan *Kout-tho-louk*, et le frère cadet du Khakan actuel *Pit-kia*. Sa piété filiale et ses sentiments amicaux ont retenti jusque dans les pays lointains, et sa valeur était redoutée par [—]. Proviendrait-ce seulement des sentiments de fidélité envers son souverain (c.-à-d. l'empereur de la Chine), que son bisaïeul *Iti-Mito beg* avait multipliés et qu'il avait su mener lui-même à bonne fin? Son aïeul (le grand-père du Téghin), *Kout-tho-louk K'ieh-kin*, traitait ses sujets avec une profonde humanité, et son fils [et son petit-fils l'imitaient][3]).» Après avoir continué de faire ressortir les nobles qualités du défunt, sa loyauté et sa bravoure, l'empereur exprime ses regrets de sa mort inattendue: «Je le dis et le redis: la douleur et la compassion remplissent mon cœur de douleur; car le Téghin était le frère cadet du Khakan, et le Khakan est

---

le ciel bleu en haut et la sombre terre en bas furent créés, entre les deux furent créés les fils des hommes, etc.»

[1]) Selon M. Wassiliew: «Was mich betrifft, so habe ich [mit ihnen] die gegenseitige Vereinigung eines Vaters mit (seinem) Sohne abgeschlossen und es dahin gebracht, dass Einfälle und Beunruhigungen nicht (ferner) stattfanden. Bogen und Pfeile wurden in die Köcher gelegt.»

[2]) Je substitue cette forme à celle — Giogh — qu'emploie M. Schlegel lui-même; comp. p. 73, note 1.

[3]) Selon M. Wassiliew: «(Der hier begrabene) Herr (trug den) Namen Küe [Kül]-Tegin, (er war) der zweite Sohn des Ku-tu-lu Kagan, der berühmte jüngere Bruder des jetzigen Pi-kia [Bilgä] Kagan. Seine Ehrfurcht gegen die Eltern, und seine Freundestreue gegen Alle wurden gepriesen in fernen Ländern, seine Hoheit und seine Tugend (veranlassten?) Furcht ○ und Veränderung der Sitten. Wie war dies (möglich, wenn nicht) deshalb (, dass) sein Vorfahr I-ti-mi-schi-fu, sammelnd [da er ausübte] Tugenden gegen den hohen (Himmel?), (seinen) Körper bis zu Ende führen konnte [eines natürlichen Todes starb], dass sein Grossvater Ku-tu-lu hie-kin wahre Menschlichkeit gegen die Niedrigen ausübte und sein Sohn ○○○ [und Enkel fortfuhren].»

comme Notre fils, etc [1])». Suit encore une pièce de vers en l'honneur du défunt.

Enfin, vers la conclusion de l'inscription, l'on ajoute en ces termes la date exacte de l'érection du monument: «Érigé dans la 20e année de (la période) K'ai-youen (de la dynastie) des Grands T'ang, l'année cyclique étant Jin-chin, le ?e mois (appelé) Sin-tcheou, de la nouvelle lune le 7e jour (appelé) Ting-w(e)i.» Le chiffre indiquant le mois, est mutilé; selon moi, il faut lire 7, ce qui concorderait avec ce qu'indique l'inscription turque de INE, savoir que notre monument fut inauguré au 7e mois. En ce cas, la date complète correspondrait exactement au 1er août 732 d'après notre ère. Afin de ne pas interrompre ici l'exposition par une longue digression relative à la chronologie, je renvoie à la note concernant INE, à la fin de mon travail, l'argumentation de cette manière de voir personnelle.

L'inscription chinoise du mon. II, en l'honneur de Bilghè kagan, est fortement mutilée, en sorte que c'est seulement une partie très restreinte qu'on peut lire de suite[2]). Sa fin porte pour date la 23e année de la période K'ai-youen, c'est-à-dire 735 d'après notre ère, et dans le corps du texte on cite la 22e année de la même période, soit 734; évidemment c'est l'année de la mort du khan, ce qui concorde avec les indications puisées autre part (voir plus haut, p. 79). Il va sans dire qu'originairement il s'est trouvé une addition des mois et jour, mais il n'y en a plus aucune trace.

Les autres côtés des deux monuments, tant le côté large de l'Est que les deux étroits du Nord et du Sud, sont couverts d'inscriptions serrées, exécutées avec les singuliers caractères turcs. Ces inscriptions sont au nombre des plus considérables qui existent d'ailleurs: celle du mon. I contient en tout près de 10000 caractères; celle du mon. II, d'une écriture un peu plus

[1]) Selon M. Wassiliew: «Ewig werde ich mein Mitgefühl aussprechen, (denn) der Kummer ist in meinem Herzen. Dazu (war) der Tegin der jüngere Bruder des Kagan, und der Kagan ist gleichsam mein Sohn.»

[2]) Voir Devéria dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXVII et suiv., et à présent Wassiliew dans Radloff, l. c., p. 170 et suiv.

Digitized by Google

serrée que celle de la première, a été un peu plus vaste encore alors qu'elle était entière.

L'inscription du mon. I se compose de deux sections, rédigées l'une et l'autre au nom du khan. L'une de ces sections, la plus grande, couvre tout entier le côté de l'Est (je la désigne par I E), 40 lignes, et va se continuer sur le côté du Nord (I N), qui constitue 13 lignes. Après un court aperçu de l'histoire antérieure des Turcs et en s'arrêtant surtout aux mérites du père et de l'oncle, comme à l'essor que prit l'empire des Turcs sous leur règne, le khan rapporte en détail ses exploits et ceux de son frère défunt[1]), ainsi que la mort de ce dernier, et enfin il dépeint les regrets qu'il éprouve à cette occasion et les compliments de condoléance qu'il a reçus de la part de différents peuples.

La seconde section, moins grande, occupant le côté étroit du Sud (I S), soit 13 lignes, et qu'on doit considérer ou comme épilogue ou comme prologue de la section principale désignée la première, contient, sous forme d'allocution aux Turcs, soit des remarques générales des vicissitudes qui se sont successivement déclarées dans leurs destinées par suite de leurs relations avec les Chinois, tout en déplorant la désobéissance et les dissensions des Turcs, soit la glorification des mérites du khan lui-même, soit, en terminant, la communication concernant le monument même et sa genèse.

A ces inscriptions il s'en rattache d'autres encore, de peu d'étendue, chacune d'une seule ligne, aux trois angles de la pierre, savoir ceux du N.-E., S.-E. et S.-O., et dont l'une (I NE) nous renseigne sur l'âge de Kul-téghin avec les dates de sa mort et de ses funérailles, ainsi que de l'inauguration de la pierre. Dans les deux autres, ce n'est plus le khan qui parle: c'est un parent des deux frères, nommé Yolig- (ou Yollig-?)téghin[2]) et désigné comme

[1]) Comme petit trait caractérisant ce peuple de cavaliers, on doit faire ressortir que, dans le récit des diverses batailles auxquelles le défunt a pris part, on communique aussi les noms des chevaux qu'il y a montés, et leur sort respectif.

[2]) La même parenté le relie aux deux frères, puisqu'il est leur *aty* (*kül-tigin atysy* I SE, [*qa*]*γan atysy* II SW); mais la signification de ce mot, qui ne semble pas se trouver dans les langues apparentées, est douteuse. Le titre

Digitized by Google

celui qui a écrit toute l'inscription. Je partage l'opinion de M. Radloff, savoir que ceci veut dire sans doute que c'est Yolig-téghin qui a rédigé l'inscription et l'a tracée sur la pierre, tandis qu'à coup sûr ce sont les ouvriers chinois qui l'ont gravée.

Enfin nous avons à ajouter encore deux lignes placées sur le côte de l'Ouest, à côté de l'inscription chinoise (I W). Là c'est encore le khan qui parle à la 1re personne. Mais évidemment ces deux lignes n'ont été écrites que postérieurement à toutes les autres inscriptions et par une personne autre que celle qui a exécuté le reste: plusieurs des lettres sont façonnées autrement que celles du reste des inscriptions, par exemple 𐰃 au lieu de 𐰉 b^2, et l'orthographe de certains mots diffère aussi légèrement. Cependant, que ces deux lignes émanent de Bilghè kagan lui-même, comme le pense M. Radloff, p. 3, c'est là une conclusion que, ce me semble, on n'est pas autorisé à faire.

L'ensemble de l'inscription du mon. I est de 71 lignes.

L'inscription du mon. II qui, comme je l'ai déjà dit, est de beaucoup plus mutilée que celle du mon. I, est d'une composition tout à fait pareille à cette dernière. C'est encore ici le côté de l'Est (II E) qui porte la section principale historique, qui cependant va se continuer sur le côté du Sud (II S) et non, comme dans I, sur le côté du Nord. Après une courte introduction renfermée dans les deux premières lignes de II E, où parle le fils et le successeur (l'I-jen khan des sources chinoises) du khan défunt, on passe immédiatement à répéter, presque mot à mot, l'inscription du côté oriental du mon. I. Ce mot-à-mot, qui présente très peu d'écarts, la plupart d'un caractère graphique, va de la fin de II E 2 au milieu de II E 24, correspondant à I E 1, à

---

de téghin paraît dénoter que ce doit être un agnat. Il n'y a donc guère d'autres possibilités sinon que *aty* soit ou neveu ou bien cousin (peut-être demi-frère ou frère naturel?). M. Radloff le traduit par neveu, sans doute seulement d'après I E 5 = II E 5, où il trouve ce mot *(oγły⌣ᵃty)*, ce dont cependant je ne saurais convenir (voir la note 10). Comme celui qui a rédigé l'inscription, doit probablement être un homme d'un âge plus mûr qu'on ne devrait le supposer dans un neveu (c.-à-d. le fils d'un frère cadet) du khan et du téghin, j'aime mieux le traduire par cousin. Mais ce n'est là qu'une hypothèse.

Digitized by Google

partir du commencement, jusqu'au commencement de I E 30. Aussi dans la suite, jusqu'à II E 32, qui traite, bien que d'une manière assez voilée, du même combat où Kul-téghin trouva la mort, on raconte jusqu'à un certain point les mêmes événements que dans I, quelquefois à peu près dans les mêmes termes. Cependant tout se rapporte ici exclusivement au khan, tandis que tout ce qui dans les récits du mon. I concerne Kul-téghin, est omis; bien plus, ce dernier n'est nommé nulle part dans toute l'inscription du mon. II, si ce n'est II E 21 et 22. La continuation de l'inscription n'a pas d'analogue dans le mon. I. Malheureusement ces parties sont trop mutilées pour donner autre chose qu'un tableau fort incomplet des événements qui y sont mentionnés; cela est d'autant plus à regretter que plusieurs de ces événements sont les mêmes qui sont mentionnés par les Chinois, et qu'il aurait été d'un intérêt spécial de pouvoir comparer plus en détail la version turque avec celle des Chinois. Cependant c'est toujours le khan défunt qui y parle à la 1re personne, jusqu'à ce que le récit, II S 8, atteigne à sa mort. Dès lors et sans aucune transition il est mentionné, dans le reste de cette section, à la 3e personne, tandis que c'est le nouveau khan qui parle.

Les trois dernières lignes du côté du Sud (II S 13—15) constituent une petite section à part, où le jeune khan énumère les nobles qui sont venus dans le temps rendre hommage à son père à l'occasion de son avènement au trône (et maintenant encore à l'occasion de son propre avènement?).

La seconde section principale, qui occupe tout le côté du Nord (II N, 15 lignes), contient essentiellement la répétition presque littérale de toute l'inscription du côté méridional du mon. I. Les lignes 1—8 se calquent pour ainsi dire sur I S 1—11. Mais ensuite on intercale un nouveau morceau, qui va de la fin de la l. 8 jusque vers le milieu de la l. 14, malheureusement avec de grandes lacunes et, en tout cas, souvent difficile à lire. Autant que l'état mutilé permet d'en juger, la fin semble concorder avec les dernières lignes de I S. Comme dans la section nommée la première, II E et S, et dans I, c'est encore ici le khan défunt qui parle d'un bout à l'autre, à la 1re personne, et le titre du khan, au commencement de la l. 1, est celui qu'il emploie (p. 74, note). C'est seulement dans le dernier passage, qui traite du monument

Digitized by Google

même et de sa genèse, qu'il faut voir dans celui qui parle le nouveau khan, quoique ce fait ne soit pas indiqué et que le texte concorde avec l'inscription de I S, où l'on met les mêmes mots dans la bouche de son père.

Outre ces inscriptions couvrant les trois faces latérales unies, il y a une ligne sur l'angle qui sépare les côtés de l'Est et du Sud (II SE), ligne qui, je le suppose, doit se lire comme elle est située, c'est-à-dire entre la dernière ligne du côté de l'Est et la première du côté du Sud. Ensuite on trouve sur l'angle sud-ouest une ligne à part (II SW), où le même Yolig-téghin à qui l'on doit l'inscription ayant trait à Kul-téghin, se nomme comme celui qui a aussi rédigé celle-ci.

Enfin il y a, s'écartant du mon. I, dans le fronton surmontant l'inscription chinoise du côté de l'Ouest, une petite inscription turque (II W) qui contient, ce semble, une expression lyrique du chagrin que le jeune khan éprouve à l'occasion de la mort de son père. Elle aussi, cette inscription est malheureusement assez mutilée. Elle ne me paraît guère avoir pu contenir plus de 9 lignes, 4 de chaque côté de la ligne qui se trouve à peu près sous le sommet du fronton. (Selon M. Radloff, cependant, il y aurait eu là 11 lignes.) De plus, chaque ligne de cette inscription a été assez courte et n'a guère pu contenir plus de 13 à 16 lettres.

Les inscriptions turques du mon. II ont donc présenté l'ensemble d'au moins 82 (peut-être 84) lignes.

Reste à savoir quel est le mode de succession des deux sections principales contenues dans chacune des inscriptions. Toutefois c'est là une question d'importance secondaire. Si, dans ce qui suit, je me suis décidé à commencer par le côté de l'Est et à regarder par conséquent l'autre section des deux inscriptions, I S et II N, comme une sorte d'épilogue qui s'y rattache, c'est que, d'une part, la grande section historique est absolument la partie principale — et pour cette raison l'on pourrait aussi la supposer destinée à ouvrir l'inscription —; d'autre part, j'y ai été amené par la raison pratique qu'en tout cas cette section est le meilleur moyen d'initier le lecteur au contenu des inscriptions.

Cependant des réflexions renouvelées m'ont rendu vraisemblable

Digitized by Google

que l'auteur même des inscriptions a pensé autrement. En ceci j'attache moins d'importance à ce qu'en soi il pourrait sans doute être probable que l'ensemble de l'inscription a commencé par la formule titulaire du khan qui l'a fait graver et qui par cette voie parle à son peuple et à la postérité. Mais il y a un autre détail qui mérite une attention spéciale. C'est le fait que, dans le mon. I, l'inscription du côté de l'Est, contrairement à ce qu'on devait attendre, ne se continue pas sur le côté du Sud, immédiatement de l'autre côté de l'angle sud-est, où elle finit, mais bien sur le côté du Nord, ce qui fait faire un grand saut au lecteur, jusqu'à l'angle diagonalement opposé, celui du Nord-Ouest. A coup sûr, la seule explication de cet étrange arrangement c'est le fait que le côté du Sud était déjà couvert de caractères lorsqu'on grava l'inscription du côté de l'Est. Il faut donc admettre que l'auteur a commencé par la section de moindre dimension I S, où il a visé à donner un prologue, une introduction à la grande section historique; mais par inadvertance on est venu à placer cette première section à droite de l'inscription chinoise, si celle-ci a été gravée la première, ou bien, si l'on y a travaillé en même temps qu'à l'inscription turque, il est arrivé qu'on a placé l'inscription chinoise sur le côté originairement destiné à recevoir la grande inscription turque. Dans le mon. II l'on a évité cette faute, et toutes les lignes de l'inscription s'y suivent dans l'ordre naturel, si l'on commence par le côté du Nord (la petite section = I S) et finit par le côté du Sud. C'est pourquoi sans doute, dans la reproduction suivante des inscriptions, j'aurais mieux fait de distribuer les diverses sections conformément à cette manière de voir; mais à présent il est trop tard pour changer le plan une fois tracé de l'arrangement, et, comme je viens de le dire, en elle-même toute cette question n'est pas d'une grande importance.

Dans l'édition présentée dans *Inscr. de l'Orkhon*, l'on a préféré compter de suite l'ensemble des lignes sur chacun des deux monuments en en arrangeant les différents côtés dans l'ordre suivant: Est, Sud, Ouest, Nord[1]). Pour ma part, j'aime mieux

[1]) Dans ma *Notice préliminaire*, p. 4 (= 288) et suiv., j'ai déjà démontré qu'il faut lire les lignes de droite à gauche, et non de gauche à

Digitized by Google

compter simplement les lignes sans sortir du cadre de chaque côté, de la même manière que l'a fait M. Radloff. Seulement j'emploie une autre désignation que la sienne, en donnant à chaque côté le nom du point cardinal qu'il regarde (ou qu'il a regardé) et en employant à cela les marques N, S, E, W internationalement acceptées. Dans ma transcription je mets en marge cette désignation, tandis que, dans le corps du texte et au commencement de chaque ligne, je place la désignation fautive des lignes, qui se trouve dans *Inscr. de l'Orkhon.* Le tableau ci-dessous montre la corrélation des désignations différentes:

	Inscr. de l'Orkhon.	Radloff[1]).
I E 1—40	= 40—1	= K (40—1) 1—40
I N 1—13	= 69—57	= Kb (13—1) 1—13
I S 1—13	= 54—42	= Ka (13—1) 1—13
I NE	= 70	= K III
I SE	= 41	= K II
I SW	= 55	= K I
I W 1—2	= 56	= Kc 1—2
II E 1—41	= 41—1	= X (41—1) 1—41
II SE	= 42	= X II
II S 1—15	= 57—43	= Xa (9—1) 1—13
II N 1—15	= 77—64	= Xb (15—1) 1—15
II SW	= 58	= X I
II W 1—9 (11?)	= 63—59	= Xc 1—7

Quant au texte des inscriptions, l'on approuvera sans doute que j'en donne seulement la transcription. Les textes originaux ont déjà été publiés plusieurs fois de différentes manières: une copie nouvelle ne serait donc importante que si elle se fondait sur une collation critique nouvelle des monuments originaux

droite, comme cela se fait et dans *Inscr. de l'Orkhon* et dans *l'Atlas* de M. Radloff.

[1]) Je mets entre parenthèses les chiffres de lignes fautifs de *l'Atlas,* et en dehors des parenthèses ceux qu'emploie M. Radloff dans sa publication récente.

Digitized by Google

mêmes, et doit être réservée à cette collation. La publication dont j'ai fait la principale base de mon texte, est la copie typographiée qu'on trouve dans *Inscr. de l'Orkhon*. Elle a été généralement exécutée avec beaucoup de précision, surtout en ce qui concerne le mon. I, et se fonde sur une copie faite, d'après les originaux mêmes, par le chef de l'expédition finnoise envoyée dans ces parages, M. le Dr. A. Heikel, secondé par son frère. Avant d'être imprimée, cette copie a été ultérieurement collationnée avec ce qu'on avait pris de plaques photographiées et d'épreuves sur papier représentant le mon. I[1]). Un nombre assez considérable de détails de ce texte typographié[2]) se laissent corriger immédiatement et avec une parfaite certitude, dès que l'on connaît l'alphabet et la langue (p. ex. dans des mots ou phrases reparaissant souvent, tels que *kül-tig'n*, *bin'p opl'ju t'gdi* et bien d'autres, ou bien là où les deux inscriptions contiennent des textes parallèles). Mais en outre j'ai rapproché le tout, avec le plus grand scrupule possible, tant des planches des *Inscr. de l'Orkhon* (dont toutefois quelques-unes sont malheureusement très peu lisibles) que des planches non retouchées de *l'Atlas der Alterthümer der Mongolei* par M. le Dr. W. Radloff, qui reproduisent, par voie photographique, des estampages sur calicot exécutés par M. Radloff comme chef de l'expédition russe envoyée dans ces régions[3]). Je crois que, grâce à cette collation, je suis parvenu, dans un nombre assez considérable de passages, à obtenir des résultats plus précis et plus sûrs que les textes typographiés. Enfin, sur ma prière, M. Heikel a bien voulu collationner avec les photographies originales et ses estampages divers passages où il m'importait de savoir plus exactement que ne me permettaient de le voir les planches, quelles traces de lettres on pourrait constater. Malheureusement, dans nombre de cas, cette revision renouvelée

---

[1]) *Inscr. de l'Orkhon*, p. X.

[2]) Quand je cite exceptionnellement ce texte dans les notes, je le désigne par *IO*. Ordinairement je regarde comme superflu d'indiquer les écarts de mon texte par rapport à ce dernier, quand ils tiennent à une correction sûre et qui s'entend logiquement de la leçon erronée ou défectueuse d'un mot.

[3]) Au contraire, les planches retouchées que renferme cet ouvrage, sont très sujettes à caution et fort en arrière du texte imprimé des *Inscr. de l'Orkhon*.

Digitized by Google

n'a point donné de résultats; mais en d'autres cas ce m'a été une satisfaction de voir confirmée une conjecture ou d'acquérir la certitude que telle ou telle leçon était ou possible ou impossible, et je me permets ici de remercier sincèrement M. Heikel d'avoir bien voulu se donner tant de peine pour moi à ce sujet[1]).

Ensuite je dois mentionner que, l'impression du présent mémoire ayant à peu près atteint la fin de sa première partie, le travail de M. Radloff assez souvent cité par moi dans cette première partie, *Denkm. Kül T.* (voir p. 4), a été remplacé, à titre de canevas provisoire, par une publication nouvelle et plus élaborée du même auteur et qui, sous le titre de *Die alttürkischen Inschriften der Mongolei. Die Denkmäler von Koscho-Zaidam* (St. Petersburg 1894), comprend les deux grands monuments. Toutefois les modifications (soit du plan, soit du texte, soit de la traduction de l'inscription I et des parties qu'elle a de commun avec II) par lesquelles ce travail se distingue du canevas dont je viens de parler, sont généralement assez superficielles; dans certains cas, j'ai éprouvé une satisfaction personnelle à y rencontrer les mêmes manières de voir auxquelles j'étais arrivé indépendamment, tandis que, d'autre part, il y a aussi des modifications qui ne me paraissent pas être des améliorations[2]). Au reste, le lecteur qui aura pris connaissance de la première partie

[1]) Je désigne par *H* ce que je dois aux communications de M. le Dr. Heikel.

[2]) Je ferai particulièrement ressortir qu'il arrive que tous les points à l'égard desquels j'ai émis des opinions divergentes dans la première partie de mon travail (sans compter bien d'autres de même nature que je n'ai pas formellement mentionnés) ont passé sans changement dans la publication remaniée. A ceci ne font exception que quelques rares détails d'importance secondaire: aujourd'hui M. Radloff traduit aussi la combinaison *äčä-apa* (voir p. 24, note 2) par «Vorfahr(en)», même signification que, indépendamment de lui, j'avais assignée à cette combinaison, et dans son glossaire, p. 84 et 143, il lit aussi à présent *buńsyz* et traduit *buń* par «Maas, Ende (eigentlich «das Diessein, Sosein» [?])», et *buńsyz* par «ohne Ende (Maass), endlos, gross, mächtig» (sans fin, sans bornes, infini, grand, puissant), tandis que dans sa traduction il avait rendu ces mots de la même manière que dans son travail préliminaire; voir plus haut, p. 25, note 2. Cependant je dois regarder cette interprétation comme arbitraire et erronée, tout en maintenant nettement la justesse de l'interprétation que j'y ai donnée de ces mots.

Digitized by Google

de mon travail ou qui voudra se donner la peine de comparer en détail la manière dont M. Radloff, d'une part, et moi, de l'autre, traitons ces anciens monuments, verra tout de suite que, indépendamment du plus ou moins de familiarité avec les idiomes turcs, il y a une profonde différence de principe entre la méthode suivie par cet illustre savant et celle que je regarde comme juste. Ce lecteur verra que non seulement cette différence éclate en maint endroit quand il s'agit de fixer les leçons exactes du texte[1]): elle se révèle à un degré éminent dans le plan à suivre pour la transcription: tandis que sur ce terrain je m'en tiens exactement à ce que donnent les inscriptions et sans rien changer, M. Radloff, tout en suivant parfois de trop près les langues turques (du Nord) modernes, a, selon ma conviction, traité tout au long ce point avec un tel arbitraire, qu'on acquiert même à certains égards une idée fausse de la langue des inscriptions[2]). Enfin je crois que si l'on veut comparer entre elles les traductions, on ne trouvera pas moins de divergence relativement à l'intelligence et à l'interprétation d'un grand nombre de détails qui ont trait soit à la langue, soit aux faits historiques et géographiques mentionnés dans les inscriptions, côté que M. Radloff n'a touché que très rarement[3]).

---

[1]) Il est regrettable que M. Radloff ne paraisse point avoir tenu compte des textes contenus dans *Inscr. de l'Orkhon,* ouvrage qu'en tout cas il ne nomme nulle part: dans ces textes il eût trouvé, en plus d'un endroit, des leçons — ou des indices de leçons — évidemment plus correctes ou plus complètes que celles qu'il a suivies. Du reste, je prie le lecteur qui voudra comparer les textes donnés par M. Radloff et par moi, de vouloir bien, dans les cas douteux, ne pas se prononcer sur nous sans avoir comparé aussi les publications accessibles des inscriptions originales mêmes

[2]) Comp., par exemple, plus haut, p. 18, note 2, p. 22, note 1, et plusieurs autres endroits Dans le glossaire postérieurement publié, cet arbitraire a été poussé plus loin encore que dans les textes mêmes

[3]) Il serait superflu, même irréalisable d'indiquer expressément chaque divergence de leçon et, encore plus, de transcription ou de traduction. Dans les notes mises au bas des textes turcs, je le fais seulement dans quelques cas où la leçon est en elle-même plus ou moins douteuse, en y désignant par *R* la leçon de M. Radloff. Concernant certains autres cas où il y a des divergences plus importantes ou plus caractéristiques, je me permettrai de formuler, dans les notes explicatives mises à la fin de mon travail, mes objections contre la version Radloff en y joignant les motifs de la mienne. Je pourrais ajouter qu'il y a aussi un assez grand nombre de divergences qui ne sont dues qu'à

Digitized by Google

Du reste, pour ce qui concerne mon propre travail, je ne saurais m'en tenir qu'à ce que j'ai énoncé à la page 4.

Quant à l'arrangement que j'ai suivi en reproduisant le texte, je dois encore faire ressortir que, dans les parties où les deux inscriptions se suivent littéralement, j'ai préféré insérer le texte du mon. II sous I pour y donner les deux textes en lignes parallèles. On obtient par là que le lecteur puisse aisément faire la comparaison des deux textes, et l'on évite de donner deux fois des traductions identiques de ces passages d'assez longue haleine.

Dans le texte, je me sers du signe [ ] pour désigner ce qu'on ne peut plus lire sur la pierre, tandis que je désigne par < > ce qui n'est point une lacune, mais ne s'est jamais trouvé sur la pierre[1]). Enfin, le signe ( ) marque ce que porte la pierre, mais doit être supprimé à titre de faute commise par la personne qui a rédigé l'inscription ou qui l'a gravée. Entre [ ] j'indique, autant que possible, au moyen de points ([. . .]) le nombre approximatif de caractères (turcs) supposés disparus dans la lacune. Si l'on ne peut déterminer ce nombre avec une exactitude approximative, j'emploie au lieu des points un ou plusieurs traits ([— —]). Quand je crois pouvoir, en tout ou en partie, combler une lacune par voie de conjecture, j'en informe par de menus caractères entre [ ], et des points ou lignes éventuels n'ont alors trait qu'à la partie restante de la lacune. Là où je reproduis les doubles textes en lignes parallèles, j'ai regardé comme superflu de compléter l'un des textes au moyen de l'autre, chaque lecteur pouvant le faire immédiatement lui-même. Seulement, dans le cas de lacunes parallèles dans l'un et l'autre texte, j'en fais quelquefois l'essai.

Dans la traduction j'emploie [ ] dans le même sens que dans

de petites inadvertances ou à des fautes d'impression soit dans le texte, soit dans la traduction. Par exemple, Radloff, p 58, X 24 «sechs und zwanzigsten», qu'il faut lire «acht u. z.»; p. 70, Xa 8 «neunten», qu'il faut lire «zehnten», «sieben und zwanzigsten», qu'il faut lire «s. u. dreissigsten», etc.

[1]) Dans les textes reproduits parallèlement, j'emploie quelquefois < > pour faire remarquer expressément que certains mots qu'on lit dans l'un des textes, ne se retrouvent pas dans l'autre.

Digitized by Google

le texte; seulement, j'y mets un nombre arbitraire et plus petit de points ou de lignes. Par des points en dehors de [ ] je désigne que quelque chose m'est incompréhensible à moi. Au contraire, je mets ici entre ( ) les additions supplémentaires ou explicatives que ne porte pas l'original, ou quelquefois des traductions qui ne sont que de pures conjectures. Ce que d'ailleurs j'aurais à faire observer pour renseigner sur certains détails, a trouvé place dans les notes qui terminent le travail.

Cependant il y a un point qu'il serait bon de faire précéder d'une remarque. C'est la chronologie employée dans les inscriptions. Comme nous le savons aussi d'autre part, les Turcs se sont servis à cette époque du calendrier chinois, tout au plus avec une légère modification (voir la note relative à I NE); mais ils n'ont pas compté les années de suite à partir d'un point fixe. Quand les inscriptions indiquent la date de quelque événement, cela se fait régulièrement par un renvoi à l'âge respectif du téghin ou du khan. Il ne reste pas tout à fait clair si, dans ces cas, l'âge est compté d'anniversaire en anniversaire, ou si l'on entend par là une année lunaire (l'année civile), soit celle dans le cours de laquelle la personne en question atteint l'âge indiqué, soit l'année suivante au commencement de laquelle il aurait conséquemment atteint cet âge. Cette dernière alternative de l'année lunaire serait sans doute la plus vraisemblable et pourrait peut-être trouver de l'appui dans le fait que, dans II S 2, on mentionne, en continuité immédiate, des événements qui ont eu lieu pendant l'hiver de la 38e année du khan et au printemps de sa 39e année (c'est là ce que sans aucun doute il faut lire); car l'année lunaire commence par «le printemps» — à moins que par hasard l'anniversaire du khan ne soit tombé précisément autour du nouvel an, cas où toutefois l'année d'âge atteinte coïnciderait, pour la part du khan, avec l'année lunaire.

Or, plusieurs fois nous trouvons le même événement mentionné dans l'une et l'autre inscription et rattaché à l'âge de chacun des deux frères. On constate alors que le chiffre représentant l'âge du khan dépasse régulièrement de 1 celui qui représente l'âge du téghin; dans un seul cas il se présente (peut-être grâce à une inexactitude existant dans l'une des inscriptions) une différence de 2. Ainsi on lit:

Digitized by Google

	âge du khan	âge du téghin
mort du père	8 (II E 14)	7 (I E 30)
expédition contre les Sogdak, etc.	28 (II E 24)	26 (I E 31)
» » les Karlouk . . .	31 (II E 29)	30 (I N 1—2)[1]
» » les Chinois . . .	32 (II E 25)	31 (I E 32)
» » les Kirghiz et les Turghès	37 (II E 26)	36 (I E 35)

Il doit donc y avoir entre les deux frères une différence d'âge de 1 an ou un peu plus, et pourtant moindre que 2 ans, de sorte que vraisemblablement ils ont dû naître en deux années lunaires successives.

Or, il demeure certain que Kul-téghin mourut au printemps de 731, à l'âge de 47 ans (voir p. 78 et I NE). Par conséquent il a dû naître en 684 (ou 683), et son frère aîné, le khan, en 683 (ou 682). Donc, conformément à la manière de calculer employée dans les inscriptions, ce dernier a dû, à sa mort survenue dans l'automne de 734, être âgé de 51 ans, ce qui concorde bien avec le fait qu'à l'occasion du dernier événement mentionné immédiatement avant sa mort (II S 7), il est indiqué comme ayant 50 ans. D'après ceci les données chronologiques peuvent par conséquent être aisément converties en années approximatives de notre ère en ajoutant à 684 ou à 683 les âges respectifs[2]).

Il serait inutile d'entamer ici la démonstration de l'importance éminente de ces inscriptions comme étant les plus anciens monuments de la langue et de la littérature turques, vierges encore de tout souffle du monde mahométan, et comme des documents historiques originaux qui constituent un supplément on ne peut plus précieux aux récits des Chinois.

Si, dans les parties où il s'agit d'énumérer les expéditions militaires, les ambassades, etc., non seulement le style est en

[1]) Cette donnée est due à une correction ajoutée dans l'inscription même, l'âge de 37 ans ayant été préalablement indiqué.

[2]) Malheureusement il se trouve que parmi les événements dont l'époque est fixée de la manière indiquée, il n'y en a, je pense, aucun (excepté la mort de Kul-téghin et peut-être celle du père) qu'on puisse identifier, avec une parfaite certitude, à tel événement isolé rapporté par les annales chinoises à une année déterminée.

Digitized by Google

général sec et monotone, mais aussi l'exposition est assez désordonnée, de l'autre côté il y a de grandes parties où la langue, bien que souvent un peu contrainte et lourde, s'élève néanmoins à des expressions de sentiments réellement profonds et de vraie poésie, et où ce langage est appuyé par un style d'une couleur très caractéristique et souvent fort vive. Comme trait typique sous le rapport du style, il faut surtout signaler la figure bien connue aussi d'autre part et qui consiste à exprimer la même idée en deux phrases coordonnées, construites ou parallèlement ou sous forme d'antithèse. Non seulement cette figure donne au style un cachet tout particulier de force et de charme; mais lorsque une fois l'on a su saisir la sûreté et la logique de l'emploi de cette figure, elle se présente également à nous comme un auxiliaire extrêmement important relativement à la juste intelligence de beaucoup de passages. Quelquefois il se rattache encore à l'emploi de cette figure un usage évidemment intentionnel d'allitérations (voir, par exemple, I E 23 = II E 19, note 31). Si nous y ajoutons encore que bon nombre des métaphores que nous trouvons employées dans les inscriptions, se retrouvent aujourd'hui même dans la poésie populaire de diverses tribus turques (j'en citerai quelques exemples dans les notes), tout ceci vient se résumer en une impression tout à fait à part que laissent ces anciennes inscriptions. On dirait presque de lointains échos d'une épopée nationale, tour à tour triomphants et pleins d'une douloureuse tristesse, qui viendraient nous frapper, émanant de ces pierres moussues, dans lesquelles la voix se ranime aujourd'hui!

Digitized by Google

Monument I.

Côté de l'Est,

avec II, Côté de l'Est, 2—24 (II, 40—18) = I E 1—30 (I, 40—11).

(I, 40) Özä‿kök tᵃ̈ṅri ᵃsra jᵃγʸz jⁱr qyłʸnduqda ⁱkin‿ᵃra kisi oγły IE1
(II, 40[1]) Özä kök‿tᵃ̈ṅri ᵃs[. IIE2

qyłʸnmʸs. kisi oγłynda özä ᵃ̈čüm‿ᵃpam bumʸn‿qᵃγᵃn istᵃ̈mi‿qᵃγᵃn
. . . . .] (II, 39) kisi oγłynda özä ᵃ̈čüm‿ᵃpam bumʸn‿qᵃγᵃn ⁱstᵃ̈mi‿qᵃγᵃn IIE3

ołᵘrmʸš[2], ołᵘrʸpᵃn türk budᵘnʸṅ ilin törüsin tuta birmⁱs, iti birmⁱs.
ołᵘrmʸš[2], ołᵘrʸpᵃn türk budᵘnʸṅ ilin törüsin tuta‿birmⁱs, iti‿birmⁱs.

(I, 39) tört bułᵘṅ qop jᵃγy‿ᵃ̈rmⁱs, sü‿sülᵃ̈pᵃ̈n tört bułᵘṅdᵃqy budᵘnʸγ IE2
tört bᵘłᵘṅ qop jᵃγy‿ᵃ̈rmⁱs, sü‿sülᵃ̈pᵃ̈n tört bułᵘṅdᵃqy budᵘnʸγ

qop‿ᵃłmʸs, qop‿bᵃz qyłmʸs, bᵃšłʸγʸγ jükᵘ̈ndᵘ̈rmⁱs, tizlⁱgⁱg sökürmⁱs.
[. . . . .] bᵃšłʸγ[. . .]kᵘ̈ndᵘ̈rmⁱs, tizlⁱg[. . . . . .

ilgᵃ̈rü qᵃdʸrqᵃn jyšqa‿tᵃ̈gi, kirü tᵃ̈mⁱr‿qᵃpʸγqa‿tᵃ̈gi qondᵘrmʸs,
. . . . .] (II, 38) tᵃ̈mⁱr‿qᵃpʸγqa tᵃ̈gi qondᵘrmʸs, IIE4

[1] Pour ce qui précède voir plus loin. [2] Comp. p. 33, note 1.

Côté de l'Est.

Quand le ciel bleu en haut et la sombre terre en bas furent IE1
créés, entre les deux furent créés les fils des hommes. Au-dessus (IIE3)
des fils des hommes s'élevèrent mes ancêtres Boumin kagan et
Istèmi kagan[1]). Après être devenus maîtres, ils gouvernèrent et
fixèrent l'empire[2]) et les institutions du peuple turc. Aux quatre IE2
coins du monde ils avaient beaucoup d'ennemis[3]), mais faisant
des expéditions avec des armées, ils asservirent et pacifièrent
beaucoup de peuples aux quatre coins du monde; ils leur firent
baisser la tête et ployer le genou[4]); ils les firent s'établir en avant
(c'est-à-dire vers l'est) jusqu'à la forêt de Kadirkan[5]), en arrière
(c.-à-d. vers l'ouest) jusqu'à la Porte de Fer[6]). Si loin entre ces deux (IIE4)

Digitized by Google

IE3 ⁱkin⌣ᵃra (I,38) idioqsʸz kök türk ᵃnčᵃa ołᵘrur⌣ᵃ̈rmⁱs. bilgä qᵃγᵃn⌣
ⁱkin⌣ᵃra idioqsʸz kök⌣türk [?]iti⌣ᵃnčᵃ[1] ołᵘrur⌣ᵃ̈rmⁱs. bilgä qᵃγᵃn

ᵃ̈rmⁱs, ᵃłp⌣qᵃγᵃn⌣ᵃ̈rmis, bujᵘruqy⌣jⁱmä bilgä ᵃ̈rmⁱs⌣ᵃ̈rⁱnč, ałp⌣ᵃ̈rmⁱs⌣
ᵃ̈rmⁱs, ᵃłp⌣qᵃγᵃn ᵃ̈rmis, bujᵘruqy bilgä ᵃ̈rmⁱs⌣ᵃ̈rⁱnč, ałp⌣ᵃ̈rmⁱs⌣

ᵃ̈rⁱnč, bᵃ̈glᵃ̈ri⌣jⁱmä budᵘny⌣jⁱmä tüz⌣ᵃ̈rmⁱs. ᵃny⌣üčün ilⁱg ᵃnčᵃ⌣
ᵃ̈rⁱnč, bᵃ̈glᵃ̈ri⌣jⁱmä budᵘny [. . . . .] üčün ilⁱg ᵃnčᵃ⌣

IE4 tutmʸs ᵃ̈rⁱnč, ilⁱg⌣tutʸp törüg itmⁱs. özinčä (I,37) kᵃ̈rgᵃ̈k bołmʸs.
tutmʸš⌣ᵃ̈rⁱnč, ilⁱg⌣tutʸp törü[. . . . .] (II,37)

juγčy syγʸtčy öṅrä kün toγᵘsʸqda bökli čölⁱg[2]⌣ⁱl, tᵃbγᵃč, tüpüt, ᵃpar
IIE5 juγčy syγʸtčy öṅrä kün toγᵘsʸqda bökli čölⁱg[2]⌣il, tᵃbγᵃč, tüpüt, ᵃpᵃr⌣

ᵃpurʸm, qyrqʸz, üč⌣quryqᵃn, otᵘz⌣tᵃtᵃr, qytᵃj, tᵃtᵃby, bunča budᵘn
ᵃpurʸm, qyrqʸz, üč⌣quryqᵃn, otᵘz⌣tᵃtᵃr, qytᵃj, tᵃtᵃby, bunča budᵘn

kᵃ̈lⁱpᵃ̈n syγtamʸs juγłamʸs. ᵃndᵃγ külⁱg qᵃγᵃn⌣ᵃ̈rmⁱs. ᵃnda kisrä
kᵃ̈lⁱpᵃ̈n syγtamʸš juγłamʸš. ᵃndᵃγ⌣külⁱg qᵃγᵃn ᵃ̈r[. . . . . .

IE5 inⁱsi⌣qᵃγᵃn (I,36) bołmʸs⌣ᵃ̈rⁱnč, oγły⌣ᵃty qᵃγᵃn⌣bołmʸs⌣ᵃ̈rⁱnč, ᵃnda⌣
. . . . .]nč, oγły⌣ᵃty qᵃγᵃn bołmʸš⌣ᵃ̈rⁱnč, ᵃnda

kisrä inisi ᵃ̈čisintᵃ̈g qyłʸnmᵃduq⌣ᵃ̈rⁱnč, oγły ᵃqᵃṅyntᵃ̈g qyłʸnmᵃduq⌣
IIE6 [. . . . .] (II,36) qyłʸnmᵃduq⌣ᵃ̈rⁱnč, oγły ᵃqᵃṅyntᵃ̈g qyłʸnmᵃduq⌣

[1] ou [?]*itinčä?* [2] *čöl<l>ⁱg?*

IE3 (points extrêmes) s'étendaient en souverains les Turcs Bleus[7]). C'étaient de sages kagans, c'étaient de vaillants kagans; tous leurs officiers étaient sages, étaient vaillants; tous leurs nobles, leur peuple entier, étaient justes. C'est pourquoi ils pouvaient gouverner un si grand empire et, en gouvernant l'empire, donner des lois.
IE4 A leur tour, ils trépassèrent. Pleurant et se lamentant arrivèrent de
(IIE5) l'avant, du côté du soleil levant, les puissants peuples du désert (c'est-à-dire étrangers?), les Chinois, les Thibétains, les Apar et Apourim, les Kirghiz, les Trois-Kourikans, les Trente-Tatars, les Kitaï, les Tatabi[8]), — tous ces peuples vinrent se lamenter et pleurer[9]): si vaillants avaient été ces kagans. Après cela leurs frères
IE5 cadets devinrent kagans, et leurs fils[10]) devinrent kagans; mais alors
(IIE6) les frères cadets n'étaient point créés comme leurs frères aînés, les fils n'étaient point créés comme leurs pères. Des kagans sans

ᵃrⁱnč, bilⁱgsiz qᵃγᵃn ołᵘrmʸs ᵃrⁱnč, jabłᵃq qᵃγᵃn ołᵘrmʸs ᵃrⁱnč,
ᵃrⁱnč, bilⁱgsⁱz qᵃγᵃn ołᵘrmʸs ᵃrⁱnč, jᵃbłᵃq qᵃγᵃn ołᵘrmʸš ᵃrⁱnč,

bujᵘruqy jⁱmä bilⁱgsⁱz⌣ᵃrⁱnč, jᵃbłᵃq⌣ᵃrmⁱs⌣ᵃrⁱnč. (I,35) bᵃglᵃri budᵘny IE6
bujᵘruqy jⁱmä bilⁱgsⁱz⌣ᵃrmⁱs⌣ᵃrⁱnč, jᵃbłᵃq ᵃrmⁱš⌣ᵃrⁱnč. bᵃglᵃri budᵘny

tüzsⁱz⌣üčᵘn, tᵃbγᵃč⌣budᵘn tᵃblⁱgin körlⁱg⌣üčün, ᵃrᵃ̨mᵃqčysyn üčün,
tüzsⁱz⌣üčᵘn, tᵃbγᵃč budᵘn tᵃblⁱgin körlⁱgin[. . . . . .]yn üčᵘn,

inⁱli ᵃčili kiṅᵃ̨sürtükin üčün, bᵃgli budᵘnłyγ joṅʸšurtuqyn üčün,
inⁱli [. . . . . .] (II,35) joṅʸšurtuqyn üčᵘn, IIE7

türk budᵘn illᵃdük ilin yčγʸnu ydmʸs, (I,34) qᵃγᵃnłᵃduq qᵃγᵃnyn jitᵘrü IE7
türk budᵘn ilᵃdük ilin yčγʸnu ydmʸš, qᵃγᵃnłᵃduq qᵃγᵃnyn jitᵘrü⌣

ydmʸs. tᵃbγᵃč budᵘnqa bᵃglⁱk ury⌣oγły(n) quł⌣bołdy, silⁱk qyz⌣
ydmʸš. tᵃbγᵃč budᵘnqa bᵃglⁱk ury⌣oγłyn quł⌣qyłty, sⁱlⁱk⌣qyz⌣

oγłʸ(n) küṅ⌣bołdy. türk bᵃglᵃr türk atyn yty, tᵃbγᵃčγy bᵃglᵃr
oγłyn küṅ⌣qyłdy. türk bᵃglᵃr türk ᵃtyn yty, tᵃb[. . . .] bᵃglᵃr

tᵃbγᵃč atyn tutʸpᵃn tᵃbγᵃč qᵃγᵃnqa (I,33) körmⁱs, ᵃlⁱg⌣jył isⁱg⌣ IE8
tᵃbγᵃč ᵃt[. . . . . .] (II,34) isⁱg⌣ IIE8

küčⁱg birmⁱs. ilgᵃrü kün toγᵘsʸqda bökli qᵃγᵃnqa tᵃgi sülᵃjü
küčⁱg birmⁱš. ilgᵃrü kün toγᵘsʸq<q?>a bökli qᵃγᵃnqa tᵃgi sülᵃjü

---

sagesse, des kagans lâches montèrent sur le trône; leurs officiers IE6
étaient tous sans sagesse, étaient lâches. Et comme leurs nobles
et leur peuple étaient iniques, et à cause de (l'aménité et du charme?)
du peuple chinois, et de (son insinuation?), et comme les (partisans
des?) frères cadets et les (partisans des?) frères aînés tramaient des
complots les uns contre les autres, et que ceux qui tenaient pour (IIE7)
les nobles et ceux qui tenaient pour le peuple, suscitaient des que-
relles les uns contre les autres[11]), le peuple turc amena la dissolu-
tion de son empire, qui était devenu son empire, et amena la IE7
ruine de son kagan, qui était devenu son kagan. Les fils des nobles
devinrent esclaves du peuple chinois, leurs pures filles devinrent
ses serves. Les nobles des Turcs abandonnèrent leurs titres
turcs et, portant les titres chinois des dignitaires de Chine, ils IE8
se soumirent au kagan chinois et lui vouèrent pendant cin-
quante ans leur travail et leur force[12]). En avant, vers le so- (IIE8)
leil levant, ils firent des expéditions jusque chez le puissant kagan;

Digitized by Google

birmᵢs, qurʸγᵃru tᵃ̄mᵢr~qᵃpʸγqa tᵃ̄gi sülᵃ̄jü birmᵢs, tᵃbγᵃč qᵃ-
birmᵢš, qurʸγᵃru tᵃ̄mᵢr qᵃpʸγqa sülᵃ̄jü birmᵢš, tᵃbγᵃč~qᵃ-
IE9 γᵃnqa ilin törüsin ᵃły~birmᵢs. türk qᵃra~qᵃmʸγ (I, 32) budᵘn ᵃnča~
γᵃnqa ilin törᵘ̄sin ᵃły~birmᵢš. türk qᵃra qᵃmʸγ budᵘn ᵃnča~
timᵢs: illᵢg budᵘn~ᵃ̄rtᵢm, ilᵢm ᵃmᵃty~qᵃny? kᵃ̄mkä ilᵢg qᵃzγᵃnur-
timᵢš: illᵢg budᵘn[. . . . . .
mᵃ̄n? tir~ᵃ̄rmᵢs. qᵃγᵃnłʸγ budᵘn ᵃ̄rtᵢm, qᵃγᵃnʸm~qᵃny? nä~qᵃγᵃnqa
IIE9 . . . . . .] (II, 33) qᵃγᵃnłʸγ budᵘn ᵃ̄rtᵢm, qᵃγᵃnʸm qᵃny? nä~qᵃγᵃnqa
isᵢg~küčᵢg birürmᵃ̄n? tir~ᵃ̄rmᵢs. ᵃnča~tip tᵃbγᵃč qᵃγᵃnqa jᵃγy~
isᵢg~küčᵢg birürmᵃ̄n? tir~ᵃ̄rmᵢš. ᵃnča~tip tᵃbγᵃč~qᵃγᵃnqa jᵃγy
IE10 bołmʸs, (I, 31) jᵃγy~bołʸp itᵘ̄nü jᵃrᵃtunu umduq jᵃna ičᵢkmᵢs. bunča
bołmʸš, jᵃγy bołʸp itᵘ̄nü jᵃrᵃtᵘnu umduq jᵃna ičᵢkmᵢš. bunča
isᵢg~küčᵢg birtükgᵃ̄rü sᵃqʸnmᵃty, türk budᵘn ölᵘ̄rᵃ̄jin, urᵘγsʸrᵃtᵃjyn,
isᵢg~küčᵢg birtükrü sᵃqʸnmᵃty, türk budᵘnʸγ ölᵘ̄r[. . . . . .
tir~ᵃ̄rmᵢs, joqᵃdu bᵃryr ᵃ̄rmᵢs. özä türk tᵃ̄ñrisi türk~yduq~jiri (I, 30)
IIE10 . . . . . .] (II, 32) türk tᵃ̄ñrisi yduq jiri
IE11 suby ᵃnča~ᵢtmᵢs. türk budᵘn joq bołmᵃzun tijᵢn, budᵘn bołčun~
suby ᵃnča~ᵢtmᵢš~ärᵢnč. türk budᵘn joq~bołmᵃzun tijᵢn, budᵘn bołčun

---

en arrière (c'est-à-dire vers l'ouest) ils firent des expéditions jusqu'à la Porte de Fer; mais au kagan chinois ils livrèrent leur
IE9 empire et leurs institutions. Mais tout entier le menu peuple turc parla ainsi: «J'ai été un peuple ayant son propre empire; où est (maintenant) la gloire(?)[13]) de mon empire? A qui gagnerai-je
(IIE9) un empire?» — ainsi disaient-ils. «J'ai été un peuple qui avait son propre kagan; où est (maintenant) mon kagan? A quel kagan vouerai-je mon travail et ma force?» — ainsi disaient-ils. En parlant ainsi ils se firent les ennemis du kagan chinois. Après qu'ils
IE10 furent devenus ses ennemis, ils reprirent de nouveau l'espoir de se constituer et de s'organiser[14]). Mais comme tous ceux-ci ne pensaient plus[15]) à leur vouer leur travail et leur force,ils (c.-à-d. les Chinois) dirent: «Je veux tuer le peuple turc et le rendrai sans postérité»[16]),
(IIE10) et ils partirent pour les anéantir. Mais le dieu des Turcs en haut dans
IE11 le ciel et les saints génies de la terre et de l'eau des Turcs[17]) firent ainsi: pour que le peuple turc ne fût point anéanti, et pour qu'il

Digitized by Google

tij^{i}n, ^{a}q^{a}ṅ^{y}m ilt^{ä}r^{ä}s⌣q^{a}γ^{a}n^{y}γ, ög$^{ä}_{γ}$m ilbilgä⌣q^{a}tun^{y}γ t^{ä}ṅri töp^{ä}sindä
tij^{i}n, ^{a}q^{a}ṅ^{y}m ilt^{ä}r^{ä}s q^{a}γ^{a}n^{y}γ, ög$^{ä}_{γ}$m ilb^{i}lgä q^{a}tun^{y}γ t^{ä}ṅri töp^{ä}sindä

tut^{y}p jög^{ä}rü kötürm^{i}s⌣^{ä}r^{i}nč. ^{a}q^{a}ṅ^{y}m⌣q^{a}γ^{a}n jiti⌣j^{i}g^{i}rmi⌣^{ä}r^{i}n t^{a}š^{y}qm^{y}s.
tut^{y}p jög^{ä}rü köt^{ü}rti⌣^{ä}rinč. ^{a}q^{a}ṅ^{y}m⌣q^{a}γ^{a}n j^{i}ti⌣j^{i}g^{i}rmi ^{ä}r^{i}n [. . . . .

t^{a}šra (I, 29) jor^{y}jur tij^{i}n kü⌣^{ä}s^{i}d^{i}p[1] b^{a}ł^{y}qd^{a}qy t^{a}γ^{y}qm^{y}s[2], t^{a}γd^{a}qy IE12
[. . . . . .] (II, 31)

inm^{i}s, tir^{i}l^{i}p j^{i}tm^{i}s⌣^{ä}r⌣bołm^{y}s. t^{ä}ṅri küč birtük⌣üč^{ü}n ^{a}q^{a}ṅ^{y}m⌣
inm^{i}š, tir^{i}l^{i}p j^{i}tm^{i}š⌣^{ä}r bołm^{y}š. t^{ä}ṅri küč⌣birtük üč^{ü}n ^{a}q^{a}ṅ^{y}m⌣ IIE11

q^{a}γ^{a}n süsi börit^{ä}g ^{ä}rm^{i}s, j^{a}γysy qoi̯t^{ä}g⌣^{ä}rm^{i}s. ilg^{ä}rü qur^{y}γ^{a}ru sül^{ä}p
q^{a}γ^{a}n süsi börit^{ä}g ^{ä}rm^{i}š, j^{a}γ^{y}sy qoi̯t^{ä}g ^{ä}rm^{i}š. ilg^{ä}rü qury^{y}γ^{a}ru sül^{ä}p

ti[.]m^{i}[.] qob^{a}rt[. . .]m^{y}γy (I, 28) j^{i}ti⌣jüz⌣^{ä}r bołm^{y}s. j^{i}ti⌣jüz⌣^{ä}r boł^{y}p IE13
tirm^{i}š qob^{a}rtm^{y}š, q^{a}m^{y}γy j^{i}ti⌣jüz⌣^{ä}r bołm^{y}š. j^{i}ti⌣jüz⌣^{ä}r boł^{y}p

^{i}ls^{i}r^{ä}m^{i}s q^{a}γ^{a}ns^{y}r^{a}m^{y}s bud^{u}n^{y}γ küṅ^{ä}dm^{i}s quł^{a}dm^{y}s, bud^{u}n^{y}γ türk
[. . . . . .]n^{y}γ tü[. .

törüsün yčγ^{y}nm^{y}s, bud^{u}n^{y}γ ^{ä}čüm⌣^{a}pam törüsinčä j^{a}r^{a}tm^{y}s, bušγur-
. .]r^{ü}sin [. . . . . .] (II, 30) bud^{u}n^{y}γ ^{ä}čüm⌣^{a}pam törüsinčä j^{a}r^{a}tm^{y}š, bušγ^{u}r- IIE12

[1] voir p. 14. [2] IO., «γ (ϡ) distinct» H. (*t^{a}šyqm^{y}s* R.?).

redevînt un peuple, ils élevèrent mon père le kagan Iltèrès et ma mère la katoun Ilbilghè, les tenant au sommet du ciel[18]). Mon père le kagan partit avec vingt-sept hommes, et en apprenant le bruit[19]) qu'il sort et s'avance, ceux qui étaient dans les villes, mon- IE12
tèrent dans les montagnes, et ceux qui étaient sur les montagnes, descendirent, et après s'être réunis, ils furent soixante et dix (IIE11)
hommes. Comme le ciel leur donnait la force, l'armée de mon père était comme des loups, et ses ennemis comme des brebis. Faisant des expéditions par devant et par derrière (c'est-à-dire vers l'est et vers l'ouest) il rassembla (des gens) et les fit se soulever; en tout ils furent sept cents hommes. Après qu'ils IE13
furent devenus sept cents hommes, il déposséda des peuples (indépendants) et déposa des khans, il fit les peuples serves et esclaves[20]); il abolit les peuples et leurs institutions turques; il régla les (IIE12)
peuples d'après les institutions de nos ancêtres et les enflamma.

Digitized by Google

IE14 m^{y}s. tölis t^{a}rduš [. . . . . .] (I, 27) j^{a}bγuγ š^{a}d^{y}γ ^{a}nda b^{i}rm^{i}s.
m^{y}š. töl^{i}s t^{a}rduš bud^{u}n^{y}γ ^{a}nda~itm^{i}š, j^{a}bγuγ š^{a}d^{y}γ ^{a}nda~birm^{i}s.

b^{i}r^{i}jä t^{a}bγ^{a}č bud^{u}n j^{a}γy~^{ä}rm^{i}s, jyr^{y}ja b^{a}z~q^{a}γ^{a}n, toquz~oγ^{u}z budun
bir^{i}jä t^{a}bγ^{a}č bud^{u}n j^{a}γy~^{ä}rm^{i}š, jyr^{y}ja b^{a}z~q^{a}γ^{a}n, toquz oγ^{u}z bud^{u}n

j^{a}γy~^{ä}rm^{i}s, qyrq^{y}z, quryq^{a}n, ot^{u}z~t^{a}t^{a}r, qyt^{a}j, t^{a}t^{a}by, qop j^{a}γy~^{ä}rm^{i}s.
j^{a}γy~^{ä}rm^{i}š, qy [. . . . . .

IE15 ^{a}q^{a}ṅ^{y}m~q^{a}γ^{a}n bunča [. . . . . .] (I, 26) qyrq ^{a}rtuqy
.]ṅ^{y}m [. . . . . .] (II, 29)

j^{i}ti joły sül^{ä}m^{i}s, j^{i}g^{i}rmi süṅ^{ü}s süṅ^{ü}sm^{i}s. t^{ä}ṅri j^{a}rł^{y}q^{a}duq üčün
IIE13 jiti joły sül^{ä}m^{i}š, j^{i}g^{i}rmi süṅ^{ü}š sü[ṅ^{ü}š]m^{i}š. t^{ä}ṅri j^{a}rł^{y}q^{a}duq~üč^{ü}n

ill^{i}g^{i}g ^{i}ls^{i}r^{ä}tm^{i}s, q^{a}γ^{a}nł^{y}γ^{y}γ q^{a}γ^{a}ns^{y}r^{a}tm^{y}s, j^{a}γyγ b^{a}z~qyłm^{y}s, tizl^{i}g^{i}g
ill^{i}g^{i}g ^{i}ls^{i}r^{ä}tm^{i}š, q^{a}γ^{a}nł^{y}γ^{y}γ q^{a}γ^{a}ns^{y}r^{a}tm^{y}š, j^{a}γyγ b^{a}z~qyłm^{y}š, tizl^{i}g^{i}g

IE16 sökürm^{i}s, b^{a}šł^{y}γ^{y}γ jük^{ü}ndü[. . . . . ^{a}nča il^{i}g?] (I, 25) törüg
sök^{ü}rm^{i}š, b^{a}šł^{y}γ^{y}γ jük^{ü}nd^{ü}rm^{i}š. ^{a}q^{a}ṅ^{y}m q^{a}γ^{a}n [. . . . . .

q^{a}zγ^{a}n^{y}p uča b^{a}rm^{y}s. ^{a}q^{a}ṅ^{y}m q^{a}γ^{a}nqa b^{a}šł^{a}ju b^{a}z~q^{a}γ^{a}n^{y}γ błbł
. . . . . .] ^{a}q^{a}ṅ^{y}m [. . . . .] b^{a}š[ł^{a}j]u b^{a}z~q^{a}γ^{a}n^{y}γ błb[.

tikm^{i}s. < > ołˇ
IIE14 . . . . . ^{a}q^{a}ṅ^{y}m] (II, 28) q^{a}γ^{a}n učduqda öz^{i}m s^{ä}k^{i}z~j^{a}šda q^{a}łt^{y}m. ołˇ

IE14 Il y constitua les peuples Teulès et Tardouch et leur donna un yabgou et un chad[21]). A droite (c.-à-d. vers le sud) le peuple chinois était (notre) ennemi, à gauche (c.-à-d. vers le nord) Baz kagan et le peuple des Neuf-Ogouz[22]) étaient (nos) ennemis; les Kirghiz, les Kourikans, les Trente-Tatars, les Kitaï, les Tatabi, beaucoup
IE15 étaient ennemis. Mon père le kagan [. . . . . .] tous ceux-ci; il se
(IIE13) mit quarante-sept fois en campagne et lutta en vingt batailles; comme le ciel lui était propice, il rendit sans empire (priva de leur indépendance) ceux qui avaient un empire (formaient un peuple indépendant), ceux qui avaient un kagan, il les rendit sans kagan; il pacifia les ennemis et leur fit ployer le genou et baisser la tête. Après avoir fait [tant de choses pour l'empire et pour?]
IE16 les institutions, mon père le kagan mourut. En tête (du cortège?) de
(IIE14) mon père le kagan, on fit mener le deuil (?)[23]) à Baz kagan*). D'après

*) II E 14 ajoute: Quand mon père le kagan mourut, je fus moi-même laissé à l'âge de huit ans.

Digitized by Google

törüdä özä ᵃčim-qᵃγᵃn ołᵘrty. ᵃčim-qᵃγᵃn ołᵘrʸpᵃn türk budᵘnʸγ
törüdä özä ᵃčⁱm-qᵃγᵃn ołᵘrty. < > ołᵘrʸpᵃn türk budᵘnʸγ

jičä itdi, igⁱti, čyγᵃjʸγ [. . . . . .] (I, 24) ᵃčim-qᵃγᵃn IE17
jičä itdi, jičä igⁱti, čyγᵃjʸγ bᵃj-qyłdy, ᵃzʸγ-ökᵘš qyłdy. ᵃčim-qᵃγᵃn

ołᵘrtuqda özⁱm <
ołᵘrtuq<d>a[1] özⁱm tigⁱn ᵃrk[. . . .]ij[— — — —[2]] tᵃńri [jᵃrłʸqᵃduq üčün]

> tᵃrduš budᵘn özä šᵃd-ᵃrtⁱm. ᵃčⁱm-qᵃγᵃn
(II, 27) tört jⁱgⁱrmi jᵃšʸmqa tᵃrduš budᵘn özä šᵃd-ołᵘrtʸm. ᵃčⁱm-qᵃγᵃn IIE15

birlä ilgᵃrü jᵃšʸł-ügᵘz šᵃnduń jᵃzyqa-tᵃgi sülᵃdⁱmⁱz, qurʸγᵃru tᵃmⁱr-
birlä ilgᵃrü jᵃšʸł-ügᵘz šᵃnduń jᵃzyqa tᵃgi sülᵃdⁱmⁱz, quryγᵃru tᵃmⁱr

qᵃpʸγqa tᵃgi sülᵃdⁱmⁱz, kögmᵃn ᵃša qy[. . . . . .]
qᵃpʸγqa tᵃgi sülᵃdⁱmⁱz, kögmᵃn-ᵃša qyrqʸz jirⁱńä tᵃgi s[ülᵃdⁱmⁱz

(I, 23) qᵃmʸγy biš-otᵘz sülᵃdⁱmⁱz, üč-jⁱgⁱrmi süńᵘšdⁱmⁱz, illⁱgⁱg ilsⁱrᵃt- IE18
. . . . . .] otᵘz sü[. . . . . .

dⁱmⁱz, qᵃγᵃnłʸγʸγ qᵃγᵃnsʸrᵃtdʸmʸz, tizlⁱgⁱg sökᵘrtⁱmⁱz, bᵃšłʸγʸγ jük-
. . . . . .] (II, 26) sökᵘrtⁱmⁱz, bᵃšłʸγʸγ jük- IIE16

[1] ou *-tuq<q>a?* [2] environ 36 caractères.

---

l'usage, mon oncle paternel le kagan monta sur le trône. Après être monté sur le trône, mon oncle le kagan gouverna bien le peuple turc, et le releva; les pauvres il les rendit riches, ceux qui étaient en petit nombre, il les rendit nombreux. Quand mon IE17
oncle paternel monta sur le trône, j'étais moi-même chad du (IIE15)
peuple Tardouch*). De concert avec mon oncle le kagan, nous fîmes des expéditions en avant (c.-à-d. vers l'est) jusqu'au fleuve Vert et la plaine de Chantoung, en arrière (c.-à-d. vers l'ouest) nous fîmes des expéditions jusqu'à la Porte de Fer; au delà de Keugmen, nous fîmes des expéditions jusqu'au pays des Kirghiz[24]). IE18
En tout nous fîmes trente-cinq expéditions et nous luttâmes dans vingt-trois batailles. Ceux qui avaient un empire, nous les rendîmes sans empire; ceux qui avaient un kagan, nous les rendîmes sans kagan; nous leur fîmes ployer le genou et baisser la tête. (IIE16)
Le kagan des Turghès était de nos Turcs, de mon peuple[25]).

*) II E 14–15: [j'étais?] moi-même téghin [— — — — par la grâce du] ciel dans ma vingt-quatrième année je devins chad, etc.

Digitized by Google

IE19 ündürtimiz. türgäs qaγan türkimiz [. . . . . .] (I, 22) üčün
ündürtimiz. türgäs qaγan türk[im[1]] budunym ärti. bilmädükin üčün

bizińä[2] jańyłuqyn < > üčün qaγany ölti, bujuruqy bäglari jimä
bizińä[3] jańyłduqyn jazynduqyn üčün qaγany ölti, bujuruqy bäglari jimä

ölti, unuq budun ämgäk körti. äčümiz apamyz tutmys jir-sub
ölti, unuq budun ämgäk-körti. äč[. . . . . .

idisiz bołmazun tijin, az-budunyγ itip jar[atyp . . . . . .]
. .]siz qałmazun [. . . . . .

IE20 (I, 21) bars-bäg ärti, qaγan-at bunda biz birtimiz, sińilim[4] qončujuγ
IIE17 . . . . . .] (II, 25) ärti, qaγan-atyγ bunda biz-birtimiz, sińilim[4] qo[nču]jyγ

birtimiz. özi-jańyłdy, qaγany ölti, buduny küń-quł bołdy. kögmän
birtimiz. özi-jazyndy, qaγany ölti, buduny küń-quł bołdy. kögmän

jir-sub idisiz qałmazun-tijin, az-qyrqyz budunyγ jarat[. . . . . .
jir-sub idisiz qałmazun tijin, az-qyrqyz budunyγ i[tip][5]-jaratyp kältimiz

IE21 . . . . . ilin ?] (I, 20) jana birtimiz. ilgärü qadyrqan jyšyγ
süńüšdimiz [. . . . . .] qadyrqan j[. . .

aša budunyγ anča-qondurtymyz. ančä-itdimiz, quryγaru käńü-tar-
IIE18 . .] b[. . .]γ anča [. . . . . .] (II, 24) käńü-tar-

[1] H. [2] «ń (ч) distinct» H. [3] IO., «semble être ń» H. ([2.3] *bizkä* R.).
[4] v. p. 40, note 1. [5] *anča* R.?

IE19 Comme il était sans sagesse et parce qu'il tomba en faute à notre égard*), leur kagan fut tué et tous ses officiers et nobles furent tués. Le peuple bien-aimé subit des peines. Pour que la terre et l'eau que nos ancêtres avaient eues en possession, ne fussent**) point sans maître, nous organisâmes le peuple peu nombreux et
IE20 [. . . . . .] il y avait Bars-beg. Nous lui donnâmes ici le titre de
(IIE17) kagan, et nous lui donnâmes ma sœur cadette pour épouse[26]). Mais lui-même tomba en faute. Leur kagan fut tué, et son peuple devint serves et esclaves. Pour que la terre et l'eau de Keugmen ne restassent pas sans maître, nous nous chargeâmes du petit peuple kirghiz; nous y vînmes et luttâmes, mais nous leur rendîmes [leur
IE21 indépendance?]. En avant (c.-à-d. vers l'est) au delà de la forêt de Kadirkan, nous fîmes s'établir le peuple et nous l'organisâmes;

*) II E 19 ajoute: et (nous) manqua **) II E 16: restassent.

Digitized by Google

m^a^nqa t^ä^gi türk bud^u^n^y^γ ^a^nča~qond^u^rt^y^m^y^z, ^a^nča~^i^td^i^m^i^z. ol~ödkü
b^a^nqa t^ä^gi türk bud^u^nyγ ^a^nča~qond^u^rt^y^m^y^z, ^a^nča~itd^i^m^i^z. ol~ödkä

quł quł^y^γ bołm^y^š ^ä^rti [. . . . . .
quł quł^y^γ küń küńl^i^g bołm^y^š ^ä^rti, in^i^si ^ä^čisin bilm^ä^z ^ä^rti, oγły ^a^q^a^.

. . .[1]] (I, 19) ^a^nča~q^a^zγ^a^nm^y^s itm^i^s ^i^l^i^m^i^z törüm^i^z ^ä^rti. türk IE22
ńyn bilm^ä^z ^ä^rti. ^a^nča~q^a^zγ^a^nm^y^š ^a^nča~itm^i^š il^i^m[. . . . . .

oγ^u^z b^ä^gl^ä^ri bud^u^n ^ä^s^i^d^i^ń! özä~t^ä^ńri b^a^sm^a^s^a^r, ^a^sra~jir t^ä^l^i^nm^ä^s^ä^r,
. . . . . .]d^u^n ^ä^s^i^d! özä t^ä^ńri b^a^sm^a^[. . . . .] j^i^r t^ä^l^i^nm^ä^s^ä^r,

türk bud^u^n, ^i^l^i^ń^i^n törüń^i^n k^ä^m~^a^rt^a^ty? [. . . . . .]
(II, 23) türk bud^u^n, il^i^ń^i^n tör^ü^g^i^n k^ä^m~^a^rt^a^ty? udčy[. .]y[2] türk bud^u^n ^ä^rt·z IIE19

(I, 18) ökün! körgüń^i^n üčün ig^i^dm^i^s bilgä q^a^γ^a^n^y^ńy^n ^ä^rm^i^s~b^a^rm^y^s ^ä^dgü~ IE23
ökün[3]! körgüń^i^n üč^ü^n ig^i^dm^i^š [illegible] q^a^γ^a^n^y^ńa ^ä^rm^i^š[. . . . . .]

^i^l^i^ńä k^ä^ndü~j^a^ń^y^łd^y^γ, j^a^bł^a^q kigürt^i^g. j^a^r^a^qł^y^γ q^a^nd^y^n[4] k^ä^l^i^p j^a^ja~^i^ltdi?
^i^l^i^ńä k^ä^ndü~j^a^ń^y^ld^y^γ, j^a^bl^a^q kigürt^i^g. j^a^r^a^ql^y^γ q^a^nd^y^n[4] k^ä^l^i^p j^a^ja~iltdi?

süń^ü^gl^i^g q^a^nd^y^n[4] k^ä^l^i^p^ä^n sürä~^i^ltdi? yduq~ötük^ä^n j[yš . . . . . .
süń^ü^gl^i^g q^a^nd^y^n[4] [. . . .] sürä [. . . . . jy]š~bud^u^n b^a^rd^y^γ,

---

[1] peut-être *küń küńl^i^g bołm^y^š ärti.* [2] ou *udča~[yt?]y?* [3] ou *ärt·z[.]~ökün* (*z* très net; [2,3] comp. note 29). [4] ou *-d^a^n.*

---

en arrière (c.-à-d. à l'ouest) jusqu'à Kengu-tarban (ou -tarman), nous (IIE18)
fîmes s'établir le peuple turc et nous l'organisâmes[27]). En ce temps,
les esclaves étaient devenus propriétaires d'esclaves, les serves
étaient devenues propriétaires de serves, le frère cadet ne con-
naissait pas son frère aîné, le fils ne connaissait pas son père[28]).
Nous avions tant acquis et organisé; c'était notre empire, nos IE22
institutions. Ecoutez, nobles et peuple des Ogouz turcs! Le ciel
en haut ne les ayant pas écrasés, ni la terre en bas n'ayant (IIE19)
éclaté, ô peuple turc, qui est-ce qui a ruiné [. .?] ton empire et tes
institutions[29])? O! peuple turc, . . . repens-toi! C'est toi-même qui t'es IE23
rendu coupable et qui t'es conduit en lâche contre ton Bilghè (sage)
kagan, qui grâce à ton obéissance t'avait rétabli, et contre ton bon
peuple (empire), qui avait joui de la liberté[30]). D'où des hommes
armés sont-ils venus pour te disperser et t'emmener? D'où sont
venus des lanciers pour t'entraîner[31])? O, peuple de la forêt sacrée

Digitized by Google

IE24 . . . . . .] (I, 17) bᵃrdʸγ, qurʸγᵃru bᵃrʸγʸma bᵃrdʸγ, bᵃrduq jirdä
IIE20 ilgᵃrü [bᵃrʸγʸma?] bᵃrdʸγ, qurʸγᵃru (II, 22) bᵃrʸγʸma bᵃrdʸγ, bᵃrduq jᵢrdä

ᵃdgüg[1] ol-ᵃrᵢnč qᵃnʸń subča jügᵘrti, söńüküń tᵃγča jᵃtdy, bᵃglᵢk ury-
ᵃdgüg[1] ol-ᵃrᵢnč [..]ń ügᵘzčä jügᵘrti, söńükᵢg tᵃγča jᵃtdy, bᵃglᵢk ury-

oγłʸń quł-bołdy, sᵢlᵢk-qyz-oγłʸń küń-bołdy. bilmᵃdük-üčᵘn
oγłʸńʸn quł-qyłdʸγ [. . . . . .] küń-qyłdʸγ. ol-bilmᵃdükᵢgᵢn üčᵘn

IE25 [. . . . . .] (I, 16) bᵃšłᵃju qyrqʸz-qᵃγᵃnʸγ
jᵃbłᵃqʸńʸn üčᵘn ᵃčᵢm-qᵃγᵃn uča bᵃrdy. bᵃšłᵃju qyrqʸz qᵃγᵃn[.

błbł tikdᵢm. türk budᵘn(ʸγ) ᵃty-küsi joq-bołmᵃzun tijᵢn, ᵃqᵃńʸm-
. . . . . .] türk budᵘn ᵃty-küsi joq-bołmᵃzun tijᵢn. ᵃqᵃńʸm-

qᵃγᵃnʸγ ögᵃm-qᵃtunʸγ kötᵘrmᵢš tᵃńri il-birᵢgᵢmä tᵃńri, türk budᵘn
IIE21 qᵃγᵃnʸγ (II, 21) ögᵃm qᵃtunʸγ kötᵘrᵢgᵢmä tᵃńri il-bᵢrᵢgᵢ[. . .]ńri, türk budᵘn

IE26 ᵃty-küsi joq-bołmᵃzun [. . . . . .] (I, 15) qᵃγᵃn ołᵘrtdy-ᵃrᵢnč.
ᵃty-küsi joq-bołmᵃzun tijᵢn, özᵢmᵢn ol-tᵃńri qᵃγᵃn ołᵘrt[. . . .

nᵃń-jyłsʸγ[2] budᵘnqa ołᵘrmᵃdʸm, ičrä ᵃšsʸz, tᵃšra tonsʸz, jᵃbʸz-
. . .]yłsʸγ[2] budᵘnda özä ołᵘrmᵃdʸm, ičrä ᵃšsʸz, tᵃšra tonsʸz, jᵃbʸz

[1] *ādgü-ögt* [2] écrit avec |, donc pas *jyłsᵃγ*, v. p. 36 note 1.

d'Eutuken[32]), (c'est toi-même qui) es parti: quelques-uns des tiens
IE24 allèrent en avant (c.-à-d. vers l'est), d'autres des tiens allèrent en
(IIE20) arrière (c.-à-d. à l'ouest)[33]), mais dans le pays où tu allas, bien
que ce (pays-) là fût bon(?), ton sang y coula comme l'eau*), et
tes ossements furent entassés comme un mont[34]); les fils de ta
noblesse devinrent**) esclaves, tes pures filles devinrent**) serves.
IE25 En raison de ta folie et de ta lâcheté, mon oncle le kagan trouva
la mort. A la tête je fis mener le deuil(?) au kagan des Kirghiz.
Le ciel qui, pour que le nom et la réputation du peuple turc ne
(IIE21) fussent pas perdus, avait élevé mon père le kagan et ma mère la
katoun, le ciel qui leur avait donné l'empire, ce même ciel
m'établit moi-même comme kagan, pour que le nom et la réputation
IE26 du peuple turc ne fussent pas perdus. Je ne régnai pas sur un peuple
brillant(?) par sa richesse; je régnai sur un peuple faible et lâche,

*) II E 20: comme un torrent. **) II E 20: tu les fis.

Digitized by Google

jᵃbłᵃq budᵘnda özä ołᵘrtʸm. inⁱm
jᵃbłᵃq budᵘnda [. . . . . (inⁱm kül-ti]gⁱn ⁱki-šᵃd) inⁱm

kül-tigⁱn birlä sözlᵃšdⁱmⁱz. ᵃqᵃńʸmʸz ᵃčⁱmⁱz qᵃz[. . . . . .
kül-tigⁱn [.....] sözlᵃšdⁱmⁱz. [. . . .] (II, 20) ᵃčⁱmⁱz qᵃzγᵃnmʸš budᵘn ᵃtʸ- IIE22

. . . . . .] (I, 14) tijⁱn, türk budᵘn üčün tün-udʸmᵃdʸm, küntᵘz IE27
küsi joq-bo[łmᵃz]un tijⁱn, türk budᵘn üčᵘn tün udymᵃdʸm, kündᵘz

ołᵘrmᵃd<ʸm>. inⁱm kül-tigⁱn birlä ⁱki-šᵃd birlä ölü-jitü qᵃzγᵃndʸm.
ołᵘrmᵃdʸm. inⁱm [. . . . . .] birlä ölü jitü qᵃzγᵃndʸm.

ᵃnča-qᵃzγᵃnʸp birⁱki budᵘnʸγ ot-sub qyłmᵃdʸm. mᵃn [özⁱm qᵃγᵃn ołᵘrtuqʸma
ᵃnča-qᵃzγᵃnʸp birⁱki budᵘnʸγ ot-sub qyłmᵃdʸm. [. . . . . .

. . . . . .] (I, 13) bᵃrmʸš budᵘn ölü-jitü jᵃdᵃγʸn jᵃłᵃńʸn jᵃna-kᵃlti. bu- IE28
jir-sᵃju bᵃrmʸš bu[dᵘn jᵃdᵃγʸn jᵃłᵃńʸn?] ölü jitü [jᵃna?] (II, 19) kᵃlti. bu- IIE23

dᵘnʸγ igⁱdᵃjin tijⁱn, jyrγᵃru oγᵘz-budᵘn tᵃpa, ilgᵃrü qytᵃj tᵃtᵃby
dᵘnʸγ igⁱdᵃjⁱn-tijⁱn, jyrγᵃru oγᵘz-budᵘn-tᵃpa, ilgᵃrü qytᵃj tᵃtᵃby

budᵘn tᵃpa, birgᵃrü tᵃbγᵃč-tᵃpa ułᵘγ-sü ⁱki-jⁱgⁱr[mi sülᵃdⁱm . . . . .
[bu]dᵘn-tᵃpa, birgᵃrü tᵃbγᵃč-tᵃpa < > ⁱki-jⁱgⁱr[mi sülᵃdⁱm . . . . .]

. . . . . .] (I, 12) kisrä tᵃńri jᵃrłʸqᵃzu qutʸm bᵃr-üčᵘn, ülügⁱm bᵃr- IE29
süńᵘšdⁱm. ᵃnda-kisrä tᵃńri jᵃrłʸqᵃduq üčᵘn qutʸm ülᵘgⁱm bᵃr-

---

qui au dedans était sans nourriture et au dehors était sans vêtements. J'en ai parlé avec mon frère cadet Kul-téghin*). Pour que le nom et la réputation du peuple acquis par notre père et (IIE22)
notre oncle ne fussent pas perdus, j'ai passé, pour l'amour du IE27
peuple turc, la nuit sans dormir et le jour sans rester tranquille. De concert avec mon frère cadet Kul-téghin et les deux chads j'ai travaillé à mort. En travaillant tant je n'ai pas rendu mécontents l'ensemble des peuples(?)[35]. [Quand] je [fus moi-même devenu kagan,] le peuple qui était allé en différents pays, revint mou- IE28
rant, à pied et nu[36]. Pour rétablir le peuple j'ai fait vingt-deux expéditions avec de grandes armées, à gauche (c.-à-d. vers le nord) contre le peuple des Ogouz, vers l'est contre les peuples Kitaï et Tatabi, à droite (c.-à-d. vers le sud) contre les Chinois, et j'ai lutté dans [. . . . batailles]. Après, par la grâce du ciel, comme IE29

*) II E 22 ajoute: et avec les deux chads, et répète deux fois: mon frère K.

Digitized by Google

üčün ölt^{ä}či bud^{u}n^{y}γ tir^{i}grü ig^{i}t^{i}m, j^{a}ł^{a}ń bud^{u}n^{y}γ tonł^{y}γ, čyγ^{a}i-
üč^{ü}n ölt^{ä}či bud^{u}n^{y}γ[. . . . .]ü ig^{i}t^{i}m, j^{a}ł^{a}ń bud^{u}n^{y}γ tonł^{y}γ qyłd^{y}m, čyγ^{a}i
bud^{u}n^{y}γ b^{a}j-qyłd^{y}m, ^{a}z-bud^{u}n^{y}γ ök^{ü}š-qyłt^{y}m. yγ^{a}r-^{i}ll^{i}gdä [. . .
IIE24 bud[..]b^{a}j-qy[..](II, 18) ^{a}z-bud^{u}n^{y}γ ök^{ü}š-qyłd^{y}m. yγ^{a}r-^{i}ll^{i}gdä [y]γ^{a}r q^{a}γ^{a}n-
IE30 . . . . . .] (I, 11) bud^{u}n^{y}γ qop b^{a}z-qyłd^{y}m, j^{a}γ^{y}syz
ł^{y}γda j^{i}g-qyłd^{y}m, tört buł^{u}ńd^{a}qy bud^{u}n^{y}γ qop-b^{a}z qyłd^{y}m, j^{a}γ^{y}s^{y}z
qyłd^{y}m, qop m^{a}ńa körti. is^{i}g-küč^{i}g birür bunča törüg q^{a}zγ^{a}n^{y}p
qy[łd]^{y}m, qop m^{a}ńa körti. *(Pour la continuation voir plus loin.)*
in^{i}m kül-tig^{i}n özinčä k^{ä}rg^{ä}k-bołdy. aq^{a}ń^{y}m-q^{a}γ^{a}n učduqda in^{i}m
IE31 kül-tig^{i}n ji[ti j^{a}šda q^{a}łty[1] . . . . . .] (I, 10) um^{a}jt^{ä}g ög^{ä}m q^{a}tun
qut^{y}ńa in^{i}m kül-tig^{i}n ^{ä}r-^{a}t-bołdy. ^{a}łty-j^{i}g^{i}rmi jašyńa ^{ä}čim-q^{a}γ^{a}n
ilin törüsin ^{a}nča qazγ^{a}ndy. ^{a}łty-čub soγd^{a}q-t^{a}pa sül^{ä}d^{i}m^{i}z, buz-
IE31 d^{y}m^{y}z. t^{a}bγ^{a}č oń-tutuq bis-t[üm^{ä}n sü k^{ä}lti, süń^{ü}sd^{i}m^{i}z?*] (I, 9) kül-tig^{i}n

[1] comp. II E 14. [2] comp. II E 25.

la fortune me suivait et que le destin m'était propice, j'ai ramené à la vie le peuple mourant, j'ai procuré au peuple nu des vête-
(IIE24) ments, j'ai rendu riche le peuple pauvre, nombreux le peuple qui était en petit nombre. Parmi ceux dont le peuple et le kagan se joignirent à moi(?), j'ai fait du bien(?). Beaucoup de peuples aux
IE30 quatre coins du monde ont été pacifiés par moi, et amenés à cesser les hostilités, beaucoup se sont soumis à moi*). Mon frère cadet Kul-téghin, qui m'a voué son travail et sa force, est mort à son tour après avoir tant fait pour les institutions. A la mort de mon père le kagan, mon frère cadet Kul-téghin [fut laissé à l'âge de] se[pt
IE31 ans . . . . . .]. Par bonheur pour ma mère la katoun, qui ressemblait à (la déesse?) Oumaï, mon frère Kul-téghin lui tint lieu (proprement: nom) de mari(?)[37]. Voici ce qu'il fit, à l'âge de vingt-six ans, pour l'empire et le gouvernement de mon oncle le kagan: noùs fîmes une expédition contre Alti-Tchoub (les Six-Tchoub) et les Sog-dak[38], et nous les dévastâmes. Une armée de cinquante mille (ou
IE32 cinq divisions d') Ong-toutouk(?) chinois vint [et nous luttâmes].

*) Ici finit la partie commune aux inscriptions I et II. Pour la continuation en II voir plus loin, p. 123 et suiv.

Digitized by Google

jᵃdᵃγʸn opłᵃju tᵃgdi, oṅ tutuq jorʸčyn jᵃrᵃqłʸγ ᵃ̄lⁱgⁱn tutdy. jᵃrᵃqłʸγdy
qᵃγᵃnqa ᵃ̄nč(?)-ułᵃdy. oł-süg ᵃnda-joq-qyšdʸmʸz. bir-otᵘz jᵃšyṅa
čᵃča-sᵃṅünkä süṅᵘ̈šdⁱmⁱz. ᵃ̄ṅⁱlki tᵃdʸqʸṅ-čurʸṅ boz [ᵃtʸγ binⁱp
tᵃ̈gdi. oł-ᵃt-ᵃnda] (I,8) ölti. ⁱkinti yšbᵃra-jᵃmᵃ̥tᵃr boz-ᵃtʸγ binⁱp tᵃ̈gdi. IE33
oł-ᵃt-ᵃnda ölti. üčⁱnč jᵃ̈gⁱnsilⁱg-bᵃ̈gⁱṅ kᵃ̈dⁱmlⁱg torʸγ-ᵃt binⁱp tᵃ̈gdi.
oł-ᵃt-ᵃnda ölti. jᵃrᵃqynda jᵃłᵃ̥mᵃsynda jüz-ᵃrtuq oqun[1]-urty, jᵘ̈ᶻ̥-
ᵏᵃ̥ᵃ̥[2] bᵃšyṅa birt[. . . . . .] (I,7) tᵃ̈gdükin türk bᵃ̈glᵃ̈r qop- IE34
bilirsiz. oł-süg ᵃnda-joq-qyšdʸmʸz. ᵃnda-kisrä jⁱr-bᵃjʸrqu uł̥ᵘγ-
irkᵃ̈n jᵃγy-bołdy. ᵃny-jᵃi̯ʸp türgi-jᵃrγun költä buzdʸmʸz. ułᵘγ-irkᵃ̈n
ᵃzqyi̯a[3] ᵃ̈rⁱn tᵃ̈zⁱp bᵃrdy. kül-tigⁱn [ᵃłty otᵘz[4]] (I,6) jᵃšyṅa qyrqʸz-tᵃpa IE35
sülᵃ̈dⁱmⁱz. süṅüg bᵃtʸmy qᵃrʸγ sökⁱpᵃn kögmᵃ̈n jyšʸγ toγa joryp qyrqʸz
budᵘnʸγ uda bᵃsdʸmʸz, qᵃγᵃnyn birlä soṅa-jyšda süṅᵘ̈šdⁱmⁱz. kül-
tigⁱn bᵃjʸrqun[ʸṅ ᵃq-ᵃdγʸ]r[ʸγ][5] (I, 5) binⁱp opłᵃju tᵃ̈gdi, bir ᵃ̈rⁱg oqun- IE36

[1] voir p. 14. [2] ou *jᵢ̥ᵢ̥*[..]. [3] peut-être *ᵃzqynaʔ* v. p. 30. [4] comp. II E 26—27.
[5] voir I E 36.

Kul-téghin attaqua à pied. A main armée, il fit prisonnier(s) le(s) . .
des Ong-toutouk et procura la paix (?) au kagan par la force des armes.
Mais cette armée, nous l'anéantîmes là. Dans sa trente et unième
année, nous luttâmes contre Tchatcha-sengun[39]). D'abord il monta le
cheval gris de Tadik(ing?)-tchour[39a]) et attaqua. Ce cheval fut tué là. IE33
En second lieu il monta le cheval gris Ichbara-Yamatar et attaqua.
Ce cheval fut tué là. En troisième lieu il monta Kèdimlig, le
cheval bai d'Yéghinsilig-beg, et attaqua. Dans son armure et son . . .
il atteignit de flèches plus de cent[40]), . . [. . . . ?]. Son attaque est IE34
dans le souvenir de beaucoup d'entre vous, ô nobles turcs. Mais
cette armée nous l'anéantîmes là. Ensuite les Yér-Bayirkou (et?)
les Ouloug-Irken (?) devinrent (nos) ennemis. Nous les dispersâmes
et les détruisîmes près du lac de Turgi-Yargoun. Les Ouloug-Irken
prirent la fuite avec très peu d'hommes[41]). Dans la [36e] année IE35
de Kul-téghin, nous fîmes une expédition contre les Kirghiz. En
traversant la neige qui avait la hauteur de nos lances[42]), nous
montâmes les montagnes boisées du Keugmen, et fondîmes en
vainqueurs sur le peuple des Kirghiz, et nous luttâmes contre
leur kagan dans la forêt au delà. Kul-téghin attaqua, monté
[sur l'étalon blanc de] Bayirkou(n?); il atteignit d'une flèche IE36

Digitized by Google

urty, ^{i}ki-^{ä}r^{i}g ud^{y}šru s^{a}nčdy. oł t^{ä}gdükdä b^{a}j^{y}rqun^{y}ṅ ^{a}q-^{a}dγ^{y}r^{y}γ udł^{y}qyn syju urty. qyrq^{y}z q^{a}γ^{a}nyn öl^{u}rt^{i}m^{i}z, ilin ^{a}łt^{y}m^{y}z. oł-jyłqa
IE37 tü[rg^{ä}s t^{a}pa ^{a}łtun jyš^{y}γ[1]] (I, 4) toγa ^{ä}rt^{i}s-üg^{ü}z^{i}g k^{ä}čä joryd^{y}m^{y}z. türg^{ä}s bud^{u}n^{y}γ uda b^{a}sd^{y}m^{y}z. türg^{ä}s q^{a}γ^{a}n süsi bołčuda otča bur^{a}ča k^{ä}lti, süṅ^{ü}šd^{i}m^{i}z. kül-tig^{i}n b^{a}šγu-boz-^{a}t bin^{i}p-t^{ä}gdi. b^{a}šγu-boz k^{i}[. . .
IE38 . . . . . .] (I, 3) tutzt[.] ¦kisin özi-łdzdy. ^{a}nda-j^{a}na kir^{i}p türg^{ä}s q^{a}γ^{a}n buj^{u}ruqy ^{a}z-tutuquγ ^{ä}l^{i}g^{i}n-tutdy. q^{a}γ^{a}nyn-^{a}nda öl^{ü}r-t^{i}m^{i}z, ilin-^{a}łt^{y}m^{y}z. q^{a}ra-türg^{ä}s bud^{u}n qop-ič^{i}kdi. oł-bud^{u}n^{y}γ
IE39 t^{a}b^{a}rda qo[. . . . . .] (I, 2) soγd^{a}q bud^{u}n it^{ä}jin-tij^{i}n, jinčü ug^{ü}z^{i}g k^{ä}čä t^{ä}m^{i}r-q^{a}p^{y}γqa t^{ä}gi sül^{ä}d^{i}m^{i}z. ^{a}nda-kisrä q^{a}ra-türg^{ä}s bud^{u}n j^{a}γy-bołm^{y}š, k^{ä}ṅ^{ä}r^{ä}s-t^{a}pa b^{a}rdy. biz^{i}ṅ-sü ^{a}ty turuq ^{a}zuqy
IE40 joq-^{ä}rti, j^{a}bł^{a}q-kisi ^{ä}r[. . . . . .] (I, 1) ^{a}łp-^{ä}r biz^{i}ṅä[2] t^{ä}gm^{i}š-^{ä}rti. ^{a}nd^{a}γ-^{ö}dkä ök^{ü}n^{i}p kül-tig^{i}n^{i}g ^{a}z-^{ä}r^{i}n irtürü yt^{y}m^{y}z. uł^{u}γ-

[1] comp. II E 27. [2] «Des traces nettes du ☧ *b* (^); *ṅ* distinct», Ḣ: (*qyzyṅa* R. à tort).

un homme, il transperça deux hommes dans la rencontre[43]). Dans cette attaque, il éreinta . . . l'étalon blanc de Bayirkou(n?)[44]). Nous tuâmes le kagan des Kirghiz et asservîmes leur peuple. Durant la même année nous marchâmes contre les Turghès en montant les
IE 37 montagnes boisées d'Altoun et en passant le fleuve Irtych[45]). Nous fondîmes en vainqueurs sur le peuple des Turghès. L'armée du kagan des Turghès arriva à Boltchou(?) comme le feu et la tempête, et nous luttâmes. Kul-téghin attaqua, monté sur le cheval gris
IE38 Bachgou. Bachgou [. . . .] . . . .[46]). Pénétrant de nouveau, les officiers du kagan des Turghès firent là un petit nombre de prisonniers[47]). Nous tuâmes leur kagan et asservîmes leur peuple. Beaucoup
IE39 parmi les Kara-Turghès s'en retournèrent. Ce peuple . . [. . .][48]). Pour organiser le peuple sogdak, je fis une expédition jusqu'à la Porte de Fer en passant la rivière des Perles (Yintchu-uguz)[49]). Après cela, le peuple kara-turghès commença les hostilités et se porta sur Kenghèrès. Notre armée et ses chevaux n'avaient ni station ni
IE40 provisions, et c'étaient des gens lâches [. . . . . .] c'étaient des hommes braves qui nous avaient attaqués[50]). Découragés dans ces circonstances, nous détachâmes Kul-téghin avec un petit nombre

Digitized by Google

sünüš süńüšmiš. ałp-šałčy[1] aq atyn binip tägmiš. qara-türgäs budunyγ anda-ölürmiš ałmyš. jana joryp[. . . . . .]

Côté du Nord.

(I, 69) [. . . . . .] birlä qošu[2]-tutuq birlä süńüšmiš, ärin-qop ölürmis; äbin-barymyn[3] [. . . .]in[4] qop kälürti. kül-tigin jiti-otuz jašyńa qarłuq budun ärür-barur ärkli jayy-bołdy. tamaγ-yduq bašda süńüsdimiz. (I, 68) [kül-]tigin ol-süńüšdä otuz-jašajur-ärti. ałp-šałčy IN1 IN2
[aq-at?]yn binip opłaju tägdi. iki-ärig udyšru sančdy. qarłuquγ ölürtimiz, ałtymyz. az-budun jayy qałdy[5]. qara[6]-költä sünüšdimiz. kül-tigin bir-qyrq jašajur-ärti. ałp-šałčy aqyn (I, 67) binip opłaju-tägdi. IN3
az-ältäbärig tutdy[7], az-budun anda-joq-bołdy. äčim-qayan ili qama-

[1] voir p. 35. [2] *ałušu* R. [3] sic; pas *barqyn*. [4] ou *sizi qłysz* IO.; *buzup süsin* R., impossible. [5] R.; *bołdy* IO. [6] R. [7] *tutmudy* R.; «il n'y a pas même place pour une *m*» H.

---

de ses gens. Il livra une grande bataille. Monté sur son cheval blanc Alp-chaltchi, il attaqua. Là il tua et asservit le peuple karaturghès. En retournant [. . . . . .]

Côté du Nord.

— il lutta contre [. . . .] et contre les Kochou-toutouk(?), il IN1
tua beaucoup de leurs hommes; ils livrèrent (ou il rapporta) leurs maisons et leur biens [. .] en grand nombre. Kul-téghin ayant trente-sept ans, le peuple des Karlouk[51]) devint un vaillant ennemi jouissant de la liberté. Nous luttâmes près de la sainte source(?) du Tamag. Kul-téghin n'avait que trente ans quand cette bataille eut IN2
lieu. Monté sur son cheval blanc Alp-chaltchi, il attaqua. Il transperça deux hommes dans la rencontre. Nous tuâmes et asservîmes les Karlouk. Une petite partie du peuple resta ennemie, et nous luttâmes à Kara-keul (le lac Noir). Kul-téghin avait alors quarante et un ans. Monté sur son cheval blanc Alp-chaltchi, il attaqua.
Il fit prisonniers peu d'Eltèbers(?), et le petit peuple fut anéanti IN3
là. Quand l'empire de mon oncle le kagan fut épuisé et que

Digitized by Google

šʸγ bołtuqynda, budᵘn ilgikgi[1] bołtuqynda izgᵢl budᵘn birlä
IN4 süńᵘšdᵢmᵢz. kül-tigᵢn ᵃłp-šᵃłčy ᵃqyn binᵢp (I, 66) o[płᵃju tᵃgd]i. oł-
ᵃt-ᵃnda tüs[di, i]zgᵢl [budᵘn] ölti. toquz-oγᵘz budᵘn kᵃntü budᵘnʸm
ᵃrti. tᵃńri jir bułγᵃqyn üčün jᵃγy-bołdy. bir-jyłqa biš-joły süńᵘš-
IN5 dᵢmᵢz. ᵃńilᵢk toγu-bᵃłyqda süńᵘšdᵢmᵢz. (I, 65) kül-tigᵢn ᵃzmᵃn-ᵃqʸγ
binᵢp opłᵃju-tᵃgdi. ᵃłty-ᵃrᵢg sᵃnčdy, sü-[tᵃ]gisindä jitᵢnč-ᵃrᵢg qyłʸč-
łᵃdy. ᵢkᵢnti qušłʸγᵃqda ᵃdᵢz-birlä süńᵘšdᵢmᵢz. kül-tigᵢn ᵃz-jᵃγʸzyn
IN6 binᵢp opłᵃju tᵃgᵢp bir-ᵃrᵢg sᵃnčdy, (I, 64) toquz-ᵃrᵢg ᵃgᵢrä-toqydy, ᵃdᵢz
budᵘn ᵃnda-ölti. üčᵢnč bu[. . .]da oγᵘz-birlä süńᵘšdᵢmᵢz. kül-tigᵢn
ᵃzmᵃn-ᵃqʸγ binᵢp tᵃgdi, sᵃnčdy; süsin sᵃnčdʸmʸz, ilin-ᵃłtʸmʸz. törtᵢnč
IN7 čuš[2] bᵃšynda süńᵘšdᵢmᵢz. türk (I, 63) budᵘn ᵃdᵃq-qᵃmᵃštdy, jᵃbłᵃq
bo[łdᵃč]y[3]-ᵃrti. oza-[kä]lmᵢs süsin kül-tigᵢn ᵃγʸtʸp tońra bir uγʸš ᵃłp-
ᵃγu on-ᵃrᵢg tońa-tigᵢn juγynda ᵃgᵢrᵢp-ölᵘrtᵢmᵢz. bisᵢnč ᵃzgᵃnti qᵃ-
IN8 dᵃzdä[4] oγᵘz birlä süńᵘšdᵢmᵢz. kül-tigᵢn (I, 62) ᵃz-jᵃγʸzyn binᵢp tᵃgdi.

[1] peut-être *iligi-* (ou *ülügi-*)*ikägü?* [2] ou *čušy-*? [3] comp. II E 31.
[4] écrit avec ⋊, v. p. 17; *z* distinct, non *n*.

le peuple fut (divisé?), nous luttâmes contre le peuple des Izghil[52]).
IN4 Monté sur son cheval blanc Alp-chaltchi, Kul-téghin attaqua. Ce cheval s'abattit là, mais le peuple des Izghil fut tué. Le peuple des Neuf-Ogouz était mon propre peuple[52a]). Comme il y avait bouleversement au ciel et sur la terre, ils devinrent (nos) ennemis. En un an nous luttâmes cinq fois. D'abord nous luttâmes près de la ville
IN5 de Togou. Monté sur le cheval blanc Azman, Kul-téghin attaqua. Il transperça six hommes; dans la mêlée[53]) des armées il sabra un septième homme. La seconde fois nous luttâmes contre les Èdiz[54]) à Kouchligak. Monté sur son cheval brun Az-yaghiz, Kultéghin attaqua.
IN6 Il transperça un homme, en en venant aux mains[55]) il abattit neuf hommes. Le peuple èdiz fut tué là. La troisième fois nous luttâmes contre les Ogouz à Bo[. . .]. Monté sur le cheval blanc Azman, Kul-téghin attaqua et perça (l'ennemi avec la lance); nous vainquîmes leur armée et asservîmes leur peuple. La quatrième fois nous luttâmes
IN7 près de la source du Tchouch(i?). Le peuple turc tombait de fatigue et se démoralisait[56]). Kul-téghin laissa donc échapper leur armée qui était arrivé avant nous. Mais en en venant aux mains pendant les funérailles de Tonga-téghin, nous tuâmes un homme de la race des Tongra (nommé) Alpagou et dix hommes(?)[57]). La cinquième
IN8 fois nous luttâmes contre les Ogouz à Ezghenti-kadaz[58]). Monté

ᵢki-ᵃrᵢg sᵃnčdy. bᵃ[. .]a bᵃ[. .]dy[1]. oł-sü ᵃnda-ö[lti?]. ᵃmγa[2]. qurγᵃn qyšłᵃp jᵃzyńa oγᵘzγᵃru sü-tᵃšʸqdʸmʸz. kül-tᵢgᵢn bᵃg-bᵃšłᵃju qytʸmʸz. oγᵘz-jᵃγy orduγ bᵃsdy. kül-tigᵢn (I, 61) ögsᵢz-ᵃqyn binᵢp toquz-ᵃrᵢn IN9
sᵃnčdy, orduγ birmᵃdi. ögᵃm-qᵃtun ułᵃju ögᵃłᵃrᵢm ᵃkᵃłᵃrᵢm kᵃłᵢńünᵢm qončᵘjłᵃrʸm bunča-jᵢmä tirᵢgi küń-bołdᵃčy-ᵃrti, ölᵘgi jurtda jołta jᵃtu-qᵃłdᵃčy ᵃrtᵢgᵢz. (I, 60) kül-tigᵢn joq-ᵃrsᵃr, qop öltᵃči ᵃrtᵢgᵢz. inᵢm- IN10
kül-tigᵢn kᵃrgᵃk bołdy. özᵢm sᵃqʸndʸm. körür közᵢm körmᵃztᵃg, bilᵢr bilᵢgᵢm bilmᵃztᵃg bołdy. özᵢm-sᵃqʸndʸm. öd-tᵃńri jᵃsᵃr, kisi-
oγły qop ölᵘgli törümᵢs[3]. (I, 59) anča sᵃqʸndʸm. közdä jᵃš-kᵃłsᵃr, ᵃtida(?)[4] IN11
köńᵘltä syγʸt kᵃłsᵃr, jandʔru sᵃqʸndʸm, qᵃtʸγdy sᵃqʸndʸm. ᵢki-šᵃd
ułᵃju inᵢjᵢgünᵢm oγłᵃnʸm bᵃgłᵃrᵢm budᵘnʸm közi-qᵃšy jᵃbłᵃq bołdᵃčy-

[1] *bałyqa* (pour *bałyqqa*) *barmᵃdy* R.? [2] ou *amγy* (comp. II E 31), *mᵃγa* ou *mᵃγy*? [3] *tirimᵢs* R.? voir note 60. [4] voir note 61.

---

sur son Az-jaghiz, Kul-téghin attaqua. Il transperça deux hommes [. . . .]. Cette armée [fut tuée?] là. Après avoir hiverné dans la forteresse d'Amga-kourgan, nous mîmes en marche, au printemps, l'armée vers les Ogouz. Sous les ordres du beg Kul-téghin nous nous avançâmes. Mais les Ogouz ennemis assaillirent l'ordou (le camp, la capitale). Monté sur son cheval blanc Eugsiz (l'orphelin), IN9
Kul-téghin transperça neuf hommes, et ne livra pas l'ordou. Pour ma mère la katoun, suivie de mes belles-mères, mes sœurs (et mes tantes?), mes brus et mes femmes, toutes celles d'entre elles qui auraient survécu, seraient devenues esclaves, celles d'entre vous qui auraient trouvé la mort, seraient restées gisantes à la yourte ou sur le chemin[59]). Si Kul-téghin n'avait été, un grand nombre IN10
d'entre vous auraient trouvé la mort. Mais mon frère Kul-téghin périt. Moi-même je me désolai: Bien que mon œil vît, ce fut comme s'il ne voyait pas; bien que mon esprit fût conscient, ce fut comme s'il eût perdu conscience. Moi-même je me désolai. Le ciel dispose du temps, mais les nombreux fils des hommes sont nés mortels[60]). Je me désolai tellement: pendant que les larmes IN11
tombent de mon œil, et le gémissement sort abondamment(?)[61]) de mon cœur, je me désolai de nouveau, je me désolai profondément. Je me désolai en disant: Les yeux et les sourcils des deux chads et de mes cadets(?), de mes princes, de mes nobles et de mon peuple se gâteront[62]). Pleurant et se lamentant vinrent d'abord les

Digitized by Google

IN12 tip sᵃqʸndʸm. juγčy syγʸtčy qytᵃi tᵃtᵃby budᵘn bᵃšłᵃju (I, 58) udᵃr-
sᵃńün kᵃlti. tᵃbγᵃč qᵃγᵃnda isⁱji likᵃń kᵃlti. bir-tümᵃn-ᵃγy ᵃłtun-
kümᵘš kᵃrgᵃksⁱz kᵃlürti. tüpüt qᵃγᵃnda bölᵃn kᵃlti. qurʸja kün bᵃ-
tʸsʸqdᵃqy soγd bᵃrčᵃkᵃr[1] buqᵃrᵃq-ułʸs budᵘnda nᵃńʸ-sᵃńün oγᵘł-tᵃrqᵃn
IN13 kᵃlti. (I, 57) unuq oγłʸm türgᵘs qᵃγᵃnda mᵃqᵃrᵃč tᵃmγᵃčy, oγᵘz bilgä
tᵃmγᵃčy kᵃlti. qyrqʸz qᵃγᵃnda tᵃrduš ynᵃnču-čur[3] kᵃlti. bᵃrq itgüči
bᵃdⁱz jᵃrᵃtʸγʸma bitⁱg-tᵃš itgüči tᵃbγᵃč qᵃγᵃn čyqᵃny[4] čᵃń-sᵃńün
kᵃlti.

Côté du Sud,

avec II, Côté du Nord, 1—8 (II, 77—70) = I S 1—11 (I, 54—44).

IS1 (I, 54) Tᵃńritᵃg tᵃńridä bołmʸš türk bilgä qᵃγᵃn bu-ödkä ołᵘrtʸm.
IIN1 (I, 77) Tᵃńritᵃg tᵃnridä bołmʸš türk bilgä-qᵃγᵃn bödkä ołᵘrtʸm.

sᵃbʸmʸn tükᵃti ᵃsidgⁱl, ułᵃju inⁱjⁱgünⁱm oγłᵃnʸm birⁱki uγʸšʸm budᵘnʸm,
sᵃbʸmʸn tükᵃti-ᵃsⁱd, ułᵃju inⁱjⁱgünⁱm oγłᵃnʸm birⁱki uγʸšʸm [. . . . .

[1] ou *bärčälär?* [2] R.; *näk* IO. [3] *ynančmur* R.? [4] *čänqany* R.? «à tort», H.

IN12 peuples Kitaï et Tatabi (représentés par) Oudar-sengun. De la part du kagan chinois vint Isiyi Likeng[63]). Il apporta des objets précieux (de la valeur) d'un *tumen* (dix mille) et une infinité d'or et d'argent. De la part du kagan du Thibet vint Beulen (ou vinrent des beulens?). De la part des peuples qui habitent en arrière, au soleil couchant, les Sogds, les Perses(?) et les Boukarak-oulis[64]),
IN13 vinrent Neng(?)-sengun et Ogoul-tarkan(?). De la part de mon fils aimé, le kagan des Turghès[65]), vinrent Makaratch, le garde des sceaux, et le sage garde des sceaux des Ogouz. De la part du kagan des Kirghiz vinrent Tardouch et Inantchou-tchour. Pour élever l'édifice et travailler la pierre aux inscriptions, ornée de travaux de sculpture, vin(ren)t le(s) tchikan(s)(?) du kagan chinois (et?) Tchang-sengun[66]).

Côté du Sud.

IS1 (IIN1) Moi qui ressemble au ciel, Bilghè (c.-à-d. sage) kagan des Turcs, venu du ciel, à l'heure qu'il est, je suis monté sur le trône. Ecoutez jusqu'au bout ce que je vous mande, vous qui venez après moi, mes cadets(?), mes princes, et tous ensemble.

Digitized by Google

b'r'jä šᵃdᵃpyt-bᵃglᵃr, jyrʸja tᵃrqᵃt bujᵘruq̮-bᵃglᵃr otᵘz [tᵃtᵃr . . . .
. . . . . .

. . . .] (I, 53) toq̮uz-oγᵘz bᵃglᵃri budᵘny, bu-sᵃbʸmʸn ᵃdgüti ᵃsid, IS2
. . . . . .

qᵃtʸγdy tiṅła[1]! ilgᵃrü kün toγᵘsʸ<q>qa, birgᵃrü kün ortusyṅᵃru,
. . . . . .] (II, 76) toγᵘsʸqyṅa, birgᵃrü kün ortusyṅᵃru, IIN2

qurγγᵃru kün bᵃtʸsyq̮yṅa, jyrγᵃru tün ortusyṅᵃru, ᵃn̮da ičrᵃki budᵘn
qurγγᵃru kün bᵃtʸsyq̮yṅa, jyrγᵃru tün ortᵘsyṅᵃru, ᵃn̮da ⁱčrᵃki budᵘn

[. . .]m[. .]k[. . . . ᵃn̮č]a-budᵘn[2]- (I, 52) qop itdⁱm. oł-ᵃmᵃty ᵃi̯ʸγ-jo̮q IS3
qop mᵃṅa körür, [. . . . . .[2] . . . . . .] oł-ᵃmᵃty ᵃi̯ʸγ-jo̮q

türk qᵃγᵃn ötük̮ᵃn jyš ołᵘrsᵃr, iltä buṅ-jo̮q. ilgᵃrü šᵃn̮duṅ jᵃzyqa-
türk qᵃγᵃn ötük̮ᵃn [. . . . . .]tä [. . . . .]. ilg[. . .]n̮duṅ [. . . . .

tᵃgi sülᵃdⁱm, tᵃłujqa kičⁱg tᵃgmᵃdⁱm, birgᵃrü to̮quz ᵃrsⁱnkä tᵃgi
. . . . . .] (II, 75) ᵃrsⁱnkä tᵃgi IIN3

sülᵃdⁱm, tüpütkä kičⁱg [. .]mᵃdⁱm, qurγγᵃru jⁱn̮čü-üg[.] (I, 51) kᵃčä tᵃmⁱr- IS4
sülᵃdⁱm, tüpütkä kičⁱg tᵃgmᵃdⁱm, qurγγᵃru jin̮čü-ügᵘz kᵃčä tᵃmⁱr-

[1] sic! pour *tiṅlä*. [2] *mᵃn bunča* R.?

membres de ma race, ainsi que toi mon peuple; à droite, vous
nobles chadapits; à gauche, vous nobles et officiers tarkats(?),
vous [nobles . . . des?] Trente-[Tatars? . . .] vous nobles et IS2
peuple des Neuf-Ogouz[67])! Ecoutez bien ce que je vous mande,
prêtez l'oreille attentivement! En avant vers le soleil levant, à (IIN2
droite au midi, en arrière vers le soleil couchant, à gauche au
minuit — en dedans de ce (cercle) il y a beaucoup de peuples
qui me sont soumis, [dans cette étendue] il y a beaucoup de
peuples que j'ai organisés. Pendant que le kagan des Turcs IS3
habite la forêt d'Eutuken sans cette gloire ni cette civilisation, le
peuple n'a aucun chagrin[68]). En avant (c.-à-d. vers l'est) j'ai fait
des expéditions jusqu'à la plaine de Chantoung, mais je n'ai nulle-
ment touché à la mer(?); à droite (c.-à-d. vers le sud) j'ai fait
des expéditions jusqu'aux Neuf-Ersins, mais je n'ai nullement (IIN3)
touché au Thibet; en arrière (c.-à-d. vers l'ouest) j'ai fait des ex-
peditions au delà de la rivière des Perles, jusqu'à la Porte de IS4

qᵃpʸγqa tᵃgi sülᵃdⁱm. jyrγᵃru jⁱr~bᵃjʸrqu jiriṅä tᵃgi sülᵃdⁱm. bunča
qᵃpʸγqa tᵃgi sülᵃdⁱm, jyrγᵃru jir~bᵃjʸrqu jⁱrⁱṅä tᵃgi sü[. . . . . .

jirkä tᵃgi jorʸtdʸm. ötükᵃn jyšda jig idi~joq ᵃrmⁱs, il~tutsʸq[1] jir
. . . . . .]ükᵃn [. . .]da jig i[. . . .] ᵃrmⁱš, il[. . . . . .

IS5 ötükᵃn jyš~ᵃrmⁱš. bu~jirdä oɬᵘrʸp tᵃbγᵃč budᵘn birlä (I,50) tüzᵃltⁱm.
.]tük[.] jyš ᵃrmⁱš. [. . . . . .] birlä tüz[. . .

ᵃɬtun kümüš isⁱgti qutᵃj buṅsʸz ᵃnča~birür tᵃbγᵃč budᵘn sᵃby
IIN4 .]tun kümüs ⁱsⁱg[. .] (II,74) qutᵃj buṅsʸz ᵃnča~birür tᵃbgᵃč budᵘn sᵃby~

süčig, ᵃγysy jymšᵃq ᵃrmⁱs. süčig sᵃbʸn jʸmšᵃq ᵃγyn ᵃrᵃp yrᵃq~
süčⁱg, ᵃγysy jʸmšaq ᵃrmⁱš. süčⁱg sᵃbʸn jʸmšᵃq ᵃγyn ᵃrᵃp yrᵃq

budᵘnʸγ ᵃnča~jᵃγutir[2] ᵃrmⁱs, jagᵘru qonduqda kisrä ᵃjʸγ~bilⁱg ᵃnda~
[. . . . . .] jᵃgutirᶻ ᵃrmⁱš, [. . . .] qond[. . .] kisrä ᵃjʸγ~bilⁱgⁱn ᵃnda~

IS6 üjür[3]~ᵃrmⁱs. (I,49) ᵃdgü bilgä kisig ᵃdgü ᵃɬp~kisig jorʸtmᵃz ᵃrmⁱs, bir~
ü[. . . . .]š. ᵃdgü [. . .]gä kisig ᵃdgü ᵃɬp kisig jo[. . . .] ᵃrmⁱš, bir~

kisi jᵃṅʸɬsᵃr, uγʸšy budᵘny bisükiṅä tᵃgi qydmᵃz ᵃrmⁱš. süčig
IIN5 kisi jᵃṅʸɬs[. . . . . .]ükiṅä tᵃgi qy[. . .] (II,73) ᵃrmⁱš. sučⁱg

[1] ou *tutsᵃq?* [2] sic (*-ir*)! [3] ou *öjür*.

Fer; à gauche (c.-à-d. vers le nord) j'ai fait des expéditions jusqu'au pays des Yér-Bayirkou[69]). Jusqu'à tant de pays j'ai conduit (les Turcs). Dans la forêt d'Eutuken ils n'avaient pas de . . . suzerain: le centre d'où se gouvernait l'empire, c'était la forêt
IS5 d'Eutuken. Habitant ce pays j'entrai en relations avec le peuple chinois. L'appel du peuple chinois, qui nous donne sans peine
(IIN4) tant d'or, d'argent, d'*isigti*, de soie(?), était doux, ses richesses étaient molles[70]). En s'insinuant par leur doux appel et leurs richesses molles[71]), ils (les Chinois) firent approcher d'eux le peuple lointain. Après qu'ils (les Turcs) se furent établis dans leur voisinage, ils (les Chinois) répandirent(?) parmi eux leur civi-
IS6 lisation et leur savoir. Le bon homme sage, le bon homme vaillant, ils ne le renvoyaient(?) pas. Si un homme tombait en faute, ils ne s'avançaient pas jusqu'à . . de sa race et de son
(IIN5) peuple[72]). En se laissant vaincre par leur doux appel et leurs

Digitized by Google

sᵃbyṅa jʸmšᵃq ᵃγysyṅa ᵃrturʸp öküs türk budᵘn öltⁱg. türk budᵘn
sᵃbyṅa jʸmšᵃq ᵃγysyṅa ᵃrturʸp ökᵘ̈š türk budᵘn öltⁱg. türk budᵘn

ülᵃ̈sⁱkⁱṅ, birⁱjä čoγᵃj jyš tügᵘ̈ltⁱn, (I, 48) jᵃzy qonᵃjyn⌣tisᵃ̈r türk budᵘn IS7
ülᵃ̈sⁱkⁱṅ, birⁱjä [. . .]j jyš tügᵘ̈ltün, jᵃzy [. . . .]yn [. . . .] türk budᵘn

ülᵃ̈sⁱkⁱg⌣ᵃnda ᵃi̯ʸγ⌣kisi ᵃnča bušγurur ᵃ̈rmⁱs. yrᵃq⌣ᵃ̈rsᵃ̈r jᵃbłᵃq ᵃγy⌣
ülᵃ̈sⁱkⁱg⌣ᵃnda ᵃi̯ʸγ⌣kisi ᵃnča buš[. . . . .] ᵃ̈rmⁱs. yrᵃq ᵃ̈rsᵃ̈r jᵃbłᵃq⌣ᵃγy

birür, jᵃγuq ᵃ̈rsᵃ̈r ᵃ̈dgü ᵃγy⌣birür tip⌣ᵃnča bušγurur ᵃ̈rmⁱs. bilⁱg
birür, jᵃγuq⌣ᵃ̈rsᵃ̈r ᵃ̈dgü ᵃγy⌣birür tip⌣ᵃnča bušγᵘrur ᵃ̈rmⁱš. bi[. .]

bilmᵃ̈z kisi oł⌣sᵃbʸγ ᵃłʸp, jᵃγ̥ᵘru bᵃrʸp ökᵘ̈š⌣kiši öltⁱg. (I, 47) oł⌣jⁱrgᵃ̈rü IS8
(II, 72) bilmᵃ̈z kisi oł⌣sᵃbʸγ ᵃłʸp, jᵃγ̥ᵘru bᵃrʸp ökᵘ̈š⌣kisi öłtⁱg. oł⌣jⁱr[. .]ü IIN6

bᵃrsᵃr türk budᵘn öltᵃ̈čisᵃ̈n; ötükᵃ̈n jir ołᵘrʸp ᵃrqʸš tirkⁱš ysᵃr.
bᵃrsᵃr türk [. . . .] öltᵃ̈čisᵃ̈n; ötükᵃ̈n [. . . . . .] tirkⁱš ysᵃr,

nᵃ̈ṅ⌣buṅ⌣ᵒ̥γ⌣joq ötükᵃ̈n jyš ołᵘrsᵃr, bäṅgü il⌣tuta ołᵘrtᵃčysᵃ̈n, türk
nᵃ̈ṅ⌣b[. . . . . .]yš ołᵘrsᵃr, bäṅgü[. . . . . .]ysᵃ̈n, türk

budᵘn, toqrᵃqʸ̥qᵃ̥sᵃ̈n; ačsʸq[1] tosᵃq[2]⌣ümᵃ̈zsᵃ̈n[3], bir todsᵃr ačsʸq ümᵃ̈zsᵃ̈n[3].
budᵘn toqrᵃqʸ̥qᵃ̥sᵃ̈n; ačsar tosᵃq[2] ümᵃ̈zsᵃ̈n[3], bir todsᵃr ačsʸq ümᵃ̈zsᵃ̈n[3].

---

[1] sic (concernant *q*, comp. p. 36, note 1). [2] ou *tosʸq?* (pour *tods-*). [3] ou *omᵃ̈zsᵃ̈n?*

---

richesses molles, beaucoup des tiens, ô peuple turc! sont morts.
Comme une partie des tiens, ô peuple turc, considérant qu'à droite
(au midi) n'était pas(?) la sombre forêt, disait: «Je veux m'établir IS7
dans la plaine», les gens policés excitèrent la partie du peuple
turc, qui parlait ainsi[73]). «Celui qui est au loin donne de mau-
vais trésors, celui qui est près donne de bons trésors» — en par-
lant ainsi il les excitaient. Comme des gens ignorants acceptèrent (IIN6)
cette invitation et s'approchèrent, beaucoup des tiens sont morts.
«Si tu vas dans ce pays-là, ô peuple turc!, tu mourras. Mais IS8
si, demeurant dans le pays d'Eutuken, tu envoies des caravanes
et des convois, et si tu restes dans la forêt d'Eutuken où il n'y
a ni richesse ni chagrin, tu continueras à conserver un empire
éternel, ô peuple turc! et tu te rassasieras davantage; (autrement,)
quand tu as faim, tu ne peux pas te rassasier, mais quand tu t'es
une fois rassasié, tu ne peux pas avoir faim(?)[74]) » Mais sans

Digitized by Google

IS9 ᵃndᵃγʸńʸn (I, 46) üčün igᵢdmᵢš qᵃγᵃnʸńʸn sᵃbyn ᵃłmᵃtyn jir~sᵃju bᵃrdʸγ.
IIN7 ᵃndᵃγʸńʸn üčün igᵢdmᵢš qᵃ[. . . .] (II, 71) sᵃbyn ᵃłmᵃtyn jir sᵃju bᵃrdʸγ,

qop~ᵃnda ᵃłqʸndʸγ ᵃrʸłtʸγ. ᵃnda~qᵃłmʸšy jir sᵃju~qop turu ölü
qop~ᵃnda ᵃłqʸndʸγ ᵃrʸł[. .]. ᵃnda [.]łm[. .] jir [.]ju qop turu~ö[. .

jorʸjur~ᵃrtᵢg. tᵃńri jᵃrłʸqᵃduqyn üčün [ö]zᵢm[1] qutʸm bᵃr~üčün
. . . .]ur ᵃrtᵢg. tᵃńri jᵃr[. . . . . .] qutʸm bᵃr~üčün

IS10 qᵃγᵃn ołᵘrtʸm. qᵃγᵃn ołᵘrʸp (I, 45) joq čyγᵃi̯ budᵘnʸγ qop~qobᵃrtdʸm,
qᵃ[. . . . . .]m. qᵃγᵃn ołᵘrʸp joq~čyγᵃi̯ budᵘnʸγ qop qobᵃrtʸm,

čyγᵃi̯ budᵘnʸγ bᵃj~qyłdʸm, ᵃz~budᵘnʸγ öküš qyłdʸm. ᵃzu~bu~
čyγᵃi̯ budᵘnʸγ bᵃj~qyłdʸm, ᵃz~budᵘnʸγ ökᵘš~qyłdʸm. [. . . .] (II, 70)

sᵃbʸmda igᵢd~bᵃrγu türk bᵃglᵃr budᵘn buny ᵃsidᵢń. türk [. . . .
IIN8 sᵃbʸmda igᵢd~bᵃrγu türk bᵃglᵃr budᵘn buny ᵃsidᵢń. türk budᵘn-

IS11 . . .]rᵢp il~tutsʸqʸńʸn bunda urtʸm, jᵃńʸłʸp ülᵃsᵢkᵢńᵢn jᵢmä (I, 44) bunda
[γ tirᵢp i]l~tutsʸqʸńʸn bunda urtʸm, jᵃńʸłʸp ülᵃsᵢkᵢńᵢn jᵢmä bu[. .

urtʸm. nᵃńnᵃń[2] sᵃbʸm ᵃrsᵃr bᵃńgü tᵃšqa urtʸm. ᵃńᵃr~körü~bilᵢń,
. . .]m. nᵃńn[.]sᵃb[. . .]r bᵃńgü tᵃšqa urtʸm. ᵃńᵃr~körü bilᵢń,

türk ᵃmᵃty budᵘn bᵃglᵃr, bödkä körᵘgᵢmä bᵃglᵃr~ᵃgü jᵃńʸłdᵃčy-
türk ᵃmᵃty budᵘn bᵃglᵃr, bödkä körᵘgᵢmä [. . . . . .

---

[1] *z* distinct. [2] voir p. 29, note 1.

IS9 accepter les recommandations de ton kagan, qui grâce à ceux des
(IIN7) tiens qui étaient là[75]), t'avait relevé, tu allas dans tous pays et beaucoup des tiens y sont perdus ou fatigués. Mais de ceux qui restèrent en ce pays-là, un grand nombre encore ont émigré en différents pays à la vie ou à la mort. Par la grâce du ciel et parce que j'avais
IS10 la fortune avec moi, je suis moi-même devenu kagan. Après être devenu kagan, j'ai élevé le peuple de rien et pauvre[76]), le peuple pauvre je l'ai rendu riche, le peuple peu nombreux je l'ai rendu
(IIN8) nombreux. Pour tirer profit(?) de mon allocution[77]), écoutez ceci, vous nobles et peuple turcs! Comment tu as rassemblé le peuple turc et gouverné l'empire, je l'ai inscrit ici. Comment tu as failli et
IS11 t'es divisé, je l'ai inscrit ici. Tout ce que j'ai à dire[78]), je l'ai inscrit sur la pierre éternelle. En la regardant, sachez, ô peuple et nobles turcs, . . . les nobles qui ont obéi au trône, vous tom-

Digitized by Google

siz[1]. mᵃn bᵃ[ṅgü tᵃš . . . . . tᵃbγᵃ]č qᵃγᵃnda bᵃdⁱzči kᵃlürtⁱm, bᵃ- . . .] *(Concernant la continuation voir plus loin).*

dⁱztⁱm. mᵃnⁱṅ sᵃbʸmʸn symᵃdy. (I, 43) tᵃbγᵃč qᵃγᵃnʸṅ ičrᵃki bᵃdⁱzčig IS12
yty. ᵃṅᵃr ᵃdʸnčyγ[2] bᵃrq jᵃrᵃturtʸm, ičin~tᵃšyn ᵃdʸnčyγ bᵃdⁱz urtur-
tʸm, tᵃš~toqytdʸm, köṅᵘltᵃki sᵃbʸmʸn u[. . . . . unuq oγłyṅ]a[3]
tᵃtyṅa tᵃgi buny körü bilⁱṅ: bᵃṅgü~tᵃš (I, 42) toqytdʸm. bu~ᵃrⁱg[4]~ IS13
ᵃrsᵃr, [.]t·qa ᵃrig~jⁱrtä irsᵃr~ᵃnča ᵃrⁱg~jⁱrtä bᵃṅgü~tᵃš toqytdʸm,
bitidⁱm. ᵃny~körⁱp ᵃnča bilⁱṅ: oł~tᵃš [. . . . . .]dʸm. bu~bitⁱg
bitⁱgⁱmä ᵃtysy jołʸγ~t[igⁱn —?].

Côté du Nord-Est.

(I, 70) Kül~tigⁱn qoi jyłqa jiti jⁱgⁱrmⁱkä učdy. toqᵘzʸnč~ᵃj jⁱti~ INE
otᵘzqa juγ ᵃrtürtⁱmⁱz. bᵃrqyn bᵃdⁱzin bitⁱg~tᵃš[yn] bičin jyłqa

[1] *z* net. [2] v. p. 42. [3] comp. II N 15. [4] ou *bu~čöl~*? la leçon est très douteuse; d'après IO. et H. la première lettre ne serait pas ∂ *b*¹, mais h *t*²? *jᵃγuq* R.?

berez en faute[79])*). C'est moi qui [. . . la pierre eternelle?]. De chez le kagan des Chinois j'ai fait venir des sculpteurs et je (leur) ai (fait) sculpter. On n'a pas rejeté[80]) mon invitation, mais on a envoyé les sculpteurs intérieurs (c.-à-d. attachés à la maison) du IS12
kagan. Je leur ai fait ériger à part l'édifice (le temple, la salle), et tailler à part les sculptures à l'intérieur et à l'extérieur[81]), et je leur ai fait tailler la pierre. Le message que j'ai sur le cœur [je l'ai fait inscrire? . . . .] jusqu'à [vos fils bien-aimés] et vos descendants(?) en le voyant, sachez ceci: j'ai fait tailler la pierre éternelle. IS13
Parce que ce lieu est désert(?), et parce que . . .(?) est dans d'âpres(?) lieux, j'ai fait tailler cette pierre dans un âpre(?) lieu, et je l'ai chargée d'inscriptions. En la voyant, sachez ceci! Cette pierre, j'ai [. . . .]. En ce qui concerne celui qui a tracé cette inscription, c'est son cousin(?), Yolig-téghin[—?][82]).

Côté du Nord-Est.

Kül-téghin trépassa dans l'année du mouton, le vingt-septième INE
jour. Au neuvième mois, le trente-septième jour, nous fîmes les funérailles. Sa salle, sa statue et sa pierre à inscriptions, nous

*) Concernant la continuation en II voir plus loin.

Digitized by Google

jit^{i}nč~^{a}j jiti~ot^{u}zqa qop~ałq^{a}d[^{y}m^{y}]z. kül~tig^{i}n ö[^{i}p?] qyrq ^{a}rtuq[y j]iti j^{a}šyk bułyt[1] t^{a}š(?) [. . . . . .] bunča b^{ä}d^{i}zčig tojγ^{u}n ^{ä}lt^{ä}b^{ä}r k^{ä}lü<r>ti.

Côté du Sud-Est.

ISE (I, 41) Bunča bit^{i}g bit^{i}g^{i}mä kül~tig^{i}n ^{a}tysy jołγ~tig^{i}n bitid^{i}m. jig^{i}rmi kün ołurp bu~t^{a}šqa bu~tamqa qop jołγ~tig^{i}n bitid^{i}m. yγ^{a}r oγł^{a}n^{y}ńzda t^{a}jγun^{y}ńzda j^{i}g^{ä}di[2] ig^{i}dür ^{ä}rt^{i}g^{i}z, uča~b^{a}rdγγz, t^{ä}ńr[i . .?] tir^{i}gd^{ä}kičä[3][— ?].

Côté du Sud-Ouest.

ISW (I, 55) [—] kül·tig^{i}n^{i}ń ^{a}łtunyn küm^{ü}sin ^{a}γyšyn b^{a}r^{y}myn~tür[. . . . . .]q[. .]yn[4] jγma tojgt(?) bu[. . . . . .] b^{ä}g^{i}m tig^{i}n jög^{ä}rü t^{ä}ń[ri . . . . . .] t^{a}š bit^{i}d^{i}m jołłγ tig^{i}n.

[1] lire *jašłγγ bołty?* [2] ou *j^{i}gdä?* ou *k^{ä}gdä?* (ce que R. change en *köktä!*). [3] IO., H.; *tirg^{i}dkiči* R. (p. 127, changé en *tirig ätkäči*). [4] peut-être *tör[t äbin~ jył]q[ys]yn? — türk čyγ^{a}ı q^{a}rnyn* R.?

---

les avons inaugurés, (en assistant) en grand nombre, dans l'année du singe, au septième mois, le trente-septième jour[83]). A sa mort Kul-téghin avait quarante-sept ans [. . . . .]. Les Toïgouns et les Eltèbers firent venir tant de sculpteurs.

Côté du Sud-Est.

ISE En ce qui concerne celui qui a écrit toute cette inscription, c'est moi, Yolig-téghin, cousin(?) de Kul-téghin, qui l'ai écrite. Demeurant ici pendant vingt jours, moi Yolig-téghin j'ai écrit ces nombreux signes sur cette pierre. En faisant du bien parmi vos fidèles princes et taïgouns, vous les avez rétablis. (Maintenant) vous êtes morts. Le ciel [est?] (ou: [vous êtes au] ciel) comme étant parmi les vivants[84]).

Côté du Sud-Ouest.

ISW [—] l'or, l'argent, les richesses(?), les biens, [les quatre maisons et les chevaux?] de Kul-téghin . . . . [. . . .] mon seigneur le téghin en haut [au] ciel [. . . .]. Moi Yollig-téghin, j'ai écrit sur la pierre.

Digitized by Google

Côté de l'Ouest.

A droite de l'inscription chinoise (I, 56)[1].

Qur·d^{a}n[.]uγ [.]örti in^{i}m⌣kül⌣tig^{i}n [. . . . . .[2] . . . . . .] is^{i}g küč^{i}g birtük üč^{ü}n türk⌣bilgä q^{a}γ^{a}n ^{a}nuq[.]qa[3] in^{i}m⌣kül⌣tig^{i}n^{i}g köz^{ä}dü[4] ol^{u}rt[— —] IW1

Ynanču ^{a}pa j^{a}rγ^{a}n⌣t^{a}rq^{a}n at^{y}γ[5] [. . .]rt m[.]i[— —]. IW2

[1] voir p. 85. [2] *uča⌣bardy?* (*ölti* R.?) [3] *joqyqa* R.? [4] ou *közädi?* (*kündä* à tort R.; *z* très distinct, non *n;* le dernier caractère ne peut pas être ✓). [5] R., *ytγ* IO.

Côté de l'Ouest.

— — mon frère cadet Kul-téghin [est mort . . . .]. Parce qu'il m'a voué son travail et ses forces, moi Bilghè (sage) kagan des Turcs, [j'ai été] assis à(?) . . . en veillant mon frère cadet Kul-téghin [— —]. IW1

Inantchou Apa Yargan-tarkan . . [— — —]. IW2

Digitized by Google

Monument II.

Côté de l'Est.

IIE1 (II, 41) Tᵃ̈ṅritᵃ̈g tᵃ̈ṅri jᵃrᵃtmʸš türk bilgä qᵃγᵃn sᵃbʸm: ᵃqᵃṅʸm türk bilgä [qᵃγᵃn . . . . . .]tysy⌣ᵃ̈r toqᵘz⌣oγᵘz ⁱḳi⌣ ᵃ̈dⁱz?kᵃ̈r⌣külⁱg bᵃ̈glᵃ̈ri budᵘny [. . . . . tü]rk [tᵃ̈ṅ]ri [. . . . . .

IIE2 . . . . . .] (II, 40) özä qᵃγᵃn ołᵘrtʸm. ołᵘrtuq̆ʸma öltᵃ̈čičä sᵃqʸnʸγʸma türk bᵃ̈glᵃ̈r budᵘn ᵃ̈gⁱrⁱp sᵃ̈bⁱnⁱp toṅtᵃmʸš[1] közi jögᵃ̈rü⌣körti. bödkä özⁱm⌣ołᵘrʸp bunč̆a ᵃγʸr⌣törüg tört bułᵘṅdᵃqy [budᵘn- . . . . . it]dⁱm.

(Concernant la continuation depuis la fin de II E 2 jusqu'au commencement de II E 24, voir p. 97—108.)

---

[1] *toqtᵃmʸš?*

Côté de l'Est.

IIE1 Moi qui ressemble au ciel et qui suis institué par le ciel, Bilghè (sage) kagan des Turcs, (voici) ce que je vous mande: [A la mort de?] mon père, Bilghè (sage) kagan des Turcs, [. . . .] les vaillants nobles et le peuple des Neuf-Ogouz . . [. . . . .] ciel des Turcs

IIE2 [. . . . .] je suis devenu kagan de [. . . . . .]. A mon avènement, les nobles et le peuple des Turcs, qui s'étaient désolés comme s'ils allaient mourir, changèrent et se réjouirent, et rassurés (?) levèrent les yeux[85]). Après être moi-même monté sur le trône, j'ai donné tant de lois importantes [. . . . . parmi les peuples] des quatre coins du monde.

(Concernant la continuation depuis la fin de II E 2 [= I E 1] jusqu'au commencement de II E 24 [= I E 20], voir p. 97—108.)

Digitized by Google

(II, 18) jᵢti~jᵢgᵢrmi jᵃšʸma tᵃńut tᵃpa sülᵃdᵢm. tᵃńut budᵘnʸγ IIE24
buzdʸm, oγłyn jo[tᵃz]yn[1] jyłqysyn bᵃrʸmyn ᵃnda~ᵃłtʸm. sᵃkᵢz~jᵢgᵢrmi
jᵃšʸma ᵃłty~č[ub soγdᵃq[2]] (II, 17) tᵃpa sülᵃdᵢm, budᵘnʸγ ᵃnda~buzdʸm. IIE25
tᵃb[γᵃč o]ńtutuq bᵢs~tümᵃn sü~kᵃlti, yduq~bᵃšda süńᵘšdᵢm, oł~süg
ᵃnda~joq~qyšdʸm. <[3]> jᵢgᵢrmi jᵃšʸma bᵃsmʸł yduq~ᵃt uγʸšʸm
budᵘn ᵃrti. ᵃrqʸš~ydmᵃz tijᵢn, sülᵃdᵢm q[. . . . . .]m
ičgᵢrtᵢm, qᵃłʸń[. .] ᵃbrü kᵃlürtᵢm. ᵢki~otᵘz jᵃšʸma tᵃbγᵃč (II, 16) IIE26
tᵃpa sülᵃdᵢm. čᵃča~sᵃńün sᵃkᵢz tümᵃn [sü] birlä süńᵘšdᵢm, süsin
ᵃnda~ölᵘrtᵢm. ᵃłty~otᵘz jᵃšʸma čik budᵘn qyrqʸz birlä jᵃγy~bołdy.
kᵃm~kᵃčä čik~tᵃpa sülᵃdᵢm, örpᵃntä süńᵘšdᵢm, süsin sᵃnčdʸm,
ᵃz[~b]u[dᵘnʸγ ᵃłtʸ]m [. . . . . .]grtᵢm. jᵢti~o[tᵘz jᵃšʸm]a qyrqʸz tᵃpa
sülᵃdᵢm. süńᵘg~bᵃtʸmy (II, 15) qᵃrʸγ sökᵢpᵃn kögmᵃn jyšʸγ toγa jo[ryp] IIE27
qyrqʸz budᵘnʸγ uda bᵃsdʸm, qᵃγᵃnyn birlä sońa jyšda süńᵘšdᵢm.

[1] *joq~qyłdʸm* R.? [2] v. I E 31. [3] pas de lacune, mais le graveur semble avoir oublié *toquz*.

Dans ma vingt-septième année, je fis une expédition contre IIE24
les Tangout. Je dévastai le peuple des Tangout, et j'y pris leurs fils, leurs gens (?), leurs chevaux et leurs biens[86]). Dans ma vingt-huitième année, je fis une expédition contre Alti-Tchoub (les Six-Tchoub) et les Sogdak, et j'y dévastai le peuple. Une armée de IIE25
cinquante mille (cinq divisions d') Ong-toutouk(?) chinois vint. Je luttai près du mont(?) sacré, et j'y anéantis cette armée[87]). Dans ma vingt<-neuv>ième année, il y avait un peuple de ma race au nom sacré de Basmil. Comme ils n'envoyaient pas de caravanes (avec le tribut), je fis une expédition [. . . . .] . . . j'en rapportai [. . .][88]). Dans ma trente-deuxième année, je fis une expédition contre les Chinois. J'y luttai contre Tchatcha-sengun et IIE26
une armée de quatre-vingt mille (huit divisions); j'y tuai son armée[89]). Dans ma trente-sixième année, le peuple des Tchik avec les Kirghiz devinrent (nos) ennemis. En passant le Kem (l'Iénisséi) je fis une expédition contre les Tchik; je luttai à Eurpen et je vainquis leur armée [et asservis le] petit [peuple . . .]. Dans ma trente-septième année, je fis une expédition contre les Kirghiz[90]). En traversant la neige qui avait la hauteur de nos lances, je marchai en montant IIE27
les montagnes boisées du Keugmen et fondis en vainqueur sur le peuple des Kirghiz; je luttai contre leur kagan dans la forêt au

Digitized by Google

qᵃγᵃnyn ölᵘ̈rtⁱm, ilⁱn ᵃn͜da‿ᵃłtʸm. oł‿jyłqa türgᵃ̈s tᵃpa ᵃłtun‿jyšʸγ
ᵃša[1] [ᵃ̈r]tⁱs‿ügᵘ̈zⁱg kᵃ̈čä jory[dʸm, türgᵃ̈s budᵘnʸγ uda] bᵃsdʸm. türgᵃ̈s
IIE28 qᵃγᵃn süsi otča burᵃča kᵃ̈lti, (II, 14) bolčuda süṅᵘ̈šdⁱmⁱz, qᵃγᵃnyn
jᵃbγu[sy]n šᵃdyn ᵃn͜da‿ölᵘ̈rtⁱm, ilⁱn ᵃn͜da‿ᵃłtʸm. otᵘz jᵃšʸma bⁱs-
bᵃły͜q tᵃpa sülᵃ̈dⁱm. ᵃłty‿joły süṅᵘ̈šdⁱm [. . . . . sü]sin qop ö[lü]r-
tⁱm. [ᵃn͜da[2]] ičrᵃ̈ki‿nä[3] kiši‿tin[i? . . . . . .]y jo͜q‿[bo͜łdᵃ]čy
ᵃ̈r[ti . . . . .]a oqʸγły kᵃ̈lti. bⁱsbᵃły͜q ᵃny‿üčᵘ̈n ozdy. otᵘz‿
IIE29 ᵃrtu͜qy (II, 13) bir jᵃšʸma qᵃrłu͜q budᵘn buṅsʸz [ᵃ̈r]ür bᵃrur ᵃ̈rkli jᵃγy‿
bo͜łdy. tᵃmᵃγ‿ydu͜q bᵃšda süṅᵘ̈šdⁱm. qᵃrłu͜q budᵘnʸγ ölᵘ̈rtⁱm,
ᵃn͜da‿ᵃłtʸm. [. . . . . jᵃšʸ]ma[4] q[. . .] b̥üd̥[.][5] qᵃrłu͜q budᵘn
tir[. . . . . .]m ö[lᵘ̈rtⁱm]. t[o͜quz oγu]z mᵃ̈nⁱṅ
IIE30 budᵘnʸm‿ᵃ̈rti. tᵃ̈ṅri jⁱr bułγᵃqyn üčᵘ̈n, ödiṅ[ä] (II, 12) köni tᵃ̈gdü͜k
üčᵘ̈n jᵃγy‿bo͜łdy. bir‿jyłqa tört joły süṅᵘ̈šdⁱm. ᵃ̈ṅilki toγu bᵃły͜qda
süṅᵘ̈šdⁱm. toγła ügᵘ̈zⁱg jüz?ti kᵃ̈čⁱp süsi[. . . . . .]
ⁱkin͜d[i] u̥rγuda[6] süṅᵘ̈šdⁱm, süsin sᵃn͜čdʸm [. . . . . .

[1] sic; = *toγa* I E 37. [2] des traces nettes de [illegible]. [3] sic; *-ni* IO., R. [4] ou *bas]mył?* (R.) [5] peut-être *büdüni?* [6] *an͜dᵃrguda* (? IO., H.) R.

delà, et je tuai leur kagan et asservis leur peuple. Durant la même année, je marchai contre les Turghès en passant les montagnes boisées d'Altoun et le fleuve Irtych. Je fondis [en vainqueur sur le peuple des Turghès]. L'armée du kagan des Turghès arriva comme
IIE28 le feu et la tempête, et nous luttâmes à Boltchou(?); j'y tuai leur kagan, leur yabgou et leur chad, et j'asservis leur peuple. Dans ma trentième année, je fis une expédition contre Bichbalik. Je luttai six fois [. . . .] je tuai beaucoup de leurs troupes. En se disant: «Quelles gens est-ce qui sont là-dedans?», [. . . .] aurai(en)t été per-
IIE29 du(s) [. . .] vinrent (les) appeler(?). Grâce à eux, Bichbalik échappa[91]). Dans ma trente et unième année, le peuple des Karlouk devint un vaillant ennemi, vivant en liberté sans inquiétudes. Je luttai près de la sainte source(?) du Tamag. Je tuai le peuple des Karlouk et je l'asservis là[92]). Dans ma [. .] année(?) [. . .] le peuple entier(?) des Kar-
IIE30 louk [se réunit . . . je les] tuai[93]). Les Neuf-Ogouz étaient mon propre peuple. Comme il y avait bouleversement au ciel et sur la terre et que la jalousie leur avait remué la bile, ils devinrent nos ennemis. En un an je luttai quatre fois[94]). D'abord je luttai près de la ville de Togou. Après avoir passé à la nage la rivière Togla (Tola)[95]), leur armée [. . . . . .]. La seconde fois, je luttai près

Digitized by Google

. . . . üčⁱnč čuš[1] bašynda sü]ńüšdⁱm. türk budᵘn ᵃdᵃq~qᵃmᵃšty, jᵃb-
łᵃq (II, 11) bołtᵃčy ᵃrti~oza jᵃja kᵃlⁱgⁱmä süsin ᵃγʸtʸm, ökᵘš~öltᵃči IIE31
ᵃnda~tirⁱlti. ᵃnda tońra jyłpᵃγu~ᵃty(?) bir uγʸšʸγ tońa tigⁱn juγ[ynda]
ᵃgⁱrä toqydʸm. törtⁱnč ᵃzgᵃndi qᵃdᵃzda süńüšdⁱm. süsin~ᵃnda
sᵃnčdʸm jᵃbrytdʸm. [. . . . . .]jᵃbryt[. . . . . jᵃšʸ]ma ᵃmγy[2]~
qurγᵃn qyšłᵃduqda jut bołdy. jᵃzʸńa (II, 10) oγᵘz tᵃpa sülᵃdⁱm. IIE32
ilki~sü tᵃšyqmʸš ᵃrti, kin~sü ᵃbdä ᵃrti. üč~oγᵘz süsi bᵃsa kᵃlti.
jᵃdᵃγ jᵃbʸz bołdy tip ᵃłʸγły kᵃlti. [syń]ᵃr süsi ᵃbⁱg~bᵃrqʸγ jułʸγły
bᵃrdy, syńᵃr süsi süńüšⁱgli kᵃlti. biz ᵃz~ᵃrtⁱmⁱz, jᵃbʸz ᵃrtⁱmⁱz,
oγ[ᵘz . . . . .]t jᵃγ(y? . . . . . tᵃńri] küč birtük üčᵘn ᵃnda~
sᵃnčdʸm, (II, 9) jᵃjdⁱm. tᵃńri jᵃrłʸqᵃduq~üčᵘn, mᵃn~qᵃzγᵃnduq üčᵘn IIE33
türk budᵘn qᵃzγ[ᵃn . . . .]nč[3]. mᵃn~inⁱlⁱgü bunča bᵃšłᵃju qᵃzγᵃn-

[1] ou *cušy~*; comp. I N 7. [2] comp. I N 8 [3] *qᵃzγᵃnmyš~ärⁱnč* R

d'Ourgou (? ou Andargou?) et vainquis leur armée[96]). [. . . . . .
La troisième fois] je luttai [près de la source du Tchouch(i?)]. Le
peuple turc tombait de fatigue et se démoralisait. Je laissai donc IIE31
échapper leur armée, qui nous avait devancés en (nous) disper-
sant; mais beaucoup d'entre eux s'y réunirent pour y trouver la
mort. En en venant aux mains pendant les funérailles de Tonga-
téghin, j'abattis là un homme de la race des Tongra, nommé
Yilpagou(?). La quatrième fois, je luttai à Ezghendi kadaz.
J'y vainquis et défis leur armée. [. . . . . Dans ma . . année]
quand j'eus hiverné à Amghi kourgan, il y eut gelée suivie de
famine. Au printemps, j'entrai en campagne contre les Ogouz. La IIE32
première armée s'était mise en marche, la seconde(?) armée était
à la maison. Trois armées ogouz vinrent nous attaquer. En di-
sant: «Ils sont devenus sans chevaux (littér. à pied) et faibles»,
ils vinrent nous prendre. L'une de leurs armées envahissantes alla
en pillant les maisons et les bâtiments; une autre(?) vint luttant.
Nous étions peu nombreux et nous étions faibles, mais l'ennemi(?)
og[ouz? . . . . . .] comme [. . le ciel] nous donna force, je les y
vainquis et les dispersai[97]). Par la grâce du ciel et comme je IIE33
travaillais, le peuple turc travaill[ait aussi?]. Si au commence-
ment je n'avais pas tant travaillé (exécuté), de concert avec mon

Digitized by Google

m[ᵃty]n[1] türk budᵘn öltᵃ̈či ᵃ̈rti, joq~[bołdᵃ]čy ᵃ̈rti. [türk] bᵃ̈glᵃ̈r [budᵘn
ᵃnč]a~sᵃqʸnʸñ, ᵃnča~bilⁱñ. oγᵘz bu[dᵘn . . . . . .
IIE34 . . . . . .]d ydmᵃjyn tijⁱn sülᵃ̈[dⁱm], (II, 8) ᵃ̈bin
bᵃrqyn buzdʸm. o[γᵘz] budᵘn toqᵘz tᵃtᵃr birlä tirⁱlⁱp kᵃ̈lti. ᵃγuda
ⁱki~ułᵘγ süñᵘ̈š süñᵘ̈šdⁱm, süsin [buz]dʸm, ⁱlin ᵃnda~ᵃłtʸm. ᵃnča~
qᵃzγᵃnʸ[p . . . . . tᵃ̈ñri] jᵃrłʸqᵃduq üčᵘ̈n ö[zⁱm][2]
otᵘz ᵃrtuqy ü[č jᵃšʸma . . . . . .
IIE35 . . . . . uq~ᵃ̈rti[3]] ödsg ötülg küč[4][—?] (II, 7) igⁱdmⁱš
qᵃ[γᵃn jᵃ]ñʸłdy[5]. [. . ö]zä tᵃ̈ñri yduq jⁱr~sub [ᵃ̈čⁱm? qᵃ]γᵃn quty tᵃpła-
mᵃdy[6]~ᵃ̈rⁱnč. toquz oγᵘz budᵘn jⁱrⁱn subyn ydʸp tᵃbγᵃčγᵃru bᵃrdy.
tᵃbγᵃč[. . . . . .] bu~jⁱrdä kᵃ̈lti. igⁱdᵃ̈jⁱn tijⁱn sᵃ-
q[ʸnʸp? . . . . . .
IIE36 . . . . . .] budᵘn [. . . .] (II, 6) jᵃzuqłᵃ[. . . . . bi]rⁱjä
tᵃbγᵃčda ᵃty~küsi joq~bołdy, bu~jⁱrdä mᵃña quł~bołdy. mᵃ̈n~özⁱm
qᵃγᵃn ołᵘrtuqʸm üčᵘ̈n türk budᵘnʸγ [. . . . . .] qył-

---

[1] ou *-m[ᵃsᵃ]r?* [2] *mᵃ̈n* R.? [3] IO., R. [4] R. [5] IO. [6] ou *-mᵃduq* IO.? (*tᵃpqyłmᵃdy*, R. p. 65, *tᵃpyqłᵃmᵃdy* id. p. 124?)

---

frère cadet, le peuple turc aurait été mort, aurait été perdu[98]). O! nobles et peuple turcs, songez-y et sachez! Le peuple ogouz [. . . . . .] Pour ne pas envoyer (? abandonner?) [. . . .] j'en-
IIE34 trai en campagne et dévastai leurs maisons et leurs bâtiments. Le peuple [ogouz] s'allia avec les Neuf-Tatars, et ils vinrent. Près d'Agou, je livrai deux grandes batailles; je dévastai leur armée et j'asservis là leur peuple. Après avoir tant exécuté [. . . . . .] par la grâce du ciel [. . . .] dans ma trente-trois[ième année . . . . . .] le kagan qui avait relevé [. . .] la force . . .
IIE35 [. . .] tomba en faute. Ni le ciel en haut ni les saints génies de la terre et de l'eau ni le bonheur de [mon oncle?] le kagan ne lui étaient en aide[99]). Le peuple des Neuf-Ogouz abandonna sa terre et son eau, et alla vers la Chine. Les Chinois [. . . . .] ils arrivèrent dans ce pays. En comptant les relever [. . . . . .] peuple
IIE36 [. . .] faillit [. . .] au sud, dans la Chine, leur nom et leur réputation furent perdus, dans ce pays ils devinrent mes esclaves. Parce que moi-même j'étais devenu kagan, je ne faisais pas [. . . . .] le peuple turc; [voilà combien] j'ai exécuté au profit des

Digitized by Google

mᵃdʸm. [ⁱlⁱg?[1]] törüg jⁱgᵃ̈di qᵃzγᵃndʸm. yd[. . . . . .]
tirᵈlⁱp jⁱ[. . . . . .] (II, 5)
[ᵃnda sünᵘ]šdⁱm, süsin sᵃnčdʸm. ičⁱkⁱgⁱmä ičⁱkdi, budᵘn bołdy, ölᵘgⁱmä IIE37
~ölti. sᵃ̈lᵃ̈ńä qody jorʸpᵃn qᵃrᵃγʸn qysᵃłᵃta[2] ᵃ̈bin bᵃrqyn ᵃnda~buz-
dʸm [. . . . . .] jʸšqa ᵃγdy. ujγᵘr~ᵃ̈l[tᵃ̈]bᵃ̈r jüzčä~ᵃ̈rⁱn
ilgᵃ̈[r]ü tᵃ̈[zⁱp bᵃrdy? . . . . . .
. . . . . .] (II, 4) [. . . . . .]ti. türk IIE38
budᵘn ač~ᵃ̈rti. ołˇ~jyłqyγ ᵃłʸp~igⁱtⁱm. otᵘz~ᵃrtuqy tört jᵃšʸma oγᵘz
tᵃ̈zⁱp tᵃbγᵃčqa kirti. ökᵘ̈nⁱp sülᵃ̈dⁱm suqʸn [. . . . . .
. . . oγ]łyn jotᵃ̈zyn ᵃnda~ᵃłtʸm. ⁱki~ᵃ̈ltᵃ̈bᵃ̈rlⁱg budᵘn [. . . . . .
. . . . . .] (II, 3) [. . . . . .]tᵃ[tᵃb]y budᵘn tᵃbγᵃč~qᵃγᵃnqa körti. IIE39
jᵃłᵃbčy ᵃ̈dgü sᵃby ötᵘ̈gi kᵃ̈lmᵃ̈z~tijⁱn, jᵃjʸn~sülᵃ̈dⁱm, budᵘnʸγ ᵃnda~
buzdʸm, jyłqy[syn . . . . . .] süsi tirᵈlⁱp kᵃ̈lti. qᵃ-
dʸrqᵃn~jyš qon[. . . . . .
. . . . . .] (II, 2) [. . . . . .]γᵃ- IIE40
qʸńa jⁱrⁱńᵃ̈rü subyńᵃru qondy. birⁱjä qᵃrłuq budᵘn~tᵃpa sülä tip

[1] ou *[ᵃnča]?* [2] *qysyłta* R.

institutions [. . . . .] se réunissant [. . . . . .] j'y luttai
et je vainquis leur armée. Quelques-uns rentrèrent et redevinrent IIE37
un peuple, d'autres moururent[100]). Puis je marchai en aval de la Selenga[101]), et j'y dévastai leurs maisons et leurs bâtiments en réprimant leurs pillages(?). [. . . . .] échappèrent dans les montagnes. Les Eltèbers ouigours[102]) [fuirent?] par centaines vers l'est [. . . . . .].
Le peuple turc avait faim. Je le relevai en prenant ces troupeaux IIE38
de chevaux. Dans ma trente-quatrième année, les Ogouz fuirent et entrèrent en Chine. Fâché, je me mis en marche [. . . . .]; j'y pris leurs fils et leurs gens(?). Deux peuples d'Eltèbers [. . . . .
. . . . .]. Le peuple Tatabi était soumis au kagan chinois. Vu IIE39
qu'il ne venait pas de bonnes nouvelles ni de bonnes demandes(?) de la part des envoyés, j'y fis une expédition en été[103]); j'y dévastai le peuple et pris leurs troupeaux de chevaux [. . . . .] l'armée de [. . .] vint, après s'être rassemblée. Ils firent (ou nous fîmes?) halte dans la forêt de Kadirkan [. . . . . .] s'é- IIE40
tablirent dans leur terre et leur eau. En disant: «Marche vers

Digitized by Google

tud^{u}n j^{a}m^{a}t^{a}r^{y}γ yt^{y}m⌣b^{a}rdy [. . . . . .
. . q^{a}rłuq j[l]t^{ä}b^{ä}r joq⌣bołm^{y}š, in^{i}si bir qurγ[. . . . . .
. . . . . .]

IIE41 (II, 1) [. . . . . ^{a}r]q^{y}šy j^{ä}lm^{ä}di[1], ^{a}ny ^{a}i^{y}t^{a}j^{y}n[2] tip sül^{ä}d^{i}m. qorγu ^{i}ki⌣üč kis[l]gü[3] t^{ä}z^{i}p⌣b^{a}rdy. q^{a}ra⌣bud^{u}n q^{a}γ^{a}n^{y}m k^{ä}lti⌣tip ög[di? . . . . . .]qa at⌣bir-t^{i}m. kič^{i}g ^{a}tł^{y}γ[. . . . . .]

Côté du Sud-Est.

IISE (II, 42) [. . . . . .]öń^{y}g joγ^{a}ru sü⌣jor^{y}p tünli künli jiti ödüškä subs^{y}z k^{ä}čd^{i}m, čor^{a}qqa t^{ä}g^{i}p joł^{y}γča[4] [.]g[. . . . . .]s k^{ä}č^{i}nkä t^{ä}gi [. . . . . .].

---

[1] *kälmädi?* [2] *aitajyn? anytajyn?* [3] *-gin* R.? [4] ou *-čy?*

---

le sud, contre le peuple karlouk», j'envoyai Toudoun Yam(a)tar, et il alla. [. . . . . .] les Eltèbers karlouk furent anéantis; son (leurs?) frère(s) cadet(s) [. . . . . .] leurs (ses?)
IIE41 caravanes ne se hâtèrent pas. En disant: «Je veux les réclamer(?)», je me mis en marche. Par crainte il(s?) s'enfui(ren)t avec (par?) deux ou trois hommes(?). Mais le menu peuple [s'exalta?] en disant: «Mon kagan est arrivé». [. . . . . .] je donnai à [. . .] des chevaux(?). La cavalerie peu nombreuse [. . . . . .].

Côté du Sud-Est.

IISE [. . . . .] en marchant avec l'armée en amont je traversai, en sept jours et nuits[104]), le désert aride, et arrivé à Tchorak . . . [. . . . . .] jusqu'à [. .] Kètchin [. . . . . .].

Digitized by Google

Côté du Sud.

(II, 57) [— —tab]γ^{a}č ^{a}tł^{y}γ süsi bir⌣tüm^{ä}n ^{a}rtuqy j^{i}ti⌣biṅ süg ilki IIS1
kün öl^{ü}rt^{i}m, j^{a}d^{a}γ süsin ^{i}k^{i}ndi⌣kün qo[p öl^{ü}r]t^{i}m. bi[. . . . . .]š·p[1] b^{a}r̥d[— — —] (II, 56) [— j]oły sü- IIS2
l^{ä}d^{i}m. ot^{u}z⌣^{a}rtuqy s^{ä}k^{i}z j^{a}š^{y}ma qyš^{y}n qyt^{a}i̯⌣t^{a}pa sül^{ä}d^{i}m [— — — ot^{u}z⌣^{a}rtuqy toq^{u}z j^{a}š^{y}]ma j^{a}z^{y}n t^{a}t^{a}by t^{a}pa sü[l^{ä}d^{i}m — — —] (II, 55) IIS3
[—] m^{ä}n [— —] öl^{ü}rt^{i}m, oγłyn jot^{a}z[yn jy]łq^{y}syn b^{a}r^{y}myn [— — —]rä qu[— — —] (II, 54) bu[— — jo]t^{a}zyn joq⌣q[yłd^{y}m — — — IIS4
—] (II, 53) jor[— — — — — — —] (II, 52) süṅ[^{ü}šd^{i}m? — — — — IIS5,6
— —] (II, 51) [. .]t^{i}m. ^{a}łp⌣^{ä}rin öl^{ü}r^{i}p [bł]bł qyłu b^{i}rt^{i}m. ^{ä}l^{i}g⌣j^{a}š^{y}ma IIS7
t^{a}t^{a}by bud^{u}n qyt^{a}i̯da ^{a}d[— — — — — —]lkr t^{a}γqa[— —] (II, 50) IIS8
qu⌣s^{ä}ṅün b^{a}š^{a}du tört tüm^{ä}n sü⌣k^{ä}lti. töṅk^{ä}s taγda t^{ä}g^{i}p toqyd^{y}m. üč⌣tüm^{ä}n süg [öl^{ü}rt^{i}]m, b[ir tüm^{ä}n? . . . . . .]rs^{ä}r[. . . . . .]ökt^{i}m t^{a}t^{a}by[— —] (II, 49) ö[l^{ü}]rti. uł^{u}γ oγł^{y}m ^{a}γr^{y}p IIS9
joq⌣bołča quγ⌣s^{ä}ṅün^{i}g błbł tikä birt^{i}m. m^{ä}n toq^{u}z j^{i}g^{i}rmi jył

[1] IO.; *lp* R.

Côté du Sud.

[— —] le premier jour, je tuai la cavalerie chinoise (qui IIS1
comptait) dix-sept mille hommes; le deuxième jour, je tuai quantité de leur infanterie. [— — — —] j'ai fait des expéditions [. .] IIS2
fois. Dans ma trente-huitième année, en hiver, je me mis en marche contre les Kitaï [— — dans ma trente-neuvième an]née, au printemps, je me mis en marche contre les Tatabi [— — —][105]), IIS3
je tuai [— — et je pris?] leurs fils, leurs gens(?), leurs troupeaux de chevaux, leurs biens [— — —] j'anéantis leurs gens(?) [— — IIS4-5
— — — je] lutt[ai — — — — —]. Ayant tué leurs hommes IIS6-7
braves, j'en fis faire les cérémonies funèbres(?). Dans ma cinquantième année[106]), le peuple des Tatabi [. . .] en Kitaï [— — —] à la montagne de [— —] une armée de quarante mille hommes, IIS8
conduits par Kou-sengun[107]), arriva. Près de la montagne de Teunkes, je les attaquai et les battis. Je [tuai] trente mille hommes, d[ix mille hommes se sauvèrent? — — — — —] les Tatabi [— —] tuèrent(?). Mon fils aîné étant mort de maladie, IIS9
je fis mener le deuil(?) à Kou-sengun. Pendant vingt-neuf ans j'ai

Digitized by Google

šᵃd⌣ołᵘrtʸm, toq[uz jⁱgⁱr]mi jył [qᵃγᵃn ołᵘ]rtʸm, il⌣tutdʸm. otᵘz⌣ᵃrtuqy
IIS10 bir [— —] (II, 48) türkⁱmä budᵘnʸma [jⁱ]gⁱn ᵃnča⌣qᵃzγᵃnu birtⁱm.
bunča qᵃzγᵃnʸp [ᵃqᵃṅʸm qᵃγᵃn y]t⌣jył onʸnč⌣ᵃj ᵃłty⌣otᵘzqa uča bᵃrdy.
ᵃłγᵃzyn jył bisⁱnč⌣ᵃj jiti⌣otᵘzqa juγ ᵃrtürtⁱm. buqʸγ tutuq[— —]
IIS11 (II, 47) mᵃṅa[1] lisün tᵃj⌣sᵃṅün bᵃšᵃd[u] bis⌣jüz⌣ᵃrⁱn kᵃlti. qoqʸłʸq
ö[. . . . . .] ᵃłtun kümᵘs kᵃrgᵃksⁱz kᵃlürti. juγ jʸpᵃryγ kᵃlürⁱp
IIS12 tikä birti, čyndᵃn yγᵃč kᵃlürⁱp öz⌣jᵃr[— —] (II, 46) bunča budᵘn
sᵃčyn qułqᵃqyn [. . .[2] b]yčdy, ᵃdgü özlⁱk⌣ᵃtyn qᵃra kisin kök tᵃjᵃṅin
sᵃnsʸz kᵃlürⁱp qop qoty.
IIS13 (II, 45) Tᵃṅritᵃg tᵃṅri jᵃrᵃtmʸš türk bilgä [qᵃγᵃn sᵃ]bʸm: ᵃqᵃṅʸm
türk bilgä qᵃγᵃn ołᵘrtuqynda türk ᵃmᵃty bᵃglᵃr, kisrä[3] tᵃrduš bᵃglᵃr
kül⌣čur bᵃšłᵃju ułᵃju šᵃdᵃpyt bᵃglᵃr, öṅrä tölᵃs bᵃglᵃr ᵃpa⌣tᵃrqᵃ[n]
IIS14 (II, 44) bᵃšłᵃju ułᵃju šᵃdᵃ[pyt] bᵃglᵃr bu[. . . . . .]

[1] R.; *ᵃqᵃṅy* IO.? [2] *jᵃṅᵃqyn?* R. lit *jᵃ[]*. [3] *ᵃnda kisrä* R.?

été chad, pendant vingt-neuf(!) ans j'ai été kagan et j'ai gouverné
IIS10 l'empire[108]). [Pendant?] trente et un [ans . .] j'ai procuré tant de
bien à mes Turcs, à mon peuple. — Après avoir tant fait [mon
père le kagan] est mort dans l'année du chien, au dixième mois,
le trente-sixième jour. Dans l'année du porc, au cinquième
mois, le trente-septième jour, je fis faire les funérailles[109]).
IIS11 . . . [. . .] Lisun taï-sengun vint chez moi à la tête de cinq
cents hommes[110]). Ils apportèrent une infinité de parfums, de
[. . . . .], d'or et d'argent. Ils apportèrent du musc(?) pour
les funérailles et le placèrent, et ils apportèrent du bois de
IIS12 sandal . . [. . .][111]). Tous ces peuples se coupèrent les cheveux
et se tailladèrent les oreilles [et les joues?][112]); ils apportèrent
leurs bons chevaux particuliers, leurs zibelines noires et leurs
écureuils bleus sans nombre, et en déposèrent une grande
quantité.
IIS13 Moi qui ressemble au ciel et qui suis institué par le ciel,
Bilghè (sage) kagan des Turcs, voici ce que je vous mande[113]):
A l'avènement de mon père Bilghè kagan des Turcs, les illustres
nobles des Turcs, en arrière (de l'ouest) les nobles des Tardouch,
précédés par Kul-tchour, suivi des nobles chadapit, en avant (de l'est)
IIS14 les nobles des Teulès, précédés par Apa-tarkan, suivi des nobles

Digitized by Google

t^{a}m^{a}n-t^{a}rq^{a}n tonjuquq bujłab^{a}γa-t^{a}rq^{a}n uł^{a}ju buj^{u}ruq [. . . . .]ič-buj^{u}ruq ṣ^{ä}b^{ä}g-kül-irk^{i}z b^{a}šł^{a}ju uł^{a}ju buj^{u}ruq, bunča ^{a}m^{a}ty b^{ä}gl^{ä}r ^{a}q^{a}ṅ^{y}m q^{a}γ^{a}nqa ^{ä}rt^{ä}ṅü [—?[1]] (II, 43) ^{ä}rt^{ä}ṅü ^{ä}ti-m^{a}γ(?) i[tdi? IIS15
. . . . . t]ürk b^{ä}gl^{ä}rin bud^{u}nyn ^{ä}rt^{ä}ṅü ^{ä}ti-m^{a}γ(?) itdi ig[. . . . . .] q^{a}γ^{a}n[2] [. . . . . .]ča ^{a}γ^{y}r-t^{a}š^{y}γ juγn[.]γ türk b^{ä}gl^{ä}r bud^{u}n i[. . . . . .]irti öz^{i}mä bunča [—?]

Côté du Nord.

(Concernant II N 1—8 = I S 1—11, voir p. 114—119.)

[^{a}q^{a}ṅ^{y}m] (II, 69) q^{a}γ^{a}n ^{ä}č^{i}m-q^{a}γ^{a}n oł^{u}rtuqynda tört buł^{u}ṅd^{a}qy IIN9
bud^{u}n^{y}γ n^{ä}nčä itm[^{i}š . . . . . .[3]] t^{ä}ṅri j^{a}rł^{y}q^{a}duq [üč^{ü}n ö]z^{i}m oł^{u}rtuq^{y}ma [tört buł^{u}ṅd^{a}qy?] bud^{u}n^{y}γ itd^{i}m j^{a}r^{a}td^{y}m, i[. . . . . .]qyłd^{y}m[4] [. . . t]ürg^{ä}s q^{a}γ^{a}nqa qyz^{y}m[yn . . . .] ^{ä}rt^{ä}ṅü [uł^{u}γ] törün ^{a}ły-birt^{i}m. tür[g^{ä}s q^{a}γ^{a}n?] (II, 68) qyzyn ^{ä}rt^{ä}ṅü uł^{u}γ IIN10

[1] ou *ärtäṅü* écrit deux fois? [2] R. [3] peut-être: *itm[^{i}š j^{a}r^{a}tm^{y}š ärti, ^{a}nča]*. [4] R.

chadapit [. . . . . .] Taman-tarkan et Tonyoukouk Bouilabaga-tarkan, suivis des officiers [. . . .] officiers précédés par Sèbèg-kul-irkiz, suivi des officiers, tous ces illustres nobles [rendirent] hommage(?) à mon père le kagan [. . . . . .] il . . . ses nobles et IIS15
son peuple turc . . [. . . .] nobles et peuple turcs [. . . . .]. A moi-même autant de [— — —].

Côté du Nord.

(Concernant II N 1—8 = I S 1—11, voir p. 114—119.)

Autant de peuples aux quatre coins du monde [mon IIN9
père] le kagan et mon oncle le kagan après leur avènement [avaient organisés et constitués, autant de] peuples [aux quatre coins du monde] j'ai moi-même organisés et constitués après mon avènement par la grâce du ciel . [. . . . . .]. Au kagan des Turghès j'ai donné ma fille avec grands honneurs[114]), et j'ai donné à mon fils avec grands honneurs la fille [du kagan des] Tur[ghès], et IIN10

Digitized by Google

törün oγłʸma ᵃły⌣birtⁱm [. . . . .[1] . . . . . ᵃʳ-
tāṅü u]łᵘγ [törün ᵃły⌣]birtⁱm. jᵃ[. . . . . .]t
ᵃrtü[. .]m [. . . . . bᵃšłʸγʸ]γ jükᵘ̄ndᵘ̄rtⁱm,
IIN11 tizlⁱgⁱg sökᵘrtⁱm. özä tᵃ̄ṅri ᵃsra jⁱr jᵃrłʸqᵃduq üč[ᵘn —] (II, 67) közⁱn
körmᵃdük qułqᵃqʸn ᵃsⁱdmᵃdük budᵘnʸmʸn ilgᵃrü kün to[ʸᵘsʸqyṅa?],
birgᵃrü [. . . . . .]qa, qurʸγᵃru [kün bᵃtʸsʸqyṅa?, jyrγᵃru tün . . . .
. . . . . ᵃłtanʸ]n örᵘ̄ṅ⌣kümᵘ̄šⁱn qyrγʸγłʸγ qutᵃjyn[2]
IIN12 ᵃ̄kinlⁱg ⁱsⁱg[tis]in özlⁱk⌣ᵃtyn ᵃdγʸryn qᵃra k[išin] (II, 66) kök tᵃ̄jᵃ̄ṅin
türkⁱmä budᵘnʸma qᵃzγᵃnu birtⁱm, iti⌣birtⁱm. [. . . . . .]ⁱn[3] buṅsʸz
qyłdʸm. özä tᵃ̄ṅri ᵃ̄rklⁱg [. . . . . .
. . . . . .]ümᵃ̄n oγ[. . . . . .
. . . . . .]ⁱn[. . . . bᵃ̄glᵃ̄?]rⁱg budᵘn-
IIN13 [—[4]] (II, 65) [. . .[5]] igⁱdⁱṅ ᵃ̄mgᵃ̄tmᵃ̄ṅ tołγᵃtmᵃṅ [. . . .]m türk bᵃ̄glᵃ̄r,
türk budᵘnʸm [. . . . .]ᵃt [. .]rtⁱm [. . . . . .]qa tᵃ[.]γ[.
. . . .]ür[. . . . . .] qᵃzγᵃnʸp jᵃṅ[. . . . . .]i bu[. . . . . .
. . . . . .]a bu⌣qᵃγᵃnʸṅda bu⌣bᵃ̄glᵃ̄rⁱg [. . . . . .
IIN14 . .]bʸṅd[a . . . . . .] ti[—] (II, 64) [. . .] ᵃ̄dgü körtᵃ̄čišᵃ̄n, ᵃ̄bⁱṅä

[1] *qyṅqm* IO.? [2] *qutᵃjsʸn* R.? [3] *[budᵘnʸm]ʸn?* [4] *[ʸγ?]* [5] peut-être *[jičä]?* comp. I E 16 = II E 14; *idi* R.?

j'ai donné avec grands [honneurs . . . . . .]. Je leur ai fait baisser la tête et ployer les genoux. Par la grâce du
IIN11 ciel en haut et de la terre en bas [j'ai conduit] mon peuple, qui n'en avait rien vu avec les yeux ni entendu avec les oreilles, en avant, vers le soleil levant, à droite, [vers le midi,] en arrière [vers le soleil couchant, à gauche, vers le minuit — —]. J'ai procuré à mes Turcs, à mon peuple [de la part des Chinois?] leur [or rouge?], leur argent blanc, leurs pièces de soie(?), leur graine d'*isigti*(?), leurs chevaux particuliers et étalons, leurs zibe-
IIN12 lines noires et leurs écureuils bleus, et je l'ai arrangé[115]). J'ai rendu [mon peuple?] sans inquiétude. Le ciel en haut(?) [. . . .] puissant [. . . . . .] les nobles(?) et le
IIN13 peuple, [. .] relevez-les, ne les faites pas souffrir, ne les tourmentez pas [. . .] les nobles turcs, mon peuple turc [. . . . . .] de la part de(?) ton kagan, ces nobles [. . . . . .]
IIN14 peuple turc, [. .] tu verras [. . .], tu [. .]ras à ta maison, tu seras

Digitized by Google

körtäčisän, buńsʸz bołdᵃčys[än . . . . . .] kisrä [tᵃb-
γᵃč qᵃγᵃnd¹]a bᵃdᶦzči qop k[ᵃlürtᶦm, mᵃnᶦń sᵃ]bʸmʸn symᵃdy. ičrᵃki
bᵃdᶦzčig yty. ᵃńᵃr ᵃdʸnčʸγ bᵃrq jᵃrᵃtdʸm, ičin-tᵃšyn ᵃdʸnčʸγ bᵃdᶦz
[urtʸm, tᵃš toqydʸm. köńültäki sᵃbʸmʸn u . . . . . .] | unuq oγłyńa IIN15
tᵃtʸńa tᵃgi buny körü bilᶦn: bᵃńgü tᵃš [— — — — —].

Côté de l'Ouest.

Fronton au dessus de l'inscription chinoise[2].

[. . .] özä [— — —][3] IIW1
bilgä qᵃγᵃn u[č—] 2
(II, 63) jᵃj-bołsᵃr, özä t[ᵃńri] 3
(II, 62) köbrügᵃsi tᵃrčä ᵃd[—] 4
(II, 61) tᵃγda syγun tsr[4], [—[5]] 5
(II, 60) sᵃqʸnurmᵃn. ᵃqᵃńʸm[-qᵃγᵃn] 6
(II, 59) tᵃšyn özᶦm qᵃγᵃn [—?] 7
[— — — —] 8
[— — — —]. 9

[1] Comp. I S 11. [2] voir p. 87. [3] peut-être *[türk?] özä [ołurmyš ᵃqᵃńʸm?]*
[4] pour *tägsär?* [5] peut-être *jᵃna*.

sans inquiétude [. . . . . .][116]). Puis, de chez le kagan des Chinois j'ai fait venir beaucoup de sculpteurs. Il n'a pas rejeté mon invitation, mais il a envoyé des sculpteurs intérieurs (c.-à-d. attachés à sa maison). Avec leur aide j'ai érigé à part l'édifice (le temple), [j'ai fait tailler] à part les sculptures à l'intérieur et à l'extérieur, [et j'ai fait tailler la pierre. Le message que j'ai sur le cœur . . . . .] jusqu'à vos fils bien-aimés et vos descen- IIN15
dants(?), en le voyant, sachez ceci: la pierre éternelle [— — —].

Côté de l'Ouest.

Fronton[117]).

[Mon père] Bilghè kagan [qui a régné] sur [les Turcs, étant IIW1—7
mort?], je le pleurerai [encore?], quand l'été reviendra, quand le pont (la voûte) du ciel en haut sera . . [. . .], et que le cerf fuira(?) sur la montagne. La pierre de mon père le kagan, c'est moi-même le kagan qui l'ai[— — — —].

Digitized by Google

Côté du Sud-Ouest.

ΠSW (II, 58) [— bilgä] q^{a}γ^{a}n b[it^{i}gin?] jol^{y}γ-tig^{i}n bit^{i}d^{i}m. bunča b^{a}rq^{y}γ b^{ä}d^{i}z^{i}g uz^{y}γ [. . . . . q^{a}]γ^{a}n ^{a}tysy jol^{y}γ-tig^{i}n m^{ä}n ^{a}j-^{a}rtuqy tört kün [ol^{u}]r^{y}p bitid^{i}m b^{ä}d^{i}zt^{i}m j^{a}[— —].

Côté du Sud-Ouest.

ΠSW [— —] c'est moi Yolig-téghin qui ai écrit l'inscription du kagan. Tout cela, l'édifice, les sculptures, les peintures [. . . . . .]. C'est moi Yolig-téghin, cousin du kagan, qui, demeurant ici pendant un mois et quatre jours, ai écrit et fait sculpter [— — —].

Digitized by Google

Notes.

1) [I E 1, II E 3] *Bumyn qayan istämi-qayan* doit nécessairement être une combinaison de deux mots parallèles, coordonnés, ici des noms propres. Je traduis par «Boumin kagan et Istèmi kagan», car, comme on le sait, les langues turques n'ont pas de mot pour la conjonction «et», et je donne comme pluriel *(ils, leur*, etc.) tout ce qui dans la suite renvoie à ces mots (même dans les cas où, à proprement parler, on ne peut penser qu'à l'un d'eux), la langue des inscriptions ne distinguant pas, dans la grande majorité des cas, entre le pluriel et le singulier. (Radloff traduit par «mein Vorfahr, Bumyn Chan, der berühmte Chan», et emploie par conséquent le singulier aussi dans ce qui suit. C'est ce que je ne peux pas regarder comme correct; car 1° on ne trouve pas, je pense, d'exemple d'apposition de cette forme; on se servirait d'une proposition nouvelle: «C'était un illustre kagan»; 2° dans la combinaison *äčüm apam*, «mes ancêtres» (p. 24, note 2, p. 91, note 2), il faut bien, je pense, que chacun des deux mots, *äčü* et *apa*, quel que soit leur sens propre, ait dû désigner un degré de parenté différent, et être compris comme tel, de sorte qu'on ne pourra les employer combinés en parlant d'une seule et même personne dans ses rapports à une seule et même personne différente, mais uniquement d'au moins deux aïeux de degrés différents, p. ex. mon bisaïeul et mon grand-père; 3° il y a plus d'une objection à faire contre la leçon *«äšitmä» («-mi»)* et la traduction «illustre»: il suffit de signaler que le thème dont ce mot devrait être dérivé, thème qui signifie «entendre, écouter», se présente toujours dans les inscriptions sous la forme de *äsid* avec *d̊*, jamais avec *t*, deux sons qui sont d'ailleurs distingués avec la plus grande conséquence.) — Quels sont ces deux kagans? Si ce ne sont pas des figures tout à fait légendaires, d'un passé lointain, ce qui n'est pas vraisemblable, ce ne peut être à coup sûr que les deux premiers grands kagans des Turcs, les vrais fondateurs de l'empire turc (voir p. 61), ceux que les Chinois appellent *Tou-men* et *Mo-kan*, son fils, aussi appelé *Sze-kin* ou *Sze-teou*, nom sous lequel se cacherait peut-être une forme turque *Istämi* (comp. toutefois *Se-ti-mii*, Visdelou p. 48 b, *Che-tie-mi*, Deguignes, I, 2, p. 463?).

Olurmyš, «s'élevèrent» et *olurypan*, «après être devenus maîtres», mot à mot «s'assirent», «après s'être assis», voir p. 33, note 1.

2) [I E 1, II E 3] Le mot *il (él)* désigne un peuple ou une réunion de peuples considérés comme formant un tout indépendant et organisé et ayant à sa tête un kagan. La meilleure traduction est souvent «empire», pourvu toutefois qu'on n'y rattache pas des idées trop européennes d'État ayant une organisation fixe (comp. le tableau intéressant de l'évolution historique des nomades turcs, ainsi que des fondations de leurs États, dans Radloff, *Das Kudatku Bi-*

Digitized by Google

lik, I, St.-Pétersbourg 1891, p. LI et suiv.). Le mot *budun* désigne le peuple, tant en général que par opposition aux chefs, au kagan et aux begs.

3) [I E 2, II E 3] Mot à mot «les quatre coins du monde étaient ennemis (en état d'hostilité, en guerre) en grand nombre». Quant au mot *qop*, «beaucoup», voir p. 19, note 2. (Je sais bien que la contraction *qop* pour *qopup* ou *qobup* se trouve dans les langues turques du Nord modernes; mais cela ne saurait justifier l'existence d'une telle forme dans la langue beaucoup plus antique des inscriptions.)

4) [I E 2, II E 3] Mot à mot, par un idiotisme turc connu, «ceux qui avaient une tête, il(s) les fi(ren)t se baisser, ceux qui avaient des genoux, il(s) les leur fi(ren)t ployer». *Bašłyγ* et *tizlig* sont des adjectifs parallèles, formés de *baš*, tête, de *tiz*, genou, + l'affixe *-łyγ*, *-lig*, p. 21; *jükündür-* est la forme transitive de *jükün-* (djag.), être courbé, incliné, se prosterner, *sökür-*, forme transitive de *sök(ü)-* (ouig.), ployer le genou, se mettre à genoux (Vámbéry, *Etymol. Wörterbuch*, p. 187, nº 199, III, comp. Radloff, *Phonetik*, p. 150) = djag. *čök-*, id., forme transitive, *čökür-* (aussi osm.). — Radloff: «die Häuptlinge unterwarf er sich und machte sich die Hoheit *(«ätizligni»)* unterthan», ce qui enfreint la règle du parallélisme (voir p. 96). Quoique *bašłyγ* pût très bien signifier «chef», un substantif dérivé tel que «altesse» devrait nécessairement avoir l'affixe *-lik*, *(-łyq)*, que ce dialecte distingue encore rigoureusement de l'affixe adjectif *-łyγ*, *-lig* *(-ły, -li)*. Par conséquent on aurait dû avoir *ätizlik*, pourvu que l'adjectif «haut» ait été exprimé ici par *ätiz* et non pas, ce qui est plus vraisemblable, par *ädiz*, avec *d* (comp. *ädiz* note 54?; dans I N 12 et II S 14, où Radloff lit *ätiz*, les deux inscriptions ont en réalité *ičin)*.

5) [I E 2, II E 3] Je rends *qadyrqan jyš* par «forêt de Kadirkan», tandis que Radloff voit dans *qadarqan* (c'est là sa leçon dans le texte) un adjectif ordinaire, et il traduit «der dichte Bergwald», l'épaisse forêt de montagne, je ne vois pas bien pour quelle raison (comp. Radloff, p. 107; le mot, *jyš*, «Schwarzwald, Bergwald, Waldgebirge», Radl. [forêt, montagne boisée], s'emploie aujourd'hui même dans les dialectes de toutes les tribus montagnardes des Turcs du Nord). Cependant l'on trouvera que *qadyrqan jyš* s'emploie exclusivement quand il s'agit d'une localité déterminée, savoir les montagnes boisées qui ont constitué la limite orientale des Turcs et qui ont séparé ces derniers des peuples Kitaï et Tatabi (dans la Mandchourie de nos jours, voir p. 61, note 7; comp. I E 21 = II E 17, II E 39). En conséquence, *qadyrqan jyš* a dû être un nom propre et désigner, selon toute probabilité, les monts Khingan, en grande partie couverts de bois, ou bien certaines portions de ces montagnes. J'ignore l'acception appellative de *qadyrqan*. Il va de soi qu'on ne saurait en rapprocher le mot *qadyγan*, *qadarγan*, dans les dialectes de l'Abakan *(q. mał*, bétail qu'on mène paître), de *qadyr-*, garder. On serait plutôt tenté de penser au nom d'arbre ouigour (d'après Klaproth, *Sprache und Schrift der Uiguren*, p. 13):

Digitized by Google

«*chadirchan* [c.-à d. *qadyrqan*], ein der Acazie (Mimosa?) ähnlicher Baum, dessen Blätter zum Gelbfärben gebraucht werden.» Suivant une communication que M. G. Schlegel a bien voulu me faire, le mot chinois *hoai*, traduisant le vocable ouigour, désignerait ou le *Sophora japonica* ou bien le *Bignonia tomentosa* (= *Paulownia imperialis*). (Ce doit être au premier de ces deux arbres que fait allusion la description de Klaproth.) Toutefois j'ignore qu'aucun de ces arbres pousse particulièrement dans ces contrées.

6) [I E 2, II E 4] Aujourd'hui l'expression *Porte de Fer* s'emploie généralement en turc pour désigner un passage étroit dans les montagnes: aussi existe-t-il diverses «Portes de Fer» (comp., par ex., D'Herbelot, *Bibl. orientale*, 1776, p. 266 b). Ici, cependant, il ne saurait y avoir ombre de doute sur le sens de la «Porte de Fer» *(tâmir-qapyy)* qui marque la limite occidentale des Turcs ou leur point le plus avancé vers l'ouest (comp. I E 8 = II E 8, I E 17 = II E 15, I E 39, I S 4 = II N 3): c'est une localité n'étant pas seulement jadis de la plus grande importance, et fameuse comme une des merveilles du monde, mais qui encore méritait qu'on lui donnât de préférence ce nom (et qui a pu donner lieu à son application ultérieure?). C'est un défilé de 12 à 20 mètres de large et de 3 kilomètres de long, situé à environ 90 kilomètres au sud de la ville de Kach, et dans lequel s'engage la route qui mène de Balkh à Samarkand. Cette Porte de Fer se trouve mentionnée pour la première fois dans la littérature chinoise, et le plus amplement par le voyageur chinois Hiouen-Thsang, qui environ en 630 y passa en allant du royaume (turc) de Kie-choung-na (Kaçanna, Kach) à celui de Tou-ho-lo (Toukharâ, Tokharestan), et qui décrit l'endroit comme suit: «Il fit environ deux cents li au sud-est, à travers les montagnes, et entra dans les Portes de Fer. On appelle ainsi les gorges de deux montagnes parallèles qui s'élèvent à droite et à gauche, et dont la hauteur est prodigieuse. Elles ne sont séparées que par un sentier qui est fort étroit, et, en outre, hérissé de précipices. Ces montagnes forment, des deux côtés, de grands murs de pierre dont la couleur ressemble à celle du fer. On y a établi des portes à deux battants, qu'on a consolidées avec du fer. On a suspendu aux battants une multitude de sonnettes en fer; et comme ce passage est difficile et fortement défendu, on lui a donné le nom qu'il porte aujourd'hui.» (Hiouen-Thsang, *Mémoires sur les contrées occidentales*, trad. par Stan. Julien, I, Paris 1857, p. 23). Des auteurs arabes et persans du moyen âge mentionnent souvent cette localité sous le nom persan de *Dar-i-ahân*, porte de fer, ou sous celui de *Kolouga*; de nos jours, on appelle l'endroit *Bouzgola-khana*, «Cabane des Chèvres». Le premier Européen qui y ait passé, fut Clavijo, que Henri III de Castille envoya en ambassade à la cour de Timour, en 1404. Cet ambassadeur décrit cette localité à peu près comme Hiouen-Thsang, mais il ajoute: «On dit que jadis une porte garnie de fer barrait le défilé»; il attire l'attention sur les grands revenus que Timour en tirait, parce que tout le commerce entre Samarkand et l'Inde devait forcément passer par là. Après ce temps-là, aucun Européen n'y a mis le pied, jusqu'à ce qu'en 1875 une expédition scientifique russe vînt visiter ces lieux qu'elle examina avec soin, après quoi, en 1878, une

Digitized by Google

mission militaire russe, envoyée auprès de l'émir d'Afghanistan, passa aussi par là. Comp. la *Russische Revue* VII, 1875, p. 182 et suiv.; BRETSCHNEIDER, *Mediæval Researches*, I, p. 82 et suiv., note 211, II, p. 274, note 1089; ÉL. RECLUS, *Nouvelle géographie univers.*, VI, 1881, p. 502, avec une vue du «Défilé de la Porte de Fer».

7) [I E 3, II E 4] Dans l'expression les «Turcs Bleus», *Kök Türk*, je suppose que cette épithète de bleu, couleur sacrée du ciel (*kök* signifie à la fois ciel et azur, bleu), doit désigner les Turcs comme les «célestes», les «augustes», maîtres de la terre, tout à fait de la même manière que lorsque Genghis-Khan appelle ses Mongols *Kökü Monggol*, les Mongols Bleus, les Mongols célestes (v. I.-J. SCHMIDT, *Geschichte der Ost-Mongolen, verfasst von Ssanang-Ssetsen*, St. Petersb. & Leipz. 1829, p. 70; KLAPROTH, *Asia polyglotta*, p. 265; SCHOTT dans Abh. d. Berlin. Akad. 1845, p. 448 et suiv.) (Le mot *kök*, bleu, qu'on lit distinctement et dans I et dans II, RADLOFF l'a tacitement changé en *öküš*, nombreux [la première esquisse, *Denkm. Kül. T.*, p. 23, contenait une note dans laquelle l'auteur, trouvant *kök* incompréhensible, supposait dans ce mot une faute d'écriture pour *öküš;* mais cette note a été supprimée dans le travail définitif, et *öküš* substitué, sans autre forme de procès, dans le texte comme leçon des originaux]. Cependant, cette correction est tout à fait invraisemblable: d'une part, il est inconcevable que, grâce à une faute d'écriture, non seulement dans l'une de ces inscriptions solennelles, mais dans toutes les deux, l'on en fût venu à donner au nom de la nation turque même l'épithète de «bleu», épithète qui, si c'était une faute, serait tout simplement ridicule, qui serait même blasphématoire; d'autre part, «nombreux» comme correction donne effectivement à ce passage une teinte pâle et qui s'harmonise peu avec le reste de la couleur du style.) —

La combinaison *idioqsyz* signifie en tout cas «souverain»: *-syz*, sans, *idi*, maître, seigneur, c'est-à-dire suzerain, comme le fut plus tard l'empereur chinois; comp. I S 4 et *idisiz* I E 19, 20 = II E 16, 17; seulement j'hésite sur la manière de concevoir *oq* («sans suzerain ni —»?). Ce ne peut guère être ni la particule affixe *oq* (plutôt *oγ?* notes 34, 71), même, aussi, ni la racine de l'ouig. *oqša-*, ressembler, etc. («sans maîtres ni égaux»?): Je suis plutôt porté à y voir un emploi particulier du mot commun *oq*, flèche. Comp. DEGUIGNES, I, 2, p. 11, note *d*: «Les annales chinoises rapportent plusieurs divisions des Turcs par flèches; c'est-à-dire qu'une flèche répondait alors au terme de horde ou tribu. Les flèches désignaient aussi la servitude, et l'arc la supériorité.» (RADLOFF voit dans *uqsyz* le mot *uq*, famille, race, génération, mot qui se rencontre dans le dialecte Altaï [même auteur, *Wörterb.*, I, p. 1605], et il traduit par «herren- und geschlechtslos», et, p. 102, *uqsyz*, par «ohne edle Geschlechter, von schlechter Abstammung», ce qui paraît mal concorder avec le contexte. Comp. aussi *uγyš*, note 57). — Qu'est-ce que, dans II, *iti-* ou *[.]iti-anča* (ou *[;]itinčā?*) = *anča* I? Est-ce que *iti* est identique à l'ouig. *āti* ou *ādi*, très, bien, augmentant le sens de *anča*, tant (si loin)? Comp. note 61. RADLOFF présente, p. 94, d'autres hypothèses.

Digitized by Google

8) [I E 4, II E 5] Sur *toyusyq* voir p. 37 et suiv. — Au lieu de *čölig* ou plutôt (comp. p. 18) *čö<l>lig il*, Radloff lit *čölgi āl*, leçon prohibée par l'épellation de I *čölgl*, sans *i* final, et quand même l'interprétation de R, p. 131, «das Steppenvolk (Gegensatz zu Bergbewohner *taydaqy* oder *jyš āli)*» serait d'ailleurs correcte, ce dont je doute fort, n'aurait-on pas dû s'attendre à «*čöl-dāki āl*»? Le mot est dérivé de *čöl* (djag.), «désert, tout ce qui est hors d'une ville ou d'une contrée habitée; hors, dehors». Le mot *čölig* n'aurait-il pas pu être employé dans le sens d'étranger («forain»)? Les mots *bökli čölig il*, les puissants peuples (empires) étrangers, seraient alors une désignation compréhensive et fort appropriée des noms suivants de peuples dont les uns n'avaient jamais appartenu à l'empire turc, les autres n'avaient eu avec lui que des relations plus ou moins passagères. (Là où il s'agit du désert aride lui-même, II SE emploie *subsyz*, et non *čöl*). —

Tabyač, chinois, Chine = ouig. *tapqač (tabyač?)*, vénérable, auguste, illustre, ce qui doit être le sens propre (quoiqu'il soit étonnant que nous ayons *b* dans ce mot, mais *p* dans *tapła-*, II E 35, servir). On pourrait supposer que l'emploi de ce mot comme nom de peuple, a surgi lorsque les Turcs sont venus sous la dépendance des Chinois. Toutefois il doit être de plus ancienne date, soit qu'il n'indique que du respect pour la civilisation chinoise, soit qu'il ait surgi dans une autre tribu turque. Dans ses récits sur les Turcs (comp. plus haut, p. 58), l'auteur byzantin Théophylacte Simocatta mentionne, VII, 7 et 9, «une ville» *(πόλις ἐπιφανής)*, «colonisée par les Turcs», ville nommée *Taugast (Ταυγάστ)*. Dans ses *Mémoires relatifs à l'Asie*, III, 1828, p. 261 et suiv., Klaproth a déjà montré que tous les détails fournis par l'auteur grec sur cette localité, se rapportent uniquement à la Chine, et que par conséquent la désignation porte seulement sur la Chine [proprement, sans doute, une certaine localité déterminée, située en Chine ou de dépendance chinoise]. Klaproth n'a pas su expliquer ce nom, que les Grecs ont dû entendre chez les Turcs; ce ne sont que nos inscriptions qui maintenant en donnent la clef *(Ταυγάστ* pour *Ταυγάτς*; la prononciation que semble supposer cette forme, serait donc *taucyač, tauyač* plutôt que *tabyač*, comp. plus haut, p. 26). Touchant ce même nom, nous trouvons un témoignage datant d'une époque moins ancienne; c'est dans l'ouvrage chinois intitulé *Si-you-ki*, relation d'un voyage fait en 1221 - 1224, où l'on dit des habitants d'A-li-ma = Almalik, dans la vallée de l'Ili, près du Kouldja, «qu'ils appellent les Chinois *T'ao-houa-chi*,» c'est-à-dire *tauyač*, voir Bretschneider, l. c., I, p. 71, où ce nom est rapproché du mot *tamgadj* [indubitablement une corruption du turc *tabyač*], qui «dans les anciens temps est appliqué à la Chine par les mahométans». Est-ce que le mot *tapqač* a eu aussi en ouigour la même signification? Dans la littérature nous n'en trouvons pas d'exemple positif; voir, par exemple, les observations contre Jaubert dans Vámbéry, *Uigurische Sprachmonumente*, p. 231; comp. Radloff, *Das Kudatku Bilik*, p. LXXIX et suiv. (on ne saurait non plus rien conclure d'un vers dans le Koudatkou Bilik, Vámbéry, l. c., p. 68—69, VII, v. 5: «*Chitai arkiši jatdi tapkač ati*, China's Karavane hat Tapkač Name verbreitet», mais selon Radloff, l. c., p. 11 (14, 2), *Wörterb.*, I, p. 301, 833: «*Qytai aryyžy*

Digitized by Google

jatty tapqač ädi, die chinesische Karawane hat ihre berühmten, werthvollen Waaren verbreitet»; toutefois cette question mériterait d'être traitée de plus près. —

Tüpüt, le Thibet, Thibétain = ouig. *Tübüt*, KLAPROTH, *Spr. u. Schr. d. Uig.*, p. 18. — *Apar Apurym* (v. p. 24), peuples inconnus (chin. *A-pa*, *Journ. asiat.*, 6e sér., III, p. 499, 529 ? ou bien = *Ἄβαρες*, Théophyl. Simoc., l. c., différents des Avares d'Europe?). —

Qyrqyz, les Kirghiz. Les Chinois appelaient les Kirghiz ou leurs ancêtres de différents noms: *Kien-kouen* (d'après la rivière *Kien*, *Kem*, voir plus bas), *Kie-khou* ou *Ki-ko* (*Khit-kout*, p. 61), *Hia-kia-sze* (Hakas) ou *Kiè-kia-sze*, plus tard, du temps des Mongols, *Ki-li-ki-sze*. Nous trouvons en grec *Kherkhis* dans MÉNANDRE PROTECTOR (C. MÜLLER, *Fragm. histor. Græc.*, IV, p. 228: *τὸν δὲ Ζήμαρχον καὶ θεραπαίνῃ ἐτίμησε δοριαλώτῳ, ἡ δὲ ἦν ἐκ τῶν λεγομένων Χερχίς*). Si peut-être les Kirghiz, ou la population primitive du pays des Kirghiz, n'ont pas été de prime abord de race turque, il faut pourtant que dès ce temps-là ils soient devenus essentiellement Turcs. Ils habitaient principalement sur les rives du haut Iénisséi (Kem et Kemtchik) et s'étendaient au sud jusque vers les monts Tangnou. En général, ils savaient se tenir indépendants des Tou-kioue; mais, peu après le milieu du VIIIe siècle, ils furent défaits par les Ouigours. Après avoir repris force, les Kirghiz renversèrent à leur tour l'empire ouigour en 840. Voir VISDELOU, p. 78 et suiv.; W. SCHOTT, *Über die ächten Kirgisen*, dans Philol. u. hist. Abhdlg. d. Berlin Akad. 1864, p. 429 et suiv.; RADLOFF, *Aus Siburien*, I, 1884, p. 136 et suiv., 181 et suiv., 209; BRETSCHNEIDER, l. c., I, p. 101, note 262, p. 241; DEVÉRIA, dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXXVII, note 28; KLAPROTH, *Tableaux historiques*, p. 170.

Quryqan, les Kourikans, évidemment la même chose que le *Kou-li-kan* ou *-han* des Chinois, suivant l'indication, une horde des Ouigours, Houi-ho, et habitant au nord(?) du lac Baïkal. Voir DEGUIGNES I, 2, p. lix et suiv.; VISDELOU, p. 76 et suiv.; RADLOFF, *Aus Sib.*, I, p. 133 et suiv. (où cet auteur les identifie aux Yakoutes de nos jours?) et *Das Kudatku Bilik*, p. LXIII; BRETSCHNEIDER, l. c., I, p. 24, note 42. — Ici, comme en d'autres cas, le nom de nombre trois, placé devant (*Üč-quryqan*, les Trois-Kourikan) indique en combien de tribus ou familles le peuple était divisé. —

(Otuz-)tatar, les (Trente- [tribus des]) Tatars (de même I E 14, mais II E 34, *toquz-tatar*, les Neuf-Tatars), nom bien connu que nous rencontrons ici pour la première fois dans l'histoire. Dans la littérature chinoise, *Ta-tu* se présente au commencement du IXe siècle. C'est aux Mongols ou plutôt à une de leurs tribus que revient cette dénomination, et non à aucun peuple de race turque. Il faut bien qu'alors encore les peuples mongols aient occupé un territoire assez limité, à ce qu'il semble, à l'est et au sud-est du lac Baïkal et des monts Iablonnoï jusque vers les monts Khingan, à peine plus avant vers le sud que dans les environs de la rivière Kéroulon. Les Tatars que mentionnent les inscriptions, semblent avoir avoisiné, vers l'ouest, les Ogouz ou Ouigours (comp. note 22) et, vers l'est, les Kitaï. Voir KLAPROTH, *Asia polyglotta*, p. 202 et suiv.; SCHOTT, *Älteste Nachrichten von Mongolen und Tataren*, dans Abhand. d. Berlin. Akad., a. d. J. 1845, p. 445 et suiv., surtout p. 468 et suiv. —

Digitized by Google

Sur *Qytai*, les Kitaï, voir p. 61, note 7. — *Tataby*, nom, d'ailleurs inconnu, d'un peuple mentionné toujours conjointement avec les Kitaï et qui a dû s'en rapprocher. C'est peut-être le même peuple que les Chinois appellent *Hi*, et qui pareillement est toujours nommé conjointement avec les Khi-tan (p. 67, note 2)?

9) [I E 4, II E 5] Je suppose que *juyła-* (de *juy*, proprement pleurs, ensuite deuil, funérailles? comp. djag. *jiyi*) est identique à *jyyła-*, *yyła-*, *uyła-*, *uiła-*, etc dans les autres dialectes, pleurer. C'est un fait très général que le verbe en question se combine, comme ici, avec *syyła-*, se lamenter, par ex. «*sichtab, yichlab*, das Weinen», Klaproth, *Üb. Spr. u. Schr. d. Uig.*, p. 26, et très souvent dans Radloff, *Prob. d. Volkslit.*, comme *uyłady(łar) syqłady(łar)* I, p. 267 v. 110, p. 280 v. 42, p. 287 v. 151, *syqłait uiłait* I, p. 97 v. 414, *syqłap yyłap* I, p. 305 v. 124—5, *syqłap yłyap* II, p. 601 v. 117, p. 607 v. 313, p. 613 v. 532, p. 614 v. 549, *yłyap syqłap* I, p. 330 v. 162—3, p. 320 v. 332—3, II, p. 107 v. 668, etc.

10) [I E 5, II E 5] Qu'est-ce que *aty* dans la combinaison *oyły~aty*? Radloff traduit ces mots par «leurs fils et leurs neveux». Si je ne peux pas adhérer à cette traduction — même dans l'hypothèse qu'il y ait eu un mot *aty* dans le sens de «neveu» (voir plus haut, p. 84, note 2) - c'est d'une part, que ç'aurait dû ici être *atysy*, et non *aty*, ce qu'on trouve et dans I et dans II; d'autre part, parce que dans la suite, à côté des «frères cadets», il n'est point du tout question de neveux, ce à quoi l'on aurait dû s'attendre, mais seulement de fils (*oyły*). A en juger d'après sa forme, *aty* ne peut ici se dériver que de *at*, nom, et *oyły~aty*, que ma traduction rend simplement par «leurs fils», me paraît, à proprement parler, devoir signifier quelque chose comme «leurs fils (au moins) de nom» (littéralement «leurs noms de fils»?); comp. p. 63, note 3, et I E 31 *ār~at bołdy*, qui semble signifier mot à mot «il lui devint nom de mari», c'est-à-dire mari (au moins) de nom, ou bien, il lui tint lieu de mari. (Si ma manière de voir est correcte, il semble que le mot *at* ait l'affixe pronominal, quand le mot auquel il se relie, l'a, et *vice versâ?*) — Sur les faits historiques légèrement effleurés ici, comme dans ce qui suit, voir plus haut, p. 62 et suiv.

11) [I E 6, II E 6] Ce passage, qui indique pourquoi l'empire turc subit une décadence successive et tomba sous la dépendance définitive des Chinois, contient divers détails difficiles et douteux. Que signifient les mots *tāblig*, *kōrlig* et *armaqčy* ou *aramaqčy*? Évidemment les deux premiers sont de vrais adjectifs (*-lig*, p. 21) et non pas des substantifs; le dernier, nom d'agent ou adjectif; mais la construction tient à l'emploi particulier — connu aussi d'autre part — d'adjectifs abstraits (avec ou sans affixe pronominal) ayant le sens de substantifs abstraits, comp., par ex., immédiatement en avant, *tūzsiz*, *jabłaqyńyn*, ta lâcheté, II E 20 (*bilmādūk*, ignorant et ignorance, I E 24 = II E 20, II E 16), et voyez entre autres Böhtlingk, *Über die Sprache der Jakuten*, § 634. La

Digitized by Google

traduction que j'ai donnée, entre parenthèses, de ces mots, est une pure conjecture, et ne doit être prise pour autre chose, quoique vraisemblablement la signification gise à peu près dans le sens insinué par là (comp. I S 5 et suiv.). Ce n'est pas même à titre d'appui, mais simplement comme de vagues associations d'idées que j'ose citer: *aba tābi*, «des Vaters Genoss», compagnon du père, Radloff, *Proben der Volkslitteratur der türk. Stämme*, I, p. 378 v. 92 (Schor); djag. *körlük*, chose dans laquelle on met sa confiance, Pavet de Courteille, *Dict. turc-oriental*, p. 468, ou yakoute *kōr*, amusement, *kördöχ*, amusant; *ara*, milieu, djag., osm. *ara-*, chercher, examiner le milieu d'une chose, visiter, poursuivre, comp. *arap*, I S 5, «en s'insinuant»? (Radloff passe *körlig* sans le traduire, et rend, quoique avec doute, *tāblig* par «inimitié» [«da sie der Feindschaft(?) der Chinesen ausgesetzt waren»], en en rapprochant l'ouig. *tāpsā-*, «anfeinden», et *armaqčy* par «Betrüger (Zauberer)», trompeur [«da bei ihnen Trug und Lug war»], conformément au djag. *arbayči*, sorcier, *arbay*, enchantement, imposture, fable. Cependant, ce dernier rapprochement est peu probable, parce que la langue des inscriptions ne semble pas avoir *m* vis-à-vis de *b* dans les autres dialectes, par ex. le djagataï, mais bien *vice versâ*; comp. p. 25 et suiv. Et est-ce qu'on oserait mentionner les Chinois de cette manière?) — *Inili āčili* pourrait, à n'en pas douter, signifier «partisans des (ou ceux qui appartiennent aux) frères cadets et des frères aînés» (comp., immédiatement après, *bāgli budunłyγ*?), mais conformément du moins à l'usage des langues modernes, ce doit aussi pouvoir signifier simplement «les frères cadets et les frères aînés» (ainsi traduit Radloff); comp., par ex., *agały inili*, Radl., *Wörterb.*, I, p. 148, *adałyg oγłyg*, père et fils, id., *Prob. d. Volkslit.* II, p. 594 v. 22. Sur *-li* pour *-lig* voir p. 21. — A titre d'hypothèse, j'ai traduit *kiñāsūr-* par «tramer des complots», le regardant comme transitif de *kiñās-* (c.-à-d. *kiñāš-*) = ouig., djag., com. *kāngāš-*, se consulter, tenir conseil. De même je regarde *joñyšur-* (ou *joñušur-*), «faire s'entre-quereller, susciter des querelles les uns contre les autres», comme transitif de *joñyš-* ou *joñuš-*, forme réciproque de *joñ-* (ouig.), calomnier, Vámbéry, *Uig. Sprachmon.*, p. 248.

12) [I E 8, II E 8]. Sur *isig~küčig* voir p. 39. — Le laps de 50 ans, indiqué ici, s'accorde assez exactement avec le temps qui s'écoula depuis la capture de Kie-li-khan par les Chinois, en 630, jusqu'à ce que le père de Kultéghin se proclamât khan en 681 ou en 683. Voir p. 64 et suiv.

13) [I E 9] Je suppose qu'il faut lire ce mot comme *amaty* (non *maty*, R.) et qu'il est identique à l'ouig. *amat (ton)*, vêtement d'honneur, et qu'il signifie gloire, rang (illustre I S 11 = II N 8, II S 11, 12; toujours avec affixe pronominal?). (Toutefois, dans ce passage, on pourrait aussi se figurer la leçon *amty* = *āmdi*, maintenant, dans les autres dialectes?)

14) [I E 10, II E 9] Les gérundiums ou infinitifs *itūnū jaratunu* appartiennent à la forme réfléchie de *it-* et *jarat-*; la marque réfléchie semble donc être *-un-*, *-ün-*, différente de la marque passive *-yn-*, *-in-* après *t*, *l* (par ex.

Digitized by Google

qyłyn- I E 1, 5, *tālin-* I E 22, autrement *-yl-*, *-il-*, p 29 et suiv., 34). Ces gérundiums ou infinitifs sont régis par *umduq*, nom verbal de *um-*, espérer, formation qui peut avoir et le sens adjectif et le sens substantif (comp., par ex., note 11); ici, c'est le sens substantif qui se présente: espoir. Le mot *jana* a ici, comme toujours, le sens d'adverbe: de nouveau, de retour; à proprement parler, c'est le gérundium (p. 11) de *jan*, retourner, revenir. Sur *ičik-* voir p. 35; quant à la formation, comp., par ex., outre *tašyq-*, sortir, voir ibid., *tayyq-*, monter, I E 12 (de *tay*, montagne); *birik-* (= ouig., djag., osm., etc.), être réuni, I E 27, I S 1 = II N 1 (de *bir*, un); djag. *atiq-*, acquérir de la réputation; (se) nommer (de *at*, nom); *jayiq-* 1° devenir gras, huileux (de *jay*, graisse), 2° se livrer à des actes d'hostilités (de *jayi*, ennemi, en état d'hostilité), etc. *Umduq* doit sans doute aucun être conçu comme le régime, sans affixe local (mot à mot: «ils rentrèrent dans l'espoir», c'est-à-dire ils reprirent l'espoir), et non comme sujet de la phrase («l'espoir revint»). (Radloff traduit autrement: «Sie wandten sich dahin [ou, p. 116, «sie zogen sich nach dem Lande zurück»], wo sie zu gedeihen hofften» [p 95, «wo man hofft zu gedeihen und sich wohl zu befinden»], interprétation qui présente l'inconvénient de forcer à regarder *jana* comme fautif pour «*jayyna*[sic?] ou *janyňa*» (p. 95) ou pour «*janqa*» (p. 116), du substantif *jan*, côté.)

15) [I E 10, II E 9] *Saqynmaty* (de *saqyn-*, penser, + *-ma-*, affixe de la forme négative) ne peut pas être le prétérit, dont la terminaison est *(-ma)-dy*, avec *d*. On s'attend ici à une construction subordonnée avec le gérundium ou le subjonctif, et vraisemblablement *-maty* est une forme latérale de *-matyn*, gérundium (passé) du verbe négatif, voir note 75. (Est-ce que le rapport entre *-maty* et *-matyn* est pareil à celui qui existe entre le gérundium en *-p* et le gérundium en *-pan*, *-pān*?).

16) [I E 10] Sur *uruysyrat-* voir p. 32, note 1. (Ajoutez que, dans le sens de nourrir, on aurait plutôt eu *azrat-* que *asrat-*.)

17) [I E 10—11, II E 10] Si toutefois nous pouvions nourrir quelque doute là-dessus, ces mots nous montrent jusqu'à l'évidence que les Turcs étaient païens. Les Chinois (comp. plus haut, p. 60) nous apprennent peu de chose sur leurs idées religieuses. D'après Théophylacte Simocatta (VII, 8, P 176 B-C) ils portaient respect au feu, à l'air, à l'eau et à la terre; ils adoraient un Dieu qu'ils regardaient comme l'auteur de l'univers, et ils lui sacrifiaient des chevaux, des bœufs et des moutons; leurs prêtres prétendaient avoir le don de prophétie (comp. Deguignes, I, 2, p. 575) On arrive à un bien meilleur résultat en considérant les idées qui ont cours chez les Turcs en petit nombre, surtout dans les monts Altaï, qui sont encore plus ou moins païens chamanistes, idées dont, entre autres, Radloff, *Aus Sibirien*, II, p. 1 et suiv., a donné un exposé très intéressant. Ces idées qui en général s'accordent avec ce qu'on trouve conservé de chamanisme chez d'autres peuples voisins, par exemple les Mongols, sont, sous tous les rapports essentiels, celles des an-

Digitized by Google

ciens Turcs. L'univers est supposé se composer d'un certain nombre de couches. Dix-sept couches par en haut constituent le ciel, empire de la lumière; sept ou neuf couches constituent les enfers, empire des ténèbres. Entre ces deux empires est située la surface de la terre, séjour du genre humain, qui est sous l'influence des deux empires (comp. I E 1). Celui qui a créé le ciel, la terre et les hommes avec toutes autres choses, s'appelle, chez les Turcs de l'Altaï, *Tengere Kaira kan* (= *Tāñri*); il réside aujourd'hui même dans la couche suprême du ciel, d'où il régit les destinées de l'univers. Les autres couches célestes sont occupées d'une série de divers bons esprits ou divinités, et là est aussi entre autres le paradis, où les ancêtres des hommes actuellement vivants demeurent comme intermédiaires entre les dieux du ciel et leurs propres descendants sur la terre. Dans les couches souterraines résident d'une manière semblable divers êtres malins et gobelins, qui cherchent à nuire aux hommes; là est aussi l'enfer, séjour des maudits. Enfin, la terre elle-même est supposée personnifiée dans un nombre de génies bienveillants, qu'on désigne en bloc sous le nom de *Yer-sou* (identique au *jir-sub*, c'est-à-dire terre et eau, des inscriptions) et dont chacun a sa demeure soit sur les sommets élevés des montagnes, soit près des sources des rivières. Ce sont ces divinités Yer-sou auxquelles les hommes touchent de plus près, dont ils reçoivent les bienfaits et auxquelles ils sacrifient; et même, à chaque défilé dangereux, à chaque passage d'un torrent rapide, le voyageur rend des actions de grâces à la divinité de l'endroit. Les hommes n'osent s'adresser directement aux dieux du ciel; pour cela il leur faut des intermédiaires, qui sont les ancêtres en paradis. Mais les vivants n'ont pas tous au même degré la force de se mettre en rapport avec ces ancêtres: ce don est réservé surtout aux familles chamaniques. —

Sur le mot *ydaq* voir p. 27, note 3. Radloff, *Wörterb.*, I, p. 1382 et suiv., rend l'ouig. *ydyq*, *yduq* par «das von Gott geschickte Verhängnisz; (von Gott) gesendet, glücklich, gesegnet»; dans les dialectes de l'Altaï, ibid., p 1359, 1414, *ijyq*, *iq*, dans les dialectes de l'Abakan, p. 1397, *yzyq*, «Gott geweiht, zum Opfer bestimmt, auf ein Opfer bezüglich» (*ijyq tū*, «ein heiliger, geweihter Berg», *yzyq tay*, «der Opferberg» [mont situé près de l'Abakan]). De même, le yakoute *ytyk* «geachtet, verehrt; heilig» (*ytyk χaja*, «der verehrte Felsen» [nom d'un rocher situé près de Yakoutsk]), Böhtlingk, *Wörterb.*, p. 30. Je traduis partout *yduq* par «saint» ou «sacré»; ajouté à des noms de montagnes ou de sources, je suppose que ce mot doit exprimer du respect envers les divinités de l'endroit, sans que pour cela ces endroits doivent toujours être particulièrement sacrés (voir I E 23, II E 25 bis, 29, 35 bis).

(Voici comment Radloff traduit ce passage: «Da sprach oben der Gott der Türken, den die Türken 'ihr Land und Wasser' (*jāri subi*) nennen, Folgendes» (il lit «*tūrk aiduq jāri suby anča tāmiš*»). Il y a différentes objections à faire contre cette traduction: 1° on peut difficilement dire que les Turcs appellent leur dieu même dans les cieux (*tāñri*) «leur terre et leur eau»; ce sont là deux idées différentes; 2° quand même la transcription *aiduq*, nommé, pourrait autrement être défendue, ce dont je ne peux pas convenir (comp. p. 27 et suiv., note 3), cette interprétation n'en serait pas moins incompatible avec la

Digitized by Google

position des mots; 3° le verbe qui signifie «dire», s'écrit partout ailleurs et sans exception aucune avec ᛚ, *ti-*: *tms* peut seulement se lire comme *itmis* ou, selon Radloff, *ätmiš*, fit, firent, comp. *itdimiz* I E 21 = *itdimiz* II E 18.)

18) [I E 11, II E 10]. Le mot *tijin* (de *ti-*, dire, — soit une forme particulière du gérundium, «en disant», soit plutôt la 1re pers. de l'impératif, proprement «que je dise», «je dirai», comp. djag. *däjin*, ديين, Pavet de Courteille, *Dict. turc-or.*, p. 328) s'emploie comme une espèce de conjonction régissant une proposition précédente qui a toujours la forme de discours direct; avec l'impératif, comme dans ce passage-ci, le sens en est *pour que*, *afin que* (comp. I E 19, 20, 25, 27, 28, 39; II E 17, 20, 21, 22, 23, 33, 35); avec l'indicatif, c'est *que*, *parce que*, etc. (I E 12; II E 25, 39); comp. osm. *däji* ديو ديي (voir, par ex., Piqueré, *Grammatik der türk.-osm. Umgangssprache*, Wien 1870, p. 244, 245) Au sens du gérundium «en disant», après un véritable discours direct, on n'emploie jamais *tijin*, mais seulement *tip* (I N 11, I S 7 = II N 5, II E 32, 40, 41). — Sur *bołčun* voir p. 35 Le changement en *č* de *s* qui suit *ł*, se retrouve peut-être en *bołča*, II S 7, pour *bołsa?* Quant à ma traduction «pour qu'il redevînt un peuple», comp. *budun bołdy*, II E 37, ils redevinrent un peuple. — Le mot signifiant «mère», qu'il faut sans doute lire en deux syllabes, *ögä (ögäm)*, plutôt que *ög (ögim* ou *-üm)*, est inconnu dans tous les autres dialectes turcs, de même que *aqań*, père (comp. yakoute *aγa*, id.). Mais le mot peut bien avoir été plus répandu autrefois. N'en a-t-on pas un dérivé dans le mot commun *ögsiz (öksiz, -süz)*, orphelin (ici I N 9), dont l'étymologie est autrement douteuse (ouig. *ök*, esprit, Radloff? Comp. Vámbéry, *Etymol. Wörterb.*, p. 45)? — Sur le kagan désigné comme «mon père le kagan» voir p. 65 et suiv. Le sens appellatif du nom *Iltärās* (ou *-tärs? -tiris?* = *Iltärās qaγan*, Onghin 8) m'est inconnu. En tout cas, il n'a aucun rapport à un nom de forme douteuse que nous trouvons dans Rachid-eddin et qu'entre autres choses on a lu *Il Ilterez (Al Àltirir*, Radloff, *Das Kudatku Bilik*, p. XXVI). Sur *Ilbilgä (qatun)*, c.-à-d. la sage (katoun) de l'empire, comp Devéria dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXXIV, note 3: «A leur titre chinois de *Kong-tchou* les princesses chinoises destinées à un Khakan ouïgour ajoutaient l'épithète de *Pi-kiè* Kong-tchou, et, après leur mariage, ce titre était remplacé par celui de *Pi-kiè Khatoun*» (comp. p. 61, note 3, p. 73 avec note 2). Nous voyons que ce titre de *Bilgä* n'a été restreint ni aux Ouigours ni aux princesses d'origine chinoise. — A l'expression *täńri töpäsindä*, au sommet *(töpä)* du ciel, on peut comparer l'expression, très fréquente dans la poésie populaire des Turcs, *tänäri (täńäriniń, tägri, tägriniń*, etc.) *tözündä*, au fond, au bord du ciel, désignation de ce qui est lointain, par ex. Radloff, *Prob. d. Volkslit.* I, p. 242 v. 8, 243 v. 30, 244 v. 66, 266 v. 99, 304 v. 79, 88, II, p. 419 v. 1367, 500 v. 292, 504 v. 411, 505 v. 448.

19) [I E 11—12, II E 10]. La forme *ärin* écrite sans ᛚ *(ärin)* est cas instrumental de *är*, homme, et signifie avec tant d'hommes, fort de tant d'hommes (comp. I E 34, 40, II E 37, II S 11), tandis que l'accusatif avec l'affixe pro-

Digitized by Google

nominal de la 3e personne s'écrit, règle générale, avec 𐰃 *ärin* (I N 1, II S 7; *ärin* I N 9). Il a dû y avoir une différence de prononciation, soit dans l'accentuation, soit dans la quantité de *l'y, i.* — Sur *kü-äsidip* voir p 14. Comp. *kü*, voix (Altaï), RADLOFF, *Prob. d. Volkslit.*, I, p. 167, 2 v. 7 (et VÁMBÉRY, *Etym. Wörterb.*, nº 117). Sur *tijin*, avec l'indicatif, *que*, voir note 18. — On remarquera comment le chiffre 7, nombre sacré des Turcs (comp. note 17), se retrouve dans les chiffres, évidemment légendaires et trop faibles, qui désignent la suite croissante du kagan: 27—70—700 (comp. p. 65).

20) [I E 13, II E 11]. Sur *ilsirä-, qayansyra-* voir p. 32. Les thèmes *küñäd-, quład-* (non *küñdä-, qułda-*), faire esclave (de *küñ*, une esclave, serve, *qułł*, un esclave; observez cet ordre *küñ qułł*, comp. I E 20 = II E 17, avec le même climax du féminin au masculin qu'en osmanli, par ex., *ana baba*, mère et père, parents, *qary qodja*, femme et mari), sont formés comme, par ex., *joqad-*, anéantir (*joqadu* I S 10, de *joq*, rien), *bašad-*, faire chef, avoir pour chef (*bašadu* II S 8, de *baš*, tête; mais *bašła-*, être à la tête, commencer), *jigäd-* faire du bien (*jigädi* ou *-düł* I SE, II E 36, de *jig*, bien, le mieux?).

21) [I E 13—14, II E 12]. *Jabyu*, yabgou (*jabyuy*, accusatif de *jabyu*, comp. II E 28; *jabyu:*, inscr. de l'Onghin 8; de *jap-* [ouig., djag., osm.], faire, bâtir, arranger, ajuster?), et *šad*, chad, étaient deux grandes dignités chez les Turcs. D'après l'ordre établi, il y avait deux chads, l'un pour la partie occidentale de l'empire, l'autre pour la partie orientale (comp. II E 21, I E 27, I N 11. Journ. as. IV, 1864, p. 472 et suiv.). Les Chinois, à ce qu'il semble, rendent *jabyu* par *ye-pou*, *šad* par *cha(t)*, voir p. 59, note 1. (En traduisant par «einen Jabgug[sic!]-Schad», RADLOFF réunit deux titres en un seul, et en donne au premier une forme incorrecte.) — *Töläs* ou *Tölis*, Teulès, est le nom d'un peuple de race turque, vraisemblablement celui que les Chinois appellent *Thie-le*, voir p. 61, note 5. Originairement un grand peuple, il était depuis longtemps soumis aux Turcs. Chez les Chinois, nous trouvons une série de hordes désignées comme faisant partie tantôt des Thie-le, tantôt des Houi-ho ou Ouigours; par degrés ce dernier nom supplante le précédent, mais semble du reste n'avoir désigné, dans l'origine, qu'une partie des Thie-le (comp. note 22). Quoi qu'il en soit, le nom de Thie-le ou Teulès doit être local et particulier à la partie de l'est du territoire des Turcs orientaux (comp. II S 13), et peut-être, à cette époque, a-t-il moins servi à désigner particulièrement et exactement un nom de peuple qu'à indiquer un peu vaguement cette même moitié orientale. Aujourd'hui même, *Tölös* existe à l'état de nom de famille chez les tribus altaïques (RADLOFF, *Aus Sibirien*, I, p. 126, 179, 216 et suiv., 252 et suiv.). — *Tarduš*, Tardouch (comp. p. 63, note) est défini par Radloff, p. 123, comme «das türkische Geschlecht des Bilgä-Chan», la famille turque de Bilghè kagan. J'ignore sur quoi s'appuie cette explication. Abstraction faite de I N 13, où c'est un nom de personne, Tardouch se présente, et dans ce passage et dans I N 17 = II E 15, comme nom de peuple (*budun*, comp. note 2),

Digitized by Google

signification que nous ne retrouvons pas, il est vrai, dans d'autres sources; et, II S 13, nous le rencontrons comme ici côte à côte avec Teulès et avec addition de «en arrière», par conséquent vers l'ouest. Or, les Chinois racontent en outre (v. p. 69—70) qu'après la victoire remportée, en 706, sur eux, Me-tch'oue «donna le gouvernement d'occident à Me-kiu, fils de Kou-tou lou». C'est là évidemment la même chose que le kagan lui-même rapporte II E 15: «dans ma 24e année (c.-à-d. 707 ou 706, comp. note 108) je devins chad du peuple Tardouch.» Conséquemment le nom de Tardouch doit s'appliquer à la partie occidentale de l'empire des Turcs orientaux, et ce qui relie Bilghè kagan aux Tardouch, c'est qu'avant son avènement au trône il les a gouvernés avec le titre de chad. Le passage dont il s'agit ici, signifie donc que le kagan, après avoir «aboli les institutions» nationales des peuples assujettis, organisa l'administration des deux moitiés de l'empire, savoir la moitié orientale et la moitié occidentale, conformément au régime traditionnel des kagans turcs.

22) [I E 14, II E 12]. *Birijä — jyryja* (ou *jyraja*), *bir(i̥)gärü — jyr(y̥)γaru*, 1° en deçà — au delà, = 2° à droite — à gauche (par ex. I S 1 = II N 1), 3° vers le sud — vers le nord; comp. *ilgärü, öṅrä* (I E 4 = II E 5, II S 13; Onghin 6; ouig. *öṅ*, face), en avant, vers l'est, *quryja* (I N 12), *quryγaru, kirü* (I E 2), *kisrä* (II S 13 [*kirä?* Onghin 6]; ailleurs: après), en arrière, vers l'ouest. *Bäri (bärü)*, (en) deçà (pas de *bir*, un; peut-être de *bär-*, *bir-*, donner?) est bien connu dans tous les dialectes turcs. La contre-partie, (au) delà, s'appelle, dans la plupart des dialectes, *ary;* ici l'on emploie des formes d'un thème *jyr-* (comp. *yraq [jyraq]*, lointain, p. 27?). — Qui est *Baz qaγan?* Comp. I E 16 = II E 13. Serait-ce le kagan des Ogouz? — *Oγuz*, Ogouz, nom souvent cité et bien connu dans l'histoire légendaire des Turcs («Ogouz khan», personnification du peuple Ogouz et fondateur fabuleux de l'empire ouigour) est ici le nom d'un peuple composé de 9 tribus *(toquz Oγuz*, les Neuf-Ogouz, ici et I N 4, I S 2, II E 1, 29, 35; Onghin 10), établi au nord (au nord-est?) des Turcs (ici, I E 28 = II E 23), près, par ex., des rivières Tola (II E 30) et Selenga (II E 37, pourvu que ce soient les Ogouz dont il s'agit ici). Ils sont proches parents des Turcs et leur sont assujettis (comp., par ex., I N 13, I S 2, II E 1); toutefois, au moins à l'époque dont traitent essentiellement les inscriptions, ils n'ont pas cessé d'être mécontents et rebelles (par ex. I E 22, I N 4 et suiv., II E 29 et suiv., 35, 38). Quand nous considérons tous ces détails, il ne saurait guère y avoir de doute que les Ogouz — nom que jusqu'ici, dans les temps historiques, on n'a pas pu constater comme nom de peuple, — ne soient les mêmes qui, sous un autre nom et présumablement d'après une autre répartition des tribus, sont appelés Ouigours *(ujγur* figure II E 37; mais ce passage est si mutilé qu'on ne voit pas nettement le sens de ce nom, tandis que, dans le titre du kagan ouigour que présente le fronton du mon. III, ce nom figure dans le sens ordinaire; voir ma *Notice préliminaire*, p. 13 = 297, note). Les Chinois rendent diversement le nom d'Ouigour: sous la dynastie des Soui (589—618) par *Wei-ho*, sous la dynastie des Thang, par *Houi-ho*, et, à partir de 788, par *Houi-hou;* enfin, du temps des Mongols, par *Wei-wou-rh* ou *Oui-ngou-rh*.

Digitized by Google

Toutefois, dans les anciens temps, nous trouvons aussi, et dans le même sens, la forme de *Wou-ho* ou *Wou-hou*, qui, selon moi, correspond non pas à Ouigour, *Ujγur*, en turc, mais à *Oγuz*, Ogouz. Sous la dynastie des Thang, la tribu de laquelle les Houi-ho tiraient leur origine, était établie au nord du grand désert, dans la partie septentrionale de la Mongolie de nos jours. Ils étaient tributaires des Tou-kioue; mais, au commencement du VIIe siècle, ils se révoltèrent de concert avec d'autres tribus des Thie-le, proclamèrent leur indépendance et prirent le nom de Houi-ho. Leur khan avait sa résidence sur la rivière *So-ling* (Selenga), un peu plus tard, sur la *Tou-lo* (Tola). En 630, ils reconnurent la suzeraineté de la Chine (comp. p. 64 et suiv.); leur territoire fut organisé à l'instar des provinces chinoises, et leurs chefs furent regardés comme gouverneurs chinois. Ils étaient souvent en guerre avec les Tou-kioue jusqu'à ce que, en 745, les Ouigours réussissent à renverser l'empire de ces derniers. A cette époque-là, les Houi-ho étaient divisés en neuf tribus. Eux aussi, les auteurs mahométans un peu moins anciens et dont les récits tiennent assez de la légende, surtout Rachid-eddin, placent les anciens établissements des Ouigours ou spécialement des Tokouz-Ouigours (Neuf-Ouigours) en ces mêmes contrées, tandis que d'autres Ouigours (On-Ouigours, les Dix-Ouigours) ont été établis plus au sud, d'où ils ont émigré vers l'ouest. (Dans divers auteurs mahométans, il se présente un nom de peuple turc dont la forme traditionnelle est *tyzyz*, c'est-à-dire «*tayazyaz*». Aujourd'hui l'on suppose correcte la leçon *tyzyr*, c'est-à-dire *toγozγor* = Togouz Ouigour, d'après Radloff, *Das Kudatku Bilik*, p. LXXVI. Mais ne pourrait-ce être *tyzyz*, c'est-à-dire *toγuz-oγuz*, les Neuf-Ogouz, par conséquent une réminiscence de l'ancien nom que nos inscriptions viennent de nous faire connaitre?) D'après tout ceci, l'identité des Ogouz des inscriptions avec les Ouigours des sources littéraires, semble incontestable. Il est donc présumable qu'on doit admettre qu'Ogouz est le véritable nom ancien du peuple ou tribu en question, et, comme tel, resté en usage parmi les Turcs, tandis qu'Ouigour est une dénomination plus récente, pour ainsi dire, politique d'une certaine confédération de peuples ou tribus (toutefois il est absolument impossible que ce mot ait pu signifier «les alliés», «les obéissants» ou autre chose semblable, de la racine *ui-* des langues turques plus récentes, «se conformer à», ce qui aurait dû faire *ud-*, *udγur* en ouigour et en ancien turc). Sur les Ouigours voir d'ailleurs Visdelou, p. 57 et suiv.; Klaproth, *Tableaux historiques*, p. 121 et suiv.; Bretschneider, I, p. 236 et suiv.; Radloff, *Das Kudatku Bilik*, introd. —

En ce qui concerne le reste des peuples mentionnés dans ce passage, voir note 8.

23) [I E 16, II E 13]. Sur la mort du kagan en 690 ou 691, voir p. 66 et 95. — Le mot *bıbı* semble inconnu dans toutes les langues apparentées, et l'on n'est sûr ni de sa vocalisation *(bałbał?)* ni de sa signification. Mais l'expression *bıbı tik-* (djag. *tik-*, osm. *dik-* planter [un arbre, un pieu ou un objet semblable], coudre, osm. *bu umurinā sizy dikärim*, «je vous charge de ces affaires», [mot à mot: je vous plante dans ces affaires], Barbier de

Digitized by Google

Meynard, *Dict. turc-franç.*, I, p. 780; comp. II S 11) a évidemment trait aux usages funèbres (comp., outre ce passage, I E 25 et II S 9, ainsi que II S 7: *[bł]bł qył-)* et doit désigner quelque cérémonie dont, en pareille occurrence, on charge une personne qu'on veut honorer. Me servant d'une expression moderne, j'ai traduit ces mots par «faire mener le deuil». A cette expression se relie le gérundium (de *bašła-*, être à la tête, commencer, ouvrir la voie à, guider) *bašłaju*, ou seul, ou bien, comme ici, régissant un datif. C'est ce que, employant de nouveau une expression moderne, j'ai traduit par «en tête du cortège», quoiqu'il soit incertain si c'est précisément le cortège auquel se fait l'allusion. (Radloff: «In Betreff meines Vaters, des Chans, brachte man zuerst die Trauernachricht(?) dem Bas-Chan», traduction que je ne saurais faire accorder avec la construction.)

24) [I E 17, II E 15]. *Jašył ügüz*, le fleuve Vert, est sans aucun doute le Hoang-ho, le fleuve Jaune (mongol *Khara murän*, le fleuve Noir), appelé ainsi à cause de son eau bourbeuse. — La plaine de *Šan͜dung* est la province chinoise de Chan-toung, qui contient précisément de vastes plaines alluviales que parcourt le Hoang-ho jusqu'à son embouchure. Comp., par ex., Reclus, *Géogr. universelle*, VII, p. 340; plus haut, p. 68, note 2. (On ne pourra alléguer la manière turque d'écrire ce nom comme preuve que 𐰀 pourrait uniquement être *nt*, non *nd;* voir p. 41 et suiv.; comp., par ex., *ṅ* au lieu du chinois *ṅ* + *k* dans *säṅün* du chin. *tsiang-kiun*, p. 28 [la forme *siang*, ibid., est inexacte et doit être supprimée].) — *Kögmän*, Keugmen, nom d'une chaîne de montagnes boisées, habitées par les Kirghiz, au moins sur le versant opposé au pays des Turcs *(soṅa jyš*, I E 35, II E 27), et que ces derniers doivent traverser pour arriver au pays des Kirghiz (voir note 8), I E 20 = II E 17, I E 35, II E 27. La pensée doit donc sans doute se reporter plutôt aux monts Tangnou; mais peut-être aussi pourraient-ce être les monts Sayans ou une bande montagneuse située entre ces deux chaînes. Ensuite c'est peut-être la même localité que les Chinois appelaient *Thsing-chan*, le(s) mont(s) Bleu(s) (comp. le turc *kök*, bleu?) et où résidait le roi des Kirghiz; Visdelou, p. 79 a; Klaproth, *Tableaux histor.*, p. 170; Schott, Philol. u. hist. Abh. d. Berl. Akad., 1864, p. 434 et suiv., 453. L'orthographe *ša* (dans II, par-dessus le marché, soudé au mot précédent *kögmän)* ne saurait désigner que le mot ordinaire *aša*, en passant, au delà de, comme *ałtun-jyšyγ aša* II E 27 = *ałtun-jyšyγ toγa* I E 35, et *kögmän jyšyγ toγa* II E 27 (comp. notes 27 et 45). Je m'étonne que Radloff trouve ici un nom propre «Scha» (comp. aussi note 27): «bis nach Kögmän, dem Lande der Scha-Kirgisen» (le texte ne porte pas même «bis nach», «jusqu'à»).

25) [I E 18—19, II E 16]. Sur Turghès, *Türgäs* = chin. *Tou-ki-chi*, voir p. 70, note 3. L'événement auquel fait allusion ce qui suit, peut être l'expédition même qui eut lieu environ 714 et qui se termina par la mort de So-ko-khan et de son frère Tsche-nou; voir p. 71. Est-ce qu'on peut retrouver aujourd'hui ce même nom chez les Turcs de l'Altaï dans *Türägäsch*, village

Digitized by Google

des Koumandines, RADLOFF, *Aus Sibirien* I, p. 364, *Tirgäsch*, tribu des Tatares de la forêt Noire, ibid., p. 213; comp. le même auteur, *Proben d. Volkslit.* I, p. 136, 146, 157 = *Übersetzung* I, p. 145, 158, 172?

26) [I E 20, II E 17]. La lacune de la fin de I E 19 a pu contenir, par exemple, quelque chose comme *ilin jana birtimiz*, nous leur rendîmes leur indépendance, comp. I E 20—21. Ce serait donc du peuple Turghès que les Turcs font kagan Bars-beg. Mais c'est une exagération, si le sens est qu'après la mort de ce dernier les Turghès tombèrent sous la dépendance complète des Turcs, ou en tout cas cette dépendance n'a pu être que de très courte durée (comp. note 45 et p. 74). Au reste, comme on le sait, le pays des Turghès ou, en somme, des Turcs occidentaux avait effectivement appartenu une fois, avant le partage de l'empire, aux ancêtres du kagan; voir p. 63. — La combinaison *jir-sub*, terre et eau, ne s'emploie aucunement que dans l'acception religieuse mentionnée dans la note 17, mais désigne aussi tout simplement l'ensemble d'un pays comme notion géographique (comp. I E 20 = II E 17, II E 35 *jirin subyn*, 40); de même l'ouigour *jär-su;* voir, par ex., VÁMBÉRY, *Uig. Sprachmon.*, p. 218, citation sous *köng*, *küng* (mot qu'il aurait dû traduire par «une esclave») et, dans les dialectes modernes, par ex. RADLOFF, *Pr. d. Volksl.* II, p. 495 v. 125 *jerinä sünä*, à sa terre et à son eau, c.-à-d. à son pays. — Sur *siñil* voir p. 40, note 1; sur *qončuj* et l'interprétation différente de ce passage par Radloff, voir ibid., p. 13 et suiv., note 1, et note 59. (Ce dernier mot peut-il être emprunté au chinois *koung-tchou*, princesse du sang, infante? C'est ce que je ne crois pas.)

27) [I E 21, II E 17—18]. Sur *Qadyrqan jyš* voir note 5; sur *aša*, au delà de, voir note 24, fin. (Ici aussi, RADLOFF trouve un nom propre «Scha» [«das Scha-Volk», p. 135, ce qui toutefois est simplement supprimé dans la traduction]; par là il est forcément amené à corriger, p. 135, le *jyšyγ* précédent [«*jyšny*» R., «bis zum dichten Bergwalde»] en *jyšqa* [on aurait dû cependant ajouter encore *tägi*].) Ce passage signifie donc que la frontière des Turcs est reculée plus avant vers l'est qu'auparavant, ce qui suppose l'assujettissement de quelques-uns des peuples domiciliés au delà de Kadirkan, savoir les Kitaï; comp. p. 67, note 2. — Le nom de *Kengu-tarban* ou *-tarman* est inconnu; lui aussi, ce nom semble désigner un point plus avancé vers l'ouest que l'ancienne frontière des Turcs. Y a-t-il quelque rapport entre *Tarban* et l'actuel Tarbagataï?

28) [I E 21, II E 18]. Ces mots peignent la puissance des Turcs: leurs conquêtes leur avaient fait tant d'esclaves qu'à leur tour ces derniers pouvaient avoir des esclaves. En somme, les Turcs avaient causé, parmi les peuples soumis, de ces bouleversements qui font dire, dans un poème téléoute sur la fin du monde et les révolutions dont elle est témoin (RADLOFF, *Prob. d. Volkslit.* I, p. 167 v. 12—13): «*Aba palazyn tanybas, pala abazyn tanybas*», le père ne connaîtra pas son enfant, l'enfant ne connaîtra pas son père.

Digitized by Google

Ce dernier passage ne semble d'ailleurs se trouver que dans II, puisqu'il n'y en a pas place dans la lacune de I, qui ne comprend que 16 caractères environ.

29) [I E 22—24, II E 18—20]. Toute cette apostrophe aux Turcs et spécialement aux Ogouz, fait allusion à la grande défection et à l'émigration en Chine, qui, d'après les sources chinoises, eurent lieu pendant la dernière année de la vie de Me-tch'oue, 715, et qui furent l'occasion de sa mort. Voir p. 72. (Ma traduction de tout ce passage, I E 22—24, s'écarte très considérablement de celle de Radloff, laquelle je ne comprends pas en partie et qu'il serait trop long de réfuter dans tous les détails.) — Les formes *basmasar* (de *bas-*, presser, fouler aux pieds, attaquer à l'improviste, fondre sur qn) et *tälinmäsär* (de *tälin-*, osm. *dälän-*, éclater, passif de djag., etc. *täl-*, *til-*, osm. *däl-*, percer, trouver, diviser en petits morceaux) sont des subjonctifs en *-sar* (= *-sa* dans les autres dialectes, affixe dont le rapport à *-sar* est le même que celui d'un gérundium à un nom verbal [participe, indicatif]; comp. p. 11); voir p. 31, note 1, et comp. *ačsar* II N 6, *ärsär* I N 10, I S 11 = II N 8, *ołursar* I S 3, 8, *ysar* (pour *ydsar*) I S 8 = II N 6, *kälsär* I N 11, *jaŋytsar* I S 6 = II N 4, *todsar* I S 8 = II N 6, *barsar* ibid., *bołsar* II W 3. (Radloff voit dans cette forme seulement un participe et traduit, par ex. ici: «O Türkenvolk, das oben der Himmel nicht bedrängt und unten die Erde nicht beneidet!» [?].) — *Artaty* est le prétérit de *artad-*, ouig. *artat-* ou, selon Radloff, *Wörterb.*, *ardat-*, téléoute *artat-*, ruiner; comp. p. 22 et note 20. (Radloff: «Wer hat deine Stämme und deine Gesetze vermehrt?» Il lit *artty* [ce qu'on aurait écrit *artdy*], de *art-*, dans le sens arbitrairement supposé transitif d'agrandir.) — Ce qui vient ensuite: *udčy[. .]y* ou *udča[. .]y*, *odča[. .]y*, est obscur. Radloff le change arbitrairement en *uttačysy*, qu'il traduit par «siegreich», victorieux, de *ud-*, vaincre; cependant, sa leçon ainsi que son interprétation sont impossibles (sur *-tačy* voir note 56). Je m'attendrais plutôt à y trouver un prétérit, peut-être d'une expression à périphrase, parallèle à *artaty*, par ex., *udča* (ou *odča*)~*[yt]y* ou quelque chose de semblable; toutefois le sens reste obscur pour moi: qui a ruiné ton empire [et l'a désorganisé, déshonoré?]? Je ne trouve pas moins d'obscurité dans ce qui suit: *rtz* ou *rtz[.]*, à voyelles palatales (*ärtäz-* ou *ärtiz-?*). On s'attendrait plutôt à un impératif, parallèle à *ökün*, repens-toi! Quoique le *z* soit tout à fait distinct, Radloff lit *rtn*, qu'ensuite il change arbitrairement en *ärtiñ*, tu étais, ce qui est partout ailleurs et sans aucune exception *ärtiy*; voir p. 21. Par conséquent, l'interprétation de ce passage par Radloff: «du warst das siegreiche Türkenvolk», est inadmissible selon ma conviction. En attendant, je dois moi-même renoncer à en trouver la solution.

30) [I E 23, II E 19]. La combinaison *är-bar* (comp. I N 1, II E 29) mot à mot «être et aller», doit signifier vivre et se remuer à son gré (en nomades). Je traduis par «vivre en liberté» ou «jouir de la liberté». Comp. *par-pol*, vivre, par ex. Radloff, *Pr. d. Volkslit.* II, p. 550 v. 614, 616. — Dans la traduction j'ai suivi la leçon de II *qayanyňa*, datif, parallèle à *ilinä*:

Digitized by Google

«contre ton kagan — et contre ton peuple (empire)». Cette leçon est en tout cas à préférer à celle de I *qayanyńyn*, qui est ou accusatif, employé par une anacoluthe, ou génitif (comme I S 9): «contre le bon empire — de ton Bilghè kagan —».

31) [I E 23, II E 19]. *Qandyn* ou *qandan*, seul exemple de la désinence ablative *-dyn*, *-din* (comp. ouig. *-dyn*, *-din*, djag., tarantchi *-din)*, ou *-dan*, *-dän* (osm. et les autres dialectes); autrement, l'ablatif est identique au locatif se terminant en *-da*, *-dä*. — *Jaraqlyγ*, armé (I E 32), de *jaraq*, armes, armure (I E 33, = osm., djag.); *sünüglig*, muni d'une lance, lancier, de *sünüg*, lance (comp. I E 35 et note 42), = ouig. *süngük (sünüg?)*, id., *süngü*, *sünü*, en djag., javeline, petite lance, baïonnette, en osm., baïonnette; la même racine figure dans le fréquent *sünüš*, combat; lutter, proprement se porter des coups de lances l'un à l'autre. (Radloff: «Von wo ist (dir) die Ruhe[?] gekommen, wer hat sie verbreitet[?]? von wo her ist die Geschlechtseintheilung [confusion de *sünüg* et de *sönük*, note 42, ainsi que de *-lig* et de *-lik*, note 4] gekommen, wer hat sie verbreitet[?]?) Observer les allitérations de I E 23 = II E 19: *jaraqlyγ — jaja~iltdi*, *sünüglig — sürä~iltdi*.

32) [I E 23, II E 19]. *Ötükän* ou *ütükän* ou *-kin* (comp. p. 20), toujours combiné avec *jyš*, mont boisé, voir note 5 (I S 3, 4, 8 = II N 2, 3), une fois avec *jir*, pays (I S 8), est rendu par «der geliebte Bergwald» (ici pourtant, par inadvertance, «der dichte B.») dans la traduction de Radloff, qui renvoie à l'ouig. «*ötü*» *[= ödür-, ötür-?]*, choisir, élire. La manière dont s'emploie ce mot, exclusivement là où il s'agit de la localité qui était le pays propre des Turcs, et qui était, ou du moins avait été jusque-là, le centre de leur empire et la résidence du kagan, montre incontestablement que c'est un nom propre dont le sens appellatif est obscur et sans importance (tat. de Kasan *ütkin*, sagaï *ötkän*, tranchant, aigu?). C'est pourquoi je rends ce mot par «la forêt, le pays d'Eutuken». Indubitablement c'est ce même nom que, pour la part d'une époque un peu plus reculée, nous trouvons rendu par les Chinois dans la forme *Tou-kin*, le mont où habite le kagan des Turcs; voir p. 60, note 2, p. 63. Mais, de plus, ce doit être le même nom que, dans un temps un peu plus récent, nous retrouvons sous la forme plus complète *Wou-te-kien* (ou *Ou-te-kien*, etc.). Il s'est trouvé mentionné dans la notice sur les Karlouk, p. 71, note 3. Un autre endroit, nous lisons qu'après le renversement de l'empire turc, en 745, le kagan des Ouigours établit sa résidence «entre les monts *Wou-te-kien* et la rivière *Koun*» (c.-à-d. l'Orkhon; Visdelou, p. 59 b; Bretschneider, I, p. 240, note 604; Devéria dans *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXXIV b, note 1). Comme cette résidence était Kara-Balgassoun (voir p. 75, note 1), il faut bien que les monts cités soient ou le Hangaï ou bien, peut-être, la partie orientales des Altaï du Sud. Enfin c'est évidemment ce même nom que nous rencontrons dans Rachid-eddin sous la forme *Utikan* (اوتيكان) comme nom d'une des dix rivières où demeuraient autrefois les Ouigours, et d'une tribu des

Digitized by Google

Ouigours (Bretschneider I, p. 259; Radloff, *Das Kudatku Bilik*, p. XXVI, «*Ütigän*»).

33) [I E 23—24, II E 19—20]. Mot à mot: «toi qui allas en avant, allas (en avant), toi qui allas en arrière, allas (en arrière)», comme II E 37: *ičikigimä ičikdi*, — *ölügimä ölti*, mot à mot: «ceux qui rentrèrent, rentrèrent, ceux qui moururent, moururent», c.-à-d. quelques-uns rentrèrent, d'autres moururent; comp., par ex., Radloff, *Pr. d. Volkslit.* I, p. 357 v. 267—68: *suγa kirärgä suγa kir čär, taγ ažarγa taγ aš čar*, «theils stürzten sie sich in's Wasser, theils stiegen sie auf den Berg».

34) [I E 24, II E 20]. Les mots *ädgüg oł ärinč* me sont incompréhensibles. La traduction que j'ai donnée, n'est qu'un pis-aller. J'y ai supposé que *ädgüg* pourrait être *ädgü~(ö)g*, comp. *näṅ~buṅ~oγ~joq*(?), I S 8 (*-oγ*, *-ög*, même, aussi, comp. note 7)? (Radloff: «ihr zeigtet eure Trefflichkeit», ce que je ne comprends pas davantage.) — La métaphore qui suit ces mots, est d'une très grande fréquence dans la poésie populaire turque, par ex., Radloff, *Pr. d. Volkslit.* I, p. 76 v. 580—81: *qany qara su połdy, ölγön söγü taiqa połdy*, «sein Blut wurde eine Quelle, des Gestorbenen Knochen wurden ein Waldgebirge»; I, p. 84 v. 858—59: *aqqan qany tałai połdy, ölγön söγü taiqa połdy*, «das geflossene Blut wurde ein Meer,» etc.; de même p. 335 v. 135—36, p. 347 v. 166—67, p. 358 v. 300, p. 366 v. 70, p. 393 v. 74—75; II, p. 639 v. 1413: *ölgön sögübüs pir tagda jatsyn! aqqan qanybys pir su połyp aqsyn!* «unsere Gebeine mögen einen Berg bilden! unser geflossenes Blut möge einen Fluss bilden!» etc.

35) [I E 27, II E 22]. Le verbe *qazγan-* ne signifie pas seulement gagner, acquérir, obtenir; mais souvent, comme ici, par exemple, on le rend mieux soit par faire, exécuter, soit par travailler (chercher à gagner, obtenir). — Les deux inscriptions ont très nettement *birki*, avec 𐰉 (non pas «*bälki*», comme lit Radloff, qui le traduit par «connu», «die bekannten Völker»). Je le lis *biriki* (comp. I S 1 = II N 1), et j'y vois le gérundium (comp., par ex., *ułaju*, note 59, *tükäti*, note 67) de *birik-* (ouig., djag., osm.), se réunir, être réuni; par conséquent, le(s) peuple(s) étant réuni(s), l'ensemble du (des) peuple(s). — *Ot~sub qyłmadym*, je n'(en) ai pas fait le feu et l'eau, c.-à-d. je n'ai pas provoqué le mécontentement, je ne les ai pas rendus mécontents, hostiles, soit mutuellement, soit à mon égard? C'est une autre métaphore que lorsqu'en ouigour on dit *ot-sub ärik-bär-*, consoler: ici, l'idée est sans doute, à proprement parler, donner, verser de l'eau sur le feu.

36) [I E 27—28, II E 22—23]. Je considère comme sûre, quant au sens, ma conjecture tendant à combler la lacune, et dans la forme proposée cette conjecture concorde en tout cas avec le nombre des caractères qui font défaut. Ce passage a trait à la rentrée que firent, après l'avènement au trône du kagan, les Turcs qui s'étaient réfugiés en Chine; il n'y a rien d'étonnant à

Digitized by Google

ce qu'ils revinssent en mauvais état, voir p. 74 et suiv. — *Jir saju* (comp. I S 9 = II N 7; *saju*, v. p. 37, proprement «en comptant», gérundium de *saj-* [ou *sa-*?], compter) signifie «en chaque pays», c'est-à-dire «chacun dans son pays,» «les uns dans un pays, les autres dans un autre» («alii in aliam terram»), «en différents pays». Comp. I E 23—24 (note 33): «quelques-uns allèrent vers l'est, d'autres allèrent à l'ouest». (Radloff: «Jedes Mal, wenn das Volk ausziehen wollte, kam es sterbensmüde, zu Fuss und nackt (zu mir)»; mais cet emploi de *saju*, «chaque fois que», ne saurait se trouver qu'après une forme verbale.) — *Jadayyn jałańyn*, cas instrumental pour désigner la manière de se présenter.

37) [I E 30—31]. Sur la mort du père et l'âge des fils, voir plus haut, p. 66, 95. — *Oumaï*, comp. Radloff, *Wörterb.* I, p. 1788: *umai* (Schor), «ein guter Schutzgeist der Kinder; der Geist, der die Seelen der Verstorbenen fortführt». — Sur *ār-at* voir note 10. Sans doute on ne doit pas entendre par là qu'il l'aurait effectivement épousée (comp. p. 60).

38) [I E 31—32]. Cette expédition, qui a dû avoir lieu environ 710 (voir p. 95), est aussi mentionnée II E 24, mais n'est pas indiquée par d'autres sources, pas plus que la plupart des autres événements dont parlent les inscriptions. — Sur *Soydaq* comp. I E 39, qui place ce peuple près de la Porte de Fer; sans doute, identique au *Soyd* de I N 12. Ce ne peut être que le pays du Sogd ou la Sogdiane, soumise aux Turcs depuis Mo-kan khan (Ménandre Protector, ch. 18: *οἱ Σογδαῖται οἱ πρὸ τοῦ μὲν Ἐφθαλιτῶν, τηνικαῦτα δὲ Τούρκων κατήκοοι*; comp., plus haut, p 61 et Deguignes I, 2, p. 385). Radloff rend arbitrairement, quoique avec doute, le mot *čub* par «Geschlechtsabtheilung» (p. 132): «die sechs Abtheilungen der Sugdak» ou «Sogdak»; mais est-ce que, dans ce sens, on pourrait dire *ałty-čub soydaq?* C'est ce que je ne crois pas. Sans doute *Ałty-čub*, les Six-Tchoub, est la dénomination d'une localité située plus près des Turcs que Sogdak, et je supposerais volontiers que *Čub*, Tchoub est la rivière appelée aujourd'hui *Tchou*, chin. *Soui-che* ou *Soui-ye* (p. 70, note 3; Tomaschek, *Kritik der ältesten Nachrichten über den Skythischen Norden, II. Die Nachr. Herodot's üb. d. skyth. Karawanenweg nach Innerasien*, Wien 1888, p. 53). et que *Ałty-čub*, Six-Tchoub, est le nom du pays environnant cette rivière et ses affluents supérieurs, pays situé près du lac Issi-kul, au sud du territoire des Turghès. Les Turcs ont dû précisément passer par ces contrées pour arriver au Sogd.

Dans ce qui suit, *Oń-* ou *Uń-tutuq* est obscur. *Tutuq* (aussi I N 1, mais sans doute différent de *tutuquy* I E 38, note 47) est-il un mot turc (de *tut-*, tenir), ou bien est-il identique à *tou-tou*, titre chinois, par exemple, des chefs des Karlouk, gouverneur général (p. 71, note 3; comp. Devéria, *Inscr. de l'Orkhon*, p. XXXVII, note 25)? et également *oń*, *uń*, en turc, main droite? ou, par ex., = chin *wang*, roi (Klaproth, *Spr. u Schr. d. Uiguren*, p. 30, note 3)? Si ce mot ne désigne qu'une seule personne, il faudrait traduire: «l'Ong-toutouk chinois vint avec une armée de cinquante mille». (Radloff émet l'idée que

Digitized by Google

uńtutuq pourrait être «Aufrührer(?)»?) Aussi obscur est *joryčyn* («le(s) *joryč* des (de l')*Ong-t.*», ou «l'*Ong-t.* (les *O.*) et son, ses (leur(s)) *j.*»?). — L'inscription semble avoir *nčułdy*, que Radloff lit *anča ułydy*, et il traduit: «so viel Heere sich dem Chane angeschlossen hatten, alle vernichteten wir dort»; mais *anča* signifie *tant* (tantum, tot), non *tant que* (quantum, quot, *nänčä* II N 9), et aurait dû d'ailleurs s'écrire avec ⅄ *anča*. Et qui est le kagan? Comme, dans le passage en question, il s'agit de ce que Kul-téghin fait «pour l'empire et le gouvernement de mon oncle le kagan», et qu'il n'est nommé aucun autre kagan, il faut bien que ce soit l'oncle de Kul-téghin à qui l'on pense. J'ai proposé *änč-ułady*, il procura (*ułą-*, note 59) la paix (ouig., com. *änč*) au kagan.

39) [I E 32]. Le *čača-säńün* mentionné ici et II E 26, est évidemment, comme l'a dit aussi Radloff, p. 174, le général *(tsiang-kiun)* chinois souvent mentionné *Cha-tcha-tchong-i* (p. 69, Journ. asiat., 6e sér., IV, p. 415, 420, 424, 426, 427). Cependant les sources chinoises ne semblent pas parler de lui à l'occasion des combats livrés contre les Turcs après 707, tandis que la bataille dont il s'agit ici, aurait eu lieu environ 715. — Sur *säńün* voir p. 28 et note 24 et comp. Devéria, *Inscr. de l'Orkh.*, p. XXXVII, note 25.

39 a) [I E 32]. On trouve plusieurs fois *čur* comme dernier élément de noms propres de personnes: *Kül-čur* II S 13, *Ynanču-čur* I N 13 (comp. *Ynanču Apa* I W 2). Peut-être est-ce un titre? Pourvu qu'ici la leçon *Tadyqyń-čuryń* soit juste, je suis porté à croire que la forme propre du nom est *Tadyq-čur*, et que, par exception, l'affixe de génitif *-ń* a été joint aux deux membres du nom, comme, par ex., celui d'accusatif en *Quγ-säńünig*, II S 9, accusatif de *Qu-säńün*, II S 8.

40) [I E 33]. Sur *jaraq* voir note 31; sur *oqun*, p. 14. *Jałmasynda* ou *jałama-* est obscur. Peut-être, de *ja*, arc, + *-ła-* + *-ma*, appareil, équipement pour le tir de l'arc? (Radloff traduit tout ce passage d'une manière toute différente, que je ne saurais accepter.)

41) [I E 34]. Sur *Jir-Bajyrqu* (et non «*bujuruqy*», Radloff, comp. I S 4 = II N 3), qui doit en tout cas être le nom d'un peuple, comp. p. 72, note 3 (de *bajyr*, djag., désert, plaine; osm., coteau, colline?). Les autres noms sont inconnus. Cette expédition pourrait bien être celle où fut tué Me-tch'oue; voir p. 72. — Sur *ärin* voir note 19. — Le verbe *täz-* (*täzip*, aussi II E 38, 41, comp. II W 5?) doit signifier *fuir* = *täzip*, «fliehend», Radloff, *Pr. d. Volkslit.* I, p. 356 v. 254, p. 357 v. 266, *tezip*, II, p. 395 v. 550, etc. Comp. Vámbéry, *Etym. Wörterb.* p. 174, no 186, II. (Radloff: *tizi-*, «aufreihen», «mit sich nehmen», comp. djag. *tiz-*, enfiler des coquilles, ranger en files, osm. *diz-*, aligner, ranger, disposer en ordre. D'un côté, je ne vois pas que cette acception convienne, de l'autre, cette dernière racine a un *i* pur, tandis que la racine

Digitized by Google

dont il s'agit s'écrit toujours sans *i* dans les inscriptions, et a dû par conséquent être *täz-*.)

42) [I E 35; comp. II E 26—27]. Sur *süñüg*, lance, voir note 31. *Batym* est dérivé de *bat-* (ouig., djag., osm.), descendre, s'enfoncer, enfoncer, avec l'affixe *-m*, qui désigne la mesure dans laquelle agit l'action exprimée par le verbe, par ex., osm., tat., etc. *atym* (de *at-*, jeter, lancer): *oq atymy*, portée de flèche; *čaγγrym* (de *čaγγr-*, crier), la distance où l'on entend le cri d'un homme, une verste; *ičim* (de *ič-*, boire), gorgée, etc. Par conséquent, *süñüg batymy* est la mesure, la profondeur jusqu'où les lances s'enfoncent (dans la neige). *Qarγγ* est l'accusatif de *qar*, neige, et *sök-* (ouig., djag., osm.), fendre, séparer, débrouiller, etc. *Ǵoł sökär*, «bricht seinen Weg», il fraie le chemin, Vámbéry, *Uig. Sprachmon.*, p. 87 v. 38). (Radloff: «ihr Geschlecht, die Batymy (das Geschl. B.) Räuber [*qaraγ*, pillage] schimpfend». Mais, sans parler de ce qu'il y a d'étonnant à ce qu'on eût trouvé cela un exploit digne d'être éternisé, il faut faire ressortir 1° que, comme nom propre, *Batymy* aurait dû précéder, et non pas suivre, le mot qui devait signifier «famille»; 2° que le mot qui signifie «famille, race» et dont la signification propre est «os», s'appelle *söñük* (ou *süñük*), avec *k* (voir I E 24 = II E 20) comme partout dans les langues turques (ouig. id.; djag. *söngük;* osm. *sökük;* dialectes de l'Altaï *süök*, etc.); mais le mon. II a bien nettement *süñüg*, avec *g*, et le mon. I a du moins *g* plutôt que *k*, bien que ce dernier caractère du mot soit quelque peu effacé; en somme, les deux caractères *g* et *k* sont distingués avec précision l'un de l'autre dans les inscriptions, où on ne les confond point; 3° comme en font unanimement foi les langues apparentées, telles que les osm., djag., etc., qui distinguent encore, aussi nettement que l'ancien turc des inscriptions, entre *k* et *g*, on doit s'attendre que le verbe *injurier* a eu la forme *sög-* (djag. *sög-*, osm. *söi-*), non *sök-*.)

43) [I E 36]. D'après la manière de combattre des Turcs, une attaque comprend deux ou, éventuellement, trois actions: 1° étant encore à distance, on tire sur l'ennemi avec des flèches (*oqun ur-*, comp. p. 14); 2° on le charge, lance baissée, pour le transpercer *(sanč-)*; 3° on lutte dans la mêlée avec l'épée ou peut-être la hache pour l'abattre *(toqy-)*; (comp. également Vámbéry, *Uig. Sprachmon.*, p. 126—127 v. 145–6, où, au lieu de *sökün*, il faut lire *süngük (süñüg)* ou bien *süngüng (süñüñ)* comme dans Radloff, *Das Kudatku Bilik*, 88, 24—25, p. 99). — Le sens du verbe *opła-* dont le gérundium *opłaju* se joint à *täg-*, attaquer, charger (ici, I E 32, I N 2, 3, 5), m'est inconnu. — Le verbe *sančdy* reçoit ici et en I N 2 l'addition de l'adverbe *udyšru*, que je relie à l'ouig. *udru*, au djag. *utru*, à l'altaï *uduru*, etc., en face («entgegen, gegenüber, zur Begegnung», Radloff, *Wörterb.*). La différence se réduit à ce qu'ici l'affixe adverbial n'est pas ajouté au simple thème *ud-*, mais à une formation réciproque en *-š*. Je traduis cela «dans la rencontre», présumant qu'il a trait à un moment où l'armée qui donne la charge, se heurte contre l'ennemi.

Digitized by Google

44) [I E 36]. La combinaison *qdγrγ* n'admet pas d'autre leçon que *aq-adγyryγ*, l'étalon blanc, à l'accusatif. *Adγyr*, qui se présente également II N 11 comme *adγyryn*, est l'ancienne forme historiquement correcte = djag., osm., etc., *aiγyr*, soïote, koïbal, etc., *asqyr*, le *d* originaire, qui s'est toujours maintenu, sans exception aucune, dans la langue des inscriptions, s'étant régulièrement changé, après une voyelle, en *i*, *j*, dans les premiers de ces dialectes; en *z*, respectivement *s*, dans les derniers. — Le *bajyrqunyṅ* (ou *bajraq-*?) qui précède, est naturellement un génitif; mais la question est de savoir si c'est *bajyrqun* + *-yṅ* (comp. p. 28 et suiv.) ou si ce ne pourrait pas être *bajyrqu* + *-nyṅ*, en sorte que l'affixe de génitif après des thèmes se terminant par une voyelle, à l'instar, par ex., de l'ouigour, a été, non pas *-ṅ*, mais *-nyṅ* (il ne se présente pas d'autre exemple de génitif d'un thème en voyelle). En faveur de la dernière alternative on pourrait alléguer que dans le second *bjrqunṅ*, I E 36, *n* est exprimé par 𐰀, en dépit de l'*u* qui le précède, comme si *nyṅ* se faisait sentir comme un élément à part lui. *Bajyrqu* deviendrait donc le même mot que celui mentionné dans la note 41, bien qu'ici il soit vraisemblablement nom de personne. Dans la traduction j'ai exprimé mon doute en écrivant *Bayirkou(n?)*. — *Syju* est un gérundium en *-u*, de *sy-*, en osm. «rompre, casser, briser; détruire; égorger ou abattre un animal; mettre une armée en fuite» (Barbier de Meynard, *Dict. turc-franç.*, II, p. 242), et de même en ouig. (Vámbéry, *Uig. Sprachmon.*, p. 112—113 v. 4, p. 255 et suiv.; id., *Etym. Wörterb.*, p. 152, nº 163). De là aussi *symady*, I S 11 = II N 14, dans un sens figuré («il n'a pas rejeté»). — Le mot le plus douteux, c'est *udłyqyn* (*od-*?). L'épellation par 𐰀 *y*, écrit dans la dernière syllabe, montre positivement que ce ne peut pas être le cas instrumental, où *i*, *y*, ne s'écrit jamais, mais un accusatif avec l'affixe pronominal de la 3e personne. C'est donc le régime direct de *syju urty*, coordonné à *adγyryγ* (comp., p. ex., *budunyγ türk törüsün* I E 13). Ne pourrait-ce pas être une forme ancienne répondant au djag. *uiluq*, osm. *uiłuq*, yakoute *ułłuχ*, cuisse? Bien que je ne sois pas à même de justifier, par des preuves exactes, cette hypothèse, elle s'accorde pourtant bien avec la phonétique et le sens. La traduction littérale de ce passage serait donc: «il frappa, en le (la?) cassant, l'étalon blanc de B, (savoir) sa cuisse(?)», ce dont la seule signification est que durant l'attaque il arrive à Kul-téghin de faire au cheval en question, qu'il monte lui-même, telle ou telle blessure dangereuse (le sort même des chevaux n'est, en général, mentionné que quand ils trouvent la mort dans une lutte), soit qu'il blesse involontairement l'animal, ou que ce dernier se casse la cuisse. Dans ma traduction je me suis contenté de rendre ainsi ce passage: «il éreinta l'étalon blanc de B.» (Radloff lit tout ce passage et l'interprète d'une tout autre manière que je ne puis en aucun point trouver justifiable [voir aussi dans son Glossaire les différents mots en question]. En transcrivant il donne, p. ex., *Bajyrqunyṅa*, bien que l'original n'ait pas d'*a* final; il lit *qadyγraγ*, «sehr heftig«; mais ici, comme toujours dans les langues apparentées, l'adjectif propre est *qatyγ*, par un *t* (I N 11, I S 2), et de même l'affixe du comparatif est *-raq* (*toqraq-* I S 8 = II N 6, note 74?) non *-raγ*, etc.)

Digitized by Google

45) [I E 36—37; comp. II E 27]. *Altun-jyš*, «les monts d'or» (concernant *jyš* voir note 5) = chin. *Kin-chan* (comp. p. 61), doit être le Grand Altaï. — Le verbe *toy-*, qui dans les autres langues signifie seulement «naître, s'élever» (en parlant des astres), s'emploie ici transitivement dans le sens de «monter, gravir». Quel est celui des affluents du fleuve Irtych (l'Irtych Noir, l'Irtych Gris, etc.) dont on veut parler, c'est ce qu'on ne peut naturellement pas décider. — A l'égard de *Türgäs* voir note 25 et suiv. Cette campagne faite dans la 37e année de Bilghè kagan (II E 26—27), c'est-à-dire environ en 720, a bien pu avoir pour but de châtier les Turghès (Tou-ki-chi) de l'essor qu'ils avaient pris après la mort de Me-tch'oue (voir p. 74). Le khan des Tou-ki-chi, dont il est parlé à cette époque, *Sou-lo*, vit, il est vrai, encore nombre d'années après; mais il se peut bien qu'on fasse ici allusion à un autre prétendant qui n'est pas mentionné dans les sources chinoises. — Dans ce qui suit, *Bołču*, Boltchou semble avoir été le nom d'une localité, dont la détermination est impossible. — Quant aux mots *otča burača*, que je traduis «comme le feu et la tempête», et qui semblent figurer la vitesse, voir p. 34.

46) [I E 37—38]. Ces mots me sont inintelligibles, ce qui est en partie le résultat de la lacune précédente; seulement *kisin* doit être *ikisin*, tous deux (ou deux d'entre eux?), à l'accusatif, et *özi*, lui-même. Radloff donne dans sa transcription: *tutuzdy äkisin özi altyzdy*, qu'il traduit: «. . wurden beide dort ergriffen und er selbst festgenommen», interprétation que je ne saurais faire concorder avec texte ni contexte.

47) [I E 38]. Je ne peux pas comprendre autrement les mots (*bujuruqy* [nominatif] *az tutuquy* etc.), bien qu'on eût plutôt pu s'attendre à voir indiqué que les Turcs auraient fait prisonniers quelques-uns des Turghès (c'est ce que pense Radloff: «er drang aber wiederum ein und nahm einige Gefangene von den Beamten des Chans mit eigener Hand fest»). La forme *tutuquy* est l'accusatif (comp. p. 13 au bas) de *tutuq*, pris, ici prisonnier (comp., par ex., Vámbéry, *Uig. Sprachm.*, p. 101 v. 77; différent de l'autre *tutuq*, note 38?).

48) [I E 39]. *Qara-Türgäs*, les Turghès Noirs, doivent être quelque section spéciale des Turghès; d'après Radloff, p. 131, c'était un peuple établi au S.-O. des Turghès. Sur quoi s'appuie cette assertion, je l'ignore. L'enchaînement des choses ne serait-il pas autre? Sur le compte de Sou-lo, qui se proclama khan des Tou-ki-chi après la mort de So-ko khan (voir p. 74), les Chinois racontent qu'il gagna le dévouement de ses sujets et qu'ils obéissaient à ses ordres avec empressement. Mais plus tard il y eut une réaction: ses sujets commencèrent à l'abandonner et à exciter des troubles. Sa cour fut divisée en deux factions; celle qui avait pour chef un descendant de l'ancien khan So-ko, fut appelée la faction *jaune* (chin. *hoang*), et ceux qui suivaient le parti de Sou-lo, furent connus sous le nom de faction *noire* (chin. *he*). Pendant ces troubles, Sou-lo fut assassiné, en 738. (Voir Deguignes, I, 2, p. 499 et suiv., Visdelou, p. 54 et suiv.) N'aurions-nous pas ici la clef de l'énigme de ce nom singulier

Digitized by Google

de *Qara-Türgäs*, les Turghès Noirs, nom qui servirait ainsi à désigner ceux des Turghès qui s'étaient attachés à Sou-lo *(Suluγ?)* khan? Il est vrai que ces factions ne sont mentionnées que comme ayant trait à la fin du règne de Sou-lo khan; mais rien n'empêche de supposer qu'elles ont déjà existé antérieurement, ou qu'on a employé ici par anachronisme le nom de «Noirs». (Concernant l'emploi des mots *aq*, blanc, et *qara*, noir, pour distinguer les tribus respectivement dominantes et assujetties, comp. aussi Howorth dans *Travaux de la 3e session du Congrès des Orientalistes*, St.-Pétb., 1876, II, p. 142.)

Quant à *tabarda*, que je n'ai pas traduit, je pense que *Tabar* est un nom propre de lieu (naturellement sans désigner le Tabar ou Tabaristan au sud de la mer Caspienne; car ce dernier pays est trop éloigné; mais il est possible que ce même nom ait représenté d'autres localités; comp Dorn, *Caspia*, St.-Pétersb. 1875, p. 47, 135, note 1). Comment combler la lacune qui vient après *qo-* ou *qu-?* Ce point est obscur. On pourrait, par exemple, imaginer *qo[ndurtymyz; jana joryp]*, «nous établîmes ce peuple à Tabar; en retournant, etc.»; mais ce n'est qu'une supposition en l'air. (Radloff regarde *tabarda* comme une forme verbale de *tab-*, trouver [plutôt *tap-*; comp. *tapa*, contre, litt. pour trouver, rencontrer], et traduit par «um dieses Volk aufzufinden» ou p. 124, «bei dem Auffinden dieses Volkes». Une pareille formation serait pourtant dépourvue d'analogie dans le langage des inscriptions.)

49) [I E 39]. *Jinčü-ügüz*, la rivière des Perles, est aussi mentionnée I S 3—4 = II N 3. Comme nous le montrent ces trois passages, cette rivière était située au loin dans l'ouest. Les Turcs la passent durant la campagne qu'ils font contre le peuple sogdak, leur vassal (voir note 38), et ils durent la passer avant d'atteindre à la Porte de Fer, leur frontière à l'ouest (note 6). A n'en pas douter, ce ne peut être que la rivière Sogd même, le *Zarafchan* de nos jours, «celle qui répand de l'or», la même que les Grecs appelaient *Polytimetos*, «la précieuse» (Strabon, p. 518). (Radloff, p. 119, sous *Jänčü*, suppose, mais en hésitant, que ce serait l'Amou-Daria (Oxus), ce qui est impossible; car ce dernier coule de l'autre côté de la Porte de Fer, vu du côté des Turcs.) Serait-ce la même rivière dont parle un des fragments chinois du mon. III, sous le nom de *Tchen-tchou-ho*, «la rivière de la vraie perle», et concernant laquelle M. Devéria présume que *Tchen-tchou* est la transcription chinoise d'un nom turc *(Inscr. de l'Orkhon*, p XXXI, 15, XXXVI, note 17)? Ce nom contiendrait, pour l'oreille et le sens, l'accommodation du turc *Jinčü-ügüz*.

50) [I E 40]. *Biziňä* est le datif de *biz*, nous. Il est hors de doute que la vieille langue turque des inscriptions a eu cette forme particulière de datif, constituée par l'affixe *(-ňa,) -ňä*, qui a dû remplacer *(-qa,) -kä* par l'analogie des autres datifs pronominaux, comme *maňa*, à moi, l'affixe de la 3e personne *-yňa*, *-iňä* et autres, où c'est, à proprement parler, le thème qui finit en *n*. Nous retrouvons cette même forme dans I E 19 = II E 16 (Radloff, qui lit ici *qyzyňa*, traduit: «er hatte sich an die Tochter eines Helden gemacht» (c.-à-d. il était entré en relation avec la fille d'un héros). Je ne vois pas quel

Digitized by Google

sens ce propos donne au passage en question, en plein tableau d'un combat. Dans les autres passages, RADLOFF lit *bizkä*; comp. p. 104, notes 2—3.)

Dans la lacune au bout de I E 39, il y a probablement eu des mots signifiant que l'ennemi avait station et provisions, ou quelque chose de semblable. L'infinitif ou gérundium *irtürü* qui vient après et que je n'ai pas traduit, ne serait-il pas du même thème que *ärtürtim(iz)* I NE, II S 10 (II N 10?), c.-à-d. la forme transitive *(-tür-)* de *är-* (ou plutôt *ir-*, comp. p. 16?), être, par conséquent faire être, faire? En ce cas, il devrait bien signifier: pour (comp., par ex., *joqadu* I E 10, *turu ölü* I S 9, et note 56, fin) procurer, pourvoir à (des station et provisions).

51) [I N 1]. Concernant les Karlouk voir p. 71, note 3. Cette même expédition qui a dû avoir lieu en 714 environ, est aussi mentionnée II E 28—29. Quant à *är-bar* voir note 30. *Tamaγ* dont parle la suite, est un lieu inconnu, et peut d'autant moins être déterminé que le mot *baš*, tête, s'emploie et dans le sens de sommet de montagne et dans celui de source de rivière. Si *Tamaγ* est = djag. *tamaχ*, gorge, le dernier sens est sans doute le plus probable.

52) [I N 3]. L'adjectif *qamašyγ* (ou *qamyšyγ*), que je traduis par épuisé, est, à mon sens, apparenté à la forme verbale *qamaštdy* I E 6; voir note 56. Ce que veut dire *ilgikgi*, c'est ce que je ne puis interpréter. Toutes les lettres sont parfaitement nettes, à l'exception de la première et de la dernière: *i* pourrait bien y être *ü*. Dans la note sous le texte, j'ai suggéré comment on pourrait lire; mais l'interprétation n'en reste pas moins obscure (*ikägü*, nombre collectif, tous deux, l'un et l'autre?). J'ai traduit par «divisé?» comme répondant à peu près à l'idée. (RADLOFF change arbitrairement les deux caractères et lit *ölüg iklig*, ce qu'il traduit par «da das Volk gestorben und umgekommen war» [? *iklig*, malade]). — *Izghil*, nom d'un peuple inconnu. Serait-ce = *Iškil* ou *Iškül*, dans Rachid-eddin, nom attribué à une des dix rivières de l'ancien pays des Ouigours?

52 a) [I N 4]. Concernant les Ogouz voir note 22. Sur les combats racontés plus loin et livrés à ce peuple, comp. II E 29—33.

53) [I N 5]. La rectitude de la leçon *sü-tägisindä* me paraît élevée hors de doute: il y a des traces de ᛏ *t* qui ne sont pas méconnaissables; les autres lettres sont tout à fait nettes. *Tägis* = djag. *tägiš*, «action d'arriver, de se rencontrer, de combattre» (PAVET DE COURTEILLE, p. 263). Je traduis ce mot par «la mêlée» (la troisième phase de l'attaque, notes 43 et 55). (C'est décidément à tort que RADLOFF, avec changement arbitraire de *[t]gi-* en *kši-*, lit *sü-kišisindä*, «von den Kriegsleuten»; ajoutez, par exemple, qu'à ces derniers appartenaient pourtant aussi les six hommes précités, et comp. ici p. 15.)

54) [I N 5]. Comme le fait voir ce passage, les *Èdiz* ont dû être une tribu des Ogouz, vraisemblablement les mêmes que les Chinois appelaient

Digitized by Google

A-thie; voir p. 72, note 2. Le sens appellatif de ce nom peut être «haut»; comp. note 4 à la fin.

55) [I N 6]. *Ag(i)rä* (ou *äg(i)ri,* car la dernière lettre n'est pas tout à fait claire, mais semble être ⅄) se retrouve aussi, suivi du verbe *toqy-,* dans II E 31; en outre, *äg(i)rip* I N 7 et II E 2. Ces formes, changées partout par Radloff de différentes manières, appartiennent au thème *ägir-* ou *ägär-* (djag., osm., etc.), tourner, faire tourner. Ce sens de tourner ou changer ressort manifestement de II E 2; mais il s'applique encore aux autres passages où ce même mot doit évidemment se concevoir comme terme de guerre. On pourrait imaginer que le mot faisait allusion à l'opération fréquemment pratiquée par les Turcs de feindre une fuite et de s'arrêter brusquement pour renouveler l'attaque (est-ce là ce qu'on doit voir dans I N 7?). Toutefois, comme *äg(i)rä* est, dans les deux passages où on le trouve, relié au verbe *toqy-,* battre, abattre, je crois plutôt qu'il veut dire changer le mode de combat, en cessant d'employer la lance et la remplaçant par les armes de taille (comp. notes 43 et 53). C'est pourquoi je traduis librement par «en en venant aux mains».

56) [I N 7]. *Qamaštdy* (ou *qamyš-?*), prétérit de la forme transitive (*-t-*) de *qamaš-* (*qamyš-*), djag., osm., s'émousser, surtout en parlant des yeux ou des dents. (En II E 31, on écrit *qamašty,* sans *d,* en général supprimé fréquemment après *t* en II.) Par conséquent, mot à mot: le peuple turc amollissait le pied (*adaq,* p. 23), faisait amollir le pied, ce que j'ai rendu par: «— tombait de fatigue». — Dans ce qui suit immédiatement, la leçon *bo[łdač]y-ärti* se trouve confirmée par le passage parallèle de II E 31. P. 35, j'ai mentionné l'affixe se présentant dans *bołdačy,* ayant douté là, sans raison, de la présence d'une voyelle *a, ä* devant *č.* C'est seulement après l'impression du passage en question que je suis arrivé à une idée bien nette de ces formes, bien que j'eusse déjà compris alors que, dans un grand nombre de cas au moins, elles ont le sens du futur (p. ex. avec un pronom enclitique, comme *sän,* voir p. 29), et, combinées avec *ärti,* le sens du conditionnel. Nous retrouvons l'affixe lui-même, en coman, dans certaines formations avec le sens de noms d'agent ordinaires, telles que *jendäči (jäṅdäči),* «victor», *tuurdači,* «parens», *kutkardači,* «liberator» (G. Kuun, *Codex cuman.,* p. CIV). Mais une concordance complète avec le langage des inscriptions se présente dans une petite série de formes en *-dačy, -däči,* dont M. Houtsma a constaté la présence dans quelques vieilles sources turques; voir la *Zeitschr. d. deut. Morgenl. Ges.,* XLIII, 1889, p. 74, ainsi que *Ein türkisch-arabisches Glossar,* Leiden, 1894, p. 42 (c'est M. l'académicien Salemann, de Saint-Pétersbourg, qui a bien voulu attirer mon attention sur ces passages dans les travaux de M. Houtsma). Ces dernières formes, c'est M. Houtsma qui l'a démontré, ont le sens d'un «nomen futuri», et s'emploient, avec des affixes pronominaux enclitiques, comme le futur, p. ex., *ołdačysän,* tu seras. Avec ceci concordent tout à fait, comme on vient de le dire, les formes de ce genre que nous trouvons dans les inscriptions. Tandis que Radloff les a généralement rendues

Digitized by Google

comme formes du passé, il faut maintenir que leur sens est: 1° un participe du futur, «nomen futuri», comme *bołdačy* ou *bołtačy*, futurus, *öltäči*, moriturus (voir surtout I E 29, II E 2, 23, 31; RADLOFF: «todt», «gestorben»); 2° un futur (de l'indicatif), à la 3e personne sans affixe, comme *(jabłaq) bołdačy*, I N 11, il sera, ils seront (chétif(s), gâté(s)) (RADLOFF: «sind geworden»); (à la 1re et) à la 2e personne avec affixe pronominal: *öltäčisän*, I S 8, tu mourras, *ołurtačysän*, ibid., tu resteras, *körtäčisän*, II N 14, tu verras, *bołdačysän*, ibid., tu seras; *janyłdačysiz*, I S 11, vous tomberez en faute (RADLOFF, qui laisse toutes ces cinq formes se terminer en *-sin*, les regarde soit comme accusatif, soit comme instrumental avec affixe pronominal pour la 3e personne, p. ex., *öltäčisin*, «durch die Todten», etc.); 3° avec le prétérit *ärti*, un conditionnel, emploi dont on n'a pas constaté de parallèle fourni par d'autres sources: *bołdačy ärti*, I N 9, II E 31, 33 (futurus erat, c.-à-d.) il(s) serai(en)t, aurai(en)t été, serai(en)t devenu(s) (ici, mot à mot: «il aurait été lâche»; RADLOFF [qui ici lit autrement] p. ex. II E 31: «sie waren feige», etc.), *öltäči ärti*, II E 33, *ärtigiz*, I N 10, il(s) serai(en)t, vous seriez mort(s) (RADL. «starb», «ihr seid gestorben»), *qałdačy ärtigiz*, I N 9, vous seriez restés (RADL. «blieben»). — J'ai fait remarquer, p. 35, que l'affixe en question ne se présente qu'après *r* et *ł, l*. Vis-à-vis de ce fait, il y a un point digne d'attention, c'est que les sources publiées par M. HOUTSMA ne fournissent d'exemples de ces formations qu'après des racines se terminant en *ł, l*, savoir *ołdačy*, *bułdačy*, *ałdačy*, *qałdačy*, *käldäči*. Quand même cet usage n'a guère été *aussi* limité, je ne saurais croire que nous ayons là un pur hasard. Il faut donc admettre qu'à côté de cet affixe on a eu d'autres moyens, dont l'emploi a été moins limité, d'exprimer l'idée du futur. Ainsi, M. Houtsma, *Z. D. M. G.*, XLIII, p. 73, cite, du poème ancien turc qu'il y a publié, *-a* (= optatif en osm.) à côté de *-ur*. Dans nos inscriptions nous avons indubitablement *-ur* (et le gérundium *-u*, comp. note 50) avec le sens du futur, p ex., *qazyanurmän*, *birürmän*, I E 9, *saqynurmän* II W 6, etc. Mais ce même affixe peut également avoir le sens du présent (aoriste). Il est plus douteux qu'il y ait aussi un exemple de *-a*; comp. note 74 (*toqraqyqasän*?).

57) [I N 7]. Les détails de tout ce passage présentent beaucoup de difficultés, et l'exposé est en lui-même peu clair. Il importe de faire la comparaison du passage parallèle de II E 31. La forme *süsi*, son armée, leur armée, ne s'emploie, sans complément, qu'en parlant de l'armée des ennemis; comme le montre évidemment II, c'est de la sorte qu'ici aussi l'on doit comprendre cette expression. Le participe *[kä]lmis* = *käligimä* en II (comp. p. 30), venu, en est le complément déterminatif. *Oza* (ouig. id., avant), gérundium de *oz-* (djag., etc.), devancer; en II se trouve en outre ajouté *jaja*, de *jaj-*, élargir, disperser (trans.); comp. I E 23, 34, II E 19, 33. *Aγyt-*, faire couler, laisser échapper (RADLOFF, *Wörterb.* I, p. 166; en II *aγytym* pour *aγytdym*, comp. note 56: *qamašty*); ou bien, ce mot peut-il signifier faire monter, laisser monter, de *aγ-* (djag.), monter (*aγdy*, II E 37, toutefois échappa plutôt que monta)? Je ne

Digitized by Google

saurais donc traduire ces mots autrement que je ne l'ai fait, quoique le sens ne soit pas trop clair.

Dans ce qui suit, les difficultés se rattachent surtout aux mots *toṅra bir uγyš ałpaγu = toṅra jyłpaγuty* (c.-à-d., selon moi, *-γu~aty) bir uγyšyγ*, II E 31, et elles concernent soit les mots pris séparément, soit leur combinaison syntaxique. Qu'est-ce que *uγyš* ou *uγuš?* Radloff le traduit par «weise», (un homme) sage, ce qui, je crois, n'est pas correct. J'y vois une dérivation de **uγ, uq* dans les dialectes de l'Altaï, race, famille («Geschlecht, Familie, Herkunft», Radloff, *Wörterb.* I, p. 1605; ces dialectes n'ont jamais *γ*, mais seulement *q*, dans la fin des mots). En conséquence, *uγyš* signifierait: appartenant à une race ou à la même race, acception qui me paraît convenir partout où se présente ce mot (I S 1 = II N 1, I S 6, II E 25). Il peut très bien être identique au djag. *uγuš*, petit-fils, acception qui a pu surgir par une spécialisation de celle qu'on vient de nommer. Alors *Tongra* semble devoir être le nom de la race ou famille à laquelle appartient le tué, et probablement une race distinguée. Je ne saurais décider si ceci est la même chose que le *Thoung-lo* des Chinois, nom d'une horde des Houi-ho (voir, p ex., Visdelou, p. 57 b). Enfin je suppose qu'*Alpagou* est le nom du personnage même, nommé, en II, *Yilpagou* (*jyłpaγu~aty*, mot à mot: Y. son nom, c.-à-d. nommé Y.?). Je ne saurais croire qu'il y ait de relation entre ce mot et *ałpaut* (coman, dial. de Kasan), *ałpaγyt* (Tobolsk), *alpagut* (mongol), «Edelmann, Gutsbesitzer, Gutsherr» (Radloff, *Wörterb.* I, p. 430, 431). La marque de l'accusatif n'est ajoutée qu'au dernier mot, ici *ärig*, en II *uγyšyγ*. — Pour la traduction des mots *toṅa~tigin juγynda*, pendant les funérailles de Tonga-téghin, je me range du côté de Radloff, «bei der Leichenfeier (der Bestattung) des Tonga-Tegin», sans pouvoir autrement donner de renseignement sur ce détail. S'il est correct que tous les combats mentionnés en I N 4—8 eussent lieu «en un an», il faut bien, comme cela résulte de ce qui suit, que l'épisode dont il s'agit ici, se soit passé en 730, l'année précédant la mort de Kul-téghin. A elle-même cette raison suffit pour rendre évident que Tonga-téghin (un Ogouz?) ne saurait être identique à ce *Thong-'o-te-kin* qui, suivant les sources chinoises, fut décapité, en 714, sous les murs de Pei-thing ou Bichbalik, quoique le nom semble être le même (voir p. 70 et suiv.). — Sur *ägirip*, en II *ägirä*, voir note 55.

58) [I N 7]. Le dernier élément de ce nom, *qadaz* ou *qadyz* (la confusion des deux signes pour *d* dans l'affixe *-da* s'expliquerait peut-être plus facilement, si la voyelle de la dernière syllabe était *y* que si elle était *a*?) a indubitablement un sens appellatif, p. ex., vallée ou quelque chose de semblable; mais, ne sachant rien là-dessus, j'ai maintenu le mot turc dans la traduction. Quant à la leçon adoptée par Radloff, *qadynda* (= ouig. *qadyn*), «unterhalb des Äsgänti», je fais observer, d'une part, que les deux inscriptions ont bien nettement *z* 𐰀, qu'on ne saurait confondre avec *n* 𐰀; d'autre part, qu'en somme on n'écrit jamais *d* après *n*; voir p. 42, note 1.

Digitized by Google

59) [I N 9]. *Ułaju* («en s'y joignant», «suivi de»), gérundium de *ułа-* (ouig., djag., osm., etc.), joindre, attacher («zusammensetzen, vereinigen, [sich mit Jd. vereinigen]; mit sich vereinigen, erlangen, erwerben», Radloff, *Wörterb.* I, p. 1676—77), désigne que la (ou les) personne(s) nommée(s) après *ułaju*, vien(nent après celle dont le nom précède *ułaju* ou y est sous-entendu, ou bien qu'elles lui sont subordonnées (comp. I N 11, I S 1 = II N 1, II S 13, 14 trois fois; *ułady* I E 32, note 38; Radloff écrit *ułyju*, «sich anschliessend», *ułydy*, de *ułу-*, «sich anschliessen»; mais dans son *Wörterb.* I, p. 1689, il traduit *ułу-* par «sich unterwerfen, unterliegen; in Kummer sein, weinen»). La contre-partie en est *bašłaju*, voir note 23. Parmi les dames de la famille du kagan, celle du premier rang, c'est *ögäm qatun*, «ma mère la katoun» (note 18); à côté d'elle figurent *ögälärim*, mes mères, c.-à-d. mes belles-mères, les autres femmes du kagan défunt (différent de djag., etc., *ögäi*, adoptif); Radloff, dans son glossaire, p. 99, suggère aussi cette interprétation, tandis que dans le texte il traduit par «meine Tanten». *Äkä* ne peut être que sœur aînée et tante (Radloff, p. 90, où il rapproche djag *ägäčі*, sœur aînée, coman *ägäci*, tante); les langues turques peuvent bien exprimer ces deux idées par le même mot, comme frère aîné et oncle. *Käliñün*, de *kälin* (djag., osm., etc.), fiancée, mariée, bru (ici, peut-être, et brus et belles-sœurs) + *kün*, *-gün*, peuple, qui s'emploie enclitiquement pour désigner une assemblée, un corps de quelque chose; comp. ouig. *il-*, *äl-kün* = *il*, *äl*, peuple, et note 62 *inijigünim* (*ñ* = *n* + *g* ou *k*, comp. note 24; *kälin:łärim* (sic!), mes brus, *Inscr. de l'Iénisséi*, III, 247). Concernant *qončuj* voir note 26. Le seul sens qui convienne ici, c'est celui de «mes épouses, mes femmes», qui doivent nécessairement être nommées dans ce contexte, mais qui n'auraient autrement pas été nommées.

Sur les formes conditionnelles *bołdačy ärti*, etc., voir note 56. Dans sa traduction, Radloff voit le prétérit de l'indicatif tant dans ces formes que dans le subjonctif *joq ärsär* (= ouig. *joq ärsä*, p. ex. Vámbéry, *Uig. Sprachm.*, p. 89 v. 52; p. 123 v. 102). En réalité, ce passage exprime seulement combien l'attaque de l'ennemi contre l'ordou fut dangereuse, attaque que néanmoins Kul-téghin réussit à repousser, sauf à y perdre la vie.

60) [I N 10]. *Jasar*, de *jasa-* (djag.), arranger, exécuter. (Dans sa transcription, Radloff le change en *jašar* [comp. *jašajur*, âgé de, I N 2] et traduit comme voici: «ewig (alle[?] Zeit) lebt[?] nur der Himmel») — La planche 12 dans *Inscr. de l'Orkhon* me paraît avoir nettement *törümis* (dans le texte imprimé, p. 9, *törimis*), par conséquent de *törü-*, *törä-* (ouig., etc.), naître, venir au monde. Il me semble qu'on peut le lire également dans l'*Atlas* de Radloff, pl. XIX, 2 (Kb.), l. 4, et dans la pl. XX, planche retouchée, il est effectivement rendu par *törimis*, comme dans *Inscr. de l'Orkhon*. Radloff lui-même lit à présent *tirimis*, il(s) vivai(en)t. L'emploi *gnomique* de la forme du prétérit en *-miš* ne ferait sans doute pas de difficulté; mais, d'après les langues apparentées, on s'attendrait peut-être plutôt que le verbe *viere*

Digitized by Google

dont on ne trouve aucun autre exemple dans les inscriptions, aurait été, p. ex., *tiril-* (ou *tirig-*?).

61) [I N 11]. *Ätida,* quel qu'en soit le sens, doit être une forme incorrecte, les signes employés pour *t* et pour *d* étant incompatibles. Est-ce que par hasard 𐰃 *d*ᵃ serait dû à une faute de taille au lieu de 𐰃 *nč*, de sorte qu'il faudrait lire *ⁱtinčä* ou *ⁱti⌣ᵃnča,* ce qu'on trouvera mentionné à la fin de la note 7? En tout cas, c'est à l'*äti* dont il est question là que j'ai pensé en traduisant par *abondamment.* Comp. *äti⌣may*, II S 15, note 113? (Radloff, p. 94, a proposé d'autres conjectures peu plausibles, p. ex., *ätidä*, de sa chair, ce qui cependant eût dû être *ätindä*, etc.)

62) [I N 11]. Il ne saurait y avoir de doute sur la justesse de la leçon *injgünm (Inscr. de l'Orkhon)* dans cet endroit. Ce mot se retrouve I S 1 = II N 1 dans une combinaison toute pareille, et je l'interprète comme *ini,* frère cadet, + *-gün*, voir note 59. La difficulté gît en *j*, que je ne peux pas expliquer. (Autrement Radloff, p. 102.) — Le mot *oγłan*, proprement enfant, garçon, me paraît, dans tous les endroits où il se présente (outre celui-ci, I S 1 = II N 1, I SE), ne pouvoir signifier que (jeune) prince de la famille du kagan, prince du sang, infant. Comp. Pavet de Courteille, *Dict. turc-or.*, p. 68, sous اوغلان: «chez les Mongols, titre des princes du sang impérial». Cette acception s'adapte à merveille à la hiérarchie de l'énumération donnée ici et en I S 1. — Concernant *šad* voir note 21; sur *bołdačy,* note 56. (C'est par inadvertance que Radloff a traduit comme voici: «O, ihr beiden Schad, etc.! Ich gräme mich, dass *meine* Augen und Brauen jetzt schlecht geworden».)

63) [I N 12]. *Likäṅ*, Likeng est l'ambassadeur *Liu-hiang* dont parlent aussi les sources chinoises, voir p. 78. Nous voyons que, dans ce mot chinois, le son *h*, que n'a pas le turc, est rendu par *k*. — *Is(i)ji* se rattache-t-il à *Likäṅ*, ou est-ce un autre personnage et, en ce cas, lequel? C'est ce dont je ne saurais rien dire. Dans une lettre, M. G. Schlegel a attiré mon attention sur le mot chinois *yü-chi*, historien impérial; mais je n'ose rien décider sur la possibilité de l'identité de ces mots.

64) [I N 12]. *Soγd,* voir note 38. *Buqaraq* (leçon qui est tout à fait sûre) ne saurait être que Boukhara, cité très ancienne et déjà célèbre avant l'époque qui nous occupe ici. *Ułys* ou *ułus* doit être = ouig., osm., etc. *ułus*, djag. *ulus*, peuple, par conséquent, le peuple de Boukhara. Entre *soγd* et *buqaraq* on trouve *bärčäkär (-lär?)*, qui semble également être le nom d'un peuple; je l'ai supposé identique aux Perses. La terminaison de *bärčäkär* — c'est ainsi que la pierre semble le porter, — m'est incompréhensible (comp. *ädizkär?* II E 1?). Si j'ai raison d'y voir un nom de peuple, *bärčälär* serait, d'autre part, d'autant moins vraisemblable que les noms de peuple ne s'emploient jamais d'ailleurs au pluriel.

Digitized by Google

65) [I N 13]. «Mon fils aimé, le kagan des Turghès,» c'est-à-dire «mon gendre», voir II N 9, note 114.

66) [I N 13]. *Tchang-sengun*, c.-à-d. l'ambassadeur chinois *Tchang kiu-i*, dont le titre était *kin-'ou-tsiang-kiun*, voir p. 78. Concernant *čyqan*, tchikan, qui doit être un mot chinois, M. G. Schlegel a bien voulu, sur ma demande, suggérer la possibilité du chinois *chi-kouan*, les historiens-censeurs de la cour.

67) [I S 1, II N 1]. Voici comment je conçois le sens de cette introduction destinée, selon moi, à ouvrir toute l'inscription (voir p. 87 et suiv.): Le kagan déclare qu'il vient de s'asseoir sur le trône; par conséquent c'est de son trône qu'il parle en kagan, et qu'il adresse son discours (c'est-à-dire la teneur de l'inscription) à ceux qui sont censés entourer ce trône: 1° ceux qui se joignent à lui comme sa suite (*ułaju*, note 59): ses parents de près et de loin (*inijigünim oγłanym*, note 62; *uγyšym*, note 57; *biriki*, note 35) et son peuple; 2° ceux qui sont placés à droite (*birijä*, note 22): la noblesse la plus qualifiée (? *šadapyt*, II S 13, 14, mot inconnu, apparenté avec *šad*, note 21? Ce n'est pas là sans doute ce mot qui, en chinois, est devenu «*soulipat*», p. 59, note 1?), et 3° ceux qui sont placés à gauche: les classes moins élevées(?) et les représentants de certains des peuples soumis.

Concernant le titre du kagan voir p. 73, note 2. — *Bu~ödkä*, dans I, à ce temps, à l'heure qu'il est, comp. *ol~ödkä* I E 21 = II E 18, *anday~ödkä* I E 40 (quoique la pierre soit ici un peu endommagée, la leçon *bu~ödkä* est parfaitement distincte et indiscutable). Au lieu de ceci, II porte *bödkä*, datif de *böd*, que Radloff traduit, sans doute avec raison, par trône; comp. I S 11 = II N 8, II E 2, où, comme ici, *bödkä ołur-* signifie «s'asseoir sur le trône», «monter sur le trône», ce qui s'exprime aussi par *ołur-* seulement (p. 33 note) — Le mot *sab* (fréquent dans cette partie de l'inscription; comp. aussi II E 39) ne signifie nullement «renommée, crédit» («Ruhm, Einfluss», Radloff), mais bien «message, mandement, appel, invitation» et autres choses semblables (p. 26); comp. l'ouigour *sab*, *sau*, «Kunde, Kundschaft, Ruf, Nachricht», *saučy*, «Prophet, Verkünder, Nachrichtgeber» (Vámbéry, *Uig. Sprachmon.*, p. 253), djag. *sauči*, messager, intermédiaire, *saeun*, invitation, convocation (Pavet de Courteille, *Dict. t.-or.*, p. 344). — Je lis le mot qui suit le premier *sabymyn* comme *tükäti* (non pas *tökti* R.), et je le traduis par «jusqu'au bout», proprement «en (l')achevant», gérundium de *tükät-* (ouig., djag., etc.), achever.

68) [I S 3, II N 2]. Concernant *amaty* voir note 13. — Le mot *ajyγ* s'emploie, comme tant de noms abstraits (note 11), soit adjectivement (*a kisi* I S 7 = II N 5), soit substantivement (ici, I S 5 = II N 4). Il tient à *ajyq* (osm., djag., etc.), dégrisé, qui a retrouvé la raison; intelligent; (ouig., téléoute) «Aufmerksamkeit, Beobachtung» (Radloff, *Wörterb.* I, p. 218 [? comp. plus bas]; «Wohlstand, Fülle, Reichthum(?)», Vámbéry, *Uig. Sprmon.*, p. 183); *ajy* (ouig.), «rein, sündlos» (Radloff, *loc. cit.*; «Tugend, Güte, Wohlthat», Vámbéry, *loc*

Digitized by Google

cit.); *ai* (altaï), «Richtigkeit, Regel, richtiges Verständniss, Einsicht, Erklärung» (Radloff, *loc. cit.*, p. 3). D'après le contexte, notre *ajyγ*, en tant qu'adjectif, signifie «rangé, instruit, policé», et, comme substantif, «civilisation, degré supérieur de développement intellectuel et moral, instruction, politesse» (est-ce que l'ouig. *ajyq* se prendrait aussi dans cette dernière acception dans le seul exemple où ce mot semble figurer, exemple cité et par Vámbéry et par Radloff: «Si l'on donne *ajyq* [de l'éducation?] à une propriété [c'est-à-dire à un serf], elle ne ploie pas la nuque»?). — Sur *Ötükän*, Eutuken, voir note 32; sur *ołursar*, note 29; sur *buń*, p. 25 et 91 note 2; *iltä*, locatif, «dans le peuple», comp. p. 22.

69) [I S 3—4, II N 2—3]. La plupart des noms propres qui se présentent ici, sont mentionnés dans les notes précédentes. Quant à *tałuj*, je doute que ce soit là un nom propre, et je suis plus porté à y voir le même mot que *tałai*, la mer, mot qui se présente dans les idiomes turcs du Nord (et dans le mongol). Klaproth, *Spr. u. Schr. d. Uig.*, p. 11, donne *taloi*, d'après le vocabulaire ouigour-chinois. Si cette forme est correcte, nous aurions une concordance complète avec le *tałuj* des inscriptions. — *Toquz ärsin*, les Neuf-Ersins, nom inconnu d'un peuple ou d'une localité du côté du Thibet. — Concernant *Jir-bajyrqu* voir note 41. — Le mot *kičig (tägmädim)*, qui figure deux fois, est conçu par Radloff, qui le transcrit «*käčig*», comme passage, «Uebergang (über einen Fluss)» (de *käč-*, passer): «den Uebergang zu den Talui —, den Uebergang (über den gelben Fluss) zu den Tibetanern habe ich nicht erreicht» (p. 113). Sans mentionner d'autres objections, je ferai seulement observer 1° que le thème *käč-* s'écrit toujours d'ailleurs sans ↱ et évidemment a eu *ä* pur (comp. p. 16, note 2); 2° que le verbe *täg-* régit toujours le datif et, pour cette raison, on aurait forcément dû dire *käčigkä*. Je vois en *tałujqa* et *tüpütkä* le régime de *tägmädim*, et en *kičig* le mot turc ordinaire pour «petit», et, quoique ne pouvant en signaler aucun parallèle, je suppose qu'on a pu s'en servir comme renforçant la négation, à l'instar de *brin*, *mie* («nullement»).

70) [I S 5, II N 3—4]. Le mot *tüzältim* ou *tüzültim*, que j'ai traduit par «j'entrai en relations», aurait peut-être pu se traduire plus correctement par «je me suis réconcilié» ou «j'ai fait une convention (avec —)» (comp. p. 75 et suiv.). — Radloff fait dériver *isigti* (p. 102 «*isinti*», comp. plus haut p 22, note 1) de l'ouig. *is*, odeur, et le traduit par «Wohlgerüche», parfums, par conséquent synonyme de *qoqyłyq* II S 11. Si, comme je le crois avec certitude, je suis fondé à lire *isigtisin* II N 11, l'adjectif préposé *äkinlig* montre que ce doit être le nom de quelque espèce de blé, article qui, lui aussi, devrait figurer parmi les choses que les Turcs reçurent de la Chine (comp. p 67 et note 115). Quant à l'étymologie de ce mot, je ne me prononcerai pas là-dessus. — *Qutaj (qotuj?)* signifie «soie» selon la présomption, sans doute correcte, de Radloff. Ceci se trouve aussi confirmé par II N 11, seul endroit où nous trouvions ce mot combiné avec un adjectif (voir note 115). — *Sab*, voir note 67; *ayy* (fréquent dans cette section; comp. I N 12) = ouig. id., 1° libéral, généreux;

Digitized by Google

2o objets précieux (RADLOFF, *Wörterb.* I, p. 154); il est vraisemblable que ce mot peut signifier aussi présent, don, tandis que «Tribut, Lohn» (RADLOFF) ne convient pas. Comp., quant aux «*ayy*» que les Turcs reçurent de la Chine, un vers du Koudatkou Bilik: «*Kitai arkiši kezse arkiš turur kajun kelkü erdi tümendü aki* [c.-à-d. *ayy*]; wenn Chatai's [= China's] Karavane dahinzieht, so ist es eine Karavane, von wo tausendfache *Spenden* kommen sollen», VÁMBÉRY, *Uig. Sprachmon.*, p. 134—135 v. 8 (RADLOFF, *Das Kudatku Bilik*, p. 149 = 126, 35).

71) [I S 5, II N 4]. Les formes *sabyn* et *ayyn* sont cas instrumental se terminant par) ; voir p. 29. Concernant *arap* — c'est ainsi, je suppose, qu'il faut lire *rp*, du thème *ara-* — voir note 11, p. 142. — Dans ce qui suit, je me suis rangé, malgré beaucoup de doutes, à l'avis de RADLOFF, et conçois *üjür* (ou *öjür*) comme répondant aux altaï, téléoute *ǖ-*, kirg. *üi-*, sagaï, koïbal *üg-*, djag. *ök-*, accumuler, entasser («anhäufen, aufhäufen», RADLOFF, *Wörterb.* I, p. 1798, 1800, 1807, 1178). Mes doutes se basent soit sur la forme du mot, qui semble plutôt concorder avec les formes modernes les moins primitives, soit sur le sens figuré où il doit être employé ici et dont, ce semble, il n'y a pas d'analogue dans les autres idiomes. En tout cas, ce mot doit nécessairement, selon moi, se concevoir comme verbe transitif, à cause de l'accusatif *biligin*, «leur savoir», en II, tandis que Radloff traduit: «— so ist (bei ihnen) einsichtsvolles Wissen verbreitet», et, dans le Glossaire, p. 104, il explique *üjür* comme «aufgehäuft, viel». J'ai traduit: «ils (les Chinois) répandirent(?) parmi eux leur civilisation, etc.»; il aurait été peut-être plus correct de l'interpréter ainsi: «ils (les Turcs) amassèrent, c'est-à-dire s'approprièrent largement, la civilisation, etc. des Chinois», ou bien «ils firent croître leur (propre) civilisation, etc.»? Le thème du verbe affecte vraisemblablement la forme *ü-* (+ *j-ür*) et non *üi-*, *üj-* (+ *ür*); en somme, les diphtongues palatales ne semblent pas se présenter (voir p 27). Comp. *ümäzsän*, note 74 (*kü* [note 19]: *ü-* = altaï *kǖ*: *ǖ-*?).

72) [I S 6, II N 4]. Le sens du mot *bisük (bisükiṅä)* m'est obscur, et j'ai dû passer sur ce mot dans ma traduction. Voici la traduction de tout ce passage par RADLOFF: «(Selbst) der sich irrende Mensch wagt sich nicht an die Ehre (den Schmuck) ihrer Weisen und ihres Volkes», et dans le Glossaire, p. 139, il traduit *bäsük* par «der Schmuck, Glanz», tout en en rapprochant l'ouigour *bäzük*, qui signifie orné; ornement(?); comp. djag., osm. *bäzäk*, ornement, parure, du thème verbal *bäzä-*, ouig. *bäz-*, orner, parer. Cependant l'on verra que, dans tous les idiomes cités, ce thème a *z*, et non *s*, ce que d'autre part nous trouvons dans l'inscription, et comme l'ancien turc distingue, d'une manière très conséquente et en concordance parfaite avec le djagataï et l'osmanli, entre *z* et *s*, comme en général entre les sons vocaliques et les sons soufflés, l'interprétation de RADLOFF devient tout à fait invraisemblable, d'autant plus qu'en lui-même le sens me paraît demeurer assez obscur. A regarder la forme seulement, je supposerais plutôt que *bisük* était = ouig., djag., etc. *bišük*, *-ik*, cuit, mou, mûr, de *biš- (piš-)*, cuire, être cuit, devenir mou, mûr

Digitized by Google

(aussi «se souvenir», PAVET DE COURTEILLE). Alors le mot devrait être employé dans quelque sens spécial, figuré, que je ne pourrais pas mieux définir.

73) [I S 6—7, II N 7]. Concernant *üläsik* voir p. 38, note 1. — Quant à *čoγaj*, que je traduis par «sombre», comp. djag. *čoγa*, ombre. — La forme *tügültin, -tün* est obscure. RADLOFF, qui la change en *töγültiṅ* (avec *ṅ*), traduit «— so habt ihr euch über den dichten Bergwald ergossen», ou, p. 128, «du ergossest dich vom[!] dichten B.», ce qui eût dû être *tögültig* ou plutôt *tökültig* (comp. p. 21). Ma traduction se fonde sur l'hypothèse que cette forme pourrait être un gérundium, formé de *tügül* (djag., etc.), (il, ce) n'est pas, par analogie avec les formes en *(-ma)-tyn, (-mä)-tin,* mentionnés dans la note 75. Mais j'hésite beaucoup à avancer cette opinion, et je n'en saurais citer de parallèle dans aucun autre idiome turc. — La leçon *qonajyn* est parfaitement nette et sûre; c'est ainsi que lit le texte typographié dans *Inscr. de l'Orkhon.* (RADLOFF lit *qojbin,* qu'il transcrit *qojyp än* et traduit par «verlasset (die Ebene)» ou bien, p. 91 et 108, «(die Steppe) verlassend, steige hinab». Toutefois, cette leçon et son interprétation sont impossibles en elles-mêmes, et pour des raisons de grammaire [par ex., gérundium en *b* au lieu de *p*] et pour des raisons de logique [où descendre de la plaine?]). — Concernant *aiγγ* voir note 68. — *Bušγur-* ou *bošγur-* (également I E 13 = II E 12) est le transitif de l'ouig. *buš-, boš-,* «aufwallen, zürnen, hassen» (VÁMBÉRY), djag. *boš-* «s'altérer, se gâter, se fâcher, se tourmenter» (PAVET DE COURTEILLE). D'après le contexte, cette forme transitive ne s'emploie nullement en mauvaise part exclusivement «fâcher, irriter» («erzürnen», RADLOFF), mais doit signifier «enflammer, exciter». (VÁMBÉRY, *Uig. Sprachmon.*, p. 125, cite un verbe *bošur-,* qu'il traduit, je ne sais de quel droit, par «loslassen; weglassen, verabschieden». A en juger d'après la forme de ce mot, on le croirait transitif du thème verbal en question *boš-,* par conséquent = notre *bušγur-, bošγur-,* plutôt que dérivation de l'adjectif *boš*, vide, d'où *bošat-* (= osm., djag.), vider, lâcher, répudier. Dans le seul exemple cité par Vámbéry et qu'il traduit ainsi: «Viele wunderbare Dinge mir zeigend, hast du mich entlassen» *(bošurdung)*, notre mot semble aussi bien pouvoir signifier «tu m'as excité, tu as piqué ma curiosité», ou autres choses semblables?)

74) [I S 8, II N 6]. On doit concevoir tout ce passage comme les avertissements du kagan à ceux de ses sujets qui avaient le désir d'émigrer en Chine. Concernant les formes en *-sar* voir note 29, sur *-tačy, -täči,* avec le pronom personnel affixe *sän,* voir note 56. — Je ne saurais concevoir *arqyš* que comme «caravane», répondant à l'ouig. *arγyš* (RADLOFF) ou *arqyš,* djag. *arqiš* (PAVET DE COURTEILLE), id. Cette acception satisfait également à II E 25. Si j'ai traduit le mot parallèle *tirkiš* par «convoi», c'est un peu plus arbitraire, ne connaissant pas aux autres idiomes turcs un pareil substantif. Mais il peut se rattacher au verbe djag. تيركشمك, osm. *tärkäš-,* marcher à la file, à la suite l'un de l'autre (BARBIER DE MEYNARD, *Dict. turc,* I, p. 460, y compare *tärki,* arrière de la selle; comp. aussi VÁMBÉRY, *Etymol. Wörterb.*,

Digitized by Google

p. 170 nº 182 II, p. 166 nº 172 II?). *Ysar* doit être pour *ydsar* (comp., immédiatement après, *tosaq* ou *-syq*?), de *yd-*, envoyer (p. ex. II E 25 et souvent; on ne pourrait songer ni à la forme *ys-* [Radloff, *Wörterb.*, I, p. 1385] ni à la forme *ī-* [ibid., p. 1409] = *yd-*, la première de ces formes étant limitée aux dialectes où un *d* primitif est devenu *z*, *s* [p. ex., *azaq* pour *adaq*, pied], tandis que la seconde est basée sur la transition de *d* en *i̯*, *j* [p. ex. *ajaq*]). — Dans la combinaison suivante *nāṅ~buṅ~oγ(?)~joq*, j'ai supposé que *γ* pourrait exprimer *oγ*, «même, aussi», particule mentionnée dans les notes 5, fin, et 34. —

Dans le mot que je transcris *toqraqyqasān*, le thème est *toq* (adjectif qui se retrouve dans tous les idiomes turcs), rassasié, + *-raq*, affixe de comparatif. Puis j'ai présumé — mais c'est là une pure supposition, — que *-yq-* pourrait être l'affixe verbal mentionné dans la note 14 («devenir plus rassasié»), et qu'en fin on y a ajouté *-a* comme marque du futur; comp. note 56, fin, et les formes de la 1e personne *ölürājin*, *uruγsyratajyn*, I E 10, *itājin*, I E 39, *qonajyn*, I S 7, *ydmajyn*, II E 33, *igidājin*, II E 35. — La fin de tout ce passage présente de grandes difficultés, et la pensée semble en elle-même peu claire, en tout cas exprimée peu clairement. Parmi les mots constitutifs, *ačsyq* doit signifier «faim, l'état d'avoir faim» (comp. ici *ačsar*, subjonctif de *ač-*, avoir faim, et *ač*, adjectif, qui a faim, II E 38), et il faut que *tosyq* ou *tosaq* signifie «satiété, l'état d'être rassasié», soit que *d* soit tombé devant *s* (comme en *ysar*, v. plus haut; comp. *todsar*, subjonctif de *tod-*, être rassasié = djag., osm., etc. *toi-*), soit plutôt que le mot soit formé de la racine *to-*, remplir (d'où aussi *toq*, v. plus haut). (Radloff, qui, I SW, change arbitrairement *tojgt : bu* . . . [comp. son *Atlas*, pl. XIX et XX, *Inscr. de l'Orkhon*, p. 8, I, 55] en *tojg («tojyn»): tbu* . ., voit dans le premier de ces mots le *toj (toi)* qui se retrouve dans tous les idiomes turcs et qui signifie «festin, noce», et, p. 128, la présence de cette forme à côté du thème verbal *tod-* lui permet, pense-t-il, de conclure que la forme secondaire *toi-* était en usage, même pour la part du thème verbal, «dès le VIIIe siècle». Mais, quand même nous aurions vraiment le mot *toj (toi)* dans I SW, ce qui, selon moi, est impossible, cette conclusion de Radloff n'en serait pas mieux fondée. En effet, on ne peut pas prouver que *i̯*, *j*, de *toj* provienne d'un *d* antérieur; au contraire, nous avons de prime abord la diphtongue dans ce substantif, et c'est aussi là ce que nous trouvons dans les idiomes où *d* est d'ailleurs développé autrement, par exemple, le koïbal *toi*, noce(s), mais le thème verbal *tos-* (*toskan*, rassasié), cet idiome étant du nombre de ceux où le *d* primitif s'est changé en *z*, *s*.)

Reste enfin *umāzsān*, qui en tout cas doit être une 2e personne (comme toutes les formes verbales précédentes) de la forme négative (*-māz*) d'un thème verbal *ü-*. J'incline à penser que c'est le même thème qui nous rencontre en *ü-jür*, note 71. Si cela est, ce mot signifierait donc littéralement: «tu n'amasseras pas», c.-à-d. «tu n'augmenteras pas, tu n'éprouveras pas à un plus haut degré de satiété, de faim».

Dans la première partie de notre passage, la leçon de II, *ačsar*, «si (quand) tu as faim», est préférable à celle de I, *ačsyq*, qui donnerait l'étrange

Digitized by Google

sens que voici: «tu ne . . . ni faim ni rassasiement», et qui est due peut-être à une anticipation du *ačsyq* suivant. Quoi qu'il en soit, il reste assez d'obscurité, et en somme je ne puis comprendre l'ensemble que dans l'hypothèse, arbitraire il est vrai, que la première partie du passage se rapporte à ceux des Turcs qui veulent émigrer (ce que j'ai désigné en intercalant «autrement»), et la dernière à ceux qui veulent rester.

75) [I S 8—9, II N 6—7]. J'ai traduit *andayyńyn* par «ceux des tiens qui étaient là», de *andayy* (djag. *andayi)* + l'affixe de la 2e personne, *-ń-yn*. Peut-être qu'il eût été plus correct de traduire par «ceux des tiens qui étaient tels», c'est-à-dire qui pensaient et agissaient ainsi, qui avaient les mêmes idées, de *anday*, tel, pareil, + *-yń-yn*. — Selon moi, *ałmatyn* est gérundium (passé) de la forme négative de *ał-*, prendre, accepter (comp. *ol sabyy ałyp*, I S 7 = II N 6), de sorte que l'affixe *-matyn* est = *-bīn*, *-pīn (b* pour *m)* des dialectes de l'Abakan. Comp. *qazyanma[ty]n*, II E 33, si cette leçon est correcte. Sur la forme latérale en *-maty* voir note 15.

76) [I S 10, II N 7]. En traduisant *joq čyyaị* par «de rien et pauvre», j'ai suivi Radloff: «das elende, arme Volk», par conséquent à peu près la même chose que le *čyyaị budunyy* qui suit immédiatement. Est-ce que la première expression ne peut plutôt signifier «(ceux du peuple) qui n'étaient pas pauvres»?

77) [I S 10, II N 7—8]. Ici encore, plusieurs mots sont douteux. Dans *igid-baryu* j'ai cru voir, bien qu'avec doute, un nom verbal en *-yu* (= ouig. *-qu*, Vámbéry, *Uig. Sprachmon.*, p. 39) d'une combinaison *igid-bar-*, dont la signification pourrait être «faire des progrès», «tirer profit», ou autre chose semblable *(igid-*, élever, relever, accomplir). Mais qu'est-ce que *azu*? Pourrait-ce être le gérundium de *az-* (ouig., djag., osm., etc.), s'égarer, perdre la raison? Et le sens de l'ensemble pourrait-il être à peu près ceci: «Que vous vous égariez ou que, par suite de mes avertissements, vous vous avanciez (dans la bonne voie), écoutez ceci»? Cependant c'est là une idée si vague que je n'ai même pas osé le donner à entendre dans la traduction.

78) [I S 11, II N 8]. Concernant *nāńnāń sabym ārsār*, «quoi que soit mon message», «tout ce que j'ai à vous dire», voir p. 29, note 1.

79) [I S 11]. *Jańyłdačysiz* ne saurait signifier que «vous tomberez en faute», futur de *jańył-*. Mais qu'est-ce qui les fera tomber en faute? Le seul mot qui semble en comporter l'indication, est *gü*. Je l'ai lu comme *āgü*, et j'y supposerais un gérundium de *āg-* (djag. id., ouig. *āk-* [*āg-*?]), osm. *āi-*), courber, incliner, pencher. Est-ce donc qu'il pourrait signifier, par exemple, «en détournant (de leur fidélité) les nobles qui ont obéi au trône, etc.»? Ne sachant si *āg-* peut s'employer dans un pareil sens figuré, j'ai laissé en blanc la traduction.

Digitized by Google

80) [I S 11]. Concernant *symady* voir note 44.

81) [I S 12]. Sur *adynčyγ* voir p. 42. Le mot *barq* désigne évidemment ici, comme I N 13 et II N 14, II SW, le temple (la salle des ancêtres) élevé, sur l'ordre de l'empereur chinois, à côté du monument; voir p. 78, 80 et suiv. Je le traduis ici par «édifice». Dans d'autres endroits (II E 32, 34, 37) il s'emploie dans la combinaison *äb barq,* que je traduis par «maison(s) et bâtiment(s)»; j'aurais pu dire aussi «maison(s) et mobilier(s)» (comp. Pavet de Courteille, *Dict. turc-or.,* p. 147, «maison; mobilier de la maison»; Vámbéry, *Uig. Sprachmon.,* p. 149, XXIX, v. 2, «Hausgeräth»); si j'ai préféré la première traduction, c'est d'une part à cause du parallélisme avec l'acception ci-dessus nommée, d'autre part. parce que d'après le sens ce seraient plutôt choses fixes dépendant de la maison et que, dans une attaque, on détruit et n'enlève pas. En réalité, la combinaison *äb barq* est seulement = maison(s). Les leçons *jaraturtym* et *ičin-tašyn* sont parfaitement sûres. On verra qu'avec les verbes doublement transitifs la personne à qui l'on fait faire quelque chose, est désignée par le datif, comme, par exemple, en osm., en yakoute (Böhtlingk, *Jakut. Gramm.* § 560), etc.

82) [I S 13]. La lecture et l'interprétation de la première moitié de cette ligne sont extrêmement douteuses, et je ne crois pas être parvenu à bien rencontrer. Le mot *ärig* m'a fait penser au djag. *ärik,* dur, rude, grossier (Pavet de Courteille, p. 107; Radloff, *Wörterb.* I, p. 762), et en somme j'ai cru que ceci faisait allusion au fait que le monument était érigé dans un lieu désert, et non dans le voisinage immédiat de demeures pour les hommes. — Concernant *atysy Jołyγ tigin* voir p. 84 et suiv., et note 10; comp. également note 84.

83) [I N E]. Pour comprendre les dates données dans ce passage, il faut, d'une part, comparer la date de l'inscription chinoise qui se trouve sur ce même monument (voir p 83), d'autre part, jeter en somme un coup d'œil sur l'antique chronologie chinoise, si exacte et si remarquable, usitée depuis plus de 4000 ans et sans interruption aucune. Comp. sur ce point Ideler, *Ueber die Zeitrechnung der Chinesen* dans Hist.-philol. Abhandlungen d. Kgl. Akad. d. Wissensch. zu Berlin, aus dem Jahre 1837, p. 199 et suiv.; J. Williams, *Observations of Comets, from B. C. 611 to A. D. 1640, extracted from Chinese Annals,* London 1871, p. XV et suiv., avec les tableaux qui s'y rapportent, *A-G;* H. Fritsche, *On Chronology and the Construction of the Calendar with special regard to the Chinese computation of time,* St. Pétersbourg 1886.

L'année chinoise est une année lunaire ordinairement composée de 12 mois (lunaisons), chacun de 29 ou de 30 jours, en tout, par conséquent, 354 ou 355 jours. Les écarts d'avec l'année solaire sont compensés par l'intercalation, faite tous les deux ou trois ans, d'un mois entier, et cela suivant des règles astronomiques déterminées (le mois bissextile étant la lunaison au cou-

Digitized by Google

rant de laquelle le soleil n'entre pas dans une nouvelle constellation zodiacale), en sorte qu'en dedans d'un cycle de 19 ans il arrive 7 années bissextiles de 13 mois (lunaisons), soit 384 ou 385 jours. L'année isolée est désignée soit comme le quantième du règne de tel empereur ou de telle période de son règne, soit d'après sa place dans un cycle de 60 ans, dont le point de départ remonte à l'an 2637 av. J.-C., et dont les années constitutives sont désignées, non point par des chiffres, mais par des caractères cycliques particuliers, formés par des combinaisons alternantes de deux séries de caractères (1894, p. ex., est *kia-ou*, c'est-à-dire la 31e année du 76e cycle sexagésimal, le numéro du cycle lui-même n'étant toutefois ordinairement pas exprimé). Concernant un autre cycle antique de 12 ans, aujourd'hui tout à fait hors d'usage en Chine, voir ci-dessous. Le premier mois (lunaison) de l'année chinoise est celui au courant duquel le soleil entre dans la constellation des Poissons; d'après cela le premier jour qui puisse constituer le jour de l'an de Chine, est, d'après l'ère julienne, le 21 (le 20) janvier (Fritsche, *loc. cit.*, p. 21, et non le 22, Williams, p. XVI), le dernier, le 20 (le 19) février. Le jour isolé est désigné soit de la même manière que chez nous, comme quantième de tel mois, soit d'après sa place dans un cycle («semaine») de 60 jours continué depuis des millénaires et avec les caractères cycliques tout à fait les mêmes que ceux du cycle de 60 ans.

Après ces quelques remarques générales, passons à la date de l'érection de notre monument, date fournie par l'inscription chinoise et que j'ai communiquée p. 83. Ici la désignation de l'année est on ne peut plus incontestable: «la 20e année de (la période) *K'ai-youen*» correspond au laps qui s'étend du 1er ou 2 février 732 au 20 janvier 733 de notre ère, et cette année a précisément le caractère cyclique «*Jin-chin*», c'est-à-dire la 9e année du (57e) cycle sexagésimal, dont la première année est 724 (*L'art de vérifier les dates*, t. II, partie 2, Paris 1818, p. 288, 309. Idelr, *loc. cit.*, p. 236; Williams, *loc. cit.*, p. 110 et tabl. *C, F, G;* Fritsche, *loc. cit.*, p. 86.)

La difficulté d'identifier la date complète, «le *xe* mois (appelé) *Sin-tcheou*, de la nouvelle lune le 7e jour (appelé) *Ting-w(e)i*», gît en ce que le chiffre désignant le mois (la lunaison) est mutilé; on n'en voit nettement que la partie supérieure, trait presque vertical avec un trait transversal, à peu près horizontal. Quant à ce chiffre, on y a vu 12 (chin. 十) dans la transcription représentée, dans *Inscr. de l'Orkhon*, dans la planche qui regarde la page XXV, et l'on trouve la même manière de lire et dans G. v. d. Gabelentz, ibid., p. XXVI, et — bien qu'avec doute, à ce qu'il semble, — dans G. Schlegel, *Stèle funéraire*, p. 45. Toutefois, cette leçon ne peut pas être juste. D'abord il ne tombe, dans le 12e mois de cette année-là, aucun jour ayant le caractère cyclique indiqué, savoir *Ting-w(e)i* (c'est-à-dire le 44e du cycle sexagésimal, la «semaine» chinoise de 60 jours). Si néanmoins M. Schlegel fixe par calcul la date de l'inscription au 28 janvier 733, ceci tient à une inadvertance, et ne concorde pas avec ses propres indications de la page 46. Il est vrai que ce jour a le caractère cyclique *Ting-w(e)i*, mais il ne rentre pas dans le 12e mois de la 20e année *K'ai-youen*, qui finit le 20 janvier 733. En effet, le 28 janvier

Digitized by Google

733 correspondrait au 8e jour du premier mois de la 21e année *K'ai-youen.* (M. Schlegel indique lui-même que la nouvelle lune a eu lieu en Chine le 21 janvier 733; mais, comme le mois commence par le jour même de la nouvelle lune [IDELER, *loc. cit.*, p. 252], ceci est donc le premier jour du premier mois de la nouvelle année.) Mais si, d'autre part, on veut regarder les représentations photographiques de *l'Atlas* de RADLOFF, pl. XVI, ou des *Inscr. de l'Orkhon,* pl. 15, il devient hors de doute qu'on ne saurait jamais lire 12 (十): il n'y a de place que pour un seul chiffre. On doit donc penser préférablement à 10 (+); en effet, c'est là la leçon de M. WASSILIEW, dans RADLOFF, p. 169. Toutefois ceci non plus ne peut être correct; car dans cette année-là il ne tombe, au 10e mois, dont le premier jour était = 24 octobre (avec le caractère cyclique *Sin-w(e)i* = 8), pas plus de jour *Ting-w(e)i* (44) qu'au 12e mois. Aussi M. Wassiliew n'a-t-il pu rendre cette date que tout vaguement par «im November 732». — Je suis fermement convaincu qu'il faut lire 7 (en chinois 七), chiffre dont la partie supérieure ressemble précisément au chiffre 10 (à peu près +). Ce même chiffre 7 se présente peu après tout conservé, et le chiffre mutilé en question concorde parfaitement à la partie correspondante du chiffre 7. La ressemblance se manifeste surtout, si l'on fait passer une règle par le milieu des caractères symétriques de cette ligne verticale, qui, comme l'inscription tout entière, a été gravée avec une admirable précision. Alors on verra distinctement que le trait vertical du chiffre en question n'est pas dans la ligne médiane même, comme tel serait le cas, si c'était un chiffre symétrique, + = 10, mais un peu à gauche de cette ligne, tout comme dans le chiffre 7 en dessous. Il me paraît même que dans les photographies l'on peut poursuivre nettement l'inflexion à droite de la partie inférieure de ce chiffre. Si donc nous lisons «le 7e mois», cela concorderait d'abord avec la désignation chronologique de l'inscription turque, à laquelle nous reviendrons tout à l'heure et d'après laquelle le monument fut précisément inauguré au 7e mois; mais ensuite c'est là le seul mois pour lequel les autres données se laissent combiner. De fait, le jour *Ting-w(e)i* tomba dans ce mois, répondant au 1er août 732. De plus, d'après les calculs que mon collègue, le Dr T.-N. Thiele, professeur d'astronomie, a bien voulu faire pour moi, il y eut nouvelle lune en Chine le 26 juillet 732 à 10h½ du soir. Ce jour-là, répondant au caractère cyclique *Sin-tcheou* (38), était donc le premier jour du 7e mois, et par conséquent le 1er août est précisément le septième jour du mois. A ceci concorde encore parfaitement un autre calcul, d'après lequel le jour *Sin-w(e)i* (le 8e du cycle sexagésimal), le 1er du 8e mois de la même année, où eut lieu une éclipse de soleil, est le 25 août 732 (25 — 1 = 60 + 8 — 44; voir *Mémoires concernant les Chinois,* XVI, p. 25; *L'art de vérifier les dates,* II, 2, p. 130). — Reste encore à mentionner le caractère cyclique *Sin-tcheou* (le 38e du cycle sexagésimal), ajouté à côté du mois. Ce n'est là, à n'en pas douter, que la désignation du jour de la nouvelle lune, le premier jour du mois, ce qui cadre avec toutes les données, mais qui pourrait sembler d'ailleurs une addition superflue. En tout cas, il faut que ce caractère cyclique soit employé ici d'une autre manière que celle dont on emploie aujourd'hui les caractères cycliques, aussi par rap-

Digitized by Google

port aux mois, et qui, en outre, ne semble pas usitée depuis trop de siècles (Ideler, *loc. cit.*, p. 210); car s'il en était ainsi, il n'y aurait en somme aucun mois au caractère cyclique *Sin-tcheou* dans cette année chinoise.

Je regarde donc comme prouvé que la date de l'inscription chinoise équivaut au *1er août 732* de notre ère.

Or quant aux Turcs, nous lisons, à la date de 553, dans les annales chinoises qui parlent d'eux: «Ils n'ont point de calendrier, et comptent les années d'après le nombre de fois que les plantes ont verdi» *(Journ. asiat.*, 6e série, III, 1864, p. 335). Il n'y a aucun doute que non seulement cette communication ne soit correcte pour la part du temps auquel elle appartient, mais encore que plus tard aussi les Turcs ne devancent ordinairement pas pour l'usage quotidien le point désigné dans la relation. En effet, peut-on voir autre chose dans nos inscriptions qui, n'ayant pas d'autre moyen d'indiquer le moment de tel ou tel événement, le rapportent à l'âge du téghin ou du kagan (comp. p. 94)? Mais aussitôt que, dès la seconde moitié du VIe siècle, les Chinois ont commencé à faire sentir leur ascendant sur les Turcs et même à recevoir de certains d'entre eux un tribut, une des premières conséquences de ce fait, comme chez tous les peuples qui entraient dans une relation analogue avec les Chinois, c'est l'imposition du calendrier chinois. Suivant Deguignes, *Hist. générale des Huns, etc.*, I, 2, p. 404, ceci eut lieu en 586. Cependant il est permis de douter que, chez les anciens Turcs, l'emploi de ce calendrier ait dépassé notablement la sphère d'action officielle, et les exemples que nos inscriptions fournissent de son emploi, annoncent en outre que l'exactitude du calcul du calendrier et de la désignation de ses divers éléments, a laissé, chez nos Turcs, beaucoup à désirer. (Sur l'emploi de ce même calendrier, originairement chinois, dans d'autres tribus turques, on a un mémoire important, rédigé en 1444 environ à Samarkand par le prince turc Ouloug-beg; comp. Ideler, *Ueber die Zeitrechnung von Chatâ und Igür*, dans Hist.-philol. Abhandl. d. Akad. d. Wiss. zu Berlin, aus dem Jahre 1832, p. 271 et suiv.).

Or, on ne tardera pas à voir que les dates fournies par ce passage, I NE, se basent sur le calendrier chinois. Les années sont désignées d'une manière singulière, conformément à un ancien cycle de 12 ans, usité depuis un temps immémorial et tout à fait uniformément dans toute l'Asie Orientale et Centrale et qui s'emploie aujourd'hui même chez certains peuples. Chaque année de ce cycle porte le nom d'un animal, savoir: 1° rat; 2° bœuf; 3° tigre ou léopard; 4° lièvre; 5° dragon; 6° serpent; 7° cheval; 8° mouton; 9° singe; 10° poule; 11° chien; 12° porc (comp. Abel Rémusat, *Recherches sur les langues tartares*, I, 1820, p. 300 et suiv.; Klaproth, *Tableaux histor.*, p. 169; Ideler, Abhdl. d. Ak. Berlin, 1832, p. 235; 1837, p. 276 et suiv.). Ici, nous sommes en présence des deux d'entre ces noms: l'année du Mouton *(qoi)* et celle du Singe *(bičin*, non *pičin*, comme l'écrit Radloff; l'inscription porte très nettement [illegible], non [illegible]; comp. aussi plus haut, p. 24). Cependant, comme ces dénominations des années n'ont, au plus haut degré, qu'une valeur relative, et non pas absolue, il serait impossible de décider quelles années du Mouton et du Singe on veut désigner, si nous n'avions la date de l'inscription chinoise.

Digitized by Google

Or, en réalité il se trouve que l'année 731 était précisément celle du Mouton, et 732 celle du Singe. Nous savons qu'il en était ainsi chez les Chinois, mais — comme du reste nous pourrions nous le dire nous-mêmes, — ceci concorde parfaitement, même avec l'usage actuel du cycle duodénaire chez les Turcs Orientaux, ou avec des indications qui se trouvent dans des auteurs mahométans anciens (quoique bien plus récents que nos inscriptions), surtout Aboulghazi Behadour-Khan. Par exemple, Genghiz-Khan mourut le 14 ramazan 624 ap. l'hég. (août 1227), ce qui est indiqué être l'année du Porc: 1227—41.12 = 735, qui était également l'année du Porc, etc.

A ceci l'on ajoute l'indication du mois (excepté dans la première date) et du jour, ce dernier s'exprimant au moyen du datif *(-qa, -kä)* du nombre cardinal, comme, en somme, on se sert du datif pour désigner le temps où se passe une chose (comp., entre autres, Böhtlingk, *Jakut. Gramm.* § 564), p. ex., souvent *jyłqa*, en l'an, *jašyńa*, dans sa *(ne)* année, *ödkä*, au temps, I S 1, etc. (Radloff, qui lit *jigirmiki, otuzqy*, là même où ↓ est parfaitement net et distinct, regarde ces formes comme nombres ordinaux au nominatif: le 20e, le 30e, formations qui seraient sans aucun parallèle dans les idiomes turcs.) Les chiffres forts qui se présentent ici (37 ici et dans II N 10; en ce dernier endroit, aussi 36) montrent qu'ils ne peuvent pas désigner le quantième de tel mois même, mais qu'ils indiquent le jour d'après sa place dans la «semaine» sexagésimale mentionnée plus haut. Il faut donc que, chez les Turcs, les singuliers caractères cycliques des Chinois soient tout simplement remplacés par des nombres cardinaux (dans Ouloug-beg, au contraire, nous trouvons les noms chinois mêmes; voir Ideler, *loc. cit.*, 1832, p. 277 et suiv.). Cependant, l'identification exacte de ces dates avec le calendrier chinois, présente diverses difficultés qui ne s'expliquent que par la négligence des Turcs dans le maniement du calendrier.

Commençons par la dernière date, celle de l'inauguration du monument *«au septième mois, le trente-septième jour»*, 732. (Il faut faire ressortir en passant qu'à coup sûr ce n'est pas l'effet d'un pur hasard que les trois quantièmes qui se présentent ici et dans II N 10, et qui se basent sur un choix libre, portent tous le chiffre 37: ceci a dû être regardé comme un jour «heureux»; comp. aussi note 19.) Comme nous l'avons vu ci-dessus, le caractère cyclique 37 (chin. *Kang-tsze)* ne se trouve cependant point du tout dans le septième mois de l'an 732, le premier jour de ce mois-là de cette année ayant le caractère *Sin-tcheou*, c'est-à-dire 38. Or, il faut probablement supposer l'un des deux: ou bien l'indication du «septième mois» est une faute, et en réalité on aurait voulu dire le dernier jour du sixième mois (= 25 juillet 732), auquel cas l'inauguration du monument par les Turcs a eu lieu sept jours avant celui où les Chinois seraient censés avoir dû en célébrer «l'érection» par une cérémonie quelconque, savoir le 1er août 732 avec le caractère cyclique *Ting-w(e)i* ou 44; ou bien les dates chinoise et turque de «l'érection» ou de «l'inauguration» sont identiques, cas auquel, dans leur désignation des jours de la «semaine» sexagésimale, les Turcs ont dû, d'une manière ou d'autre, être de sept jours en arrière aux Chinois, de sorte que le trente-septième jour des Turcs, par ex-

Digitized by Google

emple, est égal au 44e jour des Chinois, etc. D'entre ces deux alternatives, je suis porté à regarder la dernière pour la plus vraisemblable.

Puis nous avons la seconde date, celle de l'enterrement, qui eut lieu «*au neuvième mois, le trente-septième jour*» de l'an 731. Ici encore il arrive que, selon le calendrier chinois, le caractère cyclique 37 ne tombe pas au 9e mois (depuis le commencement d'octobre jusqu'au commencement de novembre) de cette année. Si, au contraire, nous supposons que le 37e jour des Turcs soit le 44e des Chinois, tout s'arrange, et la date indiquée répondrait alors au 6 octobre 731.

Enfin nous avons la date de la mort de Kul-téghin, qui n'est indiquée que comme ayant eu lieu «dans l'année du Mouton (= 731), *le vingt-septième jour*», par conséquent sans indication du mois. Bien que ceci soit une négligence, il va sans dire qu'on ne veut dire par là autre chose que la première fois où le nombre cyclique 27 se présente dans cette année, ce qui est dans le second mois (depuis le milieu du mars jusqu'au milieu d'avril). D'après le calendrier chinois exact, ce serait le 23 mars, et, si le calendrier turc est de sept jours en arrière, le 30 mars. En tout cas ceci concorde avec I N 8, d'après lequel les luttes qui amenèrent la mort de Kul-téghin, eurent lieu «au printemps».

Quant au long espace de temps — un peu plus de six mois — qui, selon l'usage des Turcs, sépare la mort du prince et ses funérailles, voir p. 60 et comp. II S 10.

La leçon *ałqad[ymy]z* (ou *ałqyd[ymy]z*?) me paraît sûre d'après *Inscr. de l'Orkhon*, p. 11; comp. *ałqa-*, *ałγa-*, *alγa-*, *ałγy-*, bénir, Radloff, *Wörterb.*, I, p. 389 et suiv.

84) [I SE]. Concernant Yolig-téghin et sa part au travail de l'inscription «pendant vingt jours», voir p. 84 et suiv. La taille même de l'inscription a certainement pris plus de vingt jours. — *Yγar* (se retrouvant I E 29 = II E 24) se rattache peut-être à *yq-*, «stromabwärts schwimmen, fahren; (kirg.) mit dem Winde gehen» (Radloff, *Wörterb.*, I, p. 1353); djag. *iq-*, couler; subst., direction en aval sur un fleuve (Pavet de Courteille, p. 118) Il ne serait peut-être pas impossible d'admettre que *yγar*, après avoir désigné celui qui suit le fil de l'eau (celui qui ne tâche pas de marcher à contre courant), puisse passer à signifier «qui s'attache de bonne grâce à qn», «fidèle». Telle semble en tout cas être la signification de ce mot (Radloff: «trefflich»?). — Dans *tajγun* la première syllabe semble être le mot chinois *taï*, grand (comp. note 110). Quant à *-γun*, je suis porté à le regarder comme la même chose que *-gün* (note 59), changé d'après la loi de l'harmonie des voyelles (on n'y saurait guère voir le chinois *kouan* [*taï-kouan*, grand officier], qu'en turc on aurait sans doute rendu par *qan*, comp. *čyqan*, note 66). Le sens de *tajγun* serait donc «les grands». (*Tojγun* ou *tujγun*, I NE, semble être une formation analogue; mais j'en ignore le sens.) — La leçon *jigädi*, à la vérité, n'est pas tout à fait sûre, puisqu'il peut être douteux que le premier caractère soit ϟ *k* ou 9 *j*, et le dernier *i* ou *ä* (ou *ü*); mais elle est très vraisemblable; comp. II E 36 et la note 20.

Digitized by Google

85) [II E 1—2]. Dans ces lignes c'est le fils et le successeur du kagan défunt qui parle, et la formule titulaire du commencement est celle qu'il emploie, différant un peu de celle du père. Voir p. 85 et p. 79, note 5. — Quant à *iki‿ädizkär*, leçon et interprétation sont également peu sûres. Serait-ce *ädiz*, les Èdiz? Comp. notes 54 et 64. — *Öltäči*, note 56, + *-čä*, p. 34, c.-à-d. «comme ceux qui vont mourir». Sur *ägirip* v. note 55. — L'inscription paraît plutôt avoir *toṅtamyš* ou *toṅatmyš* (𐰃): mais qu'est-ce que cela veut dire? Il ne semble pas admissible de penser à quelque dérivation de *toṅ-*, geler. Radloff lit *tostamyš* («— mit hervortretenden Augen —»), avec |, ce qui jure avec les traits de l'inscription et les principes de l'écriture (p. 36 note 1). Si j'ai traduit en hésitant par «rassuré», c'est que j'ai pensé à *toqtamyš* (djag.), «qui a pris repos, qui s'est affermi». Mot à mot: «leurs yeux rassurés(?) regardèrent en haut».

86) [II E 24]. Le séjour du peuple des Tangout — soit qu'alors ce fût un peuple de race turque ou, comme plus tard les habitants de Tangout, de race tibétaine — doit être cherché dans le même pays qui porte plus tard aussi le nom de Tangout, c'est-à-dire les contrées montagneuses situées au nord du lac Koukou-Nor jusque vers le coude nord-ouest du Hoang-ho et à l'ouest et au nord-ouest de la province chinoise de Chen-si; comp. Klaproth, *Asia polyglotta*, p. 213; id., *Spr. u. Schr. d. Uig.*, p. 19, 62 et suiv. — Le mot *jotaz* (ou *jotuz*?) est inconnu et sans parallèle immédiatement analogue dans les idiomes apparentés. Il désigne quelque espèce d'êtres vivants que dans une attaque on emmène ou tue (voir, outre ce passage, encore II E 38, II S 3, 4). La position des mots dans les passages où il se rencontre, permet de conclure que ce que désigne ce mot, est de moindre valeur que «les fils» et supérieur aux «chevaux». Je suppose qu'il signifie «gens, domestiques». Serait-ce un parent du mot *jon*, peuple, gens, mot qui se rencontre dans diverses langues turques du Nord? Comp., par exemple, Radloff, *Pr. d. Volkslit.* II, p. 405 v. 875—7 (sagaï): «*oł adaṅny ödürgän, oł ijäṅni ödürgän, jonyn małyn sür-parγan*», = *Übers.* II, p. 412: «(Er) hat diesen deinen Vater getödtet, hat diese deine Mutter getödtet, hat dein [ihr] Volk und Vieh fortgetrieben».

87) [II E 24—25]. Comp. I E 31—32. Nous voici en présence du seul exemple où, dans la mention du même événement, on ait indiqué une différence de deux ans entre l'âge du kagan (28) et celui de téghin (26). Comp. p. 94 et suiv.

88) [II E 25]. *Basmył* (ou *Basymył*?), nom d'un peuple turc, sans doute celui même que les Chinois appellent *Pa-si-mi* ou — d'après la gracieuse communication de M E. H. Parker, — *Pa(t)-si(k)-mi(t)* (en coréen *P'al-sik-mil*), conformément à l'ancienne prononciation (concernant *t* pour *l* voir p. 73, note 1). Comp. p. 76; Visdelou, p. 76 b. D'après le «Tableau ethnographique» dans l'atlas de Klaproth, *Tableaux historiques*, les princes des Pa-si-mi «étaient de la famille d'Assena», comme ceux des Turcs. C'est peut-être à

Digitized by Google

cela que fait allusion la désignation *uγyšym*, «de ma race» (voir note 57). — Comme les deux événements précédents ont eu lieu dans les 27e et 28e années du kagan, et celui dont il est mention après, dans sa 32e année, il est très vraisemblable que l'expédition dont il s'agit ici, a eu lieu — comme j'ai donné à entendre dans le texte, — non dans sa 20e année, mais dans sa 29e, par conséquent environ 712, d'autant plus que dans sa 24e année seulement il avait obtenu la dignité de chad (II E 14—15, p. 103). — Le thème *ičgir*, est probablement la forme transitive de *ič-*, boire, = osm. *ičir-*, djag. *ičkür-*, faire boire (comp. *bušyur-*, note 73). La lacune rend impossible de décider si ce mot a été employé au propre ou au figuré, par ex., comme en osm. et en djag., combiné avec *ant, and*, serment: «faire prêter serment». Avons-nous le même mot dans *[..]grtim*, II E 26? Le mot suivant qui commence par *qał* . ., est peut-être identique à celui qui, d'après *Inscr. de l'Orkhon*, se rencontre I N 1 (p. 111, note 4); mais la forme comme la signification sont peu sûres (*qałyn[yn]*? leurs trésors, provisions? comp. ouig., etc. *qałyn, -yn*, beaucoup, épais?). Est-ce que *äbrü* — si toutefois la leçon est correcte, — peut signifier «à la maison», de *äb*, maison, + *-rü*, vers? Comp. *kirü*, note 22, *birtükrü*, II E 9, *tirigrü*, I E 29 (à moins que ces deux mots ne soient pour *birtük<g>ärü* = I E 10, *tirig<g>ärü*, avec l'affixe *-gärü, -γaru*, p. 11?), *udyšru*, note 43, *jaγuru*, I S 5, 7.

89) [II E 25—26]. Comp. I E 32—34.

90) [II E 26—28]. Concernant les deux événements rapportés à cette année, comp. I E 34—38 avec les notes qui s'y rattachent.

91) [II E 28]. Sur *Bišbałyq*, Bichbalik, voir p. 70, note 4. Cette expédition, qui eut lieu dans la 30e année du kagan, c'est-à-dire environ 713, ne serait-elle pas celle qui, mentionnée p. 70, est rapportée à 714 par les sources chinoises et qui finit au désavantage des Turcs? — J'ai regardé *tin[* comme une forme (p. ex. *tini, tinip* ou semblables) du verbe réfléchi *tin-* = osm. *dän-*, se dire (*ti-*, dire). — *Ozdy*, de *oz-* (djag., etc.), dépasser, devancer, gagner les devants (de telle sorte donc que le concurrent distancé ne saurait vous rejoindre), c'est-à-dire échapper?

92) [II E 29]. Comp. I N 1—2.

93) [II E 29]. Si la leçon *büdün[i]* est la vraie, il est possible que ce pût être = ouig. *bütni* (adjectif et adverbe), *bütün*, djag., osm. *bütün* (bien qu'avec *t*), entier. (Radloff lit *död* . . .; mais le premier caractère, qui n'est pas tout à fait de niveau avec le ✕ subséquent, semble plutôt constituer la partie inférieure d'un ♀ *b* mutilé.)

94) [II E 29 et suiv.]. Touchant les luttes mentionnées ici avec les Ogouz, comp. I N 4 et suiv. Selon cette dernière version, on combattit cinq

Digitized by Google

fois pendant une seule année, tandis qu'ici l'on ne nomme que quatre fois, présumablement parce que le combat mentionné I N 5 contre les Èdiz n'y est pas compris (comp. note 96).

95) [II E 30]. *Toyła*, actuellement *Tola*, affluent de l'Orkhon; comp. p. 113. *Toyu bałyq*, la ville de Togou (comp. I N 5) doit donc avoir été située dans le voisinage de cette rivière. — La forme *jüz?ti*, c'est-à-dire probablement *jüzäti*, peut-être toutefois *jüzti*, ne saurait être le prétérit de *jüz-*, nager (ainsi d'après Radloff: «Sie schwammen über den Fluss Togla. Uebersetzend ihr Heer . . .»); car, d'une part, on eût dû avoir *jüzdi* (comme *ozdy*, II E 28, *buzdym*, souvent, etc.; on ne pourrait renvoyer à *bädiztim*, I S 11, II SW, qui est pour *bädiztdim*, comp note 56); d'autre part, cette manière isolerait étonnamment *käčip*, «en passant», sans indication du régime, ce qui serait tout à fait contraire à la langue. Selon ma conviction nous avons ici un gérundium d'une formation transitive à part *jüz(ä)t-*: «en faisant nager (les montures)». Comme il va sans dire qu'on est à cheval, une pareille expression transitive est de rigueur. Ce gérundium se joint alors avec un sens adverbial à *käčip*, dont *Toyła ügüzig* est le régime direct. — *Süsi[* est l'armée des Ogouz (comp. note 57). Il a pu y avoir quelque chose comme *süsi[n uda basdym, ölürtim]*, je fondis en vainqueur sur leur armée et la tuai.

96) [II E 30]. Le combat dont il est parlé ici, pourrait correspondre ou au deuxième ou bien, et probablement (comp. note 94), au troisième de ceux mentionnés dans I (I N 5—6). Malheureusement le nom de l'endroit où ce combat fut livré, est mutilé, et ici aussi le premier caractère est peu lisible; toutefois *Uryu* me paraît un peu plus vraisemblable que *Andaryu*. Si la première leçon est correcte, nous y pourrions avoir le nom du fleuve Orkhon (ou de la ville actuelle d'Ourga sur la rivière Tola, pourvu que cette ville existât alors, ce que je ne sais pas).

97) [II E 32]. Ceci est la lutte où Kul-Téghin fut tué, événement auquel, chose étrange! il ne se trouve aucune allusion dans ce passage; on voit seulement que la lutte a été rude pour les Turcs. — Est-ce que *ikin* est «second», par conséquent = *ikindi, ikinti*, I N 5, II E 30, II S 1, tandis que *ikin*, I E 1, 2, II E 4 serait «tous les deux»? Ou bien pourrait-on supposer une forme *kin-sü* dans le sens d'arrière-garde? — «Ils sont devenus sans chevaux, etc.», savoir parce qu'on supposait que tous leurs chevaux étaient morts faute de nourriture à la suite de la gelée. — Quant à *syńar*, que je traduis par «envahissant», comp. ouig *syng-*, *sing-*, «eindringen, durchdringen», Vámbéry, *Etym. Wörterb.*, p. 151; «überwältigen, meistern, brechen, bezwingen», id., *Uig. Sprachmon.*, p. 255. Le *syńar süsi* répété (car c'est ainsi, ce semble, qu'il faut lire aussi dans le premier endroit) paraît donc devoir signifier «l'une — l'autre de leurs armées envahissantes». — Concernant les formes en *-ły, -gli*, voir p. 34 avec la note 1.

Digitized by Google

98) [II E 33]. *Iniligü* semble être une formation adverbiale de *inilig*, ayant un frère cadet (*ini* + *-lig*, p. 21); cependant l'*ü* final est peu lisible et peu sûr. Comp. *kisiligü*, II E 41, où *ü* me paraît net, tandis que Radloff a *kisiligin*, et *ämgäksizü*, *Inscr. de l'Orkhon*, III, 4, mais *-sizin*, Radloff, *Atlas*, pl. XXXV, 6. Si la terminaison *-in* est correcte, ce seraient tout bonnement des exemples de cas instrumental; comp. note 36, fin. — Dans la forme suivante du thème *qazγan-* (sur la signification duquel voir note 35), il me semble peu sûr que la dernière lettre soit 𐰀 (ainsi *Inscr. de l'Orkhon*) ou 𐰃, et que par conséquent l'on doive combler la lacune de la manière suivante: *qazγanm[aty]n* (comp. note 75) ou *-m[asa]r* (comp. note 29); ce dernier cadrerait le mieux avec le contexte. La leçon de Radloff *qazγanmadym*, «ich hatte nicht erworben», comme verbe principal, est en tout cas erronée. — Sur *öltäči ärti*, *joq~[bołda]čy ärti* voir note 56. — Il va de soi que tout ce passage n'a pas trait à des choses qui eussent lieu après la mort de Kultéghin; il ne contient au contraire qu'une remarque générale, relative surtout à la période où ce dernier était encore en vie.

99) [II E 34—35]. Comme les événements mentionnés ici sont rapportés à la 33e année du kagan, soit 716, année de la mort de Me-tch'oue (v. p. 72), il est clair que c'est celui-ci qu'on entend par le kagan qui «tombe en faute» et qui est abandonné par toutes les puissances divines, de même que c'est à l'émigration en Chine par les Neuf-Ogouz, émigration qui eut lieu vers la fin du règne de ce prince, que revient l'inscription dans la suite. Comp. I E 22—25 = II E 18—20 et I S = II N. — Si exceptionnellement on a écrit 𐰇 *a* dans l'affixe *-ła-* de *tapłamady* ou *-duq* (ouigour *tapła-*, se fier à qn, honorer, servir), cela peut avoir pour but d'empêcher qu'on ne lise *tapyłmady*, «ne fut pas trouvé», passif de *tap-*, note 48.

100) [II E 37]. Touchant cette construction voir note 33.

101) [II E 37]. Il est vraisemblable que ceci constitue la suite du récit des combats avec les Ogouz; comp. note 22. *Qody* = ouig. (*qoty* ou mieux) *qody*, djag. *qoji* (avec *j* pour *d*), osm. *qojyn*, en bas, en aval, régit le *sälänä* (ou *säliňä*?) précédent, qui ne saurait être que le nom de la rivière Selenga, celle qui reçoit l'Orkhon et se dirige vers le nord dans le lac Baïkal. (Il en est autrement chez Radloff, qui rapporte *säliňä qody* à ce qui précède, et traduit: «die Sterbenden starben und man legte [thème *qo-*, placer] sie in's Grab(?). Dorthin ziehend, etc.» Mais, outre qu'il est fort douteux que, justement dans cette occasion, on se fût donné la peine d'enterrer les tués, il faut faire ressortir: 1° qu'un mot *säl*, tombeau, ne saurait absolument se rattacher à rien dans les langues apparentées; 2° que ce serait une alternance surprenante du sujet de la phrase, au lieu qu'on se fût naturellement servi d'une tournure passive (ils moururent et furent déposés); 3° que devant *jorypan* il faut nécessairement une indication de la direction de la marche ou bien de la

Digitized by Google

façon dont ils s'avancent; «dorthin» est une addition que ne comporte pas le texte.) — Dans ce qui suit, les mots *qryn qysłta* sont peu sûrs. De même que RADLOFF j'ai conçu le premier de ces mots, *qarayyn*, comme un accusatif avec affixe pronominal de *qaray* (djag. *qaray*, *qaraq*), pillage. L'orthographe avec) et sans ʃ pourrait d'ailleurs faire songer plutôt à un cas instrumental («par des pillages»). Concernant *qysłta*, j'ai pensé à l'osm. *qysałat-*, raccourcir, abréger.

102) [II E 37]. Le mot *āltābär* ou, comme peut-être il eût été plus correct de le transcrire, *iltābir* (II E 40, il semble y avoir la trace d'un *i* au commencement du mot, et le premier élément de celui-ci peut être *il*, note 2), se présente, outre ici, I N 3, I NE, II E 40 et, avec l'affixe *-lig*, II E 38. Le sens en est obscur; pourtant, suivant le contexte, il semble moins désigner une dignité, une espèce d'officier, que se prendre plutôt dans une sorte de sens politique, quelque chose comme tributaire ou allié Alors les Eltèbers ouigours pourraient désigner, par ex., les peuples tributaires ou alliés qui, sous la souveraineté des Ogouz, tribu régnante, constituaient ensemble la confédération des Ouigours. Comp., sur ce nom, note 22.

103) [II E 39]. Sur les Tatabi voir p. 141, note 8 (p. 67, note 2; p. 77). (Peut-être eût-il été plus correct de traduire *tabyač qayanqa körti* [comp. I E 30] par «se soumit au kagan chinois [et se sépara de moi]» que par «était soumis, etc.») — *Jałabčy*, forme munie d'affixe pronominal, de *jałabč* ou *jałabač* = ouig. *jałauč* (VÁMBÉRY, *Uig. Sprachm.*, p. 125, XVII v. 133) ou *jałavač* (RADLOFF, *Wörterb.*, I, p. 40; comp. p. 1380), envoyé; sur le *b* comp. p. 26 *Jałabčy*, leurs envoyés, c'est-à-dire les envoyés des Tatabi Le mot se trouve aussi *Inscr. de l'Iénisséi*, XXIII 1—4 et XXII 51—54, où, à mon avis, il faut lire: *ār⌣ārdām üčün tūpūt⌣qanqa jałabčč⌣bardym*, à cause de, mes mérites, j'allai en envoyé chez le khan du Thibet. — Le mot suivant doit être coordonné avec *saby*; je le lis *ötügi* et y vois une forme à affixe pronominal, de *ötüg* = ouig. *ötük*, demande. (RADLOFF a la leçon *ötägi*, que [p. 100] il rapproche des djag., osm. *ötäki*, «jenseitig» (de *ötä*, au delà, de l'autre côté) et qu'il traduit par «von dort». Mais si ce rapprochement était correct, *ötägi* ne pourrait être qu'un adjectif, déplacé ici.)

104) [II SE]. Concernant cette ligne comp. p. 87. *Joyaru*, à voyelles vélaires comme dans les autres langues turques, peut désigner une nuance un peu différente (en amont) de *jögärü* (en haut), I E 11 = II E 10, I SW, II E 2, comp. p. 19, note 2 — Quant au mot *ödüš*, RADLOFF a supposé qu'il signifie l'espace de vingt-quatre heures, et je me suis rangé à cette supposition. Touchant le datif comp. p. 176, note 83.

105) [II S 2]. Comp. p. 94. On ne peut rien dire de plus précis sur ces expéditions contre les Kitaï et les Tatabi, lesquelles ont dû avoir lieu à la fin de 721 et au commencement de 722.

Digitized by Google

106) [II S 7]. Ce passage a évidemment trait aux troubles qui eurent lieu environ 732 (en 730 et les années suivantes) dans le pays des Khi-tan et des Hi, et auxquels les Turcs se trouvèrent aussi mêlés. Par malheur les lacunes rendent encore plus difficile de voir quel rôle ils ont joué dans ces luttes. Comp. p. 78 et les sources qui y sont citées.

107) [II S 8]. Le nom de cet homme portant le titre de *sāñün* (voir note 24) est *Qu*, Kou, *Quγ*, II S 9, étant accusatif (note 39 a). Mais quel est cet homme à qui le kagan, à l'occasion de la mort de son fils (comp. note 23), rend des honneurs tout spéciaux, mais dont, à ce qu'il semble, il est aussi l'adversaire? Est-ce un général chinois, ou appartient-il aux peuples Kitaï ou Tatabi? Suivant le contexte, la première de ces suppositions est peut être la plus vraisemblable, quoique les annales chinoises ne semblent mentionner dans cette époque aucun général dudit nom (Kou, Ko, Hou, Ho? Kouang, Radloff, p. 174, est trop loin pour être pris en considération). Dans le second cas l'on pourrait penser à ce *Ko-lo-kan* (Deguignes, I, 2, p. 458) ou *Ko to-kan (Mém. sur les Chin.*, XVI, p. 26), ministre des Khi-tan, qui se sauva, avec tous ceux de son parti, auprès du kagan turc, et ne songeait qu'à s'allier avec les Turcs pour attaquer la Chine.

108) [II S 9] Comme le kagan était devenu chad dans sa vingt-quatrième année (II E 15, p. 103), soit l'an 707 ou 706 (comp. note 21, p 147), on peut bien dire à la rigueur qu'à sa mort, survenue en 734, il avait été chad «pendant vingt-neuf ans», si l'on comprend dans ce nombre les années initiale et finale. Quand d'autre part on dit également qu'il a été kagan «pendant vingt-neuf ans» (et cette leçon reste indubitable d'après les caractères conservés), il faut que ce dire soit simplement une faute d'écriture ou de calcul, au lieu de dix-neuf, puisqu'il ne devint kagan qu'en 716. — Ici, c'est encore le kagan défunt qui parle à la 1re personne; dans la ligne suivante seulement, c'est son fils et son successeur qui prend la parole; comp. p. 86.

109) [II S 10]. Concernant les données générales pour comprendre cette désignation chronologique, voir note 83. Le nom de la première des deux années nommées ici, d'après le cycle duodénaire (p. 175), doit, à n'en pas douter, se lire *[y]t*, chien (de même, Radloff). L'an 734, année de la mort du kagan (voir p. 79 et 83), était précisément l'année du Chien. La seconde année qu'on cite ici, porte le nom de *ałyazyn;* le seul objet qu'on puisse y voir, est nécessairement l'année suivante, 735, l'année du Porc, quoique ordinairement les idiomes turcs la dénomment du mot commun pour porc, *toñuz*, tandis que ce mot *ałyazyn* est tout à fait inconnu: peut-être n'est-il pas turc à proprement parler La ressemblance indubitable qui existe avec le mot mandchou correspondant *oulghiyan*, pourrait faire penser à un emprunt fait à quelque dialecte tongouse (par ex. la langue Kitaï?).

Or le jour de la mort du kagan était «*au dixième mois, le trente-sixième*

Digitized by Google

jour». En l'an 734, le dixième mois correspond assez exactement au mois de novembre, et, d'après le calendrier chinois, le caractère cyclique 36 (chin. *Ki-haï*) tombe le 11 novembre: si, comme nous l'avons dit dans la note 83, les Turcs sont en avance de sept jours, ce serait le 18 novembre. (Page 79, note 1, on a dit que les Chinois placent la mort du kagan dans le huitième mois. Ici il faut bien croire que les Turcs eux-mêmes ont raison, si mauvais calculateurs qu'ils semblent être d'ailleurs.) — Reste la date des funérailles du kagan, environ six mois après, «*au cinquième mois, le trente-septième jour*» (sur le nombre 37 comp. note 83, p. 176). Mais je ne vois pas bien comment les deux données contenues dans cette date peuvent s'allier; car le cinquième mois chinois de l'année 735, correspondant à peu près aux 28 mai—25 juin, comprend les caractères cycliques 54—60, 1—22; par conséquent il n'y aura absolument pas de place pour le caractère 37. Pourrait-on en chercher l'explication dans le fait que d'après le calendrier chinois cette année-là était bissextile? Cela ne serait possible que si le mois bissextil était intercalé après l'un des quatre premiers mois: dans ce cas-là, la date indiquée répondrait au 10 (17?) juillet 735. Or, nous savons qu'au moins en Chine même le mois bissextil de cette dernière année avait sa place après le onzième mois (au premier jour de ce mois bissextil eut lieu une éclipse de soleil; voir *Mém. sur les Chin.*, XVI, p 27). Il est donc peu probable que de leur propre chef les Turcs se seraient permis un pareil écart (comp. p. 172, et suiv., note 83). Ne se sera-t-il pas plutôt glissé ici quelque erreur? Le cinquième mois, par exemple, n'est-il pas une erreur pour le quatrième? C'est que dans le quatrième mois (environ = 28 avril—27 mai) il y a le caractère cyclique 37 correspondant au 11 (18?) mai, et de cette manière il y aurait, entre la mort et les funérailles du kagan, un intervalle de six mois précisément, ce qui concorderait par ex. avec ce qui était le cas à la mort de Kul-téghin, et ce qui semble avoir été d'usage (voir p. 60 et note 83, fin). Cependant on ne saurait rien décider avec certitude sur la manière d'expliquer cette date.

110) [II S 11]. Les données manquent pour combler la lacune à la fin de la ligne 10 et définir le sens de *buqγ tutuq* (nom chinois?). *Bašad-* étant un verbe transitif (note 20), la traduction littérale de ce que l'inscription a porté, serait probablement quelque chose comme: «[De la part du kagan chinois vint] chez moi [une ambassade] ayant à sa tête Lisun taï-sengun, avec 500 hommes», ou, si au lieu de *maňa*, chez moi, on lit *aqaňy:* «— le père de [N. N.], Lisun —». — Concernant *Lisun* = chin. *Li-thsün, Li-thsiouen* ou *Li-thsoan*, nom du dignitaire désigné, aussi dans les sources chinoises, comme chef de l'ambassade, voir p. 34 et 79. *Taj-sāňün* pourrait désigner un autre personnage nommé Taï («Lisun et Taï-sengun»); mais, selon toute probabilité, ce n'est que le titre de Lisun et reproduit le chin. *ta(ï)-tsiang-kiun*, «le grand général». Ce titre de *ta(ï)-tsiang-kiun* se rencontre dans l'inscription chinoise fortement mutilée de ce même monument, là où l'on mentionne l'ambassade de condoléances, et Devéria, *Inscr de l'Orkhon*, p. XXVIII b, suppose, à bonne raison, qu'il s'y agit du susdit ambassadeur Li-thsiouen (comp. Radloff, p. 172).

Digitized by Google

111) [II S 11]. Bien qu'avec doute, j'ai conçu *jypar* (accus. *jyparyγ*) comme répondant aux ouig. *jypar* ou *jybar*, djag. *jipar*, *ipar*, vessie de musc (Radloff, p. 121, «die Trauergeräthe»; p. 70—71 [où il faut que la transcription *iapyryn* soit une faute d'impression, puisque le mot est écrit avec 𐱅, comp. plus haut, p. 26] «die Grabzierathen»). — Touchant *čyndan* = chin. *tchin-tan*, voir p. 42. D'après la gracieuse communication de M. G. Schlegel, *tchin-tan* n'est que la transcription chinoise du sanscrit *candana*, arbre de sandal. C'est pourquoi j'ai traduit le mot turc par «bois de sandal».

112) [II S 12]. J'ai supposé qu'il faut lire *[b]yčdy* (de *byč-*, couper, tailler) et que ce passage a trait à l'usage, mentionné p. 59, de se taillader le visage en signe de deuil. Les ambassadeurs étrangers ont-ils participé à cet usage? Ce serait probablement douteux; en tout cas, les Turcs tenaient beaucoup à ce qu'ils le fissent (comp. le *Journ. Asiat.*, 6e sér., III, p. 342). — Sur le mot *öztik* dans ce qui suit, voir note 115.

113) [II S 13—15]. Quant à ce passage auquel le titre du nouveau kagan sert d'introduction, voir p. 86. — Il va de soi qu'on ne saurait rien renseigner sur les personnages nommés dans ce qui suit; seulement je trouve fort probable que *Tonjuquq*, Tonyoukouk, est le même nom et la même personne que *T oun-you(k)-kou(k)* dans les sources chinoises, voir p. 74, note 4. *Tarqan* est un titre turc bien connu; comp. p. 61, note 1; dans Ménandre Protector, chap. 18, ταρχάν. — Le mot *ärtäñü* (*ärtiñü*?), qui figure aussi trois fois II N 9 et 10, m'est tout à fait obscur; d'après la forme on y verrait plutôt un gérundium. Il faut que la combinaison *timγ*, qui suit deux fois *ärtäñü*, se compose de deux mots, puisque les caractères 𐱃 *ti* et 𐰍 *γ* ne peuvent entrer dans le même mot. J'ai supposé la leçon *äti-mayγ*; concernant *äti* comp. note 7, fin, et note 61. Est-ce qu'on pourrait rapporter *mayγ* à l'ouigour *maqu* (djag. *maq*) «hoch; Höhe, Auszeichnung, Lob», d'après Vámbéry, *Uig. Sprmon.*, p. 40, 228? Il n'est pas invraisemblable que la signification de *äti-mayγ (it-)* soit quelque chose comme (rendre) hommage, comp. Radloff, p. 129, sous l'art. *timayγ*, où les mots *ärtäñü timayγ*, qui toutefois ont de la peine à former de cette manière-là une seule idée, sont traduits par «die Ehrenbezeigung, Huldigung(?)».

114) [II N 9]. Ceci concorde avec ce que nous apprennent les sources chinoises (voir Visdelou, p. 55 a), savoir que Sou-lou(k), kagan des Tou-ki-chi (comp. plus haut, p. 70), outre une princesse chinoise, «avait épousé deux autres femmes, l'une fille du roi du Thibet, l'autre fille de l'empereur des Tou-kioue Orientaux. Elles étaient toutes trois *khatoun*.» — *Törün* est décidément cas instrumental, peut-être de *tör* (ouig.; autrement non dans les inscriptions), «Ehrensitz» (djag., entre autres, «festin»); toutefois, à cause de l'*ü* écrit dans la dernière syllabe, il provient plutôt de *törü* (ici souvent; ouig.), institution, coutume, loi, droit = djag. *törä*, «race royale; roi, chef; loi; droit» (Pavet de Courteille). (Radloff voit ici le mot *tör*, et cela à l'accusatif, avec l'affixe

Digitized by Google

pronominal de la 3e personne(?) [«einen» ou «seinen durch Huldigung hohen Ehrenplatz übergab ich ihm», p. 79, comp. p. 128]: d'ailleurs il retrouve ce même mot dans plusieurs autres endroits [v. p. 128], où, selon ma conviction, il n'y a que des formes de *tōrü*.) Quoi qu'il en soit, je crois que ma traduction «avec grands honneurs» exprime assez bien l'idée. — Il va sans dire que, dans le premier passage de cette section, *nānčā* (leçon qui me paraît sûre), quantum, et le supposé *anča* ont proprement le sens d'adverbes (comp. *anča*, par ex., I E 3, 21, I S 2, etc.). J'aurais pu traduire: «Dans la même étendue que [mon père], etc., [avaient organisé —] les peuples des quatre coins du monde, dans cette même étendue j'ai moi-même, après mon avènement, organisé, etc.»

115) [II N 11—12]. Suivant toute vraisemblance ce passage fait allusion non seulement au produit des incursions, mais aussi aux avantages commerciaux que l'empereur de Chine accorda aux Turcs en 727; voir p. 77. On remarquera que les objets de prix énumérés ici et que le kagan a obtenus (des Chinois?) pour ses Turcs, sont caractérisés, chacun séparément, par un complément déterminatif. — Je regarde comme absolument sûre la leçon *örün-kümüšin* (comp. *Inscr. de l'Orkhon*, p. 22): *örün* (ouig., djag.), blanc, brillant, lumineux, est bien l'adjectif convenable à l'argent. En yakoute, où *kömüs* a pris le sens de métal en général, on désigne l'argent par *ürüń kömüs*, «le métal blanc». — L'adjectif *qyrγγγłγγ* est formé d'un substantif *qyrγγγ* + *-łγγ*, de *qyrγ-* (ou *qyryγ-*, comp. Radloff, *Phonetik*, § 119) = osm. *qyrq-*, djag. *qirq-*, tailler, couper avec les ciseaux (comp. aussi djag. *qiriγ*, *qiriq*, pièce, morceau, de *qir-*, osm. *qyr-*, briser, tailler en pièces). Le substantif *qyrγγγ* a dû signifier coupe ou pièce (coupée), et l'adjectif en *-łγγ*, ce qui est coupé ou à couper, ce qui est en pièces. Cette épithète montre donc que *quiaj* doit être le nom d'une étoffe, suivant toute vraisemblance de la soie, étoffe particulièrement appréciée par les Turcs et qu'ils tiraient principalement de la Chine; comp. note 70. C'est pourquoi je me suis cru autorisé à traduire ces mots par «pièces de soie» (comp. la construction bien connue telle que, par exemple, *qaptγγ* [pour *qapłγγ*] *ezin*, «die Säcke [*qap*] mit Habe», Radloff, *Pr. d. Volkslit.*, II, p. 387 v. 294, dialecte sagaï). (C'est sans raison que dans sa transcription Radloff a introduit le violent changement de *qyrγγłγ*, que porte aussi selon lui le texte, en *aγγr aγγłγγ*, «als gewichtigen Lohn», p. 79—80, «sehr werthvoll, von hohem Werthe», p. 86.) — *Äkinlig* est une formation du même genre que *qyrγγγłγγ*, de *äkin* (djag., osm.), graine, semence. Le mot qui suit est assez oblitéré sur la pierre; cependant un examen soigneux des photographies m'a donné pour résultat que, selon toute probabilité, il faut lire *isigtisin*, ce qui convient et aux vestiges conservés de lettres et au nombre de lettres manquantes. Concernant le mot *isigti*, qui doit d'après cela désigner une espèce de blé, voir note 70. (Au lieu du dernier mot, Radloff lit *ädgü*, bon(s), qu'il rattache aux mots suivants *ozläk atyn*, mais que je ne peux pas faire concorder avec les traces de l'inscription. Il conçoit *äkinlig* comme substantif, «Getreide»[?].) — *Özlik* ou *ozläk* est en tout cas le même mot que l'ouigour *ösläk* (plutôt *ozläk*; djag., osm. *ozluk*), «selbständig, Selbständigkeit»,

Digitized by Google

Radloff, *Wörterb.*, I, p. 1296, où l'on voit citer le vers «*musapyr połup mündü ösläk ady*, als Wanderer bestieg er das Ross der Selbständigkeit (Kudatku Bilik, 57, 9)». Est-ce l'effet du hasard que, dans ce vers comme dans notre inscription, ici et II S 12, ce mot se combine avec *at*, cheval? Ou bien, n'est-ce pas plutôt la même pensée et le même usage qui se présentent dans les deux cas? Je l'ai traduit par «particulier», mais je doute quelle en est l'idée précise (Radloff, p. 100: «eigen, d. h. ihm selbst gehörend(?), trefflich(?)»). Quant à *adγyr* voir note 43.

116) [II N 14]. L'état de profonde oblitération de la pierre rend impossible de voir le sens de tout ce passage ou de trouver la construction. Mais on ne saurait révoquer en doute le sens des formes *körtäčisän*, *bołdačysän* comme 2e personne du futur; voir note 56.

117) [II W]. Relativement à cette petite inscription et au nombre et à la longueur de ses lignes, voir p. 87. Dans la ligne 2, il faut que *u[č-]* soit une forme du verbe *uč-*, s'envoler, mourir, par exemple, *uča bardy* ou *učduq üčün*, ou quelque chose de semblable. J'ai supposé que *köbrügä* est pont (voûte), quoique la forme, se terminant par une voyelle, comme le montre l'affixe *-si*, soit un peu surprenante en face du djag. *köprük*, etc. (je ne sais quelle importance attacher à la forme koïbale *köbergä*, d'après Castrén). Quant à *syγun*, j'ai pensé qu'il serait peut-être = *syγyn* dans les dialectes du Nord, cerf, «maral», djag. *siγin*, bœuf sauvage. Il est naturellement fort douteux que *tsr* puisse être pour *täzsär* (note 41; comp. *ysar* pour *ydsar*, note 74). S'il signifie *itsär*, si, quand — fait, fera (comp. note 17, fin), son régime direct a dû se trouver dans la fin perdue de la ligne précédente. Concernant *saqynurmän*, avec le sens de futur, voir note 56, fin (proprement, je penserai à lui).

Digitized by Google

Additions et rectifications.

P. 8, l. 9, pas, lire: par.

- 11, - 31, littéralement: en prenant il donna, lire: il laissa prendre, livra, procura.

P. 14, l. 20, lire: *jükᵃndᵘrmᵢs.*

- —, - 26, lire: *ök* ou plutôt *ög* [II, ₁ = II E 40], louer).

- 18, - 5—10, lire:

Nous trouvons donc, avec certaines restrictions, à côté des sons soufflés (sourds) *q, k, t, (p)* et *s*, les sons vocaliques (sonores) *γ, g, d, (b)* et *z*, et les différents signes de ces deux séries sont toujours employés avec la plus grande précision et ne se confondent jamais. En s'appuyant spécialement sur les langues turques du Nord-Est, on a jusqu'ici généralement supposé que, partout où ils se trouvent dans les langues turques, les susdits sons vocaliques résultent d'un «affaiblissement» secondaire des sons soufflés correspondants, et que cet «affaiblissement» s'est particulièrement introduit devant une voyelle (Radloff, *Phonetik,* §§ 147, 269—281, 308—334; comp. Vámbéry, *Etymolog. Wörterb. d. turkotatar. Sprachen,* p. XV). Cependant, un examen approfondi montrera que cette explication ne satisfait qu'au plus petit nombre de cas, et que, dans la grande majorité des cas, elle porte à faux ou ne peut être appuyée que par des suppositions arbitraires. Or, nos inscriptions nous apprennent ultérieurement que déjà la plus ancienne phase des langues turques que nous connaissions, a eu les deux séries de sons, distinguées avec précision l'une de l'autre et indépendantes de toute influence extérieure (à moins que, par exemple, *Kögmän* ne soit dérivé de *kök,* p. 149 n. 24, *jabγu* de *jap-,* p. 146 n. 21?), et la répartition des deux séries concorde, pour le fond, exactement avec ce que nous trouvons dans les langues turques du Sud et de l'Asie Centrale, par ex., l'osmanli et le djagataï (la remarque, p. 20, que *γ, g* «correspondent souvent aux *q, k* des langues apparentées»,

Digitized by Google

a essentiellement trait aux formes conventionnelles des mots ouigours, dont l'exactitude est toutefois très douteuse; comp. plus bas). Ces faits nous conduisent avec nécessité à une conclusion analogue à celle où l'on est arrivé pour les langues indo-européennes, par exemple, à l'égard du système primitif des voyelles ou des consonnes vélaires et palatales, savoir que, dans les sons vocaliques des langues turques, nous n'avons pas une différentiation postérieure et plus ou moins fortuite des sons primitifs soufflés, mais que, à côté de *q, k, t, s,* qui peuvent figurer dans toutes les positions, et différemment de ceux-ci, les langues turques ont eu, dès l'état primitif (ou du moins, d'un commun accord, antérieurement à toute phase abordable à la science), toutefois pas au commencement des mots, une série de sons vocaliques, *γ, g, d, z,* et en outre *b,* figurant dans toutes les positions, à côté de *p* qui est exclu du commencement des mots. C'est donc ce système primitif que nous trouvons conservé, de la manière la plus parfaite, dans la langue ancienne turque des inscriptions. C'est ce même système qui a été directement continué dans les langues turques du Sud et de l'Asie Centrale, toutefois avec certaines modifications postérieures, par exemple, l'extension, surtout en osmanli, du domaine des sons vocaliques ou diphtongaison en certains cas au lieu de ces mêmes sons. Enfin j'espère pouvoir démontrer ailleurs que ce même système a été conservé dans la langue ouigoure, dont l'écriture ne sait pas distinguer, par des signes particuliers, les sons soufflés et les sons vocaliques (comp. cependant l'inscription III), et je regarde comme une grande erreur de vouloir imposer à la langue ouigoure le système phonétique des langues turques du Nord. Loin d'avoir «conservé, de la manière la plus parfaite, le caractère spécifique turc» (Radloff, l. c., § 334), le système phonétique des langues turques du Nord-Est présente en général, à mon sens beaucoup plus d'écarts du système primitif que ceux des autres langues turques. Un point qui en fournit un exemple éclatant, c'est précisément la manière dont les deux séries mentionnées de consonnes se répartissent dans ces langues (qui ont en général les sons soufflés au commencement et à la fin des mots, les sons vocaliques dans le corps des mots, devant une voyelle, toutefois avec certaines différences dans les différentes langues). Mais ici même il y a beaucoup de phénomènes qu'on ne saurait expliquer qu'en supposant l'existence primitive des sons vocaliques à côté des sons soufflés et indépendamment du système actuel.

Parmi les sons vocaliques, *γ* est prononcé aujourd'hui comme fricative pharyngale = arabe غ, tandis que *g* est explosive vélaire ou palatale (remplacée souvent, toutefois, par des fricatives, *ǵ* ou *j*). Il est impossible de décider si la prononciation ancienne turque a été la même qu'aujourd'hui, ou si la différence des deux sons a pu par exemple tenir seulement au lieu d'articulation, sans porter en même temps sur leur mode de formation; peut-être ont-ils été, toutes deux, tantôt explosives, tantôt, et même le plus souvent, fricatives. Concernant *b*, qui en tout cas au commencement des mots n'a pu être qu'explosive, voir p. 24—26. Plusi-

Digitized by Google

eurs difficultés se rattachent à la question de la valeur de *d* et de la répartition de *d* et de *t*, surtout au commencement d'affixes. Si l'on considère tous les faits concernant cette question, on est porté à supposer — mais ce n'est là qu'une hypothèse, et je ne me cache point les doutes qu'on pourra élever là-contre — que le son désigné par les caractères 𐰃 et ×, n'a pas été l'explosive *d*, mais plutôt la fricative *ð*. Bien que ce son n'existe à présent, à ce qu'il semble, dans aucune des langues turques, son existence à une phase antérieure est en tout cas accusée par le changement respectivement en *j*, *i* ou en *z*, *s* dans les langues modernes, à la fin de thèmes ou dans des formations «amorphes» (voir p. 157, n. 44, p. 170, n. 74); car ce changement ne peut absolument pas partir directement de l'explosive *d*, mais seulement de *ð*, n'importe si ce son a existé de prime abord ou que, de bonne heure, il ait, à son tour, remplacé l'explosive *d*. (Le changement de *d* (*ð*) en sifflante (*z*) dans les dialectes de l'Abakan, doit en tout cas être antérieur à la loi qui y règle aujourd'hui la répartition des sons soufflés et des sons vocaliques, et qui a amené, en des cas déterminés, le changement postérieur de *z* en *s*. J'ajoute que tout ce phénomène est présenté dans Radloff, *Phonetik*, §§ 274, 338 comme un «affaiblissement» fortuit, ayant lieu en certains cas, de *t* [conservé, en soïon, qui a encore *d* dans le corps des mots devant une voyelle, et en yakoute], respectivement en *j* ou en *s*; comp. Vámbéry, *Etym. Wörterb.*, p. XVI, où l'historique de ce phénomène reste tout à fait obscure.) La susdite supposition expliquerait aussi pourquoi après *n* et *ł*, *l* on n'écrit jamais *d*; en effet, nous voyons que toutes les langues qui ont ailleurs le son *ð* (par ex., l'islandais, le danois, le grec moderne, etc.), l'évitent, pour des causes physiologiques évidentes, après *l* et *n* et l'y remplacent, règle générale, par l'explosive *d*. Voilà sans doute pourquoi l'on a formé des signes particuliers pour les combinaisons *nd* et *łd*, *ld*, combinaisons où entre l'explosive *d*, qui autrement n'a pu figurer qu'assez rarement, et, pour cette raison, on a pu regarder superflu de l'exprimer seule par un signe particulier. Si, à côté de ces signes, on écrit aussi *n*, *ł*, *l* + *t*, c'est que sans doute *t* exprime ici, non pas le *t* ordinaire, mais cette même explosive *d* (comp. *bäṅkü*, dans les inscriptions de l'Iénisséi, au lieu de *bäṅgü*, voir p. 25); il faut donc qu'on ait trouvé plus naturel d'exprimer ce son par *t* que par la supposée fricative *d* (de même peut-être après *r*, dans des affixes commençant d'ailleurs par *d*, ou dans des formes comme *yty* pour **yð·dy?*, voir p. 22?). — J'ajoute que, si l'on a aussi formé un signe particulier pour la combinaison *nč*, c'est indubitablement que, dans la prononciation de cette combinaison, il a dû y avoir quelque différence d'avec les sons ordinaires *n* + *č*; mais cette différence a-t-elle porté sur *n* (*ń* palatal?) ou sur *č* (*dj*?)? C'est ce qu'on ne peut pas décider.

P. 19, l. 25, I, 30, 50, lire: I, 30, 55, à côté de *joγaru* (p. 182, note 104).

Digitized by Google

P. 21, l. 11—21, lire:

La forme primitive de l'affixe de l'accusatif (défini), forme commune dès l'origine aux langues turques, est sans doute partout, tant pour les noms que pour les pronoms, *-y, -i*, répondant au *-i* mongol; donc, par exemple, *qayany, ärі, mäni, bizi, any, buny*. Cette forme de l'affixe s'est encore conservée en osmanli, dans le dialecte de l'Aderbeïdjan et en yakoute. Les autres idiomes turcs, au contraire, ont peu à peu et essentiellement par la voie de l'analogie, développé, en dehors des formes pronominales qui déjà se terminent en *-ny, -ni*, des formes plus amples remplaçant l'affixe court *-y, -i* (fait qui s'est produit peut-être en partie pour faire naitre une différence plus nette d'avec l'affixe pronominal de la 3e personne avec les substantifs, affixe qui présente le même son?). Ainsi, la plupart de ces idiomes notamment, non seulement les idiomes modernes, mais encore déjà l'ouigour, ont introduit la terminaison *-ny, -ni*, d'abord sans doute dans les thèmes en voyelle seulement (et cette terminaison s'y trouve encore bornée dans les dialectes de l'Asie Mineure et de l'Aderbeïdjan), mais ensuite aussi avec les thèmes en consonne, p. ex., ouig. *jayy-ny, törü-ni* ou *-nü, at-ny, biz-ni*. La seule explication possible de ce phénomène, c'est qu'il est dû à l'influence de l'analogie tirée des formes pronominales où l'on avait, en apparence, cette terminaison, telles que *any, buny* vis-à-vis du nominatif *bu* (en réalité *an-y, bun-y*, de thèmes en *-n*, comp., par exemple, *an-da, an-ča, bun-da, bun-ča*, etc., et de même que, par exemple, dans l'affixe pronominal de la 3e personne, vis-à-vis du nominatif *-y, -i*, on a *-yn, -in* à l'accusatif et figurant comme thème des autres cas, par exemple, *-yn-da, -yn-ča*, etc. [à l'accusatif, maintenant souvent, grâce à une nouvelle formation par analogie, *-yny, -ini*]). Au surplus, les formes de la susdite série de thèmes pronominaux ont aussi influencé autrement et diversement les formations de cas des autres thèmes; ainsi on ne saurait voir que l'influence de l'analogie de formes comme *anyń, bunyń*, lorsque, à ce qu'il semble, ici comme par exemple en osmanli, nous trouvons (voir p. 157) après des thèmes en voyelle, au lieu du *-(y)n* originaire, *-nyń*, terminaison qui, dans la plupart des langues apparentées, a été complètement établie après toutes les espèces de thèmes. Une influence apparentée pour la forme dative *biziňä* a été mentionnée p. 159, note 50.

Notre dialecte ancien turc n'a absolument pas connu la susdite formation nouvelle de l'accusatif en *-ny, -ni*. Mais, tandis qu'à en juger d'après les exemples peu nombreux dont on dispose *(any, buny)*, ce dialecte a conservé intactes les formes originaires des accusatifs pronominaux, il a, pour la part des noms, la terminaison singulière *-γ, -g*, dont dans les langues modernes nous ne connaissons rien d'analogue. Toutefois, comme on est parfaitement conséquent d'employer sans aucune exception les formes en question, il n'y a absolument pas à douter que cet emploi n'ait réellement correspondu aux formes de la langue parlée (comp. p. 22, note 1); mais l'explication historique de cette terminaison n'en est pas

Digitized by Google

moins des plus difficiles. Il est impossible d'expliquer ici par l'influence de l'analogie, et, à ce qu'il semble, on ne saurait pas plus songer que, par exemple, quelque particule se serait agglutinée. Quoique je ne puisse en indiquer aucun parallèle, je ne vois pas d'autre issue que de nous supposer en présence d'un changement phonétique singulier du primitif *-y*, *-i*. Or, on pourrait admettre, avec une certaine probabilité, que ce changement se serait d'abord introduit après des thèmes se terminant en voyelle (comp. que, dans ce cas, le mongol a *-gi* au lieu de *-i*? — toutefois, l'osmanli, par exemple, a ici *-jy*, *-ji*); donc, par exemple, *süg*, *jayγ*, *kišig*, *orduγ*, *törüg*, pour *sü-i*, *jayγ-y*, etc. Mais ensuite il faudrait que cette formation eût aussi passé à des thèmes en consonne, de telle sorte que la terminaison accusative supposée originaire, *-y*, *-i*, figure ici comme amplifiée par l'addition de *-γ*, *-g*, par ex. *qayanyγ*, *atyγ*, *ärig* au lieu de *qayany*, *aty*, *äri*.

P. 26, l. 10, lire: *äbdä*.

- 27, - 22, lire: en ce même sens ou peu s'en faut (comme les deux signes ne se confondent jamais, il a pu y avoir telle ou telle différence qu'on ne saurait pas définir exactement).

P. 28, l. 25, supprimer: *siang-* ou.

- 29, - 1, au bas, lire: *nänsiz*.

- 32, - 5, créer un khan, lire: devenir khan.

- 34, - 4, ajouter: dans le dialecte de Canton, c'est encore *Li-tsʿün* (d'après la gracieuse communication de l'éminent sinologue anglais, M. E.-H. Parker, à qui, par un heureux hasard, j'ai eu l'occasion de faire connaître, au dernier moment, les feuilles imprimées, et qui a bien voulu me communiquer une série de remarques, dont, avec sa permission je reproduirai ici une partie).

P. 34, l. 24, lire: aux thèmes nominaux.

- 38, - 24, 25, lire: *sünüs*, *sünüsdimiz*, *sünüš-*.

- 41, - 20, lire: *altmyš-ati*.

- 42, - 5, lire: *qondurmys*.

- 59, - 3. D'après la communication de M. Parker, la forme 1° *Yepou* (Schlegel), scindée à tort par moi *Ye-pou*, est inexacte pour *Yep-hou* (conformément à la prononciation moderne à Pékin, *Ye-hou*, = *Che-hou*, p. 59, note 1, p. 71, note 3). «But the Chinese distinctly tell us that *Ye(p)* is here specially pronounced *Zie(p)*, i. e., they tell us to pronounce the initial *j* à la française and not à l'allemande. So far as we can judge the ancient pronunciation (by the analogy of Cantonese, Corean, and ten other dialects), the probable Turkish sound was intended to be something like *ziepghu*.» On voit que cette forme concorde encore mieux avec

Digitized by Google

la forme turque *jabyu*. — 2° «*Shé, sep,* or *ship,* is the correct form, and not *mo, mut, but.* The word *she* is consistently used in the sense of «semi-independent tribal division», or «commander of ditto».» — 4° «is not *sou-li-pat,* but *sz-li-fa,* which the Chinese tell us we are specially to pronounce *k'i-li-fa,* by which they mean probably *žilibar* or *djirifal*» (?). — 4° «*t'u-t'un-fa*».

P. 59, l. 9, au bas, *Soukin:* M. Parker m'écrit «*Sz-kin,* but we are told not to pronounce *sz-kin* but *k'i-kin,* which therefore must be some such sound as *djikin;* certainly not *soukin*». — *A-p'o* pourrait être = turc *apa;* comp., par exemple, I W 2.

P. 60, note 2: «*Toukin* mountain was said to be «north of the desert», but this (apparently near Karakorom) was not their place of origin, but the place the Chinese found their chief camp in after they became an empire.» M. Parker.

P. 61, l. 1: «All European authors seem to be in error in deriving the Turks from the Altaï. This is on account of the double meaning of Kin-shan or Altun-tagh. The «golden mount» from which the Assena family sprang was north of Kokonor, near the modern Yung-ch'ang in Kan Suh, quite close to China, and this mountain was like a «*türkö*» or «helmet»: hence the name [?]. Zemarchus may have met Dizabul in the Ektag, but these Ektag were the Altaï, and not the Kin-shan whence the Turks sprang.» M. Parker.

P. 61, l. 12: «It is not quite clear who Isiki (*alias* Yit-ko-kan or Ilkhan?) was. But Mokan was according to Ma Twan-lin the son, according to the Tung-kien the elder brother of Tumen, and therefore presumably the brother or uncle of Isiki. It is certain that Isiki was father of Shapolio. *Sse-kin* (my Sz-kin) is what Schlegel calls Soukin. It is evidently the title *(djikin)* of Mokan, who was also named *Yen-yin.* I cannot find any authority for Sse-teou or Yen-tou, which are apparently erroneous.» M. Parker.

P. 61, l. 5 au bas, supprimer: ou mongole (?).

P. 63, l. 17—18: «Tien-kiüe ou Denköl was Shapolio's uncle. *Tat-dou* is etymologically *dardu.*» M. Parker.

P. 66, l. 18: «*Mik-tsoat* is a purely imaginary sound: the second syllable is doubtful and double even in Chinese *(chüt, chöt, chöl?);* the first may be *Met* or *Mek. Mörchö* is as likely as anything. At this date the Chinese were beginning to drop their finals *t, p, k*» M. Parker.

P. 66, l. 2 au bas, ajouter: (I E 23 «ton Bilghè [sage] kagan» = II E 19 «ton kagan»; comp. p. 74, note).

P. 67, l. 14, lire: li-koung pao-kouo, («one who has established merit and served the empire.» M. Parker).

P. 68, l. 22, Chan-toung, lire: Chan-si (M. Parker).

Digitized by Google

P. 68, l. 27, lire: (c.-à-d. «décapiter et sucer [son sang?]») (M. Parker).

- 70, - 4: «Tho-si (T'ok-si) means extender (or conqueror-to-come) of the west, or towards the west.» M. Parker.

P. 70, l. 12, Ho-pa, lire: Ta-pa(t) («Dabar») (id.).

- 70, - 13, lire: Chih-a-chih-pih (id.).

- 70, - 18: «T'u-k'i-shi must be Türgish on the same ground that T'u-küe is Türkö.» M. Parker.

P. 70, l. 27 et p. 71, l 8, Ou-tche-le, lire: Hiai-sê-lo («Ghaiseplo»; d'après M. Parker, Ou-tche-le, Ou-tchih-leh [«Otchirek»?] n'était pas le nom d'un homme, comme le disent Deguignes et Visdelou, mais celui d'une tribu).

P. 71, l. 8 au bas, ajouter: ou, d'après M. Parker, Sokar, le dernier caractère, *ko(t)*, étant le même qui exprime la syllabe *kar* de Karlouk (p. 71).

P. 71, l. 8 au bas, lire: *Tou-tou(k)* (M. Parker).

- 71, - 3 au bas, lire: *Ye(p)-hou* (Ziep-ghou).

- 73, - 11, ajouter: et II E 34—35.

- 73, - 13, lire: II S 13, et dans *Sābāg-kül-irkiz(?)*, II S 14.

- 73, - 9 au bas: Le caractère en question est prononcé à Pékin *tch'üch*, à Canton *k'üt*, en coréen *kwil*. D'après M. Parker ce même mot, suivi de la dernière syllabe de Me-tch'oue, *tchüt*, *tchöl*, se rencontre environ l'an 650, et de nouveau, comme nom du général des Ou-tchih-leh, environ 709. Est-ce que ce «*Kol-tchöl*» est le même nom que *Kül-čur*, II S 13 (comp. p. 155, note 39 a)?

P. 74, l. 9, 15, p. 75, l. 4, 12, p. 76, l. 7, 10, 13, lire: T'oun-you(k)-kou(k) (M. Parker).

P. 76, l. 10 au bas, p. 77, l. 2, lire: Youen-tchin.

- 77, - 8 au bas, lire: Cheou-hiang-tch'ing.

- 78, - 1 au bas: «*Mei-lu(k)* is an Uigur title: the meilug or «minister» Chöl.» M. Parker.

P. 79, l. 9 au bas, lire: II S 11.

- 80, - 2, ajouter: C'est le savant russe, N. Iadrintzeff, qui a le grand mérite d'avoir découvert, en 1889, ces précieux monuments et d'avoir le premier appelé sur eux l'attention du monde savant.

P. 98, l. 23, au lieu de «justes» il serait peut-être plus correct de traduire «d'accord».

P. 99, l. 21, iniques, mieux: en désaccord

- 101, - 3 au bas, khans, lire: kagans.

- 102, - 3 au bas — p. 103, l 18, D'après l'usage, lire: En prenant les rênes du gouvernement (mot à mot: au-dessus de ces mêmes institutions).

Digitized by Google

P. 104, l. 4, lire: jᵃṅʸłd͜uq͜yn.

- 105, - 14, lire: jᵃṅʸłd͜ʸγ, jᵃbłᵃq — jᵃrᵃqłʸγ.

- 106, - 22, un mont, lire: des monts.

- 106, - 1 au bas, lire: des torrents.

- 107, hors l. 28, ajouter: (II E 23).

- 108, l. 4—3 au bas, lire: Ong, toutouk chinois, vint avec une armée, etc.

- 109, - 10, lire: ᵃzq͜yia.

- 109, - 17, lire: d'Ong-toutouk.

- 110, - 2, lire: ölᵘrtⁱmⁱz.

- 111, - 1, lire: süṅᵘš.

- 111, - 9, lire: süṅᵘšdⁱmⁱz.

- 112, - 1, lire: ilⁱgi⌣kᵃgi.

- 112, - 17, fut (divisé?), lire: l'eut pris en mépris et en haine.

- 113, - 9, lire: ᵃn͜ča.

- 114, - 3, lire: bölᵒn (ou bölᵘn).

- 114, - 12, lire: (II, ⁊⁊).

- 114, - 19—20, lire: un beuleun (ou vinrent des beuleuns).

- 116, - 11, lire: jᵃγᵘ̥ru.

- 116, - 12, lire: jᵃγutir.

- 117, - 16, lire: ačsᵃr.

- 117, - 17, supprimer: (pour *tods-*).

- 118, - 23, supprimer: encore.

- 118, - 32, lire: ô illustre(?) peuple.

- 120, - 26, ajouter: (ou: [soyez au] ciel).

- 121, - 6, lire: Ynᵃn͜ču.

- 121, I W: Il n'est pas vraisemblable qu'il faille lire les deux lignes en ordre inverse; d'abord, cela serait un écart singulier d'avec la règle suivie partout ailleurs, et puis il semble que la ligne désignée par moi comme I W 2, s'arrête à peu près au milieu de la longueur de l'autre ligne, ce qui la fait apparaître comme la ligne finale. Au commencement de la ligne 1, devant *qurdn*, je crois entrevoir des traces de quelques lettres, entre autres ⚜ Peut-être: *[—] qurdᵃn [j]uγ [k]ōrti(?). inⁱm kül⌣tigⁱn [ilⁱg törᵘg qᵃzγᵃn͜duq͜ üčᵘn] isⁱg kūčⁱg birtū͜k üčᵘn*, etc., *olᵘrt[ʸm — —]*, c'est-à-dire: «[—] ont regardé du *kour* (djag. *qur*, «ceinture; garde; espèce de rebord de bois qui règne le long d'un mur; cercle de gens qui sont en fête», etc., Pavet de Courteille, p. 425; observez la terminaison *-dan* ou *-dyn*) les funérailles(?). [Parce que] mon frère cadet Kul-téghin [a gagné (c.-à-d., a tant fait pour) l'empire et les institutions et] qu'il m'a voué son travail et ses

Digitized by Google

forces, moi Bilghè kagan des Turcs, [j'ai été] assis . . . en veillant (le corps de) mon frère cadet Kul-téghin [— —]». Dans la ligne 2, il faut peut-être traduire: Inantchou apa et Yargan tarkan . . .

P. 123, l. 20—21, lire: Ong, toutouk chinois, vint avec une armée, etc.

- 124, - 10, lire: büdn[.].
- 126, - 1 au bas, lire: au profit [de l'empire et?] et des.
- 128, - 16, lire: [karlouk?].
- 132, - 17, lire: körtᵃčisᵃn.
- 135, - 28—29 (n. 1), supprimer: aussi appelé — Istämi. (Comp. p. 193)
- 136, - 38 (n. 5), ajouter: ou peut-être Yin-chan (In-chan), «les monts sombres», qui s'étendent de Chan-si jusqu'à Liao-toung, — «from earliest times the wooded hunting grounds of the Hun Turks» (M. Parker).

P. 142, l. 30 (n. 11, fin), ajouter: Le sujet logique peut bien être les Chinois, de sorte que ce sont les Chinois qui sont censés leur avoir fait «tramer des complots» et «s'entre-quereller» («se calomnier»).

P. 145, l. 16 (n. 18), après *bołsa*? ajouter: Ou peut-on supposer un thème à part *bołč-* (= *boł-*), d'où *bołč-a*, gérundium en *-a*, *bołčun*, impératif, pour **bołč-sun?*

P. 145, l. 29, ajouter: Peut-être *Iltäräs (Iltiris)* est-il dérivé de *tir- (tär-* ou *ter-)*, rassembler, et désigne celui qui rassemble l'empire. *Ältirir*, dans Rachid-eddin, pourrait bien avoir le même sens.

P. 146, l. 3 (n. 19), lire: Comp. *kü*.

- 146, - 17 (n. 20, fin), ajouter: *közäd-*, garder, veiller (*közädi* ou *-dü*, I W 1, de *köz*, œil).

P. 147, l. 36 (n. 22), après «nom de peuple», ajouter: (je ne compte pas la forme plus récente Ouz).

P. 150, l. 23 (n. 26, fin): M. Parker aussi bien que M. G. Schlegel m'ont communiqué, indépendamment l'un de l'autre, qu'ils trouvent vraisemblable que *qončuj* (ou *qunčuj*) est emprunté au mot chinois mentionné, *koung-tchou*, princesse (littéralement: celle dont le mariage est négocié *[tchou]* par un duc, un prince vassal *[koung]*, savoir parce que l'empereur est trop grand pour le faire). En ce cas il faut donc traduire: «Nous lui donnâmes (pour épouse) la princesse (ou «Madame») ma sœur cadette», interprétation que maintenant je regarde moi-même comme plus vraisemblable que celle que j'ai donnée dans le texte (*siñilim qončuj-uγ*, comme *aqaňym qaγan-γγ* [par ex., I E 11, 25], mon père le kagan, *ögäm qatun-γγ* [ibid.], ma mère la katoun, etc.).

P. 150, l. 35 (n. 27, fin), ajouter: *Tarman* se retrouve plutôt dans le nom chinois des monts *T'an-man*, situés dans le pays des Kirghiz (M. Parker).

P. 152, l. 40 (n. 32): D'après M. Parker, il faut distinguer deux différents monts mentionnés par les Chinois, d'une part, *Ou-te-kien («U-te-ken»)*,

Digitized by Google

situé, selon lui, au nord de Koukou-Nor, près de Kin-chan (p. 191, *ad* p. 61, l. 1), d'autre part *Yut-touk-kun (Yüt-tuk-kün, «Ür-tuk-kün»?)*, au nord du désert, près du système de l'Orkhon (comp. VISDELOU, p. 71 b: «Les Hoei-he, les Pa-ye-kou, les A-tie, les Thoum-lo, les Pou-kou et les Pa-ssii habitoient les monts *Yu-tou-kiun* et s'étoient soumis à Che-pi-khan, Empereur des Toukiue Orientaux»; p. 74: «*Yu-dou-ghiun*»). La question des relations de tous les différents noms mentionnés dans cette note, mériterait un examen plus approfondi que je ne puis entreprendre.

P. 153, l. 13 (n. 34), ajouter: *Ärinč* semble être proprement une espèce de gérundium. Toutefois, dans les autres passages où figure ce mot, toujours placé après le verbe (I E 3 = II E 4, deux fois, I E 5 = II E 5, 6, huit fois, I E 11 = II E 10, I E 26, II E [33?] 35), le sens semble plus ou moins affaibli en celui d'un adverbe, peut-être comme le latin *jam* (déjà, maintenant, (ne) plus)?

P. 154, l. 36—43 (n. 38): Parmi les deux interprétations proposées de *Oñ-tutuq*, la seule admissible est sans doute la dernière, savoir que ce mot rend le chinois *Wang tou-tou(k)*. En *Wang* (prononcé *wong* dans la plupart des dialectes chinois), M. PARKER propose de voir le nom du général chinois Wang-tsun (v. p. 76). — Concernant *Qošu-tutuq*, I N 1, M. PARKER suggère que ce pourrait être le tou-tou(k) chinois de la ville de Ho-tcheou (à l'est de Turphan, DEGUIGNES, I, 2, p. XXXIII).

P. 155, l. 27 (n. 40). ajouter: *Jüz*, cent, semble employé ici absolument dans le sens particulier d'une centaine («compagnie») de soldats; comp. *tümän (sü)*, II E 25, 26, II S 1. 8. *Bašyña* semble signifier «à leur chef» *(baš)*. Le mot qui précède *bašyña* est très douteux. Il est composé de cinq caractères et commence par *jt-* ou *jü-*; du troisième caractère on ne voit que la partie inférieure, formée par deux traits parallèles (?); le quatrième caractère contient un trait vertical (?). Il est donc impossible de lire, avec RADLOFF, «*järinä*», ce qui en outre aurait dû être «*järiñä*» (*jiriñä*, selon ma manière de transcrire). La fin de la ligne est presque complètement effacée; seulement, je crois entrevoir, vers la fin même, des traces du mot *toqy[dy]*. En tout cas il est à présumer que la lacune a contenu des données sur le nombre d'ennemis qu'il a tués autrement qu'avec des flèches. Mais je ne sais pas comment combler la lacune; car quelque chose comme: *jüzkä bašyña bir-t[ümän sančdy toqydy]*, «outre la «centaine» et leur chef, il transperça ou abattit une «division» (dix mille!)», serait sans doute trop exorbitant pour que j'ose proposer un pareil supplément (ce qu'on raconte de semblable II S 1 et 8, n'est pas l'œuvre d'un seul homme).

P. 158, l. 11, 33, 39, p. 159, l. 2, lire: Sou-lou(k).

P. 160, l. 21—24 (n. 52), lire: Toutefois, je suis maintenant porté à supposer qu'il faut lire *iligi-kägi*: *ilig* pourrait, à la rigueur, être le même mot que *ülük*, *elük* (lebed, altaï), «Spott, Schadenfreude». (Kasan) «Ver-

Digitized by Google

leumdung», *ālik* (téléoute, coman), «Spott» (RADLOFF, *Wörterb* I, p. 811, 815), et *kāg* = ouig., coman *kāk*, téléoute *kā*, haine (RADLOFF, *Das türk. Sprachmaterial des Codex Comanicus*, p. 30). La traduction littérale serait donc: «quand il fut devenu de la dérision (du mépris) et de la haine (de la part) du peuple», c'est-à-dire: «quand le peuple l'eut pris en mépris et en haine».

P. 164, l. 26 (n. 59), ajouter: Toutefois, je crois maintenant (comp. p. 193, *ad* p. 150, l. 23) qu'il est plus correct de traduire *qončujłarym* (ou *qunčuj-*) par «mes princesses» ou «Mesdames», de sorte que cette expression doit comprendre et les femmes du kagan et ses filles (et les filles de ses prédécesseurs, si elles ne sont pas comprises dans les *ākä*). Concernant l'emploi du mot *qončuj* pour désigner les femmes du kagan, on peut comparer, par exemple, que, d'après M. PARKER, la femme (turque) de Ta-pa(t), frère de Me-tch'oue, qui s'était rendue en Chine avec son mari, y reçut le titre de *Kin-chan koung-tchou*, princesse de Kin-chan. J'ajoute que, si le mot *qončujłarym* est placé ici le dernier et, pour ainsi dire, hors de l'ordre, tandis que les autres classes de dames sont nommées par rang d'âge, cela peut être fait avec intention, pour le faire ressortir d'autant plus: «et (même) les reines et les princesses».

P. 165, l. 30 (n. 63), après «impérial;» ajouter: en ce cas il faudrait sans doute traduire: «vinrent des Is(i)yi (ou son, ses Isi, pourvu que, dans ce mot étranger, *isi* ou *iši*(?), on ait pu ajouter l'affixe pronominal dans la forme *isi-jł*, au lieu de *isi-si*?) et Likeng».

P. 165, l. 32, au commencement de la note 64, ajouter: *Bölön* ou *bölün* (c'est indubitablement ainsi qu'il faut lire, non pas *bölän*) rend évidemment, conformément à l'ancienne prononciation du mot, le tibétain *blon* (prononcé aujourd'hui sans *b*; en chinois, d'après M. PARKER, *loun*), magistrat, officier, gentilhomme.

P. 166, l. 7, ajouter: M. PARKER suggère aussi la possibilité de *tchi(k)-kouan*, officiers.

P. 184, l. 31 et suiv.: Ni ici ni II S 8 le mot, *sāñün*, qui précède *bašadu* et qui, d'après l'explication proposée ici et p. 146, note 20, en devait être le régime direct, n'est muni de l'affixe d'accusatif. Voilà pourquoi il faut sans doute admettre que ce mot doit être le sujet de *bašadu* et que conséquemment le verbe *bašad-*, bien que sûrement transitif, ne peut pas signifier «avoir pour chef», mais bien «conduire, commander, précéder» ou quelque chose de semblable, peu différent, quant au sens, du verbe intransitif *bašła-* (régissant le datif), «être à la tête». La traduction littérale serait donc: «— Lisun taï-sengun (les, la) conduisant —». M. RADLOFF, qui II S 8 admet la voyelle finale ȣ («. . . *šdo*»), lit ici *bašda*, locatif de *baš*. Mais est-ce que cela peut signifier «unter Anführung von —»? C'est ce que je ne crois pas.

Digitized by Google

I. Index analytique des matières.

Alphabet turc, 7 et suiv., 44 et suiv.; ouigour, 53, 189.
Altaï, 61, 152 n. 32, 158 n. 45, 193.
Askhete, inscription d', 21.
Assena, 178 n. 88, 193.
A-thie, 72 n. 2, 161 n. 54; comp Ha-thie.
Bars beg, 150 n. 26.
Bichbalik, 15, 70 n. 4, 179 n. 91.
Bilghè kagan, 73, 74, 79 et suiv., 193.
Bleus, Turcs, Mongols, 98, 138 n. 7.
Boukhara, 48, 165 n. 64.
Boumin kagan, 135 n. 1.
Chad, 74, 146 n 21.
Chan-si, 194.
Chan-toung, 42, 68, 77, 115, 149 n 24.
Cha tcha-tchong-i, 69, 155 n. 39.
Cheou-hiang-tch'ing, 77, 194.
Che-hou, 59 n. 1, 71 n. 3, 192.
Che-tie-mi, 135 n 1.
Chien, année du, 175, 183 n. 109.
Chine, 57 et suiv., 139 n. 8, 151 n. 29, 167, 168, etc.
Chinois, calendrier, 172 et suiv. n. 83, 183, 184 n. 109; inscriptions chinoises, 81—83, 173; mots chinois en turc, 28, 34, 42, 78 n. 4, 149 n. 24, 150 n. 26, 154 n. 38, 155 n. 39, 165 n. 63, 166 n. 66, 177 n. 84, 183 n. 107, 184 n 110, 192, 196, 198; mots turcs en chinois, 13, 59, 61, 65, 66, 70—74, 139, 140, 146—149, 152 n. 32, 159 n. 49, 178 n. 88, 185 n. 113, 192 et suiv.
Chronologie, 94 et suiv., 142 n. 12, 172 et suiv. n. 83, 178 n. 87, 183 n. 108, n. 109.
Èdiz, 160 n. 54, 180 n. 94.
Eltèbers, 182 n. 102.
Ektag, 61, 193.
Ha-la Ho-lin, 75 n. 1.
Hangaï, 152 n 32.
Ha-thie, Hie-thie, 72, 74; comp. A-thie.
Hi, 67 n. 2, 76, 77, 141 n. 8, 183 n. 106.
Hie-thie, v. Ha-thie.
Hoang-ho, 68, 149 n. 24.
Ho-lin, 75 n. 1.
Ho-tcheou, 197.
Houi-he, -ho, -hou, v. Ouigours.
Iénisséi, v. Kem; inscriptions de l'I., 8, 9, 15, 21, 25, 26, 27, 28, 37, 38, 39, 41, 42 n. 1, 45 n. 1, 53, 182 n. 103.
I-jen khan, 79.
I-li khan, 61.
In-chan, 196.
Irtych, 158 n. 45.
I-si-ki, khan, 61, 193.
Kadirkan, 136 n. 5, 150 n. 27.

Digitized by Google

Kagan, 32, 61, 135 n. 2.
Kara-Balgassoun, 75 n. 1, 80, 152 n. 32.
Karakorom, 75 n. 1, 80.
Karlouk (Ko-lo-lou), 71, 72, 160 n. 51.
Katoun, 61, 145 n. 18, 185 n. 114.
Kem (Iénisséi), 123 (II E 26), 140 n. 8.
Keugmen, 149 n. 24.
Khan, v. kagan.
Kherkhis, 140 n. 8.
Khingan, 136 n. 5, 140 n. 8.
Khi-tan, Kitaï, 61, 67 n. 2, 76, 77, 78, 136 n. 5, 140, 141 n. 8, 150 n. 27, 182 n. 105, 183 n. 106, n. 107.
Kie khou, Ki(t)-kou(t), 61, 140 n. 8.
Kie(t)-li khan, 64, 142 n. 12.
Kin-chan, 61, 158 n. 45, 193, 197.
Kioue (K'üt) te(h)-kin, v. Kul.
Kirghiz, 8, 53, 140 n. 8, 149 n. 24.
Ko-lo-kan, Ko-to-kan, 183 n. 107.
Ko(t)-lo-lou(k), v. Karlouk.
Kou-li-han, -kan, Kourikan, 140 n. 8.
Koun, 152 n. 32.
Koung-tchou, 145 n. 18, 150 n 26, 196, 198.
Kou(t)-tou(t)-lou(k) khan, 13, 65, 73, 82.
Kul téghin, 73, 77, 78, 79, 81, 82, 84, 86, 94, 95, 107 et suiv., 163 n. 57, 177 n. 83, 180 n. 97, 181 n. 98, 194.
Li-thsiouen, -tsoan, -ts'ün, 34, 79, 184 n. 110, 192.
L(i)u-hiang, 78, 165 n. 63.
Mei-lou(k)-tchoue, 78, 194.
Me-ki-lien, 73 et suiv., 79 et suiv., 95, 183 n. 109.
Me-kiu, 70, 147 n. 21.
Me-tch'oue, 66—72, 151 n. 29, 155 n. 41, 181 n. 99, 193, 194.
Mik-kik-lien, v. Me-ki-lien.
Mik-tsoat, v. Me-tch'oue.
Mo-han, -kan khan, 61, 63 n. 3, 135 n. 1, 193.
Mongols, 138 n. 7, 140 n. 8.
Mouton, année du, 175.
Ogouz, 147, 148 n. 22, 151 n. 29, 160 n. 52 a, n. 54, 179 n. 94, 181 n. 99, 182 n. 102.
Onghin, inscription de l', 7 n. 1, 24, 41, 145 n. 18, 146 n. 21, 147 n. 22.
Orkhon, 80, 152 n. 32, 180 n. 96, 181 n. 101.
Ouigours, 7, 52, 53, 72, 75 n. 1, 79, 80, 140 n. 8, 146 n. 21, 147, 148 n. 22, 152 n. 32, 182 n. 102, 197.
Ourga, 180 n. 96.
Ou-te-kien, 72 n., 152 n. 32, 196.
Pa(t)-si(k)-mi(t), 76, 178 n. 88.
Pa-ye-kou, 72, (155 n. 41,) 197.
Pe(i)-thing, 70, 76.
Pi(t)-kia khan, v. Bilghè; P. katoun, 145 n. 18.
Polytimetos, 159 n. 49.
Porc, année du, 176 n. 83, 183 n. 109.
Porte de Fer, 137 n. 6, 154 n. 38, 159 n. 49.
Sayans, Monts, 149 n. 24.
Selenga, 147, 148 n. 22, 181 n. 101.
Sept, nombre sacré, 144 n. 17, 146 n. 19, 176 n. 83.
Se-ti-mii, 135 n. 1.
Singe, année du, 175 n. 83.
Sogd, Sogdiane, 51, 154 n. 38, 159 n. 49, 165 n. 64.
So-ko(t) khan, 70 n. 3, 71, 74, 149 n. 25, 158 n. 48, 194.
Soui-che, Soui-ye, v. Tchou.
Sou-lo, Sou-louk khan, 74, 158 n. 45, n. 48, 185 n. 114, 197.
Sze-kin, (61, 135 n. 1,) 193.
Tabar, Tabaristan, 159 n. 48.
Ta(i)-tsiang-kiun, 184 n. 110.
Tangnou, 140 n. 8, 149 n. 24.
Tangout, 178 n. 86.
T'an-man, 196.
T'ao-houa-chi, 139 n. 8.
Tardouch, 63, 146 n. 21.
Tatabi, 136 n. 5, 141 n. 8, 182 n. 103, n. 105, 183 n. 107.
Tatar, 140 n. 8.
Ta(t)-teou khan, 63, 193.
Taugast, 139 n. 8.
Tchang-k(i)u-(y)i, 78, 166 n. 66.
Tchen-tchou-ho, 159 n. 49.

Digitized by Google

Tchenou, 71, 74, 149 n. 25.
Tchin-tan, 42, 185 n. 111.
Tchou, 70 n. 3, 154 n. 38.
Téghin, te(h)-kin, tik-kin, 59 n. 1, 73 n. 1.
Teules, v. Thie-le.
Thang, 57, 67, 68, 77.
Thibet, 77, 140 n. 8, 185 n. 114, 198.
Thie-le, 61, 146 n. 21, 148 n. 22.
Thong-'o te-kin, 70, 71, 163 n. 57.
Thoung-lo, 163 n. 57, 197.
Thsing-chan, 149 n. 24.
Tola, 63, 72, 147, 148 n. 22, 180 n. 95.
To-lo, v. Tola.
Tonga téghin, 163 n. 57.
Tou-fan, 77.
Tou-ki-chi, Turghès, 70, 71, 74, 149 n. 25, 150 n. 26, 158 n. 45, 166 n. 65, 194.
Tou-kin, 60, 63, 152 n. 32, 193.
Tou-kiue, v. Turcs.
Tou-men khan, 61, 135 n. 1.
Toun-you(k)-kou(k), 74 et suiv., 185 n. 113.
Tou-tou(k), 71 n. 3, 154 n. 38, 194, 197.
Tsiang-kiun, 28, 149 n. 24, 184 n. 110.
Turghès, v. Tou-ki-chi.
Turcs, 7; histoire, 51, 57 et suiv., etc., passim; mœurs, 58-60, 177 n. 83, 185 n. 112; religion, 60, 143, 144 n. 17; T. occidentaux, 52 n. 2, 63, comp. Tou-ki-chi.
Utikan, 152 n. 32.
Wang-tsun, 76, 197.
Wou-ho, -hou, 148 n. 22.
Wou-te-kien, v. Ou-te-kien.
Yabgou, 59 n. 1, 146 n. 21.
(Yepou,) ye(p)-hou, (ziepghou,) 59 n. 1, 146 n. 21, 192, 194.
Yolig téghin, 84, 87, 177 n. 84.
Yu(t)-tou(k)-kiun, 197.
Zarafchan, 159 n. 49.
Zemarchus, 61, 193.

II. Index turc.

a. Lexique.

(L'ordre alphabétique suivi ici est celui qu'emploie M. Radloff, par exemple, dans son *Versuch eines Wörterbuchs der Türk-Dialecte* (excepté pour les diphtongues en *i*, écrits ici avec *j*, *i*), savoir: *a*, *ä*, *o*, *ö*, *y*, *i*, *u*, *ü*, *q*, *γ*, *k*, *g*, *ń*, *j*, *i*, *n*, *r*, *ł*, *l*, *t*, *d*, *č*, *s*, *z*, *š*, *p*, *b*, *m*. Pour être complet, cet index comprend non seulement les mots spécialement étudiés, mais aussi les autres mots ou thèmes qui figurent dans les inscriptions, avec renvoi aux endroits où ils se présentent. Toutefois, pour les passages communs aux inscriptions I et II, on s'est contenté de renvoyer à I. Après les thèmes verbaux on a mis un tiret.)

aq, 10, 44, 157 n. 44.
aqań, 145 n. 18.
aγy, 20, 167, 168 n. 70; *aγyšyn*, pour *aγysyn*?, I SN.
aγyr, II E 2.
aγyt-, 162 n. 57.
aγ-(dy), 162 n. 57.
Aγu, II E 34.
aγry-(p), II S 9.
ańar, 10, 28.
aj, 27, 43.
aiγ, 27, 166 n. 68.

aj(y)ł-(ajyn)? II E 40.
any, 10, 21, 29, 191.
anda, 10, 42, 191.
andaγ, 42, 171 n. 75.
andaγyńyn, 171 n. 75.
Andaγu?, 180 n. 96.
anča, 42, 138 n. 7, 155 n. 38, 186 n. 114, 191.
ara, 31.
ara-(p), 142 n. 11, 168 n. 71.
aramaqčy, 141, 142 n. 11.
arył-(tyγ), I S 9.
arqyš, 169 n. 74.
artad-, (*artaty*) 151 n. 29.
artuq, 12, 31.
artur-(yp), I S 6.
ał-(y), 11, 24, (188); (*-yp*) 24, 33, 171 n. 75; (*-ty* etc.), 22, 30, 33; (*-matyn*), 171 n. 75.
ałqa-(dymyz) 177 n. 83.
ałγazyn, 183 n. 109.
ałqyn-(dyγ), I S 9.
ałty, 11, 22, 33, 40 n. 1.
Ałty-čub, 154 n. 38.
ałtun, 22, 33.
Ałtun-jyš, 158 n. 45.
ałp, 24, 33.
Ałpaγu, 163 n. 57.
Ałp-šałčy, 35.
at (cheval), 10, 22, 43, 187 n. 115.
at (nom), 10, 14, 22, 141 n. 10, 163 n. 57.
aty(-sy), 84 n. 2, 141 n. 10, 172 n. 82.
adaq, 23, 161 n. 56, 170 n. 74.
adynčyγ, 42, 172 n. 81.
adγyr, 157 n. 44, 187 n. 115.
ač, 170 n. 74.
ač-(sar), 170 n. 74.
ačsyq, 117 n. 1, 170 n. 74.
asra, 37.
az, 39.
azu, 171 n. 77.
azuq(-y), 39.
azγyła, 28 (I E 34).
Az-jaγyz, I N 5, 8.
Azman, I N 5, 6.
aša, 149 n. 24, 150 n. 27.
ašsyz, 39 (I E 26).
apa, 24, 193; v. *ačü-apa*; *Apa-tarqan* II S 13; *Ynanču Apa*, I W (196).
Apar-Apurym, 24, 140 n. 8.
amaty, 142 n. 13, 166 n. 68.
Amγa ou *Amγy*?, I N 8, II E 31.
ākā(-lārim), 164 n. 59, 198.
ākinlig, 167 n. 70, 186 n. 115.
āg-(ü)?, 171 n. 79.
āgār-, *āgir-* (*-ā*, *-ip*), 161 n. 55, 178 n. 85.
āńilik, *-ilki*, 28.
ānč?, 155 n. 38.
ār (homme), 43; (*-ig*), 21, 31; (*-in*), 145 n. 19; *ār-at*, 141 n. 10, 154 n. 37.
ār- (*ir-*? *er-*? être), 160 n. 50; (*-ti*), 22, 31, 161, 162 n. 56; (*-miš*), 38; (*-sār*), 29 n. 1, 31, 151 n. 29, 164 n. 59; *ār-bar-*, 151 n. 30, 160 n. 51.
ārig?, 172 n. 82.
ārinč, 197.
ārkli(g), 21 (I N 1, II E 29, II N 12).
ārtāńū, 185 n. 113.
Ārtis, I E 37, II E 27.
ārtūr-(tim[iz]), 160 n. 50.
Ārsin, *Toquz-*, 167 n. 69.
ālig (cinquante), 33.
ālig(-in) (main), I E 32, 38.
āltābār, 182 n. 102.
ātida?, 165 n. 61.
āti-maγ, 165 n. 61, 185 n. 113.
Ādiz, 72 n. 2, 136 n. 4, 160 n. 54, 178 n. 85.
ādizkār?, 165 n. 64, 178 n. 85.
ādyū, 23; *ādyūti*, I S 2.
āči(-m), 12, 44.
āčili, 142 n. 11.
ačü-apa, 24 n. 2, 91 n. 2, 135 n. 1.
āsid-, 12, 14, 15, 23, 38, 135 n. 1.
Azgāndi, *-nti*, 41.
āb, 26; *ābrū*, 179 n. 88; *āb-barq*, 172 n. 81.
āmgāk, 30; (*-sizu* ou *-sizin*, 181 n. 98).

ämgät-(mäń), II N 13.
oq, 138 n. 7; *oqun*, 14, 155 n. 40, 156 n. 43.
oq-(yγły), II E 28.
-oγ, *-ög*, 138 n. 7, 153 n. 34, 170 n. 74.
Oγuz, 147, 148 n. 22; (*-γaru*, I N 8).
oγ(u)ł (*-y*, *-yn*, *-ym*, etc.), 13, 21, 29, 30; *Oγuł-tarqan*, I N 12.
oγłan, 11, 165 n. 62, 166 n. 67.
Oń-tutuq, 154 n. 38, 197.
on, 29; *onynč*, 42.
ortu(-syńaru), I S 2.
ordu, I N 8, 9.
ołur-, 33, 135 n. 1, 166 n. 67; *ołurtačy(sän)*, 35, 162 n. 56.
ołurt-, 33 n. 1.
ot, 22; *otča*, 34, 158 n. 45; *ot-sub*, 153 n. 35.
otuz, 12, 39, (*-qa*) 176.
oz-(a), 162 n. 57, (*-dy*) 179 n. 91.
opła-(ju), 156 n. 43.
ökän-, I E 23, 40, II E 38.
ökäš, *-äs*, 14, 20, 38, (138 n. 7).
öy-(di), II E 40 (188).
-ög, v. *-oγ*.
ögä (*-m*, *-lärim*), 145 n. 18, 164 n. 59.
ögsiz, 145 n. 18.
öńrä, 147 n. 22.
öjür?, v. *ü-*.
örüń, 186 n. 115.
Örpän(-tä), 22 (II E 26).
öl-, (*-ü*) 11, 160 n. 50, (*-ti*), 13, 22, *-täči(sän)*, 35, 162 n. 56, 178 n 85.
ölüg, I N 9; *-li*, I N 10.
ölür-, 31, 33 n. 1; (*-ti*) 22, (*-äjin*) 170.
Ötükän, 20, 152 n. 32, 167 n. 68.
ötüg(-i), 182 n. 103.
ötülg?, II E 34.
öd (temps), 23; *ödkä*, 166 n. 67, 176.
öd (bile), 23; *ödiń[ä]*, II E 29.
ödüš, 182 n. 104.
ödsg?, II E 34.
öz (*-i*, etc.), 13, 39; *özinčä*, I E 3, 30.
özä, 39.
özlik, 185 n. 112, 186 n. 115.
yγar, 177 n. 84.
yγač, 34, 42.
Ynanču, I W; *-čur*, 155 n. 39 a.
yraq, 27, 147 n. 22.
[y]t, 183 n. 109.
yd-, 170; *ydmajyn*, 27, 170; *yty*, 22, 190; *ysar*, 151 n. 29, 170 n. 74, 187 n. 117.
yduq, 27—28 n. 3, 144 n. 17.
yčγyn-, 1 E 6, 13.
Yšbara, I E 33.
(*ikägü?*, 160 n. 52.)
iki, 15; *-sin*, 158 n. 46.
ikin, 180 n. 97.
ikindi, *-nti*, 180 n 97.
igid-, (*igitim*) 22; (*igidäjin*) 170; *igid-baryu*, 171 n. 77.
in-(mis), I E 12.
ini, 15, 29, 30, 165 n. 62; *-si*, 38.
inijigün(im), 164 n. 59, 165 n. 62, 166 n. 67.
inili, 142 n. 11; *-ligü?*, *-ligin?* 181 n. 98.
ir-, v. *är-*.
irtür-(ü), 160 n. 50.
il (*el*), 15, 16, 32 n. 1, 33, 135 n. 2; *-tä*, 167 n. 68.
ilig(-i), 197.
ilki, II E 32, II S 1; comp. *äń-*.
ilgärü, 11, 15, 147 n. 22.
illä-(dük), I E 6.
ilt-(di), I E 23.
illig, 18, 32 n. 1.
Iltäräs, 65 n. 2, 145 n. 18, 196.
iltäbir, v. *ältäbär*.
ilsirä-t-, 31, 32, 146 n. 20.
Ilbilgä, 15, 145 n. 18.
it- (*et-*), (*-di*, *-dimiz*), 15, 23, 142 n. 14, 145 n. 17; (*-äjin*) 170; *iti*, 11.
itinčä?, *iti-anča?*, 138 n. 7, 165 n. 61.
itün-(ü), 142 n. 14.
itgüči, 35.
idi, 23.
idioqsyz, *idisiz*, 138 n. 7.

ič, 35 (I S 12, II N 14); *-rā*, I E 26; *-rāki*, I S 2, 12, II E 28, II N 14.
ičik- 35, 143 n. 14, 153 n. 33.
ičgir-, 179 n. 88.
is(-ig), 38, 39, 44, 142 n. 12.
isigti, 167 n. 70, 186 n. 115.
is(i)ji, 165 n. 63, 198.
Istāmi, 135 n. 1.
Izgil, 160 n. 52.
uγyš, *-uš*, 138 n. 7, 163 n. 57, 179 n. 88.
Uń-tutuq, v. *Oń*.
Ujγur, 27, 147—148 n. 22, (182 n 102).
unuq, I E 19, I N 13, II N 15.
ur- (*urty*), 14, 31, 156 n. 43, 157 n. 44.
ury, I E 7, 24.
uruγsyrat-(ajyn), 32, 143 n. 16, 170.
Urγu?, 180 n. 96.
urtur-(tym), 31.
ułą- (*ułaju*, *-dy*), 155 n. 38, 164 n. 59, 166 n. 67.
ułys, *-us*, 165 n. 64.
ułuγ, 13.
Udar-sāńün, I N 12.
udy-(madym), 23, 30, (I E 27).
udyšru, 156 n. 43, 179 n. 88.
udłyq(-yn), 157 n. 44.
udča?, 151 n. 29.
uč-, (*učdy*, *-duq*) 23, 187 n. 117.
uz(-yγ), II SW.
Umaj 154 n. 37.
umduq, 143 n. 14.
ü, *üjür*, 168 n. 71; *ümāzsān*, 168 n. 71, 170 n. 74.
ügüz(-čā), 34.
ülāsik, 38 n. 1, 169 n. 73.
ülūg, I E 29.
Ütükān, v. *Ötükān*.
üč, 34; *učinč*, 42.
ūčūn, 12.
qayan, 18, 20, 61 n. 2, (*-yn*) 30, (*-da*) 41; (*qan*, 182 n. 103).
qayanła-, 32, 192.
qayanłyγ, 21, 32 n. 1.
qayansyra-t-, 31, 32, 146 n. 20.
qan (sang), I E 24.
qany, 29 (I E 9).
qandan, *-dyn*, 42, 152 n. 31.
qar(-yγ), 156 n. 42.
qara, 31; *-köl*, I N 2; *-Tūrgās* 158 n. 48.
qaraγ(-yn), 182 n. 101.
Qarłuq, 71 n. 3, (*-uγ*) 13.
qał-, 40, (*-tym*) 33, (*-dačy*) 40, 162 n. 56.
qał[..], 179 n 88.
qatyγ, 157 n. 44; *-dy*, (I N 11, I S 2) 17.
qatun, 61 n. 3, 145 n. 18, 164 n. 59.
qadaz, *-dyz?*, 17, 163 n. 58.
Qadyrqan, 136 n. 5, 150 n. 27, (196).
qazyan-, 39, 153 n. 35, 181 n. 98, (*-dym*) 41, (*-urmān*) 162 n. 56.
qaš, I N 11.
qapyγ, 20; comp. *tāmir-*.
qamašyγ, 160 n. 52.
qamašt-(dy), 160 n. 52, 161 n. 56.
qamyγ, 19 n. 2.
qoqyłyq, 167 n. 70.
qoi(-tūg), 20, 28 (I E 12).
qon-, 33 n. 1, (*qonajyn*) 169 n. 73, 170.
qondur-(mys), 42.
qončuj, 13 n. 1, 40 n. 1, 150 n. 26, 164 n. 59, 196, (*-uγ*) 13, (*-tarym*) 31, 198.
qoryγ-(u), II E 41.
qod-, (*qoty*) II S 12.
qody, 181 n. 101.
Qošu-tutuq, (I N 1) 197.
qop, 19 n. 2, 24, 136 n. 3.
qobart-, I E 12, I S 10.
qyrq, 19.
Qyrqyz, 19, 140 n. 8.
qyrγyγłyγ, 186 n. 115.
qył-, (*-myš*) 18, 33, (*qyłdy*, *-ty*) 19, 40, (*-madym*) 30, 153 n. 35.
qyłyn-, 29, 30, 143 n. 14.
qyłyčłu-(dy), 41 (I N 5).
Qytaj, 27, 61 n. 7 (193), 141 n. 8.
qyd-, (*qydmaz*) I S 6, (*qytymyz*) I N 8.
qysałata?, 182 n. 101.
qyz, 19.

qyš-, joq-, I E 32, 34, II E 25.
qyš(-yn), (II S 2) 29.
qyšła-, I N 8, II E 31.
Qu-sâńūn, 155 n. 39 a, 183 n. 107.
qunčuj, v. *qončuj*.
Quryqan, 140 n. 8.
quryγaru, 11, 147 n. 22.
quryja, 147 n. 22.
quryan, I N 8, II E 31.
qurdan?, (I W 1) 195.
quł, 18, 19, 146 n. 20; *-łyγ*, II E 18.
quład-, 32 n. 1, 146 n. 20.
qułqaq, 18 (II S 12, II N 11).
qut, I E 29, 31, I S 9, II E 35.
qutaj, 167 n. 70, 186 n. 115.
(*qutłyγ, -łuγ*, 13, 65.)
Qušłyγaq, I N 5.
kāg(-i), 197, 198.
Kāńārās, I E 39.
Kāńū-tarban, -man, 26, 150 n. 27, 196.
kāndū, kāntū, 41.
kārgāk, I E 4, 30, I N 10; *-siz*, I N 12, II S 11.
kāl-, (*-ip, -ipān*) 24, 30, (*-tī*) 19, (*-mis, -igimā*) 162 n. 57.
kālińūn, kālin, 164 n. 59.
kālūr-(ti), 31, 33 n. 1.
Kādimlig, I E 33.
kāč-, 167 n. 69, 180 n. 95.
Kāčin(-kā), II SE.
kām (qui), I E 9, 22.
Kām, II E 26, comp. 140 n. 8.
kòk, 19, 20, 138 n. 7.
Kōgmān, 149 n. 24.
kōńūl, 28, (*-tā*) 22; *-tāki*, I S 12.
kōni, II E 30.
kōr-(ti), 22, 182 n. 103; *-tāki(sān)*, 35, 162 n. 56, 187 n. 116.
kōrgū, I E 23.
kòrlig, 141, 142 n. 11.
kòl, I E 34, I N 2.
kōtūr-, 33 n. 1; (*-gimā, -miš*) 30.
kōz, I N 10, 11, II E 2, II N 11.
kòzād-, 196 (I W 1).
kòbrūgū(si), 187 n. 117.
kigūr-(tig), I E 23.
kińāsūr-, 142 n. 11.
kin?, 180 n. 97.
kir-, (*-ip*) I E 38, (*-tī*) II E 38.
kirū, 147 n. 22, 179 n. 88.
kisrū, 147 n. 22.
kiš, kis, II S 12, II N 11.
kiši, kisi, 15, 19, 38 (160 n. 53).
kisiligū?, -in?, 128 n. 3, 181 n. 98.
kū, 14, 146 n. 19, 168 n. 71.
kūń, 19, 28, 146 n. 20; *-lig*, II E 18.
kūńūd-, 32 n. 1, 146 n. 20.
kūn (soleil, jour), 20, 29.
kūnli, II SE.
(*kūn, -gūn, -γun?*, peuple, 164 n. 59, 177 n. 84.)
kūndūz, kūntūz, 41.
Kūl-tigin, 3, 19, 20, 29, 73 n. 1; *-čur*, 155 n. 39 a, 194.
kūlig, (I E 4, II E 1) 73 n. 1.
kūč, 39, 44, 142 n 12; (*-lūg*, 13).
kūmūš, -ūs, 38, 186 n. 115.
jaγy, 20, 26, (*-sy*) 38, (136 n. 3).
jaγysyz, 38.
jaγyz, 26; comp. *Az-*.
jaγuq, I S 7; *jaγuru*, 179 n. 88.
jaγut-(ir), I S 5.
[*jańaq(-yn)?*, II S 12.]
jańył-, 40, *-dačy(siz)*, 35, 40, 162 n. 56, 171 n 79; *-duq*, 40; *-sar*, 151 n. 29.
jaj, II W 3, *-yn*, II E 39.
jaj-, (*-a, -dym, -yp*) 27, 162 n. 57.
jana, 143 n. 14.
jand(u)r-(u), I N 11.
jaraq, jaraqłyγ, 152 n. 31, 155 n. 40.
jarat-(myš), 27 n. 1.
jaratun-(u), 142 n. 14.
jaratur-(tym), 172 n. 81.
Jarγan, I W 2.
jarłyqu-, 44.
jałań, I E 28, 29; (*-yn*) 154 n. 36.
jałabč-y, 182 n. 103.
jał(a)masyndu, 155 n. 40.
jat-, (*-u*) I N 9 (p. 35), (*-dy*) I E 24.
jadaγ, 23, (*-yn*) 154 n. 36.

Digitized by Google

jasa-(r), 164 n. 60.
jaz, (*-yn*) 29 (I N 8, II E 31, II S 2).
jazy, 26, 39.
jazyn-, (*dy*) II E 17, (*-duq*) II E 16.
jazuqła-, II E 36.
jaš, 26, 27, 39; *-yńa*, 29, 176; *-yma*, *-ymqa*, 30.
jaša-(jur), 31, 164 n. 60.
Jašył ūgūz, 149 n. 24.
jabyz, 26.
jabγu, 59 n. 1, 146 n. 21, 193.
jabryt-, II E 31.
jabłaq, 18, 26, 141 n. 11.
Jam(a)tar, I E 33; II E 40.
Jāginsilig, I E 33.
jāl-(mādi), II E 40.
joq, 14, 27, 146 n. 20, 171 n. 76; comp. *qyš-*.
joqad-(u), 146 n. 20, 160 n. 50.
joγaru, 182 n. 104, 190.
jońyšur-, 142 n. 11.
jory-, 14, 181 n. 101.
joryt-, I S 4, 6.
joryčyn?, 155 n. 38.
jol(-ta) 22 (I N 9), (*-y*) I E 15, I N 4, II E 28, 30.
Jo(ł)łyγ, 84 n. 2, 172 n. 82.
jotaz, *-uz?*, 178 n. 86.
jögārū, 19 n. 2, 182 n. 104.
jyryja, *jyrγaru*, 147 n. 22.
jył, 27, 33, (*-qa*) 176.
jyłqy, 27.
jyłsyγ, I E 26.
Jyłpaγu, 163 n. 57.
jyš, 27, 39, 136 n. 5, 152 n. 32
jypar, 185 n. 111.
jymšaq, 15, 27, 39.
jig, 1° II E 24, II S 10, 146 n. 20; 2°? 1 S 4.
jigād-, 146 n. 20, 177 n. 84.
jigirmi, 15, 27, 30, (*-kā*) 176.
jinčū, 42; *Jinčū-ūgūz*, 159 n. 49.
jir (*jer*), 15, 16, 27; (*-dā*) 23, (*-tā*) 22, (*-iñārū*, II E 40); *jir-sub*, 144 n. 17, 150 n. 26.
Jir-bajyrqu, 155 n. 41, 167 n. 69.
jit-(ū), I E 28.
jiti, 11, 15, 27; *-nč*, 42.
jitūr-(ū), I E 7.
jitmiš, *-is*, 38.
jičā, I E 16 [II N 13?].
jimū, 19 n. 2, 30.
juγ, 35, 141 n. 9, 163 n. 57, 195 (I N 7, I NE, II E 3, II S 10, 11).
juγła- 11, 141 n. 9.
juγčy, 34.
jurt(-da), 23, 27.
jut-(yγły), II E 32.
jut, II E 31.
jūkündūr-, 14, 20, 31, 136 n. 4.
jügūr-(ti), I E 24.
jūz, 27, 197; (*-čā*) II E 37.
jūz(ā)t-(i), 180 n. 95.
nā, 29 (I E 9, II E 28).
nāń, 29 (I E 26, I S 8).
nāńnāń, 29 n. 1, 171 n. 78
Nāń(?)-sāńūn, I N 12.
nāńčā, 29, 42, 155 n. 38, 186 n. 114.
Likāń, 78 n. 4, 165 n. 63.
Lisūn, 34, 184 n. 110.
taγ, 10, 20, 22, (*-da*) 23, (*-ča*) 34; *taγdaqy*, (I E 12) 139 n. 8.
Tańut, 22, 28, 178 n. 86.
tajγun, 177 n. 84.
taj-sāńūn, 184 n. 110.
tarqan, 59 n. 1, 185 n. 113.
tarqat, I S 1.
Tarduš, 63 n. 4, 146 n. 21.
Tarban, *Tarman*, v. *Kāńū-*.
tałuj, 167 n. 69.
tat(-yńa), I S 12.
Tatar, 140 n. 8.
Tataby, 141 n. 8.
Tadyq(-yń?)-čur(-yń), 155 n. 39 a.
taš (pierre), 25, 39.
taš (extérieur), 35; *tašra*, I E 11, 26.
tašyq-. 35, 143 n. 14.
tap-, 159 n. 48; *tapa*, 24, 159 n. 48.
tapła-, 139 n. 8, 181 n. 99.
Tabar(-da), 159 n. 48.

Tabyač, 26, 34, 139 n. 8 (*-yaru*, II E 35; *-yy*, I E 7).
Taman-tarqan, II S 14.
tamqa, 10, 11.
tamyačy, 34.
Tamay, 160 n. 51.
tāg-, (*-di*, *-dūk*) 23, 156 n. 43, 167 n. 69.
tāgi, 20, 150 n. 27.
tāgis, 160 n. 53.
tāńri, 3, 10, 23, 28, 144 n. 17.
tājāń, II S 12, II N 12.
tārčā?, II W 4.
tālin-(māsār), 151 n. 29.
tāz-(ip), 155 n. 41, (*-sār?*) 187 n. 117.
tāblig, 141, 142 n. 11.
Tāmir-qapyy, 12, 24, 137 n. 6.
toqy-, 156 n. 43, 161 n. 55.
toqyt-(dym), 19 (I S 12, 13).
toquz, 14, 19, 22, 39; *-ynč*, I NE.
Toquz-Ārsin, 167 n. 69; *-Oyuz*, 147, 148 n. 22; *-Tatar*, 140 n. 8.
toqraqyqasān?, 162 n. 56, 170 n. 74.
toqtamyš?, 178 n. 85.
toy-(a), 158 n. 45.
Toyu, 180 n. 95.
toyusyq, 37, 139 n. 8.
Toyła, 63 n. 1, 180 n. 95.
Tońa-tigin, 163 n. 57.
Tońra, 163 n. 57.
tońtamyš?, 178 n. 85.
tojyun, *tujyun*, 177 n. 84.
Tonjuquq, 74 n. 4, 185 n. 113.
tonłyy, I E 29.
tonsyz, 37 (I E 26).
toruy, *-yy?*, 44 (I E 33).
tołyat-(mań), II N 13.
tod-(sar), 170 n. 74.
tosyq, *-saq?*, 170 n. 74.
Tönkās, II S 8.
(*tör?*, 185 n. 114.)
törü, 11, 185 n. 114, (*-gin*, *-ńin*) 21, (*-sinčā*) 42, (*-miz*) 30; *törün*, 13, 185 n. 114
törü-(mis), 164 n. 60.
tört, 22; *-inč*, 42.
Tölās, *-is*, 61 n. 5, 146 n. 21.
töpā(-sindā), 145 n. 18.
ti-, 15, 145 n. 17, n. 18, 179 n. 91; *tip*, 24, 145 n. 18.
tik-, 148 n. 23.
tigin, 15, 20, 29, 59 n. 1, 73, (*-iń*) 29.
tińlā-, I S 2.
tijin, 27, 145 n. 18
tin-, 179 n. 91.
tir- (*ter-*), 34 (II E 11, [I S 10]).
tirig, (*-i*) I N 9, (*-rü*) 179 n. 88; *-dākičā*, I SE.
tiril-, (*-ip*) 34, (*-ti*) II E 31.
tirkiš, 169 n. 74.
tizlig, 136 n. 4.
tujyun, v. *tojyun*.
tur-(u), 160 n. 50.
turuq, I E 39.
tut-, (*-a*) 10, (*-yp*, *-ypan*) 24, 30, (*-dy*) 23.
tutuq, 154 n. 38, 158 n. 47, 184 n. 110, 197.
tutsyq, I S 4, 10.
tudun, 59 n. 1.
tükāt-(i), 153 n. 35, 166 n. 67.
tügültin, *-tūn*, 169 n. 73.
tūn, I E 27, I S 2; *-li*, II SE.
türk, 3, 20, 138 n. 7.
Türgās, *-is*, 70 n. 3 (194), 149 n. 25, 158 n. 45, 48.
Türgi-jaryun-köl, I E 34.
tüz, I E 3 (194); *tüzsiz*, 141 n. 11.
tüzāl-(tim), 167 n. 70.
tüs- (*tüš-*), I N 4.
Tüpüt, 24, 140 n. 8, 167 n. 69.
tümān, I N 12, II E 25, 26, II S 1, 8, (197).
Čań-sāńün, 166 n. 66.
Čača-sāńün, 155 n. 39.
čoyaj, 169 n. 73.
Čoraq, II SE.
čölig, 139 n. 8.
čyqan, 166 n. 66 (198).
čyyai, 27, 34, 171 n. 76.
čyndan, 42, 185 n. 111.

Digitized by Google

Čik, II E 26.
čur, 155 n. 39 a.
Čuš(y), I N 8.
Čub, 154 n. 38.
saqyn-, (*-urmān*) 162 n. 56, 187 n. 117, (*-dym*) 42, (*-maty*) 143 n. 15.
saju, 37, 154 n. 36.
sanč-, 42, 156 n. 43.
sansyz, 37.
sač(-yn), II S 12.
sab, 26, 29, 166 n. 67, 167 n. 70, 182 n. 103.
sākiz, 38.
sāńūn, 28, 149 n. 24, 155 n. 39, 184 n. 110.
sān, 29, 161, 162 n 56, 169, 170 n. 74.
Sālāńā, 181 n. 101.
Sābāg-kūl-irkiz, 194 (II S 14).
Soyd, *Soydaq*, 154 n. 38.
sońa, I E 35, II E 27.
sōk-(ipān), 156 n. 42.
sōkūr-, 136 n. 4.
sōńūk (*sūńūk?*), 152 n. 31, (153 n. 34,) 156 n. 42, (*-ūń*) 13, 21, (*-ig*) 21.
sōńūs, v. *sūńūs*.
sōzlāš-(dimiz), 39.
sy-, (*syju*, *symady*) 157 n. 44, 172 n. 80.
syγyt, 22, 38; *-ły*, 34.
syγun, 187 n. 117.
syγta-, 11, 38, 141 n. 9.
syń-(ar), 180 n. 97.
sińil, 40 n. 1, 150 n. 26.
silik, 38 (I E 7, 24).
siz, 162 n. 56, 171 n. 79.
suqyn?, II E 38.
sub, 26, 37, (*-ča*) 34 (*-yńaru*, II E 40); comp. *jir*.
subsyz, 139 n. 8.
sū (*-y*, *-si*, *-sin*), 13, 21, 38, 41, 162 n. 57, 180 n. 95.
sūńūy, 152 n. 31, 156 n. 42; *-lig*, 152 n. 31.
sūńūk, v. *sōńūk*.
sūńūš, *-ūs*, 38 (192), 152 n. 31.
sūr-(ū), I E 23.
sūlā-, 11, 41.
sūčig, I S 5, 6.
Šanduń, 42, 149 n. 24.
Šałčy, v. *Ałp-*.
šad, 23, (59 n. 1,) 146 n. 21, 165 n. 62.
šadapyt, 166 n. 67.
baj, 27.
Bajyrqu (*Jir-*), 72 n. 3, 155 n. 41, 157 n. 44.
bar, I E 29, I S 9.
bar-, (*-yr*, *-ur*) 31, (*-dy*) 23, 31, 41, (*-γyma*) 30 (153 n. 33); comp. *ār-*.
barym, I N 1, I SW, II E 24, II S 3.
barq, 81 n. 1, 172 n. 81.
baryu, 171 n. 77.
Bars-bāg, I E 20 (150 n. 26).
bałyq, 12, (*-da*) 23; *-daqy*, I E 12.
batysyq, 37, 38 n. 1; *-daqy*, 37 (I N 12).
batymi(-y), 156 n. 42.
bas-, (*-dy*) 23, 37, (*-masar*) 151 n. 29.
Bas(y)myl, 178 n. 88.
baz (*qył-*), I E 2, 15, 30.
Baz-qaγan, 147 n. 22.
baš, 25, 39, 160 n. 51, 197, (*-da*) 23, 198.
bašad-(u), 146 n. 20, 184 n. 110, 198.
Bašyu, I E 37.
bašła-(ju), 11, 27, 146 n. 20, 149 n. 23, 164 n. 59, 198.
bašłyγ, 21, 136 n. 4.
bāg, 20, 25, (*-lār*) 31; *-li*, 142 n. 11.
bāglik, 19 (I E 7, 24).
bāńgū, 25, 28, 190.
(*bān*, 26.)
Bārčākār, 165 n. 64.
bādiz, I N 13, I S 12, I NE, II N 14, II SW.
bādizt-([d]im), 180 n. 95.
bādizči, I S 11, 12, I NE, II N 14.
boł-, 40, 145 n 18, (*-yp*) 14, 24, (*-dačy*, *-tačy*) 35, 40, 161, 162 n. 56, 164 n. 59, 165 n. 62, 187 n. 116, (*-dy*, *-ty*) 13, 40, 41, (*-duq*, *-tuq*) 23, (*-ča*) 145 n. 18, 196, (*-čun*) 35, 145 n. 18, 196, (*-sar*) 151 n. 29, (*-mazun*) 30, 40.

Digitized by Google

Bołču(-da), 158 n. 45.
bołča, *bołčun*, v. *boł-*.
boz, I E 32, 33, 37.
boz-, v. *buz-*.
bošγur-, v. *bušγur-*.
bökli, 13, 21, 139 n. 8.
böri(-tāg), 20, 25, 59 n. 2 (I E 12).
bölön ou *-ün*, (I N 12) 193.
böd, 166 n. 67.
[b]yč-(dy), 185 n. 112.
biń, 25.
bin-(ip), 25.
bir (un), 15, 31.
bir- (*ber-*, donner), 15, 147 n. 22, (*-ürmān*) 162 n. 56, (*-gimā*) 30, (*-tim*, etc.) 22, 30; *birtāk*, 23, (*-gārū*, *-rū*) 179 n. 88.
birik-(i), 143 n. 14, 153 n. 35, 166 n. 67.
birijā, *birgārū*, 147 n. 22, 166 n. 67.
birlā, 25, 31.
bil-, 15, (*-ir*) 31, (*-māz*) 30, 40; *bilmādük*, 20, 23, 141 n. 11.
bilig, 20; *-siz*, 38.
bilγā, 15, 20, 73, 74 n., 145 n. 18.
biti-, (*-dim*) 23, (*-gimā*) 30.
bitig, 12, 20.
bičin, 175.
bisük, 168 n. 72.
biš, *bis* (*beš*), 15, 38; *-inč*, 27, 42.
Biš(s)bałγq, 15, 70 n. 4, 179 n. 91.
biz, 39, (*-iń*) 28, (*-ińā*) 159 n. 50, 191.
bu, *buny* 21, 25, 191.
Buqaraq, 165 n. 64.
buqγ?, 184 n. 110.
buń, 25, 91 n. 2, 167 n. 68, 170.
buńsyz, 25, 91 n. 2.
bujuruq, 19 (I E 3, 5, 19, 38, I S 1, II S 14).
Bujłabaγa-tarqan, II S 14.
bunda, 25, 42, 191.
bunča, 42, 191.
buračа, 34, 158 n. 45.
bułuń, 14, 28; *-daqγ*, II N 9.
bulγaq(-γn), I N 4, II E 29.
budun, 12, 13, 14, 23, 136 n. 2, 146 n. 21, (*-γγ*) 14, (*-γń*) 28, (*-da*) 41.
budunłγγ, 142 n. 11.
buz-, (*-dy* etc.), 13, 23.
bušγur-, 169 n. 73, 179 n. 88.
Bumγn, 135 n. 1.
būdūn[i]?, 179 n. 93 (196).
Maqarač, I N 13.
maγ, 185 n. 113.
Maγa ou *-γγ?*, voir *Amγa*.
mańa, 10, 26, 29.
mān, 10, 26, 30, (*-iń*) 28.

b. Grammaire.

Adjectif. — Affixes: *-qγia*, 28; *-raq* (comparatif), 157 n. 44, 170 n. 74; *-łγ(γ)*, *-li(γ)*, 13, 21, 32 n. 1, 136 n. 4, 142 n. 11, 152 n. 31, 186 n. 115; *-daqγ*, *-dāki*, 37 (comp lexique *köńül-*, *taγ-*, *tirig-*, *bałγq-*, *batysγq-*, *bułuń-*); *-syz*, *-siz*, 26 n., 32, 37, 38, 39, 138 n. 7; = substantif, 141 n. 11, 166 n. 68.

Adverbe. — Affixes: *-ru*, *-rū*, 156 n. 43, 179 n. 88; *-γaru*, *-γārū*, 11, 147 n. 22 (comp. Particules); *-ü* ou *-in*, 181 n. 98; (comp. lexique *ādγūti*, *qatγγdy*).

Noms de nombre: *bir*, *iki* (*ikin*), *üč*, *tört*, *biš*, *altγ*, *jiti*, *sākiz*, *toquz*, *on*, *jigirmi*, *otuz* (*bir otuz* ou *otuz artuqγ bir*, etc.), *qyrq*, *ālig*, —, *jitmiš*, —, —, *jüz*, *biń*, *tümān*, voir lexique; 140 n. 8, 146 n. 19, 176; nombres ordinaux, *ilki*, *ikindi*, v. lexique, etc. en *-nč*, 42 (176).

Digitized by Google

Particules affixes: *-oγ*, *-ŏg*, v. lexique; *-γaru*, *-gärü*, 11, 179 n. 88 (comp. lexique *Oγuz-*, *tabγač-*, *birtük-*; *ortu-*, *jir-*, *sub-*); *-ru*, *-rü*, 179 n. 88; *-täg*, 20; *-ča*, *-čä*, 34, 42, (151 n. 29?), 158 n. 45, 178 n. 85; *-syz*, *-siz*, voir Adjectif.

Phonétique. — Voyelles vélaires et palatales, 8, 10 suiv., 17, 19 n. 2, 29, 36 n. 1, 182 n. 104; *a*, *ä*, 10, 11; *e?*, 15, 16; *y*, *i*, 11—16, *o*, *u*, *ö*, *ü*, 11—16; harmonie des voyelles, 12—14, 177 n. 84.

Diphtongues, 26, 27, 28, 139 n. 8, 168 n. 71.

Consonnes, différents signes selon la voyelle, 8, 9, 16, 17 suiv., 46, 51, 163 n. 58; c. soufflées (sourdes) et vocaliques (sonores), 18, 152 n. 31, 156 n. 42, 157 n. 44, 168 n. 72, 188—190; *q*, *uq*, *yq*, 17, 18, 19; *γ*, 17, 18, 20, 21, 189; *k*, *ük*, 17, 19, 20; *g*, 17, 18, 20, 21, 189; *ṅ*, 17, 21, 28, 29, 149 n. 24; *j*, 17, 26, 27; *i*, 27, 28; *n*, 17, 29, 30, 157 n. 44, 168 n. 71; *nd*, 17, 41, 42, 149 n. 24, 190; *nč*, 17, 42, 190; *r*, 17, 31, 32; *ł*, *l*, 17, 33, 34; *łd*, *ld*, 17, 40, 41, 190; *t*, 17, 18, 22, 23, 190; *d*, 17, 18, 23, 190, jamais après *n*, *ł*, *l*, 41, 42, 163 n. 58, 190, omis après *t*, 161 n. 56, 162 n. 57, 180 n. 95, historique, 157 n. 44, 170 n. 74, 181 n. 101, 190; *č*, 17, 34—36, *ič*, 35, 36; *s*, 17, 36—39, 189; *z*, 17, 39, 40, 168 n. 72, 189; *š*, 36—39; *p*, 17, 23, 24, 175; *b*, 17, 24—26, 189; *m*, 17, 30, 142 n. 11.

Pronoms personnels, *män*, *biz*, *sän*, *siz*, v. lexique; accusatif, 21, 191, 192; génitif, 28, 191; datif, 10, 29, 159 n. 50, 191.

Affixes pronominaux, 1 pers. sing., *-m*, 30; 1 p. plur., *-myz*, *-miz*, 30, 39; 2 p. sg., *-ṅ* (*-γ*, *-g*) 13, 21, 29; 2 p. pl. *-ṅyz*, *-ṅiz*, 29; 3 p. sg. et pl., *-y*, *-i*, *-sy*, *-si*, 13, 29, 38, 141 n. 10, 162 n. 57, 198; — accusatif, génitif et thème des autres cas, *-(y, i)n*, 29, 30, 41, 42, 145, 146 n. 19, 152 n. 30, 157 n. 44, 165 n. 61, 171 n. 75, 182 n. 101, 191; — datif, *-ma* (*-mqa*), *-ṅa*, 29, 30, 151 n. 30, 159 n. 50, 191.

Autres pronoms: *ol*, *an-*, *bu*, *qan-* (ablatif, *-dan* ou *dyn*), *käm*, *nä*, *näṅnäṅ*, v. lexique.

Substantif. — Affixes: *-γu*, *-gü*, 35, 171 n. 77; *-γučy*, *-güči*, 35; (*-gün*, *-γun?*, 164 n. 59, 165 n. 62, 177 n. 84;) *-łyq*, *-lik*, 32 n. 1, 136 n. 4, 152 n. 31; *-čy*, *-či*, 34; *-syq*, *-sik*, 37, 38, 170 n. 74; *-m*, 156 n. 42; *-ma?*, 155 n. 40; = adjectif, 141 n. 11, 166 n. 68.

Pluriel, 19 n. 2, 31, 34, 164 n. 59, 165 n. 64.

Accusatif, *-γ*, *-g*, 13, 21, 155 n. 39 a, 157 n. 44, 158 n. 47, 163 n. 57, 183 n. 107, 191—192; au lieu du cas local, 33 n. 1; — génitif, *-ṅ*, *-nyṅ?*, 28, 29, 155 n. 39 a, 157 n. 44, 191; — instrumental, *-n*, 14, 29, 145 n. 19, 154 n. 36, 168 n. 71, 181 n. 98, 182 n. 101, 185 n. 114; — datif, *-qa*, *-kä*, 18, 19, syntaxe, 149 n. 23, 166 n. 67, 167 n. 69, 172 n. 81, 176, 198; — locatif, *-da*, *-dä*, *-ta*, *-tä*, 22, 23, 37, 41, 167 n. 86; — ablatif = locatif, ibidem, 152 n. 31 (*-dan* ou *-dyn?*, 195). Comp. Particules.

Verbe. — Dénominatif, *-ad-*, *-äd-*, 146 n. 20, 196, 198; *-yq-*, *-ik-*, 35, 143 n. 14, 153 n. 35, 170; *-ła-*, *-lä-*, 32 (192), 41, 141 n. 9, 146 n. 20, 149 n. 23, 155 n. 40, 181 n. 99; *-syra-(t-)*, *-sirä-(t-)* 31, 32, 146 n. 20.

Digitized by Google

Transitif, *-t-*, 31, 33 n. 1, 161 n. 56, 180 n. 95, *-tur-*, *-dur-*, *-ur-*, 31, 33 n. 1, 136 n. 4, 142 n. 11, 160 n. 50, *-γur-*, *-gir-*, 169 n. 73, 179 n. 88; régime, 172 n. 81; — passif, *-ł*, *-l*, *-n*, 30, 34, 142, 143 n. 14; — réfléchi, *-(u)n-*, *-(ū)n-*, 142 n. 14, 179 n. 91; — réciproque, *-š-*, 39, 142 n. 11, 152 n. 31, 156 n. 43; — négatif, *-ma-*, *-mā-*, 30, 143 n. 15, 151 n. 29, 153 n. 35, 157 n. 44, 167 n. 69, 171 n. 75, 181 n. 98.

Présent (aoriste), *-ar*, *-ār*, *-yr*, *-ir*, *-ur*, *-ūr* (imparfait, *-r ārti*, *ārmiš*) 31, 162 n. 56, 164 n. 60, 168 n. 71; négatif, *-maz*, *-māz*, 30, 39, 40, 170 n. 74.

Prétérit, 1° (positif), *-dy*, *-di*, *-ty*, *-ti*, 12, 22, 23, 40, 41, 42, 151 n. 29; 1e pers. sg, *-m*, 30; 2e pers. sg., *-γ*, *-g* (*-ṅ*), 21, 151 n. 29, 169 n. 73; 1e pers. pl, *-myz*, *-miz*, 30, 39; 2e p. pl., *-γyz*, *-giz* (*-ṅyz*, *-ṅiz*), 21, 162 n. 56; — 2° (dubitatif), *-myš*, *-miš*, *-mys*, *-mis*, 13, 30, 36, 38, 164 n. 60 (plusqueparfait, *-myš ārti*, *ārmiš*).

Futur, 1° *-dačy*, *-dāči*, *-tačy*, *-tāči*, 35, 40, 161, 162 n. 56, 169 n. 74, 171 n. 79; — 2° *-ur?*, 162 n. 56; — 3° *-a* (= optatif), ibd.; 1e pers. sg., *-ajyn*, *-ājin*, 2e pers. sg. *-a-sān*, 170; — conditionnel, *-dačy* (etc.) *ārti*, 161, 162 n. 56, 164 n. 59, 181 n. 98.

Subjonctif, *-sar*, *-sār* (*-sa?*), 29 n. 1, 31, 151 n. 29, 164 n. 59, 169 n. 74, 170, 181 n. 98.

Impératif, 145 n. 18; 1e pers., *-a-jyn*, *-ā-jin*, v. futur; 2e pers. sg., », (*-γył*,) *-gil*, 12, 15, 34, 41; 2e pers. pl, *-ṅ*, 29; 3e pers, *-sun*, *-čun?*, 35, négatif, *-mazun*, 30, 40.

Participe et nom verbal, *-r*, *-maz*, *-māz*, *-myš*, *-miš*, *-dačy*, etc., *-sar*, *-sār*, v. plus haut; *-γyma*, *-gimā* (ou *-γma*, *-γama*, etc.?), 30, 153 n. 33, 162 n. 57; *-(y)γły*, *-(i)gli*, 34, 180 n. 97; *-duq*, *-dūk*, *-tuq*, *-tūk*, *-uq*, *-ūk*, 22, 23, 40, 141 n. 11, 143 n. 14, 168 n. 72.

Gérundium et infinitif, 1° *-a*, *-ā*, *-y*, *-i*, *-u*, *-ü*, 11, 143 n. 14, 146 n. 20, 149 n. 23, 152 n. 31, 153 n. 35, 154 n. 36, 157 n. 44, 160 n. 50, 161 n. 55, 162 n. 56, n. 57, 164 n. 59, 166 n. 67, 171 n. 77, n. 79, 180 n. 95; — 2° *-p*, *-pan*, *-pān*, 14, 23, 24, 30; — 3° *-nč?* 197 (153); — 4° négatif, *-maty(n)*, 143 n. 15, 169 n. 73, 171 n. 75, 181 n. 98. — (Infinitif *-maq*, *-māk*, 30.)

APPENDICE.

L'inscription chinoise du monument I.

Nouvelle traduction anglaise

par

M. E.-H. Parker[1]).

The deceased Köl Tegin's tablet.

The deceased Köl Tegin('s) tablet. — Yon[2]) vasty Heaven, there is nothing but what it covers and shields. Heaven and man (being) in unison, the universe (is) one great whole; and as its essence is separated into the inferior and superior[3]) elements, so therefore (we find men) separated into (or in their proper position as) prince-elders (or rulers). These prince-elders are, in fact, the hereditary consequences of the (above mentioned) two elements.

(Now) dating back from the time when China made her robust[4]) flight across the northern wastes and the (Hiung nu khan Khuganja) came to do homage (to the Chinese Emperor) at the Kan-ts'üan (Palace, near Si-an Fu), craving permission to guard the Kwang-luh[5]) frontier (for China), We find that the depth of Our grace and friendship extends far into the past.

[1]) M Parker a eu l'extrême obligeance de mettre à ma disposition cette nouvelle traduction, que je suis heureux de reproduire ici. — V. Th.

[2]) Old, local, poetical, English.

[3]) Female and male, dark and light, weak and strong, bad and good, ghostly and fleshly, — a very elastic expression.

[4]) Metaphor of powerful geese or other formidable birds: alluding to the conquests over the Hiung-nu.

[5]) Name of a place near the Wall. See my book on Turks (now on its way from China).

Digitized by Google

And then when Divus Celsus of Our dynasty created a new patrimony, which imperial domain Divus Magnus proceeded to extend, the blessings of culture were spread to the four[1]) corners (of the world), and the results of their military prowess were achieved by one (mighty) effort.

(But under) yonder Heaven's (will), vicissitude follows vicissitude: (yet though the Khanly[2])) title has been alternatively borne (by this or that rival), still they have all to the last been able to successively[3]) [send in their humble letters of duty[4])] and furnish the tribute due from them as border states.

And so (things went) on, until it came to Our imperial selves, who placed (Mogilan) in the relation of son, to Us as father, thus bringing it about that cruel raids no longer took place, and weapons could be laid (quietly) in their cases. «Thou not suspecting me, I not betraying thee[5]).» How could it be otherwise than that the frontiers should then [be freed from further molestation[6])]?

The subject (of this panegyric) was known as the Tegin Köl. He was second son of Kutlug Khan, and younger brother of the now (reigning) Bilga Khan. His filial and fraternal piety were well-known in remote parts, whilst the prestige of his name struck awe [into his native tribesmen[7])]. How could this be otherwise than the result of his great-grandfather the Beg Itimish's[8]) accumulation of (hereditary) good qualities in the first instance, which he (Köl) was able to carry on to the full in his own person, and of his grandfather the Ghekin Kutlug's[9]) practice of deep benevolence in the second instance, which (benevolence) [his descendants] (proceeded to) emulate? If not so, how account for the production of so worthy a man?

---

[1]) Literally eight.

[2]) Literally glorious.

[3]) 代

[4]) This is guessed at, but it is almost certain to be correct in effect.

[5]) The Emperor quotes classical words here.

[6]) Schlegel's guess is as good as any I can suggest except that his proposed grammar is defective

[7]) I cannot improve on Schlegel's guess.

[8]) 施

[9]) Turk history does not mention two Kutlugs. Possibly the word grandfather is mere «poetic license» for father!?

Digitized by Google

(Nay, assuredly, but this is the true reason), and so he has been successful in his endeavours to act with[1]) affection and fraternal piety, and to coöperate in establishing (his brother's) strategical aims. North (the Turkish Empire under Mogilan) reaches up to the borders of (modern) Tarbagataï, west it touches the outskirts of the Tumet territory[2]). Obeying [the sacred decrees[3])] of Heaven, he was recipient of the confidential rank of *doghri*[4]), (all) with a view to friendly relations with Our (imperial) T'ang (dynasty).

For this reason Our (dynasty, or We) «commend thy loyal efforts»[5]), and (hereby) confer upon (him) Our most gracious and trusty favours, whilst (on the other hand) the far seeing calculations (of Ourselves and Our ancestors[6])) are thus not thwarted, and a summary end is put to a harassing condition of affairs.

We «express again and again Our poignant grief»[7]), and «the pain»[8]) which is in Our imperial heart.

Moreover the Tegin was the younger brother of the Khan, and the Khan was Our adopted son. Whilst therefore the proper feeling between father and son is thus given full effect to on the one hand, it naturally follows that one brother shares the sentiment which is the due of the other. Both are (thus) Our sons, and (Köl thus) in the second place (equally) shares Our deep sympathy.

For which reason We have specially manufactured[9]) a splendid tablet, for the information of all far [and near[10])], so that (in the minds of) innumerable after generations the glory of (their joint) success may be daily renewed[11]).

---

[1]) Perhaps 奉順

[2]) Perhaps Schlegel is right in applying these boundaries to Köl's own appanage or special conquests.

[3]) Schlegel's guess. I agree with him, except where I say no.

[4]) I am indebted to Schlegel for this word. The ancient Huns used it, and said it was Turkish for «worthy», and that it was the next in rank to Khan (= Caesar to Augustus).

[5]) I have no books here, but I think this is a quotation from the Shu-king.

[6]) Possibly «of the Turk ancestors».

[7]) I think from the Shï-king.

[8]) 疚

[9]) 製

[10]) Schlegel. Good guess.

[11]) Schlegel is far off here, and, generally, in all the latter half.

Digitized by Google

The panegyric runs: —

Country of sand and cold[1]),
Region of the Ting-ling[2]),
Robust «militarismus» abundantly rose
Amid thy former kings.

May thy princes endure,
Thus glorifying outlandish regions!
May thy principles remain submissive,
Aiming at friendship with Our T'ang!

Who shall say that such men
Are not guaranteed to endure for ever?
A lofty tablet is (now) reared (like a) hill
To proclaim the good tidings for ever.

(Date, on which I have no opinion to express: —[3]))
Great T'ang, 20th year of K'ai-yüan, in the cyclic order *jên*-

---

[1]) 寒

[2]) See my book: one of the Kirghiz groups (one west and one north).

[3]) When I say that I have no opinion as to the date, I mean that I am ignorant of astronomical considerations and questions of calendar. But as to the date as it appears to the eye on the inscription, the following facts are important: —

1. There is only space for one Chinese character before the word «moon» or «month». This character must stand for either «ten» or «seven».

2. The perpendicular of «ten» does not reach beyond the horizontal so far as the perpendicular of «seven».

3. The horizontal of «seven» is more slanting than the horizontal of «ten».

4. The top part of the perpendicular of «seven» is thicker and more wedge-shaped than the top part of the perpendicular of «ten».

All the above points can be seen by any one, whether ignorant of Chinese or no, if he will examine the characters in question in print and in writing.

If any one will examine the Plate No. XVI in Dr. Radloff's Album, he will see that the damaged character preceding the word «moon» is exactly the same in appearance as the character «seven» which lies five spaces below. He will also see that the tail of the perpendicular belonging to the damaged character distinctly appears to the right. Moreover the top of the perpendicular is wedge-shaped; it goes far beyond the horizontal; the horizontal is slanting,

Digitized by Google

shên; seventh moon, in the cyclic order *sin-ch'ou:* seventh day of the Kalends, in the cyclic order *ting-wei:* (this was the date of) erection.

Hence I come to the conclusion that, first, two characters (as given in Professor Schlegel's copy) are an impossibility: also, that the single character which it must be is a seven, and not a ten.

Finally, I may point out that the cyclic day *ting-wei* cannot possibly occur except sixty days before or after a similar cyclic day. Now all events of very great importance are given with year, moon, and day in the Chinese histories. If any cyclic day whatsoever be named during that year, it will be easy for those interested to count backwards or forwards and find out for themselves whether my remarks are justified in positive fact or not*).

*) Je suis heureux de voir complètement confirmés, par ces remarques de M. Parker, les résultats auxquels je suis arrivé p. 174. — V. Th.

Copenhague. — Imprimerie Græbe

Digitized by Google

Remarques finales.

Arrivé à la fin du présent ouvrage, je suis obligé d'y ajouter encore quelques remarques.

Ayant eu la chance de trouver la clef de ces inscriptions remarquables, j'ai cru que — naturellement sans préjudice pour autrui, car en publiant mon déchiffrement de l'alphabet j'ai laissé à tout autre que moi la même liberté, — je pourrais bien avoir un certain droit à essayer mes forces en utilisant ma découverte pour interpréter au moins les deux grandes inscriptions qui pendant longtemps m'avaient occupé et vivement intéressé, et qui m'avaient surtout fait trouver le fil d'Ariane. Bien plus, j'ai dû en quelque sorte y voir pour moi un devoir et un point d'honneur d'agir ainsi. C'est aussi pourquoi je me suis mis à transcrire et à interpréter ces inscriptions aussitôt après que j'en eus trouvé la clef (le 25 novembre 1893), ou plutôt j'y mettais déjà la main au moment où je trouvais la solution; car il va de soi que c'était pour moi la seule possibilité de reconnaître, en détail, la valeur exacte des divers caractères et, en général, le principe de l'écriture en question, la substitution des valeurs phonétiques me donnant le vrai sens des mots et des phrases. J'ose croire que les petits échantillons cités dans ma *Notice préliminaire* en feront suffisamment foi, et que mon plan ressortira assez nettement de ce que je dis en terminant cette notice (comp. ici, p. 3).

En mars 1894 j'avais mis la dernière main à la première partie de mon ouvrage, à cela près que le dernier chapitre, p. 44—54, n'a été achevé que plus tard. La Société Finno-Ougrienne ayant

Digitized by Google

bien voulu se charger de la publication de mon ouvrage, l'impression a commencé à Helsingfors dès le mois d'avril, et on l'a poussée aussi activement que possible. Cependant ladite Société acquiesça à ma proposition de faire imprimer à Copenhague la seconde partie, dont il me fallait contrôler de plus près les épreuves, ce qui n'eût pas été aussi praticable, si l'on avait fait l'impression à Helsingfors et qu'on eût dû y corriger obligeamment quelques-unes des épreuves. J'ai dû restreindre alors au minimum l'emploi des caractères turcs, qu'on ne pouvait ni trouver ni se procurer ici; toutefois, j'ai cru pouvoir sans difficulté passer sur cet inconvénient. Ensuite on procéda à l'impression de la seconde partie (textes, etc.) au commencement de l'été de 1894. Un petit nombre d'exemplaires de la première partie achevée, reçut le titre de 1re livraison, et les uns furent présentés au Xe Congrès des Orientalistes tenu à Genève au commencement de septembre, tandis que d'autres furent adressés personnellement à certains savants.

Malheureusement l'impression de cette seconde partie a eu lieu, pour la majeure part, dans des conditions extrêmement difficiles. En octobre 1894, je tombai malade, et mon mal ne tarda pas à devenir si sérieux et dura si longtemps, que ce fut seulement au milieu de mai 1895 que je me trouvai assez rétabli pour suivre l'avis des médecins et aller vivre sous un climat plus méridional, et je ne suis rentré qu'à la mi-septembre. En pareilles circonstances, tout travail a dû cesser pendant de longs mois, et même après que je me suis vu en état de le reprendre tout doucement, l'impression n'a pu avancer que lentement. C'est là ce qui a retardé jusqu'à présent l'achèvement de mon ouvrage, une année entière après le terme que j'espérais d'abord y mettre. Cette même raison me fait prier le lecteur de vouloir bien excuser diverses inconséquences et fautes d'impression qui se sont glissées. Je dois de sincères remercîments à la Société Finno-Ougrienne, qui sans impatience a vu se prolonger ces retards imprévus, tandis que pour ma part le plus ou moins d'accélération dans la publication de mon ouvrage n'est que de moindre importance. Le point capital pour moi a été d'obtenir des résultats capables de me satisfaire au point de vue de la méthode philologique, tant pour fixer le texte que pour l'interpréter aussi profondément et aussi exten-

sivement que possible; à défaut de cela, mon but a été de pousser aussi loin que j'ai pu le faire en gros sans être spécialiste et avec les moyens à ma disposition. En tout cas je puis affirmer que je n'ai rien épargné dans ce but et que, jusqu'au bout, j'ai travaillé à parfaire mon œuvre.

Ces remarques m'ont paru d'autant plus à propos ici que, dans la 3e livraison de son ouvrage intitulé *Die alttürkischen Inschriften der Mongolei* (p. 176—460), livraison que je dois à la bienveillance de l'auteur et qui me tombe entre les mains [1]) juste au moment où je viens de terminer entièrement mon propre travail, M. Radloff s'est exprimé, sur l'historique de mon ouvrage et ses relations au sien, en termes qui, en des points essentiels, concordent fort peu avec le véritable état des choses. Après les éclaircissements que j'ai donnés dans ce qui précède, je pense pouvoir me passer de toute réfutation ultérieure, et d'ailleurs, à cet égard, je renvoie aux pages 4, 81, note 2, et 91, ainsi qu'à beaucoup d'autres endroits de mon travail. En lisant la préface de M. Radloff, il ne me reste plus que d'exprimer mon regret d'avoir involontairement causé du retard à la publication de cette dernière livraison de son travail; car je vois que cet auteur a gardé quelque temps ladite livraison, attendant jusqu'à présent, mais en vain, la publication de mon ouvrage. Tout ce que je puis dire, c'est que si j'avais eu la moindre idée de cela, ce retard aurait pu se combler très aisément, s'il eût bien voulu s'adresser directement à moi.

Dans cette livraison, M. Radloff a enrichi fort au long son mémoire sur les deux inscriptions d'„améliorations, additions et explications" (p. 175—243), où il modifie de maintes façons sa conception antérieure d'une foule de mots, formes et passages entiers des textes. Il a aussi terminé par un appendice donnant encore une nouvelle traduction des deux grandes inscriptions (p. 439 et suiv.). Parmi ces modifications il y a des points que je regarde comme mon devoir de signaler particulièrement, et à propos desquels j'ai critiqué

[1]) Le 18 octobre 1895. Je puis ajouter que la 1re livraison de ce même ouvrage m'est parvenue le 27 avril 1894, et que la 2e livraison est arrivée ici le 23 juin, mais, qu'à cause d'un voyage, je ne l'ai reçue que quelque temps après.

Digitized by Google

dans mon ouvrage la première conception de M. Radloff, mais sur lesquels il vient d'arriver précisément aux mêmes résultats que moi, ce qui ne peut que me faire grand plaisir, puisque cela confirme la justesse des miens. P. 183 et suiv., par exemple, M. Radloff reconnaît l'affixe d'accusatif *-γ*, *-g* (ici, p. 21, 22, note 1, p. 191), etde plus, il signale des traces de cette même terminaison en ouigour („*-q*"), fait qui rend peut-être cet affixe plus primitif que je ne l'avais pensé. Lui aussi, M. Radloff en vient à voir dans *Ütükän*, p. 211, et *Qadyrqan*, p. 215, des noms propres (ici, p. 20, p. 152, note 32, p. 136, note 5); comme moi, il traduit, p. 215, *täz-* par „entfliehen" (ici, p. 155, note 41) et, p. 231, *tałuj* par „Meer" (ici, p. 167, note 69); p. 214, il lit, comme moi, *äti maγ* pour [illegible], qu'il traduit par „grosses Lob" (ici, p. 185, note 113); p. 229, il voit aussi dans [illegible] le mot *bišük* (ici, p. 168, note 72), qu'il traduit par „der (die) Gargekochte(n), Erfahrene(n), Tüchtige(n)"; p. 219, il reconnaît pour vraie leçon [illegible] *qonajyn* (ici, p. 169, note 73), et p. 229, la leçon [illegible] „*bäčin*" avec *b* (ici, p. 175); p. 442 et 452, il est arrivé à traduire, lui aussi: „das in alle Länder ausgezogene Volk" (ici, p. 154, note 36), et p. 455 (37): „Abwärts an der Selenga ziehend" (ici, p. 181, note 101). Bien que, p. 243, M. Radloff maintienne encore, au moins en partie, son interprétation antérieure de *sab* par „Ruhm, Ruf, Einfluss", et me reproche d'avoir rejeté „si cavalièrement" (p. 26) sa manière de traduire *saby* par „sa renommée" (traduction qui, à mon avis, ne convient nulle part au contexte, et n'est appuyée par rien dans les langues apparentées, tandis que le mot propre pour „renommée" est *kü*), il n'en finit pas moins, selon moi, par arriver, p. 460, en tout ce qu'il y a d'essentiel, au même résultat que moi (ici, p. 166, note 67). Nous voici également d'accord sur la signification de *qončuj* ou *qunčuj* (Radloff, p. 218 et 460; ici, p. [13 et suiv., 40,] 196, 198).

Il est un point où M. Radloff, p. 220, s'est maintenant sans doute approché de la vérité plus que moi (p. 115, I S 3, p. 167, note 69); c'est lorsqu'il explique [illegible] *kičig* (où il voit maintenant le même mot, „petit", que moi) suivi d'un verbe négatif comme ayant la signification de „fast" = peu s'en faut, à peu près (alors je traduirais: „et peu s'en faut que je ne sois arrivé jusqu'à la mer, — jusqu'au

Digitized by Google

Thibet"). De même il est probable que M. Radloff a raison de voir, comme il le fait aujourd'hui, dans 𐱅𐰇𐱅𐰇 *baıbaı* (p. 234 et suiv.) „die Steinpfeiler, die zur Ehren der bei der Leichenfeier fungirenden Trauermarschälle vor dem Grabe aufgestellt wurden" (comp. mes pages 148 et suiv., note 23; ma traduction „faire mener le deuil", ne répondrait en allemand qu'à „als Trauermarschall fungiren lassen").

Je dois encore ajouter (comp. ma page 138, note 7) que p. 223 M. Radloff mentionne que les deux inscriptions ont réellement la leçon *kök türk* (𐰇𐰴𐰚 en I, 𐰇𐰴𐰇 en II, comp. ma page 20), les Turcs Bleus. Or, si malgré cela il préfère toujours rectifier *kök* en *öküš*, nombreux, je continue à ne voir aucun accord entre nous sur ce point. Le fait que l'expression „les Turcs Bleus" se présente uniquement dans ce passage, peut d'autant moins paraître étrange que, tout entière, cette partie des inscriptions qui traite des temps anciens, a dans son allure générale un style particulier de haute couleur poétique.

Parmi les autres points où M. Radloff a modifié sa conception antérieure, je me permettrai seulement de mentionner quelques-uns. P. 221, M. Radloff abandonne sa première leçon 𐰃𐰏𐰇𐰏 *nüzs*, changée en *näńsiz* (ici, p. 29, note 1, comp. p. 171, note 78), et il hésite entre ma leçon 𐰇𐰏𐰇𐰏 *näń-näń* et 𐰃𐰏𐰇𐰏 *näń-näs(i)* (où il ajoute arbitrairement *i*), tout en préférant la première. Mais d'abord l'explication qu'il en donne (en y voyant le redoublement de *näń* dans le sens de „chose", au lieu de *näń-näńdä*, dont le sens serait „in vielen Dingen" [?], mot à mot „en des choses et des choses" [1])), et ensuite sa traduction (p. 222, 447): „auf welche [addition que ne comporte pas le texte d'après cette explication] (verschiedene) Dinge meine Macht [*sabym*, voir plus haut!] sich gründet", ne valent pas mieux, selon moi, que ci-devant, et il y fait preuve de beaucoup plus d'arbitraire que n'en a mon interprétation. Cette remarque de M. Radloff: „Herr Thomsen erklärt mit leichtem Muthe, *näńnäń* sei eine häufig im Türkischen auftretende Pronominal-Wiederholung, wie

[1]) Je ne comprends pas comment cette explication peut être appuyée par la phrase altaïe *tü tü arazynda*, seul parallèle que cite M. Radloff; car le sens de cette phrase n'est réellement pas „zwischen den vielen Bergen", mais bien „entre des monts (d'un côté) et des monts (de l'autre côté)".

Digitized by Google

nä nä, käm käm in der That auftreten", rend pour moi incompréhensible qu'on puisse faire dire cela à mon texte, p. 29. Je n'y souffle mot d'un *näń-näń* qui serait „un redoublement pronominal fréquent", et je me contente d'y avancer mon explication (*näń-näń* = *nä-nä* ou *nämä*, dans les langues plus récentes) comme une hypothèse qu'à mes yeux le contexte réclame impérieusement. Le sens primitif de *näń*, chose, richesse, étant en tout cas „quid, aliquid" (comp. la nasale de *nänčä*, quantum), rien n'empêche de supposer que ce sens primitif a pu se maintenir ici, à côté de *nä* qui, peut-être par hasard, figure dans nos inscriptions seulement comme adjectif, „quel" (I E 9 = II E 9, II E 28).

P. 226, M. Radloff en est aussi venu à lire [illegible] comme *udłyqyn* (ici, p. 110, I E 36), et rapproche comme moi, p. 157, note 44, *udłyq* de l'osm. *uiłuq*, „innerer Theil des Schenkels", sans changer d'ailleurs son interprétation antérieure de ce passage, interprétation qui, j'en suis convaincu, est arbitraire et impossible.

P. 227, M. Radloff cesse d'expliquer, comme d'abord, [illegible] par *oγły aty(sy)*, „seine Söhne und Neffen" (ici, p. 141, note 10); mais quand il présume que *oγłyt* pourrait être une forme de pluriel spéciale en *-t* (ce devrait alors être en *-yt*) de *oγul* (et de même la forme isolée *tarqat*, I S 1, de *tarqan*, avec *n* supprimé devant le *t* simple?), ce qui donnerait *oγłyty*, „seine Söhne", une pareille interprétation (à laquelle d'ailleurs j'avais moi-même songé un instant) me paraît trop hardie pour être soutenue, surtout si l'on prend en considération que l'expression „ses fils", qui reparaît un si grand nombre de fois, est toujours représentée par *oγły*.

Après avoir d'abord vu dans [illegible] (I S 1 = II N 1) *tökti*, prétérit de *tök-*, verser, et traduit ce passage par „(denn der Himmel [!]) hat meinen Ruhm ausgestreut, höre!" (ce à quoi fait allusion ma courte remarque, p. 166, note 67, à la fin), M. Radloff conçoit aujourd'hui (p. 460) *tökti* comme adverbe (comp. *üdgüti*) de *tök* (ouigour), „viel, zahlreich, alle, genau", et traduit: „höre genau (aufmerksam) zu". Moi aussi, j'avais antérieurement songé à cette interprétation-là; mais je l'abandonnai, parce que je ne savais pas à ce mot ouigour d'autre signification que „beaucoup, nombreux", d'où il ne me paraissait pas possible de dériver un pareil adverbe qui

Digitized by Google

s'appliquât ici („complètement"?). Même en prêtant encore à l'ouigour *tök* le sens de „genau", exact, je préfère en tout cas la leçon et l'explication présentées par moi (*tükäti* ou *tökäti*, voir le passage cité) comme à la fois plus simples et mieux appropriées au sens de ce passage; car la sommation de „bien écouter, de prêter l'oreille attentivement", ne vient qu'un peu plus tard.

Il n'y a qu'un point que je me permettrai encore de mentionner, point relatif aux principes. C'est à propos de la nouvelle manière dont M. Radloff interprète 𐰇 > 𐰴, 𐰇 > 𐰋 (p. 217 et suiv.), savoir tantôt comme *aqup*, „Streifzüge unternehmend, angreifend", tantôt comme *oqup*, „lesend (Gebete lesend)", tantôt comme *uqup*, „hörend, verstehend", et, d'autre part,) > 𐰴 (p. 219) comme *aqun* = osm. *aqyn*, „Streifzug, Einfall" (est-ce que, d'ailleurs, *aqun urty* pourrait signifier „er unternahm Streifzüge, machte Einfälle?"). A moins de vouloir se jeter à corps perdu dans l'arbitraire, il faut maintenir formellement que jamais 𐰴 ne peut exprimer la syllabe *aq:* la combinaison > 𐰴 peut bien signifier *qu, qo, uqu, oqu,* mais jamais *aqu,* pas plus qu'à l'inverse > 𐰋 ne pourrait signifier *uqu, oqu* au lieu de *qu, qo, aqu,* et pas plus que, par exemple, |, au moins dans les deux inscriptions dont il s'agit ici, pourrait avoir la signification de *as* ou de *sa* ni s'employer devant ou après > (voir ma p. 36): autre règle que M. Radloff enfreint souvent. Sur ces points je dois, tout en faisant abstraction complète d'autres objections soutenables contre ces dernières interprétations, contester, de la manière la plus formelle, la possibilité de l'opinion de M. Radloff et, jusqu'à nouvel ordre, maintenir l'interprétation présentée par moi (*qop,* „beaucoup", *oqun* — qui figure non seulement I E 33, mais aussi I E 36, où M. Radloff lit autrement — „avec la [des] flèche[s]"), en attendant qu'on en établisse une réellement meilleure.

P. 180, M. Radloff définit lui-même la différence existant entre sa méthode et la mienne, comme je l'ai dit moi aussi, p. 92, et pour ma part, je puis accepter sa définition. En effet il dit, ayant surtout en vue la transcription: „Mir ist eben das alttürkische Idiom ein Glied der grossen Kette der Dialekte, dem ich sogleich seinen Platz in derselben anweisen möchte. Herr Professor Thomsen sucht nur das Vorhandene zu deuten und benutzt die übrigen Dialekte als

Digitized by Google

Hilfsmittel dazu". Laquelle de ces deux méthodes est la mieux appropriée, au moins au niveau présent du déchiffrement des monuments en question dont le langage spécial représente une phase jusqu'ici inconnue dans la philologie turque, c'est ce dont, en tout cas moi, je ne saurais douter.

En somme, même sous sa forme la plus nouvelle et en ce qui concerne tant ses nouvelles interprétations que les parties maintenues de ses livraisons précédentes, l'ouvrage de M. Radloff, cet éminent connaisseur en langues turques, ne contient, à mon sens, que trop de choses qui ne satisfont pas aux exigences de la méthode de philologie critique. C'est pourquoi j'ose espérer que ma tentative saura occuper une place indépendante, comme base pour l'interprétation de ces monuments si merveilleux, mais en même temps si difficiles, dont, pour ma part, je compte être quitte dès à présent.

Novembre, 1895.

Errata.

P. 108, hors l. 13, I E 31, lire: I E 32.
P. 193, l. 1, *sep*, or *ship*, lire: *set*, or *shyt*.

Digitized by Google

Digitized by Google

RETURN TO the circulation desk of any
University of California Library
or to the
NORTHERN REGIONAL LIBRARY FACILITY
Bldg. 400, Richmond Field Station
University of California
Richmond, CA 94804-4698

ALL BOOKS MAY BE RECALLED AFTER 7 DAYS

- 2-month loans may be renewed by calling (510) 642-6753
- 1-year loans may be recharged by bringing books to NRLF
- Renewals and recharges may be made 4 days prior to due date.

DUE AS STAMPED BELOW

APR 1 4 2000

JUL 2 6 2000

JUN 2 6 2000

12.000 (11/95)

LD21-35m-8,'72
(Q4189s10)476—A-32

General Library
University of California
Berkeley

Digitized by Google